

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES BISTUMS REGENSBURG



HERAUSGEGEBEN VON
GEORG SCHWAIGER

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES
BISTUMS REGENSBURG

Herausgegeben von Georg Schwaiger und Paul Mai

Band 1 (1967):

G. Schwaiger, Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg. – Ignatius von Senestrey, Bischof von Regensburg. Eine Selbstbiographie. Hrsg. von P. Mai. – K. Jockwig, Die Volksmission der Redemptoristen in Bayern von 1843 bis 1873.

Band 2 (1968):

P. Mai, Predigtstiftungen des späten Mittelalters im Bistum Regensburg. – G. Stahl, Die Wallfahrt zur Schönen Maria in Regensburg. – J. Sagmeister, Propst Johann Georg Seidenbusch von Aufhausen (1641–1729).

Band 3 (1969):

S. Federhofer, Albert von Törring, Fürstbischof von Regensburg (1613–1649). – G. Maier-Kren, Die bayerischen Barockprälaten und ihre Kirchen.

Band 4 (1970):

M. Weitlauff, Kardinal Johann Theodor von Bayern (1703–1763).

Band 5 (1971):

H. Becker, Gamalbertus von Michaelsbuch. – W. Hartinger, Die Wallfahrt Neukirchen bei heilig Blut. – L. Hammermayer, Das Regensburger Schottenkloster des 19. Jahrhunderts.

Band 6 (1972):

Regensburg und Böhmen. Festschrift zur Tausendjahrfeier des Regierungsantrittes Bischof Wolfgangs von Regensburg und der Errichtung des Bistums Prag.

Band 7 (1973):

Bischof Rudolf Graber, Predigten und Ansprachen zum Wolfgangsjubiläum 1972. – G. Schwaiger, Der Heilige in der Welt des frühen Mittelalters. – J. Staber, Religionsgeschichtliche Bemerkungen zum Ursprung der Marienwallfahrten im Bistum Regensburg. – K. Hausberger, Gottfried Langwerth von Simmern (1669–1741), Bistumsadministrator und Weihbischof zu Regensburg.

Band 8 (1974):

G. Schwaiger, Bayern und das Papsttum. – K. Gamber, Liturgiebücher der Regensburger Kirche aus der Zeit der Agilolfinger und Karolinger. – K. Gamber, Die Meßfeier im Herzogtum der Agilolfinger. – A. Hubel, Der Erminoldmeister und die deutsche Skulptur des 13. Jahrhunderts.

Band 9 (1975):

O. Rieß, Die Abtei Weltenburg zwischen Dreißigjährigem Krieg und Säkularisation (1626–1803).

Band 10 (1976):

Der Regensburger Dom.

Band 11 (1977):

K. Gamber, Der Zeno-Kult in Regensburg. – K. Gamber, Das Superhumale der Regensburger Bischöfe. – J. Hofmann, Die Anfänge der Pfarrei Rudelzhausen. – G. Schwaiger, Das Kloster Weltenburg. – G. Schwaiger, Kirche und Kultur im alten Bayern. – W. Gegenfurtner, Jesuiten in der Oberpfalz 1621–1650.

Band 12 (1978):

Klöster und Orden im Bistum Regensburg.

Band 13 (1979):

G. Schwaiger, Pietas. Zur Geschichte der Frömmigkeit in der Bischofsstadt Regensburg. – K. Gamber, Der „Grabstein“ der Sarmannina. Gab es Märtyrer im römischen Reginum? – A. Döring, St. Salvator in Bettbrunn. – M. Hopfner, Synodale Vorgänge im Bistum Regensburg und in der Kirchenprovinz Salzburg. – O. Merl, 300 Jahre Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau vom Kreuzberg Schwandorf 1679–1979.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES BISTUMS REGENSBURG

HERAUSGEGEBEN VON GEORG SCHWAIGER

BAND 21

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE
DES BISTUMS REGENSBURG

HERAUSGEGEBEN VON
GEORG SCHWAIGER

BAND 21

REGENSBURG 1987
VERLAG DES VEREINS FÜR REGENSBURGER
BISTUMSGESCHICHTE

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

© 1987 by Verlag des Vereins für Regensburger Bistumsgeschichte, Regensburg
Printed in Germany. Gesamtherstellung: M. Laßleben, Kallmünz über Regensburg.

Anschrift des Verlags: Verlag des Vereins für Regensburger Bistumsgeschichte,
8400 Regensburg 11, Bischöfliches Zentralarchiv, St. Petersweg 11, Postfach 110228.

PS Nürnberg 166137 - 857; Spar- u. Kreditgenossenschaft Liga, Regensburg,
Kt. 1101935 (BLZ 75090300).

INHALT

Erwin Herrmann: Ein Matrikeltraktat des 14. Jahrhunderts aus Kloster Waldsassen	7
Paul Mai: Das Regensburger Visitationsprotokoll von 1526	23
Otto Schmidt: Beiträge zur Reformationsgeschichte Ambergs. Aus Amberger Kirchenrechnungen	315
August Scharnagl: 150 Jahre Regensburger Domorgel	347
Reiner Braun: Der Sulzbacher Kalender (1841–1915).	391
Paul Mai: 75 Jahre Katholischer Jugendfürsorgeverein im Bistum Regensburg	469
Hans Fleischmann: Der Bund Neudeutschland in Ostbayern während der NS-Zeit. Ein Bericht	487

VERZEICHNIS DER MITARBEITER

Reiner Braun, Wiss. Assistent, Kath.-Theol. Fakultät d. Universität München, München
Hans Fleischmann, Stud.Dir. i. R., Straubing
† Univ.-Prof. Dr. Erwin Herrmann, Bayreuth
Msgr. Dr. Paul Mai, Archiv- u. Bibliotheksdirektor, Regensburg
Dr. August Scharnagl, Gymnasialprof. i. R., Straubing
Otto Schmidt, Rektor, Amberg

Ein Mirakeltraktat des 14. Jahrhunderts aus Kloster Waldsassen

von

Erwin Herrmann

In zwei Handschriften des späten 14. Jahrhunderts ist uns in der Rahmenform eines Briefes an den Abt Petrus (Zittau) von Königssaal ein Mirakeltraktat des Waldsassener Abtes Johannis III. (1310–1323) überliefert. Er ist auch der Verfasser der ältesten Chronik des Klosters¹. Johann stammte aus Elbogen in Böhmen. Er war ein bedeutender Mann, offenbar mit engeren Beziehungen sowohl zu Kaiser Heinrich VII. wie zu Ludwig dem Bayern; letzterer erlaubte ihm, Schönbach bei Eger 1319 zum oppidum (Markt) zu erheben und dort jeden Mittwoch einen Wochenmarkt abzuhalten², ferner erwarb er Schloß Hardeck für das Kloster. Nach seiner Resignation als Abt erhielt er eben diesen Besitz zugewiesen – eine für einen Cisterzienser immerhin auffällige Versorgung. – Da Abt Johann den Mirakelbericht in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben haben muß, ist also keine der beiden Handschriften (in Basel und München) ein Autograph. Beide scheinen sehr eng verwandt zu sein; vermutlich ist die von uns so genannte Handschrift B (in München) eine der Niederschriftszeit von A (in Basel) sehr nahestehende Abschrift von A. Die etwas eigenwillige Orthographie ist weitgehend identisch (u für v; ij als Genetiv-Endung; vnus; durchgängig e für ae; einigemale Verwendung von w; tociens statt toties; stets ci für ti). Dieser weitgehenden Ähnlichkeit gegenüber sind abweichende Lesarten (und einige bloße Satzumlagerungen in B) in der Minderzahl; allerdings ist der Text in B insgesamt unvollständig. –

Der Mirakelbericht Johannis erlaubt überraschende Einblicke in das tägliche Leben des Klosters, in auftretende Spannungen, in die Frömmigkeit und die naive Marienminne der Mönche, in die Mentalität dieser Männer der Zeit um und nach 1300. Auch kleine Vorkommnisse, uns unbedeutend erscheinend und gewiß nicht als Mirakel, werden erwähnt und ad maiorem gloriam monasterii ausgewertet; der Stolz des Abtes auf sein Kloster ist nicht zu übersehen. Daß auch einige Namen von Mönchen überliefert werden, macht die Quelle besonders wichtig; denn Namenverzeichnisse sind rar unter den Waldsassener Quellen; selbst Gebetsverbrüderungen, sonst oft eine ergiebige prosopographische Quelle, kommen kaum vor³. Umso wichtiger sind die spärlichen Nennungen in den vorhandenen Quellen.

¹ Vgl. die Angaben über Johann III. bei R. Langhammer, *Waldsassen Kloster und Stadt* (1936) bes. 46 f.

² Wie Anm. 1, 47; zu Schönbach vgl. H. Gradl, *Monumenta Egrana* (1886) 247, nr. 670 (von 1319 Jan. 9).

³ Bekannt ist eine Gebetsverbrüderung Waldsassens mit dem Dominikanerkloster in Eger von 1518; auch in der Waldsassener Urkunde darüber sind die Namen aller Mönche nicht genannt (vgl. Langhammer, wie Anm. 1, 65 f.).

Die insgesamt dreißig Mirakelberichte, die den Hauptteil des Traktats ausmachen, sind meist kurze Erzählungen, Kapitelchen, in denen jeweils eine wunderbare Begebenheit geschildert wird; nur wenige stammen aus der Lebenszeit des Abtes Johann, die meisten *miracula* scheint ihm, wie er schreibt, der Prior Rudger (Rudiger) mitgeteilt zu haben, der als ein für Klosterleben und -disziplin bedeutender Mann angesehen werden muß.

Die Mirakelberichte befassen sich mit der Voraussage von Todesfällen im Kloster, wobei auch geschildert wird, daß Confratres ihren eigenen Tod genau vorhersagten (also dem volkskundlich bekannten „Ankündigungen“), dann mit der Klosterdisziplin, besonders der Verpflichtung zu regelmäßigem Gebet und dem Gedenken für die Abgeschiedenen, das manche Mönche vernachlässigten; dabei werden durch wunderbare Erscheinungen bzw. durch das mittelbare Eingreifen Mariens diejenigen, die ihrem schwachen Fleische nachgaben, bestraft oder ihnen eine jenseitige Strafe angekündigt, worauf sie in sich gingen und „*mores correxerunt*“, also ihr Verhalten änderten. – Von einem langjährigen frommen Subprior namens Cristanus, also wohl Christian, wird in nr. 6 berichtet, ein verstorbener Confrater, der vor dem Altar aufgebahrt war, sei vom Teufel, dem das eifrige Beten des Subpriors mißfiel, als Werkzeug benutzt worden, ihn von seinen *opera caritativa* abzubringen: der Tote habe sich aufgerichtet und ihn mit einem Arm zu umschlingen versucht – doch der Mönch habe sich im Beten nicht beirren lassen. Die Welt des Klosters erscheint nicht nur von Heiligengestalten bevölkert, sondern auch von bösen Dämonen bedroht. So sah (in nr. 25) ein Mönch bei der Matutin, wie ein Dämon durch den Kirchenstuhl der Novizen hindurchging und zum Sitz des Abtes vordringen wollte; wenn die Mönche besonders kräftig psalmodierten, wurde er wie von einem kräftigen Windstoß zurückgetrieben. Die Visionen, die erzählt werden, mögen zum Teil durch Krankheit oder körperliche Schwäche (auch durch gewollte Kasteiung) hervorgerufen sein; sicher ist aber, daß ein naiver Mentalitätsgrund gegeben sein mußte, eine magische Anlage des Denkens, ein unmittelbares Umsetzen von Glaubenserlebnissen in die irdische Realität, also ein Verschwimmen von Meditation, Traum und Wachen, um solche Gesichte zu erklären. Daß dabei der Tod und der Tote eine so große Rolle spielten im Denken der Mönche, mag überraschen; offenbar wurde der Tod doch eher als Bedrohung denn als logischer Eingang des Christen zur ewigen Anschauung Gottes empfunden. Das tägliche Leben erscheint bedroht, unwittert von Gefahren und Geistern, die ganz real „Gesehen“ werden; der Christ muß sich behaupten in einer Welt, die mindestens partiell als düster erscheint. So kann ein Mönch beim Holztragen einen bestimmten Teil des Pfades nicht betreten, weswegen er einen Umweg macht (nr. 8); der Subprior erkennt, daß der Mann bald sterben müsse. Ein Mönch namens Macharius sieht, als er krank und schwach im Infirmatorium liegt, den Herrn auf einer Wolke kommen und residieren auf dem Thron Salomons (man merkt wohl die intensive Umsetzung der Lektüre des AT oder des Anhörens der Bibellesung); doch er sieht auch, daß Engel, die sich dem Thron nähern, zur Erde stürzen (nr. 15). Der Verfasser zieht den Schluß, dies sei ein Hinweis gewesen auf die *pestilencia*, die in jenem Landstrich bald darauf ausgebrochen sei – die große Pest von 1348/49 ist natürlich nicht damit gemeint. So verwundert es auch nicht, daß der verdiente Kantor des Klosters, der dieses Amt vierzig Jahre lang ausübte, der äußerst regelstrenge Johannes Cartusiensis (der also wohl aus dem Kartäuserkloster kam), in nr. 18 den Tod von Confratres voraussagen kann; er sah sechs Mönche in einer Vision vor seinem Bett in einer Reihe stehen, und eine Stimme sagte ihm, sie würden in dieser Reihenfolge sterben. – Auch schlichte Gemüter unter den Mönchen werden erwähnt (nach einer Erzählung des schon erwähnten

Priors Rudiger), die sich mit Bauernschläue vor ewiger Bestrafung retteten; so hatte ein Mönch lange versäumt, die Gebete für die Abgeschiedenen zu verrichten. Schwer erkrankt, erschienen ihm auf seinem Lager im Infirmatorium die Seelen der Verstorbenen und klagten ihn seiner Versäumnisse an (nr. 22), worauf er gelobte, sich zu bessern. Wieder genesen, nahm er einen Leinensack, betete unaufhörlich und warf für jedes Gebet einen Stein in den Sack; auf dem Klosterfriedhof leerte er dann den Sack aus und sagte den Abgeschiedenen, sie sollten die Gebete unter sich aufteilen. – Einen interessanten Einblick in die weltlichen Nöte des Klosters gibt nr. 26: Die armen Leute des Klosters, also seine Bauern, wurden beraubt, wohl von benachbarten Adligen, die den Klosterbesitz manchmal als „Selbstbedienungsladen“ verstanden⁴. Von den Bediensteten (famuli) des Klosters wurden die Räuber verfolgt; weil sie aber keine Fahne hatten, kein pannirum, nahmen sie kurzerhand den Mantel einer Bäuerin (in den beiden Handschriften in der einheimischen Mundart Kutzplach bzw. Kuczplahen genannt⁵) und steckten ihn an einen Spieß. Dann holten sie die Rechtsbrecher ein und schlugen sie (devicerunt). Diese, gefragt, weshalb sie trotz ihrer Übermacht Prügel bekommen hätte, sagten, auf dem Mantel sei die Passio des Herrn zu sehen gewesen, und dagegen hätten sie nicht ankämpfen können – also eine Art mittelalterlicher Wiederholung des antiken „In hoc signo vinces“. – Auch Schauervisionen werden erzählt; ein im Beten für die Abgeschiedenen wenig eifriger Mönch sah sich (nr. 23) über einem Grab sitzen und von einem ausgegrabenen Toten „coxam masticare“, also dessen Hüfte benagen; darüber war er derart entsetzt, daß er seine correctio morum sofort eintrat und er von nun an seinen Gebetspflichten pünktlich nachkam. – Psychisch bedenkliches Verhalten wird in nr. 9 berichtet; als der beliebte langjährige Subprior Cristanus bestattet worden war, kam ein am Leben verzweifelter Mönch auf die Idee, seine Grabstätte zu öffnen und sein Haupt zu ergreifen mit den Worten, wenn Christus diesen als seinen Diener genommen habe, möge er ihm die Gesundheit wiedergeben. Tatsächlich wurde er geheilt. Man sieht hier ohne Zweifel Spuren von Psychosen, seelische Überspanntheit gemischt mit Verzweiflung über eine individuelle Situation, die sich sowohl auf die Klosterdisziplin wie auf spezifische Verehrungsformen auswirken mußte.

Auch ein Bischof Johannes von Bamberg, der offenbar als Sohn eines Klosterbediensteten aufwuchs⁶, wird zu einer derartigen Vision als Kronzeuge genannt (nr. 10); er hatte sie von seinem Vater erfahren (qui officialis et familiaris monasterii fuit). Ein Mönch, versunken ins Gebet vor dem Hauptaltar, hörte eine Stimme fragen, ob die Berge, Täler und Wälder und der Lauf der Gewässer noch so seien wie gewöhnlich; der Mönch bejahte dies, und die Stimme sagte, wie sehr doch davon ihre Freude

⁴ Das Chronicon Waldsassens nennt mehrere solcher Vorfälle.

⁵ Vgl. dazu J. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 1 (1872) Sp. 1317: Kutzblach, Kutzblahe, abgeleitet von Kotzen, Kutzen „grobes Tuch“. Die Stelle in Nr. 26 wird von Schmeller zitiert.

⁶ Vgl. J. Kist, Fürst- und Erzbistum Bamberg, (1962) 50 und 169. Es kann sich nur um Bischof Johannes von Schlackenwerth handeln, der vorher Bischof von Brixen war und 1322 nach Bamberg transferiert wurde; er starb bereits am 26. April 1324. (Johann II. von Nassau, 1328 von der Kurie erhoben, kann nicht gemeint sein, weil er Bamberg nie betreten hat). – Wenn Abt Johann III., der ja 1323 resignierte, Johann von Schlackenwerth als Bamberger Bischof nennt (was er ja nur ein Jahr lang war), dann bedeutet dies, daß die Notiz in Nr. 10 unmittelbar zeitgenössisch ist und von Johann offenbar sofort nach dem Hören niedergeschrieben wurde, wodurch sich ein relativ genauer Zeitpunkt der Niederschrift jedenfalls für diesen Teil des Berichtes ergibt.

verschieden sei. Der Mönch erfuhrt darauf, daß es sich um einen verstorbenen Confrater handelte, der im Klosterfriedhof „suaviter“ ruhte. Die Weltsicht des mittelalterlichen Mönches kannte offenbar die Überschreitung der Grenzen zwischen hüben und drüben als mehr oder minder selbstverständlich. –

Auch Abt Johannes selbst, der Verfasser, schreibt, er habe zweimal ein Ankündigen des Todes von Mönchen gehört, und zwar in Form starken Tönens in der archa reliquiarum am Hochaltar, also im Reliquienbehälter (nr. 2); bald darauf seien zwei Mönche verstorben. Auch sei die Tafel im Chor, auf der die Namen der Abgeschiedenen aufgeschrieben wurden, aus solchem Anlaß einigemal plötzlich zerbrochen (nr. 4). Im Grunde sind es düstere, bedrohliche Visionen, die hier im Zusammenhang mit Tod und Krankheit berichtet werden, wenngleich auch (wohl als bewußtes Vorbild) der Typus des heiter und gefaßt in die Ewigkeit hinübergehenden Mönches nicht fehlt. Stoiker scheinen die Mönche freilich damals kaum oder nicht gewesen zu sein.

Ein recht heikles Problem wird in nr. 7 angesprochen. Der schon erwähnte Subprior Cristanus hatte im Sommer die Gewohnheit, nach dem Completorium im Klosterfriedhof spazierenzugehen und für die Verstorbenen zu beten. Dabei sah er einmal einen Mönch „cum muliere concumbere“, also im Geschlechtsverkehr mit einer Frau; das sollte sich an den folgenden Tagen noch zweimal wiederholen. Hatte sich der Subprior zunächst darauf beschränkt, für das Seelenheil des Sünders zu beten, so trat er ihn beim drittenmal mit Füßen (die er zuvor in Mist gesteckt hatte) und suchte ihn nachts auf, ihn von den Dämonen, die seine Frömmigkeit beeinträchtigten, zu befreien. Das bemerkenswert offenerherzig geschriebene Kapitel zeigt die Schwierigkeiten, die das Kloster besonders mit jüngeren Mönchen manchmal haben mochte; an Gelegenheit, der Schwäche des Fleisches nachzugeben, mag es gerade wegen der Arbeitstätigkeit der Cisterzienser außerhalb des Klosters nicht gefehlt haben. – Auch in nr. 5 wird ein *iuvēnis monachus* vorgeführt, ein jugendlicher Mönch (nach einem Bericht des Priors Rudiger), dem die *spiritualia* mißfielen und die *carnalia* im Sinn waren, so daß er beschloß, das Kloster zu verlassen (*ad seculum redire*). Er versteckte seine Habe in seinem Bett und wollte nachts entweichen, wurde aber durch eine Vision daran gehindert. Auch er „*correxī mores*“ und schickte sich ins Klosterleben. – Derartige Streiflichter zur Klosterzucht und ihren Problemen zeigen wenigstens am Rande die Spannungen auf, die in Klöstern vorhanden waren; Abt und Prior werden es nicht immer leicht gehabt haben, die Ideale des monastischen Lebens in der Alltagspraxis durchzusetzen. Die sicher oft übertriebenen, besonders in der Reformationszeit verbreiteten Erzählungen von sündigen Mönchen werden natürlich zum Teil einen wahren Kern gehabt haben, wie diese Kapitel zeigen.

In nr. 13 und 14 werden eher nebensächliche Begebenheiten erzählt, die nicht recht in das Mirakelschema zu passen scheinen; der Verfasser scheint sich daran nicht gestört zu haben. So wurde ein Mönch bei der Meßfeier am Altar des hl. Andreas nachhaltig gestört durch einen Specht (*quedam avis que specht dicitur*, steht in den Handschriften), der an ein Fenster geflogen war und längere Zeit auf das Glas (*vitrum*) einhackte (leider wird nicht gesagt, welche Spechtart es war, aber das lag dem Verfasser wohl fern). Der in seiner *devocio* gestörte Mönch wünschte ihm grimmig den Tod, und nach der Messe habe er vor dem Altar den toten Specht gefunden – ohne Zweifel ein etwas seltsames Mirakel.

In nr. 14 wird berichtet, daß ein Mönch am Altar des hl. Bartholomäus die Messe las und, als er nach der Wandlung das Blut des Herrn trinken wollte, eine kleine Spinne (*aranea*) im Kelch fand – was für ihn ein Dilemma war: Er getraute sich nicht, die Spinne zu entfernen, und sie mit dem Wein zu verschlucken, bereitete ihm Ekel;

dennoch tat er das letztere. Als er nach der Messe den Kelch zurückstellte und seinen Fingerring überstreifen wollte, kam die Spinne unbeschädigt hervor und entschwand.

Von Interesse für die Geschichte des Klosters sind einige Berichte mit Nennungen von aktuellen Bezügen. Ein verehrungswürdiger Greis namens Ernst, offenbar einst dem Konvent zugehörig, lebte dreißig Jahre bei der Kapelle in Pendorf⁷, und die Gegend war erfüllt vom Ruhm seiner Heiligkeit. Sein Ruf drang selbst an den Hof, und, wie Johann erzählt, der König und die Königin nahmen den alten Mann mit sich, als sie durch Österreich, Bayern, Schwaben und das Elsaß zogen, damit sie und ihre engsten Verwandten bei ihm beichten konnten. Ohne Zweifel hat es derlei gegeben. Unsicher bleibt freilich, um welches Königspaar es sich handelte, da der Verfasser keinerlei Zeitstellung erkennen läßt – ob Ludwig der Bayer oder ein Vorgänger, muß also offen bleiben. – Das eigentliche Mirakel folgt freilich erst nach dieser Einleitung; als der greise Ernst stirbt, wird er von Fratres nach Waldsassen gebracht, wobei in der villa monasterii Pirch übernachtet werden muß (gemeint ist sicherlich Pirk bei Tirschenreuth). Nachts gingen vom Sarg des Verschiedenen Lichtstrahlen aus, die seine Heiligkeit bestätigten, und in derselben Nacht hatte ein Mönch eine Vision, in der er in der Mitte des Chors der Klosterkirche einen neuen Altar mit dem „novus et integer sanctus“ sah.

Bericht nr. 19 handelt von einem gefährlichen Erlebnis des greisen und frommen „simplex“ Mönches Gerhard, der viele Jahre als Pförtner tätig war. Er wurde eines Tages zu den Herren der Burg Liebenstein gerufen zum Hören der Beichte und zum Spenden der Sakramente. Wie Johann schreibt, gehöre nun Liebenstein „auxiliante domino“ dem Kloster⁸; die Beziehungen zu den adeligen Herren scheinen nicht immer die besten gewesen zu sein. Nach dem Besuch auf Liebenstein wollte Gerhard im Fischhof in Tirschenreuth übernachten (in curia que sita est in piscina Tursenreuth); es geht aus dem Text hervor, daß damals eine Brücke zum Fischhof noch nicht gebaut war. Denn der alte Gerhard mußte über das Eis gehen; er stieg von seinem Pferd und führte es über die Eisfläche des Weihers zum Hof. Bei sich trug er eine geweihte Hostie, die ihm – nach dem Verfasser – einen festen Weg über das brüchige Eis bereitete; denn als der Verwalter des Hofes, der Magister piscium, erfuhr, daß der Mönch über das Eis gegangen sei, zeigte er ihm, daß selbst ein kleiner Stein noch die Eisfläche durchbrach und unterging. Wiederholen wollte Gerhard den Versuch freilich nicht, um Gott nicht zu versuchen. – Auch dieser Gerhard hat übrigens die genaue Zeit seines Todes vorhergesagt (nr. 21). –

Als eben dieser Mönch einmal krank und schwach wurde, wurde er vom Verfasser, dem Abt Johann, selbst betreut (nr. 20) – ein lebendiges Beispiel für die Fürsorge, die innerhalb des Klosters möglich war. Als Mirakelbericht kann man diese Erzählung

⁷ Vermutlich ist damit Neudorf bei Tirschenreuth gemeint. Die Schreibung Pendorf entstand wahrscheinlich durch einen Lesefehler des Schreibers A, der im Autograph des Abtes wohl ein N mit weitausgezogenem rechten Bogen vorfand und dies als P verlas. – Balerbach bzw. Walrwach (in B) könnte Walderbach sein.

⁸ Zum Erwerb Liebensteins durch Waldsassen entstanden mehrere Urkunden (vgl. H. Gradl, Monumenta Egrana, 1886). Die erste Urkunde, wonach der Richter in Waldeck, Dietrich von Parsberg, sein Schloß Liebenstein dem Kloster verkauft, datiert von 1295 Sept. 1 (Gradl 174, nr. 471); 1298 Sept. 1 genehmigte dann Pfalzgraf Rudolf den Verkauf unter der Bedingung, daß der Parsberger die Befestigung vor der Übergabe demoliere (182, nr. 501). Die endgültige Übergabeurkunde datiert von 1298 Okt. 25 (Gradl, 183, nr. 503). 1299 April 14 schließlich verzichteten drei Adelige auf ihre Ansprüche auf Liebenstein zugunsten des Klosters (Gradl, 185, nr. 507). Die geschilderte Erzählung über den Mönch Gerhard muß also vor 1295 liegen.

freilich nicht einstufen, eher als Illustration der *simplicitas* des Mönches. Um ihn zu Kräften kommen zu lassen, redete ihm der Abt zu, doch Fleisch zu essen; dieser lehnte ab mit dem Bemerkten, das sei er nicht gewohnt; er habe länger als fünfzig Jahre kein Fleisch genossen. Da der Abt wegen seiner Schwäche Bedenken hatte, fragte er ihn, ob er Fisch esse, was dieser bejahte; er esse sowohl frische wie gesalzene (*pisces salsos*; damit sind natürlich die beliebten und verbreiteten Salzheringe gemeint, die im Mittelalter für den einfachen Mann eine wichtige Eiweißzufuhr bedeuteten). Der Abt sorgte dafür, daß dem alten Mönch Rind- und Kalbfleisch gegeben wurde unter der frommen Lüge, es sei Fleisch vom Hausen (*husio*) oder von anderen Fischen, und dieser glaubte das auch fest. Das Kapitelchen ist menschlich sehr anrührend mit seiner Darstellung der Fürsorge des Abtes. Doch, wie gesagt, ein Mirakelbericht ist es nicht.

Die Marienminne nimmt breiten Raum in dem Traktat ein, was bei einem Cisterzienserkloster nicht verwundern kann⁹. Die nr. 3, 11, 16, 28–30 befassen sich mit der besonderen *devotio* gegenüber der Gottesmutter und mit Erscheinungen Mariens, meist am Hauptaltar des Klosters. Das unaufhörliche Beten des Ave Maria mag dabei eine meditative Versenkung erzielt haben, die die innere Schau solcher Visionen begünstigte. Die Hymnen „*Salve Regina*“ und „*Ave maris stella*“ waren Ausdruck der besonderen Verehrung der Schutzpatronin des Ordens von Citeaux.

Nun zu den Berichten. In nr. 3 erzählt Johann, er habe selbst von seniores gehört, ein Mönch habe die heilige Jungfrau auf dem Hochaltar gesehen, im Schoß das Jesuskind, und von den Augen des Knaben seien Sonnenstrahlen ausgegangen, die auf die Häupter der Mönche gerichtet waren – mit Ausnahme von dreien, die dann bald das Kloster verließen, weil sie sich nicht in die Klosterdisziplin fügen wollten. Ein andermal habe ihm der Prior Rudiger erzählt (nr. 11), in welche Nöte ein Mönch geraten sei, der zum Predigen eingeteilt worden war; da er das nicht konnte, nahm er Zuflucht zum Gebet zu Maria. Als er am Tag vor der Predigt nach seiner Gewohnheit im *Infirmatorium* etwas ruhte, passierte es, daß er einschlief während des Nachdenkens über seine Predigt. Er sah im Traum Maria, die den Jesusknaben stillte, und dieser sagte zu seiner Mutter, sie möge auch dem Mönch etwas abgeben. Als der Mönch im Schlaf einen Tropfen Milch im Mund verspürte, empfand er eine ungekannte Süße; er erwachte, und von da an war er ein begehrter Prediger, da ihm die Zunge gelöst worden war¹⁰. Sicherlich fließen hier auch seelische Wunschkonstruktionen nach Familie und unterdrückte sexuelle Wünsche mit ein; selbstverständlich müssen Zölibat und strenge Regel mit ihrem strikten Verzicht auf weltliche Lebensweise manchen Mönchen psychisch bedrängt haben. Das wird bei solchen Visionen und Träumen auch zu bedenken sein. –

Ein anderer, ungenannter Mönch, sagt Johannes in nr. 16, habe auf dem Hochaltar die Jungfrau Maria gesehen und das Kind, das dauernd von einer Seite des Altartisches zur anderen lief. Er trat näher, von der *speciositas* der Erscheinung angezogen – ein zweiter Mönch im Chor, der ihn beobachtete, versteckte sich hinter dem Altar. Der Mönch betete am Altar das Ave Maria; das Kind näherte sich ihm zweimal, worauf er es ergreifen wollte, doch es lief zurück zu seiner Mutter; beim drittenmal aber küßte

⁹ Vgl. die Literatur bei R. Langhammer, wie Anm. 1, 64. Dort auch 64 f. die deutsche Wiedergabe von dreien der Mirakelberichte, die sich auf Marienerscheinungen beziehen.

¹⁰ Abt Johannes schreibt in diesem Kapitel am Schluß, er vermute, daß es sich dabei um den Prior Rudiger selbst gehandelt habe, der ein gelehrter Mann und ein begnadeter Prediger gewesen sei – eine kleine Nebenbemerkung, die uns einen sonst unbekannten Mönch menschlich näher bringt.

ihn der Jesusknabe, so daß er von omni dulcedine gesättigt war – eine wohl typische Vision der Marien- und Jesus-Minne. – Wieder ein anderer Mönch erzählt dem Abt (nr. 28) viele Visionen, die er gehabt habe, darunter folgende: Er habe die Jungfrau Maria gesehen, wie sie mit dem Jesusknaben spielte, indem sie ihn hochwarf und wieder auffing. Der Mönch befürchtend, der Knabe könne fallen, eilte zum Altar und bat die Gottesmutter, vorsichtig zu sein (*age caute, ne puer cadat*), und fügte ein Ave Maria hinzu. Darauf habe der Knabe fortgefahren: *Et benedictus fructus ventris tui*. – Ein andermal (nr. 29) sah derselbe Mönch an Pfingsten dieselbe Erscheinung; das Jesuskind spielte auf dem Altar. Er eilte hinzu und betete kniend das Ave Maria, und sooft er es sprach, küßte ihn das Kind. Und schließlich habe wiederum dem gleichen Mönch (in nr. 30) die Gottesmutter in einer Vision während einer Messe den Knaben zum Kuß hingehalten – spezielle Marien- und Jesumystik eines Mönches, der sich mit seinem ganzen Sinnen und Trachten in die Anschauung und Verehrung der Ordens- und Klosterpatronin ergeben hatte. Daß hier sehr persönliche, ja intime Vorstellungen und Wünsche aufscheinen, kann nicht verwundern.

Betrachtet man die dreißig Mirakelberichte Johannes insgesamt, so fallen sicherlich einige heraus, die wir kaum als wunderbar oder außerordentlich empfinden können. Für den Abt eines Kloster mochten sie dennoch wichtig sein zur Erhöhung des Ansehens seiner Institution in einem gläubigen und mindestens zum Teil auch wunder-süchtigen Zeitalter; das Glaubenwollen spielt natürlich eine Rolle, und eine gewisse „Imagepflege“ des Klosters ist sicherlich als Motiv zu beachten. Als Schwerpunkte kristallisieren sich jedoch heraus die Marienminne und – an Zahl noch mehr – die Mirakel im Zusammenhang mit Sterben und Tod, mit Ankündigung und der Suche nach ewiger Seligkeit, die den Lebenden gewisse Verpflichtungen auferlegt, denen sie sich ungestraft auf die Dauer nicht entziehen können. Dazu kommen einige wenige Berichte über Probleme mit der Klosterzucht. In der naiven, gläubigen Sicht des Verfassers ist das unmittelbare, persönliche Einwirken der Heiligen und der Gottesmutter, also der Teilhaftigen der überirdischen Sphäre, in die reale menschliche Gegenwart selbstverständlich; es ist eine letztlich magische Weltsicht, ein starker Hang zum Mythos, dem kindlichen Schwanken zwischen Traum und Wachen verwandt, die den Himmel ganz selbstverständlich offen sieht und die rationale Grenze zwischen Diesseits und Jenseits im Glauben überwindet – letztlich also eine praerationale Haltung, die zwischen dem Möglichen und dem Irrealen nicht oder kaum unterscheidet, auch nicht zu unterscheiden braucht, weil das Wohlwollen der Heiligen ja offensichtlich in das Alltagsleben hineinwirkt, weil Gebet, Meditation und Vision den Weg zum Jenseits öffnen, also das irdische Jammertal überwinden. Damit aber geben uns die Berichte dieses Traktats nicht nur einen (wohl unbeabsichtigten) partiellen Einblick in das Klosterleben; sie zeigen uns die Rolle des Mirakels (hier sicher in manchen Zügen der Volkssage verwandt¹¹) als systemerhaltende interne und institutionelle Aussage, und sie erlauben uns vor allem eine Näherung an die Mentalität des Menschen des frühen 14. Jahrhunderts, des hochmittelalterlichen Zeitgenossen. Der Traktat Johannis macht uns manche Denkschemata und Denkvoraussetzungen dieser Zeit verständlich, und ist damit eine wichtige Quelle für die Mentalitätsforschung.

¹¹ Vgl. zu diesen Bezügen E. Herrmann, Beiträge zur Sagenforschung, Bayreuth 1983.

Die Ausgabe stützt sich auf die zwei vorhandenen Handschriften, die wir als A und B bezeichnen. A ist der Text in der Baseler Handschrift E. III. 20, foll. 26r–34r; es handelt sich um einen vollständigen Text mit Vorrede. B ist der Text in Clm. 1091 der Bayer. Staatsbibliothek (eine Handschrift mit mehreren Waldsassener Texten). Hier fehlt die Vorrede, außerdem die letzten drei der Mirakelberichte. Der Text steht in Clm. 1091 auf foll. 20v–28r. Die Mirakelberichte wurden von uns numeriert zwecks leichter Auffindbarkeit; es sind insgesamt dreißig Einzelberichte. –

Der Traktat wurde unter alleiniger Verwendung der Baseler Handschrift bereits einmal gedruckt: Bernhard Pez, *Bibliotheca Ascetica*, Bd. V, Regensburg 1724–25, (Nachdruck 1967), Sp. 467–490. Der dort gebrachte Text weicht nicht nur partiell in Lesarten von der Handschrift ab, sondern vor allem durchgängig in der Textgestaltung, also in der Schreibweise; die Orthographie wurde geglättet und dem klassischen Latein nahegebracht, wodurch freilich die reizvollen Eigenheiten der mittelalterlichen Schreibung verloren gingen. In den Anmerkungen zum Text weisen wir nur auf einige wenige Emendationen im Druck hin. Ansonsten wird die Schreibweise der Handschriften gebracht.

^a *Epistola ad dominum Petrum abbatem Auleregie.*

In Christo sibi sincerissime per dilecto domino Petri abbati Auleregie, frater Johannes abbas in Waltsassen, perpetue constanciam caritatis. Quoniam sepius mihi presenti ore tenus, absenti uero paginatenus, uitam, mores, et exempla deuotorum uestri monasterij personarum pro mea edificacione consolabiliter declarastis, de quibus quantum dominus donauit, michi uirtutis et proficiendi in melius materiam assumpsi, et ex hijs quid michi deerat, et imperfectionem meam melius intellexi. Semper enim huiusmodi audicio aut leccio aliquem attulit michi fructum. Igitur consimilem uicissitudinem, si non ex toto, tamen ex tanto et aliquantulum refundere dilectioni uestre cupiens, sciens uos in huiusmodi plurimum delectari. Quedam michi in domo nostra Waltsassen comperta, de uita uenerabilium monachorum per me conscripta, uobis per fratrem Conradum meum secretarium uolui destinare, ut luminaria diuini ignis ardore succensa, simul pariter in domo domini super candelabrum posita, nobis qui uiuimus, et qui uenturi sunt post nos, lucem prebeant, qualiter nos securius in uis et mandatis domini oporteat ambulare. Valete in domino qui est uia, uertias et uita. Orate pro me ut fiant mea nouissima horum similia quos descripsi.

Descriptio quorundam miraculorum peractorum in Waltsassen^a. Quoniam secundum^b Gregorium beatum^b plus docent^c uerba quam facta^c, et magis mouent exempla quam predicamenta. Idcirco Johannes abbas tercius^d licet indignus ad prouocandum deuotos, ut in melius proficiant, et ad monendum minus deuotos, ^eut in melius proficiant^e, ut mores corrigant et deuotionem concipere ualeant, facta et exempla patrum et predecessorum nostrorum Waltsassensium notare curauim, maxime que a senioribus ac ueridicis domus istius audiui, et precipue a Rudigero^f quondam priore, qui magnus et deuotus inquisitor talium extitit, cum diligencia didici. Primo namque sciendum est, quod nostri

^a bis hierher nur in A. – ^b B beatum Gregorium. – ^c B facta quam uerba. – ^d B tercius fehlt. – ^e ut in melius proficiant nur in A. – ^f In B stets Rudger.

predecessores in magno rigore paupertatis et feruenti deuotione domino seruiuerunt, et in multis tribulacionibus semper fuerunt, ut in eis prophetia fundacionis uerificaretur, qua dicitur, quod loci huius incole ad eterna gaudia non nisi per multas tribulaciones debant peruenire. Illis tamen tribulacionibus dominus aliquocies consolaciones suas inmiscuit, sicut electis suis facere consuevit, quos in tribulacionibus numquam dereliquit⁸, quia ipse dixit: Cum ipso sum in tribulacione. [1] Prima namque consolacio est, quod dominus specialiter hunc locum elegit ad seruiendum sibi et beate uirgini Marie^h matri sue, atque sancto Johanni Ewangeliste, quorum patrocinioⁱ iste locus est specialiter insignitus, sic quod i quod in loco isto cultus diuinus non deficiet ex toto, quam diu domino placet diuinus cultus ecclesie militantis, prout in exordio fundacionis plenius habetur^k inuenitur. Vnde presumendum est, quod dominus eos, qui sibi in hoc loco deuote seruiunt, nullatenus derelinquat, quare futuros et presentes in domino admoneo, ut domino seruiant in timore. [2] Est et alia consolacio satis^l familiaris et magna, quam dominus nostris predecessoribus ac etiam meis temporibus ostendere dignatus est et utinam perseueret presentibus et futuris. Nam raro uel numquam aliquis mortuus est, nisi prius sonus de archa reliquiarum in summo altari ab aliquo^m uel ab aliquibus^m sensibiliter audiretur, que ego referentibus credere nolui. Tunc accidit quod cum in nocte sancti Mathieⁿ apostoli conuentus esset in matutinis et inuitatorium cantaretur, et ego tunc essem prior et starem in stallo prioris, quidam es deuotione ante altare summum cereum ardentem locauerat, et ex radijs illius cerei offenderer^o, ipsos radios ferre nolens, ad altare accessi et cereum retro altare posui. Tunc sonum in archa audiui, et adhuc^p dubitavi retro altare stans^p cum ammiracione. Tunc secundo magis ualidum sonum sensibiliter audiui, et infra quindenam duo mortui sunt subsequenter. [3] Preterea audiui a senioribus qui sollicitate notauerunt, quod illi qui in loco isto indeuote uixerunt, et mores corrigere noluerunt, uel ad seculum redierunt aut ultimum uite sue male finierunt. De quo quidam uisionem uidit. Vidit enim beatam uirginem Mariam super altare summum sedentem, et in gremio puerum Ihesum baiulantem, et quasi radios solis ab oculis pueri, exceptis tribus, super capita singulorum et omnium in choro stantium protendentes^q, quos ille diligenter considerauit, agnoscens quod hij tres in breui confusibiliter ad seculum redierunt. [4] Retulit Rudigerus prior, quod quadam uice ante matutinas tabula ad designandum mortuum fuit percussa in absencia abbatis, et ipse cum conuentu in infirmatorio conuersum mortuum inuenerunt. Super quem dum exequias debitas peragerent, alter conuersus infirmus priorem uocauit dicens: Prior audiat confessionem meam et expeditis me ad futuram uitam, quia amplius non durabo. Cui dixit prior^r: Frater, iam sum impeditus cum presenti defuncto, et occupari^s non ualeo uobiscum^s, sed postea ad uos libenter ueniam et expediam prout possum. Ad quem conuersus: Non bone, prior, quia expectare non possum. Nam anima presentis defuncti ad regna celorum non ueniet sine mea. Vidi enim animam presentis defuncti quasi in forma pueri super corpus exanime fluctuantem, et multos demones in forma coruorum animam rapere laborantes^t. Tandem antequam conuentus intraret, gloriosa uirgo Maria est ingressa, sub cuius pallium anima continuo transiijt, et adhuc ibi latitat et meam animam expectat. Et habeatis pro intersigno quam cito expeditus fuero spiritum exalabo. Quem prior expediuit et super cilicium secundum consuetudinem poni fecit. Et cum letaniam et alia ad hoc debita deuote explessent, mox spiritum exalauit et ipso die ambo in vno tumulto tumulati^u.

⁸ B dereliquit. — ^h Marie nur in B. — ⁱ B patrocinij. — ^j B isto loco. — ^k habetur nur in A. — ^l satis nur B. — ^m A uel aliquibus. — ⁿ B Mathye. — ^o B offenderetur. — ^p B dubitans ... steti. — ^q B procedentes. — ^r B prior dixit. — ^s B uobiscum non ualeo. — ^t in A laborare rapere (laborare ist zu tilgen). — ^u B tumulati sunt tumulto.

[5] Retulit Rudigerus prior^v: fuit hic quidam iuuenis monachus cui displicebant spiritalia et carnalia sapiebant, sic quod ad seculum redire^w disponebat, sed adueniente termino exitus sui pluries ex ordinacione diuina impeditus fuit. Tandem quia grauabant eum^x labores ordinis, deliberauit finaliter in ordine non manere, et colligens res suas ad lectum suum expectans noctem et ad recedendum^y tempus sibi aptum^y; habens tamen in ueneracione uirginem gloriosam taliter^z quod raro uel umquam^{aa} in monasterio altare quodcumque transiret, inclinando semper dixit: Ave Maria gracia plena, etc.^{bb} Et cum sic inanus^{cc} pausans tempus dormitando prestolaretur uisionem uidit. Vidit enim quod iuuenis quidam uenit de monasterio ante^{dd} lectum suum, tamquam comes itineris sui eum excitauit et ad monasterium duxit, ambo transixentes omnia altaria quasi ualedicerent sanctis dei. Et quociens transierunt aliquod altare, tociens monachus inclinando secundum consuetudinem dixit: Ave Maria etc. Tunc taciens iuuenis qui preibat se uertit et monacho arrisi. Tandem per ostium quod prope altare sancte Katharine est, ascendendo cimiterium super foueam igne et sulphure intus ardentem perduxit, et monachus fetorem de fouea ferre non ualens abire uoluit. Tunc iuuenis eum arripuit et quasi eum in foueam precipitare uellet perduxit. At monachus eiulando clamauit: Mi domine, sinite me abire, nam fere mortuus sum pre fetore. Et iuuenis: Tu foueam intrabis, quia iam aliquanto tempore ingredi quesiuisti. Nam omnes apostate et specialiter domus istius in ista fouea ardent, et perpetuo torquebuntur. Et tu vnus ex illis eris si mores tuos non correxeris. Nam ego sum angelus ad custodiam tibi deputatus, et propter deuocionem quam ad beatam uirginem habuisti, tibi hanc premonicionem impetraui^{ee}. Et quia tibi in dicendo ave Maria arrisi, leticiam quam tota celestis curia inde habet arridendo ostendi. Tunc monachus euigilauit, et statum suum periculosum aduertere cepit, propositum apostatandi abiecit, mores correxit et laudabiliter profecit, ac hanc uisionem pre oculis semper habuit.

[6] Fuit hic monachus quidam^{ff} nomine Cristanus, qui triginta duobus annis optime rexit officium subprioratus. Hic magnus et deuotus orator extitit, ita quod singulis diebus, horis canonicis et alijs oracionibus exceptis, ex integro psalterium perlegeret. Hoc^{gg} in consuetudine habuit quod adductis funeribus quantum hora permisit, psalterium legit. Et dum quadam uice noctis tempore cuidam^{hh} interfecto ante altare sancti Bartholomei locato psalterium legeret, dyabolus caritatiuis operibus inuidens effecit, quod corpus interfecti surrexit et monachum cum vno brachio amplexatoⁱⁱ inspexit. At monachus magna constancia armatus non curauit, sed legit et se fiducialiter domino commendauit. Quam constanciam dyabolus^{jj} ferre non ualens, ipse interfectus super fere-trum se reposuit, et monachus ad dormitorium redijt. [7] Habuit eciam idem^{kk} in consuetudine aestatis tempore,

(A) quod post completorium in cimiterio deambulauit et pro defunctis orauit.

B) post completorium in cimiterio deambulare et pro defunctis orare.

Et quandam uice sic deambulando uidit monachum cum muliere concumbere, et cum uidisset, recessit et pro eo orauit; ^{ll}et hunc alia uice iterum uidit et silenter orauit^{ll}. Sed dum tertia uice iterum hunc uidisset, commotus cogitans quod huiusmodi maleficium uellet mulier^{mm} impedire, accessit et monachum cum pede trudere cepit, pedem in feti-

^v B quod fuit. — ^w B redire; A disponere, darüber: redire. — ^x nur B eum. — ^y B sibi tempus aptum. — ^z B taliter habuit. — ^{aa} A umquam, B numquam. — ^{bb} etc. nur B. — ^{cc} A inanus; Druck inanis; B in loco. — ^{dd} ante fehlt in A. — ^{ee} A impetrauit (fehlerhaft). — ^{ff} quidam nur in A. — ^{gg} Druck Hic. — ^{hh} A cuidam, B cui. — ⁱⁱ B amplexatum. — ^{jj} A diabolus. — ^{kk} idem nur in B. — ^{ll} et hunc ... orauit fehlt im Druck. — ^{mm} Druck: mulieris.

dissimo stercore inquinavit et visio disparuit; et monachum in lecto suo dormientem inuenit, et sic demonis figmenta qui eum in deuotione sua sepe impedire nisus est, effaciter recognouit.

[8] Quodam tempore cumⁿⁿ monachi super cimiterium essent in labore et ligna inordinate^{oo} incedendo pro calefactorio deportarent contigit, quod monachus^{pp} vnus non directe incessit, sed pluries deuiauit; super quo cum alij eum signis arguerent respondit, quod talem locum quem digito in semita incedencium designauit, nullomodo posset pedibus conculcare. Que cum predicto subpriori dato benedicite referrent, subprior^{qq} requirendo cum sic esse cognouit, eique dixit: Frater expedias te, quia non poteris diu uiuere. Et ipse se sacramentis expediuit, et in ipsa ebdomada expirauit.

[9] Cum^{rr} predictus subprior^{qq} sepeliretur, quidam monachus ex deuotione eius sepulchrum notabiliter signauit; et contigit longo post tempore quod^{ss} idem monachus sicut mihi narrauit iuramento confirmans apostema periculosum, ita quod pene de uita desperaret, in sinistro latere habere^{tt}, et cum curam et consilium non haberet, sepulchrum eius aperuit^{uu} et caput eius accipiens confidenter hec uerba dixit: Domine Jhesu Christe, si iste homo tibi umquam^{vv} grata seruicia fecit, te rogo, ut me ipsius meritis sanare digneris. Ac caput^{ww} ad apostema applicuit, ^{xx}et mox apostema defecit^{xx}, et sanitatem pristinam recepit. Predictum uero caput^{ww} postmodum^{yy} in ueneracione habuit, et adhuc in monasterio notabiliter seruatur^{zz}.

[10] Retulit michi uenerabilis pater dominus Johannes episcopus Babenbergensis, quod cum quadam uice quidam monachus in deuotis oracionibus ante altare maius obdormisset, uocem audiuit sic perquirentem: Sunt montes et ualles silue^{aaa} et arbuste ariste ac decursus aquarum sicut consueuerunt? Et ille respondens ait: Ita. Tunc^{bbb} illa uox rursum: O quantum tunc differtur plenum gaudium meum! Et monachus: Quis es tu qui loqueris? Es tu in penis, uel quomodo differtur gaudium tuum? At illa uox dixit: Ego sum talis nomine, et sum magnus in conspectu dei, corpusque meum retro chorum in cimiterio Waltsassensi suauiter requiescit. Hec predictus episcopus a patre suo audiuit, utpote qui officialis et familiaris monasterij fuit, et ipse episcopus per personas et res monasterij promotus est et a puericia educatus.

[11] Retulit^{ccc} Rudigerus prior quod cuidam monacho, ut predicaret in capitulo fuit commissum. Et quia prius non predicauit, magis timuit. Ad gloriosam uirginem Mariam quam semper in ueneracione habuit, oracionibus confugit. Et cum ante diem predicacionis in infirmitorio secundum consuetudinem quiesceret, aliquot dies contigit, quod in meridie in lecto, quem mihi monstrauit, meditando de sermone obdormiuit. Et uidit quod beata uirgo Maria puerum Ihesum ante lectum materno ubere lactauit, et puer ad matrem ait: Mater karissima^{ddd}, da etiam isti monacho. Et aperiens os monachus et beata uirgo mammam comprimens, et sic illi in os quod apertum habuit, modicum de lacte influxit. Tunc monachus nimiam dulcedinem senciens euigilaui, et postea constanter frequencius predicauit, et ab omnibus libenter audiebatur. Et ego ipsum Rudigerum personaliter suspicor fuisse, eo quod non fuerit magne litterature, sed multum graciosus in sermone ita quod ab omnibus libencius ceteris audiretur.

[12] Cum quidam monachus ad ostium quo de dormitorio intratur monasterium, noctis tempore ex consuetudine frequencius oraret, quadam nocte uidebatur sibi quod in predicto ostio staret orando, et uidit gloriosam processionem albatorum de summo altari

ⁿⁿ B dum statt cum. — ^{oo} B ordinate. — ^{pp} monachus nur in A. — ^{qq} B supprior. — ^{rr} B cum. — ^{ss} A quidam, B idem. — ^{tt} Im Druck haberet. — ^{uu} A aperuit. — ^{vv} B umquam. — ^{ww} A capud. — ^{xx} et mox ... defecit nur in B enthalten. — ^{yy} postmodum nur in A. — ^{zz} conseruatur. — ^{aaa} silue nur in B. — ^{bbb} A Tunc, B Et. — ^{ccc} michi (nach retulit) in A durch Unterpunktung getilgt. — ^{ddd} B carissima.

quasi per ambitum procedentem. Et^{eee} ipsa uisione tabula pro mortuo percussa fuit, et conuentus in infirmitorio vnum monachum trahentem ultimum spiritum inuenit. Et sic arbitror animam ipsius monachi albatos idest sanctos in ipsa hora qua expirauit^{fff} in suum consortium feliciter assumpsisse.

[13] Quidam monachus ad altare sancti Andree missam legit, et cum existeret in canone quedam auis que Specht dicitur, ad fenestram aduolauit ac vitrum^{eee} in fenestra^{hhh} adeo pupugit cum rostro suo^{hhh}, quod monachum in deuotione sua impediuit, et ad ulcionem sic prouocauit cogitandoⁱⁱⁱ: Vtinamⁱⁱⁱ esses mortuaⁱⁱⁱ que^{kkk} me in deuotione mea impedire^{kkk} taliter presumpsisti. Cum uero missam perfecisset ac calicem reportasset et ad altare secundum consuetudinem ad adorandum redijsset, auiculam iacentem ante altare mortuam adinuenit^{lll}.

[14] Cum quidam monachus ad altare sancti Bartholomei missam legeret, contigit quod post corpus domini sumptum sanguinem sumere uellet, aranea in sanguinem decidit et monachum perturbauit, sic quod quid faceret, penitus ignorauit. Nam araneam cum sanguine sumere magnus ei horror fuit, eicere autem iram dei timuit. Tandem in^{mmmm} simplicitate magna de dei adiutorio^{mmmm} presumens, sanguinem cum aranea sumpsit. Et cum missam perfecisset ac calicem reportasset et ad altare secundum consuetudinem redijsset, digitum anularem circa vnguem fricare cepit, et inter vnguem et carnem aranea uisibiliter sine lesione egressa fuit.

[15] Fuit hic quidam monachus nomine Macharius satis religiosus. Hic dum quadam uiceⁿⁿⁿ in infirmitorio debilis quasi raptus iaceret, uidit dominum deum in nube uenientem et in throno per omnia similem^{ooo} Salomonis throno residentem, anglorumque sanctorum magnam multitudinem circumstantem, et angeli thronum accedentes totaliter confregerunt ac in terram deiecerunt, et quid quid^{ppp} deiciendo tetigerunt, subito interijt. Tunc eodem anno magna mortalitas seu pestilencia hominum istius districtus^{qqq} notabiliter fuit subsecuta.

[16] Quidam monachus in uisione ante summum altare orare uenit, et super altare gloriosam uirginem Mariam stantem et puerum ludentem discurrendo sepius de cornu ad cornu altaris, et vnum monachum ante altare inuenit. At ille cum tam speciosam et pulcherrimam uirginem cum puero uidisset, speciositas utriusque eum attraxit propiusque accessit, et dum accederet, monachus qui ibi prius fuit, agnosci timens retro altare se abscondit. Cum uero ad altare accessisset, cum uenia dixit: Aue Maria, et puer sibi appropriauit. Et ipse puerum arripere uolens, ad matrem confugit. Secunda uice cum salutando aue Maria diceret, et puer iterum ad eum accederet, sic quod arripere speraret, similiter^{rrr} ad matrem confugit. Sed cum tercio cum uenia^{sss} promeret aue Maria^{sss}, puer^{ttt} ita accessit prope^{ttt} quod eum arripuit et ipsum puerum amplexando deosculabatur et omni dulcedine saciabatur, et sic saciatus suo desiderio cum magno gaudio hunc dimisit.

[17] Erat hic uenerabilis^{uuu} senex nomine Ernestus. Hic apud capellam^{vvv} Pendorf fere triginta annis morabatur, totam regionem illam fama sanctitatis sue perlustrans adeo quod eciam rex et regina Romanorum, cum per Austriam, Bawariam, Sueuiam et Elsa-ciam coactum per obedienciam abbatis sui secum ducerent, ut ipsi eorumque nati ac omnes dilecti consanguinei ex integro sibi possent confiteri. Qui dum extreme^{www} uite sue

fff B expirauit. — eee B uitrum. — hhh B cum rostro suo adeo pupugit. — iii B sic cogitando. — iii B mortua esses. — kkk B nur: ... mea impedisti. — ll B inuenit. — mmm ... simplicitate multa de adiutorio dei — nnn uice fehlt in B. — ooo Druck: simili. — ppp B quitquit. — qqq A distrittus. — rrr B iterum statt similiter. — sss B aue Maria promeret. — tt B ita prope. — uu B quidam senex. — vv B cappellam. — www B extremum.

sibi appropinquare terminum^{xxx} senciens^{yyy}, in Balerbach^{zzz} pro cantore misit ut eum sacramentis ecclesie communiret. Que cum deuote explesset, ad monasterium suum redijt, et deuotus Ernestus in capella ante altare iacendo in uenia per fratres mortuus est inuentus. Tunc fratres qui erant subts capellam in grangia, ipsum uase inclusum uersus monasterium duxerunt. Et cum iter agerent contigit eos in villa^{aaaa} monasterij que Pirch dicitur pernoctari, et ibidem noctis tempore^{bbbb} in uase^{bbbb} in quo sancta gleba claudabatur, luminaria ardencia a pluribus sunt uisa sensibilter et expresse. Eademque nocte cum nulli de monasterio de morte eius^{cccc} constaret, quidam monachus in uisione uidit, quod altare nouum in medio chori creuit, in quo nouus, et integer sanctus claudabatur. Et cum de mane Ernestus esset adductus et per conuentum secundum consuetudinem expeditus ad locum ubi altare cum sancto visum^{dddd} est, fuit cum feretro collocatus. Tunc monachus^{eece} esse ipsum^{eece} in altari ex uisione sua^{ffff} intellexit et pro eo dominum collaudauit.

[18] Fuit hic monachus Johannes Cartusienis, in obseruancia ordinis rigidus et austerus. Hic cantoriam quadraginta annis laudabiliter et strenue rexit, ac omnibus exemplaris uite semper familiaris seruus dei fuit. Nam multas^{gggg} tribulaciones et^{gggg} reuelaciones a deo habuit, de quibus vnā michi manifestauit. Contigit quod quosdam monachos morituros prediceret, quibusdam secrete, et illi hec ad me deferrent, et tunc in febribus laborauit^{hhhh}. Ipse cantor me accessit quia semper me dilexit, tamquam egrum uisitando. Tunc ab eo fidenter qui essent morituri quesii, etⁱⁱⁱⁱ ipse humanam laudem fugiens non libenter expressit, sed dixit: Non curetis quia non estis vnus ex illis. At ego dixi: Vobis, cantor, precipio, quod missam non legatis, ⁱⁱⁱⁱ quousque michiⁱⁱⁱⁱ ex integro reuelens^{kkkk}. ^{llll} Et ipsam^{llll} non libenter intermittebat^{mmmm}, quia omni die cum deuotione semper legit; quatuor robustos tunc temporis monachos michi nominatim sic expressit, videlicetⁿⁿⁿⁿ quod vnus post unumⁿⁿⁿⁿ, subsequenter omnes quatuor monachi et duo conuersi in breui tempore finaliter essent morituri. Et cum quererem vnde hoc sciret, ^{oooo} michi dixit^{oooo}, quod illi sex in uisione ante lectum suum ordinate starent, uox quedam ad eum ait: Sicut uides illos in ordine stare, ita in breui secundum ordinem morientur. Tunc ego dixi: Ista forte non euenient in re, sed indigent interpretatione^{pppp}. Et ipse: Non domine, sed^{qqqq} quociens hec uox aliqua michi dixit, ita semper^{tttt} habuerunt in re absque omni significacione. Et sic ego comperi in predicta narratione quod omnia^{ssss} prout dixerat^{ssss}, ad litteram euenierunt.

[19] Erat hic senex monachus simplex et pius nomine Gerhardus, multis annis existens portarius. Qui dum quidam uice per nobiles qui castrum Libenstein hereditarie possederent, quod nunc auxiliante domino monasterium habet, pro audiendis confessionibus et sacramentis expediendis uocaretur, iuit ex iussu abbatis et secum sacrosanctam hostiam tulit. Quos cum expediuisset, redijt intendens nocturnum in curia que sita est in piscina^{tttt} Tursenreuth habere. Venit ad aquam et inuenit aliquid congelatam. Mox de equo descendit, habens adhuc partem hostie sacrosancte in collo pendentem, equum post se trahens, aquam usque in curiam pertransiuit. Quem dum magister piscium^{uuuu} conspexisset, multum stupefactus cum ammiracione quesiiuit, quomodo illuc intrasset. Qui respondit: Sicut me incedere cernitis, sic intraui, et equum mecum duxi. Tunc

^{xxx} terminum nur in A. – ^{yyy} Druck: sentiret. – ^{zzz} B Walrwach, albaierischer Ersatz von b durch w? – ^{aaaa} B uilla. – ^{bbbb} A in uase ubi ...; ubi durch Unterpunktung getilgt. – ^{cccc} eius nur in B. – ^{dddd} B uisum. – ^{eece} B ipsum esse. – ^{ffff} sua nur in A. – ^{gggg} tribulaciones et fehlt in B. – ^{hhhh} B laborarem. – ⁱⁱⁱⁱ B sed. – ⁱⁱⁱⁱ B donec michi. – ^{kkkk} B reueletis. – ^{llll} B Qui ipsam missam. – ^{mmmm} B intermittens. – ⁿⁿⁿⁿ B post unum ... monachi subsequenter. – ^{oooo} B dixit michi. – ^{pppp} interpretatione B und Druck; A in temptatione (fehlerhaft). – ^{qqqq} sed nur in B. – ^{tttt} B semper se. – ^{ssss} B que predixerat. – ^{tttt} piscina nur in A. – ^{uuuu} piscium nur in B.

magister piscium ^{vvvv}manu eum ^{vvvv}ducebat ^{www}ad aquam, et modicum lapillum superiaciens glaciem confregit et lapillus mersit. Quod cum monachus uidisset, dominum benedixit, et magister ait: Domine, iterato transite. Et monachus: Non temptabo dominum. Nam si sic fragilem conspexissem, dominum utique non temptassem.

[20] Contigit tempore meo, ut predictus Gerhardus infirmabatur, et ego compaciens eum accessi eique dixi: Pro peccatis uobis iniungo ut carnes comedatis. Qui respondit: Bone domine, non precipiatis, quia usum non habeo. Nam a quinquaginta annis et amplius non comedi. Tunc ab eo quesivi, si posset pisces comedere; respondit: Possum, si ministraveritis, pisces salsos comedere et recentes. Statimque procuravi, ut sibi carnes uaccine et uituline loco husionis et alie carnes nomine piscium dabantur. Et ipse in sancta simplicitate fere per mensem consolabiliter manducabat, credens se pisces firmiter manducasse.

[21] Cum uero ipse Gerhardus septuaginta duobus annis sine querela in ordine uixisset, finem uite sibi imminere sciens, uix inductus ad infirmatorium se deposuit una tantum nocte. De mane in die sancte Epyphanie in ambitum ueniens, et ad altare sancte Trinitatis quidam monachus missam legit, cui signauit, ut eum sacra communione communicaret. Qui sibi annuit signis ut secundam missam expectaret et ad maius altare communicaret. Tunc Gerhardus signa intermisit et silentium rupit, dicens: Non possum expectare. At ille sacram communionem eum ^{xxxx}procurauit, et ^{yyyy}ipse Gerhardus ^{yyyy}ad infirmatorium redijt moxque spiritum exalauit.

[22] Retulit Rudigerus prior ^{zzzz}, quod quidam desidiosus oraciones debitas pro mortuis seu in capitulo iniunctas ex quadam incuria intermisit. Tandem ^{aaaa}eum dominus ^{aaaa}infirmirate tetigit, quod lecto decubuit adeo grauiter, quod de uita penitus desperauit. Tunc negligencias suas reuoluit ac multum timuit, et quasi raptus uidit, quod innumerable multitudo animarum ad ipsum uenit, quelibet anima ^{bbbb}ad ipsum ^{bbbb}seriose debitum suum repetens sic dicendo: Solue michi psalterium; alia septem psalmos, alia Miserere. Et sic singule accedentes, quasi totaliter ipsum discerpere uellent. At monachus ingemuit et cogitauit: Si dominus michi uitam concederet, omne neglectum persolvere iuxta posse. Moxque ^{cccc}ad conualescendum se disposuit, et sanitate ^{dddd}recepta pristina ^{dddd}saccum lineum sub cuculla collo alligauit, et ^{eeee}orando quasi semper ^{eeee}incessit, et quociens psalterium uel ^{ffff}septem psalmos uel ^{ffff}alia debita orando persoluit, tociens lapillos ^{eeee}secundum estimacionem debiti in saccum misit. Qui dum saccum lapillis implesset, ad cimiterium uenit saccum aperiens lapillos sparsit dicens: Diuidite inter uos, et unaqueque anima suam recipiat porcionem.

[23] Fuit hic quidam monachus qui quociens seruicium dabatur, septem psalmos seu alias oraciones debitas dicere non curauit. Sed contigit ^{hhhh}quod cum in quodam seruicio foret optime procuratus, et ⁱⁱⁱⁱquasi raptus, uidit se super sepulchrum residere, et effossi mortui coxam integram masticare. In cuius masticacione tantum horrorem habuit, quod postea omnes suas negligencias et alias oraciones iniunctas deuotus et beneuolus semper soluit ⁱⁱⁱⁱ.

[24] ^{kkkk}Quidam monachus post natiuitatem domini inter matutinas capellam sancti Mychaelis intrauit et orauit, et in ipsa oracione dulcissimum odorem sensit et tam magnam gratiam habuit, quod antea nec postea similem est expertus ^{kkkk}.

^{vvvv} B eum manu. ^{www} B desuper. — ^{xxxx} eum nur in A. — ^{yyyy} ipse Gerhardus nur in B. — ^{zzzz} prior nur in A. — ^{aaaa} B dominus eum. — ^{bbbb} ad ipsum nur in A. — ^{cccc} in A vor Moxque ein m, durch Unterpunktung getilgt. — ^{dddd} B pristina recepta. — ^{eeee} B semper quasi orando. — ^{ffff} uel — uel nur in B — in A: ac alia. — ^{eeee} B lapidem statt lapillos. — ^{hhhh} B contigit dum. — ⁱⁱⁱⁱ et nur in A. — ⁱⁱⁱⁱ B persoluit. — ^{kkkk} Abschnitt fehlt in B.

[25] Quodam tempore cum^{lllll} monachi ad psallendum infra laudes matutinas^{mmmmm} in choro starent, et nimis depreseⁿⁿⁿⁿⁿ et tepide in choro prioris legerent psalmodiam, quidam ex debilitate dormire cepit, et uidit quod demon per sedes nouiciorum pertransiuit^{ooooo} et ad chorum abbatis ire uoluit. Cum autem in choro abbatis strennue et alacriter psallerent, mox cum demon ad chorum abbatis posuisset pedem, transiliit quasi cum fuste in frontem^{ppppp} letaliter foret lesus, chorumque prioris pertransiuit^{qqqqq} et tepide^{qqqqq} psallentes ibidem diuersimode subsannaui.

[26] Cum quodam tempore pauperes monasterij spoliarentur, et clamor ad monasterium perueniret, quidam^{ttttt} tunc intus^{ttttt} erant hospites, qui cum famulis monasterij spoliatores sunt uiriliter insecuti, ^{sssss} et cum pannirium non haberent^{sssss}, quidam^{ttttt} amictum quod Kuczplahen^{uuuuu} dicitur, cuiusdam mulieris cuspidi alligauit^{vvvvv}, et spoliatores pugna comprehendentes honorifice deuicerunt. Et quia multo plures erant numero spoliatores quem insequentes, quesitum est ab eis quare a paucioribus essent uicti. Responderunt, quod ^{wwwww} passionem domini nostri Jhesu Christi^{wwwww} in predicto amicto uidissent^{xxxxx} sensibiliter et expresse^{xxxxx}. Que uisio taliter eos consternasset, quod de defendere non ualerent. ^{yyyyy} In cuius rei memoriam in pannirio monasterij passio domini est depicta^{yyyyy}.

[27] Fuit hic^{zzzzz} quidam monachus senex nomine Leupoldus, magnus et deuotus orator. Qui dum^{aaaaa} in extremis laboraret, seruitor eum respexit. Cui dixit: Non est opus me ista uice respicere, sed uade, comede, et circa horam nonam, cum uideris libellum (quia incessanter oraciones legit) de manibus meis cadere, tunc scias michi uite ultimum imminere. Quod et factum est. Nam libellus predicta hore de manibus suis cecidit, et ipse mox spiritum exalauit^{bbbbbb}.

[28] Quidam monachus in seruicio beate uirginis Marie longo tempore deuotus, specialiter diligens disciplinam regularem, ut puta, quem a triginta annis noui et ultra strennum ordinis zelatorem. Inter multas uisiones, quas michi fiducialiter reuelauit, subscriptas solum memorie commendauit. Contigit quod quodam tempore in sanctis meditationibus obdormiuit, et uisum est ei, quod in choro staret, directo wultu ad altare. Uidit quod beata uirgo Maria ludendo crebrius puerum sursum proiciens in manibus deliciosius capiebat. Tunc predictus monachus de casu timens pueri, ad altare cucurrit dicens: O dilectissima domina Maria, age caute, ne puer cadat; subinferens: Ave Maria gracia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus. Ac^{cccccc} puer monachum preueniens dicebat: Et benedictus fructus uentris tui. Ego sum speciosus forma pre filiis hominum, pluries iterando.

[29] Pretera cum idem monachus in octaua Epyphanie specialem deuocionis gratiam ad puerum Christum haberet, uisum est ei quod in choro esset. Et dum cantaretur: Christus apparuit, et cetera, uidit beatam uirginem Mariam gloriosam cum puero super altare, et puer discurrebat ludendo multitociens de cornu altaris ad cornu, matre stante immobili. Tunc accedens ad altare geniculando dicebat: Ave Maria, per totum. Et post finem salutationis puer osculum dedit monacho, et tociens, quociens dixit: Ave Maria; in fine osculum offerebat, quam diu inuitatorium et ymnus in choro cantabatur, tanto temporis spacio perdurante.

[30] Eidem eciam monacho in uisione aparuit infra missam sub canone, dum genicula-

lllll B dum. — mmmmm matutinas nur in A. — nnnnn deprese et fehlt in B. — ooooo transiuit B. — ppppp B in fronte. — qqqqq B ibidem tepide. — ttttt B intus tunc. — sssss fehlt in B: et cum pannirium non haberent. — tt ttt B et. — uuuuu B Kutzplach. — vvvvv B alligauerunt. — wwwww fehlt in B. — xxxxx sensibiliter et expresse nur in A. — yyyyy fehlt in B. — zzzzz hic nur in B. — aaaaaa B cum. — bbbbbb Damit endet der Text in B. — cccccc Im Druck: At puer.

ret ad altare in loco ubi consuetum est communicare, beata uirgo Maria cum puero super altare sedit, et puer concitus ad monachum cucurrit. Tunc mater sequebatur puerum, quasi timeret de casu eius, nudum arripuit ac tenuit sub ascellis, predicto monacho ad osculum offerendo tot uicibus, quot Ave Maria ex integro perorauit. AMEN. Explicit.

Das Regensburger Visitationsprotokoll von 1526

von

Paul Mai

1. Beschreibung der Handschrift

In Fortsetzung des Projektes, die ältesten Visitationsprotokolle des Bistums Regensburg herauszugeben und damit dieses bislang zu wenig beachtete Quellenmaterial einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird nun die Niederschrift der „*Visitatio generalis*“ vom Jahr 1526 ediert. Die Handschrift ist im Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg unter Signatur BZAR Vis. Dioec. 2 verwahrt.

Der Originaleinband besteht aus zwei an den Kanten abgeschrägten Holzdeckeln von etwa 3 mm Dicke, 45,5 cm Höhe und 16 cm Breite. Auf dem Vorderdeckel ist im Abstand von 8,5 cm zum Außenrand eine aus braunem Leder gefertigte Applikation aufgebracht, die sich in einer Breite von 7,5 cm vom unteren bis zum oberen Rand hinzieht. Als Schmuck wurde in Blindprägung ein stilisiertes Blattmotiv gewählt, das auf einem geschlungenen Band steht. Unterbrochen ist diese Verzierung, die sich im Uhrzeigersinn um den Buchdeckel zieht, durch eine schlichte lineare Darstellung mit einer erhabenen, einer vertieften, drei erhabenen, einer vertieften, zwei erhabenen, einer vertieften, einer erhabenen Komponente. Dieses Motiv kehrt auch am äußeren und inneren Rand wieder auf, aber diesmal nur mit zwei Varianten. Das gleiche Motiv ist auch auf dem Rückendeckel angebracht, jedoch in einem Abstand von 9,5 cm zum Außenrand und weist nur eine Breite von 6,5 cm auf. Die Abschabung des Leders, insbesondere am oberen und unteren Seitenrand weist auf eine häufige Benutzung des Bandes hin. Als Verschuß dient eine ziselierte Messingschließe von 1,5 cm Breite, die mittels eines Lederbandes am rückwärtigen Buchdeckel angebracht ist.

Auf den vorderen Einbanddeckel schrieb eine Hand des 16. Jahrhunderts: *Matricula visitationis generalis totius ecclesiae et episcopatus Ratisbonae anno 1526*, wobei die Aufschrift ab dem Wort *et* nur mittels einer Quarzlampe zu verifizieren ist. Darunter von anderer Hand mit anderer Tinte die Jahreszahl 1526.

Um die Mitte des 20. Jahrhunderts schien sich die Handschrift in einem so desolaten Zustand befunden zu haben, daß sie restauriert werden mußte. Der Eintrag auf einem dem vorderen Buchdeckel aufgeklebten Schutzblatt gibt das genaue Datum an: *Eingebunden 1. 9. 1950*. Die Initialen *J. L.*, sowie der Schriftduktus weisen den damaligen Bischöflichen Archivrat Johann Bapt. Lehner¹ eindeutig als Initiator dieser Maßnahme aus. Man ging nun bei den Restaurierungsarbeiten so vor, daß nur der, offensichtlich am stärksten beschädigte Buchrücken, durch eine Neuanfertigung aus

¹ Johann Baptist Lehner, geb. am 19. April 1890, gest. am 9. Februar 1971, seit 1930 Domvikar und bischöflicher Archivar, 1942 Archivrat, 1960 Archivdirektor, vgl. P. Mai, Archivdirektor Msgr. Johann Baptist Lehner in memoriam, in: VHVO 111 (1971) 225–226.

Schweinsleder ersetzt wurde, die zur Verstärkung auf den Vorderdeckel in einer Breite von 2 cm, auf den Rückendeckel in einer Breite von 3 cm übergreift. Aus dem Jahre 1950 dürfte auch die Neubindung der einzelnen Lagen mit einem schwarz-rot gemusterten Leinenstreifen stammen. Um den ursprünglichen Bestand weitgehendst zu erhalten, löste man die Reste des alten Buchrückens ab und klebte sie auf den neuen Buchrücken auf. In einem Abstand von 19 cm vom unteren Seitenrand ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts die Jahreszahl 1526 angebracht, darunter, 2 cm über dem Rückenrand befindet sich ein weißer, quadratischer Aufkleber mit den Abmessungen $4,7 \times 4,7$ cm, der wohl für die Aufnahme einer Signatur gedacht war, die dann aber unterlassen wurde.

Das oben erwähnte, auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels angebrachte Schutzblatt ist ein rauhfaseriges, leicht gelblich getöntes Papier mit dünner blauer Maserung. Zur Verstärkung wurde auf dem Innenrand ein weißer Leinenstreifen angebracht. Das gleiche Material wurde auch für das Vorsatzblatt verwendet, das nach p. 6 in der Breite von 1 cm gefalzt und an die nachfolgende Seite aufgeklebt wurde. Auf die Rückseite des Vorsatzblattes schrieb Lehner² *Dekanats-Register* s. S. 269. In derselben Weise wurde auch mit dem rückseitigen Buchdeckel verfahren: Aufklebung des Papiers – wie bei der Vorderseite beschrieben – Verstärkung durch einen weißen Leinenstreifen, Anbringung eines Steckblattes, das zwischen p. 264 und 265 wiederum mit einem Fals von 1 cm eingeklebt wurde. Auf die Vorderseite dieses Blattes trug er unter dem Datum des 18. 9. 1950 das Register in der Handschrift enthaltenen Dekanate ein, mit eigenhändiger Unterschrift.

Die stärksten Abnützungserscheinungen zeigen die ersten beiden Blätter der Handschrift, so daß man sie auf ein grobfaseriges, gelbliches Papier aufbrachte. Auf p. 1 moderner Zählung schrieb eine Hand des 16. Jahrhunderts in Buchschrift: *Visitatio generalis ecclesiae et episcopatus Ratispon(ensis) facta sub anno domini M. D. XXVI. conscripta quondam per venerabilem eruditum virum dominum Erasmus Ganzs, tunc temporis officii vicariatus ecclesiae Ratisbonen(sis) notarium iuratum, tandem imperialis collegii B. Mariae Virginis ad Veterem Capellam Ratisbonae canonicum, deinde ex actis collapsis per*. Unter diesem Eintrag von der Hand Lehnners³ mit Bleistift A^o. Di 1526, darunter in einem Abstand von etwa 15 cm vom unteren Seitenrand in der Mitte des Blattes der Stempel: *Bischöfl. Ordinariatsbibliothek Regensburg*. Mit allem Vorbehalt könnte man sogar die Meinung vertreten, daß es sich aufgrund der Titulatur und den Gebrauchsspuren um den originären Einbandumschlag gehandelt haben könnte. Blatt drei ist nur am rechten äußeren Seitenrand in einer Breite von 2,5 cm und einer Höhe von 25 cm vom unteren Seitenrand an mit Papier gefaßt. Ganz offensichtlich war zumindest Blatt zwei zu drei in seinem Bug auseinandergerissen oder so schwer beschädigt, daß ein weißer Leinenstreifen zur Versteifung eingeklebt wurde. Die Bindschnüre mit ihrer geringen Nachdunklung stammen eindeutig auf der Restaurierung von 1950. Kleinere Sicherungsmaßnahmen, um einen weiteren Verschleiß zu verhindern, wurden getroffen auf p. 8, wo ein Riß am äußeren linken Seitenrand mit einem 3 cm langen und 1,5 cm breiten Papierstreifen, der sowohl in Farbe als auch Beschaffenheit identisch ist mit jenem Papier, in welches die ersten 3 Blätter eingebettet wurden, gefestigt wurde, ebenso auf p. 16 ein Riß am unteren rechten Seitenrand in Höhe von 4 cm und der gleichen Breite, auf p. 34 am rechten Innenrand der Seite in einer Länge von ca. 3 cm, auf p. 250 am rechten inneren Seitenrand in einer

² Vgl. Anm. 1.

³ Vgl. Anm. 1.

Länge von ca. 2 cm, p. 264 wurde am linken Seitenrand in einer Höhe von 32 cm gefestigt, dazu in einem Abstand von 3 cm vom oberen Seitenrand in einer Breite von 7 cm, wozu keine ursächliche Notwendigkeit bestand, da kein Riß im Papier erkennbar ist, ebenso wurden die Innenseiten von p. 264 und p. 265 mit einem Papierstreifen versteift.

Die Handschrift besteht aus 21 Lagen unterschiedlichen Umfangs. Lage 1 umfaßt 2 Doppelblätter, Lage 2 ebenfalls 2 Doppelblätter, Lage 3 und 4 je 3 Doppelblätter, Lage 5 2 Doppelblätter, Lage 6 5 Doppelblätter, Lage 7 2 Doppelblätter, Lage 8 3 Doppelblätter, Lage 9 2 Doppelblätter, Lage 10 3 Doppelblätter, Lage 11 2 Doppelblätter, Lage 12 4 Doppelblätter, Lage 13 und 14 3 Doppelblätter, Lage 15 2 Doppelblätter, Lage 16 3 Doppelblätter, Lage 17 2 Doppelblätter, Lage 18 3 Doppelblätter, die Lagen 19 bis 21 jeweils 5 Doppelblätter.

Eine Hand des 20. Jahrhunderts paginierte die Handschrift von p. 1 bis p. 264, die große Übereinstimmung mit jener aufweist, die auch das Visitationsprotokoll von 1508 paginiert hat. Wurde bei diesem Rotstift verwendet, so arbeitete der Schreiber diesmal mit Tintenstift. Dagegen weist die Paginierung von p. 265 bis 269 im Duktus große Ähnlichkeiten mit der Handschrift von J. B. Lehner auf. Die Unterlänge der Ziffer 2 wird in einem leichten Bogen nach oben gezogen, während der vorhergehende Schreiber sie absolut horizontal hält. Dafür spricht auch, daß auf dem alten Bestand der Handschrift, p. 265 bis 268 mit Bleistift gearbeitet wurde, d. h. es ging jemand zu Werke, der mit den archivalischen Gepflogenheiten vertraut war, weder Farb- noch Tintenstift zu verwenden. Nur auf dem letzten Vorsteckblatt, das sowieso aus dem Jahre 1950 stammt, trug Lehner die Paginazahl 269 mit Tinte ein.

Nicht in die Seitenzählung aufgenommen wurde das zwischen p. 4 und p. 5 eingeklebte Doppelblatt mit den Abmessungen 21,5 cm hoch zu 8 cm breit. Jedoch mitgezählt wurden die zwischen p. 16 und p. 25 eingeklebten zwei Doppelblätter mit p. 17 bis 24, mit einer Höhe von 23 cm und einer Breite von 10,5 cm. Ursprünglich schien man diese Zählung nicht vorgehabt zu haben, denn es wurde bei dem originären Bestand mit der Zählung p. 17 fortgefahren, strich diese Zählung jedoch aus und verbesserte sie in p. 25. Zwischen p. 112 und p. 121 wurden wiederum zwei Doppelblätter eingeklebt, in den Abmessungen 32 cm hoch zu 12 cm breit. Auf die Vorderseite des ersten Doppelblattes schrieb eine nicht näher zu identifizierende Hand des 20. Jahrhunderts *Westenkirchen*. Auf der Rückseite, p. 120, vermerkte der Hauptschreiber zunächst in Buchschrift: *Westenkirchen parochie status per dominum pastorem*, um dann in Kursive weiter zu fahren: *In defectum vicarii si ille minus diligenter retulisset. XXI februarii huc missus*. Der Eintrag steht seitenverkehrt, doch ist dies nicht ein Versehen bei der Neueinbindung im Jahre 1950, denn würde man die beiden Doppelblätter umkippen, so wäre der gesamte Text seitenverkehrt.

Unbeschrieben blieben p. 2, 4, 5, 6, 13, 14, 34, 54, 60, 61, 62, 70, 80, 81, 82, 89, 90, 91, 100, 101, 102, 110, 112, 128, 129, 130, 141, 142, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 166, 173, 174, 176, 185, 186, 200, 223, 224, 225, 226, 228, 252, 257, 258, 260, 261, 262, 263, 264, 267. Auf p. 3 trug eine Hand des 16. Jahrhunderts in Buchschrift in der Mitte des oberen Seitenrandes ein: *Visitatio*, p. 91 *Heberstorff*, p. 111 *Salach*, p. 199 *Hembaur* und p. 251 *Kempnat*.

Die Blätter sind gleichmäßig auf eine Höhe von 43,5 cm zugeschnitten. Man verfuhr nun so, daß ein nunmehriges Doppelblatt in der Mitte quer gefaltet und dann senkrecht geheftet wurde. Dieses Verfahren erschwerte die Bestimmung der Wasserzeichen, da sie zum großen Teil in den Falz hineinreichen bzw. wenn es sich um größere Motive handelt dessen Ober- oder Unterhälfte auf der entsprechenden Gegenseite zu finden

ist. Auf den bei der Restaurierung neu eingebetteten p. 1 bis 6 läßt sich überhaupt kein Wasserzeichen mehr feststellen. Lage 2 weist als Wasserzeichen einen Ochsenkopf von etwa 3,5 cm Breite und 4,2 cm Höhe auf, mit einer aus der Stirnmitte kommenden einständigen Verzierung in einer Höhe von etwa 6 cm, die im oberen Teil nach einem Abstand von 5,5 cm durch einen von rechts unten nach links oben führenden Querstrich in der Breite von 1,2 cm durchbrochen wird⁴. Das gleiche Wasserzeichen weisen alle übrigen Lagen auf, daß auf p. 89 in Lage 8 und auf p. 199 in Lage 18 der Querstrich von rechts oben nach links unten führt, deutet nicht auf ein anderes Wasserzeichen hin, sondern vielmehr darauf, daß das Zeichen in Spiegelschrift zu sehen ist, also das Blatt seitenverkehrt gefaltet wurde. Eine Ausnahme bildet das Doppelblatt in Lage 12, das in der Seitenzählung p. 133 und 139 ausmacht. Hier ist das Wasserzeichen ein *P* in einer Höhe von 4,5 cm und einer Breite in der oberen Rundung von 1,4 cm. Die Konturen sind in Doppellinien in einem Abstand von 0,4 cm gezogen. Der Längsschaft ist am oberen wie am unteren Ende von rechts unten nach links oben abgeschrägt, dazu zieht er sich ohne Unterbrechung über den Querbalken. Das besondere Kennzeichen dieser Buchstabenform ist die Einbuchtung am unteren Rand der rechten Rundung. Ein identisches Wasserzeichen zeigen die zwischen p. 16 und p. 25⁵ eingeklebten zwei Doppelblätter, allerdings ist die Konsistenz des Papiers mit dem Hauptbeschreibmaterial nicht gleichzusetzen. Es ist dünner, nicht so rau und flockig. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß es sich bei den Blättern um einen späteren Einschub handelt, wobei das Papier durchaus in dem gleichen Herstellungsbetrieb entstanden sein konnte, nur die Rohmasse in ihrer Zusammensetzung gewechselt hatte. Die zwischen p. 112 und 121 eingeschobenen zwei Doppelblätter zeigen als Wasserzeichen eine Krone, mit einer Höhe von 11,5 cm und einer Breite von ca. 5,5 cm. Der untere Reif der Krone weist fünf Kreise auf, über die sich drei Zacken und davon rechts und links zwei Schrägstriche erheben. Am rechten und linken Seitenrand sind jeweils eine Lilie angebracht, die von bemerkenswerter Gleichmäßigkeit gestaltet sind. Über dem zweikonturigen Bügel mit jeweils drei Perlen an den Rändern erhebt sich auf einer oben abgeflachten Kugel ein Kreuz, das in seiner Form in etwa mit dem eisernen Kreuz zu vergleichen ist⁶. Das zwischen p. 4 und p. 5 eingeklebte unpaginierte Doppelblatt ist so massiv zugeschnitten, daß kein Wasserzeichen zu erkennen ist.

Jeweils am linken Seitenrand wurde ein Abstand von ca. 3,5 cm zum Text eingehalten, der zur Angabe des visitierten Ortes genutzt wurde. Um zu einer exakten Vertikale des Textes zu gelangen wurde der Rand des Blattes leicht gefalzt. Die Zeilen weisen eine durchschnittliche Länge zwischen 11 cm und 12 cm auf, der Zeilenabstand 1 cm. Da weder ein Punktorium noch eine Linienziehung erkennbar sind, die Zeilenführung aber bemerkenswert gerade ist, deutet dies auf routinierte Schreiber hin. Die Zeilendichte je Seite bewegt sich zwischen 45 und 55 Zeilen, dabei bemühte sich der Schreiber, die Einträge jeweils mit dem Seitenende abschließen zu lassen. Einigemale gelang es ihm nicht, da die Angaben zu umfangreich waren. So greift der Eintrag des Kanonissenstifts Obermünster betreffend von p. 7 auf p. 8 über, Penting von p. 27 auf p. 28, Otzing von p. 71 auf p. 72, p. 78 auf p. 79 Haidlfing, p. 143 auf p. 144 Bonbruck, p. 195 auf p. 196 Kelheim, p. 197 auf p. 198 Abbach, p. 209 auf p. 210 Hemau, p. 218 auf p. 219 Adertshausen, p. 247 auf p. 248 Pfreimd und p. 265 auf p. 266 Tir-

⁴ Vgl. Ch. Briquet, *Les Filigranes* 4 (1977) Nr. 15249.

⁵ Vgl. G. Piccard, *Wasserzeichen Buchstabe P*, Teil 2 Abbildungen (1977) Nr. 15.

⁶ Vgl. G. Piccard, *Die Kronenwasserzeichen*, *Findbuch I* (1963) Nr. 34.

schenreuth. Mit großer Regelmäßigkeit wurde unter die einzelnen Einträge eine horizontale Linie gezogen um schon rein optisch ihren Abschluß anzuzeigen. Durchgebrochen wurde dieses Prinzip auf p. 55–57, p. 59 und p. 175, die keine Trennungstriche aufweisen. Die hier gemachten Aussagen betreffen nur die Hauptlagen der Handschrift, jedoch nicht die zwischen p. 4 und 5, p. 16 und 25 und p. 112 und 121 eingehafteten Blätter. Hier weisen p. 17 bis p. 24 einen wenn auch unregelmäßigen Seitenrand auf, der zwischen 2,5 cm und 1,5 cm schwankt. Auf dem unpaginierten Doppelblatt zwischen p. 4 und p. 5 wird kein Seitenabstand eingehalten, ebensowenig auf p. 113 bis 120, so daß im Innenrand teilweise die Beschriftung mit eingebunden wurde.

Die Hauptlast der Schreibearbeit lag wie schon bei dem Visitationsprotokoll vom Jahr 1508 bei einem Schreiber. Er tätigte von den insgesamt 1089 Einträgen 771, Schreiber 2 immerhin 318. Ein Anzeichen, daß Schreiber 1 seine Arbeit doch zu einem hohen Prozentsatz subdelegiert hat, denn im Visitationsprotokoll von 1508 war ein zweiter Schreiber nur mit sechs Einträgen beteiligt⁷. Schreiber 1 ist eine sehr flüssige, gewandte, kursive Geschäftsschrift zu eigen, um kalligraphische Schönheit war er zu keiner Zeit bemüht. Charakteristisch ist für den Schreiber das unziale *d*, vor allem am Beginn eines Eintrages für den Titel *dominus*. Doch während im Visitationsprotokoll von 1508 hierfür nur *d* steht, wird bei dem Protokoll von 1526 die obligatorische Kürzung *dns* mit Kürzungsstrich verwendet. Das *A* als Großbuchstabe bei Orts- und Personennamen weist eine gewisse Ähnlichkeit zum *X* auf. Bemerkenswert sind des weiteren seine extrem ausgebildeten Ober- und Unterlängen, während der Schreiber sonst ziemlich exakt ein Zweiliniensystem einhält. Auffallend ist das *l*, das zumeist mit einem weit nach oben gezogenem Schaft geschrieben wird, dem nur ein kleiner Aufstrich nach rechts am unteren Zeilenrand angefügt ist. Hin und wieder kommt auch ein *l* mit Schlinge vor, das dann, ganz entgegen der Gewohnheit des Schreibers, in der Gestaltung der Oberlängen extrem zusammengedrückt erscheint. Die Oberlänge ragt kaum über die obere Zeilengrenze hinaus. Im Visitationsprotokoll von 1508 konnte als Schreiber, dem dieser Duktus eigen ist, der Notar Johannes Velber identifiziert werden, und zwar anhand der in den Jahren 1508 bis 1510 geführten Rechnungen des Generalvikariats sowie der Konsistorialprotokolle von 1507 bis 1512, für deren Niederschrift Johannes Velber verantwortlich zeichnet. Nun zeigen die Schriftcharakteristika zwischen dem Visitationsprotokoll von 1508 und 1526 eine so auffallende Übereinstimmung, daß die Beschreibung nahezu wortwörtlich übernommen werden konnte. Über Johannes Velbers Lebensweg wissen wir wenigstens in groben Umrissen Bescheid. Er war in Dorfen, Bistum Freising, geboren, das Geburtsjahr ist nicht bekannt. Doch da er, ebenfalls ohne Jahresangabe als Fröhmesser in Wutschdorf erwähnt wird und 1488 als Pfarrer in Neuhausen bei Landshut, dürfte er wohl zwischen 1450 und 1455 geboren sein. 1490 war er Benefiziat in Trautmannshofen in der Diözese Eichstätt, jedoch tauscht 1491 Juni 12 Adam Eyer, Kaplan des St. Wenzeslaus-Altars in der Stiftskirche zur Alten Kapelle seine Pfründe mit Johann Velber⁸. Seitdem

⁷ Vgl. P. Mai, M. Popp, Das Regensburger Visitationsprotokoll von 1508, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 10 (im Folgenden gekürzt: Mai-Popp, Beiträge mit Bandangabe).

⁸ Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus aller Geistlichen des Bistums Regensburg, MS. im Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg (im Folgenden gekürzt: BZAR) ca. 1920.

erscheint Velber öfters in den Urkunden der Alten Kapelle⁹. 1499 Februar 27 wird er vor dem Stiftskapitel als Kanonikus aufgeschworen¹⁰. Die Angabe bei Ries, Velber wäre 1515 Kanonikus und ab 1519 bis zu seiner Resignation 1522 Propst des Kollegiatstiftes St. Johann zu Regensburg gewesen, läßt sich aus den Urkunden und Archivalien des Stiftes nicht nachweisen¹¹. Bereits 1501 wurde er Scholastikus an der Alten Kapelle und 1520 Dezember 22 zum Dekan gewählt¹². 1525 Dezember 22 resignierte er auf die Dekanstelle und zwar, wie auf seinem Grabstein zu lesen steht „non tam ob aetatem confectam quam pietatis studio“¹³. Spätestens ab 1489 war Velber Domvikar zu Regensburg und „notarius vicariatus“¹⁴. Er starb am 7. Juni 1529¹⁵. Aus zeitlicher Sicht kann demnach Johannes Velber durchaus als Hauptschreiber des Visitationsprotokolls in Anspruch genommen werden, wobei auffällt, daß seine Schrift nicht gealtert ist, sondern noch den gleichen Duktus wie zwanzig Jahre vorher aufweist.

Schreiber 2 läßt sich namentlich nicht nachweisen. Es besteht wohl eine gewisse Ähnlichkeit mit jenem Schreiber, der im Visitationsprotokoll von 1508 die Einträge 645, 648, 649, 782, 783 und 784 getätigt hat¹⁶, insbesondere bei *S*, das mit einem kleinen Aufstrich in der Mitte angesetzt wurde, dann nach links unten geführt wird, um dann in einem schwungvollen Bogen nach rechts oben zu schließen. Dadurch erreicht das *S* nahezu eine Ähnlichkeit mit einem *G*. Was aber den Schreiber des Protokolls von 1526 mit jenem des Protokolls von 1508 unterscheidet ist das *M* und das *A*. Der Schreiber von 1526 beginnt das *M* links oben, zieht breit mit einem Schattenstrich abwärts und einem Haarstrich aufwärts nach, so daß der Buchstabe eine nahezu quadratische Form von 1,5 cm zu 1,5 cm erreicht. Das *A* ähnelt sehr stark dem *A* in der sog. deutschen Schrift. Es beginnt links oben mit einem kleinen Anstrich, um sich dann zu einem Oval zu formen. Entgegen dem deutschen *A* fehlt der kleine Haken zum Abstrich, vielmehr wird dieser direkt an die obere Rundung angesetzt. Charakteristisch für Schreiber 2 ist sein *V*. Er setzt mit einem kleinen Bogen oben links an, zieht es dann nach unten und wieder nach oben, und läßt es mit einer kleinen, nach unten gerichteten Schlinge ausklingen. Dadurch erhält dieser Buchstabe die Form einer stilisierten Vogelschwinge. Eine Eigenart dieses Schreibers ist, den Vornamen *Wolfgangus* stets mit *V* zu schreiben.

Die Schreiber der beigehefteten Blätter, das unpaginierte Blatt zwischen p. 4 und p. 5, p. 17 bis 24, eingheftet zwischen p. 16 und 25 und p. 113 bis 120, eingebunden zwischen p. 112 und 121 sind keinesfalls identisch. Geht man nun in der Reihenfolge der Nachträge mit der Zählung weiter, so zeigt Schreiber 3 eine typische Kanzleischrift des 16. Jahrhunderts ohne besondere Auffälligkeiten. Sehr konsequent wird das Zweiliniensystem eingehalten, die Oberlängen ragen nur mäßig darüber hinaus, auch

⁹ J. Schmid, Die Urkundenregesten des Kollegiatstiftes U. L. zur Alten Kapelle 1 (1911) 294, 300, 311, 322, 327, 332, 344, 351, 353, 374.

¹⁰ J. Schmid, Urkundenregesten der Alten Kapelle 1 (1911) 294 Nr. 1453.

¹¹ Vgl. die Repertorien der Urkunden und Archivalien des Kollegiatstiftes St. Johann im BZAR.

¹² J. Schmid, Die Geschichte des Kollegiatstiftes U. L. zur Alten Kapelle in Regensburg (1922) 125.

¹³ Wie Anm. 12.

¹⁴ J. Schmid, Urkundenregesten der Alten Kapelle 1 (1911) 269, 289, 290, 293, 425.

¹⁵ Vgl. J. Schmid, wie Anm. 12, 125. – Ders. Urkundenregesten der Alten Kapelle 2 (1912) 49.

¹⁶ Vgl. Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 10.

die Unterlängen sind nicht überdimensioniert. Im Ganzen zeigt das Schriftbild eine gewisse Flüchtigkeit, auf kalligraphische Schönheit wird kein Wert gelegt. Mehr Charakteristika zeigt Schreiber 4. Typisch sind für ihn das S und das C. Er setzt beide Buchstaben mit einem kleinen Haken rechts oben an und zieht sie dann in einem weiten Bogen nach unten. Bei S folgt ein etwa 1 cm breiter Querstrich, von dem aus die Unterlänge rechts ausholend nach links oben zurückgeführt wird. Die Oberlängen wie auch die Unterlängen sind stark betont, das Gesamtbild zeigt eine sehr gewandte, aber auch exakte Schrift. Dagegen wirkt Schreiber 5 etwas weniger routiniert. Seine Schrift ist stark nach links geneigt, die Ober- und Unterlängen gehen nicht wesentlich über das Zweiliniensystem hinaus. Eine Eigenart des Schreibers ist, nicht zwischen Klein- und Großbuchstaben zu unterscheiden, so daß sowohl Orts- als auch Personennamen klein geschrieben werden. Eine Ausnahme bildet der Titel Bischof, der, soweit er vorkommt, zur besonderen Hervorhebung oder Devotion mit einem großen B beginnt. Keinem der hier aufgeführten Schreiber ist jener zuzuordnen, der auf p. 17 am unteren Seitenrand drei Zeilen nachgetragen hat. Da dieser Eintrag nur aus Angaben zur Person und Nennung des Ortes besteht, ist eine Charakteristik nicht möglich, zumal sich der Duktus durch keine Besonderheiten auszeichnet.

Keinem der hier genannten Schreiber ist jener zuzuordnen, der am linken Seitenrand von p. 104 die Intitulatio einer von Generalvikar Mattheus Luchs ausgestellten Urkunde beinhaltet. Daß es sich hierbei um ein Konzept bzw. ein Formular handelt geht aus der Tatsache hervor, daß statt des Namens des Empfängers N. N. eingesetzt wird. Luchs, Doktor beider Rechte, war um 1527 Generalvikar in Regensburg. Allerdings scheint er dieses Amt nur kurzfristig innegehabt zu haben. Dagegen tritt er häufig in Freisinger und Bamberger Urkunden auf und zwar hier als Kanzler¹⁷. Wenn nun der Schreiber des Visitationsprotokolls von seinem gewohnten Schema abweicht, den Ortsnamen am linken Seitenrand einzutragen, da dieser Platz durch das Urkundenfragment belegt war, so könnte daraus geschlossen werden, daß hier der Platz für die Intitulatio freigelassen oder schon belegt worden war. Das würde darauf schließen lassen, daß dieser Eintrag vor 1526 März 3 getätigt wurde. Eine andere Frage bleibt, warum wurde überhaupt die Intitulatio aufgenommen. Es kann nicht mehr als eine vage Vermutung sein, daß es sich hier um die Einleitung zu dem Formular handelte, das an die einzelnen Pfarrherren ausgegeben wurde, um ihnen die geplante Visitation anzukündigen. Warum nun dieser Eintrag auf p. 104 getätigt wurde und nicht sinngemäß, wenn diese Theorie zutrifft, p. 1 vorangestellt wurde, bleibt unerfindlich.

Die Haupteinträge des Visitationsprotokolls sind durchwegs in lateinischer Sprache abgefaßt. Bemühte sich der Schreiber im Protokoll von 1508 darum, den stereotypen Katalog der Antworten dadurch aufzulockern, daß er selten gebrauchte Begriffe, die im Wesentlichen dem klassischen Latein entnommen sind, einflocht, so kann im Protokoll von 1526 hiervon keine Rede sein. Das läßt die Vermutung naheliegen, daß nach dem System des Fragebogens gearbeitet worden war, worauf noch einzugehen sein wird. Nur selten sind feststehende Sachbegriffe der mittelhochdeutschen Sprache eingestreut, wie *steuerherrn*¹⁸, *kar korns*¹⁹, *weinfart*²⁰ oder *jagergelt*²¹. Dazu kommen

¹⁷ Vgl. Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus; s. a. Acta Reformationis Catholicae, hrsg. von G. Pfeilschifter 1 (1959) 487 Anm. 51, 495, 496, 571 Anm. 72, 619, 652 Anm. 41 (im Folgenden gekürzt: ARC).

¹⁸ Nr. 22.

¹⁹ z. B. Nr. 1082.

²⁰ z. B. Nr. 224.

²¹ z. B. Nr. 299.

Bezeichnungen wie *pyfang*²², *tagwerch*²³, *wismat*²⁴, *scharwerch*²⁵, *grichtsmahl*²⁶, *krautgarten*²⁷ und *schaff traid*²⁸. Es kommt auch vor, daß ein ganzer Satz in deutscher Sprache geschrieben wird, wie etwa *es muss sich ainer zum teil aufs viech legen und ettwas erziehen vnd durchauss mit armuet behelffen*²⁹. Hin und wieder wird auch die Abgabe von Wein nach *eimern* gerechnet³⁰. Diese Feststellung trifft auch auf die beiden Nachträge zu, die zwischen p. 4 und p. 5 und zwischen p. 16 und 25 eingebunden sind. Dagegen ist der Einschub zwischen p. 112 und 121 nahezu durchgängig in deutscher Sprache, nur ganz sporadisch bedient sich hier der Schreiber der lateinischen Sprache³¹. Vereinzelt wird auch die sehr seltene Bezeichnung *ort*³² in Währungseinheit gebraucht. Im Münzwesen wurde damit das Viertel der Münzeinheit bezeichnet, ein Usus, der vor allem im 16. und 17. Jahrhundert im Schwung war³³.

2. Durchführung und Ergebnis der Visitation

Wie es in dem Vorspann heißt, wurde die Visitation 1526 durchgeführt und durch den „ehrenwerten, gelehrten Herrn Erasmus Ganss“¹ niedergeschrieben. Nun hat in keinem Fall Ganss die Einträge getätigt. Seine typische, gedrungene Schrift, die einmal im Visitationsprotokoll von 1508 in einem auf das Jahr 1538 datierten Nachtrag sich nachweisen läßt², taucht im Protokoll von 1526 an keiner Stelle auf. Von Ganss sind nur wenige Daten aus seinem Leben bekannt. Er stammte aus Neumarkt an der Rott und war folglich Diözesane des Erzbistums Salzburg. Sein Geburtsjahr ist nicht bekannt, doch da er bereits 1512 Benefiziat in Oberau gewesen war, dürfte er um 1475 geboren gewesen sein. Von 1512 bis 1528 hatte er das St. Moritz-Benefizium an der Alten Kapelle inne und zugleich die Pfarrei Gottfrieding. Die Angabe bei Ries, daß er im April 1528 zum Kanonikus an der Alten Kapelle ernannt wurde³, muß ein zeitlicher Irrtum sein, denn schon 1526 wird er auf dem Titelblatt des Visitationsprotokolls als „Canonicus Imperialis Collegii Beatae Mariae Virginis ad Veteram Capellam genannt“⁴. Zugleich war er vereidigter Notar des Generalvikariats der Kirche von Regensburg. Erasmus Ganss starb am 28. März 1559⁵. Der im Vorwort folgende Satz

²² z. B. Nr. 114.

²³ z. B. Nr. 268.

²⁴ Nr. 268.

²⁵ Nr. 299.

²⁶ Nr. 301.

²⁷ Nr. 785.

²⁸ Nr. 547.

²⁹ Nr. 351.

³⁰ Nr. 6.

³¹ Hier fällt vor allem das Wort *item* auf, einmal auch *omnibus dedicationibus* oder *in die palmarum*.

³² z. B. Nr. 807.

³³ Vgl. F. Schrötter Frhr. von, Wörterbuch der Münzkunde (2 unveränderte Auflage 1970) 475.

¹ Vgl. Einleitung S. 24.

² Vgl. Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 11.

³ Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

⁴ Vgl. Einleitung S. 24.

⁵ Vgl. Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

„deinde ex actis collapsis per“, der abrupt abbricht, muß wohl dahingehend interpretiert werden, daß schließlich die Abschrift durch einen Anderen besorgt wurde, der aus seinem Duktus als Johannes Velber identifiziert werden konnte⁶.

Man kann wohl davon ausgehen, daß Ganss die eingehenden Berichte gesammelt und sie zur Niederschrift weitergegeben hat. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit waren keine Visitatoren vor Ort, vielmehr dürfte es sich so verhalten haben, daß Fragebogen an die einzelnen Pfarreien ausgeschickt wurden, die dann eingesammelt oder an das Bischöfliche Konsistorium zurückgesandt wurden. Für diese Version spricht nicht nur der stereotype Fragenkatalog, oder die des öfteren wiederkehrenden Angaben „dedit cedula“. Auch wenn der zu Visitierende alt oder krank gewesen wäre, hätte ihn ein Visitor aufsuchen können, gleich zu welchen Angaben er noch fähig gewesen wäre. Wenn er einen „Zettel“ schickt, so deutet es daraufhin, daß an zentralen Orten die Berichte gesammelt und schließlich kompiliert wurden. Ein weiteres Indiz für diese Annahme ist die Chronologie der Visitation. Sie beschränkt sich nicht auf das Jahr 1526, sondern setzt bereits am 16. Dezember 1524 ein, dann folgender der 22. Januar 1525, der 21. Februar 1525 und der 16. März 1525⁷. Auffallend ist auch die Häufigkeit, daß die „relatio“, also der Bericht am 3. März 1526⁸ erfolgte. Man kann daraus mit Sicherheit schließen, daß die Fragebogen zum Ende des Jahres 1524 hinausgegangen waren und in unterschiedlicher Reihenfolge wieder zurückgelangt sind. Der Eintrag auf p. 69 Mintraching betreffend ist auf 1527 Juli 29 datiert⁹. Unter dem vorausgehenden Eintrag hat der Schreiber unter die Datumsangabe 3. März 1526 zwei kräftige Querlinien gezogen, die sich über das ganze Blatt erstrecken, d. h. für ihn war die Zusammenstellung des Berichtes abgeschlossen. So kann nur die Schlußfolgerung gezogen werden, daß, aus welchen Gründen auch immer, ein Nachzügler kam, man den Text aber nicht unter den Tisch fallen lassen wollte. Bei der Vielzahl der eingegangenen Zettel ist es eigentlich verwunderlich, daß nur ein Irrläufer sich findet und zwar wird Pettendorf bei Hemau zwischen zwei Einträge Eggenfelden betreffend eingereiht¹⁰. Ein Zeichen, daß die Abschriften mit größter Genauigkeit und von einem kanzleimäßig äußerst versierten Mann getätigt worden waren.

Nachdem man vor 1508 die gebotenen Visitationen sträflich vernachlässigt hatte¹¹ und alles laufen ließ wie es eben lief, so ist doch überraschend, daß nach nicht einmal zwei Jahrzehnten der Bistumsadministrator Johannes III. erneut eine Generalvisitation des Bistums anordnete. Anlaß hierzu gab es genug. Der „neue Glaube“, wie man Luthers Lehre nannte, hatte überraschend schnell um sich gegriffen. Die Initiative, dem zu steuern, ging von den bayerischen Herzögen aus, bemerkenswerter Weise nicht von den Bischöfen und dem hohen Klerus. Als bald nach Beendigung des Reichs-

⁶ Vgl. S. 27–28 des vorliegenden Bandes.

⁷ Vgl. Nr. 138; 89, 442, 269. – Die Visitation zog sich über das ganze Jahr 1525 hin; zeitlich schwierig einzureihen sind Datumsangaben, die nur mit einem bestimmten Festtag angegeben sind, 6. April post Judica Nr. 399 oder Letzter Samstag im Dezember Nr. 103, wofür in beiden Fällen wohl das Jahr 1525 in Anspruch genommen werden darf. – Die Visitation zog sich bis in den Februar 1526 hin vgl. Nr. 441, 442.

⁸ p. 12, 42, 53, 69, 79, 127, 140, 152, 172, 184, 198, 210, 227, 266.

⁹ Nr. 272. – Ebenso könnte auch der Eintrag Nr. 403, der am Seitenende steht ein Nachtrag sein, auch wenn er nicht so deutlich abgesetzt ist wie Nr. 272, an eine Verschreibung des Datums ist schwerlich zu denken.

¹⁰ Nr. 508.

¹¹ Vgl. Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 17–18.

tages von Worms 1521 waren es die Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. von Bayern, die auf die längst fällige kirchliche Reform drängten. Das erste Ergebnis ihrer Bemühungen war die Einberufung des sog. Mühldorfer Reformkonvents, zu dem der Erzbischof von Salzburg, Matthäus Lang, seine Suffragane auf den 24. Mai 1522 eingeladen hatte¹². Auf der fünf Tage währenden Versammlung nahmen neben den Bischöfen von Chiemsee, Freising und Passau, dazu Vertreter des Bischofs von Brixen, der Domkapitel und der Herzöge von Bayern teil¹³. Aus den erhaltenen Unterlagen läßt sich nicht nachweisen, daß der Regensburger Bistumsadministrator persönlich anwesend gewesen wäre. Hatte man gewisse Hoffnungen auf den Mühldorfer Konvent gerichtet, so war dessen Erfolg mehr als dürftig. Zwar wurde ein Reformdekret erlassen und beschlossen, nach einer in allen Diözesen der Salzburger Kirchenprovinz durchgeführten Generalvisitation „eine förmliche Provinzialsynode“ abzuhalten. So dringend notwendig eine allgemeine Synode gewesen wäre, aus den verschiedensten Imponderabilien kam sie erst 1537 zu stande¹⁴.

Nun, mochte es auch den Anschein haben, die Bischöfe, allen voran der Metropolit von Salzburg, hätten sehr lasch auf die Beschlüsse von Mühldorf reagiert, verallgemeinern darf man dies nicht. Daß alle mehr mit „Sorgen um die Erhaltung ihrer Jurisdiktionsrechte und weltlichen Stellung besorgt waren als um die Reform“, gab den Beschlüssen von Mühldorf nicht den genügenden Nachdruck. So klagte Johannes Eck, allerdings nur zum Teil mit Recht, es wären die Bischöfe gewesen, die „derzeit etwas hinlessig weren gewösen in der ludderischen handlung“¹⁵. Als leuchtendes Beispiel des Glaubenseifers wird zumeist der Bischof von Chiemsee, Berthold Pirstinger, dargestellt, der von 1508 bis 1526 in seinem Amt wirkte und dann zurücktrat, „um sich der literarischen Bekämpfung der Neuerung und der Festigung des kirchlichen Lebens zu widmen“¹⁶.

Aber auch das Bistum Regensburg war nicht untätig in Sachen kirchlicher Reform. Man kann dem Bistumsadministrator Johannes III. manches anlasten, so etwa, daß er das Waidwerk liebte, daß ihm die dem Hause Wittelsbach eigene Baulust im Blute lag, daß er es verabsäumte, die bei seinem Amtsantritt übernommene Verpflichtung, bis zu seinem 27. Lebensjahr die Priesterweihe sich erteilen zu lassen, einzulösen, daß ihm priesterliche Gesinnung fehle, aber eines kann man nicht wegdiskutieren, sein Pflichtbewußtsein als Herr des Hochstifts und Leiter des Bistums¹⁷. Bereits am 4. Januar 1521, also noch vor dem Konvent von Mühldorf, erließ er ein Mandat gegen Martin Luthers Irrlehren¹⁸. Am 26. Januar 1524 berief Johannes III. auf den 15. Februar 1524 den hohen Klerus seines Bistums in den Bischöflichen Hof, „um die wichtigen und besondern Fürträge, sie sowohl Exempte als Unexempte betreffen mögen, zu hören und die Notturft daraus fürzunehmen, sambt unserem Thumbkapitel

¹² Vgl. ARC 1, 60–62.

¹³ Vgl. M. Hopfner, Synodale Vorgänge im Bistum Regensburg und in der Kirchenprovinz Salzburg unter besonderer Berücksichtigung der Reformationszeit, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 13 (1979) 277.

¹⁴ M. Hopfner, wie Anm. 13, 297–313.

¹⁵ Vgl. ACR 1, 103.

¹⁶ Vgl. A. Franzen, Zölibat und Priesterehe in der Auseinandersetzung der Reformationszeit und der katholischen Reformation des 16. Jahrhunderts = Katholische Leben und Kirchenreform 29 (1969) 67.

¹⁷ Vgl. Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 16.

¹⁸ Oberhirtliche Verordnungen und allgemeine Erlasse für das Bisthum Regensburg vom Jahre 1250–1852, hrsg. von J. Lipf (1853) 30–31.

und andern Stenden unsers Bistumbs zu handeln, rathzuschlagen und zu beschliessen“. Ausdrücklich wurde versichert, daß niemand in seiner Exemption oder in seinen Privilegien damit beeinträchtigt werden soll¹⁹. Auslösendes Moment für die Einberufung des Klerus waren mit Sicherheit der im Januar 1523 gehaltene Reichstag zu Nürnberg, mehr vielleicht noch jener vom Januar 1524 ebenfalls in Nürnberg²⁰. Wenn auch die beiden Reichstage nichts dazu beitragen konnten, die verhärteten Fronten zu entspannen, so reagierte Bistumsadministrator Johannes III. sehr rasch, um wenigstens für seinen Sprengel die divergierenden religiösen Strömungen in den Griff zu bekommen und einem Überhandnehmen der „neuen Lehre“ entgegenzusteuern.

Vom 27. Juni bis zum 7. Juli 1524 hielten die bayerischen Herzöge mit Erzherzog Ferdinand von Österreich, den Bischöfen der bayerischen Kirchenprovinz und im Beisein des päpstlichen Legaten Campeggio in Regensburg eine Zusammenkunft, deren Ziel und Zweck es war, „in ihren Ländern Luthers Lehre auszurotten“. Campeggio gab sogleich 27 Artikel, die Kirchenzucht betreffend, bekannt²¹. Darin heißt es u. a. keinem Priester, auch dem eines exempten Ordens, sei erlaubt zu predigen, ohne vorher von dem Bischof oder seinem Generalvikar „in Hinsicht der Sitten und Lehre geprüft“ worden zu sein²². Großen Wert legte man darauf, daß sich die Geistlichen nach Gebühr ihres Standes betragen²³. Priestern wie Laien wurde verboten, über Glaubenssachen, insbesondere in Wirtshäusern, zu disputieren und ersten aufgetragen, das Alte und Neue Testament „fleißig zu lesen, damit sie nicht der Müßiggang in Laster stürze“²³. Außerdem wurde festgestellt, daß für die Kirche ersprießlicher sei, „wenige, aber gute und gelehrte Diener, wie es besonders gegenwärtige Zeiten erheischen, als viele ungelehrte und unerfahrene Geistliche zu haben“²⁴.

Am 1. Oktober 1524 erließen die bayerischen Herzöge ein Religionsmandat²⁵, in welchem sehr nachdrücklich auf die Gefahren einer verführerischen, falschen Lehre, auf ketzerische Artikel, auf die Aufhebung der Messe, Beichte und „ander christlicher löblicher Ordnung“ verwiesen. Dieses Mandat, in Zusammenhang mit dem Konvent von Mühldorf 1522 und jenem von Regensburg 1524 mögen den Bistumsadministrator bewogen haben, noch im Dezember 1524 beginnend, eine Generalvisitation seines Bistums durchführen zu lassen. Aber vielleicht war es jetzt schon zu spät. Bereits 1523 predigte in Weiden ein gewisser Johann Freysleben „gar seltsamer Art“²⁶. Freysleben war 1489 in Marktredwitz geboren, studierte in Leipzig und läßt sich 1522 als Prediger in Weiden nachweisen. Hier trat er zur Lehre Luthers über und verließ die Stadt bereits 1524. Weitere Stationen seines Lebens waren die Pfarrei Selbitz im Bistum Bamberg, eine Predigerstelle in Kahla bei Erfurt, 1541 predigte er in Nabburg, 1543 in Sulzbach, Augsburg, Kaufbeuren und Donauwörth, um dann 1547 nach Erbdorf zurückzukehren, 1548 übernahm er die Pfarrei Wilchenreuth und im

¹⁹ Oberhirtliche Verordnungen 1250–1852, 31–33.

²⁰ Propyläen-Weltgeschichte 5 (1. o. J.) 86, 558.

²¹ ARC 1, 294–297; s. a. Oberhirtliche Verordnungen 1250–1852, 33–34.

²² Wie Anm. 21.

²³ Wie Anm. 21, Punkt 2 und 25.

²⁴ Vgl. hierzu allgemein J. Götz, Die religiöse Bewegung in der Oberpfalz von 1520 bis 1560, 1914.

²⁵ Oberhirtliche Verordnungen 1250–1852, 34–38.

²⁶ K. Schrems, Die religiöse Volks- und Jugendunterweisung in der Diözese Regensburg vom Ausgang des 15. Jahrhunderts bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts = Veröffentlichungen des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte (1929) 38. – J. Staber, Kirchengeschichte des Bistums Regensburg (1966) 105.

Oktober 1551 die Pfarrei Pleystein²⁷. Dann verliert sich seine Spur. Noch vor Freyleben soll sich schon um 1522 Georg Heber, Kaplan am Altar und an der Kapelle St. Nikolaus außerhalb der Mauern, für Luther eingesetzt haben, mehr noch, man vermutet in ihm den Verfasser des Gutachtens über die lutherische Lehre, welches die Stadt Weiden 1524 abgab²⁸. Aus dem Visitationsprotokoll läßt sich dies nicht erschließen. Hier wird er ganz regulär als Kaplan der oben genannten Kapelle geführt, ohne Hinweis auf seine abtrünnige Gesinnung, es heißt nur, daß sein Haus ein wenig ruinös sei, er selbst „pauper“, wobei es offen bleibt wie man „pauper“ übersetzen will, mit „arm“ oder „dumm“, dazu war er körperlich „defectuosus“, also in irgendeiner Weise behindert²⁹. Er schied auch erst 1532 aus, nachdem er sich öffentlich zur lutherischen Lehre bekannt hatte, im Herzen mag er ihr wohl schon seit 1522 angehangen haben³⁰. Dasselbe gilt für Johannes Gruner, auch Grüner geschrieben, aus Waldeck, der im Visitationsprotokoll noch als Kaplan des St. Wolfgangaltars in der St. Michaels-Kirche zu Weiden genannt wird. Bezüglich seiner religiösen Einstellung erscheint in dem Eintrag nichts Negatives, es wird nur erwähnt, daß er ein Haus in schlechtem baulichen Zustand habe, daß er seine Einnahmen in Höhe von 25 Gulden nur mit großen Schwierigkeiten eintreiben könne³¹. Ehe er nach Weiden kam, wirkte er in Regensburg von 1522 bis 1524 an der Wallfahrtskapelle zur Schönen Maria, doch da er den Kirchenoberen in seinen Anschauungen zu sehr der neuen Lehre zugetan gewesen wäre, mußte er die Stadt verlassen³². Grüner wie auch Heber waren vom Rat der Stadt Weiden auf ihre Pfründen präsentiert worden³³, wobei festgestellt werden muß, daß sowohl auf die St. Nikolaus-Kapelle als auch auf die Kaplanei am St. Wolfgangaltar, die Stadt das Recht der Kollation hatte³⁴. Angeblich ist Gruner schon 1524 zu den Lutheranern übergeschwenkt, auch wenn er erst 1532 aus Weiden abgegangen ist³⁵. Es sollen an dem Wahrheitsgehalt dieser Angaben keine Zweifel gehegt werden, doch fällt auf, daß beide im Visitationsprotokoll nicht als Lutheraner bezeichnet sind, während der Kooperator Oswald Rueland in Kelheim als Angehöriger der „Lutherana secta“³⁶ ausdrücklich aufgeführt wird. In Cham soll Leonhard Erber, Prediger ebendort, sich mit seinen Kooperatoren zur Lehre Luthers bekannt haben³⁷. Im Visitationsprotokoll von 1526 taucht sein Name nur einmal auf und zwar in Zusammenhang mit der Pfarrei Sattelbogen, wo ein gewisser Sebastianus Sutor als capellanus substitutus der Kapelle St. Nikolaus genannt wird, Erber als *principalis* und *predicator* in Cham³⁸. Ein weiterer Hinweis auf irgendwelche Aktivitäten seinerseits zugunsten der Lehre Luthers findet sich nicht. Ebenso wird in der Literatur erwähnt, daß der „Kaplan“ von Nabburg „nicht mit Unrecht der Hinneigung zur neuen Lehre stark verdächtig“

²⁷ Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus. – Da er bereits 1524 die Stadt verlassen hatte, taucht sein Name im Visitationsprotokoll nicht auf.

²⁸ Vgl. J. Staber, wie Anm. 26, 105. – Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

²⁹ Nr. 1022.

³⁰ Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

³¹ Nr. 1047.

³² Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

³³ Vgl. J. Staber, wie Anm. 26, 105.

³⁴ Nr. 1022 und 1047.

³⁵ Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus.

³⁶ Nr. 761.

³⁷ K. Schrems, wie Anm. 26, 38.

³⁸ Nr. 47.

war³⁹. Allerdings gab es um 1526 nicht nur einen Kaplan in Nabburg. Das Visitationsprotokoll weist für den Pleban in Nabburg nicht weniger als drei Kooperatoren aus, dazu 14 Kapläne und einen Prediger⁴⁰. Da kein Name genannt wird, wäre es unzulässig einen der Geistlichen herauszupicken und ihm die Hinwendung zum Luthertum anzulasten, zumal im Visitationsprotokoll keinerlei diesbezügliche Angaben gemacht werden. Ebenso wird schon 1524 von einem lutherischen Priester in Kemnath berichtet, wiederum ohne Namensnennung, so daß auch hier keine Entscheidung getroffen werden kann, ob es sich um einen der ortsansässigen Geistlichen gehandelt haben könnte⁴¹, oder ob unter Umständen ein lutherischer Predikator eingeschleust worden war.

Muß in den oben genannten Fällen es Spekulation bleiben, wann der einzelne Priester vom alten Glauben abgefallen war, so ist die Feststellung „bereits im Jahre 1528 ging das Dekanat Wunsiedel, das zur Markgrafschaft Bayreuth gehörte, dem Bistum verloren“⁴², zeitlich entschieden zu spät angesetzt. Weist das Visitationsprotokoll von 1508 für das Dekanat Wunsiedel außer der Stadt selbst noch 15 weitere Pfarreien auf⁴³, so waren nach dem Protokoll von 1526 sämtliche Pfarreien einschließlich der Stadt Wunsiedel verloren gegangen, ausgenommen Brambach in Sachsen, für das noch ein gewisser Petrus Payr aus Wunsiedel als Frühmesser genannt wird⁴⁴. Sämtliche anderen Orte und zwar nicht nur die in Sachsen gelegenen Orte Asch, Bischofsgrün, Landwüst, Mark-Neukirchen und Schönberg⁴⁵ sondern auch sämtliche oberfränkischen so Hochstätt, Kirchenlamitz, Marktredwitz, Röslau, Selb, Thiersheim, Thierstein und Weißenstadt sind nicht mehr erwähnt⁴⁶. Auch Arzberg, das 1508 unter dem Dekanat Eger firmiert, wird 1526 nicht mehr aufgeführt. Demnach kann der Behauptung, „Arzberg mußte, weil zum Kurfürstentum Bayreuth gehörig, 1528 die lutherische Religion annehmen“ nicht zugestimmt werden⁴⁷. Die schweren Einbußen in der nördlichen Region des Bistums waren schon vor 1525 geschehen.

Weniger hektisch verlief die Entwicklung im Herzogtum Neuburg-Sulzbach, das zum Teil in den Regensburger Diözesansprengel hineinragte⁴⁸. 1524 soll Herzog Ottheinrich, der zu dieser Zeit noch keineswegs der Reformation zugetan war, in einem Schreiben seine Untertanen vor der „Neuerung“ gewarnt haben⁴⁹. Im gleichen Jahr soll jedoch ein entsprungener Mönch in Beratzhausen den lutherischen Glauben verkündet haben⁵⁰. Die Angaben sind zu vage, insbesondere fehlt die Angabe des Klosters oder der Ordenszugehörigkeit, als sich daraus sichere Schlüsse ziehen ließen. Gemeiner glaubt zwar diesen ehemaligen Mönch mit einem Dr. Johannes identifizie-

³⁹ K. Schrems, wie Anm. 26, 38.

⁴⁰ Nr. 962, 962, 999, 1000, 1041, 935, 999, 942, 1021, 975, 1001, 908, 983.

⁴¹ Vgl. Nr. 858, 866, 1003, 1014, 1067, 1074.

⁴² So J. Staber, Kirchengeschichte des Bistums Regensburg, 106.

⁴³ Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 192–198.

⁴⁴ Nr. 1082.

⁴⁵ Vgl. Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 811, 820, 819, 814, 815, 825, 1000.

⁴⁶ 839, 840, 816, 821, 823, 824, 105, 837, 838, A 106, 840, 817, 818, 826, 829, 833, 836, 788, 816, 822.

⁴⁷ Vgl. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 588.

⁴⁸ Vgl. die Auflistung der zum Bistum Regensburg gehörenden Orte bei K. Schrems, wie Anm. 26, 41 Anm. 9.

⁴⁹ Vgl. K. Schrems, wie Anm. 26, 41.

⁵⁰ Vgl. K. Schrems, wie Anm. 26, 41–42; s. a. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 313.

ren zu können, der vormalig Pfarrer von Beratzhausen gewesen und am 5. September 1524 wegen seiner Predigten vor den Bischof zitiert worden sei⁵¹. Nach dem Visitationsprotokoll läßt sich ein solcher Dr. Johannes nicht nachweisen. Im Protokoll von 1508 wird ein gewisser Steffanus Aschawer als Pleban in Beratzhausen genannt⁵². Zudem sollen 1525 die Regensburger Bürger „haufenweise“ nach Beratzhausen gelaufen sein, um die lutherische Predigt zu hören⁵³, eine Überlieferung, die weder zu beweisen noch zu widerlegen ist. Allerdings stimmt nachdenklich, daß im Visitationsprotokoll von 1526 Beratzhausen nur als Herkunftsort des Johannes Prawn, Kaplan in Alkofen, aufscheint⁵⁴ und nicht mehr als Pfarrsitz. Im Protokoll von 1508 erscheint der Ort noch als solcher, zudem hatte zu dieser Zeit der Pleban zwei Kooperatoren, die Zahl der Kommunikanten betrug 350. Wenn man nicht die höchst fragwürdige Version sich zu eigen macht, daß gerade der Zettel Beratzhausen betreffend zu Verlust ging, während alle übrigen zum damaligen Dekanat Hemau gehörigen Orte aufgeführt sind⁵⁵, so muß man zu dem Schluß kommen, daß das Auftreten eines lutherischen Predigers keine kurzfristige Erscheinung war, sondern vielmehr Beratzhausen schon sehr früh zur Lehre Luthers umschwenkte.

Man kann nicht verallgemeinernd sagen, die religiöse Bewegung ging von den Städten allmählich auf das flache Land über. Im Amberg läßt sich der erste lutherische Prediktor 1538 nachweisen⁵⁶. Die Stadt Regensburg trat erst 1542 zum Protestantismus über. Ob und inwieweit in Privathäusern evangelische Gottesdienste vor dieser Zeit gefeiert wurden, muß reine Spekulation bleiben. Allerdings ist eine der bedeutendsten aber auch schillerndsten Persönlichkeiten der Regensburger Reformationsgeschichte Balthasar Hubmaier. Als es zum Streit zwischen dem Bistumsadministrator und der Stadt Regensburg bezüglich der Opfergaben bei der Wallfahrt zur „Schönen Maria“ kam, wollte er vermitteln. Aber seine Ausgleichsversuche waren von wenig Erfolg gekrönt, vielmehr heimste er von beiden Seiten Anfeindungen ein, die ihn schließlich zwangen, die Stadt zu verlassen und 1521 eine Pfarrei in Waldshut anzunehmen. Dort wurde er mit den Schriften Luthers bekannt, die ihn aber zunächst vorgeblich nicht überzeugen konnten. Schon ein Jahr später wurde ihm die Kaplanei zur Schönen Maria in Regensburg angeboten, die er bereitwillig annahm. Der freundliche Empfang, der ihm zuteil wurde, war ein Trugschluß. Obgleich er nichts mit der Lehre Luthers zu tun haben wollte, erschien seine religiöse Haltung so verdächtig, daß er wiederum nach Waldshut ausweichen mußte. Hier nun scheint er seine religiöse Gesinnung geändert zu haben. Eine nochmalige Berufung als Prediger an der Wallfahrtskapelle zur Schönen Maria lehnte er ab, vielmehr verblieb er zunächst in Waldshut und heiratete dort am 13. Januar 1525⁵⁷.

Galt Hubmaier nur in seinen Predigten als verdächtig sich der neuen Lehre zugewendet zu haben, weshalb er die Stadt verließ oder verlassen mußte, so hatte sich Johannes Prunner, Kaplan an der Ahakirche in Regensburg, bereits vollständig auf die

⁵¹ C. Th. Gemeiner, Geschichte der Kirchenreformation in Regensburg (1792) 34. – Ders. Regensburgische Chronik, unveränderter Nachdruck der Originalausgabe, hrsg. von H. Angermeier 4 (1971) 506–508.

⁵² Mai-Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 565.

⁵³ Vgl. J. Reisach, Historisch topographische Beschreibung des Herzogthums Neuburg (1780) 139.

⁵⁴ Nr. 246.

⁵⁵ Vgl. Nr. 804–856.

⁵⁶ K. Schrems, wie Anm. 26, 38.

⁵⁷ Vgl. J. Staber, Kirchengeschichte des Bistums Regensburg, 106–107.

Linie der Lutheraner eingeschwenkt. Jedoch zog er aus seinem Glaubenswandel die Konsequenzen und ging nach Nürnberg⁵⁸.

Es gab und gibt heftige Kontroversen über Wert oder Unwert der Visitationen. So heißt es in der älteren Literatur, „Visitationsberichte pflegen dort, wo sie zu tadeln haben, dies in schärfster Weise zu tun, ja unter Umständen nur die Schattenseiten hervorzuheben, da die Visitation eben den Zweck hatte, Übelstände abzustellen und das entdeckte Gute und Regelmäßige keiner Worte des Visitators bedurfte“⁵⁹. Andererseits heißt es wieder: „Daß Visitationsberichte vieles verschweigen, vor allem Peinliches verschweigen, braucht man nicht erst zu sagen“⁶⁰. Die Aussagekraft eines Visitationsprotokolls hing natürlich ganz davon ab, in welcher Weise die Visitation durchgeführt wurde. Kam der Visitator persönlich vor Ort und dies vielleicht auch noch überraschend, dann konnte er Mißstände weit eher aufdecken. Nach diesem Prinzip wurde mit Sicherheit bei der Visitation von 1508 verfahren. Wohl keiner der Visitierten, wäre er nur zitiert worden, hätte zugegeben, daß er eine Konkubine oder gar Kinder hat. Ebenso kann, wenn nicht durch Augenschein, festgestellt werden, ob die bei dem Geistlichen lebende weibliche Person als suspekt gilt und demnach innerhalb eines bestimmten Zeitraumes entfernt werden muß⁶¹ oder als nicht suspekt⁶². Ebenso verhält es sich mit dem Zustand und der Pflege der kirchlichen Gerätschaften⁶³. Es wird wohl niemand zugeben, daß sie in höchstem Maße ungepflegt waren. Kam der Visitator persönlich, so war es auch nicht möglich, den baulichen Zustand der Kirche und der Gebäude herabzumindern. Allerdings ist gerade letzter Punkt eine Ermessensfrage. Was dem einen noch als brauchbar erscheint, gilt dem anderen als absolut desolat.

Ein anderer Visitationstyp ist die „Mittelpunktvisitation“⁶⁴, wie sie in der neuesten Literatur genannt wird. Mit anderen Worten, der Visitator zog sich an einem ihm genehmen Ort zurück und berief den Klerus der umliegenden Gemeinden zu sich. Das hatte für den einen den Vorteil, sich der oft langen und beschwerlichen Wege entledigen zu können, die Last der Reise lag bei den einzelnen Geistlichen. Der Nachteil dieser Visitationsart lag allerdings auch darin, daß eben nichts in Augenschein genommen werden konnte und man mehr oder weniger gutgläubig die Aussagen entgegennehmen mußte. Mit Sicherheit verfuhr man nach letzterem Schema bei der Visitation von 1526. Wie sonst wären die immer wiederkehrenden Wendungen „entschuldigt durch Dekan“⁶⁵, entschuldigt durch einen gewissen „Engelberger“⁶⁶ zu erklären und wie die häufige Bemerkung „dedit cedula“⁶⁷. Für den Aussagewert der Visitation wäre natürlich auch wichtig, den Fragenkomplex zu kennen. Aber bedauerlicherweise sind die Interrogatorien nicht erhalten, ebensowenig die Akten, die Aufschluß geben würden über Rügen, Urteile und Rezesse, durch welche die festgestellten Mißstände

⁵⁸ Nr. 22.

⁵⁹ J. Löhr, Methodisch-kritische Beiträge zur Geschichte der Sittlichkeit des Klerus = Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 17 (1910) 23.

⁶⁰ Vgl. H. Jedin, in: Die Visitation im Dienst der kirchlichen Reform (1967) 8.

⁶¹ Vgl. Mai – Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 21.

⁶² Mai – Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 29.

⁶³ Vgl. Mai – Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 21.

⁶⁴ So P. Th. Lang, Die Kirchenvisitationsakten des 16. Jahrhunderts und ihr Quellenwert, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 6 (1987) 134.

⁶⁵ Nr. 542, 798, 799, 910, – 913. – Hin und wieder taucht auch auf *excusatus per plebanum*, so z. B. 1032–1034.

⁶⁶ Nr. 612–614.

⁶⁷ z. B. 423, 864, 915.

behalten werden sollten. Wenn das Visitationsprotokoll von 1508 keineswegs „Peinlichkeiten“ verschweigt, so wurde bereits festgestellt, daß nur ein verschwindend kleiner Teil der Geistlichen eine Konkubine hatte, der prozentuale Anteil beträgt kaum mehr als 10 Prozent⁶⁸, noch weit weniger werden sog. „tabernarii“⁶⁹, also Wirtshausgänger genannt. In dem Visitationsprotokoll von 1526 taucht nur einmal der Begriff „concupinarius“ auf und dies in der Randglosse zu einem durch Streichung getilgten Eintrag. Aber auch dieser Beisatz ist gestrichen⁷⁰. Die Frage ist natürlich, hatte sich innerhalb von knapp zwei Jahrzehnten der moralische Zustand des Klerus so gehoben, daß keiner mehr mit einer Frau zusammenlebte oder hatte man diese Frage einfach ausgespart. Letzteres scheint wohl das Wahrscheinlichere zu sein. Vermutlich wollte man nicht noch Wasser auf die Mühlen der Reformatoren gießen, um die alte Kirche möglichst verhaßt zu machen.

Geht nun das Visitationsprotokoll von 1526 über jenes von 1508 hinaus? In einem beschränkten Rahmen ist es aussagekräftiger wie sein Vorläufer, insbesondere gibt es genau den Herkunftsort der Geistlichen an. Dabei fällt auf, daß nicht weniger als 44 Geistliche aus dem Bistum Augsburg nach Regensburg gekommen waren⁷¹. Es wäre mit Sicherheit verfehlt, annehmen zu wollen, daß in der Diözese Regensburg ein so eklatanter Priestermangel geherrscht hat, daß man Geistliche aus anderen Diözesen holen mußte, um die Seelsorge aufrecht zu erhalten, weit eher ist daran zu denken, daß sie freiwillig kamen und sich mit armseligen Pfründen zufriedengaben, da sie ihr Amt in den bereits weitgehend lutherisch gewordenen Gebieten nicht mehr ausüben konnten. Verhältnismäßig schwach, mit nur sechs Priestern, ist das Bistum Bamberg vertreten⁷², dagegen steigt die Zahl der aus Eichstätt kommenden auf 22 an⁷³, aus der Diözese Passau kamen 43 Geistliche⁷⁴, wobei man den unter Frontenhausen genannten Petrus Weiß abziehen muß, da es von ihm heißt, er wäre vormem im Bistum Passau tätig gewesen⁷⁵. Auffallend hoch ist auch die Zahl der Geistlichen aus dem Bistum Freising und zwar sind es nicht weniger als 44⁷⁶. Aus dem Erzbistum Salzburg kamen zehn Priester⁷⁷, aus der Diözese Würzburg insgesamt acht⁷⁸ und aus Prag drei⁷⁹. Ver-

⁶⁸ Vgl. Mai – Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 22.

⁶⁹ Bei 1000 Einträgen nur fünfmal; vgl. Mai – Popp, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 23, Anm. 21.

⁷⁰ Nr. 140.

⁷¹ Nr. 16–18, 195, 201–203, 211, 220, 248, 348, 355, 360, 395, 398, 400, 402, 413, 432, 434, 451, 489, 530, 672, 644, 645, 655, 664, 684, 685, 687, 712, 734, 736, 741, 754, 779, 784, 827, 850, 905, 932, 933, 1050.

⁷² Nr. 276, 435, 476, 839, 842, 941, 1063.

⁷³ Nr. 24, 63, 92, 130, 237, 249, 356, 367, 383, 397, 650, 651, 689, 699, 700, 706, 730, 800, 822, 872, 886, 928.

⁷⁴ Nr. 37, 112, 117, 151, 184, 210, 213, 271, 282, 285, 293, 294, 297, 304, 306, 309, 320, 345, 346, 386, 411, 428, 446, 447, 472, 477, 499, 502, 507, 510, 518, 520, 523, 525, 540, 554, 571, 573, 582, 610, 698, 956, 1004.

⁷⁵ Nr. 540.

⁷⁶ Nr. 74, 178, 247, 373, 390, 403, 405, 408, 410, 412–416, 440–442, 458, 464, 494, 500, 529, 536, 539, 547, 550, 553, 559, 566, 575, 611, 624, 626, 629, 642, 646, 647, 649, 662, 733, 766, 771, 826, 884.

⁷⁷ Nr. 208, 313, 316, 406, 484, 492, 506, 540, 585, 612.

⁷⁸ Nr. 19, 36, 39, 485, 561, 749, 819, 914.

⁷⁹ Nr. 1063, 1088, 1089.

einzelnt wird auch angegeben, wo der Betreffende ordiniert wurde. So erscheint fünfmal Rom⁸⁰, zweimal Wien⁸¹ und einmal Straßburg⁸².

Vergleichsweise wenig wird nach der Zahl der Kommunikanten gefragt, bei 1089 Einträgen nur achtzehnmal⁸³. Es ist unzulässig daraus den Schluß ziehen zu wollen, die Lehre Luthers hätte schon so weit um sich gegriffen, daß die Bevölkerung nicht mehr zur Kommunion ging. Das Diktum, „die meisten Pfarrer, die in den Tagen der Glaubenseinheit im allgemeinen als Lehrer des Volkes ihrer Aufgabe gerecht werden konnten, waren für die neue Zeit zu wenig theologisch durchgebildet; sie waren zu unwissend um sich selbst in den Glaubenswirren zurechtzufinden und das Volk entsprechend zu leiten und über die Wahrheiten und Irrtum zu belehren“⁸⁴. Nun hatten nach dem Visitationsprotokoll immerhin zehn Geistliche den Magistertitel⁸⁵, wobei hierunter wohl der „magister artium“ zu verstehen ist. Es muß natürlich offen bleiben, ob sämtliche visitierten ihren akademischen Grad angegeben haben. Aber sie generell als „theologisch schlecht durchgebildet“ zu bezeichnen entbehrt der Grundlage. Auch die Feststellung, „es fehlte gar vielen Priestern an der nötigen Autorität; durch sittenlosen Lebenswandel hatte so mancher schon längst beim Volk an Achtung eingebüßt“⁸⁶, kann so nicht im Raume stehen bleiben. Es gibt zwar für das Bistum Regensburg oder den ganzen Metropolitansprengel Salzburg keine diesbezüglichen Untersuchungen, so daß man auf die Erzdiözese Köln ausweichen muß, aber die Verhältnisse werden sich nicht wesentlich unterschieden haben. Die Kölner Visitation von 1569 ergab, „daß von 36 konkubinarischen Geistlichen mindestens 20 die volle Zustimmung ihrer Pfarrkinder besaßen, die den Visitatoren ausdrücklich versicherten, daß sie mit ihren Pfarrherren zufrieden seien . . . Das Volk hatte durchweg Verständnis dafür, daß der dörfliche Pfarrer, der ebenso wie jeder Bauer vom Ertrag der Feldarbeit auf seiner Pfarrfründe lebte nicht alleine wirtschaften und den Acker bestellen konnte“⁸⁷.

Sowohl das Visitationsprotokoll von 1508 wie jenes von 1526 sind natürlich weit entfernt von den auf dem Konzil von Trient erarbeiteten Schemata. Danach bestand das kürzeste Interrogatorium aus sieben Fragen, das umfangreichste aus 751⁸⁸, der Durchschnitt lag zwischen 50 und 150 Fragen⁸⁹. 1508 bzw. 1526 wurde zwar nur die Geistlichkeit visitiert, nicht aber auf den Laienstand eingegangen. Allerdings wurde auch hierin schon nach rechtlichen Verhältnissen gefragt, als da sind: Name der Pfarrei, Patrozinium, Fundator, Kollator, Präsentationsrecht, weltliche Herrschaft und Filialen⁹⁰. Wenn auch nicht alle möglichen Fragepunkte optimal erfüllt sind, so muß

⁸⁰ 301, 679, 733, 821, 876.

⁸¹ 543, 544.

⁸² 957.

⁸³ Nr. 83, 107, 108, 255, 320, 351, 561, 623, 629, 637, 762, 764, 908, 914, 948, 962, 1030, 1053.

⁸⁴ K. Schrems, wie Anm. 26, 37.

⁸⁵ Nr. 150, 195, 208, 347, 355, 402, 409, 546, 569, 689,

⁸⁶ K. Schrems, wie Anm. 26, 37.

⁸⁷ A. Franzen, Zölibat und Priesterehe, in: KLK 29 (1969) 93.

⁸⁸ P. Th. Lang, Reform im Wandel, in: Kirche und Visitation. Beiträge zur Erforschung des frühneuzeitlichen Visitationswesens in Europa, hrs. von E. W. Zeeden und P. Th. Lang = Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung 14 (1984) 137.

⁸⁹ P. Th. Lang, wie Anm. 88, 134–136.

⁹⁰ Das Patrozinium, auch für Kapellen, Altäre und Messen wurde in jedem Fall nachgefragt; die Kollatoren wurden, soweit dem Visitierten bekannt, angegeben z. B. Nr. 350, 547, 555, 740, 742 u. ö.

man zum einen bedenken, die Visitatoren hatten keinerlei Vorlagen oder Vorbilder. Sie mußten sich ihren Katalog selbst erarbeiten, und daß dabei mancher Punkt zu kurz kam ist nur zu verständlich. Trotzdem darf der Quellenwert für die Diözesangeschichte nicht zu gering eingeschätzt werden. Gerade der Vergleich des Protokolls am Vorabend der Reformation mit jenem als schon weite Teile des Bistums dem katholischen Glauben verlorengegangen waren bringt neue Aspekte und könnte die Diözesangeschichtsforschung anregen.

Bemerkungen zur Edition

Die Abschrift der Texte erfolgte buchstabengetreu, auch die Unterscheidungen zwischen ae, e, ci und ti wurden berücksichtigt, soweit sie sich einwandfrei aus dem Original ergaben. In lateinischen Texten wurden u und v ihrem Lautwort entsprechend widergegeben, nicht jedoch bei Landes-, Orts- und Personennamen, hier wurde die originäre Schreibweise beibehalten. Abkürzungen wurden, soweit eindeutig ersichtlich, grundsätzlich aufgelöst. Standen mehrere Möglichkeiten zur Frage, wie etwa Plural- oder Singularendungen, wurde der über den in der Vorlage hinausgehende Buchstabenbestand in runde Klammern gesetzt. Ebenso wurde bei durch Suspension gekürzten Eigen- und Ortsnamen verfahren. Fehlende Angaben im Text wurden, soweit möglich, sinngemäß ergänzt und in eckige Klammern gesetzt.

1 Sancti Emmerami

Dominus Johannes Munchmayr de Maynberg presbyter Rat(isponensis) diocesis, provisor ecclesie sancti Ruperti alias Emmerami Rat(ispone) incorporate monasterio, habet^a pro salario suo XX fl. et largam mensam, tempore indulgentiarum habet de contionibus II ½ fl., de quolibet officio defunctorum X W(ienensium)^b, similiter de vigiliis X W(ienensium)^b, admissus ad curam animarum.

a) von Texthand übergeschrieben b) fehlt Angabe der Währungseinheit

2 Swäblweiß^a

Dominus Adam Pinckhofer^b presbyter Rat(isponensis) diocesis, provisor in Swablweiß filiali ad sanctum Rupertum, nemini quicquam dare cogitur neque plebano neque monasterio habet VI lb. d(enariorum) ab ecclesia, habet communicantes octaginta, estimatur singulis ad XXVIII fl., debet ultima decembris.

a) darüber von anderer Hand mit anderer Tinte Rat(ispone) eciam, durch Streichung wieder getilgt b) danach pro durch Streichung getilgt.

3 Dechpet(e)n

Petrus Olm presbyter Rat(isponensis) [diocesis]^a provisor ad annum futurum in Dechpet(e)n eciam filiali beate virginis ad sanctum Rupertum, prius dedit III lb. d(enariorum), nunc dabit tantum II II lb. d(enariorum) abbati, XVIII fl. in parata pecunia, habet etiam tres alias^a ecclesias Prufening villa, Pentling et Graß, de illis omnibus habet predictas XVIII fl. et accidentalialia, quibus omnibus computatis ciricter XL fl., habet de quibus II lb. predictas solvit.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) danach alie durch Streichung getilgt.

4 Mätting

Dominus Leonh(ardus) Plettl^a de Abmsperg provisor in Mätting sancti Wolfgangi filialis ad sanctum Emmeramum, habet oblaciones et stolam estimatam ad XIII fl., habet beneficium in commendam sancti Michaelis in sancto Ruperto, ubi III missas legit et habet VI fl. et I scaffam siliginis, habuit commendam ad sanctam Annam in Niderprufening, de qua III ½ fl.

a) danach de Abs, Abnt, Abm durch Streichung getilgt.

5 Ißling^a

Dominus Hieronimus Schyed provisor in superiori Ißling, habet predicare et audire confessiones LXXXVII, habet XII fl., VII ½ fl. et alias accidentalialia ad XII fl., item habet commendam in der Eykirchen^b cX fl. c, III missas, dicit nullum esse ad hanc fundacionem possessorem verum, sed cives exponunt pecunium de manu.

a) darüber von anderer Hand mit anderer Tinte temptur b) i aus v verbessert c) von gleicher Hand mit gleicher Tinte über durch Streichung getilgtem VIII ½ fl. übergeschrieben.

Superioris Monasterii dominus Gebhardus Preysenper(ger)^a de Moßpurg Fri(singensis) diocesis vicarius, habet annos VI locatos coram domino Georgio Castn(er) notario, patronus^b ecclesie est sanctus Dionysius, nullam filialem ecclesiam habet, est ibidem missa ad altare sancti Martini dominicalis et alie due^c misse ebdomadales, quas^d partim per se legit^d, partim per alios celebrari facit.

Absencia LVI fl., IIII fl. Censum fundalem^e ad monasterium propter vineas tres, quas vicarius tenetur suis impensis colere, que exigunt communibus ad XXV fl., habuit hoc anno de illis tribus vineis LXX urnas alias nullum vinum, habet XXIIII fl. census in pecunia, decimam maiorem in Burgfeld, de quo communibus annis^f XIIIII scaffas pro maiori parte tritici et siliginis, item habet unam hubam, quam locat cuidam colono pro V scaffis, II scaffas tritici, II scaffas siliginis, ½ scaffam avene, ½ scaffam ordeï.

De monasterio habet XVI ½ urnas cerevisie, singulis sextis feriis XIII^g kipf de pane, I kipf^h pro IIIⁱ W(ienensium), sed quando est inofficians ut tercius fromambter tercia quaque ebdomada, tunc XXI kipff, oblaciones non ultra II fl. excedunt, sed tercia ebdomada, quando inofficiat in monasterio, tunc habet ibidem offertorium primum, sed secundum dividitur in tres partes, quarum una cedit sibi, due levitis facit comuniter IX vel X obulos.

Tenetur ad VIII fl. exponere pro collectione et inhorreacione et tribulacione bladorum.

De minoribus decimis hoc anno I mess kraut, raporum nihil habuit preter^k I kurm ruben, tenetur in maioribus festivitatibus duos presbyteros, in aliquibus unum pro assistencia in ecclesia et quando inofficiat tenetur in parochiali alium conducere, legit tres missas.

Tenetur duos anniversarios peragere, unum cum 30, alium cum VII missis^l, facit II ½ fl.

Tenetur habere chorales duos^m per XVII ebdomadas, cuique I gr(ossum), item unum continuum choralem in domo sua cum expensis et cerevisia et qualibet ebdomada I gr(ossum).

Mercurii XVIII Januarii obtulit cedulam perceptroum et expositorum excepto vino.

ⁿItem sciendum est, que fuerunt exponenda circa parochialem ecclesiam sancti Dionysii^o superioris monasterii primo absencia 56 fl. p.

Item ich muß tzinssen in das kloster von 3 weingarten 4 fl.

Item von^q dreinen weingarten zu Pewken mit allen sach gestenten mich, quibus omnis 25 f(u)d(er)s, den coralibus, die in dem stiftt singen fuer meinen theill muß ich in geben I f(u)d(er)s.

Item ainem priester, der mir list 3 meß und pro choro hilfft singen X f(u)d(er).

Item von dem zehent, den ich hab onderm purckfridt^r gestet mich ein zu fuerren vnd den gehetme^s vnd auß zu droschen 9 guld(en), excepti expensis.

Item pro auctoritate ad plebanum XII grosch(en).

Item pro choro eratica 3 s(olidos) 4 d(enarios), fat 6^t R(atisponensium) minus X W(ienensium)^u.

Item apertet me habere schriptorem^v in domo mea et do ei qualibet ebdomada I grosch(en), facit 52 grosch(en).

Item ich muss haben II jaertag, ainen mit 30 messen, gestet mich 2 fl.

Der ander jartag mit 7 messen gestet mich 6 fl.

Dat per ultimo opertet me providere ecclesiam parochialem cum circa necessitariorum als kertzen, weinoblet etc. das daxerre ad minus 5 fl.

Labores 43 debeo habere in 3^a ebdomada^w, exportet me esse^x quodittiarum in 2^a ebdomada duas missas legetur, in alia ebdomada 4^{or} missas.

Omnibus dominicis^y diebus et festivis diebus oportet me providere ecclesiam parochialem cum divinis officiis parochialis 41, contnentem per me seu per alium^z.

Item sciendum interest, que fuerunt percipienda circa ecclesiam parochialem sancti Dionysii^{aa} superioris monasterii.

Redditus seu census excederent se totaliter 26 fl., X ß W(ienensium) an promptis pecuniis.

Oblaciones^{bb} in parochiali ecclesia extendunt se ad duas fl.

Item oblations^{cc} monasterio extendunt se ad^{dd} decem solidos^{ee} ^{dd}, 2^{ff} ex inquisitionis temporis plus vel minus.

Presencias^{gg} chori de festivitibus et universitatis 6 lb., 4 d(enariorum).

De duobus missis angelicis XII ß W(ienensium).

VI ½^{hh} urnas cerevisie, I eimer vmb X grosch(en).

Summa facit 6ⁱⁱ fl. minus 3 grosch(en).

De panibus facit X schaffas siliginis, id est 8 fl. ^{kk}.

Item den zehent^{ll}, den ich hab underm purckfridt de osten dint sich auff ½ schaff^{mm}.

Item von der hub(en)ⁿⁿ, die tzu der pfarr gehörenⁿⁿ, die geben 5 schaff dem vitrici der pfarr, 2 schaff weizens, 2 schaff koren, 6 schaff gersten, 6 schaff habberen, X fl.

2 eimern wein ab abatissa et estimo quibus annis 4 grosch(en)ⁿ.

a) erstes P aus O verbessert b) davor se durch Streichung getilgt c) danach zweites due durch Streichung getilgt d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) danach XX durch Streichung getilgt g) erstes und zweites I aus V verbessert h) f aus p verbessert i) fehlt Angabe der Währungseinheit k) danach V durch Streichung getilgt l) zweites i aus a verbessert m) von Texthand über der Zeile nachgetragen n) von späterer Hand auf einem 20 × 15 cm großen Blatt, das zwischen p. 4 und 5 eingeklebt ist, nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen o) Or. Diinosii p) danach I durch Streichung getilgt q) danach dener durch Streichung getilgt r) danach plest mich durch Streichung getilgt s) letztes e aus l verbessert t) davor W durch Streichung getilgt u) fehlt Angabe der Währungseinheit v) so im Or. w) erstes d aus l verbessert x) danach qt durch Streichung getilgt y) danach det durch Streichung getilgt z) am unteren Seitenrand von Texthand nota 115 fl., 3 ß W(ienensium) 2 ½g(roschen) aa) Or. Diinosii bb) Or. oblaciones cc) i aus t verbessert dd) von Texthand über durch Streichung getilgtem duobus terminis parochialis übergeschrieben ee) s aus f verbessert, unrichtig ll ff) hochgestelltes m durch Unterpunktieren getilgt gg) Or. presencias, darüber alpha-Zeichen hh) V aus X verbessert ii) über durch Streichung getilgtem XII von Texthand übergeschrieben kk) am unteren Seitenrand von Texthand 86, danach VII durch Streichung getilgt, fl., 6, danach W für Wienensium durch Streichung getilgt, ß W(ienensium) l gr(oschen), excepto vineo, danach item I fl. 19 fl. durch Streichung getilgt ll) darüber von Texthand et habet festivis mm) danach deren maist schull weitz vnd haberen durch Streichung getilgt nn) durch Schmutzfleck schwer lesendlich, sinngemäß ergänzt.

7 Harting

Dominus Thomas Reiser de Wollntzach provisor in Harting parochie sancti

Emerami, sancti Colomani, dominus abbas percipit omnes maiores decimas, ipse vero minores^a, que extendunt se^b simul cum omnibus accidentalibus^b ad XII fl. et non ultra, de quibus tenetur domino abbati III ß R(atisponensium) tenetur Emerammi per tres dies assistere in divinis domino abbati, si aliquando ipsum^c ac reliquos ad prandium invitat.

Tenetur singulis apostolorum, beate virginis Marie IIII^{or} tenetur vocatus exire et ministrare sacramenta, alias nihil habet de dicta. Asumptus et amovendus ad nutum^d abbatis.

a) danach absentibus durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen c) p aus s verbessert d) danach amovendis durch Streichung getilgt.

8 Gebräching

Dominus Wolfg(angus) Nothafft de Rat(ispona) provisor ecclesie filialis in Hohengebräching pertinenti ad parochiam sancti Ruperti Rat(ispone), habet communicantes I^c et circiter, singulis computatis habet ad XII vel XIII fl. eciam sub et supra, habet^a siliginis I mass, I lb. d(enariorum) eciam a manu domini abbatis et accidentalia stola, offertoria, remedia et tercia pars decimarum minorum ibidem, dominicis singulis et apostolorum et beate virginis tenetur exire et vocatus sacramenta ministrare.

a) danach piscinis durch Streichung getilgt.

p.9

9 Weinting^a

Dominus Johannes Antzinger de Rat(ispona) provisor ecclesie filialis olim parochialis sancti Michaelis in Weinting, habuit hucusque X ß d(enariorum) de ecclesia pro memoria, nunc nescit an vitrici daturi sint vel non, de stola habuit hoc anno VII gr(oschen), oblaciones VI vel VII fl. ad maximum^b, de anniversariis et confessionalibus II fl.^c, habet collecturam siliginis ad XIII metzen, fat totum estimatum ad^d XVI, assumptus est singulis annis iterum petit pro statu, tenetur singulis dominicis diebus, apostolorum, beate virginis ad 4 festas Johannis baptiste, Magdalene, corporis, Michaelis, omnium sanctorum, animaram exire et predicare et plebano sancti Vlrici dat II kreutzkess, V ß^e ovorum, I trunckglass, XXIII d(enariorum) cathdraticum^f et tenetur singulis dominicis et secundis^g vespers presens^h esse ad sanctum Vlricum.

a) am oberen Textrand von anderer Hand mit anderer Tinte Ratispone b) danach af durch Streichung getilgt c) danach hac durch Streichung getilgt d) a aus p verbessert e) ß-Zeichen für 30 Stück f) danach etup durch Streichung getilgt g) davor am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen nondum examinatus h) danach ste durch Streichung getilgt.

10 Kirchperg

Andreas Pulman plebanus in Kirchperg beate virginis, collatores principes in Newburg prope Danubium, habet singulis computatis non ultra 33 fl., dedit cedam in qua omnia continentur.

11 Zeyldorn^a

Dominus Caspar Kutzer presbyter Rat(isponensis) diocesis^b de Loypperstorff^b plebanus ibidem sancti Bartholomei et Martini, de collacione prepositi Veteris Capelle Rat(ispone), habet unam capellam sancte Margarethe in Abbach, est ibi-

dem una curia hospitalis Rat(isponensis), communicantes V ß^c, fixi census VII fl. de anniversariis, oblaciones et stolam et remedia et confessionalia votiva estimat ad XX fl., decimam minorem pro 3^a estimat ad II fl., habet 3^(am) d^d partem in decimis maioribus X sch(illing) undique, culturam ad III equos duos famulus de qua XV sch(illing) vel XVI sch(illing), XV tagwerch wissmats, de quibus locat forte pro II^e fl., reliquum absumunt iumenta, de illis dat XII fl. pensionem domino decano in Pfaff(enmunster), capitulo Veteris Capelle^f § I lb. W(ienensium)^g pro decimis minoribus et slusslgelt videlicet ad sacristiam I fl., et habet ruinosam^h tota edificia. Debet etiam examinis.

a) von Texthand übergeschriebenes Hohenfels durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) ß-Zeichen für 30 Stück d) Or, fehlt am-Kürzung e) danach überflüssiges duabus f) danach II fl. id ista X gr(ossorum) durch Streichung getilgt g) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen h) Or. ruinosum.

12 Sancti Cassiani

Dominus Johannes Widenman de^a Oberlutterbach cooperator sancti Cassiani, habet VI lb. d(enariorum) R(atisponensium) a manu et de^b anniversariis II fl., nihil habet in accidentalibus nisi in exequos, quando celebrat, stolam, confessionalia, remedia habet plebanus solus extra tamen^c Quadragesimam et adventum domini et habet confessionalia cooperator solus, mensam sine potu.

a) danach von durch Streichung getilgt b) danach zweites de durch Streichung getilgt c) danach q durch Streichung getilgt.

13 Hohenperg

Dominus Johannes Stain de Rat(ispona) provisor ecclesie filialis beate virginis ad hospitale Rat(isponense), magister hospitalis commendavit sibi ut asserit ad vitam. Habet XIII communicantes aliquando XVI, sunt enim tantum due curie seu predia etiam ad hospitale spectantia, habet a manu XX fl., I scaffam siliginis, I urnam cerevisie, item pro vino offertoriali^b quod ipse disponere habet et de duabus memoriis I fl., in omnibus accidentalibus et de trunco ecclesie habet 4^{tam} partem, facit sua pars I fl. vel circiter.

Habet residenciam ibidem II tagwerch mit wißen vnd garten et quantum feni de cemiterio provenit pro III vaccis, sed stramen cogitur emere. Nullam culturam, nullam decimam maiorem vel minorem^c. Dominus Erh(ardus) Klörl tunc magister hospitalis extimavit ad XXX fl., sed hic fatetur tantum XXVI fl., habet residenciam ruinosam.

Ostendet literas formates ad Letare.

a) danach provi durch Streichung getilgt b) l aus d verbessert c) m aus b verbessert.

XXIII februarii

14 Sancti Vlrici

Dominus Johannes Haußner Ratisponen(sis) presbyter capellanus substitutus ad altare beate Marie virginis in parochiali sancti Vlrici, de collacione plebani ibidem, principalis est Emeramus Syber, famulus domini Sixti de Preysing, habet fixi census II lb., III s(olidos), X d(enariorum), item unam vineam prope Stauff, ad quam colendam singulis computatis habet exponere ad X fl. annuatim, duas partes vini, tertia cedit vinitori, habuit hoc anno XX urnas, habuit anno 23 XL

urnas, habet aliquando plus, aliquando nihil, cogitur cantare duo officia, interesse debet officiis et vespers cantandis singulis festivis diebus, sed quando interest requiem I d(enarii)^a, vigiliis similiter I d(enarii)^b, estimat illa per annum ad VII fl. unacum confessionalibus.

a) von Texthand übergeschrieben b) danach item in equitatis et peractibus qua, danach h durch Streichung getilgt, se habuit plures taxisse facit notamendum quam legit durch Streichung getilgt.

15 Sancti Vlrici Pärbing

Dominus Johannes Vogler de Rat(ispona)^a provisor ecclesie filialis sancti Martini in Nidernparbing^b, assumptus per plebanum quasi cooperatus, habet certi census XXII fl d(enariorum) R(atisponensium) et de una missa ebdomadali VIII fl d(enariorum) R(atisponensium), alias non celebrat ibidem nisi in festivis diebus et dominicis, alias habet oblaciones, stolam et confessionalia et minores decimas in Parbing, sed in Yrl solum terciam partem, ubi eciam per XIII dies semel celebrare. Habet etiam funera et remedia, de quolibet c funere et exequiis XI gr(o-schen) de premissis dat plebano III fl d(enariorum) R(atisponensium), II caseos cruciferos, I meß ruben, I genß et agnellum, et dicit, quod de omnibus premissis vix cedant sibi XVIII fl., tenetur visitare chorum in vespers et officiis festivis diebus, sed nihil habet exinde.

a) danach cooperatus durch Streichung getilgt b) danach habere durch Streichung getilgt c) von Texthand über durch Streichung getilgtem primi übergeschrieben.

p. 11

Advene et extranei

16 Dominus Melchior Lacker de Pfäfling Augusten(sis) diocesis hic Rat(ispone) ordinatus intendens assumere aliquem statum etiam curam animarum concernentem, admissus est ita tamen quod assumpto statu huiusmodi iterum se sistat hic quantocius, prout promisit et se obligavit.

17 Dominus Vitus Fabri^a de Schrobenuhausen Augusten(sis)^b diocesis, baccaroleus Ingolsteden(sis) domini Viti olim famulus, futures capellanus substitutus in Lamber, gratis obtinuit literas.

a) von Texthand übergeschrieben b) Or. Augusten(sis).

18 (S)aler^a

Georgius Wegelen de Gundelsdorff Augusten(sis)^b diocesis ad futurem annum divinatorum coadiutor in Saler, habet de suo statu a manu II lb. R(atisponensium), accidentalialia que nescit computare quia prius non fuit, habet mensam sine potu, habitationem habet in parrochia.

a) Or. fehlt S b) fehlt Endungs-Kürzung

23. decembris 1525

19 Herbiopolensis

Dominus Johannes Christman de Harthaim Herb(ipole)n(sis) diocesis ibidem ordinatus, nuper plebanus in Stett(e)n ecclesia^a separata ab Harthaim, sed domus

dotis et ecclesia et tota villa combusta per ligam suevicam propter rusticos, qui arces combusserant.

1526 3 marcii verrechnet cum sequenti medio folio.

a) davor fa durch Streichung getilgt.

p. 12

XXIII februarii

20 Sancti Vlrici

Dominus Johannes Amman de Pondorff substitutus ad sanctum Michaellem in cimiterio ecclesie parochialis ibidem, de collacione plebani, principalis est dominus Georgius plebanus in Kalmuntz, habet X fl. X gr(oschen) fixi census, de quibus dat V fl W(ienensium) ad unum annum necessarium expediendum, est una missa ebdomadalis, sed nihilominus in maioribus festiuitatibus debet celebrare in parochiali et habet sicut dominus Jo(hannes) Haußner et alii in accidentalibus.

21 Sancti Vlrici

Dominus Andreas Pyrner de Egra capellanus summi^a altaris ecclesie parochialis sancti Vlrici, de collacione plebani, habet VIII fl. minus V d(enariorum) R(atisonensium) certorum censuum, II scaffas tritici, II scaffas siliginis, I ½^b ordei, II scaffas avene, XII ancas, XXIII pullos et XXIII caseos vel 24 d(enariorum) R(atisonensium) ain mut payrischen ruben.

De anniversaria^c LXIII^d institutis facit III fl., confessionalia habuit hoc anno pro media parte, quia alteram mediam partem habet plebanus, V fl W(ienensium), sed quia fuit incognitus, alii^e quidam II aut III fl. pro sua parte habuerunt, vigiliis et requiem cantatos estimat ad III fl. ad summum, item LI d(enariorum) R(atisonensium) de Salve per annum, valor tocius beneficii estimatur ad XXXV fl.

Item habuit hoc beneficium pratum forte in Yssling, quod redemptum per quendam Peffenhauser^f pro XXVI fl., que pecunia est causa mutui concessa domino Pangratio decano in Chamb^g, ad quam vult dominus Andreas addere ut possit emi I scaffam siliginis.

a) davor al durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Maßeinheit, vermutlich scaffa c) danach XX durch Streichung getilgt d) danach fl. durch Streichung getilgt e) unrichtige us-Kürzung durch Streichung getilgt f) danach X durch Streichung getilgt f) danach X durch Streichung getilgt g) danach quam durch Streichung getilgt.

22 Eykirchen

Dominus Johannes Prunner de Chamb capellanus substitutus in Eykirch(e)n, nescit si sit beneficium confirmatum vel non, sed percipit pecuniam a civibus steurherr(e)n X fl. per annum de tribus missis videlicet feria V^{ta} in altari sancti Nicolai, sed VI^{ta} feria et sabbato in altari sancti Martini, de quibus dat XII gr(ossis) edituo et circiter II lb, cere^a cogitur per se emere. Non recipit literas. Lutheranus discessit versus Nurembergam.

a) davor pfeilförmiges Verweiszeichen.

23 Sancte Crucis

Dominus Johannes Autzing(er) capellanus capelle sancte Crucis, de collacione

Wolfg(angi) Trainer, habet domum bonam residentie annexam capelle, habet II lb. d(enariorum) wißgult, habet X scaffas frumentorum omnis generis, X genß vel III^a ß, X^b W(ienensium), XX pullos vel XX d(enarios) R(atisponensium). Quidam Johannes Peer pretendit habere pensionem XVI fl., sed nondum fuit impetitus, quia per annum unum tantum habuit.

a) davor LX durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit.

24 Sancti Vlrici

Dominus Johannes Koll de Otingen Eysteten(sis) diocesis, capellanus substitutus altaris undecim milium virginum in parochiali, de collacione plebani, est conductus ad tres missas, de qualibet habet I lb. d(enariorum) R(atisponensium), accidentalibus omni^a unacum anniversariis estimat ad VIII fl., de reliquis emolumentis non constat, quia dominus plebanus importat et dominus vicarius Rat(isponensis) habet registrum desuper.

a) danach est durch Streichung getilgt. a) 1526 3. Martii de duobus integris hoc medio et 4^{or} item retrospectis facta ratio^a.

a) unter querlaufendem Trennungsstrich von Texthand am unteren Seitenrand nachgetragen.

p. 15

Chamb

25 Kottzing

Kotzing caplanus omnium fidelium animarum verus, beneficium non confirmatum, in valore habet^a X lb. Rat(isponensium), nomen eius est Hugo Kolberger, admissus ad sacrificium altaris.

a) danach lb durch Streichung getilgt.

26 Chamb

Chamb Sebastianus Eckel provisor caplanie non confirmate pistorum ibidem, habet ab pistoribus XX fl., admissus ad sacrificium altaris tantum.

27 Pruck

Johannes Lederer capellanus beate virginis in parochiali, de collacione civium, communibus annis XXVIII fl., estimatur I sch(illing) pro II fl. ^a.

a) darunter von Texthand Rimpach et Zenching statum vide in Pondorff, vgl. Nr. 140 und 141.

28 Talking

Dominus Johannes Schönnpach provisor misse sancti Viti in filiali^a ecclesia Talking parochie Arnschwang, verus possessor est Petrus Lorel plebanus in Auffhausen, dat in absencia II fl., habet non ultra 30 fl., habet residenciam, collator est dominus Henricus Nothafft de Runting, penultima decembris dominus Petrus principalis presens asseruit adhuc unum annum superesse de locatione, iam non est deliberatione ad ^bulterio^rem locationem^b.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Fantenhoven übergeschrieben b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

29 Chamb

Dominus Johannes Aman capellanus^a secunde misse beate virginis ecclesia sancti Jacobi in Chamb, de collacione decani previa nominacione civium, habet domum, VIII lb. IIII ß certi census pecuniarum, habuit olim ante combustionem opidi plus ad novem curiam.

a) *danach misse durch Streichung getilgt.*

30 Roti(n)g

Roting sancti Galli^a et Pangracii, dominus Petrus Dietlmair^a, de collacione capituli Veteris Capelle Rat(ispone), de illa sola ecclesia cum suis annexis infrascriptis dat vicarius pro absencia X fl. et incorporacionem XXXVIII^b fl. IIII ß W(ienensium)^c vel sicut prius soluta est et locata^d et incorporacia expressa^e.

Sunt autem filiales^e ut supra: Weterfeld^f sancti^g ibi est iudex et prefectus, illic legit unus cooperator per unam ebdomadam et Peulnstain ubi 3^o cooperator inofficiat alternatis vicibus et unus manet domi.

Et ille cooperator Wetterfelderⁱ legit singulis septimanis unam in Pesing sancti^g. Item ecclesia sancti^k Johannis Baptiste^k in Stampfsried filiali habet proprium vicarium ibidem residentem seu provisorem, qui dat pro absencia domino Laure(ncio) pastori quantum profitebitur forte VIII lb. d(enariorum) et decimam^l quam ipse pastor locat vel per se importat fines per III tercia milia.

Locatio nondum concepta, sed mox partibus hic constitutis conclusa: Intendit pastor edificare ubi debet servari communis locatio et alias ad III annos, et alia onera consueta et vorstrecht etc. presentibus Vito, Kiliano et Thomam^m.

a) *von Texthand über der Zeile nachgetragen* b) *über durch Streichung getilgtem IX von Texthand übergeschrieben* c) *von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen* d) *danach est durch Streichung getilgt* e) *danach quos ebdomadas habentes durch Streichung getilgt* f) *danach prope durch Streichung getilgt* g) *fehlt Angabe des Kirchenpatroziniums* h) *von Texthand über durch Streichung getilgtem alias übergeschrieben* i) *l aus d verbessert* k) *von Texthand über durch Streichung getilgtem Pangratii übergeschrieben* l) *danach facit locatione durch Streichung getilgt* m) *darunter am linken Seitenrand locatio dedit XII d(enariorum), durch Streichung getilgt.*

p. 16

31 Nittenau

Wolfgangus Sporll de Schirling Rat(isponensis) diocesis divinatorum cooperator^a in Nitnaw presbiter triginta sex annorum, nullum habet beneficium, habuit singulis computatis circiter 20 fl., habitat in parochia, admissus ad sacrificium altaris et actus ecclesiasticos.

a) *danach fa durch Streichung getilgt.*

32 Nittenau

Dominus Vdalricus Steger caplanus capelle sancti Andree in Nitenaw, senex decrepitus^a petit terminum, nullas habet literas.

a) *t aus f verbessert.*

33 Waltmünchen

Johannes Völkel ex Ganthering Rat(isponensis) diocesis, provisor misse fraternitatis sancte Anne non confirmate in capella sancti Steffani in Waltmünchen, dantur sibi per annum 21 fl., habet eciam domum, hortum, habet ad caulos, fratres et cives ibidem constituunt provisorum.

34 Waltdmünchen

Georgius Mertz de Waltmünchen prmissarius altaris sancti Steffani in capella^a sancti Steffani ibidem, de collacione civium, non habet ultra VIII fl., princeps imposuit cureis beneficii avenam pro canibus, est pauerrimum beneficium desolatum omnino per dominos temporales, nihil recepit propter paupertatem.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem ecclesia übergeschrieben.

35 Gleissenperg

Dominus Jo(hannes) Sutoris plebanus in Gleissemperg sancti Bartholomei, de collacione ducis Friderici Ambergensis), 3^{am} parten in maioribus decimis, habet XXXVI fl. vel plus si blada^a cari fori existunt.

a) danach encha durch Streichung getilgt.

36 Zell prope Lobnstein

Dominus Jo(hannes) Kreyt presbiter Herbipole(nsis) diocesis hic ordinatus, plebanus in Zell, de collacione Hofer, pensionata XI fl., estimat omnem valorem ad LXX^a fl. et non tantum cedit in communibus, tenetur habere cooperatorem.

a) davor LX fl. durch Streichung getilgt.

37 In der Lam

Dominus Jo(hannes) Moser plebanus In der Lam presbiter Pat(aviensis) diocesis, vix habet XVI fl. absque cultura que quidem parva est, habet ut asserit admissionem prius, nullam posset dare absenciam.

38 Moßpach

Dominus Wolfg(angus) Viechtaher Rat(isponensis) diocesis^a vicarius in Moßpach sancti Blasii et Johannis Evangeliste, de collacione decani in Chamb, absencia XVII fl. III ½^b fl. ^cVI d(enariorum) R(atisponensium)^c decano in Chamb, I fl. venatoribus^d, sunt omnes proventus LX^e fl., habet unam filialem sancti Bartholomei.

*a) danach plebanus durch Streichung getilgt b) davor VII ½ fl. durch Streichung getilgt
c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) danach XL fl. durch Streichung getilgt
e) davor LX durch Streichung getilgt.*

39 Zell

Vlricus^a Kreyt presbiter Herbipolen(sis) diocesis hic ordinatus, cooperator in Zell, habet XV fl. et largam mensam.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Vitus übergeschrieben.

40 Kotzt(i)ng

Leonh(ardus) Sachss^a de Kotzting socius^b ibidem, XX fl. et largam mensam.

a) vgl. Nr. 53 b) danach in Chamb durch Streichung getilgt.

p. 17

- 41 ^aPresens receptaculum decanatus Chamb quosdam habens sacerdotes sub eorum titulis cum proventibus et aggraminibus additus, quos sibi decanus cui nominatione subsunt, tam obdiurno labore fatigacionem statuum: Ex mandato reverendissimi cui omnimodo obedire velint salvos exoptat attamen de idoneitate eorum ipse fidelit stabit relationi.

Tres cooperatores quorum proventus est quis ut quilibet in certa et fundata pecunia de anniversariis et allis habet III ½ fl. minus 2^b W(ienensium).

Sustentaciorum aliam de incertis querunt, quam ipsi stolam vel remedia vocant et hec de labore et administracione sacramentorum prout unus quibus annis habuisse XX ½ fl.

Summa unius cooperatores XXIII ½ fl. minus 2^b W(ienensium).

^cGeorgius^d Strasser de Egkenfelden

Vitus^d Pawr de Pfreimbd

Johannes^d Poyger de Str(aubing)^c.

p. 18

Sacellanus^e decani in certis pecuniis videlicet de nescibus et anniversariis habet I ½ lb. XIX gr(ossos).

Et de hoc per anni circulum tenetur in ecclesia beate virginis Marie Kamb minister roratem constituere qui ipso absente divinam cantet officia.

Reliquia de amdutaliis querit quo se extendunt usque ad III lb.

Summa proventus sacellanus facit.

Primissarius in ecclesia sancti Jacobi civitatis pro nunc^f Simon^g Loffler^h de Tuns-hoven^h, qui valorem et aggravaviam per nominacionem decaniⁱ ante domino vicario presentavit.

p. 19

Missa sancte Catharine in pronominata ecclesia sancti Jacobis eius modi possessor promittit Georgius^e Strasser de Eckenfeld(e)n divinatorum cooperator in Chamb cuius misse suma tocius corporis facit 9 lb., III fl. III W(ienensium) d(enarios). Cum et ispo curam animarum loco cooperatorem in Chamb habet substituit comerarium venerabilis^g ac nobilis Pangracii Sintz(e)nhoers decani ibidem, qui sacellanus nec redditus nec decimas quas misse quam requirit, sed tamen in prompta pecunia est fundatoribus satisfaciatur, habet XXI fl.

^cWolfg(angus) Prawn de Rat(ispone) capellanus sancte Katherine^c.

p. 20

Missa sancte Catharine in carnario Chambmünster cuius possessor promittit Joannes Aichlperger^g de Pfater^h, in certis pecuniis de redditibus et decimis habet in summa VIII lb. III fl. d(enariorum).

Et de hoc obligatur benefactoribus exequias anniversariorum tenere, qui faciunt in summa I ½ fl. minus II^b R(atisponensium).

Missa sancti Leonhardi in Wiltting^h filiali ad Chambmünster^h, cuius possessor promittens temporis^g Adam Kumer, qui in fundatis et certis pecuniis habet XX fl.

Et de frumentis omni frugalibus in summa XI ½ kar.

p. 21

Sed de accidentalibus, quo parussis et circa dictis redditibus obligatur de domino promisit. Corporacioneⁱ I lb. R(atisponensium).

Summa totius corporacionis misse facit XXXI ½ fl.

- p. 22 Missa sancti Joannis in Scharndorff cuius possessor promittens^e Wolfgangus Praun, in promissis et certis pecuniis habet pro tot lapso tempore Ratispono suus provisor iudicavit X lb. R(atisponensium).
Cum autem ipso camerarius venerabilis domini Pangratii Sintzenhouers decani in Kamb sit, constituit Joannem Lobenschues^e, qui omnes redditus vigilantis misse accipit ut benefactoribus satisfiat.
Sed ut domus vigilantis misse in melius redigeatur reservavit sibi IIII fl., qui in edificaciones domus sunt consinuendis.
- p. 23 Parochia Satlpeylstain cuius ut verus pastor preest Andreas^g Putschacher^k et^l de redditibus iuris parochialibus et decimis habet in summa X lb. II ß R(atisponensium).
Missa sanct(i)^m in castro Runting cuius^g possessor Sebastianus Possenhuber^h de Chamb^h est, sed nominacio, presentacio de iure patronato spectat nobili ac strenuo militi Henrico Notthaft ad Runting etc. et prefata missa in certis pecuniis et redditibus habet in summa XXX fl. R(atisponensium)^a.

a) von späterer Hand auf einem 30 × 10 cm gefaltetem Doppelblatt, das nach p. 16 eingeheftet ist, nachgetragen; auf der Rückseite der Doppelblatthälfte von Texthand: Chamb novem litterem recepte signatum per signum ✦ b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen d) davor Verweiszeichen in Form eines vertikal durchstrichenen Kreises e) davor Verweiszeichen in Form eines diagonal durchstrichenen Kreises f) danach dominus durch Streichung getilgt g) davor Verweiszeichen in Form eines horizontal und vertikal durchstrichenen Kreises h) von anderer Hand mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen i) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen k) danach de Felsburg durch Streichung getilgt l) e aus D verbessert m) fehlt Angabe des Kirchenpatrons; nach Angabe der Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 172 ist wohl der hl. Andreas anzunehmen.

p. 25

Chambmunster

- 42 Andreas Knoth provisor misse sancti Christofferi in Chammunster, verus dominus Phillippus vicarius in Dorna^a, collacione dominorum Thurlinger in Thurlstain, provisorii cedunt 23 fl., habet in corpore 40 fl., non vidit fundacionem, habet domum omnino ruinosam, habet 18 schaff traids, IIII lb. R(atisponensium), admissus ad sacrificium altaris.

a) a aus n verbessert.

- 43 Chammunster

Georgius Kochweber provisor altaris sancte Anne in cimiterio ecclesie parochialis in Chammünster, verus est Leonhardus Wachs plebanus in Arnschwang, de collacione dominorum Thurlinger de Thurlstain, 30 fl. habet provisor ab vero domino, reliquum ipse percipit, habet domum non^a ruinosam.

a) davor totam durch Streichung getilgt.

- 44 Kötzing

Conradus Hofman premissarius in Kotzding, collatores sunt dux Ludovicus Bavarie, plebanus et vittrici in Kotzding, habet 4 lb. R(atisponensium) cum tabula apud plebanum, habet etiam accidentalia ecclesie, est enim caplanus honoris.

45 Furt

Augustinus Spet de Furt caplanus altaris beate virginis in filiali ecclesia Furt parochie Arnschwang, habet X lb. Rat(isponensium) et propriam domum, de quibus dat civibus III ½ lb. R(atisponensium) sine consensu reverendissimi ad quandam prmissariam ibidem, sed per hoc est omnino pauper facta.

29. decembris post prandium

46 Newnkirch(en) Michaelis

Dominus Wolfg(angus) Eyting(er) de Werd vicarius in Michelsneukirch(en) sancti Michaelis^a, pastor dominus Vlr(icus) Frolich, de collacione ducis Friderici Ambergen(sis), habet unam sepulturam, duas capellas videlicet sancti Egidii in Dorfflen et sancti Germani prope Neunkirch(en), nullum cooperatorem, nullum capellanum in sua parochia XVII fl., I ½ fl. pro avena, habet in certis censibus XXVIII fl., alias de accidentalibus vix VI aureos, XXX sc(affas) bladum de decimis et popria cultura, renunciavit vicarie ad futurum annum, est sub domino Stauffer, nescit quorsum divertet.

a) Or. fehlt Kürzungszeichen für Genetivendung

47 Satelpog(en)

Dominus Sebastianus^a Sutor(is) de Satelpogen, ibidem^b capellanus substitutus^b filialis sancti Nicolai sub^c Loytzensdorf, principalis est dominus Leonh(ardus) Erber predicator in Chamb, non dat absenciam, sed singulis quibusque annis debet VII ß d(enariorum) R(atisponensium) impendere ad edificia reperanda et conservanda, de collacione Georgii Murher, estimatum^d ad XIII lb. denariorum, dedit^e cedulam domino^f decano valoris singillatim descripti, habet predicare dominicis diebus et festivis evangelium et legendam sanctorum et ministrare omnia sacramenta, attamen sepulturam non habet.

a) danach de durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem provisor überschrieben c) danach Rat durch Streichung getilgt d) davor de durch Streichung getilgt e) danach di durch Streichung getilgt f) davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

p. 26

48 Neunkirchen Martini

Dominus Petrus Barblinger plebanus ecclesie sancti Martini, de collacione domini Sixti de Preysing ratione choralis Neunkirch(en) appellati, dedit XV fl. aliquando XIII nomine absencie^a, habet quidem agros sed non colit^b et ideo non tenetur habere famulos, estimat omnen valorem ad XL fl. singulis computatis, de Landaw Pat(aviensis) diocesis plebanus.

a) danach non durch Streichung getilgt b) danach persequit durch Streichung getilgt.

49 Scharndorff

Johannes Lobnschuß^a provisor misse beate virginis seu premissarie in Scharndorff, verus possessor est Wolfgangus Praun capellanus honoris decani in Chamb, collator decanus in Chamb, dat in absencia quattuor fl., habet in

corpore X lb. R(atisponensium) cum II ½ sc(affas) frumentorum, si vero esset in vigore curia daret IIII sc(affas), habet domum bene edificatam.

a) *danach* capellanus seu primissarius in *durch Streichung getilgt*.

50 Scharndorff

Steffanus Láttl ex Stampfsried capellanus altaris sancte Anne in Scharndorff, de collacione decani in Chamb, habet in corpore omnibus computatis XI lb. R(atisponensium), II ß et VI d(enariorum), habet domum iam restauratam.

51 Roting

Dominus Wolfg(angus) Rogel de Leybolting capellanus altaris sancti Pangratii in parochiali Roting, de collacione^a comitis palatini Rheni electoris^b, fundata ad IX lb. d(enariorum) R(atisponensium), quas adhuc habet et non plus, tenetur II gr(ossos) venatoribus, VI d(enarios) R(atisponensium) forstgellt bis tenetur ad anniversarium principum in Newburg propter libertatem, ubi consumit ½ fl. ad minus.

a) *danach* dominarum *durch Streichung getilgt* b) *danach* reverendissimi *durch Streichung getilgt*.

52 Neunkirch(e)n Balbini

Jacobus Dorner de Pargstain Rat(isponensis) diocesis, vicarius ecclesie parochialis sancti Michaelis in Neunkirchen Balbini, est ecclesia unita^a monasterio Prüfening, est incorporata eidem monasterio pro 29 fl., deberet habere duos cooperatores, sed vix potest unum habere, quibus tenetur mensam dare et 9 fl. a manu, alias nihil nisi stolam habent, credit unum non habere ultra X fl. rebus ut nunc stantibus, I lb. R(atisponensium) pro advocacia duci Friderico ad Amberg, tenetur etiam venatores per duos dies tenere, pro quo velit dare VIII fl., tenetur etiam ad scharwerch, pro quo velit etiam dare VI fl., dicit sub iuramento quod omnibus computatis exactissime non habeat istoc tempore ultra 72 fl., item tenetur dare custodi nemoris I ½ fl., est omnino gravatus cum ista incorporacione, est prohibita incorporacio.

a) *danach* dni *durch Streichung getilgt*.

53 Kotzting

Leonh(ardus) Sachss^a cooperator ibidem, ad Furt admissus, de^b valore vero non constat.

a) *vgl. Nr. 40* b) *danach* de *durch Streichung getilgt*.

p. 27

Chamb

54 Kötzing

Dominus Jo(hannes) Rorbacher^a presbyter Pat(aviensis) hic ordinatus^a, plebanus in Kotzing beate virginis, de collacione abbatis in Rot Frising(ensis) diocesis ordinis sancti Benedicti, XXIIII fl. fuit absencia tempore quo ipse ibidem fuit vicarius, I lb. d(enariorum) schutzgellt, I fl. venatoribus, III fl. ad monasterium in Rot pro minoribus decimis, ultra premissa estimat sibi residere XL fl. pro se et familia sua sustentanda, est ibidem beneficium confirmatum^b ad altare sancti Jo(hannis), alterum^c.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem d übergeschrieben b) davor non durch Streichung getilgt c) danach habet tamen durch Streichung getilgt.

55 Eschlkam(m)

Dominus Jo(hannes) Lörl plebanus in Eschlkamb sancti Jacobi, de collacione decani, omnes decime maiores cedunt decano, in tota habet XXX fl. et vix ultra singulis computatis, habet filialem in Neunkirchen, forum seu oppidulum est, ibidem est cooperator habens suam portionem.

29. decembris post prandium

56 Balbini^a Neunkirch(en) Balbini

Leonhardus Praunpeck engelmessarius ad capelle sancti Petri in cimiterio ecclesie parochialis in Neunkirchen Balbini, de collacione ducis Ambergen(sis), habet in corpore 27 fl., 5 ß W(ienensium), presbyter Rat(isponensis) diocesis, habet eciam 30 ova, 2 caseos et unam semellam tempore Nativitatis.

a) danach dominus Andreas durch Streichung getilgt.

57 Newnkirch(en) Balbini

Vitus Zipfel de Sultzpach provisor primissarie in Neunkirchen Balbini, verus possessor est Jacobus Polnreutter Ambergen(sis), dat vero 35 gr(ossos), abbati in Prufening 40 gr(ossos), magistro ludi in Neunkirchen 20 gr(ossos), plebano dat 18 gr(ossos), totum corpus habet non ultra 24 fl., IIII metzn waitz et centum ova, habet unam ode quam locavit pro 48 gr(ossis), habet^a domum, que tota ruinosa, probitus est cuiquam aliquid dare, habet eciam 9 caseos et duas semellas Nativitatis, habet eciam unam decimam que valet forte communibus annis II fl. et 8 gr(ossos).

a) danach totam durch Streichung getilgt.

58 Neunkirchen Balbini

Dominus Michael Maurer^a cooperator divinorum, corpulentus excusatus habet terminum^b ad pascha se ostendendi.

a) Vgl. Nr. 92 b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

59 Chamb

Petrus Meichsner admissus, habet literas

Circumcisionis post meridiem

60 Penting

Dominus Georgius Marggraff de Eger, vicarius ecclesie sancti Nicolai, de collacione Veteris Capelle^a, nullam aliam ecclesiam habet, ad unam personam, nullum censum pecuniarium nisi XXV gr(ossos), alias decimas de quibus habet communibus annis ad XX sc(affas) siliginis, item avene circiter 70 octalia^b, ordei ad X sc(affas), V octalia siliginis^c constituunt I sc(affam) Rat(isponensis) sed nescit de avene quia non eadem quantitatis Rat(isponensis) avene cum siligine

habet hoc anno vendere LVIII achtl korn facit XI ß pro XXV fl. vel circiter, vendidit avenam pro III fl. videlicet XII achtl avene, ordeï nihil vendit, sed si bonus status in ordeo esset, estimat omnem valorem ad^d I^c fl. communibus annis in singulis incluso altari, dat XXVI fl. absenciam, incorporacionem XVII fl., IIII gr(ossos), XX ß d(enariorum) R(atisonensium) pro tercia parte decimarum de aliquibus villis ad Veterem Capellam, XVI gr(ossos) forstzinß, III fl. estimat ad^e prandium et nocturnum venatoribus prandium, quos mallet solvere quam expedire venatores, VIII fl. familie et coce, scharberckh principi estimat ad III fl. quos vellet singulis annis dare, quia tenetur II equos habere, erit vicarius in Prugkh^f, locacionem^g faciet coram^h domino vicario.

a) danach habet unam capellam durch Streichung getilgt b) danach qua durch Streichung getilgt c) danach se durch Streichung getilgt d) davor C durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) danach cumque durch Streichung getilgt g) danach est durch Streichung getilgt h) davor Verweiskeichen in Form eines Pfeiles.

61 Rorbach

Dominus Georgius Platz de Rot Rat(isponensis) diocesis, plebanus seu vicarius perpetuus ecclesie beate Marie Magdalene, incorporata monasterio^a Walderbach in IIII lb. d(enariorum) R(atisonensium), valorem habuit aliquando ad LXX fl., nunc ultra XXXV fl. vix habet, quia multos communicantes habet qui nihil nunc important^b, XIII sch(illing) de decimis et cultura, non potest ammodo dare IIII lb. d(enariorum).

Habet^c capellam sancti Stephani in Hötzelstorff ad quam debet habere cooperatorem, sed non^d potest, sed conducit monachum cui dat XII ß d(enariorum) R(atisonensium).

a) danach fl durch Streichung getilgt b) danach XX durch Streichung getilgt c) davor percipit durch Streichung getilgt; danach filialem durch Streichung getilgt c) davor Verweiskeichen in Form eines Pfeiles.

62 Chamb

Dominus Leonh(ardus) Liebl de Chamb capellanus altaris sancti Spiritus in hospitali in summo altari, de collacione civium, habet II lb., VI ß R(atisonensium) d(enariorum) et tabulam cum potu in hospitali.

63 Plaichpach

Leonhardus Pelnhofer de Ingolstat Eystetten (sis) diocesis^a, plebanus in Plaichpach, patrona sancte Elisabeth, de collacione decani in Chamb, habet in fixis censibus nihil nisi II lb. R(atisonensium) et accidentalia, habet magna onera, decimas omnes habet decanus in Cham.

a) danach cooperator divinatorum durch Streichung getilgt.

64 Roting

Wolfgangus Welner de Cham cooperator divinatorum in Roting, pastor in Grauenkirch(e)n, de statu suo habet circiter 23 fl. cum mensa et habitacione in parochia.

65 Nittenau^a

Vicarius in Nittenaw habet terminum usque^b ad dominicam Letare, vide infra^a.

a) Der ganze Eintrag ist durch von links oben nach rechts unten gehende Schrägstriche getilgt; vgl. Nr. 73 b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

66 Grauenkirchen

Valentinus Schreck de Neunkirch(e)n sancti Nicolai vicarius ecclesie sancti Laurentii in Grauenkirch(e)n, pastor Wolfgangus Faber ex Chamb, de collacione capituli^a Rat(isponensis), est incorporata eidem capitulo pro II lb. Rat(isponensium), dat^b in absencia II lb. Rat(isponensium), habet in corpore omnibus computatis circiter 45 fl., domus est penitus ruinosa, deficiunt 6 fl. Rat(isponensium) ex quadam curia arrestata propter desolacionem eiusdem, est gravatus in absencia, est arrestata absencia.

a) danach sancto Johanni Rat(isponensis) durch Streichung getilgt b) davor in durch Streichung getilgt.

p. 29

67 Prugh

Johannes Stadler ex Pruck provisor premissarie in Pruck, verus dominus Jacobus Fleischheckel vicarius in Schwandorff, de collacione civium in Pruck, dat II fl. pro edificacione domus, dat eciam III octalia ad Prufening census, edituo 30 d(enariorum) Rat(isponensium), vitricis 50 d(enariorum) Rat(isponensium) pro oblatiis et vino, habet in corpore circiter 31 fl.

68 Mospach

Wolfgangus Huber de Mospach cooperator in Mospach, habet omnibus computatis 18 fl., mensam cum potu et habitacione a plebano ibidem, ad futurum annum erit cooperator in Kritzenkirch(en) ecclesia filialis Superioris Altach, habet a manu XI fl. unacum mensa, potu et habitacione.

69 Wi(n)cklarn

Steffanus Zeller de Wingklern cooperator in Bennfing, habet a plebano VI ½ fl., mensam cum potu et habitacione.

70 Chamb

Dominus Johannes Steindl de Chamb capellanus altaris sancte Barbare in ecclesia sancti Jacobi, de collacione consulatus ibidem, IX lb. (d(enariorum) R(at)isponensium) taxatus est valor, habet enim blada, que non possunt adeo ad certam taxam redigi.

71 (Chamb)^a

Ibidem^b dominus Nicolaus Falckenstainer de Chamb capellanus altaris sancti Thome in sancto Jacobo, de collacione Friderici comitis palatini Rheni, habet X ½ lb. d(enariorum) ex prima fundacione, sed VIII ß d(enariorum) nunc desunt

propter domum censualem combustam, item II fl. accesserunt post fundacionem, quia dotatio facta est in una decima, de qua tenetur habere duo anniversaria^c, de qua decima restant circiter II fl.

a) Sinngemäß ergänzt b) von Texthand am linken Zeilenrand nachgetragen c) danach de quibus durch Streichung getilgt.

72 Chamb

Cham, Steffanus Palgel capellanus altaris sancti Michaelis in castro Altenramspurg, de collacione nobilium Nothafft ibidem, habet 24 fl., habet eciam agros et prata, de quibus vix habet duos fl., domum in bona^a structura.

a) danach struck durch Streichung getilgt.

73 Nittenau

Conradus Aman vicarius perpetuus in Nittenaw ecclesie parochialis sancte virginis Marie, de collacione dominorum Veteris Capelle, incorporata pro VIII ½ lb. R(atisponensium), pro advocacia palatino 4 fl., 60^a W(ienensium), duas noctes venatores tenetur habere, mallet dare eciam IIII fl., habet communibus annis circiter 45 sch(aff) frumentorum, 8 fl. de ecclesia, oblaciones et alia accidentalialia computat ad 20 fl., habet unum cooperatorem, cui dat ½ fl., mensam cum potu et habitacione, habet unum sacellanum, cui dat III lb. R(atisponensium) et 60 denarios, tabulam cum potu, sed racione istius percipit XV fl., deberet percipere VII lb. R(atisponensium).

a) Fehlt Angabe der Währungseinheit.

p.30

74 Waltmu(n)ch(e)n

Dominus Wilhelmus Swertl de Landshuta Fris(ingensis) diocesis hic ordinatus, capellanus altaris sancte Anne in^a capella sancti Stephani in opido ibidem, est beneficium non confirmatum, erectum per fraternitatem sancte Anne ibidem incepta, assumitur aliquis presbyter per cives, qui dederunt huic capellano XXI fl., habet idem capellanus domum deputatam, nescit quantum habeat census.

a) danach parochiali durch Streichung getilgt.

75 Asst

Dominus Johannes Diech de Rhetz in Hallbenstat ordinatus, capellanus substitutus domini Sebast(iani) Englperger ad^a prmissariam in ecclesia filiali in Asst ubi est sepultura, fuit aliquando vera mater, de collacione principis Ambergensis) previa nominacione civium, idem dicit quod non sit confirmatum, habet 1 lb. d(enariorum) ab ecclesia, habet tres agros cum duobus pratis ad vaccas III vel 4, de cultura dat III fl., habet V piscinas et duo vinaria behellter, de quibus hoc anno tantum XII fl., attamen communibus annis habet XV fl. quamvis aliquando XX fl. sed sepius infra XV fl. et circa, domum habet competentem, dat absenciam 1 lb. d(enariorum) defalcatis impensis restauracionis edificiorum.

a) danach altare durch Streichung getilgt, s. a. Nr. 85.

76 Arnschwa(n)g

Leonhardus Weiß ex Werd plebanus in Arnschwang sancti Martini, de collacione domini decani in Chamb, est incorporata decano in Chamb pro II lb. Rat(isponensium), qui etiam habet omnes maiores decimas, habet unum cooperatorem, cui dat 5 fl. a manu, mensam cum potu et habitacionem, dicit se habere per annum non ultra 40 fl. et maxime gravatum neque possit habere competenciam, edificia sunt ab ipso de novo edificata.

77 Kotzting

Dominus Wolf(angus) Riedmair de Thegkendorff capellanus in^a capella sancti Johannis Baptiste in Hohenwart parochie Kotzting, est beneficium fundatum, diu^b non habuit verum capellanum, est de collacione plebani in Kotzting et Heinrichi Nothafft in Runtting, hic assumptus est per eundem Nothafft et^c per plebanum, habet III ½ lb. d(enariorum) R(atisponensium) certos, unam decimam estimatam ad II lb. d(enariorum) R(atisponensium), habet domum malam, fuit illic per annum, habet adhuc II annos.

a) danach ecclesia f durch Streichung getilgt b) darüber geschriebenes III durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

78 Traubnach

Dominus Leo Hiltwein de Floß vicarius in Traubnach sancti^a Martini, de collacione decani in Chamb, pastor dominus Jo(hannes) Fleischmann, Scharndorff filialis beate virginis, unam capellam sancti Briccii in castro Turlstain, habet cooperatorem, tabulam largam dat eidem, habet fixi census XII ½ lb. d(enariorum)^b, oblaciones etc. estimat nunc ad X fl., habuit prius 30 fl., non habet culturam dotis nisi unum agrum ain tag agkers, 9 tagwerch wißmats pro iumentis et pecoribus suis, habet 3^{am} partem in decimis maioribus, minores solus habet^c, cessit hoc anno de frumentis, taxato ut nunc 1 char pro I fl., ad XX fl., de quibus dat pastori X lb. d(enariorum) R(atisponensium) pro absencia, domino decano IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) incorporacionem, habet bona edificia, conqueritur de incompetencia vel saltam modica.

a) danach überflüssiges zweites s für sancti b) danach zinsstewr durch Streichung getilgt c) danach redit durch Streichung getilgt.

79 Stampfsried^a

Dominus Hieronymus^b Pruner de Rat(ispona) provisor in ecclesia filiali sancti Johannis Baptiste in Stampfsried sub^c Roting, dabit XX fl. pro absencia domino Laurencio Schad et^d permittit eidem decimam ibidem libere locare et imburse, habet^e alias altare stolam oblaciones remedia etc., habet agriculturam, de qua sustentat curam domesticam, nihil vendere frumenti, habet V fl. d(enariorum) fixos de quodam prato, non habent aliam locacionem nisi hic ambe partes sic profitebantur ad annum presentem.

a) darübergeschriebenes Cham durch Streichung getilgt b) danach Kellner durch Streichung getilgt c) s aus d, b aus o verbessert d) danach dec durch Streichung getilgt e) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen.

80 Traubnach

Dominus Johannes Prew de Chamb cooperator divinorum in Traubnach ad Scharndorff deputatus, habet tabulam cum potu, II fl. certos et accidentalia, estimatus ad XVIII fl.

81 Pachling

Dominus Theobaldus Gössel^a de Grafenaw Pat(aviensis) diocesis hic Rat(ispo)ne ordinatus capellanus altaris^b beate virginis^b in filiali Pachling^c [sancti]^d Andree parochie Chambmunster, de collacione Heinrici Nothafft de Runting, habet XX fl. nunc, sed postquam alter fundator Wilhelmus Willesszeller aberit, tunc habebit XXXVI fl. vel plus, dicit se non esse investitum sed specificatum.

a) danach capellanus durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem Sebaldi übergeschrieben c) danach beati durch Streichung getilgt d) sinngemäß ergänzt.

82 Wald

Frater^a Jacobus Prew^b professus monasterii Reichenbach deputatus provisor ad ecclesiam parochialem sancti^c Laurentii in Wald, incorporata monasterio, dominus abbas percipit omnes fructus et^d omnia accidentalia presentat bona fide prelato suo, 1^c vel circiter communicantes, Suessenbach filialis sancti Jacobi et Reichenbach beate virginis, quarum quelibet habet deputatum fratrem plebanum nuncupatum.

a) davor d für dominus durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem Fray übergeschrieben c) danach Floriani durch Streichung getilgt d) danach ob durch Streichung getilgt.

83 Tofering

Dominus Stephanus Amprugker^a de Chamb plebanus ibidem sancti Erhardi, de collacione decani, unica et sola ecclesia ad unam personam, IIII ß^b communicantes, tricesimum quemque manipulum habet pro decima, habet XL domos, estimat totum valorem singulis computatis ad XVIII fl.

a) Am von Texthand über der Zeile nachgetragen b) ß(Schilling-)Zeichen für 30 Stück.

84 Pempfling

Dominus Johannes Paldauff^a de Pfering, vicarius perpetuus in Pemfling, dedit registrum omnium proventum atque status et qualitatis sue ecclesie.

a) danach vicarius durch Streichung getilgt.

p.32

85 Waltmunch(e)n

Dominus Johannes Käß de Adorff plebanus in Walt(munchen) sancte Magdalene, de collacione^a Walderbach, habet filialem in Asst^b beate virginis, alias habet capellam ad sanctum Stephanum in opido, de reliquis dedit cedula, incorporacio IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), omnia edificia ruinoso, minantur.

a) danach Ranch durch Streichung getilgt b) danach überflüssiges s für sancte

86 Chamb

Georgius Kúnig provisor altaris annuntiacionis^a beate virginis in hospitali in Chamb, verus est Jheronimus Prunner vicarius in Stampfried, de collacione civium, nihil dat in absencia, habet V lb. Rat(isponensium) et ½ fl., nullam habet domum, sed est in hospitali ubi habet habitacionem, habet mensam et potum in hospitali.

a) Or. annuntiacionis.

87 Stampfsried

Sebastianus Dorner de Weyden premissarius misse non confirmate in Stambsried, de collacione nobilium Murer in Murach, habet omnibus computatis non ultra 18 fl., habet domum satis edificatam.

88 Stockenfelss

Georgius Gruber sacellanus altaris beate virginis in Stockenfels in castro sub parochia Pruck, de collacione nobilium de Raitzenstain in Stockenfels, est pensionata domino Andree Frommair capellano in Kalmuntz pro X fl., habet in frumentis 8 sc(affas) siliginis et in pecunia XIII fl., habet aliquot agros et prata, e quibus nihil lucri sperat, domum habet ruinosam, est prohibita pensio.

Dominica 22. Januarii 1525

89 Prugkh

Dominus Christ(opherus) Plöderl de Prugkh capellanus capelle et altaris sancti Sebastiani extra muros^a opidi, de collacione civium in Prugkh, habet domum propriam bonam, nondum confirmatum, fundatum tamen ad XXVI fl., dominus gratis concessit literas.

a) *danach p durch Streichung getilgt.*

90 Lengaw

Wolfgangus Widenperger plebanus in Lengaw, patronus sanctus Petrus, de collacione nobilium Turelinger de Turelstain, habet in censibus fixis circiter tria talenta Rat(isponensium), decimas habet ex quibus communibus annis habet 9 schaff frumentorum, oblaciones et alia accidentalialia estimat ad^a tres florenos, habet culturam ex qua sperat ultra expensas vix unum florenum, habet unum cooperatorem, cui dat a manu unum talentum Rat(isponensium), mensam cum potu et habitacione.

a) *a aus L verbessert.*

p.33

91 Lengau

Vdalricus Gernreich de Pobenhausen Frisingen(sis) diocesis divinatorum cooperatur in Lengaw, habet a manu I lb. Reg(ensburger) ex accidentalibus sperat XII fl., habet mensam cum potu et habitacione cum plebano in parochia, non habet literas susceptorum ordinum, promisit se illas vel testimonia sufficiencia ostensurum infra hinc et festum pascatis.

92 Neukirch Balbini

Michael Maurer^a de Ingolstat Eystett(e)n(sis) diocesis presbyter Rat(isponensis) diocesis, divinorum coadiutor in^b Neunkirchen Balbini, habet a plebano quatuor fl., alia accidentalia estimat ad sex fl., habet mensam cum potu apud plebanum cum habitatione.

a) Vgl. Nr. 58 b) danach Essing durch Streichung getilgt.

1526 3. Marcii facta ratio de 5. v. quinque foliis integris et de illis duobus item prescriptis.

93 Runting

Dominus Sebastianus Gassenhuber de Chamb oriundus capellanus capelle sancti Andree in castro, de collacione Hainrici Nothaft de Werndenberg in Runting, habet XXX fl. ex castro Runting et domino eiusdem^a ac bonis^b et rebus^b attinentibus^c, quia prius habuit certa predia et bona prope Straubing im Turmhof etc., que bona de consensu ipsius domini Sebastiani ad persuasionem Hainrici Nothaft et de consensu reverendissimi Rat(isponensi) vendita sunt venerabili capitulo Veteris Capelle prout in literis emptionis penes^d dominos de capitulo latius continetur, in eum finem et effectum, quod dominus et patronus Nothaft, qui pecuniam pro dictis bonis venditis percipit, alia bona equivalentia et pro loci commoditate utiliora emat, comparet et dispona, interea habebit ipse capellanus dictos XXX fl. percipere ex castro et domino Runting eiusque possessore. Habet etiam domum propriam cum horto et attinentiis suis et habet zway tagwerch wißmadts zwymädig.

a) von Textband übergeschrieben b) von Textband am linken Seitenrand nachgetragen c) bus-Kürzung aus am verbessert, danach prius durch Streichung getilgt davor empt durch Streichung getilgt.

p.35

Stauff

94 Stauff

Georgius Ostermair divinorum cooperator in Stauff oriundus ex Mainburg Ratisponen(sis) diocesis.

95 Pfäter

Dominus Christopherus Fuchs de Leydendorff alter^a cooperator in Pfäter^b, vix ascendit sallarium ad XVIII fl. singulis computatis et tabulam in dote sine potu, habet XV ½ ß d(enariorum) R(atisponensium) fixi census et alter socius participat equaliter^c in omnibus.

a) von Textband übergeschrieben b) danach unicus durch Streichung getilgt c) davor eiusque durch Streichung getilgt.

96 Oltheim^a sub Ylkof(e)n^a

Olthaim dominus Wolfg(angus) Babst capellanus^b capelle sancti Laurentii in Oltheim^c presbyter Rat(isponensis), de collacione Wilhelmi de Nusperg in Prennberg, habet de duobus pratis que locat pro IX lb. d(enariorum) R(atisponensium), item de duabus partibus decimarum minorum in Olthaim estimatis ad

VI ß d(enariorum) R(atisponensium), item de vinea Krapfl I lb. d(enariorum) census, domum et stabulum, videtur idoneus etiam ad curam animarum.

a) von Textband mit anderer Tinte über dem Ortsnamen nachgetragen b) danach filialis durch Streichung getilgt c) danach de durch Streichung getilgt.

97 Aholfi(n)g

Aholfig dominus Georgius Kaufman^a de Hofdorff provisor in Aholfig, est filialis ad Ylkofen, dat capitulo V scaffas^b blad(orum), V ß d(enariorum) R(atisponensium) plebano, I vitulum pasche et I^c, IIII ß VIII d(enariorum) R(atisponensium) principi, item XX d(enarios) eidem principi, ad sanctum Albanum Rat(ispone) VIII d(enarios) R(atisponensium).

Habet VII ß d(enariorum) de ecclesia^e, item de XIII anniversariis habet de quolibet XX d(enarios) R(atisponensium), V fl. oblationes, IIII ½ fl. d(enariorum) confessionalia, habet IIII ½ ß^e communicantes, habet culturam cum V equis, III famulis^f, II famulas, item habet decimas 3^{am} partem de quibus communibus XV scaffas siliginis, X scaffas ordeï vel IX, avene VIII scaffas vix habet ymo non, habet competenciam^g admodum modicam.

^g Egre est admissus^g.

a) danach p durch Streichung getilgt b) danach siliginis, bladorum III scaffas durch Streichung getilgt c) erstes c aus e verbessert d) davor X durch Streichung getilgt e) ß (Schilling-) Zeichen für 30 Stück f) danach pam durch Streichung getilgt g) von Textband mit anderer Tinte nachgetragen.

98 Serching

Jacobus Vitzdum de Hanbach provisor capelle sancti Vdalrici in castro Serching, verus possessor Jo(hanne)s Dietfurter in Stauff, dat in absencia 20 fl., habet communibus annis pro sua persona 33 fl., collator est commendatorius Rat(ispone).

29. decembris post prandium

99 Altentann

Dominus Martinus Haselpeckh capellanus in Altenthann, dedit zedulam sui beneficii.

100 Werd

Dominus Wolfg(angus) Federl de Helprechting sub Geyslhöring nunc^a in Werd sacellanus honoris in Werd, tabulam cum potu et XV fl.

a) danach sac durch Streichung getilgt.

p. 36

101 Werd

Dominus Eras(mus) Teutscher cooperator in Werd natus in Kelheim, XII fl. nunc, sed prius aliquando XX fl. habuit et tabulam largam cum cerevisia.

Dominus Michael Prugkel de Peurbach Pat(aviensis) [diocesis]^a, capellanus altaris apostolorum filiali beate virginis parochie Stauff, habet residenciam, IX lb. d(enariorum) R(atisponensium), hic ordinatus^b ad dimissorium.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) danach d durch Streichung getilgt.

Sabbato ultimo decembris

Dominus Petrus Aman de Geißling provisor altaris sancte Vrsule in ecclesia filiali ibidem parochie Ylkof(en), de presentacione Georgii et Ottonis Zennger, possessor est dominus Jo(hannes) Zennger canonicus, locacionem habet ad sex annos, duo nunc elapsi sunt, absencia XXIII^b fl. 1 fuder stro^c et 1 fuder hey, II mut ruben, XIII lb. cere ipsi ecclesie, locatio est sub appresso secreto ex iste cedula, habet duas partes in maioribus et minoribus decimis in villa Geißling, I lb. W(ienensium) de ecclesia pro anniversariis, alias nullum censum preter IIII ß XX d(enariorum) R(atisponensium), simul etiam ½ schaff tritici, ½ schaff siliginis, ½^d ordeï, ½ schaff avene, in^e decimis^f colligendis habuit ipse unum equum et^g ipsemet laboravit et tenuit unum alium socium^h etiam cum uno equo, cui dedit III fl. et expensas tabule large, habuitⁱ propriam culturam ein widenpau quam locat cuidam colono et percipit II ½ scaffas bladi et X ß d(enariorum) R(atisponensium), de qua dat I scaffam avene reverendissimo pro advocatia, habuit hoc anno 24 scaffas^k de^l ibidem, quia^m habuit defectum, sed communibus annis habet ad XXX scaffas, anno preterito ipse inhorreavit etiam den widenpau et habuit XL scaffas, sed dedit XIII fl. zu pauen, item VI ½ fl. dat familie pro sallario.

a) darunter von Texthand nachgetragen non examinatus b) zweites X aus V verbessert c) o aus e verbessert d) fehlt Angabe der Maßeinheit e) davor decima ipsa durch Streichung getilgt f) co aus ac verbessert g) danach pareal durch Streichung getilgt h) ci aus ic verbessert i) davor est durch Streichung getilgt k) fehlt Angabe der Getreideart l) von Texthand übergeschrieben m) davor sed durch Streichung getilgt.

Dominus Georgius Tanner de Windberg plebanus ecclesie sancti Georgii, de colacione Superioris Monasterii Rat(ispone), habet unum cooperatorem ad filialem sancti^b Johannis in Geblkof(en), aliam capellam sancti Martini in Puesenkhofen, habet II ½^c communicantes, absencia XXIIII fl. domino Symanshofer, curam et absenciam expedit^e vicarius solus, X fl.^d et III ß X^e W(ienensium), habet pro tabula cooperatoris V fl.^d et III ß W(ienensium), item ex Geblkof(en) I lb. f d(enariorum) VI ß W(ienensium), accidentalialia alia estimat ad X fl.

Habet tantum 3^{am} partem in decimis, duas abbattissa, sed minores habet solus plebanus preter in caseis ubi plebanus solum 3^{am} partem habet.

Item^g de cultura et decimis communibus annis ad XL scaffas^h aliquando plus, II fl. jegergelt, IIII fl. pro una vectura aut per se vehat unum. pretium familie XXVIII fl. in parata pecunia, item ad colligendas decimas XII fl. auf die dörr, VII fl. madern vnd dreschern.

a) darunter von Texthand mit gleicher Tinte nondum examinatus, nota remisit rusticum pro sepultura et et neglexit b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) erstes e

aus x verbessert d) danach ht durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) lb. aus d verbessert g) davor am linken Seitenrand von Texthand mit anderer Tinte und vertikal gestellt nachgetragen balneatori I fl., messoribus VI fl., fabro V fl., pastori pecorum I fl. h) fehlt Angabe der Getreideart.

p. 37

105 Tombling^a

Dominus Johannes Aiglkhofe de Rat(ispone) prmissarius in ecclesia filiali sancti Andree et Vrbani altaris sancte Barbare, de collacione plebani in Stauff et^b communitalis villanorum in Tombling, habet VI ½ fl. in pecuniariis censibus, V meß siliginis, hat ain paw, lest er hin^c pro 3 manipulo facit II^d bladi.

Habet tres vineas, quas si colit vinitor suis expensis dat capellano ½ partem, de una sic culta habuit hoc anno III^e urnas, sed de duabus quas capellanus suis expensis coli fecit habuit XVI^f urnas, sed habuit bonum statum hoc anno, sed per duos annos preteritos coluit tres vineas de suis expensis et simul cesserunt tantum X urnas de omnibus^g, attamen cogitur dare decimam, similiter etiam de frumentis recipit decimam in campis, item decano pro censu annuo LXIII denarios R(atisponensium), duci Bavarie III ß^h II denarios et gallinam, quatuor metretas vogtei ad castrum Stauff, item II gr(ossos) vitricis pro censu, taxat communibus annis ad XXV fl., item 5ⁱ dietas sive iugera pratorum quas locat et percipit pro feno V fl., si velit, posset per se importare fenum, qui includuntur in prefatis 25 fl.

a) am oberen Seitenrand von Texthand Stauff b) danach vi durch Streichung getilgt c) danach unerbaut durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Maßeinheit e) von Texthand über durch Streichung getilgtem VI übergeschrieben f) danach fl durch Streichung getilgt g) danach se durch Streichung getilgt h) danach d Ra durch Streichung getilgt i) danach iuga durch Streichung getilgt.

106 Prenberg

Dominus Wolfg(angus) Aman de^a suburbio Landßhut Rat(isponensis) (diocesis)^b, capellanus altaris^c et capelle^c sancti Ruperti in^d inferioris castro, de collacione Joachim de Stauff, habet VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), II scaffas siliginis et decimam ad ½ scaffam.

a) danach L durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) danach Pr durch Streichung getilgt.

107 Prennberg

Dominus Martinus Vechmair de Sunching perpetuus vicarius ecclesie sancti Ruperti olim filialis ad Werd, assumitur per plebanum in Werd, habet capellas duas, unam etiam sancti Ruperti in inferiori castro, aliam beate virginis in superiori castro, terciam in honorem sancti Ruperti in Perndorff, communicantes 9 ß^a, XL fl. dicit esse valorem singulis computatis, dat pastori in Werd XX ß d(enariorum) R(atisponensium) et ventrem vituli.

a) ß(Schilling-)Zeichen für 30 Stück.

108 Altentan(n)

Dominus Leonh(ardus) Altman de Pfering plebanus ibidem sancti Nicolai^a, ad unam personam, de collacione Zeng(er) Michel et Vrbani, habet duas capellas

sancti Egidii in Schonfeld et sancti Johannis in Liechtenberg, communicantes III^c, habet VI lb. ab ecclesia de quibus dat IIII lb. capellano in Liechtenbald, habet de decima et cultura propria XXV scaffas blad(orum)^b, habet forte vendere V vel VI scaffas, altare^c ad VI fl. estimat, valor totius^d LX fl. et vix.

a) vgl. Nr. 184 b) b aus c verbessert c) danach LX d(enarios) durch Streichung getilgt d) danach be durch Streichung getilgt.

109 Keßnach

Idem est capellanus in Kessnach sancti Gangolphi, habet XXX fl. et domum bonam et novam et stabulam, non habet capellanum nunc^a, est sub Pondorf.

a) danach v durch Streichung getilgt.

p.38

110 Pruckpach^a

Frater Johannes Pruckpach de conventu Celle beate virginis, provisor ecclesie parochialis sancti Petri in Pruckpach monasterio unita et de collacione Nusperger^b, tota summa cedens monasterio est circiter XIII fl., dominus Nusperg deberet dare III lb. R(atisponensium), sed amplius nihil dat sed sibi reservat.

a) von Texthand mit dunklerer Tinte am oberen Seitenrand nachgetragen b) von Texthand über durch Streichung getilgtem Eynpeden übergeschrieben.

111 Werd

Dominus^a Wolfgangus Kitzkopf alias Kitzmagl capellanus altaris sancti^b Vrbani alias fraternitatis vinitorum in parochiali ecclesia, de presentatione communitatis civium^c, habet XXVIII fl. inclusis ½ scaffam tritici et ½ scaffam siliginis, ½ scaffam ordeï, 1 meß avene.

a) danach Johannes durch Streichung getilgt b) danach Vl^r durch Streichung getilgt c) danach d durch Streichung getilgt.

112 Aholting

Dominus Paulus Pirckl de Yserhof(e)n Patavien(sis) diocesis, capellanus altaris sancti Sebastiani in filiali, assumptus per communitatem villanorum, non est confirmatum, duravit inchoatum ante VII annos, habet ab ipsis villanis census ad nonem fl. et II ½ scaffas siliginis, I scaffam ordeï, ½ scaffam avene et habet parvam decimam de qua ad IIII scaffas siliginis, collectori IIII ß d(enariorum) R(atisponensium) vel ipse per se^a colligat, ½ fl. de horreo, tritulatoribus I fl. vel ultra unacum expensis tabule, et nihil additur capellano sive plus^b sive bene sive male habeat, dedit duplum.

a) danach fl. durch Streichung getilgt b) davor plus durch Streichung getilgt.

113 Pfater

Dominus Georgius Huntthofer de Frenßdorff Bambergen(sis) [diocesis]^a hic ordinatus, cooperator, habet tabulam sine potu et ad XVIII fl., prius plus habuit nempe^b ad XXIII fl.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) davor est durch Streichung getilgt.

114 Ibidem [Pfater]^a

Dominus Michael Vetter de Pfater, vicarius ibidem filiali beate virginis parochie Ylkofen, habet unum cooperatorem, nullum certum censum nisi de Salve regina et anniversariis et memoria perpetua habet II lb. d(enariorum) R(atisponensium), habet^b ad V^c communicantes inclusa Geißling, quam providet cooperator, de altari oblationes etc. non habuit anno ultra VIII fl., habuit ante annos ipse vicarius aliquando XL fl.^e communibus annis.

De cultura agrorum X ß pyfang in ain feld et 3^{am} partem in decimis Pfater alias nullibi, est magna disparitas in campis, estimat decimas ad XXX scaffas et culturam 30^d, dat XIII scaffas capitulo Rat(isponensi), ½ scaffam ad Reyching, Carmelitis in Straubing^e V ß d(enariorum) R(atisponensium), III denarios, vecturam ad Monac(um) IIII fl., anno preterito dedit^f V fl.^f, ad libertatem in Straubing I fl.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt b) b aus l verbessert c) danach de durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Maßeinheit e) danach XV durch Streichung getilgt f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

115 Pfater

Idem est primissarius ad altare sancte Katharine in eadem ecclesia Pfater, de collatione capituli Rat(isponensis), habet XL fl., videlicet culturam et decimas^a, nullum censum pensionis^b, dat singulis V fl. steuram principi, inclusi in supradictis XL fl.

a) danach d 4 R durch Streichung getilgt b) Or. densionis.

p.39

116 Tegernhaim

Dominus Johannes Schirling(er) de Alkof(e)n vicarius in^a Tegernhaim beate virginis, de collatione Superioris Monasterii Rat(ispone), habet unam capellam in Sancto Laurentio, unde et villam nomen habet Lorenntz(e)n, nihil habet de illa sed committitur alicui presbytero, qui habet inde oblationes etc. illic provenientes, sed vix invenitur qui sic provideat, nullum censum fixum, oblationes, puechpfening, stolam et similia omnia estimat ad XL fl. R(atisponensium).

Habet medietatem^b in decimis maioribus et minoribus, habet^c culturam quam locat pro medietate fructuum de qua habet sic V vel VI scaffas^d si bene stat, et de decimis totidem, nam abbatisa locavit suam medietatem pro V scaffas^d hoc anno. Habet pariter de vineis^e sed incertum et magna differentia pro qualitate annorum, habuit hoc anno^f LXXX urnas, et nullam habet^g familiam nisi cocam et ancillam^h.

a) i aus p verbessert b) d aus g verbessert c) davor S durch Streichung getilgt, h aus S verbessert d) fehlt Angabe der Getreideart e) s aus d verbessert f) a aus f verbessert g) danach famulus durch Streichung getilgt h) danach illa durch Streichung getilgt.

117 Oberntraubling

Dominus^a presbyter Pat(aviensis) diocesis socius ibidem, examinatus et admissus ad altare tantum, habet literas, sed ad invocavit redeat si velit statum^b diutius providere.

a) fehlt Namensangabe; mit größter Wahrscheinlichkeit Johann Potensteiner, Kanonikus bei St. Johann in Regensburg, vgl. Th. Ries, Entwurf zu einem Generalschematismus aller

118 Regenstauff

Dominus Andreas Pinter de Lengfeld prmissarius ad altare beate virginis in filiali ecclesia sancti Jacobi in^a Regenstauff parochie Wentzenbach, de collacione civium et plebani^b, non habet domum adhuc ^cquia combusta est^c, sed ipse emit sibi domum propriam^d, stat quoque in sollicitacione cum civibus de comparanda domo per unam vacationem ad tempus et colligendum interea fructus, fundata fuit ad X lb. d(enariorum) R(atisponensium), sed modo habet XXIII fl., quia una curia adhuc iacet inculta a tempore belli Bavarici.

a) danach Regestau durch Streichung getilgt b) danach h durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen d) danach sad durch Streichung getilgt.

119 Ylckhofn

Mathias Mock ex Marxhaim Augusten(sis)^a diocesis provisor ecclesie parochialis sancti Martini in Ylkoffen, plebanus est Caspar Kaltenthaler, habet de suo statu et nomine provisorio 20 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

a) Or. fehlt Kürzungszeichen für Genetivendung.

120 Ibidem [Ylckhofen]^a

Paulus Faber de Pfater cooperator in Ilkofen, habet de statu suo 15 fl., habet sex a manu, alios novem de accidentalibus, mensam et habitacionem in ruinosa parochia.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt.

121 Awburg^a

Hainricus Griesmair de Ylkofen prmissarius altaris sancti Oswaldi in castro Awburg, de collacione nobilium Ratzn ibidem, habet omnibus computatis 23 fl., habet pratum de quo habet fenum ad duas vaccas sustentandas, domum cum horto.

a) von Texthand darüber geschriebenes Auburg durch Streichung und Über- und Unterpunktieren getilgt.

p. 40

122 Geißli(n)g

Ambrosius Eckenperger de Parn Augusten(sis) diocesis, provisor beneficii seu misse minoris in Geißling, verus Georgius Thanner vicarius in Oberntraubling, de collacione nobilium Zenger de Altenthan, dat in absencia septem fl., est incorporata reverendissimo pro 5 fl. et II scaffas siliginis, de quibusdam pratis et agris habet in frumentis X scaffas, in pecunia X ½ fl., 30 ova, II caseos et duas gallinas.

123 Wisent

Dominus Johannes Sebarner ^ade Sebarner ^acapellanus ^baltaris sanctorum Philippi et Jacobi in filiali beate virginis ibidem, de collacione possessoris castri ^cet domini Haylsperg nunc Kolben, habet singulis computatis X lb. d(enariorum) R(atisponensium) et domum residence quam idem edificavit et II ^cfl. quasi impendit. Idem est capellanus capelle sancti Egidii in arce Haylsperg, de collacione ut supra, habet illa capella singulis computatis V lb. d(enariorum) R(atisponensium) et vineam de qua ^dcommunibus annis colenda exponere habet I scaffam siliginis et V fl. ad minus aliquando tamen VII vel VIII, habuit hoc anno XXXV urnas, habuit aliquando 50 vel 60 urnas.

*a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach capelle durch Streichung getilgt
c) danach habet durch Streichung getilgt d) von Texthand über durch Streichung getilgtem quibus übergeschrieben.*

124 Pettenreut

Dominus Hainricus Schnepf de Abmberg Eysteten(sis) diocesis, Erfordio ordinatus, ostendit literas doctori Caspari Kauthner et admissus per eundem, plebanus in Pettenreut beate virginis, de collacione abbatis in Zell beate virginis cui incorporata in IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), vogtei 1 kalbspach, den kirchtag beschutz auszerichten gestent VIII fl. ad minus, habet enim drey vogtherren: Leubalging(er), Paulstorffer et Wallrab, non habet cooperatorem, nullam filialem nisi duas capellas videlicet sancti Johannis evangeliste in castro Hautzendorff, aliam sancti Stephani, Leonhardi et Wolfgangi in campo sola sita est prope Pettenreut.

Computavit omnem valorem ad LIII fl., cultura non est inclusa neque calculata quia preventus et impense simul surgunt, dedit autem cedulam gravaminum et singulorum proventum.

125 Prennberg

Dominus Wolfg(angu) Plabel de Werd Rat(isponensis) diocesis, capellanus capelle beate virginis in superiori castro Prennberg, de collacione Wilhelmi de Nußperg, habet IIII scaffas siliginis, I ½ scaffas orde, I ½ scaffas avene et XI fl. in pecuniariis censibus, habet III tagwerch wißmats pro sustentacione vaccarum, sed stramina emit aliunde, estimatus valor ad XXVIII fl.

p. 41

126 Rotenpach

Michael Pillinger de Hofdorff perpetuus vicarius ecclesie filialis sancti Laurentii in Rotenpach sub parochia Werd, dat ad ecclesiam parochialem Werd quotannis 20 ^aß Reg(enspurger), habet IIII certi census de memoria ^bperpetua, accidentalialia ^ccomputat ad sedecim florenos, habuit hoc anno XXIIII scaffas frumentorum, item ipse dat singulis annis I ½ centen schmaltz, sed suus antecessor hoc non dedit, item ain oterkalb, est ecclesia ad unam personam, habet circiter trecentos communicantes, edificia sunt in bona structura, dominis de Stauff pro advocacia dat tria prandia, mallet dare X fl.

a) von Textband über durch Streichung getilgtem XI übergeschrieben b) danach f durch Streichung getilgt c) von Textband übergeschrieben.

127 Mentzenbach

Dominus Johannes Lengfelder de Vilsegkh plebanus ecclesie sancti Petri, de collacione ducis Friderici palatini, sub dominio castri Schonperg, habet filialem sancti Jacobi in Regenstauff, habet capellas sancti Jacobi in Kur(e)n, sancti Andree in Prickhach, sancti Viti in Berhardtswald, sancti Georgii in Adlmanstain, item una^a capella in castro Hautzenstain non consecrata, omnium sanctorum in opido Regenstauff, sancti Gothardi in castro Regenstauff, habet cooperatorem residentem in Regenstauff, habet XVII ß d(enariorum) R(atisponensium) de ecclesia pro anniversariis alias nullos census fixos, habet de decimis et cultura XXIII sch(illing) quando bonus status est, habet enim 3^{am} partem in maioribus et minoribus, oblationes remedia et alia estimat ad V lb. d(enariorum) R(atisponensium), sed non sperat tantum posse^b exinde^c consequi, dat XVI fl. et X metzen avene et das gehrach amsteig, de cultura et vectura decimarum et lufrung colono et equis quando vehit, alias non, dedit olim XL fl. absenciam, dat VI ß d(enariorum) R(atisponensium) pro advocatia ad Schonberg et I kalbspauch, item dietariis IIII fl.

a) danach nova durch Streichung getilgt b) danach consui durch Streichung getilgt c) d aus p verbessert.

128 Regenstauff

Dominus Caspar Sumer de Geyselhorng capellanus tamquam cooperator ibidem, habet XII fl. ab ecclesia, de agris quos locat I fl., XV ß W(iensium), decimas habet ibidem^a pro 3^a parte quas omnes estimat ad XV fl., oblationes et alia accidentalialia ad X fl.^b, habet pratis II tagwerch unde et de stramine decimarum sustentat III^c rinderviech, sed tenetur VI $\frac{1}{2}$ fl. exponere pro collectione decimarum et tritura et aliis dietariis.

a) danach 3 durch Streichung getilgt b) danach tam durch Streichung getilgt c) danach V durch Streichung getilgt.

129 Newnkirch(e)n Lamperti

Dominus Michael Höl de Pfering plebanus ecclesie sancti Martini sed dicitur Lamprechtsneunkirch(e)n ad differentiam Neunkirchen Martini vorm hochholtz, de collacione Alberti Nothafft in Podenstein, habet capellam in castro Hachenperg sancti Erasmi, communicantes LX non ultra, habet in omnibus bladis VII scaffas, habet enim parvam culturam, sed eque multum impendit quantum importat, solum propter pecora, habet 9 ß d(enariorum) R(atisponensium) ab ecclesia, oblationes confessionalia stolam IIII fl. et non ultra, non posset dare absenciam, vix habet aliqualem competenciam.

p.42

1525 XVIII. Martii^a

130 Gebelkhofn

Dominus Vlricus Hafner de Weydenbanck Eysteten(sis) diocesis, capellanus capelle sancte Barbare in castro Gebelkofen parochie Obertraubling, de collacione

dominorum castri Losenstainer, habet in pecunia VII β , X d(enarios) R(atisponensium), alias habet decimas de quibus habuit anno 23, IX sch(illing), sed 24. anno VIII $\frac{1}{2}$ sch(illing) et residenciam cum parvo horto, sed pro collectione decimarum biß der in stadl kombt II fl. impendit, existente precio charo melius haberet, similiter si domini residerent illic etiam melius haberet, quia tunc tabulam haberet ex gratia, sed communibus annis estimat valorem ad XXII fl.

1526 post rationem habitam die III martii de his quatuor foliis huius decanatus.

a) *danach X durch Streichung getilgt.*

p. 43

Pondorf

131 Kuntzell^a

Kuntzell dominus Conradus Walher plebanus parochialis sancti Martini et Vlrici, de collacione Superioris Altach, prefecture Mitterfells, possessio principis, communibus annis ad LXXXX fl. large^b, vogtei VII fl., LX d(enarios) R(atisponensium) pro venatoribus ne coagatur prandium, pensionata in X fl., dominus Jo(hannes) Koch procurator eiusdem in Hildenshaim, dicit quod ad unam personam consensit abbas sed ad 3^{um} descendit, Pröschl primus, Angrer secundus, iam prepositus in Hildenshaim^c, habet unum cooperatorem, dedit cedula, fuit prius annos^d videlicet VII ut vicarius et II ut pastor, admissus est.

a) *darunter kreisförmiges Merkzeichen* b) *danach incorporata durch Streichung getilgt*
c) *davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles* d) *danach Rat durch Streichung getilgt.*

132 Ratiszell^a

Ratiszell dominus Balthasar Pröller verus pastor ad XXX annos ecclesie sancti Nicolai et Benedicti, de collacione reverendissimi, ad unam personam, habet capellanum in Hawkuntzell, domini de Waldaw dant possessionem, valorem ad summum singulis computatis ad XXXVI fl., dat capellano dominicis diebus mensam, III β d(enariorum), III vierling^b avene vogtei Waldaw.

a) *darunter kreisförmiges Merkzeichen* b) *v aus pro-Kürzung verbessert.*

133 Straubi(n)g

Strawbing dominus Georgius Lerchenfelder de Rat(ispona) capellanus honoris plebani ibidem, tribus diebus per annum habet^a predicare legendam, audit etiam confessiones per mediam XL^{am}, admissus.

a) *danach leget durch Streichung getilgt.*

134 Michelspuech

Michelspuch plebanus Johannes Konseer de Deckendorff Rat(isponensis) diocesis, patronus ecclesie sanctus Michael, de collacione abbatis in Meten, possessionem dat prefectus in Natternberg, valor II $\frac{1}{2}$ ^c fl., incorporata abbati in Meten ad X lb. Rat(isponensium), dat in absencia X lb. Regenspurger, admissus ad sacrificium altaris^a.

a) *vgl. Nr. 136.*

135 Strawbing^a

Sebastianus^b Fabri caplanus in hospitali extra muros oppidi^c ibidem in altari sancti spiritus, ius^d presentandi habet prepositus Augusten(sis) previa nominatione civium Straubingen(sium)^e, habet in corpore triginta fl. Rhenen(sium)^e, impensionata domino Georgio Coppel in VIII fl., admissus ad sacrificium altaris, ^fsocietas pistorum dat capellano 9 lb. Rat(isponensium) in ecclesia sancti Jacobi non est in registro steure^f.

a) von Texthand über der Zeilenmitte übergeschrieben b) davor kreisförmiges Merkzeichen c) so Or. d) davor collaciones preposito durch Streichung getilgt e) Or. fehlt Kürzungszeichen für Genetivendung f) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

136 Strawbing^a

Straubing missa sancte Catharine in ecclesia sancti Jacobi possessor dominus Johannes Konseer plebanus in Michelspuch^b, collator est plebanus in Straubing^c, in corpore habet XI lb. Reg(enspurger), adissus ut supra.

a) darüber kreisförmiges Merkzeichen b) vgl. Nr. 134 und 273 c) davor Dingolfing durch Streichung getilgt.

137 Strawbing^a

Straubing Sebastianus Hebinger provisor misse corone domini extra muros ibidem, verus pastor^b est Jo(hann)es Kess plebanus in Waltmünchen, dat provisorii VIII lb. R(atisponensium), reliquum accipiunt cives, habet in corpore 36 fl., collator est plebanus in Straubing, admissus ad sacrificium altaris.

a) darunter kreisförmiges Merkzeichen b) daneben am linken Seitenrand von Texthand tenetur.

p. 44

Veneris XVI. decembris [1524]^a

138 Straubing^b

Dominus Leonh(ardus)^c Schawr capellanus substitutus in sancto Nicolao ad leprosos presbyter Rat(isponensis) diocesis, dedit^d XIII fl. pro absentia, hoc anno cessabit, dabit autem plebano in Str(aubing) valorem et onera in scriptis. Item^e idem est capellanus in Hofdorff sub Pondorff filiali sancti Michaelis in summo altari^f, hoc^g beneficium taxatum ad X lb. R(atisponensium) annui valoris, nondum est informatus quia ad proximum festum purificationis vult personaliter residere, admissus.

a) Or. fehlt Jahresangabe, sinngemäß ergänzt, da im möglichen Zeitraum nur im Jahre 1524 der 16. Dezember auf einen Freitag fiel, vgl. H. Grotefendt, Taschenbuch der Zeitrechnung, 155 b) davor L-förmiges Verweiszeichen c) danach Sacher durch Streichung getilgt d) davor d durch Streichung getilgt e) davor kreisförmiges Merkzeichen f) danach de durch Streichung getilgt g) davor quia dat plebano durch Streichung getilgt.

139 Straubing

Dominus Stephanus Suess capellanus sancti Ruperti in parochiali sancti Petri in Straubing de nominatione^a magistrorum^b quaternariorum patellarum der

kupferschmid, sed de presentacione plebani, X lb. d(enariorum) habet ex fundacione estimatam sed si blade in caro foro essent plus forte haberet, sine domo. Aliam missam habet sancti Blasii in novo carnario ad sanctum Petrum per ipsum fundatum, erit de collacione plebani, etiam fundatum ad X lb. d(enariorum), edificavit, admissus etiam ad curam.

*a) von Texthand unter durch Streichung getilgtem collacion unter der Zeile nachgetragen
b) danach et ducis palatini durch Streichung getilgt.*

140 Straubing

Leonh(ardus) Plattner^a capellanus capelle sancti Jacobi in cemiterio sancti Petri alias Bernauerin dicta, de collacione principis, XLVIII fl., IIII ß W(ienensium) in prompta pecunia, admissus quoque ad curam^b.

a) danach ple durch Streichung getilgt b) der nachfolgende Eintrag dominus Wölfg(angus) Prunner capellanus, dan dominus Stephanus Scherer plebanus in Heßpuch, am linken Seitenrand vel concubinarii ebenfalls durch Streichung getilgt.

141 Chamb^a

Leonhardus Prunhofer plebanus in Rimpach sancti Michaelis^b, de collacione decani in Chamb, habet unam filialem ecclesiam sancti Egidii Zeinching, ubi per aliquot annos coloni conduxerunt presbyterium quia ipse plebanus propter exilitatem fructuum non potest habere competenciam, incorporata in LX d(enarios) R(atisponensium) decano, decimas maiores non habet nisi de II ebdomadalibus missis habet paucas decimas, habet^c communibus annis XXVIII fl. in toto.

*a) davor L-förmiges Merkzeichen mit rechts und links des Schaftes angesetztem Punkt
b) Or. fehlt Genetivkürzungszeichen c) danach XXIII fl. durch Streichung getilgt.*

142 Chamb^a

Dominus Georgius Decker bei XVI fl. habet, provisor in Zeinching.

a) davor L-förmiges Merkzeichen.

143 Herberstorff^a

Jodocus^b Herberstorff(er) de^c Wollnzach cooperator in Pfaffendorff, admissus, habet providere duas filiales videlicet Koppenwald et Obernhornpach.

*a) darüber L-förmiges Merkzeichen mit rechts und links des Schaftes angesetztem Punkt
b) Or. Juducas c) danach Pfaffen durch Streichung getilgt.*

144 Elspetenzell^a

Leonhardus Tendel in Elspetten Zell dedit zedulam in qua continentur omnia suam caplaniam concernencia.

a) darunter von Texthand ro.

145 Straubing^a

Wolfgangus Aufhauser divinatorum cooperator in Straubing admissus ad sacrificium altaris et ceteros actus ecclesiasticos etiam curam animarum concernentes, habet suam competenciam a domino plebano in Straubing.

a) von Texthand am oberen Seitenrand in Zeilenmitte übergeschrieben Pondorf.

146 Straub(ing)

Magister Johannes Kelner caplanus beate virginis in ecclesia parochiali divi Petri extra muros, dedit cedam in qua habenda continentur.

147 Straub(ing)

Achacius Schneller capellanus altaris sancte Barbare in aede divi Petri extra muros, collator est Thomas Schmidel cives Straubingen(sis), habet in corpore X lb. Rat(isponensium), debet dare I lb. ad quendam anniversarium in ecclesia sancti Jacobi, admissus ad sacrificium altaris et alios actus ecclesiasticos etiam curam animarum pro condicione sui status exercendos.

148 Straub(ing)

Wolfgangus Victor^a provisor^b altaris sancti Johannis baptiste in ecclesia sancti Petri, possessor est dominus Leonhardus Hamermair^c, dantur sibi 8 lb. Rat(isponensium), reliquum accipit verus possessor, admissus ad sacrificium altaris.

a) Genetivendung is durch Streichung getilgt b) danach d durch Streichung getilgt c) vgl. Nr. 163.

149 [Straubing]^a

Dominus^b Egidius Veltkirch(er) podagriticus. Wolfg(angus)^b Prunner capellanus hospitalis claudicus. Metting(er)^b Leonhard misit literas excusacionis quas habet^c dominus Apfelbeckh.

a) Or. fehlt Ortsangabe, sinngemäß ergänzt b) davor Verweisezeichen in Form eines Pfeiles c) danach Dapplb durch Streichung getilgt.

150 Straubing

Magister Sebastianus Prew capellanus altaris sancti Nicolai in sancto Jacobo, presbyter Augusten(sis) diocesis.

151 Straubing^a

Dominus Martinus Klauber presbyter Pat(aviensis) diocesis capellanus beate virginis ad sanctum Vitum Straubingen(se).

a) davor L-förmiges Merkzeichen.

152 Straubing^a

Dominus Leonh(ardus) Kanauer^b capellanus altaris sancti Bartholomei in sancto Jacobo.

a) davor L-förmiges Verweiszeichen b) danach presbyter Rat(isponensis) diocesis durch Streichung getilgt.

153 Straubing

Dominus Wolfg(angus) Eyssen capellanus^a capelle omnium sanctorum in cimiterio^b ecclesie parochialis c^csancti Petri^c in Strawbing, presbyter Rat(isponensis) diocesis.

a) danach altaris durch Streichung getilgt b) danach in Straw(bing) durch Streichung getilgt c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

154 Straubing

Dominus Johannes Marci^a capellanus altaris sancti Panthaleonis in antiquo carnario ecclesie^b sancti Petri^c in Straubing^c, presbyter^d Rat(isponensis) diocesis.

a) danach de Straubing durch Streichung getilgt b) von Texthand unter durch Streichung getilgtem ad unter der Zeile nachgetragen c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen d) unrichtige Genetiv-is-Kürzung durch Streichung getilgt.

155 Straubing

Dominus Wolfg(angus) Olm capellanus pistorum altaris beate virginis in medio ecclesie^a sancti Jacobi in Straubing^a, presbyter^b Rat(isponensis) diocesis.

a) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) von Texthand über durch Streichung getilgtem dat etiam über der Zeile nachgetragen.

156 Straubing

Dominus Johannes Wolfsstainer de Vilßhofen presbyter Pat(aviensis) diocesis, substitutus^a capelle sancti Georgii in cimiterio^b ecclesie sancti Petri in Strawbing^c.

a) danach altaris durch Streichung getilgt b) danach sancti Petri durch Streichung getilgt c) darunter von Texthand XI, aller Wahrscheinlichkeit nach Zählung der auf p. 45 genannten capellani und Provisoren, ausgenommen der in Nr. 149 genannten.

p. 46

157 Straubing^a

Dominus Christopherus Tegl^b capellanus substitutus altaris sancti Pauli in ecclesia^c parochiali sancti Petri in^d Straubing, presbyter Rat(isponensis) diocesis.

a) darunter dt, Kürzung wahrscheinlich für dicit b) danach de Straubing durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) davor m(agister) Augustensis possessor durch Streichung getilgt.

158 Straubing^a

Dominus Caspar Prew capellanus altaris sancti Wolfgangi, Erhardi et Gangolphi in^b ecclesia sancti Jacobi in Straubing, presbyter Rat(isponensis) diocesis.

a) darüber dt, Kürzung wahrscheinlich für dicit b) danach sancti Jacobi durch Streichung getilgt.

159 Straubing^a

Dominus Hieron(imus) Klebsinger de Roting capellanus^b substitutus altaris sanctorum^c quator coronatorum^d in ecclesia sancti Jacobi in Straubing, presbyter Rat(isponensis) diocesis^d.

a) darüber dt, wohl Kürzung für dicit, darunter kreisförmiges Merkzeichen b) von Text-hand über der Zeile nachgetragen c) davor divinorum durch Streichung getilgt d) von Texthand unter durch Streichung getilgtem sancti Jacobi zweizeilig unter der Zeile nachgetragen, davor dominus Paulus Schmidl possessor durch Streichung getilgt.

160 Straubing^a

Dominus Erh(ardus) Paltz capellanus altaris sancte Margarete in^b ecclesia sancti Jacobi^b dictus der Zeller, caplan^c in Strawbing.

a) darüber dt, Kürzung wahrscheinlich für dicit b) von Texthand über durch Streichung getilgtem sancto Jacobo übergeschrieben c) danach qui et, folgend verschriebenes p, collatoris durch Streichung getilgt.

161 Straubing

Dominus Andreas Klebsinger de Roting capellanus altaris sancte Barbare in interiori hospitali Str(aubingensi), de presentatione magistrorum et consulatus, habet V lb. d(enariorum) et certi census ex hospitali angariatim et tabulam cum potu cerevisie.

162 Straubing^a

Dominus Georgius Halpmair Straubingen(sis) capellanus substitutus^b altaris sancte Anne in interiori hospitali, eius possessor est dominus Stephanus Mayr plebanus in hostpitali, habet^c VII^d lb.^e, XVI d(enarios) et tabulam^f cum potu cerevisie^f, sed hic substitutus habet tantum IIII lb. d(enariorum) et tabulam, tenetur III missas ebdomadatim, de collacione civium.

a) darüber L-förmiges Merkzeichen mit rechts und links des Schaftes angesetztem Punkt b) danach domini durch Streichung getilgt c) danach pa durch Streichung getilgt d) danach fl. durch Streichung getilgt e) danach VI LX d(enarios) durch Streichung getilgt f) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzu-fügen.

163 Straub(ing)

Leonhardus Hamermair^a de Kelhaim Ratispon(ensis) diocesis caplanus altaris sancti Johannis baptiste in ecclesia sancti Petri extra muros, collator est prepositus Augusten(sis), habet in corpore VII lb. Rat(isponensium) et X scaffas frumentorum, habet provisorem Wolfgangum Furman.

a) vgl. Nr. 148.

164 Straub(ing)

Andreas Frischmuts de Strawbing capellanus altaris lanificum alias sancti Severi in capella beate virginis in opido Straubing.

Dominus Caspar Abnsperger vicarius in Stalbang beate virginis et sancti Michaelis^a et Egidii, de collacione prepositi in Pfaffm(ünster), habet unam capellam ad sanctum Colomanum in castro Schonstain^b, pensionata in octo fl. ibidem domino Jo(hanni) Koch, octo talenta d(enariorum) Rat(isponensium), de quibus solvuntur VIII fl. pensionis, nullum cooperatorem, vogtei Heinrico Nothafft V fl., II scharberch eidem weinfart aliquando semel in anno, de pecuniis redditus et oblationibus^c et bladis ex decimis et cultura provenientibus estimatis ad LXXX fl. estimat quod sibi circiter XXIII fl. pro sua persona, dominus voluit ut in futurum det pro absencia VI lb. pro absencia et^d de quibus det pastor V^e fl. XL cr(eutzer) X^f W(ienensium), dicit V fl. vogtei minus iniuste, nihil^g locare potest ad illam taxam ipse pastor.

a) Or. fehlt Genetiv-Kürzungszeichen b) danach quatuor fl. ab durch Streichung getilgt
c) Or. obblaciones d) danach p durch Streichung getilgt e) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles f) fehlt Angabe der Währungseinheit g) davor dt durch Streichung getilgt.

p. 47

166 ^aWelchenberg^b

Dominus^c Michael Troppl de Viechtach vicarius in Pebrach, de collacione Nideraltach, dat XXV fl. in absenti, in subsidium percipit adverso ex vicario in Amprugkh IIII ½ fl., locatio nondum conservata, discesserunt pastor et vicarius^a.

a) der ganze Eintrag durch von links oben nach rechts unten führende Schrägstriche getilgt
b) Ortsname von Texthand Mitte des oberen Seitenrandes eingetragen c) LV-förmiges Merkzeichen mit jeweils links und rechts der Schäfte angesetzten Punkten.

167 Ascha^a

Dominus Petrus Dietlmair de Malherstorff presbyter [Ratisponensis]^b diocesis hactenus provisor in Ascha, futurus vicarius in Roting, dat XV fl. plebano in Pfaff(münster) cui tamquam provisorio impertit auctoritatem et comittit curam.

a) von Texthand darüber in Zeilenmitte übergeschrieben Pondorff b) Or. fehlt Angabe der Diözese, sinngemäß ergänzt.

168 Hofdorff

Dominus Jo(hannes) Harder substitutus in Hofdorff Rat(isponensis) diocesis de Pladling, absencia VII fl., XL fl. in toto, IIII fl. ancille, VIII fl. zupauen.

169 Arrach

Dominus Sebast(ianus) Hirspeck de Pfarrkirchen Pat(aviensis) diocesis vicarius ibidem usque ad festum purificationis, de collacione referendissimi, dedit cedulam valoris decano, hoc addito^a: Mathias Lehner presbyter Rat(isponensis) diocesis pastor, tenetur^b.

a) danach absencia XXIII quia tenetur durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

170 Ebraw

Dominus Leonh(ardus) Textoris de Frantenhausen capellanus in Ebrau substitutus, valor prius est ibi.

171 Straubing

Dominus Oswaldus Teytrer de Stain^a Aquileien(sis) diocesis alter capellanus beate virginis in dote Straubing, habet XXIII fl. cum certo stipendio et presentis et accidentalibus, habet^b tabulam et habitacionem in dote sine potu.

a) danach Pat durch Streichung getilgt b) davor etiam durch Streichung getilgt.

172 Wetzlsperg

Dominus Johannes Neunhofer de Pfarrkirch(e)n Pat(aviensis) diocesis non habet admissionem prius^a, prmissarius ad altare sancti Sebastiani, est beneficium nondum confirmatum, per fraternitatem eiusdem sancti Sebastiani inchoatum, habens ad XXVII fl., non est perpetuatus et ad hoc specificatus.

a) danach est capellanus durch Streichung getilgt.

173 Wisentfelden

Dominus Georgius Wintter de Peffenhausen vicarius in Wisentfeld(en), habet adhuc unum annum videlicet XXV^{um} locatum, absencia XXII fl., de illa absencia dat pastor VI fl. pensionem domino Caspar Kutzer qua de causa nescit, XX gr(ossos) vogtei domino Paulstorffer, curam et absenciam expedit vicarius solus, alias communis locatio, non est^a firmata coram iudice vel notario sed inter se dederunt alteri cyrographum presentibus testibus, habet 3^{am} partem decimarum et culturam, quam facit coli per alium^b, non habet familiam, estimat omnem valorem ad LXVI fl., dedit etiam cedulam decano, habet^c duas capellas unam sancti Ruperti in Pobenreyt et sancti Sixti in Maißzell, habet cooperatorem, cui nihil tabulam sine potu nisi in adventu et per XL^{mam}.

a) davor et durch Streichung getilgt b) danach estimat durch Streichung getilgt c) davor eccl durch Streichung getilgt.

174 Wetzelsperg

p. 48

Dominus Johannes Krieg de Dinglfing vicarius ecclesie sancti Viti, de presentacione nobilis Wolfg(angi) Schonstainer, absencia VIII fl. et unam seldam reservat sibi dominus Michael Morgenstern pastor ibidem qua habitat cum ancilla cecus adeo ut vix possit tuto ambulare legere minime, de qua alias haberet VI fl W(iensium) census, nullam filialem ecclesiam, habet V fl. de ecclesia et alios census ad VI fl., habet decimas de quibus deductis alimentis familie potest vendere VIII scaffas circiter ut plurimum tamen avenam, hoc anno non habet vendere siliginem, de stola oblationibus etc. de accidentalibus ad VI fl.

175 Pargstet(e)n

Dominus Michael Prundl de ibidem natus et nunc vicarius sancti Georgii, de colacione reverendissimi, habet unam filialem sancti Martini in Reyberstorff^a, alias nullam capellam nisi in carnario nullius tamen fundacionis, habet unum

cooperatorem cui dat^b a manu IIII fl., XVI d(enarios) et tabulam sine potu attamen tempore adventus et XL^{me} habet potum.

Habet annos tres locatos sed nondum conservata locatio, absencia^c L fl., IIII fl. d(enariorum) R(atisponensium) venatoribus ad domum reddituarii in Str(aubing), edituo XXXII d(enarios), vitricis de quodam anniversario Eyßnhut XX d(enarios), de fixis redditibus^d, oblationibus, de^e stola et aliis accidentalibus habet ad XXXIIII fl., XXX aliquando XL scaffas de cultura dotis, sed de decimis ad^f LX scaffas aliquando supra etiam ad LXX scaffas.

a) danach h durch Streichung getilgt b) danach dedit durch Streichung getilgt c) danach Lve durch Streichung getilgt d) danach et durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) davor de durch Streichung getilgt.

176 Pargkstet(e)n

Dominus Sebastianus Schefegker ut creditur de Pfarrkirchen^a, valitudinarius morbo gallico laborans petit se excusatum habere, cuius status extendit se nescit in quantum, non date sunt litere.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

177 Kuntzell

Johannes Perger ex Werd cooperator divinorum in Kuntzell presbyter Rat(isponensis) diocesis, habet I lb. d(enariorum) R(atisponensium) a vitricis in Kunzel, de missa Solder VII fl. R(atisponensium), de missa Gasserstorff VI^a R(atisponensium), de missa Rottnpurg VI fl. R(atisponensium), istis et omnibus accidentalibus computatis simul estimat ad XVIII fl. cum mensa et habitatione apud dominum plebanum.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

178 Haybach

Dominus Vlrucus Schreiber presbyter Fris(ingensis) diocesis plebanus in Haybach sancti Laurencii et Briccii^a, de collatione reverendissimi, pensio reservata X fl. de consensu reverendissimi domino Sig(ismundo) Zachert, habet unam capellam in Lanttersperg sancti Andree et Johannis baptiste, dedit^b cedulam per decanum presentatam, est nimis gravatus in pensione, quia prius dedit solum quinque lb. Rat(isponensium) in absencia.

a) Or. Bricciis b) davor habet IIII fl. d(enariorum) de quadam missa ebdomadali durch Streichung getilgt.

179 Straubing

Dominus Caspar Gebler^a et dominus Jo(hannes) Payr^b habent dilationem ad Letare.

a) vgl. Nr. 203 b) vgl. Nr. 202.

180 Haunkuntzell

Michael Kienberger capellanus capelle sancti Martini in Haunkuntzell, collatores nobiles Nusperger, habet in pecunia 26^a fl., domum bene edificatam.

a) davor 26, 6 aus 5 verbessert fl. durch Streichung getilgt.

181 Straubing

Dominus Stephanus Mayr de Str(aubing)^a superior capellanus plebanus appallatus, est officium, assumitur quis per consulatum secretiorem, habet novem lb. d(enariorum) R(atisponensium), II ß^b, II denarios, habet tabulam cum potu.

a) *danach plebanus durch Streichung getilgt* b) *danach d(enariorum) R(atisponensium) durch Streichung getilgt.*

182 Straubing

Dominus Johannes Rumansfelder alias Rencher de Rumansfelden capellanus substitutus altaris sancti Leonhardi in exteriori hospitali, principalis dominus Conradus Planckh, credit circiter XL fl. sed nescit de certo, habet enim ad manu^a VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium)^b, principalis percipit fructus.

a) *danach XXX fl. R(atisponensium) durch Streichung getilgt* b) *danach W(ienensium) durch Streichung getilgt.*

183 ^aIbidem [Straubing]^b

Dominus Georgius Ernst capellanus substitutus in eodem hospitali, habet^c dilationem ad Letare^a.

a) *der ganze Eintrag durch von links oben nach rechts unten führende Schrägstriche getilgt*
b) *Or. fehlt Ortsangabe, sinngemäß ergänzt* c) *davor am linken Seitenrand infra vide von Texthand nachgetragen.*

184 Keßnach

Achacius Waiblinger^a de Landaw Patavien(sis) diocesis ad futurum annum provisor altaris beate virginis in capella sancti Gangolfi in Keßnaw, verus possessor est pastor in Altenthan^b, de collacione communitatis in Keßnaw et decani in Pondorff, dat in absencia 5 fl., habet in corpore 37 fl. et domum in bona structura.

a) *danach can durch Streichung getilgt* b) *vgl. Nr. 108.*

185 Pondo(r)f

Petrus Flaischman de Roting^a cooperato in Pondorff, frater decani, habet ab ecclesiis filialibus^b 9 fl., in aliis accidentalibus IIII fl., mensam et habitacionem^c cum decano.

a) *danach überflüssige is-Kürzung durch Streichung getilgt* b) *danach I durch Streichung getilgt* c) *danach in durch Streichung getilgt.*

186 Pondorf

Steffanus Riethamer de Werd cooperato in Pondorf, habet de ecclesiis filialibus 9 fl., in aliis accidentalibus IIII fl., mensam et habitacionem cum plebano.

187 Hofdorff

Johannes Haber de Egra capellanus misse nondum confirmate sancti Sebastiani in Hofdorf, villani dant sibi singulis annis 23 fl. et unam scaffam sigilinis, IIII pifing velds, domum ruinosam.

188 Pargstet(e)n

Dominus Sebastianus Schrecker de Egkenfelden cooperator in Pargkst(eten), habet XVIII fl. inter quos sunt certi IIII ß W(ienensium) et X cr(eutzer), alia sunt accidentalia, tabulam sine potu.

189 Stainach

Dominus Thomas^a Mossegker de Straubing cooperator in Stainach habet XV fl. communibus annis, tabulam cum potu per medium annum a festo Galli usque ad Georgii.

a) von Texthand übergeschriebenes capellanus durch Streichung getilgt.

190 Stainach

Dominus magister Thomas Staininger de Rat(ispona) capellanus altaris^a beate virginis in^b capella beate^c virginis in cemiterio parochialis, de collacione Wolfg(angi) Wartter in Stainach, habet 3^{am} partem decimarum in maioribus estimatam communibus ad XV scaffas^d et IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) et domum^e non ruinosam^e, impendit pro collectione et tritulacione X fl. monete pecunie, item decano in Pfaff(münster) VIII fl. pensionem, item plebano^f in Stainach VI ß d(enariorum) R(atisponensium), vitricis^g LX denarios R(atisponensium).

a) danach sanct(e) durch Streichung getilgt b) danach parochiali durch Streichung getilgt c) am linken Seitenrand von Texthand virginis nachgetragen, sinngemäß umgestellt d) fehlt Angabe der Getreideart e) von Texthand unter durch Streichung getilgtem ruinosam unter der Zeile nachgetragen f) danach VI durch Streichung getilgt g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

191 Stainach

Dominus Wolfg(angus) Hofer de Plädling plebanus sancti Michaelis^a, de collacione Augusten(sis) capituli, habet^b capellam dive Vrsule in Kapflperg et una capella in castro Stainach sancti Georgii, in qua tenetur capellanus ebdomatim II missas celebrare, habet XII fl. de censibus, anniversariis etc. certi, habet unum socium ut supra, oblationes ad VI fl., sperat III fl. de confessionalibus pro sua parte, habet decimas maiores 3^{am} partem^c circiter XIX scaffas^d, de cultura provenientes fructus absumit res domestica cura et diffunduntur ad familiam sine lucro, precium sallarii pro familia facit XXX fl. in moneta pecunia, vix speraret XX fl. in absenti si non resideret.

a) davor überflüssiges zweites s für sancti b) danach filialem durch Streichung getilgt c) m aus s verbessert d) fehlt Angabe der Getreideart.

192 Loytzendorff

Dominus Wolfg(angus) Hayperger de Kotzting vicarius ecclesie sancte Margarethe et [sancti]^a Wolfgangi, de collacione Superioris Altach, sola ecclesia preter unam capellam in castro Satellpogen sancti Vlrici, ubi est capellanus perpetuus, qui tanquam cooperator exercet omnes actus sicut cooperator, pastor Philippus Reichstorffer, absentia XX fl., vogtei dem Nothafft III ß d(enariorum) R(atisponensium).

Habet XI fl. fixi census, oblationes et omnia alia accidentalalia ad X fl., maiores decimas VIII scaffas siliginis, VI ½ scaffas avene, habet agriculturam de qua habet XVI scaffas^b vel circiter, que surgunt simul cum cura domestica, potest forte vendere per annum X scaffas^b mensure Straubing(ensis), estimat omnem valorem ad LX fl., non manebit amplius propter famulos.

a) *fehlt Or., sinngemäß ergänzt* b) *fehlt Angabe der Getreideart.*

193 Strawbing

Dominus Georgius Köppfl^a alias^b Hecker de Amberga capellanus substitutus altaris sancte crucis alias corporis Christi alias Erhardi in sancto Jacobo, de collatione plebani solius, habet XXIX scaffas bladorum, IIII fl. pecunie et bonam domum, dat absenciam XX fl. cuidam Johanni Resch monacensi ad IIII annos iam incipientes ad festum purificationis proximum.

a) *vgl. Nr. 196* b) *a aus f verbessert.*

194 Straub(ing)

Magister Augustinus Obermair de Puelach cooperator in Str(aubing) admissus gratis per dominum vicarium.

195 Straub(ing)

Magister Georgius Planckh Augusten(sis) diocesis presbyter gratis per dominum vicarium.

196 Straubing^a

Dominus Georgius Köppel^b de Amberg substitutus ad altare corporis Christi alibi patet eius depositio^a.

a) *der ganze Eintrag durch von links oben nach rechts unten führende Schrägstriche getilgt*
b) *vgl. Nr. 193.*

p. 51

Dominica 22. ianuarii 1525

197 Haselbach

Dominus Paulus Lautterbeckh de Pfaff(münster) vicarius domini Emmerami Lerchenfelder pastoris sancti Jacobi, de collatione abbatis Altach superioris, habet capellam sancte Elizabeth in Elpetenzell ubi est beneficium^a prepositura appellata, nam olim fuit recta per quendam fratrem monasterii, habet de ecclesiis etc. fixi census VIII fl., LX d(enarios) R(atisponenses), habet 3^{am} partem decimarum estimatam ad X scaffas^b sed pro his cogitur facere impensas, habet propriam culturam de qua proveniunt singulis annis communibus XIII scaffas^b de quibus XVIII scaffas^b absumit cura domestica et usus seminis, remanet VI scaffas^b vendendo, sed vix potest vendere, oblationes^c solas ad V fl., reliqua ad II fl.^d. Item habet kirchrecht de curia III d(enarios), de feudo selden II d(enarios), de simplici domo I d(enarium), facit III fl. si fideliter prorenunciatur, estimat omnem valorem ultra impensas rei domestice ad XXXIII fl. ^eitem adhoc con-

fessionalia ad V fl. ^e, de quibus dat absenciam XX fl., XVIII fl. famulis in parata pecunia, curam animarum et absenciam ipse solus redimit, habet duo prandia valoris ad VIII fl., habet domum plurimis^f locis optimo suffultam alias enim caderet, habet XIII fl. ^g communicantes sed quasi media pars propter loci distantiam visitant Ratenperg et ibidem sepiliuntur, de quibus^h hactenus parum habuit, non convenit cum plebano in Ratenperg, quod velint equaliter dividere remedia de personis coniugatis die aigenⁱ rauch haben, sed de aliis nihil debet habere.

Habet adhuc II annos, a magistro Sebast(iano) in Str(aubing) procuratore^k.

a) danach dat durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart c) danach etiam durch Streichung getilgt d) danach estimacionem valori durch Streichung getilgt e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles g) 30 (Schilling-)Zeichen für 30 Stück h) danach nihil habet durch Streichung getilgt i) danach Rauch durch Streichung getilgt k) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen est arrestata absencia.

198 Aschah

Dominus Gallus Purckhart de Priesach Constantien(sis) diocesis hic Rat(ispo)ne ordinatus ad dimissorium fuit hucusque in Pfaff(münster) primissarius assumptus per capitulum ad nutum, habuit capellaniam altaris beate virginis, de qua habuit XXIII fl. certi census, est futurus vicarius seu provisor in Aschah, specificatus quod communibus habeat consumere illic ad L vel^a XV fl. de quibus dabit XV fl. absenciam suo pastori^b.

a) danach XL durch Streichung getilgt b) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen non est admissus.

199 Saulburg

Dominus Johannes Zehelfing(er) de Zehelfing Pat(aviensis) diocesis prius non^a admissus, capellanus subsitutus in capella sancti Egidii in castro Sawlbürg, de collatione domini castri nunc Hainrici Westendorff(er) telonearii in Str(aubing), habet domum satis bonam^b, principalis est dominus Sig(ismundus) Sintzhauser, nobilis dat huic capellano a manu XX fl., I scaffam siliginis, IIII metz avene, II metzen tritici, II^c metzen ordeï, nescit valorem vel fructus illius beneficii nisi de decima in^d Aufrarot^e ad XX scaffas bladorum vel ad minus XVIII scaffas, habet duas curias una dat XIII fl., II fl. W(iensium), de alia nescit quantum.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) davor tantum durch Streichung getilgt d) danach Pat durch Streichung getilgt e) f aus p verbessert.

p. 52

200 Rotenperg

Dominus Johannes Pfeiffer de Nurmberga hic Rat(ispone) ordinatus constitutus provisor domini Christoferi pastoris valetudinarii ibidem pro XV fl. Ren(ensium) et larga mensa, nescit valorem ecclesie.

201 Pogen

Dominus Andreas Weigl de Purchkaim Augusten(sis) diocesis prius non

admissus capellanus substitutus capelle sancti Floriani in opido Pogen, de collacione domini abbatis in Altach superiori, habet XXIII fl. videlicet XX fl. in pecuniis, I scaffam^a, X vierling tritici et domum malam sed iam dominus Georgius Krebsler principalis residebit et restaurabit, hic autem est futurus capellanus substitutus^b domini decani in Tegernpach ad missam perpetuam in Stefling^c, est enim beneficium per se.

a) danach tritici X durch Streichung getilgt b) davor de durch Streichung getilgt c) f aus p verbessert.

21. februarii^a

202 Strawbing

Dominus Johannes Payr^b de Purckham Augusten(sis) [diocesis]^c capellanus substitutus ad altare summum ecclesie sancti Viti ibidem, de collacione civium, habet XII scaffas frumentorum, I lb. d(enariorum) et LX^d W(ienensium) de anniversariis, habet domum competentem, fuit in diocesi et hic Rat(ispone) ad XXVII annos.

a) fehlt Angabe der Jahreszahl, wahrscheinlich 1525 b) vgl. Nr. 179 c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt d) fehlt Angabe der Währungseinheit.

203 Strawbing

Dominus Caspar Gebler^a de Burgaw Augusten(sis) diocesis capellanus altaris summi in ecclesia sancti Jacobi, de collacione capituli Augusten(sis), habet domum bonam et XVI scaffas^b frumentorum, 9 ß d(enariorum) R(atisponensium) census^c de pratis et aliis, II fl. de anniversariis, estimatur valor singulis computatis ad^d XXXII fl.

a) vgl. Nr. 179 b) danach sili(ginis) durch Streichung getilgt c) danach scaffas durch Streichung getilgt d) danach verschrieben II ungetilgt.

204 Strawbing

Magister Georgius Pogner Straubingen(sis) capellanus altaris sancte Anne in capella beate virginis, de collacione civium ibidem, habet domum et XI lb. d(enariorum) R(atisponensium) bladis et pecuniis simul computatis et forte VI anniversariis facit XXVII g(rossos) vel quasi, si presens est interest.

205 Loytendorff

Dominus Wolfg(angus) Windegker de Mahlerstorff vicarius ibidem, asseruit locationem factam voce dumtaxat videlicet pro absencia XX fl. ad triennium, alia omnia in^a forma communi et illic usitata in districtu, testes dominus Laurentius Pyrner et doctor^b Georgius Beh(a)m^c.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles b) fehlt Kürzungsstrich für or-Endung c) daneben am linken Seitenrand von Texthand tenetur.

206 Rot

Dominus Johannes Rumansfelder de Rat(ispona) vicarius in Kirchrot sancti Viti olim filialis ad Pondorff, pastor Leonh(ardus) Stainperger vicarius in Waltkirch(e)n, habet filialem sancti Gangolphi in Kessnach et capellam Pilgramsperg

sancti Andree et Magdalene, IIII^c communicantes, unum cooperatorem, habet I lb. d(enariorum), VI d(enarios) R(atisponenses) de filiali Kessnach I scaffam sili-
ginis, item de duobus anniversariis LX d(enarios) R(atisponenses), habet decimas
pro tercia parte in Affrot et ex una curia in Rot solus et in una selda solus et ex
curia Augustini Haylingmair^a in Rot 3^{am} partem, alias non habet decimas in Rot.
Habet XXX pifang acker und im garten XXV pifang, congregat ex omnibus pre-
missis communibus annis ad XVI scaffas frumentorum, nescit oblationes et alia
accidentalia, sed in summa omnem valorem estimat ad LX fl., de his tenetur habere
cooperatorem^b in expensis tabule sine potu attamen in XL^{ma} dat potum, item X
fl. absenciam, I fl. XII^c pro cura, XXXVI d(enarios) R(atisponensium) ad Pon-
dorff pasche pro vitulo, propter curam animarum olim per plebanum commis-
sam LXIII d(enarios) R(atisponensium) kathedraticum, item capellano in Kess-
nach per 7 festa oblacionum IIII gr(ossos) de offertoriis et prandium cum potu.

a) danach 3 durch Streichung getilgt b) danach in qui durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit.

207 Strawbing

Dominus Georgius Ernst^a de Geyselhering Rat(ispo)ne ordinatus provisor misse
fraternitatis servorum pistorum, non confirmate neque fundate sed ex pixide
illorum ordinate et tente ad nutum revocande, assumptus de angaria in angariam,
habet per annum VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) et I lb. pro domo habi-
tacionis, dedit lapillum.

a) E aus F verbessert.

208 Strawbing

Magister Leonh(ardus) Ganss de Swindeckh Saltz(burgensis) diocesis capellanus
sancti Andree in sancto Jacobo, habet de illo iuxta cedula clarissimam^a datam,
eximatus per notarium in Strawbing XX. aprilis 1525, gratis obtinuit a domino
vicario mei causa.

a) danach missam durch Streichung getilgt.

1526 3. martii facta ratio de quinque integris et hoc medio folio.

p. 55

Sunching

209 Perckhaim

Dominus Leonh(ardus) Groß^a alias Sayler^a de Straubing capellanus^b altaris beate
virginis in parochiali Perckhaim alias Talkirch(e)n, de^c vitricorum nominacione
et plebani presentacione, habet IX lb. d(enarios) R(atisponensium), V ß d(enar-
ios) certi census ex trunco^d ecclesie^e, non habet domum nec aliquos fundos sed
habitat in dote et dat plebano pro hospicio et tabula sine potu IIII lb. d(enar-
iorum), admissus ad ministerium altaris dumtaxat, non^f recepit^g nunc literas
quia non^h habet pecuniam, misit pecuniam penultimo decembris.

*a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) am linken Seitenrand von Texthand
nachgetragen tenetur, durch Streichung getilgt c) danach collacione durch Streichung
getilgt d) Or. strunco e) danach dant durch Streichung getilgt f) von Texthand am
rechten Seitenrand tenetur nachgetragen g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles,
durch vier Schrägstriche getilgt h) von Texthand über der Zeile nachgetragen.*

210 Perckhaim

Dominus Valentinus Asanger de^a presbyter Pat(aviensis) diocesis fuit per X annos in diocesi Rat(isponensis) sine admissione, allegat quod non sciverit oportere^b admissionem petere, habet circiter XX fl. annuatim habuit sed nunc circiter^c XVIII fl., tabulam sine potu sed per adventum et XL^{mam} habet potum cerevisiam.

a) fehlt Ortsangabe b) danach verschriebenes su durch Streichung getilgt c) davor ri durch Streichung getilgt.

211 Metzing

Metzing filialis beate virginis dominus Georgius Schnabl de Neuburg presbyter Augusten(sis) diocesis Patavie ordinatus, capellanus summi altaris, sunt etiam ibidem alia duo altaria sed indifferenter ubi vult dempto quando socius venit tunc^a cedit sibi de summo altari, de collacione plebani in Ruekhofen et vitricorum^b in Metzing alternatim vicibus sed quando vitrici presentarunt tunc frequenter dominus de Stauff presentat seu scribit loco eorum.

Habet domum ruinosam, habet parvam culturam agrorum^c ad V vel VI scaffas^d ad summum bladum de quibus dabit VII fl. rustico et dietariis VI fl. ad minus pro salario dumtaxat non computatis expensis^e tabule non computatis VIII lb. R(atisponensium) census hincinde sed difficulter importat, tenetur singulis annis dare censum ad sanctum Johannem Rat(ispone) L d(enarios) R(atisponensium), item plebano in Ruekhofen XXVII d(enarios), den Stauffer vogt und holtzgelt ½ fl.

a) davor qui durch Streichung getilgt b) danach ibidem durch Streichung getilgt c) danach sed durch Streichung getilgt d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) davor estimatis est bona et durch Streichung getilgt.

212 Ruekhof(e)n

Ruekhofen dominus Petrus Schirling(er) de Schirling Rat(isponensis) diocesis cooperator, habet II alios cooperatores, non sunt equales status, hic habet fixi census IIII lb. W(ienensium) et alias de^a accidentalibus in tantum quod singulis computatis ascendit summa ad XXIIII fl.^b et^c circiter secundum sub et supra sed non multum decrescit neque acrescit.

a) danach überflüssiges zweites de b) danach habet tabulam durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

213 Ruekhofen

Dominus Caspar Springinckle presbyter Pat(aviensis) diocesis cooperator divinorum in Ruekhofen non fuit per annum illic, non certo constat, estimat tamen ad^a XX fl.

a) danach VIII durch Streichung getilgt.

p. 56

214 Ating^a

Paulus Metzinger de Innching primissarius in Ayting, de collacione rusticorum

in Ayting, habet singulis computatis X lb. Ratisponen(sium), tentur ad quinque missas per septimanam, admissus ad sacrificium altaris.

a) darunter Eyting, durch Streichung getilgt.

215 Sunching

Caspar Hirspeck capellanus in Sunching altaris beate virginis, dedit cedam.

216 Sunching

Johannes Gluck ex Werd cooperator in Sunching, habet circiter 20 fl., mensam et habitationem in parochia et potum in quadragesima.

217 Aufhausen^a

Erasmus Ruland ex Schirling cooperator in Aufhausen, habet non ultra decem et octo fl., mensam et habitationem cum plebano.

a) darunter fälschliches Sunching, darunter verschriebenes Aufhausen durch Streichung getilgt.

218 Sunching

Christofferus Praun de Pfering diocesis Rat(isponensis) capellanus sancti Viti in parochiali ecclesia Sunching, de collacione dominorum de Stauff in Sunching, habet omnibus computatis X^a scaffas^b, quattuordecim aureos in pecunia.

a) danach fl. durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart.

219 Sunching

Andreas Kriger ex Sunching capellanus altaris beate virginis assumptionis in parochiali ibidem, collatores domini de Stauff ibidem, habet in frumentis 18 scaffas, in pecunia 4 fl., in pratis habet tria iugera.

220 Vetenkhof(en)^a

Nicolaus Kaydel ex Pfaffhofen August(ensis) diocesis capellanus sancte Margarete in Vttenkofen, collatores sunt nobiles de Gumpenberg in Zaytzkofen, habet in frumentis X scaffas, III lb. Rat(isponensium) in pecunis et III ½ tagwerk wyssmats, domum bene edificatam.

a) darunter von Texthand Uten, wohl als Verbesserung des irreführenden Veten(khofen).

221 Perckhaim

Leonhardus Munchmair de Werd plebanus in Perckhaim alias Dalkirchen, dedit cedam in qua habentur omnia.

222 Veltkirch(e)n

Steffanus Wyßhamer de Patavia plebanus in Veldkirchen, dedit cedam in qua habentur omnia.

223 Aufhausen

p. 57

Petrus Lerll de Riettenburg plebanus in Auffhausen sancti Bartholomei, de collacione abbatis sancti Emmerami, abbas habet omnes decimas, dat nisi septem scaff de agris suis^a XII sch(aff), in pecunia omnibus computatis habet VIII lb. Rat(isponensium), minores decimas computat ad X fl., habet unum cooperatorem cui nil dat preter mensam et habitacionem, habet tres ecclesias annexas Truftelfing, que habet sepulturam et fundatum beneficium, sancti Johannis in quo est capellanus, alia ecclesia est Walkofn, que etiam habet sepulturam, tertia Vttenkofen, que habet caplanum ibidem residentem in altari sancte Margarethe, quarta est capella sancti Martini in Malgessing in qua est missa hebdomadalis, dicit se valde gravatum propter incompetenciam.

a) danach XX durch Radieren zu tilgen versucht.

224 Ruekhofen

Petrus Grebmayr de Rükofen plebanus ecclesie sancti Johannis evangeliste in Rukofen, de collacione dominorum capitulo Rat(isponensi), incorporata pro 40 sch(aff) et^a 40 metzn waytz et 40 gr(ossos), in omnem eventum habet duos cooperatores et unum sacellanum^b, cui dat IIII lb. Rat(isponensium), omnibus mensam et habitacionem, habet in frumentis 120 sch(aff), in censibus et anniversariis habet XI lb. Rat(isponensium), oblaciones et alia accidentalialia unacum minori decima computat ad 30 fl., venatoribus IIII fl., weinfart singulis annis ad Monacum, domus est bene edificata.

a) davor waytz durch Streichung getilgt b) danach sc durch Streichung getilgt.

225 Erling

Johannes Zauner plebanus in Langenerling ecclesia sancti Johannis baptiste et evangeliste, de collacione dominorum der Stauffer in Trufftelfing, dat pro advocacia II sch(aff) habern, habet in frumentis XXXVI sch(aff), in omnibus aliis XII fl., IIII β, XV^a W(iensium), habet tres ecclesias annexas Senkofen sancti Jacobi, que habet sepulturam, secunda sancti Viti in Hachelstat, habet etiam sepulturam, tertia sancti Steffani in Dieffprun, sancti Egidii im Moss, habet unum cooperatorem, domus est combusta, promisit edificare.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

226 Sunching

Sunching Leonhardus Schreiner ex Straubing plebanus ibidem ecclesia sancti Johannis baptiste et evangeliste, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), est pensionata domino Egidio Vischer ad 52 fl., in pecuniis habet novem talenta Rat(isponensium), habet omnibus computatis non ultra centem et decem fl., dicit se maxime gravatum in pensione, habet quoque edificia ruinosi, nemus quoque ad ecclesiam spectans est omnino desolatum per antecessorem, non debet amplius dare pensionem nisi causa cognita.

227 Ating

Dominus Eras(mus) Kolberg(er) de Werd cooperator in Ating, habet XVIII fl.^a, tabulam sine potu.

a) danach de durch Streichung getilgt.

228 Schonaich

Dominus Jo(hannes) Swingenschröt Patavien(sis) diocesis de Vilßhofen vicarius in Schonnaich sancti Martini, de collacione sancti Johannis^a, agnoscit dominum Leonh(ardum) Metting(er) pro pastore et nullum alium, habet adhuc duos annos locationis erecte in Str(aubing) coram notario Stephano in^b Straubing, dat absenciam XXII fl., incorporacionem XIII fl., IIII ß W(ienensium) ad sanctum Johannem, vogtherrn domino Paustorffer in Valckenfels III prandia estimat ad III fl., curam animarum^c pedit vicarius solus, sed pro absencia^d I fl. dat pastor. Habet^e III lb. d(enariorum) de ecclesia, V ß d(enariorum) R(atisponensium), XVIII d(enarios) R(atisponensium) de ecclesia^f, pro expensis tabule^g cooperato-
ris IIII lb. d(enariorum), estimat oblationes remedia, stola^h pertinet cooperatori, habuit de decimis et cultura agrorumⁱ dotis ad XXXV scaffas aliquando plus, quia hoc anno predecessor male coluit male seminavit.

*a) lt. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 127 Kollegiatstift St. Johann in Regensburg
b) danach überflüssiges zweites in c) danach et scilicet ex durch Streichung getilgt d) a
aus f verbessert e) H aus S verbessert f) danach de durch Streichung getilgt g) danach
ub durch Streichung getilgt h) davor stolam durch Streichung getilgt i) erstes r aus u ver-
bessert.*

229 [Straßkirchen]^a

Dominus Leonh(ardus) vicarius in Straßkirchen fertur laborare in curia Romana pro confirmatione resignationis sed vicarius nescit de certo, dedit duplum. Ego concessi IIII cr(eutzer), presentibus domino Laurentio Pirner et Vito Kilian^b.

*a) Ortsangabe nur im Text b) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragen tenetur
etiam XII denarios et I partem sibi runcacionis concessum, darunter Verweiszeichen in
Form eines Pfeiles, darunter von Texthand iussi.*

230 Schönaich – Sunching

Dominus^a Willibaldus Gannsl de Kelham cooperatores divinatorum ibidem, valitudinarius gallico^b morbo correptus excusatus per dictum dominum vicarium suum, postea^c rediit peronsaliter ut substitutus in Sunching domini Pauli ad altare sancte crucis, habet omnibus computatis XXXI fl., recepit literas. 28. septembris 1525

*a) danach Johannes durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfei-
les, durch gitterförmige Streichung getilgt c) s aus g verbessert.*

231 Ating

Dominus Johannes Polster de Ruekhofen vicarius in Ating beate virginis, de collacione reverendissimi, pastor dominus Joh(ann)es Dietenhaimer, absencia XL fl., incorporacio XL fl., V ß W(ienensium), III fl. venatoribus, habet I^c et XX scaffas bladorum, de anniversariis XII ß d(enariorum) R(atisponensium), wißgult I lb. d(enariorum), habet unum cooperatorem, aliam sepulturam habet in Harthaus(e)n sancte Margarethe, capellas III sancti Egidii in Rinckham, Wisen-

dorff Johannis evangeliste, Rain in castro sancti Michaelis, ruinoso domus, est arrestata absencia.

232 Straubing

Sigismundus Protpeck capellanus sancte Anne in parochiali sancti Petri, de collatione plebani^a in Straubing, est impensionata domino Leonhardo Ganss, habet in pecuniis IIII lb., 3 ß, 24 d(enarios) Rat(isponensium), habet 25 sch(aff) frumentorum, tenetur etiam dare 40 d(enarios) Rat(isponensium).

a) davor nobilium Vgaimer durch Streichung getilgt.

p. 59

233 Mottzing

Dominus Georgius Hösel de Ebling Rat(isponensis) diocesis vicarius in Mottzing, valor ecclesie est in registro deposito in actis per testamentarios domini Egidii.

234 Veltkirchen

Caspar Fleischman de Pilsting Rat(isponensis) diocesis divinorum cooperator in Veltkirchen, computatis omnibus ad 28^a fl. ad futurum annum divinorum cooperator in Ayterhofen^b cum mensa sine potu apud plebanum, est admissus ad^c ministerium altaris tantum XIII. februarii ad intercessionem domini decani, dominus tollerat eum quamdiu per dominum decanum tolleratur.

a) davor C durch Streichung getilgt b) am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen anstelle von getilgtem Veltkirchen hier einzufügen c) danach sc durch Streichung getilgt.

235 Tenckling

Dominus Caspar Eysenprecht de Str(aubing) capellanus^a altaris beate virginis filialis parochie Ruekhofen, de collatione Leublfing(er) Wolfgangi, habet in toto XXV fl., habet enim XI fl. certi census IIII scaffas bladum, auf ablosung erkaufft VI tagwerch wißmadts estimat ad IIII fl., habet LXXII pyfang sed vix stramen superest, habet bona edificia.

a) danach sanctorum durch Streichung getilgt.

236 Perckheim

Dominus Erhardus Aman de Alteneglofshaim capellanus substitutus domini Leonh(ardi) Saylor de quo ut supra, futurus cooperator ibidem.

237 Sunching

Wolfgangus Gotz de Ingolstat Aystetten(sis) diocesis provisor altaris sancte crucis in ecclesia parochiali Sunching, verus est Paulus Sonawer capellanus in hospitali Rat(isponensi), dat in asencia 5 fl., habet in corpore XI scaffas frumentorum et 5 fl., domum et horreum in bona structura.

238 Ruekhofen

Dominus^a Nicolaus Wolfpeckh de Eger prmissarius substitutus altaris beate virginis in parochiali Ruekhofen, de collacione Wolfgangi Leublſing(er), principalis dominus Apflbeckh, habet culturam agrorum, de qua proveniunt V scaffas siliginis, VI scaffas tritici, XI scaffas ordeï, III scaffas avene, I ½ scaffas siliginis ex Keßnat sed non potest exigere per II annos, item habet XV tagwerch wißmats verlassen vmb VII fl., item census in parata pecunia IX fl. de quibus exponit XIII fl. absenciam, item plebano in Rueckhofen II fl., III gr(ossos), vitricis ibidem I ½ fl., edituo I fl., VIII gr(ossos), XXI fl. famulis et famulabus in moneta pecunia, item VI scaffas siliginis pro se et familia, III scaffas avene pro equis IIII.

a) *danach W durch Streichung getilgt.*

239 Schonnaich

Dominus Pangratiſ Fabri de Leubelfing hic^a ordinatus, literas secum non habens, est missa erecta per colonos quasi capellanus sed in adiutorium plebani, habet tantum VI lb. d(enariorum) R(atisponensium) et stolam ad I ½ fl. ad maximum, tabulam sine potu.

a) *davor et durch Streichung getilgt.*

p. 63

Moshaim

240 Nidertraubling

Dominus Bartholomeus Wieland de Sunching plebanus in Nidertraubling sancti Petri, de collacione Heinrici Nothafft, unam capellam in Egklſing sancte Margarethe^a, ad unam personam, ante V annos dedit absenciam ipse ut vicarius V fl. sed nunc non posset dare, nullam decimam habet nisi minores integre solus que non porriquantur nisi vel egre^b aut perfide, habet agros ad quos impendit I lb. d(enariorum), sed tercio quoque anno IX ſ propter maiorem censum, proveniunt^c inde V scaffas^d bladorum omnis generis, III^{Cum} communicantes, estimat omnia simul ad XXX fl. quos libenter vellet in promptis accipere et omnia onera hactenus introducta expedit.

a) *danach nullum durch Streichung getilgt* b) *danach et durch Streichung getilgt* c) *p aus q verbessert* d) *danach siliginis durch Streichung getilgt.*

241 Egloſhaim

Georgius Peurll vicarius in Altenegloſhaim, pastor est suffraganeus, est enim incorporata ad mensam reverendissimi, de collacione reverendissime, dat in absencia 77 fl., nullum alias habet onus, habet unum cooperatorem et duos capellanos, habet 20 fl. census ad donum dotis, oblaciones et alia accidentalialia estimat ad 15 fl., minores decimas ad II fl., in frumentis autem dicit se habere communibus annis centum scaffas.

242 Talmessi(n)g

Pangratiſ Tyßlinger de Gecking plebanus in Talmessing, de collacione fratrum in Pruell, qui habent omnes decimas parochie que se extendunt ad 80 sch(illing), habet II cooperatores quibus omnino nihil dat, habet duas filiales ecclesias cum sepulturis scilicet Weyhenloe patronus sanctus Vitus et inferius Sentting patro-

nus sanctus Pangracius, de censibus et anniversariis habet 5 fl. et 6 ß W(iensium), iura parochialia oblationes se extendunt vix ad 15 fl., habet in frumentis 25 sch(aff), que tamen cogitur ex agris et propria cultura colligere, habet omnino nihil a monachis seu decima, dicit se omnino gravatum, necesse est quod aliquid dent de decima.

243 Schirling

Dominus Johannes Hobel de Vohburg cooperator in Schirling, habet de statu suo estimat quantum potest^a coniectare per illum annum XX fl.

a) o aus con-Kürzung verbessert.

244 Ibidem [Schirling]^a

Dominus Vlricus Atinger de^b Horbach Rat(isponensis) diocesis socius ibidem, habet XXX fl. communibus annis.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt danach Hab durch Streichung getilgt.

245 Ibidem [Schirling]^a

Dominus Johannes Pistoris de Pach cooperator ibidem, habet XXX aureos communibus annis sed primo anno habuit XL fl.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt.

246 Alkhofen

Dominus Johannes Prawn de Peratzhaus(e)n capellanus altaris^a et filialis ecclesie sancti Michaelis ibidem parochie Pfafkof(e)n, habet VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), parvam culturam de agris, III scaffas ferentes, dat X ß d(enariorum) R(atisponensium) colono.

a) danach sancti durch Streichung getilgt.

p. 64

247 Pfakofen

Dominus Jo(hannes) Rieder plebanus ibidem^a patronus sanctus Georgius^a, regit eandem ecclesiam propria persona, diocesis Frisingen(sis), habet duos cooperatores et septem annexas ecclesias, habet in toto corpore penes XL fl. et in oblationibus penes XIII fl., propriam culturam, de^b collacione dominorum Veteris Capelle Rat(ispone), dat illis incorporacionem VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), capellano III lb. d(enariorum) R(atisponensium) et missam, similiter alteri cooperatori missam sed alias nihil tantum de stola, item predictis dominis de capitulo ad sacristiam VI fl., alias habet percipere in decimis penes XXXIII scaffas^c Rat(isponenses)^d, dat autem pro familiis XXVI fl., dicit se contentum esse in competencia.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) Or. d., grammatikalisch als de aufzulösen c) fehlt Angabe der Getreideart d) fehlt Angabe der Gewichtseinheit.

248 Pfakof(en)

Dominus Jo(hannes) Currificis cooperator ibidem Augusten(sis) diocesis, nullum habet beneficium, sed omnes suos maiores ordines recepit Rat(ispone),

habet IIII lb. d(enariorum) Rat(isponensium) in statu et missam et pro memoria pensēs I fl., dicit se contentum esse in solario et competencia.

249 Erling^a

Dominus Jo(hannes) Pflaumer^b de Rächling^b divinorum cooperator in Erling presbyter^c Eysteten(sis) diocesis habet de missa in Senkhofen a plebano VII^d fl., VI fl.^e de ecclesia filiali Hachlstat, VII fl. d(enariorum) Rat(isponensium) de ecclesia filiali Tieffprunn, computat collecta ad III fl. Renen(sium), confessionalia et oblationes ad III fl. Ren(ensium), de stola IIII. fl., in summa ad XVIII fl., mensam et habitationem cum plebano.

a) darüber Algefs, wohl verschriebenes Alteglofsheim durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) danach Pa(taviensis) durch Streichung getilgt d) V aus II verbessert e) danach ecclesia durch Streichung getilgt.

250 Talmassing – Santing

Dominus Johannes Diepolt de Kelhaim cooperator ibidem ad filialem in Senting, habet illic suam residentiam et singulis computatis habet XXV fl. de quibus se ipsum sustentare.

251 Ynckhofen

Wolfgangus Renchel de Zaitzkofen provisor altaris sancti Georgii in Inckofn parochie Pfakofn, versus (pastor)^a Jo(hann)es Axter filius Chri(stofferi) Axter, de collacione capituli Veteris Capelle, dat in absencia IIII fl., habet communibus annis 32 fl., habet domum.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

252 Zaytzkof(e)n

Laurencius Spornhammer capellanus sancte Anne in castro Zaytzkofen, de collacione nobilium de Gumpenperg ibidem, habet in corpore XI scaffas frumentorum et undecim fl.^a.

a) darunter Walkering divinorum durch Streichung getilgt.

p. 65

253 Pinckhoffen

Andreas Senfft plebanus in Pinckhofn patronus sanctus Nicolaus, de collacione dominorum de capitulo Rat(isponensi), domini de capitulo habet duas partes decime in una villa et in alia capitulum Veteris Capelle, est unicam personam, habet communibus annis 45 fl., habet domum satis edificatam.

254 Walckering

Dominus Johannes Strigl de Nabpurg vicarius in Walckring beate virginis, una et sola ecclesia, habet V fl. in pecuniariis censibus, altare et omnia accidentalia estimat ad III fl., habet communibus annis in bladis de decimis et cultura XII scaffas bladorum, dat V fl. colenti agros et III fl. pro collectione decimarum, dat absenciam VIII^a, pastor Jo(hannes) Fläm, de collacione officialis capituli, valentem habet locationem ad II annos futuros.

255 Laichling

Dominus^a Johannes Schmeitzel de Schirling plebanus in ibidem beate^b virginis, de collatione principis, unicam sepulturam, capellas sancti^c Laurentii in castro Egkmul et aliam sancti Jacobi in Oberlaichling, habet unum cooperatorem, II lb. d(enariorum) R(atisponensium), I lb. d(enariorum) de anniversariis, I lb. ex Oberlaichling de missis in diebus apostolorum, de altari et ceteris accidentalibus non ultra X fl., quia medietas in omnibus cedit cooperatori, habet culturam propriam et magnam^d, alias in decimis maioribus et minoribus duas partes, item de cultura communibus annis LX scaffas^e, de decimis XV scaffas^e, dedit XL fl. pro absencia, sed^f nunc dat X fl. pensionem domino Vincentio Schermpeckh resignanti, habet VI ß^g communicantes, famulis XXXVIII fl., messoribus IX fl., den madern II fl., tacito de dietariis multis.

a) danach Wolfgangus St durch Streichung getilgt b) aus sancte verbessert c) danach Nic durch Streichung getilgt d) danach ab durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Getreideart f) Or. sedut, ut durch Streichung getilgt g) ß(Schilling-)Zeichen für 30 Stück.

256 Ibidem [Laichling]^a

Dominus Sig(ismun)dus Strobl de Tegkendorff capellanus altaris apostolorum omnium in parochiali ibidem, de collatione plebani prefati et communitatis ut speratur, quia nondum est confirmata, hic autem novam domum extraxit propterea specificatus et perpetuatus ad idem beneficium per prefatos plebanum et villanos, habet IX lb. d(enariorum) R(atisponensium) in^b pecunia et alias nihil.

a) Or., fehlt Ortsangabe, sinngemäß ergänzt b) danach alias durch Streichung getilgt.

257 Pfahkofen

Dominus Johannes Schober de Ylkhofen cooperator, habet de statu XV fl. et hoc anno vix tabulam sine potu, specificatus erat per plebanum ad XVIII fl. sed non tantum.

258 Kefering

Dominus Georgius Huenl de Kesching plebanus in Kefer(ing) sancti Michael(is)^a, de collatione dominorum castri ibidem nunc Grammaflantz de Stauff, habet communicantes XL quasi quia solum villam in Kefring et unum molen-dinum extra, habet in fixis censibus III lb. d(enariorum) R(atisponensium), X ß d(enariorum) ex taberna sed cogitur bibere pro illis, oblationes et minores decimas vellet dare pro II fl., in maioribus decimis habet ad VIII, VII ½ scaffas^b interdum 9 scaffas^b raro, non habet culturam, XX gr(ossos) balneatori fixi census. Valorem estimat ad XXXV fl. numquam attigit XL fl. nisi uno anno, fuit olim filialis ad Eglofsheim.

a) Or. fehlt Genetiv-Kürzungszeichen b) fehlt Angabe der Getreideart.

259 Talmessing

Dominus Leonhardus Stockmair de Schirling cooperator in filiali sancti Viti in Weyhenloe, status ille taxatus est per prefectum in Abbach ad XVIII fl. absque

oblationibus remediis et stola, quas estimat^a ad X fl., rediet ad examen et pro literis.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

260 Eglofshaim

Dominus Leonh(ardus) Spaicher de Abmsperg capellanus in capella Sebastiani et Wolfgangi in castro Neweneglofshaim alias zum Hauss, non est fundatum beneficium sed in subsidium cooperatoris et ne populus negligatur, nobilis ibidem dat^a a manu VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) et habet domum residentie deputatam parvam non bona in edificiis, tenetur^b audire confessiones administrare sacramenta, habet XXIII personas, prefectus assumit capellanum, et hic fuit per annum, non cupit se intromittere de cura animarum.

a) danach vero durch Streichung getilgt b) davor dicitur durch Streichung getilgt.

261 Eglofshaim

Dominus^a Johannes Schmid de Moßhaim cooperator in Eglofshaim, non habet ultra XVI fl. ut estimat quamvis plebanus estimet ad XX fl., habet tabulam sine potu.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

262 Moßhaim

Dominus Johannes Grasl de Sunching plebanus in Moßhaim sancti Petri, de collacione scolastici Veteris Capalle, incorporata eidem in XV fl., dedit in absencia ante X annos XXX fl. loco absencie, una et sola ecclesia, nullam aliam villam nisi unum molendinum extra villam, habet certi census VI fl., oblationes et omnia alia estimat ad VI fl., decimas maiores habent domini Veteris Capelle duas partes et plebanus 3^{am}, de quibus et agricultura L scaffas bladorum omnis generis habet, habet III famulos et III famulas quibus precium sallarii facit in prompta pecunia XLIII fl., venatoribus XII fl. W(ienensium)^a, vecturam tenetur unacum duobus aliis expedire facit pro sua parte V fl., vendidit hoc anno XXXII scaffas bladorum.

a) danach habet etiam alii durch Streichung getilgt.

263 Talmessing

Adamus Mair vicarius ecclesie sancti Nicolai in Talsmessing, verus pastor Georgius Peurl vicarius in Eglofshaim, de collacione prioris et conventus in Pruel, incorporata monasterio cum omnibus decimis vide supra in recitacione Pangracii Tysslinger.

p. 67

264 Mundrechi(n)g

Dominus Leonh(ardus) Örtl de Sultzpach prope Stauff cooperator in Mindreching, habet tabulam absque potu, III lb. d(enariorum) R(atisponensium) certi census, collecturam siliginis et tritici et stolam et confessionalia etc. estimat ad V fl., vitrici dant quottannis de anniversariis et memoria perpetuus ½ fl.

265 Scheur

Dominus Sebastianus Aufhauser de^a Moßhaim prmissarius altaris sancti Martini in filiali beate virginis in Scheur parochie Eglofshaim, de collacione Hainrici^b Nothafft, estimat omnem valorem ad XXXV fl., habet enim culturam locat pro 3^a parte, que ascendit ad XXXV fl. et ad hoc habet XI ß d(enariorum) R(atispontensium) in parata pecunia.

a) *danach* Maßh durch Streichung getilgt b) *H aus J verbessert.*

266 Leyrndorff inferius

Dominus Andreas Pistoris de Langquadt prmissarius summi altaris ecclesie filialis ibidem^a beate virginis^a parochie Schirling, de collacione Viti Ramelstainer zum Loch, habet V ½ fl. fixi census, III tagwerch wißmats^b et propriam de qua cedunt communibus annis II scaffas^c, habet decimas sparsim hincinde colligendas in pluribus locis et IIII parochiis de quibus omnibus forte IX scaffas^d habet, habet etiam curiam ad^e conspectionem de qua communibus annis 1 sch(aff), I meß videlicet XXV metz(e)n^d mesure Lanquat(er) vel Landshut(er), estimat omnem valorem ad XXXV lf., absencia VIII fl. et V ß W(ienensium) ecclesie et edituo et cooperatori pro cera, anniversariis, vino etc., locatio non est in scriptis, rector Symon Swartzhofer.

a) *Patrozinium in Or. nach dem Ortsnamen, durch Verweiszeichen hier einzufügen* b) *danach* et decimam in Aufh(ausen) Walckofen et ad III sc(affas) durch Streichung getilgt c) *danach* V durch Streichung getilgt, fehlt Angabe der Getreideart d) *fehlt* Angabe der Getreideart.

267 Truftelfing^a

Dominus Leonh(ardus) Fabri capellanus tenetur literas.

a) *darunter* Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

268 Kefering

Dominus^a Gallus Potendorffer de Dinglfing capellanus altaris^b beate virginis in parochiali sancti Michaelis, de collacione Hainrici Nothafft^c, habet IIII lb. d(enariorum) R(atispontensium) a dominis de Stauff sed per IIII annos nihil dederunt, habet decimam in Tieffenprunn pro^d media^e parte^f, alteram medietatem plebanus in Erling, ^gde qua^g vectori III fl. et collectori VI ß d(enariorum) R(atispontensium) dare cogitur^h unacum expensis tabule^h, habuit hoc anno sicut communiter XI scaffas bladorum, IIII scaffas tritici, II scaffas siliginis, II scaffas ordeï, II scaffas avene, habet I ½ sch(aff), IIII metz(e)n, III sackhⁱ census fixi a quodam colono, II tagwerch wißmadts de quibus quartum quemque cumulum schober tenetur dare plebano absque suis expensis, domum solam et horreum habet, decimas minores in Tieff(en)prun cum plebano habuit hoc anno II ancas et II pullos^k, die XI sch(aff) gersten ine X fl. biß auf den cast(e)n komen, vix habet XVIII fl.^l extra IIII lb. supradictas.

a) *danach* Johannes durch Streichung getilgt b) *von Texthand über* durch Streichung getilgtem capelle übergeschrieben c) *davor am linken Seitenrand* Verweiszeichen in Form eines Pfeiles d) *von Texthand über der Zeile* nachgetragen e) *Or. unrichtige Akkusativ-Kürzung* f) *unrichtige Akkusativ-Kürzung* durch Streichung getilgt g) *am linken*

Seitenrand von Texthand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) von Texthand über der Zeile nachgetragen i) fehlt Angabe der Getreideart k) danach summam facit durch Streichung getilgt l) danach est durch Streichung getilgt.

Dominica 22. ianuarii 1525
XVI martii

269 Mundreiching

Dominus Johannes Gießtorffer de Alkofen vicarius domini Pauli Gerolspeckh in ecclesia parochiali sancti Mauricii^a, de collacione Nideraltach, habet capellas sancti Petri in Lerchenfeld et sancti Floriani in Rosenhoff, unum cooperatorem, habet de decimis et cultura LXII scaffas^b aliquando plus aliquando minus, IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) fixi census et VII ß XXIII denarios sed illos 7 ß non potest integre exigere^c, de altari habuit hoc anno X fl. XI gr(ossos) et diligenter conscripsit, estimat minores decimas ad V ß d(enariorum) R(atisponensium), panes primitiales estimat ad I fl., vendidit hoc anno XVI scaffas tritici et XIII scaffas ordeï, de siliginis et avena nihil potest vendere.

Item de premissis dat absenciam LXX fl., cooperatori XII fl. et mensam sine potu attamen in XL^{ma} et per adventum^d dat potum, familie pro sallario in parata pecunia XXXV fl., XIII fl. pro steura nuper importata, curam et absenciam solus expedit vicarius, ain weinfart principi hat in heur VII gul(den) kosst^e, IIII fl. minus VIII^f jagergellt ad Str(aubing), X fl. dietariis, locatio^g est penes doctorem Sieß ostendet quantocius.

a) danach in durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart c) danach estimatur durch Streichung getilgt d) danach habet durch Streichung getilgt e) danach IX ad durch Streichung getilgt f) fehlt Angabe der Währungseinheit g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

270 Schirling

Sebastianus Zolner de Pfaffnperg Rat(isponensis) diocesis vicarius ecclesie parochialis sancti Petri in Schirling, ^ade collacione abbatisse Inferioris Monasterii^a, pasto[r]^b est dominus Viechtner, dat in absencia 86 fl., dat hoc anno solum 68^c, habet tres cooperatores quibus nil dat preter mensam sine potu qui habitant in parochia, habet ecclesias filiales novem: prima Rocking que habet sepulturam sine fundato beneficio, 2^a sancte Margarethe in Lintach sine sepultura sed habet missam unam hebdomadalem, 3^a sancti Nicolai capella in Schirling ubi habet beneficium fundatum, 4^{ta} sancti Andree in Manßdorff que habet sepulturam et unam missam hebdomadalem, 5^{ta} beate virginis in Allersdorff que habet sepulturam et hebdomadalem missam, 6^{ta} sancti Clementis in Pirnpach cum spultura et una missa hebdomadali, 7^{ma} sancti Michaelis Wahelsdorff cum sepultura et una missa hebdomadali^d, 8^{va} sancti Johannis baptiste^e sine sepultura cum missa una hebdomadali, 9^{va} Leyrndorff patrona beata virgo cum sepultura et uno beneficio fundato, dat III lb. Reg(enspurger) pro advocacia ad Straubing, III lb. W(ienensium) venatoribus, pro vecturis vini dat 6 aut 8 fl., habet certos census XX fl., habet in frumentis circiter 100 schaff omnibus computatis, estimat remedia et offertoria hoc tempore vix ad viginti fl.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen b) Or. fehlt Schluß-r, sinngemäß ergänzt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach

sancti Johannis durch Streichung getilgt e) fehlt Ortsangabe, aus dem Patrozinium wohl St. Johann bei Tiefenbach zu erschließen.

p. 69

Erhardi^a 1526

271 Sánting

Dominus Jacobus Zengko provisor seu socius in filiali Sánting parochie Talmessing presbyter Pat(aviensis) diocesis, dedit^b.

a) im Bistum Regensburg wird der 8. Januar als Erharditag gefeiert, selten die Translatio am 8. Oktober b) Or. fehlt Angabe der zu leistenden Abgaben.

1526 3. martii facta est ratio de tribus foliis integris^a et hoc item Sa(n)ting.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

1527 XXIX. iulii

272 Mundreching

Dominus Johannes Pils de Vilßpiburg presbyter 1518^a Saltzburge ordinatus, Frisinge autem subdiaconus et diaconus, hic vero accolitus, nunc admissus et presentatus in vicarium futurum in Mundreching.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

p. 71

Aytterhofen

273 Michaelspuech

Dominus Andreas Maugker de Bernaw presbyter Rat(isponensis) diocesis vicarius in Michaelspuech^a, de collacione abbatis in Met(t)en, habet filialem^b beate virginis in Rötenspach, capellas^c sancti^d Urbani in Naternberg et^e sancti Salvatoris etiam in Rotenspach, Vtenkofen sancti Georgii^f, Stainkirch(e)n sancte Magdalene, Perckhaim sancti Petri, habet duos cooperatores, dat cuilibet LX^g W(ienensium)^h de anniversariis^h, vivunt de oblacionibus et stola et collectura, habet capellanum cui dat XVII^h d(enariorum) R(atisponensium), omnibus tribus dat tabulam sine potu et habitaciones, dat in absencia pastori X lb. d(enariorum) R(atisponensium) et abbati in Met(e)n pro incorporacione X lb. d(enariorum) R(atisponensium), bei LXXXX vel 80 sch(aff) omnis bladi de cultura et decimis, habet circiter L fl. fixi census LX denarios minus vel supra, de altari anno proxime lapso habuit XXVIII fl., LX^g W(ienensium), anno currenti vix ascendent ad XX fl., II fl. jagergeltt et LX^g W(ienensium) famulis in Naternberg IIII gr(ossos). Verus pastor est dominus Jo(hann)es Konseer, petit ut verus pastor etiam contri-
buat in salario capellani,

a) s aus p verbessert b) Kürzung für m-Endung aus s verbessert c) über durch Streichung getilgtem sancte von Texthand übergeschrieben Anne, dies wiederum durch Streichung getilgt, daneben über der Zeile von Texthand capellas d) danach Vlr durch Streichung getilgt e) danach beate virginis durch Streichung getilgt f) Or. unrichtiges Schluß-s g) fehlt Angabe der Währungseinheit h) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

274 Puebing

Erasmus Stadler plebanus in Puebing patronus sanctus Nicolaus, de collacione reverendissimi, habet unum cooperatorem, pro advocacia dominis de Rhain tenetur plebanus singulis annis dare 7 ß et X denarios Rat(isponensium), ter in anno tenetur iudici et aliis dare procuracionem, duci propter venatores III lb. W(ienensium), habet communibus annis circiter 90 fl.

275 Ottzing

Dominus Gregorius Turl de Tegkendorff futurus vicarius ibidem in Ottzing sancti Laurencii, fuit ibidem prius per XVIII annos vicarius ibidem, habet filialem ecclesiam sancti Stephani in Pulweichs et tres capellas videlicet sancti Vlrici in Weychs, sancti Egidii in Her(m)storff, sancti Petri in Endorff, nullum beneficium fundatum in sua parochia, habet unum cooperatorem^a cui tabulam sine potu porrigit, is habet^b 4^{am} partem in oblacionibus, remediis et confessionalibus et stolam integram et collecturam siliginis et 9 fl. fixi census de ecclesia et capellis, in summa XXX fl., reverendissimi est collator.

Locatio^c ad 3 annos proxime purificationis festo incipiendum sub pensione imo absencia XX lb. d(enarios) R(atisponensium)^d curam animarum solvit vicarius et pastor absenciam alias nullum specialem articulum habet in sua locacione sed statur communi locacioni presentibus domino Jo(hanne) Pamer primissario in Hohenscham(bach)^e et domino Alban(o) Federl vicario in Walhensdorff testibus^e. Onera ecclesie II fl. venatoribus^f impensis ex impenses^g culture et famulorum et absencie.

p.72 Habet in fixis redditibus XL fl., oblaciones confessionalia et remedia estimat ad X fl.

Habet^h communibus annis de decimis tritici V scaffas, siliginis XIII scaffas, ordeï V scaffas, avene IX scaffas, widenpaw XV scaffas siliginis, XV scaffas ordeï, XII scaffas avene, XII scaffasⁱ, sed tenetur^k habere VI equos, VIII famulos et famulas, facit ad minus salarium singulis computatis ad XXXVI fl.

a) danach quia durch Streichung getilgt b) danach qui partem durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, davor ecclesia, darunter dedit XII d(enarios) durch Streichung getilgt, daneben von anderer Hand mit anderer Tinte iussit d) danach in computatis durch Streichung getilgt e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen, s. a. Nr. 276 f) danach et alia durch Streichung getilgt g) von Texthand unter der Zeile nachgetragenes habet durch Streichung getilgt h) davor d durch Streichung getilgt i) fehlt Angabe der Getreideart k) danach VI durch Streichung getilgt.

276 Walhensdorff

Walhensdorff sancti^a Johannis et Johannis, de collacione sancti Johannis Rat(ispone), dominus Albanus Federl^b ibidem natus, habet unam filialem ecclesiam beate virginis in Moßfurt ubi etiam est beneficium fundatum non curatum, cuius est ipse vicarius possessor, nullam capellam, fixi census VII fl., I ort^c de filiali, pro quibus dat tabulam socio sine potu, et ibidem de una missa ebdomadalia XV ß W(ienensium) sed quando solvuntur L fl. ipse ecclesie tunc cessabit missa ebdomadalis, de anniversariis VIII fl., de oblacionibus et confessionalibus^d XII fl. absque portione socii qui habet in oblacionibus 4^{tam} partem et in confessionalibus mediam partem, in remediis etiam habet socius 4^{tam} partem et integram stolam

preter baptismalia que soli plebano cedunt, de remediis quoque communibus annis non potest certi quid asserere, habuit tamen anno preterito XIII fl. et per hunc annum usque huc innocentium^e VII fl.

Locatio ad III annos quorum tercius quorum tercius incipiet anno XXV^f sub absentia^g XX lb. d(enariorum), de quibus X lb. cedunt pro incorporacione ad sanctum Johannem^h angariatim, pastor dominus Andreas Prodl, residebit ad annum XXVI, II lb. W(ienensium) jagergellt, curam animarum expedit ipse vicarius aliasⁱ stant partes communi forma locationem, testes Jo(hannes) Pamer^k et Christ(offerus) Pferinger presbyter Bambergen(sis) diocesis.

a) danach bapt durch Streichung getilgt bei den nachfolgenden Patrozinien zu ergänzen baptiste und evangelist b) vgl. Nr. 275 c) ort bedeutet ein Viertel, oder den Taler zu 24 Groschen gerechnet ein 3-Groschenstück, vgl. F. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde (21970) 475 d) danach et remediis durch Streichung getilgt e) wohl der Tag der Unschuldigen Kinder – innocentium puerorum – der 28. Dezember gemeint f) davor am linken Seitenrand dedit XII d(enarios) durch Streichung getilgt, daneben von Texthand iussit g) danach W durch Streichung getilgt h) Kollegiatstift St. Johann in Regensburg i) danach stola durch Streichung getilgt k) vgl. Nr. 275.

277 Mossfurt

Altaris summi ibidem beneficium de collacione principis Ludovici, habet XVI ½ fl. et III scaffas siliginis, avene IIII ½ scaffas et quedam minuta sicut semellas natales, pullos etc. estimata ad ½ fl., nullam habet absenciam sed dat substituto XX fl. et mensam in dote, nullam residentiam habet^a.

Iterum Walhenstorff habet decimas V scaffas tritici^b, VIII^c scaffas siliginis, ordeï VII scaffas, avene IX scaffas, sed de propria cultura VII scaffas tritici, IX scaffas siliginis, ordeï XII scaffas, avene X scaffas, sallarium XXXVI fl. familiaribus, habet enim octo.

a) vgl. Nr. 308 b) danach VIII scaffas durch Streichung getilgt c) davor tritici durch Streichung getilgt.

278 Tegkendorff

Dominus Georgius Turl capellanus altaris sancti Erhardi in sepulchro domini, dedit cedula[m] sui valoris.

279 Haydlfing^a

^bVicarius suspensus est usque ad festum purificationis VIII. februarii reversus et examinatus, admissus est ut infra^b.

a) darunter Verweiszeichen in Form eines Pfeiles b) der ganze Eintrag ist durch von links oben nach rechts unten gehende Striche getilgt, zum Inhalt vgl. Nr. 320.

p. 73

280 Schambach^a

Vdalaricus Gueckeyen de Pilsting presbyter Rat(isponensis) diocesis^b ad futurum annum cooperator divinatorum in Schonaich, habebit ab ecclesia^c XVII fl., collecturam siliginis que ascendit ad unam scaffam mediam partem in confessionalibus, mensam cum plebano, habitat in dote, fuit iam provisor beneficii Laypeck(e)n in Schambach.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Ayterhofen b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) von Texthand über durch Streichung getilgtem conlabortio übergeschrieben.

281 Ottzing

Christofferus Lengfelder presbyter Rat(isponensis) diocesis cooperator ad futurum annum in Otzing, habebit habitacionem et mensam sine potu cum plebano, habebit de suo statu omnibus computatis 24 fl.

282 Yerlbach

Dominus Stephanus Haindl de Landaw Pat(aviensis) diocesis vicarius in Yrelbach^a beate virginis, de collacione Nideraltach, Zeng(er) dant possessionem, pastor Laurencius Sumer, absencia V lb. d(enariorum) R(atisponensium), fixorum^b censuum nihil habet, de anniversariis X fl d(enariorum) R(atisponensium), habet sextam partem decimarum cum nobilibus Zeng(er).

Habet communibus annis de decimis et cultura XXVIII scaffas bladorum, dedit similem cedulam, non habet locacionem nisi missivam sui pastoris, fuit illic per XXVIII annos vicarius, non habuit admissionem prius sed ordinatus in partibus Missne, dedit^c duplum.

a) danach überflüssiges s für sancte, nicht durch Streichung getilgt b) davor pastor est durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

283 Pilsting

Michael Hagen ex Dingelfing vicarius in Pilsting ecclesie beate virginis, verus pastor Mathias Prant, de collacione reverendissimi, dat in absencia 80 fl., habet duos cooperatores et unum capellanum, venatoribus II fl., habet ex censibus fixis 22 fl., ex decimis maioribus 40 scaffas^a, vom widem 50 scaffas^a, ex aliis accidentalibus vix 15 fl., cooperatoribus dat nihil preter mensam, locacionem asserit Patavie erectam, hic Ratispone registrata.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

284 Pledling

Dominus Martinus Sweblmair ^ade Ror Rat(isponensis) diocesis^a cooperator in Plädling, XXVII aureos habuit per annum 23^{tium} nunc per presentem annum se plus sperat habiturum et tabulam sine potu.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

285 Straßkirch(e)n

Dominus Johannes Zingkl socius ibidem natus in diocesi Pat(aviensi) sed ut asserit hic Rat(ispone) ordinatus, habet in prompta [pecunia]^a V fl. et alias XV^b vel circiter de accidentalibus omnibus et tabulam sine potu.

^cEst iterum examinatus et admissus ut cooperator II marcii^c d et dedit X cr(eut-zer)^d.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) von Texthand mit anderer Tinte zwischen zwei Quertrennungslinien nachgetragen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen, darüber von Texthand est parum doctus loquendum cum suo vicario durch Streichung getilgt.

286 Pladling

Dominus Georgius Staindl de Pladling capellanus dotis, usque huc non exercuit actus curam animarum concernentes, in futurum sperat, de XV fl. est certificatus per vicarium ibidem, nescit si integre provenient.

p. 74

287 Plädling

Dominus Vlricus Kersperg(er) de Straubing socius in Pladling, XXVII fl. habet vel circiter sed hoc anno vix sperat 26 fl.

288 Pilsting

Petrus Schmidlkofer socius in Pilsting Rat(isponensis) diocesis presbyter, XXVI fl. habet, fuit illic per X annos.

289 Aytterhofen

Dominus Conradus Planckh cooperator divinorum, habet status ad XXX fl. ita estimat nondum expertus quia primus adhuc currit annus.

Idem est capellanus altaris sancti Leonhardi in ecclesia sancti spititus extra muros^a opidi Straubing^a, dedit informacionem decano in Pondorff.

a) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

290 Yrlbach

Johannes Piscator capellanus altaris sancti Sebastiani in Irelbach dedit cedam.

291 Yrlbach

Georgius Newßleben provisor misse beate virginis in Irelbach verus possessor Steffanus Haindel ibidem vicarius habet a suo domino 20 fl. et tres scaffas siliginis, habet domum, collatores sunt nobiles Zenger in Irlbach, nihil habet in absencia.

292 Posching

Johannes Heugel ex Altenpuch vicarius ecclesie sancti Steffani in Posching, verus pastor Emeramus Voltz canonicus ecclesie sancti Andree in Frisinga, de collatione reverendissimi^a, in absencia dat XVI lb. Rat(isponensium), II fl. venatoribus, habet in censibus et anniversariis VI lb. Rat(isponensium). oblaciones et alia accidentalia computat ad III lb. Rat(isponensium), in frumentis habet communibus annis circiter 50 scaffas, habet unum cooperatorem cui nihil dat preter mensam, est gravatus in absencia^b, est quoque absencia arrestata propter edes ruinosa.

a) danach pensionata durch Streichung getilgt b) danach sunt omnia durch Streichung getilgt.

293 Altenpuch

Wolfgangus Schlechtfeyl ex Pfarkirchen Pataviensis diocesis vicarius in Altenpuch ecclesie sancti Ruperti, verus pastor dominus Georgius Kolb, collator

dominus abbas in Walderbach, est incorporata monasterio Walderbach pro XII lb. Rat(isponensium), dat in absencia 40 fl., venatoribus II lb. W(ienensium), ecclesie proprie tenetur dare IIII ß et 5 denarios W(ienensium), habet unum cooperatorem, cibum, habitationem et quadragesimali tempore potum etiam, domum et^a edificia sunt ruinosi, est arrestata absencia et incorporacio.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

p. 75

294 Leonspurg – Pilsting

Dominus Heinricus Peytzkofer presbyter Pat(aviensis) diocesis Rat(ispone)^a ordinatus capellanus altaris in filiali Leonspurg parochie Pilsting senex quasi valetudinarius excusatus per dominum Benedictum Aman(n)^b Inferioris Monasterii Rat(ispone), de collacione^c, valor XXVI lb. W(ienensium), habet ibidem residentiam.

a) davor etiam in durch Streichung getilgt b) davor coa durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Collatoren.

295 Gänagker

Ganagkaer dominus Johannes Amann de Mam(m)ing capellanus substitutus altaris beate virginis in filiali sancti Leonhardi parochie Pilsting, octogenarius et ideo valetudinarius, habet^a XXX fl. et non ultra, dedit VI fl. absenciam per XXX annos, excusatus ut supra proximus.

a) davor extra 9 habet durch Streichung getilgt.

296 Puebing

Dominus Johannes Munchmair de Werd cooperator in Puebing, XVIII^a habet undique tabulam sine potu, male legit non bene interpretatur sed spe futuri studii admissus.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

297 Posching

Dominus Leonh(ardus) Scharndorffer de Reid Pat(aviensis) diocesis cooperator in Posching, habet ad minus XX fl., non fuit per^a annum ibidem, tabulam sine potu.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

298 Ayterhofen

Dominus Simon Tothausen vicarius ad nutum abbatis in Altach superiori amovibilis, est incorporata ecclesia sancte Margarethe, dat singulis annis XXXII scaffas videlicet X tritici, X siliginis, VI ordeï, VI avene, IIII ß d(enariorum) R(atisponensium), III fl. III ß W(ienensium) principi, de ecclesia pro missis fundatis XV. fl., de anniversariis fundatis V fl., estimat oblaciones ad VIII lb. W(ienensium), vendit communiter ad XII vel XIII scaffas^a tritici, V vel VI scaffas ordeï, item famulis et famulabus dietariis et ferrifabro ad LXXX fl.

a) danach sil durch Streichung getilgt.

Dominus Johannes Krieg de Mämmyng vicarius domini Barth(o)l(omei) Muelich in ecclesia beate virginis, de collacione reverendissimi, unum cooperatorem, filiales sancti Nicolai in Gossolting, sancti Georgii in Hanckof(en), capellas Liechting sancti Panthaleonis, Megling sancti Georgii, Trueching sancti Petri, Mundlfing sancti Martini, XIII fl. censum de colonis et ecclesia, oblaciones^a ad^b VIII fl., LXX scaffas bladorum.

Dat absenciam^c XL lb. W(ienensium), VIII scaffas^d censum^e duci et monasterio in Viechpach IX fl. jäger et vogteigellt, XII^f ghrichtmal ad^g XII fl. estimat, quas mallet dare, I fuder stro, I scharberch III fl. mallet dare.

a) l aus v verbessert b) danach VI durch Streichung getilgt c) danach XV durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart e) danach ad durch Streichung getilgt f) fehlt Angabe der Währungseinheit g) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

p.76

300 Ottzing

Dominus Johannes Fabri de Straubing cooperator in Ottzing habet XX fl. vix.

301 Vtling

Dominus Georgius Griefsmair vicarius domini Wolfg(angi) Kreitz(er) in ecclesia sancti Johannis baptiste, filialem sancti Stephani in Anßlfing, unum socium in divinis^a, II lb. d(enariorum) R(atisponensium) ab ecclesia, X ß d(enariorum) pro tabula cooperatoris et pro eodem agros, qui culti referunt VI scaffas^b, que olim libere pro censu veniebant, nunc cogitur plebanus per se colere, oblaciones^c solas estimat ad X fl.

Absencia XL fl. ^dde quibus cedunt^d XX fl. pensionis cuidam Vito Wallner in curia Romana, III fl. jagergellt, curam et absenciam solus expedit, I fur principi mallet II fl. dare, unum prandium ghrichtsmal II fl., domus^e et alia ruinoso attamen hoc anno primo impendit XII fl. pro reparacione^f, §est arrestata absencia^g.

a) s aus v verbessert b) fehlt Angabe der Getreideart c) danach ad durch Streichung getilgt d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) danach est durch Streichung getilgt f) p aus q verbessert g) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.

302 Schneiding

Schneiding Jacobus Griendl vicarius ibidem, pastor dominus Georgius Lainpeck, de collacione capituli Rat(isponensis), incorporata eidem^a pro XII lb. R(atisponensium), in absencia XXXII fl., III fl. venatoribus, habet unum cooperatorem cui nihil dat preter mensam, in censibus et anniversariis VIII lb. R(atisponensium), 3 ß, in frumentis 70 scaffas, omnia accidentalialia 20 fl., est omnino ruinosam absencia et omnia arrestata.

a) e aus c verbessert.

303 Pilsting

Gabriel Spreng de Pilsting sacellanus honoris^a in parochia Pilsting^b, habet de suo statu circiter 13 fl. cum mensa sine potu, habitacionem quoque.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) l aus e verbessert.

304 Pilsting

Wolfgangus Fuchs de Landaw Patavien(sis) diocesis cooperator minor in Pilsting ad futurum annum veniet rursus ad suam diocesim est tamen admissus ut cooperator.

305 Michaelspuech

Petrus Schambeck ex Michelspuch cooperator in Michelspuch habet de statu suo omnibus computatis ad 24 fl. cum mensa et habitacione cum plebano.

306 Walhensdorff

Georgius Schlingendrot det Landaw^a Patavien(sis)^b diocesis cooperator in Walhensstorf habet de statu 22 fl. cum mensa et habitacione apud plebanum, prius non admissus.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Wahlens übergeschrieben b) davor torff (Ortsnamensendung) durch Streichung getilgt.

307 Geltolfing

Andreas Hartmannssgrueber ex Pattersdorff Rat(isponensis) diocesis verus capellanus altaris sancti Steffani in Gelterfing, de collacione Jodoci Berlinger ibidem, fundatum ad X lb. d(enariorum) Rat(isponensium), sed iam habet solum IX lb. d(enariorum) Rat(isponensium), domum propriam restauratam a novo.

p.77

308 Mosfurt

Johannes Prager de Teckendorff Rat(isponensis) diocesis provisor altaris beate virginis in ecclesia filiali in Mosfurt^a in parochia Walherstorff^b verus capellanus Albanus Federl, de collacione principis^c, ^dhabet a manu^d XX fl. et mensam sine potu^e.

Et ipse vicarius principalis percipit omnes fructus per se sed hic nescit quantum habeat^f.

a) furt von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, danach verschriebenes fuert durch Streichung getilgt b) h aus l, e aus v verbessert c) danach habet in computatis durch Streichung getilgt d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen e) danach in durch Streichung getilgt f) zweites a aus r verbessert.

309 Altenpuch

Dominus Stephanus Franck de Landaw Pat(aviensis) diocesis cooperator in Altenpuch habet XVIII^a fl. et mensam in dote sine potu attamen per^b XL^{am} habet.

a) ursprünglich XXVIII, erstes X durch Streichung getilgt b) danach adventum durch Streichung getilgt.

310 Heydlfing

Dominus Vlricus Staud de Eystet, dicit^a se hic ordinatum ad dimissorium, sed omnia combusta in Rumansfelden, nunc cooperator in Haydlfing, habet de statu suo^b XVIII fl. singulis exacte computatis.

a) d aus s verbessert b) danach XXII durch Streichung getilgt.

311 Pilsting

Dominus Johannes Haindl de^a Adorff Rat(isponensis) diocesis prmissarius substitutus domini Bartholomei Muelich^b ad^c capellam sancti Michaelis alias animarum in cemiterio ecclesie parochialis ibidem, habet XXXV fl. et domum residentie, dat pro absencia VII fl., domus et horreum et undique defectum patiuntur^d edificia^e, pratum in littore Isare arrosus dedit olim fl. VI nunc VI cr(eutzer).

a) danach Adeloff durch Streichung getilgt b) vgl. Nr. 314 c) danach altaris animarum durch Streichung getilgt d) davor petent durch Streichung getilgt e) danach domum durch Streichung getilgt.

312 Straßkirchen

Dominus Leonh(ardus) Forster^a de Egkenfelden vicarius ibidem sancti Stephani, de collacione reverendissimi, nullam aliam sepulturam, habet duas capellas sancti Nicolai in Peitzkofen et sancti Martini in Hebelkofen, unum cooperatorem cui preter tabulam nihil dat, III scaffas siliginis habet certos similiter III scaffas avene et II fl. V fl. W(ienensium), oblaciones estimat ad XII fl. sed erit incertum, habet terciam partem decimarum maiorum et minorum, 9 scaffas siliginis, tritici V[scaffas]^b, ordeï IIII [scaffas]^b, avene VI scaffas^b, item cultura sua etiam XX scaffas^c estimat, vendit X scaffas tritici^d, VI scaffas siliginis, VIII scaffas ordeï, avene nihil, dat absenciam^e L fl.^f, olim dedit tantum XL fl., III fl. venatoribus, I ghrichtmal pro IIII fl. estimat, famulis XXXVIII fl., habet bona edificia, conqueritur^g de magna^h absenciaⁱ, facta est locatio in Vilshofen.

a) vgl. Nr. 229 b) Or. fehlt Angabe der Maßeinheit, sinngemäß ergänzt c) fehlt Angabe der Getreideart d) danach II durch Streichung getilgt e) danach LV durch Streichung getilgt f) danach pecunias durch Streichung getilgt g) q über der Zeile nachgetragen h) von Texthand unter durch Streichung getilgtem una unter der Zeile nachgetragen i) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

313 Schambach

Dominus Rupertus Weiß de Purmaßquick Saltzeburgen(sis) diocesis^a nondum admissus, vicarius in Schambach sancti Nicolai, de collacione reverendissimi, habet^b unam capellam in Ainprach sancti Blasii, habet I lb. d(enariorum) R(atisponensium)^c sed de anniversariis percipit ad X fl., oblaciones estimat ad V fl., habet blada et de cultura et de decimis XII scaffas tritici, XX scaffas^d siliginis, XI scaffas^d ordeï, XVIII scaffas tritici, vendit X scaffas siliginis, XI scaffas^d ordeï, X scaffas avene nihil vendit.

p.78 Habet^e defectum sed solum in domo, interea arrestata absencia XL fl., curam^f et absenciam solus, venatoribus^g XII fl. W(ienensium), precium famulorum XXX fl.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) habet irrtümlich zweimal nachgeschrieben c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) Or. fehlt Angabe der Maßeinheit, sinngemäß ergänzt e) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles f) davor II durch Streichung getilgt g) danach X durch Streichung getilgt.

314 [Pilsting]^a

^bJohannes Haindel de Adorff provisor prmissarie altaris sancti Michaelis in ecclesia parochiali Pilsting verus est Bartholomeus Muelich, de collacione plebani ibidem, dat^b.

a) Ortsangabe sinngemäß ergänzt b) der ganze Eintrag ist durch zwei vertikale und eine horizontale Linie ausgeklammert und durch diagonale Striche getilgt, vgl. Nr. 311.

315 Pladling

Leonhardus Richalm(er)^a de Patavia vicarius ecclesie sancti Jacobi in Pledling pastor dominus doctor Georgius Hauer, de collatione reverendissimi domini Rat(isponensis), pensionata domino Petro Veichtner, dat in absencia 80 fl., dat cuidam canonico Rat(isponensi) choralia III fl. 20 cr(eutzer), quattuor ordinibus Mendicantium IIIII scaffas siliginis, venatoribus 2 fl. 60 d(enarios), duobus co-operatoribus et uno capellano 14 fl. mensam absque potu cum habitacione, familie 32 fl., laboratoribus 22 fl., prandium in die corporis Christi pro 2 fl.

Habet de censibus anniversariis ab ecclesia 52 fl., oblaciones remedia et alia accidentalialia oblim taxata sunt ad 70 fl., modum autem vix ad 20 fl.^b, de cultura agrorum et^c de decimis 50 fl. communibus annis que vendere potest, reliqua frumenta consumunt in domo et laboratoribus computat ad 60 scaffas, minores decimas estimat ad VI fl., panes primiciales valent IIIII fl., habet communicantes septingentos, prata ex quibus potuit plebanus singulis annis ultra 15 fl. habere, sunt per Danubium avulsa.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Veghalm übergeschrieben b) danach dicit durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

316 Schneyding

Dominus Wolfg(angus) Kellner de Prien(n) Saltzburg(ensis) diocesis prius non admissus socius ibidem, habet ad intencionem XXIIII fl. et tabulam^a sine potu preterquam in XL^{ma}.

a) danach pro durch Streichung getilgt.

317 Reyssing

Dominus Leonh(ardus) Peinkofer de Pladling cooperator in Reyssing, habet singulis computatis XX fl. et potum in ieinunio.

318 Michaelspuech

Dominus Jo(hannes) Heugl de Tegkendorff capellanus dotis, habet vix XIII fl.^a, futurus socius in Pergksteten.

a) danach etiam VI fl. habet a manu reliqua sunt accidentalialia durch Streichung getilgt.

319 Michelspuech

Valorem ecclesie rettulit pastor sub Pondorff.

9. februarii

320 Haydlfing

Dominus Sixtus Aiching(er) de Newstat sub Gekking vicarius in Haydlf(ing) sancti Laurentii, de collacione Nideraltach Pat(aviensis) diocesis ordinis sancti Benedicti, unica sola ecclesia et una villa, preter III predia seu curias extra, habet communicantes V $\frac{1}{2}$ fl.^b, habet socium cui dat mensam sine potu sed per XL^{am}^c cerevisiam, de quo habet ex vitricis VIII fl., habet X fl. W(ienensium) XV^d W(ienensium) fixi census ab ecclesia et eius vitricis, habet 3. partem in decimis maioribus et minores omnes.

Habet propriam culturam et V equos, IIII famulos, famulas IIII inclusa coca, precium familie XXXVIII fl. parate pecunie, dietariis XV fl., venatoribus, II scharberch^e, pro quibus mallet dare IIII fl., absencia XL fl., curam solvit, absenciam solvit pastor I fl.

Accidentalialia habet solum medietatem in confessionalibus et oblacionibus, in quibus socius habet 3. partem^f, in remediis et exequiis partem 4^{am}, reliqua omnia que cedunt de stola habet socius, estimat autem oblaciones et alia supradicta pro sua parte ad IIII fl.

Item habet vendere hoc anno XVI scaffas tritici pro lb. 8 d(enariorum) R(atisponensium), VI scaffas ordei pro XII fl., de avena nihil vendit, VI scaffas siliginis pro XII lb. W(ienensium), sed hoc anno male habuit in frumentis sperat ad futurum^h multo plus quia melior campus nunc satus est, habet bonam domum de novo edificatam constructam I^cXXXV fl. in quibus contribuit dominus Lesch LXX fl.

a) s aus b verbessert b) ß (Schilling-) Zeichen für 30 Stück c) danach tabulam durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Währungseinheit e) danach VI ß alienata durch Streichung getilgt f) danach ecclesie nunc durch Streichung getilgt g) fehlt Zahl der zu leistenden Geldzahlung h) danach pro durch Streichung getilgt.

321 Geltolfing^a

Dominus Georgius Tanner de Mospurg capellanus altaris beate virginis in parochiali ibidem sancti Petri et Pauli, de collacione domini castri ibidem nunc Jodoci Perlinger de Perlaching, summa VIII ½ lb. d(enariorum) R(atisponensium) V ß W(ienensium), excusatus per dominum decanum qui dedit singulorum fructuum cedula.

a) Anfangs-G aus B verbessert.

II martii^a

Sabbato III. martii 1526 calculatum de suprascriptis^b.

a) Überschrift durch zwei geschwungene vertikale und eine horizontale Linie hervorgehoben b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

Tegernpach

322 Hunderdorff

Vitus Hutter de Franttnhausen cooperator in Hunderdorff habet VII ½ fl. a vicario ibidem pro mensa, residet non in parochia sed in Neunkirchen ecclesia filiali, et reliqua accidentalialia cum propria domo propter magnam distanciam a vera ecclesia.

323 Pebrach

Pebrach^a dominus Michael Tröppel de Viechtach vicarius, de collacione Nideraltach, absencia XXV fl. sed in his venit sibi in subsidium vicarius in Amprugk cum IIII ½ fl., locatio nondum conservato discesserunt pastor et vicarius.

a) P aus d verbessert.

324 Niderwinckling

Leonhardus Grubel vicarius in Nidernwinckling que est filialis ecclesia iam sperata a parochiali ecclesia Posching beate virginis, habet propriam residenciam in Winckling, habet de cultura sua et decimis 23 scaffas^a et 22 ß Rat(isponensium), computat reliqua accidentalialia ad III ½ fl., dat de illis in absencia XIII fl. pastori domino Modelßhamer.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

325 Perenstorff

Bartholomeus Newpeck^a plebanus ecclesie^b sancti Laurencii in Pernstorff, que est de collacione dominorum de Degenberg, habet que est de collacione dominorum de Degenberg, habet in corpore 46 fl., alias nulla gravamina.

a) danach dedit durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, danach in durch Streichung getilgt.

326 Pföling

Michael Rauschendorffer plebanus in Pföling sancte Margarethe, de collacione domini abbatis in Nidernaltach, habet circiter 50 fl., est ad unicum personam, habet terciam partem in decimis.

327 Hunderdorff

Dominus Jacobus Völckl de Straßkirchen vicarius domini magistri Georgii Hue-ter canonici in Onspach, de collacione reverendissimi^a, absencia XL fl., curam et absenciam solus, pensionem XIII fl. decano Brixinen(sic) inclusam in XL fl., venatoribus ½ lb. d(enariorum) R(atisponensium), III prandia X fl. estimat, precium familie XXI fl., habet^b socium cui dat eidem VII ½ fl. et alias appropriat ut ascendat ad XII fl.^c, altare estimat ad XV fl., filialem sancti Martini in Neukirchen et VI capellas, fixi census habet ad XVIII fl., decimam estimat ad XXIII scaffas bladorum^d, potest vendere de illis XVIII scaffas, sed de cultura quod cedit consumitur per curam domesticam.

a) danach pen durch Streichung getilgt b) danach unum durch Streichung getilgt c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen d) danach quias durch Streichung getilgt.

328 Stainberg

Dominus Sig(ismundus) Maltzer de Tegkendorff capellanus castri Stainberg capelle beate virginis et Johannes Baptiste, de collacione domini Gregorii de Eglofstain, habet VIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) de quibus LX d(enarios) dat principi.

p. 84

329 Swartzach

Dominus Conradus Straubing(er) de Dinglfing cooperator, habet XVIII fl. circiter, tabulam cum potu.

330 Egkh

Dominus Michael Aman de Str(aubing) capellanus capelle beate virginis in castro Egkh, habet XX scaffas bladorum inter quas VII scaffas certi de quodam predio^a, VI scaffas^b de decimis et cultura cum III equis et II servis^c prebat VI scaffas^b et habet aliquando plus, item III ß d(enariorum) R(atisponensium) de preto census estimat XXX fl. pro sua persona residentia super familia XI fl. I knecht, I puben, I dirnn, de collacione ducum Wilhelmi et Ludovici.

a) d aus l verbessert b) fehlt Angabe der Getreideart c) danach fuit durch Streichung getilgt.

331 Geyrstall

Dominus Wilhelmus Neydeck(er) de Egkenfelden vicarius amovibilis ecclesie sancte Margarethe, de collacione abbatis in Alderspach sed modo extincta et incorporata in perpetuum, habet sex annos ab abbate, habet filialem sancti Laurentii in opido Rumanßfelden, habet capellam in March sancti^a Petri ubi fundatus capellanus pretendit inducere morem seu ius sepeliendi etiam mortuos ibidem, item capellam sancti Martini in Paterßtorff, item una capella in Traxlensried, habet unum cooperatorem et unum capellanum honoris cui dat X fl. et mensam cum potu ambobus.

Habet XVII $\frac{1}{2}$ fl. II gr(oschen) census fixi, de anniversariis^b VII fl. VI d(enarios) R(atisponensium), altare remedia etc. estimat ad X fl. et non ultra, de decimis et agricultura in Geyrstall et de alia cultura in Rumansfelden habet enim^c illic curam domesticam, XL scaffas^d, non potest plus vendere quam pro XL fl., absenciam dat^e tribus annis^e XII lb. d(enariorum) R(atisponensium) sed tribus^f sequentibus annis debet dare XVI ß lb., sed non potest dare sed XII lb. speraret se posse dare, das pauhaus zu Geyrspach tota ruinosa, fuit in sepibus et agris tota desolata, item precium famulorum XL fl. in parata pecunia, venatoribus I fl., IX ß d(enariorum) R(atisponensium) ecclesie de quadam curia quam colit in dotem.

a) s für sancti von Texthand über durch Streichung getilgtem alii übergeschrieben b) danach prius durch Über- und Unterpunktieren getilgt c) danach est durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart e) von Texthand über durch Streichung getilgtem iam anno übergeschrieben f) von Texthand über durch Streichung getilgtem duabus übergeschrieben g) danach dant durch Streichung getilgt.

332 Waltendorff

Florianus Bernßreutter^a plebanus in Waltendorf patronus sanctus Petrus, de collacione prepositi in Pertensgaden, pensionata domino Vincencio Aykircher capellano Rat(isponensi) pro X fl., daret in absencia XX fl., I scaffam siliginis ad Straubing, habet in frumentis circiter 40 scaffas, alia accidentalialia ad 4 fl., domum habet in bona structura.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen Berlenßreuter.

p. 85

333 Winckling

Johannes Truckler ex Griespach plebanus in Obernwinckling ecclesie sancti Wolfgangi, de collacione abbatis in Prufening, habet in frumentis XIII scaffas, ab ecclesia VII ß Rat(isponensium), alia accidentalialia computat ad III fl.

334 Welchenberg

Dominus Christofferus Kogler de^a Waltkirchen Pat(aviensis) diocesis plebanus in Welchenberg sancti Mauricii, de collacione Wilhelmi de Nußperg in Prennberg, habet unam capellam sancti Colomanni in Lentzing, nullum censum sed tantum de anniversariis et memoria perpetua XI fl. d(enariorum) R(atisponensium), habet L communicantes, estimat oblaciones etc. ad IIII fl., habet decimas maiores preterquam in duabus curiis in quibus duas partes habet, item habet culturam agrorum dotis parvam de qua dat XII fl. d(enariorum) R(atisponensium) vel circiter, habet quoque de omnibus ad XXII scaffas bladorum, habet famulum et ancillam et cocam, quibus X fl. precium dat in pecunia parata, dedit olim III lb. d(enariorum) R(atisponensium) absenciam, nihil dat cuiquam.

a) danach p durch Streichung getilgt.

335 Swartzach

Dominus Johannes Schwayr de Otingen(n) Augusten(sis) diocesis hic Rat(ispone) ordinatus cooperator in Swartzach, habet XVIII fl. et circiter et mensam cum potu.

336 Newkirch(en)

Magister Fridericus Tobner capellanus altaris beate virginis beneficii non confirmati^a dixerunt confirmaturos scit Erasmus^a in Neunkirchen, de collacione ducum Bavarie, habet 24 fl. et culutram agrorum ex qua habet 5 fl., domum propriam ruinosam debet edificare.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

337 Viechtach

Johannes Victor cooperator in Viechtach de Lalmgio diocesis Constantien(sis), habet de suo statu 26 fl., mensam^a cum potu et habitacione cum plebano.

a) danach p durch Streichung getilgt.

338 Viechtach

Sigismundus Krieg cooperator in Viechtach ex Dingelfingen natus, habet de statu suo circiter 26 fl., mensam cum potu et habitacione cum plebano.

339 Viechtach

Johannes Wagner de Zwernitz premissarius in Viechtach et cum hoc^a provisor ecclesie filialis Altenußperg sub parochia Viechtach, est officium non beneficium, habet decem et octo fl., mensam, potum et habitacionem in parochia.

a) h aus p verbessert.

340 Viechtach

Christofferus Gencko de Grauenaw Patavien(sis) diocesis provisor altaris sancti Michaelis in ecclesia Viechtach^a, verus Augustinus Dusch^b pastor in Regen, de collacione nobilium Nusperger in Haunkuntzel, dat nihil in absencia, habet X lb.

Rat(isponensium), sed debet IIII ½ lb. R(atisponensium) dare plebano pro mensa, habet habitacionem in dote.

a) *danach dt durch Streichung getilgt* b) *vgl. Nr. 354.*

p. 86

341 Viechtach

Michael Prunner capellanus altaris sancti Christofferi et Jacobi in ecclesia parochiali Viechtach, de collacione civium ibidem, habet X lb. Rat(isponensium), debet plebano dare 5 lb. Rat(isponensium) pro mensa, habet quoque cum eodem habitacionem.

342 Viechtach

Gregorius Prenttel capellanus sancti Achacii in ecclesia parochiali Viechtach, de collacione Nusperger in Haunkuntzell, habet X lb. Rat(isponensium) de quibus dat plebano 5 lb. pro mensa, habet etiam habitacionem cum eo.

343 Posching

Andreas Hirll de Windwerg vicarius ecclesie parochialis beate virginis in Posching, pastor Wolfgangus Modelshaimer curialis, de collacione abbatis in Inferioris Altach, dat in absencia 32 fl., habet unum capellatum qui providet altare sancti Vicentii, beneficium fundatum ad dotem, habet in frumentis communibus annis circiter 50 scaffas, habet de anniversariis X fl., habet alias VI scaffas frumentorum propter capellatum^a, alia accidentalalia computat ad 15 fl., edificia sunt ruinosi, prohibitus dare absenciam sed servanda pecunia ad structuram, habet filialem ecclesiam Nidernwinckling, recitabit capellanus ibidem, tenetur dare capellano quottannis XII fl.

a) *danach q durch Streichung getilgt.*

344 Rumansfelden

Conradus Hertinger de Munster Pataven(sis) diocesis capellanus in Rumansfelden^a que est ecclesia filialis^b ad parochiam Geyrstal, habet de statu suo X fl. a manu, mensam cum potu et habitacione cum plebano, alia accidentalalia computat ad IIII fl., habet^c religiosum minorem, debet discedere ad festum purificationis.

a) *f aus p verbessert* b) *f aus ecc verbessert* c) *davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.*

345 Tegkendorff^a

Dominus Bartholomeus Schinckenploß capellanus sancti Sigismundi in sepulchro domini presbyter Pat(aviensis) diocesis fuit hic XIII decembris, dominus vicarius scripsit^b quod non sit admissus.

a) *d aus f verbessert* b) *davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.*

346 Tegkendorff

Dominus Symon Aprilis presbyter Pat(aviensis) diocesis capellanus capelle beate virginis in monte dicto Geyrsparg non fuit admissus ut supra dominus Barth(olomeus)^a.

a) *davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.*

p.87

a) danach civium durch Streichung getilgt.

p.87

a) *danach* sepulchro domini *durch Streichung* getilgt b) *s aus l verbessert.*

p.87

a) Gaus J verbessert b) danach absit durch Streichung getilgt.

p.87

a) Or. irrtümlich zweimal s für sancti b) danach ca durch Streichung getilgt c) danach B durch Streichung getilgt d) davor Verweisezeichen in Form eines Pfeiles.

p.87

113

vnd durchauss mit armuet behelffen, dicitur quod olim dedit tantum I lb. d(enariorum) R(atisponensium) pro absencia sed nunc multum gravatum se consensit.

a) β (Schilling-)zeichen für 30 Stück b) danach fl. durch Streichung getilgt.

352 Tegkendorff

Dominus Leonh(ardus) Schintl(er) de Patavia illic ordinatus, prius non fuit in illa diocesi nisi a proximo purificationis festo, cooperator habet mensam sine potu et circiter XL fl. et participat eque cum altero socio.

353 Ibidem [Tegkendorff]^a

Dominus Vitus Zott de Saltzpurga fuit per IIII annos in illa diocesi, prius non fuit admissus neque quisquam quesivit de illis suis literis vel formatis, habet sicut superior.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt.

p. 88

354 Viechtach inferioris

Dominus Sebastianus Pogner de^a Chamb capellanus substitutus domini Augustini Tusch plebani in Regen^b ad altare sancti Michaelis in lapide im Stain videlicet sub turri ecclesie parochialis, de collacione Wolfg(angi) de Nusperg, habitat^c in dote et tabulam cum potu, Nusperger dat substituto V lb. d(enariorum) R(atisponensium) a^d manu, residuum percipit^e Nusperger nescit quantum vel unde.

a) Or. irrtümlich zweimal de b) vgl. Nr. 340 c) davor habet durch Streichung getilgt d) a aus v verbessert e) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

355 Tegkendorff

Magister Georgius Teyninger de Schonngaw Augusten(sis) [diocesis]^a, gratis, futurus socius in Tegkndorff.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

356 Tegkndorff

Johannes^a de Puchsenshaim Eysteten(sis) diocesis^b, alter socius in Tegkndorff.

a) davor M für magister durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

357 Geyrstal

Dominus Paulus Riedawer de Wolfsstain presbyter Patavien(sis) diocesis ibidem ordinatus, fuit per duos proximos annos in Viechtach cooperator, nunc presentatus pro vicario ad Geyrstall.

p. 93

Heberstorff

358 Patendorff

Georgius Wild Ingolstadien[is]^a capellanus in hospitali Pattendorff altaris sancte Elisabeth, de collacione Ebran in Wildenberg, habet officium concionandi ibidem in hospitali interdum etiam administrat sacramenta et alia curam concernan-

tia, habet in^a pecunia XX lb. W(ienensium), III ½ schaff frumenti, domum habet propriam et cum hac hortum, pratum et agrum.

a) Or. fehlt Kürzungszeichen für Genetivendung, sinngemäß ergänzt b) danach cor durch Streichung getilgt.

359 Peffenhausen

Georgius Pruler medimissarius oppidi Peffenhausen presbyter Rat(isponensis) [diocesis]^a ad altare sancti Johannis apostoli, de collacione civium, habet singulis computatis 32 f., domum et hortum, tenetur ad legendas quinque missas per septimanam, est futurus vicarius in Schleyspach et habebit alium sui beneficii provisorum, negocium est suspensum infra hinc et festum purificationis, nullam habet admissionem, ^bpostea rediit et asseruit quod pastor culturam per se colit et maiores decimas et minores decimas^b, ^cque aratrum subsequuntur, alia omnia cedent vicario, ipse pastor expedit curam animarum, venatores XI fl. ad Petzmoss cathedralicum, presentibus Vito Kilian et domino Bernhardo Stichl presbytero Rat(isponensis) diocesis, dedit XII d(enarios)^c.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand mit anderer Tinte nachgetragen c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

29. decembris post prandium

360 Renertzhausen

Dominus Michael Tusch plebanus in Renertshausen presbyter Augusten(sis) diocesis, dedit cedula[m] status et qualitat[is] sue ecclesie et ita rettulit se^a professum ad principem terre.

a) danach de durch Streichung getilgt.

361 Rotenburg

Dominus^a Georgius Sedlmeir de Abmsperg cooperator divinatorum in Rotenburg XX fl. ad summum et tabulam sine potu.

a) danach Egidius durch Streichung getilgt.

362 Wald

Dominus^a Johannes Maußhamer vicarius in Wald sancti Andree, de collacione sancti Emmerami, absencia LX fl., II scaffas avene, VII fl. vogtei principi, locatio est erecta coram tabellione.

a) danach G durch Streichung getilgt.

363 Pfaffendorf

Dominus plebanus in Pfaffendorff Jo(hannes) Egkelhauser^a ^bde Peffenhausen^b Rat(isponensis) diocesis, patrona beata virgo, collator dux Ludovicus, dedit olim XX fl. absencie nunc^c dat XII lb. W(ienensium) pensionem domino Jo(hanni) Jag(er) in hospitali Rat(isponensi), tenetur habere cooperatorem, X metzn habern vogt[tey], oblaciones ad sex aureos, reliquum^d ut infra^e.

a) danach de Egl durch Streichung getilgt b) von Texthand über dem Ortsnamen

Pfaffwondorff *übergeschrieben, sinngemäß hier einzufügen* c) *danach XV durch Streichung getilgt* d) *davor 10 schaff traids videlicet XX siliginis de dotem durch Streichung getilgt* e) *vgl. Nr. 395.*

364 Peffenhausen

Sebastianus Pogner vicarius in Peffenhausen amovibilis annuatim, incorporata ecclesia monasterio Ebersperg pro XXXVIII fl., I lb. W(iensium) pro venatoribus, habet annexam ecclesiam Eckelhausen, habet de parochia XXXIII scaffas frumentorum, reliqua omnia accidentalia non extendunt se ultra sex fl. et XII ß d(enariorum) W(iensium) de ecclesia annexa.

p. 94

365 Rotenburg

Daniel Reckenschinck plebanus in Rotenburg, vera mater est Gutzelhausen sanctus Vlricus, collatores sunt capellani principis Landshueten, incorporata principis capellanis pro^a XIII lb. W(iensium) quattuor anseris^b, IIII centen ayr et 62 caseis, pensionem habet dominus Johannes Walckhamer decanus in Mospurg pro XX fl., habet II cooperatores quibus dat mensam cum habitacione, dat ipsis a manu II lb.

Habet XVIII lb. census, computat altare, oblaciones et alia accidentalia ad 15 fl., de frumentis habet 40 fl.

a) *danach VX durch Streichung getilgt* b) *Or. anceris.*

366 Volckenswant

Dominus Leonh(ardus) Gotzenperger plebanus in Volckenswant sancti Egidii, de collacione abbatis in Weyhenstephling Fris(ingensis) diocesis^a, dat III lb. W(iensium) vogtei principi, habet in decimis scaffas^b si bene, alia omnia estimat ad^c VI fl., de cultura widempaw VIII scaffas bladorum, dedit aliquando IIII fl. absenciam.

a) *danach in eas durch Streichung getilgt* b) *fehlt Angabe der Getreideart* c) *danach XII durch Steichung getilgt.*

367 Hegldorff

Dominus Jo(hannes) Tucher presbyter Eysteten(sis) diocesis plebanus in Hegldorff sancti Martini, de collacione prepositi in Ror, cui dat incorporacionem VII fl., IIII gr(ossos), I fl. venatoribus, X gr(ossos) capitulo Rat(isponensi), habet XXXII scaffas bladorum de decimis et cultura, in fixis et oblacionibus ad XIII fl., habet LX communicantes.

368 Hatzkofen

Dominus Joha(nnes) Mair de Peffenhausen vicarius in Hetzkofen beate virginis, de collacione reverendissimi, absencia XVII fl., IIII gr(ossos) Frid(erico) de Rusenbach canonico Saltz(burgensi), incorporata preposito Rat(isponensi) in XVII fl., IIII gr(ossis), X ß W(iensium) jegergellt, I fl. vogtei, I fl. ad Ror monasterium, dominus decanus sancti Johannis faciet fidem de locacione, ita^a rettulit vicarius supradictus.

Habet de decimis et cultura XXXII scaffas bladorum alias XXIII fl. de fixis et oblationibus et stola, tenetur socium in tabula pro quo habet III fl.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

369 Rotenburg

Dominus Johannes Leyttenpaur de Meming cooperator in Rotenburg, habet XX fl. ad summum, mensam sine potu.

370 Wald

Dominus Thomas Wagner cooperator in Wald nationis Osterhaim Rat(isponensis) diocesis, XVIII fl. et tabulam sine potu.

371 Andermanstorff

Andermanstorff dominus^a intercessit pro domino Jo(hanne) Fabri capellano perpetuo, habet L fl. et domum residentie, altaris sancti Willibaldi, de presentacione ducum Bavarie, dominus^b voluit eum habere excusatum, non tamen precipitare, non^c dare sunt litere.

a) fehlt Angabe des Namens b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) danach h durch Streichung getilgt.

p. 95

372 Heberstorff^a

Dominus Johannes Klee plebanus in Heberstorff sancti Johannis [baptiste]^b et Johannis [evangeliste]^b, de collacione sancti Emmerami Rat(ispone), habuit vicarium ibidem per tres annos, primo anno dedit VIII, aliis annis 9 fl. in absentia, princeps habet duas partes maiorum et minorum decimarum, plebanus 3^{am}, habet unam filialem sancti Andree in Puegendorff^c cum sepultura^c, in qua villa quidem rusticus unam, capitulum Rat(isponense) I et plebanus terciam partem decimarum percipit.

Habet unam capellam prope Heberstorff sancti Martini ubi legit I missam^d ebdomadalem de qua habet II fl., summa omnium proventuum extendit se ad XL fl. et raro supra.

a) Ortsname von Texthand über der Zeile nachgetragen, darunter am linken Seitenrand der unvollständige Ortsname Heberß b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) erstes s aus f verbessert.

373 Andermanstorf

Steffanus Schalpeck de Dorffen Frising(esis) [diocesis]^a vicarius in Andermanstorff, verus pastor Wolfgangus Leuttenbacher beneficiatus in Mospurg, collatores sunt sacellani principis in Landshut^b, incorporata eisdem pro 16 fl. Rhenensium), 64 d(enarios) W(ienensium) pro caseis et quattuor ancas^c IIII centen ayr, absencia 32 fl., habet unum cooperatorem cui dat a manu XI fl. et 5 ß cum mensa, cogitur in^d anno per 36 dies habere etiam alium presbyterum in mensa.

In censibus habet 18 fl., de ecclesiis et anniversariis habet 24 fl., in frumentibus 40 scaffas communibus annis oblationes estimat ad quinque fl., habet etiam alias II sch(aff) korn, habet duas filiales ecclesias cum una capella scilicet sancte

Margarethe in Obernerwoltspach^e, habet sepulturam sancti Martini in Gatzkofn, capella sancti Leonhardi in arce Kirchperg.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) d aus s verbessert c) so Or., möglicherweise eine Kurzform oder Verschreibung für ana, anatis = Ente d) danach unum durch Streichung getilgt e) danach sancti Martini durch Streichung getilgt.

374 Hoferdorff

Johannes Mospurger plebanus seu perpetuus^a vicarius in Hofferdorff cum filiali ecclesia Rayming et capella sancti Georgii Wolfersdorff, collatores sunt decanus et capitulum in Mospurg, incorporata capitulo in Mospurg pro XII fl. W(ienensium), 10 fl. pro venatoribus, habet in corpore circiter centum et quindecim fl., habet cooperatorem cui nihil dat nisi mensam.

a) Or. irrtümlich pri-Kürzung statt per-Kürzung.

375 Inckofen

Johannes Mayrhofer de Mospurg perpetuus vicarius ecclesie beate virginis in Inckhofen cum capella sancti Steffani in Algerstorff, collatores capitulum et decanus in Mospurg, incorporata eisdem pro X fl. et 60 d(enariis), venatoribus unum fl., habet in corpore circiter 90 fl.

p. 96

376 Smatzhausen^a

Mathias Faber de Rottenburg Rat(isponensis) diocesis vicarius ecclesie sancti Vigili in Schmatzhausen, verus pastor magister Wilhelmus Hohnoltzer, collator dux Ludovicus Bavarie, in absencia dat 20 fl., residebit verus pastor ad festum purificationis.

a) am oberen Seitenrand nachgetragen.

377 Hoferdorff

Johannes Scheurer cooperator in Hoferdorff presbyter Rat(isponensis) diocesis, habet de suo statu 23 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

378 Sanspach

Dominus Vdalricus Peselmair de Lenting Eysteten(sis) diocesis cooperator divinorum^a, habet XX fl. et vix ultra.

a) danach in durch Streichung getilgt.

379 Sanspach

Johannes Ortl de Vohburg cooperator in Sanspach, habet XXII fl. vel circiter.

380 Sanspach

Recitabit dum ventum fuerit ad Lanckwayd.

381 Laberperg, Salingperg, Ror

Frater^a Sig(ismundus) Weissenburg^b, frater Petrus Spörl^c, frater Hieronymus^d Germser^e f dederunt pecuniam, dabit postea literas, receperunt literas^f.

*a) Or. irrtümlich Kürzungszeichen für Plural-Endung b) gehört aufgrund der tabellari-
schen Anordnung zu Laberperg c) gehört zu Salingperg d) e aus o verbessert e) gehört
zu Ror f) von Texthand am rechten Seitenrand neben den durch Klammerzeichen zusam-
mengefaßten Orts- und Personennamen geschrieben, am linken Seitenrand Verweis-
zeichen in Form eines Pfeiles, der durch Diagonalstriche markiert ist.*

382 Andermanstorf

Marcus Glaner de Andermansdorff cooperator divinorum ibidem habet omnibus computatis de suo statu et mensam et habitacionem cum plebano.

383 Andermanstorff, Hetzkofen^a

^bOswaldus Paldauff provisor altaris sancti Petri in ecclesia parochiali Anderman-
storff, verus dominus Jo(hann)es Faber, cecus dat quindecim fl., habet^c.

Christofferus Kuemrich ex Maynhaim Aystten(sis) diocesis^d cooperator divi-
norum in^e Hetzkofen, dicit se habiturum per annum 15 fl., mensam et habitacio-
nem^b.

*a) Or. fehlt Ortsangabe am Seitenrand b) der Eintrag ist durch von links oben nach rechts
führende Diagonalstriche getilgt c) Eintrag bricht im Satz ab d) vgl. Nr. 429
e) am linken Seitenrand von Texthand nachgetragenes in Han durch Streichung getilgt.*

384 Harnpach^a

Jo(hannes) Pistoris^b de Peff(en)haus(en)^b plebanus in Harnpach^c, patronus sanc-
tus Laurencius, de collacione abbatis in Ebersperg et nobilis Sebast(iani) Marol-
tinger in Harnpach, dat nobili Maroltinger annuatim I fl., computat valorem^d ad
L fl. Renen(sium), habet capellam^e annexam sancti Vdalrici in Ebenhausen legit
unam missam in hebdomada, in absentia IX^f lb. W(ienensium).

*a) Ortsname am linken Seitenrand in Kursiv- und Buchschrift angemerkt b) von Text-
hand über der Zeile nachgetragen c) danach s für sancti durch Streichung getilgt d) von
Texthand über der Zeile nachgetragen e) von Texthand über durch Streichung getilgtem
ecclesiam übergeschrieben f) I aus V verbessert.*

385 Peffenhausen^a

Wolfg(angus) Passauer^b ex Peffenhausen Rat(isponensis)^c diocesis prmissarius
in Peffenhausen, ad futurum annum provisor^d medimissarie^e sive provisor altaris
sancti Jacobi^e ibidem, de premissaria habet in censibus XXIII fl. cetera computat
ad VI fl., domum propriam sine mensa, de medimissaria dat^f in absencia^f domino
XX prueler hic in cedula scriptum IIII lb. W(ienensium), collatores cives in
Peff(enhausen) et abbas in Ebersperg.

*a) Ortsname von Texthand in Kursivschrift am linken Seitenrand angemerkt, in Buch-
schrift mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen b) danach prius durch Streichung
getilgt c) R aus P verbessert d) von Texthand über durch Streichung getilgtem prmissa-
rius über der Zeile übergeschrieben e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen,*

durch Verweiszeichen hier einzufügen f) von Texthand über durch Streichung getilgtem presentacionem über der Zeile übergeschrieben.

p.97

386 Ergoltspace

Georgius Reutter de Oychendorff Patavien(sis) diocesis cooperator in Erwoltspace, habet de statu 24 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

387 Ergoltspace

Johannes Schambeck ex Dingelfing cooperator^a ad futurum annum in Erwoltspace, habet circiter 24 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

a) davor sacellanus durch Streichung getilgt.

388 Muss

Leonhardus Huber capellanus ^asancti Georgii^a in Muß filiali ecclesia ad parochiam Wald, de collacione plebani in Wald et ducum Bavarie alternatis vicibus, habet X scaffas frumentorum ex agris 3 scaffas, in pecunia tantum 3 ß W(ienensium), domum unacum horto.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

389 Hawngschaid

Johannes Lochmair de Yfenkofen capellanus auff dem Haunschaid, beneficium est non confirmatum, dux Ludovicus concessit sibi ad tres annos, habet XX lb., hortum, domum et agros^a auf ain veld III acker.

a) darüber pfeilförmiges Verweiszeichen, durch von links oben nach rechts unten gehende Diagonalstriche unterbrochen.

390 Ergoltspace

Dominus Johannes^a Schirmpeckh de Altheim rector ecclesie sancti Petri de collacione reverendissimi, habet filialem sancti^b in Hawn, sancti^b in Kläheim et sancti^b in Perg et sancti^b in Hetenpach, habet capellas sancti Leonhardi in Hawngschaid et sancti^b in Rörnpach, sancte Agathe in Ergoltspace et sancti Stephani in Yfenkhofen, habet unum cooperatorem in mensam sine potu, habet in certis XVI fl. vel circiter, minores decimas non scit estimare, sed cives estimarunt census predictos et omnia accidentalialia ad L fl., habet decimas quasdam et curiam parvam de quibus cessit hoc anno VIII scaffas tritici, XV scaffas siliginis, avene^c XV scaffas, dat pensionem cuidam curiali VIII fl. et cuidam in Langenmossen^d Frisingen(sis) diocesis VIII fl., venatoribus X fl. W(ienensium) cogitur habere ad cocam I ancillam duos famulos, nescit de certo taxare valorem quia nondum expertus est.

a) danach Aman durch Streichung getilgt b) danach jeweils ca. 5 cm Platz freigelassen zur Einfügung des Patroziniums c) davor o durch Streichung getilgt d) von Texthand über durch Streichung getilgtem Agolfshaim übergeschrieben.

391 Leyttenhausen

Dominus Petrus Feinßeysen de Pfarrkirchen capellanus perpetuus prmissarius in filiali ecclesia sancte Agathe in Leyttenhausen, de collacione abbatisse in Gey-senueld, habet circiter XXVIII fl. et bonam residenciam, nihil dedit pro literis quia fuit provisor in Sanspach et in concordia dictum est quod sibi includantur ille litere^a, recepit literas per dominum Andream vicarium et Vlr(icum) socium in Sanspach.

a) danach per durch Streichung getilgt.

392 Lanquaid

Dominus Erh(ardus) Pru(nn)mair de Pfaffenperg capellanus substitutus primis-sarie ibidem, de collacione Geysenueld, habet bonam et firmam residenciam et XL fl. in corpore, ita rettulit dominus Vlr(icus)^a Peselmair socius, nam nuper obti-nuit a vicario quod absens possit habere literas ego solvit^b X cr(eutzer) presenti eodem domino Vlr(ico) et Andrea Ott et Thoma.

a) danach S durch Streichung getilgt b) danach XII durch Streichung getilgt.

p. 98

393 Patendorff

Dominus Johannes Hawnperger de Peffenhausen magister hospitalis capellanus altaris beate virginis in hospitali^a sancte Elizabet^a ibidem parochie Rotenburg, de collacione Christofferi Paulstorffer, habet XX lb. W(ienensium), III ½ scaffas frumenti, domum et hortum, I tagwerch wißmats, estimat omnem valorem ad XXX lb. W(ienensium), item deputatus est per reverendissimum Rat(isponen-sem) in magistrum hospitalis et fuit per 9 annos usque ad revocationem, de quo habet officio X fl. et tabulam sine potu^b.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweisezeichen hier einzu-fügen b) danach vel durch Streichung getilgt.

XIIII. februarii

394 Pfaffendorff

Reversus dominus plebanus correxuit suam deposicionem videlicet 40 scaffas fru-mentorum, dicit quod habeat de decimis et cultura dotis XX scaffas omnis gene-ris, sed habeat curiam sibi locatam per Armsperger de qua proveniant fortasse communibus XVIII scaffas, sed de illa dat censum VI fl., XII^a W(ienensium), item famulis et famulabus in moneta pecunia XXI fl. minus I ß W(ienensium), item I fl. venatoribus.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

395 Peffenhausen

Dominus Ambrosius Golss de Bobingen Augusten(sis) diocesis provisor altaris sancti Sebastiani in ecclesia parochiali, principalis est Sebastianus Wagner ibidem natus, ille autem mansurus est usque ad festum sancti Georgii et ita sunt litere decrete, si vero velit ulterius manere in diocesi personaliter se statuatur ad festum sancti Georgii.

396 Semeßkirchen

Dominus Johannes Rimpeckh ^a de Althaim ^a plebanus ibidem beate virginis, de collacione prepositi in Ror cui incorporata in I lb. d(enariorum) R(atisponensium), habet filialem in Sitalstorff quam quam prepositus per suos fratres providet et percipit inde emolumenta ^b, habet LX ^c W(ienensium) de anniversario et IIII gr(ossos) de registro scribendo perceptorum et expositorum et de simili registro ecclesie Sytalstorff habet VI gr(ossos), habet VII scaffas frumentorum omnis generis pro omnibus maioribus decimis et habet minores solus etiam in Sytalsstorff quas estimat ad I fl., oblaciones ad II fl., habet LX communicantes vel quasi confessionalia et stolam ad IIII fl. W(ienensium), habet culturam de qua si culta esset haberet II $\frac{1}{2}$ scaffas frumentorum sed nunc conduxit colonum qui colat pro 9 fl., dat V fl. venatoribus, LX d(enarios) cathedratum, habet IIII tagwerch wißmats ^d de quibus I $\frac{1}{2}$ tagwerch locat pro I $\frac{1}{2}$ fl., reliquum inhorreat pro suis iumentis VI rindlvieh.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach S durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach quos durch Streichung getilgt.

397 Sanspach

Dominus Johannes ^a Sänderlen de Inglstat Eysteten(sis) [diocesis] ^b cooperator divinatorum, dictum est sibi quod habiturus sit XXIII ^c fl. et tabulam sine potu.

a) danach Am durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) erstes X aus V verbessert.

p. 99

398 Hatzkofen

Dominus Ambrosius Golss de Bobingen Augusten(sis) diocesis nuper expeditiv literas absens ut capellanus substitutus in Peffenhausen, nunc ^a comparuit personaliter et novas literas expeditiv tamquam cooperator in Hatzkofen, nunc dedit X cr(eutzer).

a) danach at durch Streichung getilgt.

Jovis VI. aprilis post Iudica

399 Otterbach ^a

Dominus Conradus Felix de Prudreching prope Augustam eiusdem diocesis, ibidem ordinatus anno XXIII, intravit Rat(isponensem) diocesim non coartatus ^b, neque interrogatus de literis admissionis, pro nunc capellanus primissarius substitutus ad altare et capellam sancti Leonhardi extra opidum Rotenburg, de collacione principis loci, si census essent gengig ^c, singulis annis communibus haberet XX fl. et circiter ^d ut fertur ipse autem nescit ^d, non habet domum sed conducere ^e, admissus si plebanus loci constituit ^f ipsum esse presbyterum ut asserit legitime ordinatum.

a) darüber am linken Seitenrand von Texthand Rotenburg b) o aus a verbessert c) davor in valorem durch Streichung getilgt, danach ut durch Streichung getilgt d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) danach sed dedit durch Streichung getilgt f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

400 Sanspach

Dominus Achacius Ziegler de Aichach presbyter Augusten(sis) diocesis vicarius parochialis ecclesie sancti Petri in Sanspach, de collacione abbatisse in Geysenfeld, pastor dominus magister Michael Knab de Ingolstat, dat in absencia quadraginta octo fl., incorporacionem abbatisse in Geysenfeld^a XVI scaffas^b, II lb. Rat(isponensium), XII fl. pro advocacia et venatoribus, V fl. pro vectura vini, VIII ß, X^c W(ienensium) cathedratium.

a) davor irrtümlich zweites in b) fehlt Angabe der Getreideart c) fehlt Angabe der Währungseinheit.

401 Volckenswant

^aAffuit debito tempore cum domino plebano in Rotenburg et vicario in Wald prout ipsi fidem^b fecerunt in confirmacione decani videlicet domini Danielis in Rotenburg facta die XIII. septembris anno etc. XXV^{to a}.

a) der ganze Eintrag ist durch von rechts oben nach links unten gehende Diagonalstriche getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen ut supra habetur.

Post rationem ^ade tribus integris et hoc medio folio ^a1526 III. martii

402 Sanspach

Magister Caspar Mayr de Babenhausen Augusten(sis) diocesis presbyter provisor et administrator ecclesie Sanspach usquedum dominus Achacius Ziegler absolvatur et restituatur ab irregularitate.
VI.^b iunii dominus gratis dedit.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) davor dedit X cr(eutzer) durch Streichung getilgt.

1527 4. ianuarii

403 Andermanstorf

Dominus Joannes Mayr de Mospurg Frisingen(sis) diocesis admissus ad curam animarum ibidem regendam uti vicarius assumptus ad annum presentem.

p. 103 Welchenperg nunc Tegernpach

404 Weyhenmichel

^aMichael Tröppl de Viechtach^b vicarius in Pebrach, de collacione Nideraltach, dat XXV fl. absenciam in subsidium^c vicarii in Amprugkh IIII ½ fl. ^a.

a) der ganze Eintrag ist durch fünf vertikale Striche getilgt b) danach plebanus durch Streichung getilgt c) danach dat durch Streichung getilgt.

405 Saldental

Dominus Jo(hannes) Behn(er) de Landshut presbyter Fris(ingensis) diocesis capellanus altaris sancti Stephani in monasterio Saldental, de collacione principis Ludovici, habet^a L fl. singulis computatis, non^b habet domum.

a) danach XXX durch Streichung getilgt b) danach dedit durch Streichung getilgt.

406 Saldental

Dominus Georgius Dursswegkel presbyter^a Saltzburg(ensis) diocesis capellanus altaris trium regum in capella beate virginis in ecclesia Saldental, valor XXVIII fl., non habet domum Georgius de Preysing.

a) danach Fris(ingensis) diocesis durch Streichung getilgt.

407 Ergolting

Dominus Georgius Franpeck de Ergolting^a presbyter Rat(isponensis) diocesis^a capellanus^b in ecclesia parochiali^b sancti Petri in Ergolting^c, non habet deputatum altare, et altera vice in ecclesia beate virginis in eadem villa, habet XXIII lb. W(ienensium), habet ½ lb. W(ienensium) exponere pro censu de domo quam de propriis suis bonis edificavit et dicavit beneficio, collatores abbatissa et conventus in Saldental, dicit quod rustici habeant ius nominandi sed abbatissa presentandi.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen c) danach et et cum filiali Weimichl durch Streichung getilgt.

408 Sancti Nicolai [Landshut]^a

Dominus Petrus Moßhaimer presbyter Fris(ingensis) diocesis substitutus^b capellanus altaris sancti Wolfgangi in ecclesia filiali sancti Nicolai parochie^c Ergolting verus rector Georgius Schrecker, nihil dat in absencia, habet XXVII fl. et propriam domum, habet paratam pecuniam in censibus, de collacione domine abbatisse et conventus.

a) Or. fehlt Ortsangabe, sinngemäß ergänzt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

409 Essenpach

Dominus Johannes Roll primissarius in Essenpach parochie Althaim, dominus vicarius examinavit illum, alia non audiui.

410 Althaim

Althaim magister Leonh(ardus) Flitzinger presbyter Frisingen(sis) diocesis futurus cooperator.

411 Althaim

Dominus Erhardus Plumtaler cooperator in Althaim presbyter Pat(aviensis) diocesis venit forte ad XXX fl. singulis computatis et tabulam.

412 Altdorff

Dominus Johannes Puhelmair de Dorffen Frisingen(sis) diocesis^a cooperator divinorum futurus in Altdorff credit sibi sallarium cessurum XXIII fl. ad summum, ita enim specificatus est et mensam sine potu.

a) danach capellanus durch Streichung getilgt.

413 Altdorff^a

Johannes Schyrkoffer ex Landshut Frisingen(sis) diocesis vicarius in Altdorff verus plebanus est Jo(ann)es Lesch, pensionata domino Jo(hann)i Mang Augusten(sis) [diocesi]^b in 48 fl., dat in absencia^c 52^d Lesch, I lb. venatoribus, habet in censibus 16 fl., terciam partem in decimis et curiam widem, unde communibus annis percipit 100 scaffas frumentorum, alia accidentalalia computat ad 40 fl., habet duos cooperatores et unum capellanum quibus nihil dat preter mensam sine potu, collator est reverendissimus, est parochia in omnibus bene edificata.

a) am oberen Seitenrand übergeschrieben, da der linke Seitenrand für diesen und den folgenden Eintrag die Intitulatio einer von Generalvikar Luchs ausgestellten Urkunde aufweist: Matheus Luchs utriusque iuris doctor ac reverendissimi domini administratoris ecclesie Ratisponen(sis) et iste spiritualibus vicarius generalis notum facimus inspectoribus presentem universi N. N. dilectus nobis in Christo dominus, s. a. Einleitung S. 29 b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) danach granis scaffas durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Währungseinheit.

414 Altdorff^a

Simon Schlüssel de Dorffen Frisingen(sis) diocesis cooperator in Altdorff habet ut credit de suo statu 25 fl. cum mensa apud plebanum et habitacionem, non fuit ante admissus in diocesi, dedit duplum.

a) über der Zeile übergeschrieben, s. a. Nr. 413 Anm. a.

415 Altdorff^a

Johannes Praytinger ex Landshuta Frisingen(sis) diocesis cooperator in Altdorff habet de statu suo 30 fl. cum mensa^b et habitacione in parochia cum plebano.

a) Or. fehlt Ortsname in Überschrift, sinngemäß aus dem Text ergänzt b) danach apud durch Streichung getilgt.

416 Kirchperg

Martinus Roperger ex Dorffa Frising(ensis) diocesis^a cooperator in Kirchperg habebit de suo statu 17 fl. ^bcum dimidio^b, cum mensa et habitacione apud plebanum in parochia.

a) danach sacellanus durch Streichung getilgt b) so Or.

417 Glaym

Georgius Paur plebanus in Glaym, patrona beata virgo, collator princeps Ludovicus Bavarie, est pensionata in X fl. Walthasaro Stapff in Monaco, habet unam filialem annexam Pangratzenglaym, habet^a communibus annis circiter 90 fl., I fl. venatoribus.

a) danach circiter durch Streichung getilgt.

418 Ergolting

Bernhardus Schilher de Gertz n vicarius in Ergolting verus pastor doctor Leo Lesch, de collacione abbatisse in Saldental, dat in absencia 50 fl., 10 fl. venatori-

bus, in quadragesima II gerichtsmal pro II lb., habet census 18 fl., 25 d(enarios) W(ienensium), ex anniversariis XVII fl., oblaciones X fl., in frumentis ex curia widm habet 18 scaffas, est maxime gravatus in absencia.

419 Hohentann

Wolfgangus^a Faber ex Wattenpach Rat(isponensis) diocesis cooperator ad annum futurum in Gundelkofn, modo cooperator in Hohenthan, habuit de suo statu vix 24 fl. cum mensa et habitacione apud plebanum.

a) Or. Wolfgangus.

p. 105

Weyhenmichel^a

420 Essenpach

Johannes Rhell de Mainburg Ratisponen(sis) diocesis provisor^b in Essenpach misse sancti Sebastiani, verus possessor est Jo(hann)es Lueger plebanus in Mettenpach, dat in absencia V fl., habet in corpore XXVI fl., I sch(aff) korn traid.

a) von Texthand in der Mitte des oberen Seitenrandes übergeschrieben b) von Texthand über durch Streichung getilgtem capellanus übergeschrieben.

421 Hohentann

Dominus Leonh(ardus) Sartoris de^a Essenpach cooperator in Hohentann XII fl. habet aut vix XIII fl., ad annum futurum in Kirchperg.

a) danach Nater durch Streichung getilgt.

422 Ibidem [Hohentann]^a

Dominus Stephanus Haderspeckh de Hohentann non habet statum aliquem propter infirmitatem.

a) Ortsname sinngemäß ergänzt.

423 Saldental

Dominus Wolfg(angus) Kraus capellanus in Saldental capellanus altaris sancti Eligii, dedit cedulam^a et excusatus per^b Kargl recipit literas, de collacione ducis, valor^c LX fl.^c.

a) danach per durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

424 Saldental

Dominus Johannes Scheugker capellanus sancte Katharine in Saldental, de collacione abbatissa X^a lb. d(enariorum) R(atisponensium) et non ultra, ita rettulit excusavit absentem Wolfg(angum) Kärgl, recipit literas.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

425 Saldental

Dominus Christoferus Stetner altaris sancti Thome Saldental, de collacione ducis, habet L fl. et ultra^a deficit in visu, idem Kergl excusavit illum^b, recipit literas.

a) davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

426 Saldental

Dominus Emerammus Reichenpach capellanus sancti Benedicti in Saldental, de collacione abbatisse XXII fl. et non ultra, pauperrimus similiter excusatus^a recipit literas.

a) davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

427 Althaim

Dominus Petrus Weinzurl de Althaim cooperator ibidem habet ibidem de statu^a XXVIII fl. singulis computatis.

a) danach XXX durch Streichung getilgt.

428 Hohentann

Georgius Mäkel de Landaw Patavien(sis) diocesis vicarius in Hohentann verus pastor Sigismundus Holtzer dedit cedam in qua sua omnia continentur.

429 Hohentann

Christofferus Kuemrlen ex Maynham^a Aysteten(sis) diocesis cooperator divinorum in Hohenthan ad futurum annum, habet XII fl. R(atisponensium) cum mensa et habitacione.

a) vgl. Nr. 383.

430 Siespach

Dominus Laurentius Selssl de Aschau Chiemen(sis) diocesis capellanus altaris sancti Petri et Pauli in parochiali ibidem, de presentacione Kärgl^a in Siespach et Furt, habet undique XXVIII fl. videlicet XX fl. et III ½ scaffas bladorum.

a) danach ibidem durch Streichung getilgt.

p. 106

431 Furt

Dominus Johannes Mayr de Siespach capellanus altaris sancti Andree in filiali Furt parochie Eugenpach alias Altdorff, de presentacione Georgii Kärgl de Siespach, habet XXIII lb. W(ienensium) singulis computatis, habet enim decimas quasdam maiores^a et minores in Schatzhofen et alias aliquot census pecuniarum.

a) m aus a verbessert.

432 Siespach

Dominus Georgius Nagel de Purckhaim diocesis Augusten(sis) habet admissio-
nem, cooperator in Siespach, habet XVI fl. et non ultra singulis computatis cum
tabula sine potu.

433 Schatzhofen

Dominus Paulus Keslmair de Altheim plebanus sancti Petri ^a in Schatzhofen ^a, de
collacione Saldental abbatisse, habet communicantes ^b ICX personas, offertoria
ad IIII fl., de una missa X ß W(ienensium) non confirmata, de anniversariis IIII ß
XII ^c W(ienensium), estimat decimas et culturam ad XVIII scaffas ^d quarum VII
consumit domus, ^e si per se colit ^e, vendit IIII scaffas ^d, VII scaffas siliginis, avene
IIII scaffas nunc ita se habet, quia modo non colit suam culturam, sed si haberet
familiam non tot posset vendere, alia sunt in registro decani, venatoribus I fl.

*a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzu-
fügen b) danach 100 durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit
d) fehlt Angabe der Getreideart e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen,
durch Verweiszeichen hier einzufügen.*

434 Siespach

Dominus Achacius Mayr de Purckhaim Aug(ustensis) diocesis plebanus sancti
Jacobi, dat familie pro sallario XXIIII fl. in pecunia moneta, habet cooperatorem
in tabula sine potu, altare et omnia accidentalibus communibus annis ad X fl. aut
vix, estimat omnem valorem ad LXXX fl., de quibus etiam XVIII fl. pro incor-
poracione capellanis castri ^a in Landshut ^a, alia habentur in registro domini
decani.

a) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

435 Weyhenmichel

Dominus Petrus Puchau ^a presbyter Bambergen(sis) diocesis plebanus, dedit
suum registrum, non habet cooperatorem, estimat altare etc. X fl., habet VI ß ^b
communicantes, habet vix LX domos singulis computatis, quando ipse coluit
suos agros, habuit communibus annis de illis ^c et de decimis ^c XXXVI scaffas ^d,
nunc non colit propter famulos et habet ^e XXI scaffas ^d ad vendendum, estimat
valorem LXX lb. W(ienensium) vel 80 fl., nunc ^f non habet equos et famulos pro
eisdem et nihilominus dat famulis XV fl. in parata pecunia.

*a) danach de durch Streichung getilgt b) ß (Schilling-)Zeichen für 30 Stück c) von Text-
hand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen d) fehlt Angabe der
Getreideart e) danach XXV durch Streichung getilgt f) davor nunc in durch Streichung
getilgt.*

436 Neunhausen

Dominus Johannes Ascholtzhauser de Yfenkofen Rat(isponensis) diocesis vica-
rius in Neunh(ausen) ^a sancti Laurentii, de collacione sancti Emmerami Rat(is-
pone), absencia Jo(hanni) Koch XXIIII fl. et curam cum absencia solus vicarius ^b,
pastor vult edificare sicut constat domino decano, habet II lb. W(ienensium)
widemgult et XII ß W(ienensium) de quadam missa, sed non est perpetua stat in

arbitrio laicorum quamdiu velint solvere et tenere illam missam, oblationes estimat ad VI fl., non habet cooperatorem, de decimis et cultura^c dotis, de qua colenda dat XV fl., habet communibus annis XVIII vel XX scaffas^d, de quibus nunc habet vendere XVII scaffas^d quia nunc parvam habet familiam, alia vide in registro decani, estimat ad LXXII fl.

a) danach de durch Streichung getilgt b) danach überflüssiges erstes pastor durch Streichung getilgt c) danach quam locacio ad durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart.

437 Saldental

Dominus Andreas Schirkofer capellanus unus ex 4^{or} principis altaris sancte Katharine, non habet domum propriam, dat III fl. W(ienensium) annuatim domine abbatisse pro pane et vino et cera ad altaris ministerium et sacrificium, est infirmus quilibet ex illis 4^{or} capellanis habet XVI scaffas siliginis et avene et XIII fl., de collacione principis, infirmus excusatus per^a cominum decanum.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

Pauli conversionis

438 Althaim

Dominus Johannes Schirmpeckh de Altheim vicarius ecclesie sancti Petri, de collacione capituli Rat(isponensis), habet tres filiales Essenpach beate virginis, Myrskofen beate virginis et^a Artlkofen sancti Michaelis, capellas sancti Andree in Stepach, Essenpach in monte sancti Wolfgangi, sancti Egidii in Niderwatenpach et sancti Martini in Oberwatenpach et sancti Johannis evangeliste in Vngspach, sancti Johannis^b evangeliste in^c Prugkpach et sancti Othmari in Petenkhofen et omnium sanctorum in monte Mirsskofen.

Habet duos cooperatores quibus dat tabulam sine potu, communicantes XI^c, XXI fl., I fl. W(ienensium) in certis censibus de ecclesiis et uno predio widemgut, estimat alia accidentalialia ad XXX fl., habet singulis annis communibus XX scaffas tritici, XV scaffas siliginis, avene X scaffas, ordeï XV scaffas de decimis et cultura, hoc anno sic habuit sed suo videri malum annum habuit, potest fortem vendere XV scaffas tritici, X scaffas ordeï, de illis dat incorporacionem X lb. d(ena-riorum) R(atisponensium), absenciam LX fl., I centenarium R(atisponensium), absenciam LX fl., I centenarium segiminis, venatoribus X fl. W(ienensium) et quando vocatur ad scharberch interdum cum toto curru sed frequentius medio curru XXXV fl. minus I fl. W(ienensium) in parata pecunia.

a) danach Ortl durch Streichung getilgt b) danach verschriebenes evangeliste durch Streichung getilgt c) danach Parckstain durch Streichung getilgt.

439 Altdorf

Wolfgangus Fueß de Rhor provisor misse non confirmate beate virginis in Altdorff de qua habet 18 fl. de vitricis ecclesie et mensam apud plebanum in parochia, habitat etiam cum plebano, admissus.

440 Sancti Nicolai [Ergolting]^a

Dominus Georgius Rider presbyter Fris(ingensis) diocesis habens literas illinc

boni recessus, provisor in sancto Nicolao ad Ergolting excusatus per Wolf-
g(angum) Kargl, rexit etiam curam animarum in Fris(ingensi) diocesi^b.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text ergänzt b) von Textband unter der Zeile nach-
getragen.

1526 XVIII. februarii

441 Althaim

Dominus Petrus Kalteys(e)n de Landshut Frisingen(sis) diocesis presbyter
admissus per dominum vicarium ad statum cooperatoris in Althaim.

21. februarii [1526]^a

442 Altdorff

Dominus Bartholomeus Mayr de Wasserburg Fris(ingensis) diocesis, Frisinge
ordinatus anno 1525, nunc in Altdorff cooperator admissus.

a) Or. fehlt Angabe der Jahreszahl, aus dem vorhergehenden Eintrag erschlossen.

p.115

443 Westenkirchen^a

^bItem wen das grest feldt mit harten traydt, mit fandt steht vnd wen ain guts jar
ist, so erpaut ain vicarius auff dem widn 50 schaff korn vnd waytzn, das hat mir
gsagt basel Bauman, der des Spiegels knecht ist gewesen VII jar.

Aber wen das grests feldt nit wol aussgibt, so reifft etwan XXXV schaff auch
XXXX zu zeitten.

Item mer XII schaff harts trayds als sachen treschen, djent man in stark, es schlag
hagel oder schaur, es stehe wies wol auff dem feldt item IIII schaff waitz, item
IIII schaff korn, item IIII schaff habern.

Item XX schaff korn vnd waitzn aus dem zehent, wens das gross feldt mit harten
traidt steht, item XXV schaff mag auch wol tragen, wens wol ausgibt.

Item XX schaff habern ond gersten vom widem vnd vom zehent, den man holt in
den städln zu gmainen jarn, das man sich erfengen bei dem vicarius zu Dinglfing.

Item der ^c Hans Spiegel vicari vazierend zu Adorff bei Lantzhut, dat^d VII irn zu
Westen, vicari ist gewest, hat mir gesagt wen das das grass mit fruten wendt steht
vnd wol gewedtm so hab einer allerlay waidt hundert schaff.

p.116

Aber zu gmaine jar^e schetzt ers bey LXXXX schaff.

Item wen das klainst feldt mit harten traidt steht vnd gan vbel gewerdt so wirt
achtzigck schaff allerley werdt.

Item mer das ein immer ingelt XV fl. von den jartagen vnd widn gilt.

Item mer hab bey V hundert comunicanten.

Item mer hab ich gehabt der tzwei jar alle jar bey VIII fl. ^f in dem peichtgelt, das
mir allein pleibt von dem volck vnd hab von kainns menschen nit mer begert den
was man mir gern geben hat.

Item alle hohe fest zu opfern II fl. aber an dem ostertag hab ich gehabt XIX fl.

Item in die palmarum, in die^h resurrectionisⁱ et parvocrucis^k de personis commu-
nicatis III fl.

Item an den dreien vnser frauen tag annunciacionis, assumptionis, nativitat^s
½ fl. vnd etliche d(enar) vnd offft ½ lb.

Aber in die purificationis II fl.

Item ain pfarrer hat I jar von der gedechtnuß, die er helt am suntag II fl. auff missa.

p. 117 Item omni angaria gewonlich alweg XX k(reutzer) vnd XXII k(reutzer) hab ich alweg gehabt die II jar.

Item vor dem sterben find ich in dem alten register, das ain vicarius an den hohen festen ½ fl. mer gehabt den ich die II¹ jar.

Item alle tzwelff potten tag hab ich gehabt bey VIII k(reutzer).

Item 30 d(enar) Lantzhut(er) von raittung zu Westen für^m mein müheⁿ.

Item zu obern Linthart auch XXX [denar]^o W(ienensium) für mein mühe.

Item zu Höhkirchen auch 30 [denar]^o W(ienensium).

Item zu Elmpach XXX [denar]^o W(ienensium).

Item zu Gerbach XXX [denar]^o W(ienensium).

Item mer XL^p d(enar) von Höhkirchen pro laboribus in patrociniis.

Mer II stoxen in die Martini, die dedicationis alle jar.

Item von der stoel, die mir allein zughort hat, der caplan geben dem pfarrer für seinen Tayl I fl.

Item der gsel, der gibt alle jar dem pfarrer ab gern für seinen tail opffer I fl.

Item in die animarum I lb. W(ienensium).

Item de omnibus dedicationibus I fl.

Item in die Katharine IIII k(reutzer).

p. 118 Item IIII fl. sindt werdt die knechtswerk, I für V h(eller) angeschlagen.

Item I fl. in dedicationibus de me memoria gehabt.

Item der zehent kâß sindt I fl. wol werdt.

Item zehent gans sind ½ fl. werdt^p vnd pesser.

Item zehent lâmpl, fârk1, hen si auch fl. wol werdt.

Item zehent han vnd zehent hanff vnd^q preu rait ich nit.

Item wen I person stirbt so hab ich^r XV k(reutzer) von remedio vnd nit mer.

Item XV d(enar) Lantz(huter) von dem seel ampt.

Item von der vigili VIII k(reutzer).

^s Item ich hab alle sach summiert alle jar^t an alle zu stendt wie ers da findt in die zettel^s.

Item ich hab alle sach zusammen geraidt vnd sumiert was der ain pfarrer hat von dem volck in^u gutt vnd gelt wol werdt thut die summa LXII fl. an die alle^v opfer do werd auff den grebnußen vnd jartagen, auch in patrociniis et de mulieribus communitatis ad perpetuum et sine omnibus remediis^w.

Item vnd an alles traidt^x.

p. 119 Item was Ausgaben der pfar.

Item LXIII fl. die absentz.

Item V lb. R(atisponensium) das vogcktey gelt.

Item III lb. W(ienensium) jeger gelt.

Item X ß (Wienensium) probstey gelt gen Nidermünster.

Item II richter mal dar für ain pfarrer gern IIII fl. ^y geben solt.

Item das weingfert von Kelhaim gehn München dar für ich geben hab das erst jar II fl., das ander jar VIII fl., das drit jar hat mein vicari geben VI fl. V ß.

Item mer IX ß rate cathedralicum^z.

Item ain vicari muß geben alle jar II lb. W(ienensium), dem bischoff pro auctoritate et pro absentia pastore.

Item der jartag gehn Kelhaim kost in alle jar ½ lb. W(ienensium).

Item wen ain krieg ist muß der pfarrer haben II^{aa} roß vnd ainen halben wagen vnd

bestellen ainen knecht dartzu, vnd der pfarrer von Schirling auch so uil.
Item vor XIII jarn hat mein pfar nur VIII fl. zu steur geben.

p. 120

^{bb} Wesstenkirchen parochie status per dominum pastorem ^{bb}. ^{cc} In defectum vicarii si ille minus diligenter retulisset. XXI. februarii huc missus ^{cc} ^b.

a) Ortsname auf p. 113 von Hand des 19. Jahrhunderts b) von zeitgleicher Hand auf einem 32 x 11 cm gefaltetem Doppelblatt, das nach 112 eingeklebt ist, nachgetragen c) danach her durch Streichung getilgt d) davor hat mir gesagt durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) davor als ostertag vnd durch Streichung getilgt h) ursprünglich zusammengeschriebenes indie durch Schrägstrich getrennt i) fehlt Kürzungsstrich k) so Or. l) danach die durch Streichung getilgt m) f aus p verbessert n) danach zu ober auch 30 d(enar) Lantz(huter) durch Streichung getilgt o) Or. fehlt Angabe der Währungseinheit, sinngemäß aus dem Vorhergehenden ergänzt p) w aus f verbessert q) n aus t verbessert r) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen s) der ganze Eintrag ist durch von links unten nach rechts oben gehende Diagonalstriche getilgt t) von Texthand über der Zeile nachgetragen u) i aus v verbessert v) von Texthand über der Zeile nachgetragen w) danach wird durch Streichung getilgt x) überflüssiges Schluß-s durch Streichung getilgt y) danach gern durch Streichung getilgt z) fehlt Kürzungszeichen aa) darüber von Texthand de 30 bb) auf der Rückseite umgekehrt in Buchschrift cc) in Kursivschrift von Hand, welche die meisten Einträge des Protokolls fertigte.

p. 121

Salach

444 Dominus^a Georgius Wagner vicarius rettulit iuxta cedulam specialem, non est astrictus de locacione ostendenda, nota^b absolucionem pro utriusque^c.

a) davor am linken Seitenrand L b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) Or. fehlt sowohl am linken Seitenrand als auch Text Ortsangabe.

445 Hofdorff

Hofdorff dominus Alexius Schilher presbyter Rat(isponensis) diocesis plebanus dedit cedulam status sue ecclesie.

446 Ottri(n)g

Christofferus Kranwitter diocesis Patavien(sis) vicarius in Ottring, plebanus dominus Jo(hann)es Koch, de collacione principis Ludovici, in absencia 52 fl., venatoribus II fl., habet unum cooperatorem, sex ecclesias annexas scilicet Deching, Kungisaw, Weyer, Schondorff, Thurthenning, Mossthening, que habet sepulturam, habet census fixos et anniversarii XXV fl., habet circiter 50 scaffas frumenti, oblaciones circiter 19 fl., conqueritur quod venatores eum molestent ultra concordiam duorum fl., conqueritur etiam maxime super cervos et alia, dedit duplum.

447 Salach

Dominus Leonhardus Rothauser de Trufft(er)n Patavien(sis)^a diocesis ad dimissorum Rat(ispo)ne ordinatus, habet ad X^b in certa pecunia, accidentalia estimat ad V fl. cum tabula sua.

a) davor Pap durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit.

448 Holtztraupach

Dominus Jacobus Talhaimer de^a Peffenhausen plebanus in Holtztraupach, de collacione nobilis Georgii Pintzinger, habet XVI scaffas^b de cultura et decimis habet autem parum de decimis vix sex plaustra, que faciunt ad III scaffas^b, nullum fixum censum in pecuniis, sed tantum altare et stolam ad IIII fl., nihil expedit nisi cathedraticum et auctoritatem, sed familie XV fl. in parata pecunia et ipse semper est cum dietariis tritulando etc. quia vix vivit pro inopia.

a) danach Holtz durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart.

449 Wesstenkirchen

Dominus Joh(ann)es Kleybl de Pfreimbd cooperator divinorum in Westen habet XX fl. et non ultra.

450 Geyslhoring

Dominus Wolfg(angus) Ortmaier de Geyslhoring cooperator ibidem habet per annum singulis computatis ad XX fl.

451 Westenkirchen

Dominus Christofferus Lurtz de Herbertzhofen Augusten(sis) diocesis cooperato in Wessten habet de statu nescit quia post pascha venit illuc sed specificatus est de XX fl.

p. 122

452 Moßtann

Hieronymus Propheit de Amberga socius ibidem communibus annis et singulis computatis XXVIII fl. habet pro salario.

453 Metenpach

Dominus Johannes Liger de Essenpach rector ecclesie parochialis sancti Dionisii, de collacione Superioris Monasterii, nullam aliam sepulturam nisi capellam sancti Viti in Veitsperg, ad unam personam, dedit olim dum erat ipse vicarius XXIIII fl., sperat etiam si ipse locaret, tantum inde posse habere pro absentia, reverendissimo de novalibus VI fl., nullum censum zu stifften, sed de ecclesia pro missis et anniversariis III f. vel circiter non computavit, XXIIII scaffas^a aliquando plus usque XXVIII.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

454 Haindling

Dominus Stephanus Neymair capellanus medii^a altaris beate virginis^b im Stain nuncupati sub parochia Hainspach, de collacione sancti Emmerami Rat(ispone), taxatum ad XXXVI fl., habet enim XIIII scaffas bladorum mesure Straubing(ensis) et VII fl. III ß W(ienensium)^c, impetitur a quodam^d plebano in Camer, item V fl. pensionem petit Wirttenberg(er) Georgius cui^e dedit per unum annum

nunc est sibi inhibutum et arrestata etiam auctoritate ordinaria quia debet residere personaliter et edificare domos^f colonorum freysassen.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach b(eate) alias durch Streichung getilgt c) danach item pensionem qui durch Streichung getilgt d) danach n, möglicherweise für enim e) davor de durch Streichung getilgt f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

455 Pfaffenberg

Dominus Jacobus Odenwerder de Swaingdorff plebanus ecclesie sancti Petri et Pauli, de collacione officialis capituli Rat(isponensis), dicitur quod olim dedit XII fl. pro absencia, nullam aliam filialem, non habet agros neque prata^a, habuit hoc anno de decimis VI^b in toto, VII ß de ecclesia minus X d(enarios) R(atisponensium), XII d(enarios) de quodam agro, I fl. de fraternitate, XVIII gr(ossos) de III anniversariis, IIII ß W(ienensium) censum de^c garten^d, est quasi capellanus, solum vivebat de oblacionibus sed nunc nihil quasi^e.

a) danach habet durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) danach q durch Streichung getilgt g) danach d-Zeichen für denarius anschließend estimat durch Streichung getilgt.

456 Westenkirchen

p.123 Dominus Eras(mus) Aman de Eugenpach vicarius ecclesie beate virginis, de collacione Inferioris Monasterii, habet sepulturas III alias videlicet Oberlinthart sancti Johannis baptiste, Oberelmpach sancte Crucis et Gerbach sancti Wolfgangi, capellas Niderelmpach^a, alia in Häkirchen sancti Sixti et omnium apostolorum^b in Niderlinthart, non manebit hic ad futurum annum, dedit pro absencia LXIII fl., duo prandia VIII fl., IIII^c lb. d(enariorum) R(atisponensium) vogtei, venatoribus IIII^d lb. W(ienensium), weingellt VI fl., V ß W(ienensium), X ß W(ienensium) obligii ad Inferioris Monasterium, curam et absenciam solus^e redemit, famulis XXVI fl. in parata pecunia, habet duos cooperatores in tabula. Habet VIII ½ fl., VII scaffas^f minus 9 metz^g certi census, XLV scaffas^g undique hoc anno quia minor campus et male cultus, XX fl. estimat altare, potest forte vendere XX scaffas tritici et siliginis^h.

a) danach sanctorum apostolorum durch Streichung getilgt, das am linken Seitenrand von Texthand nachgetragene sancti Egidii sinngemäß hier einzufügen b) danach alia durch Streichung getilgt c) davor XII fl. durch Streichung getilgt d) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Salach e) davor facit durch Streichung getilgt f) fehlt Angabe der Getreideart, danach et durch Streichung getilgt g) fehlt Angabe der Getreideart h) vgl. Nr. 472.

457 Obernkolnpach

Dominus Thomas Slauch capellanus capelle sancti Thome in castro ibidem de Ottonis Zeng(er), estimat fructus ad XXIII lb. W(ienensium) singulis computatis.

458 Hoffdorff^a

Dominus Jo(hannes) Swindkirch(er) de Swindkirchen Frisingen(sis) diocesis cooperator in Hofdorff, habet XXIII fl. singulis computatis.

a) erstes ff aus pp verbessert.

459 Martinspuch

Dominus Georgius Weiß de Eyting Fris(ingensis) diocesis plebanus in Martinspuch sancti Martini, de collacione reverendissimi, pensionata domino Laurentio Pyrner in X aureos, I scaffam siliginis capellano in Dinglfing sancte Magdalene, X ß W(ienensium) venatoribus, habet fixorum^a XIII fl. de fixis censibus et anniversariis, oblationes ad VI fl. estimat, XXIII^b scaffas bladorum de decimis et cultura, potest VI scaffas^c vel VIII vendere, XXII fl. famulis et famulabus, Pyrner resignavit sibi ecclesiam, unam filialem sancti Georgii, VI capellas, habet unum cooperatorem.

a) danach XV durch Streichung getilgt b) danach fl. durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart.

460 Ascholtzhausen

Dominus Paulus Herman de Nidernaich Rat(isponensis) [diocesis]^a vicarius domini Sebast(iani) Zollner ecclesie beate virginis, de collacione sancti Johannis^b cui incorporata in XVIII fl., IIII ß W(ienensium), absencia XV fl., venatoribus XII ß W(ienensium), curam et absenciam solus, habet socium in divinis, ecclesias filialem sancti Martini in Vpfkofen, aliam sancti Vlrici in Puechhausen, capellas sancti Martini in Oberhaselbach, sancti Georgii in Niderhaslpach, habet XXI ½ fl., XXXII ½^c W(ienensium), XXXVIII scaffas^d bladorum singulis computatis, habet vendere tricity et siliginis XVIII scaffas, dedit cedula, habet locationem coram me factam hoc anno ad 3 annos^e.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) Kollegiatstift St. Johann in Regensburg c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach überflüssiges I e) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

461 Veitspuch

Dominus Leonh(ardus) Mullner de Aw Rat(isponensis) diocesis vicarius domini Jo(hannis) Funckh ecclesie sancti^a Viti ibidem, de collacione sancti Pauli Rat(ispone), unum cooperatorem, unam filialem in Weng beate virginis, aliam in Dornwang sancti Martini, tres^b capellas sancti Leonhardi in Perg, sancti Petri in Huntzelbach et Hermstorff sancte Barbare.

p. 124

Habet in censibus XIII ß W(ienensium) minus X^c W(ienensium), habet de ecclesiis XVI fl. pro missis institutis^d, I lb. W(ienensium) de anniversariis, de altari proveniunt X fl. vix communibus annis habet XXX scaffas^e, ultra X scaffas^e non potest^f vendere, habet etiam decimas in aliquot vineis, habuit hoc anno 9 urnas. Absencia XXIII fl., venatoribus XII ß W(ienensium), auf die strass ad protegendum IIII ß W(ienensium)^g, curam et absenciam solus.

a) danach O durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem duas übergeschrieben c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach altare durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Getreideart f) danach i durch Streichung getilgt g) danach dat durch Streichung getilgt.

462 Salach

Hermannus Altenpurger de Vochburg capellanus in Salach domini decani ibidem, habet in pecunia X fl. et 5 fl. in accidentalibus, mensam et habitationem cum decano.

463 Tunting

Johannes Luppurger ex Tuntting pastor ibidem, de collatione principis Ludovici Bavarie, dat venatoribus XII ß W(ienensium), vogtey IIII fl., 60 d(enarios) W(ienensium) et sex rechtmal computat ad sex fl., tenetur habere cooperatorem cui nihil dat preter^a mensam, habet non ultra 80 fl. omnibus computatis.

a) *danach cooperat(or) durch Streichung getilgt.*

464 Martinspuch

Johannes^a Gundelwen de Erding Frisingen(sis)^b diocesis cooperator in Martinspuch habet viginti fl., mensam et habitacionem cum plebano.

a) *davor Salach* b) *fehlt Kürzungszeichen für die Endung.*

465 Hainspach

Georgius Senfft de Pinckhofen cooperator divinorum in Hainspach, habet de statu non ultra 16 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

466 Geyselhoring

Erasmus Gebhart ex Straubing plebanus sancti Petri in Geyselhering, collacione dominorum de capitulo incorporata pro octo talentis Rat(isponensium) ad altare sancti Willibaldi in summa ecclesia, daret in absencia 36 fl., habet unum cooperatorem cui nihil dat preter mensam, habet in frumentis 50 scaffas, alias omnibus computatis 22 fl.

467 Hermstorff

Vlricus Graff de Landaw Patavien(sis) diocesis caplanus altaris sancte Barbare in Hermstorff, de collacione nobilium Huenßdorff, habet omnibus computatis 28 fl., domum ruinosam promisit se restauraturum.

468 Salach

Dominus Wolfgangus Veltkircher de Althaim cooperator in Salach dictus Mettinger, habet XVIII fl. inter quos V fl. certi census.

369 Leublfig

Dominus Johannes Liechtinger de Geißlhering cooperator, habet vix XX fl.

470 Hyttenkofen

Conradus Koler de Liechtenfels Bamberg(ensis) diocesis capellanus in Hittenkofen altaris beate virginis habet onera annexa predicare in Puchhausen, de collacione domini pastoris in Leubelfing, habet annuatim 35 fl., debet^a dare plebano in Leubelfing II fl. de offertoriis, sed non potest hoc tempore dare, dictum quod nihil det.

a) *b aus d verbessert.*

471 Leyblfing

Bernhardus Gruber vicarius in Leubelfing natus ex Altdorff prope Lanßdhut^a, pastor doctor Georgius Kolb, de collacione capituli Rat(isponensis), est incorporata capitulo pro 46 fl., dat in absencia 50 fl., vogtey IIII sch(aff) waitz, IIII sch(aff) korn, IIII fl. ins renthaus^b prefecto in Lambsperg XII gerichtsmal per annum computat ad 15 fl. etiam VII fl. 4 gr(ossos) eidem prefecto, in frumentis habet circiter 65 sc(affas), 57 fl. census et de anniversariis^c, oblacione et alia accidentalalia computat ad 15 fl., cooperatores habet duos quibus dat nihil preter mensam et habitacionem, edificia sunt edificata, pro famulis cogitur habere 30 fl.

a) so Or. b) danach plebano durch Streichung getilgt c) fehlt Kürzungszeichen für Schlußendung.

472 Stainpach

Wolfgangus Krellinger natus ex Iserhofen Patavien(sis) diocesis vicarius ecclesie sancti Michaelis in Stainpach, pastor Jo(hann)es Schmauß vicarius in Honhaim, de collacione nobilium Fayer, dat in absencia X fl., habet in frumentis circiter 30 scaffas, in pecunia non ultra 8 fl., edificia sunt omnino ruinoso, non manebit ad futurum annum, sed veniet ad Westenkirchen, vide supra in recitatione domini Erasmi Aman de Eugenspach^a, prius in diocesi non admissus.

a) vgl. Nr. 456.

473 Aw

Christofferus Peytzkoffer ex Aw provisor beneficii beate virginis in filiali ecclesia Aw parochie Moßthan, verus [pastor]^a Johannes Aman vicarius in Dingelfing, de collacione Ludovici ducis Bavarie, dat^b II fl. in absencia, habet in corpore 24 fl. et domum bene edificatam, nihil^c dare iussus pro absencia^d.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) danach non habet durch Streichung getilgt c) data durch Streichung getilgt d) vgl. Nr. 482.

474 Grauentraupach

Johannes Schwayger de Grauentraupach vicarius ibidem, plebanus [in]^a Zelern, de collacione nobilium de Rhain, patronus sanctus Pangracius, pensionata in XII fl. decano in Pfaffenmünster, dat in absencia X lb. Rat(isponensium), habet unum cooperatorem, cui nihil dat preter mensam et habitacionem, habet in frumentis non ultra 40 scaffas et 9 fl. de censibus et anniversariis, alia accidentalalia computat ad X fl., est nimis gravata in absencia et pensione, olim dedit 18 fl.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

475 Ibidem [Grauentraupach]^a

Johannes Oberhauser de Seldentall cooperatorem in Grauentraupach de statu habet 17 fl. cum mensa et habitacione.

a) Ortsname fehlt Or., aus dem Text ergänzt.

476 Schirling^a

Johannes Faber de Schirling^b provisor misse sancti Nicolai in Schirling, verus [pastor]^c est Sebastianus Zolner ibidem, dat sibi 15 fl. et mensam, reliquum ipse accipit, verus recitabit ipse nescit.

a) von anderer Hand mit anderer Tinte am linken Seitenrand nachgetragen b) danach cooperator durch Streichung getilgt c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

p. 126

477 Laberweinting

Johannes Molitor de Landaw Patavien(sis) diocesis vicarius ecclesie parochialis sancti Martini in Laberweinting, verus pastor^a Jo(hann)es Meth vicarius in Gertzn, de collacione dominorum de capitulo, incorporata^b duobus capellanis in summo pro VIII lb. Rat(isponensium), in absencia dat 28 fl., habet in frumentis circiter 55 scaffas, census habet sex fl., 71 d(enarios), de anniversariis 2 fl., 88 d(enarios), oblaciones et alia accidentalalia circiter 13 fl., est bene edificata.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) danach cap durch Streichung getilgt.

478 Hofkirchen

Georgius Mulach ex Wegsch^a vicarius ecclesie parochialis sancti Petri in Hofkirchen, verus pastor Laurencius Maushamer, de collacione capituli Rat(isponensium), est incorporata eidem pro XIII fl. et 60^b W(ienensium), pensionata cuidam in Aichstet nescit nomen pro VIII fl., dat in absencia X^c fl., pro advocacia 6 fl., VII viertel korn, 12 ß venatoribus, habet in pecuniis circiter 21 fl., habet communibus annis si esset in esse 40 scaffas^d, dat sibi a manu 25 fl. et mensam, habet edificia ruinosas, arrestata absencia et pensio.

a) so Or. b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) ursprünglich XII, II durch Radierung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart.

479 Ibidem [Hofkirchen]^a

Wolfgangus Hunt prope^b Landshut cooperator divinorum in Hofkirchen, habet singulis^c computatis 25 fl., tabulam et habitacionem cum plebano.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text ergänzt b) von Texthand über durch Streichung getilgt dat über der Zeile nachgetragen c) g aus f verbessert.

480 Tunting

Dominus Johannes Gambser de Werd Rat(isponensis) diocesis cooperator divinorum in Tunting absens sed ad intercessionem Bartholomei Muelich et ad cautionem domini plebani ibidem admissus, habet XII fl. et tabulam sine potu.

VIII februarii anno etc. XXV

481 Salach

Dominus Bartholomeus Kuchner de Turssenreut plebanus in Salach sancti Nicolai alias beate virginis in Häderspach, de collacione abbatisse Inferioris Monasterii cui etiam incorporata in VII lb. d(enariorum) R(atisponensium)^a, dedit olim ad hoc X lb. d(enariorum) R(atisponensium), habet unum cooperatorem et

capellanus in dote quibus dat mensam sine potu preterquam in XL^{ma}, habet duas sepulturas extra matrem videlicet sancti Stephani in Newnhofen et beate virginis in Haderspach, que olim fuit mater, nullam capellam, habet in fixis redditibus X lb. d(enariorum) R(atisponensium), habuit olim X hoc anno VI lb. d(enariorum) R(atisponensium) de oblacionibus confessionalibus remediis non computatis et stola sociis salva.

Habet culturam^b, quam locat cuidam colono pro 3^a parte^b de qua XX scaffas proveniunt pro maiori parte tritici mesure Straubing(ensis) et XXX scaffas^c de decimis eiusdem mesure, cura domestica absumit X scaffas siliginis, III scaffas tritici, VI scaffas avene^d, II scaffas ordei, interea dum fuit provisor et per se coluit^e, estimat omnem valorem ad II ½^c fl., item tenetur dare ecclesie sue ad sacristiam de quibusdam agris et pratis III lb. d(enariorum) R(atisponensium) et XVI d(enarios) R(atisponensium).

a) danach sed minus durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiskeichen hier einzufügen c) fehlt Angabe der Getreideart d) danach et ordeï in circiter durch Streichung getilgt e) danach fuit in durch Streichung getilgt.

p. 127

482 Aw ut supra^a

Dominus Jo(hannes) Aman verus capellanus dicit quod habeat suum beneficium VII scaffas frumenti, census VII fl., LX^b W(ienensium) etiam certi census, habet hortum in quo singulis annis facit coli II scaffas frumenti ad minus sine impensis quia colonus cogitur colere per se sine adiumento impensarum vel expensarum capellani, habet etiam III tagwerch prati proprii^c grass, ir sein aber wol^d vier, er muß ye^e IIII mader haben, hat auff die tzwo mad XVI fuder feni^f, potest sustentare VIII oder 9 rinder fiech, de quibus dat edituos V ß W(ienensium)^g et cogitur luminaria ponere et vinum per se habere et disponere.

Habet etiam satis de pomis et piris obs in dicto horto^h, habet forestum ain grosse holtzwachs.

Item unam vineam vnd ain weinlehen, das hat IIII tagwerchⁱ newn riebⁱ wißmats vnd in yedes feld ain agker bei XL pifang, das lehen hat auch ain hauß, darauff setzt er ain weinzurl, der muß den weingarten pauen, mist^k tragen, erd tragen, darzu dingt er mit im vnd vmb den IIII. oder funften emer secundum quod conventionem facere potest.

Et in summa: er hat den weingartten sambt dem weinlehen^l, davon soll er haben wan es woll stund vnd der weingartten gar fürsich kām^m XL, L, LX urnas^m, er hat auf den weingarten vnd die meß gellegt I^c fl. ad minus.

a) vgl. Nr. 473 b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) fehlt pro-Kürzungszeichen d) danach funffe durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) von Texthand über der Zeile nachgetragen h) von Texthand unter der Zeile nachgetragen k) danach fenum durch Streichung getilgt l) danach soll durch Streichung getilgt m) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

IX. martii

483 Geyselhöring

Dominus Vlricus Jungmair^a de Geyselhöring capellanus altaris beate virginis alias pistorum^b in ecclesia parochiali ibidem, de collacione magistrorum fraterni-

tatis pistorum, habet X lb. d(enariorum) R(atisponensium)^c, non habet habitationem sed conduit ubi potest.

a) Or. ursprünglich Jungwirt, wirt durch Streichung getilgt, mair auf der Zeile angefügt b) danach de durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt.

484 Haindling

Dominus Leonh(ardus) Freylinger de Novoforo Saltzburgen(sis) diocesis hic ordinatus anno 1504 ad dimissorium ut asserit, nunc capellanus altaris sancti Andree in ecclesia filiali beate virginis parochie Hainspach, de collacione sancti Emerami^a Rat(ispone), habet singulis computatis XXXVII fl. quamvis hoc anno non habuit, sed in futurum sperat quia multis annis provisorie inofficiata, unde multum detrimenti sensit, habet domum.

a) so Or.

1526 3. martii

p. 131

Reyspach 1525

485 Marckelkofen^a

Dominus Leonh(ardus) Teubner capellanus verus in filiali^b ^cbeate virginis^c Marckhlkofen sub Frantenhausen sancte Anne, de collacione Fraunberg(er) in Pochsau, singulis computatis XXXIII lb. W(ienensium), ^det 32^e vel circiter W(ienensium)^d, VIII vogt humer den lehenherrn, presbyter Herbipolen(sis) diocesis de Ochsenfurt, Emmeramus de Fraunberg occupat unam hubam et censum velit dare a manu^f, sed capellanus non consentit, factum est circa festum omnium sanctorum, quem alias haberet de huba.

a) am oberen linken Seitenrand übergeschrieben b) davor am linken Seitenrand nachgetragenes sancte Anne durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

486 Franttenhausen

Dominus Jo(hannes) Krapner capellanus altaris sancti Johannis [baptiste]^a et Johannis [evangeliste]^a in parochiali Franttenhausen, collator Emmeramus Fraunberger in Pochssau, XXVII fl. alles eingeschlagen grund vnd agker. Conqueritur contra collatorem quod duos rusticos hab er^b im in der stiftt eingezogen.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) e aus v verbessert.

487 Marckelhofen

Dominus Georgius^a Schmidkofer de Dinglfing ad^b futurum annum capellanus honoris in Dinglfing, pro^c nunc in Marcklhofen cooperator fuit^d.

a) i aus f verbessert b) davor coo durch Streichung getilgt c) daneben am linken Seitenrand von Texthand cras rediet tenetur d) darunter Dominus Jo(hannes) Behner de Landßhut Fris(ingensis) diocesis durch Streichung getilgt.

488 Franttenhausen

Johannes Spieß^a caplanus in Frantenhausen^b in ecclesia parochiali^b altaris sancte Anne, verus possessor est Georgius Pfanzelt cooperator in Gertzen, collatores sunt magister civium et consulatus in Frantenhausen, dat in absencia IIII ½ fl., habet singulis computatis 36 fl., ad futurum annum erit caplanus altaris sancti Georgii in Piburg filialis ecclesie Dingelfing vide in Vilspiburg, prius non^c fuit admissus in diocesi.

a) vgl. Nr. 599 b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen c) danach fuisset durch Streichung getilgt.

489 Franttenhausen

Laurencius Seidel de Jachenhofen Augustensis diocesis caplanus in Frantenhausen domini vicarii, nullos exercet actus curam animarum concernentes, habet a vicario ibidem VIII lb. W(ienensium) et mensam et II lb. a filiali Marckelkofen, VI ß W(ienensium) Frantenhausen admissus ad solum sacrificium altaris, prius non admissus in diocesi, culpam transfundit in vicarium suum in Frantenhausen Vlricus Krabel.

490 Franttenhausen

Vdalricus Krämel de Dingelfing vicarius in Frantenhausen, verus pastor Emeramus^a Zenger, de collacione capituli Rat(isponensis), patronus sanctus Jacobus, est incorporata capitulo pro 42 fl. et 6 ß W(ienensium), dat domino Zenger 80 fl. pro absencia, non habet onera venatorum vel vogtei, habet predicatorem, unum cooperatorem et caplanum, predicatori dat VIII lb. W(ienensium) et mensam, similiter et caplano, habitant in parochia, cooperator habet quartam partem in oblacionibus et alia accidentalibus.

p. 132 In censibus et anniversariis habet 72^b fl., habet communibus annis 80 schaff^c, altare et oblaciones non ultra 15 fl., minores decimas computat non ultra 5 fl. Producet locacionem ante festum purificationis, non est admissus, est etiam penalis propter admissos de alia diocesis.

a) so Or. b) von Texthand über durch Streichung getilgtem 52 übergeschrieben c) fehlt Angabe der Getreideart.

491 Franttenhausen

Andreas Viechpeck ex Dingelfing predicator in Franttenhausen, habet suum salarium ab vicario VIII lb. W(ienensium) et mensam, de anniversariis IIII fl. et singulis computatis^a preter mensam vix habet viginti fl., predicare tenetur diebus dominicis et festivis, tenetur quoque omni septimana legere ad minus quinque missas.

a) ta von Texthand übergeschrieben.

492 Franttenhausen

Johannes Rottnpucher ex Schwindeck Saltzburgen(sis) diocesis primissarius in Franttnhausen, de collacione Ecker in Käpfing, habet in corpore viginti octo fl. et domum, tenetur singulis septimanis legere quinque missas.

493 Mäming

Dominus Egidius Dörndl de Gertzen cooperator in Maming, habet^a XXIII fl.^b communibus annis, tabulam sine potu, nunquam habet potum.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach ad suum durch Streichung getilgt.

494 Obernhausen

Dominus Michael Tieffenpeckh de Erding Fris(ingensis) diocesis capellanus altaris in Reyspach beate virginis, vicarius in Obernhausen beate virginis, de collatione reverendissimi, habet nullum beneficium in illa parochia fundatum, habet duas sepulturas extra videlicet sancti Johannis baptiste in Ruestorff, alteram in filiali sancti Johannis evangeliste in Rorbach, capellas^a Pischelstorff sancti Petri, Haingerstorff sancti Wolfgangi, Egenpach sancti Martini, Allersperg sancte Margarethe, Leutterstorff sancti Georgii et unam capellam in cimiterio ecclesie parochialis^b sancti Nicolai, habet duos cooperatores, habet in fixis et certis censibus de widemgutern, anniversariis et missis ebdomadalibus 25 fl., 4 fl. d(enariorum) W(ienensium), estimat decimas minores ad X fl., oblaciones ad XIII fl., habuit hoc anno XLVII scaffas bladorum^c aliquando plus interdum minus^c, vendendos ultra ea que usus et necessitas rei domesticie absumit, taxavit illos 47 scaffas ad 105 fl.

De quibus dat pro absencia pastori domino Georgio de Wallprunn alias von der Ganns, non habet locacionem, per nunc XV^d annis ibidem vicarius, curam animarum absenciam, II fl. venatoribus, XXXII fl. in parata pecunia famulis et famulabus absque minutis que plura sunt^e.

Domum ruinosam habet per totum, nihil est sibi remissum ratione edificiorum^e reparacionis et conservacionis.

a) danach beate durch Streichung getilgt b) davor sancti durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen d) danach nochmals 15 e) danach per durch Streichung getilgt e) vgl. Nr. 500.

495 Obernhausen

Dominus Frid(ericus) Sternegker de Reyspach cooperator in Obern(hausen), habet de suo statu singulis computatis XXIII lb. W(ienensium), tabulam sine potu.

Absencia^a est arrestata propter edificia ruinosa.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

p.133

496 Egkenfelden^a

Wolfgangus Fuchs ex Sultzpach vicarius^b ad nutum amovibilis capituli Veteris Otingen(sis)^b ecclesie parochialis sancti Nicolai in^c Eckenfelden ecclesia annexa capitulo Veteris Otingen, incorporata eidem capitulo pro octuaginta fl. Rhenen(sium), II fl. pro venatoribus, habet duos cooperatores quibus nihil dat preter mensam et magistrum ludi, habet communibus annis ad ducentos et triginta fl. Rh(enensium), est bene gratus de sua locacione, dicit se in nullo gravatum.

a) am oberen linken Seitenrand nachgetragen, daneben in der Mitte des oberen Seitenrandes Reyspach b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen c) danach sancti durch Streichung getilgt.

497 Herboltsfelden

Bernhardus^a Walckersoder^b de Zel Pataviensis diocesis pastor in Hebratzfelden, patronus sanctus Emeramus^c, collator reverendissimus Rat(isponensis), pensio- nata domino de Wirsperg decano in Aichstet pro viginti fl., etiam impensionata ad curiam Romanam domino Bertoldo Wadaltini, habet unum cooperatorem cui tenetur omnibus festivitibus dare ex offertorii 32 d(enarios)^d et mensam^d, I fl. venatoribus, II schaff waitz ad Eckenfelden principi, famulis 32 fl., habet omni- bus computatis non ultra centum libras W(ienensium), vix remanent sibi pro sua persona 35 fl., est omnino gravatus in pensionibus, interdicte sunt pensiones usque ad meam moderacionem.

a) Bern von Texthand über durch Streichung getilgtem Leon übergeschrieben b) danach de Herboltsfelden durch Streichung getilgt, über oltz von Texthand artz übergeschrieben, durch Streichung nicht getilgt c) so Or. d) von Texthand am linken Seitenrand nach- getragen, sinngemäß hier einzufügen.

Circumcisionis post meridiem

498 Wartt

Dominus Christoferus Water de Reispach capellanus capelle sancte Anne in arce Wart parochie Reispach, habet annuorum censum XXXII lb. W(ienensium) et domum habitacionis sicut etiam informavit suum plebanus.

499 Stainperg

Dominus Johannes Mullner de Aufhausen Pat(aviensis) diocesis non prius admissus in diocesi, hoc anno ut provisor rexit, habet in futurum locacionem ad annos^a facta in Landau coram decano in Reispach voce dumtaxat, absencia VI lb. W(ienensium) curam^b redimet vicarius^c suis solius expensis, alias in communi forma, sola domus est ruina minata non patitur reformacionem nisi ex integro.

Patrona ecclesie beata virgo, nullam filialem neque capellam, sed ad unam perso- nam, habet^d II lb. de ecclesia et V ß W(ienensium)^e ab edituo habet circiter VII fl. de pratis ultra iumentorum suorum necessitatem, estimat oblaciones stolam et confessionalia.

Ipse locat agriculturam pro 3^a parte de qua et 3^a parte decime maioris cessant I ½ scaffas tritici, III ½ scaffas siliginis, avene II scaffas^f, ordeï II scaffas I metz, habuit malum annum in frumentis sperat uberiozem habiturum, vendit hoc anno I scaffam tritici, II scaffas ordeï, I scaffam avene, I scaffam siliginis, inhibitum ne absencia det usque dum constet de locacione et edificacione^g domus.

a) Or. fehlt Angabe der Zahl der Jahre b) danach et etiam durch Streichung getilgt c) da- nach solum durch Streichung getilgt d) danach VII durch Streichung getilgt e) W aus de verbessert f) danach moneta durch Streichung getilgt g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

p. 134

500 Reyspach

Dominus Michael Prunauer^a de Dorffen Fris(ingensis) diocesis^a capellanus sub- stitutus^b altaris beate virginis in parochiali Reispach, de collacione Wartter nobi- lis de Wart, habet XXIII fl. undique, habet domum, principalis est dominus vica- rius in Obernhausen^c, nihil dat pro absencia.

a) von Textband über der Zeile nachgetragen b) von Textband unter dem Herkunftsort nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen c) vgl. Nr. 494.

501 Reyspach

Dominus Sig(ismun)dus Aman de Mamyng Rat(isponensis) diocesis capellanus altaris sancte Katherine in parochiali Reyspach, de collacione etiam Wartter, habet in fructibus XXIII lb. W(iensium) communibus annis.

502 Griespach

Dominus Stephanus Hofsteter de Hofkirchen Pat(aviensis) diocesis vicarius ecclesie sancti Georgii et Augustini, de collacione Wartter, ad unam personam, nullam filialem vel capellam, valor tocius taxatus ad XXX fl. singulis computatis, dat pro absencia X fl. W(iensium), curam pariter solus redimit et absenciam. Habet^a domum ruinosam et competensiam quasi nullam, arrestata^b absencia^c. Fuit in diocesi per XXXVII jar.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles b) danach pensio durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt.

503 Englansperg

Dominus Georgius Viechhauser de Reyspach ex parochia rector ecclesie sancti Willibaldi in Englansperg, de collacione^a heredum nobilium Puechberger, unica ecclesia, communicantes LX, habet ad XXV lb. W(iensium) et non ultra, dat V ß W(iensium) vogtei, cathedraticum, steuram, auctoritatem. Locavit culturam per tres annos de qua habet per annum VIII fl., VIII fl. census de quodam predio stiftgut, V ß W(iensium) de ecclesia, XL^b W(iensium) de quodam anniversario, residuum habet de minoribus decimis, altare etc.

a) danach heredium durch Streichung getilgt.

504 Gotfriding

Dominus Sig(ismun)dus Riedrer vicarius dedit cedulam cooperatoribus^a, habet terminum ad Letare.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

505 Mamyng

Dedit cedulam.

506 Egkenfelden

Guilhelmus Erb de Gern Saltzeburgen(sis) diocesis premissarius altaris apostolorum in ecclesia parochiali sancti Nicolai in Eckenfelden, de collacione civium ibidem, debet esse quotidianus, habet^a in corpore 27 lb. Monacen(sium), domum propriam, sed ruinosam, promisit se restauraturum sub pena subtractionis fructuum.

a) aus fuit verbessert.

507 Ibidem [Eckenfelden]^a

Johannes Pockshemer ex Regen diocesis Patavien(sis) cooperator divinorum in Eckenfelden, habet communibus annis circiter 24 lb. W(ienensium), mensam et habitationem in parochia.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

508 Pettendorf ad Hembaur^a

Sigismundus Wurfler plebanus in Pettendorff, patroni Bartholomeus et Andreas, de collacione prioris in Pettendorff, dat monasterio sedecim gr(ossos), est ad unicum personam^b, monasterium habet decimas maiores, dant pelbano VI scaffas frumenti, habet in summa singulis computatis non ultra 36 fl.

a) darunter von Texthand et illic reperitur, vgl. Nr. 838 und Einleitung S. 31 b) danach habet durch Streichung getilgt.

p. 135

509 Egkenfelden

Petrus Reyff capellanus textorum in Eckenfelden, de collacione plebani, fraternitas textorum in Eckenfelden, habet nisi unum vacantem, habet viginti quattuor talenta W(ienensium), habet propriam domum in bona structura.

510 Egknfelden

Paulus Landsperger de Pfarkirchen Patavien(sis) diocesis divinorum cooperator in Ecknfelden, habet circiter 24 lb. W(ienensium), mensam et habitationem cum plebano.

511 Ibidem [Ecknfelden]^a

Leonhardus Klain capellanus altaris sancti Sebastiani benefici non confirmati in Ecknfelden, de collacione civium, habet in titulum nec est amovibilis et non investituram, habet viginti quattuor talenta W(ienensium), domum propriam.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

512 Egkenfelden

Georgius Schnelnperger provisor^a altaris sancte trinitatis in hospitali in Ecknfelden, verus^b [possessor]^c Wolfgangus Perckhofer granatoris in Ecknfelden, dat nihil in absencia, habet viginti sex talenta a magistro hospitalis, domum in media structura.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem capellanus übergeschrieben b) davor de collacione durch Streichung getilgt c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

513 Herboltsfelden

Laurencius Prunhuber de Kirchhaim cooperator in Hebratzfelden habet de suo statu 17 fl., mensam et habitationem in parochia.

514 Haberßkirchen

Wolfgangus Hintterberger de Haberßkirchen Rat(isponensis)^a diocesis^b pastor in Haberßkirchen, patrona sancta Margaretha, de collatione prepositi Pannberg, habet non ultra 24 fl., habet circiter 80 communicantes.

a) Or. Patavien(sis), eindeutige Verschreibung, denn im Bistum Passau, auch mit seinen ehemaligen Anteilen in Oberösterreich gibt es keinen Ort Haberskirchen b) danach vicarius durch Streichung getilgt.

515 Herboltsfelden

Leonhardus Pulacher capellanus omnium animarum in Hebratzfelden senex 70 annorum, habet^a dilacionem usque ad pascha, admissus, valor sui beneficii^b habetur in registro decani.

a) davor prolaccitatis eum sua(da) durch Streichung getilgt b) danach habet durch Streichung getilgt.

516 Heckking

Dominus Heinricus Truckler de Oting Saltzeburgen(sis) diocesis vicarius^a in Hekk(ing) sancti Martini, de collatione sancti Pauli Rat(ispone), habet filialem sancti Johannis in Vsterling et beate virginis in Vlling, capellas sancti Petri in Tanheckking, sancti Pangratii in Oberheckking, habet cooperatorem cui dat mensam sine potu, habet XXIII fl. vel omnino circiter, oblaciones communibus^b annis ad X fl. nunc nescit, habet vendere blada X vel XII scaffas ultra ea que consumit in dote, dat precium famulis XXIII fl. in parata pecunia, absencia XXIII fl. W(ienensium), incorporacio ad sanctum Paulum VII fl., XXX^c W(ienensium), XX ß W(ienensium)^d vogtei.

a) v aus d verbessert b) danach ad durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach überflüssiges zweite W(ienensium).

517 Egkenfeld(en)

Dominus Paulus Schreckseysen de Egkenfeld(en) capellanus altaris animarum alias fraternitatis animarum in parochiali, de collatione civium, habet XXVI fl. et XXX^a W(ienensium) et domum residence angeschlagen fur II lb. W(ienensium)^b inclusa in 26 fl.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit b) danach darf durch Streichung getilgt.

p.136

518 Egkenfeld(en)

Dominus Johannes Rotmair de Ried Pat(aviensis) diocesis capellanus altaris sancte^a Katharine in parochiali, substitutus domini Sebastiani plebani in Hirschor(e)n^b, de collatione civium et cuiusdam nobilis Leuttenbeckh alternatis vicibus, habet XVIII fl., II scaffas siliginis, II scaffas avene et domum residence, dat absenciam^c III lb. W(ienensium) pro absencia, arrestata absencia, domus parva et ruinoso auf dem weyer, pastor asserit quod absencia sit^d III fl.

a) aus beate verbessert b) vgl. Nr. 582 c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles d) danach X durch Streichung getilgt.

519 Taufkirchen

Dominus Emeramus^a Zechwaitz de Altenpuech Rat(isponensis) diocesi vicarius ibidem beate virginis, de collacione reverendissimi, habet capellas^b sancti Petri in Peterßkirchen, sancti Martini in Heyspreting, sancte Corone in Staudach, sancti Philippi et Jacobi in Engelstorff, sancti Laurentii in Rimpach, sancti Ruperti in Dietrahing, item filiales sancte Margarethe in Rotenpach et sancti Michaelis in Kirchperg, habet^c XXXV lb. W(iensium) in censibus et^d anniversariis^e certi census, oblaciones et alia accidentalia omnia estimat^f ad XXXIII fl., habet de decimis et cultura XXXII scaffas bladorum, de his habet vendere hoc anno XIII scaffas bladorum, precium familie in pecunia XXXIII fl., venatoribus II fl., absentia LX lb. § W(iensium), VI lb. W(iensium) sociis duobus a manu, habet communicantes 900.

Tenetur habere II cooperatores et unum capellanum in mensa sine potu.

a) so Or. b) von Texthand über durch Streichung getilgtem filiales übergeschrieben c) danach XXXV fl. durch Streichung getilgt d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) danach et durch Streichung getilgt f) danach d(enariorum) durch Streichung getilgt.

520 Heckking

Dominus Georgius Franckh Pat(aviensis) diocesis de Landaue^a cooperator divinorum in Hekking, excusatus per dominum Leonh(ardum) Ganßrab presente decano, habet mensam sine potu et XII lb. W(iensium) singulis computatis et vix, commissum examen domino decano presenti super eruditione.

a) davor i durch Streichung getilgt.

521 Reyspach

Dominus decanus dedit cedulam super totum decanatum preterquam de tribus, qui pervenerunt hic deponendum.

522 Ibidem [Reyspach]^a

Dominus Johannes Laysentrit^b de Reyspach socius ibidem, singulis [computatis]^c XXIII fl.

a) davor i durch Streichung getilgt b) danach h durch Streichung getilgt c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

523 Ibidem [Reyspach]^a

Dominus Johannes Rächmair^b de Armstorff Pat(aviensis)^b [diocesis]^c capellanus altaris sancti Achatii in^d parochiali, habet XXIII fl. et domum residencie et est organista de qua habet VIII lb. W(iensium), de collacione Wartter.

a) Ortsname fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt d) danach Re durch Streichung getilgt.

524 Ibidem [Reyspach]^a

Dominus Georgius Oberndorffer^b Rat(isponensis) diocesis^b capellanus altaris sancte crucis alias animarum in parochiali, de collacione Wartter.

a) Ortsname fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen, vor Rat de durch Streichung getilgt.

525 Ibidem [Reyspach]^a

Dominus Georgius Holnöder de^b Pfarrkirchen Pat(aviensis) diocesis capellanus substitutus altaris salvatoris in capella sita in opido ibidem.

a) Ortsname fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) d aus v verbessert.

p. 137

526 Egkenfeld(en)

Wolfgangus Zeller ex Eckenfelden caplanus pistorum altaris sancti Floriani in parochiali ecclesia sancti Nicolai in Eckenfelden, de collacione fraternitatis pistorum ibidem, tenetur ad quinque missas singulis septimanis, habet in corpore 24 W(ienensium)^a lb. cum domo.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

527 Egkenfeld(en)

Georgius Furer de Praunach ^aPatavien(sis) diocesis^a capellanus altaris sancti Michaelis in parochiali ecclesia in Eckenfeldn, de collacione magistri civium et consulatus ibidem, habet^b in septimana nisi unum vacantem, habet in corpore 22 lb. W(ienensium) et 5 ß, habet domum propriam.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) h aus v verbessert.

528 Ibidem [Eckenfeldn]^a

Johannes Niderwirt ex Eckenfeldn caplanus sancte Anne misse non confirmate in Eckenfeldn, consules eum constituunt sed amobivilis ad nutum eorum quia non confirmatum. dant a manu 26 lb. W(ienensium), nullam habet domum.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

529 Kalbach

Dominus Georgius Truller de^a presbyter Fris(ingensis) diocesis vicarius in Kalbach sancti Emmerami, de collacione reverendissimi Rat(siponensis)^b, ad^c unam personam, alia habentur in registro decani qui excusavit illum absentem, absencia XXVIII fl.

a) danach ca. 3 cm Lücke für Nachtrag des Herkunftsortes b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen c) davor Frising(ensis) diocesis capellanus durch Streichung getilgt.

530 Stainperg

Dominus^a Heinricus Truckler plebanus locavit suo vicario domino Jo(hanni) Mullner ecclesiam ibidem ad unum presentem XXV^b, sub absencia IIII lb. W(ienensium)^c, absenciam et curam vicarius solus expedit, alias in communi forma,

presentibus^d domino decano et Jo(hanne) Schwyr presbytero Augusten(sis) diocesis, dominus dec^e.

a) danach Jo(hannes) durch Streichung getilgt b) Or. fehlt Angabe der Abgabenhöhe oder -art c) danach pro absentia durch Streichung getilgt d) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles e) Eintrag bricht im Wort ab, sinngemäß nicht zu ergänzen.

531 Item Hekking^a

^bDominus Leonh(ardus) Ganßrab locavit domino Heinricho vicario unum annum videlicet XXV^c, absentia VI lb. W(ienensium) singulis angariis facit XXIII fl. d(enariorum) W(ienensium)^d alias sub communi forma, presentibus domino decano in Reyspach et Jo(hanne) Käß plebano in Waltmunchen^b.

a) H aus G verbessert, darunter am linken Seitenrand von Texthand registratum b) der ganze Eintrag ist durch einen durch die Mitte führenden vertikalen Strich getilgt c) Or. fehlt Angabe der Abgabenhöhe oder -art d) danach putatis durch Streichung getilgt.

532 Staudach

Dominus Andreas Dinglfinger de Rötenspach parochie Tauffkirchen capellanus capelle sancte Corone virginis et martiris, de collacione plebani et altera vice^a Jo(hannis) Tatentenpeck^b et successorum cum scitu vitricorum alternatis vicibus, habet in corpore XXXIII lb. W(ienensium) et domum residencie.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen b) so Or., vermutlich Verschreibung für Tatenpeck.

533 Obernhausen

Andreas Keck ex Reyspach cooperator in Obernhausen, habet de statu suo 24 lb. W(ienensium) ex accidentalibus, mensam et habitacionem cum plebano.

p.138

534 Oberndietfurt

Georgius Spanwerger de Gainkofen divinatorum cooperator in Oberndietfurt habet credit per annum 24 fl., habet suam habitacionem in oppido Massing, plebanus dat VIII lb. W(ienensium) pro mensa.

535 Ibidem [Oberndietfurt]^a

Christofferus Peundmayr de Dietfurt superiori divinatorum coadiutor ibidem, habet de suo statu vix 20 fl., mensam et habitacionem cum plebano in dote.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

536 Ibidem [Oberndietfurt]^a

Georgius Stainpeck de Erding Frisingen(sis) diocesis^b capellanus honoris plebani in Oberndietfurt, dat a manu 15 fl., mensam sine potu et habitacione in parochia.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) danach plebanus capelle provisor durch Streichung getilgt.

537 Tauffkirchen

Georgius Daxsperger divinorum cooperatores in Tauffkirchen habet a plebano quattuor talenta, ex aliis accidentalibus 8 fl., habet mensam sine potu cum plebano, toleratus per annum.

538 Ibidem^a [Taufkirchen]^b

Leonhardus Schweibelmair de Landshut divinorum coadiutor in Tauffkirchen, habet omnibus computatis XII fl. sicut alter socius qui supra deposuit^c et mensam cum plebano, toleratus per annum, non est diocesanus sed Frisingen(sis) diocesis.

a) darüber o-Merkzeichen b) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen c) vgl. Nr. 537.

539 Valckenperg

Dominus Christofferus Talmair de^a Ried Fris(ingensis) diocesis canonicus in Pfaff(munster) et vicarius in Valckenperg sancti Laurentii, de collacione reverendissimi, habet sepulturam sancti Philippi et Jacobi zu der kirchen appellatam, duas capellas videlicet sancti Valentini in Diepoltzkirchen et beate virginis in Wald, habet etiam unam capellam non consecratam in Haußpach sancti Viti, communicantes VII ½^c, unum cooperatorem cui dat mensam sine potu, capellanum in dote de quo habet XIII lb. W(iensium), XII fl. in fixis censibus, oblationes ad XXIII fl., remedia, stolam et alia accidenatlia quecunque ad XX fl. vel circiter, item XII fl. ^bXXII W(iensium)^b de missis ebdomalibus et anniversariis in Valckenperg.

Item de aliis ecclesiis pro missis^c ebdomalibus X fl., LXXXIII^d W(iensium), pro Salve IX fl. W(iensium) pro anniversariis de^e capella bei der Kirchen I lb. W(iensium), habet vendere triticum et siliginum pro LX fl., pro decimis minoribus 9 fl. sic estimat, pro confessionalibus VIII fl. vel circiter.

Summa perceptorum I^cLXXII fl.

Item absencia LX fl., familie XXX fl., pro carnibus XX fl., pro piscibus V fl., mercenariis per estatem VI fl., tribulatoribus per hyemen VIII fl. extra expensas tabule, pro lignis VII fl., pro restauratione sepium VI fl., venatoribus principum II fl., pro dote ecclesie II lb. W(iensium), vitricis pro vino festivis diebus^f V fl. W(iensium)^f, dominis pro vino in anniversariis II fl., pro ferro et fabro V fl., pro funeribus et aliis necessariis ad arandum et colendum et ad currus IIII fl., XIII lb. pro expensis tabula et hospicii capellani.

Summa expositorum I^cLXXII fl. VI fl. W(iensium).

Est arrestata absencia propter edificia ruinosa, nihil nisi habitacio cooperatores et capellani valet^g.

a) danach s durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen, fehlt Angabe der Währungseinheit c) danach et anniversariis durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Währungseinheit e) danach ecclesia durch Streichung getilgt f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen g) darüber von Texthand sa.

540 Franttenhausen

Dominus Petrus Weiß de^a Wessterkirchen plebis^a Gertzen Rome ordinatus

prius non admissus obtinuit literas ut cooperator quas tamen non habeat nisi decanus prius informatus sit de literis testimonialibus ordinum susceptorum, sperat se statum habiturum in Franttenhausen, prius fuit in diocesi Pat(aviensi) et Saltzburgen(si) per VII annos, scripsi literas quibus inclusi suam admissionem. XXI. februarii.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

541 Oberdietfurt

Dominus Michael Klockenstein de Mässing vicarius ecclesie parochialis sancti Johannis [baptiste]^a et Johannis [evangeliste]^a, de collacione capituli Rat(isponensis) cui incorporata in XL lb. W(ienensium) et totidem dat pro absentia, habet filiales sancti Stephani in Mässing, sancti Martini in Holtzessen, habet capellas VI videlicet sancti Nicolai in Mossvogel, beate virginis in Antzenperg, sancti Petri in Frawnshofen, sancti Andree in Bischofperg, sancti Alexii in Hannenberg, sancti Vlrici in Mainpach, sancti Petri in Hoholting, sancti Martini in Wolfsegkh, sancti Jacobi in Morolting, sancti Emerami^b in Sawlarn.

Habet duos cooperatores, habet L fl. zu stifften von den widengutern, item VI fl., III fl. W(ienensium) de parochiali et filiali Messing pro anniversariis, ^citem de missis in capellis XIII lb., 3 fl. W(ienensium)^c, oblaciones et alia accidentalalia estimat ad X fl.

Habet decimas sed pro tertia parte tantum, preterquam in 4 vel 5 hubis ubi habet solus decimas, et habet culturam^d dotis, de quibus omnibus hoc anno habuit XXVI scaffas bladum, de quibus habet exponere ut supra LXXX lb. W(ienensium), item X lb. W(ienensium) capellano dotis pro salario, item VIII fl. cooperatori in Mässing pro^e tabula quia residet in Massing, item II lb. venatoribus, familie pro salario XXVIII fl. absque minutis.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) so Or. c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen d) danach doctis durch Streichung getilgt e) danach sallario durch Streichung getilgt.

542 Mässing

Dominus Wilh(elmus) Pelltzperger de Messing capellanus substitutus ad altare sancte Katherine in filiali sancti Stephani ibidem, est beneficium non confirmatum sed dotatum ad XXVIII lb. et dictus dominus Michael vicarius est assumptus in futurum capellanus et habet inscriptionem^a desuper a fratribus fraternitatis animarum^b, excusatus dictus Wilh(elmus) valitudinarius per dominum Michaellem.

a) danach super infra durch Streichung getilgt b) danach communis durch Streichung getilgt.

543 Valckenperg

Dominus Wolfgangus Puecher de Teißpach Vienne ordinatus sed tandem hic

admissus, nunc assumptus cooperator ibidem, nescit de certo valorem sed scit quod nullum certum censum habet, tabulam sine potu, specificatus^a ad XXV fl.

a) Or. specificatus.

544 Dietfurt

Dominus Georgius Stainmair de Messing Vienne ordinatus ad dimissorium, futurus cooperator in Dietfurt, nescit valorem illius status quia fidit quod bene se habiturus sit vicarius^a.

a) zu Beginn der nächsten Zeile s^a, wohl für summa, der Satz nicht weitergeführt.

1525

545 Vackenperg

Dominus Johannes Hundthaimer de Egkenf(elden) anno 24 hic ordinatus futurus cooperator in Taufkirchen excusatus per dominum Symanßhofer et vicarium Christoff(erum) Talmair, dedit X cr(eutzer) pro literis.

1526 XVI. februarii

546 Egkenfelden

Dominus Jo(hannes) Camerhuber artium magister de Prawnaw Pat(aviensis) diocesis nunc primum intrans diocesim cooperator in Egkenfel(den), ordinatus [anno]^a XX, literas formatas non habet secum sed vicarius credit eidem tanquam noto consodali.

a) fehlt Or., sinngemäß aufgrund des vorausgehenden Eintrages ergänzt.

1526 3. martii facta^a ratio de his quinque foliis usque huc.

a) danach de computatis durch Streichung getilgt.

p. 143

Vilspyburg

547 Loytzenkirchn

Wolfgangus Dormair de Mospurg Frising(ensis) diocesis vicarius in Loytzenkirchen, verus plebanus est Erhardus Vrmuller canonicus Mospurgen(sis), patrona beate virgo, collatores moniales in Viechpach, fuit incorporata eidem monasterio pro XXV lb. W(ienensium), sed ante quinque annos aggravarunt adhuc in tribus talentis, dat in absencia XLII fl., LX^a W(ienensium), II fl. venatoribus, vogtey nihil, habet unum cooperatorem et unum capellandum, cooperatori dat XII ß W(ienensium), capellano nihil preter mensam sine potu, habet communibus annis 50 schaf traids, in pecunia de anniversariis et censibus XXIIII fl., oblaciones et altare non ultra XX fl.

Familie pro salario 29 fl.

Est nimis gravatus in absencia.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

548 Pyburg

Dominus Johannes Spies caplanus altaris sancti Georgii in Pyburg filialis ecclesie Dingelfing, de collacione pastoris in Dingelfing, habet curam animarum in casu necessitatis, habet in corpore 23 fl., I tagwerch wißmats, domum et hortum, admissus ad sacrificium altaris tantum.

549 Loyching

Christofferus Luder de Frantenhausen presbyter Rat(isponensis) diocesis, divi-
norum cooperatur in Loyching, habet pro suo salario quartam partem in remediis et oblationibus, terciam in confessionalibus et^a baptismalibus^b, collecturam siliginis et avenae, mensam cum plebano, de ecclesiis filialibus V ½ fl., habitat in dote, admissus ad actus sacerdotales etiam curam animarum concernentes ut cooperator.

a) danach s durch Streichung getilgt b) Or. baptismalibus.

550 Vilspyburg

Dominus Christoferus Stadler^a presbyter Frisingen(sis) [diocesis]^b sed Pat(avie) ordinatus^a capellanus substitutus^c altaris sancti Georgii in hospitali in^d Vilspiburg, de collacione civium, XXVIII fl. habet cum domo habitacionis, dat singulis annis V fl. pro absencia magistro Andree Scheffler cooperatori in Landshut, habet locacionem ad X annos, in futuro anno ad festum sancti Jacobi habuit adhuc VI annos locatos, dicit quod habeat literas locacionis manu principalis scriptas et relacionem fecerit domino decano, non^e fuit prius admissus, ideo dedit duplum.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) i aus d verbessert e) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

551 Panprugkh sub Aych

Dominus Joh(ann)es Stetner de Reyspach capellanus altaris sancte Barbare in filiali ibidem beate virginis, de collacione^a Johannis Ebenhauser nobilis ibidem, estimatio: XII lb. census, habet ain gutl, ain paw quod pro precio facit de quibus dat II fl., XIII ½^b metzen siliginis, III metzen waiz, XIII metzen avenae, item unam decimam valoris I lb. W(ienensium), ad XX fl. estimat extra IIII lb. d(enariorum) W(ienensium) quas recusat nobilis et tamen tenetur.

a) danach E durch Streichung getilgt b) danach sc durch Streichung getilgt.

552 Gaiendorf – Satloren

Dominus Jo(hannes) de Vilspyburg capellanus sive provisor ad filialem^a ecclesiam beate^b virginis in Satloren, est quasi status cooperatoris, habet tabulam et XII lb. W(ienensium) et collecturam siliginis estimatam ad II lb. W(ienensium), singulis computatis taxat et estimat ad XV lb. W(ienensium).

a) danach ibidem provisor durch Streichung getilgt b) davor sancte durch Streichung getilgt.

553 Seyboltstorff

Dominus Sig(ismun)dus Stosser capellanus altaris beate virginis in parochiali ibidem^a, rettulit valorem et singula necessaria domino decano, est substitutus domini^b Pauli Pörtzl, nullam absenciam, est^c Frisingen(sis) diocesis de Erding, dedit duplam, habet XXVIII fl.^d de quibus dat VI lb. ^eet 36^f W(ienensium)^e ad tabulam plebano, residet in dote, fuit olim per tres annos in Gertzen, in Dinglfing II annos^g.

a) danach de nulla durch Streichung getilgt b) davor vicarius durch Streichung getilgt c) davor dat durch Streichung getilgt d) danach dat V plebano durch Streichung getilgt e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, darunter Verweiszeichen in Form eines Pfeiles f) fehlt Angabe der Währungseinheit g) danach est, der Eintrag bricht im Satz ab.

554 Pyburg

Dominus Georgius Froschauer de Pfarkirchen presbyter Pat(aviensis) diocesis capellanus altaris sancti spiritus in hospitali ibidem, verus principalis, de collatione civium, habet XV lb. W(ienensium) et tabulam sine potu in hospitali, habet habitationem in hospitali, non habuit hactenus admissionem sed investituram.

555 Vilspyburg

Leonhardus Gadmayr de Vilspiburg caplanus altaris sancti Steffani in parochiali ecclesia ibidem, de collatione fraternitatis pistorum, tenetur singulis septimanis legere sex missas habet per annum 24 lb. a fraternitate pistorum et propriam domum, habet hortum et unum agrum, admissus ad sacrificium altaris.

556 Dinglfing

Michael Hohenzinner ex Grosten Patavien(sis) diocesis provisor beneficii pistorum altaris sancti Petri et Pauli in ecclesia parochiali in Dingelfing, verus possessor est Sigismundus Rider vicarius in Gotfriding, pistores dant a manu viginti novem aureos, habet domum omnino ruinosa, servat sibi singulis annis VI fl. et pistores totidem, scribendum est civibus.

557 Vilspyburg

Georgius Michelpach de Vilspiburg caplanus sancti Jacobi in parochiali ecclesia ibidem, collatores magister civium et consulatus ibidem, tenetur nisi singulis hebdomadis ad quinque missas legendas, habet singulis computatis 34 fl., una scaffa siliginis est in lite, habet propriam domum et hortulos duos.

558 Obernaichpach

Dominus Leonh(ardus) Tennharter de Praunaw Pat(aviensis) diocesis vicarius in Oberaichpach sancti Petri, pastor Sebastianus^a Pruelmair, absencia^b X lb. W(ienensium), incorporacio XII lb. W(ienensium) ad Oting, qui sunt collatores, nullam filialem, nullum cooperatorem, nullum beneficium fundatum, est contentus de sua competencia, dat duplum extraneus.

X. februarii pastor hic constitutus ratificavit: non habeat specialem locacionem sed quamdiu servat primam conductionem tamdiu tolleratur^c.

a) danach Peiell durch Streichung getilgt b) danach XII lb. durch Streichung getilgt c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

p. 145

559 Gertzen^a

Gertzen dominus Johannes Meedt presbyter Frisingen(sis) diocesis vicarius ecclesie sancti Georgii, de collacione capituli^b cui incorporata in LI fl., III ß W(ienensium), XVIII lb. d(enariorum) R(atisponensium), sepulturas extra matrem primam Leberskirchen sancti Ruperti, 2. Salern sancti Stephani, 3. Helßprunn beate virginis, 4. Hannsprunn sancti Johannis, 5. Westerskirchen sancti Michaelis, 6. Radlkofen sancti Martini, habet capellas Bipsteten beate virginis, Liechtenhag sancti Nicolai, Vilssatlern sancti Martini, Neunhausen sancti Emerami^c, Egkenpaint sancti Bartholomei, Melerstorff sancti Wolfgangi, Pachhaim sancti Stephani, fixorum censuum circiter XXXIII fl., habet decimas sed tantum terciam partem et in Radlkofen nihil, hoc^d anno habuit circiter LVIII scaffas omnis generis bladum de decimis et propria cultura, quantum aliis annis possit habere non constat quia adhuc est in primo anno locacionis, oblaciones circiter XII fl., nullum adhuc remedium nisi pueros.

Incorporacionem ut supra, absenciam LXXX fl., II fl. venatoribus, XXIII d(enarios) curam, cathedratum VI ß, III d(enarios), tenetur habere, nondum^e certificatus de locacione sed^f infra hinc et purificationem erigetur et fiat certificatio.

a) darüber am oberen Seitenrand Vilspyburg b) lt. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 557 das Domkapitel Regensburg c) so Or. d) davor st durch Streichung getilgt e) davor III famulus durch Streichung getilgt f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

560 Gertzen

Dominus Jacobus Schindlkofer capellanus altaris sancti Johannis [baptiste] et Johannis [evangeliste] in parochiali ibidem, de collacione Wolfg(angi) Leberskircher, habet^b XXXI fl. annum valorem, domum habitacionis quam ipse de novo construxit, tenetur altare providere cum vino, pane, lumine, calice, libris et singulis necessariis et perpetuo lumine.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) danach summa durch Streichung getilgt.

561 Seyboltstorff

Dominus Johannes Tollinger plebanus in Seyboltstorff presbyter^a Herbipolen(sis) [diocesis]^b sed ad dimissorium hic ordinatus, patronus ecclesie sanctus Johannes [baptiste]^b et Johannes [evangeliste]^c, de presentacione Hieronymi de Seyboltstorff in Ritterswerd, nullam aliam sepulturam, habet unam capellam sancti Viti in castro ibidem, in Geyselstorff sancti Georgii Zirstorff sancti Michaelis, patroni^d recipiunt inscriptionem a quolibet pastore^e ad residendum personaliter et nullam absenciam dandi, ^fad maximum^f XL scaffas bladum^g, XL lb. W(ienensium) fixi census^h in his inclusi sunt XXI lb. W(ienensium), pro quibus tenetur tribusⁱ capellanis tabulam dare, VII fl. estimat, habet vix I^c communicantes.

a) danach R durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt d) danach noster durch Streichung getilgt e) danach p durch Streichung

getilgt f) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen g) von Texthand unter durch Streichung getilgtem siliginis unter der Zeile nachgetragen h) danach totus durch Streichung getilgt i) t aus C verbessert.

562 Ibidem [Seyboltstorff]^a

Dominus Leonhardus et Leonhardus capellani in ^bSeyboltstorff^c habent inducias usque ad Letare.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) vgl. Nr. 590 und 611.

563 Gertzen

Dominus Andreas Oberndorffer de Franttenhausen cooperator in Gertzen habet XL fl. et tabulam absque potu.

p. 146

564 Gertzen

Dominus Michael Widempeckh de Dinglfing capellanus dotis in Gertzen, ^aXV fl. non ultra, tabulam sine potu^a, suspensus infra hinc et festum purificationis^b tolleratur in concione, sed redibit ad idem festum, non habet literas tandem examinatus iterum per predicatorem admissus est.

a) von Texthand am oberen Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, dessen Schaft durch vier diagonale Linien durchstrichen ist.

565 Atelkofen^a

Dominus Conradus Lutz presbyter Rat(isponensis) diocesis vicarius in Atelkofen^b sancti Thome, de collacione reverendissimi, absencia LXII lb. W(ienensium), I fl. ^cvenatoribus, X lb. W(ienensium) undique certi census^d L scaffas bladorum ex decimis et cultura, unum cooperatorem, oblaciones etc. ad XV lb. et decimas minores integre per totem parochiam.

a) Ortsname aus dem Text erschlossen b) l aus k, k aus h verbessert c) danach vitrici durch Streichung getilgt d) danach quinque durch Streichung getilgt.

566 Kirchperg

Dominus Wilhelmus Lausser presbyter Frisingen(sis) diocesis vicarius in Kirchperg sancti Floriani et Wolfgangi, pastor dominus Georgius Hyrschauer, absencia XL^a fl., non habet decimas quas percipit Niderviechpach, XIII fl. fixi census, XII^a lb. W(ienensium) de anniversariis, 3. partem in decimis minoribus ad III fl., VI scaffas habet bladorum ex monasterio propter decimas, XII fl. oblaciones etc., de cultura VI aut VII scaffas^b, absencia^c excessiva prius dedit XXVIII et XXXII fl., II fl. jegergellt, I lb. W(ienensium) ad monasterium.

a) davor X lb. de anni(versariis) durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

567 Vilspyburg

Dominus^a Herberger Wilhelmus de Egglkofen capellanus honoris in Vilspyburg, habuit X lb. in promptis pecuniis, estimat accidentalia ad II lb. W(ienensium), tabulam^b sine potu^c, tenetur X cr(eutzer) mittendos per Englperger ego fideiusor.

a) danach Jo(hannes) durch Streichung getilgt b) davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, darüber von Texthand tenetur X cr(eutzer) c) danach h durch Streichung getilgt.

568 Dinglfing

Dominus Johannes Am(m)an(n) vicarius admissus.

569 Ibidem [Dinglfing]^a

Magister Leonh(ardus) Hagen de Dinglfing capellanus altaris fullonum alias sancti Severi in parochiali, de presentacione consulatus et fullonem, habet in VI½ scaffas siliginis, I scaffam tritici mesure Landauer, III scaffas avene eiusdem mesure, V fl. de pratis, I fl. ex prato census, III lb. d(enariorum) R(atispontensium).

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

570 Dinglfing

Dominus Johannes Tremel de Dinglfing capellanus altaris beate Marie conceptionis in parochiali sancti Johannis ibidem, de collacione plebani et trium civium de consulatu, habet XXXVI fl.^a, VI ß, IIII^b W(ienensium) singulis computatis, de illis autem habet exponere singulis I lb. d(enariorum) pro conservacione domus et altaris et ornamentorum, nondum habet domum propriam, sed unam domunculam habet de patrimonio quam inhabitat.

a) danach singulis V durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit.

p. 147

571 Obernviechpach^a

Dominus Georgius Moßöder de Krayburg Saltzeburgen(sis) diocesis vicarius in Obernviechtach sancti Georgii, de collacione capituli Babergen(sis) vel eorum oblagarii pro tempore, pastor Sebastianus Westacher canonicus in Ysen, absencia XXXII fl., VI ß W(ienensium) ad Bambergam et X ß W(ienensium) principi vogtei, VI metzen avene, I fl. venatoribus, curam et absenciam ipse expedit, XVII fl. in fixis censibus, I½^c communicantes, XIII scaffas siliginis, VI scaffas tritici, X scaffas avene, I scaffam ordeï de decimis et propria cultura, III famulos, III ancillas per gradus kochin, dirn vnd dirndl, habet annos tres^b quorum secundus incipiet ad proxiam purificationem anno ets. XXV^c, locacionem ostendit domino decano, videlicet absenciam 32 fl., curam et absenciam ipse expedit^d, alias generalis secundum communem formam locacionis illic usitate, ita obligavit^e se presentibus Englperger et domino Paulo Streitperger de Pfarrkirchen presbytero Pat(aviensis) diocesis, mittet copiam locacionis ad decanum.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Vilspiburg b) danach überflüssiges zweites annos c) Or. fehlt Angabe der Angabenhöhe oder -art d) davor Verweiszeichen in Form

eines Pfeiles, Schaft durch drei vertikale Striche durchstrichen, darunter von Texthand dedit XII d(enarios) R(atisponensium) registratum durch Streichung getilgt e) v aus b verbessert.

572 Ibidem [Obernviechpach]^a

Dominus Paulus Streitperger proxime^b supradictus^c de Pfarrkirchen^c cooperator in Obernviechpach, fuit cooperator anno preterito in^d Pinapyburg decano sciente, habet mansionem propriam in Dietleßkirchen filiali sancti^e Vlrici, habet 3^{am} partem decimarum in maioribus et minoribus et stolam, item de decimis et propriis suis agris^f quos seminat III metretis metzen siliginis et III^s tritici simul et tribus metzen avene, cesserunt VIII scaffas bladorum, estimat ad summum oblaciones et stolam et confessionalia ad IIII fl., habet tres missas ebdomadales unam in Dietersteten sancti Jacobi, alteram sancti Stephani in Helmstorff, 3^{am} ubi residet de quibus habet VI fl., dat X fl. vicario in subsidium absencie sue, dat duplum.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) x aus v verbessert c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) danach ad durch Streichung getilgt e) davor e durch Streichung getilgt f) danach per vicarium durch Streichung getilgt g) aus VII verbessert.

573 Punapyburg

Egidius Purger de Pirnpach Patavien(sis) diocesis cooperator divinatorum in Punapiburg, habet de statu suo 22 fl. et mensam cum vicario, prius non est admissus, dedit^a non habuit sed habet tantum^b admissionem ad altare^b.

a) danach duplum durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

574 [Punapiburg]^a

Andreas Kriegkh caplanus altaris sancte Dorothee^b ecclesie parochialis Punapiburg, collatores sunt nobiles Puchpeckn ibidem, habet circiter 50 fl.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) D aus E verbessert.

575 Treytlkofen

Andreas Stadler de Eberspeund Frising(ensis) diocesis vicarius sancti Vlrici in Treutlkofn, verus pastor est Sebaldu Alt capellanus ducis Wilhelmi, in absencia dat 20 fl., IIII fl. W(ienensium) venatoribus, habet viginti octo scaffas frumentorum, reliqua computat ad X fl., habet domum ruinosa, sunt absencie arrestate.

p.148

576 Loyching

Dominus Paulus Hueber de Teyßpach capellanus dotis in Loyching exercet curam animarum in defectum cooperatoris, habet a manu XV lb. W(ienensium) alias nihil et tabulam sine potu.

577 Ibidem [Loyching]^a

Dominus Petrus Piscatoris de Loyching capellanus altaris sancti Nicolai et Wolfgangi alias animarum in parochiali, habet XXVII lb. in pecunia quam solvit fraternitatas et habet domum.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

578 Kirchperg

Dominus Caspar Kescher de Hungerhaim Rat(isponensis) diocesis capellanus altaris beate virginis alias animarum in parochiali, de collatione plebani altera vice vitrici fraternitatis, in XXIII lb. W(ienensium)^a in valore annuo.

a) danach sed iterum II lb. pro una decima agre durch Streichung getilgt, sed von der Streichung ausgenommen, jedoch sinngemäß darauf zu erweitern.

579 Gertzen

Dominus Georgius Ainoder de^a Franttenhamen capellanus honoris quem vicarius pro sua persona tenuit, non enim est fixus status, habuit XII fl. a penthecostes usque ad pruficationem et tabulam sine potu, futurus est cooperator in Gertzen.

a) danach Ger durch Streichung getilgt.

580 Ibidem [Gertzen]^a

Dominus Georgius Oberndorffer de Franttenhamen cooperator divinatorum in Gertzen fuit^b illic^c per tres [annos]^d, habuit XL fl. et aliquando supra sed hoc anno habuit magnum defectum.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) danach habet onera durch Streichung getilgt c) davor zweites, überflüssiges zweites fuit d) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

581 Franttenhamen^a

Idem^b habet beneficium altaris sancte Anne in parochiali Franttenhamen, de collatione Zenger plebani prima vice sed dicitur quod futurum cives presentabunt, habet circiter XXVIII fl. et domum.

a) Or. fehlt Ortsnamensendung b) auf den in Eintrag Nr. 580 genannten Georgius Oberndorffer zu beziehen.

X. februarii

582 Egkenfeld(en)

Dominus Sebast(ianus) Pruelmair de Maurkirchen Pat(aviensis) diocesis pro nunc vicarius in Hyrschhorn(n) et capellanus altaris sancte Katharine in Egkenfeld(en) auf dem weyer de quo supra, admissus sicut cooperator quia aliquando per vicinos huius diocesis requiritur ad concionandum in dedicacionibus.

X. februarii

583 Obernaychpach^a

^bIdem^c est plebanus in Obernaichpach et ante annum locavit eandem domino

Leonh(ardo) Tennhart(er) per totum tempus^d absencie domini pastoris videlicet quod quando vellet personaliter residere^e, debet vicarius^f cedere et interea singulis annis X lb. W(ienensium) pro absencia et XII lb. pro incorporacione solvere, curam^g et absenciam solus vicarius redimet alias in forma consueta preterquam in reparacionem edificiorum dabit pastor partem 3^{am}, ita locavit et promisit obligando se^h ad acta presentibus dominis Thoma Klocher et Vito Kilian testibus^b.

a) erstes a aus w verbessert b) der ganze Eintrag ist durch zwei vertikale Striche getilgt c) auf den in Eintrag Nr. 582 genannten Sebastianus Pruelmair zu beziehen d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) davor von Texthand am linken Seitenrand registratum h) davor am linken Seitenrand in Buchschrift Locatio.

p. 149

584 Vilspyburg

Vilspyburg decanus per se in congregacione habita feria V^{ta} post Lucie ibidem intimavit reformationem et mandata primi quoque comparuerunt Rat(ispo)ne.

585 [Ahaim]^a

Dominus^b Johannes Zwicker sacellanus capelle sancti Georgii in castro Ahaim parochie Loiznkirchen, natione Purckhauser^c Saltzburgen(sis) diocesis, collatores liberi relictis Erasmi Layminger ibidem, dedit census sui beneficii in scriptos suo decano videlicet in summa ad XXIII talenta, III ß, II^d W(ienensium) et habet domum, ^ead altare dumtaxat admissus^e.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand L-förmiges Merkzeichen c) k aus h verbessert d) fehlt Angabe der Währungseinheit e) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.

586 [Loytzenkirchen]^a

Dominus^b Michel Hellt de Dinglfing cooperator in Loytzenkirchen habet firmi census XV^c ß W(ienensium) ex arce alias accidentalialia quibus cum censu computatis ad summum XX fl., habet tabulam sine potu, ^dadmissus ad ministerium et reliquos actus etiam curam egre tamen^d.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand L-förmiges Merkzeichen c) von Texthand unter durch Streichung getilgtem X unter der Zeile nachgetragen d) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.

587 [Vilßpiburg]^a

^bDominus Fridericus Holtzhauser^c capellanus misse textorum in Vilßpiburg senex decrepitus et valetudinarius in totum, petiit remitti voca^b.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand diagonal durchstrichenen o-Merkzeichen, daneben infra, der ganze Eintrag ist durch eine vertikale Linie gestrichen c) von Texthand über der Zeile nachgetragen, vgl. Nr. 615.

588 [Piburg]^a

^bAndreas Engelperger^c prmissarius in Piburg omnino valetudinarius in morbo gallico et contractus pariter non potuit venire^b.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand diagonal durchstrichenen o-Merkzeichen, daneben infra, der ganze Eintrag ist durch eine vertikale Linie gestrichen c) vgl. Nr. 613.

589 [Piburg]^a

^b Andreas Tegernpeck^c caplanus misse corporis Christi in Piburg decrepitus totum petriss^d excusat se quia venire non possit^b.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand diagonal durchstrichenen o-Merkzeichen, daneben infra, der ganze Eintrag ist durch eine vertikale Linie gestrichen c) vgl. Nr. 614 d) so Or.

590 [Seyboltstorff]^a

Duo^b caplani nomine Leonhardi in Seyboltstorff^c pariter valetudinarii et senes petunt terminum quousque cesset intempestas hyemis.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor am linken Seitenrand von Text-hand tenetur c) vgl. Nr. 562.

591 [Podenkirchen]^a

Dominus Sigismundus Pucher caplanus in Podenkirchen infirmus omnibus sacramentis provisus petivit terminum.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

592 Harbach

Dominus Michael Putzenpeck caplanus in Harbach senex nonaginta annorum excusavit suam absenciam.

593 [Gertzn]^a

Dominus Wolfgang Schmötzel caplanus in Gertzn senex septuaginta annorum et valetudinarius pariter se excusavit tum propter senium tum propter infirmitatem.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

594 Gäindorf

Christofferus^a Westner vicarius in Gäindorff natus ex oppido Massing Rat(isponensis) diocesis, verus plebanus magister Georgius Stockhamer, de collacione principis Landshuten(sis), absencia XL lb. W(ienensium), I lb. W(ienensium) jägergeltt, habet in certis censibus pecuniariis^b XXIII lb. W(ienensium), in frumentis et decimis communibus annis ad XXXV scaffas omnis generis, de^c stola et altari V fl., paut mit III rossen, III knecht, II dirn incluso^d I puben et^e coca, item tenetur dare capellano in Satloren tabulam sine potu, de quo habet XL ß W(ienensium) inclusi in supradictis 24 lb. W(ienensium) exhibuit literas sui principalis super locacionem quam registravi, nam aliam locacionem non habet et secundum hanc se obligavit.

Modo non date sunt litere sed ad primam ebdomadam XL^{me} redeat et si prompti-
ter rediderit forte adhuc ad annum tolleratur, ^fnihil dedit^f.

a) davor am linken Seitenrand von anderer Hand mit anderer tinte tenetur b) davor bonum durch Streichung getilgt c) davor III rossen durch Streichung getilgt d) so aus pem verbessert e) danach zuerst geschriebenes coca durch Tintenleck verdeckt f) von anderer Hand mit anderer Tinte am unteren Seitenrand nachgetragen.

p.150

595 Aych

Dominus^a Rupertus Grätl de Reyspach vicarius^b in Aych, Stephanus Swartz-
dorffer rector ad sanctum Wolfgangum in montibus, absencia LXIII fl., de col-
lacione principis, II cooperatores, nihil dat illis preter tabulam sine potu^c, habet
quilibet XX fl.^d vel^e aliquando paulo plus.

Ecclesiam Panprugk beate virginis.

Podenkirchen^f beate virginis.

Et sancte^g Margarethe ita vocatur illa 3^a filialis^h zu sand Margarethen^h.

Colligitⁱ in summa I^c XX fl.

Venatoribus II fl., vogtei II metzen avene et LX^k W(ienensium), item II ½ lb.
W(ienensium) ad prmissariam in Punapyburg, precium famulorum ad XXIII^k
W(ienensium), ad iuramentum recepit quod ad suam personam habet XL fl.
solutis omnibus supradictis non remanent sibi ultra illos.

*a) davor am linken Seitenrand L-förmiges Merkzeichen, darüber von anderer Hand mit
anderer Tinte primus scribendus b) von Texthand über durch Streichung getilgtem pleba-
nus übergeschrieben c) danach qui durch Streichung getilgt d) davor VIII fl. et alias forte
XIII et XII durch Streichung getilgt e) danach pl durch Streichung getilgt f) danach
sancte Margarethe durch Streichung getilgt g) irrtümlich zweimal s für sancte h) Texthand
unter der Zeile nachgetragen i) danach d durch Streichung getilgt k) fehlt Angabe der
Währungseinheit.*

596 Dominus^a Joh(ann)es Awer^b presbyter Rat(isponensis) diocesis cooperatores^c.

*a) Or. fehlt Ortsname, nicht mit Sicherheit dem vorausgehenden oder nachfolgenden Ein-
trag zuzuordnen, davor am linken Seitenrand L-förmiges Merkzeichen b) A aus I ver-
bessert c) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen, die Pluralform dürfte den
nachfolgenden Eintrag miteinbeziehen.*

597 Matheus^a Falckenperg(er) de Ponprugkh Rat(isponensis) diocesis^b.

*a) Or. fehlt Ortsname, nicht mit Sicherheit dem vorausgehenden oder nachfolgenden Ein-
trag zuzuordnen, davor am linken Seitenrand L-förmiges Merkzeichen b) von Texthand
unter der Zeile nachgetragen.*

598 Dinglfing

Vlricus^a Propheyt presbyter Rat(isponensis) diocesis prmissarius alias predica-
tor in Dinglfing suspensus^b ad cras^b.

*a) davor am linken Seitenrand von anderer Hand mit anderer Tinte tenetur, darunter Ver-
weiszeichen in Form eines Pfeiles b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.*

599 Dinglfing

Wolfg(angus) Meister capellanus substitutus beate virginis in parochiali sancti

Johannis^a, verus rector est in Franttenhausen^b, habet XXIII fl.^c, collator est plebanus qui et assumpsit illum soliter.

a) danach capellanus durch Streichung getilgt b) davor am linken Seitenrand von Texthand Jo(hannes) Spieß, vgl. Nr. 488 c) danach assumptus etiam per X durch Streichung getilgt.

600 Dinglfing

Dominus Jo(hannes) Scharrl capellanus fraternitatis^a servorum pistorum, de collatione fratrum eorundem beate virginis presentacionis, residet XX lb. d(ena-
riorum) W(ienensium), non habet propriam domum neque aliqua accidentalialia,
idem est plebanus in Griespach.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

601 Dinglfing

Dominus Erh(ardus) Kayser capellanus in dote, futurus cooperador in Frantten-
hausen.

602 Ibidem [Dinglfing]^a

Dominus Martinus Scherdinger^b capellanus substitutus^c altaris sancte Magda-
lene in parochiali, verus^d capellanus Wolfg(angus) Schlechtfeyl, cives collatores,
habet in summa 18 lb., 73^e W(ienensium) iuxta cedulam^f et unam scaffam siligi-
nis^f.

*a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) danach be(ate) durch Streichung getilgt
c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) danach i durch Streichung getilgt e) fehlt
Angabe der Währungseinheit f) von anderer Hand mit anderer Tinte nachgetragen.*

603 Dinglfing

Dominus Vdalicus Propheyt presbyter Rat(isponensis) [diocesis]^a prmissarius
annexa predicature officio, habet tabulam in dote et mansionem, allegat si pleba-
nus pro XIII lb. W(ienensium) expensis tabule non decenter se haberet, tunc pos-
set predicator illos XIII lb. W(ienensium) alibi exponere pro expensis tabule,
conqueritur quoque quod vicarius stolam deptutatam presbyteris non facit vale
fieri et habitandum et studendum inter rusticales famulos^b tenetur in tumultum.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) Schluß-s aus orum-Kürzung verbessert.

p. 151

604 Adlkofen^a

Dominus Johannes Schwaibmair de Althaim divinatorum cooperador in Adlkofen,
III fl. de missis et alia accidentalialia computat ad XXVII fl. Rhenen(sium)^b, men-
sam apud dominum plebanum.

*a) d aus l verbessert, daneben Wolfg(angus) durch Streichung getilgt, darüber in der Mitte
des oberen Seitenrandes Atelkhofen, hier h und o aus a und v verbessert b) Or. Renen(sium).*

605 Kirchperg

Petrus Kroneysen de Franttenhausen cooperador in Kirchperg habet omnibus
computatis 24 fl. cum tabula sine potu et habitacionem.

606 Dinglfing

Johannes Peller de Dingelfing capellam altaris sancte Anne ibidem, de collacione nobilium Fraunhofer, habet in pecunia 21 fl., in frumentis 8 scaffas, nullum domum, de quibus tenetur dare IIII ß W(iensium) pro anniversario.

607 Aych – Podenkirchen

Dominus Sigismundus Puecher de Tegkendorff capellanus summi altaris^a in filiali Podenkirchen beate virginis, de collacione vitricorum, habent enim nominationem sed presentationem princeps Landshuten(sis), hic est primus capellanus a fundacione, habet in annuo valore XXIIII lb. W(iensium), domum et agros qui exigunt pro semine IIII^b metretas que sunt 4^{ta} pars schaffe mesure de quibus III fl. exponit^c ad collendum, proveniunt III meß et XII metzen^d et ad summum si optime stat habet I scaffam bladorum, habet tagwerch prati.

a) danach beate virginis durch Streichung getilgt b) danach et durch Streichung getilgt c) danach colendi durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart.

608 Vilßpyburg

Erasmus Weyland ex Piburg cooperator divinorum in Vilspiburg, habet de statu suo non ultra 30 fl., mensam et habitationem in parochia.

609 Dinglfing

Leonhardus Stern ex Landaw Patavien(sis) diocesis capellanus provisorio nomine altaris assumptionis Marie in Dingelfing, verus est dominus Vdalricus Kramel vicarius in Franttenhausen, de collacione magistri civium et consulatus ibidem, dat nihil pro absencia, habet 25 lb. W(iensium), domum habet ruinosam.

610 Dinglfing

Wilhelmus Schmitzperger de Fornpach Patavien(sis) diocesis provisor altaris sancti Michaelis in parochiali ecclesia Dingelfing, verus dominus Daniel Reckenschink plebanus in Rotenburg, de collacione civium et fratrum de fraternitate sancti Michaelis, nihil dat pro absencia, habet triginta duos fl., habet domum propriam in bona structura, prius non fuit in diocesi.

611 Seyboltstorff

Dominus Leonh(ardus) Streybl^a ^b de Arding Fris(ingensis) diocesis^b capellanus altaris sancti Sebastiani in Seyboltstorff, de collacione Seyboltstorffer, habet ex fundacione XXIII lb., IIII ß W(iensium) de quibus dat VIII lb. W(iensium) plebano pro expensis tabule, II lb. W(iensium)^c vitricis ecclesie pro lumine, pane et vino etc., excusatus per Englperger, dedit XX cr(eutzer).

a) vgl. Nr. 562 und 611 b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) danach ed durch Streichung getilgt.

p. 152

612 Aych

Dominus Balthasar Popp se Novoforo Saltzeburgen(sis) diocesis capellanus in Aych excusatus per Englperger, dedit XX cr(eutzer).

613 Vilspiburg^a

Dominus Andreas Englperger^b ibidem natus capellanus^c prmissarius sancte crucis altaris in parochiali, de collacione et alia patent in registro decani, excutatus per Englperger, dedit X cr(eutzer).

a) b aus p verbessert b) danach de durch Streichung getilgt c) davor substitutus durch Streichung getilgt.

614 Vilspiburg

Dominus Andreas Tegernpeckh^a ibidem natus capellanus altaris corporis Christi in parochiali, de collacione civium alia in informacione decani, excusatus per Englperger Sigismundum, dedit X cr(eutzer).

a) danach de durch Streichung getilgt.

615 Ibidem [Vilspiburg]^a

Fridericus Holtzhauser^b capellanus misse textorum altaris sancti Achacii in parochiali, de collacione magistrorum fraternitatis textorum, alia vide in relacione decani prius facta, c dedit X cr(eutzer)^c.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) vgl. Nr. 587 c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

616 Seyboltstorff

Dominus Johannes Tobler de Praunaw Pat(aviensis) diocesis capellanus substitutus in Seyboltstorff, principalis dominus N. Heyninger, ostendit^a literas formatas^b, per Wolfg(angum) bedellum Kurßner hodie admissionem ut cooperator obtinuit.

Erhardi XV. ianuarii.

a) o aus e verbessert b) danach hodiern durch Streichung getilgt.

Veneris XIX. ianuarii

617 Hyttenkofen

Wolfg(angus) Pawmheyl plebanus^a sancti Jacobi, habet filialem in Werd sancti Laurencii, de collacione officialis capituli Rat(isponensis), dat in absencia XII lb. d(enariorum) Landshuten(sium), habet^b III ½ fl., LX^c W(ienensium) in fixis, in frumentis X vel XI scaffas vendendas, communicantes centum vel circa, admissus excusatus per vicarium in Atlkofen quia valetudinarius.

1526 III. martii habita ratio de quinque foliis huius decanatus.

a) danach Seba(stianus) durch Streichung getilgt b) danach III et durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit.

Sandolzhausen

618 Stainpach^a

Nicolaus Schaffer capellanus misse sancti^b Martini non confirmate in Stainpach habet vix 22 fl., dubitat an sit admissus ad diocesim, ordinatus in Panonia civitate Italia.

a) darunter am linken Seitenrand von Texthand vide etiam infra plura b) danach P durch Streichung getilgt.

619 Walckershofen

Mathias Hirnpoß plebanus in Walkershofen, patronus sanctus Michael, de collatione abbatis in Hohenwart, est impensionata domino Johanni Simonshofer canonico sancti Johannis^a Rat(ispone) pro X fl., prefecto in Raytzhofen 15 ß W(ienensium) et XII gallinas, IIII metzn habern et 5 ß W(ienensium) venatoribus, habet in decimis et curiis XXII scaffas traids, computat reliqua accidentalialia ad octo fl., habet 80 communicantes, admissus sub condicione quod reveratur ad festum purificationis.

a) Kollegiatstift St. Johann in Regensburg.

620 Apperstorff

Leonhardus Niderndorffer plebanus in Apperstorff, patronus sanctus Petrus, de collatione Veteris Capelle Rat(ispone), incorporata eidem capitulo ad XX fl., habet tres filiales scilicet Meylnhofen, Hauspach, Minhausen que non habent^a beneficia fundata, habet in frumentis circiter XXVIII schaff, reliqua accidentalialia ad^b sex fl., I lb. venatoribus, forster IIII metzn waytz et IIII metzn hanffkorner, 9 weck protz.

a) davor habet durch Streichung getilgt b) danach septem durch Streichung getilgt.

621 Gunttershausen

Dominus Georgius Kägerl de Sigenpurg vicarius^a domini Mathie Hackh in ecclesia beate virginis, de collatione reverendissimi Frisingen(sis)^b, habet sepulturam unam solam et tres capellas videlicet in Klaingunttershausen sancti Stephani, in Herenaw sancti Johannis baptiste, Lewbolstorff sancti Innocentii^c, habet unum cooperatorem, habet in censibus fixis XXXIIII^d fl. ^e, de altari etc. accidentalibus estimat ad VI fl., habet 3^{am} partem in maioribus decimis^f, habuit hoc anno de decimis et agricultura XXV scaffas^g sed malum annum habuit sed communibus annis^h scaffas^g habere dicit, dat absenciam XXXIIII fl., item X fl. cooperatori et LXⁱ W(ienensium) a manu et tabulam, curam et absenciam solus expedit, I fl. venatoribus, XX fl. famulis in parata pecunia, habet bona edificia. Habet hoc anno vendere III scaffas siliginis, IIII scaffas avene, I ½ scaffas tritici et stramen pro III fl.

Nimis^k gravatus, arrestata absencia.

a) danach ecclesie durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand mit anderer Tinte nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen c) Or. Innocentu mit m-Kürzungszeichen d) ursprünglich XXXXIIII, erstes X durch Streichung getilgt e) danach nochmals 34 fl, nicht getilgt f) danach habet durch Streichung getilgt g) fehlt Angabe der Getreideart h) danach ultra durch Streichung getilgt i) fehlt Angabe der Währungseinheit k) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

p. 160

622 Guntterßhausen

Dominus Egidius Schillinger de Geysenveld socius in Gunttershausen habet X fl., LX^a W(ienensium), collecturam siliginis ½ scaffam, avene ½ scaffam, XXXII^a W(ienensium) de stola, tabulam sine potu.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

623 Tegernpach

Dominus Johannes Sutoris de Nandlstat Fris(ingensis) diocesis vicarius domini Wolfg(angi) de Asch in ecclesia beate virginis, de collacione Mauricii de Rorbach ibidem, habet VIII fl. de widemguterem et ecclesiis pro anniversariis, III fl.^a communicantes, nullum cooperatorem, estimat oblaciones etc. ad II ½ fl.^b, XL schober^c estimato uno cumulo pro I fl.

Absencia XXXII fl., curam et absenciam, X fl. W(iensium) vogtei^d, famulis XVI ½ fl. in pecunia absque aliis minutis.

Vendidit hoc anno^e blada pro XXXV fl. et II fl. ex decimis redemptis.

Arrestata absencia propter defectus edificiorum, ^fhorreum presertim^f.

a) fl. (Schilling-)Zeichen für 30 Stück b) danach et durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart d) danach W(iensium) durch Streichung getilgt e) danach pro durch Streichung getilgt f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

624 Hebratzhausen

Dominus Georgius Sartor de Petershausen Frisingen(sis) diocesis vicarius ecclesie parochialis sancti Jacobi in Hebratzhausen, verus pastor dominus Georgius Kleck, ius presentandi spectat ad capitulum Frisingen(se), dat in absencia septem fl.^a, 5 fl. W(iensium) pro venatoribus, habet domum ruinosam, habet singulis computatis vix quadraginta fl. Rh(enensium).

a) danach lb. durch Streichung getilgt.

625 Meilnhofen

Dominus Erhardus Hopfenpeck de Rotenburg Rat(isponensis) diocesis capellanus summi^a altaris sancti Michaelis in^b filiali eiusdem sancti Michaelis in Meilnhofen parochie Apperstorff, de collacione Leonhardi Egkh, prius Sebastiani Saller, habet VIII lb. d(enariorum) W(iensium) a manu ex plebano pro tabula, dimidiam partem per totam parochiam in oblacionibus confessionalibus remediis stola, non habuit ultra VII fl. in illis accidentalibus, habuit ex fundacione III lb. d(enariorum) R(atisponensium), duas partes decimarum maiorem in filiali Meilnhofen, XX fl. W(iensium) ex castro, illa omnia percipit plebanus^c adhuc et dat capellano ut supra.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach parochiali durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einfügen.

626 Rudoltzhausen

Dominus Johannes Huber de Aufhaim Frisingen(sis) diocesis cooperator divinorum in Rudoltz(hausen), habet annuatim XIII fl. singulis computatis, tabulam sine potu.

627 Aw

Dominus Johannes Castenmair de^a Petmeß Augusten(sis) diocesis cooperator in Aw, habet vix ultra XV fl., habuit aliquando XVIII^b quia habet colleturam et secundum^c quod habet favorem parochianorum.

a) *danach* Aw Rat(isponensis) diocesis *durch Streichung* getilgt b) *fehlt Angabe der Währungseinheit* c) *s aus e verbessert*.

p. 161

628 Stainpach^a

Dominus Nicolaus Schaffer capellanus altaris sancti Martini in Stainpach, collectum ex elemosina pauperum beneficium nondum confirmatum, habet propriam domum cum hortulis et agris et cum hoc singulis computatis XXII fl. aureos, sub Rudoltzhausen.

a) *darüber* Sandoltzhausen, *darunter am linken Seitenrand von Textband*: prius est registratum per dominum vicarium.

629 Atenhofen

Atenhofen dominus Arsatus Praunauer^a presbyter Frisingen(sis) diocesis plebanus ibidem sancti Nicolai, de collacione Munchsmunster, dedit per antea X fl. absenciam, non habet socium, nullam filialem neque capellam, [de]^b decimis VIII scaffas^c de cultura, VI scaffas^c et alias singulis computatis de anniversariis et oblationibus etc. ad VII fl., III fl. jagergellt^d, III fl. pensionem pro domino Petro Kuniger, habet literas ordinarii, communicantes^e LXXX, dedit duplum.

a) *danach* de *durch Streichung* getilgt b) *fehlt Or., sinngemäß ergänzt* c) *fehlt Angabe der Getreideart* d) *danach* habet *durch Streichung* getilgt e) *davor* Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

630 Aw

Dominus^a Symon Plumentaler misit cedulam super ecclesia per suum cooperatorem^b et obtinuit terminum ad Letare X. februarii personaliter comparuit ut infra.

a) *danach* Sigismundus *durch Streichung* getilgt b) *davor* Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, dessen Schaft *durch drei diagonale Striche* durchstrichen ist.

631 Sleispach [Mainburg]^a

Wolfgangus Hoffmaier de Geissenfeld vicarius ecclesie^b parochialis^c in Mainburg, patronus sanctus Laurencius^c, de collacione principis domini Wilhelmi, pastor verus dominus Johannes Schwaiber^d, habet in decimis XV schaff siliginis, VI schaff tritici, vesen VII schaff, XV schaff avene, III schaff^e ordeï in stifften I lb. d(enariorum) W(ienensium), alia accidentailia computat ad XII fl., dedit in absencia pastori 40 fl. Rhenen(sium)^f, ad futurum annum vicarius in Gebratzhausen, patrona beata virgo.

Dat singulis annis plebano in Petzmos XI fl.

a) *Ortsname aus dem Text erschlossen, Schleißbach ursprünglicher Sitz und Name der Pfarrei* b) *davor* in Mainburg *durch Streichung* getilgt c) *von Textband am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen* d) *danach* pensionata Mathei Hack pro XI fl. Rhenen(sium) *durch Streichung* getilgt e) *fehlt Or., sinngemäß ergänzt* f) *Or. Renen(sium)*.

632 Elsendorff

Dominus Erasmus Grundter de Söldentall capellanus substitutus domini

Wolfg(angi) Kleckh vicarii ibidem ad altare sancti Erasmi in parochiali ibidem, de collacione plebani ibidem, habet VI ½ scaffas bladorum, VIII fl. et forte votiva in peractionibus ad I fl., tenetur assistere plebano in eius absencia aut in necessitate, est quasi altera manus (ut ait)^a, dat principali I lb. pro absencia, fuit ibidem substitutus ad XX annos et ultra, habet pratum et hortum ita quod satis habet de feno pro una vacca.

a) so Or.

633 Mainburg

Dominus Andreas Kriechmair de Ayglspach prmissarius ad altare beate virginis in parochiali Sleyspach, de collacione plebani ibidem, habet V ½ scaffas bladorum et XV fl. pecuniam, valor totius ad XXVI lb. W(ienensium) estimatus.

634 Mainburg

Dominus Hainricus Engler de Mainburg capellanus^a in capella sancti Salvatoris in monte ibidem parochie Schleißpach, sed collacione plebani in Petzmoß, habet XVIII fl. in censibus pecuniariis et ½ scaffam siliginis et domum collapsam.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

p. 162

635 Sandoltzhausen

Sebastianus Kleck de Mainburg plebanus et decanus in Sandoltzhausen, patrona^a beata virgo, de collacione abbatis in Piburg prope Abensperg, est ad unicam personam, incorporata eidem monasterio pro X lb. W(ienensium), vogtey 13 fl., ad fraternitatem sacerdotum Mainburg III fl., VI^b W(ienensium), in pecunia de censibus et anniversariis VII fl., oblaciones et alia accidentalalia computat ad 5 fl., minores decimas ad tres fl., in frumentis habet circiter trigintaquinque scaffas, dux Ludovicus habet terciam partem decimarum in septem curiis optimis in parochia sua, capellanus in Ayglspach habet in duobus curiis Sandeltzhausen et quibusdam pundten Notznhausen, habet edificia in structura.

a) Or. patronus b) fehlt Angabe der Währungseinheit.

636 Elßndorf

Wolfgangus Kleck germanus decani vicarius ecclesie beate virginis in Elßndorf, pastor magister Johannes Walckhaimer decanus ecclesie collegiate in Mospurg, de collacione abbatis in Aydunn, est incorporata pro II scaffas siliginis ad missam altaris sancti Erasmi in parochiali ecclesia Elßndorff, dat in absencia 40 lb. W(ienensium), I lb. prefecto pro venatoribus, custodi nemorum pro lignis V metzn waitz, 9 weck prots et VI lb. carnis, IIII metzn hanffkorn, in dedicacione ecclesie eorum quattuor per totam diem cibum et potum ad quattuor equos, pro familia 40 fl., habet solum 3^{am} partem in minoribus et maioribus decimis, alias novem participant in aliis duabus terciis, ipse habet in frumentis etiam ex cultura agrorum circiter XLVIII scaffas, in censibus et anniversariis circiter 5 fl., accidentalalia et oblaciones computat ad VIII fl., edificia sunt in bona structura, est gravatus in absencia.

Georgius Kleck vicarius ecclesie sancti^a Georgii in Petzmoss, pastor est Mathias Hack canonicus in Mospurg, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), dat in absencia viginti libras denariorum, principi II scaffas siliginis, $\frac{1}{2}$ scaffam avene, prefecto in Rhetznhofen V β pro venatoribus et eidem II agnos pro advocacia vel pro illis 5^b β , II fl. dominis de capitulo Rat(isponi) pro novalibus, abbati in Munchsmunster pro tercia parte minoris decime 50 d(enarios) W(ienensium), habet in frumentis communibus annis circiter 27 scaffas inclusa etiam cultura agrorum, in censibus et anniversariis XII β , IIII lb. W(ienensium) de quattuor missis ebdomalibus, oblaciones, remedia et alia accidentalialia estimat ad 15 fl. ^cvidelicet XI fl. ex Mainburg et IIII fl. de sua plebe^c, abbas in Munchsmunster habet duas partes decime, premissaria ^din Mainburg habet^d in Rachelzhofen mediatem decime, edificia sunt ruinoso, est arrestata absencia, est quoque gravatus in absencia.

a) Or. beati b) davor am linken Seitenrand von anderer Hand mit anderer Tinte IIII β (Schilling-)Zeichen für 30 Stück communicantes c) von anderer Hand mit anderer Tinte am rechten Zeilenende bzw. über der folgenden Zeile nachgetragen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

p. 163

638 Lindtkirchn

Johannes Ofelen vicarius ecclesie parochialis beate virginis in Lindtkirchn, pastor Laurencius Neupeck canonicus sancti Johannis Frisinge, dat in absencia 50 fl., vogtey III lb., I lb. principi pro venatoribus, habet cooperatorem cui dat a manu 13 fl. mensam sine potu et habitationem, in censibus et anniversariis XII fl., oblaciones, remedia et alia accidentalialia computat ad X fl., in frumentis omnibus computatis circiter 50 scaffas, familie circa 36 fl. pro salario, promisit se indicaturum pastori ut horreum ruinosum edificet, est de collacione reverendissimi Frising(ensis).

639 Ebratzhausen

Georgius Ostermair provisor altaris sancti Petri in Ebratzhausen, verus est Georgius Krantz Augusten(sis) diocesis, dat pro absencia tres fl., beneficium habet in tota non ultra 24 fl. et domum, est prohibita absencia, de collacione reverendissimi Rat(isponensis).

640 Rudoltzhausen

Petrus Kuniger vicarius ecclesie parochialis sancti Petri et Pauli in Rudoltzhause, ^ade collacione reverendissimi Rat(isponensis)^a, pastor dominus doctor Part decanus Monacen(sis), est pensionata Petro Veichtner pro 7 fl. et iterum domino Rusenpach canonico Saltzeburgen(si) pro 14 fl., dat in absencia 39 fl., dat pro advocacia 15 fl., I fl. venatoribus, habet unum cooperatorem cui nihil dat preter mensam et habitationem cum plebano, dixit sub iuramento se communibus annis habere II^c fl., habet in pecunia certa 7 fl., de frumentis habet circiter VI β Münchner, oblaciones et alia accidentalialia computat ad VII fl. et alias I $\frac{1}{2}$ fl. de caseis.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

641 Lindtkirchen

Georgius Newpech divinatorum coadiutor in Lindtkirchen, habet a manu 13 fl. R(atispontensium), in aliis accidentalibus 5 fl., mensam et habitacionem cum plebano.

Dominica 22, ianuarii 1525

642 Osterwald

Georgius Ostermair de Ilmunster Frisingen(sis) diocesis futurus vicarius^a ecclesie parochialis sancti Bartholomei in Osterwald, pastor dominus Paulus Schacher capellanus in Pfanhofen, de collacione^b capituli Frising(ensis), est incorporata pro X fl. W(ienensium) capellani sancti Pauli Frisingen(sis), dat in absencia duas libras Monacen(sis), habet 70 communicantes, habet circiter 36 fl. omnibus computatis etiam decimis quarum solum habet 3^{am} partem, reliquas duas accipit prefectus in Wolnzach.

a) *danach in durch Streichung getilgt* b) *danach reverendissimi durch Streichung getilgt.*

p. 164

X. februarii

643 Aw

Dominus Symon Plumentaler de Wollntzsch vicarius in Aw sancti Viti, de collacione capituli in Essing cui incorporata in XX lb. W(ienensium), pastori domino Georgio Ächter canonico sancti Andree Frisingen(sis) XL fl., V fl. W(ienensium) decano in Essing racione advocatie, habet filiales tres sancte Margarethe in Halsperg, beate virginis in Oseltzhausen, sancti Johannis baptiste in Ruettertzhausen, nullam capellam, unum cooperatorem, valorem omnem estimat ad 1^c XXX fl. habet enim XII fl. in fixis redditibus, VIII fl. vel circiter in accidentalibus et LXXX schober omnis generis frumentorum, I schober pro I fl. estimato, LXXX fl., sed si frumenta in caro foro existunt, plus habet, culturam, de qua proveniunt ultra semen^a XX schaffel, X schaffas Landshuter, sed famulis et famulabus in parata pecunia XX fl., habet locacionem de anno in annum, quocumque anno utrique partium libenter poterit renunciare, fuit illic per XXII annos, edificia sunt in bona structura, edificavit enim ille vicarius multa.

a) *danach XX schaffas durch Streichung getilgt.*

644 Rudoltzhausen

Johannes Griespeck de Thwnawerd Augusten(sis) ^adiocesis^a divinatorum cooperator in Rudoltzhausen, dicit antecessorum suum habuisse decem et sex fl. locaciones, mensam sine potu, habitacionem quoque.

21. februarii^b

a) *fehlt Or., sinngemäß ergänzt* b) *darunter von Texthand Gebertzhausen dominus Bernh(ardus) Stuppel supradictus tamquam capellanus durch Streichung getilgt, vgl. Nr. 636.*

1525 sabbato septima^a octobris

645 Rudoltzhausen

Dominus Adam Vennd de Pfaffenhausen Augusten(sis) diocesis presbyter

Auguste ordinatus ostendit literas accolitatus et subdiaconatus^b, super aliis ordinibus perdidit literas interceptas in tumultu rusticorum in Schleyming in parochia Lößinckh, futurus cooperator in Rudoltzhausen ad festum purificationis, docebit de aliis literis formatis ad festum purificationis, admissus ut cooperator, dedit X cr(eutzer).

a) s aus e verbessert b) danach aliis durch Streichung getilgt.

1525 XV. novembris

646 Tegernpach

Dominus Laurentius Geißler de Mospurg presbyter Frisingen(sis) diocesis ad futurum annum vicarius ibidem, admissus fuit per dominum Bartholomeum Mulich capellanum et reddituarium reverendissimi in absencia domini vicarii et domino Petro Veichtner locum tenente egrotante et ab arena laborante presentibus domino decano in Salach Bartholomeo^a Kuchner.

a) danach de durch Streichung getilgt.

p. 165

1526 21. februarii

647 Rudoltzhausen

Dominus Thomas Steger de Tegernsee Frisingen(sis) diocesis plebanus in Margarethenried eiusdem diocesis nunc assumptus vicarius in Rudoltzhausen, admissus^a.

a) darunter von Texthand Lindtkirchen dominus Georgius.

p. 167

Geysenueld

648 Hartheim

Dominus Leonh(ardus) Ziegler senior, substitutus capellanus altaris beate virginis in capella in Hartheim, verus^a possessor dominus Georgius Wirttenberger, absencia XIII fl., habet in censu pecunia parata^b XIII fl.^b, XIII scaffas bladorum, siliginis et avene, locatio coram iudice ordinario, dominus iussit ut adducat suum principalem, qui veniens dixit se illi nondum locasse, postridie rediit dominus Leonh(ardus) et dixit quod principalis velit locationem facere et postea ostendere, admissus est hic ad minsterium altaris et alios actus etiam curatum.

a) davor de collacione durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

649 Walckerspach

Wolfgangus Mayr de Ayterstaining Frisingen(sis)^a diocesis vicarius in Walckerspach, verus pastor est magister Conradus confessor monialium in Geysenfeld, de collacione abbatisse ibidem, dat in absencia X fl., vogtтей nihil, venatoribus 60 d(enarios) W(ienensium), habet singulis computatis non ultra quadraginta fl.

a) davor Rat(isponensis) durch Streichung getilgt.

650 Vohburg

Dominus Johannes Pfäffl de^a Yrcheshaim Eystet(ensis) diocesis vicarius in Voh-

burg per II^b annos habet adhuc^c unum annum^c locatum, de qua locacione et statu ecclesie totius dedit informacionem domino decano in Geysenueld, dedit duplum, non habet prius admissionem.

a) danach E durch Streichung getilgt b) danach überflüssiges duos c) von Texthand über durch Streichung getilgtem tres annos über der Zeile nachgetragen.

651 Vrsing

Dominus Johannes Schiltperger plebanus ibidem sancte Otilie, natione diocesanus, habet solam et unicam ecclesiam, nullum beneficium fundatum ibidem, de collacione abbatisse in Paring Eysteten(sis) diocesis, pensionata in XII fl. doctori Jacobo Rudolff canonico Frisingen(sis), licet non sit excessive pensionata quamvis alias per Prenner facta concordia^a reducerit XVIII fl. prius datos in XII fl., item granatori in Vohburg et venatoribus VIII fl. videlicet^b vogtey VI fl., IIII fl. et venatoribus X fl. W(ienensium) et alia quedam onera ad V fl. taxata vel quasi, alluvium Danubii indies abrodit fundos ecclesie, habet in decimis ad X scaffas^c aliquando sed raro XX, quando videlicet Danubius non excurrit, habuit hoc anno scaffas^c, nullum censum fixum habet nisi de anniversariis, III ½ fl. de oblacionibus habuit annis preteritis et de omnibus ad altare spectantibus, hoc anno nullum remedium habuit.

a) danach diem durch Streichung getilgt b) danach i durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart.

p. 168

652 Geysenueld

Dominus Jo(hannes) Amberger socius in Geysenueld ibidem natus.

653 Geysenueld^a

Dominus Leonh(ardus) Scherer socius ibidem et natus, quilibet habet communibus annis XVIII fl. et tabulam sine potu.

a) der Vermerk des Ortsnamens bezieht sich sowohl auf den vorausgehenden wie auch auf diesen Eintrag.

654 Angelbrechtsmunster

Dominus Augustinus Sumermaier de Maynburg socius in Angelbrechtsmunster estimat ad XXIII fl. non potest certo scire.

655 Dominus^a Georgius Prögel de Pfaffenhofen Augusten(sis) diocesis vix XV I fl. habet.

a) Or. fehlt Ortsname, nicht mit Sicherheit dem vorausgehenden oder nachfolgenden Eintrag zuzuordnen.

656 Wollntzsch

Dominus Bernhardus Stuppel^a capellanus^b altaris sancti Sebastiani in parochiali ecclesia Wolnzach, collatores sunt nobiles de Kunsfeld, habet in corpore 32 fl.

a) vgl. Nr. 644 b) danach i durch Streichung getilgt.

657 Obernlauterbach

Dominus Bernhardus Stichel vicarius in Obernlauterbach, verus pastor est Leonhardus Peck in Schrobenausen, de collacione ducum Bavarie, in absencia 24 fl., III lb. ad ecclesiam sancti Laurencii in Wolnzach, habet in summa non ultra 75 fl., mandatum est quod nullam pensionem amplius det.

658 Gossoltzhausen

Mathias Molitor ex Pruck Frising(ensis) diocesis plebanus in Gosseltzhausen, patrona beata virgo, de collacione nobilium Zeilhofer in Startzhausen, habet in corpore sexaginta aureos.

659 Wollntzsch

Dominus Sebastianus Karl de Wolnzach vicarius in Wolnzach, verus pastor est Matheus Herndel maioris ecclesie Frising(ensis), collator princeps Ludovicus^a, dat in absencia 40 fl., habet in corpore centum fl.

a) L aus F verbessert.

660 Aynaw

Egidius Pruckelmayr ex Geysenfeld plebanus in Aynaw sancti Nicolai, collator Jheronimus de Seyboltsdorff in Ritterswerd, habet in corpore 47 fl.

661 Eschlpach

Dominus Johannes Haß plebanus in Eschelpach, de collacione Viti de Seyboltsdorff in Schenkenaw, decimas habet capitulum Frisingen(se), habet in corpore 80 fl.

662 Niderngeroltshausen

Johannes Grabmann de Reyssgang Frising(ensis) diocesis vicarius ad futurum annum in Nidergeroltzhausen, verus pastor dominus Sixtus Haß presbyter in Pfaffenhofen, collator dominus abbas in Obernscheurn, dat in absencia sededim fl., habet in corpore 50 fl., habet ecclesiam annexam Haußhausen, habet solum decimas minores, satis gravatus in absencia.

p. 169

663 Kungsfeld^a

Johannes Haß presbyter Ratisponen(sis) diocesis vicarius in Kunsfeld, verus plebanus Laurencius Kumpf vicarius in Par, collator est Sigismundus de Kunsfeld in Aychpach, dat in absencia 16 fl., I lb. pro advocacia domino Kunsfelder, habet in corpore non ultra 50 fl.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Geysenfeld.

664 Vohburg

Dominus Georgius Fabri de Affalterbach Augusten(sis) diocesis hic ordinatus Rat(ispo)ne, coopertor, habet communibus annis ad^a XX fl., nihil certi habet sed omnia sunt accidentalialia, tabulam sine potu.

a) aus s verbessert.

665 Hondorff

Dominus Thomas Greyner de Vorchaim Rat(isponensis) diocesis provisor ecclesie filialis sancti Pauli sub Vohburg, cui dat III fl. pro absencia, habet XXX communicantes de quibus ex stola et offertoriis habet II fl., III ½ scaffas bladorum, certi census decime ad VII scaffas^a vel VI potius, valor XXVIII fl. estimatus.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

666 Empfenbach

Dominus Georgius Schieckel de Geysenueld vicarius perpetuus ecclesie sancti Andree, de collacione capituli in Essing, quibus dat X lb.^a W(ienensium), dedit olim tantum V, nihil census fixi, altare fert vix III fl. ad summum, de decimis et cultura habet communibus annis XXX scaffas^b, potest vendere X sed vix, precium familie XX fl., est nimis gravatus in incorporacione.

a) danach Rat(isponensium) durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart.

667 Rotengk

Dominus Georgius Winckler de Geyssenueld plebanus ecclesie sancti Martini, de collacione heredum Erasmi Layminger, sola ecclesia ad unam personam, habet in decimis XX scaffas^a, culturam^b locavit pro IIII scaffas^a minus I viertl, IIII fl. XXX^c W(ienensium) de pratis, item de curia in Pinhart 9 fl. W(ienensium), I scaffam, II metz bladorum^b, dedit absenciam XXXII fl. de oblacionibus^e etc. ad IIII fl. estimat, valorem estimat ad LXX vel LXXX fl. si^f blada valent^f.

a) fehlt Angabe der Getreideart b) davor et durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) davor siliginis durch Streichung getilgt e) danach ut durch Streichung getilgt f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

668 Englbrechmunster^a

Dominus Jo(hannes) Schweibler de Meinburg vicarius ecclesie sancte crucis, pastor verus doctor Jacobus Rudolff, de collacione prepositi Rat(isponensis), habet^b XII ecclesias annexas vel filiales, habet duos cooperatores, in proventibus centum schaffas^c in omnibus bladis, fuit in locacione penes XVIII annos, credit se alias in oblacionibus habere circa X fl., dat in absencia centum fl. et pro incorporacione domino preposito XL lb. d(enariorum) Monacen(sium)^d et pro advocacia tres^e cum dimidio fl. et quatuor fl. venatoribus et ad missam in Aiglsbach II fl. racione decimarum, contentus est in emolumentis et competencia.

a) Anfangs-E aus P verbessert b) danach XI vel durch Streichung getilgt c) so Or. d) von Texthand über durch Streichung getilgtem Rat(isponensium) übergeschrieben e) danach fl. durch Streichung getilgt.

p. 170

669 Lautterbach – Niederlauterbach

Dominus Aug(ustinus) Deg(en) verus plebanus ibidem, de collacione abbatis sancti Emmerami Rat(isponensis), incorporata monasterio ibidem, omnia accipit abbas et dat plebano V schaff siliginis, habet eciam ecclesiam filialem in Obermettnpach, in eadem ecclesia filiali habet decimas maiores^a locat decimas pro X flor(enors), alia accidentalialia estimat ad IIII fl. Rhenen(sium)^b, habet cooperatorem cui dat IX fl., XXX^c W(ienensium), venatoribus dat XII fl. W(ienensium).

a) danach pro illis dotis durch Streichung getilgt b) Or. Renen(sium) c) fehlt Angabe der Währungseinheit.

670 Ernstgaden

Johannes Voyt plebanus in Ernstgaden, patronus [sanctus]^a Laurencius, de collatione abbatis in Geysenfeld, habet vix triginta fl., 32 d(enarios) W(iensium) jagergelt, est suspensus usque ad festum purificationis.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

671 Geysenhausen

Johannes Widel ex Geyselhausen^a provisor filialis ecclesie^b in Geyselhauß parochie Gebratzhausen, non habet ultra 40 fl., de quibus tenetur dare X fl. domino plebano in Gebratzhausen, dicit se gravatus in absencia, habet domum aliquantulum edificatam, absencia arrestata.

a) danach überflüssig nochmals ex Geyselhausen b) danach Gebratzhausen durch Streichung getilgt.

672 Wolnzach

Sebastianus Egerer premissarius in Wolnzach altaris sancti Erasmi, de collatione principis Ludovici, habet 32 fl., domum bene edificatam.

673 Wollntzsch

Sebastianus Schelnecker de Wolnzach capellanus beate virginis ibidem, de collatione ducis Ludovici Bavarie, habet communibus annis 28 fl., domum restauratam.

674 Geysenueld

Wolfgangus Meinkolb de Pfering capellanus sancte Catherine in Geysenfeld, collatores nobiles Seyberstorff in Ritterswerd, habet 30 fl., domum ruinosam.

675 Wolntzsch

Fridericus Plomentaler ex Wolnzach capellanus sancti Ruperti in parochiali ecclesia^a Wolnzach, de collatione Ludovici ducis Bavarie, habet^b 32 fl., domum satis bonam, est suspensus usque in crastinum.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, dessen Schaft durch drei diagonale Striche geteilt ist. b) danach triginta durch Streichung getilgt.

676 Aigelspach

Wolfgangus Selpel capellanus sancti Leonhardi in Aigelspach filialis ecclesia ad parochiam Angelprechtmunster, de collatione reverendissimi Rat(isponensis), habet in pecunia censuali 25 lb. W(iensium), habet domum et edificia in bona structura, admissus ad sacrificium altaris tantum.

677 Nyderpinhart

Dominus Andreas Westermair de Maynburg capellanus summi^a altaris sancti

Georgii in filiali eiusdem sancti Georgii parochie Anglbrechtsmunster, de collatione vitricorum et communitatis villanorum ibidem, habet XXXIII fl., ante annos 9 fundata, habet domum, hortum et circiter XX pyfang^b quibus estimatis pro I fl., facit XXXIII fl., alias habet in censibus tantum 32 fl.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach de quibus omnibus dat I fl. census durch Streichung getilgt.

p. 171

678 Obergeroltshausen

Dominus Virgilius Strasser plebanus sancti Martini in Oberngeroltshausen, de collatione capituli Monacen(sis), incorporata eidem capitulo pro 18 fl., 5 ß venatoribus, habet solum 3^{am} partem in decimis, altera tertia est collatorum et una^a nobilis Mospacher, habet omnibus computatis circiter nonaginta fl. ex frumentis scilicet XXIII scaffas, est ad unicam personam, edificia sunt in bona structura.

a) danach M durch Streichung getilgt.

679 Teyssing

Paulus Gluck provisor ecclesie filialis sancti^a Martini^b in Teyssing sub parochia Vochburg, habet ab ecclesia XII scaffas siliginis et decimas minores, oblaciones et alia accidentalalia estimat ad 7 fl., de illis tenetur dare XIII fl. domino pastori pro pensione ad curiam Rhomanam, est maxime gravatus, arrestata est absencia quia edificia sunt valde ruinosi, obligatur adhuc tres fl.

a) danach Petri durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

680 Geysenueld

Leonhardus Eckelperger caplanus animarum in Geysenfeld.

681 Geysenueld

Gabriel Letselter caplanus ecclesie parochialis altaris beate virginis ibidem.

682 Vohburg

Dominus Sixtus Schleyhofer caplanus sancti spiritus in hospitali Vochburg.

683 Vohburg

Leonhardus Teuffel caplanus capelle sancti Andree in Vochburg, receperunt literas per decanum in Geysenfeld, qui fecit fidem pro eis, eorum^a recitata vide^b in registro misso per decanum.

a) e aus c verbessert b) danach per durch Streichung getilgt.

XVIII. februarii^a

a) von Texthand unter durch Streichung getilgtem XXVI. ianuarii unter der Zeile nachgetragen, darunter Vohburg dominus Johannes, darunter Christ(offerus) durch Streichung getilgt.

684 Angelbrechtsmunster

Christofferus Schmidl de Aichach Augusten(sis) diocesis iam divinorum coadiutor in Angelprechtsmunster, habet mensam sine potu cum plebano et habitacionem, specificatus est se habiturum 24 fl. Rhenen(sium), admissus.

p. 172

685 Niederlauterbach

Nyderlauterbach^a dominus Leonh(ardus) Piscatoris de Purgstall^b Rat(isponensis) diocesis hic ordinatus sed statim ordinatus^c contulit se in diocesim Augusten(sem), nunc ad purificationem rediit ad Niederlauterbach^d ut cooperator, plebanus estimavit omnem valorem illius status ad XIII fl. sed ipse non sperat tantum se consecuturum, habet tamen VIII fl. a manu et mensam sine potu.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Gosseltzhausen übergeschrieben b) davor überflüssiges zweites de, davor Rorbach durch Streichung getilgt c) danach profe durch Streichung getilgt d) von Texthand über durch Streichung getilgtem Gosseltzhausen übergeschrieben.

686 Gebertzhausen^a

Pastor Bernh(ardus) Stuppel misit cedula[m] valoris sed ubi prior suus vicarius deposuerit nescitur.

a) b aus o verbessert.

1526 3. marcii facta ratio de duobus^a integris et hoc non integro foliis.

a) davor tres durch Streichung getilgt.

p. 175

Solern

9. novembris 1525

687 Pettprunn

Dominus Jo(hannes) Ziegler^a de Rhain Aug(ustensis) diocesis capellanus Salvatoris, de collacione plebani et vitricorum ibidem, habet XII scaffas videlicet ½ scaffam tritici, ½ scaffam orde[i], III metzen tritici et metzen orde[i], V ½ scaffas siliginis, V ½ scaffas avene, wißgult XX fl W(ienensium), XII gennß, XIII hiner vnd weisat estimata pro I lb. W(ienensium) et in summa wißgult, klaindinst vnd weysat estimavit ad V fl. et habet culturam de qua dedit XI fl W(ienensium) non habet lucrum exinde, habet malam domum et horreum totum pene collapsum.

a) danach cap durch Streichung getilgt.

Martis XIII novembris

688 Pfering

Dominus Sigismundus Fabri de Geysenueld Auguste ordinatus, non habet literas formatas secum sed^a in Weyssenburg, a festo purificationis proxime lapso primissarius substitutus in Pfering^b, dat pro asencia Jo(hanni) Munchmair V fl., ita rettulit magister Caspar Posching(er) per vicarium ibidem et excusavit illum^c, non dedi literas.

a) davor et durch Streichung getilgt b) danach habet durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

1525 XIII. decembris

689 Appertzhofen

Magister Caspar Stormair de Ingolstat presbyter Eysteten(sis) diocesis plebanus sed ut abbatisa Inferioris Monasterii pretendit provisor seu cooperator propter loci distanciam a Kesching illuc collocatus^a in perpetuum, beata virgo Maria patrona, nullam aliam villam preter Westerhofen villam parvam ubi est capella sancti Martini de qua habet per annum I lb. W(ienensium) pro una missa ebdomadali et minores decimas et unam curiam solitariam in Prunn, cuius familia etiam visitat suam ecclesiam, abbatisa unacum plebano assumpserunt eundem dominum Casparem, domina abbatisa habet omnem decimam maiorem quam conducit per annum^b secundum quod habet malam vel bonam condicionem et locacionem decime, secundum hoc habet melius vel deterius, alias nihil habet nisi accidentalita et minores decimas, estimatus valor omnis ad XXVII fl., edificavit domum novam quia prior incendio tota periit et penitet eum expensarum quibus habitis putaret se salvum dimissa ecclesia, admissus dedit X cr(eutzer).

a) danach ad unam durch Streichung getilgt b) danach habet durch Streichung getilgt.

1526 3. martii^a facta est ratio de hoc medio et quatuor sequentibus integris foliis.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem maii übergeschrieben.

p. 177

690 Pfering^a

Dominus Joh(ann)es Santtihauser de Elsendorff vicarius in Pfering ad nutum domini abbatis amovibilis, sanctus Leonhardus patronus, ecclesia hoc anno extincta quasi et incorporata monasterio sancti Emerami^b ita tamen quod singulis annis universitas Ingolstaden(sis) habeat de illa, hic credit quod sortiatur effectum illa clausula, dat XXXII lb. W(ienensium) que etiam olim data est, sed pro absentia LXXXXVI fl. domino abbati que etiam prius data est, et durat huiusmodi per annum 25^{ta} c, III fl. venatoribus, tenetur capellanos et ludimagistrum videlicet VII personas per 19 dies reficere cum prandio et tempore corporis Christi senatum ibidem, estimat ad X fl. huiusmodi expensas, LXX scaffas^d de decimis et culturam^e der widenguter, sed de cultura agrorum dotis XL scaffas^d vel circiter, de anniversariis VI fl., altare estimat ad XX fl.

Idem habet primissariam ibidem propriam fundatam ad XX lb. W(ienensium) et residentiam, sed frumentis in caro foro existentibus uberius habet, extra premissa habet agros XXX ad tres cellas vel campos, altare beate virginis in parochiali sancti Leonhardi.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Solern b) so Or. c) fehlt Angabe der Geld- oder Getreideeinheit d) fehlt Angabe der Getreideart e) danach dotis durch Streichung getilgt.

691 Petprunn

Dominus Conradus Kössel de Freystat Eysteten(sis) diocesis primissarius

substitutus prmissarie ibidem altaris^a nescit cuius, de collacione plebani et forte vitricorum, principalis est dominus Jacobus Artzat, habet locationem voce factam coram plebano ibidem ad unum annum videlicet XXV^{ta}^b, absencia VII scaffas^c videlicet III [scaffas]^d siliginis et III [scaffas]^d avene, ½ scaffam tritici, ½ scaffam ordeï, quas percipit principalis ex quodam colono in Menning, de residuo videlicet ad^e XII scaffas bladorum et III fl. et domum ipse substitutus se sustentare habet, et I tagwerch prati estimatum ad I fl., admissus ad altaris etc. quamvis etiam ad curam esset idoneus sicut prius rexit sed non cupit, dedit cedulam status sui beneficii.

a) danach 3 cm Lücke zum Einsetzen des Altarpatrons b) fehlt Angabe der Geld- oder Getreideeinheit c) danach überflüssiges zweites scaffas d) fehlt Or., sinngemäß ergänzt e) davor XX durch Streichung getilgt.

692 Altmulstain

Idem^a est beneficiatus in Altmanstain altaris sancte Katherine, estimat ad XX fl. et habet domum, de collacione principis, parochie Hagenhul.

a) ist auf den vorhergehenden Eintrag zu beziehen.

693 Rietenburg

Dominus Johannes Niessel de Rietenburg capellanus altaris sancte Elizabet et [sancti]^a Gangolfi in Parochiali, de collacione plebani cum vitricis^b, estimavit suus predecessor in permutatione secum habita ad XXXVI fl. sed^c una curia quasi desolata non dat modo III ½ scaffas^d bladorum et II fl., dedit cedulam proventuum, dat pensionem II fl., sed nondum dedit quia hoc anno fuit permutacio facta, prius rexit exercuit curam animarum in Pondorff per quatuor annos, nunc admissus ad altare tantum, non plus petit.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) Or., vittricus, Schluß-s aus is-Kürzung verbessert c) davor de durch Streichung getilgt d) danach s durch Streichung getilgt.

p. 178

694 Rietenburg

Dominus Leonh(ardus) Ziegler^a capellanus, dedit supra in Hembaur cedulam de suo beneficio in Rietenburg sancti Johannis baptiste.

a) vgl. Nr. 811, 812.

695 Otling

Dominus Johannes Lausser de Maynburg capellanus altaris sancti Andree in filiali eiusdem sancti Andree, de collacione Stephani de Schmihen, habet XI ½ scaffas bladorum, VIII fl. minus 30^a W(ienensium), III tagwerch wißmad pro suis iumentis, XXVII, XII, LII pifang quos facit coli, se dat II lb. W(ienensium) vel XVII ß et vix residuum habet stramen.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

696 Marching sub Pfering

Dominus Conradus Seltzen de Rietenburg capellanus substitutus domini Jo(han-

nis) Neydthart in filiali beate virginis ad altare sancte Barbare et Katherine, de collacione principis, habet XIII scaffas, X metz bladorum et VIII fl., nihil agrorum sed domum et parvum fundum ain klains fleckl wißmats et posset habere unam vaccam, sed ipse non habet estimat valorem ad XXXVI fl. communibus annis, dedit hoc anno XII fl. pro absencia, habet adhuc unum annum, non habet locationem in scriptis facta est coram iudice in^a Abmsperg, arrestata^b absencia, domum habet non satis exstructam^c, anticipavit.

a) danach Abf durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) so Or.

697 Vorchaim

Dominus Georgius Purckhart de Wollntzach capellanus substitutus domini Leonh(ardi) Fabri ad^a capellaniam^b sancte Margarethe in filiali parochie Pfering, habet 9 scaffas bladorum, V fl. minus 30^c W(ienensium), ain paw tregt auf IIII^d schaff^e, dat IIII fl. minus IIII gr(ossos), II metzen avene^f, fundatum est ad 32 fl. W(ienensium) sed nunc non estimat ultra XXIII fl., dat pro absencia II scaffas videlicet I scaffam siliginis, I scaffam avene, habet^g defectum in domo et^h horreoⁱ, arrestata absencia.

a) danach prmissarium durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) davor si(liginis) durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Getreideart f) danach taxatum ad durch Streichung getilgt g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles h) von Texthand über der Zeile nachgetragen i) danach amo durch Streichung getilgt.

698 Griessteten

Dominus Johannes Meyer de Riedt Pat(aviensis) diocesis^a plebanus ibidem ecclesie sancti Martini, de collacione abbatis sancti Jacobi^b, unicam ecclesiam, 30 communicantes, habet VI scaffas siliginis et avene, nullum censum, oblaciones, stolam etc. I fl., nullos agros, I ½ tagwerch wißmadts^c pro una ymerkue, alias nihil, decit quod abbas XIII ß W(ienensium) percipit et decimas in Ainsidl que prius spectabant ad plebanum, XV cäs, I^c ova habet pariter plebanus, item abbas promisit^d ligna et stramen ad II vaccas sed tantum^e pro una dat, item promisit abbas Castenmoß sed non vult^f dare, domus est ruinoso per totum, abbas nihil vult contribuere.

a) danach vicarius durch Streichung getilgt b) Schottenkloster St. Jakob in Regensburg c) w aus va verbessert d) danach s durch Streichung getilgt e) danach unam durch Streichung getilgt f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

p. 179

699 Pfering^a

Dominus Michael Ernst de Eytenshaim Eysteten(sis) diocesis capellanus^b seu prmissarius^b substitutus domini Jo(hannis)^c Santihauser vicarii ibidem ad altare^d beate virginis in parochiali ibidem, habet XVII fl.^e pro sallario^f, tabulam cum suo principali in dote, residuum percipit ipse principalis et colit, ipse estimat valorem ad XXVIII fl.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Solern b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) davor Nicolai durch Streichung getilgt d) danach sancti Leonhardi in p(arochiali) durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) danach sed durch Streichung getilgt.

700 Pfering

Dominus ^amagister artium^a Johannes Vogler de Wembling Eysteten(sis) diocesis cooperator divinorum in Pfering, XX fl. habet singulis computatis, tabulam absque potu.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

701 Petprun

Dominus Wolfg(angus) Schachtl plebanus dedit cedulam de Essing.

702 Tolling

Dominus Georgius Poitz de Hagenhul vicarius domini Jo(hannis) Fabri ecclesie sancti Georgii in Tolling, filialem in Nidertolling sancti Egidii^a, habet XVII ß W(ienensium) certi census, altare IIII fl. importat non ultra, habet XLVI scaffas^b bladorum de decimis et cultura, potest vendere^c 28 scaffas, est ad unam personam ecclesia, absencia XLII fl., venatoribus I lb. W(ienensium), XVI fl. famulis et famulabus in parata pecunia.

a) danach capellas durch Streichung getilgt b) danach siliginis durch Streichung getilgt c) danach XXX durch Streichung getilgt.

703 Möring

Dominus Leonh(ardus) Beh(e)m capellanus beate virginis ibidem, habet XXVI fl. et II scaffas siliginis cum dimidio et domum de qua dat 45^a W(ienensium) et pratum de quo dat 30^a W(ienensium), fuit vicarius ibidem, dedit absenciam XXVIII fl.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

704 Mundlsteten

Dominus plebanus ibidem dominus Johannes Seyser de Kelhaim ecclesia sancti Nicolai, sola ecclesia ad unam personam, de collacione Erh(ardi) Mugkentaler^a, estimat omnem valorem ad XXXVI fl., habet enim II lb. W(ienensium) certi, habet LX communicantes ad I ½ fl., XIII scaffas^b de decimis, II scaffas^b de widengut.

a) Or. Mugkentaler, s durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart.

705 Losing

Dominus Egidius Schelßhorn(n) de Geissefeld divinorum cooperator in Lobsing presbyter Rat(isponensis) diocesis, habet octo fl. a plebano, duos ab anniversariis, de missis III fl., reliqua accidentaliter computat ad III fl. unacum mensa habet apud plebanum.

706 Kesching

Dominus Matheus Arnstetter de Inglistat prmissarius ^asancti Petri^a in Kesching presbyter Eysteten(sis) diocesis, habet de prmissaria V schaff siliginis, II schaff

avene, octo metretas waitz, I lb. W(ienensium), X ß wißgult, I schaff bladorum^b, von paw V fuder ligna, computat in summa ad XX fl. Rhenen(sium)^c

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) von Texthand über durch Streichung getilgtem siliginis über der Zeile nachgetragen c) Or. Renen(sium).

707 Kesching

Johannes Adler medimissarius in Kesching, habet terminum usque ad^a pasca.

a) a aus d verbessert.

p. 180

708 Solern

Dominus Jo(hannes) Glaupner ex Altnstain divinatorum cooperator in Solern(n), ad futurum annum erit divinatorum cooperator in Schambhaupt, de illo statu habet in pecunia XVII fl. ab^a monasterio in Schambhaupt, ^b mensam et habitacionem in monasterio^b, a statu in Solern habet X fl., alia accidentalia estimat IIII fl., mensam et habitacionem cum decano.

a) danach abbatiss durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

709 Solern

Erasmus Peringer ex Altmulstain Rat(isponensis) diocesis plebanus in Solern, patrona^a beata virgo, de collacione abbatis sancti Emmerami Rat(isponensis), pensionata domino Gabrieli de Schaumberg canonico Eysteten(si) pro XXVIII^b fl., pro advocacia XX ß W(ienensium), I fl. venatoribus, habet in frumentis 40 scaffas, in pecunia non ultra X fl., habet cooperatorem cui dat 4 fl. a manu, mensam et habitacionem cum plebano, dicit se gravatum^c in pensione, dedit 40 fl. in absencia.

a) Or. patronus b) zweites X aus V verbessert c) Or. fehlt Kürzungsstrich.

710 Kesching

Plebanus in Kesching habet terminum usque dominicam Letare.

711 Lobsing^a

Georgius Nusser de Geysenfeldt plebanus in Lobsing, ^b patronus sanctus Martinus^b, de collacione capituli Essing, incorporata pro VII^c schaff siliginis, V^d schaff avene, XVII fl., XXX^e W(ienensium), habet proprium domum non in bono esse, unum cooperatorem^f cui dat^g IX fl. et mensam sine potu, estimat ad centum fl. de quibus cedunt 50 ad^h familiam, habet colonum cum famulo quibus dat XIII fl.ⁱ duabus^k famulabus cuilibet III fl., pro persona sua estimat ad XXIIII fl.

a) darüber in der Mitte der Zeile Lobsing b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen c) von Texthand über durch Streichung getilgtem XI überschrieben d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) danach capellanum durch Streichung getilgt g) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen h) danach de durch Streichung

getilgt i) danach famulabus III fl. durch Streichung getilgt k) danach p durch Streichung getilgt.

712 Stamhaim

Georgius Rechlin de ^aNörling August(ensis) diocesis ^apastor ecclesie sancti Stefani in Stamhaim, de collacione conventus in Rebendorff, incorporata, conventus omnia accipit et sibi administrant XVIII schaff ^bbladorum ^c, computatis omnibus ad 40 fl.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) s aus p verbessert c) danach alia accidentalialia computatis ad III fl., dat II fl. monasterio, habet III fl. et durch Streichung getilgt.

713 Rietenburg

Vlricus Mair de Hochnwart August(ensus) ^adiocesis capellanus altaris sancti Erasmi in Riettenburg, de collacione principis Wilhelmi ^b, habet bladorum VII schaff et VI fl. ^cet 10 cr(eutzer) ^c, domum propriam, computatis omnibus ad XX fl.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Rat(isponensis) übergeschrieben b) danach habet computatis omnibus durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

714 Schambah

p. 181

Johannes Laichinger de Eckhenfelden Rat(isponensis) diocesis vicarius in Schambach ^a, patrona beata virgo, verus plebanus dominus Egidius Rem doctor etc., de collacione abbatisse monasterii Felicis Porte, incorporata monasterio pro XX fl., dat in absencia L fl., dat etiam ^bscoliste ^c IIII fl. ^d ante annum dedit cooperatore ^e IIII fl. ^f et tabulam ^f, sed ad futurum videlicet 25^s dabit XII fl. ^h ⁱ et quartale siliginis et minorem decimam in villa Puech, tunc carebit tabula domini vicarii ⁱ sed nichilominus habitat in dote, jagergelt II ^k fl., alia expositoria ^l ^m videlicet 9 prandia et corporis Christi habet simile sed cum 5 mensis ^m estimat ad X fl. ⁿ, habet in decimis bladorum, estimat ad centum et decem fl. et agriculturam estimat ad XVIII fl., census et anniversaria estimat ad VI fl., alia accidentalialia ad X fl., ⁱ maiores decimas, de cultura propria provenientia blada ^o habuit LV scaffas, potest ^p vendere XLVI scaffas, decem enim consumunt domus et familia, sed de sua cultura dat X fl. colono.

Item dat ^q XI fl. III ^ß duabus ancillis et adulescenti ⁱ.

^r Edificia sunt ruinoso, absencia est arrestata ^r.

a) danach vic durch Streichung getilgt b) danach et durch Streichung getilgt c) ste von anderer Hand mit anderer Tinte verbessert d) danach decem, ebenso darüber geschriebenes fl. quatuor durch Streichung getilgt e) von anderer Hand mit anderer Tinte am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen, darüberstehendes I lb. den(ariorum) durch Streichung getilgt f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) fehlt Angabe der Geld- oder Getreideeinheit h) danach I fl. rectori scholarum, I lb. rogam, ellimosina X fl., mensam sine potu habere i) von anderer Hand mit anderer Tinte k) danach paulo durch Streichung getilgt l) von Texthand über durch Streichung getilgtem gravamina übergeschrieben m) von anderer Hand mit anderer Tinte am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen n) danach überflüssiges zweites habet durch Streichung getilgt o) danach vendit durch Streichung getilgt p) davor per durch Streichung getilgt q) danach igitur durch Streichung getilgt r) von Texthand I.

715 Jachenhaußn

Laurencius Guilhelmi^a de Jachenhaußn vicarius ecclesie parochialis sancti Oswaldi ibidem, verus pastor est Michael Preu in Riettenburg, de collacione abbatibus in Piburg^b, qui habet omnes decimas et dat vicario perptuo VIII scaffas frumentorum, habet omnibus computatis 47 fl., dicit se non habere competenciam et hoc probaturum.

a) vgl. Nr. 797 b) *danach* huius habet *durch Streichung* getilgt.

716 Weinting^a

Johannes Obermair de Genckhofen cooperator in Laberweinting, habet de statu suo omnibus computatis 18 fl. cum mensa sine potu, habitacionem habet in dote.

a) *darüber von Texthand* pertinet ad decanatum Salach.

717 Hagenhul

Georgius Schelwitz de Keßn^a vicarius in Hagenhul sancti Petri, pastor Vitus Neumair de Altmulstain, incorporata ad capitulum Essing pro 12 fl., dedit tribus annis X fl. et debet edificare et restaurare edificia dotis, collatores sunt capitulum de Essing, habet 20 scaffas frumenti, reliqua computat ad X fl., prohibita absentia.

a) *danach* pastor *durch Streichung* getilgt.

718 Pondorff

Magister Georgius^a Weigselman de Nurmberga provisor ibidem sed ut sperat futurus vicarius in Kelhaim, excusatus per dominum prepositum Petrum Veichtner, quia iam laborat Eysteten(si) coram decano pro vicario usquedum commodius.

a) *von Texthand über durch Streichung getilgtem Jo(hannes) übergeschrieben.*

719 Kesching

Leonhardus Amborn premissarius in Kesching altaris sancte Chaterine, de collacione plebani et civium, est pensionata domino magistro Petro Grunhofer pro 5 fl., est confirmata ad X scaffas frumenti, sed molestatur a capitulo Eysteten(si) super tercium agris, habet domum sed in bona structura, ruinosam quoque horreum.

720 Pondorff

Dominus Dionysius Hymelmair de Vohurg provisor ecclesie Pondorff sancti Petri et Pauli, incorporata monasterio in Schambhaut, conductus tamquam vicarius ad nutum amobibilis, cetera^a vide folio sequenti^b.

a) *davor Verweiszeichen in Form eines zweimal diagonal geteilten Kreises* b) vgl. Nr. 724.

p. 182

721 Tombling

Johannes Molitor de Geysenfeld premissarius altaris sancti Wolfgangi in Temling

de [collacione]^a plebani in Moering^b et communitatis in Temling, habet^c in toto corpore non ultra 22 fl., habet domum edificatam.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem Vohburg übergeschrieben c) davor est durch Streichung getilgt.

722 Kesching

Dominus Egidius Stiglitz cooperator in Kesching habet dilacionem^a ad Letare, domino predicatori constat.

a) davor de durch Streichung getilgt, davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

723 Moring

Dominus Johannes Zerrer de Pfering cooperator in Moring habet XVIII fl. hoc anno, habuit prius aliquanto plus et mensam sine potu.

724 [Pondorf]^a

Pondorff ad unum annum instantem habet II scaffas siliginis et I scaffam avene a monasterio^b decimas minores et altare oblaciones, remedia confessionalia et stolam, illa ecclesia habet filialem in Praitenhul^c beate virginis, aliam filialem sancti Johannis baptiste^d, habet capellam in Pinden sancti Wolfgangi, aliam beate virginis in Neuseß, habet circiter I^c communicantes^e.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen, statt dessen kreisförmiges, durch zwei diagonale Striche geteiltes Merkzeichen, darunter locatio XII d(enarios) dedit registratum durch Streichung getilgt b) reguliertes Augustinerchorherrenstift Schambhaupten c) danach s(ancti) durch Streichung getilgt d) danach habere durch Streichung getilgt e) vgl. Nr. 720.

725 Schambhaupt^a

Dominus Johannes Glappmair de Neustat futurus vicarius ibidem ad unum annum, est incorporata monasterio, habet filialem beate^b virginis in Sonderstorff, sancti Petri Schaffshul, habet capellam sancti Johannis et Pauli in Tanhausen, habet I^c [communicantes]^c, habet mensam largam in monasterio, XVII fl. a manu, item habet^d stolam oblaciones et remedia, sed omnes decimas maiores et minores habet monasterium, dominus prior ita rettulit illa vicario absente.

a) u aus w verbessert b) davor s(ancti) durch Streichung getilgt c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt d) danach est durch Streichung getilgt.

726 Kesching

Petrus Munsterer de Abensperg pastor ecclesie parochialis beate virginis in Kesching, de collacione abbatisse Inferioris Monasterii Rat(isponensis), decime maiores pertinent ad abbatissam, habet unum cooperatorem cui dat X fl. a manu et mensam cum habitacione, habet communibus annis omnibus computatis non ultra 60 fl., edificia sunt in bona structura.

727 Rietenburg

Dominus Sebast(ianus) Englperger de Abmsperg cooperator in Riet(enburg)

habet non ultra X fl., quia nihil certi habet sed nunc per aliquot annos dedit plebanus IIII fl. a manu quia alias non posset habere socium et forte in antea plus cogitur dare, tabulam sine potu^a.

a) vgl. Nr. 728.

728 Ibidem [Rietenburg]^a

Dominus Sebastianus Jordan capellanus substitutus^b altaris beate virginis de Augusta oriundus, de collacione ducis Wilhelmi, habet singulis computatis XIII fl., II gr(ossos), domum ruinosam, excusatus per supradictum dominum Engelberger^c, solvit literas^d.

a) Or. fehlt Ortsangabe, sinngemäß ergänzt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) vgl. Nr. 727 d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

p. 183

729 Ibidem [Rietenburg]^a

Dominus Vlricus Schmidl capellanus altaris sancti spiritus in ecclesia sancti Johannis baptiste opidi Rietenburg^b excusatus habet terminum ad Letare, nihil dedit.

a) Or. fehlt Ortsangabe, aus dem Text erschlossen b) vgl. Nr. 736.

XVIII. februarii

730 Möring

^aDominus Johannes Löß presbyter Eysteten(sis) diocesis de Inglat^b vicarius ibidem^c comparebit infra hinc et pascha ita obtinuit dominus pastor Jo(hannes) Freiberger, comparuit ut infra^a.

a) der ganze Eintrag ist durch vier von links oben nach rechts unten führende Diagonalstriche getilgt b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen c) vgl. Nr. 737.

731 Kesching

Dominus Johannes Adler de Egra capellanus altaris beate Marie virginis in parochiali, de collacione abbatisse Inferioris Monasterii Rat(isponensis), habet in parata pecunia XX fl W(ienensium) et XI ½ scaffas frumenti pro medietate siliginis pro altera medietate avene, habet^a circiter LXII pyfang per tres cellas, sed impense cum proventu fere simul surgunt, II ½ tagwerch wißmats.

a) danach VI durch Streichung getilgt.

732 Jachenhausen

Dominus Ludouicus Zollner de Augusta olim professus monasterii fratrum minorum Augusten(sium) et Rat(isponensium) etiam ut presbyter, nuper vero anno ab huc sexto obtinuit ab ordine et habitu, item literas commissionis efficacis^a defensionis etc. quas ostendit, precessus nondum exhibuit, nec prius huiusmodi literas et processus hic Rat(ispone) ostendit.

Est nunc capellanus capelle sancte Vrsule in Jachenhausen extra parochialem ecclesiam, de collacione abbatis in Pyburg, habet IIII scaffas siliginis et IIII scaffas avene et de cultura propria I scaffam^b sed totidem requirit impensas, item habet VIII fl W(ienensium) census, habet domum, habet magnum forestum ain

grosse holtzwachs ad longum et latum ad quartale unius miliaris, quod vendidit dominus Wolf(g)angus), vendidit ad VI annos stockraum pro VI fl. quos debebat convertisse in reparacionem domus que ruinosus est, nondum est admissus repro-
ducat quoque literas et processus.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles b) fehlt Angabe der Getreideart.

733 Hagenhul

Dominus Magnus Feinoler de Pentzing Frisingen(sis) diocesis prope Landsperg, Rome ordinatus, anno superiore effectus capellanus altaris beate virginis in ecclesia parochiali sancti Petri Hagenhul de collacione capituli in Essing, habet domum minus decenter minutam, habet circiter 9 scaffas bladorum, IIII fl. de prato cuiusdam curie desolate que si esset in esse daret VI fl. de curia et prato simul, vacavit hoc beneficium per II annos et collecti exinde XXXII fl. de quibus debet refici curia.

734 Altmulstain

Dominus Georgius Steger de Freyhald(e)n^a Augusten(sis) diocesis prius non admissus capellanus substitutus capelle sancti Georgii in opido, de collacione civium ibidem, habet^b in corpore XXIII fl. singulis computatis quia cives omnia ad unguem calcularunt sic ipsi domino Georgio.

a) d aus f verbessert b) danach incorpore durch Streichung getilgt.

p. 184

735 Egersperg

Dominus Leonh(ardus) Rorer^a de Abensperg plebanus in Egersperg sancti Georgii, de collacione Essing capituli, habet capellam collapsam in castro Egersperg pariter desolata que olim dicitur fuisse quasi parochia, habet communicantes 32 vel circiter, in toto corpore XXXII fl. de quibus dat IIII fl. capitulo in Essing pro incorporacione, et rettulit duci coram iudice in Rietenburg.

a) danach ple(banus) durch Streichung getilgt.

736 Rietenburg

Dominus Vlricus Schmidl de Aychach Aug(ustensis) diocesis capellanus altaris sancti spiritus in ecclesia sancti Johannis opidi Rietenburg, de collacione civium, habet VII scaffas siliginis et avene, ½ scaffam ordeï et X vel XI fl. in censibus pecuniariis, domum minus idoneam, de^a qua dat LX^b W(ienensium) plebano et I lb. wachs ecclesie, fuit prius ibidem et aliis locis illius diocesis rexit curam.

a) danach quibus durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit.

737 Möring

Dominus Jo(hannes) Löß de Inglistat vicarius in Mering beate Marie virginis, verus pastor dominus Georgius Petz vicarius in Tolling, de collacione abbatis in Neunburg, nescit de incorporacione, altare fuit bonum sed nunc quasi nihil, alias malia habet, dat XXIII^a pro absencia, habet locacionem a domino georgio vicario in Tolling non a Freyberger, dat enim^b XVI fl. pro pensione ut audivit et

dimittit^e missam in Hondorff seu provisoriam ibidem^d pro Freiburger^d et impe-
travit in curia, die^e Erhardi proxime transacto facta est locacio in Moring coram
notario Vlr(ico) Sedlmair plebano^f in Menning, etlich^g paup der Hanns^g
Schliecht, Peter Hyebmair, Hannß Löß ad unum annum, nihil dedit^h domino
Freyberger neque quicquam secum tractavit.

Habet filialem in Tombling sancti Johannis baptiste, item capellam sancti Leon-
hardi auf dem kercher zu Moring, sancti Petri etiam in Möring, sancti Michaelis
in Zoglheimⁱ, sancte Katherine in monte eiusdem Katherine, nescit communi-
cantium numerum, estimat ad XIII ß^k, habet die widem alias nihil, decimas nul-
las nisi minores pro duabus partibus que modo dantur ad placitum, hoc anno
XIII agker grandine periclitati, antecessor locavit widempaw pro II partibus, ter-
ciam sibi servavit, de qua habuit XV scaffas^l communibus annis, tenetur habere
cooperatorem cui dat X fl. a manu et tabulam sine potu, cocam et ancillam, habet
IIII rinder viechs, non habet equum, vult diligenter conscribere omnes proven-
tus, habet literas admissionis prius et tunc denegabatur sibi curam animarum quia
non constabat de locacione.

*a) fehlt Angabe der Währungseinheit b) danach Etenstainer durch Streichung getilgt
c) von Texthand über durch Streichung getilgtem dat übergeschrieben d) von Texthand
über der Zeile nachgetragen e) von Texthand über der Zeile nachgetragen, davor uerst XV
durch Streichung getilgt f) Or. plebanus g) von Texthand über der Zeile nachgetragen h)
danach fr durch Streichung getilgt i) danach et durch Streichung getilgt k) ß (Schilling-)
zeichen für 30 Stück l) fehlt Angabe der Getreideart.*

3 martii 1526 de his quatuor integris et priori medio foliis per me etiam subscripto
facta est

p. 187

Reyssing

738 Vmelstorff

Conradus Kurmayr de Kelhaim provisor^a ad nutum amovibilis^a in Vmelsdorff^b
ecclesie sancti Vlrici, incorporata monasterio^c Piburg, monasterium recipit
omnes decimas maiores, dat sibi nihil preter minores decimas, habet singulis
computatis 25 fl., est maxime gravatus, non habet competenciam.

*a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzu-
fügen b) m aus l verbessert c) danach ecclesia durch Streichung getilgt.*

739 Teurting

Johannes Aleytner plebanus ecclesie parochialis sancti Oswaldi in Theurting, de
collacione reverendissimi Rat(isponensis), habet singulis comptutatis communi-
bus annis 60 fl., habet duas filiales ecclesias, una Schambach habet etiam sepul-
turam quam providet 3^a dominica, altera est Vnderwendling sancte Catharine
sine sepultura, I lb. W(ienensium) venatoribus, pro vectura vinorum II ½ fl.

740 Grandsdorff

Sebastianus Aman de Kelhaim capellanus altaris sancti Georgii in Grandsdorff, de
collacione civium in Kelhaim, habet 5 scaffas siliginis et unum quartale I scaffam
avenae, in pecunia undecim fl.

741 Pirckhwang

Panthaleon Schnider de Purckhaim Augusten(sis) diocesis cooperator in Puerkwang, habet de suo statu 14 fl., mensam et habitacionem cum plebano in parochia, prius non fuit in diocesi admissus.

742 Geysensteten

Leonhardus Lochmair pastor ecclesie parochialis sancti Andree in Geyselsteten, de collacione^a prepositi Bambergen(sis), habet 33 fl. non ultra, domum in bona structura, venatoribus dat ½ fl.

a) *danach* venatorum *durch Streichung* getilgt.

743 Reyssing

Dominus Caspar Aman de Kelhaim plebanus et decanus in Reissing sancti Petri, habet sepulturam in Holtzerlanden sancte Katherine, alias nullam capellam, de collacione Welltenburg, in quadam causa inter ipsum et abbatem decisa iudicialiter deducta sunt omnia emolumenta et gravamina eiusdem ecclesie, sed summam taxatum ad LXX fl., deductis autem gravaminibus restant LXII fl., de quibus et se suam familiam sustentare habet, nullum cooperatorem neque aliud beneficium fundatum in sua parochia.

744 Kelhaim

Dominus Leonh(ardus) Roytl de Kelhaim capellanus ecclesie seu capelle sancti Salvatoris in arena^a ibidem, est^b capellanus dotis habens ibidem habitacionem et tabulam sine potu et XII fl. a manu domini plebani.

a) *Schluß-a aus e verbessert* b) *davor sub durch Streichung* getilgt.

745 Abmsperg

Frater Leonhardus Schwertel prior ordinis Carmelitarum in conventu Abensperg provisor misse in castro sancti Nicolai, habet de illa 25 fl.

p.188

746 Ofenstet(e)n

Dominus Johannes Fuchs de Kirchdorff capellanus altaris beate virginis in ecclesia parochiali sancti Viti ibidem, de collacione Johannis de Preysing, habet in summa XLV fl. et domum habitacionis, dat^a XX fl. W(ienensium) pensionem^b domino^c Petro Ringler vicario perpetuo in Pulach^b, nihil habet in actibus curam animarum concernentibus, de fundacione nobilium Ofensteten, pensio illa non est confirmata, neque ulla mentem de ea facta fuit investitus anno 1519, promissit sub iuramento se ad festum Michaelis pensionem^d istam depositurum ad vicarium.

a) *danach* absenciam *durch Streichung* getilgt b) *von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen* c) *danach* Johanni *durch Streichung* getilgt d) *davor* Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

1526 3. martii^a de hoc presenti et sequentibus integris foliis facta ratio.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem maii übergeschrieben.

p. 189

747 Wildenberg^a

Leonhardus Strasser provisor capellanie^a sancti Georgii in Wildenwerge, collacio spectat ad dominos Ebran in Wildenberg, verus caplanus est dominus Jo(hann)es Widman cooperator ad sanctum Cassianum^b, dat tres fl. in absencia, putavit valorem fructuum et censuum, admissum ad sacrificium altaris tantum.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Reyssing b) mit aller Wahrscheinlichkeit die Kirche St. Kassian in Regensburg.

748 Pirckwang

Dominus Michael Zirler vicarius in Pirckwang dabit informacionem de ecclesia sua.

749 Sall

Dominus Balthasar Stephan^a presbyter Herbipolen(sis) diocesis vicarius in Sall, habet locacionem pro LXXXIII fl. alias in communi forma, se dabit informacionem in^b scriptis.

a) über dem Namen Kürzungsstrich, der nicht sinngemäß aufzulösen ist b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

750 Abmsperg

Johannes Newmair vicarius in Abensperg oriundus ex Pfeffenhausen Rat(isponensis) diocesis alias plebanus in Wisentfelden, verus pastor est Jo(hann)es Eckel, de collacione ducis Guilhelmi, dat in absencia 66 fl., dat singulis annis III schaff traid in das kloster daselbst, habet communiter 45 schaff traid, XVII fl. stiftgelt, reliqua accidentalialia computat ad 30 fl., tenetur habere II cooperatores, schulmeister et vicarius cum familia ad ista cogitur ad minus singulis annis habere 70 fl., ille vicarius est nimis gravatus in absencia^a.

a) vgl. Nr. 776.

751 Yrnsing

Dominus Georgius Perger prmissarius filialis ecclesie^a beate virginis^a in Irnsing parochie Honhaim^b altaris sancti Leonhardi^b, [de]^c collacione plebani, habet in frumentis VI scaffas traids, XII ½ fl. in pecuniis certis, LX pifang in ain feld, II rueb weingarten, non administrat sacramenta nisi in casu necessitatis, presbyter Ratisponen(sis) diocesis undecim annos in sacerdotio, habet ad prmissariam propriam domum.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen c) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

752 Hönhaym

Hönhaym dominus Stephanus Schwertl de Nova Civitate presbyter Rat(isponensis) [diocesis]^a cooperator, habet de I missa ebdomadali in Irnsing I lb. d(ena-

riorum) fixi census, alias habet accidentalia et XI anniversaria de quolibet XXXIII^b W(ienensium), tabulam sine potu sed in adventu et per XL^{mam} habet I seydl wein et cerevisiam^c satis, habuit anno preterito XX fl. singulis computatis.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) danach ad durch Streichung getilgt.

753 Sall

Dominus Sixtus Peutler de Nova Civitate cooperator divinorum ibidem in Sall presbyter Rat(isponensis) diocesis, habet IIII fl., II ß W(ienensium) de duobus missis legendis in Ainmuß filiali, alias habet^a providere ecclesiam filialem beate virginis in Taldorff, sed nihil exinde habet solum accidentalia ita quod singulis supradictis computatis, nunc vix habet XX fl. sed ante aliquot annos habuit XXX et ultra presertim tempore pestis fuit in illo statu per VIII^b annos.

a) danach solum durch Streichung getilgt b) danach octo durch Streichung getilgt.

p. 190

754 Gekking

Dominus Johannes Gotts de Dincklspuhel Augusten(sis) diocesis, prius admissus, cooperator in Gekking, estimat quod ultra XIII fl. non sit habiturus per illum annum, sine potu preter in festivitibus et per XL^{man} cerevisiam.

755 Abmsperg

Dominus Johannes Rauchwein de Abbach cooperator in^a Abmsperg, XX fl. ultra non habet tabulam sine potu nisi in XL^{ma},

a) danach Abbach durch Streichung getilgt.

756 Ibidem Abmsperg^a

Dominus Georgius Furnwegk de Abmsperg ibidem cooperator, XX fl. habet, prius plus habuit et ultra XXX.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

757 Asenkofen

Dominus Wolfg(angus) Rormair^a de Neustat Danubii futurus provisor domini Stephani Widenman in Asenkofen.

a) Ror von Texthand über durch Streichung getilgtem Ober übergeschrieben.

758 Eyning

Eining^a Sigismundus Haßlinger plebanus in Eining sancti Nicolai, de^b collacione capituli Veteris Capelle, habet circiter 50 fl., est ad unicum personam, I fl. dat duci Monacen(su) pro venatoribus.

a) darüber fuer durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

759 Poykhaim

Dominus Wolfgangus Paldauff de Pfeffenhausen vicarius ecclesie sancti Martini,

de collacione abbatis in Welltenburg, nullam filialem vel capellam habet sed fuit aliquando ipsamet filialem ad Kapflberg, habet tantum XXV domos inter hos IIII colonos reliqui sunt vinitores, absencia VIII fl. pro illo anno, futuro autem VIII fl., 3^o anno X fl., locatio coram me notario facta, dat de cultura agrorum VI fl. de quibus proveniunt VII scaffas^a vel ultra et alias II scaffas siliginis annui census von hofpaern, accidentalialia ad XL cr(eutzer) habet hoc anno XXIIII urnas vini.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

760 Abbach

Dominus Balthasar Holtzl Ratisponen(sis) [diocesis]^a cooperator in Abbach, estimatur status eius ad valorem XVI fl., tabulam solam et per adventum et XL^{mam} cum potu, sunt duo status equaliter participantes de sallario, quilibet VIII fl. de ecclesiis pro anniversariis, reliquum cedit de accidentalibus, ante tres annos habuit unus communibus annis ad XXIIII fl.^b

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

Circumcisionis post meridiem

761 Kelhaim

Dominus Oswaldus Rueland de Schirling cooperator in Kelhaim, tabulam sine potu et habitacionem in dote, singulariter singulis^a exacte computatis taxatum statum ad XV fl., habuit olim XL fl., nondum examinatus, delatus^b de Lutherana secta habet terminum purgandi ad purificationem^c et tunc habebit literas^c.

a) danach dat durch Streichung getilgt b) davor am linken Seitenrand von anderer Hand mit anderer Tinte feria 3. post, darüber Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

762 Abbach – Tuntzling

Dominus Johannes Neßtaler de Pach cooperator in Abbach^a sed residet in Tuntzling cum sua familia^b, II lb., VII ß, VI^c d(enarios) R(atisponensium) fixorum censuum, habet VI ½ ß^d communicantes, in tantum quod estimat ad XXVIII fl. quamvis coram prefecto XXXIII fl. sit scriptum, quia minores decime estimate pro III fl. quas vix estimat pro ½ fl.

a) danach ad durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, danach III lb. d(enariorum) R(atisponensium) durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) ß (Schilling-) Zeichen für 30 Stück.

p. 191

763 Pirckwang

Dominus Georgius Fuchs de Hellring Rat(isponensis) diocesis cooperator per XIII^a, habet stolam per totam parochiam preterquam in Lautterbach, oblaciones in Tann et Trayn, et collecturam siliginis et avene, fixi census V fl. ^b, III ß, facit totum ad XXV fl. vel XXV ½ fl.

a) fehlt Zeitangabe b) danach VII durch Streichung getilgt.

764 Maurn^a

Dominus Conradus Praitel^b de Kelhaim capellanus ecclesie filialis beate Marie in Maur(e)n sub Gekking, habet XIII ½ scaffas^c, III fl., III lb. W(ienensium), I lb. W(ienensium), estimat totum ad XL fl., dat X fl. Rhen(ensium)^d pro reservato domino Johanni Kellner capellano in Landshut, habet culturam videlicet III agker bei III ß^e pyfang sed cogitur dare III fl. pro colono, unde nihil restat sibi commodi vetustate^f non diu duraturam, de collacione plebani in Gekking^g.

a) darunter sub durch Streichung getilgt b) l aus b verbessert c) danach v durch Streichung getilgt, fehlt Angabe der Getreideart d) Or. Ren(ensium) e) ß (Schilling-) Zeichen für 30 Stück f) danach quam durch Streichung getilgt g) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

765 Gekking

Magister Caspar Poschinger de Posching vicarius in Gecking, verus pastor dominus Velber decanus Veteris Capelle, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), in absencia^a 50 fl., abbas in Weltenburg percipit quasi medias decimas, III fl. pro venatoribus, I lb. R(atisponensium) pro advocacia capitulo Rat(isponensi), habet in frumentis circiter 40 scaffas, in censibus 26 fl., oblaciones et alia accidentalit computat ad 25 fl., habet unum cooperatorem cui nihil dat mensam, tenetur etiam dare 5 fl. domino abbati in Weltenburg, edituo et scolastico certa frumenta.

a) danach 80 fl. durch Streichung getilgt.

766 Neustat

Dominus Wolfgangus Wintersperger Rat(isponensis) [diocesis]^a provisor altaris sancti Nicolai in ecclesia filiali Neustat, verus [pastor]^b Georgius Kurtzinger Frisingen(sis) diocesis, nihil dat in absencia, habet I ½ scaffas traids et 20 fl., habet domum ruinosam.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

767 Neustat

Andreas Otto habuit beneficium sancte Catherine in Neustat, expectandus alius.

768 Ibidem [Neustat]^a

Franciscus Leo capellanus altaris sancti Severi in Neustat^b, de collacione plebani et fraternitatis ibidem, habet in valore 6 scaffas^c, in pecunia 15 fl. vel circa.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text ergänzt b) danach benefic(ium) durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart.

769 Kirchdorff

Leonhardus Schelnsßhorn de Peffenhausen vicarius in Kirchdorff, pastor dominus Velber decanus Veteris Capelle, incorporata abbatisse sancti Pauli Rat(isponensis) pro VIII ½ lb. R(atisponensium), dat in absencia 28 fl., I fl. venatoribus, habet communibus annis circiter 56 scaffas frumentorum, in censibus et anniversariis 9 fl., oblaciones et alia accidentalit computat ad 20 fl.

770 Gekking

Dominus Johannes Schwertl ex Neustat futurus cooperator plebani in Gecking ad Novam Civitatem, habet alias beneficium beate virginis in ecclesia Neustat, de collacione fraternitatis sacerdotum, habet^a 25 fl. in pecunia et V ½ scaffas frumentorum, domum bene edificatam.

a) *h aus d verbessert.*

771 Puelach

Andreas Otto de Duntzhausen Frisingen(sis) diocesis vicarius in Puelach, pastor Petrus Elßendorffer, de collacione abbatisse in Pulnhofen, incorporata eidem pro III lb. R(atisponensium), dat in absencia 23 fl., I lb. W(ienensium) venatoribus, in pecunia habet X fl., 40 scaffas frumenti, habet domum bene edificatam.

772 Afecking

Johannes Pogel de Essing plebanus in Auecking, patrona sancta crux, de collacione nobilium Raydenpucher in Auecking, est incorporata parochie Kelhaim^a pro 4 fl. qui recipit terciam partem decimarum, Raidenpucher vero reliquas duas partes, ipse solum habet quattuor et triginta fl. omnibus computatis, tenetur etiam I fl. dare ad sacristiam sue ecclesie, gravat se de incorporacione et incompetencia.

a) *danach* qui recipit omnes decimas *durch Streichung getilgt.*

773 Kelhaim

Dominus Johannes Leuttoldt vicarius ecclesie beate virginis, de collacione abbatis Fontis Salutis, cui incorporata in LXX fl., III ß W(ienensium) absencia LXI fl. III ß W(ienensium)^a, XXXIII fl. singulis angariis in summa I^cXXXII fl.^a, I lb. d(enariorum) R(atisponensium) ad Weltenburg, XII fl. capellano in arena, tenetur habere unum cooperatorem et capellanum et scolasticum in tabula sine potu in summis festivitatibus, XL fl. census fixi^b, XXXII scaffas bladorum de decimis, non habet agriculturam, oblaciones XX fl., XIII fl. de^c anniversariis, hoc anno L urnas vel circiter vini, I ½^c urnas haberet si bonus status esset sed ubique vinee desolate.

a) *von Texthand unter der Zeile nachgetragen* b) *f aus p verbessert* c) *danach* capel(la) *durch Streichung getilgt.*

774 Arnsting

Johannes Pendlmair de Rat(ispona) provisor capellanie sancti Wolfgangi in^a Ernsting fundate^b, verus capellanus est^b dominus Johannes Velber^c, habet in pecunia XV fl., in siliginis octo schaff, dat sancto Wolfgango IIII fl. ex domo sua racione census, dat etiam^d colonis VI fl., computat pro persona sua XV fl., nihil dat in absencia.

a) *danach überflüssiges erstes Ernsting durch Streichung getilgt* b) *von Texthand über der Zeile nachgetragen* c) *falsches Schluß-s durch Streichung getilgt* d) *danach rustici durch Streichung getilgt.*

775 Ofensteten

Johannes Praun de Glaim vicarius ecclesie parochialis sancti Viti in Ofensteten, verus pastor Conradus Kurmair vicarius in Vmelstorff, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), dat in absencia VI fl., habet in pecunia 12 fl., IIII scaffas^a in decimis, VI scaffas in frumentis ex propriis agris, de pratis IIII fl., reliqua accidentalialia computat ad IIII fl., habet in summa 40 fl., domum habet ruinosam omnino, est arrestata absencia.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

776 Abmsperg

Magister Caspar Rhenner de Ingolstat vicarius in Abensperg, pastor dominus Jo(hann)es Eckel Monacensis diocesis^a, de collacione principis Wilhelmi, dat in absencia 60 fl., reliqua vide supra in recitacione domini Johannes Neumair^b.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) vgl. Nr. 750.

777 Pyburg

Benedictus Colman frater monasterii Piburg provisor ecclesie parochialis in Piburg sancti Steffani unita monasterio, omnia percipit prelatus.

778 Weltenburg

Dominus admisit fratres ibidem plebanos in Staubing et Puechhofen, ita iussit dominus scribi feria 4. post circumcisionis.

779 Teygn

Dominus Johannes Fridperger de Fridperg Augusten(sis) diocesis hic ordinatus vicarius ibidem beate virginis^a, de collacione episcopi Brixinen(sis), habet unam capellam in Alkofen sancti Nicolai, est ecclesia ad unam personam, dedit cedulam, conqueritur^b de cervis, de vecturis scharbergkh, tota ruinosam domus cum attinentiis et aliis edificiis.

Absencia^c XXVIII fl., IIII β, arrestata pensio.

a) danach de durch Streichung getilgt b) davor dominus Oswaldus durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

780 Lengfeld prope Abbach

Dominus Wolfg(angus) Gressing(er) de Tuntzling^a plebanus in Lengfeld sancti Bartholomei, una et sola ecclesia, nullum censum fixum nisi^b XXXVI d(enarios) de duobus anniversariis, habet 3^{am} partem in decimis et habet quosdam agros sed nullus potest^c eos colere sed facit coli pro quibus impendit VIII fl., habet ergo undique XIII scaffas bladorum, ^dde quibus tenetur dare I ½ schaff siliginis capitulo Veteris Capelle Rat(isponensis)^d, vix habet X fl. pro sua persona, habet etiam defectum in edificiis, non posset edificare pro^e inopia, sed successive reficere oportet si autem urgeretur mallet dimittere.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach XXIII durch Streichung getilgt
c) o aus q verbessert d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) Or. pre.

781 Kelhaim

Dominus Leonh(ardus) Gruber de Kelhaim capellanus altaris sancti Johannis baptiste in parochiali beate virginis ibidem, ^a de collacione civium^a, domum habitationis, XXIII fl. videlicet XI fl. et VI scaffas frumentorum, in his II ½ scaffas timet sibi in futurum defuturas.

a) von Texthand über der ersten Zeile nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

782 Ibidem [Kelhaim]^a

Dominus Wolfg(angus) Amann de Kelhaim prmissarius ad altare beate virginis in parochiali ibidem, idest summi altaris, de collacione civium, habet^b III scaffas I meß bladorum omnis generis, XIII ½ fl. in pecunia et domum, III urnas vini census, deficiente vino dantur X gr(ossos) pro una urna, valor XXIII ½ fl.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) danach in siliginis durch Streichung getilgt.

p. 194

783 Kelhaim

Dominus Johannes Kirchmair de^a Pilsting capellanus^b in Kelhaim substitutus domini Johannis Leutoldt vicarii ibidem ad altare omnium apostolorum parochiali ibidem, habet domum residentie, audivit a suo principali quod valor illius beneficii extendat se ad XXXII fl., sed non constat hinc de certo ipse enim habet XII fl. a manu et mensam sine potu, nescit si principalis ad annum instantem personaliter resideat vel non, est de collacione Leonh(ardi) Egkh et de fundacione suorum progenitorum.

a) danach Kelhaim durch Streichung getilgt b) danach annis durch Streichung getilgt.

784 Wintzer prope^a Kelhaim parochie Sall

Dominus Johannes Schellenhamer^b de Hohenwart Aug(ustensis) diocesis^b prmissarius in^c filiali ecclesia sancti Erhardi parochie Sall, de^d presentacione plebani in Sall, habet domum, hortum et aliquot agros ain viertl agker, XXX pyfang in ydes feld^e estimatos ad I lb. d(enariorum) R(atisponensium)^e, dat III fl. ad colendum, item habet duas vineas estimatas communibus annis ad III lb. d(enariorum) R(atisponensium) in pecuniariis censibus, item tenetur exponere I fl. ad Kelhaim steuram de vineis, valor tocius IX lb. d(enariorum) R(atisponensium).

a) danach Kehl durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) i aus h verbessert d) danach fundacione durch Streichung getilgt e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen.

785 Abbach

Dominus Johannes Katzpeckh de Sygenpurg prmissarius capelle sancti Christoferi in opido Abbach, de collacione civium, habet domum novam a se edificatam, VII lb. d(enariorum) R(atisponensium)^a et V ß d(enariorum) R(atisponensium) in pecuniis, item vineam estimatam ad II lb. d(enariorum) R(atisponensium)

annuatim^b, pratum^c III viertl ains tagwerch^d et krautgarten estimatum ad I lb. d(enariorum), valor X lb. d(enariorum).
Exponit I urnam vini duci Ludovici, XV cr(eutzer) cenum etiam, item quando imponitur steura opidanis tenetur et idem contribuere interdum III β W(ienensium).

a) danach V durch Streichung getilgt b) danach ac durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt d) danach estimat durch Streichung getilgt.

786 Honhaim

Dominus Johannes Schmauss de Atlkofen vicarius^a domini Geor(gii) Kolb in ecclesia parochiali sancti Georgii, de collacione Veteris Capelle Rat(isponensis), incorporatio eisdem dominis de capitulo^b LII fl., absencia I^c fl., unum porcum valoris I lb. d(enariorum) R(atisponensium), L saguminis, item de tritici, siliginis et avene LX metretas ad monasterium in Welltenburg, pro vectura vini V fl. communiter, XVIII β W(ienensium) pro venatoribus, ad libertatem principum ad Kelhaim proficiscendo consumit I fl., tenetur dare stipem et anniversarium ad XII β W(ienensium) impensas exigentes, item III β W(ienensium) cenum de habitacione cooperitoris^c, habet unum cooperatorem cui dat etiam potum per adventum et XL^{mam} et aliis quibusdam festivitatis, item precium familie in parata pecunia XXXVII fl., messoribus XI fl., collectoribus decimarum VII cuilibet^d I scaffam bladum facit VII scaffas et XIII schilling schut stro, conduxit tritulators pro frumentis facit in summa circiter XI scaffas bladum videlicet pro decima parte sine expensis tabule.

p.195

Habet cenum fixum IX β W(ienensium) de institutione von der stift vnd widenleuten.

Item de salve et anniversariis habet de ecclesiis II lb. W(ienensium), de remediis habet III β , XIII^e W(ienensium) de quolibet communicanti.

Habuit hoc anno de decimis vinearum et una propria vinea^f spectante ad dotem in simul XL urnas.

In summa de decimis et cultura dotis proveniunt communibus annis I^cXXX scaffas^g si bonus annus potest habere XL et I^c scaffas^g.

Estimat decimas minores ad V fl.

Oblationes et^h confessionalia etc. estimat ad XII fl. Filialemⁱ videlicet beate virginis in Yrnsing, capellas sancte Walpurgis^k in Laymerstat, sancti Pangratii in Schwaben.

a) danach überflüssiges d b) danach LI durch Streichung getilgt c) danach cooperatori tabulam durch Streichung getilgt d) danach VII durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) davor una durch Streichung getilgt g) fehlt Angabe der Getreideart h) danach altare durch Streichung getilgt i) davor duas durch Streichung getilgt k) Or. Balpurgis.

787 Abbach

Dominus Joh(ann)es Edlman de Schirling capellanus altaris sancti Stephani in filiali beate virginis in Oberndorff, habet decimas in XV vineis duas partes, terciam plebanus, communibus annis XX urnas, habet aliquando L, LX, LXX^a urnas aliquando X vel quasi nihil, in quibusdam agris etiam decimam pro duabus partibus extendentem se ad III $\frac{1}{2}$ scaffas^b, et domum et habet vineam unam quam

propiis sumptibus colit, de qua habuit hoc anno XIII urnas, anno preterito habuit tantum II ½ urnas, habet exponere XVIII d(enarios) vogtei, item visitare anniversarium principum ad Kelhaim consumit XX cr(eutzer), dat census VII viertl vini, estimat valorem communibus annis ad XXVI fl., de collacione plebani et villani in Oberndorff.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) fehlt Angabe der Getreideart.

788 Neustat

Dominus Erh(ardus) Pfreinperger de Weyden capellanus substitutus altaris sancti Nicolai et Erasmi in sancti Laurencii loco domini Georgii Aignmair principalis, dedit prius VII fl. absenciam, tota domus ruinosa^a, de collacione plebani ibidem, valor XXXVIII fl., de his cogitur ordinarie exponere IX fl. et^b IIII ß W(ienensium) ad anniversaria etc. restant^c XXVIII fl., arrestata absencia.

a) s aus f verbessert b) danach IIII gr(ossos) durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

789 Kelhaim

Dominus Matheus Munstrer de Abmsperg capellanus substitutus domini Christ(offeri) Rosenauer altaris sancti Nicolai in parochiali Kelhaim, de collacione Caspar Nothafft, nihil dat pro absencia nisi quod singulis annis debet impendere IIII fl. in edificacionem et conservacionem structurarum, sed dicit quod nunc ad^a LXXX fl. impenderit hoc primo videlicet XXIIII, et habet duos annos, repetet^b prout de iure, habet X fl. in censibus, VII scaffas bladorum et vineam incultam, habuit de illa hoc anno 9 urnas, de quo dat I scaffam siliginis^c, X gr(ossos), I metretam tritici, I metretam ordeï ad colendum absque fustibus, fimo etc., estimatur valor ad XXVIII fl.

a) danach tres annos durch Streichung getilgt b) davor an durch Streichung getilgt c) danach XII durch Streichung getilgt.

790 Kelhaim

Dominus Wolf(gangus) Geisenfelder de Teyssing Rat(isponensis) diocesis capellanus altaris omnium fidelium nuncupati in der grufft et ideo grufftmess appellate, de collacione civium, habet VIII scaffas, I meß frumentorum, IX fl. census, III vineas quas habere tenetur propter census de illis non solutos, sed nihil restat ultra culturam.

Idem est organiste officium quasi annexum huic beneficio, de quo dant cives VI fl., habet domum de qua dat census IIII ½ ß W(ienensium), excusatus per dominum Matheum Munstrer ibidem.

791 Kelhaim

Dominus Jodocus Wirßnitzer de Frawenreut Rat(isponensis) diocesis capellanus capelle sancti Ersami in opido Kelhaim ad summum altare alias fraternitatis sancti Vrbani vel vinitorum, habet XL fl. noviter fundata ante^a duos annos auf abloßen, et hic est medius fundator, quia dedit XX fl. annui census, tenetur fraternitas sibi dare et procurare domum, iuxta fundacionem de collacione civium et vitricorum

fraternitatis vinitorum, sed sunt desides quasi recusantes quod si scivisset hic dominus non ostendisset quia nunc cogitur conducere suis expensis hospicium.

a) danach überflüssiges II.

792 Heylingstat

Mathias Noymair capellanus in Heylingstat parochie Gekking infirmus recepit literas.

793 Neustat

Dominus Leonh(ardus)^a sub pretorio prmissarie provisor, similiter excusatus.

a) danach 3 cm Lücke zum Nachtrag des Familiennamens.

794 Kelhaim

Dominus Jo(hannes) Rosennagl de Neuburg Rat(isponensis) diocesis capellanus capelle sancti Johannis baptiste sita in opido Kelhaim, de collacione domini sancti Jacobi Scotorum Rat(isponensis), habet singulis computatis XL fl., dedit cedulam omnium.

795 Vmelsdorff

Bernhardus^a Gilg capellanus altaris^b sancti Leonhardi in ecclesia parochiali Vmelsdorff, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), habet non ultra 22 fl., domum propriam in bona structura.

a) danach Wile durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

796 Mulhausen

Leonhardus Thurhamer plebanus ecclesie parochialis santi Viti in Mulhausen, de collacione prepositi in Rhor, est incorporata monasterio pro 5 lb. W(ienensium), est ad unicam personam, habet omnibus computatis etiam frumentis circiter 60 fl., tenetur etiam dare ad monasterium Weltenburg II scaffas^a ex decimis, custodi nemorum^b 70 d(enarios).

a) fehlt Angabe der Getreideart b) danach XL fl. durch Streichung getilgt.

p. 197

797 Pulach

Michael Prew provisor beneficii beate^a virginis in Pulach verus dominus Laurencius vicarius in Jachenhausen^b, collatrix abbatissa in Pulnhofen, habet in frumentis circiter XI scaffas, in pecuniis XIII fl., nihil dat in absencia, domus in sufficienti structura.

a) darüber von Texthand 89 b) vgl. Nr. 715.

798 Abmsperg

Dominus Andreas Pruderer de Weyden capellanus altaris sancti Erhardi in parochiali sancte Barbare, de collacione civium, habet VII scaffas siliginis, I scaffam avene et novem florenos, valetudinarius excusatus per dominum decanum.

799 Abnsperg^a

Dominus Erh(ardus) Hanbacher de Rat(ispona) capellanus beate virginis in parochiali Abnsperg, de collacione civium, habet VIII scaffas^b cum quartali et undecim fl. et^c domum, pariter decrepitis excusatus per dominum decanum.

a) Or. Absenperg b) fehlt Angabe der Getreideart c) e aus d verbessert.

800 Abmsperg

Dominus Benedictus Mayr de Weissenburg Eysteten(sis) diocesis hic ordinatus Rat(ispo)ne^a, assumptus cooperatore divinorum, certificatus sive specificatus ad XXII vel XXIII fl. et mensam sine potu preter in XL^{ma} et adventu domini.

a) danach futurus durch Streichung getilgt.

801 Kapfelberg

Dominus Sebastianus Hedersperger de Vohburg plebanus in Kapfelberg beate virginis, de collacione capituli Rat(isponensis), filialem ecclesiam sancti Bartholomei et Viti in Linttach, habet cooperatorem cui dat a manu VIII fl. ^a et mensam cum potu in XL^{ma}, est incorporata predicatrue X fl., habet in fixis redditibus XV fl., LVIII d(enarios) R(atisponensesium), XI scaffas frumentorum de decimis, nullam^b culturam nisi duos agros, item terciam decimarum partem, in vino habuit hoc anno^c circiter XX urnas, sed prioribus tribus annis simul computatis habuit non ultra V urnas, de accidentalibus^d omnibus ad VI fl., item expedit II mal dem ghricht von Kelhaim estimat III fl., venatoribus I lb. d(enariorum) R(atisponensesium), ad libertatem principum consumit V fl. W(ienensesium), non habet familiam neque equos.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach se durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) danach nichilo durch Streichung getilgt.

802 Abbach

Dominus^a Andreas Huler de Nabpurg plebanus in Abbach sancti Nicolai, de collacione sancti Emmerami Rat(ispone), habet filiales tres videlicet sancti Georgii in Peysing que olim fuit vera mater, beate^b virginis in Oberndorff, sancti Martini in Tuntzling, que iterum habet filialem videlicet sancti Pauli in Salhaupt, habet capellas sancti Erhardi in^c Gembling, sancti Wolfgangi in Weichs et sancti^d in Gadersberg et sancti Christofferi in opido Abbach, habet tres cooperatores, ille in Tuntzling residet illic in domo propria statui deputata, et duos videlicet Oberndorff et Peysing quos tenet in mensa sine potu preter XL^{ma} et adventum, stollam^e habent tres socii soli, sed in oblationibus remediis etc. habent terciam partem, attamen que ex Peysing cedunt accidentalalia pertinent ad duos videlicet Oberndorff et Peysing^f solos, habet in fixis redditibus et de ecclesiis pro anniversariis XXVII fl., habet^g terciam partem decimarum tam vini quam frumenti paucis agris exceptis in quibus solus percipit, habet vendere XVIII scaffas tritici, de aliis nihil potest vendere^h, habuit de vino hoc anno XXIII, LXXVII urnas inclusa una vinea ad parochiam spectante, sed aliquando nihil habet, similiter in minoribus decimis habet 3. partem et fratres Augustinensesⁱ duas partes, similiter in rure, sed in vineis monachi secundam et capitulum Rat(isponense) 3^{am} partem, oblationes etc. ad summum ad X fl.

p. 198

De premissis habet exponere marcksteuer $\frac{1}{2}$ fl. annuatim, item landssteuer quando imponitur, dedit semel I lb. W(ienensium) pro landssteuer, raysensteuer vnd wachen sicut cives, nunc tenetur habere duos equos et famulum ad currum civium, VIII fl. vogtei ad Kelhaim de quadam curia desolata Aiglsteten et I scaffam siliginis censu ad Kelhaim de eadem curia, I scaffam siliginis abbati sancti Emerami^k de eadem curia, XXV $\frac{1}{2}$ fl. familie pro salario absque minutis. Nunc non posset XXX fl. absenciam, olim dedit L fl. quia dicta curia in Ayglsteten et alia in Peysenhofen iacent desolate que dederunt X scaffas bladorum, nunc nihil habet, item dat 9 fl. dietariis^l.

a) danach Johannes durch Streichung getilgt b) davor s durch Streichung getilgt c) danach Weichs durch Streichung getilgt d) danach 2 cm Lücke zum Nachtrag des Kirchenpatrons e) davor p durch Streichung getilgt f) e aus i verbessert g) danach vel minor vel quantus durch Streichung getilgt h) danach habet durch Streichung getilgt i) danach dat unam et terciam durch Streichung getilgt k) so Or. l) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

803 Abbach

Dominus Georgius Rottaler de Paring cooperator ibidem, habet XVI fl. videlicet VIII fl. de ecclesiis alia accidentalialia, mensam sine potu attamen in adventu et XL^{ma} habet, excusatus per dominum Holtz^a etiam socium ibidem quia non habet tutum accessum in civitatem Rat(isponensem) propter contionem quam quidam sinistre interpretati sunt quasi esset contra Rat(isponenses) cives.

a) vgl. Nr. 760.

1526 3. martii^a facta ratio de quinque foliis integris et sexto hinc aherente usque ad subscriptionem meam similem.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem iunii übergeschrieben.

p. 201

Hembaur

804 See

Dominus Leonhardus Wagner de Luppurg Rat(isponensis) diocesis vicarius parochialis sancti Martini in See, de collacione Gabriel de Parsperg in Waffensprunn in Luppurg^a nunc prefecti in Kotzting, unam filialem ecclesiam beate virginis in Herrnyed^b, IIII^c capellas sancti Bartholomei zu^d der Hayd, sancte Barbare in opido Luppurg, sancti Nicolai in Maussam, sancti Germani in Granswang, habet tria beneficia fundata videlicet in Herrnreut, in Luppurg et Granswang, habet unum cooperatorem^e secum in dote, III $\frac{1}{2}$ ^c vel circiter communicantes, absencia LX fl., vogtei II lb. d(enariorum) R(atisponensium), habet in fixis censibus VI fl., III $\frac{1}{2}$ W(ienensium), habuit^f hoc anno non ultra VI fl. oblaciones, ^ghabuit olim XII fl. circiter^g, communibus annis extra pestem habuit primis durantibus remediis circiter VI fl., nunc nescit quantum cedet de remediis, habet decimas ad XXXV scaffas bladorum extendentes, habet de widenpau XIII scaffas communibus annis, sed de illis II ancillas, I^h pawman, I puben hallten, item de anniversariis XII $\frac{1}{2}$ W(ienensium), I gr(ossu), nullam locacionem in scriptis hactenus habuit, fuit tamen per XXXI annos ibidem.

a) davor am linken Seitenrand von Texthand sed Parsperger dominus Eberhardus dicit sibi pertinere collacionem sicut etiam beneficii in Luppurg b) d aus k verbessert c) von Text-

hand über durch Streichung getilgt VI übergeschrieben d) z aus i verbessert e) zweites o aus p verbessert f) von Texthand über durch Streichung getilgt habet übergeschrieben g) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen h) danach sunam durch Streichung getilgt.

805 Granswang

Idem^a est capellanus in Granswang sed non percipit absenciam quia ultra XXII vel XXIII fl. non habet, nondum est confirmatum ut credit, ^b dominus Wilhelmus de Raydenpach habet presentacionem^b.

a) zu beziehen auf den in Nr. 804 genannten Leonhardus Wagner b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

806 Idem^a est capellanus in Luppurg, habet ibidem capellandum cui dat^b a manu XXXI fl., XXIII metzen^c siliginis et ipse principalis fructus videlicet XIII scaffas bladorum et XIII fl. census^d, Gabriel Parsperger habet presentacionem, habuit^e hactenus VI equos et famulos plures quibus aliorum agros colit pro precio, ex quibus tandem etiam^f uberiores habet decimas, Parsperger habuit hostem diffidatum qui captivum habuit filium ipsius plebani, dicit^g quod nihil hactenus dedit socio a manu sed in futurum non poterit habere socium nisi de suis addet, non possit dare^h ultra XXX fl. proⁱ absencia, vult discedere.

Item habet adhuc unam capellam sancti Mauricii in Wildenhoff, ibi vendidit unam decimam pro LXX fl. vngeverlich de feodo reverendissimi, vult petere remissionem.

Item de executione testamenti cuiusdam non fecit rationem de quo conquesti amici Wild domini capellani in Luppurg, sed Parsperger habet XX fl. pro constructione turris et campanam Sebastianus de Parsperg et forte alias in tantum ut ascendat ad XL fl. qui adhuc superessent.

Nondum date litere admissionis^k, vult dominus vicarius videre quomodo conveniat cum suo pastore.

a) zu beziehen auf den in Nr. 804 genannten Leonhardus Wagner s. a. Nr. 822 b) danach da durch Streichung getilgt c) danach ordeum durch Streichung getilgt d) danach et una durch Streichung getilgt e) davor hactenus durch Streichung getilgt f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) davor dimit durch Streichung getilgt h) von Texthand unter der Zeile nachgetragen i) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles k) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

p. 202

807 Eylsprunn

Eylsprunn dominus Jo(hannes) Pamer vicarius ibidem sancti Wolfgangi, de colacione sancti Emmerami, habet unam sepulturam in Ort beate virginis, habet capellam in Viechhausen sancti Leonhardi, illic est capellanus fundatus, item capellam in Thumbhausen beate virginis, Haugenried sancti Nicolai, item in Schönhofen sancti Johannis, absencia^a XXVI fl. per tres annos et per alios tres^b XXVIII fl., incorporatio abbati ½ lb. d(enariorum), duci Wilhelmo ad Kelhaim ½ lb. vogtei, duo pradia pro quolibet I lb. W(ienensium), venatoribus I fl.

Habet IIII fl. minus vel plus^c I ort, de Ort XL cr(eutzer) pro anniversariis, nondum potest scire quantum haberet de oblacionibus quia nondum fuit ½ hic^d, habet ex decimis^e et propria cultura^e XXXI scaffas^f interdum sub et supra, de

decimis vini hoc anno habuit XXXVI urnas interdum X, aliquando XX, nunc II, de quibus dat^s I lb. d(enariorum) R(atisponensium) weinpfenig et^b VII fl. d(enariorum) singulis annis ad Viechhausen et in Haugenried I fl. ad colligendum decimas vini, item in Tumbhausen I fl.ⁱ, item in Schenhofen I fl. ad colligendum sive plus sive minus proveniat, sed^k in Ort I fl.^l et Waltenhofen II fl. hoc anno si minus cedit, minus exponit si plus plus exolvit.

^mLocacionemⁿ exhibuit registrandam^o, obligavit se presentibus dominis Jo(hanne) Schiltperger plebano in Vrssing et^p Georgio Moßeder vicario in Oberviechpach testibus^m.

a) danach se prius durch Streichung getilgt b) danach XXX durch Streichung getilgt c) danach ½ fl durch Streichung getilgt d) h aus l verbessert e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) fehlt Angabe der Getreideart g) danach IIII lb. durch Streichung getilgt h) danach vel durch Streichung getilgt i) danach pro durch Streichung getilgt k) von Texthand am linken Seitenrand vor durch Streichung getilgtem item nachgetragen l) danach item durch Streichung getilgt m) der ganze Text ist durch zwei von links oben nach rechts unten laufende Diagonalstriche getilgt n) davor am linken Seitenrand von Texthand registrata o) danach obligavit durch Streichung getilgt p) davor am linken Seitenrand Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, dessen Schaft durch vier Striche geteilt ist.

808 Hohenschambach

Idem^a habet prmissariam in Hohenschambach de qua substitutus^b faciet mentionem.

a) zu beziehen auf den in Nr. 807 genannten Johannes Pamer b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

809 Eysprunn

Dominus Johannes Vischer de Eylsprunn cooperator ibidem, habet^a I lb. d(enariorum) certi census et 3^{am} partem in oblacionibus et remediis et ½^{tem} in confessionalibus et totam stolam et collecturam avene, habuit etiam prius collecturam vini ad VII urnas, hoc anno nihil dederunt, tempore adventus et XL^{me} habet potum ad mensam.

a) danach VI lb. durch Streichung getilgt.

810 Hohnfels

Dominus Leonh(ardus) Rueger de Sunching cooperator ibidem nescit valorem non fuit per annum illic, sed estimat quod unus cooperatorum^a vix XV fl. habebit, habet tabulam sine potu^b et habitacionem in dote.

a) danach vix durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

811 Hembaur

Dominus Leonh(ardus) Ziegler de^a Geysenueld cooperator^b in Hembaur, habet tabulam^c sine potu^d, habet^e a manu XII fl., et ad summum extendit se ad VIII fl., facit XX fl.

a) danach K durch Streichung getilgt b) davor coop durch Streichung getilgt c) danach cum p(otu) durch Streichung getilgt d) danach habet durch Streichung getilgt e) danach VI fl. durch Streichung getilgt.

812 [Rietenburg]^a

Idem^b est capellanus altaris apostolorum omnium in Rietenburg^c sancti Johannis baptiste, dedit cedula[m] omnium censuum videlicet in summa ad XXII fl.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) zu beziehen auf den in Nr. 811 genannten Leonhardus Ziegler c) vgl. Nr. 694.

p. 203

813 Hohenschambach

Georgius Schleyhofer de Pfering cooperator in Hohenschambach habet de statu suo omnibus computatis 22 fl. et mensam et habitacionem cum plebano, providet duas ecclesias annexas puta Kolßried et Hag.

814 Tuttendorff

Dominus Heinricus Camerer de Calmuntz plebanus^a ecclesie^b beate virginis unica ecclesia, III ½ fl. habet de agris quos locat et XL gr(ossos) de ecclesia, decimas ad V scaffas^c, de agris II ½ scaffas^c, dat I lb. d(enariorum) R(atisponensium) ad colendum, non habet competenciam aut parvam videlicet XXV fl. vel circiter.

a) davor plb durch Streichung getilgt b) danach s(ancte) durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart.

815 Pulnhofen

Johannes Camerhauber ex Laber plebanus in Pulnhofen, patrona beata virgo, de collacione abbatisse ibidem, habet in corpore 60 fl. omnibus computatis, domum habet ruinosa[m], habet etiam cooperatorem, cui dat 4 fl. et mensam sine potu, habitat in parochia.

816 Ibidem [Pulnhofen]^a

Caspar Camerhuber de Laber cooperator in Pulnhofen, habet communibus annis 6 fl. cum mensa et habitacione.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

817 Laber

Johannes Pogel plebanus in Laber, patronus sanctus Jacobus, de collacione principum in Neuburg, habet circiter 80 fl., habuit superiori anno 90 fl., habet cooperatorem cui dat 9 fl. a manu et largam mensam cum habitacione.

818 Laber

Michael Heinerich provisor altaris sancti Nicolai in Laber, verus possessor est dominus Camerhuber plebanus in Pulnhofen^a, de collacione principum in Neuburg, dat in absencia 4 fl., habet in corpore 30 fl., est domus ruinosa, est arrestata absencia, ad futurum annum vicarius in Tuttendorff verus pastor est dominus Hainricus Camerer ex Calmuntz, vide supra in recitacione veri plebani^b, nihil dat in absencia, alias non habet competenciam.

a) vgl. Nr. 815 b) vgl. Nr. 814.

819 Laber

Dominus Johannes Puel de Windßhaim Herbipol(ensis) [diocesis]^a primissarius altaris^b et capelle^b beate virginis extra muros opidi, habet XXII fl. a manu rusticorum sparsim.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

820 Lengfeld

Michael Schwaiger ex Schwandorf cooperator in Lengfeld, habet de suo statu non ultra XVIII fl., mensam et habitacionem cum plebano.

821 Kalmuntz

Johannes Lobmulner de Mainburg presbyter Rat(isponensis) diocesis ordinatus in Romana curia, provisor filialis ecclesie Podenstetten^a parochie Kalmuntz^a regens curam animarum^b, dat de ecclesia illa III ß d(enariorum) W(ienensium) domino plebano in Kalmuntz, computat ad 20 fl. Rhenen(sium) cum accidentalibus.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) danach habet in singulis annis XX fl. durch Streichung getilgt.

p. 204

822 Luppurg

Leonhardus Vogt de Ingolstat Eystetten(sis) diocesis provisor altaris sancti Salvatoris in Luppurg, de collacione nobilium de Parsberg, verus [pastor]^a Leonhardus Wagner^b, habet a domino 31 fl., XXIII metzn korn, reliquum accipit ipse, habet ultra 40 fl.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) vgl. Nr. 806.

823 Hohenfels

Leonhardus Motschel premissarius in Hohenfels, de collacione ducis Friderici in Amberg, est annexa capella, habet XII scaffas frumenti, reliqua computat ad 5 fl., habet etiam decimam emptam ex propria pecunia sue premissarie appropriatam ex qua habet II scaffas^a, habet etiam predium ex quo habet I scaffam^a et quattuor modios^a, habet domum bene edificatam et hortum.

a) fehlt Angabe der Getreideart.

824 Ibidem [Hohenfels]^a

Petrus Zeidler de Raidenpuch capellanus altaris sancti Egidii in parochia Hohenfels, collatores nobiles de Raidenpuch in Afecking, habet omnibus computatis 28 fl., habet domum cum orto.

a) Or. fehlt Ortsangabe, aus dem Text erschlossen.

825 Hainßacker

Georgius Öder vicarius in Hainßacker^a ecclesie sancti Egidii, pastor dominus

Johannes Jäger magister hospitalis, incorporata capitulo Rat(isponensi) pro III lb. Rat(isponensium), dat in absencia VII fl., X gr(ossos) venatoribus, 40 gr(ossos) bereitgelt, habet in pecuniis X fl., de^b medietate decime circiter X scaffas^c, reliqua accidentalalia computat ad X fl., renunciavit huic ecclesie propter nimis magnum gravamen, ad futurum annum vicarius in Salern de quo nihil recitavit, debet autem recitare infra hinc et purificationis.

a) danach s(ancti) durch Streichung getilgt b) danach überflüssiges de durch Streichung getilgt.

826 Lengfeld

Dominus Wilh(elmus) Mulachhauser^a de Erding Fris(ingensis) diocesis plebanus in Burgklengfeld sancti Georgii^b, de collacione abbatisse in Puelnhofen cui incorporata in XX fl., habet filialem sancti petri in Puechpach im Rafach, capellam sancti Egidii in castro, item ecclesiam sancti Viti in opido, non habet sepulturam, habet II cooperatores et ludimagistrum, dedit cedula super prmissario et aliis.

a) danach pastor durch Streichung getilgt b) danach habet durch Streichung getilgt.

827 Kalmuntz

Dominus Georgius Fabri^a de Werden Augusten(sis) [diocesis]^b plebanus in Kalmuntz^c sancti Michaelis, de collacione monasterii sancti Pauli Rat(isponensis) eidem incorporata in XL fl. et bis comparere et duo officia a tempore patrocinii et dedicacionis in figurato decantari facere de quibus dat cantoribus VI gr(ossos) pro qualibet vice^d, edituo X^e W(ienensium), domino^f custodi custerin X^e W(ienensium), item Pauli conversionis II ciphas dulcis vini facit communiter XL^e W(ienensium) salvis zechis ibidem faciendis estimat ad II fl. § quos mallet dare § quam illa obsequia prestare aut obligatus esse, VIII scaffas siliginis ad capellaniam in Stockenfels, venatoribus I ½ fl., bis venit ad libertatem in Lengfeld suis expensis facit ad bis ad minus I fl., item LIIII d(enarios) pro steura camere ipsius opidi.

p. 205

Item suo cooperatori V lb. d(enariorum) R(atisponensium) et tabulam cum potu, item XXII fl. precium familie.

Item oblaciones et^b alia accidentalaliaⁱ estimata sunt olim ad XL fl., ipse autem non percipit ultra XX fl. et non sperat tantum posse profiteri.

Habet de decimis locatis XXVI^k scaffas^l sed non potest integre exigere, abbatissa habet duplum^m LII.

Item decima quam ipse colligit in campo Calmuntz inclusa est in supradictis XXVI scaffas^l.

Sed de cultura propria proveniunt XX scaffas^l attamen plures agri iacent inculti remoti a Calmuntz entlegen, vix potest vendere X scaffas^l omnis generis.

Habet XV fl. de quadam decima in Lengfeldt.

Habet IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) minus I ß d(enariorum) certi et fixi census zu stifften, de ecclesia pro anniversariis et memoriis perpetuis I lb., LIIII d(enarios).

De ecclesia olim absenciam XII lb. d(enariorum) R(atisponensium), nunc posset ad summum habere XV fl.

Sepulturam unam filialem sancti Pangratii in Potenstetenⁿ, aliam sepulturam in Dietldorff sancti^o, capellas sancti Leonhardi in^p Traidendorff, sancti Jacobi in

Aich, sancti Wolfgangi in Haitzenhofen, sancti Stephani in Tunnaw, sancti Nicolai in Äfenried, sancti Augustini in Holtzhaim^a, beate virginis in Wolfsegg, sancte Magdalene in^r in Lantzenried.

a) von anderer Hand mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) danach sancti durch Streichung getilgt d) danach intra durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) von Texthand über der Zeile nachgetragen g) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen h) danach omnia durch Streichung getilgt i) von Texthand über der Zeile nachgetragen k) danach LI durch Streichung getilgt l) fehlt Angabe der Getreideart m) danach überflüssiges 5 n) hier scheint eine Verschreibung vorzuliegen, Pottenstetten hatte lt. Visitationsprotokoll von 1508 das Patrozinium St. Egid, vgl. Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 143 Nr. 564 und hat es auch heute noch vgl. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 139 o) ca. 5 cm Lücke zur Eintragung des Kirchenpatrons, lt. Visitationsprotokoll von 1508 war das Patrozinium St. Pankratius, vgl. Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 18 (1984) 246 Nr. A 80, ebenso zur Neuzeit vgl. Matrikel der Diözese Regensburg (1916) 141 p) danach Treben durch Streichung getilgt q) danach s(ancte) durch Streichung getilgt r) danach sancte durch Streichung getilgt.

828 Lengfeld

Dominus Georgius Görl de Swaingdorff capellanus substitutus altaris^a corporis Christi^a angelice misse nuncupate in parochiali sancti Viti, principalis Georgius Pfister clericus, de collacione abbatisse in Puelnhofen previa nominacione civium, nullam dat absenciam, habet XXIII fl. census pecuniarii et I ½ scaffas siliginis et domum habitacionis, de qua domo dat censum ad ecclesiam sancti Viti VI gr(ossos) et civibus pro steura X d(enarios) R(atisponensium), edituo XVIII gr(ossos) et tenere unum anniversarium ad quem peragendum exponere habet XXIII d(enarios) R(atisponensium)^b.

a) von Texthand über der Zeile b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

829 Ramspaur

Sebastianus Hauer de Neuburg plebanus in Ramspaur, patronus sanctus Laurentius, de collacione capituli Veteris Capelle Rat(isponensis), est incorporata eidem capitulo pro 15 ß Rat(isponensium) et XX^a Rat(isponensium), pensionata pro octo fl., dedit cedam omnium suorum perceptorum et gravaminum, admissus.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit.

830 Laber

Dominus Leonh(ardus) Fabri^a de Laber capellanus altaris sancti Anthonii in parochiali Laber, de collacione ducum Ottonis, Heinrichi et Philippi etc., habet domum, horreum et hortum et agros, de quibus agris locatis percipit census XII gr(ossos), habet decimas circiter VIII scaffas^b communibus annis, habet XIII fl. in censibus pecuniariis, estimatus totus valor ad XXX fl.

a) danach cap(ellanus) durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Getreideart.

p. 206

831 Laber

Dominus Johannes Pogl de Laber capellanus altaris sancti Stephani in parochiali,

de collacione principum Neuburgen(sium), estimatus valor ad XX fl., habet domum residentie^a, habet enim V ½ scaffas bladorum, IX fl. censu vel circiter, nondum ipse importavit, sed hoc incipiet, prius fuit cooperator ibidem.

a) danach V durch Streichung getilgt.

832 Hembaur

Dominus Georgius Muntz de Hembaur capellanus altaris beate virginis in parochiali alias fraternitatis beate virginis, de collacione communitatis fratrum eiusdem fraternitatis, habet domum pene collapsam, impendit hucusque XXX fl. et adhuc quotidie laborat ad^a restauracionem, habet in censibus XXV fl. minus X cr(eutzer) et III scaffas bladorum, in premissis tenetur Stauffer XVIII fl., III ort annui census, hoc anno nihil vult dare^b sed de preteritis tenetur adhuc XL fl.

a) danach repera(cionem) durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

833 Leonperg

Dominus Johannes Lobenhofer de Newnburg Rat(isponensis) [diocesis]^a cooperator divinorum in Leonperg, habet in certis pecuniis XII ₰ d(enariorum) R(atisponensium) minus XII d(enarios) et V ₰ d(enariorum) R(atisponensium) et alias accidentalialia ad X fl., summa XVI fl. et tabulam cum potu.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

834 Hohenschambach

Dominus Wolfg(angus) Schussler de Dorffen Frisingen(sis) diocesis Ratispone ordinatus vicarius in Hohensch(ambach)^a beate virginis^b, fuit de collacione Prufening nunc eidem monasterio incorporata, habet capellas sancti Martini zum Hag, sancte Otilie in Lauffental, sancti Jacobi in Kolersried, habet unum cooperatorem cui etiam tempore adventus et XL^{ma} dat potum, habet locacionem ab abbate ad 9 annos, quorum nunc tres elapsi, in scriptis erecta coram^c vicario sed non registrata, dat pro absencia XI lb. d(enariorum) R(atisponensium) videlicet 9 lb. d(enariorum) ad monasterium et II lb. ad castrum Laber pro capellano ibidem, habet de anniversariis XIII fl., estimat altare etc. ad VI fl., habuit de cultura et decimis communibus annis ad XLV scaffas^d, item dat famulis et famulabus XXIII fl., item dietariis et operariis ad XV fl.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) danach est durch Streichung getilgt c) danach iudice ordinato durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart.

835 Rorbach

Dominus Leonh(ardus) Gruber de Ratispona plebanus in Rorbach^a beate virginis, de collacione reverendissimi, sola ecclesia, habet II fl., III ₰ W(ienensium) certos de memoriis et anniversariis, XV ₰ W(ienensium) census de quadam curia in Tynnaw^b, III ½ tagwerch wißmats pro suis iumentis vel si locat habet de illis V vel VI fl., altare estimat et omnia alia accidentalialia ad II fl., valor totius ad XV fl.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) danach V durch Streichung getilgt.

836 Granswangkh

Dominus Jo(hannes) Sunnberger de Zwicka Numberg(ensis) habuit admissionem a doctore Casparo Kauthner sed in Neunburg combusta, prmissarius substitutus domini vicarii in See, valor supra^a.

a) vgl. Nr. 805.

p. 207

837 Lengfeld

Dominus Michael Sartoris de Obernviechtach cooperator, habet de statu suo sicut alter socius qui asserit se habere XVIII fl., hic autem nondum expertus quia adhuc in primo anno.

838 Pettendorff

Dominus Sig(ismun)dus Wurffler de Hyrssaw plebanus ecclesie sancti^a Andree et Bartholomei, de^b collacione^c, apportavit cedulam, admissus et inscriptus per dominum vicarium ad decanatum Reyspach, illic^d invenitur^e.

a) danach be(ati) durch Streichung getilgt b) davor hic durch Streichung getilgt c) fehlt Namensangabe des Collators d) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles e) vgl. Nr. 508.

839 Herrnreut

Dominus Georgius Textoris de Aurbach Bambergen(sis)^a diocesis hic ordinatus, capellanus summi^b altaris^c beate virginis in filiali ibidem parochie See, de collacione Wolfg(angi) de Freudenberg, habet domum ibidem et^d VIII scaffas^e aliquando VII scaffas^e, V ß W(ienensium) de quodam prato, I fl. de alio prato, habet XXI fl. et non ultra singulis computatis.

a) davor Rat(isponensis) d(iocesis) durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem capelle übergeschrieben c) danach s(ancte) durch Streichung getilgt d) danach III durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Getreideart.

840 Hembaur

Dominus Steffanus^a de Rat(ispona) cooperator, habet XX fl. et non ultra cum mensa^b sine potu preterquam in adventu et XL^{ma}.

a) ff aus ph verbessert b) danach larg durch Streichung getilgt.

841 Hohenschambach

Dominus Martinus Flanner de Degenberg prmissarius substitutus in^a Hohensch(ambach) etiam altaris^b sancte Katherine^b in parochiale ibidem, de collacione Prufening, habet singulis computatis XXVIII^c fl., dedit II fl. pro absencia quos impendit in restauracionem edificiorum.

a) danach Hem durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß an Stelle des durch Streichung getilgtem Magdalene einzufügen.

842 Lengfeld

Dominus Johannes Dietrich de Snaittach Bambergen(sis) diocesis capellanus^a in ecclesia parochiali ibidem dicta medimissaria, de collatione civium ibidem, habet in corpore confirmato^b ad XXXII fl. quos adhuc habet in esse, habet domum a se de novo edificatam cum auxilio civium.

a) danach altaris durch Streichung getilgt b) o aus us-Kürzung verbessert.

843 Hembaur

Dominus Leonh(ardus) Fabri de Pfering capellanus substitutus domini Sebast(iani) Egkl^a ad altare sancti Stephani in parochiali ibidem, de collatione Prufening, habet domum bonam, XIII fl., VII scaffas bladorum, siliginis et avene communibus annis estimat ad XXVII fl., estimata I scaffam pro II fl.

a) k aus l verbessert.

844 Hembaur

Dominus Johannes Greisslperger de Hembaur capellanus altaris sancte Barbare in parochiali ibidem, de collatione Prufening, habet 9 lb. d(enariorum) R(atisponensium) in pecunia ex domino abbate in Prufening angariatim.

p. 208

845 Zum Loch

Johannes Prunner premissarius zum Loch, de collatione nobilium Rabenstainer ibidem, habet circiter 9 lb. Rat(isponensium), confirmata ad 4^{or} missas singulis septimanis.

1525

846 Neukirchen

Dominus Michael Heberstorffer de Burgklengfeld capellanus substitutus domini Leonh(ardi) Widenman vicarii in Praitenprunn ad summum altare ecclesie filialis sancti Georgii et Dionisii parochie Hembaur, habet XV fl., V ß W(ienensium) ex abbate in Prufening, I lb. d(enariorum) R(atisponensium) in Kelhaim ex quadam domo et alias in summa ad XXXII fl., dat III fl. pro absencia, nunc discedet anno presenti, tenetur in necessitate administrare sacramenta singulis dominicis et festivis diebus evangelium et festa populo nunciare, fuit enim olim status cooperatoris.

847 Hohenfelss

Dominus Petrus Satler de Ratispona rector ecclesie sancti Vlrici ibidem, de collatione principis Amberg(sis), habet unam sepulturam in Eurnfeld^a beate virginis, VI capellas videlicet sancti Sebastiani extra muros opidi, sancti Laurencii in Albrechtshof, sancti Nicolai in castro Hohenfels, sancti Egidii Raidenpuech, sancti Johannis baptiste in Haußraidenpuech et sancti Jacobi est quasi oratorium nondum consecratum, habet^b cooperatores duos quibus dat mensam et in adventu et XL^{ma} et festivis diebus etiam potum, medietatem in oblacionibus et

remediis et confessionalibus, valorem singulis computatis estimat ad LXXX fl. ^c per duos proximos annos sic habuit sed prius habuit I ^c et diligentissime computavit.

Omnes decimas maiores percipit princeps et dat plebano XII scaffas^d, item de quadam curia IIII scaffas^d et quedam minuta, I ½ scaffas^d sparsim census, habet agros^e proprios quos si locat habet libere ex^e illis pro censu II scaffas^d, non scit quantum olim dedit pro absentia, nunc vix sperat XII vel X fl. si non resideret.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) danach unum durch Streichung getilgt c) danach sed durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart e) davor per durch Streichung getilgt.

848 Kalmuntz

Dominus Andreas Framer de Reinhausen quasi Rat(ispona) capellanus^a substitutus domini Jo(hannis) Kiener ad altare beate virginis in parochiali sancti Michaelis, de collacione civium et communitatis ibidem, habet domum bonam et VII lb. d(enariorum) R(atisponensium) et aliquot denarios et decimam quandam in Winpuech et Sachsenhofen extendentem se communibus IIII ½ scaffas bladorum, estimat totum valorem ad XXIX fl. aliquando XXX fl., est etiam organista de qua dant cives III fl.

a) danach honoris durch Streichung getilgt.

849 Kalmuntz

Dominus Leonh(ardus) Kornwurm de Kalmuntz primissarius altaris omnium apostolorum in parochiali, de collacione civium et communitatis, habet XXVIII fl. et domum propriam et hortum attinentem.

p. 209

850 Kalmuntz

Dominus Walthasar Pistoris de ^aPfelling prope^a Nördlingen Augusten(sis) [diocesis]^b hic ordinatus cooperatore divinorum, habet a manu plebani IIII lb. d(enariorum) R(atisponensium) et stolam vel sine stola V lb. d(enariorum) R(atisponensium) et tabulam largam.

a) von Textband über der Zeile nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

851 Lienperg

Dominus Wolfg(angus) Hueber de Tenckling vicarius in Leonperg sancti Johannis baptiste et Leonhardi, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), pastor Petrus Klinger, habet filialem in Atelprunn sancti Jacobi, habet capellam sancte Vrsule in castro Pirckensee^a, item capellam sancti Salvatoris prope Lienperg im veld, habet cooperatorem cui dat largam mensam, habet in certis fixis redditibus et potissimum de ecclesia XIII fl., habet 3^{am} partem in minoribus et maioribus decimis, habet etiam propriam culturam de quibus retracto semente proveniunt XXX scaffas^b, vendidit IIII ½ scaffas tritici, III scaffas ordeï, I ½ scaffas tritici et III metzen tritici, stola soli cooperatori cedit, item confessionalia ad II fl., item de puechpfening III fl. si fideliter prestarentur, offertoria estimat nunc ad V fl.

pro sua parte, quia de quolibet VII oblationum dierum dat socio IIII gr(ossos), edituis duobus II gr(ossos), absencia XXIII fl., curam et absenciam vicarius solus expedit^c, familie XXV monete pecunie.

21. februarii

a) erstes e aus s verbessert b) fehlt Angabe der Getreideart c) danach onera durch Streichung getilgt.

852 Painten

Dominus Sebastianus Peffenhauser natus et nunc capellanus^a in Painten ecclesia filiali sancti Egidii et Georgii^b parochie Hembaur, de collacione abbatis in Prufening, habet 13 fl. census et^c nunc non extendit se valor in tantum quia quidam census de desolatis feodis non potest exigere, item habet culturam de qua dat colono XXV ß W(ienensium) et fenum ita quod VI vel VII vel VIII^d ad maximum rinderfiechs, VI schaff nihil potest vendere, item dat principi VI ß W(ienensium) minus II ½^e W(ienensium) nescit quo titulo, item idem est scrinator, est continuus laborator alias non posset se sustentare, item habet ex consuetudine habet collecturam ad II scaffas^f se extendentem, item ad rogatum plebani administrat sacramenta et concionem interdum.

a) danach ab durch Streichung getilgt b) danach de durch Streichung getilgt c) danach vix et durch Streichung getilgt d) danach ut durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Währungseinheit f) fehlt Angabe der Getreideart.

853 Neunkirchen

Dominus Michael Swaigker de Hembawr capellanus substitutus ut supra^a ad unum annum, nullam dat absenciam quia principalis est sibi cognatus, valor prius est recitatus, ostendit literas formatus.

a) vgl. Nr. 846.

854 Hembauer

p. 210 Dominus Johannes^a Berthel de Praitenprunn ordinatus hic Rat(ispone) ordinatus ad dimissorium, prmissarius subsitutus domini Wolfg(angi) Schußler vicarii in Hohenschambach^b ad altare sancte Anne situm in ecclesia parochiali Hembaur, habet agros aliquot de quibus locatis habuit olim capellanus XV ß W(ienensium) sed quia nemo vult illos conducere, ne iaceant inculti, ipse dominus principalis per se colit et^c percipit fructus, alias habet XXVI fl. vel circiter, dedit specialem cedula, ostendit literas formatas.

a) danach Pert durch Streichung getilgt b) vgl. Nr. 834 c) danach ducum durch Streichung getilgt.

855 Teurling

Nota si Hainricus Flöhel vicarius ad nutum amobivilis comparuerit.

856 Gaylnhawßen

Dominus Jacobus Knorrer de Hyrssaw capellanus in^a capella sancti Salvatoris ibidem parochie Ramspaur, de collacione Christofferi Paulstorff, in valore

XXVIII fl. ^b, absens valetudinarius excusatus^c per dominum plebanum in Rams-
paur qui fidem fecit de illius idoneitate redemit literas tamquam cooperatori.

*a) danach ea durch Streichung getilgt b) danach vel XX durch Streichung getilgt c) danach
d durch Streichung getilgt.*

1526 3. martii facta ratio de illo et quatuor integris presentibus foliis.

p. 211

Adertzhäusen

857 Swaingdorff

Dominus Hainricus Wulfer de Egra predicator in Swaingdorff altare beate^a virgi-
nis in parochiali sancti Jacobi annexum officio predicature, fundatio ad 50 fl., de
collacione civium ibidem, habet domum residentie, dedit cedula[m] super statum
sui beneficii seu officii.

a) danach irrümliches zweites beate durch Streichung getilgt.

858 Hirschaw

Dominus Leonh(ardus) Erhard(i) de Kempnat opido cooperator divinorum ibi-
dem in Hirschaw, habet fixi census XII fl. d(enariorum) monete illic currentis,
item a vitricis ibidem II $\frac{1}{2}$ fl., de circuitu quartis feriis I fl., de quadam capella V
 fl. d(enariorum) albos, de memoria fraternitatis sancte Anne II fl. d(enariorum) , de
ecclesia Ehenfeld filiali olim vera matre VIII $\frac{1}{2}$ fl. d(enariorum) albos, habet per
6^a festa pro quolibet XII d(enarios), Epiphanie sex d(enarios) et alias quedam alia
fixorum proventurum ad XII fl. vix ascendentia, non habuit per annum illum
ultra VI^b fl. in accidentalibus hoc est de remediis^c, intronisationibus, baptizandis
pueris et omnibus aliis, tabulam habet cum potu.

*a) von Texthand über durch Streichung getilgtem I übergeschrieben b) von Texthand über
durch Streichung getilgtem X übergeschrieben c) danach introsana durch Streichung ge-
tilgt.*

859 Haselpach

Dominus Johannes Taubenpeckh^a de Swaingsdorff primissarius^b substitutus
altaris beate virginis in parochiali Haslpach sancti Michaelis^c, de collacione
Ade[lheidis]^d de Freudenbergh et Sebastiani Spiegl de Waffenspach, habet domum
bonam, principalis est dominus Michael Taphart vicarius in Vilßhofen, habet I^c
viertl bladorum, facit numeratum^e X scaffas, 38 caseos, I ort pro semellis, habet
II $\frac{1}{2}$ tagwerch wißmadts et ^fpaulo plus^f pro II vaccis^g, agros^h habet qui semen
exigunt II viertl, I vierling, de quibus colendis dat I lb. d(enariorum) albos, nul-
lam dat absenciamⁱ.

Dominus Christoferus Stöckl plebanus auffugit propter^k homicidium factum
feria 2 Trinitatis.

*a) danach capellanus durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung ge-
tilgtem capellanus übergeschrieben c) Or. Michael d) Name wohl sinngemäß so zu ergän-
zen e) Or. numeratium f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Verweiszei-
chen hier einzufügen g) danach unum durch Streichung getilgt h) o aus u verbessert, dar-
über überflüssiges Kürzungszeichen i) davor am linken Seitenrand von Texthand Nota
collacionem k) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.*

860 Swaingdorff

Dominus Jo(hannes) Rasp de Rabitz cooperator in^a Swaingd(orff) dictus Fronperger habet XXII fl. et circiter.

a) davor iab durch Streichung getilgt.

861 Ibidem [Swaingdorff]^a

Wolfg(angus)^b Tumer de Tieffental Rat(isponensis) diocesis cooperator ibidem dictus Gronsteter habet XX fl. non pluris, estimat ad summum tamen 21 fl. ^c.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) danach Tummer durch Streichung getilgt c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

862 Ibidem [Swaingdorff]^a

Dominus Wolfg(angus) Straubinger de Pfater divinatorum cooperator in Swaingdorff dictus Sigenhofen dicitur minor status, habet etiam officium ludimagistri annexum huic statui, habet XVIII fl., habet enim III lb. d(enariorum) R(atispontensium) a manu reliqua accidentalialia.

a) Ortsname fehlt Or., aus dem Text erschlossen.

p. 212

863 Vilßhofen

Dominus Michael Taphart de Vilsegk vicarius amovibilis in ecclesia incorporata et extincta, dedit cedulam sue ecclesie, habet XXXIX fl. a monasterio, oblaciones et decimas minores ad XV fl. simul estimatus.

864 Hohenkempnat

Dominus Andreas Sieß dedit cedulam.

865 Wolfering

Dominus Augustinus Weinman de Neuburg primissarius substitutus altaris sancte Crucis in parochiali ibidem, specificatus per principalem ad^a 38 fl. sed experientia didicit non ultra XXVI fl., debet dare V fl. pro absencia non autem vult dare, dedit cedulam, futurus vicarius in Michelsneukirchen prope Falckenstein, postea^b rector capellanie^b presens dixit valorem XXXVIII fl. et domum residentie collapsam vel omnino ruinosam^c.

a) danach XXXVIII fl. durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem pastor überschrieben c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

866 Wutzdorff

Dominus Stephanus Hackenschmid de Kempnat opido^a plebanus ecclesie sancti Martini, de collacione Wolfg(angi) et Ade[lheidis]^b de Freydenberg, capellas unam sancti Johannis in monte, aliam in Freydenberg opido beate virginis^c, dedit cedulam et habuit 29 fl., posset plura habere si culturam propriam repararet.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, danach vicarii durch Streichung getilgt
b) Name wohl sinngemäß so zu ergänzen c) danach non habet frumenta de cultura quam
locat valor durch Streichung getilgt.

867 Putersperg

Dominus Johannes Entzinger de Retz vicarius in Put(ersperg) sancti Nicolai, de collacione reverendissimi, dedit cedulam, absenciam XV fl., I^a pro edificiis reparandis, II fl. venatoribus, vogtei I fl., curam et absenciam 3^{am}^b, locacionem habet adhuc ad II annos a domino Laur(encio) Pyrner procuratore.

a) fehlt Angabe der Währungseinheit b) fehlt Angabe woraus der dritte (Teil) geleistet werden soll.

868 Enstorff

Dominus prior de Enßtorff providet parochialem ecclesiam ibidem.

869 Wolfspach

Fridericus frater eiusdem monasterii^a providebit ecclesiam in Wolfspach.

a) bezogen auf das in Nr. 868 genannte Kloster Ensdorf.

870 Hegling

Frater Arnoldus eiusdem monasterii^a providebit ecclesiam in Hegling filialem.

a) bezogen auf das in Nr. 868 genannte Kloster Ensdorf.

871 Lintach

Dominus Gabriel Maurer de Hyrsshaw cooperator in Lintach habet XIII fl. cum omnibus, tabulam cum potu^a.

a) davor penes durch Streichung getilgt.

872 Amberg^a

Dominus Hainricus Hess de Perngriß Eysteten(sis) diocesis prius non admissus cooperator divinorum in Amberg, V fl. de certis et XV fl. vel circiter de accidentalibus, largam mensam.

a) darunter am linken Seitenrand von Texthand gratis.

873 Sultzpach

Dominus Johannes Suess de Sultzpach cooperator ibidem, habet plenam et largam mensam et habet fixi census IIII fl. de incertis circiter XII fl.

p. 213

874 Amberg

Dominus Jacobus^a Greßman de Ehenfeld Rat(isponensis) diocesis cooperator divinorum, habet sicut alter superior.

a) co von Texthand über der Zeile nachgetragen.

875 Ibidem [Amberg]^a

Dominus Georgius Gebhart de Grafenwerd capellanus Ambergen(sis) ruralis, habet tabulam largam et XV fl. vel circiter, illi duo absentes admissi sunt domino plebano ad complacentiam.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

876 Saltendorff

Dominus Johannes Huebner de Altmanstorff Rat(isponensis) diocesis Rome ordinatus sed hic postea admissus, provisor ecclesie filialis beate virginis parochie Biblstorff, computatis singulis^a non habet ultra XXVI fl., habet enim collecturam avene, item taufkorn, oblaciones, stolam etc., nullum censum fixum preter I lb. d(enariorum) R(atisponensium) pro anniversariis^b de ecclesia, habet decimas^c in Kanstorff videlicet 3^{am} partem, habuit hoc anno II scaffas^d, nullum pratum, habitat illic assumptus per^e plebanum in Biblstorff, habet domum ruinosam.

a) danach sin durch Streichung getilgt b) danach de eccl(esia) durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Getreideart e) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

877 Tewrn

Vlricus Teuschel plebanus in Theurn, patronus sanctus Nicolaus, de collacione nobilium de Egloffstain in Egloffstain, est ad unicam personam, habet filialem ecclesiam sancti Johannis baptiste in Ebermanstorff que habet sepulturam, providetur tamen per plebanum, habet omnibus computatis etiam ex agricultura non ultra 30 fl., edificia sunt in bona structura.

878 Smidgaden

Dominus Laurentius Sighart de Hannbach vicarius domini Michaelis Herbst in ecclesia beate virginis, de collacione ducis Ambergen(sis), racione ducatus ducis Ottonis in Neumarkt, unica et sola ecclesia^a, nullam capellam, 90 communicantes^b, omnem valorem illius ecclesie estimat ad LVI fl. de quibus dat XVI fl. pro absentia, curam et absenciam solus expedit, item dat censum ecclesie parochiali ibidem VII ½ fl. albe monete, III gr(ossos) Ottoni de Planckenfels, visitat libertatem principum in Tenesperg consumendo I ort, pastor estimavit valorem ad LXX fl. sed non attingit vicarius tantum valorem, habet adhuc annum locatum, non vult amplius manere.

a) danach nullum cooperatorem durch Streichung getilgt b) danach dat durch Streichung getilgt.

879 Durnsried

Dominus Johannes Rößler de Nittenau vicarius in Durnß(ried) sancti Martini, de collacione reverendissimi, sola ecclesia et unica villa et unum molendinum extra, habet communibus annis XLIII fl., dedit X fl.^a pro absentia, habet unum annum locatum, non^b manebit ultra et anticipavit omnem absenciam in primo anno, habuit enim tres annos, communicantes^c LXII, habet V fl. fixi census, habuit^d hoc anno de decimis X scaffas bladorum, parvam culturam.

a) danach ab durch Streichung getilgt b) davor am linken Seitenrand X c) danach LXIII durch Streichung getilgt d) davor et durch Streichung getilgt.

p. 214

880 Schonprun^a

Johannes Poß de Neuburg plebanus sancti Johannis baptiste in Schonprun, de collacione plebani in Schluchten, est incorporata pro II fl. collatori, non habet ultra XXII fl., est maxime gravatus per incorporationem et per subtractionem nemorum que sibi fit a rusticis, dedit cedam in qua omnia continentur, edificia^b sunt ruinosi, est prohibita incorporatio.

a) über der Mitte des oberen Zeilenrandes Schonprunn b) davor in durch Streichung getilgt.

881 Ehenfeld

Paulus Strigel de Vahendres provisor prmissarie in Ehenfeld, dominus verus est Jacobus Greßman cooperatore Amberge, dat pro absentia I fl. sed ad edificacionem domus, habet in corpore non ultra 24 fl.

882 Stainperg

Wolfgangus Rottenburger plebanus in Stainperg, patronus sanctus Martinus, de collacione nobilis Georgii de Parsperg in Luppurg, habet in corpore non ultra XIII ½ fl. et tres parvos lacus ex quibus habet XII fl. sed tenetur ad expensas habere 3^a fl., omnes decime pertinent ad hospitale Schwandorff, cum tamen non sit filialis ecclesia, est maxime gravatus, habet domum ruinosam.

a) danach ß durch Streichung getilgt.

883 Ruden

Georgius Grasse de Ruden premissarius altaris beate virginis in Ruden, de collacione abbatis in Enßdorff, habet in corpore census sex fl., de frumentis circiter 23 fl., de pratis II ½ fl.

884 Wolfring

Dominus Johannes Fabri de Wuffling Fris(ingensis) diocesis plebanus sancti Michaelis, de collacione Liechtenegger ibidem, nullam filialem vel capellam neque cooperatorem, nisi prmissarium ibidem fundatum^a, estimat omnem valorem ecclesie sue ad XL fl., tenetur anniversarium expedire pro nobilibus ibidem cuius expense extendunt se ad I ½ fl., dedit olim X fl. pro^b absentia.

a) danach extra dat durch Streichung getilgt b) davor etiam durch Streichung getilgt.

885 Hawsen

Georgius Pomer de Naburg pastor ecclesie parochialis sancti Georgii in Hawsen, de collacione reverendissimi, pensionata domino Laurencio Schad pro 8 fl., habet unum sacellum cui dat quindecim fl., habet in corpore circiter 70 fl., domus et edificia sunt ruinosi.

886 Vtzenhofn

Leonhardus Purckel de Veldorf Aysteten(sis) diocesis plebanus ecclesie parochialis sancti Viti in Vtzhoffen, de collacione abbatisse in Pulnhoffen, habet duos cooperatores dat uni septem, alteri tres fl. cum mensa, potu et habitacione, est incorporata collatrici in Pulnhoffen XVI $\frac{1}{2}$ fl., habet quattuor filiales ecclesias videlicet Ranspach que habet sepulturam, altera Vmelsdorff que etiam habet sepulturam, 3^a Allershoffen que etiam habet sepulturam, 4^a Schweiber et illa habet sepulturam, Ranspach habet cum hoc beneficium de collacione pastoris et vitricorum, habet de parochia centum et 22 fl. omnibus computatis, edificia sunt in bona structura.

p. 215

887 Ranspach

Johannes Kolder de Schmidmuln primissarius in Ranspach, de collacione plebani et vitricorum, habet in corpore circiter 24 fl., domum in bona structura, est etiam ibidem cooperator divinorum de quo statu habet septem aut octo fl. alias nihil.

888 Griffenbang

Erasmus Neuergult plebanus in Griffenwang, patrona sancta Katherina, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), habet non ultra 18 fl., reverendissimus habet decimas, habet ex agris etiam circiter VII fl. ultra expensas, domus est ruinosa, dicit se maxime gravatum.

889 Pulnhofen

Petrus Valtinger pastor ecclesie parochialis sancti Nicolai in Pulnhofen prope Stain, de collacione abbatisse Superioris Monasterii Rat(isponensis), habet singulis computatis non ultra 35 fl. et agriculturam, nescit quid ex ea habeat, est pensionata domino Georgio Wirttnberger pro tribus fl., sed prohibitus dare.

890 Schnaittenpach

Erhardus Melgartter plebanus ecclesie sancti Viti in Schnaittenpach, de collacione plebani in Hirsaw, II fl. venatoribus, habet omnes decimas maiores et minores, credit omnibus computatis se habere 50 fl.

891 Allerspurg

Michael^a Reuhel vicarius ecclesie sancti Michaelis in Allerspurg, pastor dominus magister Petrus Grunhofer, de collacione reverendissimi, dat in absencia 80 fl. Rhenen(sium), habet duos cooperatores quibus nihil dat nisi mensam cum potu et habitacione, in censibus et anniversariis habet circiter 15 fl., alia accidentalalia computat ad 9 fl., in frumentis habet non ultra 60 scaffas, duo prata et agros quattuor que computat ad 20 fl., dat quattuor prandia que computat ad X fl., edificia sunt omnino ruinosa, dicit se aggravatum in absencia.

a) danach Reur durch Streichung getilgt.

892 Göcklbach

Dominus Vlricus Marsch de Weiden plebanus sancti Laurentii, de collacione principum Neuburgen(sium), summa omnium proventum ascendit communibus annis XII fl., habet etiam prata et agros quos locavit pro V fl. minus I^a ort ad tres annos, et non^b patet summa, habuit XI domos ante bellum, nunc habet V domos inclusa dote.

a) danach gr(ossus) durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

893 Swaingdorff

Fridericus Philip de Schwandorff capellanus angelice misse in parochiali ecclesia Schwandorff, de collacione magistri civium et consulatus, habet omnibus computatis 28 fl. de quibus tenetur dare ad hospitale ibidem 15 gr(ossos), habet domum propriam in bona structura.

894 Puechpach

Johannes Gestell pastor in Puchpach in der Nab, patrona sancta Margaretha, de collacione nobilium Sintzhofer in Teublitz, habet omnibus computatis non ultra 25 fl., domum combustam in bello Bavarico et adhuc non reedificata, gravamen habet a suo collatore qui recipit 30 gr(ossos) de taverna in Puchpach qui census est plebani.

p. 216

895 Biblstorf

Andreas Stier(er)^a ex Vochburg vicarius ecclesie filialis^b sancti Petri in Wibelsdorff sub parochia Schwandorff, est perpetuus factus per capitulum Rat(isponense) de quorum collacione est Schwandorff, habet in pecuniis 40 fl., in frumentis 20 scaffas, dat pro incorporatione VIII lb. Rat(isponensium) dominis de capitulo, venatoribus 16 gr(ossos), custodibus nemorum unam cenam, cooperatori tabulam cum potu, habet edificia in bona structura.

a) darüber von Texthand zweimal Sturer b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

896 Martini Neukirchen

Georgius Miltzer de Neunkirchen prope Schwaingdorff plebanus sancti Martini ibidem, de collacione ducum Bavarie in Neuburg, pensionata domino Joh(anni) Leytolt pro duobus fl., venatoribus IIII ß W(ienensium), habet in toto non ultra 20 fl. omnibus computatis, domum habet quam [ipse] met^a edificavit, communicantes habet 66, prohibitus est dare^b pensionem^c.

a) Or. fehlt ipse, sinngemäß ergänzt b) danach abs(enciam) durch Streichung getilgt c) darunter Mathias Mark de Mauxhaim Augusten(sis) diocesis durch Streichung getilgt.

897 Neuenswant

Erhardus Miltstain de Strawbing plebanus ecclesie parochialis sancti Bartholomei in Neuenschwant, de collacione abbatis sancti Emerami^a Rat(isponensis), habet singulis computatis circiter viginti quattuor fl.

a) so Or.

898 Altenschwant

Matheus Holtzprobst de Altach inferiori plebanus ecclesie sancti Nicolai in Altenschwant, de collatione nobilium Stockel in Eßlarn, dicit se habere omnibus computatis non habere ultra novem fl., decimas habent illi de hospitali in Schwandorff, domum habet omnino ruinosam.

899 Furm

Dominus Steffanus Dietmair plebanus in Furm infirmus non potuit hoc tempore comparere^a.

a) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

900 Gebmpach

Vdalricus Freiß de Augusta vicarius ^aad nutum amovibilis^a ecclesie parochialis sancti martini in Gebenpach^b, est incorporata monasterio Prufening, dat 40 fl. monasterio, habet in censibus et anniversariis VIII fl., oblaciones et omnia alia accidentalia ad maximum ad IIII fl., de quodam rustico XVI viertel avene, iterum X quartalia cum alio rustico et ab eodem X viertel siliginis, habet decimas in Mimpach et^c Mäßdorff^d et quibusdam curiis desolatis^d ex quibus habet communibus annis XII scaffas frumentorum et in tribus molendinis, habet culturam agrorum unde habet communibus annis XII scaffas^e, sed omnia ista consumit cum famulis, equis et familia, decimas in Gebenpach habent monachi in Prufening, est maxime gravatus cum incorporacione.

a) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen b) danach pastor durch Streichung getilgt c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen e) fehlt Angabe der Getreideart.

p. 217

901 Hyrssau^a

Georgius Neudecker plebanus in Hirßau, patrona beata virgo, de collatione abbatibus in Haylsprun, est incorporata eidem monasterio pro VIII ½ fl., habet unum cooperatorem cui dat XII ß, mensam cum potu^b et habitacione, rectorem scholarum habet etiam in mensa, III fl. venatoribus, habet in summa omnibus computatis centum et triginta septem fl.

a) darüber in der Mitte des oberen Zeilenrandes Adertzhäusen b) p aus s verbessert.

902 Ratendorf

Leonhardus Mulhofer divinorum coadiutor in Rattendorff, habet de statu suo 14 fl., mensam cum potu et habitacione cum plebano.

903 Ratendorff

Sebastianus Rab plebanus ecclesie parochialis sancti Andree in Rattendorff, de collatione reverendissimi Rat(isponensis), habet unum cooperatorem cui nihil dat preter mensam et habitacionem, venatores volunt habere III fl. sed^a hucusque

nihil dedit, habet circiter 80 fl. communibus annis, nullas habet decimas sed sunt civis^b Frolich in Schwandorff et quorundam nobilium.

a) danach hus durch Streichung getilgt b) von Texthand am linken Seitenrand vor durch Streichung getilgtem nobilium nachgetragen.

904 Swaingdorff

Emeramus Wagner de Tennesperg provisor prmissarie in hospitali Schwandorff, verus [pastor]^a Leonhardus N. in Amberg, de collacione consulatus in Schwandorff, nihil dat in absencia, habet XIII fl., II fl a magistro hospitalis, mensam cum potu et habitationem in hospitali.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

905 Weyrn

Dominus Petrus Kälß de Fuessen Augusten(sis) diocesis prmissarius ad altare beate virginis in^a ecclesia filiali sancti Egidii parochie Aschach, beneficium non confirmatum, coloni sunt collatores, non est investitus^b sed specificatus^c de non amovendo, habet XIII fl., habet^d eciam duas curias quas ipsi coloni faciunt^e coli absque expensis capellani, et est valor totius estimatus ad XX fl.

a) danach par(ochialis) durch Streichung getilgt b) us-Kürzung aus is verbessert c) danach ad durch Streichung getilgt d) davor deductis omnibus et expensis durch Streichung getilgt e) danach pro onera durch Streichung getilgt.

906 Vtzenhofen

Dominus Johannes^a Gugler de Amberg cooperatur divinatorum in Vtzn(h)ofen, habet de statu singulis computatis XIII fl. et tabulam cum potu.

a) danach S durch Streichung getilgt.

907 Aschach

Magister Georgius Popp Ambergen(sis) plebanus in Aschach absens excusatus per suas literas et cedulam, obtinuit literas per capellanum in Weyrn ut supra^a.

a) vgl. Nr. 905.

p. 218

908 Geselstorff

Dominus Pangratus Grüner de Reglsreut Rat(isponensis) diocesis rector ecclesie parochialis sancti Martini, de collacione Wilhelmi Moßhaimer de Ynckhofen, unica et sola ecclesia, habet 3^{am} partem in decimis maioribus, decimas minores solus habet, estimat suam partem V fl., habet propriam culturam cum II equis, habet LX vel paulo plus citra tamen 70 communicantes, altare et stolam V fl., in certis censibus^a III fl., estimat omnem valorem ad XXXVI fl., duas partes decimarum habet hospitale in Nabpurg.

a) danach p durch Streichung getilgt.

909 Biblstorff

Dominus Sigis(mun)dus Springinkle de Burcklengfeld cooperator in Bibl-
(storff), habet statum estimatum ad XV fl., habuit XII fl. hoc anno quia incepit
in die Philippi et Jacobi, tabulam cum potu.

910 Hohenburg

Dominus Georgius Aman de Gebenpach capellanus altaris beate virginis in ca-
pella sancti Jacobi opidi Hohenburg, de collacione plebani in Allerspurg^a, habet
circiter XXXV fl. et domum, excusatus per dominum decanum.

a) A aus H verbessert.

911 Ibidem [Hohenburg]^a

Dominus Wilhelmus Sartoris ibidem natus capellanus altaris sancti Johannis bap-
tiste in dicta capella sancti Jacobi ibidem, de collacione civium, habet domum et
XXV fl., absens excusatus per dominum decanum.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

912 Schmidmulln

Dominus Wolf(angus) Pogner de Straubing capellanus capelle beate virginis
extra opidum parochie Vilßhofen, de collacione Enßdorff previa nominacione
civium, habet ad XXXVIII fl. sed habet decimas quas cogitur colligere cum mag-
nis laboribus et expensis, absens excusatus per dominum decanum.

913 Ibidem [Schmidmulln]^a

Dominus Vlr(icus) Mathei natus ibidem capellanus altaris beate virginis in filiali^b
sancti Egidii in Schmidmull(e)n, de collacione plebani in Adertzhausen, habens
XXVII fl. vel circiter et domum, excusatus per dominum decanum.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) von Texthand über durch Streichung
getilgtem capella übergeschrieben.

914 Adertzhausen

Dominus Jo(hannes) Schönleben de^a Porbech Herbipolen(sis) diocesis decanus
et plebanus ecclesie sancti Petri et Pauli, de collacione reverendissimi Rat(ispo-
nensis), habet in frumentis omnem proventum secundum quod valent estimatur
etiam valor ecclesie videlicet communibus annis I^cXX fl., habet unum coopera-
torem, unam filialem sancti Egidii in Schmidmullen, tres capellas videlicet Stet-
kirchen prope Hohenburg beate^b virginis, in Enselbang sancti Nicolai, in Men-
dorfferpuech sancte Margarethe, et una nova capella in Waltenshaim^c sancti
Colomani, communicantes IIII^c vel circiter, dedit olim XL fl. et adhuc posset ha-
bere tantum pro absentia.

a) danach B durch Streichung getilgt b) davor s(ancte) durch Streichung getilgt c) s aus h
verbessert.

915 Lintach

Dominus Jo(hannes) Huebl de^a plebanus^b, de collacione Mistlbeckh, dominus decanus dabit cedulam et nunc excusavit illum et recepit literas.

a) danach 7 cm Lücke für Nachtrag des Herkunftsortes b) danach dominus decanus durch Streichung getilgt, anschließend Lücke von wiederum 7 cm.

916 Swaingdorff

Christofferus Sumiger Ratisponen(sis) [diocesis]^a provisor beneficii beate virginis die fronmeß appellata in Schwandorff, verus [pastor]^a est dominus Jo(hann)es plebanus in Puchpach, de collacione consulatus et civium ibidem, dat nihil in absentia, non est confirmatum, habet 28 fl., domum ruinosa, iussus edificare.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt

Dominica 22. ianuarii 1525

917 Swainigdorff

Dominus Johannes Gutzauer de Amberg provisor prmissarie ad altare sancti Symonis et Jude in parochiali, de collacione civium, principalis dominus Andreas plebanus in Biblstorff, habet domum bonam et XXVIII fl., habet enim in parata pecunia XXI fl., residuum in bladis et minutis.

918 Amberg

Idem^a est capellanus altaris sancti Leonhardi in sacrario ecclesie sancti Martini, de collacione civium, habet domum egregiam sed parvam et XXVIII fl. singulis computatis.

a) zu beziehen auf den in Nr. 917 genannten Johannes Gutzauer.

919 Allerspurg^a

Magister Petrus Grunhofer obligavit se coram domino vicario et Bartholomeo presente Kiliano quod infra hinc et festum sancti Johannis baptiste velit cum effectu procurare et disponere reparacionem edificiorum integre vel pro maiori parte ita quod reverendissimus et dominus vicarius et Bartholomeus videntes suam diligentiam fatebantur^b er hab dem pfarrhof wol geholffn, ideo relaxatum arrestum lune V^c februarii.

a) darunter am linken Seitenrand von Texthand obligacio b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) Or. VI, I durch Streichung getilgt.

920 Amberg

Dominus Leonh(ardus) Kotmair de Taufkirchen Saltzeb(urgensis) diocesis hic ordinatus fuit Amberge substitutus capellanus altaris sancti Laurentii in sancto Martino, habuit XX fl. et residenciam, dominus Hainricus Hess cooperator ibidem, item supersunt adhuc XII fl. quos recusat hamermaister Pleyer in Rorbach usque huc, sed sperat recuperandos.

Item est in Obernviechpach socius assumptus.

921 Kempnat in organis

Dominus Johannes Hierl^a de Nabpurg primissarius ad altare sancte Katharine in parochiali sancte Margarethe ibidem, de collacione plebani unacum vitricis, habet singulis computatis ad XXIII fl. ^b et forestum de quo ligna recipit pro usu domus sue, habet domum et horreum, habet querelam et gravamen eo quod cogitur in feudum^c accipere duas decimas, unam a Christoffero Paustorffer de Churn et alteram a^d Murherin in Stampfried, ^eillas ex Paulstorffer^e in tribus annis bis recepit et dedit eidem^f IIII lb. d(enariorum) albos ex gratia, nam voluerunt habere VII lb. pro duabus vicibus.

a) danach pri(missarius) durch Streichung getilgt b) danach überflüssiges zweites fl. c) danach ro durch Streichung getilgt d) danach fr durch Streichung getilgt e) von Texthand über durch Streichung getilgtem quas übergeschrieben f) danach e durch Streichung getilgt.

922 Kempnat in organis

Dominus Wolfg(angus) Newnhauser de Weyden vicarius domini Melchioris de Sparneckh plebani sancte Margarete, de collacione comitis palatini Rheni etc. Ambergen(sis), unica et sola ecclesia, non habet cooperatorem, habet communicantes II ^{Ca}, habet VIII fl. halbe monete certi census undequaque.

Habet in quatuor villis totam decimam maiorem et sed in quinta villa Sitzenbuech solam 3^{am} partem decime in omnibus, estimat valorem illarum decimarum ad^b LXIII fl., ^cita enim taxata sunt iuxta registra^c, propriam culturam habet, que non sufficeret pro expensis et salario familie nisi de decimis residuum adderet, III equos et 4 famulos et famulas, quibus dat in moneta pecunia XX fl.

Item absenciam XXXIII fl., VIII gr(ossos), de quibus pastor expedit curam animarum et absenciam, venatoribus II fl., vogtei ad Tenesperg XV fl. d(enariorum) et XII ½ fl. W(ienensium) expensas ad libertatem principum alias anniversarium in Tenesperg suis expensis facit ad minus ½ fl.

Item ad capitulum Ambergen(se) et cathedraticum I fl., item steuram ut in registro.

Item cogitur dare census ad Schmidgaden V fl. d(enariorum) albos, item ad Kempnat XL d(enarios) similes, item pro patrocinio et dedicacione mallet exponere VI fl. quam huiusmodi expedire.

Item dominus decanus habet cedulam super omnibus premissis, habet adhuc unum locatum nunc currentem et nisi remissione facta in absencia non intendit amplius conducere illam vicariam, iussus est adire dominum Melchiorem.

^dut^e ferat testimonium si ita se haberet locatio, rediit quoque cum illius substituto, qui asseruit sic se habere sicut narravit vicarius videlicet pro absencia XXXIII fl., VIII gr(ossos) et pastor redimet curam et absenciam solus.

Item^f ponere ain new schindeldach auf das klain hauss^g et alias si quod necessarium esset perficiendum, restaurare ubi servatur communis modus locationum, der wintterpau cedit^h vicario discedenti sicut illic mos est, in omnibus aliis stabunt partes communi locationi et consuetudine loci illis, ita obligavit se vicarius presentibus ibidem magistro Andrea Mulhaimer et Vito Kilian et Rudolpho dedit Xⁱ W(ienensium)^d.

a) danach fl. durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen, darunter sed enim durch Streichung getilgt d) der gesamte Text ist durch eine horizontale

Linie vom vorausgehenden getrennt, durch eine vertikale Linie gestrichen e) davor von Texthand locatio f) davor von Texthand iussi g) danach ubi se durch Streichung getilgt h) danach per sue durch Streichung getilgt i) fehlt Angabe der Währungseinheit

p. 221

XXI februarii

923 Sultzpach

Dominus Leonh(ardus) Wopeiß de Rat(ispona) plebanus in Sultzpach excusatus hodie per Ottonem.

924 Ibidem [Sultzpach]^a

Dominus Andreas Vogl cooperator ibidem nuper in Nabpurg de Rat(ispona) oriundus.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

925 Swaingdorff

Dominus Jacobus Fleischhackel de ibidem natus et nunc vicarius^a ecclesie sancti Jacobi, de collacione capituli Rat(isponensis), habet filiales in Grunsteten sancti Johannis evangeliste, Etmanstroff sancti Vitalis, item in Sigenhofen beate virginis, capellas sancti Johannis baptiste in cemeterio, beate virginis in Fronperg, sancti Egidii in Gilgenperg, sancti Sebastiani^b auf der langen meil, sancti spiritus in hospitali, duos cooperatores et scolasticum qui etiam presbyter est.

Habet certi census hincinde sparsim XXXI fl., I scaffam siliginis, I scaffam avene, oblaciones, remedia et alia accidentalalia estimat ad XXIII fl., de decimis omnibus XLVII scaffas^c, habet culturam mediocrem de qua habuit hoc anno XL quartalia^d siliginis, faciunt 9 virtl, I scaffam Rat(isponensem) [metretam]^e, sed hoc anno male culta.

De illis dat absenciam LX fl., incorporationem IIII lb. d(enariorum) dominis de capitulo, scolastico III lb. d(enariorum) R(atisponensium), pro advocacia et venatoribus VIII fl., V ß d(enariorum) R(atisponensium) ad Saltendorff ad sanctum Jacobum, vitricis XLVIII d(enarios) R(atisponensium), XLV d(enarios) R(atisponensium) ad^f Neunkirchen [sancti]^g Martini, cooperatores duobus et scolastico largam mensam, familie pro sallario XXIII fl.

Item in institutione tenetur sustentare duos de capitulo cum suis familiaribus pro qua mallet dare V fl. in prompta pecunia ultra subvencionem quam faciunt coloni ex Krondorff.

Item curam et absenciam solus redimit vicarius.

Item pro^h steura dedit anno preterito et partim currente VII fl.

Item quando indicitur profectio ad bellum ducum tenetur habere II equos et medium currum cum servo.

Habet adhuc illum currentem annum cum sequenti et asserit locacionem sic se habere.

a) danach pr durch Streichung getilgt b) danach in durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart d) danach faciunt durch Streichung getilgt e) fehlt Angabe der Maßeinheit, sinngemäß ergänzt f) danach Go durch Streichung getilgt g) fehlt Or., sinngemäß ergänzt h) danach suo prato durch Streichung getilgt.

926 Furm(m)

Dominus Stephanus Dietmair de Newnburg plebanus ibidem valetudinarius in pedibus frigore constrictis excusatus per dominum Jo(hannem) Saller plebanum in Murach, dedit X cr(eutzer) ita tamen quod mittat valorem et statum sue ecclesie in scriptis quantocius.

p. 222

1525 XVII. octobris

927 Aschach

Dominus Christoff(erus) Rosenauer de Pat(avia), Rat(ispone) ordinatus capellanus altaris sancti Nicolai in parochiali Kelhaim, valoris XXVIII fl. et vineam hoc anno VII ½ urnas, sed plus impendit pro cultura et domum residentie, de collatione Nothafft Casparis, nunc usque festum purificationis provisor, postea vicarius in Aschach, nondum conclusa locacio, admissus recepit literas.

1528 X. februarii

928 Sultzpach

Dominus Benedictus^a de Novofofo et presbyter Eysteten(sis) diocesis nunc cooperator in Sultzpach bene dispositus et literis formati, de quo dominus plebanus fidem fecit.

a) danach 2 cm Lücke für Nachtrag des Familiennamens.

p. 227

Swartzhofen

929 [Schönthal]^a

Schönthal datus terminus ad Invocavit ut vel reverendissimo vel alias obtineat remissionem a reformatione quad illud capitulum quod monachi non regant ecclesias etc.^b.

a) ergänzt b) darunter Furm, Furm dominus St(ephanus) Schems de durch Streichung getilgt.

930 Hohendreßwitz

Dominus Vlricus Kopff de Freudenberg plebanus sancti Bartholomei, de collatione plebani in Nabpurg et institutione^a eiusdem ut est in literis domini Bernh(ardi) Artzat de data 1509 I. octobris, habet filialem sancti Mathie in Stain, item sancti Wolfgangi in Pamsendorff, communicantes 170, valor XVIII ½ fl. de^b certis censibus et pecunie et bladorum, adhoc habet IIII fl. oblaciones etc., item parvam culturam que parvum importat ultra impensas, excusatus per dominum primum^c dedit cedula singulorum.

a) saus f verbessert b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) möglicherweise Personennamen, der durch die starke Kürzung nicht aufzulösen ist.

227

- 931 Dominus Seifridus Margquardt^a de Nabpurg presbyter hic ordinatus ex partibus Austrie nondum habet statum, admissus fuit perantea socius divinorum in Amberg et vicarius seu provisor in Austria, dedit XIII d(enarios).

a) Or. Margquarddt, erstes d durch Streichung getilgt.

1526 feria post Oculi et rationem officii

- 932 Nabpurg

Dominus Johannes Pecherer de Rain Aug(ustensis) diocesis Auguste ordinatus ad omnes ordines circiter VII^a annos interea in Rayn conversatus nunc assumptus cooperator in Nabpurg, nescit valorem status sui.

a) danach ordinatus durch Streichung getilgt.

- 933 Nabpurg

Dominus^a Caspar Molitoris de Nördlingen Augusten(sis) diocesis capellanus honoris in dote Nabpurg ostendit literas formatas per magistrum Petrum vicarium in ibidem^b et per eundem excusatus admissus fuit ut simplex capellanus.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach ad durch Streichung getilgt.

1525^a die III. martii habita ratio de XI integris et^b hoc medio foliis.

a) davor 16 durch Streichung getilgt b) danach presente durch Streichung getilgt.

p. 229

- 934 Newburg^a

Georgius Oltzner^b sacellanus altaris sancti Johannis evangeliste in Newburg, de^c collacione consulatus oppidi ibidem, habet singulis annis circiter 26 fl., habet domum in bona structura.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Schwartzhofen, neben diesem I zwischen zwei Punkten.

- 935 Nabpurg

Dominus Erh(ardus) Spaltzinger de Nabpurg capellanus altaris sancte Barbare auf der parkirchen^a ecclesie sancti Johannis, de collacione civium, habet XX fl. in valore, habet enim circiter XVIII fl. in pecuniis, II achtl korn, unum pratum quod locat pro XII ß d(enariorum), habet domum, hortulum, dat census de prato nobilibus de Murach LVII d(enarios) albos.

a) so Or.

- 936 Trausnitz

Georgius Decker de Wincklarn pastor ecclesie parochialis sancti Venceslai^a in Trausnitz, de collacione nobilium Erlbecken in Bargstain et Trausnitz, habet capellandum honoris cui dat IIII fl. a manu, mensam, potum et habitacionem, habuit hoc anno omnibus computatis circiter quinquaginta sex fl., suam

pecuniam in decimis et censibus fixis, census certi sunt 13 fl., habuit hoc anno 15 fl. ex decimis, reliqua habet de altari, agris, pratis et pecoribus, de propriis re-edificavit edificia.

a) *s aus l verbessert.*

937 Stain^a

Andreas Hayß de Stain premissarius in Stain que est filialis ecclesia ad parochiam Traßwitz, est beneficium non confirmatum, de collacione nobilium Stainer in Rackendorff, habet omnibus computatis non ultra 18 fl., domum^b habet in bona structura, habuit pene per annum et non habet investituram dicit nobilem dixisse quod non sit necessario habere investituram.

a) *darunter von Texthand premissa b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.*

XXVIII. ianuarii 1525

938 Tenesperg

Petrus Hurner de Weiden cooperator iam in Tenesperg sed ad futurum annum in Behmischen Pruck, habuit de statu in Tenesperg IIII fl. a manu plebani, de missa hebdomadali I fl., I fl. de anniversariis, habuit collecturam lini et avene quam estimat pro I ½ fl., et in summa omnibus computatis dicit se^a habuisse de statu 12 fl., mensam cum potu et habitatione cum plebano, sed de statu in Behmischn Pruck nescit deponere quia nondum est expertus.

a) *davor am linken Seitenrand habuisse nachgetragen, an Stelle des danach getilgten gra einzufügen.*

939 Lue

Dominus Leonh(ardus) Laintinger de Mundreching nuper cooperator in Lue, habuit de statu suo XV fl. et non ultra bona fide et largam mensam.

p. 230

XI februarii

940 Weyden

Dominus Symon Pressater de Vilßegkh capellanus altaris beate virginis alias appellata die englmeß, de collacione civium, habet domum parvam in tecto male dispositam, taxatus valor ad XXI fl. Rhen(ensium)^a.

a) *Or. ren(ensium)*

941 Dominus Johannes Marperger^a de Furt Bambergen(sis) diocesis hic Ratispone ordinatus, ^b per unum^b annum^c preteritum in Nabpurg^d et iterum mansurus ibidem, habet XX fl., per istum annum sic habuit, largam mensam se [ipse]met^e tertius est quotidianus.

a) *Or. Mayrperger, y durch Streichung getilgt b) von Texthand über durch Streichung getilgtem per duas übergeschrieben c) davor duas durch Streichung getilgt d) danach nunc autem durch Streichung getilgt e) Or. fehlt ipse, sinngemäß ergänzt.*

942 Nabpurg

Dominus Erh(ardus) Freydenberger ^ade Nabpurg^a prmissarius ad altare sancti Leonhardi in parochiali, de collacione civium, fuit primitus fundata ad XVII ½ lb. d(enariorum) albos in communiter postea dotata usque in XXVIII^b lb. d(enariorum) albos, zway wisenfleckl et hortulum et domum quam idem bene instauravit, estimatus totus valor ad XXX lb. d(enariorum) albos, ostendet literas formatas vel^c docebit ex registris.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach fl. durch Streichung getilgt c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

XV februarii

943 Murach

Dominus Johannes Salher de Nabpurg plebanus in Nidernmurach sancti Martini, de collacione Murher nobilium, habet unam capellam^a beate virginis in Berchtoltzhofen cuius quidem capelle occasione tenetur habere cooperatorem, habet de eadem capella^b VIII fl., III ß, XX^c W(ienensium) pro expensis cooperatoris, item idem cooperator debet habere de eadem capella VI lb. d(enariorum) albe monete pro sallario, sed nunc propterea stat in differencia cum Balthasar Bercholtzhofer et dies constituta feria VI ante Letare proxime^d Amberge, item idem plebanus habet 3^{am} partem in collectura^e tempore dedicacionum et patrocini-
norum, quam estimat ad I ort.

Habet in pecuniis fixi census XX fl., habuit olim offertoria et alia accidentalialia ultra XV et in XX fl., sed nunc vix mediam partem sperat, habet decimas quas estimat ad VI fl., habet propriam culturam cum^f tribus equis, nihil frumentorum vendidit per X annos quibus ipse prefuit ecclesie, dedit olim 9 fl. absenciam, sed modo non speraret aliquam absenciam, familie dat in parata pecunia XVII^g fl. parate pecunie, item cooperator XI fl. d(enariorum) albos de certis anniversariis, item V ß W(ienensium) prmissario et englmissario similiter de anniversariis.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) danach ut durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach vero durch Streichung getilgt e) danach Tr durch Streichung getilgt f) danach quarta durch Streichung getilgt g) von Texthand über durch Streichung getilgtem XVII ½ übergeschrieben.

944 Wincklarn

Dominus Erh(ardus) Zwickh de Neuburg plebanus sancti Andree^a, de collacione Satznhofer, habet capellam in Schneberg veteri (est villa)^b, habet cooperatorem, cui dat VIII fl. et largam mensam, habet census VII ½ fl., item XXII ½ fl. de decimis, accidentalialia estimat dominus plebanus in Murach ad XV fl. qui et excusavit eundem et fortem se fecit pro eo quod^c sit sacerdos legitime ordinatus^d et habilis ad curam^d.

a) davor überflüssiges zweites s(ancti) b) Klammerzeichen Or. c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen, durch Tintenfleck schwer leserlich.

945 Neustetl^a

Dominus Johannes Holtzgart de Pfreimbdt primissarius^b altaris sancti Georgii in capella eiusdem sancti Georgii in opido Neustat, de collacione civium, habet domum, X $\frac{1}{2}$ fl. in pecuniis et decima, quam vellet libenter locare pro VII fl., aliquot agros reddentes II $\frac{1}{2}$ schockh^c I schockh LX manipulos facit, sed impendit pro his II fl. ad minus, estimat ad XX fl. omnem valorem.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Swartzhofen, über diesem G zwischen zwei Punkten b) danach capella et durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreideart.

946 Neustat

Dominus Johannes Lobl^a de Neustat^a submissarius in dicta capella^b ad altare sancte Barbare, de presentacione civium, habet X fl. et decimam unde proveniunt XII schockh^c estimata ad XII fl., et culturam unde habet forte III $\frac{1}{2}$ ^d schockh^c, estimat omnem valorem ad XXIII fl.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) zu beziehen auf die in Nr. 945 genannte capella sancti Georgii c) fehlt Angabe der Getreideart d) von Texthand über durch Streichung getilgtem etiam übergeschrieben.

947 Vlsenbach

Dominus Egidius Hagen de Neuhawß prope Neustat Rat(isponensis) diocesis plebanus sancti Johannis baptiste, de^a nominacione magistri hospitalis Rat(isponensis) et presentacione Gutenstainer ut idem asserit et credit^b, unica ecclesia et solus, habet in toto valore non ultra XX fl., voluit permutare cum dicto domino Jo(hanne) Holtzgart, sed non vult alter.

a) danach collacione durch Streichung getilgt b) danach habet unam filialem s(ancti) durch Streichung getilgt.

948 Behmischenprugkh

Dominus Johannes Fabri^a alias Zwicknagl^a de Weyden vicarius ecclesie parochialis^b beate virginis^c, de collacione abbatis sancti Emerami^d Rat(isponensis) cui incorporata in XVIII fl., item XVI octalia avene pro advocacia facit ad minus III fl., semel in anno venatores tenetur per tres noctes alere cum equis et canibus, estimat expensas^e ad X fl., habet unum socium in divinis cui dat tabulam largam, tempore guerre tenetur paratus esse cum toto curru et II equis et I famulo, II creutzfert, II kirchwein, absencia LV fl., valor tocius ecclesie estimatur ad I $\frac{1}{2}$ ^c fl., habet enim decimas omnes solus et propriam culturam pro III equis, habet circiter XL fl. certi census pecuniarii, oblaciones etc. ad II fl. quia habet vix II^c communicantes.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) danach s(ancte) durch Streichung getilgt c) danach in durch Streichung getilgt d) so Or. e) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

949 Mospach

Dominus Wolfg(angus) Sartoris^a de Mospach^b primissarius in^c Mospach ad altare beate virginis parochiali sancti Petri, de collacione plebani et vitricorum

ibidem, habet domum parvam et alias census et decimam et stagna et foresta holtzwachs taxata ad XXVIII fl.

a) S aus p verbessert b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) i aus a verbessert.

950 Mospach

Idem^a excusavit Dominum Jo(hannem) Reger plebanus sancti Petri, de collatione sancti Emmerami Rat(isponensis), valor L^{ta} floren(os), habet capellam sive oratorium circa castrum Purgk Dreßwitz beate virginis, ad unam personam.

a) zu beziehen auf den in Nr. 949 genannten Wolfgang Sartoris.

p. 232

951 Schonnsee

Dominus Walthasar Rab de Waltmunchen plebanus sancti Wentzeslai, de collatione domini^a Thome Fuchss, habet 3. partem in decimis maioribus taxatam ad V fl. et V fl. fixi census de una curia, habet propriam culturam cum II equis, er muß erst ausreuten, estimat omnem valorem ad XX^b ad summum, ^chabet IC communicantes^c.

^dVitrici nolunt amplius redimere indultum celebrandi^d.

a) danach castri Sauberg deso(latus) durch Streichung getilgt b) fehlt Angabe der Währungseinheit c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen d) von Texthand am oberen Seitenrand mit Verweiszeichen in Form eines Pfeiles nachgetragen, sinngemäß an das Ende des Eintrags zu setzen.

952 Weyding

Idem^a habet sub commenda ex officio ecclesiam desolatam in Weyding^b que vix habet X domos et XX communicantes.

a) zu beziehen auf den in Nr. 951 genannten Walthasar Rab b) danach quo durch Streichung getilgt.

953 Tieffenpach

Dominus Johannes Hager de Nabpurg plebanus ecclesie sancti Viti^a institutus per dominum plebanum in Swartzhofen, qui etiam committit curam et regimen ecclesie, habet literas sed non secum modo, sed nihil dat pro institutione, non habet decimas ^cnisi minores^c, sed pro illis percipit ex priorissa sancte Crucis XL achtl frumentorum siliginis et avene equaliter, facit XI fl., accidentalia non scit ultra ^dV fl. ^destimare, habet II boves quibus colit suos agros, estimat omnem valorem ad XX fl., habet communicantes IC, habet capellam sancti Stephani in Muschried et capellam in Schneberg sancti Johannis baptiste, ubi est missa fundata sed nunc post Zenger dominus Fuchss, non^e habuit capellanum, item oratorium sancti Germani consecratum in Greberen zu sand Bweren in silva, item idem edificavit domum novam et nihilominus quidam Martinus Purnigkl vult habere IIII fl. pensionem quia huic resignavit.

a) danach de durch Streichung getilgt b) danach qui nominacione divinorum sancte Crucis durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen e) danach W durch Streichung getilgt.

954 Tenesperg

Conradus Tapper pastor ecclesie parochialis sancti Michaelis in Tenesperg, de collacione palatini Rheni ducis electoris, habet unum cooperatorem cui dat IIII fl. a manu, mensam, potum et habitacionem, venatores ducis illo anno bis secum fuerunt, premissario singulis annis dare tenetur XI ß denariorum albe monete, custodi ecclesie 7 ß, habet omnibus circiter 48 fl. ^a sine offertoriis ^a, scilicet habet in pecuniis certis XI ½ fl., de frumentis circiter 26 fl., oblaciones et alia accidentalia computat ad octo fl., habet etiam agros quos coli facit, habet domum in bona structura.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

955 [Tenesperg] ^a

Johannes ^b Staygerwalt premissarius in Thenesperg, de collacione consulatus in Tenesperg, habet in pecunia 16 fl., ex decimis 2 fl., habet item agros et prata que coli facit, e quibus habet IIII fl. Rhenen(sium), domum habet in bona structura, ista premissaria est in capella sancti Jodoci extra muros oppidi Tenesperg.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) am linken Seitenrand von Texthand premissarius.

p. 233

956 Tannstain ^a

Dominus Georgius Reychstorffer de Regen Patavien(sis) diocesis provisor ecclesie sancti Egidii, de collacione Georgii et Ottonis Zennger, XXVIII ^b d(enarios) fixi census, ruinosus domus ^c, propterea per tres annos non tenebitur habere cooperatorem, sed edificabit et postea dabit cooperatori X fl. et tabulam cum potu, oblaciones, stolam, kirchrecht estimat ad V fl., habet decimas unde vix II scaffas ^d assequitur per duas villas, II tag agkers auf ain feld et XVI tagwerch wißmats.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Swartzhofen, neben diesem A zwischen zwei Punkten b) davor XXX durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen d) fehlt Angabe der Getreideart.

957 Oberviechtach ^a

Paulus Edenkasten de Viechtach superiori ad futurum annum cooperator divinatorum in Waltmunchen, habebit de suo statu circiter XVIII fl., mensam et habitacionem in parochia, ordinatus Argentine sed prius admissus per dominum Sixtum de Preysing.

a) darüber Walddmunchen durch Streichung getilgt.

958 Furm ^a

Dominus Johannes Kolbinger de Rorbach Rat(isponensis) diocesis primissarius substitutus domini Georgii Marggraff vicarii in Ponting ad altare sancte Barbare in parochiali sancti Petri Pauli ibidem, de collacione principis Ambergens(sis), nihil dat pro absentia, valor XXIII fl. et domum non bene munitam, habet enim in pecunia XIII fl. census ^b, VI achtl traid valent II fl., decimam estimatam ad

V fl., habet $\frac{1}{2}$ gutl das im colonus suus, si non coleret capellanus et dimitteret colono haberet XII ß d(enariorum) R(atisponensium) ex colono^c, fuit enim I tota curia quam mediam ipse servat capellanus, alteram medietatem dimittit colono pro cultura medietatis capellani, tenetur dare plebano ibidem VIII gr(ossos), VIII d(enarios) R(atisponensium).

a) darunter von Texthand pertinet ad Amberg b) danach unum durch Streichung getilgt
c) danach est durch Streichung getilgt.

959 Murach inferius

Leonhardus Widman de Neuburg premissarius in Nidernmurach, de collacione nobilium de Murach ibidem, habet omnibus computatis non ultra 18 fl., habet domum bene edificatam, prata et agros ex quibus habet III fl.

960 Ibidem [Nidernmurach]^a

Johannes Schieler de Viechtach cooperator in Nidernmurach habet de statu suo non ultra septem fl., mensam, potum et habitacionem cum plebano.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen.

961 Rotenstat

Johannes Musel plebanus in Rotenstat, patronus sanctus Bartholomeus, de collacione nobilium Waldawer de Waldaw, habet singulis computatis circiter 42 fl., extra illos 42 fl. dat dominis de Waldaw 17 fl. pro mediate decimarum, habet de oblacionibus 7 fl. et II $\frac{1}{2}$ fl. de memoria, illa sunt in prioribus inclusa.

p. 234

962 Nabpurg

Dominus Erh(ardus) Klorl de Adorff vicarius domini Bernhardi Artzat plebani in Nabpurg sancti Johannis baptiste alias in Persen sancti Petri et Pauli, de collacione capituli Rat(isponensis), habet filialem ut nunc reputatur in Persen, alteram sancti Jacobi in Bruderstorff, est sepultura pro iuvenibus dumtaxat, sunt circumvicine ecclesie parva (quarum due aut tres dicuntur de collacione et investitura plebani ibidem)^a que de quibusdam earum villis maiora funera remittere vel abduci permittere tenentur ad ecclesiam Persen.

Habet tres capellas intra muros videlicet sancti Laurentii, Georgii et Nicolai, item duas extra muros zu der Neuenstift sancte Anne et sancti Spiritus zum Heylinggeist.

Habet III cooperatores, unum capellenum et scolasticum^b cantorem locatum et prebendarium^c, illis tribus dat eam prebendam ad stolas quas plebanus cum suis cooperatoribus habet, sine tamen potu, sed eisdem sociis et capellano et scolastico cum potu.

Habet de fixis redditibus anniversariis accidentalibus, decimis locatis et ad^d dotem locatis et propria cultura post diligentem computacionem ad VI^c fl. communibus annis sed hoc anno decrevit proventus huiusmodi ad LX fl.

Absencia II^c XL fl. de quibus defalcantur LVII fl., IIII gr(ossi) pro incorporacione, IX fl. aliquot d(enarii) pro advocacia ad Teneßperg, item pro censibus ad hospitale Rat(isponense) et alia loca sparsim in summa ad VI fl., item familie XXVIII $\frac{1}{2}$ fl. in moneta pecunia, item tenetur tenere quatuor equos cum curru

instructos semper paratos ad quamcumque vocationem, alias sufficerent duo equi pro sua domestica cura.

Opidani et quicumque intra septa opidi nihil dant pro remediis sed alii^e extranei iuxta unam concordiam ovem et agnum valoris communiter taxati ad IIII s d(e-nariorum) albe usualis monete et hoc tantum quoad patres et matres familie, sed liberi et servi nihil dant, communicantes estimat ad^f I^M communicantes, tenetur habere omnes sacerdotes cum tribus edituis et aliquot scholaribus per XVI^s dies festivos cum potu cerevisie et II cantharis vini et ministrantibus et organiste I seydl vini, item Estomihi civibus lautum commune simul que omnia estimat ad minus ad XXV fl. quos mallet dare quam illa expedire.

a) Klammerzeichen in Or. b) danach et durch Streichung getilgt c) danach ille durch Streichung getilgt d) danach parte durch Streichung getilgt e) ursprünglich aliis, s durch Streichung getilgt f) danach begonnenes M durch Streichung getilgt g) danach quod durch Streichung getilgt.

963 Schirmitz

Michael Pruner plebanus in ecclesia sancti Jacobi in Schirmitz, de collatione landgrauui Leuchtenberg, habet in valore 32 fl. omnibus computatis, domum bene edificatam.

p. 235

964 Atzried^a

Johannes Kemnitzer prmissarius in Atzried, de collatione plebani in Neunkirchen, habet omnibus computatis 22 fl., domum, hortum, prata et agros in bona structura.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Schwartzhofen, neben diesem B zwischen zwei Punkten.

965 Newnkirchen – Weiden

Johannes Pargstainer vicarius ecclesie sancti Dionisii in Neunkirchen, pastor dominus suffraganeus Rat(isponensis), de collatione abbatis in Waltsassen, dat in absencia 40 fl., dat prefecto in Pargstain 3 s weiß gelts, custodi nemorum III gr(ossos), I anserem prefecto, item custodibus nemorum unum octale avene, habet unum cooperatorem cui dat I fl., mensam cum potu et habitacione, dicit se singulis computatis non habere ultra 86 fl., agriculturam, lacum et prata, sed illa consumit cum familia, domum est omnino ruinosam, est prohibita absencia, dicit quoque se maxime gravatum.

966 Lenerßreut

Martinus Jung de Weyden plebanus ecclesie parochialis sancti Jacobi in Lenerßreut, de collatione nobiles Waldawer de Waldaw, habet cooperatorem cui dat a manu 5 fl., mensam cum potu et habitacione in parochia, edificia sunt in bona structura, habet communibus annis 70 fl. inclusa agricultura quam habet.

967 Purgerßreut

Wolfgangus Korbler ex Vahendres plebanus in Burckhartsreut sancti Jacobi, de

collacione palatini electoris, est ad unicam personam, habet circiter 26 fl., edificia sunt in bona structura.

968 Vahendraß

Johannes Poland premissarius in Vahendreß, de collacione magistri civium et consulatus ibidem, habet communibus annis 24 fl., domum que est aliquantulum ruinosam.

969 Ibidem [Vahendres]^a

Johannes Schmidel capellanus altaris sancti Nicolai in filiali ecclesia Vahendres sub parochia Altenstat, de collacione^b consulatus in Vahendres, habet communibus circiter 21 fl., est gravatus a prefecto in Burghraßwitz, domum bone structure preter in tecto.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) danach civium durch Streichung getilgt.

970 Pleystain

Wolfgangus Pressel^a capellanus angelice misse in Pleystain, de collacione consulatus ibidem, habet singulis annis 30 fl., domum habet ruinosam, iussus edificare.

a) danach premissarius in Pleystain, de coll(acione) durch Streichung getilgt.

971 Ibidem [Pleystain]^a

Christofferus Hebenstreit primissarius altaris sancti Achacii in Pleystain, de collacione consulatus ibidem, habet singulis annis 30 fl. ^bsecundum confirmationem^b, sed vitrici recipiunt IIII fl., domum habet ruinosam, iussus edificare.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen.

p. 236

972 Waidhausen

Andreas Hilburger^a plebanus ecclesie sancti Emerami^b in Waydhauß, de collacione ducis Ludovici palatini electoris, II fl. dat venatoribus, ad castrum Treßwitz III achtail avene, habet singulis computatis circiter 40 fl.

a) Hil von Texthand über der Zeile nachgetragen.

973 Weyden

Johannes Futerer de Eschenpach divinatorum cooperatores in Weyden habuit a festo pasce hucusque circiter decem^a fl., mensam cum potu et habitatione, sed dubitat an in posterum sit habiturus aliquid quia propter reformationem recusant quicquam dare.

a) danach nonos durch Streichung getilgt.

974 Alphallter

Dominus Wolfg(angus) Switz de Nabpurg plebanus ibidem sancti Bartholomei, de collacione Murher de Gutenegkh, sola et unica ecclesia, habet decimam estimatam ad VII fl. ^a, X fl W(ienensium), de quibus tenetur expensas prandi expedire VI presbyteris duobus diebus, item libertatem seu anniversarium nobilium expedire cum V presbyteris quibus dat prandium et quasi per totum diem ^b, I fl. de anniversariis et memoriis, oblaciones etc. estimat ad ^c II fl., habet culturam propriam de qua non haberet edere nisi decima subveniret, multi enim agri ^d iacent inculti ^d, communicantes 80 vel 90, ^e cedit sibi ^e medietates decime maioris in villa Alphalter, sed alteram medietatem ibidem et alias omnes decimas percipit plebanus in Nabpurg, idem habet omnes decimas minores nisi in una curia habet dictus plebanus in Alphalter, fuit filialis ad Nabpurg et investitus est per plebanum in Nabpurg.

a) danach VII fl. durch Streichung getilgt b) danach VI fl durch Streichung getilgt c) danach I ½ durch Streichung getilgt d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen e) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

975 Nabpurg^a

Dominus Neusteter Georgius de Nabpurg capellanus^b altaris sancti Sebastiani in parochiali ibidem substitutus domini Andree^c Örtl in Amberga, dat I fl. pro absencia quem tenetur convertere in restauracionem domus, hoc anno vix habet XXIII fl., de collacione plebani.

a) darüber Swertzenfeld durch Streichung getilgt b) davor coop(erator) durch Streichung getilgt c) danach B durch Streichung getilgt.

976 Schwertzenfeld

Idem^a est capellanus verus primissarie in parochiali ibidem, de collacione nobilium de Planckenfelss, habet XXIII fl., sed anno preterito periit incendio una cura et potior in censu quare obinuit ut vacet per^b duos annos et colligantur fructus in reedificacionem curie, fit autem collectio fructuum et censuum per nobilissimam viduam.

a) zu beziehen auf den in Nr. 975 genannten Georg Neusteter b) danach presentem durch Streichung getilgt.

977 Weyden

Dominus Johannes Pleßner de^a capellanus capelle sancti spiritus extra muros opidi dedit literas missas ad dominum suffraganeum qui tandem scripsit domino vicario de singulis circumstantiis sui^b beneficii, dominus suffraganeus satisfaciet, dedit X cr(eutzer).

a) danach 5 cm Lücke zum Nachtrag des Herkunftsortes b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, dessen Schaft viermal vertikal durchstrichen.

^a VII. februarii^a

a) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

978 Ibidem [Weyden]^a

^b Dominus Johannes Stopfer^c obtinuit terminum prorogari ad ostensionem reliquiarum ita rettulit dominus Frid(ericus) capellanus domini suffraganei, ut supra^b.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) der ganze Eintrag ist durch zwei diagonale von links oben nach rechts unten führende Striche getilgt c) vgl. Nr. 1061.

p. 237

979 Rakkendorff^a

Johannes Sperrer pastor ecclesie parochialis sancti Erhardi in Reckendorff, de collacione nobilium^b de Stain de Rackenstain, habet 3 ß ab uno colono et XII ½ d(enarios) de quattuor rusticis, de quodam anniversario IIII ß, in frumentis habet quattuor schock que valent quattuor fl., minores decimas estimat ad III fl., alia accidentalialia estimat ad IIII fl., habet agros et prata, e quibus habet non ultra 5 fl., domus et edificia sunt in bona structura.

a) darüber in der Mitte des oberen Seitenrandes Schwartzhofen, neben diesem C zwischen zwei Punkten b) danach S durch Streichung getilgt.

980 Micheldorf

Johannes Kopf de Fraidenberg pastor in Micheldorf, patronus sanctus Vdalricus, de collacione landgrauui de Leuchtenberg, habet singulis computatis 60 fl., habet unum cooperatorem qui habet 3^{am} partem in oblacionibus et dat ei II ½ fl. a manu et mensam cum potu et habitacione, habet communicantes III^c, dat XV achtail avene et^a IIII lb. d(enariorum) albos landtgravio racione, advocacie etc., VII ½ ß d(enariorum) ecclesie sancte Margarethe in Leuchtenberg.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

981 Weyden

Dominus Johannes Kreußner de Weyden capellanus altaris sancte Marie Magdalene in parochiali sancti Michaelis in opido Weyden, de collacione civium habet domum sed subiectam oneribus civilibus ut asserunt^a et volunt habere cives volunt etiam habere prout idem solvit singulis annis II fl. de domo ad ecclesiam parochialem, fundatum est beneficium ad XXX fl. de quibus expedit II fl. predictos aut habet^b vigilancium laicum qui pro capellano expedit onera civilia et^c II fl. predictos.

a) danach cives durch Streichung getilgt b) danach vico durch Streichung getilgt c) danach da durch Streichung getilgt.

982 Nabpurg

Dominus Johannes Pögl de Pyburg Rat(isponensis) diocesis cooperator futurus in Nabpurg prius vicarius chori Veteris Capelle substitutus, nescit valorem sui status^a.

a) danach specificatus durch Streichung getilgt.

983 [Nabburg]^a

Dominus Nicolaus Schaller de Eschenbach capellanus hospitalis^b ibidem, de collacione civium, valor XXI fl., XXV gr(ossos), I d(enarium) albos et domum, valetudinarius absens excusatus per dominum Johannem Kreußner qui fecit fidem de illo.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt b) davor altaris durch Streichung getilgt.

984 Floss

Dominus Andreas Holtzman de Kempnat primissarius in Floss altaris beate virginis in parochiali sancti Johannis baptiste, de collacione consulatus, habet singulis computatis XX fl. et domum cum horreo, habet enim^a 4^b prata et agros unde sustentat iumenta pro faciliiori sui sustentacione, et parvam decimam vix I fl. valentem.

a) danach p durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

p. 238

985 Arnschwang sub Cham

Conradus Gör de Pempfling Rat(isponensis) diocesis cooperator divinorum ad futurum annum in Arnschwang, habet redditus non ultra 18 fl., habet mensam cum potu et habitacione in parochia.

986 Katzdorff

Balthasar Rüger de Egra beneficiatus capelle beate virginis in Katzdorff prope civitatem Neunburg^a, de collacione nobilium de Parsperg de Parsperg, habet in pecuniis 7 fl., habet in pratis 12 tagwerck que estimat non ultra 7 fl., ex decimis quas habet credit se habere circiter 15 fl., habet domum sed aliquantisper ruinossam, iussus edificare sub pena privacionis fructuum.

a) bur aus kür verbessert.

987 Newnburg

Johannes Wetzer de Schwandorff divinorum coadiutor in Neunburg, habet in prompta pecunia 4^{or} fl., credit se habere omnibus computatis non ultra 25 fl. de quibus cogitur habere victum et amictum, habet propriam domum in Neunburg que est filialis ecclesia ad Schwartzhofen.

988 Swartzhofen

Dominus Johannes Machsradt de Str(aubing) cooperator divinorum in Swartzhofen, habet IIII fl. a manu domini plebani et alias accidentalialia extendentia ad X fl. facit XIII fl. et tabulam largam.

989 Swartzhofen

Dominus Erh(ardus) Fabri de Sebaren cooperator equalis priori in salario et tabula.

990 Swartzhofen

Dominus Michael Marckl de Abnsperg capellanus dotis dictus primissarius, habet tabulam sicut cooperatores et VIII fl., VIII gr(ossos) a manu domini plebani.

991 Swartzhofen

Vitus Neymair de Altmanstain plebanus in Hagenhul pro nunc capellanus honoris in dote Swartzhofen ad missam Hiltlmeß, habet largam mensam, VIII fl., IIII ß W(ienensium) a manu domini plebani.

992 Swartzhofen

Dominus Johannes Stiegler de Newnburg capellanus altaris sancti Michaelis alias Brudermeß in parochiali Swartzhofen, beneficium erectum per communitatem nondum confirmatum, de collacione comitis palatini, habet domunculam et singulis computatis ad XXIII fl., habet enim in pecunia XII fl. et aliquot denarios et decimam parvam estimatam ad III fl., prata et agros unde sustentat vaccas etc.

993 Teyntz

p. 239

Dominus Georgius Prewnl de Pressat plebanus in Teyntz sancti Lamperti, de collacione landtgrauui de Leuchtenberg, habet capellas sancti Jacobi in Fuchspurg, sancte Katharine im Syttz sive castro Fuchspurg, Eppenried sancti Bartholomei fuit et est parochialis ecclesie sed devastata per Boemos nunc habet XXV communicantes in Eppenried, hunc populum et ecclesiam^a tanquam orbatam pastoris^b comisit dominus doctor Ridler domino Michaeli Tryber antecessori moderni domini Georgii Prewnl regendum ad instantiam nobilis Vlrici Ochss prefecti in Treflstain, et nihil habet de illis preter oblaciones, remedia et stolam, sed de sua ecclesia habet fixi census ad X fl., decimas ad VIII fl. taxatas, habet forte XVIII fl. de oblacionibus et stolam etc. nunc temporis, olim^c plus habuit videlicet XXX et ultra fl., habet enim communicantes II^c XL extra Eppenreut, dat XX ß W(ienensium) vogtei et I lb. W(ienensium)^d albe monete^d de^e decimis ad Murach^f facit III ½ fl.^f.

a) danach quamvis durch Streichung getilgt b) darüber am rechten oberen Seitenrand D zwischen zwei Punkten c) von Texthand über der Zeile nachgetragen d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

994 Newburg

Dominus Johannes Pawman de Neunburg capellanus substitutus domini Stephani plebani in Furmm ad altare beate virginis in^a ecclesia sancti Georgii opidi auf der parkirchen^b, nescit valorem singulorum fructuum, ipse enim principalis habet registrata et permittit substitutum certos census importare ad XIII fl. et decimam maiorem et minorem^c pro medietate^c in Gyrnitz^d estimata ad VIII fl., in summa XXII fl., reliquam percipit et imbursat principalis.

a) danach par(ochia) durch Streichung getilgt b) so Or. c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen d) G aus H, y aus e verbessert.

995 Teyntz

Dominus Christoferus Rasp de^a Turssenreut prmissarius in Teyntz, de collatione de^b Murach Georgii prefecti in Chamb, habet X fl. in pecunia et duas decimas parvas, certos agros et prata ad II vaccas, nunc valetudinarius et pauper absens^c excusatus est per plebanum suum.

a) danach Teyntz durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

996 Newburg

Dominus Michael Hartl de Lewben Rat(isponensis) diocesis capellanus substitutus altaris sancti Johannis in ecclesia sancti Georgii alias fraternitatis sacerdotum, nescit valorem, fuit enim per ½ annum dumtaxat ibidem de quo habuit XII fl., principalis est dominus Sixtus Lerchenfelder qui resignabit domino Georgio Zwickh.

997 Vahendreß

Dominus Andreas Kodnit de Bernreut Rat(isponensis) diocesis capellanus altaris sancte^a Barbare in^b ecclesia beate virginis opidi ibidem parochie Altenstat, de collatione magistri civium et consulatus, habet domum, parvum pratum^c, quod locat pro XV cr(eutzer) vel circiter, habet a manu vitricorum ecclesie XVII lb. d(enariorum) albos facit XVI fl., XL^d W(ienensium) nigras, item habet XVII zwelfer a iudice de quadam domo facit^e XVII fl. et pratum prefatum.

a) s aus b verbessert b) danach parochia durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt d) fehlt Angabe der Währungseinheit e) danach XX durch Streichung getilgt.

998 Pfreimbd

Dominus Georgius Silberman de Pfreimbd capellanus altaris^a sancte Barbare alias fraternitatis beate virginis in parochiali, de collatione Landtgrau in Leuchtenberg^b, habet XXVI fl. c singulis computatis, habet enim tantum XV lb. d(enariorum) albos in pecuniis, residuum de decima, agris et pratis.

a) danach beate virginis durch Streichung getilgt b) danach de durch Streichung getilgt c) danach et de durch Streichung getilgt.

999 Naburg

Dominus Jacobus Kucherhut de Atzperg^a capellanus substitutus^b altaris sancti Erasmi in parochiali sancti Johannis, de collatione civium unacum plebano, habet XII achtl bladorum, XII pifang hortulum circa domum et alias census pecuniarios, estimatis omnibus ad XXVI lb. d(enariorum) albos, principalis dominus Wolfg(angus) Neuhauser, tenetur I lb. d(enariorum) convertere in utilitatem structurarum.

a) von Texthand über durch Streichung getilgtem Naburg überschrieben b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen.

1000 Nabpurg

Dominus Johannes^a Ruessl de Nabpurg capellanus altaris sancti Achacii in parochiali sancti Johannis, de collacione plebani et civium, habet domum et XXVI lb. d(enariorum) albos in censibus^b decimis et redditibus bladorum simul computatis.

a) danach Ro durch Streichung getilgt b) davor pecuniis durch Streichung getilgt.

1001 Nabpurg

Dominus Georgius Silberman capellanus capelle sancti Laurencii extra parochialem in opido, de collacione civium, habet domum, XXX lb. d(enariorum) albos in parata pecunia ex camera civium.

1002 Altenstat prope Vohendreß

Dominus Thomas Kreutzer de Turssenreut cooperator, habet a manu V fl., reliquum accidentalibus nescit quantum quia fuit solum per ½ annum illic et non habuit IIII ½ fl. de^a omnibus inclusis etiam II ½ fl. qui sibi de prefatis V fl. cessant.

1003 Pfreimbd

Dominus Thomas Lutz de Kempnat opido capellanus substitutus in^a parochiali Pfreimd, non habet proprium deputatum altare, de collacione consulatus, habet domum exigua et ruinosam, habet decimam quam locavit hoc anno pro VI fl., XL d(enarios), de ecclesia pro anniversariis IIII ½ lb. (denariorum) albos LXII d(enarios), IIII lb. d(enariorum) census de quibusdam rusticis et alios census ascendentes simul omnes ad XXIII fl., de quibus dat I fl. pro restauracione domus et ½ fl. edituo, iam aliud beneficium providebit ibidem, principalis est dominus Vlricus Hiltprant vicarius in Neuaigen.

a) danach pr durch Streichung getilgt.

1004 Swartzhofen

Dominus Wolfg(angus) Lindthart de Pfarrkirchen Pat(aviensis) diocesis plebanus sancti Laurentii, de collacione monialium sancte Crucis Rat(isponensium) quibus nihil dat, habet filialem sancti Jacobi extra muros Neuburg, habet capellas sancti Georgii in Neuburg est magna ecclesia, sancti Johannis in Ascha, sancti Johannis in Dachssoleren ubi coloni pretendunt sepulturam habere, beate virginis in Katzdorff, habet^a duos cooperatores et duos capellanos in dote quibus dat XXVII fl., III ß W(ienensium) et largam mensam, habet in certis censibus et de ecclesiis L fl. vel circiter^b de quibus presbyteris ut supra et famulis reliquum^c pro sallario^c, ita quod de L fl. remanent tantum VI fl. pro plebano, nihil potest vendere de frumentis, consumuntur in domo, non habet decimas maiores sed solum minores, oblaciones remedia estimat nunc per annum^d LXVI fl. et vix, olim communis valor fuit II^c et dedit absenciam L fl., nunc vellet libenter XX fl. in absenti, V ½ dies tenetur habere venatores communiter cum X personis, sed equis et canibus dat^e priorin sancte Crucis, semper paratus cum duobus equis, schar-

berckh VI vel VII fur vecturas, timet quod statim cogatur deponere ecclesiam quia nimios sumptus familie et non potest habere presbyteros^f.

a) danach tres durch Streichung getilgt b) danach et familie durch Streichung getilgt c) von Textband über der Zeile nachgetragen d) danach v durch Streichung getilgt e) danach abbatissa durch Streichung getilgt f) am rechten oberen Seitenrand E zwischen zwei Punkten.

1005 Nideraurbach

Johannes Hopfner pastor ecclesie parochialis sancti Nicolai in Nidernaubach, de collacione ducis electoris palatini Rheni, pensionata pro 9 fl. Rhenen(sium), in decimis habet circiter 24 fl., census III fl., de anniversariis 27 gr(ossos), curiam parochie locavit pro 6 fl.

1006 Kolberg

Michael Pockel vicarius ecclesie parochialis sancti Nicolai in Kolberg, de collacione palatini Rheni^a, verus pastor magister Georgius Popp, dat in absencia 20 fl., est ad unicum personam, habet omnibus computatis communibus annis non ultra 60 fl., habet solum terciam partem decime, relique due partes^b cedunt domino Hiltner Amberge, habet edificia ruinosas, prohibita absencia.

a) danach dat in durch Streichung getilgt b) davor I durch Streichung getilgt.

1007 Kolberg

Johannes Asstenpier premissarius in Kolberg, de collacione civium ibidem, habet de suo beneficio omnibus computatis 26 fl., domum in bona structura et prata e quibus habet circiter III fl.

1008 Pirckh

Johannes Flosser^a premissarius in Pirck, de collacione principis landgrauii de Leuchtenberg, habet omnibus computatis circiter 20 fl., domum habet in bona structura.

a) danach per durch Streichung getilgt.

1009 Pfreimbd^a

Georgius Leuchtenberger plebanus in Eschenpach provisor altaris sancte Catharine in ecclesia parochiali Pfreimbd, verus possessor est Sebastianus Huß de Kembnat modo vicarius in Culmen, de collacione nobilium Stainer in Rackendorff, nihil dat in absencia, habet omnibus computatis circiter 20 fl., domum in bona structura.

a) darüber Eschenbach, durch Streichung getilgt.

1010 Swartzach

Christofferus Reger pastor ecclesie parochialis in Schwartzach, patronus sanctus Albertus, de collacione palatini Rheni, est ad unicum personam, habet omnibus computatis circiter 30 fl. Rhenen(sium), domum in bona structura.

Dominus Georgius Sartoris de Newnburg capellanus altaris sancti Severi in ecclesia opidi ibidem, habet in summa XVII fl., III ß, XII ½ d(enarios), dedit cedulam per decanum^a super singulis censibus sed de collacione non constat^b, absens excusatus per decanum, non recepit literas.

a) danach non durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

Dominus Thomas Schitter^a de Vahendreß vicarius in Pleystain sanctus Sigismundus, de collacione principis comitis palatini, habet unam capellam beate virginis ibidem^b circa arcem que plaga Altenstat^c appellatur, habet^d II^c, nullum obulum certi census neque blada nisi quantum ex propria cultura provenit, et 3^{am} partem decimarum, de illis omnibus vix potest vendere X achtl kornn, unacum^f oblacionibus etc., estimat omnem valorem ad XXVI fl., dat VI in absenti Johanni Reiningger, domus tota ruinosa, similiter horreum et alia edificia, habet decem annos conductos, pastor prefectus est in Galliam ad fratrem suum, arrestata^g absencia et reponat in officio.

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen b) davor in Altenstat durch Streichung getilgt c) davor Alß durch Streichung getilgt d) danach II^c durch vier Längs- und vier Querstiche rautenförmig getilgt e) die fehlende Angabe, worauf sich diese Zahl bezieht, ist aus dem Text nicht zu erschließen, am wahrscheinlichsten ist die Ergänzung mit communicantes f) davor obl(aciones) durch Streichung getilgt g) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

Dominus Leonh(ardus) Pfister de Hannbach plebanus ibidem sancti Egidii, de collacione Planckenfelser, habet duas capellas sancte Barbare in Stuelln et sancti Wolfgangi in Welsendorff^a, habet cooperatorem in dote cui dat largam mensam et V talenta albe monete, est etiam ibidem primissarius perpetuus, habet III ½ fl. certi^b census, oblaciones etc. decreverunt hoc anno in X fl., habuit olim de accidentalibus et singulis^c supradictis III ½ fl. ^c ad^d XLV fl., item habet XVI^e lb. albos pro tabula cooperitoris ^eet salario^e, nullas decimas neque ligna, sed^f parvam culturam de qua nihil potest vendere sed consumitur in domo, nullam speraret absenciam si absens esset^g, habuit ergo ut supra communibus^h annis XLV fl. sed hoc anno X fl. minus, habet investituram a vicario in Nabpurg loco plebani ibidem factam, est ordinatus Eysteten(sis) ad presentacionem episcopi Ruperti Rat(isponensis) quod sit examinatus.

a) danach non durch Streichung getilgt b) davor vel durch Streichung getilgt, davor am linken Seitenrand von Texthand nachgetragenes quos computatis et omnes ebenfalls durch Streichung getilgt c) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen d) danach LX fl. durch Streichung getilgt e) von Texthand über der Zeile nachgetragen f) davor pratis et agris sunt durch Streichung getilgt g) danach haberet durch Streichung getilgt h) davor in durch Streichung getilgt.

1014 Welsendorff

Dominus Jo(hannes) Furbringer de Kempnat opido prmissarius capelle sancti Wolfgangi in Welsendorff parochie Swertzenfeld, de collacione Planckenfelser, est beneficium nondum confirmatum, habet domum propriam quam et edificavit et donavit beneficie idem possessor, non habet hortum nisi solam domum, habet prata III dietas^a quibus computatis ad alios fructus et census habet XXVI fl., hic Ratispone ordinatus.

a) danach estimat durch Streichung getilgt.

1015 Glaubendorff

Dominus Christoff(erus) Koler de^a Vilßegk capellanus altaris sancti Wolfgangi in^b capella eiusdem sancti Wolfgangi, nullus alius ibidem capellanus vel cooperato celebrat, parochie Lue, de collacione nunc doctoris Johannis Fuchsstainer olim landtgrauui, habet in pecuniariis censibus XVIII ½ fl., habet agros quos facit coli pro III vel III ½ fl. et habet^d exinde XV vel achtl omnis generis facit V fl., de his autem impendit ad II fl. usquedum proveniat ad granarium, estimatur omnis valor ad XXX fl., sed nunc der hofpaw iacet incultum propter differentiam^e de qua habet decimam extendentem se ad III fl. quibus nunc caret, presbyter Ratispone ordinatus.

a) von Texthand übergeschriebenes habet computatis ad durch Streichung getilgt b) danach filiali durch Streichung getilgt c) davor XVIII ½ fl. durch Streichung getilgt d) danach h durch Streichung getilgt e) darüber am rechten oberen Seitenrand F zwischen zwei Punkten.

1016 Lue

Georgius Turnauer^a de Lue prmissarius ibidem, de collacione plebani et consularatus in Lue, habet in pecuniis XI lb. albe monete, habet decimas quas estimat ad III lb., duos agros et prata due, quorum valorem estimat ad III fl., habet domum ruinosam.

a) von anderer Hand mit anderer Tinte über durch Streichung getilgtem Dutnauer übergeschrieben.

1017 Weyden

Dominus Erh(ardus) Pistoris de Weyden capellanus altaris substitutus sancti Christoferi in ecclesia parochiali sancti Michaelis, de collacione civium, habet XL fl. singulis computatis et^a habet domum, principalis est Johannes Heuring filius civis consularis ibidem^b, habet spem quod vel in illa vel in alia commenda velint^c eum cives fovere usquedum plene ipsum promoveant ad beneficium.

a) davor p durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen c) von Texthand über durch Streichung getilgtem volluint übergeschrieben.

1018 Weyden

Idem^a excusavit dominum magistrum Johannem Purckwolffl^b de Weiden^b capellanum altaris et capelle beate virginis extra muros, de collacione civium, habet domum et XXX fl. omnibus computatis.

Idem^c nondum dedit steuram neque de prima neque^d de^e altera medietatibus,

amisit pecuniam pro steura tota et pro literis admissionis, est enim decrepitus septuagenarius^f quasi.

a) zu beziehen auf den in Nr. 1017 genannten Erhardus Pistoris, davor Verweiszichen in Form eines Pfeiles b) von Texthand über der ersten Zeile nachgetragen, sinngemäß hier einzufügen c) zu beziehen auf den oben genannten Johannes Purckwolffl, davor Verweiszichen in Form eines Pfeiles d) davor d durch Streichung getilgt e) danach sed durch Streichung getilgt f) Or. LXX genarius.

1019 Werdenberg

Dominus Georgius Hyrsch de Weyden capellanus altaris et capelle sancti Georgii in arce, de collacione domini castri nunc Wispeckh, habet domum et taxata ad XXX fl., habet enim^a XIII lb. d(enariorum) albe monete, LXVI caseos pro quolibet V d(enarios), habet hortum parvum, habet censum bladorum, XI achtel korn, XV achtl avene etiam census, IX achtel gersten, ^b 1/2 achtail waitz^b, III achtail pro I fl. estimata, dat de cultura agrorum III ß d(enariorum), colit caules et rapos.

a) danach prata, agros durch Streichung getilgt b) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

1020 Vndernwarnberg

Dominus Johannes Eeman de Gravenwerd capellanus capelle sancte Anne in pede montis Werdenberg parochie Koblitze, de presentacione Wißpeckh, habet domum propriam a se de novo edificatam et beneficio^a dicatam, habet XII lb. d(enariorum) albe monete, XVII achtl kornn census, XX achtl habern, I achtl orde, 1/2 achtl tritici et I tagwerch wißmats hat er aus^b gereuth^c, summam omnium proventuum estimat ad XXII fl.

a) zweites i aus o verbessert b) danach gerich durch Streichung getilgt c) danach et habet communibus annuatim durch Streichung getilgt.

p. 244

1021 Nabpurg

Dominus Petrus Swäbl de Hyrssaw capellanus^a altaris sanctorum Quatuordecim adiutorum alias Greylmeß in parochiali sancti Johannis assumptus per vicarium ibidem ad nutum, habet VII fl., XXXVI d(enarios) albe monete a manu plebani et largam mensam et mansionem in dote, est^b futurus commendatarius ad primisariam in Pfreymbt, cuius valor superius est relatus quem tamen ipse estimat ad XXV fl.

a) danach filialis durch Streichung getilgt b) davor et f(uturus) durch Streichung getilgt.

1022 Weyden

Dominus Georgius Heber de Floß capellanus altaris et capelle sancti Nicolai extra muros, de collacione civium ibidem, habet domum parvam ruinosam, habet singulis diligenter computatis XXIII fl., est pauper et corpore defectuosus.

1023 Weyden

Wolfgangus Sättrer de Weyden capellanus altaris omnium sanctorum in parochiali sancti Michaelis, de collacione civium, habet domum et XXXIII fl. in pecunia parata videlicet XXX fl. a principibus, III fl. census hincinde de domibus.

1024 Wurtz

Dominus Erhardus Pogner de^a Balperßreut Rat(isponensis) diocesis provisor ecclesie sancti Mathei, de collacione Waltsassen, non habet filialem nisi unam capellam sancti Jodoci in cemeterio ibidem, ad unam personam, communicantes I^cXX, valor nunc ad I^c et XX fl. et vix, sed prius I^c et 30 fl., dat absenciam XLI fl. de quibus^b solvuntur domino Laurentio Pirner^c XX fl. pensionis^d.

a) danach Af durch Streichung getilgt b) von Texthand unter der Zeile nachgetragen c) von Texthand unter durch Streichung getilgtem XIII unter der Zeile nachgetragen d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

1025 Altenstat prope novem

Magister Jo(hannes) Lawn de Weyden plebanus ecclesie sancti Martini, de collacione^a Gutenstainer, non habet filialem sed capellas sancti Salvatoris in Hasendeck, sancte Anne in Mulburg et sancti Georgii in opido Neustat, communicantes III ½^c, unum cooperatorem et scolasticum tenetur quasi per ½ annum tenere in mensa larga, cui dat etiam II fl., dat etiam cooperatori II fl. et largam mensam, item vogtei vel quasi II fl.^b schutzgelt, item I ort dominio pro reverentia, agnum, II ancas, item XII fl. dedit hactenus domino Eberh(ardo) de Parsperg, item aliquando scharberch ad^c Bohemiam, item habuit^d 3^{am} partem collecture seu petitionis ecclesie sed in his que porriguntur vitricis ad manus nihil pretenderunt dare plebano, item taxavit omnem valorem ecclesie exactissime ad LXXX fl.^e, si debeat locare libenter vellet habere X fl. pro absencia unacum dictis X, mandavit dominus Gutenstainer edificare domum dotis pena, bovum et equorum abigendorum.

a) danach principis comitis durch Streichung getilgt b) danach sch durch Streichung getilgt c) danach Boch durch Streichung getilgt d) danach s de durch Streichung getilgt e) danach vix durch Streichung getilgt.

p. 245

1026 Floss

Dominus Jo(hannes) Zeydler de Redwitz plebanus in Floss^a sancti Johannis baptiste, de collacione Waltsassen, sub ducatu vel dominio ducum Newnburgensium, filialem sancti Georgii in Pleßperg, capellam sancti Hemerami^b in arce Flossenpurg, aliam capellam sancti Nicolai extra muros opidi, communicantes VI ½^c in Floss et circiter 90 in filiali, non habet propriam culturam tantum decimas^c quas estimat ad I ½^c fl., reliquos^d omnes proventus etiam accidentalialia quicumque ad X fl., de his pretendit^e modernus abbas habere II partes in decimis predictis sed hic contradicit, habet duos cooperatores quibus simul dat VI fl. et largam mensam, item scholastico singulis festis diebus similiter tabulam, tenetur habere II equos promptos et instructos ad castra^f et medium currum cum instrumentis ad bellum pertinentibus, quibus tamen equis alias non haberet opus nisi

tempore decimarum colligendarum, dedit olim XL fl. in absenti nunc speraret vix XX fl.

a) darüber am oberen rechten Seitenrand H zwischen zwei Punkten b) so Or. c) danach ut durch Streichung getilgt d) danach os durch Streichung getilgt e) danach d durch Streichung getilgt f) Or. ursprünglich castram, m durch Streichung getilgt g) danach item durch Streichung getilgt.

1027 Awrbach medium

Dominus Vlricus Forster de Nabpurg plebanus sancti Leonhardi, de collacione nobilis vir Erasmi Moßhaimer in Ynckhofen, sola et unica ecclesia, communicantes XIII absque familiaribus suis quos^a sepius habet I aliquando II, habet X ½ fl. in certo censu, III achtl waitz, I ½ achtl kornn, I ½ [achtl]^b ordei, IIII achtl avene et parvam decimam^c maiorem quam libenter vellet locare pro V fl., et habet colere feodum ain lehen alias widenheusl^d cum attinentiis^d in qua residet unde proveniunt III scaffas siliginis Rat(isponensis) mesure et X achtl avene et VII ordei achtl, sed tenetur dare decimam vom seinen pau, nihil potest vendere in frumentis sed cogitur aliquando plura emere, estimat omnem valorem ad XXV fl. ad maximum^e, tenetur esse paratus quandocumque vocatur ad raysen et scharwerch, met quartus tenetur habere currum ita ipsum concernit 4^{ta} pars unius currus.

a) danach olim durch Streichung getilgt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) danach quam durch Streichung getilgt d) von Texthand über der Zeile nachgetragen e) Anfangs-m aus l verbessert.

1028 Sebarh

Dominus Johannes Kunatl de Newnburg Rat(isponensis) diocesis plebanus^a beate virginis, de collacione comitis palatini, habet solam capellam sancti Leonhardi sitam in campo extra villam Sebaren, item unam capellam sancte Barbare super ossario vulgo carnario, habet X fl. vel circiter se de his dat V fl., V ß W(iemensium) ad granarium Neuburg, habet decimam omnem solus preter in^b duabus curiis in quibus nihil habet neque maiores neque minores, habet decimas ad X scaffas^c siliginis et XXX achtl avene, habet de propria cultura LX achtl vel circiter sed iterum impensas tantas facit, potest forte vendere^d pro XX fl., omnem valorem estimat verisimiliter ad^e 50 fl., famulis et famulabus dat in moneta pecunia XVIII fl., habet communicantes V ß^f, tenetur scharberch vnd rayß expedire cum medio curru.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) aus ipsi verbessert c) danach avene durch Streichung getilgt d) danach ad durch Streichung getilgt e) Danach XL durch Streichung getilgt f) ß (Schilling)-Zeichen für 30 Stück.

p. 246

1029 Ibidem [Sebarh]^a

Dominus Georgius Sturm de Rhetz primissarius in Sebaren ad altare sancte Katherine, de collacione principis palatini, racione ducatus ducis Ottonis sicut et parochialis, habet XXV fl. sed non ultra et domum competenter instructam, est valetudinarius laborans^b in calculo absens.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

1030 Eßlarn

Dominus Georgius Zwickh de Neunburg plebanus beate virginis, de collacione palatini, racione ducis Ottonis, habet unam capellam sancti Wentzeslai in campo prope villam, estimat quod deductis oneribus vix habeat pro se et suis familiaribus XXXII fl. consumere, tenetur enim II fl. venatoribus, XIII fl. famulis et famulabus, paut XV achtl korn, XV [achtl]^a avene, X^b achtl ordei, sed de 3. parte decimarum undique XXX [achtl]^a siliginis et XXX achtl avene, XV achtl ordei, XXX ß W(ienensium) vel 36 albos d(enarios) de tribus curiis, item de aliis V ß minus 3 d(enarios), facit IIII fl., VI ß, IIII^c W(ienensium), oblaciones et alia accidentalia de^d 180 communicantibus ad III ½ fl., nunc autem resignavit et acceptavit.

1031 Newburg

Capellani^e sancti Thome in Neuburg in ecclesia sancti Georgii alias fraternitatis sacerdotem, de collacione magistrorum eiusdem fraternitatis, fundatam ad X lb. d(enariorum) R(atisponensium) iuxta literas, sed deest I lb. d(enariorum) quia domum habuit amplam unius inquilini capacem que dedit pro censu ½ lb. d(enariorum) R(atisponensium) sed nunc collapsa domo caret censu, item habuit censum IIII ß d(enariorum), duabus de domibus in suburbio que similiter collapse iacent desolate nihil dantes, ostendit literas confirmacionis.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt b) davor consumit durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Währungseinheit d) danach C durch Streichung getilgt e) die beiden Einträge gehen zwar im Satz nahtlos ineinander über, doch sind sie durch eine von links unten mit Knick nach rechts oben führende vertikale Linie voneinander getrennt, im übrigen weist der am linken Seitenrand in üblicher Form angebrachte Ortsname auf den Beginn eines neuen Abschnittes hin.

1032 Floss

Dominus Johannes Pistoris de Weiden cooperator absens, excusatus per dominum plebanum.

1033 Floss

Dominus Johannes Gra de Olßnitz Numbergen(sis) sed hic ordinatus, habent equaliter videlicet XII fl. et largam mensam, habuit prius unus XXIIII fl., pariter excusatus per plebanum.

1034 Puegerßreut

Dominus Stephanus Flosser^a de Floss^a plebanus ecclesie sancti Petri et Pauli, de collacione nobilis Gabrielis de Floss, valor XL fl. ad maius, excusatus per plebanum in Floss.

1035 Wilchenried

Dominus Thomas Proderer de Weyden plebanus sancti Vlrici, de collacione civium in Weyden, valor ad^a L fl., habet culturam qua simul computata cum decimis et omnibus habet ut supra.

a) danach V durch Streichung getilgt.

1036 Altenstat prope novam

Dominus Georgius Hawer de Werd Rat(isponensis) [diocesis]^a cooperator, habet VI ½ fl. certi et accidentalia omnia simul ad XX fl. cum larga mensa, excusatus per plebanum suum.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

p. 247

1037 Saltendorff

Dominus Michael Heltman de^a Melsenried prope Hyrssaw plebanus in Saltendorff sancti Pauli, de collatione Johannis Planckenfelser, habet VII fl. in parata pecunia, tria stagna parva que estimat ad II fl. communibus annis et si bene succedit annus fertilis habet III schockh omnis generis, facit III fl. et si locat predicta habet V fl., habet propriam culturam quam^b coluit hoc anno et dedit VII fl. pro cultura.

a) danach Mef durch Streichung getilgt b) danach non durch Streichung getilgt.

1038 Lue

Georgius Hofman de Pfreimbd divinatorum cooperator in Lue, habet omnibus computatis duodecim fl., mensam cum potu et habitacione in parochia cum plebano.

1039 Lue

Johannes Ziging de Tursenreut pastor ecclesie parochialis sancti Martini in Lue, de collatione abbatis in Waltsaßn, est incorporata, nescit quantum plebanus adhuc nullam solvit, quia est in lite, daret in absencia 40 fl., habet duos cooperatores quibus nihil dat preter mensam et potum, olim habuit in valore II^c fl. sed iam centum et septuaginta vix ultra.

1040 Altenstat

Nicolaus Glatz plebanus in Altenstat prope Vahendres sancti Egidii, de collatione ducum^a in Neuburg, habet unum cooperatorem cui dat a manu 5 fl., mensam et potum secum in parochia, daret in absencia XVI fl., habet in censibus et anniversariis centum XI fl., alia accidentalia estimat ad 8 fl., habet decimas minores in Vahendres quas estimat ad tres fl., in Altenstat habet decimas apud quinque rusticos, relique decime spectant ad nobiles in Waldaw, habet quoque decimas maiores et minores estimat illas decimas ad 19 fl., habet etiam agricultura ad duos equos.

a) davor palatini durch Streichung getilgt.

9. februarii

1041 Nabpurg

Dominus Sixtus Teyspeck alias Lerchenfelder de Ratispona predicator et capellanus altaris beate virginis in ecclesia sancti Johannis in Nabpurg, habet singulis computatis de beneficio et predicatura XLV fl. et residentiam bonam quam fundo extruxit de propriis suis bonis ascentibus ad IIII^c fl.

1042 Pfreimbt

Dominus Johannes Kopf de Amberg plebanus beate^a virginis, de collacione landtgrauii in Leuchtenberg, nullam filialem, nisi duas capellas sancti Sebastiani in cemiterio, aliam sancte Barbare auf dem Ochslperg prope Pfreimbd et sancti Sigismundi extra muros^b, habet cooperatorem sive capellatum honoris cui dat VI ß d(enariorum) R(atisponensium) a manu et largam mensam^c, item dat scholastico X ß d(enariorum) albos et mensam quando cantat, facit quasi medium annum, tenetur XVIII prandia presbyteris VIII et edituo et scolastico^d, habet LXVIII fl. certi census in decimis et pecuniis durantibus saltem anniversariis et aliis foundationibus, accidentalibus vellet modo pro XV fl.^e dare, sed olim XX et XXX fl. habuit, semper fuit estimata ecclesia sua valoris 90 fl. singulis computatis, estimat autem adhuc ad LXX fl.

a) davor ungetilgtes s(ancte) b) danach nullum durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen e) danach sed durch Streichung getilgt.

1043 Pfreimbd

Dominus Vlr(icus) Mayr de Pfreimbd capellanus altaris sancti Johannis baptiste, de collacione civium, habet XVII lb. d(enariorum) albe monete et domum vetustam, est pauper et senex, excusatus per dominum Jo(hannem) Kopf plebanum ibidem.

1044 Dölnitz

Dominus Johannes Kopf de^a Amberg plebanus ecclesie sancti Jacobi in Dolnitz, de collacione landtgrauii, sola et unica ecclesia, habet decimas in villa Dolnitz pro media parte quam locat VIII¹/₂ fl., item^b decimas in malleo Poppenried pro III fl., item decimas in Swant pro XII fl., ita locavit anno 24^c aliquando minus habet rarissime plus, habet VI ß d(enariorum) albos de ecclesia, item LX d(enarios) albos pro anniversario, omnia accidentalibus per illum^d annum diligenter conscripsit et faciunt in summa III ¹/₂ fl., de quibus dat suo collatori VIII ß d(enariorum) albos pro advocacia.

a) d aus p verbessert b) danach dotis durch Streichung getilgt c) fehlt Angabe der Getreide- oder Währungsart d) danach überflüssige con-Kürzung.

1045 Waydentall

Dominus Erhardus Weinman de Swaingdorff^a plebanus in Waidental sancti Willibaldi investitus^b per plebanum in Persen alias Naburg, nam olim fuit filialis ad Persen et tenetur adhuc omnia funera maiora presentare ad Persen, sed minora videlicet puerorum et famulorum et aliorum qui propriam vecturam non habent cedunt sibi, habet capellam in Wischelstorff sancti Sebastiani et^c Arnolfi^d et sancte Katherine in Gutenegkh, facta calculacione omnium proventuum ad XX fl. estimat, nam vix habet III fixi census reliqua sunt accidentalibus, nullam decimam habet^e maiorem vel minorem neque ipse exemptus est quia de propria cultura cogitur dare decimas, ^fnondum date sunt litere sed ad Letare mittet formatas et pecuniam^f.

a) danach cap(ellanus) durch Streichung getilgt b) davor facie durch Streichung getilgt

c) danach s(ancti) durch Streichung getilgt d) danach in durch Streichung getilgt e) danach neque durch Streichung getilgt f) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, die ganze Zeile ist von Texthand mit hellerer Tinte nachgetragen.

1046 Gutenegk

Dominus Pangratius Fabri de Adorff capellanus in capella sancte Katherine in arce Gutenegk, de collacione Murher senioris, habet iuxta fundacionem XXXII fl. nunc vix habet XXIII fl. quia duas decimas habet que modo non tantum important quantum in fundacione estimate sunt, et domum residentie extra castrum^a parvam.

a) danach est durch Streichung getilgt.

XI. februarii

1047 Weyden

Dominus Johannes Gruner^a de Waldeck^a capellanus altaris sancti Wolfgangi in ecclesia sancti Michaelis in Weiden, de collacione civium, habet propriam domum male dispositam, habet XXV fl. et non ultra sed cum magna difficultate exigit, ultra premissa habet etiam parvum pratum quod locat forte pro X cr(eut-zer).

a) von Texthand über der Zeile nachgetragen.

p. 249

1048 Persen

Johannes Kelnerbeck de Nabpurg prmissarius altaris^a sancti Nicolai et beate virginis in Persen^b, de collacione^c plebani in Nabpurg dicit se per capitulum investitum, habet singulis computatis circiter 18 fl., domum prope ecclesiam in bona structura.

a) davor s(ancti) durch Streichung getilgt b) Or. Pernßn c) danach dor durch Streichung getilgt.

1049 Newndorff

Dominus Johannes Piscatoris de Lue capellanus in^a Neudorff capelle sancte Barbare parochie Lue nondum confirmatum, de collacione Christofferi de Leutterßhaim, habet singulis computatis ad XX fl. et vix et difficillime.

a) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

1050 Nabpurg

Magister Vitus Haß de Rain Augusten(sis) diocesis vicarius nuper assumptus^a in Nabpurg, habet locacionem a domino Bernh(ardo) Artzat preposito in Herrieden^b, non habet certum tempus^c sed tamen alias in priori forma qua predecessores vicarii functi sunt, salvo dumtaxat si nimis gravaretur absencia vel alias quocumque modo dominus pastor velit ipsum dominum vicarium indempnem servare, absencia II^c XL fl. de quibus^d defalcabuntur pro incorporacione prout ab antiquo, ita idem dominus vicarius se obligavit quantum ipsum concernit presentibus domino Johanne Pögl plebano in Laber et Rudolpho Waltinger bedello testibus,

dominus Petrus Veichtner presentavit dictum dominum vicarium petentem sibi^e dari et committi curam animarum etc., valor prius est relatus per dominum Erh(ardum) predecessorem.

a) danach überflüssiges zweites vicarius b) danach S durch Streichung getilgt c) danach et durch Streichung getilgt d) danach pastor durch Streichung getilgt e) daneben am linken Seitenrand von Texthand dedit VI d(enarios), registrata durch Streichung getilgt.

1051 Gleuritz

Dominus Andreas Döring de Schmölln Numbergen(sis)^a hic Ratispone ordinatus, ecclesia sancte Margarethe, de collacione^b Wilhelmi Schlamersßdorffer, sed investitura spectat ad plebanum in Nabpurg, habet certi census II fl., XVI d(enarios) albos^c, VIII tagscharberch, decimam in Bernhoff estimatam ad III fl. et agros et prata de quibus alit VIII, 9 vel X iumenta rinderfiech, habet III ß^d communicantes, X ß d(enariorum) albos de memoriis perpetuis, estimat accidentalialia ad II fl.

a) Or. danach unrichtig diocesis b) danach p durch Streichung getilgt c) danach exten durch Streichung getilgt d) ß (Schilling-)Zeichen für 30 Stück.

1052 Obernviechtach

Dominus Fridericus Todt de Adorff capellanus in Oberviechtach, de collacione comitis palatini Rheni, habet XII fl. census, item agros et prata de quibus sustentat VIII vel X rinderviech, excusatus per dominum Erh(ardum) Klörl.

1053 Statlen prope Schenberg

Dominus Johannes Egkh de^a capellanus in der Eykirchen Rat(isponensi) est capellanus capitanei Thome Fuchss^b, qui sustentat illum^c contribuendo alias non maneret illic quia habet tantum X communicantes, excusatus per dominum Laurentius Pynner.

a) danach 5 cm Lücke zum Nachtrag des Herkunftsortes b) danach habet durch Streichung getilgt c) danach s durch Streichung getilgt.

p. 250

1054 Newnburg

Magister Jo(hannes) Schelstill de^a Amberg predicator in Newnburg et capellanus altaris annexi, habet LX fl. singulis computatis salvo quod in una decima similiter in una curia defectum habet, de collacione civium, excusatus absens per primum.

a) danach Hannb(ach) durch Streichung getilgt.

1055 Altendorff

Magister Stephanus Schlamerstorffer presbyter Rat(isponensis) diocesis plebanus sancti Andree, de collacione reverendissimi Rat(isponensis), habet valor singulis computatis LXX vel LXXV fl., de quibus tenetur habere duos capellanos in expensis tabule large mense et alteri dare VIII fl. a manu et scharberckh^a vnd in die raiß.

a) danach in die durch Streichung getilgt.

1056 Nabpurg

Idem^a est capellanus in Nabpurg ad altare^b, de collacione civium de quo habet se residet XXVII ½ fl., excusatus per dominum primarium.

a) danach 8 cm Lücke zum Nachtrag des Altarpatroziniams.

1057 Altendorff

Dominus Leonh(ardus) Kirchmair de Wollntzsch cooperator in Altendorff^a habet XIII fl. et largam mensam.

a) A aus S verbessert.

VIII. aprilis

1058 Dominus Erh(ardus) Weinman de Swaingdorff plebanus nuper excusatus per dominum decanum nunc misit formatas et recepit literas X cr(eutzer) solvit.

1059 Pfreimbd

Johannes Wechker Rat(siponensis) [diocesis]^a divinorum coadiutor in Pfreimbd, plebanus dat sibi viginti fl. pro mensa, de ecclesia habet sex fl. reliqua accidentaliter estimat ad tres fl., nescit tamen qui antea non fuit in loco illo.

a) fehlt Or., sinngemäß ergänzt.

24. aprilis

1060 Weyden

Wolfgangus^a Widman de Stateschenpach premissarius in Weiden altaris sancte crucis, de collacione senatus ibidem, estimat omnes census et redditus sui beneficii ad 24 fl., habet propriam domum, admissus.

a) davor Micha(el) durch Streichung getilgt.

1061 Weyden

Dominus Johannes Stopfer de Weyden capellanus altaris sancti Innocentium in sancto Michaelis ibidem, de collacione civium, habet domum residentie et XXX fl., excusatus absens per dominum doctorem Georgium^a.

a) vgl. Nr. 978.

1062 Dieterskirchen

Wolfgang(us) Spaltzinger de Nabpurg plebanus sancti Vlrici, de collacione Jo(hannis) Satznhofer in Fuchßberg, habet filialem in Kultz beate virginis, capellam sancti Salvatoris^a, habet duos cooperatores^b alter ad Kultz nuper fundatus, estimat omnem valorem ad LXXX fl. de quibus dat duobus sociis XX fl. a manu et tabulam cum^c potu, alias nihil, culturam non estimat inter dictos 80 fl. quia e diverso non computavit salarium famulorum et expensas ad culturam pertinentes.

a) danach tenetur durch Streichung getilgt b) danach o durch Streichung getilgt c) von Textband über durch Streichung getilgtem potu übergeschrieben.

1063 Erndorff

Johannes Hanawer de Teinis Pragen(sis) diocesis vicarius in Erndorff, verus pastor est Jo(hann)es Sturmer diocesis Bambergen(sis), nulla adhuc facta est locacio, non habet ultra quadraginta fl., de collacione abbatis in Michelfeld.

1064 Windischeschenbach

Johannes Schaller de Windischeschenpach vicarius ecclesie sancti Emerami^a ibidem, pastor dominus Georgius Leuchtenberg, de collacione abbatis in Waltassn, dat in absencia 48 fl., pro advocacia II fl., habet in siligine XXIII ½ scaffas, de tritico IIII scaffas, XXXVIII scaffas in avena, in ordeo II ½ scaffas, habet in pecunia circiter III fl., minores decimas et oblaciones et alia accidentalalia ad XII fl., habet edificia in bona structura, habet cooperatores tres, ex quibus^b uni dat II fl. a manu aliis duobus nihil omnibus tribus mensam cum potu.

a) so Or. b) danach alii durch Streichung getilgt.

1065 Falckenberg

Nicolaus Mendel vicarius in Falckenperg, patronus sanctus Pangracius, pastor Oswaldus Kandler Egren(sis), de collacione abbatis de Waltassn, dat in absencia X char korn, est ad unicam personam, habet in corpore communibus annis omnibus computatis non ultra 50 fl., edificia sunt in bona structura.

1066 Krumenab

Georgius Gaintzer de^a Windischeschenpach provisor ecclesie filialis Krumenab^b parochie Windischeschenpach, habet communibus annis omnibus computatis etiam ex cultura^c agrorum non ultra 20 fl.

a) danach Krumenab durch Streichung getilgt b) e aus b verbessert c) danach agroge durch Streichung getilgt.

1067 Kempnat^a

Dominus Johannes Hyrsinger de Pressat capellanie^b altaris sancte Agnetis in parochiali Kempnat beate virginis, principalis^c Erhardus Frawnholz rector scholarum ibidem, de collacione civium, habet XXXIII fl. in pecuniis, habet enim stagna et piscinas de quibus tantum habet censum, fuit ibidem per ½ annum.

a) darüber Pressat durch Streichung getilgt b) danach beate virginis nuper durch Streichung getilgt, von Texthand übergeschriebens altaris ebenfalls durch Streichung getilgt c) davor de durch Streichung getilgt.

1068 Pressat

Dominus Nicolaus Pörtl alias Pföter de Stateschenbach plebanus in Pressat sancti Georgii, de collacione nobilis Wolfg(angi) Wild in Wildenreut, dedit olim absenciam LXX fl. de quibus pretendit quidam curialis L fl. habere pensionem sed ipsa fortiter contradicit et non dedit per tempus trium annorum quibus ipse prefuit ecclesie, habet I ½ fl. certos, estimat altare nunc^a ad^b V fl. oblaciones, item habet IIII ½ fl. etiam certos de anniversariis, habet decimas villagiorum quas vendidit

pro LXIII fl., item de decimis ex Purgfeld, de agris opidanorum pariter decimas quas predecessor vendidit simul pro LXII fl.

Item habet agriculturam dotis, cuius frumenta et decimas minores estimat ad L fl. Item^c dominus plebanus habet pro sua persona L fl., ^dita computavit Otto Purnigkl^d, de quibus habet expedire nobiles collatores, prefectum locis et^e alios huc advolentes reficiendo et convivia^f certa preparando, habet sepulturam in Parckstain sancti Pangratii, habet sacellam sancti Stephani extra muros, item capellam beate [virginis]^g in malleo^h Diebsfurt, habet cooperatorem sed non vult manere nisiⁱ quid certi porrigatur eidem a manu domini plebani, estimat valorem omnem ad II^c fl., familie pro pretio et dietariis XLIII fl. in parata pecunia.

a) von Texthand übergeschriebenes ecclesie durch Streichung getilgt b) davor am linken Seitenrand von Texthand nachgetragenes accidentalia durch Streichung getilgt c) davor tenetur item in p durch Streichung getilgt d) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen e) danach aliis durch Streichung getilgt f) danach pres durch Streichung getilgt g) fehlt Or., sinngemäß ergänzt h) danach Tres durch Streichung getilgt i) danach circiter et durch Streichung getilgt.

1069 Burckhartsreut

Dominus Christoff(erus) Paur alias Veitsschuster de Erndorff plebanus ecclesie sancti Martini, de collacione capituli Rat(isponensis), nullam filialem, nullam capellam, ad unam personam, habet decimas quas vendit communiter pro XXXIII fl., culturam et prata quibus colendis et importandis impendit totum quod provenit, habet de ecclesia XX ß d(enariorum) albos, VII ß d(enariorum) albos, estimat ad II fl. altare, prius habuit V fl., dedit olim VIII fl., absenciam nunc vix daret III fl.

1070 Tumbsenreut

Andreas Staudigel plebanus ecclesie parochialis sancti Egidii in Tumbsenreut, de collacione nobilium Nothafft de Weyssenstain, est ad unicum personam, habet communibus annis 50 fl., domum^a bene edificatam.

a) danach alia durch Streichung getilgt.

1071 Wisach

Johannes Leopart plebanus ecclesie parochialis sancti Michaelis in Wisach, de collacione domini abbatis in Waltsassen, est ad unicum personam, habet terciam partem in decimis, reliquas duas partes habet abbas et nobilis Trauttenberger, habet singulis computatis non ultra 35 fl., domum quam per se edificavit.

1072 Mogkerstorf

Wolfgangus Wysendt vicarius ecclesie parochialis sancti Michaelis in Mockersdorff, de collacione capituli Rat(isponensis), est incorporata capitulo pro LX fl., dat in absencia^a, habet unum cooperatorem cui dat II fl. a manu, mensam cum potu et habitacione, habet quattuor ecclesias annexas prima vocatur Pingarten que habet sepulturam et proprium plebanum qui habet sua propria, secunda Haidnab que habet etiam aliquando sacerdotem iam nullum habuit, tertia Wirwentz capella habet sacerdotem cui rustici dant a manu salarium, ^bhabet etiam

domum^b 4^{ta} Forben capella que etiam habet sacerdotem cui^c dant vitrici ab ecclesia 14 fl. et aliquot agros et prata habet domum quoque, ^dreliqua referet^e pastor per se, nam vicarius nescit quicquam certi asserere de valore^d.

a) danach 3 cm Lücke für Nachtrag der Summe des Absenzgeldes b) von Texthand am linken Seitenrand nachgetragen, durch Verweiszeichen hier einzufügen c) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles, unter diesem NB d) von anderer Hand mit anderer Tinte e) Orrefferet.

p. 255

1525 28. ianuarii

1073 Kaltenprunn

Dominus Erh(ardus) Weigel de Weyden plebanus sancti Martini, de collacione ducum Friderici Ambergen(sis) et Ottonis Hainrici Neuburgen(sis), est opidum forum, habet unam novam capellam sancte trinitatis in Tenseß nondum consecratam, nullum cooperatorem, sed prmissarius est ibidem fundatus, habet 3^{am} partem in decimis in Kaltenprunn et Tenseß et duas curias in Tendeß et duas in Kaltenprunn ex quibus etiam decimam habet, et minores decimas per totum et II fl., IIII d(enarios) de^a quatuor curiis seu prediis^b etc., XXV ½ fl., III ß, XXIII d(enarios) albos de omnibus censibus fixis et decimis, estimat omnia accidentalialia ad II fl., habet culturam propriam quam estimat ultra impensas ad III fl., non estimat quod ultra XXX fl. habet.

a) danach duo alii durch Streichung getilgt b) danach de uno prato durch Streichung getilgt.

1074 Culmen

Dominus Sebastianus Huß de Kempnat opido vicarius domini Gabriel Schedner plebani^a beate virginis in Culmen, de collacione Reychenbach, non habet cooperatorem in dote, sed in Ebnet qui illic habet sua competenciam et residentiam et dat plebano VI fl. singulis annis et percipit omnis accidentalialia illic provenientia servat, dedit idem dominus vicarius hactenus pro absencia XXXII fl.^b, curam et absenciam solus expedivit, item de predicits 32 fl. dat pastor XI ½ fl. pro incorporacione ad Reychenbach, fuit per dominum Syntznhofer et alias tempore visitacionis taxatus valor ad LXX fl., nunc discedet nactus ecclesiam in Cassten in titulum^c

1075 Culmen

et^d ad^e duos annos quos adhuc haberet locatos surrogavit dominum Laurentium Pawrschmid de Praitfeld prope Kempnat, hactenus fuit^f capellanus substitutus in Culmen, que habet domum residentie et XXII fl. in corpore singulis computatis, nullam absenciam habuit sed XVIII fl. impendit in restauracionem domus.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) danach et durch Streichung getilgt c) erstes t aus i verbessert d) die beiden Einträge gehen zwar im Satz nahtlos ineinander über, doch sind sie durch eine horizontale Linie von einander getrennt, im übrigen weist der am linken Seitenrand in üblicher Form angebrachte Ortsname auf den Beginn eines neuen Abschnittes hin e) danach tres annos durch Streichung getilgt f) danach überflüssiges in.

1076 Eschenbach slavonicum

Dominus Vlricus Schüsselpaur de Kaltenprunn cooperator divinatorum ibidem^a habuit vix X fl. per illum annum proxime lapsum et largam mensam, sed dominus landtgravius promisit quod velit sibi et aliis duobus^b ibidem consociis addere cui-libet II fl. a manu.

a) danach habet durch Streichung getilgt b) danach con durch Streichung getilgt.

1077 Ibidem [Eschenbach slavonicum]^a

Dominus Jo(hannes) Petzel de Windischneschenbach alter cooperator habet equalem condicionem sicut prior.

a) Or. fehlt Ortsname, sinngemäß ergänzt.

p. 256

1078 Kaltenprunn

Dominus^a Adam Kottz de Newburg Rat(isponensis) diocesis primum ad altare beate virginis nativitatis, de collatione civium, habet ex fundacione XXXII fl., sed mater predecessoris sui domini Erh(ardi) Wenger donavit unam decimam que valeret forte IIII fl., sed nunc filius videlicet dominus Erh(ardus) vult habere usum fructum ad dies vite sue, de quo conqueritur idem dominus Adam.

a) danach Thomas durch Streichung getilgt.

1079 Mogkerstorff

Dominus Sebast(ianus) Wisent de Pressat plebanus ibidem sancti Michaelis, de collatione capituli Rat(isponensis), pensionata capitulo^a in XX lb. d(enariorum) R(atisponensium) pro incorporacione^b, XL fl. domino Christoffero Diether, item X fl. domino Johanni^c Velber, item X fl. domino Sigis(mun)do Pennder, habet octo colonos pawern vnd kobler, non habent equos preter unum, de quibus habet VIII fl. vel circiter^d fixi census, habet omnes decimas solus preter in una bona villa ubi marggravius habet solus decimam, non potest estimare singulatim sed omnem valorem estimat ad III^c fl. interdum plus vel minus secundum valorem frumentorum, habet unum cooperatorem cui dat XIII^c fl. d(enariorum) albos et largam mensam, habet culturam sed facit coli pro precio nihilominus tenet II ancillas et famulum, item X fl. schutzgelt comiti palatino Rheni, habet VIII^c vel IX^c communicantes, habet filialem in Pingartten ubi est capellanus qui supplet vices cooperatoris^e assumptus vel amotus per plebanum, capellas sancte Barbare sola in monte, sancte Anne in Forben, sancti Johannis in Werwentz et sancte Vrsule in Haydnab, estimat quod singulis frumentis computatis habuit VIII^c achtl.

a) davor pro durch Streichung getilgt b) danach LX fl. durch Streichung getilgt c) J aus G verbessert d) davor et durch Streichung getilgt e) danach persecucionis durch Streichung getilgt.

1080 Kempnat

Idem^a dominus Sebastianus referet^b statum illius ecclesie quando revertetur ad dietam contra prefectum in Waldeckh.

Conradus Weißman de Wundreb cooperator ibidem non manebit nisi plebanus addet sibi pecuniam propriam, excusatus ^c per dominum Sebastianum ^c.

a) zu beziehen auf den in Nr. 1079 genannten Sebastian Wisent b) Or. refferet c) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

1081 Tumpach

Dominus Sebast(ianus) Pfreimbder de Pressat plebanus in Tumpach excusatus per dominum Sebast(ianum) Wisent, solvit pro literis X cr(eutzer).

1526 3. martii facta ratio de his duobus foliis.

p. 259

Wunsidel

1082 Prampach

Petrus Payr de Wunsidel premissarius in Praunpach, de collacione nobilium de Zedwitz ibidem, habet communibus annis 9 kar kornns et 9 kar haberns, estimat communibus annis ad 15 fl., habet decimam que valet II fl., I ort, habet etiam agriculturam, sed in summa omnibus computatis habet non ultra 20 fl., habet domum in bona structura.

1526 3 martii.

p. 265

Egra

1083 Schompach

Petrus Langnickel de Schonpach pastor ecclesie sancti Andree ibidem, de collacione Alberti Schlick in Schonpach ^a, habet in corpore non ultra triginta fl. Rhenen(sium), hic asserit quod domini Slicken defuncto aliquo pastore ^b irruunt et dividunt spolia.

Idem habet beneficium fundatum ad altare corporis Christi per dominum Frid(ericum) Vettermann ad IIII missas in parochiali, habuit V fl. census fixi et unam villam quinque edium colonorum V pauru huic beneficio appropriatos, hanc villam emptam per ^c fundatorem a quodam ^d N. Schlick genitore moderne Alberti Slickh, idem nunc vi ^b accepit illam villam cum ^e omnibus iuribus et ne videatur omnino crudelis ^f spoliator, dat nunc XV fl. et incepit hoc anno, et beneficium habet XX fl.

a) danach est incorporata durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles c) von Texthand über der Zeile nachgetragen, danach a durch Streichung getilgt d) Or. verschriebenes quondam e) danach i durch Streichung getilgt f) danach d durch Streichung getilgt.

1084 Wundreb

Dominus Caspar Fuchss de Redwitz vicarius domini Bartholomei Muelich in ecclesia sancti Egidii, de collacione Waltsassen, habet filialem sancti Andree et [sancte] ^a Magdalene in Wernersreut, habet capellam sancti Johannis [baptiste] ^b et ^c Johannis [evangeliste] ^b in Kunreut, item aliam capellam in Hohelstain sancti Nicolai, nullum beneficium in parochia fundatum, habet unum cooperatorem, dat eidem largam mensam et I ½ fl., I ort, habet III ort minus XVIII d(enarios)

albos de censu fixo, de anniversariis VI fl w(ienensium)^d, oblaciones^e estimat V fl ., habet VI piscinas^f, habet forestum, potest de consensu pastoris XX plaustra vendere, habet communibus annis de decimis et propria cultura de frumentis pro LXX fl ., ultra ea quibus opus habet ad curam domesticam, absencia XXX^{ta}, incorporacio ad Walsassen XXII fl .

a) sinngemäß ergänzt b) fehlt Or., sinngemäß ergänzt c) e aus b verbessert d) danach dat durch Streichung getilgt e) danach etc. durch Streichung getilgt f) danach h durch Streichung getilgt.

1085 Turssenreut

Dominus Sig(ismun)dus Häßler de Peydl cooperator habet^a fixos census II fl . minus I ort et I fl . de salve, XX gr(ossos) de circuito $\frac{1}{2}$ fl ., I ort minus I gr(ossum)^b idest III weiß d(enarios), habet^c cooperatorem, nihil potest assere de accidentalibus, propter dimembracionem Lienberg adeo diminutus est ille status quod non potest amplius habere cooperatorem aut difficillime^d.

a) danach quibus durch Streichung getilgt b) danach et durch Streichung getilgt c) danach i durch Streichung getilgt d) von Texthand unter der Zeile nachgetragen.

1086 Ibidem [Turssenreut]^a

p. 266

Dominus Conradus Philippi de Egra plebanus in Turssenreut beate virginis, de collacione abbatis in Walsassen, habet II fl . de salve alias nihil certi, oblaciones estimat ut nunc VII fl ., habuit prius XXX fl ., decimas et culturam^b propriam ad LXXX^c char bladorum, vendidit hoc anno pro XXVIII fl . et tercio quoque anno^d cedit maior decima que estimatur ad I^c, habet capellam sancti Petri prope opidum de qua habet dominus plebanus I ort, habuit filialem in Lienberg que nuper est dimembrata.

a) Or. fehlt Ortsname, aus dem Text erschlossen b) c aus d verbessert c) davor XXXV char siliginis durch Streichung getilgt d) danach habet durch Streichung getilgt.

1087 Bernaw

Dominus magister Paulus Marckhauser de Bernaw plebanus ibidem sancti Nicolai, de collacione principis electoris comitis palatini, nullam aliam sepulturam, habet capellam sancte Elizabeth extra muros opidi ibidem^a, unum cooperatorem cui dat IIII fl . a manu, mensam largam, estimat omnem valorem computatum ad LXXX fl . si bene succedit, habet duas ancillas, servum et adolescentem ein puben quibus dat XII fl . in pecunia, dedit olim XVIII fl . absenciam, item alias plebanus ibidem ex liberalitate condonavit ecclesie suam terciam partem collecture ad truncum et petitionem ut vocant provenientis, hic libenter vellet habere suam 3^{am} partem sed cives^b denegant, item quedam decima denegatur per Herttenberger, quam tamen idem pastor et sui predecessores pacifice collegerunt.

a) danach nullum durch Streichung getilgt b) davor Verweiszeichen in Form eines Pfeiles.

1088 Eger

Dominus Johannes Wuschka frater ordinis Theutonicorum beate Marie Hierosolimitanorum domus Egren(sis), Pragen(sis) diocesis presbyter ordinatus predicator in Egra per commendatorem in Egra, iam desistet ab officio pro senectute.

1089 Schömperg

Dominus Sebast(ianus) Knodtner de Kungisperg Pragen(sis) diocesis plebanus^a
beate Marie virginis, de collatione commendatoris balmie^b Thuringie hospitalis
beate Marie virginis ordinis Hierosolimitanorum, nescit valorem quia hodie in-
vestitus est.

a) danach s(ancte) durch Streichung getilgt b) für Ballei.

1526 3. martii de hoc folio facta ratio.

ORTS-, PERSONEN- UND PATROZINIENVERZEICHNISSE

Das Ortsnamenverzeichnis wurde nach dem phonetischen Alphabet geordnet. Dehnungs-h und h nach Konsonanten, ausgenommen Ph, blieben unberücksichtigt, ebenso Doppelbuchstaben und die Umlaute ä, ö, ü.

Die Ortsnamen wurden, soweit es das Bistum Regensburg betrifft, nach der Matrikel der Diözese Regensburg aus dem Jahre 1916 aufgelöst, außerbayerische Orte nach Müllers großem deutschen Ortsbuch. Insofern es sich um Orte im Egerland handelt, das ja bis 1817 bzw. 1821 zum Bistum Regensburg gehörte, wurde der Aufsatz von J. B. Lehner, Beiträge zur Geschichte des Egerlandes, in: 13. Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte (1939) 79–211 herangezogen.

Nicht aufgenommen wurden in das Ortsregister Ortsnamen wenn sie in Zusammenhang mit Währungseinheiten erscheinen.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Herrn Archivinspektor Johann Rösch für die Erstellung der Personen- und Patrozinienregister aussprechen, ebenso Msgr. DDr. Klaus Gamber, der sich der mühsamen Arbeit des Korrekturlesens unterzogen hat.

ORTE

A

Abbach 259, 755, 760, 762, 787, 803

St. Nikolaus 802

Kapellen

St. Christopherus 785, 802

St. Margaretha 11

Abenberg b. Schwabach, Abmperg 124

Abensberg, Abmsperg 4, 260, 361, 726, 727
735, 750, 755, 756, 776, 789, 800, 990

St. Barbara 798

Altar

St. Erhard 798

Kaplanei

BMV 799

Karmelitenkloster

Prior 745

Appertshofen, Appertzhofen

BMV 689

Appersdorf, Apperstorf 625

St. Peter 620

Abmberg s. Abenberg b. Schwabach

Abmsperg s. Abensberg

Atelprunn s. Eitlbrunn

Atelkofen s. Adlkofen

Attenhofen, Atenhofen

St. Nikolaus 629

Adertshausen, Adertzhausen 857

St. Peter und Paul 914

Atting, Ating, Ayting, Eyting 214, 227

BMV 231

Adlkofen, Atlkofen, Atelkofen 604, 617, 786

St. Thomas 565

Adlmannstein b. Wenzelbach, Adlmanstain

Kapelle

St. Georg 127

Admont, Aydunn

OSB-Kloster in Österreich

Abt 636

Adorf (in Sachsen), Adorff 314, 1046

Adorff s. Altdorf

Affalterbach b. Pfaffenhofen a. d. Ilm 664

Affeking, Afecking, Afeking, Auecking 824

Hl. Kreuz 772

nobiles Raydenpucher in – 772

Affenricht, Äfenried

Kapelle

St. Nikolaus 827

Äfenried s. Affenricht

Ägidienberg s. Gilgenberg b. Schwandorf

Ahaim s. Aham

Aham, Ahaim

- Kapelle
 St. Georg im Schloß 585
 Layminger in – 585
 Aholfing 97
 Altar
 St. Sebastian 112
 Aich, Aych 595, 607, 612
 Aich s. Eich
 Aichach (Stadt in Schwaben) 400, 684, 736
 Aychpach (welches? Aichach b. Augsburg,
 Aiglsbach b. Mainburg) 663
 Aichstet s. Eichstätt
 Aiterhofen, Ayterhofen, Aytterhofen 234,
 273, 289
 St. Margaretha 298
 Ayting s. Atting
 Ayterstaining s. Aitersteinerling
 Aitersteinerling b. Ebersberg OBB., Ayter-
 staining 649
 Ayduhn s. Admont
 Aiglsbach, Ayglsbach, Aigelsbach 633, 635,
 668
 St. Leonhard 676
 Aiglstetten, Aiglsteten, Aylgsteten 802
 Ainau b. Geisenfeld, Aynaw
 St. Nikolaus 660
 Ainbrach, Ainprach
 Kapelle
 St. Blasius 313
 Ainmuß s. Einmuß
 Ainsidl s. Einsiedeln
 Aystetensis diocesis s. Eichstätt
 Albertshof, Albrechtshof
 Kapelle
 St. Laurentius 847
 Albertshofen, Allershoffen 886
 Albrechtshof s. Albertshof
 Allkofen b. Pfakofen, Alkhofen 269
 St. Michael 246
 Alkofen b. Teugn
 St. Nikolaus 779
 Alkofen (welches? Alkofen b. Teugn, All-
 kofen b. Pfakofen) 116
 Altach s. Ober-, Niederaltaich
 Altach inferius s. Niederaltaich
 Altdorf b. Landshut, Altdorff 412, 413, 414,
 415, 431, 442, 443, 471
 Messe
 BMV 439
 Altglofsheim, Eglofsheim, Alteneglofsheim
 236, 241, 258, 265
 Altenbuch, Altenpuch, Altenpuech 309, 519
 St. Rupert 293
 Alenthann, Altentann 99
 St. Nikolaus 108
 Zenger von – 122
 Altendorf, Altendorff, Altmanstorff 876,
 1057
 St. Andreas 1055
 Altenußperg s. Altnußberg
 Altenramsperg s. Altransberg
 Altenschwand, Altenschwant
 St. Nikolaus 898
 Altenstadt WN, Altenstat prope novem 969,
 997, 1012, 1036
 St. Martin 1025
 Altenstadt b. Vohenstrauß, Altenstat prope
 Vohendres, prope Vahendres 1002, 1040
 St. Egidius 1040
 Altenveldorf b. Parsberg, Veldorf 886
 Aldersbach ehem. Zisterzienserkloster,
 Alderspach 331
 Altersberg, Allersberg
 Kapelle
 St. Margaretha 494
 Altfalter, Alphalter
 St. Bartholomäus 974
 Altheim, Althaim 390, 396, 409, 410, 411,
 427, 433, 438, 441, 604
 St. Peter 438
 Altmannstein, Altnstain, Altmulstain, Alt-
 manstain 708, 709, 717, 991
 Altar
 St. Katharina 692
 Kapelle
 St. Georg 734
 Altmanstorff s. Altendorf
 Altmulstain s. Altmannstein
 Altnstain s. Altmannstein
 Altnußberg, Altenußperg 339
 Altötting, Oting, Vetus Otingen 558
 Stiftskapitel 496
 Altransberg, Altenramsperg
 Schloßkapelle
 St. Michael 72
 Allersberg s. Altersberg
 Allersburg, Allerspurg 910, 919
 St. Michael 891
 Allersdorf, Allersdorff
 BMV 270
 Allershoffen s. Albertshofen
 Alphalter s. Altfalter
 Algerstorff s. Allgramsdorf
 Allgramsdorf, Algerstorff
 St. Stephan 375
 Amberg 75, 193, 196, 452, 872, 874, 875,
 881, 904, 906, 907, 917, 922, 931, 1006,
 1042, 1044, 1054

- St. Martin 918, 920
 Altäre
 St. Laurentius 920
 St. Leonhard in sacrario 918
 duces von 35
 Herzog von 46
 Herzog von – 56
 Herzog Friedrich von – 52
 duces in – 823
 principes – 847
 Herzog 878
 Herzöge – 922
 Herzöge 1073
 Amprugkh s. Arnbruck
 Amselfing, Anßlfing
 St. Stephan 301
 Andermannsdorf, Antermanstorff, Andermanstorff, Andermanstorff 373, 382, 383, 403
 Altäre
 St. Peter 383
 St. Willibald 371
 Angelbrechtmunster s. Engelbrechtmünster
 Ansbach, Onspach 327
 Anßlfing s. Amselfing
 Anzenberg, Antzenperg
 Kapelle
 BMV 541
 Arrach 169
 Arding s. Erding
 Artlkofen
 St. Michael 438
 Arresting, Arnsting, Ernsting
 Kaplanei
 St. Wolfgang 774
 Argentina s. Straßburg
 Armstorff s. Arnstorf
 Arnbruck, Amprugkh 166, 351, 404
 Arndorf, Endorff
 Kapelle
 St. Peter 275
 Arnschwang, Arnschwang b. Cham, Arnschwang sub Cham 28, 43, 45, 985
 St. Martin 76
 Arnsting s. Arresting
 Arnstorf b. Eggenfelden, Armstorff 523
 Asch (welches? in Böhmen, in der Opf.) 623
 Ascha 167
 Ascha s. Mitteraschau
 Aschach, Aschah 198, 905, 907, 927
 Aschau am Chiemsee Obb. 430
 Ascholtshausen, Ascholtzhausen
 BMV 460
 Ast, Asst 75
- BMV 85
 Asenkofen 757
 Au b. Freising, Aw 627, 630
 St. Vitus 643
 Au b. Freising?, Aw 461
 Aw s. Postau
 Auburg, Awburg
 Altar
 St. Oswald im Schloß 121
 Auecking 772
 Auerbach (welches? b. Eschenbach Opf., b. Ansbach) 839
 Aufhaim (= Aufham? b. Altötting, Berchtesgaden, Erding, Rosenheim) 626
 Aufhausen, Auffhausen 28, 217
 St. Bartholomäus 223
 Aufhausen (b. Landau?) 499
 Augsburg, Augusta 135, 163, 399, 688, 728, 732, 900, 932
 Diözese 16, 17, 18, 195, 201, 202, 203, 211, 220, 248, 348, 355, 360, 395, 398, 400, 402, 413, 432, 434, 451, 489, 530, 627, 644, 645, 655, 664, 684, 685, 687, 712, 734, 736, 741, 754, 779, 784, 827, 850, 905, 932, 933, 1050
 Domkapitel 191, 203
 Franziskaner-Kloster 732
 Augusta, Augustensis s. Augsburg
 Awrbach medium s. Mitterauerbach
 Austria s. Österreich
 Atzperg (= Arzberg?) 999
 Atzried s. Etzenricht
- B P**
 Babenhausen in Schwaben 402
 Bach, Pach 245
 Altar
 Zwölf Apostel 102
 Pachhaim s. Unterbachham
 Pachling (= alter Name für Runding)
 St. Andreas 81
 Altar
 BMV 81
 Pattendorf, Patendorf
 Altar
 St. Elisabeth im Hospital 358
 Hospital St. Elisabeth 393
 Altar
 BMV 393
 Patersdorf, Paterßtorff
 St. Martin 331
 Baierbach, Peurbach (b. Vilshofen) 102

- Painten 852
 St. Egidius und Georg 852
 Paitzkofen
 Kapelle
 St. Nikolaus 312
 Balperßreut s. Walpersreuth
 Bamberg
 Diözese 276, 435, 476, 839, 842, 941, 1063
 Domkapitel 571
 Dompropst 743
 Pamsendorf, Pamsendorff
 St. Wolfgang 930
 Panprugk s. Bonbruck
 Panprugkh sub Aich s. Bonbruck b. Aich NB
 Pangratzenglaym s. Unterglaim
 Pannoma (Stadt in Italien = Padua?) 618
 Paar b. Augsburg, Parn 122, 663
 Barbing, Nidernparbing, Pärbing
 St. Martin 15
 ehemalige Schloßkirche
 St. Ulrich 15
 Parksteten, Pargksteten, Pargsteten 175,
 176, 188
 St. Georg 175
 Kapelle
 in carnario 175
 Parkstein, Pargstain, Parckstain, Bargstain 52
 St. Pankratius 1068
 nobiles Erlbecken in – und Trausnitz 936
 Bargstain s. Parkstein
 Päring (welches? Paring b. Rottenburg NB,
 Bergen b. Neuburg a. d. Donau) 803
 Paring s. Bergen
 Parn s. Paar
 Bärnau, Bernaw 273
 St. Nikolaus 1087
 Kapelle
 St. Elisabeth extra muros 1087
 Bärndorf, Perendorf 350
 Parsberg, Parsperg 350, 804
 nobiles de – 822, 986
 Eberhard de – 1025
 nobilis Georgius de – in Lupburg 882
 Passau, Patavia, Pataviensis 211, 283, 315,
 352, 550, 927
 Diözese 37, 112, 117, 151, 184, 210, 213,
 271, 282, 285, 293, 294, 297, 304, 306,
 309, 320, 345, 346, 386, 411, 428, 446,
 447, 472, 477, 499, 502, 507, 510, 518,
 520, 523, 525, 540, 554, 571, 573, 582,
 610, 698, 956, 1004
 Pebrach s. Böbrach
 Bettbrunn, Petbrunn, Pettprunn 691, 701
 St. Salvator 687
 Altar
 St. Salvator 687
 Pettenkofen, Petenkhofen
 Kapelle
 St. Othmar 438
 Pettendorf
 St. Andreas und Bartholomäus 838
 Priorin 508
 St. Bartholomäus und Andreas 508
 Pettenreuth, Pettenreut
 BMV 124
 Kapelle
 St. Stephan, Leonhard, Wolfgang in
 campo sola (heute Parleiten) 124
 Peterskirchen, Peterßkirchen
 Kapelle
 St. Peter 519
 Petershausen b. Dachau Obb. 624
 Petmeß s. Pöttmes
 Pfeffenhausen s. Pfeffenhausen
 Beidl, Peydl 1085
 Beilngries, Perngries 872
 Peisenhofen, Peysenhofen 802
 Peising, Peysing 802
 St. Georg 802
 Peitzkofen s. Paitzkofen
 Pempfling s. Pemfling
 Pemfling, Bennfling, Pempfling 69, 84, 985
 Penting, Ponting 958
 St. Nikolaus 60
 Pentling 3
 Bennfling s. Pemfling
 Penzing b. Landsberg a. Lech, Pentzing 733
 Perasdorf, Perenstorff, Perustorff
 St. Laurentius 325
 Beratzhausen, Peratzhausen 246
 Perkam, Perckheim, Perckhaim alias Talkir-
 chen, Perckhaim alias Dalkirchen 209,
 210, 221, 236
 Altar
 BMV 209
 Kapelle
 St. Peter 273
 Berchtesgaden, Pertensgaden
 Propst 332
 Berchtolzhofen s. Pertolzhofen
 Perckhaim s. Perkam
 Perckheim s. Perkam
 Pertensgaden s. Berchtesgaden
 Pertolzhofen, Berchtoltzhofen
 Kapelle
 BMV 943
 Perendorf s. Bärndorf
 Perenstorff, Pernstorff s. Perasdorf

- Perg s. Moosberg, Rohrberg
 Bergen b. Neuburg a. d. Donau, Paring
 ehemaliges Benediktinerinnenkloster
 Äbtissin 651
 Perlaching (unbestimmbar)
 Perlinger de – 321
 Bernaw s. Bärnau
 Berndorf, Perndorff
 Kapelle
 St. Rupert 107
 Perngriß s. Beilngries
 Bernhardswald, Bernhardtswald
 Kapelle
 St. Veit 127
 Bernhof, Bernhoff 1051
 Bernreut (= Bernried b. Schwarzach,
 b. Stamsried, Bernricht b. Ursulapoppen-
 richt) 997
 Perschen, Persen 1045
 St. Peter und Paul 962
 Altar
 St. Nikolaus und BMV 1048
 Pesing s. Pösing
 Peßken s. Poikam
 Peurbach s. Baierbach
 Petzmoss (= Pötzmes b. Mainburg?) 359
 Petzmoß s. Pötzmes
 Pfakofen, Pfahkofen, Pfafkofen 248, 251, 257
 St. Georg 247
 Pfatter, Pfater, Pfäter 41, 95, 113, 114
 BMV 114
 Altar
 St. Katharina 115
 Pfakofen s. Pfakofen
 Pfaffenberg (welches? b. Ascholtshausen oder
 Rattiszell), Pfaffnberg 270
 Pfaffenberg, Pfaffenperg, Pfaffenberg b. Mal-
 lersdorf 392
 St. Peter und Paul 455
 Pfaffendorf, Pfaffendorff 143, 394
 BMV 363
 Pfaffenhausen b. Mindelheim 645
 Pfaffenhofen (a. d. Ilm), Pfaffhofen, Pfan-
 hofen 220, 642, 655, 662
 Pfäfflingen (im Ries), Pfäffling 16
 Pfäfflingen b. Nördlingen, Pfeffling 850
 Pfaffmünster 167, 198, 474
 ehemaliges Kollegiatstift
 Propst 165
 Pfanhofen s. Pfaffenhofen a. d. Ilm
 Pfarrkirchen (Stadt in NB), Pfarkirchen 169,
 172, 176, 293, 391, 510, 525, 571, 572, 1004
 Pfeffenhausen, Peffenhausen 173, 359, 363,
 364, 384, 385, 393, 398, 448, 750, 759
- Altäre
 St. Jakob 385
 St. Johannes apostolus 359
 St. Sebastian 395
 Pfeffling s. Pfäfflingen
 Pfeffling, Pfeffling
 St. Margaretha 326
 Pfeffling s. Pfeffring
 Pfeffling s. Pfeffling
 Pfeffring, Pfeffring 84, 108, 674, 688, 700, 723,
 843
 St. Leonhard 690
 Altar
 BMV 699
 Kaplanei
 St. Margaretha 697
 Pfeimind, Pfeimbd, Pfeimbd 41, 449, 945,
 998, 1003, 1038, 1043, 1059
 BMV 1042
 Altäre
 St. Barbara 998
 St. Katharina 1009
 St. Johannes Bapt. 1043
 Kapellen
 St. Sebastian in cemiterio 1042
 St. Sigismund extra muros 1042
 Bruderschaft
 BMV 998
 Biblstorff s. Wiefelsdorf
 Birsteten s. Wippstetten
 Biburg (Kloster), Pyburg, Piburg prope
 Abensberg 738, 982
 St. Stephan 777
 ehemaliges OSB-Kloster
 Abt 635, 732
 Piburg, Pyburg s. Frauenbiburg
 Pyburg (welches? Vilsbiburg, Frauenbiburg)
 Altar
 Hl. Geist im Hospital 554
 Pittersberg, Putersperg
 St. Nikolaus 867
 Piegendorf, Puegendorff
 St. Andreas 372
 Pielenhofen, Pulnhofen 816
 Pfarrkirche
 BMV 815
 ehemaliges Zisterzienserinnenkloster
 Äbtissin 771, 797, 815, 826, 828, 886
 Pielenhofen b. Allersburg, Pielenhofen prope
 Stain
 St. Nikolaus 889
 Pilgramsberg, Pilgramsparg
 Kapelle
 St. Andreas und Magdalena 206

Pilsting 234, 280, 288, 294, 295, 303, 304, 783
 BMV 283
 Altar
 St. Michael 314
 Kapelle
 St. Michael alias animarum in cemite-
 rio 311
 Pielweichs, Pulweichs
 St. Stephan 275
 Binabiburg, Pinapyburg, Punapyburg 572,
 573, 595
 Altar
 St. Dorothea 574
 nobiles Puchpeckn de – 574
 Pinkofen, Pinckhofen 465
 St. Nikolaus 253
 Pindhart (welches? Ober-, Unter-), Pinhart
 667
 Pingarten s. Kirchenpingarten
 Pinhart s. Pindhart
 Pirk, Pirckh, Pirck 1008
 Birkenhof b. Wenzenach, Pirckhach
 Kapelle
 St. Andreas 127
 Pirkensee, Pirckensee
 Kapelle
 St. Ursula im Schloß 851
 Pirckhach s. Birkenhof
 Pirckhwang s. Pürkwang
 Birnbach, Pirnpach 573
 St. Clemens 270
 Pischelsberg, Bischołperg
 Kapelle
 St. Andreas 541
 Pischelsdorf, Pischelstorff
 Kapelle
 St. Peter 494
 Bischofteinitz (Böhmen), Teinis 1063
 Bischołperg s. Pischelsberg
 Piesenkofen, Puesenkofen
 Kapelle
 St. Martin 104
 Plattling, Pladling, Pledling, Plädling 168,
 284, 286, 287, 317
 St. Jakob 315
 St. Michael 191
 Blaißbach, Plaichpach
 St. Elisabeth 63
 Plankenfels Ofr., Planckenfels
 Otto de – 878
 Pledling s. Plattling
 Pleystein, Pleystain 970
 St. Sigismund 1012
 Altar
 St. Achatius 971

Kapelle
 BMV circa arcem 1012
 Engelmesse 970
 Pleßberg s. Plößberg
 Plößberg, Pleßperg
 St. Georg 1026
 Pobenhäusen b. Schrobenausen? 91
 Pobentreith s. Bogenroith
 Bobingen, Bobingen b. Augsburg 395,
 398
 Böbrach, Pebrach 166, 323, 350, 351, 404
 St. Bartholomäus 351
 Pochsau, Pochnau s. Poxau
 Bodenkirchen, Podenkirchen 591
 BMV 595, 607
 Pottenstetten, Podenstetten, Potensteten 821
 St. Pangrätius 827
 Bodenstein b. Nittenau, Podenstein
 Albert Nothafft von – 129
 Pöttmes b. Aichach, Petmeß 627
 Bogen, Pogen
 Kapelle
 St. Florian 201
 Bogenroith, Pobentreith
 Kapelle
 St. Rupert 173
 Poikam, Pöwken, Poykhaim 6
 St. Martin 759
 Böhmen 1025
 Böhmischnbruck, Behmischen Pruck, Beh-
 mischn Pruck, Behmischenbruck 938
 BMV 948
 Bonbruck, Bonbruck b. Aich NB, Pan-
 prugkh sub Aich 597
 BMV 595
 Altar
 St. Barbara 551
 nobiles Ebenhauser de – 551
 Ponting s. Penting
 Pondorf, Pondorff 20, 131, 167, 184, 185,
 186, 206
 Pondorf b. Riedenburg, Pondorff, Pondorf
 693, 718, 724
 St. Peter und Paul 720
 Porbech (= Beerbach b. Neustadt a. d. Aisch?)
 914
 Posching s. Stephansposching
 Posching beate virginis s. Mariaposching
 Posching (welches? Maria-, Stephans-)
 Poschinger de – 765
 Postau, Aw 473, 482
 Benefizium
 BMV 473
 Pösing, Pesing 30

- Poxau, Pochsau
 Fraunberger in – 485, 486
 Pötzmes b. Mainburg, Petzmoß, Pötzmes 634
 St. Georg 637
 Prag
 Diözese 1063, 1088, 1089
 Praitenprunn s. Breitbrunn
 Praitfeld prope Kempnat (unbestimmbar) 1075
 Brambach (in Sachsen), Prampach, Praunpach 1082
 nobiles Zedwitz de – 1082
 Braunau a. Inn, Praunau, Prawnaw 546, 558, 616
 Praunpach s. Brambach
 Breitbrunn b. Schwandorf, Praitenprunn, Breitbrunn 846, 854
 Breisach, Priesach 198
 Preysing
 Sixtus de – 957
 Brennberg, Prennberg, Prennberg
 St. Rupert 107
 Kapellen
 BMV im oberen Schloß 107, 125
 St. Rupert im unteren Schloß 106, 107
 Wilhelm de Nusperg in – 96
 Nußperger von – 334
 Pressath, Pressat 993, 1067, 1079
 St. Georg 1068
 Sazellanie
 St. Stephan extra muros 1068
 Prien a. Chiemsee Obb. 316
 Priesach s. Breisach
 Brixen 327
 Bischof 779
 Bruck Opf., Pruckh, Pruck 60, 67, 89
 Benefizium
 BMV 27
 Kapelle
 St. Sebastian extra muros 89
 Bruck (welches in Obb.?), Pruck 658
 Bruckbach Opf., Prugkpach
 St. Peter 110
 Kapelle
 St. Johannes Ev. 438
 Brudersdorf, Bruderstorff
 St. Jakob 962
 Prudreching prope Augustam (unbestimmbar) 399
 Prüfening Kloster, Prüfening, Prufening, Prüfening 52, 333, 834, 841, 843, 844, 846, 900
 Abt 852
 villa 3
 Prüll, Pruell 263
 ehemaliges OSB- bzw. Karthäuserkloster 242
 Prunn s. Schönbrunn
 Bubach a. Forst, Puechpach im Rafach
 St. Peter 826
 Bubach a. d. Naab, Puchpach, Puepach in der Nab 916
 St. Margaretha 894
 Puebig, Puebing s. Oberpiebing
 Puchbach, Puechpach s. Bubach a. d. Naab
 Püchersreuth, Puegerßreut
 St. Peter und Paul 1034
 Puchhausen, Buchhausen, Puechhausen 470
 St. Ulrich 460
 Buchhofen b. Teuerting, Puechhofen 778
 Putersperg s. Pittersberg
 Puegendorff s. Piegendorf
 Puegerßreut s. Püchersreuth
 Pullach, Pulach, Puelach 194, 746, 771
 Benefizium
 BMV 797
 Pulnhofen s. Pielenhofen
 Pulweichs s. Pielweichs
 Punabyburg s. Binabiburg
 Purckhaim (= Burgheim b. Neuburg a. d. Donau?) 432, 434
 Purckham s. Burgheim
 Burkhardsreuth, Burckhartsreut, Purgerßreut
 St. Jakob 967
 St. Martin 1069
 Pürkwang, Pirckhwang, Pirckwang 741, 748, 763
 Burgau (Stadt in Schwaben), Burgaw 203
 Burgtreswitz, Burgdraßwitz, Purck Dreßwitz 969
 Kapelle
 BMV im Schloß 950
 Purgerßreut s. Burkhardsreuth
 Burgfeld (FIN b. Regensburg) 6
 Purgfeld i. d. Opf. b. Pressath (unbestimmbar) 1068
 Burghausen Obb., Purkhauser 585
 Burgheim (b. Neustadt a. d. Donau), Purckhaim, Purckham 201, 202, 741
 Burglengenfeld, Lengfeld, Burgklengfeld, Burcklengfeld 820, 837, 842, 846, 909
 St. Vitus 826, 828
 St. Georg 826
 Altar
 Corporis Christi 828
 Kapelle

St. Egidius im Schloß 826
 Engelmesse 828
 Burgstall (b. Gosseltshausen?), Purgstall 685
 Burgweinting, Weinting
 St. Michael 9
 Purmaßquick s. Wurmannsquick
 Puesenkhofen s. Piesenkofen

C K

Kapfelberg, Kapflberg 579
 BMV 801
 Kapfelberg b. Steinach, Kapflperg
 Kapelle
 St. Ursula 191
 Kāpfing (= Kapfing b. Deggendorf, Kapfing
 b. Eggenfelden?) 492
 Katharinaberg, in monte Katharine
 Kapelle
 St. Katharina 737
 Kalbach s. Kollbach
 Kaltenprunn, Kaltenprunn 1073, 1076
 St. Martin 1073
 Altar
 Mariä Geburt 1078
 Kallmünz, Kalmuntz, Calmuntz 20, 88, 814,
 821, 827, 849, 850
 St. Michael 827, 848
 Altäre
 BMV 848
 Omnium apostolorum 849
 Cham, Chamb 21, 38, 41, 49, 50, 54, 59, 62,
 63, 64, 66, 72, 76, 78, 80, 83, 141, 142, 354,
 995
 St. Jakob 41
 Altäre
 St. Barbara 70
 St. Thomas 71
 Kaplanei St. Catherina 41
 Missa sancte Catharine 4
 Secunda missa 29
 Altäre
 Annuntio beate virginis im Spital 86
 Hl. Geist im Spital 62
 Kaplanei
 Pistorum 26
 Prediger in – 47
 Camer (welches? Kammern b. Landau,
 Hohenkammer b. Freising) 454
 Chammünster, Chambmünster, Cham-
 munster 81
 Altar
 St. Anna in cimiterio 43

Missa sancte Catharine
 in carnario 4
 Missa sancti Christopheri 42
 Katzdorf b. Neunburg v. Wald, Katzdorff
 prope civitatem Neunburg, Katzdorf
 Kapelle
 BMV 986, 1004
 Kefering, Kefring s. Köfering
 Cella beate virginis s. Frauenzell
 Kelheim, Kelhaim 101, 163, 250, 443, 704,
 718, 743, 744, 761, 764, 772, 781, 782, 784,
 787, 801, 802, 807, 846
 BMV 773, 781
 Altäre
 BMV 782
 St. Johannes Bapt. 781
 St. Nikolaus 789, 927
 Omnium apostolorum 783
 Omnium fidelium in der grufft 790
 Kapellen
 St. Erasmus 791
 St. Johannes Bapt. 794
 St. Salvator 744
 Bruderschaft
 St. Urban oder der Winzer 791
 Gruftmesse 790
 Kelheimwinzer, Wintzer prope Kelheim 784
 Kempnat in organis s. Kemnath b. Neunaigen
 Kempnat opidum s. Stadtkemnath
 Kemnath (welches? Stadtkemnath, Kemnath
 b. Fuhrn, Kemnath b. Neunaigen) 984
 Kemnath (welches? Stadtkemnath, Kem-
 nath b. Fuhrn, Kemnath b. Neunaigen)
 1009
 Kemnath s. Stadtkemnath
 Kemnath b. Neunaigen, Kempnat in organis
 St. Margaretha 921, 922
 Altar
 St. Katharina 921
 Kesching s. Kösching
 Keßn (= Kößnach b. Straubing, Kasing b. In-
 golstadt, Kösching b. Ingolstadt) 717
 Kessnach, Keßnach s. Kößnach
 Kirchberg (welches? NB, Opf., b. Ander-
 mannsdorf), Kirchperg 421
 Kirchberg Opf.
 BMV 10
 Kirchberg NB, Kirchperg 605
 St. Florian und Wolfgang 566
 St. Michael 519
 Altar
 BMV alias animarum 578
 Kirchberg (b. Andermannsdorf?), Kirchperg
 416

Kapelle
 St. Leonhard in arce 373
 Kirchdorf, Kirchdorf b. Saal, Kirchdorff 746, 769.
 Kirchenpingarten, Pingarten 1072, 1079
 Kirchthumbach, Tumbach 1081
 Kircheneidenfeld (Diözese Eichstätt), Eurnfeld
 Sepultur
 BMV 847
 Kirchhaim (= Kirchham b. Griesbach?) 513
 Kirchheim (welches? bei Laufen Obb., b. Würzburg, b. Mindelheim, b. München oder Kirchham b. Griesbach) 513
 Kirchroth, Kirchrot, Rot 206
 St. Vitus 206
 Klähaim s. Kläham
 Kläham, Klähaim 390
 Klaingunttershausen s. Kleingundertshausen
 Kleinprüfening, Niederprüfening
 St. Anna 4
 Kleingundertshausen, Klaingunttershausen
 Kapelle
 St. Stephan 621
 Kleinweichs, Weychs
 Kapelle
 St. Ulrich 275
 Koblitz s. Oberköblitz
 Köfering, Kefering
 St. Michael 258, 268
 Altar
 BMV 268
 Kollbach, Kalbach
 St. Emmeram 529
 Kolben
 domini de Haylsberg nunc – 123
 Kohlberg, Kolberg 1007
 St. Nikolaus 1006
 Kollersried, Kolersried
 Kapelle
 St. Jakobus 834
 Kolßried (= Kollersried b. Hemau?) 813
 Königsau, Kunigsaw 446
 Königsfeld, Kungsfeld, Kunsfeld 663
 nobiles de – 656
 Sigismundus de in Achpach 663
 Konstanz
 Diözese 198, 337
 Konzell, Kunzel, Kuntzell 177
 St. Martin und Ulrich 131
 Kösching, Kesching 258, 689, 707, 710, 722
 BMV 726
 Altäre
 BMV 731

 St. Katharina 719
 Benefizium
 St. Peter 706
 Kößnach, Kessnach, Keßnach, Keßnaw
 St. Gangolf 206
 Altar
 BMV 184
 Kapelle
 St. Gangolf 109, 184
 Kötzing, Kotzing, Kotzding, Kottzing 40, 44, 53, 77, 804
 BMV 54
 Benefizium
 St. Johannes 54
 Kaplanei
 Omnium fidelium animarum 25
 Krayburg (= Kraiburg b. Mühldorf Obb.?) 571
 Kreuzkirchen b. Mitterfels, Kritzenkirchen 68
 Kritzenkirchen s. Kreuzkirchen
 Krondorf 925
 Kronstetten, Grunsteten
 St. Johann Ev. 925
 Krummennaab, Krumenab 1066
 Kulmain, Culmen 1009, 1075
 BMV 1074
 Culmen s. Kulmain
 Kulz, Kultz
 BMV 1062
 Kungsfeld s. Königsfeld
 Kunigsaw s. Königsau
 Kunigsperg (= Kürberg b. Heinrichsgrün in Böhmen?) 1089
 Kunreut s. Großkonreuth
 Kungsfeld s. Königsfeld
 Kuntzell s. Konzell
 Kürn, Kuren, Churn
 Kapelle
 St. Jakob 127
 Christopherus Paulstorffer de – 921

D T

Dachsoleren s. Taxöldern
 Dalking, Talking
 Missa sancti viti 28
 Talkirchen (alter Pfarrsitz der Pfarrei Perkam), Dalkirchen 209, 221
 Thaldorf, Taldorff
 BMV 753
 Thalmassing, Talmessing 242, 250, 271
 St. Nikolaus 263
 St. Vitus 259
 Talmessing s. Thalmassing

- Tann s. Margarethenthann
 Tannesberg, Tenesberg, Thenesperg, Teneß-
 perg 878, 904, 922, 938, 955, 962
 St. Michael 954
 Thannhausen, Tanhausen
 Kapelle
 St. Johannes und Paulus 725
 Tannhecking s. Thanhöcking
 Thanhöcking, Tanheckhing
 Kapelle
 St. Peter 516
 Thannstein, Tannstain
 St. Egidius (in Dautersdorf?) 956
 Thansüß, Tendeß, Tenseß 1073
 Hl. Dreifaltigkeit 1073
 Danubius s. Donau
 Taufkirchen (im Bistum Salzburg un-
 bestimmbar) 920
 Taufkirchen, Tauffkirchen 532, 537, 538, 545
 BMV 519
 Taxöldern, Dachssoleren
 Kapelle
 St. Johannes 1004
 Dechbetten, Dechpeten
 BMV 3
 Deching s. Oberdaching
 Deckendorff s. Deggendorf
 Degenberg 841
 Herren von – 325
 Deggendorf, Deckendorff, Tegkendorff,
 Teckendorff 134, 256, 275, 308, 318, 328,
 349, 352, 353, 356, 607
 Altäre
 BMV in sepulcro domini 347
 BMV in capella sepulchri domini 348
 St. Erhard 278
 St. Wolfgang 349
 Kapellen
 BMV in monte Geyrsparg 346
 St. Sigismund in sepulchro dominico 345
 Tegernbach, Tegernpach 201, 404, 646
 BMV 623
 Tegernheim, Tegernhaim
 BMV 116
 Tegernsee 647
 Teygn s. Teugn
 Teins s. Bischofteinitz
 Teyntz s. Teunz
 Teisbach, Teispach, Teyßpach 543, 576
 Theissing, Teyssing 790
 St. Martin 679
 Demling b. Bach a. d. Donau, Tombling
 St. Andreas und Urban 105
 Demling b. Großmehring, Temling, Tombling
 St. Johannes Bapt. 737
 Altar
 St. Wolfgang 721
 Tenckling s. Dengling
 Tendeß s. Thansüß
 Tenesperg s. Tannesberg
 Dengling, Tenckling 235, 851
 Tenseß s. Thansüß
 Teublitz
 nobiles Sintzhofer in – 894
 Teuerting, Teurting, Theurting
 St. Oswald 739
 Deuerling, Teurling 855
 Theuern, Tewrn
 St. Nikolaus 877
 Teugn, Teygn
 BMV 779
 Teunz, Teyntz 995
 St. Lampert 993
 Tewrn s. Theuern
 Diepoltskirchen, Diepoltzkirchen
 Kapelle
 St. Valentin 539
 Diebsfurt s. Dießfurth
 Dietelskirchen, Dietleßkirchen
 St. Ulrich 572
 Dieterskirchen
 St. Ulrich 1062
 Kapelle
 St. Salvator 1062
 Dietersteten s. Dietrichstetten
 Dietfurt, Dietfurt superius s. Oberdietfurt
 Dietldorf, Dietldorf
 Sepultur 827
 Dietrahing s. Dietring
 Dietrichstetten, Dietersteten
 St. Jakob 572
 Dietring, Dietrahing
 Kapelle
 St. Rupert 519
 Tiefbrunn, Tieffprunn, Dieffprun 249, 268
 St. Stephan 225
 Tiefenbach, Tieffenpach
 St. Vitus 953
 Tiefenthal (welches? b. Chamerau, b. Wörth
 a. d. Donau, b. Pondorf a. d. Donau) 861
 Dinaw, Tynaw, Tunaw 835
 Kapelle
 St. Stephan 827
 Dinkelsbühl, Dincklspuhel 754
 Dingolfing, Dinglfing, Dingelfing 174, 268,
 283, 329, 338, 387, 443, 473, 487, 490, 491,
 548, 568, 569, 586, 601
 BMV 600
 St. Johannes 570, 599
 St. Magdalena 459

- Altäre
 St. Anna 606
 Assumptio Marie 609
 BMV conceptionis 570
 St. Magdalena 602
 St. Michael 610
 St. Peter und Paul 556
 der Tuchmacher alias St. Severin 569
 Benefizium
 der Bäcker 556
 Bruderschaften
 Bäckerbruderschaft 600
 St. Michael 610
 Kaplanei
 BMV 599
 Predikatur 598, 603
 Thierlstein (b. Cham), Thurlstain, Turlstain 42, 43
 Schloßkapelle
 St. Briccius 78
 Turelinger de – 90
 Dirnsricht, Durnsried
 St. Martin 879
 Tirschenreuth, Turssenreut 481, 995, 1002, 1039, 1085
 BMV 1086
 Kapelle
 St. Peter 1086
 Dießfurth, Diebsfurt
 Kapelle
 BMV 1068
 Döfering, Tofering
 St. Erhard 83
 Tolling s. Oberdolling
 Döllnitz, Dölnitz, Dolnitz 1044
 St. Jakob 1044
 Tombling s. Demling b. Bach a. d. Donau, b. Großmehring
 Donau (Fluß), Danubius 651
 Donaustauf, Stauff 14, 94, 98, 105, 106, 219, 264, 268
 BMV 102
 Altar
 Apostelaltar 102
 Donauwörth, Thwnawerd 644
 Dorffa s. Dorfen
 Dorfen (welches? b. Ebersberg, Erding), Dorffen 373, 412
 Dorfen Obb., Dorffa, Dorffen 414, 416, 500, 834
 Dorfflen s. Dörfling
 Dörfling, Dorfflen
 St. Ägid 46
 Dorna (= Dornach b. Altötting, Dornach b. München?) 42
 Dornwang
 St. Martin 461
 Drachselsried, Traxlensried 331
 Traidendorf b. Kallmünz, Traidendorff Kapelle
 St. Leonhard 827
 Train, Trayn 763
 Traßwitz s. Hohentreswitz
 Traubnach s. Untertraubenbach
 Trausnitz 936
 St. Wenzeslaus 936
 Traxlensried s. Drachselsried
 Treffelstein, Treffstain 993
 Treffstain s. Treffelstein
 Treitlkofen, Treytlkofen, Treutelnkofen
 St. Ulrich 575
 Treßwitz s. Hohentreswitz
 Treutelnkofen s. Treitlkofen
 Trieching, Trueching
 Kapelle
 St. Peter 299
 Triftlfing, Truftelfing, Trufftelfing 267
 St. Johannes 223
 Stauffer in – 225
 Trueching s. Trieching
 Truftelfing s. Triftlfing
 Trufftern (= Triftern b. Pfarrkirchen?) 447
 Tuttendorf s. Duggendorf
 Duggendorf, Tuttendorf
 BMV 814
 Tumbach s. Kirchenthumbach
 Tumbenreut s. Thumsenreuth
 Thumhausen, Thumbhausen
 Kapelle
 BMV 807
 Thumsenreuth, Tumbenreut
 St. Egidius 1070
 Tunnew s. Dinau
 Thwnawerd s. Donauwörth
 Tunding, Tunting, Tuntting 463, 480
 Tunshoven (= Turnhofen?) 41
 Duntzhausen (= Tunttenhausen Obb.?) 771
 Dünzling, Tuntzling 762, 780, 802
 St. Martin 802
 Thurthenning s. Thürnthenning
 Thüringen
 Ballei des Deutschen Ordens 1089
 Thurlstain s. Thierlstein
 Turmhof (FIN b. Straubing) 93
 Thürnthenning, Thurthenning 446
 Durnsried s. Dirnsricht
 Turssenreut s. Tirschenreuth

E

- Eppenreut s. Eppenried
 Eppenried, Eppenreut 993
 Ebermannsdorf, Ebermanstorff
 St. Johannes Bapt. 877
 Ebersberg (ehemaliges OSB-Kloster in
 Obb.), Ebersperg 364
 Abt 384
 Eberspeund s. Eberspoint
 Eberspoint (welches? b. Freising, b. Vils-
 biburg), Eberspeund 575
 Ebling s. Obernebling
 Ebnath, Ebnet 1074
 Ebnet s. Ebnath
 Ebrantshausen, Ebratzhausen
 Altar
 St. Peter 639
 Ebraw, Ebrau s. Öberau
 Ebratzhausen s. Ebrantshausen
 Eckelhausen s. Egglhausen
 Ettling, Otling
 St. Andreas 695
 Altar
 St. Andreas 695
 Ettmannsdorf, Etmansstorf
 St. Vitalis 925
 Egg b. Edenstetten, Egkh
 Kapelle
 BMV im Schloß 330
 Egenpach s. Oberengbach
 Eggenpaint, Egkenpaint
 Kapelle
 St. Bartholomäus 559
 Eggenfelden, Egkenfelden, Eckhenfelden
 188, 312, 331, 507, 510, 512, 517, 526, 527,
 528, 545, 546, 714
 St. Nikolaus 496, 526
 Altar
 Apostolorum 506
 Animarum alias fraternitatis ani-
 marum 517
 St. Florian der Bäcker 526
 St. Katharina 518, 582
 St. Michael 527
 St. Sebastian 511
 Bruderschaften
 – der Bäcker 526
 Seelenbruderschaft 517
 Bruderschaft der Tuchmacher 509
 Messe
 St. Anna 528
 Hospital
 Altar
 Sante Trinitatis 512
 Eger, Egra 21, 60, 97, 187, 238, 731, 857,
 1065, 1088
 Kontur 1088
 Predikatur 1088
 Eggersberg, Eggersperg
 St. Georg 735
 Kapelle
 im Schloß 735
 Egglkofen, Egklkofen 567
 Egglfing, Egklfing
 Kapelle
 St. Margaretha 240
 Egglhausen, Eckelhausen 364
 Eglofstain, Egloffstain (= Egloffstein
 b. Forchheim Ofr.?)
 Herren von – 328
 nobiles de – 877
 Eglofshaim, Eglofsheim s. Alt-, Neueglofs-
 heim
 Eglofsheim (welches? Alt-, Neu-), Eglofs-
 heim 261, 263
 Eggmühl, Egkmul
 Kapelle
 St. Laurentius im Schloß 255
 Egra s. Eger
 Ehenfeld 858, 874, 881
 Eich b. Kallmünz, Aich
 Kapelle
 St. Jakob 827
 Eichendorf b. Landau a. d. Isar, Oychendorff
 386
 Eichstätt, Aichstet, Eystetensis, Aystetten-
 sis 310, 478, 718, 1013
 Diözese 24, 63, 92, 130, 237, 249, 356,
 367, 383, 397, 650, 651, 689, 699, 700,
 706, 730, 800, 822, 872, 886, 928
 Domkapitel 709, 719
 Dekan 497
 Eykirche, Eykirchen s. Regensburg Ahakir-
 che
 Eitensheim b. Ingolstadt, Eytenshaim 699
 Eyting (Eitting b. Erding?) 459
 Eyting s. Atting
 Eitlbrunn, Atelprunn
 St. Jakob 851
 Eilsbrunn, Eysprunn, Eylsprunn 809
 St. Wolfgang 807
 Sepultur
 BMV 807
 Eining, Eyning
 St. Nikolaus 758
 Einmuß, Ainmuß 753
 Einsiedeln bei Altmühlmünster, Ainsiedl
 698

Eysprunn s. Eilsbrunn
 Eisberg, Ochslperg prope Pfreimbdt
 Kapelle
 St. Barbara 1042
 Eltheim, Oltheim
 Kapelle
 St. Laurentius 96
 Elisabethzell, Elspettenzell, Elisabethzell,
 Elpetenzell 144
 Kapelle
 St. Elisabeth 197
 Elmpach s. Oberellenbach
 Elsendorf, Elßndorf, Elsendorff 690
 BMV 636
 Altar
 St. Erasmus 632, 636
 Empfenbach s. Oberempfenbach
 Endorff s. Arndorf
 Engelbrechtsmünster, Angelbrechtsmünster,
 Englbrechmunster 654, 676, 677, 684
 Hl. Kreuz 668
 Englstorff s. Engersdorf
 Engersdorf, Engelstorff
 Kapelle
 St. Philippus und Jakobus 519
 Englmannsberg, Englmansperg
 St. Willibald 503
 Ensndorf, Enstorff, Enßtorff (ehemaliges
 OSB-Kloster)
 Kloster 869, 870, 912
 Prior 868
 Enselbang s. Enslwang
 Enslwang, Enselbang
 Kapelle
 St. Nikolaus 914
 Erbdorf, Erndorf 1063, 1069
 Erding Obb., Arding 464, 494, 536, 553,
 611, 826
 Erfurt, Erford 124
 Ergolding, Ergolting 407, 408, 418
 BMV 407
 St. Nikolaus 440
 St. Peter 407
 Ergoldsbach, Ergoldspach, Erwoltspach, Er-
 goltspach 386, 387
 St. Peter 390
 Kapelle
 St. Agatha 390
 Erling s. Langenerling
 Erndorf s. Erbdorf
 Ernstgaden s. Ernsgraden
 Ernsting s. Arresting
 Ernsgraden, Ernstgaden
 St. Laurentius 670

Erwoltspach s. Ergoldsbach
 Eschelbach a. d. Ilm, Eschlpach 661
 Eschenbach (= Stadteschenbach?) 973, 983
 Eschenbach s. Stadteschenbach
 Eschenbach selavonicum s. Windischeschen-
 bach
 Eschlkam, Eschelkamm
 St. Jakob 55
 Essenbach b. Altheim, Essenpach 409, 421,
 453
 BMV 438
 St. Dionysius 453
 Kapelle
 St. Wolfgang in monte 438
 Messe
 St. Sebastian 420
 Essing (Stift) 666, 701, 735, 772
 ehemaliges Chorherrenstift 643
 Kapitel 711, 717
 Eslarn, Eßlarn
 BMV 1030
 Kapelle
 St. Wenzeslaus in campo 1030
 nobiles Stockel in – 898
 Eugenchbach, Eugenpach 431, 456
 Eurnfeld s. Kircheneidenfeld
 Etzenricht, Atzried 964

F V

Vackenberg s. Falkenberg
 Vahendres s. Vohenstrauß
 Falkenberg NB, Vackenberg, Valckenperg
 543, 545
 St. Laurentius 539
 Falkenberg Opf. Falckenberg, Falckenperg
 St. Pankratius 1065
 Falkenfels, Valckenfels
 Paulstorffer in – 228
 Falkenstein, Falckenstain 865
 Veitsberg, Veitsperg
 Kapelle
 St. Vitus 453
 Veitsbuch, Veitspuch
 St. Vitus 461
 Feldkirchen, Veltkirchen 222, 234
 Veldorf s. Altenveldorf
 Felix Porta s. Seligenporten
 Viechpach s. Niederviehbach
 Viechtach 166, 323, 337, 338, 339, 350, 357,
 404, 957, 960
 Altäre
 St. Achatius 342

- St. Christopherus und Jakobus 341
 St. Michael 340
 Viechtach inferius s. Unterviechtach
 Viechtach superius s. Oberviechtach
 Viehhausen, Viechhausen
 Kapelle
 St. Leonhard 807
 Vilsbiburg, Vilspyburg, Vilßpiburg, Piburg,
 Vilßpyburg 272, 488, 555, 557, 567, 584,
 588, 608, 614
 St. Jakob 557
 Altäre
 St. Achatius 615
 Corporis Christi 614
 St. Georg im Hospital 550
 Hl. Kreuz 613
 St. Stephan 555
 Bäckerbruderschaft 555
 Messen
 Corporis Christi 589
 der Weber 587, 615
 Vilseck, Vilsegkh, Vilßegk 127, 940, 1015
 Vilshofen (Stadt in NB), Vilßhofen 156, 228
 Vilshofen Opf., Vilßhofen 859, 863, 912
 Vilssatlern s. Vilssattling
 Vilssattling, Vilssatlern
 Kapelle
 St. Martin 559
 Floß, Floss 78, 1022, 1032, 1033, 1034
 St. Johannes Bapt. 984, 1026
 Altar
 BMV 984
 Kapelle
 St. Nikolaus extra muros 1026
 nobilis Gabriel de – 1034
 Flossenbürg, Flossenpurg
 Kapelle
 St. Emmeram in arce 1026
 Vohburg, Vochburg 243, 379, 462, 650, 651,
 664, 665, 679, 801, 895
 Kapelle
 St. Andreas 683
 Kaplanei
 Hl. Geist im Hospital 682
 Vohenstrauß, Vahendres, Vahendraß 881,
 968, 969, 1012, 1040
 BMV 997
 Altäre
 St. Barbara 997
 St. Nikolaus 969
 Volckenschwand, Volckenswant 401
 St. Egidius 366
 Fons Salutis s. Heilsbronn
 Vorbach, Forben 1072
- Kapelle
 St. Anna 1079
 Forben s. Vorbach
 Vorchaim s. Forchheim
 Forchheim b. Pförring, Vorchaim 665,
 697
 Vornbach, Fornbach 610
 Fraidenberg s. Freudenberg
 Frankreich, Gallia 1012
 Frantenhausen, Franttnhausen s. Fronten-
 hausen
 Frauenbiburg, Piburg, Pyburg
 Altar
 St. Georg 488, 548
 Frauenreuth (welches? in Böhmen, b. Groß-
 konreuth Opf., b. Erbenndorf Opf.), Fra-
 wenreut 791
 Frauensattling, Satloren
 BMV 552
 Frauenzell (ehemaliges OSB-Kloster), Cella
 beate virginis 110, 124
 Fraunhofen, Frawnhofen
 Kapelle
 St. Peter 541
 Freydenberg s. Freudenberg
 Freihalden b. Günzburg, Freyhalden 734
 Freischweibach, Schweiber 886
 Freystadt b. Neumarkt Opf., Freystat 691
 Freising 272, 651, 657
 Bischof 621, 638
 Diözese 74, 178, 247, 373, 390, 403, 405,
 408, 410, 412, 413, 414, 415, 416, 440,
 441, 442, 458, 464, 494, 500, 529, 536,
 539, 547, 550, 553, 559, 566, 575, 611,
 624, 626, 629, 642, 646, 647, 649, 662,
 733, 766, 771, 826, 884
 Domkapitel 624, 642, 661
 Domkirche 659
 St. Andreas 292, 643
 St. Paul 642
 Kollegiatstift St. Johann 638
 Frensdorf Ofr., Frenßdorff 113
 Freudenberg, Fraidenberg, Freydenberg,
 Freudenberg b. Amberg 930, 980
 Kapelle
 BMV in opido 866
 Adelheid de – 859
 Wolfgang de – 839
 Wolfgang und Adelheid de – 866
 Friedberg b. Augsburg, Fridperg 779
 Fronberg
 Kapelle
 BMV 925
 Frontenhausen, Frantenhausen, Franttnhau-

sen 170, 322, 488, 489, 492, 540, 549, 563,
579, 580, 599, 601, 605, 609
St. Jakob 490
Altäre
St. Anna 488
St. Johannes Bapt. und Ev. 486
Benefizien
St. Anna 485
am St. Anna-Altar 581
Predikatur 491
Fuchsberg, Fuchsparg
Kapellen
St. Jakob 993
St. Katharina im Syttz im Schloß 993
Fuchßpurg (= Fuchsberg b. Oberviechtach?)
Satznhöfer in – 1062
Furth b. Landshut, Furt
Altar
St. Andreas 431
Furth i. Wald, Furt 45, 53
Altar
BMV 45
Furt (= Fürt b. Nürnberg, Fürth a. Berg b.
Coburg?) 941
Furm s. Fuhrn
Fuhrn, Furm, Furmm 899, 926, 929 (Anm. b)
St. Peter und Paul 958
Altar
St. Barbara 958
Füssen (Allgäu) 905

G

Gattersberg, Gadersberg
Kapelle 802
Gaylnhawßen s. Heilinghausen
Gainkofen s. Gangkofen
Gaiendorf 552, 594
Gallia s. Frankreich
Ganacker, Gängker
St. Leonhard 295
Altar
BMV 295
Ganthering, unbestimmbar 33
Gangkofen, Gainkofen, Genckhofen 534, 716
Gatzkofen, Gatzkofn
Sepultura
St. Martin 373
Gebelkofen, Geblkofen, Gebelkhofn
St. Johannes 104
Kapelle
St. Barbara im Schloß – 130
Gebenbach, Gebenpach, Gebmpach 910
St. Martin 900

Gebertzhausen s. Gebrontshausen
Gebmpach s. Gebenbach
Gebräching s. Hohengebraching
Gebratzhausen s. Gebrontshausen
Gebrontshausen, Gebratzhausen, Gebertz-
hausen 631, 671, 686
Gecking s. Gögging
Geibenstetten, Geyselsteten, Geysensteten
St. Andreas 742
Geiersthal, Geyrstall 344, 357
St. Margarethe 331
Geysrsch (abgegangen in der Pfarrei Geiers-
thal) 331
Geyrsperg 346
Geissefeld s. Geisenfeld
Geyselhausen, Geyselhauf s. Geisenhausen
Geiselhöring, Geyslhöring, Geyselhoring,
Geyselhering, Geyslhoring, Geißlhoring
100, 128, 207, 450, 469, 483
St. Peter 466
Altäre
BMV alias postorum 483
St. Willibald 466
Bruderschaft
der Bäcker 483
Geyselsteten s. Geibenstetten
Geiseldorf, Geyselstorf
Kapelle
St. Georg 561
Geisenfeld, Geissenfeld, Geissefeld, Geysen-
veld, Geisenueld, Geisenfeld ehemaliges
Benediktinerinnenkloster 392, 631, 649,
650, 652, 653, 622, 666, 667, 680, 683, 688,
705, 811
Äbtissin 391, 400, 670
St. Katharina
Altar
BMV 681
Geisenhausen, Geysenhausen, Geyselhau-
sen, Geyselhauf 671
Geysensteten s. Geibenstetten
Geisling, Geissling, Geißling 103, 114, 122
Altar
St. Ursula 103
Gelterfing s. Geltolfing
Geltolfing, Gelterfing
St. Peter und Paul 321
St. Stephan 307
Altar
BMV 321
Gembling s. Gemling
Gemling, Gembling
Kapelle
St. Erhard 802

- Genckhofen s. Gangkofen
 Gerabach, Gerbach 443
 St. Wolfgang 456
 Gerbach s. Gerabach
 Gern (welches? b. Berchtesgaden, b. Eggenfelden, Diözese Salzburg) 506
 Gerzen, Gertzn 418, 477, 488, 493, 540, 563, 564, 579, 580, 593
 St. Georg 559
 Altar
 St. Johannes Bapt. und Ev. 560
 Geselstorff s. Gösselsdorf
 Gilgenberg b. Schwandorf, Gilgenperg, Ägidienberg
 Kapelle
 St. Egidius 925
 Girnitz (welches? Girnitz b. Nabburg, b. Schwarzhofen) 994
 Giersdorf, Zirstorff
 Kapelle
 St. Michael 561
 Gisseltshausen, Gutzelhausen
 St. Ulrich 365
 Glaim (welches? Petersglaim, Ober-, Unterglaim) 775
 Glaym s. Ober-, Unterglaim
 Glaubendorf, Glaubendorff
 Altar
 St. Wolfgang 1015
 Kapelle
 St. Wolfgang 1015
 Gleiritsch, Gleuritz
 St. Margaretha 1051
 Gleißenberg, Gleißennperg
 St. Bartholomäus 35
 Gleuritz s. Gleiritsch
 Göcklbach s. Göggelbach
 Gottfrieding, Gotfriding 504, 556
 Göggelbach, Göcklbach
 St. Laurentius 892
 Gögging, Gecking 242, 754, 764, 765, 770, 792
 Gosselding, Gossolting
 St. Nikolaus 299
 Gösselsdorf, Geselstorff
 St. Martin 908
 Gosseltshausen, Gossoltshausen, Gosseltshausen
 BMV 658
 Gossolting s. Gosselding
 Grafenau, Grauenaw 340
 Grafenkirchen, Grauenkirchen 64
 St. Laurentius 66
 Grafentraubach, Grauentraupach 474, 475
 St. Pankratius 474
 Grafenwöhr, Grafenwerd, Gravenwerd 875, 1020
 Granßdorff s. Gronsdorf
 Granswang, Granßwang 805
 Benefizium 804
 Kapelle
 St. German 804
 Graß b. Regensburg 3
 Grauenkirchen s. Grafenkirchen
 Grauentraupach s. Grafentraubach
 Greberen = Grebermühle, abg. b. Tiefenbach
 Oratorium
 St. Germanus 953
 Gresten NÖ, Grosten 556
 Griffenbang s. Griffenwang
 Griffenwang, Griffenbang
 St. Katharina 888
 Griesbach 600
 Griesbach b. Dingolfing, Griespach
 St. Georg und Augustin 502
 Griesstetten b. Altmühlmünster, Griessteten
 St. Martin 698
 Gronsdorf, Granßdorff
 Altar
 St. Georg 740
 Großkronreuth, Kunreut
 Kapelle
 St. Johannes Bapt. und Ev. 1084
 Grosten s. Gresten
 Großgundertshausen, Gunntershausen 622
 BMV 621
 Großmehring, Moering, Moring, Möring
 721, 723, 730
 BMV 703, 737
 Kapellen
 St. Leonhard auf dem kercher 737
 St. Peter 737
 Großmuß, Muss
 St. Georg 388
 Großschönbrunn, Schonprun
 St. Johannes Bapt. 880
 Großweiher, Weyer 446
 Grunsteten s. Kronstetten
 Guteneck, Gutenegkh
 Kapellen
 St. Katharina 1045
 St. Katharina in arce 1046
 Murher de - 974
 Gundelkofn s. Gündlkofen
 Gundelsdorf b. Aichach, Gundelsdorff 18
 Gunntershausen s. Großgundertshausen
 Gündlkofen (b. Landshut?), Gundelkofn 419
 Gutzelhausen s. Gisseltshausen

H

- Haberkofen, Hebelkofen
 - Kapelle
 - St. Martin 312
- Haberskirchen, Haberßkirchen 514
 - St. Margaretha 514
- Hachenperg s. Hackenberg b. Lambertsneukirchen
- Hachlstat s. Hagelstadt
- Häkirchen s. Hainkirchen
- Hackenberg (Ober-, Unter-) b. Lambertsneukirchen, Hachenberg
 - St. Erasmus 129
- Hadersbach, Haderspach, Häderspach
 - BMV 481
- Haag b. Hohenschambach, Hag, zum Hag 813
 - Kapelle
 - St. Martin 834
- Hagelstadt, Hachlstat, Hachelstat 249
 - St. Vitus 225
- Hagenhill, Hagenhul 692, 991
 - St. Peter 717, 733
 - Altar
 - BMV 733
- Hagenhul s. Hagenhill
- Haibach, Haybach
 - St. Laurentius und Briccus 178
- Haid (= Haid b. Lupburg), zu der Haid
 - Kapelle
 - St. Bartholomäus 804
- Haidenaab, Haidnab, Haydnab 1072
 - Kapelle
 - St. Ursula 1079
- Haidlfing, Haydlfing, Heydlfing 279, 310
 - St. Laurentius 320
- Haylsperg s. Heilsberg
- Haylsprun s. Heilsbronn
- Hainkirchen b. Westen, Höhkirchen 443
 - Kapelle
 - St. Sixtus 456
- Haindling
 - BMV im Stain 454
 - Altar
 - St. Andreas 484
- Haingersdorf, Haingerstorff
 - Kapelle
 - St. Wolfgang 494
- Hainsacker, Hainßacker
 - St. Egidius 825
- Hainsbach, Hainspach 454, 465, 484
- Haitzenhofen s. Heitzenhofen
- Hallbenstat s. Halberstadt
- Halberstadt, Hallbenstat 75
- Halsberg, Halsperg
 - St. Margaretha 643
- Hahnbach, Hanbach, Hannbach 98, 878, 1013
- Hannberg s. Handwerk
- Hankofen, Hanckofen
 - St. Georg 299
- Handwerk, Hannberg
 - Kapelle
 - St. Alexius 541
- Hannsprunn s. Johannesprunn
- Harbach 592
- Harthaim s. Hartheim
- Hartheim s. Oberhartheim
- Hartheim b. Buchen in Baden, Harthaim 19
- Harthausen s. Oberharthausen
- Harting
 - St. Coloman 7
- Harnpach s. Niederhornbach
- Haselbach (b. Bogen?)
 - St. Jakob 197
- Haselbach b. Schwandorf, Haselpach
 - St. Michael 859
 - Altar
 - BMV 859
- Hasendeck (= Hasen b. Premenreuth?)
 - Kapelle
 - St. Salvator 1025
- Haugenried
 - Kapelle
 - St. Nikolaus 807
- Hawn s. Martinshaun
- Hawkuntzell s. Haunkenzell
- Haunkenzell, Hawkuntzell, Haunkuntzell, Haunkuzell 132
 - Kapelle
 - St. Martin 180
- Nusperger in – 340, 342
- Haunersdorf, Hermstorff
 - St. Ägidius 275
- Haunsbach, Hauspach 620
- Haunschaid, Hawngschaid s. Leonhardshaun
- Hauss s. Neueglofsheim
- Hauspach s. Haunsbach, Unterhausbach
- Hausen b. Allersburg, Hawsen
 - St. Georg 885
- Haushausen, Haußhausen 662
- Hausraitenbuch, Hausraidenpuech
 - Kapelle
 - St. Johannes Bapt. 847
- Hauzendorf, Hautzendorf
 - Kapelle
 - St. Johannes Ev. 124

- Hauzenstein, Hautzenstain
 Schloßkapelle 127
 Hatzkofen s. Oberhatzkofen
 Hebelkofen s. Haberkofen
 Hebertsfelden, Hebratzsfelden, Herboltsfel-
 den 513
 St. Emmeram 497
 Altar
 Allerseelen 515
 Heberstorff s. Hebramsdorf
 Hebramsdorf, Heberstorff
 St. Johannes Bapt. und Ev. 372
 Kapelle
 St. Martin prope – 372
 Hebratzsfelden s. Hebertsfelden
 Hebratzhausen s. Hebrontshausen
 Hebrontshausen, Hebratzhausen
 St. Jakob 624
 Hekking s. Niederhöcking
 Hettenpach s. Langenhettenbach
 Hegldorff s. Högl Dorf
 Hegling s. Högling
 Heydlfing s. Haidlfing
 Heiligenstadt b. Gögging, Heylingstat 792
 Heilinghausen, Gaylnhawßen
 St. Salvator 856
 Heylingstat s. Heiligenstadt
 Heilsberg, Haylsperg
 Kapelle
 St. Ägidius in arce – 123
 Schloß 123
 Heilsbronn, Fons Salutis, Haylsprun
 ehemaliges Zisterzienserkloster
 Abt 773, 901
 Heißprechting, Heyspreting
 Kapelle
 St. Martin 519
 Heyspreting s. Heißprechting
 Heitzenhofen b. Burglengenfeld
 Kapelle
 St. Wolfgang 827
 Helmprechting s. Helmprechting
 Helmprechting, Helmprechting 100
 Helmsdorf, Helmstorff
 St. Stephan 572
 Hellring 763
 Helßprunn s. Hölsbrunn
 Hemau, Hembaur 694, 804, 811, 832, 840,
 844, 852
 Altäre
 St. Anna 854
 St. Barbara 844
 BMV 832
 St. Stephan 843
 Bruderschaft
 BMV 832
 Hembaur s. Hemau
 Herbertshofen b. Wertingen i. Schw., Her-
 bertzhofen 451
 Herbersdorf, Herberstorff 143
 Herbertzhofen s. Herbertshofen
 Herbipolis, Herbipolensis s. Würzburg
 Herboltsfelden s. Herbertsfelden
 Herrenau, Herenaw
 St. Johannes Bapt. 621
 Herrieden b. Feuchtwangen Mfr.
 ehemaliges Kanonikatstift
 Propst 1050
 Hermstorff s. Haunersdorf, Hörmannsdorf
 Herrnreut s. Herrnried
 Herrnried, Herrnryed, Herrnreut
 BMV 804
 Altar
 BMV 839
 Benefizium 804
 Herrnwahlthann, Wald 370, 388, 401
 St. Andreas 362
 Hetzkofen s. Oberhatzkofen
 Hyttenkofen s. Hüttenkofen
 Hildenshaim s. Hildesheim
 Hildesheim, Hildenshaim 131
 Hiendorf, Hondorff 737
 St. paul 665
 Hienheim, Honhaim, Höhnhaym 472, 752
 St. Georg 786
 Altar
 St. Leonhard 751
 Hinzlbach, Huntzelbach
 Kapelle
 St. Peter 461
 Hirschau, Hyrssaw, Hyrsshaw, Hirsaw,
 Hyrssau 838, 856, 858, 871, 890
 BMV 901
 Bruderschaft
 St. Anna 858
 Hirshoren s. Hirschhorn
 Hirschorn, Hirshoren, Hyrschhorn 518, 582
 Hochholding, Hoholting
 Kapelle
 St. Peter 541
 Hochnwart (= Hohenwart b. Schrobenu-
 sen, b. Kaufbeuren?) 713
 Höhkirchen s. Hainkirchen
 Hofkirchen b. Vilshofen NB 479, 502
 St. Peter 478
 Hofdorf (welches? b. Dingolfing, b. Pondorf
 a. d. Donau, b. Hunderdorf), Hofdorff
 97, 126, 445

Hofdorf 168
 Messe
 St. Sebastian 187
 Hofdorf b. Pondorf a. d. Donau, Hofdorff
 458
 St. Michael 138
 Hofendorf, Hoferdorff, Hofferdorff 374,
 377
 Hoferdorff, Hofferdorff s. Hofendorf
 Högl Dorf, Hegldorff
 St. Martin 367
 Högling, Hegling 870
 Hohenstain b. Wondreb (unbestimmbar)
 Kapelle
 St. Nikolaus 1084
 Höhenberg b. Langenerling, Hohenperg
 BMV 13
 Hohenburg Opf. 914
 Altäre
 BMV 910
 St. Johannes Bapt. 911
 Kapelle
 St. Jakob 910, 911
 Hohenkernath, Hohenkempnat 864
 Hohenthann NB, Hohentann 419, 421, 422,
 428, 429
 Hohentreswitz, Traßwitz, Hohendreßwitz,
 Treßwitz 937
 St. Bartholomäus 930
 Schloß – 972
 Hohenfels, Hohenfelss 810, 823
 St. Ulrich 847
 Altar
 St. Egidius 824
 Kapellen
 St. Nikolaus im Schloß 847
 St. Sebastian extra muros 847
 Hohengebraching, Gebräching 8
 Hohenschambach 275, 808, 813, 854
 BMV 834
 Altar
 St. Katharina 841
 Hohenwart (welches? b. Schrobenhausen,
 Kaufbeuren) 784
 Hohenwart, Hohenwarth
 ehemaliges Benediktinerinnenkloster im
 Bistum Augsburg
 Äbtissin 619
 Benefizium
 St. Johannes Bapt. 77
 Hölsbrunn, Helßbrunn
 BMV 559
 Holztraubach, Holztraupach 448
 Holtzerlanden s. Holzharlanden

Holtzhaim (= Holzheim b. Hohenfels?)
 Kapelle
 St. Augustinus 827
 Holzharlanden, Holtzerlanden
 St. Katharina 743
 Holtzsessen s. Huldessen
 Hondorff s. Hiendorf
 Honhaim, Hönhaym s. Hienheim
 Horbach s. Niederhornbach
 Hörmannsdorf, Hermstorff
 Altar
 St. Barbara 467
 Kapelle
 St. Barbara 461
 Hötzelndorf (welches? Hötzelndorf b. Wie-
 senfelden, Hötzelndorf b. Wutschdorf),
 Hötzelstorf
 Kapelle
 St. Stephan 61
 Hüttenkofen, Hyttenkofen, Hittenkofen
 St. Jakob 617
 Altar
 BMV 470
 Huldessen, Holtzsessen
 St. Martin 541
 Hunderdorf, Hunderdorff 322, 327
 Hungerhaim s. Hungerham
 Hungerham, Hungerhaim 578
 Huntzelbach s. Hinzlbach

I J Y

Jachenhausen, Jachenhaußn 715, 797
 St. Oswald 715
 Kapelle
 St. Ursula 732
 Jachenhofen (im Bistum Augsburg un-
 bestimmbar) 489
 Ittling, Vtling
 St. Johannes Bapt. 301
 Yerlbach s. Irlbach
 Iffelkofen, Yfenkofen 389, 436
 Kapelle
 St. Stephan 390
 Yfenkofen s. Iffelkofen
 Illkofen, Ylkofen, Ylkhofen, Ylckhofn 96,
 97, 103, 114, 120, 121, 257
 St. Martin 119
 Ilmmünster, Ilmunster 642
 Ilsenbach, Vlsenbach
 St. Johannes Bapt. 947
 In der Lam s. Lam
 Inkofen, Inckofen, Inckhofen, Ynckofen
 BMV 375

Altar
 St. Georg 251
 Erasmus Moßhaimer in – 1027
 Inkofen (b. Mallersdorf?), Ynckhofen
 Wilhelm Moßhaimer de – 908
 Ingolstadt, Ingolstat, Inglstat 17, 63, 92, 237,
 358, 397, 400, 689, 706, 730, 737, 776, 822
 Universität 696
 Johannesberg, St. Johannes in monte
 Kapelle
 St. Johannes 866
 Johannesbrunn, Hannsprunn
 St. Johannes 559
 Yrcheshaim s. Irgertsheim
 Irgertsheim b. Ingolstadt, Yrcheshaim 650
 Irl, Yrl 15
 Irlbach, Yrelbach, Yerlbach, Yrlbach, Irel-
 bach 291
 BMV 282
 Altar
 St. Stephan 290
 Messe
 BMV 291
 Irnkofen b. Aufhausen, Vetenkhofen, Vtten-
 kofen
 St. Margaretha 220
 Altar
 St. Margaretha 223
 Irnsing, Yrnsing
 BMV 751, 786
 Irsching, Vrssing 807
 St. Otilia 651
 Ysarhofen (= Isarhofen b. Vilshofen NB?)
 112
 Isarhofen b. Vilshofen NB 472
 Isen Obb., Ysen
 ehemaliges Chorherrenstift 571
 Iserhofen s. Isarhofen
 Ißling s. Oberisling

L

Laaber, Laber 815, 830, 831, 1050
 St. Jakob 817
 Altäre
 St. Antonius 830
 BMV 819
 St. Nikolaus 818
 St. Stephan 831
 Kapelle
 BMV extra muros 819
 Schloß 834
 Laaberberg, Laberberg 381

Laberweinting, Weinting 716
 St. Martin 477
 Laichling s. Ober-, Unterlaichling
 Laimerstadt, Laymerstat
 Kapelle
 St. Walburga 786
 Lam, In der Lam 37
 Lambertsneukirchen, Newnkirchen Lam-
 perti, Lamprechtsneunkirchen
 St. Martin 129
 Lambsparg s. Leonsberg
 Lanckwayd s. Langquaid
 Landasberg, Lauttersperg
 Kapelle
 St. Andreas und Johannes Bapt. 178
 Landau (Stadt in NB), Landaw 184, 282, 304,
 306, 309, 428, 477, 499, 520, 609
 Lanttersperg s. Landasberg
 Landsberg a. Lech, Landsperg 733
 Landshut, Landßhut, Lantzhut 74, 106, 373,
 405, 413, 415, 434, 441, 443, 479, 550, 764
 St. Nikolaus 408
 Altar
 St. Nikolaus 408
 Fürsten in – 594, 607
 – in Maßangabe 266, 643
 Langenerling, Erling 249, 268
 St. Johannes Bapt. und Ev. 225
 Langenhettenbach, Hettenpach 390
 Langenmoosen b. Schrobhausen?, Langen-
 mossen 390
 Lahngio i. d. Diözese Konstanz 337
 Langquaid s. Langquaid
 Langquaid, Langquaid, Lanckwayd, Lan-
 quaid 266, 380, 392
 Lanzenried, Lantzenried
 Kapelle
 St. Magdalena 827
 Lautterbach s. Niederlauterbach, Oberlau-
 terbach
 Laufenthal, Lauffental
 Kapelle
 St. Otilia 834
 Leberskirchen
 St. Rupert 559
 Leibersdorf, Loypperstorf, Lewbolstorff 11
 St. Innocentius 621
 Leiblfing, Leybolffing, Leubelfing, Leublfing,
 Leyblffing 51, 239, 469, 470, 471
 Leydendorff (= Leitendorf, Pfarrei Pfaffen-
 dorf) 95
 Leitenhausen b. Sandsbach, Leyttenhausen
 St. Agatha 391
 Leyrndorf s. Niederleierndorf

- Leyrndorff inferius s. Niederleierndorf
 Lenting b. Ingolstadt 378
 Lenerßreut s. Lennesrieth
 Lennesrieth, Lenerßreut
 St. Jakob 966
 Lengau, Lengaw 91
 St. Peter 90
 Lengfeld (welches? b. Teugn oder Burglen-
 genfeld) 118
 Lengfeld s. Burglengenfeld
 Lengfeld b. Abbach, Lengfeld prope Abbach
 St. Bartholomäus 780
 Lenzing b. Oberwinkling, Lentzing
 St. Koloman 334
 Leonberg b. Burglengenfeld, Leonperg,
 Lienberg, Lienperg 833, 1085
 St. Johannes Bapt. und Leonhard 851
 Kapelle
 St. Salvator im Feld 851
 Leonhardshaun, Haunschaid, Hawngschaid
 389
 Kapelle
 St. Leonhard 390
 Leonsberg (Filiale von Pilsting) Leonspurg,
 Lambspurg 294
 Präpekt in – 471
 Leonspurg s. Leonsberg
 Lerchenfeld b. Mintraching
 Kapelle
 St. Peter 269
 Leubelfing s. Leiblfing
 Lewben (im Bistum Regensburg unbestimm-
 bar) 996
 Lewbolstorff s. Leibersdorf
 Leuchtenberg
 St. Margaretha 980
 Landgrafen von – 963, 980, 993, 1008,
 1042
 Leutterstorff s. Loitersdorf
 Leutterßhaim (unbestimmbar)
 Christoph de – 1049
 Liechtenbald s. Oberlichtenwald
 Lichtenberg, Liechtenberg
 Kapelle
 St. Johannes 108
 Lichtenfels (Stadt in Ofr.), Liechtenfels 470
 Lichtenhaag, Liechtenhag
 Kapelle
 St. Nikolaus 559
 Lichting, Liechting
 Kapelle
 St. Panthaleon 299
 Lienperg s. Leonberg
 Lintach Opf. 871, 915
 Lindach b. Kelheim, Linttach
 St. Bartholomäus und Vitus 801
 Lindach b. Schierling, Lintach
 St. Margaretha 270
 Lindkirchen, Lindtkirchn 641
 BMV 638
 Linthart obern s. Oberlindhart
 Lobnstain, Ruine bei Roding in Ortsangabe
 36
 Lobsing, Losing 705
 St. Martin 711
 Loch (welches? b. Deuerling, Hohenfels,
 Leonberg)
 Ramelstainer zum – 266
 Loch b. Hohenfels, Zum Loch 845
 Rabenstainer in – 845
 Loypperstorff s. Leibersdorf
 Loiching, Loyching 549, 576, 577
 Altar
 St. Nikolaus alias animarum 577
 Seelenbruderschaft 577
 Loitersdorf, Leutterstorff
 Kapelle
 St. Georg 494
 Loitzenkirchen, Loiznkirchen Loytzenkir-
 chen 585, 586
 BMV 547
 Loitzendorf, Loytzenendorf, Loytzenendorff 47,
 205
 St. Margaretha und Wolfgang 192
 Lorenzen b. Hainsacker, Lorenntzen,
 St. Laurencius
 Kapelle in – 116
 Lößinckh (= Löpsingen im Ries?) 645
 Losing s. Lobsing
 Lupburg, Luppurg 804, 806, 882
 Altar
 St. Salvator 822
 Benefizium 804
 Kapelle
 St. Barbara 804
 Luhe, Lue 939, 1015, 1016, 1038, 1049
 St. Martin 1039

M

- Matting b. Regensburg, Mätting
 St. Wolfgang 4
 Mainbach, Mainpach
 Kapelle
 St. Ulrich 541
 Maynberg s. Mainburg
 Mainburg, Maynberg, Meinburg, Mayn-

- burg 1, 94, 420, 634, 635, 637, 668, 695,
 821
 St. Laurentius 631
 Altar
 BMV 633
 Kapelle
 St. Salvator in monte 634
 Priesterbruderschaft 635
 Mainham, Maynham s. Meinheim
 Maiszell, Meißzell
 Kapelle
 St. Sixtus 173
 Malchesing, Malgessing
 Kapelle
 St. Martin 223
 Mallersdorf, Mahlerstorff 167, 204
 Malgessing s. Malchesing
 Mammig, Mämmyng, Meming, Maming,
 Mäming, Mamyng 295, 299, 369, 493, 501,
 505
 Mannsdorf, Manßdorff
 St. Andreas 270
 Marktredwitz, Rabitz, Redwitz 860, 1026,
 1084
 March
 St. Peter 331
 Marching sub Pförring
 BMV 696
 Altar
 St. Barbara und Katharina 696
 Marklkofen, Marckelkofen 487, 489
 BMV 485
 Martini Neukirchen s. Neukirchen b.
 Schwandorf
 Martinsbuch, Martinspuch 464
 St. Martin 459
 Martinshaun, Hawn 390
 Martinsneukirchen, Neunkirchen Martini
 129
 St. Martin 48
 Margarethen, sand Margarethen 595
 Margarethenthann 763
 Margarethenried b. Freising 647
 Mariaposching, Posching
 BMV 324, 343
 Altar
 St. Vincentius 343
 Mariaort, Ort 807
 Marxheim b. Donauwörth, Marxhaim 119
 Mäßdorff s. Mausdorf
 Massing, Mässing 534, 541, 542, 594
 St. Stephan 541, 542
 Altar
 St. Katharina 542
 Seelenbruderschaft 542
 Mauern, Maurn sub Gekking
 BMV 764
 Maurkirchen (im Bistum Passau unbestimm-
 bar) 582
 Maurn s. Mauern
 Maussaw (= Mausheim b. Beratzhausen?)
 Kapelle
 St. Nikolaus 804
 Mausdorf, Mäßdorff 900
 Metten (OSB-Kloster), Meten 134, 273
 Mettenbach, Metenpach 420
 St. Dionysius 453
 Megling s. Mögling
 Meilenhofen, Meylnhofen, Meilnhofen
 620
 St. Michael 625
 Altar
 St. Michael 625
 Meylnhofen s. Meilenhofen
 Meinburg s. Mainburg
 Meinheim (b. Gunzenhausen), Maynheim
 383, 429
 Meißen, Missne 282
 Melerstorff s. Möllersdorf
 Melsenried prope Hyrssaw (= Massenricht
 b. Hirschau?) 1037
 Meming s. Mammig
 Mendorferbuch, Mendorfferpuech
 Kapelle
 St. Margaretha 914
 Menning b. Vohburg 691, 737
 Mentzenbach s. Wenzenbach
 Metzing s. Mötzing
 Michaelsbuch, Michelspuch, Michaelspuech,
 Michelspuch 136, 273, 305, 318,
 319
 St. Michael 134
 Michaelsneukirchen, Michelsneukirchen,
 Newnkirchen Michaelis 865
 St. Michael 46
 Kapelle
 St. German b. Quer 46
 Michelfeld
 ehemaliges OSB-Kloster i. d. Opf.
 Abt 1063
 Michelspuech s. Michaelsbuch
 Michldorf, Micheldorf, Micheldorff
 St. Ulrich 980
 Mitteraschau b. Schwarzhofen, Ascha
 Kapelle
 St. Johannes 1004
 Mitterauerbach, Awrbach medium

- St. Leonhard 1027
 Mitterfels, Mitterfells 131
 Mittergeroldshausen, Obergeroltshausen,
 Oberngeroltzhause
 St. Martin 678
 Mimbach, Mimpach 900
 Mindelstetten, Mundlsteten
 St. Nikolaus 704
 Mintraching, Mindreching, Mundreching,
 Mundreiching 264, 272, 939
 St. Mauritius 269
 Minhausen (= Berghausen Pfarrei Appers-
 dorf?) 620
 Mirskofen, Myrskofen, Mirsskofen
 BMV 438
 Kapelle
 Omnium sanctorum in monte 438
 Missne s. Meissen
 Mockersdorf, Mockersdorff, Mogkerstorff,
 Mogkerstorff
 St. Michael 1072, 1079
 Kapelle
 St. Barbara in monte 1079
 Mögling, Megling
 Kapelle
 St. Georg 299
 Möllersdorf, Melerstorff
 Kapelle
 St. Wolfgang 559
 Monaco s. München
 Möring s. Großmehring
 Morolding, Morolting
 Kapelle
 St. Jakob 541
 Moss s. St. Gilla
 Moosbach NB, Moßpach
 St. Blasius und Johannes Ev. 38
 Moosbach Opf., Mospach 68
 St. Peter 949, 950
 Altar
 BMV 949
 Moosberg, Perg
 Kapelle
 St. Leonhard 461
 Moosburg (in Obb.), Mospurg 321, 375
 Moosburg Obb. (ehemaliges Chorherrenstift
 in Obb.), Moßpurg 6, 373, 375, 403, 547,
 637, 646
 Dekan 365, 374
 Kapitel 374
 Chorherrenstift 547, 636
 Moosthann, Moßthann, Moßthann 452, 473
 Moosthenning, Mosssthenning 446
 Moosvogel, Mossvogel
 Kapelle
 St. Nikolaus 541
 Moosfürth, Mossfurt, Moßfurth, Mosfurt
 277
 BMV 276
 Altar
 BMV 208
 Moshaim s. Moosham
 Moosham, Moshaim, Moßheim 240, 261,
 265
 St. Peter 262
 Mottzing s. Niedermotzing
 Mötzing, Metzing 211
 BMV 211
 Mühlberg b. Altenstadt WN, Mulburg
 Kapelle
 St. Anna 1025
 Mulburg s. Mühlberg
 Mühlhausen, Mulhausen
 St. Vitus 796
 München, Monaco 417, 443, 640
 Diözese 776
 Kollegiatstift Unserer Lieben Frau 678
 Münchsmünster, Munchsmunster
 ehemaliges OSB-Kloster 629
 Abt 637
 Mundlfing
 Kapelle
 St. Martin 299
 Mundlsteten s. Mindelstetten
 Mundreching s. Mintraching
 Mundreiching s. Mintraching
 Munster (Diözese Passau) s. Rottalmünster
 Murach (= Niedermurach?) 926
 Murach
 nobiles Murer de – 87
 nobiles de – 959
 Murach s. Niedermurach
 Murach inferius s. Niedermurach
 Muss s. Großmuß
 Muschenried b. Winklarn, Muschried
 Kapelle
 St. Stephan 953
 Muschried s. Muschenried
 N
 Nabburg, Nabpurg, Napburg 254, 802, 885,
 924, 930, 931, 932, 933, 935, 941, 942, 943,
 953, 974, 975, 982, 1000, 1013, 1027, 1045,
 1048, 1050, 1051, 1056, 1062
 St. Johann Bapt. 962, 999, 100, 1041
 Altäre
 St. Achatius 1000

- St. Barbara 935
 BMV 1041
 St. Erasmus 999
 St. Leonhard 942
 Sanctorum Quatuordecim alias Grey-
 meß 1021
 St. Sebastian 975
 Kapellen
 St. Anna zu der Neuenstift extra
 muros 962
 St. Georg intra muros 962
 St. Laurentius intra muros 962, 1001
 St. Nikolaus intra muros 962
 St. Spiritus zum Heylinggeist extra
 muros 962
 Predikatur 1041
 Hospital 908, 983
 Natternberg, Naternberg
 Kapelle
 St. Urban 273
 Nandlstadt Obb., Nandlstat 623
 Neuburg (welches in Österreich, Diözese
 Salzburg?) Novumforum 484, 612
 Neuburg a. d. Donau? 944
 Neuburg a. d. Donau, Neunburg, Newburg
 prope Danubium 211, 829, 880, 926, 928,
 959
 Benediktinerinnen-Kloster
 Äbtissin 737
 Fürsten in – 10
 Herzöge 892, 986, 1040, 1073
 Herzogtum 1026
 principes de – 817
 Newburg s. Neunburg v. Wald
 Neukirchen Balbini, Neukirch Balbini,
 Neunkirchen Balbini, Newnkirchen 56,
 58, 92
 St. Michael 52
 Kapelle
 St. Peter in cimiterio 56
 Frühmesse 57
 Neukirchen b. Haggn, Neunkirchen 322, 336
 St. Martin 327
 Altar
 BMV 336
 Neukirchen Heilig Blut, Neunkirchen 55
 Neukirchen b. Hemau 846, 853
 St. Georg und Dionysius 846
 Neukirchen b. Schwandorf?
 St. Nikolaus 66
 Neukirchen b. Schwandorf, Neunkirchen
 prope Schwaingdorff, Martini Neukir-
 chen 896
 St. Martin 896, 925
 Neudorf b. Luhe, Neudorff, Newndorff
 Kapelle
 St. Barbara 1049
 Neueglofsheim, Neweneglofsheim alias
 Hauss
 Kapelle
 St. Barbara 1049
 Neueglofsheim, Neweneglofsheim alias
 Hauss
 Kapelle
 St. Sebastian und Wolfgang im Schloß 260
 Newennusperg s. Neunußberg
 Neuenschwand, Neuenswant
 St. Bartholomäus 897
 Neuhaß prope Neustat (= Neuhaus b. Win-
 discheschenbach?) 947
 Neuhausen b. Gerzen, Neunhausen
 Kapelle
 St. Emmeram 559
 Neuhausen b. Landshut, Neunhausen
 St. Laurentius 436
 Neuhausen b. Martinsbuch, Newnhofen
 St. Stephan 481
 Neumarkt
 Herzog Otto in – 878
 Neunburg (v. Wald?) 1030
 Neunburg v. Wald, Newnburg, Newburg,
 Newnburg v. Wald 833, 836, 986, 987,
 994, 1011, 1028, 1078
 St. Georg 994, 996, 1031
 St. Jakob extra muros 1004
 Altäre
 BMV 994
 St. Johannes Ev. 934, 996
 St. Severin 1011
 Kapelle
 St. Georg 1004
 Kaplanei
 St. Thomas 1031
 Predikatur 1054
 Priesterbruderschaft 996, 1031
 Newnburg (welches? Neunburg v. Wald,
 Neuburg a. d. Donau) 992
 Neunburg s. Neuburg
 Neunkirchen s. Neukirchen b. Haggn
 Neunkirchen s. Neukirchen b. Hemau
 Neunkirchen s. Neukirchen b. Schwandorf
 Neunkirchen b. Weiden, Newnkirchen 964
 St. Dionysius 965
 Newnkirchen Lamperti s. Lambertsneukir-
 chen
 Neunkirchen Martini s. Martinsneukirchen
 Newnkirchen Michaelis s. Michaelsneukir-
 chen

Newndorf s. Neudorf
 Neunhausen s. Neuhausen b. Gerzen, b.
 Landshut
 Newnhofen s. Neuhofen
 Neunußberg, Newennusperg
 Kapelle
 St. Michael beim Schloß 350
 Newstat sub Gekking s. Neustadt a. d. Donau
 Neustat (= Neustadt a. d. Donau?) 725
 Neustadt a. d. Donau, Newstat sub Gekking,
 Nova Civitatis, Neustat 320, 752, 753, 757,
 770, 793
 St. Laurentius 788
 Altäre
 St. Nikolaus 766
 St. Nikolaus und Erasmus 788
 St. Severin 768
 Benefizien
 BMV 770
 St. Katharina 767
 Bruderschaft 768
 Priesterbruderschaft 770
 Neustadt a. d. Waldnaab, Neustat, Neustetl
 946
 Altäre
 St. Barbara 946
 St. Georg 945
 Kapelle
 St. Georg 945, 946, 1025
 Neustetl s. Neustadt a. d. Waldnaab
 Nittenau, Nitnaw, Nittenaw, Nitenaw 31,
 65, 879
 BMV 73
 Kapelle
 St. Andreas 32
 Nideraichbach, Nideraich 460
 Nideraltaich OSB-Kloster, Nideraltach, Alt-
 ach inferius 166, 269, 282, 320, 323, 326,
 343, 404, 898
 Nideraubach s. Unterauerbach
 Nyderpinhart s. Unterpindhart
 Niderprufening s. Kleinprüfening
 Nidertolling s. Unterdolling
 Niedertraubling, Nidertraubling
 St. Peter 240
 Niderelpach s. Unterellenbach
 Niederviehbach, Viechpach 547
 ehemaliges Augustinerinnenkloster 299
 Niedergeroldshausen, Niderngeroltshausen
 662
 Niderhaslpach s. Unterhaselbach
 Niederhöcking, Hekking 520, 531
 St. Martin 516
 Niederhornbach, Horbach, Harnpach 244

St. Laurentius 384
 Maroltinger in – 384
 Niederlauterbach, Niderlauterbach, Lautter-
 bach b. Geisenfeld 669, 685
 Niederleierndorf, Leyrndorf, Leyrndorff in-
 ferius
 BMV 270
 Altar
 BMV 266
 Niederlindhart, Niderlinhart
 Kapelle
 Omnium apostolorum 456
 Niedermotzing, Mottzing 233
 Niedermurach, Nidernmurach, Murach 944,
 959, 960
 St. Martin 943
 Nideraich s. Nideraichbach
 Niderparbing s. Barbing
 Niederumelsdorf, Vmelstorff
 St. Ulrich 738
 Altar
 St. Leonhard 795
 Niderwatenpach s. Unterwattenbach
 Niederwinkling, Niderwinckling, Nidern-
 winckling 324, 343
 Nova Civitas s. Neustadt
 Novumforum s. Neuburg in Österreich
 Nördlingen (Stadt in Schwaben) 850, 933
 Nörling (= Nördling b. Neuburg a. d. Do-
 nau, Nördlingen, Stadt in Schwaben?) 712
 Notzenhausen, Notznhausen 635
 Numburg (= Numburg b. Erding, Numburg
 b. Pfarrkirchen?) 836, 1033, 1051
 Nürnberg, Nuremberg, Nurmberga 22, 718
 Nußperg, Nusperg
 Wilhelm von – 125
 Wolfgang von – 354

O

Oberaichbach, Obernaychpach, Oberaich-
 pach, Obernaichpach 583
 St. Peter 558
 Oberaltaich, Altach Superius, Oberaltaich
 68, 131, 192, 197, 201, 298
 Öberau, Ebraw, Ebrau 170
 Oberpiebing, Puebing, Puebig 296
 St. Nikolaus 274
 Oberköblitz, Koblit 1020
 Oberköllnbach, Oberkolnpach
 Kapelle
 St. Thomas im Schloß 457
 Oberdaching, Deching 446

- Oberdietfurt, Oberndietfurt, Dietfurt superius, Dietfurt 534, 535, 536, 544
 St. Johann Bapt. und Ev. 541
 Oberdolling, Tolling 737
 St. Georg 702
 Oberdörnbach, Rörnpach
 Kapelle 390
 Obertraubling, Oberntraubling 117, 122, 130
 St. Georg 104
 Oberellenbach, Elmpach, Oberelmpach 443
 Hl. Kreuz 456
 Oberempfenbach, Empfenbach
 St. Andreas 666
 Oberengbach, Egenpach
 Kapelle
 St. Martin 494
 Oberergoldsbach, Obernerwoltspach
 Kapelle
 St. Margaretha 373
 Oberviehbach, Oberviechpach 572, 920
 St. Georg 571
 Oberviechtach, Oberviechtach, Viechtach superius 837, 957, 1052
 Obergeroltshausen s. Mittergeroldshausen
 Oberglain, Glaym
 BMV 417
 Oberharthausen, Harthausen
 St. Margaretha 231
 Oberharthaim, Hartheim
 Altar
 BMV 648
 Oberhaselbach, Oberrhaselbach
 Kapelle
 St. Martin 460
 Oberhausen, Oberrhausen 495, 500, 533
 BMV 494
 Kapelle
 St. Nikolaus in cemiterio 494
 Oberhatzkofen, Hetzkofen, Hatzkofen 383, 398
 BMV 368
 Oberhekkung s. Oberhöcking
 Oberhöcking, Oberhekkung
 Kapelle
 St. Pankratius 516
 Oberisling, Ißling, superius Ißling, Yrsling 5, 21
 Oberlaichling
 Kapelle
 St. Jakob 255
 Oberlauterbach, Oberlautterbach, Oberrlautterbach, Lautterbach, Oberlauterbach b. Kelheim 12, 657, 763
 Oberlichtenwald, Liechtenbald 108
 Oberlindhart, Linthart oberrn, Oberlinthart 443
 St. Johannes Bapt. 456
 Obermettenbach, Obermettnpach 669
 Oberndorf b. Abbach, Oberndorff 787, 802
 BMV 787, 802
 Altar
 St. Stephan 787
 Obernebling, Ebling 233
 Obernerwoltspach s. Oberergoldsbach
 Oberrnscheurn s. Scheyern
 Oberotterbach, Otterbach
 Kapelle
 St. Leonhard extra opidum Rottenburg 399
 Oberschambach, Schambach 739
 Oberschneiding, Schneiding, Schneyding 302, 316
 Obersüßbach 432
 St. Jakob 434
 Oberwattenbach, Oberwatenpach
 Kapelle
 St. Martin 438
 Oberwinckling, Oberrwinckling, Winckling
 St. Wolfgang 333
 Ochsparg s. Eixlberg
 Ochsenfurt (Stadt in Ufr.), Ochssenfurt 485
 Otterbach s. Oberotterbach
 Ottering, Ottring 446
 Ötting (welches? Alt-, Neu-) 516
 Oting s. Altötting
 Öttingen (im Ries), Otingen 24, 335
 Otling s. Etling
 Ottring s. Ottering
 Offenstetten, Ofensteten
 St. Vitus 746, 775
 Altar
 BMV 746
 nobiles de - 746
 Oychendorff s. Eichendorf
 Oltheim s. Eltheim
 Olßnitz (= Ölschnitz b. Bayreuth oder b. Münchberg Ofr.?) 1033
 Onspach s. Ansbach
 Ort. s. Mariaort
 Osterhaim s. Osterham
 Osterham (b. Hofkirchen?), Osterhaim 370
 Österreich, Austria 931
 Osterwaal, Osterwald
 St. Bartholomäus 642
 Osterwald s. Osterwaal
 Osseltshausen, Oseltzhausein
 BMV 643

Otzing, Ottzing 281, 300
St. Laurentius 275

R

Rabitz s. Marktredwitz
Racheltshofen s. Rachertshofen
Rachertshofen, Racheltshofen 637
Rächling (im Bistum Eichstätt, unbestimmbar) 249
Rackendorf, Rakkendorff, Reckendorff, Rackendorff
St. Erhard 979
nobiles Stainer in – 937, 1009
Rackenstein (unbestimmbar)
nobiles Stain de – 979
Rattenbach, Raydenbach, Rötenspach, Rotenpach 532
St. Margaretha 519
Rattenberg, Rotenberg, Ratenberg 206, 197
Ratendorf s. Rottendorf
Rattiszell, Ratißzell
St. Nikolaus und Benedikt 132
Radlkofen
St. Martin 559
Raydenbach s. Rattenbach
Raitenbuch, Raidenpuech, Raidenpuch
Kapelle
St. Egidius 847
nobiles de – in Affecking 824
Rayming s. Roning (Ober-, Unter-)
Rain b. Neuburg a. d. Donau, Rhain 687, 932, 1050
Rain, Pfarrei Atting
St. Michael im Schloß 231
nobiles de – 274, 474
Rainertshausen, Renertzhause 360
Raytzhofen (unbestimmbar) 619
Ramspau, Ramspaur 856
St. Laurentius 829
Ransbach, Ranspach 886, 887
Ratzenhofen b. Elsendorf, Rhetznhofen 637
Rebdorf, Rebendorff
ehemaliges Augustinerchorherrenstift 712
Reckendorff s. Rackendorf
Rettenbach, Rötenspach, Rotenpach
BMV 273
St. Laurentius 126
Kapelle
St. Salvator 273
Redwitz s. Marktredwitz
Regen 340, 354, 507, 956
Regensburg 79, 799, 1042

Bischof 93, 175, 226, 231, 241, 274, 283, 292, 299, 315, 327, 368, 390, 459, 494, 497, 519, 529, 637, 639, 640, 676, 739, 765, 775, 795, 835, 879, 885, 888, 891, 903, 914, 1056
Bischof Rupert 1013
Domkapitel 66, 115, 224, 253, 302, 367, 438, 455, 471, 478, 490, 541, 617, 637, 765, 801, 825, 925, 962, 1069, 1072, 1079
Dompropst 668
Ahakirche, Eykirche, Eykirchen 5, 1053
Altäre
St. Nikolaus 22
St. Martin 22
St. Alban 97
Alte Kapelle (Vetus Capella) 11, 30, 60, 93, 247, 251, 253, 262, 620, 758, 786, 829
Kapitel 780
Dekan 765, 769
Chorvikar 982
St. Paul (ehemaliges Benediktinerinnenkloster) 461, 516, 827
Äbtissin 769
St. Kassian 12, 747
St. Emmeram (ehemaliges OSB-Kloster) 1, 4, 7, 362, 372, 436, 454, 484, 669, 690, 709, 802, 807, 950
Abt 897, 948
Hl. Kreuz (Dominikanerinnenkloster) 953, 1004
St. Jakob (ehemaliges OSB-Kloster) 698, 794
St. Johann 211, 228, 276, 460, 629
Dekan 368
Niedermünster 270, 294, 443, 456, 481, 689
Äbtissin 726, 731
Obermünster, (Superius monasterium) 6, 104, 116, 453
Äbtissin 889
St. Dionysius 6
Altar
St. Martin 6
St. Rupert 1, 2, 3, 8
Commenda
St. Michael 4
St. Ulrich 21
Altäre
BMV
der elftausend Jungfrauen 24
St. Michael in cemiterio 20
Kapelle
Hl. Kreuz 23
Franziskaner-Kloster 732
Hospital 11, 13, 363, 947, 962

- Regenstauf, Regenstauff 127, 128
 St. Jakob 118, 127
 Altar
 BMV 118
 Kapellen
 Allerheiligen 127
 St. Gotthard im Schloß 127
 Reglsreut s. Riglasreuth
 Reibersdorf, Reyberstorff
 St. Martin 175
 Reichenbach (ehemaliges OSB-Kloster) 82, 1074
 Reit (welches im Bistum Passau?), Reid 297
 Reinhausen-Regensburg 848
 Reisbach, Reyspach 495, 498, 499, 503, 521, 522, 524, 531, 533, 595, 838
 Altäre
 St. Achatius 523
 BMV 494, 500
 St. Katharina 501
 St. Salvator 525
 Reisgang (b. Landshut?) Reyssgang 662
 Reißing, Reyssing 317
 BMV 299
 St. Peter 743
 Rennertshofen (welches? b. Illertissen oder Neuburg a. d. Donau), Renertzhofen 348
 Renertzhofen s. Rainertshausen
 Renertzhofen s. Rennertshofen
 Retz s. Rötz
 Rhetz s. Rötz
 Rhetzhofen s. Ratzenhofen
 Riekofen, Ruekhofen, Ruekofen, Rükofen, Rukofen 212, 213, 224, 231, 238
 St. Johannes Ev. 224
 Altar
 BMV 235, 238
 Ried (welches in Obb., Diözese Freising) 539
 Ried (welches im Bistum Passau? b. Pfarrkirchen, b. Regen), Riedt 518, 698
 Rieden, Ruden
 Altar
 BMV 883
 Riedenburg, Riettenburg, Rietenburg 223, 696, 715, 727
 St. Johann 729, 736, 812
 Altäre
 BMV 728
 St. Elisabeth und Gangolf 693
 St. Erasmus 713
 Hl. Geist 729, 736
 Omnium Apostolorum 812
 Benefizium
 St. Johannes Bapt. 694
 Ritterwörth, Ritterswerd
 Hieronymus de Seyboltstorff in – 561
 Hieronymus Seiboltsdorff in – 660
 nobiles Seyberstorff in – 674
 Riglasreuth, Reglsreut 908
 Rimbach b. Taufkirchen, Rimpach
 Kapelle
 St. Laurentius 519
 Rimbach b. Kötzing, Rimpach
 St. Michael 141
 Rinkam, Rinckham
 Kapelle
 St. Ägidius 231
 Rocking s. Rogging
 Rot s. Kirchroth und Roth b. Ascha
 Rot (welches? Kirchroth oder Roth b. Ascha) 61
 Rottalmünster, Munster 344
 Rötenspach, Rotenspach s. Rottenbach, Rettenbach
 Rotenberg s. Rattenberg
 Rottenburg a. d. Laaber, Rotenburg 361, 365, 369, 376, 393, 401, 610
 Rottendorf, Ratendorf, Rattendorf 902
 St. Andreas 903
 Rottenegg, Rotenegk
 St. Martin 667
 Rothenstadt, Rotenstat
 St. Bartholomäus 961
 Roding, Roting 64, 79, 159, 161, 167, 185
 St. Gallus und Pankratius 30
 Altar
 St. Pankratius 51
 Rogging, Rocking 270
 Rom 733, 821, 876
 Curia Romana 301, 679
 Roning (Ober-, Unter-), Rayming 374
 Rohr (ehemaliges Augustinerchorherrenstift), Ror, Rhor 284, 368, 381, 439
 Propst 367, 396, 796
 Rorbach s. Unterrohrbach
 Rorbach (welches? b. Dietldorf, Unterrohrbach) 623
 Mauricius de – 623
 Rohrbach b. Dietldorf, Rorbach 920
 BMV 835
 St. Maria Magdalena 61
 Rohrberg, Berg 390
 Rörnpach s. Oberdörnbach
 Rosenhof b. Mintraching
 Kapelle
 St. Florian 269
 Rötz, Rhetz, Retz 75, 867, 1029
 Ruekhofen s. Riekofen

Rudelzhausen, Rudoltzhausen 626, 628,
644, 645, 647
St. Peter und Paul 640
Ruden s. Rieden
Rudertshausen, Ruettertzhausen
St. Johannes Bapt. 643
Rudoltzhausen s. Rudelzhausen
Ruhmannsfelden, Rumansfelden, Rumanß-
felden 182, 310, 331, 344
Runding, Runnting, Runting 77, 81, 93
Schloßkapelle
St. Andreas 93
Missa (sancti Andrei?) 41
Heinrich Nothafft de – 28
Ruhstorf, Ruestorff
St. Johannes Bapt. 494
Ruestorff s. Ruhstorf
Rusenbach (= Reisbach b. Griesbach, Rei-
schenbach b. Altötting?) 368

S

Sachsenhofen 848
Sattelpelstein, Satlpeylstain 41
Sattelbogen, Satelpogen, Satellpogen 47
St. Nikolaus sub Loitzendorf 47
Kapelle
St. Ulrich 192
Satloren s. Frauensattling
Saal, Sall 749, 753
St. Erhard 784
Sallach, Salach 444, 447, 462, 468, 646, 716
(Anm. a)
St. Nikolaus 481
Saldental s. Seligenthal
Saltendorf b. Weiher Opf., Saltendorff
BMV 876
St. Paul 1037
St. Jakob 925
Salern (= Sallern b. Regensburg, Sollern
b. Riedenburg?) 825
Salern s. Solling
Sallern, Saler 18
Saalhaupt, Salhauppt
St. Paul 802
Sallingberg, Salingperg 381
Salzburg, Saltzburg 272, 353, 368, 640
Diözese 208, 313, 316, 406, 484, 492, 506,
540, 585, 612
St. Bweren in silva (= Quer b. Michaelneukir-
chen, St. Quirin b. Neustadt WN?) 953
St. Gilla, Moss
St. Ägidius 225
St. Johann b. Tiefenbach 270

St. Laurencius s. Lorenzen b. Hainsacker
St. Wolfgang in montibus (welches? St. Wolf-
gang b. Griesbach, b. Landshut, b. Neu-
burg a. d. Donau, b. Traunstein, b. Vel-
burg b. Wasserburg oder St. Wolfgang am
Abersee in Österreich) 595
Sandelzhausen, Sandeltzhausen 635
BMV 635
Santing s. Untersanding
Sandsbach, Sanspach 378, 379, 380, 391, 397,
402
St. Peter 400
Sanspach s. Sandsbach
Sarching, Serching
Schloßkapelle St. Ulrich 98
Sawlarn s. Saulorn
Saulburg, Sawlbürg
Kapelle
St. Ägidius 199
Saulorn, Sawlarn
Kapelle
St. Emmeram 541
Sparneck b. Münchberg in Ofr., Sparneckh
Melchior de – 922
Schafshill, Schaffshul
St. Peter 725
Schaffshul s. Schafshill
Schambach s. Oberschambach
Schambach, Schambah 280
BMV 714
St. Nikolaus 313
Schambhaupt s. Schamhaupten
Schamhaupten (Stift), Schambhaupt 708, 725
ehemaliges reguliertes Augustinerchor-
herrenstift 708, 724 (Anm. b)
Scharndorff s. Schorndorf
Schaumberg (= Schauerberg b. Neustadt
a. d. Aisch?) 709
Schatzhofen 431
St. Peter 433
Scheyern, Obernscheurn (OSB-Kloster)
Abt 662
Schenkenau (b. Schrobenhausen?), Schenken-
au
Vitus de Seyboldsdorff in – 661
Scheuer, Scheur
BMV 265
Altar
St. Martin 265
Schierling, Schirling 31, 212, 217, 243, 244,
245, 255, 259, 266, 443, 476, 761, 787
St. Peter 270
Kapelle
St. Nikolaus 270

Messe
 St. Nikolaus 476
 Schirmitz
 St. Jakob 963
 Schleyming (= Deining im Ries?) 645
 Schleißbach, Schleypach, Sleispach (alter
 Pfarrsitz von Mainburg) 359, 631, 633, 634
 Schmatzhausen, Smatzhausen
 St. Vigilius 376
 Schmidgaden, Smidgaden 922
 BMV 878
 Schmidmühlen, Schmidmuln, Schmidmulln
 887, 913
 St. Egidius 913, 914
 Altar
 BMV 913
 Kapelle
 BMV extra opidum 912
 Schmiehen (= Schmiechen b. Landsberg
 Obb.) 695
 Schnaittach Mfr., Snaittach 842
 Schnaittenbach, Schnaittenpach
 St. Vitus 890
 Schneeberg, Schneberg 1053
 Kapellen
 Kapelle 944
 St. Johannes Bapt. 953
 Schneyding, Schneiding s. Oberschneiding
 Schompach s. Schönbach
 Schömperg s. Schönberg in Sachsen
 Schönaich, Schönaich, Schonnaich, Schon-
 aich 230, 239, 280
 St. Martin 228
 Schonnaich s. Schönach
 Schönbach (in Böhmen), Schompach, Schom-
 pach 1083
 St. Andreas 1083
 Benefizium
 am Altar Corporis Christi 1083
 Schönberg (in Sachsen), Schömperg
 BMV 1089
 Schönberg b. Wenzelbach, Schonperg
 Schloß - 127
 Schonprunn s. Großschönbrunn
 Schönbrunn b. Appertshofen, Prunn 689
 Schöndorf 929
 Schöndorf, Schondorff 446
 Schönfeld, Schonfeld
 Kapelle
 St. Ägidius 108
 Schongau (im Allgäu) Schonngaw 355
 Schönhofen
 Kapellen
 St. Johannes 807

Schönstein, Schonstain
 Kapelle
 St. Koloman im Schloß 165
 Schönsee, Schonnsee
 St. Wenzeslaus 950
 Schorndorf, Scharndorf, Scharndorf 80
 BMV 78
 Altar
 St. Anna 49
 Missa BMV 49
 Missa sancti Johannis 41
 Schrobenuhausen (Stadt in Obb.) 17, 657
 Schwabelweis, Swäblweiß, Swablweiß 2
 Schwaben
 Kapelle
 St. Pankratius 786
 Schwand (welches? Schwand b. Parkstein,
 Schwand b. Schönsee), Swant 1044
 Schwandorf, Schwandorff, Swaingdorff 67,
 455, 820, 828, 860, 861, 862, 893, 895, 903,
 925, 987, 1058
 St. Jakob 857, 925
 Altäre
 BMV 857
 St. Simon und Juda 917
 Benefizium
 BMV genannt Fronmeß 916
 Kapellen
 Hl. Geist im Hospital 925
 St. Johannes Bapt. in cimiterio 925
 St. Sebastian auf der langen meil 925
 Predikatur 857
 Engelmesse 893
 Hospital 898, 904
 Schwarzach, Swartzach 329, 335
 St. Albertus 1010
 Schwarzenfeld, Swertzenfeld 976, 1014
 St. Egidius 1013
 Schwarzhofen, Swartzhofen 929, 945 (Anm.
 a), 953, 956 (Anm. a), 988, 989, 990
 St. Laurentius 1004
 Altar
 St. Michael alias Brudermeß 992
 Hiltlmeß 991
 Schweiber s. Freischweibach
 Schwindkirchen b. Mühlendorf Obb., Swind-
 kirchen 458
 Schwindeck (= Schwindegg b. Wasserburg
 a. Inn?) 208, 492
 Stadtkemnath, Kempnat opidum 858, 866,
 1003, 1014, 1074
 BMV 1067
 Altar
 St. Agnes 1067

- Stadteschenbach, Stateschenpach 1009, 1060,
 1068
 Statlen s. Stadlern
 Stadlern b. Schneeberg, Statlen prope Schne-
 berg 1053
 Stain (= Lutzmannstein Diözese Eichstätt?)
 889
 Stain, Diözese Aquilja (nicht näher bestimm-
 bar) 171
 Stain s. Stein b. Weiher
 Stainach s. Steinach
 Stainpach s. Steinbach bei Dingolfing,
 b. Rudelzhausen
 Stainberg s. Steinberg NB
 Stainperg s. Steinberg b. Wackersdorf
 Stainkirchen s. Steinkirchen
 Stallwang, Stalbang
 BMV, St. Michael, St. Ägidius 165
 Stampfsried s. Stamsried
 Stammham s. Stammham
 Stammham, Stammham
 St. Stephan 712
 Stamsried, Stampfsried, Stampfried 50, 86, 87
 St. Johannes Bapt. 30, 79
 Murherin in – 921
 Starzhausen, Startzhausen
 nobilium Zeilhofer in – 658
 Staubing 778
 Staudach
 Kapelle
 St. Corona 519, 532
 Stauff s. Donaustauf
 Stepach (aufgegangen in Altheim)
 Kapelle
 St. Andreas 438
 Stettkirchen, Stettkirchen prope Hohenburg
 Kapelle
 BMV 914
 Stetten (welches? Rheinland-Pfalz oder
 Baden-Württemberg) 19
 Stephansposching, Posching 297
 St. Stephan 292
 Steffling 201
 Stein b. Weiher, Stain 937
 St. Matthäus 930
 Steinach, Stainach 189, 190
 Kapelle
 BMV 190
 Altar
 BMV 190
 St. Georg im Schloß 191
 Steinbach b. Dingolfing, Stainpach
 St. Michael 472
 Steinbach b. Rudelzhausen, Stainpach
 Altar
 St. Martin 628
 Messe
 St. Martin 618
 Steinberg NB, Stainberg, Stainperg 530
 BMV 499
 Kapelle
 BMV und Johannes Bapt. im Schloß
 328
 Steinberg b. Wackersdorf, Stainperg
 St. Martin 882
 Steinkirchen, Stainkirchen
 Kapelle
 St. Magdalena 273
 Stockenfels Opf. 827
 Schloßkapelle
 Altar
 BMV 88
 nobilium de Raitzenstein in – 88
 Straßburg, Argentina 957
 Straßkirchen b. Straubing 229, 285, 327
 St. Stephan 312
 Straubing, Strawbing 41, 133, 135, 145, 147,
 160, 162, 164, 165, 175, 179, 181, 189, 194,
 195, 197, 199, 208, 226, 228, 269, 270, 287,
 300, 330, 466, 897, 912, 988
 St. Peter extra muros
 BMV 146
 Altäre
 St. Panthaleon in antiquo carnario
 154
 St. Barbara 147
 St. Paul 157
 St. Johannes Bapt. 148, 163
 Kapellen
 Allerheiligen in cemiterio 153
 St. Georg in cemiterio 156
 St. Jakob in cemiterio alias Bernaue-
 rin 140
 St. Rupert 139
 Messe
 St. Blasius in novo carnario 139
 St. Vitus 202
 Kaplanei
 BMV 151
 Hl. Geist extra muros
 Altar
 St. Leonhard 289
 St. Jakob 203
 Altäre
 St. Bartholomäus 152
 BMV der Bäcker 155
 Hl. Kreuz alias Corporis Christi alias
 St. Erhard 193

- St. Margareta 160
 St. Nikolaus 150
 Quatuor Coronati 159
 St. Wolfgang, Erhard, Gangolf 158
 Kapelle
 St. Andreas 208
 Bäckerbruderschaft 135
 Messe
 St. Katharina 136
 Altäre
 Corporis Christi 196
 Hl. Geist im Hospital 135
 Kapellen
 BMV 171, 204
 Altäre
 St. Anna 204
 der Weber alias St. Severus 164
 St. Nikolaus der Leprosen 138
 Messen
 Corona domini extra muros 137
 Fraternitas servorum pistorum 207
 Hospital 149
 hospitale exterius 183
 Altar
 St. Leonhard 182
 Hospitale interius
 Altäre
 St. Anna 162
 St. Barbara 161
 Kaplanei
 Hospital extra muros 135
 in Maßangabe 454, 481
 Stulln, Stuelln
 Kapelle
 St. Barbara 1013
 See 836, 839
 St. Martin 804
 Seebarn, Sebarn, Sebaren 123, 989
 BMV 1028
 Altar
 St. Katharina 1029
 Kapellen
 St. Barbara super carnario 1028
 St. Leonhard extra villam 1028
 Seyboldsdorf, Seyboltstorff 562, 590, 616
 St. Johannes Bapt. und Ev. 561
 Altäre
 BMV 553
 St. Sebastian 611
 Kapelle
 St. Vitus im Schloß 561
 Seldentall s. Seligenthal
 Seligenporten, Felix Porta (ehemaliges Zisterzienserinnen-Kloster Diözese Eichstätt) 475, 632
 Äbtissin 418, 424, 426, 433
 Altäre
 St. Katharina 437
 St. Thomas 425
 St. Eligius 423
 St. Stephan 405
 Kapellen
 BMV
 Altar
 Trium Reguum 406
 St. Benedikt 426
 St. Katharina 424
 Semerskirchen, Semeßkirchen
 BMV 396
 Semeßkirchen s. Semerskirchen
 Senkhofen s. Sengkofen
 Sentting inferius s. Untersanding
 Sengkofen, Senkhofen, Senkofen 249
 St. Jakob 225
 Serching s. Sarching
 Sytalstorff s. Sittelsdorf
 Sittelsdorf, Sytalstorff 396
 Siegenburg, Sigenpurg, Sygenpurg 621, 785
 Siegenhofen, Sigenhofen 862
 BMV 925
 Siespach s. Nieder-, Obersüßbach
 Sitzambuch, Sitzenbuech 922
 Sitzenbuech s. Sitzambuch
 Sollern, Solern 708
 BMV 709
 Solling, Salern
 St. Stephan 559
 Sonderstorff s. Untersandersdorf
 Sulzbach a. d. Donau, Sultzpach prope Stauff 264, 496
 Sulzbach Opf. Sultzpach 873, 923, 924, 928
 Sultzpach prope Stauff s. Sulzbach a. d. Donau
 Sünching, Sunching 107, 209, 216, 219, 230, 240, 262, 810
 St. Vitus 218
 St. Johannes Bapt. und Ev. 226
 Altäre
 BMV 215, 219
 Hl. Kreuz 230, 237
 Süßbach (welches? Nieder-, Ober-), Siespach 431
 Altar
 St. Peter und Paul 430
 Süßbach (Nieder-, Ober-)
 Kärgl de - 431
 Swaingdorff s. Schwandorf
 Swertzenfeld s. Schwarzenfeld

U V

Upfkofen, Vpfkofen
 St. Martin 460
 Vttenkofen, Vetenkofen s. Irnkofen b. Auf-
 hausen
 Uttenkofen, Vtenkofen
 Kapelle
 St. Georg 273
 Utling s. Ittling
 Vlling s. Zulling
 Vlsenbach s. Ilsenbach
 Vmelstorff (welches? Umelsdorf b. Neumarkt
 Opf., Niederumelsdorf b. Kelheim) 775
 Umelsdorf, Vmelsdorff 886
 Vmelsdorff s. Niederumelsdorf
 Unterauerbach
 St. Nikolaus 1009
 Unterbachham, Pachhaim
 Kapelle
 St. Stephan 559
 Unterpfraundorf
 Kapelle – Oratorium
 St. Jakob 847
 Unterpindhart, Nyderpinhart
 St. Georg 677
 Unterdolling, Nidertolling
 St. Egidius 702
 Untertraubenbach, Traubnach 80
 St. Martin 78
 Unterellenbach, Niderelmpach
 Kapelle
 St. Egidius 456
 Unterviechtach, Viechtach inferius 351, 354
 Altar
 St. Michael in lapide im Stain sub turri
 ecclesie 354
 Unterglaim, Pangratzenglaim
 St. Pankratius 417
 Unterhaselbach, Niederhaslpach
 Kapelle
 St. Georg 460
 Unterhausbach, Haußpach
 Kapelle
 St. Vitus 539
 Unterlaichling, Laichling
 BMV 255
 Altar
 Omnium apostolorum 256
 Vndernwernberg s. Wernberg
 Unterrohrbach, Rorbach
 St. Johannes Ev. 494
 Untersandersdorf, Sonderstorff
 BMV 725

Untersanding, Santing, Senting, Sentting in-
 ferius 250, 271
 St. Pankratius 242
 Unterwattenbach, Niderwatenpach
 Kapelle
 St. Egidius 438
 Unterwendling, Vnderwendling
 St. Katharina 739
 Vngspach s. Unsbach
 Unsbach, Vngspach
 Kapelle
 St. Johannes Ev. 438
 Vrsing s. Irsching
 Usterling, Vsterling
 St. Johannes 516
 Utzenhofen, Vtznhofen, Vtzenhofn, Vtz-
 hofen 906
 St. Vitus 886

W (V)

Wattenbach, Wattenpach 419
 Wappenpach (unbestimmbar)
 Sebastian Spiegel de – 859
 Waffenbrunn, Waffenprunn
 Gabriel de Parsperg in – et Lupburg 804
 Waydentall s. Weidenthal
 Waidhaus, Waidhausen, Waydhauß
 St. Emmeram 972
 Walpersdorf, Wolfersdorff
 St. Georg 374
 Walpersreuth, Balpersreut 1024
 Wallprunn (= Waldbrunn b. Würzburg?) 494
 Walkertshofen, Walkershofen, Walkerßhofen
 St. Michael 619
 Walckering, Walckring s. Wolkering
 Walkersbach, Walckerspach 649
 Walckershofen s. Walkertshofen
 Wallkofen, Walkofn 223
 Wald NB
 Kapelle
 BMV 539
 Wald Opf.
 St. Laurentius 82
 Wald s. Herrnwahlthann
 Waldau, Waldaw
 Herren von – 132
 nobiles Waldauer de – 961, 966, 1040
 Waldkirch, Waldkirchen 206
 Waldkirchen b. Wolfstein, Waltkirchen 334
 Waldeck 1047
 Waltendorf, Waltendorff
 St. Peter 332
 Waltenshaim s. Waltersheim

- Walderbach (ehemaliges Zisterzienser-
kloster) 61, 85, 293
- Waltersheim, Waltenshaim
Kapelle
St. Koloman 914
- Waldmünchen, Waltmünchen, Waltmun-
chen, Waltmünchen, Waldtmünchen 137,
531, 950, 957
St. Magdalena 85
St. Stephan 85
Altäre
St. Anna 74
St. Stephan 34
Kapelle
St. Stephan 33, 34, 74
Bruderschaft
St. Anna 74
Missa fraternitatis sancte Anne 33
- Waldsassen, Waltsaßn (ehemaliges Zister-
zienserklöster) 1024, 1026, 1071, 1084
Abt 965, 1039, 1064, 1065, 1086
- Walhensdorff s. Wallersdorf
- Wallersdorf, Walhensdorff 275, 276, 277,
306, 308
- Wahlsdorf, Wahelsdorff
St. Michael 270
- Warth b. Reisbach, Wartt, Wart
Kapelle
St. Anna 498
nobiles Wartter de – 500, 501, 502
- Wasserburg a. Inn 442
- Wetterfeld 30
- Vetus Otingen s. Altötting
- Wegsch s. Wegscheid
- Wegscheid (welches? b. Amberg, Beilngries,
in NB), Wegsch 478
- Weychs s. Kleinweichs
- Weichs b. Abbach
Kapelle
St. Wolfgang 802
- Weiden, Weyden 87, 788, 798, 892, 922, 938,
948, 973, 978, 981, 1017, 1018, 1019, 1023,
1025, 1032, 1035, 1061, 1073
St. Michael 981, 1017, 1023, 1047, 1061
Altäre
BMV 940, 1018
St. Christopherus 1017
Hl. Kreuz 1060
St. Innocentius 1061
St. Maria Magdalena 981
St. Nikolaus 1022
Omnium Sanctorum 1023
St. Wolfgang 1047
Kapellen
BMV extra muros 1018
- Hl. Geist extra muros 977
St. Nikolaus extra muros 1022
Engelmesse 940
- Weydenbank s. Weidenwang
- Weidenthal, Waydentall
St. Willibald 1045
- Weidenwang b. Beilngries, Weydenbank 130
- Weiding, Weyding 952
- Weyenloe s. Weillohe
- Weihenstephan (ehemaliges OSB-Kloster
b. Freising), Weyhenstephling 366
- Weyer s. Großweiher
- Weillohe, Weyhenlohe
St. Vitus 242
- Weihmichl, Weyhenmichel 404, 435
- Weinting s. Burgweinting, Laberweinting
- Weyrn (aufgegangen in Aschach) 907
St. Egid 905
Altar
BMV 905
- Weißenburg (Stadt i. Bayern?), Weyssenburg
688
- Weißenburg i. Bay., Weissenburg 800
- Weissenstein Opf., Weyssenstein
nobiles Nothafft de – 1070
- Welchenberg 166, 404
St. Mauritius 334
- Weltenburg, Welltenburg (OSB-Kloster)
743, 773, 778, 786
Abt 759, 765
- Welsendorff s. Wölsendorf
- Wemding s. Wemding
- Wemding b. Donauwörth, Wemding 700
- Weng
BMV 461
- Wenzenbach, Wentzenbach, Mentzenpach 118
St. Peter 127
- Werd (welches? Wörth a. d. Donau, Wörth
a. d. Isar) 1036
- Werd s. Wörth a. d. Donau, Wörth a. d. Isar
- Werden (= Wertingen in Schwaben?) 827
- Werdenberg s. Wernberg
- Wernberg, Vndernwernberg, Werdenberg,
Werndenberg
Kapellen
St. Anna 1020
St. Georg in arce 1019
Hainricus Nothafft de – 93
- Werndenberg s. Wernberg
- Wernersreuth, Wernersreut
St. Andreas und Magdalena 1084
- Werwentz s. Wirbenz
- Westen, Westenkirchen 443, 449, 451, 456,
472 540
BMV 456

- Westenkirchen s. Westen
Westerhofen
Kapelle
St. Martin 689
Westerskirchen
St. Michael 559
Wetzelsberg, Wetzelsperg, Wetzelsperg 172
St. Vitus 174
Altar
St. Sebastian 172
Bruderschaft
St. Sebastian 172
Wibelstorff s. Wiefelsdorf
Wippstetten, Bipsteten
Kapelle
BMV 559
Wiefelsdorf, Biblstorff, Wibelstorff 876,
909, 917
St. Peter 895
Wifling b. Erding Obb., Wuffling 884
Wilchenreuth, Wilchenried
St. Ulrich 1035
Wilchenried s. Wilchenreuth
Wildenberg b. Pürkwang, Wildenweg
Kaplanei
St. Georg 747
Ebran in - 358, 747
Wildenhoff s. Willenhofen
Wildenreuth, Wildenreut
Wolfgang Wild in - 1068
Wildenweg s. Wildenberg
Wiltling, Wiltting
Missa sancti Leonhardi 41
Willenhofen, Wildenhoff
Kapelle
St. Mauritius 806
Wien 543, 544
Winbuch Opf., Winpuech 848
Winklarn, Wincklarn, Wingklern 69, 936
St. Andreas 944
Winckling s. Oberwinckling
Winkling (welches) Ober-, Nieder-), Winck-
ling 324
Windberg, Windweg 343
Windischeschenbach, Eschenbach slavoni-
cum, Windischneschenbach, Windisch-
eschenpach 1066, 1076, 1077
St. Emmeram 1064
Windsheim (Stadt in Mfr.), Windßhaim 819
Windweg s. Windberg
Wintzer prope Kelheim s. Kelheimwinzer
Wirbenz, Wirwentz, Werweutz 1072
Kapelle
St. Johannes 1079
Wirsperg (= Wirsberg b. Kulmbach?) 497
Wirwentz s. Wirbenz
Wisach s. Wiesau
Wiesau, Wisach
St. Michael 1071
Wischelstorff (= Pischdorf b. Weidenthal,
Pischelsdorf b. Neustadt WN?)
Kapelle
St. Sebastian und Arnulf 1045
Wiesent, Wisent
BMV 123
Altar
St. Philipp und Jakob 123
Wisentfelden s. Wiesenfelden
Wiesendorff, Wisendorff
Kapelle
St. Johannes Ev. 231
Wiesenfelden, Wisentfelden 173, 750
Wolckering, Walckering, Walckring
BMV 254
Wolfersdorff s. Walpersdorf
Wolfring, Wolfering
St. Michael 884
Altar
Hl. Kreuz 865
Wolfsbach, Wolfspach 869
Wolfstein (b. Ort NB), Wolfsstain 357
Wolfsegg b. Oberdietfurt, Wolfsegh
Kapelle
St. Martin 541
Wolfsegg b. Kallmünz, Wolfsegg
Kapelle
BMV 827
Wolfsstain s. Wolfstein
Wolnzach, Wollntzach, Wollnzach 7, 143,
642, 643, 659, 675, 697, 1057
BMV 673
St. Laurentius
Altäre
St. Erasmus 672
St. Sebastian 656
Kaplanei
St. Rupert 675
Wölsendorf, Welsendorff
Kapelle
St. Wolfgang 1013, 1014
Wondreb, Wundreb
St. Egidius 1084
Wörth (welches? a. d. Donau, a. d. Isar) 125
Wörth a. d. Donau, Werd 46, 100, 101, 107,
126, 186, 216, 221, 227, 296, 480
Altar
St. Urban 111
Bruderschaft der Winzer 111

Wörth a. d. Isar, Werd
 St. Laurentius 617
 Wutschdorf, Wutzdorff
 St. Martin 866
 Wuffling s. Wifling
 Wundreb s. Wondreb
 Wunsiedel, Wunsidel 1082
 Wurmannsquick, Purmaßquick 313
 Wurz, Wurtz
 St. Matthäus 1024
 Kapelle
 St. Jocus in cemiterio 1024
 Würzburg, Herbipolis
 Diözese 19, 36, 39, 485, 561, 749, 819, 914
 Wutzdorff s. Wutschdorf

Z

Zaitzkofen, Zaytzkofen 251, 252

Kapelle
 St. Anna im Schloß 252
 Zehelfing s. Zeholfing
 Zeholfing (b. Landau a. d. Isar), Zehelfing 199
 Zeitlarn, Zeydlorn
 St. Bartholomäus und Martinus 11
 Zeinching s. Zenching
 Zell (bei Roding) prope Lobnstain 36, 39
 Zelern (= Zolling b. Deggendorf?) 474
 Zenching, Zeinching 142
 St. Ägidius 141
 Zirstorff s. Giersdorf
 Zoglheim (alter Name für Kleinmehring?)
 Kapelle
 St. Michael 737
 Zulling, Vlling
 BMV 516
 Zwernitz b. Kulmbach Ofr. 339
 Zwicka (= Zwicklarn b. Pfarrkirchen NB?)
 836

PERSONEN

Das Personenverzeichnis ist nach dem phonetischen Alphabet geordnet. Umlaute ä, ö, ü bleiben unberücksichtigt, während ai, ay, ei und ey getrennt behandelt werden. Folgt nach dem Sch ein Konsonant, siehe auch unter S, z. B. Schmidel → Smidel, Schneider → Sneider. Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der jeweiligen Einträge. Das Adelsprädikat de wird dem Namen vorangestellt. D. = Dominus, Dr. = Doktor, Fr. = Frater, N. = Name nicht genannt.

A

Abensperger Kaspar, vicarius 165
 Ächter Georg 643
 Adler Johann, medimissarius 707
 Adler Johann, capellanus 731
 Aichinger Sixtus, vicarius 320
 Aichlperger Johann p 20
 Aiglkhofner Johann, primissarius 105
 Aignmair Georg 788
 Ainoder Georg, capellanus 579
 Aleytner Johann, plebanus 739
 Alt Sebald 575
 Altenburger Hermann, capellanus 462
 Altman Leonhard, plebanus 108
 Amann Benedikt 294
 Aman Erasmus 472
 Aman Erasmus, vicarius 456
 Aman Erhard, capellanus 236
 Aman Georg, capellanus 910
 Aman Johann 473

Amman Johann, substitutus 20
 Aman Johann, capellanus 29, 482
 Amann Johann, capellanus 295
 Aman Johann, vicarius 568
 Aman Kaspar, plebanus und decanus 743
 Aman Konrad, vicarius 73
 Aman Michael, capellanus 330
 Aman Peter, provisor 103
 Aman Sebastian 740
 Aman Sigismund, capellanus 501
 Aman Wolfgang 106
 Amann Wolfgang, primissarius 782
 Amberger Johann 652
 Amborn Leonhard, primissarius 719
 Amprugker Stephan, plebanus 83
 D. Andreas 21, 391
 D. Andreas, principalis 917
 Anger 131
 Antzinger Johann, provisor eccl. fil 9
 Antzinger Johann, capellanus 23
 Apfelbeckh 149

Apflbeckh, principalis 238
 Aprilis Simon, capellanus 346
 Armsperger 344
 Fr. Arnoldus 870
 Arnstetter Matthäus, primissarius 706
 Artzat Bernhard 930, 962, 1050
 Artzat Jakob 691
 Asanger Valentin 210
 de Asch Wolfgang 623
 Ascholtshauser Johann, vicarius 436
 Asstenpier Johann, primissarius 1007
 Atinger Ulrich 244
 Auer Johann 596
 Aufhauser Sebastian, primissarius 265
 Aufhauser Wolfgang, cooperator 145
 Aykirchner Vinzenz 332
 Axter Johann 251

B P

Babst Wolfgang, capellanus 96
 Paldauff Johann, vicarius 84
 Paldauff Oswald 383
 Paldauff Wolfgang 759
 Palgel Stephan, capellanus 72
 Paltz Erhard, capellanus 160
 Pamer Johann 276, 807, 808
 Pamer Johann, primissarius 275
 D. Pangratus, decanus in Cham 21
 Barblinger Peter 48
 Pargstainer Johann, vicarius 965
 de Parsberg, collatores 822, 986
 de Parsberg Eberhard 1025
 der Parsperg Gabriel, collator 804
 de Parsberg Georg 350
 de Parsberg Georg, collator 882
 de Parsberg Sebastian 806
 Parsperger Eberhard 804
 Parsperger Gabriel 806
 Dr. Part, decanus 640
 Passauer Wolfgang, primissarius 385
 Paulsdorff Christoph, collator 856
 Paulstorffer 124
 Paulstorffer, Vogt 173
 Paulstorffer, Vogtherr 228
 Paulstorffer Christoph 921
 Paulstorffer Christoph, collator 313
 Bauman (Basel), Knecht 443
 Paur Christoph, plebanus 1069
 Paur Georg, plebanus 417
 Pawman Johann, capellanus 994
 Pawmheyhl Wolfgang, plebanus 617
 Pawr Vitus 41

Pawrschmid Lorenz 1075
 Payr Johann 179
 Payr Johann, capellanus 202
 Payr Peter, primissarius 1082
 Pecherer Johann 932
 Beck siehe auch Pistoris
 Peck Leonhard 657
 Dr. Beham Georg 205
 Behem Leonhard 703
 Peiel Anmerkung 558
 Peinkofer Leonhard, cooperator 317
 Peller Johann 606
 Pelnhofner Leonhard, plebanus 63
 Peltzperger Wilhelm, capellanus 542
 Pennder Sigismund 1079
 Pendlmair Johann 774
 D. Benediktus 928
 Behner Johann Fußnote 487
 Behner Johann, capellanus 405
 Peer Johann 23
 Bercholtzhofer Balthasar 943
 Perckhofer, collator 512
 Perger Georg, primissarius 751
 Perger Johann, cooperator 177
 Peringer Erasmus, plebanus 709
 Berlinger Jodok, collator 307
 Perlinger Jodok, collator 321
 Bernßreutter Florian, plebanus 332
 Berthel Johann 854
 Peselmair Ulrich 392
 Peselmair Ulrich, cooperator 378
 M. Peter 933
 D. Petrus, principalis 28
 Petz Georg 737
 Petzel Johann 1077
 Peundmayr Christoph 535
 Peurll Georg, vicarius 241
 Peurl Georg, vicarius 263
 Peutler Sixtus 753
 Peyssl Sebastian 349
 Peytzkoffer Christoph 473
 Peytzkofer Heinrich, capellanus 294
 Pfäffl Johann 650
 Pfalzgraf bei Rhein, collator 51, 71
 Pfanzelt Georg 488
 Pfeffenhauser 21
 Pfeffenhauser Sebastian, capellanus 852
 Pfeiffer Johann 200
 Pferinger Christoph 276
 Pfister Georg 828
 Pfister Leonhard, plebanus 1013
 Pflaumer Johann, cooperator 249
 Pföter 1068
 Pfreimbder Sebastian, plebanus 1081

Pfreinperger Erhard, capellanus 788
 Philipp, dux, collator 830
 Phillippi Konrad, plebanus 1086
 Pillinger Michael, vicarius 126
 Pils! Johann 272
 Pinckhofer Adam, presbyter 2
 Pinter Andreas, prmissarius 118
 Pintzinger Georg 448
 Pirckl Paul 112
 Pirner Lorenz 229
 Piscator Johann, capellanus 290
 Piscatoris Johannes, capellanus 1049
 Piscatoris Leonhard 685
 Piscatoris Peter, capellanus 577
 Pistoris Andreas, prmissarius 266
 Pistoris Balthasar 850
 Pistoris Erhard, capellanus 1017, 1018
 Pistoris Johann, cooperator 245, 1032
 Pistoris Johann, plebanus 384
 Plabel Wolfgang, capellanus 125
 Planckh Georg 195
 Planckh Konrad, principalis 182
 Planckh Konrad cooperator 289
 de Planckenfels 976
 de Planckenfels Otto 878
 Planckenfeler, collator 1013, 1014
 Planckenfeler Johann 1037
 Plattner Leonhard, capellanus 140
 Platz, Georg, plebanus seu vicarius 61
 Pleßner Johann, capellanus 977
 Plett! Leonhard, provisor 4
 Pleyer N., Hammermeister 920
 Plöderl Christoph, capellanus 89
 Plomentaler Friedrich, capellanus 675
 Plumentaler Symon, Sigismund 630
 Plumentaler Symon, vicarius 643
 Plumtaler Erhard, cooperator 411
 Pockel Michael, vicarius 1006
 Pockshemer Johann 507
 Pogel Johann 772
 Pogel Johann, plebanus 817
 Pögl Johann 982, 1050
 Pogl Johann, capellanus 831
 Pogner Erhard 1024
 Pogner Georg, capellanus 204
 Pogner Sebastian, capellanus 354
 Pogner Sebastian, vicarius 364
 Pogner Wolfgang, capellanus 912
 Poitz Georg, vicarius 702
 Poland Johann, prmissarius 968
 Polnreuther Jakob 57
 Polster Johann, vicarius 231
 Pomer Georg 885
 Popp Balthasar 612
 Popp Georg 1006
 Popp Georg, plebanus 907
 Pörtzl Paul 553
 Poschinger Kaspar 688
 Poschinger Kaspar, vicarius 765
 Possenhuber Sebastian p 23
 Poß Johann, plebanus 880
 Potendorffer Gallus, capellanus 268
 Potensteiner Johann Anmerkung 117
 Poyger Johann 41
 Prager Johann, provisor 308
 Praitel Konrad, capellanus 764
 Prant Mathias 283
 Praun Christopherus, capellanus 218
 Praun Johann, vicarius 775
 Praun Wolfgang p 21
 Praun Wolfgang, capellanus 49
 Praunauer Arsatus, plebanus 629
 Praunpeck Leonhard, engelmessarius 56
 Prawn Johann, capellanus 246
 Prawn Johann, capellanus 246
 Prawn Wolfgang, capellanus p 19
 Praytinger Johann, cooperator 415
 Prenner 651
 Prenttel Gregor, capellanus 342
 Pressater Simon, capellanus 940
 Pressel Wolfgang, capellanus 970
 Preu Michael 715
 Prew Caspar, capellanus 158
 Prew Jakob, provisor 82
 Prew Johann, cooperator 80
 Prew Kaspar, capellanus 347
 Prew Michael, provisor 797
 Prew Sebastian, capellanus 150
 Prewnl Georg, plebanus 993
 Preysenperger Gebhard, vicarius 6
 de Preysing Georg 406
 de Preysing Johann 746
 de Preysing Sixt 957
 de Preysing Sixtus 14
 de Preysing Sixtus, collator 48
 Proderer Thomas, plebanus 1035
 Prodl Andreas 276
 Prögkel Georg 655
 Pröller Balthasar 132
 Propheit Hieronymus 452
 Propheyt Ulrich 598, 603
 Pröschl 131
 Protpeck Sigismund, capellanus 232
 Pruckelmayer Egid, plebanus 660
 Pruckpach Johann, frater 110
 Pruderer Andreas, capellanus 798
 Pruelmair Sebastian 558, 582, 583
 Prugkel Michael, capellanus 102

Pruler Georg, medimissarius 359
 Prunauer Michael, capellanus 500
 Prundl Michael, vicarius 175
 Prunner Hieronimus, vicarius 86
 Pruner Hieronymus, provisor 79
 Prunner Johann, capellanus substitutus 22
 Prunner Johann, primissarius 845
 Prunner Michael, capellanus 341
 Pruner Michael, plebanus 963
 Prunner Wolfgang Anmerkung 140
 Prunner Wolfgang, capellanus 149
 Prunhofer Leonhard, plebanus 141
 Prunhuber Lorenz, cooperator 513
 Prunnmair Erhard, capellanus 392
 Puchau Peter, plebanus 435
 Pucher Sigismund, capellanus 591
 Puchpeck, collator 574
 de Puchsenshaim Johann 356
 Puecher Sigismund, capellanus 607
 Puecher Wolfgang 543
 Puechperger, collatores 503
 Puel Johann 819
 Puhelmair Johann, cooperator 412
 Pulacher Leonhard, capellanus 515
 Pulman Andreas, plebanus 10
 Purckel Leonhard, plebanus 886
 Purckhart Gallus 198
 Purckhart Georg, capellanus 697
 Purckwolffl Johann 1018, 1019
 Purger Egid 573
 Purnigkl Martin 953
 Purnigkl Otto 1068
 Putschacher Andreas p 23
 Putzenpeck Michael, capellanus 592
 Pyrner Andreas, capellanus 21
 Pyrner Lorenz 205, 459, 867, 1053

C K

Kägerl Georg, vicarius 621
 Kälß Peter, primissarius 950
 Kaltenthaler Kaspar, plebanus 119
 Kalteysen Petrus 441
 Camerer Heinrich 818
 Camerer Heinrich, plebanus 814
 Camerhuber, plebanus 818
 Camerhuber Johann 546
 Camerhuber Kaspar, cooperator 816
 Kanauer Leonhard, capellanus 152
 Kandler Oswald 1065
 Kargl 423
 Kärgl, collator 430
 Kärgl Georg 431

Kärgl Wolfgang 424
 Kargl Wolfgang 440
 Karl Sebastian, vicarius 659
 D. Kaspar 689
 Kälß Johann, plebanus 85, 531
 Castenmair Johann, cooperator 627
 Castner Georg, notarius 6
 Katzpeckh Johann, primissarius 785
 Kaufman Georg, provisor 97
 Dr. Kauthner Kaspar 124, 836
 Kaydel Nikolaus, capellanus 220
 Kayser Erhard, capellanus 601
 Keck Andreas, cooperator 533
 Kelner Johann, capellanus 146
 Kellner Johann, capellanus 764
 Kellner Wolfgang 316
 Kelnerbeck, primissarius 1048
 Kemnitzer Johann 964
 Kergl 425
 Kersperger Ulrich 287
 Kees Johann 137
 Kescher Kaspar, capellanus 578
 Keslmair Paul, plebanus 433
 Christman Johann, plebanus 19
 D. Christophorus Anmerkung 683
 Kienberger Michael, capellanus 180
 Kiener Johann 848
 Kilian 30
 Kilian Vitus 229, 359, 583
 Kirchmair Johann, capellanus 783
 Kirchmair Leonhard, cooperator 1057
 Kitzkopf Wolfgang, capellanus 111
 Klain Leonhard, capellanus 511
 Klaubert Martin 151
 Klee Johann, plebanus 372
 Klebsinger Andreas, capellanus 161
 Klebsinger Hieronimus 159
 Kleck Georg 624
 Kleck Georg, vicarius 637
 Kleck Sebastian, plebanus 635
 Kleckh Wolfgang 632
 Kleck Wolfgang, vicarius 636
 Kleybl Johann, cooperator 449
 Klinger Peter 851
 Klocker Thomas 583
 Klockenstain Michael, vicarius 541
 Klörl Erhard 1052
 Klörl Erhard, magister hospitalis 13
 Klörl Erhard, vicarius 962
 Knab Michael 400
 Knodtner Sebastian, plebanus 1089
 Knorrer Jakob 856
 Knoth Andreas 42
 Koch Johann 165, 436

Koch Johann, procurator 131
 Koch Johann, plebanus 446
 Kohnit Andreas, capellanus 997
 Kochweber Georg 43
 Kogler Christoph, plebanus 334
 Koll Johann, capellanus substitutus 24
 Kolb Georg 293, 786
 Kolb Georg, collator 471
 Kolben (?), collator 123
 Kolberger Erasmus, cooperator 227
 Kolberger Hugo, capellanus 25
 Kolbinger Johann 958
 Kolder Johann, prmissarius 887
 Kobler Christoph, capellanus 1015
 Koler Konrad, capellanus 470
 Colman Benedikt, provisor 777
 M. Conradus 649
 Konseer Johann 273
 Konseer Johann, plebanus 134, 136
 Coppel Georg 135
 Köppel Georg 196
 Kopf Johann, pastor 980
 Kopf Johann, plebanus 1042, 1043, 1044
 Kopff Ulrich, plebanus 930
 Köppl Georg, capellanus 193
 Korbler Wolfgang, plebanus 967
 Kornwurm Leonhard, prmissarius 849
 Kösstel Konrad, prmissarius 691, 692
 Kotmair Leonhard 920
 Kottz Adam, prmissarius 1078
 Krabel Ulrich 489
 Kramel Ulrich 609
 Krämel Ulrich, vicarius 490
 Krantz Georg 639
 Kranwitter Christoph, vicarius 446
 Krapner Johann, capellanus 486
 Kraus Wolfgang, capellanus 423
 Krebsner Georg, Principalis 201
 Kreitzer Wolfgang 301
 Krellinger Wolfgang 472
 Kreußner Johann, capellanus 981
 Kreutzer Thomas 1002
 Kreyt Johann, plebanus 36
 Kreyt Ulrich, presbyter 39
 Kriechmair Andreas, prmissarius 633
 Krieg Johann, vicarius 174, 299
 Krieg Sigismund 338
 Kriegk Andreas, capellanus 574
 Kriger Andreas, capellanus 219
 Kroneysen Peter, cooperator 605
 Kucherhut Jakob, capellanus 999
 Kuchner Bartholomäus 646
 Kuchner Bartholomäus, plebanus 481
 Kuemiler Christoph, cooperator 429

Kuemrllich Christoph, cooperator 383
 Kumer Adam p 20
 Kumpf Lorenz, plebanus 663
 Kunatl Johann, plebanus 1028
 König Georg, provisor 86
 Kuniger Peter 629
 Kuniger Peter, vicarius 640
 de Kunsfeld 656
 de Kunsfeld Sigismund 663
 Kunsfelder, advocatus 663
 Currficis Johann, cooperator 248
 Kurmair Konrad 775
 Kurmayr Konrad 738
 Kurfner Wolfgang 616
 Kurtzinger Georg 766
 Kutzer Caspar, presbyter 11
 Kutzer Kaspar 173

D T

Thalheimer Jakob, plebanus 448
 Talmair Christoph 545
 Talmair Christoph, canonicus 539
 Tanner Georg, plebanus 104
 Tanner Georg, capellanus 321
 Daniel N. 401
 Tapper Konrad 954
 Taphart Michael, vicarius 859, 863
 Tatenbeck Johann 532
 Taubenpeckh Johann (Michael), prmissarius 859
 Daxsperger Georg, cooperator 557
 Decker Georg 142, 936
 Degen August 669
 Tegernpeck Andreas, capellanus 589
 Tegernpeckh Andreas 614
 Tegl Christoph, capellanus 157
 Tendel Leonhard 144
 Tennharter Leonhard 583
 Tennharter Leonhard, vicarius 558
 Teubner Leonhard, capellanus 485
 Teuffel Leonhard, capellanus 683
 Teuschel Ulrich, plebanus 877
 Teutscher Erasmus, cooperator 101
 Textoris Georg 839
 Textoris Leonhard, capellanus 170
 Teyninger Georg 355
 Teyspeck Sixtus 1041
 Teytrer Oswald, capellanus 171
 Thanner Georg, vicarius 122
 Thomas 30
 Thurhamer Leonhard, plebanus 796
 Thurlinger, collatores 42, 43

Diech Johann, capellanus 75
 Tieffenpeckh Michael, capellanus 494
 Diepolt Johann, cooperator 250
 Dietenhaimer Johann 231
 Diether Christoph 1079
 Dietfurter Johann 98
 Dietlmair Peter 30, 167
 Dietmair Stephan, plebanus 899, 926
 Dietrich Johann, capellanus 842
 Dinglfinger Andreas, capellanus 532
 Tobler Johann 616
 Tobner Friedrich, capellanus 336
 Todt Friedrich, capellanus 1052
 Tollinger Johann, plebanus 561
 Doring Andreas 1051
 Dormair Wolfgang, vicarius 547
 Dörndl Egid, cooperator 493
 Dorner Jakob, vicarius 52
 Dorner Sebastian, primissarius 87
 Tothausen Simon, vicarius 298
 Trainer Wolfgang, collator 23
 Trauttenbecker 1071
 Tremel Johann, capellanus 570
 Tröppel Michael, vicarius 323
 Troppl Michael, vicarius 166
 Tröppel Michael, vicarius 404
 Truckler Heinrich 516
 Truckler Heinrich, plebanus 530
 Truckler Johann, plebanus 333
 Truller Georg, vicarius 529
 Tryber Michael 993
 Tucher Johann, plebanus 367
 Tumer Wolfgang, cooperator 861
 Turelanger de Turelstein, collatores 90
 Turl Georg, capellanus 278
 Turl Gregor, vicarius 275
 Turnauer Georg, primissarius 1016
 Dursswegkel Georg 406
 Dusch Augustin 340
 Tusch Augustin 354
 Tusch Michael, plebanus 360
 Tusch Wolfgang 351
 Dutnauer Wolfgang 351
 Dutnauer Anmerkung 1016
 Tysslinger Pongratz 263
 Tyßlinger Pongratz, plebanus 242

E

Ebenhauser Johann 551
 Ebran, collator 358
 Eckel Johann 750, 776
 Eckel Sebastian, provisor 26

Eckelperger Leonhard, capellanus 680
 Eckenperger Ambros, provisor 122
 Ecker in Käpfing, collator 492
 Edenkasten Paulus 957
 Edlman Johann, capellanus 787
 Egerer Sebastian, primissarius 672
 Egkh Johann, capellanus 1053
 Egkh Leonhard 783
 Egkh Leonhard, collator 625
 Egkelhauser Johann, plebanus 363
 Egkl Sebastian 843
 de Eglofstein Gregor 328
 Elßndorffer Peter 771
 Eeman Johann, capellanus 1020
 D. Engelberger 728
 Engelperger Andreas, primissarius 588
 Engelperger Sigismund 614
 Engler Heinrich 634
 Englperger 567, 571, 611, 612
 Englperger Andreas 613
 Englperger Sebastian, cooperator 727
 Entzinger Johann, vicarius 867
 Erb Wilhelm 506
 Erber Leonhard, predicator 47
 Erhard(i) Leonhard, cooperator 858
 D. Erhardus 1050
 Erlbeck, collator 936
 Ernst Georg, capellanus 183
 Ernst Georg, provisor 207
 Ernst Michael, capellanus 699
 Etensteiner Anmerkung 737
 Eyssen Wolfgang, capellanus 153
 Eysenprecht Kaspar, capellanus 235
 Eytinger Wolfgang, vicarius 46

F V

Faber Johann 383, 476
 Faber Mathias, vicarius 376
 Faber Paul, cooperator 120
 Faber Wolfgang, pastor 66
 Faber Wolfgang, cooperator 419
 Fabri Erhard, cooperator 989
 Fabri Georg 664, 827
 Fabri Johann 702, 948
 Fabri Johann, cooperator 300
 Fabri Johann, capellanus 371
 Fabri Johann, plebanus 884
 Fabri Leonhard 697, 843
 Fabri Leonhard, capellanus 267
 Fabri Leonhard, capellanus 830
 Fabri Pongratz 239
 Fabri Pongratz, capellanus 1046
 Fabri Sebastian, capellanus 135

Fabri Sigismund 688
 Fabri Vitus, capellanus substitutus 17
 Falckenperger Matthäus 597
 Falckenstainer Nikolaus, capellanus 71
 Fayer, collatores 472
 Vechmair Martin, vicarius 107
 Federl Alban, vicarius 275, 276
 Federl Alban, capellanus 308
 Federl Wolfgang 100
 Veichtner Peter 315, 640, 646, 718, 1050
 Feinoler Magnus 733
 Feinsseysen Petrus, capellanus 391
 Velber, decanus 765
 D. Velber, decanus 769
 Velber Johann 774, 1079
 Felix Konrad 399
 Veltkircher Egid 149
 Veltkircher Wolfgang, cooperator 468
 Vennd Adam 645
 D. Viechtner 270
 Fischer siehe auch Piscator
 Vischer Aegid 226
 Vischer Johann 809
 Fleischheckel Jakob, vicarius 67
 Fleischman Peter, cooperator 185
 Fläm Johann 254
 Flannder Martin, primissarius 841
 Fleischhackel Jakob 925
 Fleischmann Johann, pastor 78
 Fleischmann Kaspar, cooperator 234
 Flitzinger Leonhard 410
 Flöhel Heinrich, vicarius 855
 de Floss Gabriel 1034
 Flosser Johann, primissarius 1008
 Flosser Stephan, plebanus 1034
 Forster Leonhard, vicarius 312
 Forster Ulrich, plebanus 1027
 Framer Andreas 848
 Franckh Georg, cooperator 520
 Franck Stephan, cooperator 309
 Franpeck Georg 407
 de Fraunberg Emmeram 485
 Fraunberger, collator 485
 Fraunberger Emmeram 486
 Fraunhofer, collatores 606
 Frawnholtz Erhard 1067
 Freiburger 737
 Freiburger Johann 730
 Freiß Ulrich, vicarius 900
 de Freudenberg Adelheid, collatrix 859
 de Freudenberg Wolfgang, collator 839
 Freyberger 737
 de Freydenberg Wolfgang und Adelheid,
 collatores 866

Freydenberger Erhard, primissarius 942
 Freylinger Leonhard 484
 Fr. Fridericus 869
 Fridericus, capellanus 978
 Fridperger Johann 779
 Friedrich, Herzog, collator 35, 46
 Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, collator 71
 Friedrich, dux 127, 1073
 Friedrich, dux, collator 823
 Friedrich zu Amberg, Herzog 52
 Frischmut Andreas 164
 Frolich Ulrich 46
 Frommair Andreas, capellanus 88
 Fronperger 860
 Froschauer Georg 554
 Fuchs 953
 Fuchs Christoph 95
 Fuchs Georg, cooperator 763
 Fuchs Johann, capellanus 746
 Fuchss Kaspar, vicarius 1084
 Fuchs Thomas 1053
 Fuchss Thomas, collator 951
 Fuchs Wolfgang 512
 Fuchs Wolfgang, cooperator 304
 Fuchs Wolfgang, vicarius 496
 Fuchsstainer Johann 1015
 Fueß Wolfgang, provisor 439
 Funckh Johann 461
 Furbringer Johann, primissarius 1014
 Furer Georg, capellanus 527
 Furnwegk Georg, cooperator 756
 Futerer Johann, cooperator 973

G

Gadmayr Leonhard, capellanus 555
 Gaintzer Georg, provisor 1066
 Gambser Johann, cooperator 480
 Ganss Leonhard 232
 Ganss Leonhard, capellanus 208
 Gannsl Willibald, cooperator 230
 Ganßrab Leonhard 531
 Ganßrab Leonhard, decanus 520
 Gassenhuber Sebastian, capellanus 93
 Gebhart Erasmus, plebanus 466
 Gebhart Georg, capellanus 875
 Gebler Kaspar 179
 Gebler Kaspar, capellanus 203
 Geisenfelder Wolfgang 790
 Geißler Lorenz 646
 Gencko Christoph 340
 D. Georgius Anmerkung 647
 D. Georgius, plebanus in Kallmünz 12

Germser Hieronymus 381
 Gernreich Ulrich, cooperator 91
 Gerolspeckh Paul 269
 Gestell Johann 894
 Gießtorffer Johann, vicarius 269
 Gilg Bernhard 795
 Glaner Markus, cooperator 382
 Glappmair Johann, vicarius 725
 Glatz Nikolaus, plebanus 1040
 Glaupner Johann 708
 Gluck Johann, cooperator 216
 Gluck Paul 679
 Golss Ambrosius 395, 398
 Gör Konrad 985
 Görl Georg 828
 Gössel Theobald, capellanus 81
 Gotts Johann, cooperator 754
 Gotz Wolfgang, provisor 237
 Gotzenperger Leonhard, plebanus 366
 Gra Johann 1033
 Grabmann Johann, vicarius 662
 Graff Ulrich, capellanus 467
 Grammaflanz de Stauff, collator 258
 Grassl Georg, primissarius 883
 Grasl Johann, plebanus 262
 Grätl Rupert, vicarius 595
 Grebmayer Peter, plebanus 224
 Greisslperger Johann, capellanus 844
 Gressing(er) Wolfgang, plebanus 780
 Greßman Jakob, cooperator 874
 Greßmann Jakob, cooperator 881
 Greyner Thomas 665
 Griendl Jakob, vicarius 302
 Griespeck Johann, cooperator 644
 Grieslmair Georg, vicarius 301
 Grieslmair Heinrich, primissarius 121
 Groß Leonhard, capellanus 209
 Grubel Leonhard, vicarius 324
 Gruber Bernhard, vicarius 471
 Gruber Georg, sacellanus 88
 Gruber Leonhard, capellanus 781
 Gruber Leonhard, plebanus 835
 Grundter Erasmus, capellanus 632
 Gruner Johann, capellanus 1047
 Grüner Pangratz 908
 Grunhofer Peter 719, 891, 919
 Gueckeyser Ulrich 280
 Gugler Johann, cooperator 906
 de Gumpenperg, collatores 220
 de Gumpenberg, collatores 252
 Gundelwen Johann, cooperator 464
 Gutenstainer 947
 Gutenstainer, collator 1025
 Gutzauer Johann 917, 918

H

Haber Johann, capellanus 187
 Hack Matthäus Anmerkung 631
 Hackh Mathias 621
 Hack Mathias 637
 Hackenschmid Stephan, plebanus 866
 Haderspeckh Stephan 422
 Hafner Ulrich 130
 Hagen Aegid, plebanus 947
 Hagen Leonhard, capellanus 569
 Hagen Michael, vicarius 283
 Hager Johann, plebanus 953
 Haindel Johann, provisor 314
 Haindel Stephan, vicarius 291
 Haindl Johann, primissarius 311
 Haindl Stephan, vicarius 282
 Halpmair Georg, capellanus 162
 Hamermair Leonhard 148
 Hamermair Leonhard, capellanus 163
 Hanawer Johann, vicarius 1063
 Hanbacher Erhard, capellanus 799
 Harder Johann, substitutus 168
 Hartl Michael 996
 Hartmannsgruber Andreas 307
 Haselpeckh Martin, capellanus 99
 Haß Johann, plebanus 661
 Haß Johann, vicarius 663
 Haß Sixtus 662
 Haß Vitus, vicarius 1050
 Häßler Sigismund 1085
 Haßlinger Sigismund, plebanus 758
 Hauer Georg 315
 Hauer Sebastian, plebanus 829
 Haußner Johann 20
 Haußner Johann, capellanus substitutus 14
 Hawer Georg 1036
 Hawnperger Johann, capellanus 393, 394
 Haylingmair Augustin 206
 D. Haylsberg, collator 123
 Hayberger Wolfgang, vicarius 192
 Hayß Andreas, primissarius 937
 Hebenstreit Christoph, primissarius 971
 Heber Georg, capellanus 1022
 Heberstorffer Michael, capellanus 846
 Hebinger Sebastian, provisor 137
 Hecker 193
 Hedersperger Sebastian, plebanus 801
 Heinerich Michael 818
 Heinrich, dux, collator 830
 Hellt Michael cooperator 586
 Helzman Michael, plebanus 1037
 Herberger Wilhelm, capellanus 567
 Herberstorffer Jodok 143

de Herboltzfelden Anmerkung 497
 Herbst Michael 878
 Herman Paulus vicarius 460
 Herndel Matthäus 659
 Hertinger Konrad, capellanus 344
 Herzog in Amberg 56
 Herzog Friedrich von Amberg, collator 35, 46
 Herzog Ludwig, collator 44
 Herzöge von Bayern 336
 Herzöge von Bayern, collatores 388
 Hess Heinrich 872
 Hess Heinrich, cooperator 920
 Heugel Johann, vicarius 292
 Heugl Johann, capellanus 318
 Heurig Johann 1017
 Heyninger 616
 Hierl Johann, prmissarius 921
 Hilburger Andreas, plebanus 972
 D. Hiltner 1006
 Hiltprant Ulrich, vicarius 1003
 Hiltwein Leo, vicarius 78
 Hintterberger Wolfgang 514
 Hirll Andreas, vicarius 343
 Hirnpoß Mathias 619
 Hirspeck Kaspar, capellanus 215
 Hirspeck Sebastian, vicarius 169
 Hobel Johann, cooperator 243
 Hofer, collator 36
 Hofer, Wolfgang, plebanus 191
 Hoffmaier Wolfgang, vicarius 631
 Hofman Georg, cooperator 1038
 Hofman Konrad, prmissarius 44
 Hofstetter Stephan 502
 Hohenzinner Michael 556
 Höl Michael, plebanus 129
 Holnödler Georg, capellanus 525
 Holtzer Sigismund 428
 Holtzgart Johann, prmissarius 945, 947
 Holtzhauser Friedrich 615
 Holtzhauser Friedrich, capellanus 587
 D. Holtzl 803
 Holtzl Balthasar 760
 Holtzman Andreas, prmissarius 984
 Holtzprobst Matthäus, plebanus 898
 Hohnoltzer Wilhelm 376
 Hopfenpeck Erhard, capellanus 625
 Hopfner Johann 1005
 Hösel Georg, vicarius 233
 Huber Johann, cooperator 626
 Huber Leonhard, capellanus 388
 Huber Wolfgang, cooperator 68
 Hueber Paul, capellanus 576
 Hueber Wolfgang, vicarius 851

Huebl Johann, plebanus 915
 Huebner Johann 876
 Huenl Georg, plebanus 258
 Huenßdorf, collatores 467
 Hueter Georg 327
 Huler Andreas, plebanus 802
 Hundthaimer Johann 545
 Hunt Wolfgang, cooperator 479
 Huntthofer Georg, cooperator 113
 Hurner Peter, cooperator 938
 Huß Sebastian 1009
 Huß Sebastian, vicarius 1074
 Hutter Vitus, cooperator 322
 Hyebmair Peter 737
 Hymelmair Dionys 720
 Hyrsch Georg, capellanus 1019
 Hyrschauer Georg 566
 Hyrsinger Johann 1067

I J Y

Jager Johann 363
 Jäger Johann 825
 D. Johannes Anmerkung 683
 Jordan Sebastian, capellanus 728
 Jung Martin, plebanus 966
 Jungmair Ulrich, capellanus 483
 Jungwirt Anmerkung 483

K siehe C

L

Lackner Melchior 16
 Laichinger Johann, vicarius 714
 Lainpeck Georg 302
 Laintinger Leonhard 939
 Landsperger Paul, cooperator 510
 Langnickel Peter 1083
 Lättl Stephan, capellanus 50
 D. Laurentius 30
 D. Laurentius, vicarius 797
 Laurentius Wilhelm, vicarius 715
 Lausser Johann, capellanus 695
 Lausser Wilhelm vicarius 566
 Lautterbeckh Paulus, vicarius 197
 Lawn Johann, plebanus 1025
 Layminger Erasmus 585, 667
 Laysentrit Johann, socius 522
 Leberskircher Wolfgang 560
 Lederer Johann, capellanus 27

Lehner Mathias 169
 Lengfelder Christoph, cooperator 281
 Lengfelder Johann, plebanus 127
 Leo Franz, capellanus 768
 D. Leonhard, vicarius 229, 562
 D. Leonhardus 648, 793
 N. Leonhardus 904
 Leopart Johann, plebanus 1071
 Lerchenfelder Georg, capellanus 133
 Lerchenfelder Sixtus 996
 Lerll Peter, plebanus 223
 D. Lesch 320
 Lesch Johann 413
 Dr. Lesch Leo 418
 Letselter Gabriel, capellanus 681
 Leubalfinger, Vogtherr 124
 Leublfinger Wolfgang, collator 235, 238
 de Leuchtenberg, collator 980, 993, 1008
 Leuchtenberg Georg 1064
 Leuchtenberger Georg, plebanus 1009
 Leuttenbacher Wolfgang 373
 Leuttenbeckh, collator 518
 de Leutterßheim Christoph 1049
 Leuttoldt Johann, vicarius 773
 Leutolt Johann 873
 Leyolt Johann 896
 Leyttenpaur Johann, cooperator 369
 Liebl Leonhard, capellanus 62
 Liechtenegker, collator 884
 Liechtinger Johann, cooperator 469
 Liger Johann 453
 Lindthart Wolfgang, plebanus 1004
 Lobenhofer Johann, cooperator 833
 Lobenschues Johann p 22
 Lobl Johann, submissarius 946
 Lobmulner Johann 821
 Lobnschuß Johann, provisor 49
 Lochmair Johann, capellanus 389
 Lochmair Leonhard 742
 Löffler Simon p 18
 Lorel Peter 28
 Lörl Johann, plebanus 55
 Losenstainer, collatores 130
 Löß Hans 737
 Löß Johann 730
 Löß Johann, vicarius 737
 Luchs Matheus Anmerkung 413
 Luder Christoph, cooperator 549
 Ludwig, princeps, collator 277, 446
 Ludwig, Churfürst 376
 Ludwig, Churfürst, collator 405
 Ludwig, Herzog 635
 Ludwig, princeps 659, 673
 Ludwig, dux 785

Ludwig, dux palatini 972
 Ludwig von Bayern 473
 Ludwig von Bayern, collator 44, 463, 675
 Ludwig von Bayern, Churfürst 417
 Lueger Johann, plebanus 420
 Luppurger Johann 463
 Lurtz Christoph, cooperator 451
 Lutz Konrad, vicarius 565
 Lutz Thomas, capellanus 1003

M

Machsradt Johann 988
 Mäckel Georg, vicarius 428
 Mair Adam 263
 Mair Johann, vicarius 368
 Mair Ulrich, capellanus 713
 Mang Johann 413
 Marci Johann, capellanus 154
 Marckhauser Paul 1087
 Marckl Michael, capellanus 990
 Marggraf Georg 958
 Marggraff Georg, vicarius 60
 Margquardt Seifried 931
 Mark Mathias 896
 Maroltinger Sebastian, collator 384
 Marperger Johann 941
 Marsch Ulrich, plebanus 892
 Mathei Ulrich, capellanus 913
 Maugker Andreas, vicarius 273
 Maurer Gabriel, cooperator 871
 Maurer Michael 92
 Maurer Michael, cooperator 58
 Maussamer Lorenz 478
 Maußhamer Johann, vicarius 362
 Mayr Achatz, plebanus 434
 Mayr Bartholomäus, cooperator 442
 Mayr Benedikt 800
 Mayr Johann 403
 Mayr Johann, capellanus 431
 Mayr Kaspar 402
 Mayr Stephan 162
 Mayr Stephan, plebanus 181
 Mayr Ulrich, capellanus 1043
 Mayr Wolfgang 649
 Mayrhofer Johann, vicarius 375
 Mayrperger Johann Anmerkung 941
 Meedt Johann 559
 Meichsner Peter 59
 Meinkolb Wolfgang, capellanus 674
 Meister Wolfgang, capellanus 599
 D. Melchior 922
 Melgartter Erhard, plebanus 890

Mendel Nikolaus, vicarius 1065
 Mertz Georg, prmissarius 34
 Meth Johann, vicarius 477
 Mettinger Leonhard 149
 Metzinger Paul 214
 Meyer Johann, plebanus 698
 Meysser Johann, capellanus 350
 Michelpach Georg, capellanus 557
 Mistbeckh, collator 915
 Mock Mathias, provisor 119
 Modelshaimer Wolfgang 343
 Molitor Johann 477, 721
 Molitor Mathias, plebanus 658
 Molitoris Kaspar 933
 Morgenstern Michael p 48
 Mossegker Thomas, cooperator 189
 Moser Johann, plebanus 37
 Mospacher, nobilis 678
 Mospurger Johann, plebanus 374
 Moßeder Georg, vicarius 807
 Moßhaimer Erasmus 1027
 Moßhaimer Peter, capellanus 408
 Moßhaimer Wilhelm 908
 Moßöder Georg, vicarius 571
 Motschel Leonhard, prmissarius 823
 Muelich Bartholomäus 311, 314, 480,
 1084
 Mugkenthaler Erhard 704
 Mulach Georg, vicarius 478
 Mulachhauser Wilhelm 826
 Müller siehe auch Molitoris
 Mulher, collator 943
 Mulhaimer Andreas 922
 Mulhofer Leonhard 902
 Mulich Bartholomäus, capellanus 646
 Mullner Johann 499, 530
 Mullner Leonhard, vicarius 461
 Mulstain Erhard, plebanus 897
 Multzer Georg, plebanus 896
 Multzer Sigismund, capellanus 328
 Munchmair Johann 688
 Munchmair Johann, cooperator 296
 Munchmayr Johann, presbyter 1
 Muncmair Leonhard, plebanus 221
 Munsterer Peter 726
 Munstrer Matthäus 789, 790
 Muntz Georg, capellanus 832
 de Murach, collatores 959
 de Murach Georg, collator 995
 Murher, collator 974
 Murer in Murach (nobilis), collator 87
 Murher Georg, collator 47
 Murherin 921
 Musel Johann 961

N

Nagel Georg, cooperator 432
 Neßltaler Johann 762
 Neudecker Georg, plebanus 901
 Neuergult Erasmus, plebanus 888
 Neuhauser Wolfgang 999
 Neumair Johann 776
 Neumair Vitus 717
 Neunhofer Johann, prmissarius 172
 Neupeck Lorenz 638
 Neusteter Georg, capellanus 975, 976
 Newmair Johann, vicarius 750
 Newnhauser Wolfgang, vicarius 922
 Newpech Georg, coadjutor 641
 Newpeck Bartholomäus, plebanus 325
 Newßleben Georg, provisor 291
 Neydeck(er) Wilhelm, vicarius 331
 Neydthardt Johann 696
 Neymair Stephan, capellanus 454
 Neymair Vitus, plebanus 991
 Niderndorffer Leonhard, plebanus 620
 Niderwirt Johann, capellanus 528
 Niessel Johann, capellanus 693
 Nothafft, collatores 72
 Nothafft N., Vogt 192
 Nothafft Albert 129
 Notthafft Heinrich p 23
 Nothafft Heinrich 165, 268
 Nothafft Heinrich, collator 28, 77, 81, 240,
 265
 Nothafft Heinrich, collator 93
 Nothafft Kaspar 789, 927
 Nothafft Wolfgang, provisor 8
 Nothafft de Weyssenstein, collatores 1070
 Noymair Mathias, capellanus 792
 Nusser Georg, plebanus 711
 de Nusperg Wilhelm, collator 96
 de Nusperg Wolfgang, collator 354
 Nusperger, collatores 110, 180, 340, 342
 de Nußperg Wilhelm 334
 de Nußperg Wilhelm, collator 125

O

Oberhauser Johann, cooperator 475
 Obermair Augustin, cooperator 194
 Obermair Johann, cooperator 716
 Oberndorffer Andreas, cooperator 563
 Oberndorffer Georg, capellanus 524
 Oberndorffer Georg, cooperator 580, 581
 Ochss Ulrich 993
 Odenwerder Jakob, plebanus 455

Öder Georg, vicarius 825
 Ofelen Johann, vicarius 638
 Olm Peter, presbyter 3
 Olm Wolfgang, capellanus 155
 Oltzner Georg, sacellanus 934
 Örtl Andreas 975
 Örtl Johann, cooperator 379
 Örtl Leonhard 264
 Örtl Nikolaus 1068
 Ostermair Georg 639, 642
 Ostermair Georg, cooperator 94
 D. Oswaldus Anmerkung 779
 Ott Ulrich und Andreas und Thomas 392
 Otto, dux 878, 1029, 1030
 Otto, dux, collator 830
 Otto Andreas 767, 771
 Otto Heinrich, von Neuburg, collator 1073

P siehe B

Q

R

Rab Balthasar 951, 952
 Rab Sebastian, plebanus 903
 Rächmair Johann, capellanus 523
 Raidenpucher, collatores 772
 de Raidenpuech, collatores 824
 de Raitzenstain, collatores 88
 Ramelstainer Vitus, collator 266
 Rasp Christoph, primissarius 995
 Rasp Johann, cooperator 860
 Rauchwein Johann, cooperator 755
 Rauschendorffer Michael, plebanus 326
 Rechlin Georg 712
 Reckenschinck Daniel, plebanus 365
 Reckenschink Daniel, plebanus 610
 Reger Christoph 1010
 Reger Johann, plebanus 950
 Reichenpach Emmeram, capellanus 426
 Reichstorffer Philipp 192
 Reininger Johann 1012
 Reiser Thomas, provisor 7
 Dr. Rem Egid 714
 Renchel Wolfgang, provisor 251
 Rencher 182
 Resch Johann 193
 Reuhel Michael, vicarius 891
 Reutter Georg, cooperator 386
 Reichenbach, collator 1074

Reychstorffer Georg 956
 Reyhel Johann, capellanus 348
 Reyff Peter capellanus 509
 Reysinger Georg, capellanus 349
 Rhell Johann 420
 Rhenner Kaspar, vicarius 776
 Richalm Leonhard, vicarius 315
 Rider Georg, provisor 440
 Rider Sigismund 556
 Dr. Ridler 993
 Riedawer Paul, cooperator 357
 Rieder Johann, plebanus 247
 Riedmair Wolfgang, capellanus 77
 Riedrer Sigismund, vicarius 504
 Riethamer Stephan, cooperator 186
 Rimpeckh Johann, plebanus 396
 Ringler Peter, vicarius 746
 Rogel Wolfgang, capellanus 51
 Roll Johann, primissarius 409
 Roperger Martin, cooperator 416
 de Rorbach Moritz, collator 623
 Rorbacher Johann, plebanus 54
 Rorer Leonhard, plebanus 735
 Rormair Wolfgang 757
 Rosenauer Christoph 789, 927
 Rosennagl Johann 794
 Rößler Johann, vicarius 879
 Rottaler Georg, cooperator 803
 Rottenburger Wolfgang, plebanus 882
 Rothauser Leonhard 447
 Rotmair Johann, capellanus 518
 Rottnpucher Johann, primissarius 492
 Roytl Leonhard 744
 Dr. Rudolf Jakob 651
 Rudolff Jakob 668
 Rueger Leonhard, cooperator 810
 Rueland Oswald, cooperator 761
 Ruessl Johann, capellanus 1000
 Rûger Balthasar 986
 Ruland Erasmus, cooperator 217
 Rumansfelder Johann 182
 Rumansfelder Johann, vicarius 206
 de Rusenbach Friedrich 368
 D. Rusenpach canonicus Salzb. 640

S

Sacher Anmerkung 138
 Sachss Leonhard, cooperator 53
 Saller Johann 926
 Salher Johann, plebanus 943
 Saller Sebastian, collator 625
 Sänderlen Johann, cooperator 397
 Santihauser Johann 699

Santtihauser Johann, vicarius 690
 Santrer Wolfgang, capellanus 1023
 Sartor Georg, vicarius 624
 Sartoris Georg, capellanus 1011
 Sartoris Leonhard, cooperator 421
 Sartoris Michael 837
 Sartoris Wilhelm, capellanus 911
 Sartoris Wolfgang, primissarius 949
 Satler Peter 847
 Satznhofer, collator 944
 Satznhofer Johann 1062
 Sayler Leonhard, cooperator 237
 Sebarner Johann, capellanus 123
 D. Sebastian 197
 Sedlmair Ulrich, plebanus 737
 Sedlmeir Georg, cooperator 361
 Seidel Lorenz, capellanus 489
 Selpel Wolfgang, capellanus 676
 Selssl Lorenz, capellanus 430
 Seltzen Konrad, capellanus 696
 Senfft Andreas, plebanus 253
 Senfft Georg, cooperator 465
 Seyberstorff, collatores 674
 Seyboltstorf, collator 611
 de Seyboltsdorff Hieronimus, collator 660
 Seyboltsdorff Hieronymus 561
 de Seyboltsdorff Vitus, collator 661
 Seyser Johann 704
 Sighart Lorenz, vicarius 878
 Silberman Georg 1001
 Silberman Georg, capellanus 998
 Simonshofer Johann 619
 Sintzenhouer Pongratz p 22
 Sintzenhover Pangratz p 19
 Sintzhauser Sigismund 199
 Sintzhofer, collatores 894
 Slauch Thomas, capellanus 457
 Smidel Thomas, collator 147
 Smidl Paul Anmerkung 159
 de Smihen Stephan, collator 695
 Sonawer Paul, capellanus 237
 Spaicher Leonhard, capellanus 260
 Spaltzinger Erhard, capellanus 935
 Spaltzinger Wolfgang, plebanus 1062
 Spanwerger Georg, cooperator 534
 de Sparneckh Melchior, plebanus 922
 Sperrer Johann 979
 Spet Augustin, capellanus 45
 Spiegel Hans, vicarius 443
 Spiegl Sebastian, collator 859
 Spies Johann, capellanus 548
 Spieß Johann Anmerkung 599
 Spieß Johann, capellanus 488
 Spörl Peter 381

Sporll Wolfgang, cooperator 31
 Spornhamer Lorenz, capellanus 252
 Spreng Gabriel, sacellanus 303
 Springincklee Kaspar, cooperator 213
 Springinklee Sigismund 909
 Suess Johann, cooperator 873
 Suess Stephan 139
 Sumer Lorenz 282
 Sumer Kaspar, capellanus 128
 Sumermair Augustin 654
 Sumiger Christoph 916
 Sunnberger Johann 836
 Sutoris Johann, plebanus 35
 Sutoris Johann, vicarius 623
 Sutoris Sebastian, capellanus substitutus 47
 Swäbl Peter, capellanus 1021
 Swaigker Michael, capellanus 853
 Swartzdorffer Stephan 595
 Swartzhofer Simon 266
 Sweblmair Martin, cooperator 284
 Swertl Wilhelm, capellanus 74
 Swindkirchner Johann, cooperator 458
 Swingenschröt Johann, vicarius 228
 Switz Wolfgang, plebanus 974
 Syber Emmeram, famulus 14
 Symanshofer 104
 Symanshofer 545
 Syntznhofer 1074

Sch siehe auch S

Schacher Paul, capellanus 642
 Schachtl Wolfgang, plebanus 701
 Schad Lorenz 79, 885
 Schaffer Nikolaus, capellanus 618, 628
 Schaller Johann, vicarius 1064
 Schaller Nikolaus, capellanus 983
 Schalpeck Stephan 373
 Schambeck Johann, cooperator 387
 Schambeck Peter, cooperator 305
 Scharrl Johann, capellanus 600
 Scharndorffer Leonhard, cooperator 297
 de Schaumberg Gabriel 709
 Schawr Leonhard 138
 Schedner Gabriel 1074
 Schefegker Sebastian 176
 Scheffler Andreas 550
 Schellenhamer Johann, primissarius 784
 Schelnsßhorn Leonhard, vicarius 769
 Schelßhorn Egidius, cooperator 705
 Schelstill Johann, capellanus 1054
 Schelwitz Georg, vicarius 717
 Schems Stephan 929

Scherdinger Martin, capellanus 602
 Scherer Leonhard 653
 Scherer Stephan Anmerkung 140
 Schermpeckh Vinzenz 255
 Scheugker Johann, capellanus 424
 Scheurer Johann, cooperator 377
 Schiegl Georg, vicarius 666
 Schieler Johann 960
 Schilher Alexius, plebanus 445
 Schilher Bernhard, vicarius 418
 Schillinger Egid 622
 Schiltperger Johann, plebanus 651, 807
 Schinckenploth Bartholomäus, capellanus 345
 Schintler Leonhard 352
 Schindlkofer Jakob, capellanus 560
 Schirkofer Andreas, capellanus 437
 Schirlinger Johann, vicarius 116
 Schirlinger Peter, cooperator 212
 Schirmpeckh Johann 390
 Schirmpeckh Johann, vicarius 438
 Schitter Thomas 1012
 Schlamerstorffer Stephan, plebanus 1055
 Schlammersdorffer Wilhelm, collator 1051
 Schlechtfeyl Wolfgang, vicarius 293
 Schlechtfeyl Wolfgang, capellanus 602
 Schleyhofer Georg, cooperator 813
 Schleyhofer Sixtus, capellanus 682
 Schlick Albert, collator 1083
 Schliecht Hans 737
 Schlingendrot Georg, cooperator 306
 Schlüssel Simon, cooperator 414
 Schmauss Johann, vicarius 786
 Schmauß Johann, vicarius 472
 Schmeitzel Johann, plebanus 255
 Schmid Johann, cooperator 261
 Schmidel Johann, capellanus 969
 Schmider Panthaleon 741
 Schmidl Christopherus 684
 Schmidl Ulrich, capellanus 729, 736
 Schmidlkofer Georg 487
 Schmidlkofer Peter 288
 Schmitzperger Wilhelm 610
 Schmötzel Wolfgang, capellanus 593
 Schnabl Georg, capellanus 211
 Schneider siehe auch Sartoris
 Schneller Achatz 147
 Schnelnperger Georg 512
 Schnepf Heinrich 124
 Schober Johann, cooperator 257
 Schönleben Johann, decanus 914
 Schönnpach Johann, provisor 28
 Schonstainer Wolfgang 174
 Schreck Valentin, vicarius 66
 Schrecker Georg 408

Schrecker Sebastian, cooperator 188
 Schreckeysen Paul, capellanus 517
 Schreiber Ulrich, plebanus 178
 Schreiner Leonhard, plebanus 226
 Schüsselpaur Ulrich, cooperator 1076
 Schussler Wolfgang 834
 Schußler Wolfgang 854
 Schuster siehe auch Sutor
 Schuyr Johann 530
 Schwaiber Johann 631
 Schwaibmair Johann, cooperator 604
 Schwaiger Michael, cooperator 820
 de Schwandorf Friedrich Philipp 893
 Schwayger Johann, vicarius 474
 Schwayr Johann, cooperator 335
 Schweibelmair Leonhard 538
 Schweibler Johann, vicarius 668
 Schwertel Leonhard 745
 Schwertl Johann 770
 Schwertl Stephan 752
 Scheyd Hieronimus, provisor 5
 Schyrkoffer Johann, vicarius 413

St

Stadler Andreas, vicarius 575
 Stadler Christoph 550
 Stadler Erasmus, plebanus 274
 Stadler Johann, provisor 67
 de Stain, collatores 979
 Stain Johann, provisor eccl. fil. 13
 Staindl Georg, capellanus 286
 Stainer, collatores 937, 1009
 Staininger Thomas, capellanus 190
 Stainmair Georg 544
 Stainpeck Georg, capellanus 536
 Stainperger Leonhard, vicarius 206
 Stapff Balthasar 417
 Staud Ulrich 310
 Staudigel Andreas 1070
 de Stauff 211, 218, 219, 268
 de Stauff, collatores 225
 de Stauff Joachim, collator 106
 Stauffer 46
 Staygerwalt Johann, primissarius 955
 Steger Georg 734
 Steger Thomas, plebanus 647
 Steger Ulrich, capellanus 32
 Steindl Johann, capellanus 70
 Stephan Balthasar 749
 D. Stephanus, cooperator 840
 D. Stephanus, plebanus 994
 Stern Leonhard, capellanus 609

Sternegker Friedrich, cooperator 495
 Stetner Christoph 425
 Stetner Johann, capellanus 551
 Stichel Bernhard, vicarius 657
 Stichl Bernhard 359
 Stiegler Johann, capellanus 992
 Stier(er) Andreas, vicarius 895
 Stiglitz Egid, cooperator 722
 Stockel, collator 898
 Stockhamer Georg 594
 Stöckl Christoph, plebanus 859
 Stockmair Leonhard, cooperator 259
 Stopfer Johann, capellanus 978, 1061
 Stormair Kaspar, plebanus 689
 Stosser Sigismund, capellanus 553
 Strasser Georg p 19
 Strasser Georg 41
 Strasser Leonhard 747
 Strasser Virgil, plebanus 678
 Straubinger Konrad, cooperator 329
 Straubinger Wolfgang, cooperator 862
 Streitperger Paul, cooperator 571, 572
 Streybl Leonhard 611
 Strigel Paulus 881
 Strigl Johann, vicarius 254
 Strobl Sigismund, capellanus 256
 Stuppel Bernhard Anmerkung 645
 Stuppel Bernhard 686
 Stuppel Bernhard, capellanus 656
 Sturm Georg, primissarius 1029
 Sturmer Johann 1063

T siehe D

U V

Ullrich, socius 391
 Urmüller Erhard 547

V siehe auch F, U, W

Valtinger Peter 889
 Vetter Michael, vicarius 114
 Vettermann Friedrich 1083
 Victor Johann, cooperator 337
 Victor Wolfgang, provisor 148
 Viechhauser Georg 503
 Viechpeck Andreas 491
 de Vilsbyburg Johann, capellanus 552
 Vitus 30
 D. Vitus 17

Vitzdum Jakob, provisor 98
 Vogl Andreas, cooperator 924
 Vogler Johann, provisor ecclesiae 15
 Vogler Johann, cooperator 700
 Vogt Johann, plebanus 670
 Vogt Leonhard 822
 Völckl Jakob, vicarius 327
 Völkel Johann, provisor 33
 Voltz Emmeram, canonicus 292

W

Wachs Leonhard, plebanus 43
 Wadaltini Berthold 497
 Wagner Emmeram 904
 Wagner Georg, vicarius 444
 Wagner Johann 339
 Wagner Leonhard Anmerkung 806
 Wagner Leonhard 822
 Wagner Leonhard, vicarius 804, 805, 806
 Wagner Sebastian 395
 Wagner Thomas, cooperator 370
 Waiblinger Achatius, provisor 184
 Walckersoder Bernhard 497
 Walckhaimer Johann 636
 Walckhamer Johann, decanus 365
 Waldauer de Waldau, collator 961
 Waldawer de Waldau, collator 966
 Walher Konrad 131
 Wallner Vitus 301
 Wallprun Georg 494
 Wallrab 124
 Waltinger Rudolf 1050
 Wartter, collatores 500, 501, 502, 523, 524
 Wartter Wolfgang, collator 190
 Water Christoph, capellanus 498
 Wechker Johann 1059
 Wegelen Georg, coadiutor 18
 Weigel Erhard, plebanus 1073
 Weigl Andreas, capellanus 201
 Weigselman Georg, provisor 718
 Weinman Augustin, primissarius 865
 Weinman Erhard, plebanus 1045
 Weinmann Erhard, plebanus 1058
 Weinzurl Peter, cooperator 427
 Weissenburg Sigismund 381
 Weiß Georg, plebanus 459
 Weiß Leonhard, plebanus 76
 Weiß Peter 540
 Weiß Rupert, vicarius 313
 Weißman Konrad, cooperator 1080
 Welner Wolfgang, cooperator 64
 Wenger Erhard 1078

Westacher Sebastian 571
 Westendorffer Heinrich 199
 Westermair Andras, capellanus 677
 Westner Christoph, vicarius 594
 Wetterfelder N. cooperator 30
 Wetzer Johann 987
 Weyland Erasmus, cooperator 608
 Widel Johann, provisor 671
 Widempeckh Michael, capellanus 564
 Widenman Johann, cooperator 12
 Widenman Leonhard 846
 Widenman Stephan 757
 Widenperger Wolfgang, plebanus 90
 Widman Johann, cooperator 747
 Widman Leonhard, primissarius 959
 Widman Wolfgang, primissarius 1060
 Wieland Bartholomäus, plebanus 240
 Wild 806
 Wild Georg, capellanus 358
 Wild Wolfgang, collator 1068
 Willeszeller Wilhelm, fundator 81
 Wilhelm, dux 575, 750, 807
 Wilhelm, dux, collator 631
 Wilhelm, princeps 713, 776
 Winckler Georg, plebanus 667
 Windecker Wolfgang, vicarius 205
 Wintter Georg, vicarius 173
 Wintersperger Wolfgang 766
 de Wirsperg 497
 Wirßnitzer Jodoc, capellanus 791
 Wirttenberger Georg 454, 648
 Wirttnberger Georg 889
 Wisent Sebastian 1081
 Wisent Sebastian, plebanus 1079, 1080
 Wispeckh 1019
 Wißpeckh 1020
 D. Wolfgang 38, 732
 Wolfgangus Anmerkung 604
 Wolfpeckh Nikolaus, primissarius 238
 Wolfsstainer Johann 156
 Wopeiß Leonhard, plebanus 923
 Wulfer Heinrich 857
 Wurfler Sigismund, plebanus 508
 Wurffler Sigismund, plebanus 838
 Wuschka Johann 1088

Wysent Wolfgang, vicarius 1072
 Wyßhamer Stephan, plebanus 222

Z

Zachert Sigismund 178
 Zauner Johann, plebanus 225
 Zechwaitz Emmeram, vicarius 519
 de Zedwitz, collatores 1082
 Zehelfinger Johann 199
 Zeidler Peter, capellanus 824
 Zeilhofer, collator 658
 Zeller 160
 Zeller Wolfgang, capellanus 526
 Zellner Stephan, cooperator 69
 Zengler 282, 953
 Zenger, collatores 108, 122, 291, 581
 Zenger Emmeram 490
 Zenger Georg und Otto, collatores 956
 Zenger Johann, canonicus 103
 Zenger Otto 457
 Zenger Otto und Georg, collatores 103
 Zengko Jakob, provisor 271
 Zerrer Johann, cooperator 723
 Zeydler Johannes, plebanus 1026
 Ziegler Achatz 402
 Ziegler Achatz, vicarius 400
 Ziegler Johann 687
 Ziegler Leonhard 811, 812
 Ziegler Leonhard, capellanus 648, 694
 Ziging Johann 1039
 Zingkl Johann, socius 285
 Zipfel Vitus, provisor 57
 Zirler Michael, vicarius 748
 Zollner Ludwig 732
 Zollner Sebastian 460
 Zolner Sebastian 476
 Zolner Sebastian, vicarius 270
 Zott Vitus 353
 Zwickh Erhard, plebanus 944
 Zwickh Georg 996
 Zwickh Georg, plebanus 1030
 Zwicker Johann, sacellanus 585
 Zwicknagl 948

PATROZINIEN

Achatius 342, 523, 615, 971, 1000
 Ägidius 46, 108, 123, 141, 165, 199, 225, 231,
 275, 366, 438, 702, 824, 825, 826, 847, 852,

905, 913, 914, 925, 955, 1013, 1040, 1069,
 1084
 Agatha 390, 391

- Agnes 1067
 Alban 97
 Albert 1010
 Alexius 541
 Allerheiligen 153, 159, 438, 1023
 Allerseelen (animarum) 25, 311, 515, 517,
 524, 577, 578, 680, 790
 Andreas 32, (41 p 23), 93, 105, 127, 178, 206,
 208, 270, 292, 362, 372, 431, 438, 484, 541,
 643, 666, 683, 695, 742, 838, 903, 944,
 1054, 1083, 1084
 Anna 4, 33, 43, 50, 74, 162, 204, 252, 273,
 485, 488, 498, 528, 581, 606, 854, 962,
 1020, 1025, 1079
 Antonius 830
 Apostel 102, 256, 506, 783, 812, 849
 Arnulf 1045
 Augustinus 502, 827

 Barbara 70, 105, 130, 147, 161, 461, 467, 551,
 696, 798, 804, 844, 935, 945, 946, 958, 997,
 998, 1013, 1028, 1042, 1049, 1079
 Bartholomäus 11, 35, 152, 223, 351, 559,
 642, 780, 801, 804, 838, 897, 930, 961, 974,
 993, 1084
 Benedikt 132, 426
 Blasius 38, 139, 313
 Briccius 178

 Christopherus 42, 341, 785, 802, 1017
 Clemens 270
 Coloman 7, 165, 334, 914
 Corona 137, 519, 532
 Corpus Christi 193, 196, 589, 614, 828, 1083

 Dionysius 6, 453, 846, 965
 Dorothea 574
 Dreifaltigkeit 512, 1073

 Eligius 423
 Elisabeth 63, 197, 358, 393, 693
 Emmeram 1, 4, 7, 497, 529, 541, 559, 690,
 802, 972, 1064
 Englmeß 940, 970
 Erasmus 129, 632, 636, 672, 713, 789, 791,
 999
 Erhard 83, 158, 193, 278, 784, 798, 802, 979

 Florian 82, 201, 269, 526, 566

 Gallus 30
 Gangolf 109, 158, 184, 206, 693
 Georg 104, 127, 156, 175, 191, 247, 251, 273,
 299, 374, 388, 459, 488, 494, 502, 548, 550,
 559, 561, 571, 585, 637, 677, 702, 734, 735,
 740, 747, 786, 802, 826, 846, 852, 885, 945,
 962, 994, 996, 1004, 1019, 1026, 1031, 1068
 Germanus 46, 804, 954
 Gotthard 127

 Hl. Geist 62, 135, 554, 682, 729, 736, 925,
 962, 977
 Hl. Kreuz 23, 193, 230, 237, 456, 524, 613,
 668, 772, 865, 1004, 1060

 Innozenz 621, 1061

 Jakobus 29, 41 p 18, 41 p 19, 55, 70, 71, 82,
 118, 123, 127, 135, 136, 140, 147, 150, 152,
 155, 158, 160, 193, 197, 202, 203, 208, 225,
 255, 315, 341, 385, 434, 490, 519, 539, 541,
 557, 572, 617, 624, 698, 794, 817, 827, 834,
 847, 851, 857, 910, 911, 925, 962, 963, 966,
 967, 993, 1004, 1044
 Jodok 955, 1024
 Johannes 41 p 21, 54, 104, 108, 270, 276, 516,
 559, 570, 599, 725, 807, 866, 935, 996, 999,
 1000, 1041, 1079
 Johannes der Täufer 30, 77, 79, 148, 163,
 225, 226, 270, 301, 328, 372, 456, 486, 494,
 541, 560, 561, 621, 643, 694, 724, 729, 737,
 781, 794, 812, 847, 851, 877, 880, 911, 919,
 925, 647, 953, 962, 984, 1026, 1043, 1084
 Johannes Evangelist 38, 124, 224, 226, 231,
 359, 372, 438, 486, 494, 541, 560, 561, 925,
 934, 1084
 Juda 917
 Jungfrauen (1100) 24

 Kassian 12
 Katharina 41 p 19, 115, 136, 424, 437, 501,
 518, 542, 582, 674, 692, 696, 719, 737, 739,
 743, 767, 841, 888, 921, 993, 1009, 1029,
 1045, 1046

 Lampert 993
 Laurentius 66, 82, 96, 116, 126, 178, 255,
 275, 320, 325, 331, 384, 436, 519, 539, 617,
 631, 657, 670, 829, 847, 892, 920, 962,
 1001, 1004
 Leonhard 41 p 20, 124, 182, 289, 295, 373,
 390, 399, 562, 676, 690, 691, 699, 737, 751,
 795, 807, 827, 851, 918, 942, 1027, 1028

 Margaretha 11, 160, 192, 220, 223, 231, 240,
 270, 298, 326, 331, 373, 494, 514, 519, 595,
 643, 697, 894, 914, 921, 922, 980, 1051
 Maria (beata Maria virgo) 3, 7, 10, 13, 14, 27,

- 29, 41 p 18, 45, 49, 54, 73, 78, 81, 82, 85, 88,
102, 107, 110, 114, 116, 118, 123, 124, 125,
146, 151, 155, 164, 165, 171, 184, 190, 198,
204, 209, 211, 215, 219, 231, 235, 238, 254,
255, 265, 266, 268, 270, 273, 276, 282, 283,
291, 295, 299, 308, 321, 324, 328, 330, 336,
343, 346, 347, 348, 363, 368, 375, 393, 396,
406, 407, 417, 438, 439, 454, 456, 460, 461,
470, 473, 481, 483, 484, 494, 499, 500, 516,
519, 539, 541, 547, 551, 552, 553, 559, 570,
578, 595, 599, 600, 607, 621, 623, 631, 633,
635, 636, 638, 643, 648, 658, 673, 681, 689,
690, 696, 699, 703, 709, 714, 724, 725, 726,
728, 731, 733, 737, 746, 751, 764, 770, 773,
779, 781, 782, 786, 787, 797, 799, 801, 802,
804, 807, 814, 815, 819, 827, 832, 834, 835,
839, 847, 848, 857, 859, 866, 876, 878, 883,
901, 905, 910, 912, 913, 914, 916, 925, 940,
943, 948, 949, 950, 984, 986, 994, 997, 998,
1004, 1012, 1018, 1028, 1030, 1041, 1042,
1048, 1062, 1067, 1068, 1074, 1078, 1086,
1089
- Maria Himmelfahrt 609
- Maria Magdalena 61, 85, 206, 273, 459, 602,
827, Anmerkung 841, 981, 1084
- Mariae Verkündigung 86
- Martin 6, 11, 15, 22, 48, 76, 78, 104, 119,
129, 131, 175, 180, 223, 228, 265, 299, 312,
327, 331, 367, 372, 373, 438, 459, 460, 477,
494, 516, 519, 541, 559, 618, 628, 667, 678,
679, 698, 711, 759, 802, 804, 834, 866, 879,
882, 896, 900, 908, 918, 920, 943, 1025,
1039, 1069, 1073
- Matthäus 1024
- Mauritius 269, 334, 806
- Michael 4, 9, 20, 46, 52, 72, 134, 138, 141,
165, 191, 231, 246, 258, 268, 270, 311, 314,
340, 350, 354, 438, 472, 519, 527, 559, 561,
610, 619, 625, 737, 827, 848, 858, 859, 884,
891, 954, 981, 992, 1017, 1023, 1047, 1061,
1070, 1072, 1079
- Nikolaus 22, 47, 60, 66, 108, 132, 138, 150,
263, 270, 274, 299, 312, 313, 408, 440, 476,
481, 494, 496, 506, 526, 541, 577, 629, 660,
704, 758, 766, 779, 789, 802, 804, 807, 817,
827, 847, 867, 877, 889, 898, 914, 927, 962,
969, 1005, 1006, 1022, 1048, 1084, 1087
- Oswald 121, 715, 739
- Othmar 438
- Ottilia 651, 834
- Pankratius 51, 242, (417), 474, 516, 786, 827,
1065, 1068
- Panthaleon 154, 299
- Paul 157, 321, 430, 455, 556, 639, 665, 720,
725, 802, 914, 958, 962, 1034, 1037
- Peter 56, 90, 110, 127, 139, 140, 148, 153,
154, 156, 157, 163, 232, 240, 262, 269, 270,
273, 275, 299, 321, 331, 332, 383, 390, 400,
407, 430, 433, 438, 455, 461, 466, 478, 494,
516, 519, 541, 556, 558, 620, 639, 706, 717,
720, 725, 733, 737, 743, 826, 895, 914, 949,
950, 958, 962, 1034, 1086
- Philipp 123, 519, 539
- Rupert 1, 2, 3, 4, 8, 107, 139, 173, 293, 519,
559, 675
- Salvator 273, 525, 634, 687, 744, 822, 851,
856, 1025, 1062
- Sebastian 89, 112, 172, 187, 260, 290, 395,
420, 511, 611, 656, 847, 925, 975, 1042,
1045
- Severus 164, 569, 768, 1011
- Sigismund 345, 1012, 1042
- Simon 917
- Sixtus 173, 456
- Stephan 33, 34, 61, 74, 85, 124, 225, 275, 291,
301, 307, 312, 375, 390, 405, 481, 541, 542,
555, 559, 572, 621, 695, 712, 777, 787, 827,
831, 843, 953, 1068
- Thomas 71, 425, 457, 565
- Ulrich 9, 14, 21, 98, 131, 192, 275, 460, 541,
572, 575, 738, 847, 980, 1035, 1062
- Urban 105, 111, 273, 791
- Ursula 103, 732, 851, 1079
- Valentin 539
- Vierzehnheiligen 1021
- Vigilius 376
- Vinzenz 343
- Vitalis 925
- Vitus 28, 127, 151, 174, 202, 206, 218, 225,
242, 259, 453, 461, 539, 561, 643, 746, 775,
796, 826, 828, 890, 953
- Walburga 786
- Wenzeslaus 936, 951, 1030
- Willibald 371, 466, 503, 1045
- Wolfgang 4, 124, 158, 192, 260, 333, 349,
408, 438, 456, 494, 559, 566, 577, 595, 721,
724, 774, 802, 807, 827, 1013, 1014, 1015,
1047

Beiträge zur Reformationgeschichte Ambergs

Aus den Amberger Kirchenrechnungen

von

Otto Schmidt

Keine Zeit in Ambergs Vergangenheit hat eine derart verschiedene Darstellung in den Chroniken gefunden wie die Jahre der Kirchenspaltung. Nicht nur die Auswertung der Quellen, die zudem oft nur fragmentarisch sind, – hat man doch in kalvinischen Zeiten rücksichtslos Unterlagen der katholischen Vergangenheit zerstört, hat man aber auch bei der Gegenreformation Dokumente aus der evangelischen und kalvinistischen Zeit vernichtet – ist häufig nach dem Bekenntnis des Bearbeiters verschieden, selbst Quellen aus der gleichen Zeit und über den gleichen Tatbestand widersprechen sich oft. 1552 z. B. bittet „der mehrere Teil“ der Bauern von Hiltersdorf, Engelsdorf und Paulsdorf um einen evangelischen Prediger, 14 Tage später wünscht „die ganze Gemeinde“, beim alten Glauben gelassen zu werden¹.

Ähnlich ist es mit den Chronisten jener Zeit. Schwaiger beginnt sein Kapitel über Religion und Schulen erst 1538 und erwähnt dabei den damaligen Stadtpfarrer Helbling nie². Wiltmeister berichtet u. a., daß die Frauenkirche von den Protestanten in einen Pferdestall verwandelt worden sei, und die Georgskirche nicht mehr benutzt werden konnte, bis 1619³. Diese Behauptungen galten bis in die Gegenwart und werden ständig wiederholt.

Beispiele solcher Art ließen sich viele finden. Man darf nicht vergessen, daß auch alle späteren Verfasser von Chroniken, die wir heute als Quellen benutzen, als Menschen ihrer Zeit so in ihrer Überzeugung gefangen waren, daß sie kaum objektiv berichten konnten⁴.

Die vorliegende Arbeit möchte nun keine neue Reformationgeschichte Ambergs darstellen, dazu ist die Quellenbasis zu schmal, da sie sich vorwiegend nur mit den Kirchenrechnungen befassen soll. Sie möchte aber all das aus den Kirchenrechnungen

¹ Staatsarchiv Amberg, Geistliche Sachen, Nr. 741.

² Chronica oder kurze Beschreibung der churfürstl. Stadt Amberg ... neu herausgegeben ... von Felix Lipowsky (1818) 15.

³ Churpfälzische Kronik ... von Joh. Kaspar Wiltmaister (1783). – Dr. Joh. Mayer wird S. 22 fälschlich als evangelischer Stadtpfarrer erwähnt. Die Verwüstung der Georgskirche wird S. 25 gebracht; die Zweckentfremdung der Frauenkirche als Pferdestall S. 90. Diese unzutreffenden Angaben wurden dann bis in die Gegenwart in verschiedenen Arbeiten übernommen.

⁴ Gg. Blößner schreibt z. B. in „Geschichte des Hum. Gymnasiums Amberg“ S. 22/23 daß die Jesuiten die von den Calvinisten als Pferdestall mißbrauchten Frauenkirche reinigten. Die „Kunstdenkmäler der Stadt Amberg 16 (1909), lassen die Georgskirche zwischen 1599 und 1619 ständig geschlossen sein.

zwischen 1520 und 1555 zusammenfassen, was irgendwie auf das religiöse Leben Rückschlüsse zuläßt. Rechnungen haben keinen Raum für pathetische Erklärungen, auch jene Kirchenrechnungen bringen nur kurze, manchmal zu kurze Titel. Trotzdem können diese Auszüge viele bisherigen Annahmen untermauern, bestätigen oder richtigstellen.

Beispiel einer Kirchenrechnung

Die erste Kirchenrechnung im Pfarrarchiv St. Martin stammt aus der Zeit 1521/22⁵. Leider sind ältere Rechnungen nicht erhalten, nur verkürzte Auszüge finden sich im Stadtarchiv. Diese erste Rechnung möge hier genauer betrachtet werden, gleichen ihr doch die späteren im wesentlichen.

Kirchenverwalter waren damals Hans Kolb und Michael Schwaiger⁶. Beide waren Glieder des Inneren Rats, wie überhaupt die Kirchenverwaltung stets Aufgabe eines Ratsherrn oder gar Bürgermeisters war. Verrechnet sind die Einnahmen und Ausgaben für St. Martin, St. Georg und Unser lieben Frau. Die anderen Gotteshäuser unterstanden verschiedenen Stiftungsverwaltungen. Bei St. Georg wird ferner St. Ulrich, die Friedhofskapelle, mitverrechnet. Das Rechnungsjahr begann zu Martini⁷.

Wie in jeder Rechnung werden zuerst alle Einnahmen verzeichnet.

Zinsgeld

Aus Stiftungen und Spenden verfügte die Kirchenverwaltung über Geldmittel, die zum Ankauf von „Ewigzinsen“ verwendet werden konnten. Dieses Zinsgeld waren also Einnahmen aus Darlehen, die zu 5 % gegeben wurden und durch Häuser oder Grundstücke gesichert waren.

So zinst z. B. Hans Maler von einem Weingarten, die Gickelsbergerin von einem Hopfengarten, die Stadt von der Trinkstuben und der Schleifmühl. Zinszeiten waren Walburgis, Sonnwend oder St. Johannis, Weihnachten, St. Lorenz und andere Heiligenfeste. Gegen 40 Gulden betrugen die Zinseinnahmen der drei Gotteshäuser, das entsprach einem Gegenwert von 10 bis 15 Kühen. Das ausgeliehene Kapital darf man auf rund 800 Gulden ansetzen. Diese Zinsen konnten durch Rückzahlung des Kapitals abgelten werden.

Besonders angeführt sind die Badstuben. Die vier „alten“ Badstuben zahlten an jedem der vier Quatembertage mitsammen 364 Pfennig, während Konz Pader von der neuen Badstuben bei der neuen Brücke wöchentlich 42 Pfennig geben mußte⁸.

Außerdem stand der Kirchenverwaltung von 8 Fleischbänken eine Zinsabgabe in Form von Talg zu. Allerdings wurden im Jahr 1521/22 zwei dieser Fleischbänke abgebrochen, während eine leer blieb. 75 Pfund Talg lieferten die restlichen Metzger. Ein Pfund wurde mit 8 Pfennigen verrechnet.

⁵ Dr. Regler, Ambergs ehem. Stadtarchivar, hat inzwischen die Bestände des Pfarrarchivs geordnet. Diese 1. Rechnung wird z. B. als Gotteshausrechnung, gelbe Farbe, Nr. 1 geführt. Die in dieser Arbeit gemachten Angaben können jedoch leicht nach der Jahreszahl in den entsprechenden Rechnungen gefunden werden.

⁶ Der Kirchenverwalter von 1521/22 ist der Vater des Chronisten Michael Schwaiger.

⁷ Aus dem Beginn des Rechnungsjahres zu Martini darf man auf den Vorrang und das höhere Alter der Martinskirche gegenüber der Pfarrkirche St. Georg schließen.

⁸ Die „neue Brücke“ überquerte beim „Brücklwirt“ in der Unteren Nabburgerstraße den alten Stadtgraben.

Kirchweihstandgeld

Die Verkäufer an den Kirchweihfesten hatten ihre Stände auch „auf“ dem Friedhof bei St. Martin, der damals noch einen Teil des Marktplatzes einnahm. Das Standgeld zur Pfingstkirchweih und zur Kalten Kirchweih sammelte der Mesner ein. Im genannten Jahr bekam der Kirchenverwalter 152 bzw. 112 Pfennig an Standgebühr.

Bei diesem Titel läßt sich fortlaufend der Gesundheitszustand der Stadt und der Sicherheitszustand im Land erkennen. Häufig findet man den Vermerk „Abgeschrieben wegen der Sterbensläuf, ... der Kriegsläuf, ... des Mordbrennens“.

Hausbesitz

Zu jeder der drei Kirchen gehörte ein eigenes Mesnerhaus. Die Reparaturen an diesen Gebäuden trug die Kirchenverwaltung. Ferner besaßen die Gotteshäuser noch ein Häuslein hinterm Chor der Martinskirche, das ein Stadtknecht bewohnte. Die Stadtkammer zahlte für ihn den Jahreszins von zwei Gulden. Ein weiteres Häuslein, das von der alten Sterneckerin stammte, stand in der langen Gasse und war lange Jahre unbewohnt. Einnahmen brachte es der Kirchenverwaltung keine.

Läutgeld

Wenig üblich war es um 1520, die Toten auszuläuten. Das Läutgeld, ein halber Gulden (126 Pfennige) für das mittlere und 1 Gulden (252 Pfennig) für das große Geläut, war recht hoch, betrug doch der Tagesverdienst eines Handwerkers kaum über 25 Pfennige. Im ersten Rechnungsjahr wurden trotzdem 36 Personen ausgeläutet, doch dürfen wir für dieses Jahr eine besonders hohe Sterblichkeit als Folge einer Seuche annehmen. So bezahlte Hans Eckls Frau für ihre zwei Söhne, Wolf Stürmers Frau gar für ihre drei Söhne, Hans Winkelmann für seine Schwieger und seinen Sohn. Auch für Fackeln und Kerzen, die bei der Aufbahrung der Toten in der Kirche verwendet wurden, verrechneten die Kirchenverwalter geringfügige Einnahmen. Insgesamt wurden in diesem Jahr 24 Gulden für Läutgeld eingenommen⁹.

Heiligen Erz

Einen bedeutenden Teil des Kircheneinkommens bildete das sogenannte heilige Erz. Den Gotteshäusern stand von der Erzförderung der 117. Teil zu. 1521/22 ist davon zwar nichts erwähnt, in späteren Jahren aber betrug dieser Posten meist über 100 Gulden.

Dafür zeigt uns ein anderer Eintrag, wie groß die Gewinne im Amberger Bergbau zu jener Zeit waren. 133 Gulden hatten die Kirchenverwalter als Anteil in die Gesellschaft des Eisenbergwerks einbezahlt. Darauf entfielen 61 Gulden als „Auszahlung“, was einer Dividende von 46 % entspricht¹⁰.

⁹ S. Anm. 2, S. 29 wird vermerkt, daß 1521 „ein Sterb gewesen, darin 1700 Menschen ... verschieden“.

¹⁰ Aus den Einnahmen der Kirchen an hl. Erz läßt sich die Erzförderung Amberg's genau errechnen. S. dazu O. Schmidt, Amberg's Bergbau im 16. Jahrhundert. in: Oberpfälzer Heimat (1968).

Sammelgelder

Der höchste Betrag ist unter dem Titel „Sammelgelder von den Sonn- und Feiertagen“ verzeichnet. Unter den 68 Gulden 6 Schilling 7 Pfennig befinden sich noch nicht einmal alle Sammelbeträge der Amberger Gotteshäuser¹¹.

Es gab damals viele kirchliche Feiertage. Neben den Hochfesten der Christenheit waren alle Marienfeste, alle Apostelfeste, alle Feste der Amberger Kirchenpatrone (St. Martin, St. Georg, St. Ulrich, St. Katharina, St. Leonhard, St. Sebastian und Pauli Bekehrung für Paulsdorf, das als Filiale zu Amberg gehört) gebotene Feier-Tage. Daneben werden noch viele Heiligenfeste genannt, z. B. St. Nikolaus, Elisabeth, Barbara, Margaret, Virgilius, Markus, Anton, Egid, Rupert, Augustus, Wolfgang, Erhard, Emmeran, Dionysius, Petri Stuhlfeier und Petri Kettenfeier. Neben den Sonntagen wurden zumindest noch 50 weitere Tage als Festtage begangen.

Opferstöcke und Spenden

Recht ertragreich waren die verschiedenen Opferstöcke, am ertragreichsten mit rund 15 Gulden das „Schmalzpullentrüchlein“ in St. Martin. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Opferstock um den Opferkasten der Landbevölkerung, die auf dem Markt ihre Waren verkaufte¹². Erstaunlich ist, daß ansonst von den Amberger Kirchen die Frauenkirche mit 6 Gulden Opferstockgeld an erster Stelle steht, gefolgt von St. Georg mit über 3 Gulden, während die mit Benefiziaten so reich besetzte Martinskirche nur etwas über 1 Gulden in ihren Opferstöcken aufwies. In den Opferbüchern, die man zu den zwei Jahrmärkten unter den Stadttoren aufstellte, lagen über vier Gulden.

Außerdem wurden weitere größere Beträge gespendet, hauptsächlich in Testamenten. 35 Gulden nahm so die Kirchenverwaltung 1521/22 ein. Mit weiteren 33 Gulden wurde ein Jahrtag für den Priester Herrn Jörgen Jung gestiftet.

Bruderschaften und Vereinigungen

In St. Martin hielt die Bruderschaft St. Anna am Elisabethentag, am St. Annatag und jeweils am Dienstag nach Ostern, Pfingsten und der Herbstkirchweih ihre Versammlungen ab. Die Hälfte der Spenden, also 7 Schilling und 29 Pfennig und später noch einmal 3 Gulden, übergab die Bruderschaft der Kirchenverwaltung¹³.

Auch die Rosenkranzbruderschaft tagte in St. Martin an allen Marienfesten. Sie konnte allerdings nichts abgeben, weil man ihr Geld aus dem Behälter gestohlen hatte.

Die Schuster pflegten zu jener Zeit den Brauch, daß jeder auswärtige Schuster-geselle, der in Amberg seine Meisterprüfung ablegte, einen Gulden für das Fenster der Schuster zu geben hatte. Von diesem Gulden mußte allerdings der Kirchenverwalter den vier Meistern der Zunft je ein Seidel Wein zahlen.

¹¹ Geopfert wurde auch in St. Sebastian, St. Katharina und im Spital. Nicht erschlossen sind bislang die hohen Beträge, die in Testamenten für Kirchen, Meßstiftungen, das Spital, die Leprosen, Schüler, Aussteuerbeihilfen, aber auch „Weg und Steg“ gegeben wurden.

¹² Über das „Schmalzpullentrüchlein“ VO 102 (1962) 198.

¹³ Das Relief St. Anna selbdritt an der Empore von St. Martin ist eines der wenigen Werke, das nicht den Bilderstürmen zum Opfer fiel.

Die Fischer und Schiffleute gehörten auch einer Bruderschaft an und spendeten einen halben Gulden, während der Schiffmeister und seine Knechte 1301 Pfennige der Kirche gaben¹⁴.

Zufällige Einnahmen

Wurde an den Kirchen gebaut, so wurde das alte Baumaterial verkauft. Auch alte Grabsteine, die niemand mehr beanspruchte, wurden veräußert, manchmal zur Wiederverwendung, manchmal als „Herdsteine“.

Schulden, die dem Gläubiger bzw. dessen Erben nicht mehr zurückbezahlt werden konnten, verfielen damals anscheinend der Kirche. Hans Forster, der Schwarzfärber, zahlte z. B. der Kirche 4 ½ Gulden, die er laut Schuldbrief dem verstorbenen Hans Lechner schuldig war.

Aus all diesen Angaben sticht besonders die Opferfreudigkeit der Bevölkerung heraus. Mehr als die Hälfte aller Einnahmen stammt aus freiwilligen Gaben auf den Sammeltschen, in den Opferstöcken und den Beiträgen der Bruderschaften. Rund 172 Gulden betragen diese Spenden. Diese Summe entspricht dem 1700-fachen des Tagesverdienstes eines gutbezahlten Handwerkers oder einer Herde von ungefähr 40 bis 50 Rindern. Groß war die wirtschaftliche Bedeutung des Kirchenvermögens, denn gegen 5 % Zins konnten auch ärmere Leute Geld aufnehmen. Die große Anzahl der Feiertage sicherte, das sei nicht vergessen, eine ausreichende Arbeitsruhe. Die wenigsten Arbeitnehmer dürften heute an Urlaub haben, was man damals an Feiertagen hatte.

Ausgaben

Mehr noch als die Einnahmen zeigen uns die einzelnen Posten und ständig wiederkehrenden Ausgaben unter dem Titel Ausgaben das Bild jener Zeit.

Die Gotteshäuser hatten ihrerseits verschiedene Zinsverpflichtungen. Entweder hatten sie also selbst Geld gebraucht, das sie nun mit 5 % verzinsen mußten, oder es waren gewissen Zahlungen einst im Zusammenhang mit Stiftungen übernommen worden. So erhielten z. B. die Priesterbruderschaft, die Bruderschaft St. Anna, die Messe St. Sebastian jährlich Zinsgelder. Auch Bürgerspital und Almosenamt, die Frauenämter und die Frauen im Seelhaus hatten Anspruch auf Zinsen von der Kirchenverwaltung. Die Pfarrgeistlichkeit, erhielt vom Kirchenverwalter nur Beträge in geringer Höhe.

Jahrstage

Wie die Ausgaben für „Ewig Geld“ oder „Zinsen“ blieben auch die Ausgaben für Jahrstage von Jahr zu Jahr gleich, wenn nicht ein neuer Jahrstag gestiftet wurde. Für 22 Jahrstage mußte die Kirchenverwaltung aufkommen. Diese Zahl muß um all jene Stiftsmessen vermehrt werden, die bei den einzelnen Benefizien und in den anderen Kirchen gehalten wurden¹⁵.

¹⁴ Das Wappen der Schiffleute ist an der Empore der Martinskirche. Ansonst ist über diese Bruderschaft bislang nichts bekannt. – Die Abgaben der Schiffmeister sind eine Art Bußgeld für die Fahrten am Sonntag. S. O. Schmidt, Die Amberger Schifffahrt, (1980) 45–48.

¹⁵ In der Spitalkirche wurden z. B. 39 Jahrstage gehalten. Stadtarchiv Amberg, Rechnungen III./1.

Die Ausgaben waren von Fall zu Fall verschieden. Bei Herrn Stadtpfarrer Peter Münchs Jahrtag wurden 648 Pfennig ausgezahlt, bei dem des Peter Volkel dagegen nur 32 Pfennig. Sehr unterschiedlich war die Anzahl der beteiligten Priester und der Entgelt, den die einzelnen Mitwirkenden bekamen. Beim Kroenfuß-Jahrtag zahlte man jedem Priester 14 Pfennige, beim Forster-Jahrtag und Rauch-Jahrtag dagegen nur 4 Pfennig. Auffallend groß ist die Zahl der mitwirkenden Priester. 1521/22 fehlten 8 Geistliche beim Jahrtag des Hans Forster von der Weiden. Die Einsparung war trotzdem nur geringfügig, es müssen also noch mindestens 20 bis 25 Geistliche ausbezahlt worden sein¹⁶.

Konnte ein Jahrtag wegen fehlender Priester nicht dem Stiftungsbrief entsprechend gehalten werden, blieb also Geld übrig, dann wurde der nicht ausbezahlte Rest vom Kirchenverwalter unter „Gemeiner Einnahme“ verbucht.

Spenden

Mit einzelnen Jahrtagen waren besondere Stiftungen verbunden. Hans Klopfer, dessen Grabstein auf der Marktplatzseite der St. Martinskirche links des östlichen Eingangs angebracht ist, hat nicht nur ein eigenes Benefizium gestiftet¹⁷, sondern bei seinem Jahrtag die Bestimmung angefügt, daß anschließend an das Amt am St. Nikolaustag jedem Schüler eine Semmel gegeben werden muß. 35 Pfennig wurden zu diesem Zweck 1521 ausgegeben¹⁸. Weiterhin hatte er verfügt, daß jeden Sonntag 30 Heller (2 Heller = 1 Pfennig) an die Armen vor der Kirchtüre ausgeteilt werden. Für den Urbanstag hatte er angeordnet, daß jedem Armen im Bürgerspital (denen in der „Sutten“) ein Seidel Wein und eine Semmel gereicht werde.

Der Pfarrherr Dr. Peter Münch hatte ebenfalls befohlen, nach seinem Jahrtag am St. Benediktsfest jedem Schüler ein Brot im Wert von 1 Pfg. zu reichen. 63 Pfg. wurden 1521 ausgegeben, 63 Schüler besuchten also die Schule.

Kirchliche Feiern

Gleichbleibend waren Jahr für Jahr die Ausgaben für Prozessionen und Umgänge. Besonders die Fronleichnamsprozession wurde mit großem Aufwand gefeiert. Die Kirchenverwaltung sorgte für den Schmuck der Kirchen und beschaffte die Bäume. 8 dicke Hafen lieferte 1521 der Hafnermeister Martin Plech für 35 Pfennig nach St. Martin. 14 Bürden Schlaten (Schilf und Gras) kamen ebenfalls dorthin, während man 8 Bürden nach St. Georg brachte. Insgesamt gab man 88 Pfg. für Gras aus. 40 Rosen-

¹⁶ Laut Stiftsbrief des Sebastiansbenefiziums, aufbewahrt im Pfarrarchiv St. Georg, sollten beim Jahrtag der Spießin 30 Priester zur Vigil im Chor stehen und während des Amtes 26 Beismessen gelesen werden.

¹⁷ Hans Klopfer stiftete 1457 die Pfründe St. Nikolaus. Am 6. 8. 1457 bestätigte Vikar Kaspar Schenk von Regensburg diese Messe mit Zustimmung des Amberger Stadtpfarrers Heinrich von Rabenstein. – Staatsarchiv Amberg, Manuskripte, Moritz.

¹⁸ Diese Semmelspende stiftete Hans Klopfer in seinem Testament am „Ertrag nach conv. Pauli 1471“ – ... „wenn die Schüler von der Widen mit Gesang herab gen St. Martin und auf den Markt für das Rathaus kommen“, sollen die Kirchenpfleger austeilen und zwar „jedem Schüler eine Hellersemmel, jedem Lokaten oder Jungmeister auf der Burse vier Hellersemmel und dem Schulmeister sechs Hellersemmel ... so Ihnen der Schulmeister oder Kantor nicht nehmen darf.“ – Wie Anm. 17.

kränzchen zum Preis von 80 Pfg. und 42 Rosmarinkränzchen für 21 Pfg. wurden Jahr für Jahr gekauft¹⁹. Blumen für 28 Pfg. streute man vor das Allerheiligste. Der Mesner von St. Martin bekam für die Nachtwachen beim Allerheiligsten in der Festwoche 56 Pfg. Wir können daraus folgern, daß damals das Allerheiligste für 8 Tage und Nächte zur ständigen Anbetung ausgesetzt war.

Diese eine große Prozession zur Verehrung des Allerheiligsten war den Gläubigen nicht genug. Hans Forster von der Weiden hatte deshalb für jeden Donnerstag einen Umgang mit dem Allerheiligsten gestiftet. Für ihr Mitwirken bei dieser Prozession bekamen die Kapläne im Pfarrhof jährlich 5 Gulden, die beiden Benefizien der Frauenämter 3 Gulden, der Mesner 1 Gulden und der Organist ebenfalls 1 Gulden. Daneben bestand noch ein Umgang am Samstag. Die alte Münzerin hatte ihn für St. Martin gestiftet. Die Geistlichen im Pfarrhof bekamen für ihre Teilnahme im Jahr 4 Pfund und 30 Pfg. ausbezahlt. Der Umgang der Münzerin dürfte wahrscheinlich aus einer früheren Zeit stammen als der Donnerstagsumgang, denn er wird noch in Pfund und Pfg. verrechnet, während jener bereits in Gulden ausbezahlt wird.

In der Frauenkirche wurde täglich das Salve Regina gesungen. Der Mesner der Kirche zu Unserer lieben Frau bekam deswegen für seine Mühe 52 Pfg. im Jahr, während man den Colaboratoribus auf der Schule, wahrscheinlich waren dies die Sänger, 3 Schilling je Quatember gab.

Meßweinverbrauch

Die Kirchenverwaltung mußte den Meßwein beschaffen, meist lieferte ihn ein „Ratsfreund“. Entsprechend der stattlichen Priesterschaft war der Weinverbrauch recht hoch. 1521/22 kamen 243 Maß nach St. Martin, in der Frauenkirche benötigte man 49 ½ Maß, in St. Georg dagegen nur 41 Maß. Der Preis lag zwischen 7 und 11 Pfg. für eine Maß. Auch diese Angaben zeigen wieder, daß die Frauenkirche, die heute doch recht ruhig und verlassen daliegt, einst mehr religiöse Tätigkeit sah als die eigentliche Pfarrkirche St. Georg. Ob freilich bei diesem Weinverbrauch derjenige der einzelnen Meßstiftungen mit eingerechnet ist, kann nicht aus den Rechnungen ersehen werden²⁰.

Beleuchtung

Der tatsächliche Wachsverbrauch kann nicht bestimmt werden, da viele Kerzen als Spende in die „Kerzen Truhe“ gelegt wurden. Es mußte also nur der jeweilige Fehlbetrag dazugekauft werden. 1523 waren dies immerhin 107 Pfund Wachs, für welche die Kirchenverwaltung fast 21 Gulden zahlen mußte. 47 Pfund wurden am Abend vor Ostern 1523 für St. Martin und 11 Pfund für die Frauenkirche von Ulmann Mühltdorfer verarbeitet. Für jedes Pfund betrug der Arbeitslohn 1 ½ Pfg.

Ausführlich wird 1521 die Taufkerze beschrieben. 22 Pfund wog sie, Ulmann Mühltdorfer, der sie „überzog“ und „schmückte“, bekam 4 Schilling. Ein Gehänge dazu fertigte der Schlosser Sebastian Huber für 5 Schilling, 3 Schilling kostete ein Seil, und die Bemalung kam auf 63 Pfennig.

¹⁹ Nicht ersichtlich ist, wer diese Kränzchen bekam. Für die Mitglieder des Stadtreiments, also für die 11 Inneren Räte, die 7 Urteiler, die 24 Äußerer Räte, hätten die 42 Rosmarinkränze gerade gereicht.

²⁰ Nach den Rechnungen des Spitals bzw. der Sebastianskirche, Stadtarchiv Rechnungen III und VII/173a besorgten die Benefiziaten selbst den Meßwein.

Wachskerzen und Taufkerze dienten ausschließlich liturgischen Zwecken. Für die Beleuchtung war Wachs nämlich zu teuer. 1 Pfund kostete 1529 schon 42 bis 52 Pfg., 1530 zwar nur 30 bis 40 Pfg., das war in jedem Fall immer noch weit über dem Tagesverdienst eines Handwerkers²¹.

Für die Beleuchtung der Kirchen dienten Ölleuchter und Lampen. Erwähnt wird 1530 ein Leuchter mit 12 Röhren im Chor von St. Georg, für dessen Reinigung Sebald Plattner die große Summe von 7 Schilling bekam. Lampen für 6 bis 8 Pfennig wurden mehrmals für die drei Kirchen erworben²².

Groß war der Verbrauch an Leuchtöl. 4 Zentner und 7 Pfund Hanföl brauchte man 1521/22, wobei ein Pfund 11 bis 12 Pfg. kostete. Für das nächste Jahr lieferte Hans Reiser von Pretzfeld 66 Pfund zu 10 ½ Pfg. Später wird auch Bibrach als Bezugsort erwähnt. Fehlte es an Öl, so verwendete man Schweineschmalz wie z. B. 1528, als man von zwei Metzgern noch 112 ½ Pfund Schweineschmalz, das Pfund für 12 Pfg., kaufte. Außerdem benötigte man im gleichen Jahr noch 338 Pfund Hanföl. Manchmal wurde auch „Fischschmalz“ in den Leuchtern gebrannt; 1531 lieferte Hans Zitzelmann 2 Zentner für 12 Gulden.

Kirchenwäsche

Die gelegentliche Aufzählung der gewaschenen Stücke bei der Abrechnung mit den Mesnern vermittelt einen Begriff von der reichen Ausstattung der einzelnen Kirchen mit Kirchenwäsche. Meist wuschen zwar die Mesner, 1522 wird seltsamerweise ein „Herr Jörg Streubl“ genannt, der 37 Corporalien gewaschen hatte und dafür einen Gulden 7 Pfg. von der Kirchenverwaltung bekam. Die Anrede „Herr“ zeigt den Geistlichen an; warum er waschen mußte, ist unbekannt.

1537 lieferte der Georgsmesner Jakob Schmidt von der Georgskirche 23 Alben, 23 Humeralien, 14 Chorröcke und 11 Altartücher frisch gewaschen ab und bekam als Lohn 121 Pfennig.

Für zwei Jahre bezahlte man dem Mesner Philipp Fuchs von der Frauenkirche folgende Wäschestücke: 21 Altartücher (pro Stück 2 Pfg.), 6 Handtücher (pro Stück 1 Pfg.), 7 Alben und 3 Chorröcke (je 2 Pfg.). Die bisher genannten Stücke hatte er aus der Lauge gewaschen. Aus der Seife dagegen wusch er 24 Humeralien (je 2 Pfg.), 4 Fahnen (je 5 Pfg.), 6 Vorhänge für die Altäre (je 10 Pfg.), 10 Kelchsäcklein (je 10 Pfg.) und einen Chorrock für 5 Pfg.

Jörg Seger, der Mesner der Martinskirche, wusch aus der Lauge für gleichen Lohn 44 Alben, 43 Altartücher, 60 Humeralien und 50 Handtücher, aus der Seife 8 Alben, 3 weiße Kaseln und 8 Humeralien, 1 Handtuch und die 6 Fahnen, die ständig im Chor der Martinskirche standen. Erwähnt werden 1536 vier weiße Chormäntel für die Frauenfeste in der Martinskirche, 1543 zwei große und 12 kleine Fahnen und die Leinwand zum Kreuz. Die Rechnung von 1546 nennt für die Frauenkirche 3 Schleier für das Marienbild. Wir wissen nunmehr aus dieser Anmerkung, daß damals in der Frauenkirche eine Figur der Mutter Gottes verehrt wurde.

²¹ 1536/37/38 werden auch „Elende Kerzen“ verrechnet, das sind Kerzen, die bei Totengottesdiensten gebraucht wurden. Der Messner sammelte die Gebühren.

²² Eine besondere Bedeutung hatte der von Margareth Spieß gestiftete Leuchter in St. Martin. Der Mesner mußte ihn jeden Freitag während des „Tenebre“ anzünden und bekam dafür 42 Pfg. im Jahr.

Diese Angaben könnten beliebig vermehrt werden, sie genügen jedoch, um den Reichtum der Amberger Kirchen an Kirchenwäsche aufzuzeigen.

Das hl. Grab

Während die Krippe in Amberg erst im Zuge der Gegenreformation Einzug hielt, ist das hl. Grab bereits in vorreformatorischer Zeit nachzuweisen. Auch unsere Kirchenrechnungen berichten davon. Freilich entspricht die damalige Anlage nicht unseren heutigen Vorstellungen. Wir müssen an die Grabkapellen unserer Kreuzwege denken, oder auch an die feststehenden ständigen Grabanlagen in manchen gotischen Kirchen. Auf- und abgebaut wurde das Grab in der Martinskirche nicht, dafür wird Jahr für Jahr vom Abstauben des Grabes vor Ostern berichtet. Der Maler Schimmel besorgte dies für 10 Pfg. Ab 1533 bekam er dafür 12 Pfg. Das Grab hatte reichen Figurenschmuck, denn 1535 mußte der Schreiner den großen Engel beim Grab „flicken“, 1537 mußte der Maler Sebastian Mayerhofer „etliche Engel am Grab“ leimen²³.

Bauausgaben

Den bedeutendsten Raum innerhalb der Ausgaben nehmen die Kosten für Gebäude ein. 1521/22 berichten die Rechnungsbücher von Dachdeckerarbeiten an der Frauenkirche, doch ist nicht eindeutig zu ersehen, ob sie mit Schindeln oder Ziegeln gedeckt wurde. Utz Knobloch bekam nämlich fürs „Schneiden von 1000 Ziegeln“ 80 Pfg. Auch Maurerarbeiten wurden an der Kirche geleistet, denn der Totengräber brachte 8 Fuder Steine und 6 Fuder Sand und erhielt als Fuhrlohn 6 Schilling 18 Pfg. Den Abschluß der Arbeiten bildete eine Turm- oder Wetterfahne, Hans Flaschner fertigte den Turmknopf, Sebastian Huber die dazu gehörige Stange und Fahne, und Nikolaus Maler vergoldete alles.

In der Martinskirche wurde in diesem Jahr die „Steinhütte“ abgebrochen, wir dürfen also annehmen, daß die Bauarbeiten beendet waren. Der Friedhof wurde ummauert. Das Baumaterial holte man aus dem Steinbruch des Sixt Schmidt am „Amberg“²⁴. Wahrscheinlich wurde also in diesem Jahr der Friedhof um den Lagerplatz und die Verarbeitungsstätte des Baumaterials erweitert.

Glaserarbeiten verrichtete Jörg Mayer am Fenster beim St. Erhardsaltar. Auch beim Predigeraltar wurden Glasschäden gebessert. Der Schreiner Konz Mendel richtete ein Brett für den Hochaltar.

Man darf ruhig sagen, daß in den Kirchenrechnungen auch die geringste Ausgabe für Bauarbeiten verzeichnet ist. Keine Nägel oder Steine, keine Gläser und keine Schrauben wurden gebraucht, die nicht aufgeschrieben worden wären. 100 Nägel kaufte man beim Schmiedemeister Scharf z. B. um 16 Pfg., während man 1530 für einen Liter Milch zum Anrühren der Farbe 1 Pfg. zahlte. Anhand der Kirchenrechnungen ließe sich also tatsächlich eine völlige Baugeschichte der drei behandelten Kirchen zusammenstellen, wenn nur alle Rechnungen vorlägen.

Aufschlußreich sind die Löhne. 1528 bekam ein Steinmetzmeister für 1 ½ Tage 35 Pfg. bezahlt, sein Handlanger nur 20 Pfg. Bei den Bauarbeiten halfen auch Frauen mit.

²³ Dieses Grab Christi blieb zumindest bis 1577 in St. Martin. Laut Kirchenrechnung verückten die 4 Schrötter in diesem Jahr den Behälter, in dem es stand.

²⁴ Der „Amberg“ ist die ursprüngliche Bezeichnung für Mariahilfberg.

1521 bekam Barbara Kemmerin 72 Pfg. für ihre einwöchigen Handlangerdienste bei der Frauenkirche. Paul Peßel und seine Frau erhielten als gemeinsamen Wochenlohn 142 Pfg.²⁵.

Geistliche

Groß ist die Zahl der Namen, die in jeder Kirchenrechnung aufgeführt sind. Rund 300 Personen werden Jahr für Jahr in den verschiedenen Zusammenhängen genannt. Da stehen die Namen von rund 60 Hausbesitzern im Zinsverzeichnis, und die Angaben unter Läutgeld ersetzen ab 1550 fast ein Sterbebuch. In manchen Rechnungen sind über 200 Verstorbene unter diesem Titel angeführt.

Auch Geistliche werden erwähnt, allerdings nur, wenn sie von der Kirchenverwaltung für ihre Dienste etwas bekamen, oder wenn die Verwalter von ihnen etwas zu fordern hatten. Auffällig ist, daß der Titel „Herr“ nur bei Priestern steht, selbst bei Nennung des Landrichters wurde diese Anrede nicht gebraucht. Auch Magister und Meister stehen oft als Titel bei den Namen der Priester.

1521/22 war Dr. Johann Mayr Stadtpfarrer, Hans Gotzauer und Nikolaus Eschenbeck waren seine Kapläne. Herr Jörg Erckenbrecht war Priester der Kunigundenmeß zu St. Georg. Magister Spieß besaß das St. Sebastians-Benefizium vor der Stadt²⁶ und Meister Konrad Jordan, auch „Godl genannt“, versah die Barbaramess der Kastner in St. Martin. Meister Hans Seber war der Organist.

Die Mesner der drei Kirchen werden in fast jeder Rechnung erwähnt. 15 Gulden 2 Schilling und 4 Pfg. mußte sich der Mesner von St. Martin als Zinsgeld bei den verschiedenen Bürgern selbst als seine Jahresbesoldung einsammeln. Dem Mesner von St. Georg gehörten nur 8 Gulden 4 Schilling und 24 Pfg. an Zinsen. Von einer Besoldung des Mesners der Frauenkirche wird 1521/22 gar nichts gemeldet.

Die katholische Zeit vor Luther

Es ist unwahrscheinlich, daß schon 1521 das Auftreten Martin Luthers in Süddeutschland im religiösen Leben größere Änderungen bewirkt hat. Erst in diesem Jahr kam es ja zum endgültigen Bruch zwischen Luther und der katholischen Kirche. Amberg aber hatte in diesen Jahren größere Sorgen als religiöse Streitigkeiten, denn die Pest raffte 1521 jeden 4. Einwohner hinweg.

Die Kirchenrechnung von 1521 wird daher ein allgemein zutreffendes Bild der religiösen Verhältnisse der Zeit vor der Kirchenspaltung geben. Als Kennzeichen dürfen wir sagen, daß eine recht zahlreiche Priesterschaft hier wirkte²⁷ und die vielen religiösen Feiern an Sonn- und Feiertagen, die häufigen Umgänge und recht umfangreichen Jahrtage gestaltete, wobei einige Bruderschaften mithalfen. Die Opferfreudigkeit der Bewohner, also auch die Teilnahme am religiösen Leben, zeigen die hohen Beträge auf den Sammelteflern an Sonn- und Feiertagen und in den Opferstöcken. Die Kirchen-

²⁵ Das Einkommen von Hilfskräften war mit 12 bis 14 Pfg. sehr gering. Ein Huhn kostete damals immerhin 4 bis 7 Pfg. Man vergleiche ferner mit den Preisen für Wachs und Wein.

²⁶ Der Benefiziat der Sebastianskirche war außerdem zu einem Jahrtag in St. Martin verpflichtet. – VO 123 (1983) 39.

²⁷ Für 1520 kann man 39 Benefizien in Amberg nachweisen. Der Pfarrherr hatte 4 Kapläne zu halten. Im Minoritenkloster St. Bernard wirkten 20 bis 25 Patres. An Geistlichen fehlte es in Amberg also nicht.

verwaltung verfügte über ziemliche Einnahmen, die Kirchen selbst besaßen alle drei reichlich Kirchenwäsche. Die Marienverehrung war besonders stark, wie die Bedeutung der Frauenkirche mit ihren Meßstiftungen und hohen Opferstockbeträgen, aber auch die verschiedenen Stiftungen zu Ehren der Gottesmutter zeigten. Man hat 1523 für 30 Pfg. Paternoster verkauft, auch das Rosenkranzgebet war also geschätzt.

Die Rechnung von 1522/23 unterscheidet sich kaum von der des Vorjahres, in religiösen Dingen kann es also keine größeren Änderungen gegeben haben. Die Anzahl der Geistlichen war sogar angestiegen, denn bei den Jahrtagen wurde nur ein recht geringer Betrag wegen der fehlenden Priester nicht ausgezahlt. Die Opferbeträge waren wohl geringfügig zurückgegangen. Wir müssen dabei aber bedenken, daß 1521 ein besonders schlimmes Pestjahr war, das 1700 Menschen hinwegraffte. Not lernt aber beten und opfern. Als die Bedrohung durch die Seuche aufgehört hatte, ging die Opferfreudigkeit wieder etwas zurück. Andererseits dürften auch einige Priester an der Pest gestorben sein, so daß der Priestermangel in der ersten erhaltenen Kirchenrechnung damit erklärt werden kann. Die reich ausgestatteten und einträglichen Amberger Meßpfründen blieben nicht lange unbesetzt. Selbst Pfarrer auf einträglichen Stellen bewarben sich um solche Pfründen²⁸.

Eindringen der Lehre Luthers

Leider fehlen die Kirchenrechnungen der folgenden Jahre, und erst ab Mai 1528 liegen wieder Aufzeichnungen vor. Es starb damals der alte Kirchenverwalter Michael Schwaiger während des Rechnungsjahres 1527/28, und ab Sonntag Exaudi führten dann Georg Kolb und Michael Maler die Verwaltung für das restliche halbe Jahr. Nur diese Teilabrechnung ist erhalten.

Natürlich kann die Halbjahrsrechnung nicht mit der für das ganze Jahr 1522/23 verglichen werden, da manche Titel völlig fehlen. Es fällt aber doch auf, daß bei den Zusammenkünften der Rosenkranzbruderschaft nur am Feste Maria Heimsuchung 9 Pfg. geopfert wurden, während bei allen anderen Marienfesten nichts auf die Opferteller fiel. Die St. Anna-Bruderschaft lieferte von drei Zusammenkünften in diesem Halbjahr zwar 58 Pfg. ab, das war der Halbtel der bei den Zusammenkünften gegebenen Opfer überhaupt. Auch dieser Betrag ist gering, wenn wir ihn mit den früheren vergleichen.

Sinkende Opferbeträge

Wie die Spenden der Bruderschaften gingen die Opferbeträge an den einzelnen Festen stark zurück. Eine Gegenüberstellung von Sammelergebnissen aus dem Jahre 1523 und 1528 für die jeweils gleichen Feiertage zeigt dies. Die Pfund- und Schillingbeträge sind in Pfg. umgerechnet, man kann also leicht vergleichen.

²⁸ 1508 las Erhard Tayberl, Primissarius in Ammerthal, drei Wochenmessen auf dem Katharinenaltar der Frauenkirche, Johann Ziegler, Pfarrer von Schnaittenbach, hatte die Pfründe St. Johann Bapt. im Spital. – Paul Mai, Amberg 1034–1984, in: Ausstellungskatalog, hrsg. von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, 115.

	1523	1528	in % v. 1523
Pfingstkirchweih	796 ½ Pfg.	196 Pfg.	24,5 %
Pfingstfest	324 Pfg.	118 Pfg.	34,7 %
Maria Himmelfahrt	279 Pfg.	111 Pfg.	39,0 %
Kirchweih Frauenkirche	462 Pfg.	216 Pfg.	47,0 %
Maria Geburt	257 Pfg.	100 Pfg.	38,6 %
Herbstkirchweih	951 Pfg.	183 Pfg.	19,2 %
Allerheiligen	324 ½ Pfg.	120 Pfg.	37,5 %

Nur bei der Kirchweih in der Frauenkirche wurde rund die Hälfte des Opferbetrags von 1522 erreicht, an zwei weiteren Marienfesten waren es $\frac{1}{3}$, während bei der Herbstkirchweih knapp $\frac{1}{5}$ gegeben wurde. Registrieren wir, daß bei Marienfesten ein geringerer Schwund an Opferfreudigkeit gegeben ist.

Ein ähnliches Bild zeigt ein Vergleich der Geldbeträge in den einzelnen Opferstöcken. Da diese jeweils am Ende des Rechnungsjahres geleert wurden, können wir hier genau vergleichen.

	1523	1528	in % v. 1522
Schmalzpullentrüchlein	3773 Pfg.	992 Pfg.	24,2 %
Frauenkirche	1470 Pfg.	493 Pfg.	33,5 %
St. Georg	927 Pfg.	171 Pfg.	18,6 %
St. Martin	294 Pfg.	117 Pfg.	39,0 %
Alle Opferstöcke	6464 Pfg.	1773 Pfg.	27,7 %

Am geringsten ist zwar der Rückgang bei der Martinskirche, doch wurden dort ohnehin nur geringere Beträge geopfert, was verwunderlich ist, da sämtliche Umgänge, viele Benefizien und Jahrtage für diese Kirche gestiftet worden waren. Vielleicht waren Spenden in St. Martin für andere Zwecke bestimmt²⁹.

Auch hier zeigt sich also, daß die Frauenkirche noch die meisten Spenden erhielt, obwohl auch bei ihr nur mehr $\frac{1}{3}$ von einst gegeben wurde. In der Pfarrkirche St. Georg aber waren die Gaben auf weniger als $\frac{1}{5}$ gesunken.

Aus dem Vermerk, daß 56 Pfund Wachs gekauft wurden (für rund 10 Gulden 7 Schilling 14 Pfg.), läßt sich folgern, daß die freiwilligen Gaben an Wachs weiterhin beträchtlich waren. 1523 mußten 107 Pfd. zugekauft werden.

Aus den angeführten Zahlenvergleichen ergibt sich, daß der Opfersinn der Bevölkerung für die Kirche sehr geschwunden war. Die geistliche und weltliche Obrigkeit in Amberg führte dagegen ihr Regiment nach wie vor in der herkömmlichen Weise. Es wurden alle Jahrtage und Umgänge gehalten.

Man stattete ferner die kleine Dreifaltigkeitskirche³⁰ weiter aus, indem man ein Positiv hinausschaffte. Dies war keine Neuanschaffung, denn aus der Georgskirche holte man das Instrument. In St. Georg blieb ja noch die große Orgel. An neuen

²⁹ Dekan Bayer klagt 1678 über sein vergleichsweise geringes Einkommen, nachdem früher dem Pfarrer das Opfergeld von 25 hohen Festen zugestanden war. – Pfarrarchiv St. Martin, Stiftungsgebäude Nr. 974.

³⁰ Der Bau der kleinen Dreifaltigkeitskirche begann 1513/14. Die St. Annabruderschaft ließ 4 Gulden zum Bau. – Staatsarchiv Amberg, Manuskripte 19 von Moritz.

Geistlichen werden genannt die Kapläne Sebastian Huber und Herr Gabriel. Von einem fehlenden Priester wird nur beim Jahrtag der Hessin berichtet. Die 8 Pfg., die ihm gebührt hätten, blieben der Kirche. Von diesem einen fehlenden Geistlichen her können wir nicht auf Priestermangel schließen, denn von den vielen Amberger Meßpfründen blieb öfter eine für ein Jahr unbesetzt.

Tätigkeit der Geistlichen

Auch die Rechnung 1528/29 zeigt³¹ die genaue Erfüllung der vielfältigen Verpflichtungen, seien es Jahrtage, Umgänge und wohltätige Stiftungen oder Bauangelegenheiten. In St. Martin wurden z. B. 1529 die umfangreichen Reparaturarbeiten an der Orgel abgeschlossen, die sich über Jahre hingezogen hatten. Im gleichen Jahr richtete man das Schreinwerk am Hochaltar zu St. Martin³². Zwei Fahnenstangen wurden neu angeschafft.

Im Zusammenhang mit Jahrtagen wird in dieser Rechnung kein fehlender Priester erwähnt, rund 30 Pfund Pfennige wurden an die Geistlichkeit für die Jahrtage ausbezahlt. Es starben während des Jahres die Herren Jörg Erckenbrecht und Endres Oertel. Für Jörg Erckenbrecht kam sofort Hans Schlichter als Nachfolger und Benefiziat der Kunigundenmeß. Neu genannt wird in der Rechnung Herr Endres Gießler und Herr Linhart Karthäuser. Letzterer band ein kleines Graduale, er dürfte also nicht zu den wohlhabenden Benefiziaten gehört haben, sondern zu den armen Meßgeistlichen, die auf eine Pfründe warteten und sich in der Zwischenzeit durch Meßlesen und kleine Arbeiten den Lebensunterhalt erwarben. Der früher genannte Herr Jörg Streubl, der die Korporalien gewaschen hatte, dürfte sich in ähnlicher Lage befunden haben.

Auch der Weinverbrauch zeigt, daß 1529 sehr viele Geistliche in Amberg wirkten. 24 ½ Maß benötigte man in der Frauenkirche, 50 Maß in St. Georg, und 318 Maß brauchte man in St. Martin. 422 ½ Maß mußte die Kirchenverwaltung insgesamt anschaffen, 1521/22 waren es nur 333 ½ Maß gewesen.

Weiteres Abnehmen der Opferbeträge

Nach den vorhergehenden Angaben muß man auf ein reges religiöses Leben schließen. Die Art der Seelsorge hatte sich tatsächlich nicht geändert; deswegen verblüfft das Absinken der Opferfreudigkeit umsomehr. Die während des Rechnungsjahres 1528/29 an den Sonn- und Feiertagen auf den Sammelbrettern gespendeten Beträge erreichten mit 21 Pfund 7 Schilling 3 Pfg. noch nicht ⅓ derjenigen von 1521/22, als 72 Pfund 19 Pfg. gegeben wurden. Innerhalb von 8 Jahren war der Opferbetrag auf 30 % abgesunken. Am Festtag St. Elisabeth wurde erstmals gar nichts gespendet, obwohl in der Martinskirche und in der Frauenkirche gar eigene Benefizien zu Ehren Sankt Elisabeths bestanden, St. Elisabeth also zu den besonders verehrten Heiligen in Amberg zählte. Wir erfahren dann auch von der Aufhebung eines Feiertags. Beim Fest Pauli Bekehrung steht der Vermerk: „Ist der Tag nicht zu feiern verkündet worden.“

Ein Vergleich mit den Sammelergebnissen des Vorjahres für die einzelnen Feiertage und Sonntage, soweit sie in der Vorjahresrechnung enthalten sind, zeigt, daß sie inner-

³¹ Kirchenrechnungen sind zwar auch im Stadtarchiv, doch leider nur Duplikate zu jenen im Pfarrarchiv.

³² Der Hochaltar der Martinskirche wurde 1569 laut Kirchenrechnung abgebrochen.

halb Jahresfrist nur unwesentlich gesunken sind. Wir dürfen daraus schließen, daß das Gesamtergebnis von 1527/28 bereits ähnlich nieder war; es wurde also bereits ein gewisser Tiefpunkt erreicht.

Anders verhält es sich mit den Opferstockspenden. Hier zeigt sich ein erneuter, auffälliger Rückgang.

	1528	1529	in % von 1528	in % von 1522
Schmalztruhe	992 Pfg.	482 Pfg. =	48 %	= 12 %
Frauenkirche	493 Pfg.	149 Pfg. =	33 %	= 8 %
St. Martin	119 Pfg.	49 Pfg. =	41 %	= 10 %
St. Georg	171 Pfg.	46 Pfg. =	27 %	= 7 %
	1773 Pfg.	726 Pfg. =	41 %	= 11 %

In der Zeit zwischen 1522 und 1528, also innerhalb von sieben Jahren, war der Opferstockbetrag allmählich auf gut $\frac{1}{4}$ abgesunken. Während des Rechnungsjahres 1528/29 sank dieser Betrag erneut um mehr als die Hälfte. Rasch muß in diesem Jahr die Opferbereitschaft für die katholischen Kirche gesunken sein. Nur 11 % der Summe von 1521/22 betrugen die Spenden.

In diesem Jahr mußten dann beträchtliche zusätzliche Wachsmengen käuflich erworben werden. Die rund 130 Pfund Wachs kosteten immerhin 24 Gulden 6 Schilling 23 Pfennig. In früheren Jahren war diese Ausgabe bescheidener gewesen, da aus dem Kerzenstock mehr an Wachs genommen werden konnte.

Bruderschaften

Von den katholischen Vereinigungen kam die Rosenkranzbruderschaft zwar siebenmal zusammen, es wurden jedoch nur 22 Pfennig an die Kirchenverwaltung gegeben, während es 1522/23 immerhin 243 Pfg. waren. Der Beitrag des Schiffmeisters war mit 746 Pfg. allerdings höher als 1523, denn nur 584 Pfg. hatte er damals mit seinen Knechten gegeben. Doch bedeutet dies nur, daß die Vilsschiffahrt 1529 eben lebhafter und einträglicher war als 1523.

Die Bruderschaft St. Anna lieferte 81 Pfg. ab statt 204 im Jahre 1523. Dieser Rückgang auf rund 40 % ist immerhin noch der geringste von allen bisherigen Vergleichswerten. Auch in der Folgezeit sollte sich gerade diese allgemeine Bruderschaft als jene erweisen, die beim katholischen Glauben am längsten festhielt.

Wirtschaftliche Verhältnisse um diese Zeit

Man könnte nun leicht annehmen, daß Armut und Not die Ursachen der niedrigen Opferbeträge waren. Dagegen sprechen einige Tatsachen. Amberg war 1528/29 sicher, in den vorhergehenden Jahren sehr wahrscheinlich, von Krieg und Pest verschont geblieben. In all diesen Jahren wurden nämlich die Jahrmärkte ohne Einschränkung abgehalten. Die Oberpfalz und natürlich auch die Residenzstadt Amberg hatten nicht sehr unter den Folgen des Bauernkriegs zu leiden. Die Abgaben an hl. Erz beweisen, daß der Bergbau recht rege und gewinnbringend betrieben wurde. Die höheren Abgaben der Schiffsleute an die Kirchen deuten darauf hin, daß der Handel auf der Vils zugenommen hatte. An den Jahrmärkten aber konnte der Mesner

steigende Beträge an Standgeld einsammeln, es kamen also mehr Händler nach Amberg. Ambergs wirtschaftliche Entwicklung wies eher auf zunehmenden Reichtum als auf Verarmung hin.

So bleibt als möglicher Schluß aus den geringer werdenden Opferbeträgen nur der, daß die Haltung der Bevölkerung zur katholischen Kirche anders geworden war. 1528 bereits hatte der Opfersinn für kirchliche Belange einen Tiefstand erreicht. Wir dürfen also annehmen, daß spätestens ab 1526 Luthers Lehre von der Nutzlosigkeit der guten Werke immer stärker Anklang bei der Bevölkerung Ambergs gefunden hatte.

Die Entwicklung bis zum Tode Stadtpfarrer Mayers 1534

Ab 1529 scheint die absinkende Tendenz der Opferbereitschaft für die Kirche zum Stillstand gekommen zu sein. Zwar nehmen die Sammelbeträge, die an den Sonn- und Feiertagen gegeben wurden, auch in den nächsten Jahren ab. Wie die Tabelle jedoch zeigt, ist diese Minderung weniger auffällig als in den Vorjahren.

1529	21 Pfund	7 Schilling	3 Pfg.
1530	21 Pfund	6 Schilling	5 Pfg.
1531	19 Pfund	3 Schilling	6 Pfg.
1532	16 Pfund	3 Schilling	6 Pfg.
1533	15 Pfund	7 Schilling	2 Pfg.

Während die Sammelgelder weiterhin langsam geringer wurden, stiegen die Spenden in den Opferstöcken teilweise recht beachtlich, wie die folgenden 2 Beispiele zeigen.

	Schmalztruhe	Frauenkirche
1529	484 Pfg.	149 Pfg.
1530	635 Pfg.	270 Pfg.
1531	506 Pfg.	212 Pfg.
1532	590 Pfg.	155 Pfg.
1533	632 Pfg.	363 Pfg.

Insgesamt waren zwischen 1529 und 1533 die Opferstockbeträge von 728 Pfg. auf 1323 Pfg. gestiegen. Auch die Spenden in St. Georg zeigen diese Entwicklung, 1529 waren es 46 Pfg., 1533 gar 272 Pfg. St. Martin dagegen verzeichnete nur eine geringfügige Steigerung von 49 auf 56 Pfg. Diese Angaben zeigen, daß der für die alte, katholische Religiosität typische Opfersinn nicht mehr weiter absank. Man war vom Nutzen der Opferstocksammlungen sogar noch völlig überzeugt, denn man ließ 1530 auf die Sammeltafeln für die sonntäglichen Sammlungen die Bilder von St. Martin und St. Georg schnitzen. Die Tätigkeit der St. Anna-Bruderschaft zeigt, daß das katholische Leben nach wie vor rege war. Regelmäßig kamen die Mitglieder zusammen und ständig bekam die Kirche 70 bis 80 Pfg. an Spenden. Die Rosenkranzbruderschaft dagegen hatte 1531 zum letzten Male ihre Versammlungen gehalten und 22 Pfg. gegeben. Wir dürfen annehmen, daß sie sich im genannten Jahr auflöste. Erwähnt wird neben diesen Vereinigungen noch die Bruderschaft der Schneider, die auf eigene Kosten zwei

Fenster in St. Martin reinigen ließ³³. Durch letztwillige Verfügungen bekam die Kirchenverwaltung einige geringe Beträge, insgesamt rund 4 ½ Gulden.

Kirchenausstattung

Der Bauunterhalt von St. Martin wurde in herkömmlicher Weise fortgesetzt. 1530 besserte man das Sakramentshäuschen aus. Hans Hessel mußte einige Fialen abbrechen, dafür fertigte der Schreinermeister Mendel für 7 Gulden eine hohe Spitze aus Holz, die dann für 5 Schilling violett gestrichen wurde. 1533 wird von einer Neubemalung des Bildes Mariä Tod bei St. Georg berichtet. Fast für jedes Jahr sind Ausgaben für die Orgel in der Frauenkirche und St. Martin vorgetragen. Zwei große Monstranzen besserte man 1530 aus, ebenso einen Kelch. Der Goldschmied Paulsen wurde 1531 für seine Arbeiten an einem Rauchfaß mit 189 Pfg. entlohnt. Er hatte es mit einem ungarischen Goldgulden im Wert von 498 Pfg. vergoldet. Auch ein Silberkreuz richtete er.

Vier „schwarzsamlottene“ Meßgewänder fertigte 1531 der Schneider Jakob Luft aus der Schaub des verstorbenen Predigers in St. Martin Dr. Steinböck. 1532 erwarb man zwei Seidenfahnen in Gold, Silber und anderen Farben zum Schmucke der Kirche.

Eine andere Mitteilung besagt, daß die Kirchenverwaltung den Weihwasserkessel von St. Georg für 74 Pfg. von einem Kupferschmied zurückkaufen mußte, dem Diebe den Kessel für 60 Pfg. verkauft hatten. Die 14 Pfg. Unterschied verlangte der Schmied für Arbeiten an diesem Kessel.

Geistliche

Die katholische Sache hatte um 1530 immer noch viele Anhänger in der Bevölkerung; die Stadtbürgerschaft stand auf katholischer Seite. Bei der Geistlichkeit ist von einer Gesinnungsänderung in den Rechnungen nichts zu merken.

Wohl fehlten 1530 bei den Kroenfuß-Jahrtagen (jeweils am Quatember) mehrere Priester. Vom Jahrtag des Hans Rauch blieben 20 Pfg. der Kirche, da ein (!) Kaplan fehlte. Ähnlich war es beim Jahrtag der Hessin. An neuen Namen von Geistlichen werden verzeichnet: Herr Paul Romendisch, Kaplan der Stephansmesse, Herr Jakob Gresmann und Meister Christoph Peren. Es starben nach dem Lütgeldverzeichnis der Priester und Organist Hans Seber (1530), Herr Paul Scherer, Herr Leonhard Ziegler (1531), Herr Gabriel Schedner, Herr Georg Muckel (1532), Herr Endres Gießler und Herr Stadtpfarrer Maier (1533). Neupriester gingen aus Amberg anscheinend nicht hervor, zumindest ist in den Rechnungen davon nichts zu lesen.

In der Folgezeit blieben einige Benefizien unbesetzt. Nach den Einsparungen bei den Kroenfußämtern für 1533 fehlten jeweils sieben bis acht Geistliche. 420 Pfg. wurden eingespart, 14 Pfg. bekam nämlich jeder Priester für die Teilnahme. Die Zahl der fehlenden Geistlichen entspricht ungefähr derjenigen der verstorbenen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Minoriten des Amberger St. Bernardskonvent irgendwie aushalfen³⁴.

³³ Das Wappen der Schneider befindet sich an der Empore der Martinskirche.

³⁴ Für die Aushilfe in der Filialkirche Paulsdorf bekamen 1538 die Franziskaner einen ziemlichlichen Betrag. Eine Zahlung an sie wäre vermerkt, wenn sie in St. Martin geholfen hätten. – Rechnung der Filialkirche Paulsdorf von 1538 im Pfarrarchiv.

Auch der Meßweinverbrauch sank in den vier Jahren, es wurden also weniger Messen gelesen, eine Folge des Rückgangs an Priestern. Betrug der Meßweinverbrauch 1529 422 ½ Maß, so benötigt man 1533 nur noch 290 Maß.

Besonders einschneidend wirkte der Tod des langjährigen Pfarrherrn Johann Mayr. 1518 war er Stadtpfarrer geworden, hatte also in altkatholischer Zeit sein Amt übernommen³⁵. Wie er der Lehre aus Wittenberg anfangs gegenüberstand, wissen wir nicht. Vielleicht war er in manchen Punkten zu Zugeständnissen bereit. Klare Fronten gab es ja noch nicht, und der Wunsch nach einem einigenden Konzil war allgemein sehr stark. An den katholischen Formen des Gottesdienstes hat Mayr nichts ändern lassen. Mit dem weltlichen Regiment, der Stadtobrigkeit, war er sich einig in seinen Handlungen. Die katholische Sache hatte an ihm eine feste Stütze. Dem langjährigen Pfarrherrn fühlte man sich verpflichtet. Wenn die Zahl der Geistlichen abnahm, so war meist der Tod die Ursache. Wir müssen daraus schließen, daß die Amberger Geistlichkeit in jenen kritischen Jahren ziemlich überaltert war. An jungem Nachwuchs fehlte es. Die reichen Pfründen lockten nicht mehr. Der Zwiespalt im Glauben und die religiösen Streitigkeiten hatten also besonders die Jugend beeinflußt.

Andererseits wirkten in Amberg noch genug Geistliche, und auch das Franziskanerkloster blieb der alten Lehre treu. Gegen Ende seines Lebens mochte Stadtpfarrer Maier wirklich noch auf die Festigung des alten Glaubens in Amberg rechnen. Er hat für sich und seine Angehörigen mit 100 Gulden testamentarisch einen Jahrtag gestiftet, wie die Kirchenrechnung zeigt.

Nur von der Haltung des Stadtreiments und des Landesherrn hing die weitere Entwicklung ab.

Die letzten Jahre unter katholischer Stadtobrigkeit

Wenn bis 1533 die neue Lehre in Amberg auch einige Verbreitung gefunden haben dürfte, so war das öffentliche Leben dennoch von der kath. Kirche bestimmt. Zusammensetzung und Einstellung des Stadtrats hatten sich nicht geändert. Die Stadträte blieben zumindest nach außen hin der alten Kirche treu. Die Verhältnisse blieben in Amberg so bis 1538. In den vier Jahren aber änderte sich manches.

Weitere Abnahme der Geistlichkeit

Als Nachfolger des 1533 verstorbenen Pfarrherrn J. Mayr wird 1534 zu Michaeli erstmals Johann Götz erwähnt. Es scheint also längere Zeit gedauert zu haben, bis man die Stelle in Amberg wieder besetzen konnte. Herkunft und frühere Tätigkeit des neuen Pfarrherrn sind aus den Kirchenrechnungen nicht zu ersehen. 1535 mußte dann der Spitalgeistliche Mathes Ayerschöttl bei den Umgängen einen der Kapläne vertreten. 1536 wurde viermal Läutgeld für verstorbene Geistliche bezahlt, für Herrn Konrad Pudner, den ehemaligen Stadtprediger, für Herrn Hans Honhammer³⁶, Herrn Hans Denderlein und Herrn Konrad Pleichlein. Der Benefiziat des Kastnerschen Benefiziums St. Barbara in St. Martin, Konrad Jordan, verließ in diesem Jahr seine

³⁵ Da das Stift St. Jakob in Bamberg die Amberger Pfarrherrn vorschlug, stammen bis 1803 fast alle Stadtpfarrer aus dem Fränkischen. Dies dürfte auch für Pfarrer Mayer gelten.

³⁶ Laut Grabsteininschrift stiftete 1471 Lorenz Modler die Laurentiusmesse. Zwei Modler waren zwischen 1495 und 1528 Bürgermeister. – Anm. 28, Bürgermeisterverzeichnis von K. O. Ambronn und H. Wanderwitz, S. 409 usw.

Pfründe. Ob er einen anderen Posten übernahm oder aber aus dem geistlichen Stand austrat, wissen wir nicht. Während des Jahres 1536 ging auch Mathes Ayerschöttl. Wir dürfen dies aus der Notiz schließen „hat nicht ausgedient an des Spitalherren Stand“. Schließlich kam es nach Walburgis 1536 noch zu einem Wechsel des Stadtpfarrers. Zu Martini wird Meister Hans Modler, ein Angehöriger des angesehenen und reichen Amberger Bürgergeschlechts, als Pfarrherr verzeichnet³⁷. Doch scheint diese Ernennung nicht eindeutig gewesen zu sein, denn 1537 wird auch Linhart Mulhofer Pfarrer genannt, obwohl 1538 zu Walburgis wieder Hans Modler den Titel Pfarrer führt. Zu Martini 1538 aber ist Jörg Helbling Pfarrer in Amberg.

Über das Verhalten der Geistlichen können die Kirchenrechnungen natürlich kaum etwas berichten. In den Ratsbüchern der Stadt sind nur jene Fälle aufgezeichnet, die vor dem Stadtrat behandelt werden mußten. So hatte 1538 Herr Konrad Rornwaitz die Jungfrau Dorothea Hartmannshoferin verführt³⁸. Nach Maßgabe des Rates der Stadt war er bereit, ihr nun den Schaden zu vergüten, sie aber beschimpfte ihn. Der Rat der Stadt verbietet ihr dieses Verhalten und droht ihr Strafe an. Rornwaitz scheint Amberg bald verlassen zu haben, sein Name erscheint in keiner späteren Rechnung mehr. In früheren Jahren scheint der Rat der Stadt nachdrücklicher auf das sittliche Verhalten seiner Geistlichen geachtet zu haben. 1525 verlieh man Herrn Michael die Wagnermesse auf dem Hochaltar zu St. Martin nur unter der Bedingung, daß er seine Köchin von sich tue³⁹. 1531 mußte Hans Flanderl seine Konkubine entlassen, als er von Regensburg kommend in Amberg die Engelmesse in St. Georg beehrte⁴⁰.

Aus den Ratsbüchern ist ferner zu ersehen, daß es bei den einzelnen Pfründen zu häufigen Besitzerwechsel kam. So zeigen möglicherweise sogar lückenhafte Einträge zur Engelmesse in St. Martin, daß in zwölf Jahren ab 1523 sechs Inhaber die Pfründe bekommen hatten. Für die Engelmess in St. Georg findet man von 1531–1534 als Inhaber Paul Scherer, Hans Flanderl, Hans Schaller, Linhart Mulhofer. In vier Jahren wechselte die Pfründe also viermal den Besitzer. Für die St. Lorenzmesse werden zwischen 1520 und 1526 als Benefiziaten der Pfarrer von Theuern, ein Herr Sauerzapf, Georg Popp, Herr Linhart, ferner des Kanzlers Bruder von Nürnberg und Linhart der Kropfete angeführt. Sechs Benefiziaten in sechs Jahren! Schon zur Zeit des Stadtpfarrers Mayr wechselte die Amberger Geistlichkeit recht rasch. In jenen Jahren aber konnten wegziehende Geistliche anscheinend noch durch neue Bewerber ersetzt werden. Erst ab 1536 nimmt die Zahl der Geistlichen ständig und auffällig ab.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Meßweinverbrauch, der von 290 Maß im Jahr 1533 auf 225 Maß im Jahr 1537 zurückgeht. Bei mehreren Jahrtagen reichten die vorhandenen Priester nicht mehr aus. Immer häufiger erscheint der Vermerk „eingespart in Mangel der Priester“. Klar zeigt sich diese Erscheinung auch in den Rechnungen der Verwaltung der unbesetzten Messen⁴¹, die ein Beauftragter der Stadt führte. Von 32 Benefizien unter städtischem Verleihrecht waren 1535 acht unbesetzt. 1536 waren bereits 11 verwaist und 1537 hatten 16 Pfründen keinen Priester.

³⁷ Vgl. J. K. v. Wiltmaister, Churpfälzische Kronik (1783) 541–542; demnach waren Hans Modler d. Ä. 1495–1509, Paul Modler 1509–1511 und 1513–1515, Conrad Modler 1513 und 1514 Bürgermeister Amberg.

³⁸ Stadtarchiv Amberg, Ratsbuch 4 S. 414.

³⁹ Stadtarchiv Amberg, Ratsbuch 4 S. 156.

⁴⁰ Stadtarchiv Amberg, Ratsbuch 4 S. 275.

⁴¹ Stadtarchiv Amberg, Rechnungen IV Nr. 1 usw.

Steigende Spenden bis 1536

Während im Rückgang der Geistlichkeit sich gewisse Verfallserscheinungen zeigen, beweisen die Spenden ein gleichbleibendes, zwischendurch sogar steigendes Festhalten am herkömmlichen Opfersinn. An Sonn- und Feiertagen wurden folgende Beträge auf den Sammeltellern geopfert:

1534	3791 Pfg.
1535	4564 Pfg.
1536	4310 Pfg.
1537	3890 Pfg.
1538	3456 Pfg.

Bis 1536 lagen die Opfergaben ziemlich über dem Durchschnitt der vorhergehenden Jahre. Der recht auffällige Rückgang 1537 und 1538 dürfte wohl mit dem häufigen Pfarrherrnwechsel im Zusammenhang stehen.

Diese Opfertabelle muß noch ergänzt werden. 1535 stellte man in St. Martin und St. Georg neue Opferstöcke für das Siechenhaus bei Dreifaltigkeit auf. Die Hälfte der geopfert Gelder durfte die Kirchenverwaltung verrechnen. 1535 betrug der Kirchenanteil 134 Pfg. In der Folgezeit wurden nur sehr geringfügige Beträge entnommen. Eine eigenartige Spende brachte Margaret Wagnerin der Kirchenverwaltung. Sie gab eine Kuh, die dann der Konz Purgerin von Gärmerhof geliehen wurde, wofür diese eine „ewige Gebühr“ von 60 Pfg. im Jahr zahlen mußte⁴².

Jahr für Jahr vermachten Bürger den Kirchen größere und kleinere Beträge. Dies fällt besonders auf, weil derartige Spenden in den früheren Jahren äußerst selten waren. 10 Gulden gab die Witwe des Hans Gleich, 8 Gulden die Witwe des Georg Eck im Jahre 1534. 1535 kamen an Spenden namentlich genannter Personen 13 Gulden zusammen, daneben stiftete die Barbara Streiblin mit 60 Gulden einen Jahrtag. 20 Gulden betrugen diese Legate 1536. Im Jahr darauf kamen zwar nur 6 Gulden zur Kirchenverwaltung, doch stifteten die Angehörigen des Jakob Sauerzapf von Sulzbach für 20 Gulden einen Jahrtag. 1538 wurden von verschiedenen Personen 24 Gulden den Kirchen vermacht.

Ab 1535 sammelte man ferner für eine neue Glocke für St. Martin. Der Schreiner Hans Pern fertigte für 220 Pfg. den Opferstock, den Sebastian Maler für 24 Pfg. mit einer Glocke verzierte⁴³.

Die jährlichen Beträge in den Opferstöcken der Kirchen zeigen eine den sonntäglichen Opfern auf den Sammeltellern genau entsprechende Entwicklung. Den Opferstöcken der 3 Kirchen wurden entnommen:

1534	1175 Pfg.
1536	1109 Pfg.
1536	1878 Pfg.
1537	902 Pfg.
1538	288 Pfg.

Auch hier mehrten sich während der Amtszeit des Johann Götz bis 1536 die Beträge.

⁴² „Immerkühe“ waren in ländlichen Gegenden üblich. Die Paulsdorfer Filialkirche hatte 1538 eine Herde von 14 solcher Kühe verliehen. – Anm. 34.

⁴³ Die Glocke wurde dann laut Inschrift 1537 von Hans Glockengießer in Nürnberg gegossen. Sie stellt die letzte große Anschaffung für St. Martin für rund 120 Jahre dar.

Am auffallendsten zeigt sich dies Schwanken der Opfer beim Schmalzpullentrüchlein. Von 767 Pfg. im Jahr 1534 stieg der Betrag auf 1254 Pfg. im Jahr 1536, um 1538 dann auf 124 Pfg. abzusinken.

Die Bruderschaft St. Anna kam nach den jährlichen Kirchengaben, die zwischen 62 und 84 Pfg. schwankten, noch immer zusammen, während die Schiffsleut 1534 zum letzten Mal mit einer Opfergabe erwähnt sind⁴⁴.

Hohe Ausgaben für die Kirchen

Die Leistungen der Kirchenverwaltung für Kirchenbedarf und Kirchenbau entsprachen dagegen völlig denen früherer Jahre. Ausführlich sind die Ausgaben für ein schwarzdamastenes Meßgewand beschrieben, das aus der Schaub des verstorbenen Pfarrherrn Mayer gefertigt wurde. 1536 bekam die Frauenkirche ein neues weißes Meßgewand. Eine neue Patene für diese Kirche wurde dem Abt des Klosters St. Emmeram zur kirchlichen Weihe geschickt, während der Kastler Abt drei Meßgewänder in der Sakristei St. Martin auf Wunsch des Kirchenpflegers Hans Ering weihte. Die Ausgaben für Fronleichnam erhöhten sich 1537 um 42 Pfg., da man rote Näglein erwarb, um sie in die Kränze zu flechten.

Reparaturen an den Orgeln wurden fast jedes Jahr durchgeführt, ebenso an den Glocken. 1538 kam eine große Glocke nach St. Martin⁴⁵. Die Anschaffung des Opferstocks wurde bereits erwähnt, 1538 wird von den notwendigen Ausgaben berichtet, als „man die neue Glocke hat hinaufgezogen“. Man ließ zu diesem Zweck durch Dachdeckermeister Guldenmund eine größere Fläche des Kirchendaches abdecken. Vier Pfund Unschlitt benötigte der Seiler für das große Seil, daran die Glocke aufgezogen wurde, und 11 Maß Bier gab man den Arbeitern, welche zogen.

Von den vielen ausführlich beschriebenen Bauarbeiten an den Kirchen und Mesnerhäusern ist besonders erwähnenswert der Hinweis, daß man 1534 die Bedachung von St. Martin „aufbrach wegen des Turmbaues“⁴⁶. 1539 konnte man dann etliche Sandsteine, die beim Turmbau nicht verwendet wurden und nun „schier verfaulten“, um 100 Pfg. verkaufen.

Haltung der Stadtobrigkeit

Bauausgaben und Anschaffungen beweisen ein reges Interesse des Stadtrats zumindest an den Kirchen. Wenn Hans Ering, Kirchenpfleger und Mitglied des Innern Rates

⁴⁴ Die Bruderschaft der Fischer und Schiffer wird sich 1534 aufgelöst haben. Die Schiffmeister aber gaben ihre Gebühren für die Sonntagsfahrten – 2 Pfg. für sich und je einen Pfg. für jeden Knecht je Sonntagsfahrt – auch nicht mehr.

⁴⁵ Laut Glockeninschrift „halfen herzog friderich, pfalzgrf bey rein sambt dem kuniglichen gemachel dies werck aus milden begnaden zu gottes ere vollenden“. Als weiter Spender sind angeführt „gemain undt rat“ der Stadt Amberg und „hans Kysel“. Die 60 Ztr. schwere Glocke kam auf 810 Gulden. – Kunstdenkmäler von Oberpfalz und Regensburg 16 (1909) 100.

Diese Inschrift ist für alle Genannten sehr schmeichelhaft. Die Meßverwaltung zahlte nämlich 1538 fast 700 Gulden und 1539 einen weiteren Zuschuß. Viel Hilfe war da nicht mehr nötig. Stadtarchiv Amberg, Rechnungen IV Nr. 5 und 6.

⁴⁶ Erst 1534 war über der Glockenstube der Martinsturm in Riegelmauerwerk weitergebaut und vollendet worden. Da der Turm an keiner Seite an eine Straße grenzte, war der Materialtransport nur möglich, nachdem das Kirchendach vor der Nordfront des Turmes abgedeckt worden war. Auch die Balkendecke im Turmjoch hatte man teilweise entfernen müssen. – Diese Arbeiten mußten 1538 beim Aufziehen der großen Glocke wiederholt werden.

vom Abt des Klosters Kastl Meßgewänder für die Martinskirche weihen ließ, dann handelte er noch ganz im Sinne der katholischen Kirche. Nach einem Beschluß des Stadtrats vom Jahre 1537⁴⁷ sollten die beiden Kapläne Peter Mayr und Hans Schaller nicht mehr nebenbei Meßpfründen versehen, da sonst die Stiftungen vernachlässigt würden. Der Stadtpfarrer Hans Modler sollte sich mit Kaplänen versehen, die nicht von der Stadt Amberg mit Pfründen belehnt wären, nur für 1537 sollte es noch so bleiben. Zeigt sich hier immer noch Sorge um die katholische Sache?

Man bedenke, daß der Amberger Klerus fast auf die Hälfte seines Normalstandes zusammengeschrumpft war und sich kaum jemand noch um eine Pfründe in Amberg bemühte. Ob nun wirklich nur die Sorge um die Erfüllung der mit den Pfründen verbundenen Verpflichtungen zum Verbot des Mitführens der Beneficien führte, muß deshalb bezweifelt werden. Man muß ferner bedenken, daß die städtische Meßverwaltung 1538 von den 16 verwaisten Messen immerhin fast 500 Gulden und beträchtliche Getreidemengen bekam. – 1538 gab man jedem der Kapläne 10 Gulden und entzog ihnen ihre Benefizien⁴⁸ zu Gunsten der Meßverwaltung.

Die großen Einnahmen der Meßverwaltung verwendete der Rat der Stadt nach eigenem Ermessen. So zahlte man große Beträge bei der Anschaffung der Glocke und der späteren Neueindeckung der Martinskirche, man zahlte aber auch nach ganz persönlichem Gutdünken Unterstützungsgelder und Anerkennungsgeschenke an verschiedene Personen⁴⁹.

Wegen der Kirchenverwaltung scheint es dann auch zu Unstimmigkeiten gekommen zu sein. 1538 wurde Barthelmes Puchner⁵⁰ als Verwalter vorgeschlagen und erhielt bereits Unschlitt und Papier. Als Kirchenpfleger aber amtierte dann Michl Lang.

Klar zeigt sich, daß die Zahl aber auch die innere Geschlossenheit der Geistlichkeit in auffallender Weise schwanden. Fünf Pfarrherren werden zwischen 1533 und 1538 genannt. Unter Pfarrer Götz war es bis 1536 nochmal zu höheren Opferbeträgen gekommen. Ab 1536 gehen diese wieder besonders auffällig zurück. Der Stadtrat aber konnte wegen des Priestermangels über die großen Einnahmen der unbesetzten Messen verfügen, was ihm nicht unangenehm gewesen sein dürfte. Den neuen Pfarrherrn Jörg Helbling erwartete 1538 bei dieser Sachlage eine schwierige Aufgabe.

Bis zum Verbot der katholischen Lehre 1553

Aus der bewegten Zeit von 1521–1553 ragen verschiedene Persönlichkeiten heraus, die entschiedener als andere ihr Teil beitrugen, sei es hemmend oder fördernd, am Werden einer sich allmählich ändernden Glaubenswelt und Lebensanschauung. Der Bürgermeister und spätere Chronist Ambergs, Michael Schwaiger, gilt so für uns als Verfechter der neuen Lehre, der er in seiner Chronik auch ein Denkmal setzen wollte⁵¹. Auf katholischer Seite dagegen ist es ab 1538 eigentlich nur Stadtpfarrer

⁴⁷ Stadtarchiv Amberg, Ratsbuch 4 S. 297.

⁴⁸ Stadtarchiv Amberg, Ratsbuch 4 S. 419.

⁴⁹ Stadtarchiv Amberg, Rechnungen IV Nr. 6 – Die Meßverwaltung konnte 1539/40 an Einnahmen 1045 fl und gegen 850 Ztr. Getreide verrechnen.

⁵⁰ Barthelme Puchner war von 1552 bis 1569 Bürgermeister. Anm. 28, S. 412.

⁵¹ Durch die Hinwendung zur Lehrmeinung Luthers hatten die Ratsfamilien die führende Stellung auch auf religiösem Gebiet erreicht. Besonders Michael Schwaiger mußte dann erfahren, wie der Landesherr, Friedrich III., auch im kirchlichen Bereich seine Macht auf Kosten städtischer Privilegien mehrte. Siehe Dr. Roth, „Michael Schwaigers Chronika und der deshalb von Kurfürst Friedrich III. gegen ihn geführte Prozeß“ – VO 79, S. 3–63.

Jörg Helbling, der entschieden und fast allein die katholischen Belange vertrat. Fünfzehn Jahre, bis zu seinem Tod, verteidigte er seine Kirche, obwohl ihn von vorgesetzter Stelle in Regensburg niemand unterstützte. Hat Schwaiger als Vertreter der siegreichen Bewegung ohnehin seine Bedeutung, so verdient Helbling als tragische Gestalt auf fast verlorenem Posten unsere Beachtung.

Helbling, ein Amberger

Viel ist es zwar nicht, was wir aus dem Leben Helblings, des letzten kath. Stadtpfarrers der Stadt Amberg, wissen. Wiltmaister, der aus katholischer Sicht 1781 seine Chronik schrieb, erwähnt nicht einmal seinen Namen⁵². Sonst sind nur einige Briefe von ihm bekannt, in denen er allerdings nachdrücklich für die Rechte der katholischen Kirche eintrat. Die Kirchenrechnungen bringen einige wichtige Ergänzungen.

1530 kauft Barbara, die Witwe des Michael Helbling, einen Kirchenstuhl unterm Predigtstuhl von St. Martin. 1540 wird eine Michael Helblingin, Sternschusterin genannt, als Besitzerin eines Häusleins bei der Schule (jetzt Eichenforstgasse) im Zinsverzeichnis geführt. 1548 starb die Schwester des Pfarrherrn in Amberg. 1550 zahlt dann der Magister Jörg Helbling einen Gulden Zins für das Haus seiner Mutter bei der Schule.

Helbling war demnach ein Kind der Stadt Amberg. Als Fremder hätte Helblings Vater wohl kaum den Übernamen „Sternschuster“ bekommen. Außerdem erfahren wir aus diesen Vermerken, daß der letzte katholische Stadtpfarrer nicht wie die meisten seiner Vorgänger einem angesehenen Bürgergeschlecht entstammte oder gar ein Adeliger war, sondern als Kind eines Handwerkers aufwuchs, dessen ganzer Besitz ein kleines Häuslein bei der Schule war. Der Name Helbling kommt dann auch später noch einige Male in Kirchenrechnungen vor. Ein Ringmacher Helbling und ein Schneider Helbling werden 1557 erwähnt. Möglicherweise dürfen wir ein Verwandtschaftsverhältnis zu Helbling annehmen.

Nach Einträgen im Ratsbuch war Jörg Helbling 1531/32 Benefiziat der Rosenkranzmesse und zugleich Schulmeister⁵³. Dieses Benefizium besaß er als Lehen der Stadt Amberg, er hatte als Pfründeninhaber ein eigenes Haus, Zinseinnahmen von 24 Gulden im Jahr und dazu je 10 Viertel Korn und Hafer⁵⁴. Es gab wesentlich ertragreichere Pfründen in Amberg, doch genügte auch dieses Einkommen leicht allen Ansprüchen, die ein Meßkaplan damals stellen konnte. Außerdem empfing er ja für sein Mitwirken bei verschiedenen Jahrtagen noch entsprechende Vergütungen zwischen 4 und 20 Pfg. Was er als Lehrer bekam, wird gering gewesen sein. Nicht selbstverständlich jedoch war es, daß er sich um den Schuldienst annahm. Als Benefiziat war er ferner zur Teilnahme am täglichen Chorgebet in St. Martin verpflichtet.

Ein neuer Stadtrat 1538

Die Umstände, unter denen Helbling sein Amt antrat, waren verworren, wie bereits angeführt. Drei seiner Vorgänger hatten jeweils nach kurzer Zeit resigniert oder ihr Amt verlassen. Kaum aber hatte Helbling als neuer Pfarrherr dem Bürgermeister und dem Landesherrn das Versprechen gegeben, keine Änderungen auf kirchlichem

⁵² Erstmals nennt Joh. Bapt. Schenkl 1817 in „Neue Chronik der Stadt Amberg“ auf S. 192 den Namen Helbling.

⁵³ Siehe V. Press, Das evangelische Amberg zwischen Reformation und Gegenreformation – Anm. 28, S. 119.

⁵⁴ Stadtarchiv Amberg, Rechnungen IV. Nr. 2 für 1535/36.

Gebiet einzuführen, da bekam bei der darauffolgenden Bürgermeisterwahl das Stadregiment eine völlig andere Zusammensetzung. Sebastian Kastner, der mit geringen Unterbrechungen von 1515 an Bürgermeister war, Hans Kreiß der Ältere, seit 1522 Bürgermeister und Jörg Maler schieden 1538 aus. Bereits ein Jahr später folgte ihnen Hans Winzer und 1540 ging auch Andreas Kastner, der von 1509 ab als Bürgermeister im Stadregiment wirkte⁵⁵. Innerhalb von 2 Jahren war also ein völlig neues Stadregiment entstanden und man möchte recht stürmische Änderungen annehmen. Ergänzen wir diese Angaben nach dem Lütgeldverzeichnis in den Kirchenrechnungen. Hans Kreiß der Ältere wurde 1539 ausgeläutet, starb also. 1539 werden dann die Testamentsvollstrecker des Sebastian Kastner erwähnt. Andreas Kastner dürfte altershalber ausgeschieden sein, ist er doch der am längsten amtierende Bürgermeister Ambergs bis zu diesem Zeitpunkt. Damit erscheint also auch diese so folgenreiche Änderung nur als das Ergebnis des natürlichen Lebensgangs; der Tod hatte den Jüngeren Platz geschaffen.

Als Nachfolger wurden gewählt Hans Steinhauser den Älteren, Michael Schwaiger den Jüngeren und Hans Pleyer von Hirschau. Michael Schwaiger war lange Jahre Verwalter der Gesellschaft des Eisenbergwerks, einer Art Aktiengesellschaft, die auf dem Erzberg förderte, gewesen. Er hatte bereits Ansehen, Einfluß und bescheidenen Reichtum erworben bzw. von seinem Vater, der Kirchenverwalter und Bürgermeister war, übernehmen können. All diese jüngeren Bürgermeister waren zwischen der heftigsten Kritik und Polemik an der Kirche und den Geistlichen aufgewachsen, hatten den Geist des Humanismus in sich aufgenommen und empfanden die überkommenen Bindungen wahrscheinlich lästig.

Die Einstellung gegenüber Helbling zeigt sich in den nüchternen Angaben der Kirchenrechnungen. Die alte Bezeichnung der Rechnungsführer für den Pfarrherrn: „Meinem Herrn, dem Herrn Pfarrer“ wird ersetzt durch „dem Magister Jörg Helbling“. Nie nannten ihn die Vertreter der Stadt Stadtpfarrer. Helbling erhielt zwar alles, was ihm traditionsgemäß zustand; übrigens rührte er sich nachdrücklichst um seine Rechte. Als Stadtpfarrer oder als „Herrn“ erkannte man ihn nicht an.

Neben religiösen Spannungen können auch persönliche Momente mitgespielt haben. Als Amberger mochte er Bekannte und Freunde aus früherer Zeit haben, als Lehrer hatte er möglicherweise bei manchen noch Einfluß. Dennoch war er Amberger Stadtpfarrer aus Amberg selbst, und das Sprichwort sagt „Wo der Taler geschlagen wird, gilt er wenig“. Noch schwerwiegender dürfte seine Herkunft aus einer einfachen Handwerkerfamilie gegen ihn ins Gewicht gefallen sein. Die familienstolzen Geschlechter der Modler, Kastner, Münzer und Steinhauser, die das Geschick der Stadt bestimmten, konnten wohl kaum einen Schusterssohn, der zudem vor ihren Augen aufgewachsen war, als ihren Herrn anerkennen.

Auch die allgemeinen Verhältnisse verschlechterten sich für den katholischen Stadtpfarrer und seine Kirche. 1538 starb Bischof Johann III., Pfalzgraf bei Rhein. Er war nur Administrator, denn die Priesterweihe hatte er nie empfangen. Der neuen Lehre war er zuletzt gleichgültig gegenübergestanden. Er hatte sie sicher nicht gefördert, aber auch kaum nachdrücklich gehindert. Mit seinem Tod schwand jedoch das Interesse des Kurfürsten an der Aufrechterhaltung der katholischen Lehre in der Oberpfalz, denn der Bischof von Regensburg, sein Bruder, war trotz aller Schwächen der katholischen Kirche treu geblieben. Johanns Nachfolger aber war der „unfähige, geistesgestörte Pankraz von Sinzenhofen“⁵⁶.

⁵⁵ Liste der Bürgermeister – Anm. 28, S. 411.

⁵⁶ Handbuch der bayerischen Geschichte, hrsg. von Max Spindler (1975) 1401.

Haltung der Bevölkerung

Die Bevölkerung Ambergs reagierte auf die Ernennung Helblings und besonders auf die eindeutig evangelische Einstellung des neuen Stadtreiments mit einem auffallenden Nachlassen der Anteilnahme am katholischen Kirchenleben. Die sonntäglichen Opfer zeigen dies deutlich.

1538	3456 Pfg.	1547	389 Pfg.
1539	2007 Pfg.	1548	367 Pfg.
1540	1647 Pfg.	1549	272 Pfg.
1541	1362 Pfg.	1550	267 Pfg.
1542	1381 Pfg.	1551	fehlt
1543	1369 Pfg.	1552	263 Pfg.
1544	846 Pfg.	1553	98 Pfg.
1545	756 Pfg.	1554	nichts
1546	420 Pfg.		

Klar fallen die Jahre 1539/40 und 1545/46 wegen des starken Absinkens der Spenden auf. 1539 begann der neue Stadtrat seine Arbeit, 1545 aber wurde die Martinskirche ausschließlich der neuen Lehre überlassen. Die Zahl der Sonn- und Feiertage, an denen gesammelt wurde, betrug 1544 nur mehr 64 (1521 über 100), 1545 waren es 52, 1546 noch 32 und 1547 werden noch 19 verzeichnet. 1552 wurde außer an fünf Sonntagen, am Andreas-, Thomas-, Mathias-, und Simonstag, dann am Christfest, zu Lichtmeß, Mariä Geburt, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt, Mariä Heimsuchung und Allerheiligen etwas auf die Sammelteller gelegt. Die Zahlenangaben selbst sind allerdings unklar, da einige Abgaben der beiden Mesner von St. Georg und der Frauenkirche besonders vermerkt sind. Man darf annehmen, daß Opferbeträge in diesen beiden Kirchen den jeweiligen Geistlichen verblieben und nur gewisse Spenden in St. Martin aufgezeichnet wurden.

Eine etwas andere Entwicklung zeigen die Gaben in den Opferstöcken. Im Schmalzpullentrüchlein lagen 1538 – 124 Pfg., 1540 – 464 Pfg., dann wurden die Beträge von Jahr zu Jahr weniger, 1547 wurden noch 29 Pfg. vorgefunden. 1549 wurde dieser Opferstock weggeschafft. In St. Martin stiegen die Beträge von 14 Pfg. im Jahr 1538 auf 108 Pfg. im Jahr 1540. Als man 1545 die letzten Opferstöcke aus der Kirche nahm, konnte man noch 13 Pfg. entnehmen. Die Beseitigung der Opferstöcke war eine der 1. Maßnahmen in der nunmehr ausschließlich evangelischen Martinskirche.

Die Frauenkirche, die immer dem katholischen Bekenntnis offen blieb, zählte fast jedes Jahr 100 Pfg. in den Opferstöcken. In St. Georg jedoch stiegen die Spenden von 50 Pfg. 1538 auf 197 Pfg. 1553. Die Gesamtbeträge der Amberger Kirchen betrugen:

1538	288 Pfg.
1539	609 Pfg.
1540	713 Pfg.
1544	183 Pfg.
1549	113 Pfg.
1550	212 Pfg.
1552	333 Pfg.

Obwohl ab 1549 in der Martinskirche kein Opferstock mehr stand, waren die Gesamtspenden 1553 mit 312 Pfg. höher als im Jahre 1538. Dabei muß man bedenken, daß die Stadtborgkeit die Opferstöcke bald als überflüssig ansah, soweit sie den Kirchen nützen sollten. Zwar wird 1541 noch der Glockenopferstock erwähnt, den man dann 1546 in eine Kerzentruhe verwandelte, weswegen man einen neuen Stock für das Glockenopfer erwarb. 1542 hatte man bereits einen Stock in St. Martin zum Türkenstock umgewandelt, ein weiterer wurde ein „gemeiner Armenkasten“, den Opferstock aus der Frauenkirche schaffte man vors Spital und den Stock bei der Stiege zu St. Georg bestimmte man auch zum Armenstock. 1543 wurden der Kirche zwei weitere Stöcke in St. Martin entzogen. Den Siechenstock und einen weiteren Opferkasten in St. Georg nahm man ersatzlos weg. Seit 1543 stellte man auch keine Sammelbüchsen mehr an den Kirchweihagen unter den Stadttoren auf. 1549 entfernte man das Schmalzpulentrühlein in St. Martin, da der Vizedom die Kirchenbänke beim Fürstentuhl wegrücken ließ.

Unter diesen Umständen, die offensichtlich die Abneigung der Stadtborgkeit gegen Kirchenopfer zeigen, ist es auffallend, daß sich trotz aller Einschränkungen die Opferstockgelder in den 15 Jahren, in denen das katholische Bekenntnis noch geduldet war, sogar in allerdings sehr bescheidenem Rahmen gemehrt haben.

Bei den feiertäglichen Sammelgeldern war das Gegenteil der Fall. Der Druck der öffentlichen Meinung wirkte sich bei Opfergängen zum Sammelsteller, wie dies an den Feiertagen üblich war, eben stärker aus. Den Gang zum jederzeit erreichbaren Opferstock aber fanden die Spendewilligen leichter. Diese Neigung zum persönlichen Opfer ist umso beachtlicher, als die Spendenden ja wußten, daß über ihre Gaben ein evangelisch gesinnter Verwalter verfügte.

Auch in den letzten 15 Jahren fehlte es nicht an Vermächtnissen für die Kirchen, wieder ein Zeichen des Festhaltens an überlieferter religiöser Praxis. Drei Gulden waren es 1539, 2 Gulden 1540, 1544 bekam die Kirchenverwaltung 14 Gulden und 1550 nochmals 6 Gulden.

Die letzten katholischen Priester in Amberg

Nachdem das Stadtreghment sich der neuen Lehre zugewandt hatte, scheint keines der Benefizien mehr an einen Geistlichen vergeben worden sein. Die Zahl der Priester ging damit von Jahr zu Jahr zurück, denn Todesfälle und Abwanderungen wurden nun nicht mehr ersetzt⁵⁷.

Deutlich zeigt diese Entwicklung sich bei den Ausgaben für Jahrtage. Die eingesparten Gelder, die wegen Priesterangel nicht ausgezahlt werden konnten, mehrten sich von Jahr zu Jahr. 1539 z. B. fehlten bei den vier Quartemberämter der Kroenfußstiftung erst acht, dann zehn, anschließend 11 und zuletzt 12 Priester. Beim Jahrtag des Peter Münch brauchten von den vorgesehenen 648 Pfg. nur 277 an Priester ausbezahlt werden. 1541 wurden von den 318 Pfg., die je Jahrtag des Herrn Kroenfuß angesetzt waren, 225 Pfg. einbehalten. 1546 konnten nur 20 der 35 Jahrtage stiftungsentsprechend von den vorhandenen Priestern versehen werden. Dabei ist zu bedenken, daß mit einiger Wahrscheinlichkeit bei diesen Stiftungen nun doch die Franziskaner des Amberger Klosters oder Priester der Umgebung aushilfsweise mitwirkten. 1552

⁵⁷ Andererseits hatte das Stadtreghment 1550 nichts gegen die Rückkehr des Benefiziaten Hans Spieß auf sein Benefizium in St. Sebastian, das er vor Jahren aufgegeben hatte, um an verschiedenen Stellen als Pfarrer zu wirken. – Stadtarchiv Amberg, Kirchen- und Religionssachen Nr. 175.

hätten 23 Gulden 4 Schilling 2 Pfg. für Jahrtage ausbezahlt werden müssen, 14 Gulden 6 Schilling 3 Pfg. konnten einbehalten werden.

Noch klarer zeigen die Rechnungen der unbesetzten Messen im Stadtarchiv den Rückgang der katholischen Geistlichkeit. 17 von 32 der Stadt zugehörigen Stiftungen waren 1539 unbesetzt, 1540 waren es 18, im nächsten Jahr 22, bis 1546 verwaiste dann jedes Jahr eine weitere Pfründe, im genannten Jahr waren 27 unbesetzt und 1552 unterstanden 29 Messen der städtischen Meßverwaltung. Andere Meßstiftungen, wie die St. Barbara-Messe der Kastner und die Dreikönigsmesse der Fraisch, die nicht der Stadt lehenbar waren, hatten 1545 ebenfalls keine Priester mehr.

Nur wenige Namen von Geistlichen werden in den Rechnungen erwähnt. 1539 hießen die Kapläne Gotzauer und Muhlhofer. 1540 starben Herr Hans Modler und Herr Süßmunden. Kaplan Gotzauer schied in diesem Jahr aus der Amberger Seelsorge aus, die Gründe sind unbekannt. Sein Nachfolger wurde Hans Flosser. 1541 ist Erhard Springenraif einer der Kapläne. 1544 stirbt Herr Stephan Abt, 1545 wird zum letzten Mal Jörg Sauerzapf als Benefiziat von St. Barbara genannt. 1548 sterben Magister Jörg Maler und Herr Georg Meichsner, wahrscheinlich Benefiziaten. Um diese Zeit wurde der Titel „Herr“ nicht mehr ausschließlich nur bei Geistlichen gebraucht. 1550 wird Magister Georg Popp, gewesener Pfarrer in Hahnbach und Besitzer eines Hauses in der Lederergasse, ausgeläutet. Ein Herr Erasmus Honreuter wird als Sänger des Salve nach 1550 in der Frauenkirche genannt.

Neben Helbling wirkten 1552 in Amberg die Kapläne Leonhard Muhlhofer und Hans Schaller, der Verwalter der Priesterbruderschaft Peter Meier und Hans Kreuzner.

Von den früher genannten Geistlichen starb 1555 Herr Erhard Springenraiff, ehemals Dechant von Essing und Magister Bernhard Schmucker, gewesener Pfarrer von Lintach. Auch der im gleichen Jahr verstorbene Magister Michael Starkgraf war einst wahrscheinlich Inhaber einer Pfründe. Die Stellung des 1548 verstorbenen Jörg Maler erscheint unklar. Der Altar des Jörg Maler in der Martinskirche wird verschiedentlich genannt.

So war die katholische Geistlichkeit viel mehr durch Alter als Abfall allmählich dahingeschwunden. Daß aber trotz des Drucks der Obrigkeit und der Abneigung weiter Kreise der Bevölkerung noch 5 Geistliche bis 1553, bis zum Verbot der katholischen Lehre, in Amberg aushielten, beweist, daß auch in jenen Zeiten noch überzeugt katholische Priester in Amberg wirkten. Unterstützung haben diese 5 katholischen Geistlichen weder von ihrem Bischof noch vom Domkapitel erfahren.

Meßwein und Speiswein

Entsprechend der geringer werdenden katholischen Priesterschaft nahm natürlich der Bedarf an Meßwein ständig ab, dagegen benötigte man später Speiswein für die Kommunion unter beiden Gestalten. Aufschlußreich ist der Weinbedarf in den drei Kirchen.

	St. Martin	St. Georg	Frauenkirche
1539	130 Maß	17 Maß	25 Maß
1540	124 Maß	4,5 Maß	23 Maß
1541	92,5 Maß	–	21 Maß
1542	92,5 Maß	–	26,5 Maß

	St. Martin	St. Georg	Frauenkirche
1542	92,5 Maß	—	26,5 Maß
1543	89 Maß	—	26 Maß
1544	74 Maß	—	25 Maß
1545	79 Maß	6 Maß	21 Maß
1546	72,5 Maß	47,5 Maß	19,5 Maß
1547	93 Maß	34,5 Maß	13,5 Maß
1548	49,5 Maß	39,5 Maß	8 Maß
1549	50,5 Maß	36,5 Maß	6 Maß
1550	56 Maß	33 Maß	6,5 Maß
1551	Kirchenrechnung fehlt		
1552	47 Maß	36 Maß	6,5 Maß
1553	48 Maß	33 Maß	8,5 Maß

Ab 1539 war St. Martin der neuen Lehre geöffnet, wenn auch nur jeweils am Sonntag. Ab 1545 stand sie nur den Anhängern Luthers zur Verfügung, es wurde also nur Speiswein für die Kommunikanten dort gebraucht. Auffällig ist, daß St. Georg von 1541 bis 1545 keinen Wein zugewiesen bekam. Möglicherweise hatte der Pfarrer bewußt alle pfarrlichen Funktionen in St. Martin vollzogen, um so den Anspruch des katholischen Klerus auf diese Kirche zu unterstreichen. Wahrscheinlich aber zeigt diese Vernachlässigung von St. Georg die Ablehnung der katholischen Belange durch den neuen Stadtrat. 1546 wurden dann die Katholiken wieder voll berücksichtigt. Sicher bewirkten die politischen Verhältnisse im Reich dieses Entgegenkommen. Der Sieg Karl V. über die Schmalkaldener Fürsten, die Ächtung des evangelischen Bekenntnisses in den Neuburgischen Gebieten von Sulzbach und Burglengelfeld mögen den Stadtrat zu Duldsamkeit bewogen haben. Bis zum Verbot der katholischen Lehre bekam St. Georg Jahr für Jahr rund 36 Maß. In der Frauenkirche dagegen nahm der Verbrauch ab 1543 ständig ab.

Zwar wurde 1539 in der Spitalkirche bereits nach Luthers Lehre gepredigt und wahrscheinlich auch die Kommunion im evangelischen Sinne ausgeteilt, aber erst 1542 nennen die Kirchenrechnungen Ausgaben für „Speiswein“. Hans Neidecker und Hans Pfleger lieferten 94 ½ Maß auf Befehl des Stadtrats als Speiswein in die Spitalkirche. 52 Maß benötigte man dort 1543, weitere 44 Maß wurden 1544 gebraucht und 1545 holte man nochmals 56 ½ Maß dorthin. 1546 sind dann für das Spital nur noch 2 ½ Maß verrechnet, zu dieser Zeit wurde der evangelische Gottesdienst ausschließlich nach St. Martin verlegt.

Der geringe Bedarf an Speiswein für die Kommunikanten, der zudem von 94 ½ Maß auf 50 Maß absank, zeigt, daß die anfängliche Begeisterung für die Kommunion unter zwei Gestalten recht bald einer ziemlichen Gleichgültigkeit Platz gemacht hatte. Die religiöse Anteilnahme auch am evangelischen Glaubensleben muß bald nachgelassen haben.

Das gleiche Bild zeigt auch der Verbrauch an Oblaten. 1542 lieferte Jörg Seger, der Mesner von St. Martin 900 große und 6000 kleine Oblaten ins Spital. 1544 benötigte man in der Spitalkirche nur noch 200 große und 3000 kleine Oblaten. Im nächsten Jahr war dann St. Martin die evangelische Hauptkirche.

Auch das neue, evangelische Stadtreghment kümmerte sich in herkömmlicher Gründlichkeit um die Kirchen und die kirchlichen Gebäulichkeiten. An Mitteln fehlte es dank der Verfügungsgewalt über die reichen Mittel der Meßverwaltung nicht⁵⁸. Fast jedes Jahr wurde einiges an den Meßhäusern gerichtet; Dächer, Fenster und Öfen erforderten laufend Ausgaben. Zivilisationsgeschichtlich interessant ist, daß erst 1548 der Mesner von St. Martin ein „Sekret“ oder „geheimbes Gemach“ bekam.

Man ließ sich nicht nur den baulichen Zustand der großen Kirchen ein Anliegen sein, man besserte auch ständig an den Mauern des Friedhofs, an der Ulrichskapelle und am Ölberg bei St. Martin.

Erwähnt seien hier nur die Großbaumaßnahmen. 1539 ließ man den Umgang des Martinsturms mit Kupfer beschlagen. 1540 begann man das Riesendach der Martinskirche neu zu decken. Über 50000 Ziegeltaschen wurden gekauft. 1543 wurden die Holzschindeln vom Dach der Georgskirche entfernt und anschließend durch Dachziegel ersetzt. 1544 erhielt der Georgsturm statt des alten Bleidachs jene kupfergedeckte Haube, die noch jetzt den Turm abschließt⁵⁹. Sehr große Ausgaben verursachte die Orgel der Martinskirche.

Anschaffungen, Reparaturen, Inventar

Aufschlußreicher als die Baumaßnahmen sind für die Kirchengeschichte Ambergs verschiedene bescheidene Angaben in den Kirchenrechnungen. Man verblieb auch nach 1538 bei allem Streben nach Neuerung in der alten Tradition. 1541 ließ man das Glas einer Monstranz ausbessern und ein altes Buch mit Antiphonen in Regensburg neu binden. 1542 wurde der Traghimmel ausgebessert. Einen Silberbecher und einige Bruchstücke aus Weißsilber überließ man in diesem Jahr dem Goldschmied Ranft. 1544 lötete dieser einen Finger an „die silberne Hand“, wahrscheinlich einen Reliquienbehälter. An das große Kreuz nietete er einige Silberstücke.

Unter der Kirchenwäsche von St. Martin werden 1544 zwei große und 12 kleine Fahnen erwähnt, 1545 der große Vorhang für den Altar in der Mitte der Kirche.

Die Zuweisung der Martinskirche an die evangelische Kirchengemeinde im August 1544 brachte keinerlei Änderung der Kirchenausstattung. Es besagt schließlich wenig, daß man 1545 ein Rundtischlein „an die Säul beim Mittelalter zum Taufen“ aufstellte. 1547 erwarb man für St. Martin einen Taufkessel von 3 ½ Pfund und zwei „Meßkännlein zum Taufen“ aus Zinn, ferner kaufte man eine Passion. Die neuerworbene silberne Büchse für die Speisung der Kranken könnte auch in die katholische Georgskirche gekommen sein.

1548 baute man einen Oblatenofen für den Martinsmesner und überließ ihm ein Oblateneisen. Bemerkenswert ist, daß man damals für St. Martin eine Tafel fertigen

⁵⁸ Außer Zuschüssen an die Kirchen zahlte der Meßverwalter größere oder kleiner Beträge dem Prediger, den Kaplänen, dem Schulmeister und seinen Gehilfen. Man unterstützte Arme, Durchreisende und Kranke, verlieh aber auch Überschüsse gegen den üblichen Zins. Der Bauunterhalt erforderte ebenfalls ständige Aufwendungen.

⁵⁹ Bei den letzten Baumaßnahmen an St. Georg wurde 1983 das alte Kupferblech nach fast 450 Jahren durch ein neues ersetzt.

ließ, an welche man die auf Pergament geschriebene, neue Kirchenordnung heftete. Sollte sich die Stadt schon früh eine eigene Kirchenordnung gegeben haben?⁶⁰

Einiges geschah auch später für die Georgskirche, für den katholischen Pfarrer. 1547 richtete man ein Gesperr für einen Rauchmantel. Als 1549 Valentin Schildtknecht, der Mesner von St. Georg, fast gleichzeitig mit seiner Frau starb, stellten die kritischen Kirchenverwalter fest, daß laut Inventar drei Kreuze zu Meßgewändern, ein Tischtuch und zwei kleine Tücher fehlten. Die Vormünder der verwaisten Kinder mußten diesen Verlust mit 3 ½ fl ersetzen.

1549 ließ man ein „Kreuz zum Herrgott, so auf die österliche Zeit auf den Altar gesetzt wird“, vom Schreiner fertigen. 1550 erwarb man Stoff für ein neues Meßgewand.

Es wurden also die katholische Georgskirche und die evangelische Martinskirche in nahezu gleicher Weise von den städtischen Kirchenverwaltern betreut.

Zwei Konfessionen, eine Verwaltung

Die Kirchenrechnungen lassen aber auch tiefgreifende Änderungen erkennen. Da erfährt man, daß ab 1545 die Einkünfte der beiden Frauenämter und der Ave-Maria-Stiftung dem Kircheneinkommen zugeschlagen wurden. Um über 60 fl erhöhten sich dadurch die Zinseinnahmen der Kirchen, die bisher bei rund 40 fl lagen. Den Kaplänen zahlte man zu Laurenti letztmals ihre Gebühren von diesen Stiftungen. Dem Mesner von St. Martin gewährte man dagegen weiterhin den jährlichen Gulden, den er bislang von den Frauenämtern hatte.

1545 fand die letzte Fronleichnamsprozession in der Martinskirche statt. 1546 bekam der Georgsmesner für Nachtwache und Baumschmuck die übliche Entschädigung. Blumen und Kränze werden ab 1546 nicht mehr erwähnt, während Gras und Bäume bis 1553 zu Fronleichnam nach St. Georg gebracht wurden. – Bemerkenswert ist, daß in der nunmehr evangelischen Martinskirche bis zu achtmal jährlich Bäume aufgestellt wurden, leider sind die Festtermine nicht angegeben⁶¹.

Die Umgänge am Donnerstag und Samstag wurden ab 1545 in der Georgskirche gehalten, die Geistlichkeit erhielt weiterhin ihre Gebühren. Nichts geändert hat sich am täglichen Salve in der Frauenkirche und am Tenebre am Freitag. Sogar der Spießing Leuchter wurde in St. Martin weiterhin jeden Freitag angezündet.

So bestanden in Amberg die zwei Konfessionen nebeneinander. St. Martin und die dem Stadtrat unterstehende Spitalkirche benutzten die evangelischen Bürger, die übrigen Kirchen verblieben den Katholiken. Besondere Unterstützung in der Seelsorge fand Helbling bei den Franziskanern⁶². Das Stadtreghiment aber, die tonangebenden Ratsfamilien, förderte entschieden die Lehre Luthers. St. Martin wurde noch mehr als bislang zur Kirche der Bürger. Nach St. Georg aber kam die Mehrzahl der Pfarrangehörigen aus dem bäuerlichen Umland, das zumeist noch katholisch war. Vielleicht stammt aus dieser Zeit die Bezeichnung „Bauernkirche“ für St. Georg.

⁶⁰ Nach seinen Erfolgen gegen die Schmalkaldener drängte Karl V. auf die Durchführung der Interims. Möglicherweise wurde daraufhin in Amberg eine neue Kirchenordnung zusammengestellt, die jene Bedingungen berücksichtigte bzw. berücksichtigten mußte. Eine weitere Kirchenordnung findet in der Rechnung von 1556 Erwähnung. Michael Lang hatte eine Magdeburger Kirchenordnung besorgt.

⁶¹ Genannt ist in der Kirchenrechnung von 1546 Baumschmuck in der nunmehr evangelischen Martinskirche an den Festen Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Mariä Himmelfahrt.

⁶² Zur Haltung der Franziskaner s. O. Schmidt, Ambergs Franziskanerkloster in: Oberpfälzer Heimat 14 (1970) 92–93.

Im Lütgeldverzeichnis 1553 wird vermerkt, daß Magister Helbling am Samstag nach Ägidi (1. September) ausgeläutet wurde. Unter den „Gemeinen Ausgaben“ ist angeführt, daß am Montag nach Mariä Geburt das alte, rotpurpurne Meßgewand bezahlt wurde, in dem Helbling beerdigt worden war.

Am Freitag nach Augustini (28. August) aber bezahlte man „Herrn Linhardt Mulhofer, Caplan bei St. Georg gewesen (!), und Herrn Hansen Schaller, auch Caplan bei St. Georg gewesen, dieweilen man ihnen ihr Meßhalten abgeschafft, vom Umgang am Donnerstag und Samstag ... jedem 1 fl 3 sh 2 Pfg.“ Herrn Peter Meier gab man ebenfalls, was ihm vom Salve und vom Umgang zustand.

Nach diesen Angaben wurde den Kaplänen das Messelesen noch kurz vor dem Tod Helblings verboten⁶³. Möglicherweise war der Pfarrer bereits sehr krank und nicht mehr handlungsfähig, vielleicht hat ihm dies Vorgehen des Rates tödliche Aufregung gebracht, wir können hier nur vermuten. In seinen Testament, Helbling hatte also bereits mit seinem baldigen Tod gerechnet, vermachte er den Kirchen 3 Gulden. Dies ist das letzte Legat an die Kirchen für 30 Jahre.

Bemerkenswert ist, daß der Rat der Stadt, diese Vertretung einiger einflußreicher Familien, die Ausübung der katholischen Religion verbot, obwohl dies eigentlich nur dem Landesherrn zustand. Bürgermeister und Rat hatten sich damit zur entscheidenden Autorität in Glaubensfragen gemacht⁶⁴.

Gegen den Willen des Rates war es in Amberg 1553 oder 54 zu einem Bildersturm gekommen. Am 8. 4. 1554 zahlte man nämlich einem Schreiner die Reparatur des „Zwelfpotenaltars, ... so Peter Kharengabel zuerprochen“.

Am 15. 12. 1555 mußten die Verwalter der St. Annabruderschaft ihr Barvermögen, knapp 8 fl, dann Perlen, Bruchsilber und Münzen im Wert von 4 fl den Kirchenverwaltern übergeben. Auch die Zinseinkünfte dieser Bruderschaft wurden ab 1556 mit den Kirchenzinsen verrechnet, die sich dadurch um 14 Gulden mehrten.

Helblings Kapläne hatten sich 1553 geweigert, ihren Glauben zu wechseln. Nicht anders verhielten sich Herr Maier und Herr Meichsner, zwei bereits ältere Geistliche, die 1557 im Lütgeldverzeichnis stehen. Sie waren die letzten katholischen Geistlichen in Amberg, nachdem Pfalzgraf Wolfgang bereits 1555 die Franziskaner ausgewiesen und zum Leidwesen des Stadtrats das Kloster zum kurfürstlichen Besitz erklärt hatte⁶⁵.

Die beiden Kapläne Helblings waren bereits 1553 weggezogen. Korrekt bekam jeder Jahr für Jahr 5 fl aus den Einnahmen der Priesterbruderschaft von den Kirchenverwaltern zugesandt, denn auch diese Pfründe war den Kirchen zugeteilt worden. Mulhofer empfing diesen Betrag letztmals 1561 als Benefiziat von Kösching. Hans Schaller starb 1572 in Regensburg. Er hatte Verwandte oder Freunde in Amberg, denn für den „Ehrwürdigen Herrn Hans Schaller“ wurde in Amberg die Totenglocke geläutet.

⁶³ Bislang galt, daß man erst nach dem Tod des Stadtpfarrers das Meßlesen in den städtischen Kirchen untersagt hat und die Kapläne ihres Dienstes enthoben wurden.

⁶⁴ Die politische Lage im Sommer 1553 hat die eigenmächtige Entscheidung des Rates ermöglicht. Kaiser Karl V., die stärkste Stütze der katholischen Kirche, war von der Revolte evangelischer Fürsten unter Moritz von Sachsen überrascht und in die Defensive gedrängt worden. Von Kurfürst Friedrich II., der evangelisch war, hatte die Stadt nichts zu befürchten, der Landesherr aber brauchte auf den Kaiser keine Rücksicht nehmen.

⁶⁵ Zum Streit um das Franziskanerkloster zwischen Stadt und Landesherrn s. Anm. 62.

So war im Laufe von nahezu 30 Jahren Amberg evangelisch geworden. Erstmals erkennbar wird diese Entwicklung am Nachlassen der Opferbereitschaft für die Kirchen, geendet hat sie mit dem Verbot der katholischen Meßfeier durch den Rat der Stadt, mit der Ausweisung der letzten Kapläne. Die religiösen Auseinandersetzungen entschieden damals in Amberg letztlich nicht Idealismus, Überzeugungskraft und Opferbereitschaft, sondern vor allem Trend und politische Macht.

150 Jahre Regensburger Domorgel

von

August Scharnagl

Zum Jubiläumsjahr 1989, das an die Errichtung des Bistums Regensburg vor 1250 Jahren erinnert, erhält die altherwürdige Kathedrale nach Abschluß aller Bau- und Restaurierungsarbeiten eine neue Orgel – ein Ereignis, das für einen historischen Rückblick eine dankbare Gelegenheit bietet. 1839 – vor nunmehr 150 Jahren – war die von König Ludwig I. angeordnete und von dem Münchner Architekten Friedrich v. Gärtner durchgeführte Restaurierung des Domes, bei der alle, dem ursprünglich gotischen Baustil nicht entsprechenden Einbauten entfernt wurden, im wesentlichen abgeschlossen. Die Orgel erhielt dabei endgültig ihren Platz hinter dem Hochaltar. Der Termin zur feierlichen Wiedereröffnung des Domes am Pfingstsonntag, 19. Mai 1839, war von Sr. Kgl. Majestät allerhöchst anbefohlen worden. Bemerkenswert: auch damals waren die Überlegungen um die Beschaffung einer neuen Orgel und deren Standort vielfältig und die Verhandlungen langwierig.

Den Anlaß für die dringend notwendige Beschaffung einer neuen Orgel, welche die auf einem hölzernen Balkon an der Südseite untergebrachte einmanualige Orgel mit sechs Registern ersetzen sollte¹, gab der damals vollkommen desolate Zustand der Kirchenmusik in der Domkirche, „eine Angelegenheit, die dem Hr. Bischof (Sailer) sehr am Herzen liegt“ – so berichtete u. a. Melchior v. Diepenbrock, Sailer's Sekretär, am 9. April 1829 dem Staatsminister Eduard v. Schenk². Danach konnte im folgenden Monat Bischof Coadjutor Sailer dem Staatsministerium des Innern einen ausführlichen Bericht vorlegen: „Bemerkungen über den zunehmenden Verfall der gottesdienstlichen Musik in der Regensburger Kathedralkirche, nebst Vorschlägen und Verbesserungen derselben“³. Diese, eine umfassende Sachkenntnis verratende Denkschrift, hatte Carl Proske verfaßt. Neben den Vorschlägen, die sich mit der grundlegenden Neuorganisation des Domkapitelschen Musikseminars befassen, interessieren hier seine Bemerkungen über den schlechten Zustand der Domorgel, „ein Mangel, dem unter günstigen Aussichten sobald als möglich abgeholfen werden sollte. Ist schon im allgemeinen der musikalische Gottesdienst von dem bald selbständigen, bald begleitenden Gebrauche der Orgel unzertrennlich, so wird doch insbesondere für eine stärkere Vokalmusik die Begleitung einer reinen und kräftigen Orgel wichtig, welche

¹ BZA – BDK, Alt. Domkirche (IV) / Domorgel. Kraus 1, S. 68–70. Mettenleiter, Musikgeschichte der Stadt Regensburg, S. 126. Schuegraf 2, S. 242 f. Über einen Orgelbau im 17. Jahrhundert, s. Federhofer, S. 32.

² Schiel, Johann Michael Sailer I, S. 688, Nr. 833.

³ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 3; Emmerig, S. 423 f. Scharnagl 1, S. 433 f. und Scharnagl 2, S. 351 f.

aber gleichfalls dem hiesigen Dom gebricht. Diesen Mangel fühlt man um so schmerzlicher, sobald man die Analogie eines belebten großen, ja größtmöglichen Orgelwerkes mit der unermeßlichen Tempelhalle erwägt, und dagegen nur schwächliche Orgelstimmen von einem Seitenchore herab vernimmt. Nun ist freilich zu beklagen, daß die Aufrichtung eines der Kathedrale würdigen, größeren Orgelwerkes für immer ein unerreichbarer Wunsch zu sein scheint; dennoch wäre schon viel gewonnen, wenn für die höheren Solennitäten die Orgelkraft mittels eines Werkes von ähnlichen Mensuren verdoppelt werden könnte. Auch hat Referent ein solches Orgelwerk von auffallender Ähnlichkeit mit der hiesigen Domorgel in Beziehung auf Stärke, Stimmenzahl und Stufe der Temperatur in der Stiftskirche der vormaligen Benediktiner-Abtei Oberaltaich, in hiesiger Diözese gelegen, kennengelernt und genau geprüft. So passend diese treffliche auch für jene Kirche große Orgel zu dem wohlbesetzten Musikchor der ehemaligen Abtei gewesen sein mag, so entbehrlich ist sie heute bei dem Mangel eines solchen Chores, für den einfachen Pfarrgottesdienst eines Dorfes und könnte leicht durch ein kleineres Instrument ersetzt werden.

Bei der täglichen Erfahrung, wie S. Majestät der König die Wiederbelebung gottesdienstlicher Pracht und heiliger Kunst in ihren erhabenen Schutz nehmen, auch insbesondere die Erhaltung und Verschönerung unserer herrlichen Kathedrale ihrer höchsten Aufmerksamkeit würdigen, wird der Wunsch nicht zu kühn erscheinen: daß durch gnädigste Verleihung jenes Orgelwerkes, dessen Transport wegen einfacher Struktur und Nähe des Standorts überdies schon begünstigt ist, unserer Hauptkirche möge ein würdiges Hilfsmittel für erhöhte liturgische Feierlichkeit zugewendet werden.

Für den Fall dieser allerhöchsten Vergünstigung könnte man die Ablieferung einer kleineren Orgel aus der geschlossenen, ehemaligen Dompfarrkirche hieselbst an die Oberaltaicher-Pfarrkirche ohnmaßgeblich in Vorschlag bringen“.

Am 12. Juni 1829 teilte Domdechant Dr. Eckher der kgl. Bayerischen Regierung des Regenkreises zum Betreff „Die üble Beschaffenheit der Domkirchenmusik dahier“ mit, daß „die Domorgel wesentliche Gebrechen hat, ja wir finden uns in dieser Angelegenheit sogar gedrungen, die Königliche Kreis-Regierung, Kammer des Innern, um kraftvolle Verwendung zu bitten, daß die Kloster-Orgel von Oberaltaich, um welche es jetzt in und außer dem Kreise so viele Bewerber gibt, doch der Kathedralkirche vorzugsweise zukommen möge, indem die Klosterorgel mit der hiesigen Domorgel ganz gleichen Ton hat, und die Pfarrkirche Oberaltaich durch die entbehrliche Orgel der hiesigen verschlossenen St. Ulrichs-Kirche entschädigt werden könne⁴. Danach forderte die kgl. Kreisregierung am 4. September 1829 das bischöfliche Domkapitel auf „zum Antrag, daß die Orgel der Klosterkirche Oberaltaich in die Domkirche dahier versetzt und dagegen jene der alten Dompfarrkirche St. Ulrich nach Oberaltaich gebracht werde, vordersamst einen Kostenüberschlag dieser gegenseitigen Versetzung vorzulegen, wonach man mit Vergnügen jenen Antrag unterstützen werde. Zugleich muß bemerkt werden, daß eine Beschleunigung der weiteren Anträge und Anzeigen notwendig sei“⁵.

Die kgl. Kreisregierung hatte „in Gemäßheit höchsten Auftrages verschiedene Einleitungen getroffen um einerseits die Ursachen des unbefriedigenden Standes der hiesigen Domkirchenmusik und andererseits die geeigneten Mittel ihrer entsprechenden Verbesserung kennenzulernen“. Dieser Bericht vom 19. September 1829 an das

⁴ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 4

⁵ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 5.

Staatsministerium des Innern verdient wegen der sachlich-deutlichen Darstellung einige Beachtung: „Diese Kirchenmusik ist wirklich so schlecht bestellt, daß sie nicht weiter herabsinken könnte und wird dies um so bedauernswerter je herrlicher der Tempel ist, dessen Gottesdienste dadurch so störend verunstaltet werden. Die Ursachen dieses Zustandes liegen teils in mangelnder Teilnahme und Energie des Domkapitels, welches seit Jahren in der Sache wenig oder nichts wirkte, teils in dem Mangel an Zahlmitteln, vorzüglich aber darin, daß der Kapellmeister seinen Beruf weder kennt noch ihn im mindesten zu erfüllen weiß“. Zur Behebung des erbärmlichen Zustandes werden daher empfohlen die entsprechende Besetzung mit einem fähigen Kapellmeister und Leiter des Singknabeninstituts sowie eine Aufbesserung des gesamten Etats. „Die Domorgel – so in dem Bericht – ist in der Länge der Zeit so schlecht geworden, daß sie nicht mehr repariert werden kann ... Der Vorschlag, daß man die in der ehemaligen Klosterkirche zu Oberaltaich befindliche, vortreffliche Orgel in die Domkirche versetzen und dafür nach Oberaltaich die ganz entbehrliche, gute aber kleinere Orgel der nun geschlossenen vormaligen Dompfarrkirche dahier abgebe, ist durchaus entsprechend und würde einem dringenden Bedürfnisse dahier abhelfen; beide Orgeln gehören dem Staatsaerar und würden sich dort befinden, wo sie angemessen verwendet werden können. In Bälde wird hiesige Domkirche einer neuen Orgel bedürfen und wie schwer würde die Tragung der höchst bedeutenden Kosten eines solchen Werkes fallen, wenn es der Größe und Würde des Tempels entsprechen soll, während die Transport-, Abbruchs- und Wiederaufrichtungskosten hiermit gar nicht in Vergleich kommen können ... Wenn E. Kgl. Majestät in die bemerkten Anträge hinsichtlich der Domorgel einzugehen geruhen, werden wir sogleich die Kostenanschläge des Vollzuges herstellen lassen und in solcher Art eine befriedigende Bestellung der Domkirchenmusik mit jenem Eifer zu betreiben bemüht sein, welchen wir dem Willen E. Kgl. Majestät und dem hohen Werte des Gegenstandes schuldig zu sein lebhaft erkennen“⁶.

Mit der Ausfertigung eines Kostenvoranschlages beauftragte die kgl. Kreisbauinspektion den bürgerlichen Orgelmacher Johann Heinsén, der am 13. November 1829 nach Einsicht der hiesigen Domorgel, der alten Dompfarr-Orgel und der Orgel in der Klosterkirche zu Oberaltaich bezeugt, daß die Oberaltaicher Orgel von keinem bedeutend größeren Umfang sei als die hiesige Dom-Orgel (wohl in einigen Teilen etwas zweckmäßiger), und daß der Tausch mit dieser gegen jene keinen solchen Vorteil erzweckt, den die Kosten des Transportes vergüten würde.

Daher glaubt der unterzeichnete Orgelmacher, daß die beabsichtigte Versetzung der Orgel aus dem Kloster Oberaltaich in die hiesige Domkirche gegen Drangabe der kleinen Orgel aus der nunmehr geschlossenen alten Dompfarrkirche weit vorteilhafter wäre, indem man die Orgel zu Oberaltaich mit der hiesigen Domorgel in E i n e verbinden oder auch separiert stellen könnte. Der Kostenvoranschlag hierüber wäre folgender:

- I. Das Geschäft des Abtragens der Oberaltaicher Orgel unter Leitung eines Orgelmachers mit einigen Gehilfen 50 fl.
 - II. Transport der Orgel von Oberaltaich nach Regensburg 150 fl.
- Anm.: Zu Schiffe könnte der Transport mit geringeren Kosten bestritten werden.

⁶ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 7.

- III. für Reparatur und Abtragung der Orgel in der hiesigen alten Dompfarrkirche und Wiederaufstellung derselben in der Kirche zu Oberaltaich 40 fl.

Anm.: da aber diese um $\frac{3}{4}$ Ton zu hoch stimmt, so würde sie im Falle des Tieferstimmens um 20 fl. höher zu stehen kommen; der Transport könnte mit obiger Gelegenheit ohne weitere Kosten veranstaltet werden.

- IV. Für Stimmen und Aufsetzen der Oberaltaicher Orgel in der hiesigen Domkirche 120 fl.

Anm.: sollte diese Orgel mit der hiesigen Domorgel in ein einziges Werk verbunden werden, so würden die Kosten freilich weit beträchtlicher sein und könnten selbst mit der einfachsten Fassung kaum mit = 500 fl. – bestritten werden. Daher erscheint die separierte Aufstellung beider Orgeln viel zweckmäßiger, wie dies in anderen großen Kirchengebäuden der Fall ist, obschon nicht täglich sondern nur an hohen Festen und zur Unterstützung größerer Kirchenmusiken von derselben Gebrauch gemacht wird.

- V. Für die Reisekosten nach Oberaltaich um die dortige Orgel einzusehen sowie auch für die Besichtigung der hiesigen samt Zehrung und Versäumnis . . . 8 fl.⁷

In einem zusammenfassenden Bericht vom 15. Dezember 1829 erlaubt sich die Regierung des Regenkreises bei Sr. Kgl. Majestät die Anfrage, ob nach dem vorliegenden Kostenvoranschlag des Orgelmachers Heinßen an Stelle der Oberaltaicher Orgel aus den ehemaligen Klöstern Vornbach, Fürstenzell oder Niederaltaich eine Orgel verfügbar wäre⁸.

Nachdem die erheblichen Mißstände bei der Domkirchenmusik „stadtkundig“ und nur mit der Pensionierung des unfähigen Kapellmeisters Cavallo zu lösen waren, erfolgte am 17. August 1830 durch König Ludwig I. die Ernennung von Carl Proske zum Kanonikus am Kollegiatstift U. L. Frau zur Alten Kapelle „mit der Verbindlichkeit zugleich als Chorregent im Dom die mit dem bisherigen Amte des Kapellmeisters verbundenen Dienstverrichtungen ohne weitere Ansprüche auf einen eigenen Gehalt hierfür so lange zu übernehmen, als deshalb nicht eine eigene Anordnung getroffen werden wird“⁹.

Entgegen „dieser Allerhöchsten Königlichen Bestimmung“ ließ sich Proske nicht in den Dienst der Chorregentie an der Kathedrale einweisen. Die Gründe hiefür legte er in einer umfangreichen Denkschrift vom 6. Oktober 1830 dem Domkapitel vor. Die ausführliche Darstellung aller Argumente erübrigt sich in diesem Zusammenhang. „Ein dringendes Bedürfnis – so stellt Proske fest – ist die Errichtung zweier, symmetrischer Musikchöre im Dom, auf denen ein ansehnliches Musikpersonal und zugleich auf jedem eine Orgel aufgestellt werden kann. Durch allerhöchste Verfügung ist der Kathedrale die gute Orgel der ehemaligen Oberaltaicher Stiftskirche zu diesem Zwecke angewiesen und es wäre nur zu wünschen, daß die Anverschaffung baldigst bewirkt werden könnte“¹⁰. Mit zusätzlichen Bemerkungen übergab das Domkapitel

⁷ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 11.

⁸ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 12

⁹ Scharnagl 2, S. 360.

¹⁰ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 17 b.

den Proske'schen Bericht der Kgl. Regierung des Regenkreises. Bischof Sailer fügte hinzu: „In die vorstehenden Wünsche und Bitten des Domkapitels zur Begründung einer würdigen Kirchenmusik in unserem herrlichen Dome stimmt von ganzem Herzen und mit fester Zuversicht auf die Gnade Sr. Majestät des Königs ein – Johann Michael v. Sailer Bischof“¹¹.

1826 hatte König Ludwig I. den Auftrag für neue Glasfenster im Regensburger Dom erteilt, die 1828 dort eingesetzt wurden¹². Diese königliche Schenkung bildete den Auftakt für die in den Jahren 1834–1839 durchgeführte gründliche Restaurierung des Innenraums. Ein erster Plan vom März 1830 sah im Kostenvoranschlag der Regensburger Bauinspektion bereits den Abbruch der beiden hölzernen Musikbühnen vor, die durch zwei symmetrisch angebrachte Emporen auf gotischen Bogenstellungen im Chor ersetzt werden sollten¹³. Eine diesbezügliche „Ideenskizze“ Gärtners fand zunächst auch die Billigung des Königs, so daß 1831 eine Vermessung des Chores und der eingeplanten Emporen zur Erstellung eines genauen Kostenvoranschlages erfolgte¹⁴.

Anlässlich seines Besuchs in Regensburg am 19. Juni 1835 ordnete der König die durchgreifende Restauration des Domes an; die Musikempore samt der Orgel wurde abgebrochen. Im Bestreben, neue Einbauten grundsätzlich zu vermeiden, gaben der König und die staatlichen Stellen den Plan für die Anlage der nunmehr als störend empfundenen symmetrischen Musikemporen im Chor auf. Dem Vorschlag des Königs auf eine Orgel gänzlich zu verzichten, versagte das Domkapitel die Zustimmung, so daß man sich weiterhin mit divergenten Meinungen um einen entsprechenden Platz für Musikchor und Orgel bemühen mußte. Als Gärtner 1836 die Aufstellung der Orgel hinter dem Hochaltar forderte, protestierte dagegen erneut das Domkapitel. Eine Anregung von Bischof Schwäbl den Musikchor über dem Hauptportal anzubringen, fand nicht die Billigung des Königs¹⁵. Diesem Hin und Her setzte schließlich ein Schreiben des Innenministeriums vom 15. Februar 1837 an die Regierung in Regensburg ein entscheidendes Ende. Darin wird der folgende Befehl des Königs mitgeteilt:

„Die Orgel in dem Dom zu Regensburg ist hinter dem Hochaltar aufzustellen, da sie an keinem anderen Orte der Kirche untergebracht werden kann, ohne diese zu entstellen. Ihr Umfang braucht nicht größer zu werden, als zur Begleitung der Choral-Musik unumgänglich nötig ist“¹⁶.

Dazu enthält ein Kostenvoranschlag der Bauinspektion, welcher der Regierung über das Domkapitel am 18. Februar 1837 vorgelegt wurde, den Eintrag: „Aufstellung

¹¹ Reg. d. Opf./KdI/5645/w/II Lit. 17 a.

¹² Raasch, S. 202 f.

¹³ Dieser Plan entsprach demnach dem Vorschlag Proskes.

¹⁴ Bischof Schwäbl erinnerte in der Sitzung des Domkapitels vom 6. November 1833 an die allerhöchste Anordnung, daß jene die Architektur störenden Bretterbühnen entfernt werden müssen.

Ebenso in der Sitzung vom 24. Dezember an die Verfügung Sr. Kgl. Majestät jegliche Restaurierung in der herrlichen Domkirche zurückzustellen bis er sich selbst von der unvermeidlichen Notwendigkeit überzeugt habe (= BZA – BDK 9395, Domkapitelsche Sitzungen 1823–1834, S. 139 und S. 155/56).

¹⁵ Dieser Vorschlag erinnert an den Plan des Orgelbaumeisters Franz Jakob Spät aus dem Jahre 1770, der eine große Orgel im Langhaus, dem Hochaltar gegenüber, auf einer neu zu errichtenden Empore aufstellen wollte (= Schuegraf 2, S. 242 f. und Anmerkung Nr. 1).

¹⁶ Staatsarchiv Amberg, Reg. d. Opf./KdI/14291 (Restauration und Ausbau 1835–59).

einer kleinen Orgel hinter dem Hochaltar einschließig der von der alten Orgel noch zu gebrauchenden Teile 600 fl.“¹⁷.

Nähere Angaben über „Abänderungen um sie ihrem neuen Standorte anzupassen“ oder „die Verwendung der noch zu gebrauchenden Teile der alten Orgel“ enthält der Akt nicht. Auch Einzelheiten zur Disposition sowie die genaue Aufgliederung der Kosten konnten aktenmäßig nicht eruiert werden. Lediglich enthält ein „Ausweis der Ausgaben vom 29. Mai 1839, welche auf die für Restauration der Regensburger Domkirche allerhöchst genehmigten 23 003 fl. Verwendung gefunden haben, den Betrag von 300 fl. für die Versetzung der Orgel“¹⁷.

Den Auftrag zur Aufstellung der Orgel hinter dem Hochaltar hatte der Orgelbauer Johann Heißen bekommen, vermutlich auf Vorschlag der kgl. Kreisbauinspektion¹⁸.

Das bescheidene Orgelwerk mit 12 klingenden Stimmen auf einem Manual und verkürztem Pedal wußte Domorganist Joseph Hanisch 53 Jahre lang bis zu seinem Tode 1892 „mit solchem Geschick und Geschmack auszubeuten und zu registrieren, daß der Uneingeweihte ein zweimanualiges Werk zu hören wähnte; durch geschickte Verdoppelungen und Vollgriffe bewirkte er eine bedeutende Kraft und Klangfülle, wenn das Gotteshaus nicht sehr stark mit Menschen besetzt war“¹⁹.

1893 erhielt das Domorganistenamt Joseph Renner jun. Im darauffolgenden Jahre 1894 hatte sich Renner bei der vielbeachteten 14. Generalversammlung des Cäcilienvereins als Domorganist zu bewähren. Allgemein wurde der Zustand der Orgel bemängelt. So bemerkt ein Korrespondent: „Orgel und Chor stehen in dem ehrwürdigen, durchaus stilgerechten gotischen Dome hinter dem Hauptaltar, sind vom Schiffe aus also unsichtbar. So groß und interessant der Dom ist, so klein und schlecht scheint die Orgel zu sein, denn als der Organist beim Erscheinen des Oberhirten doch gewiß mit vollem Werk einsetzte, glaubte man das schrille Gepfeife einer alten Dorforgel zu hören. Auch zur Choralbegleitung eignete sich das Werk schlecht; es war hier zu stark; zarte Stimmen scheinen gänzlich zu fehlen. Schade, wo sonst alles klappt! Ich wünsche dem Künstler bald ein anderes, auf der Höhe der Zeit stehendes und seinen Leistungen angemesseneres Instrument“²⁰.

In der Tat hatte Renner seit seiner Studienzeit in München (1885–1887) bei Joseph Rheinberger neue klangliche und kompositionstechnische Vorstellungen für das Orgelspiel gewonnen. Die beschränkten Möglichkeiten der Regensburger Domorgel konnten ihn da nicht mehr befriedigen.

Am 18. Mai 1899 wandte er sich mit einem Bericht „Die alte Orgel im Dom betr.“

¹⁷ Akten des kgl. Bayerischen Land-Bauamtes Regensburg, Fasc. 167, fol. 22; dort auch der Vermerk: Für eine große, vollkommene der Kirche anzupassende Orgel mit Verwendung der noch zu gebrauchenden Teile der alten Orgel, 4000 fl.

¹⁸ Kraus 2, S. 290. Schuegraf 1, S. 4: Ungeachtet der Hindernisse, welche der Raumbedarf, die massiven Grundmauern und die Grundlegung behufs des Orgelkastens diesem Unternehmen entgegensetzten, siegten doch Kunst und Beharrlichkeit. Wider alle Erwartung fiel die erste Probe aus. In alle Teile des großen Tempels ergießt sich gleichmäßig der Orgel mächtiger Ton und erhebt die Güter der Gläubigen zu inbrünstiger Andacht.

¹⁹ Kirchenmusikalisches Jahrbuch für das Jahr 1893, S. 97 f.: Joseph Hanisch, Domorganist in Regensburg.

²⁰ Stimmen der Presse über die 14. General-Versammlung des Cäcilienvereins, in: *Musica Sacra* 1894, Heft 10 a, S. 131.

an das Domkapitel²¹. „Nachdem die Orgel im hohen Dom – so schreibt Renner – infolge ihrer ganz veralteten Anlage mit nur e i n e m Manual und unvollständigem Pedal schon seit Dezennien von allen Kennern als ein einer Kathedralkirche unwürdiges Instrument bezeichnet wird, hat sich der Zustand derselben in den letzten Jahren derart verschlechtert, daß sowohl bei Begleitung der liturgischen Gesänge, als auch insbesondere beim Solospiele die zahllosen Mängel des Werkes immer häufiger und in immer störenderer Weise zu Tage treten.

Macht sich beim Spiele des vollen Werkes besonders der Mangel eines ausreichenden Gebläses recht unangenehm bemerkbar, so ist hingegen der Gebrauch einzelner Register bei der viel zu schwachen, jeder Charakteristik entbehrenden Intonation wie bei dem ganz defekten Zustande der meisten derselben so gut wie ausgeschlossen. Es ist dies um so bedauerlicher, als diese Haupt-Fehler gerade bei hochfeierlichen Gottesdiensten, wo länger währendes Orgelspiel nicht nur öfteren Gebrauch des vollen Werkes, sondern auch Wechsel in den Klangfarben der einzelnen Register verlangt, am meisten hervortreten.

Daß nun diese oben genannten Mißstände durch eine bloße Reparatur nicht mehr beseitigt werden können, dürfte einleuchtend sein, und geht die übereinstimmende Ansicht aller Sachverständigen vielmehr dahin, daß nur durch Aufstellung eines vollständig neuen, mit Benützung der modernen Fortschritte im Orgelbau erbauten Werkes, wieder ein würdiger Zustand geschaffen werden kann. Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich deshalb an ein Hochw. Domkapitel die untertänigste Bitte zu stellen:

Ein Hochw. Domkapitel wollte die Erbauung einer neuen Domorgel gnädigst beschließen.

Da jedoch nur die Verlegung des Sängerkhore die Anlage einer im Verhältnis zur Größe des Domes stehenden Orgel gestatten würde, und dieses Projekt zur Zeit keine Aussicht auf Verwirklichung haben dürfte, so könnte die Aufgabe jetzt nur dahin gehen, am Platze der alten Orgel bei möglichster Ausnützung der gegenwärtigen Raumverhältnisse ein, wenn auch nur wenig größeres, doch dafür um so sorgfältiger intoniertes neues Orgelwerk aufzustellen. Nach angestellten Berechnungen dürfte ein solches zu circa 16 klingenden Stimmen mit zwei Manualen, Spieltisch und vorchriftsmäßigem Pedale leicht untergebracht werden können.

Bei der ausgezeichneten Akustik des Domes würde diese Orgel nicht nur für die liturgischen Zwecke vollständig genügen, sondern auch jedenfalls von edler und kirchlicher Klangwirkung sein“.

Zunehmend beschäftigte der Zustand der Domorgel auch die Öffentlichkeit. „Vom Dome in Regensburg“ – unter diesem Titel schildert ein Teilnehmer, der „in froher Knabenzeit“ Sopranist im Domchor war, seine Eindrücke vom festlichen Gottesdienst am Allerheiligentag. „Vom Domchore, der so unvergleichlich rechts vom Hochaltare, unsichtbar für die zahlreichen Gläubigen postiert ist, flutet es wie immer in mächtigen Akkorden und erhabenen Harmonien in den imposanten Raum“. In andächtigem Ergriffensein erlebte der Schreiber des Artikels die herrliche fünfstimmige Messe des früheren Domkapellmeisters Mitterer und ein gleichfalls fünfstimmiges Offertorium von Orlando di Lasso. Einiges Mißvergnügen bereitete ihm jedoch die Unzulänglichkeit der Orgel. „Zwar hat der Altmeister Hanisch, der eine so lange

²¹ BZA – BDK – Alte Reg. I, Sign. 5; dieser Fasc. enthält nachfolgend alle Gutachten, Berichte, Anweisungen, Kostenvoranschläge und Befundberichte der Orgelrevidenten Fr. X. Haberl und Jos. Auer.

Reihe von Jahren mit seinem Instrumente auf dem denkbar friedlichsten Fuße gelebt, in Herrn Domorganisten Renner einen würdigen Nachfolger gefunden, von dessen stilreinen, thematischen Gedankenbaue wir voll befriedigt und erbaut waren, aber schon beim feierlichen Einzuge des hochw. Herrn Bischofes mußten wir über die Mattigkeit und Schwäche des Orgelwerkes erstaunen. Ein solcher Monumentalbau mit einer solch göttlichen Akustik – und diese ausgesungenen Orgeltöne! Sollte es noch immer das Werk sein, das schon circa 60 Jahre hinter dem Hochaltare steht, das einst vielleicht seine Schuldigkeit leidlich getan hat, aber jetzt durch die Monotonie seiner Register, deren Unreinheit und Charakterlosigkeit ein feines musikalisches Ohr nahezu beleidigt? Fast kann man es nicht glauben. Und doch scheint es so zu sein. Schade, daß das kunstvolle Bauwerk des Domes einen so erbärmlichen Klimperkasten, man verzeihe den Ausdruck, beherbergt; schade, daß unter den künstlerisch restaurierten Glasfenstern ein so erbärmliches Gehäuse steht. Wer könnte da Abhilfe schaffen“?²²

In der Sitzung des bischöflichen Domkapitels vom 28. November 1899 haben S. bischöfliche Gnaden das Projekt einer neuen Orgel für die Kathedrale angeregt. Es wurde beschlossen die hiesigen Sachverständigen um Gutachten anzugehen betr. der Notwendigkeit, der Art der Ausführung und des Kostenpunktes um auf Grund solcher Gutachten die weiteren Schritte ungesäumt tun zu können²³.

Danach forderte am 1. Dezember Dompropst Dr. Paul Kagerer Kanonikus Michael Haller, den Direktor der Kirchenmusikschule und Generalpräses Dr. Franz Xaver Haberl und Domkapellmeister Franz Xaver Engelhart auf „behufs allseitiger Würdigung einer uns zur Zeit beschäftigenden Frage ein Gutachten über die gegenwärtige Orgel in unserem Dome dahier abzugehen, auch sich darin speziell über nachfolgende Punkte aussprechen zu wollen:

- 1) Entspricht diese Orgel den Anforderungen, welche an die Orgel einer Kathedrale, auch vorzugsweise unserer Kathedrale, gestellt werden können, auch müssen?
- 2) Welche Defekte treten an derselben zu Tage, auch welche Mängel können an derselben konstatiert werden vom rein kirchenmusikalischen Standpunkte aus?
- 3) Kann diesen Defekten, auch Mängeln, durch eine Reparatur bzw. durch eine Ergänzung abgeholfen werden?
- 4) Muß das Bedürfnis der Beschaffung einer neuen Orgel konstatiert werden, welches wäre dann das Programm für eine ihrem eigentlichen Zwecke vollkommen entsprechende Orgel?

Zu den vorgelegten Fragen „Die Domorgel dahier betr.“ äußerte sich Kanonikus Michael Haller am 10. Dezember 1899 in folgender Weise:

Ad 1. Dieselbe entspricht nicht den Anforderungen, welche an eine Orgel der hiesigen Kathedrale gestellt werden müssen. Denn 12 klingende Stimmen, wenn sie auch möglichst stark intoniert sind, können selbst bei der überaus günstigen Akustik des hiesigen Domes nie jene Wirkung erzeugen, welche man von einer Kathedralorgel mit Recht erwartet. Zudem ist diese allzu kleine Orgel in einem ziemlich defekten Zustande.

²² Bayerischer Kurier und Münchner Fremdenblatt, 43. Jg., Nr. 325 v. 25. November 1899; dergleiche Artikel erschien im Regensburger Morgenblatt, 51. Jg., Nr. 272 v. 29. November 1899.

²³ BZA – BDK 9401: Domkapitel'sche Sitzungen 1883–1911, Jahr 1899, S. 258.

Ad. 2. Die auffallendsten Defekte der Domorgel sind folgende:

- a) Starke Verstimmung: Weil dieser Übelstand seit der letzten sorgfältigen Durchstimmung bei Gelegenheit der Generalversammlung des Cäcilienvereins 1894 schon nach so kurzer Zeit und in so bedeutendem Grade eingetreten ist und immer weiter noch um sich greift, so wird die Schuld daran weniger dem Pfeifenwerk als vielmehr Defekten jener Teile zuzumessen sein, welche genügenden und gleichmäßigen Wind erzeugen und zuführen sollen, also Defekten des Gebläses, der Windkanäle, Windladen und Pfeifenstöcke.
- b) Auch das Stoßen und Schwanken der Tonmasse beim Spielen des vollen Werkes wird auf diese Mängel, vielleicht auch auf die weite Entfernung des veralteten Gebläses zurückzuführen sein.
- c) die Tastatur des einzigen Manuals ist sehr abgenutzt, das Pedal nicht vollständig.
- d) Die ursprünglich gewiß solid gearbeitete Mechnik leidet an den Folgen langjähriger Abnutzung so sehr, daß unangenehme Störungen – nach Aussage des Domorganisten Renner – in immer kürzeren Zeiträumen aufeinanderfolgen.

Ad. 4. Aus dem Angeführten ergibt sich das Bedürfnis der Beschaffung eines neuen Orgelwerkes. Solange aber die Platzfrage nicht erledigt ist, läßt sich ein Programm für eine ihrem eigentlichen Zwecke vollkommen entsprechende Orgel nicht feststellen. Es ist Sache des Orgelbauers mit dem verfügbaren Raum zu rechnen und Vorschläge zu machen, welche dann von Sachverständigen zu prüfen wären. Bei der Wichtigkeit der Sache und im Hinblick auf die lokalen Verhältnisse der hiesigen Domorgel glaubt der Unterzeichnete auch auf die sogenannten „Hochdruckregister“ des Orgelbaumeisters Weigle in Stuttgart aufmerksam machen zu müssen; dieselben sollen den Ton ungemein verstärken, ohne die schöne Klangfarbe zu beeinträchtigen. Aus eigener Beobachtung kennt er diese Erfindung jedoch nicht.

Besondere Beachtung verdient das ausführliche Gutachten, das Fr. X. Haberl am 12. Dezember 1899 dem Domkapitel vorgelegt hat. Er verweist hier auf seine mehr als dreißigjährigen Erfahrungen, die er bei der Domorgel gemacht hat und versucht danach die vier vorgelegten Fragen zu beantworten.

ad 1.) Die gegenwärtige Orgel entspricht den Anforderungen, welche die Neuzeit an die Orgel einer Kathedrale und vorzugsweise der hiesigen Kathedrale stellen kann und muß, in keiner Weise.

ad 2.) Nachfolgende Defekte sind besonders hervorzuheben:

- a) Bei der geringen Registerzahl, welche bei der Unbrauchbarkeit mehrerer Stimmen noch vermindert wird, steht dieses kleine Werk mit den weiten und hohen Räumen der Kathedrale, d. h. dem Kubikinhalte derselben in keinem Verhältnisse, am wenigsten beim Gebrauche des vollen Werkes.
- b) Die Intonation, beziehungsweise Mensur der einzelnen Register ist zu eng, vermag also nicht das Tonvolumen zu erzeugen, das bei festlichen Gelegenheiten oder bei der Ansammlung von Gläubigen erforderlich ist, da bekanntlich die Wirkung des Tones nicht nur mit dem Raume, in welchem er erklingt, sondern auch mit den Gegenständen (Kleider, Teppiche, viele Menschen usw.) in innigster Wechselbeziehung steht.
- c) Der Gesang an der hiesigen Kathedrale ist seit Dezennien regelmäßig ohne

Begleitung der Orgel ausgeführt worden. Letztere hatte aber dennoch teils bei Vor-, Zwischen- oder Nachspielen, teils zur Begleitung des Gesanges eine nicht unwichtige Aufgabe zu lösen. Für die Begleitung des Choralgesanges hat der gehorsamst Unterzeichnete als Domkapellmeister von 1871 bis 1882 mit dem verstorbenen Domorganisten Joseph Hanisch stets das Bedürfnis empfunden, feinere und schwächere Register zur Verfügung zu haben, um die Rhythmik und die dynamische Abwechslung bei der Deklamation nicht durch den zu starken und daher auch zu steifen Orgelton zu schädigen. Würden solche zartere Stimmen in dem Orgelwerke vorhanden sein, so könnte man für die Begleitung des Chorals durch die gegenwärtige Orgel keine Einwendung erheben.

d) Für längere Vor- oder Nachspiele ist aber das jetzige Werk von jeher ungenügend gewesen, besonders beim feierlichen Ein- und Auszug des Hochw. Bischofs, am Karsamstag abends, bei Prozessionen oder größerem Menschenandrang usw. Auch der sel. Hanisch, der von Jugend auf das Instrument gekannt und meisterhaft gehandhabt hat, drückte wiederholt, wenn auch in schmerzlich-launiger Weise, seine Gefühle über eine Domorgel aus, die in ganz Deutschland, Österreich, Ungarn und der Schweiz an Armseligkeit nicht ihresgleichen hat. In welcher Weise die vielen Musikkenner und -freunde, geistlichen und weltlichen Standes, welche seit etwa dreißig Jahren die hiesige Kathedrale wegen der Aufführungen klassischer Vokalmusik besuchten, ihren Unwillen über die Regensburger Domorgel, auch unter Hanisch, mündlich und schriftliche in den Zeitungen Ausdruck gegeben haben, soll hier nicht weiter ausgeführt werden.

e) Eine Hauptschuld der widerlichen musikalischen Wirkung, die besonders beim Pleno oder vollgriffigen Spiele zu Gehör kommt, ist die weite Entfernung des Blasebalges von der Orgel. Die Blasebälge befinden sich bekanntlich in einem Vorraum unter der Sakristei; der erzeugte Wind aber macht in einer viel zu engen Röhre den weiten Weg bis hinter den Hochaltar und muß sich dort, gleichsam ermüdet, nochmals in die verschiedenen Windladen verteilen. Braucht der Organist beim Anziehen sämtlicher Register oder bei vollgriffigem Spiele mehr Wind, so sprechen die Pfeifen nicht auf einmal an, sondern es muß abgewartet werden bis genügender Wind nachströmen kann; daher das Schluchzen, das An- und Abschwollen der Akkorde und Töne. Der Blasebalg gehört in die nächste Nähe der Orgel, am besten in das Werk selbst, gleichwie die Lunge in der Nähe der Sprech- und Tonwerkzeuge des Menschen ist, um eine sichere, volltönige, bestimmte und frische Tonerzeugung zu ermöglichen.

f) Die Stellung beziehungsweise der Sitz des Organisten, der dem Dirigenten den Rücken zukehren muß, ist ein nicht unbedeutendes Hindernis für die notwendige, rasche Verständigung zwischen Kapellmeister und Organisten, besonders bei Vespern, in denen Transpositionen, Tonwechsel usw. rasch erledigt werden sollen.

ad 3.) Die jetzige Domorgel, welche aus dem Anfange dieses Jahrhunderts stammt, ist überdies, sowohl nach ihrer Mechanik, als in den einzelnen Holz- und Metallteilen so defekt geworden, daß sie, abgesehen von den wirklichen Fortschritten, welche im Orgelbaufach seit zwei Dezennien gemacht worden sind und sich erprobt haben, überhaupt einer vollständigen Neugestaltung unterzogen werden muß. Den bestehenden Mängeln und Defekten kann weder durch eine Reparatur noch durch eine Ergänzung abgeholfen werden. Repara-

turen fanden wahrscheinlich jedes Jahr statt, da aber bei dem morschen Instrumente jede Flickarbeit die Zinsen eines ansehnlichen Kapitals verzehrt, so dürfte von Reparaturen außer dem Nachstimmen im Frühjahr und Herbst grundsätzlich abgesehen werden. Eine Ergänzung ist teils wegen der gegenwärtigen Platzverhältnisse, teils nach dem Erfahrungssatz, daß man neuen Wein nicht in alte Schläuche gießen solle, nicht zu befürworten.

- ad 4.) Die bisherigen Darlegungen drängen den gehorsamst Unterzeichneten zu der Anschauung, daß eine durchaus neue Orgel für die hiesige Kathedrale, und zwar noch innerhalb von sieben oder acht Monaten, der billigste und allein mögliche Ausweg sei, um den unhaltbaren Zustand zu bessern, beziehungsweise gründlich zu beheben.

Das Hochwürdigste Domkapitel hat bei Stellung der vierten Frage ein Programm gewünscht, nach welchem unter Beachtung des eigentlichen Zweckes einer Orgel an der hiesigen Kathedrale ein Orgelneubau hergestellt werden könnte.

Der gehorsamst Unterzeichnete hat bereits im Jahre 1874 nach eingehenden Beratungen mit dem † Domorganisten Joseph Hanisch und dem damaligen Domvikar, dem † Hochw. Herrn Geistl. Rat, Georg Dengler, Pläne für den Bau einer neuen Tribüne für Sänger, und die Disposition einer Orgel von etwa 40–45 Registern entworfen und ausgearbeitet. Nach denselben müßte der Seitenaltar im linken Schiffe, welcher erst am Anfange dieses Jahrhunderts an den gegenwärtigen Platz versetzt worden ist, wieder an seine alte Stelle nach rückwärts verlegt werden. Unter den Stufen, zwischen dem Grabdenkmal von Bischof Wittmann und dem Tucher'schen Denkmal war eine – natürlich dem Stile der Kathedrale entsprechende – Säule projektiert, von welcher die Bogen zur nördlichen Wand und zu der des Mittelschiffes gedacht waren. Die Orgel fände an der östlichen Rückwand ohne Fenster, hinter welcher sich die Sakristei befindet, einen vorzüglichen Platz. Der übrige Raum zwischen der nördlichen Kirchenmauer und dem Presbyterium in der Höhe der gegenwärtigen Galerie, die nach Nord und Ost beseitigt und in den Musikchorraum einbezogen werden müßte, würde für die Aufstellung der Sänger sehr günstig sein. Einerseits stände der Gesangschor auch durch die Augen in engster Verbindung mit dem Altare, andererseits wären für den Dirigenten eine Menge von Erschwernissen bei der Aufstellung und Direktion eines Chores von auch nur 40 Personen aus dem Wege geschafft. Gegenwärtig und schon über ein Menschenalter ist nämlich der Platz für die Sänger durch die Orgel und durch hölzerne Planken so sehr beschränkt, daß die Sänger niemals eine Vorstellung von den Zeremonien eines Hochamts oder einer Pontifikalfunktion erhalten. Auch muß die Unmöglichkeit einer zentralen Leitung des Sängerkhores wegen der gedrängten Stellung der Knaben und Männer und auch wegen der Beleuchtung zu den Plagen des hiesigen Domchor-Dirigenten gerechnet werden. Auf dem disponiblen Platz können höchstens 20 Personen in gedrängter, durch Notenblatt oder Buch noch mehr beengter Stellung dirigiert werden. Wächst aber bei Pontifikalämtern oder andern festlichen Gelegenheiten das Sängerpersonal, so muß der Dirigent auf eine Menge von Vorteilen verzichten, die ihm – besonders bei polyphonen Vokalsätzen – nach Seite rhythmischer oder dynamischer Direktiven das Amt erleichtern können; die Engergie des Chorklangs, die feinere Ausarbeitung in den Einzelstimmen kann bei größerem Sängerpersonal nicht durchgeführt werden, da der Dirigent die Sänger nicht mehr im Auge behalten kann, und andererseits die Sänger nicht in jener Fühlung mit dem Dirigenten verharren können, die eine notwendige Vorbedingung für einheitlichen, geschlossenen und künstlerischen Vortrag von Gesangswerken bilden.

Auch vom Standpunkt der Architektur aus haben Bewunderer und Kenner der hiesigen Kathedrale schon wiederholt ihr Erstaunen ausgesprochen, daß der reizende und zierliche Chorumgang mit dem Fuß des Sakramentshäuschens für den Besucher durch Teppiche und Bretter verschlossen ist.

Der gehorsamst Unterzeichnete weiß jedoch die Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung dieses Projekts entgegenstellen, wohl zu würdigen; denn er mußte vor 26 Jahren die Erfahrung machen, daß teils die Höhe der Kosten (die Ausführung des Projekts incl. der Orgel wurde damals auf 60 000 M veranschlagt), teils die verwickelten Verhältnisse, nach denen die kgl. Regierung, ja das Ministerium und eine Menge „Kunstverständiger“ sich mit der Sache zu befassen gehabt hätten, die Durchführung des obigen Planes schon im Keime erstickt haben.

Um daher eine Besserung der Aufstellung für Orgel und Sänger für die nächste Zeit zu ermöglichen, ohne den bisherigen Platz hinter dem Hochaltare zu wechseln, erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete nachfolgendes Projekt zur Begutachtung zu unterbreiten:

Eine neue Orgel mit 16 oder 18 Registern auf zwei Manualen mit Pedal soll unmittelbar an der Rückwand der östlichen Apsis gestellt werden, so daß die hohen Pedalpfeifen eventl. bis zur Brüstung der Galerie emporreichen; in England und Nordfrankreich sind diejenigen Pfeifen, welche nach oben über den geschlossenen Raum emporragen stilgerecht polychromiert, ein Verfahren, das besonders jetzt nach Restaurierung der Glasmalerei in den Chorfenstern oder hiesigen Kathedrale mit Erfolg angewendet werden kann, um den störenden einförmigen Ton der glänzenden Zinnpfeifen zu dämpfen.

Bei Anwendung der Röhrenpneumatik auf Kegellade tritt eine bedeutende Raumerparnis im Unterbau ein, so daß auch ein Magazinebläse, wenn es in die tiefe Lage der jetzigen Orgel eingebettet wird, unschwer Platz findet. Der Sitz des Organisten soll so eingerichtet werden, daß dieser direkt auf den Dirigenten sieht, und daß der Spieltisch über dem Podium der Sänger zu stehen kommt. Auf diese Weise wird der ganze Raum, den die gegenwärtige Orgel einnimmt, teils als Gang, ev. aber auch als Platz für den Gesangschor gewonnen und der notwendige Kontakt zwischen Dirigent, Organist und Sängern hergestellt.

Bei der Disposition dieser Orgel ist vor allem auch die Teilung der Manuale Rücksicht zu nehmen, etwa in folgender Weise:

- I. Manual: Prinzipal 8', Bourdon 16', Gamba 8', Tibia 8', Gedeckt 8', Oktav 4', Flöte 4', Mixtur 2 $\frac{2}{3}$, 3 fach.
II. Manual: Geigenprinzipal 8', Aeoline 8', Dolce 8', Lieblich Gedeckt 8', Fugara 4'.
Pedal: Violon 16', Oktavbaß 8', Violoncello 8'.

Dann als mechanische Koppelungen: Druckknöpfe für die beide Manuale und für jedes zum Pedal sowie Kombination für „p“, „mf“ und „pleno“.

Eine solche Orgel kann um den Preis von 6000 M hergestellt werden. Das Gehäuse hiezu braucht nur in einfachster Form bis zur Höhe des Hochaltars geführt zu werden um die mechanischen Teile zu schützen. Bei der außerordentlich günstigen Akustik der hiesigen Kathedrale entspricht ein solches Werk von 16 Registern besonders gut zum Zwecke der Choralbegleitung auf dem zweiten Manuale, zur Abwechslung bei Vor-, Zwischen- und Nachspielen und wird, jedenfalls unvergleichlich besser als das jetzige Instrument, auch bei festlichen Gelegenheiten und im Pleno, wenn auch nicht die ganze Kathedrale füllen, doch wenigstens jenen ästhetischen Eindruck hervorrufen, der sich für die restlichen liturgischen Handlungen, Paramente, Altarschmuck usw. geziemt.

Sollte jedoch das Hochwürdigste Domkapitel den Eingangs unter 4) erwähnten Plan früher oder später zur Inangriffnahme und Verwirklichung im Auge behalten, so lassen sich diese 16 Register und der größte Teil der mechanischen Konstruktion sehr gut in ein großes Werk von 40–45 Registern einfügen.

Der gehorsamst Unterzeichnete wird sich geehrt fühlen und ist jederzeit bereit, wenn das Hochwürdigste Domkapitel teils in mündlichen Besprechungen, teils auf schriftlichem Wege über technische oder anderweitige Bedenken und Einwendungen Aufschluß wünscht, nach Kräften den Plan einer neuen Orgel, sei es hinter dem Hochaltar, sei es auf der neu zu schaffenden Tribüne, eingehender zu beleuchten und zu verteidigen.

Am 16. Dezember 1899 übergab der damals amtierende Domkapellmeister Franz Xaver Engelhart dem Domkapitel in Beantwortung der gestellten Frage das nachfolgende Gutachten:

Die Orgel in unserer Kathedrale hat wie jede andere Kirchenorgel eine doppelte Aufgabe:

- 1.) den Gesang zu begleiten und zu unterstützen,
- 2.) selbständig vor und nach dem Gesange in Praeludien, Interludien und Postludien sich hören zu lassen.

ad 1.) Die Orgel ist vorzugsweise zur Begleitung des Gesanges bestimmt. In unserer Kathedrale soll sie die Knaben- und Männerstimmen begleiten und unterstützen bzw. sich an dieselben durch passende Register anschmiegen, so zwar, daß der Gesang (die menschliche Stimme) von den Stimmen der Orgel weder beeinträchtigt noch übertönt, sondern vielmehr veredelt wird. Daher soll in dieser Hinsicht die Orgel unserer Kathedrale vor allen anderen Orgeln sich durch tadellose Begleitungsstimmen auszeichnen. Die gegenwärtigen Register aber eignen sich schlecht zur Begleitung des Gesanges, weil sie teils zu stark, teils zu schwach oder bei Kombinationen unrein in der Stimmung sind. Zur Begleitung des Gesanges, speziell des Choral-Gesanges, der nicht immer bloß vom ganzen Chor (Tutti) sondern auch von Solo ertönen soll, würden sich am besten streichende Register eignen, wie sie ausschließlich z. B. in Emaus und Beuron benützt werden. Eine solche Begleitung in solchen Farben verleiht dem Choral etwas überirdisches.

ad 2.) Die Orgel hat die Nebenaufgabe „in Praeludien, Interludien und Postludien sich hören zu lassen“. Während des liturgischen Gottesdienstes genügen nun ruhige Stimmen, schon deshalb, weil sie den Eindruck der liturgischen Gesänge nicht verwischen; aber bei längeren Vorspielen oder Nachspielen wie z. B. vor und nach dem Pontifikalamte, bei den Zwischenspielen zur Auferstehungsfeier und zu den feierlichen Prozessionen dürfte sich die Orgel einer Kathedrale schon ein wenig als „Königin der Instrumente“ zeigen dürfen durch Kraft und Mannigfaltigkeit in ihren Stimmen (Registern).

Ist bei solchen Gelegenheiten unser Dom ziemlich gefüllt mit Gläubigen oder summen die Glocken durch die Hallen der Kathedrale, so zeigt sich am meisten die Ohnmacht des gegenwärtigen Orgelwerkes.

Die Möglichkeit einer Abwechslung in den Klangfarben würde sicherlich den Organisten während des Spieles zu immer neuen Gedanken in der kontrapunktischen Arbeit begeistern! Auch die Gläubigen würden durch ein majestätisches Orgelspiel mächtig ergriffen und zur Andacht im Hause Gottes entflammt.

Die Domorgel hat a.) äußerliche – b.) innerliche Defekte und Mängel.

- ad a.) Es ist 1.) gewiß ein großer Übelstand, daß der Organist die Direktion nicht sehen kann. Er sitzt mit dem Rücken zu den Füßen des Kapellmeisters. Dieser muß sich tief bücken, um sich mit dem Organisten zu verständigen; gleichzeitig aber sind oft den Sängern dieselben Winke zu geben. Es ist unbedingt notwendig, daß sich Dirigent und Organist gegenseitig ins Auge sehen können, weil der ganze Chor, Sänger und Organist, von der Seele des Dirigenten, welche sich in dessen Gesichtsausdruck und auch in den Handbewegungen abspiegelt, geleitet werden soll.
- 2.) Eine für das Auge unpraktische Einrichtung ist die schwarze Farbe der Tasten in der Klaviatur, welche nur mehr in sehr alten Werken, bei neuen niemals mehr gefunden wird. Mehrere Tasten befinden sich in wackeligem Zustande.
- 3.) Ein sehr empfindlicher Defekt wenigstens für die Sänger ist der, daß die Orgel nicht richtig aufgestellt ist, indem ihre Stimmen nicht direkt an das Ohr der Mitsingenden dringen, sondern wie über ein Eck herüber. Daher kommt es oft vor, daß die Singstimmen entweder zu hoch oder zu tief intonieren. Es fehlt die unmittelbare Fühlung zwischen Sänger und Orgel.
- ad b.) Die innerlichen Defekte bestehen: 1.) in dem ungenügenden Gebläse. Dasselbe liefert zu wenig Wind, namentlich für das volle Werk oder auch sich nicht gleichmäßig verteilenden Wind für die einzelnen Register. Auch soll dasselbe im Orgelkasten selbst untergebracht sein, so daß es direkt unter dem Pfeifenwerk steht. Allerdings könnte diesem Übelstande durch die jetzigen praktisch konstruierten Bälge leicht abgeholfen werden, so daß das Gehäuse des Balges in dem gegenwärtigen Raume verbleiben könnte.
- 2.) In dem unvollständigen Pedal. Das Pedal zählt nur 22 Tasten statt 27. Der Organist muß die 5 untersten Töne, welche fehlen, um eine Oktave höher nehmen und so die Gesetze der Harmonielehre umstoßen, wenn er jene Gegend betritt.
- 3.) In der veralteten Mechanik, welche die Klaviatur des Manuals und Pedals durch die Abstrakten und Wellen mit der Windlade verbindet. Es ist ein starker Druck mit den Fingern notwendig um die betreffenden Töne sicher zu Gehör zu bringen. Die nämliche Schwerfälligkeit besteht auch beim Ziehen der einzelnen Register. Hier hat der Arm eine gewaltige Anstrengung zu machen um die Registerzüge aus den Winkeln zu bringen.
- 4.) Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Orgel nur ein Manual besitzt. Will der Organist während des Gesanges ruhigere oder stärkere Register benutzen, so muß er entweder die rechte oder die linke Hand, manchmal auch beide Hände von der Klaviatur entfernen um den dynamischen Vorschriften durch Ziehen und Abstoßen der betreffenden Register gerecht zu werden. Ein zweites Manual oder eine Kombination von Registern durch die an allen neuen Orgeln angebrachten Druckknöpfe wäre eine große Erleichterung für den Organisten. So ist der Dirigent oft mitten im Gesange gezwungen einzuhalten, bis der Organist die Arbeit des Registerziehens glücklich vollendet hat.
- 5.) Ein weiterer innerlicher Defekt besteht überhaupt in der Disposition der Register und deren Charakterlosigkeit. Es kann den Manualregistern durchwegs der von ihnen zu erwartende Klangcharakter nicht zugestanden werden. Man hört fast immer die gleiche Tonfärbung. Die Gamba unterscheidet sich

wenig vom Principal, vom Salicional und der Flöte. Einige Register sind überhaupt wegen des defekten Pfeifenwerkes nicht mehr zu gebrauchen so z. B. die Quinte und die Mixtur. Zudem sind die meisten Holzpfeifen und auch die Windladen bereits wurmstichig.

- ad3.) Sowohl den äußerlichen Defekten – Organistensitz, Klaviatur, Fühlung mit den Sängern – als auch den innerlichen Mängeln – Gebläse, Pedal, Mechanik, Ergänzung eines Manuals durch neue Register – könnte nur abgeholfen werden durch einen Umbau der Orgel.

Vor allem müßte die schwerfällige Mechanik durch das System der Röhren-Pneumatik ersetzt werden, welche hier bereits in den Orgeln zu Niedermünster, der Alten Kapelle und von St. Jakob eingeführt wurde und prächtig funktioniert. Dadurch allein würde ein vollständiger Umbau der Domorgel notwendig und damit ginge auch Hand in Hand die Beseitigung der übrigen oben angeführten Mängel und Defekte wie die Ergänzung derselben durch neue Einrichtungen, entsprechende Register etc.

- ad4.) Soll eine neue Orgel entstehen, welche nur ihrem eigentlichen Zwecke „Unterstützung des Gesanges“ entsprechen soll, so würde vielleicht ein Orgelwerk wie das jetzige, jedoch mit anderer Disposition der Register, Ergänzung des Pedals und eines weiteren Manuals genügen. Darf aber in unserer Kathedrale eine Orgel erstehen, welche auch dem sub 2.) genügen soll, so wäre vielleicht ein Orgelwerk mit 20–24 Registern bei der herrlichen Akustik ausreichend. Andere auswärtige Sachverständige, darunter bedeutende Orgelspieler, wünschten ein großartiges Orgelwerk in unserem Dom. Doch für eine Orgel, wie sie z. B. im Münster zu Ulm und Konstanz oder in St. Gallen, Einsiedeln stehen, fehlt bei uns der Platz. Und doch soll die neue Regensburger Domorgel hinter den übrigen bayerischen Domorgeln nicht zurückbleiben, welche bereits sämtlich neu und dem doppelten Zweck entsprechend angelegt sind.

Was nun den Platz betrifft, wo die Orgel aufgestellt werden soll, so wäre der Unterzeichnete entschieden dafür, daß entweder die neue Orgel wieder auf den nämlichen Platz käme oder daß die Orgel zu beiden Seiten des Hochaltars (mit dem Prospekt nach innen) also in zwei Gehäusen aufgestellt würde. Die Sänger würden unmittelbar hinter dem Hochaltar zu stehen kommen, ebenso der Orgeltisch. Auf der Evangelienseite würde dadurch das Sakramentshäuschen frei zu stehen kommen, auf der Epistelseite die letzte Fensterische. Ob aber dieser Plan vom architektonischen Standpunkte aus gebilligt werden kann, darüber fehlt dem Unterzeichneten die nötige fachmännische Kenntnis. Eine Verzögerung des Raumes für die Sänger ist allenfalls wünschenswert.

Nach diesen Antworten, Ansichten und Erwägungen wünscht der Unterzeichnete eine baldige, glückliche Lösung der Domorgelbaufrage, zumal eine Generalversammlung des Allgemeinen Cäcilienvereins für 1900 in Aussicht genommen ist.

Nach den vorliegenden Gutachten von Kanonikus Haller, Fr. X. Haberl und Fr. X. Engelhart wandte sich Dompropst Kagerer am 2. Januar 1900 an Domdekan Jakob mit der Bitte ein Schlußreferat zu fertigen und einen bestimmten Antrag zu stellen. Danach berichtete Dr. Jakob, der in der Beurteilung kirchlicher Kunst, auch in Fragen der Kirchenmusik als Autorität Ansehen genoß „zum Projekte einer neuen Orgel im Dome zu Regensburg“:

Ich hielt stets, und halte heute noch, die Herstellung einer großen Orgel, wie man sie im Auge hätte, und von Seite vieler Organisten gerne wünschte, für unnötig und verderblich. Weder die großartige Feier der Gottesdienste im Dom noch die wahre Erbauung der Gläubigen bedarf eines reicheren und pompösen Orgelspieles. Ein Orgelspiel aber, wie ich es auch von gutgesinnten Meistern des Orgelspieles in verschiedenen Kirchen auf vielregistrichen Konzertorgeln gehört habe, kann ich nicht kirchlich nennen, und würde solches im Dome zu Regensburg mit der ihm eigenen und ihn auszeichnenden Pflege der Kirchenmusik sich nur nicht vertragen sondern sie geradezu beeinträchtigen.

Erscheint nunmehr die Gefahr beseitigt, daß man stets wieder auf den Bau und Einbau einer modernen Orgel dieser Art im Dome zurückkomme, so ist es gewiß nur zu begrüßen, wenn die jetzige doch vielfach mangelhafte und zudem nur durch beständige Reparatur zu erhaltende Orgel durch eine neue bescheidene Orgel ersetzt werden soll.

Die Errungenschaften des neuesten Orgelbaues ermöglichen es, eine Orgel herzustellen, die mit auch nur 16–18 Registern allen richtigen Anforderungen vollauf genügt, und sie zudem am jetzigen Platze selbst mit besserer Ausnutzung des Raumes anzubringen.

Ein guter Orgelbauer, und ich würde von Binder hier nicht abgehen, sollte daher beauftragt werden, vornehmlich den Entwurf darüber zu machen, in welcher Weise er mit dem gegebenen Raum zurechtzukommen gedenke.

Der Vorschlag des Herrn Domkapellmeisters Engelhart und des Herrn Direktors Dr. Haberl die Orgel, statt an den Hochaltar an die Ostwand des Presbyteriums zu versetzen, würde mir sehr gefallen. Selbstverständlich aber müßte geprüft werden, ob die Architektur nicht zu viel Schaden leidet, ob das Orgelwerk, zumal wenn es nicht vollständig bedeckt werden sollte, die unmittelbare Nähe der Wand ertrage, und endlich ob die Aufstellung der Sänger hinter dem Hochaltar, wie Herr Domkapellmeister meint, die Wirkung des Gesanges nicht zu sehr abschwächt und stört.

Vielleicht wäre es durchzubringen, daß schon bei der nächsten Generalversammlung des Cäcilienvereins eine neue Orgel im Dome fungierte.

Das kgl. Landbauamt Regensburg teilte am 23. April 1900 dem bischöflichen Ordinariat mit, daß auftragsgemäß „im Benehmen mit Herrn Domkapellmeister und Herrn Orgelbauer Binder das Projekt für die zur Aufstellung einer neuen Orgel im Dom die nötigen baulichen Vorhaben angefertigt wurden“.

Generalvikar Dr. Fr. Leitner hielt am 27. April 1900 dem Bischof Ignatius von Senestréy Vortrag über das Aufstellungs-Projekt der neuen Orgel für den Dom. Die Bedenken und Einwände des Bischofs faßte er in nachfolgender Aktennotiz zusammen:

- 1.) Wird sich der Gesang hinter dem Altare gleich gut machen?
- 2.) Man sieht dann nicht mehr vom Chore auf den Altar!
- 3.) Etwas wird die Orgel doch noch hinter dem Altare sichtbar – bis zur Höhe der Apostelbüsten!
- 4.) Der Eingangstunnel ist jetzt schon lang genug. Er soll noch länger werden und mitten im Musikchor einmünden und bei jeder Öffnung Zug veranlassen!
- 5.) Lohnt es sich so große bauliche Änderungen im Unterbau des Hochaltars zu machen?
- 6.) Wird es sich gut machen, wenn links und rechts ein Teil der Kapellen frei gelegt ist, der Chor-Raum aber dann wieder abgeschlossen werden soll? Wie macht sich

besonders die Art der Verhüllung der vorderen Pfeifen, wie vorgeschlagen (Kontrast zu dem gotischen Stile der Kapellen!)?

- 7.) Wie wird sich der leere Raum beim bischöfl. Thron und bei der Kredenz machen?
- 9.) Wäre es nicht besser den Chor trotz neuer Orgel zu belassen wo und wie er ist, letztere jedoch so einzurichten und zu versenken, daß sie oben nicht mit einer Spitze vorschaut, sondern etwa geradlinig (mit den Zinnen) rückwärts abschließt!

Jedenfalls ist bezüglich des Chorplatzes (Stellung der Sänger) vorher eine Probe zu machen.

Reverendissimus wünscht in Bälde Bestimmtes zu erfahren: a) über die Größe, b) über den Preis des neuen Werkes, wie c) über die Art der Aufbringung der Mittel.

Domdekan Dr. Jacob äußerte sich dazu in einem Schreiben vom 8. Mai 1900: „Nachdem die Vorarbeiten so weit gediehen, daß ein Plan vorgelegt werden konnte, möchte ich mir erlauben vorzuschlagen, daß nunmehr die Sache in einer Kommission beraten würde, bestehend

1. aus dem Summus-Custos der Domkirche,
2. den Dignitären des Kapitels,
3. dem Domkapellmeister,
4. dem Herrn Dr. Haberl, Direktor der Kirchenmusikschule und ehemaliger Domkapellmeister,
5. dem Herrn Kanonikus Mich. Haller,
6. dem Herrn Bauamtmann Niedermayer,
7. dem Orgelbauer Binder²⁴.

Die Bedenken, welche S. bischöfliche Gnaden ausgesprochen und Herr Generalvikar notiert haben, sind nämlich alle begründet, und lassen sich bei diesem Plane der Aufstellung einer Orgel leider nur zum kleinsten Teile beheben.

Veranlassung zu dieser Teilung des Orgelwerkes und den damit zusammenhängenden Änderungen gab der berechtigte Wunsch aller Kapellmeister, mehr Platz und günstige Stellung für den Sängerchor zu erhalten. Alle anderen Gründe sind von geringerer Bedeutung. Der Hauptzweck wäre erreicht; aber es gibt noch andere, die vielleicht nicht weniger wichtig sind, besonders der schnelle Kontakt des Direktors mit der Funktion am Altare, der hier geradezu unmöglich gemacht oder wenigstens sehr erschwert wird, und die Wirksamkeit des Gesanges im großen Dome. Um letztere zu erproben, ist zudem ein Versuch jetzt nicht mehr möglich und müßte wohl alles aufs Geratewohl gewagt werden.

Es wäre alles vorher von allen Beteiligten und Sachverständigen das Projekt im einzelnen zu prüfen und zu erwägen, ob es nicht gleichwohl besser wäre, der Orgel ihren Platz zu belassen und wenn nicht zu umgehen, ihren Aufbau hinter dem Altar selbst noch zu erhöhen.

In der Sitzung des Domkapitels vom 12. Juli 1900 wurden die Gutachten der Sachverständigen über die Notwendigkeit einer neuen Domorgel zur Vorlage gebracht mit dem Hinweis, daß die Orgelbauanstalt Binder und Siemann, Regensburg, bereit wäre eine neue Orgel mit 17 klingenden Registern allen Anforderungen entsprechend um ungefähr 7000 M herzustellen. Nach dem Willen des Bischofs sollte an der Situation

²⁴ In der Kommission nicht vertreten war Domorganist Joseph Renner (!).

der bisherigen Orgel nichts geändert werden. Auf Grund der gewonnenen Anhaltspunkte ist nun ein förmliches Projekt auszuarbeiten und die Aufbringung der erforderlichen Mittel anzustreben²⁵.

Nachdem die Aufstellung der neuen Domorgel unter Berücksichtigung der verschiedensten Möglichkeiten und Gesichtspunkte erörtert und abgeschlossen war, brachte Domkapitular K. Loibl am 18. Juli 1900 erneut einen ausführlichen Bericht ein:

„Nachdem die Gutachten hinsichtlich einer neuen Orgel für den Dom nunmehr vorliegen, erlaube ich mir, auch meine Meinung auszusprechen. Ich schließe mich vollständig den Äußerungen des H. Domdechanten Dr. Jacob an. Zwar ist bzgl. der Aufstellung einer neuen Orgel durch Erklärung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs, daß sie nämlich am bisherigen Platze wieder aufzustellen sei, die Sache entschieden. Doch glaube ich in aller Ehrfurcht meine Ansicht wenigstens zu den Akten geben zu dürfen. Dieselbe ginge dahin, daß

I. Die Orgel vom Altare zu trennen wäre. Es entspricht nicht der Heiligkeit des Opferaltares, daß die Orgel sich unmittelbar an denselben anlehne. Noch weniger scheint es der Ehrfurcht vor dem event. ausgesetzten Sanctissimum zu entsprechen, wenn die Rückwand des Tabernakels durch die heftigen Erschütterungen des Tonwerkes in förmliches Zittern versetzt wird.

Ist es nicht erlaubt, hinter dem Altare Paramentenkästen oder Behälter für Fahnen, Teppiche etc. anzubringen, so scheint es mir gleichfalls nicht erlaubt, einen Instrumentenkasten (und das ist materiell die Orgel) unmittelbar am Altare anzubringen. Dazu kommt, daß dieser Apparat von Orgelpfeifen zum großen Teil von vorne sichtbar ist und zum Schaden der Tonwirkung mit Teppichen verhängt werden muß.

II. Die neue Orgel wäre an die Chor-Ostwand zu versetzen.

Dadurch würde die ganze Breitseite des Presbyteriums hinter dem Altare für die Sänger frei und könnten alle auf den Dirigenten und Organisten blicken. Die Tonentfaltung der Orgel könnte dadurch nur gewinnen. Aber auch die Wirkung des Gesanges bei ungehinderter Aufstellung der Sänger in entsprechende Gruppen dürfte nicht zum Schlechteren alteriert werden. Im Gegenteil, der Gesang braucht nicht mehr die ganze Höhe der Orgel wie bisher, sondern nur die um 1 Mtr. niedrigere des Altares zu überwinden. Orgel und Sänger tauschen einfach ihren Platz.

Die schöne Architektur der kleinen Chorfenster ist leider schon jetzt immer verdeckt; es entstünde also kein Schaden, wenn die paar Mittelfenster, vor welche die Orgel zu stehen käme, auch in Zukunft verdeckt blieben.

Stünde die Orgel einmal an diesem vom Altare getrennten Platze, so würde in Zukunft niemand versucht werden ihr einen anderen Platz zu wünschen. Ich halte diese Aufstellung für leicht möglich, im Regensburger Dom für einzig richtig und natürlich“.

Am 29. August 1900 übergab der Orgelbauer Martin Binder dem Dompropst Dr. Kagerer „Disposition und Kostenberechnung für den Bau einer neuen Orgel mit 17 klingenden Stimmen verteilt auf 2 Manuale und 1 Pedal für den hohen Dome zu Regensburg“, die zunächst zur gutachtlichen Äußerung dem Domkapellmeister Engelhart zugeleitet wurden, der nachfolgende Stellungnahme abgab:

Hinsichtlich der Raumverhältnisse bei der neuen Domorgel ist der Unterzeichnete mit vorstehender Disposition einverstanden. Im II. Manual könnte jedoch noch ein

²⁵ BZA – BDK 9401: Domkapitel'sche Sitzungen 1883–1911, Jahr 1900, S. 268.

charakteristisches Register Klarinette 8' (gestrichen, dafür Oboe 8') angebracht werden. Die Orgel würde dadurch um 300 M mehr kosten, also ungefähr 7304 M. Was die Platzierung des Gebläses betrifft, welches der Orgelbauer auf der bisherigen Stelle – in der Kapelle – belassen will, so möchte der Unterzeichnete dagegen treten und den Wunsch aussprechen, daß das Gebläse unter dem Pfeifenwerk, also in der Orgel selbst angebracht werde. Allerdings müßte, um für dasselbe den nötigen Raum zu gewinnen, Schutt ausgegraben und entfernt werden, welcher sich unter der alten Orgel befindet. Wie aus dem Vortrag des Orgelbauers ersichtlich ist, muß ohnedies 1 Meter tief vom Boden ausgehoben werden, weil er die hohen Pfeifen tiefer setzen will, damit sie nicht über den Hochaltar hinausragen. Dadurch, daß für das Gebläse unter der Orgel Platz gemacht würde, wäre zugleich ein bequemer Zugang in das Baptisterium geschaffen. Die jetzige Windzuführung durch das Gemäuer mittels Kupferrohr ist unzureichend und zu unregelmäßig. Übrigens wird schwerlich das Blasbalg-Gehäuse an der jetzigen Stelle verbleiben dürfen, nachdem die Restaurierung der Kapelle geplant ist.

Schließlich bitte ich, dem Orgelbauer einen bestimmten Termin zur Aufstellung der Orgel festzusetzen, etwa 3 Wochen vor Ostern. Außerdem erklären Domkapellmeister Engelhart und Domorganist Renner ergänzend, daß „eine noch weitergreifende Tieferlegung der neuen Domorgel als in dem bereits bekannten Aufstellungsplan nicht begutachtet werden kann, da zu befürchten ist, daß dadurch die Schallkraft der Orgel geschwächt und die Entfaltung des Tones besonders bei den Pedalstimmen behindert wird. – Etwaige über den Altar hervorragende Orgelteile müsse wie bisher auf irgendeine passende Weise wieder verdeckt werden. Außerdem wird in einem beigefügten Zeugnis die Orgelbauanstalt Martin Binder zur Erbauung und Aufstellung der neuen Domorgel bestens empfohlen²⁶.

Die gesamten Unterlagen: Disposition mit Kostenvoranschlag des Orgelbauers samt Gutachten des Domkapellmeisters Engelhart sowie das „Spezialreferat“ des Domkapitulars Loibl erhielten am 27. November 1900 die Herren des Domkapitels zur Einsicht und Stellungnahme. Gleichzeitig wurde vom kgl. Landbauamt ein Voranschlag über die entstehenden Kosten bei den notwendigen Baumaßnahmen erbeten.

Eine sachbezogene Erklärung „die Domorgel betr.“ übergab am 2. Dezember Domdekan Dr. Jacob:

„Die kundgegebenen Wünsche, nämlich Versetzung der Orgel an die Ostwand statt an die Rückwand des Altares, ferner die Anbringung des Gebläses unter das Pfeifenwerk verlangen eine sehr sorgfältige architektonische Umarbeitung der Pläne.

Der kgl. Baubeamte und der Orgelbauer müssen hiezu vereint arbeiten. Für die Versetzung an die Ostwand spricht manches, wie schon früher erwogen worden, aber noch mehr spricht dagegen, besonders auch, daß die Sänger nie ihre Stellung zwischen Orgel und Altar einnehmen werden, weil hiedurch alle Wirkung des Gesanges alteriert würde. Die Verlegung des Gebläses wäre zu wünschen, macht jedoch eine Reihe schwerer baulicher Veränderungen notwendig.

Kurz: nach dieser Seite ist eine ganz neue Prüfung der Raumverhältnisse unumgänglich notwendig.

Auch die Verschalung der Orgel kann nicht bis zur Aufstellung derselben verschoben werden, wie Herr Binder meint; sie muß eine ganz andere werden, wenn die Orgel an die Wand gegen Osten und eine ganze andere, wenn sie an die Altarrückseite kommt und muß zugleich mit der Stellung schon projektiert werden.

²⁶ Disposition und Kostenberechnung sowie Zeugnis im Anhang.

Ohne sorgfältig, mit genauer Maßangabe und mit Rücksicht auf die Architektur gearbeitete Pläne ist eine Disposition der Orgel nicht zu beurteilen“.

Generalvikar Dr. Leitner notiert schließlich am 4. Dezember 1900 als Memoranda: „Das Bedürfnis nach einer neuen Domorgel ist eindringlich. Es sollte nach so langen Vorverhandlungen endlich ein fester Beschluß gefaßt und dann sofort alle Schritte zur Verwirklichung getan werden. Der neue Vorschlag, die Orgel an die Ostwand zu stellen geht von allzu strengen Forderungen aus und kommt zu spät. Ich kenne keine kirchliche Bestimmung, welche es verbietet, an den eigentlichen Altar eine Orgel rückwärts anzubauen. Die Orgel ist auch keine Instrumenten-Sammlung, so wenig der Chor eine Menge von Redenden oder Schreienden ist“. Wenn die Orgel an der Ostwand steht ist der Blick der Sänger zum Altare unmöglich gemacht.

Für das Jahr 1901 fehlen Archivalien und sonstige Angaben, so daß zu Recht angenommen werden kann, daß zur Anschaffung der neuen Domorgel keine weiteren Fortschritte in der Planung, noch irgendwelche Entscheidungen getroffen worden waren.

Der Orgelbaumeister Binder wandte sich nun am 20. November 1902 in einem ausführlichen Schreiben an das Domkapitel, in dem vor allem die Anschaffung eines Elektromotors zum Antrieb des Gebläses, eine technische Neuerung, die allgemein als zweckmäßig anerkannt, in die Planung miteinbezogen werden sollte.

Das kgl. Landbauamt hatte bei einer Überprüfung das Gewölbe unter dem Hochaltar als passenden Raum für Gebläse, Windleitung, Regulator usw. befunden. Allerdings scheint dieser Raum für einen Blasbaltreter unpassend, da der Zugang stets geschlossen sein muß. Binder empfiehlt daher nachdrücklich die Beschaffung eines Elektromotors, der sich als Antrieb von Orgelgebläsen sehr gut bewährt, was er mit verschiedenen Beispielen beweist. Die Kosten für die Anschaffung würden sich hier auf etwa 12–1500 M belaufen. Außerdem schlägt Binder noch eine Änderung in der Disposition vor. Die ausreichenden Platzverhältnisse erlaubten die Hinzunahme eines vierten Registers im Pedal mit Cello 8'. „Zugleich fehlt auch im ersten Manual eine schwache Stimme zur Begleitung der im zweiten Manual befindlichen Solostimmen. Es würde sich daher empfehlen das Salicional 8' vom zweiten auf das erste Manual und dem zweiten Manual noch ein Dolce 8' einzusetzen. Diese zwei Register könnten ausnahmsweise noch für 500 M geliefert werden.

Andere Mehrausgaben werden nicht entstehen außer für Zierpfeifen, wenn solche nötig werden sollten.

Über die Verkleidung der Orgel vom Fußboden auf Höhe von 2 m ist im Voranschlag schon das Nähere angeführt.

Von sehr großem Vorteil für den Orgelbau würde noch sein, wenn wir sehr bald schon den bestimmten Auftrag erhalten könnten. Mit Maß und Anlage der Orgel ist alles im Reinen. Der Platz für die Sänger wird nicht beschränkter als bisher. Die Pfeifen sind höchstens 70–80 cm über dem Hochaltar sichtbar und stehen über den Sockel des Kreuzes und den beiden Figuren nur wenig vor.

Sollte sich das hohe Domkapitel für einen Motorbetrieb nicht entschließen können, so müßte für den Blasbaltreter ein Eingang vom jetzigen Treppenaufgang der Sänger geschaffen werden und es wird sich schon ein Mann finden, welchen die Tiefe und Abgeschlossenheit nicht geniert. Im übrigen ist dieser Raum ganz angenehm, im Sommer kühl und im Winter warm“.

Am 29. Dezember 1902 übermittelte das kgl. Landbauamt Regensburg dem bischöflichen Domkapitel einen Kostenvoranschlag über bauliche Änderungen bei Aufstellung der neuen Domorgel mit einer Gesamtsumme von 550 M. Im Vorbericht

wird dazu bemerkt: „Die Neuherstellung einer Orgel im Dom ist ein langgefühltcs Bedürfnis und ist nunmehr seitens des Domkapitels mit dem Orgelbauer Binder von Regensburg ins Benehmen getreten worden.

Die von der Firma Binder beabsichtigte Anordnung der Orgel bedingt einige bauliche Änderungen, deren Kosten nachstehend zusammengestellt sind.

Die Orgel wird nach vorne nur wenig sichtbar und könnten die sichtbaren Orgelpfeifen vielleicht durch vergoldetes im Altar angepaßtes Metallgesims nach oben zusammengefaßt werden“.

Für den elektrischen Antrieb des Orgelgebläses wurde ein Kostenvoranschlag bei der Regensburger Firma Eduard Baumer eingeholt. Domorganist Josef Renner unterstützte diesen Plan aufs wärmste, „da hiedurch die Orgel vollkommen gleichmäßigen und genügenden Wind erhält und die Bedienung des Gebläses durch einen eigenen Kalkanten wegfällt“.

Die Orgelbau-Anstalt Binder und Sohn konnte nunmehr endgültig am 8. Januar 1903 die Disposition und Kostenberechnung für den Bau der neuen Domorgel mit 23 klingenden Stimmen verteilt auf zwei Manuale und ein Pedal vorlegen. Dazu gab Domkapellmeister Engelhart das folgende Gutachten ab:

„In vorgelegter Disposition sind jetzt alle charakteristischen Register, welche eine größere Orgel aufweisen soll, enthalten. Die Raumverhältnisse gestatten diese Anzahl von Registern, aber auch nur diese 23. Es könnte kein weiteres mehr Platz bekommen. Deswegen wurden alle Hauptklangfarben gewählt, welche zur Begleitung des Gesanges sowohl als auch zum freien Spiel d. i. zu Vor-, Zwischen- und Nachspielen passen und in angenehmer Abwechslung benützt werden können. Die Anzahl der Register sind für die hiesigen Verhältnisse nicht zu wenig und auch nicht zu viel. Die Wahl derselben wurde auch im Beisein des Herrn Domorganisten nochmals gründlich überlegt und so getroffen, wie sie vorliegend der Orgelbaumeister aufgezeichnet hat.

Kommt nun zum Ganzen der elektrische Betrieb des Gebläses durch einen Motor, welcher z. B. im Kaimsaal zu München tadellos funktioniert, so bekommt der Dom zu Regensburg eine Orgel, an welcher hinsichtlich der Tonfülle und der praktischen Anlage niemand das Geringste wird aussetzen können“²⁷.

Nachdem nunmehr alle notwendigen Unterlagen vorhanden waren, ergab sich als schwieriges Hindernis für die Ausführung die Bereitstellung der benötigten finanziellen Mittel. Dompropst Dr. Kagerer und Domdekan Dr. Jacob richteten deshalb am 10. Januar 1903 für das Domkapitel das folgende Schreiben an die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg²⁸:

Seit Jahren schon macht sich das Bedürfnis einer neuen Orgel im hiesigen Dome dringend fühlbar und wurde auch dasselbe in der öffentlichen Presse wiederholt besprochen. Schon im Jahre 1899 haben wir deswegen von den hiezu ganz besonders kompetenten Meistern der kirchlichen Musik ein Gutachten darüber eingeholt. Dieses lautet einstimmig dahin, daß die bisherige Orgel nicht bloß völlig ungenügend sei, sondern auch in einem so defekten Zustande sich befinde, daß eine Reparatur derselben ausgeschlossen, eine neue Orgel unbedingt notwendig ist. Gleichwohl haben wir im Hinblick auf den Mangel der dazu benötigten Mittel immer noch gezögert zur Beschaffung einer neuen Orgel zu schreiten. Nunmehr befindet sich eben die vorhandene Orgel in einem Zustande, welcher eine weitere Verzögerung nicht mehr gestattet. Unser Hochwürdigster Bischof und das unterfertigte Domkapitel sahen sich zu dem

²⁷ Disposition und Kostenberechnung, Verträge im Anhang.

²⁸ Staatsarchiv Amberg, Reg. d. Opf./Kdl/ – Regierung, Abg. 49, 9520/4.

Beschlusse der Beschaffung einer neuen Orgel gedrängt und haben deswegen die veranlaßten Aufträge hiezu gegeben.

Die Orgelbauanstalt von Binder und Sohn dahier hat im Benehmen mit dem Domkapellmeister und dem Domorganisten die Disposition für eine neue Orgel samt Kostenberechnung angefertigt.

Die neue Orgel soll 23 klingende Stimmen, verteilt auf zwei Manuale und ein Pedal erhalten – für einen Dom, speziell für unseren Dom sehr bescheiden. Sie erhält ihre Aufstellung auf dem Platze der bisherigen, da ein anderer nicht vorhanden ist und auch nicht geschaffen werden kann. Doch wird es notwendig sie etwas tiefer zu stellen einerseits mit Rücksicht auf die Unterbringung des Gebläses und andererseits mit Rücksicht darauf, daß sie nicht zu weit über den Hochaltar emporrage und so den Anblick desselben störe. Den notwendigen Kontakt zwischen dem Organisten und dem Kalkanten war bei der jetzigen Orgel schon sehr erschwert. Derselbe wird durch die Tieferstellung der neuen Orgel noch schwieriger gestaltet – fast unmöglich gemacht. Der Platz für den Kalkanten ist ein wenig angenehmer, so daß es eventuell schwer fallen könnte einen geeigneten Mann für den Dienst desselben zu finden. Es wurde deshalb das Projekt angeregt das Gebläse durch einen elektrischen Motor zu betreiben, weil dies an mehreren Orten schon der Fall ist. Der Elektrotechniker Baumer dahier hat Plan und Kostenvoranschlag für die Ausführung des Projekts gefertigt und Nachweise über die Feuersicherheit der elektrischen Leitung und eine Berechnung der Kosten des Motorbetriebes geliefert.

Nach den vorliegenden Kostenvoranschlägen beträgt der Aufwand:

a) für das Orgelwerk selbst	8 254 M
b) für bauliche Änderungen	550 M
c) für die elektrische Motoreinrichtung	1 864 M 80 Pf.

Summa: 10668 M 80 Pf.

Die Domkirchenstiftung ist außerstande für diese Summe aufzukommen, denn die ihr zu Gebote stehenden Mittel reichen nur noch mit Mühe zur Beseitigung der regelmäßig laufenden Ausgaben.

Wir sind deswegen gezwungen an die sehr verehrte kgl. Kreisregierung die ganz ergebene und dringendste Bitte zu richten:

es wolle der genannte Gesamtkostenbetrag von 10668 M 80 Pf. gnädigst aus Staatsmitteln gewährt bzw. die Gewährung hochgeneigtest unterstützt auch befürwortet werden.

Indem wir unter Vorlage aller Pläne und Schriftstücke diese Bitte zu stellen uns erlauben, sehen wir der gnädigsten Genehmigung derselben mit vollster Zuversicht um so mehr entgegen, als der Regensburger Dom schon nicht bloß in ganz Bayern und Deutschland sondern in der ganzen Welt hohen Rufes auch größten Ansehens sich erfreut und darum einen berechtigten Anspruch auf eine vollkommen entsprechende Orgel besitzen dürfte“.

Das Ansuchen des Domkapitels um Übernahme des Gesamtbetrages für den Orgelneubau auf Staatskosten beantwortete die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg am 14. Januar 1903 mit folgendem Schreiben an das kgl. Landbauamt²⁸:

²⁸ Staatsarchiv Amberg, Reg. d. Opf./KdI/ – Regierung, Abg. 49, 9520/4.

„Da die Kosten für eine neue Orgel in der hiesigen Domkirche zur Übernahme auf die Staatskasse beantragt werden sollen, erscheint es bei der Bedeutung des Regensburger Domes vor allem geboten Offerte und Gutachten mehrerer Orgelbaufirmen von Ruf einzuholen.

Andrerseits sollte bei der neuerlichen Aufstellung der Orgel hinter dem Hochaltar die gleichzeitige Abstellung einiger ästhetischer Mißstände angestrebt werden, welche dieser Aufstellungsweise zur Zeit anhaften, nämlich

1.) das Übertagen der Orgelpfeifen hinter dem prächtigen silbernen Hochaltar, welcher dadurch in seiner architektonischen Wirkung und kirchlichen Bedeutung beeinträchtigt wird.

Insoweit es die akustischen Verhältnisse gestatten, wäre dies sowohl durch eine Tieferlegung des Orgelwerkes als auch durch eine Höherstellung des Hochaltars zu vermeiden, welche Maßnahmen überdies die Unterbringung eines den Dimensionen der Kathedrale entsprechend großen Orgelwerkes erleichtern würden.

2.) Die Verdeckung des architektonisch bedeutsamen Chorabschlusses mit dem schönen Roritzer'schen Sakramentshäuschen durch die dermaligen, beiderseits des Hochaltars angebrachten Paravents, über welchem zudem die Gaslampen der Chorsänger störend hervorragen. Würden nach Art der altchristlichen Tetravelen beiderseits und an der Rückseite des Altares auf einem Metallstangen-Gestelle und an Zugringen Vorhänge angebracht, welche nur während der kirchlichen Funktionen mit Chorgesang vorzuziehen wären, so daß die schöne Chorarchitektur für gewöhnlich sichtbar bliebe und würde überdies das Sängerpodium elektrisch beleuchtet, so könnte auf diese Weise das kulissenartige der derzeitigen Chormusikanlage vermieden und ein der Würde des Gotteshauses entsprechender Zustand geschaffen werden.

Es ergeht daher der Auftrag die Vorlage durch Offerte und Gutachten einiger bedeutender Orgelbaugeschäfte (z. B. Steinmeyer in Oettingen) sowie im Sinne des unter Ziff. 1.) und 2.) Gesagten projektmäßig zu ergänzen und nach Einvernahme des bischöflichen Domkapitels baldtunlichst rückzuleiten.

Mit Bezug auf die Regierungsentschließung vom 14. Januar berichtete das kgl. Landbauamt am 19. Januar 1903 an das bischöfliche Domkapitel, daß die Einholung eines Voranschlages für die Orgel vom Landbauamt nicht betrieben wurde und hiefür nicht sachverständig ist. Diesen Teil des Regierungsauftrages wolle das Domkapitel selbst erledigen. Das Tieferlegen der Orgel bzw. das Höherstellen des Hochaltars hat technische Schwierigkeiten nicht und fragt es sich nur, ob eine solche Anordnung vielleicht aus anderen Gründen auf Hindernisse stößt. Sehr begrüßt würde auch seitens des Bauamtes, wenn der Chorumgang mehr freigelegt werden könnte als bisher und dürfte die vorgeschlagene Art des Abschlusses zu diesem Ziele führen. Es könnten die Vorhänge dann dem jeweiligen Feste entsprechend in den liturgischen Farben gehalten werden, was vielleicht zu begrüßen ist.

Die Schreiben der kgl. Kreisregierung und des kgl. Landbauamtes beantwortete am 28. Januar Dompropst Dr. Kagerer mit dem Ausdruck außerordentlichen Dankes für die Anregungen, die das große Interesse der genannten Behörden bekunden. Das Domkapitel beschäftigt sich seit Jahren in wiederholten Erwägungen und Beratungen eingehendst mit diesem Projekt. Für eine große Orgel, die den weiten Räumen des Domes entspräche, ist kein Platz vorhanden und kann ein solcher auch nicht geschaffen werden. Die jetzt projektierte neue Orgel ist für das wirkliche Bedürfnis vollkommen ausreichend, auch genügend, denn die Orgel soll und darf den Gesang nur

begleiten und unterstützen, nicht aber beherrschen. Es hat deshalb auch die jetzige Orgel nur 18 Register, die neue soll daher nur 23 erhalten.

Eine weitere Tieferstellung der Orgel, als bereits projektiert, ist nach der Erklärung des Orgelbauers, der darüber befragt wurde, und nach dem neuesten Gutachten des Domkapellmeisters und des Domorganisten nicht zulässig.

Eine Höherstellung des Altares ist ganz ausgeschlossen aus liturgischen und praktischen Gründen.

Die Vorlage weiterer Offerte und Gutachten von bedeutenden Orgelbaugeschäften dürfte kaum veranlaßt sein. Denn die Firma Binder und Sohn dahier erfreut sich eines hohen verdienten Rufes. Domkapellmeister Engelhart und Domorganist Renner dahier, welche selbst hervorragende Musiker und deswegen sehr häufig bei der Prüfung von Dispositionen der Orgeln mit ihrem Gutachten gesucht und entscheidend sind, geben ihr das beste Zeugnis. Die vorliegende Disposition der neuen Domorgel ist nach den Wünschen und Anträgen dieser beiden Herren gefertigt, eine bessere und entsprechendere ist demnach nicht zu erwarten.

Die Frage über einen besseren Abschluß bzw. die Freilegung des Musikchores und die elektrische Beleuchtung desselben verdient gewiß allseitige Erwägung und Würdigung. Sie wird und muß aber gesondert und unabhängig von der Orgelfrage behandelt werden und erbitten wir die Mitwirkung des kgl. Landbauamts. Die elektrische Beleuchtung des Musikchores ist von uns selbst bereits in Aussicht genommen und haben wir deswegen einen Kostenvoranschlag für die Einführung derselben anfertigen lassen.

Die kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg übermittelte am 14. Mai 1903 dem bischöflichen Domkapitel die Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, wonach Anordnung getroffen wurde, daß die Leistungsunfähigkeit des Domkustodeifonds Regensburg zur ganzen oder teilweisen Aufbringung der Kosten für eine neue Orgel in der Domkirche einer genauen Prüfung zu unterstellen sei. Ein verlässiger rechnerischer Nachweis hierüber möge sobald als möglich übermittelt werden.

Die Domkapitelische Stiftungsverwaltung übergab dazu am 22. Mai eine Übersicht zu den Rechnungsergebnissen aus den Jahren 1892–1901. In dieser Zusammenstellung ist eindeutig nachgewiesen, daß nach dem Vermögensstand der Domkirchenstiftung keinerlei Mittel vorhanden sind die Kosten der neuen Orgel ganz oder auch nur teilweise zu übernehmen, zumal seit dem Jahre 1894 der Jahresabschluß immer negativ, allein für das Jahr mit einem Defizit von 10 480 M abschließt.

Für den weiteren Verlauf des projektierten Orgelneubaues wichtig waren die Gutachten des K. Generalkonservatoriums der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns vom 9. Juni 1903 und des kgl. Hofkapellmeisters, Professor Becht, vom 11. Juni 1903.

Als zuständiger Referent des Generalkonservatoriums berichtet der kgl. Konservator Dr. Georg Hager:

„Das neue Orgelprojekt für den Dom in Regensburg gibt uns keinen Anlaß zur Beanstandung.

Ein geeigneterer Ort für die Orgel und den Sängerkhor als hinter dem Hochaltar läßt sich nach Ausweis der gepflogenen Verhandlungen nicht finden, ohne daß für andere Bauteile eine wesentliche Umänderung und Beeinträchtigung mit in Kauf genommen wird. Wenn trotz der Tieferlegung auch bei der neuen Orgel wieder einige Pfeifen über die Mitte des Tabernakelbaues etwas emporragen werden, so vermögen wir darin keine Störung der künstlerischen Wirkung des Hochaltares zu erkennen.

Die Pfeifen werden wie bei der alten Orgel am besten durch ein Vorsatzstück aufgespannten Stoffes verdeckt, dessen Farbe sich der jeweiligen Wandverkleidung des

Presbyteriums in Übereinstimmung mit den liturgischen Vorschriften anschließt. Dieses Vorsatzstück bildet sogar einen ganz passenden Hintergrund des Altarhochbaues. Statt der bisherigen stumpfwinkligen Giebelform könnte das Vorsatzstück dem Stilcharakter des Altarhochbaues entsprechend etwas bewegtere Umrisse erhalten. Da das Vorsatzstück einen Bestandteil der beweglichen Stoffdekoration des Hochaltars und des Chores bildet, so erscheint uns die Frage der Herstellung desselben überhaupt von untergeordneter Bedeutung.

Der Herr Kreisbaureferent hat angeregt, daß statt der mit Stoffbehang verdeckten etwas übermannshohen hölzernen Brüstungswand zu beiden Seiten des Hochaltars an Stangen laufende Vorhänge oder Vela angebracht werden, ähnlich den Tetravelen in altchristlichen Basiliken. Der Gedanke zeugt von warmer Empfindung für die Schönheit des Domes. Denn er ist von dem Bestreben eingegeben, die reizvolle Blendnischenarchitektur am unteren Teil des Chorschlusses wenigstens zur Zeit, da keine kirchlichen Funktionen stattfinden, durch Zurückziehen der Vela dem Blicke des Beschauers in ihrer ganzen Höhe wieder zugänglich zu machen. Aber die Ausführung desselben bringt Schwierigkeiten mit sich. An den vier Ecken des Altares würden sich vier Pfosten erheben, die höher sein müssen als die jetzige Brüstungswand. Die vorderen Pfosten würden bei den Funktionen am Altare entschieden störend wirken. Die schräge Fluchtlinie des Velums vom vorderen Pfosten bis zum Wandpfeiler wäre sicher ungünstiger als die jetzige gerade Abschlußwand. Außerdem wäre bei einer Bewegung der zunächst am Velum stehenden Sänger ein Hin- und Herwogen des Vorhanges unvermeidlich. Der Platz für die Repositorien der Gesangbücher an der Rückseite der jetzigen Brüstungswand würde nach Mitteilung des Herrn Domkapellmeisters bei den außerordentlich beschränkten Raumverhältnisse des Sängerchors nicht entbehrt werden können.

Wir halten die bestehende Anordnung einer schlichten, durch Stoffdekoration verdeckten Brüstungswand für eine Lösung, die durch langjährigen Gebrauch praktisch erprobt ist und nicht stört. Schöner wäre es zweifellos, wenn der Altar wie im Mittelalter frei stehen würde und so der Blick auf die reizvolle untere Blendnischenarchitektur des Chorschlusses offen wäre. Die Verlegung des Orgel- und Sängerchores hinter den Choraltar aber gestattet dies nicht mehr“.

Schließlich verdient das Gutachten von Professor Becht zur Wahl des passenden Platzes sowie die Änderungsvorschläge in der Disposition Beachtung.

Es ist – so schreibt Professor Becht – zweifellos ein dringendes Bedürfnis für den Dom in Regensburg an den Neubau einer Orgel heranzutreten, indem das jetzige, mindestens 150 Jahre alte Werk, behaftet mit allen Gebrechen eines so alten Instruments, völlig unbrauchbar zu werden droht.

Eine Hauptschwierigkeit besteht nun in der Auswahl eines passenden Platzes und in der für diese großen räumlichen Verhältnisse entsprechend zu disponierenden Orgel.

Ein völlig imposant wirkendes Werk müßte mindestens 45–50 Register haben, was einer Ausgabe von nicht unter 30 000 M gleichkäme. Abgesehen nun von der auch wahrscheinlich kaum zu beschaffenden Summe, wäre aber auch im ganzen großen Dom kein geeigneter Platz vorhanden, wo ein solch großes Werk aufgestellt werden könnte. – Ich komme daher auch auf den von der Orgelbauanstalt Binder & Sohn in Regensburg entworfenen Plan zurück und kann sagen, daß ich die vorliegende Disposition und den Kostenvoranschlag sowie auch die Auswahl des Platzes als die einzig denkbare betrachte. – Eine Hauptschwierigkeit bildet die Aufstellung. Ich habe bei Augenscheinnahme und mündlicher Besprechung verschiedene Änderungen vorgeschlagen, welche der Orgelbauer auch akzeptierte.

So wurde bestimmt, daß von der Tibia nur die 6 tiefsten Töne zum Gedeckt 8' überführt werden.

Ein zweites wäre, daß statt der Progressivharmonika 2 $\frac{2}{3}$ ' im II. Manual ein heller Principal 4' eingesetzt wird. – Als weiteres wäre in das II. Manual noch eine Vox coelestis als 4' zusammengeführt mit Aeoline 8' einzusetzen; so dann wäre ohne weitere Kosten zu verursachen der Bourdon 16' vom I. Manual als selbständig spielbar auch in das Pedal zu ziehen. – Nach genauem Ausmaß kommen die Pedalbässe nicht tiefer zu stehen als bisher und ist dadurch zu erwarten, daß die Wirkung derselben eine durchgreifende wird.

Die hinter dem Hochaltar etwas hervorstehenden tiefen Pfeifen des Violonbasses 16' werden rechts und links vom Hochaltar so verteilt, daß sie kaum sichtbar sind, umso mehr als dieselben 65 cm hinter der Rückwand des Hochaltars zu stehen kommen. Im äußersten Falle wäre ja auch wieder eine Drapierung anzubringen, wie es ja jetzt auch der Fall ist. – Um die Pfeifen an der Rückseite zu schützen wird es auch notwendig, daß ein Abschluß mit Drahtgitter gemacht wird. Die akustischen Verhältnisse im Dom sind hervorragend günstig und ist die Wirkung des Gesanges und demnach der Orgel von dem Orte wie bisher jedenfalls die beste, und glaube ich daher, daß auch mit dieser, an Registerzahl nicht gerade überreich ausgestatteten Orgel, immerhin eine Wirkung zu erzielen sein wird.

Das kgl. bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten übermittelte der kgl. Regierung in Regensburg am 12. August 1904 die allerhöchste EntschlieÙung, daß die Mittel zur Deckung der Kosten für Anschaffung und Aufstellung der neuen Orgel im Dom zu Regensburg in Höhe von 10670 M im außerordentlichen Etat vorgesehen sind, verteilt auf die Jahre 1904 und 1905. „Im Verfolge einer Anregung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen wird ausdrücklich bemerkt, daß die Willigung lediglich als eine freiwillige Leistung erscheint, aus welcher eine rechtliche Verpflichtung des kgl. Staatsärars nicht abgeleitet werden kann“.

Am 2. September 1904 wurde schließlich der Vertrag zwischen dem bischöflichen Domkapitel und der Orgelbaufirma Martin Binder & Sohn sowie der elektrotechnischen Anstalt Eduard Baumer abgeschlossen. Laut Vertrag sollte die Aufstellung und Übergabe der Orgel mit der elektrischen Anlage bis Oster 1905 abgeschlossen sein. Domkapellmeister Engelhart berichtete am 11. Februar 1905 dem Domkapitel, daß die Vorarbeiten zur Aufstellung der Orgel mit größeren Schwierigkeiten verbunden sind. Vor allem wird die Unterbringung des Gebläses in der Taufkapelle unter dem Hochaltar mehr Zeit in Anspruch nehmen, da der gegenwärtige Zugang sehr eng ist und deshalb nach dem Abbruch der Orgel viel Schutt entfernt und fortgeschafft werden muß um danach einen bequemen Zugang zu schaffen. Auch die Verlegung der elektrischen Leitung von der Niedermünsterkirche durch den Domgarten bis zum Ölberg und von hier als Freileitung dürfte wohl 8–10 Tage dauern. Da in dieser Zeit kein oder nur wenig Platz für den Chor bleibt, schlägt Engelhart vor, denselben in der Nähe der Sakristei in Chorkleidung zu placieren; auch sei die Bereitstellung eines größeren Harmoniums notwendig.

In Anbetracht der angezeigten Schwierigkeiten beschloß das Domkapitel in der Sitzung vom 17. Februar 1905 mit ausdrücklicher Zustimmung des Bischofs entgegen dem im Vertrag vorgesehenen Termin die Arbeiten erst nach Ostern (dies war Ende April) zu beginnen²⁹.

²⁹ BZA – BDK 9401: Domkapitel'sche Sitzungen 1883–1911, Jahr 1905, S. 326.

Die notwendigen Bauarbeiten erwiesen sich in deren Verlauf als umständlich und schwierig. Bei der Ausschachtung des Raumes für das Gebläse und die Tiefsetzung einiger Register mußten größere Mengen Schutt abtransportiert werden. Auch waren drei aufgefundene Gräber zu verlegen. Für die Behebung vieler Hindernisse bewährte sich der umsichtige Einsatz des kgl. Bauamtmanns Niedermayer. Beim Aufbau der Orgel sollten nach dem Plan die Pedalregister unmittelbar hinter dem Hochaltar aufgestellt werden. Aus verschiedenen Gründen, namentlich wegen des starken Tonvolumens, mußte dies abgeändert und diese Register an die Apsis verlegt, andere gekröpft werden, so daß der ursprüngliche Plan der Aufstellung einer bedeutenden Modifikation unterworfen war.

Am Kirchweihfest war die neue Orgel vollendet. Der Domchor, der in der Zwischenzeit vor dem Altar in Chorkleidung gesungen hatte, bekam nun wieder seinen angestammten engen Platz hinter dem Hochaltar.

Die Prüfung der neuen Orgel mit Benediction derselben wurde auf den 22. November, dem Festtag der hl. Cäcilia, festgesetzt. Vormittags von 10–12 Uhr fanden die technischen Detailprüfungen statt. Am Nachmittag um 2 Uhr war die Weihe, an die sich Orgel- und Gesangsvorträge anschlossen, über die Dr. Karl Weinmann am 29. November 1905 im „Regensburger Morgenblatt“ ausführlich berichtete.

Für die Prüfungskommission wurden ausgewählt: Dr. F. X. Haberl, Direktor der Kirchenmusikschule, Domorganist Josef Renner, Benefiziat Joseph Auer in Elsendorf, Orgelrevident für Niederbayern, Benefiziat Peter Griesbacher in Osterhofen, Seminarlehrer Schmidlein in Amberg, Seminarlehrer Schwarz von Straubing und Professor Becht in München.

Eine schriftliche Zusage zur Teilnahme an der Orgelprüfung gaben Josef Renner, Joseph Auer und Franz Xaver Haberl; die beiden letztgenannten lieferten darüber auch ein schriftliches Gutachten. Haberl stellt darin fest: I. In der Orgel ist Röhrenpneumatik angewendet. Der Motor für die elektrische Kraft liegt unter dem Hochaltar. Der Magazinbalg mit drei Schöpfnern wird angehalten, wenn leise gespielt wird und tritt wieder in Funktion bei stärkerer Registrierung. Dabei entsteht großes Geräusch, auch wenn die beiden Türen zur Windkammer geschlossen sind. Ob dasselbe am Altare und im Presbyterium noch hörbar ist und störend wirkt, konnte nicht beurteilt werden. Durch den Windkanal wird die Luft in den Faltenbalg des Orgelwerkes geleitet und vermittelt den nötigen Wind für die einzelnen Register und jede Pfeife. Die Windladen sind Kegelladen, gut beledert, von bestem Material und sorgfältiger Arbeit. Der pneumatische Spiel- und Registrierapparat funktioniert tadellos und unmittelbar. Der Spieltisch ist fleißig gearbeitet und die verschiedenen Koppelungen und Kombinationen funktionieren sicher und genau. Nach Seite der Mechanik ist also, besonders mit Rücksicht auf den engbemessenen Raum und das äußerst kompakte Zusammendrängen des Gesamtpfeifenmaterials für 24 klingende Stimmen, das genaue Orgelwerk lobend anzuerkennen, wenn nicht etwa durch den Motor und dessen intermittierende Tätigkeit, die sich besonders im Faltenbalg des Orgelwerks bei raschem Wechsel stärkerer Registrierung durch stoßende und schwankende Bewegungen kund gibt, unvorhergesehene Störungen entstehen.

II. Der Toncharakter der einzelnen Register, welche nach der Reihenfolge der Disposition vorgeführt wurden, ist in allen Lagen einheitlich, d. h. die tiefen und hohen Klänge stehen zu einander in gut ausgeglichenem Stärkeverhältnis.

Das volle Orgelwerk hat einen kräftigen, kirchlich würdigen Ton, der durch die ganze Kathedrale wirkt, wenn auch (wegen der Stellung der Orgel) in der Nähe des Altars und im Presbyterium derselbe störend und überlaut empfunden werden wird.

Im Manual herrschen, wie es sein soll, die 8-Fuß-Register vor, im Pedal die 16-Fuß-Stimmen. Der Bourdonbaß 16' ist aus dem I. Manual ständig an das Pedal gekoppelt, ist also kein neues (25^{stes}) Register. Cornett 4fach, Rauschquinte und Quintatön geben dem Werke Schärfe und Frische, ohne vorzuschreien.

Die Normalregister Prinzipal 8' und Oktav 4' könnten mit einem kernigeren Tone ausgestattet sein, dann würden sie dem Orgelwerke mehr Fülle geben, wenn sie auch zur Begleitung des Gesanges nicht mehr verwendet werden können. Zu diesem Zwecke sind ja schon im I., besonders aber im II. Manual eine hinreichende Menge zarter Stimmen angebracht, deren Charakter einen angenehmen und dennoch vollen Ton mit sich bringt.

III. Auf eine Prüfung des Pfeifenmaterials laut Aufführung der Disposition (Zinn, Zink, Holz usw.) konnte der Unterzeichnete nicht näher eingehen. Einzelne Pfeifen (gedeckte Flöten, offene Stimmen), die er sich vorzeigen ließ, entsprechen den üblichen Formen und es darf angenommen werden, daß Herr Binder alle Sorgfalt angewendet hat um mit seinen Angaben nicht in Widerspruch zu kommen. Da übrigens die neue Orgel schon seit drei Monaten gespielt und beim Gottesdienste gebraucht wurde, so ist kein Zweifel, daß bei eingehender Beobachtung und Prüfung der bekannten akustischen Verhältnisse des Domes vom Herrn Domorganisten jene Kombinationen und Mischungen gefunden werden, welche sich auch in weiterer Entfernung von der Orgel für die eventuelle Begleitung des Gesanges eignen.

Das volle Werk wird nur dann eine festliche Wirkung hervorrufen, wenn die Kathedrale gut mit Menschen gefüllt ist, wie bei Prozessionen und feierlichen Gelegenheiten. – Der Schwellkasten im II. Manuale dient mehr für Konzertzwecke, kann jedoch bei Begleitung von Gesangsstücken und bei Abschlüssen im Decrescendo gut verwendet werden.

Das Gesamturteil des Unterzeichneten als Orgelrevident lautet: die durch Herrn Orgelbaumeister Binder in der Kathedrale zu Regensburg neu erbaute Orgel verdient hohes Lob und alle Anerkennung in Bezug auf die mechanischen Teile, dauerhafte Arbeit, gutes Material, mechanische Einrichtung, schönen Orgelton und entsprechenden Charakter der Register, besonders mit Rücksicht auf den eng beschränkten Raum und die mit demselben verbundenen technischen Schwierigkeiten.

Das Ergebnis seiner persönlichen Wahrnehmungen als Orgelrevident legt Joseph Auer in einem umfassenden „Befund-Bericht“ dar, der als Dokument damaliger Klangvorstellungen sowie der technischen Gegebenheiten im vollen Umfang zitiert werden soll:

I. Die Disposition der Orgel weicht von der im Kostenvoranschlag aufgestellten insofern ab, als die Orgelbauanstalt Binder & Sohn zu den ursprünglich projektierten 21 klingenden Stimmen noch 3 weitere: Rauschquinte 2 $\frac{2}{3}$ ' 2 fach Quintatön 8' im I., Vox coelestis 8' im II. Manual eingesetzt und außerdem noch die 27 tiefsten Töne von Bourdon 16' aus dem I. Manual ins Pedal übergeführt hat. Da übrigens alle diese Änderungen doch als Verbesserungen anerkannt werden müssen, so dürfen sie eine nachträgliche Genehmigung wohl verdienen.

Die nunmehr 24 klingenden Stimmen des Werkes verteilen sich auf 2 Manuale und 1 Pedal. Sie befriedigen fast ausnahmslos, selbst wenn man den strengen Maßstab der Kritik anlegt. Die Intonation, dieser Prüfstein eines Orgelbaumeisters, ist durchgehend tadellos, in jedem Register absolut gleichmäßig, in Anbetracht des großen Raumes etwas scharf, aber nirgends grell – von einem Anklingen an profane (Konzert-)Orgeln kann nicht die Rede sein. Ein paar Register scheinen ihren spezifischen Klangcharakter zu wenig hervor zu kehren; es ist aber sehr schwierig, hierüber ein

ganz bestimmtes Urteil abzugeben, da die Tonfarben im Chor ungleich besser zutage treten als unten im Schiffe. So hat der Revident an der Disposition des I. Manuals nicht nur keine Einwendung zu machen, sondern er hält die Zusammensetzung der 12 Register für ganz vortrefflich. Von besonderer Schönheit sind der in prächtiger Tonfülle erklingende Prinzipal 8', die sehr sauber streichende Gamba 8', die ungewöhnlich wirksame Trompete 8' sowie das fünffache Cornett 8', das über die ganze Orgel eine Fülle von Glanz und Pomp ergießt. Ebenso wie das I. Manual bildet auch das II. ein Orgelwerk für sich. Die Disposition desselben erscheint an sich ebenfalls tadellos; nur ist der Revident der Ansicht, daß im Zusammenhalt mit den Raumverhältnissen der Kathedrale die ganz zarten Stimmen zu wenig akustische Grundlage haben und an deren Stelle etwas kräftigere Register bessere Klangsönheit erzielen dürften. Das ist ja wahr: im Chor klingen diese zarten Stimmen ungemein schön; im Schiffe verschwinden sie; ein einziger Tritt macht sie da unten unvernnehmlich. Man kann da freilich entgegenen, daß es bei den völlig ungenügenden akustischen Verhältnissen des Domes niemals möglich sein wird, eine neue Orgel aufzustellen, welche allen Wünschen entsprechen würde und darum begnügt sich auch der Unterzeichnete mit dem Erreichbaren, wie es hier denn doch geboten wurde.

Gegen eines aber muß er sich aussprechen, dagegen nämlich, daß man das ganze II. Manual in einem sog. Schwellkasten untergebracht hat. Der Schwellkasten steht

1. direkt im Widerspruch mit dem Wesen der Orgel, die als kombiniertes Pfeifenwerk kein anderes *cres.* und *deces.* kennt als dasjenige, welches durch Beiziehen oder Abstoßen gewisser Register erzeugt wird;
2. wirkt durch den Ruck, mit welchem das *crescendo* beginnt, entschieden nicht ästhetisch;
3. nimmt sich eine derartige Einrichtung im Dom nicht kräftig genug aus, ist hier absolut unnötig und beeinträchtigt die Wirkung der Orgelstimmen des II. Manuals, wofern man den Schwellkasten nicht immer offen hält.

Übrigens muß man Registern wie der vorzüglich gelungenen Oboe 8', dem Geigenprinzipal 8', dem Prinzipal 4' unbedingt Anerkennung zollen.

Die fünf Pedal- oder Bass-Stimmen haben völlig befriedigt. Sie geben den Manualregistern selbst bei Anwendung des vollen Werkes ausreichendes Fundament und lassen sich auch einzeln je nach Bedürfnis mit recht gutem Erfolg verwenden.

Die acht Koppelungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden; denn während die Hälfte derselben dazu beiträgt, den Klang der in Benützung stehenden Stimmen zu verdichten und ihre Wirkung zu erhöhen, dient die andere Hälfte praktischen Zwecken und erleichtert das Spiel ganz beträchtlich. In dieser Hinsicht verdienen auch die sechs Druckknöpfe für *p.* *mf.* *f.* *Tutti* samt zwei Auslösungen und namentlich die Einstellung der freien Kombination sowie die automatische Pedalumschaltung uneingeschränktes Lob. Um das bisher Gesagte kurz zusammenzufassen, dürfen wir behaupten, daß die neue Orgel hinsichtlich ihrer Disposition wohl allen billigen Ansprüchen vollständig entspricht und daß die wenigen Ausstellungen, die gemacht wurden, in Anbetracht der so zahlreichen Vorzüge des Werkes kaum noch ins Gewicht fallen. Die große Zahl der vortrefflich gelungenen Register, der Reichtum an Mannigfaltigkeit der Klangfarben, der stets schöne Ton, der sich im vollen Werke bis zu einer hoch erhebenden, das große Gotteshaus ausfüllenden, majestätischen Fülle entwickelt: das allein bekundet eine Meisterschaft, zu der man dem Erbauer wahrlich nur gratulieren kann. – Die Stimmung erfolgte nach dem Normal = \bar{a} = 435 Schwingungen.

II. Unter den übrigen Bestandteilen ist an erster Stelle das System zu nennen, nach welchem das Innere der Orgel gebaut wurde. Dasselbe ist hier „Röhrenpneumatik mit Kegelladen“ – ein lange erprobtes, durchaus verlässiges Verfahren, daß bei der Domorgel mit großer Sachkenntnis, vieler Sorgfalt und aufs solideste durchgeführt wurde. Wie alles an dem schönen Werke, so funktioniert auch diese pneumatische Anlage vortrefflich.

Das Gleiche muß von dem ausgezeichnet konstruierten Gebläse gesagt werden, das durch einen elektrischen Motor in Bewegung versetzt und erhalten wird. Bietet schon dieser Umstand ausnehmendes Interesse, so staunten alle über die jeden Tadel ausschließende, stets gleichmäßige und durchweg völlig ausreichende Windzufuhr. Die schwierige Aufgabe, das ganze Werk hinter dem Hochaltar aufzustellen, ohne den kleinen Raum für den Sängerkhor noch mehr zu beschränken, hat Binder mit wahrer Meisterschaft gelöst, so daß es nahezu unglaublich erscheinen möchte, wie es möglich war, die Masse von Pfeifen in dem kleinen Raume unterzubringen.

Der Spieltisch, sehr sauber ausgeführt und recht praktisch eingerichtet, entspricht auch hinsichtlich seiner Stellung. Das Pedal überschreitet die ministeriell vorgeschriebene Breite von 105 cm nicht und ist leicht spielbar.

Was das Material betrifft, das bei der Konstruktion der Pfeifen zur Verwendung kam, so entsprach dasselbe vollkommen. Zinn und Naturguß gaben zu einer Erinnerung ebenso wenig Anlaß als das Holz, das aufs zweckmäßigste ausgewählt und völlig ausgetrocknet erschien. Die Fertigung der Pfeifen ist sehr gediegen, jene der Röhrenanlage tadellos.

Damit dürften die Hauptpunkte der Orgelprüfung ihre Erledigung gefunden haben. Der Orgelrevident irrt sicher nicht, wenn er dem prächtigen Werke die Qualifikation „vortrefflich“ erteilt und dabei konstatiert, daß es seiner Bestimmung und des erhabenen Tempels, in welchem seine Klänge nun erschallen, völlig würdig sei.

In seinem Bericht über die Weihe der neuen Domorgel schreibt Dr. Karl Weinmann: „Soist denn nun das prächtige Werk, das auf den billigen Preis von 8254 Mark (!) zu stehen kommt, vollendet. Am Feste der hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, sollte die neue Orgel die kirchliche Weihe erhalten. Zu derselben hatten sich viele illustre Persönlichkeiten von der hohen kgl. Regierung und aus dem hochw. Domkapitel eingefunden und eine die weiten Hallen des Domes füllende Menschenmenge. Nach der von dem Offiziator, H. H. Prälat Dr. Kagerer, Propst des Domkapitels, vollzogenen Weihe brausten die ersten mächtigen Klänge der Orgel durch die weiten Hallen: die Königin der Instrumente enthüllte ihr Strahlendiadem. Und in der Tat, es waren nur echte Edelsteine, die aus der reichgeschmückten Krone ihren flutenden Glanz warfen“!

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BDK	Bischöflich-Domkapitelsches Archiv
BZA	Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg
Reg. d. Opf./KdI	Regierung der Oberpfalz / Kammer des Innern (Registratur)
BGBR	Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg
VHVO	Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg

LITERATUR-NACHWEIS

- Emmerig, Thomas, Die Musik im Regensburger Dom vor der Verwirklichung der Reformpläne Proskes, in: VHVO, 124. Band, 1984, S. 421–445.
- Federhofer, Simon, Albert von Törring, Fürstbischof von Regensburg, in: BGBR, Band 3, 1969, S. 7–122.
- Mettenleiter, Dominikus, Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensburg 1866.
- Kraus, Eberhard, Regensburgs Orgeln – Das Bild einer städtischen Orgellandschaft, in VHVO, 113. Band, 1973, S. 59–94 = Abk.: Kraus 1.
- Kraus, Eberhard, Die Stellung des Orgelspiels an der Regensburger Kirchenmusikschule, in: Gloria Deo Pax Hominibus, Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Kirchenmusikschule Regensburg, Schriftenreihe des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes für die Länder der deutschen Sprache, Band 9, 1974, S. 279–329 = Abk.: Kraus 2.
- Raasch, Susette, Restauration und Ausbau des Regensburger Doms im 19. Jahrhundert, in: BGBR, Band 14, 1980, S. 137–303.
- Scharnagl, August, Beiträge zur Musikgeschichte der Regensburger Domkirche, in: BGBR, Band 10, 1976, S. 419–458 = Abk.: Scharnagl 1.
- Scharnagl, August, Sailer und Proske. Neue Wege der Kirchenmusik, in: BGBR, Band 16, 1982, S. 351–364 = Abk.: Scharnagl 2.
- Schiel, Hubert, Johann Michael Sailer, Lehen und Briefe – Band I, Regensburg 1948.
- Schuegraf, Joseph, Rudolph, Geschichte des Domes von Regensburg und der dazu gehörigen Gebäude – 2. Teil – hrsg. v. historischen Verein von Oberpfalz und Regensburg, Regensburg 1848–1849 = Abk.: Schuegraf 1.
- Schuegraf, Joseph, Rudolph, Nachträge zur Geschichte des Domes von Regensburg und der dazu gehörigen Gebäude, Regensburg 1855, J. H. Demmler = Abk.: Schuegraf 2.

Anhang

Vertrag

zwischen
dem bischöflichen Domkapitel Regensburg
und
der elektrotechnischen Anstalt Eduard Baumer Regensburg

§ 1

Das Domkapitel überträgt der elektrotechnischen Anstalt Eduard Baumer die Lieferung und Montage des elektromechanischen Antriebes für die Orgel im Dome zu Regensburg.

§ 2

Der Ausführung des Projektes ist der Kostenanschlag vom 23. Dezember 1902, welcher mit der Summa von 1864,80 M., mit Worten „Ein-Tausend acht Hundert sechzig vier Mark“ auch 80 Pf. schließt, zu Grunde gelegt und darf nicht überschritten werden.

§ 3

Der Unternehmer verpflichtet sich, zur Herstellung der Arbeiten nur bestes Material zu verwenden. Er leistet außerdem auf die Dauer von drei Jahren Garantie in der Weise, daß er alle Fehler und Mängel, welche auf fehlerhaftes Material oder Montage zurückzuführen sein sollten, kostenlos und unverzüglich beseitigt.

§ 4

Die sämtlichen Leitungen müssen aus Gummiaderdrähten, verlegt in Messingrohr bestehen. Der Anlaßapparat ist einem mit Asbest ausgefüllten Kasten einzubauen.

§ 5

Die Anlage muß bei Fertigstellung der Orgel in Betrieb gesetzt werden können.

§ 6

Die Bezahlung erfolgt, sobald das Orgelwerk in Betrieb ist. Der Unternehmer deponiert bei Beginn der Arbeiten eine 5 % Kautions, bestehend in einem Pfandbriefe zu 100 M (Einhundert Mark). Das Domkapitel lehnt jegliche Verpflichtung der Umwechslung im Falle der Verlosung während der Garantiedauer ab.

Regensburg, den 2. September 1904

Bischöfliches Domkapitel
Regensburg:
Dr. Kagerer
Dompropst

Elektrotechnische
Anstalt:
Eduard Baumer, Regensburg
E. Baumer

Vertrag
zwischen
dem bischöflichen Domkapitel Regensburg
und der Orgelbau-Anstalt
Martin Binder und Sohn
zu Regensburg
über Erbauung einer neuen Orgel für den hohen Dom

§ 1

Die Orgelbauanstalt Martin Binder und Sohn liefert die neue Orgel mit 23 klingenden Stimmen nach vorgelegter Disposition nebst Plan und Kostenanschlag.

§ 2

Die Firma verpflichtet sich zu allen Teilen der neuen Orgel nur bestes Material zu verwenden und ein kunstgerechtes Werk in Technik, charakteristischer Intonation mit entsprechender Kraft und Tonfülle, wie es von dieser Registerzahl erwartet wird, herzustellen.

§ 3

Die Erbauer des Orgelwerkes leisten eine 6jährige Garantie und lassen allenfallsige Mängel oder eintretende Störungen auf ihre Kosten beseitigen. Ausgenommen sind von dieser Garantie entstandene Fehler, welche von unrichtiger Behandlung nachweislich herrühren, großer Feuchtigkeit oder durch mutwillige Beschädigung herbeigeführt werden.

§ 4

Die Aufstellung und Übergabe der Orgel hat bis Ostern 1905 zu erfolgen.

§ 5

Die alte Orgel übernimmt Herr Orgelbauer Binder im Metallwerth zum Tageskurs, per Ztr. 50 Mark (2–3 Ztr.). Das Holz wird ihm gegen den Abbruch überlassen.

§ 6

Die Gesamtsumme für das zu liefernde Werk beträgt

8254 Mark

(Achttausendzweihundertvierundfünfzig Mark),
welcher Betrag an die Firma Martin Binder und Sohn nach Übergabe des Werkes ausbezahlt werden wird. Für ein Jahr bleibt eine 10 % Caution vorbehalten.

Regensburg, den 2. September 1904

Bischöfliches Domkapitel
Regensburg:
Dr. Kagerer
Dompropst

Die
Orgelbaufirma:
Martin Binder & Sohn
Ihn: Eugen Binder
Orgelbaumeister

II
Ormelbau-Anstalt
von
Binder u. Semann
Regensburg

Disposition und Kostenberechnung

für den Bau eines neuen Orgels mit 14 Klängen.
Summe beträgt mit 2 Klängen sind
1 Bokal für den Herrn Dom zu Regens.
burg.

Nr. auf.	Vortrag.	Kosten- Betrug.	1
1.	<u>I. Choral.</u> Principal 8' in tief. Oktave mit 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198		

Orgelbau-**A**mt
von
Binder und **S**ohn
Breuninger

Disposition und Kostenberechnung

für den Bau einer neuen Royal, mit 25 Klängen
Nummern, stellt sich 5 Klänge mit
einem Betrag von 1000 Pfund
Regierung.

428

2/20

Nr.	Portag.	Größen- Bemerk.	1
	<u>Disposition</u>		
	<u>I. Manual</u>		
1.	<u>Principal</u> 8' tie tief. Klav. mit Zuck. 160. Spring mit 16 Höl. Zinn. mit eingestrichen. Eichen Fahnenstau. Silber-Perle. Eisenpallen.	420	
2.	<u>Quarten</u> 16' am flauen Holz mit 160. Hörchen. Perle, Zinn, der oben 18 Höl. ans Zinn. Fahnen. Silber, gemispeter Perle, gegen den Zucker.	160	
3.	<u>Viola da Gamba</u> 8' tief. Klav. mit Zuck. 160. Spring 16 Höl. Zinn mit Perle. Zinn. Perle mit 160.	195	
4.	<u>Viola</u> 8' tief. Klav. mit 160. Holz, 160. 16 Höl. Zinn. Fahnen. Silber, Zinn, Klav. Perle.	175	
5.	<u>Salsicional</u> 8' tief. Klav. mit 160. Holz, 16 Höl. Zinn. Fahnen. Silber, Zinn, Klav. Perle.	160	
6.	<u>Geckert</u> 8' tief. Klav. mit 160. Holz, 160. 18 Höl. mit Zinn. Fahnen. Silber, Zinn, Klav. Perle.	145	
	<u>Transport</u>	1250	

[illegible]

Nr. Seite.	Vortrag.	Kollen- Betrug.
14.	<u>Price 8' habe Obkassette mit 8' Holz, 10' Holz Protagon. Tabu: Holz mit Holz.</u>	2405 160
15.	<u>Arche 8' habe Obkassette, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	185
16.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	120
17.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	290
18.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	115
19.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	170
20.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	340
21.	<u>Arche 8' habe Obkassette 8' mit Holz, 10' Holz, 10' Holz zum. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz. Holz.</u>	162 3947

[illegible][illegible]

Programm

zur Weihe der neuen Domorgel in Regensburg
am 22. November 1905,
Nachmittag 2 Uhr.

Zur Weihe:

1. a. „Laudate Dominum in sanctis“ Psalm, 4st.
gem. Chor Mitterer.
- b. Asperges me, 4—5stimmig J. Hanisch.

Nach der Weihe:

2. Praeludium aus der 1. Suite J. Renner, jun.
3. Non nobis Domine, Motette für Männerchor
mit Orgel M. Haller.
4. Toccata und Fuge in D-moll J. S. Bach.
5. Gebet zu Maria, Sopran-Solo mit Orgel . . J. Renner, jun.
6. Invocation aus Op. 18 A. Guilmant.
7. O Herr, ich bin nicht würdig, für 3st. Knaben-
chor mit Orgel J. Auer.
8. Intermezzo aus Op. 98 J. Rheinberger.
9. Angelus Domini, Oster-Responsorium für 4st.
gem. Chor mit Orgel Mitterer.
10. Andante in F-dur aus Op. 118. G. Merkel.
11. Kyrie u. Gloria a. d. Messe „Qual donna“ 5st. Orlando di Lasso.
12. Canzone aus der 1. Suite J. Renner, jun.
13. Agnus Dei a. d. Messe „Ecce ego Joannes 6st. Palestrina.
14. Alleluja! Th. Dubois.

Die Gesänge werden vom Domchore ausgeführt, die Nummern 2, 6, 8, 12 und 14 von Hrn. Domorganist Renner, die Nummern 4 und 10 von Hrn. Hauptlehrer Moosauer aus Landau a. d. I. gespielt.

Der Eingang ist nur durch die nördliche Türe (Zugang durch den Domgarten). — Ebenso wird aufmerksam gemacht, dass es im Dom schon ziemlich kalt ist. Programme mit Text sind um 5 Pfg bei Frl. Härtl (Domplatz) erhältlich.

Domorgel

Einnahmen:

Staatszuschuß f. Orgel	10670 M
Bankzins hievon	<u>198 M 10 Pf.</u>
in Sa.	10868 M 10 Pf.

Ausgaben:

Binder, Orgelbauer	7299,— M
Baumer, Techniker	2837,60 M
Mayer u. Frank, Baumeister	628,93 M
Elektrizit. Werk u. Stadtmagistrat	94,— M
Paul, Steinmetz	62,40 M
Kandlbinder, Schreiner	67,40 M
Metz, Schlosser	8,— M
Ortenburger, Schmid	11,50 M
Hann, Maler	28,75 M
Auer, Commorantpriester	28,75 M
Für Transport von Harmonium	<u>9,— M</u>
	10996,83 M
Binder, vorbehalt. Kaution	<u>825,— M</u>
in Sa.	<u>11821,83 M</u>

Regensburg, 26. Januar 1906

Domkapit. Stiftungsverwaltung

G. Robl
Adm.

Der Sulzbacher Kalender (1841–1915)

von

Reiner Braun

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	392
I. Die Geschichte des Sulzbacher Kalenders	393
1. Die J. E. v. Seidel'sche Verlagsbuchhandlung	393
2. Gründung und Anfangsjahre des Kalenders	398
3. Bedrängnis von kirchlicher Seite	402
4. Die Redaktion	404
a) Adolph von Seidel (1840–1874)	404
b) Simon Joseph Jandebeur (1874–1882)	405
c) Benedikt Braunmüller (1882–1887)	406
d) Karl Loibl (1887–1898)	408
e) Josef Oberschmid (1898–1914)	409
5. Die Autoren des Sulzbacher Kalenders	410
a) Christoph Höflinger	412
b) Magnus Jocham	414
c) Leonhard Ritter von Holler	417
d) Weitere Mitarbeiter	420
6. Der katholische Bücherverein	425
II. Der Aufbau des Kalenders	432
III. Würdigung	433
IV. Register zum Sulzbacher Kalender	434
1. Alphabetisches Verzeichnis der Heiligen und Seligen, die in den Monatslegenden vorgestellt werden	435
2. Gedichte, welche (seit 1851 alljährlich) den Schluß der Legenden bilden	444
3. Erzählungen aus dem Leben gottseliger Männer und Frauen, welche dem König- reiche Bayern angehörten	445

4. Ortsregister zu den „Denkwürdigkeiten aus Bayern“	447
5. Alphabetisches Verzeichnis der berühmten katholischen Theologen Bayerns, die in kurzen Lebensbeschreibungen vorgestellt werden	464
Karte Nordbayern zum Ortsregister	467
Karte Südbayern zum Ortsregister	468

Vorwort

Vom Herbst 1840 an verließ der „Sulzbacher Kalender“, wie der „Kalender für katholische Christen“ nach dem Druck- und Verlagsort in der Oberpfalz kurz genannt wurde, Jahr für Jahr die J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung in Sulzbach, von wo er über Generationen hin ins Land ging. Viele tausend Freunde und Liebhaber hatte er gefunden, als sein Erscheinen mit dem Jahrgang 1915 eingestellt werden mußte.

„Während die gewöhnlichen Kalender nach deren Gebrauch vielfach als Makulatur benützt werden und auf deren Inhalt für später kein Gewicht gelegt wird, hat der ›Kalender für katholische Christen‹ einen bleibenden historischen Wert und wird stets als Geschichts-Quelle gelten, weil darin viele geschichtliche Tatsachen aus den einzelnen Kreisen des Vaterlandes der Nachwelt überliefert werden, Tatsachen, mit Mühe aus alten Werken der Registraturen zusammengesucht, welche vielleicht sonst verloren gegangen wären.“

Treffender, als dies die „Oberpfälzischen Blätter für Sonn- und Feiertags-Unterhaltung“¹ getan haben, läßt sich der einzigartige Wert des Sulzbacher Kalenders nicht umschreiben. In der Tat ist bis heute ein Großteil seiner lokalgeschichtlichen Beiträge nicht nur nicht überholt, oft handelt es sich überhaupt um die einzigen fundierten Darstellungen, die es von den betreffenden Objekten gibt.

Gegenstand näherer Untersuchungen ist der Sulzbacher Kalender selbst bisher nicht gewesen, obwohl man sich über seinen besonderen Rang innerhalb der reichen Kalenderliteratur des 19. Jahrhunderts durchaus im klaren war². Das wenige, was man bisher über den geschichtlichen Werdegang und das Schicksal des Kalenders wußte, stützte sich auf das (in dieser Hinsicht unzuverlässige) Geleitwort zum letzten Jahrgang (1915)³. Demgegenüber kann die vorliegende Arbeit weitgehend auf neu erschlossene Quellen zurückgreifen.

Am wertvollsten sind die Kopierbücher des Verlages, die sich heute im Besitze des Eigentümers der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach-Rosenberg befinden. In diesen Büchern wurden ausschließlich Briefe festgehalten, die vom Verlag nach draußen gingen; was von Geschäftspartnern und Freunden den Verlag erreichte, ist

¹ Nr. 57 vom 23. Dezember 1877 (= Beiblatt zur Amberger Volkszeitung).

² P. Hamann, Geistliches Biedermeier im altbayerischen Raum, Regensburg 1954, 154 f. – B. Hubensteiner, Kirche und Frömmigkeit im bayerischen 19. Jahrhundert, in: Ostbayerische Grenzmarken 14 (1972) 5–13, hier 10. – H. u. K. Pörnbacher, Die Literatur in Bayern, in: M. Spindler (Hg.), Handbuch der bayerischen Geschichte IV/2, München 1975, 1089–1115, hier 1100 f. – H. Dünninger, Der Sulzbacher Kalender für katholische Christen (1841–1915). Verlag – Programm – geistiger Hintergrund, in: Jahrbuch für Volkskunde, N. F. 1 (1978) 131–154 (oberflächliche Beschreibung).

³ Das Geleitwort verfaßte Pfarrer Josef Oberschmid, der letzte Redakteur des Kalenders.

nicht erhalten. Bis zum Jahre 1854 wurden Privatkopierbücher geführt, für die Zeit von 1856 an muß auf die Handlungskopierbücher zurückgegriffen werden. Nachdem die Notizen über den Sulzbacher Kalender bereits nach dem Wegzug Adolph von Seidels nach München (1854) immer spärlicher werden, fehlen sie ab dem Jahre 1864 völlig. Gleichwohl sind die Kopierbücher für die ersten zwanzig Jahre des Kalenderunternehmens die wichtigste Quelle. Von großem historischen Wert sind auch einige lose Blätter, die sich im Archiv der Buchhandlung befinden. Zum Glück sind sie – im Unterschied zu vielen anderen Verlagsdokumenten, deren Reichtum Wilhelm Wühr noch rühmen konnte⁴, – nicht verlorengegangen. Zu nennen sind hier in erster Linie zwei Exemplare eines ›Nekrologes‹, der für den Kalenderjahrgang 1875 vorgesehen war. Adolph von Seidel wollte, da der Kalender mit diesem Jahrgang eingestellt werden sollte, „die beiden inneren Seiten des Umschlags zu einer kleinen Biographie dieser Kalenderausgabe“⁵ nützen. Als der Kalender dann völlig überraschend doch fortgesetzt wurde, fügte er die mit zahlreichen Glossen versehenen Korrekturbögen des ›Nekrologes‹ seiner privaten Kalenderausgabe bei. Zusammen mit einer handschriftlichen Tabelle, die einen Überblick über die „Kalender-Auflagen der J. E. v. Seidel’schen Offizin in Sulzbach“ bis zum Jahre 1881 gibt, einem Brief aus der Feder Magnus Jochams und einem Gedicht Ernst von Destouches’ sind uns auf diese Weise wertvolle Informationen erhalten geblieben.

Herr Ingo Wotschack hat mir nicht nur das Archiv der J. E. v. Seidel’schen Buchhandlung großzügig zur Verfügung gestellt, sondern auch über die Verlags- und Familiengeschichte bereitwillig Auskunft gegeben; ihm gilt mein besonderer Dank. Paul Ziche hat bei der Fertigung der Karten wertvolle Hilfe geleistet.

Die verwendeten Abkürzungen bedeuten:

F	= Privat Copierbuch F	(1838–1844)
G	= Kopierbuch G	(1845–1849)
H	= Kopierbuch H	(1849–1854)
Q	= Handlungskopierbuch Q	(1856–1861)
R	= Handlungskopierbuch R	(1861–1863)

BZAR OA = Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg, Ordinariatsarchiv

I. Die Geschichte des Sulzbacher Kalenders

1. Die J. E. v. Seidel’sche Verlagsbuchhandlung⁶

In der ehemaligen herzoglichen Residenzstadt Sulzbach konnte sich im 19. Jahrhundert ein Verlag etablieren, dessen Gründer eine Persönlichkeit mit außergewöhnlichem Profil darstellt: Johann Esaias von Seidel. Er gab seinem Unternehmen eine charakteristische Prägung, die auch nach seinem Tode am 20. November 1827 fortwirkte, als seine beiden Söhne Adolph und Alexander Druck und Verlag übernahmen.

⁴ W. Wühr, *Aufklärung und Romantik im Spiegel eines bayerischen Verlags*. Zum 100. Todestag von Joh. Esaias v. Seidel, Sulzbach 1927, 73.

⁵ Zit. aus dem ›Nekrolog‹.

⁶ Grundlegend zur Verlagsgeschichte bis zum Jahre 1854 ist W. Wühr (s. Anm. 4).

Johann Esaias von Seidel entstammte einem alten protestantischen Pfarrergeschlecht. Sein Großvater war Pfarrer in Illschwang bei Sulzbach gewesen, sein Vater Alexander wirkte in der freien Reichsgrafschaft und evangelischen Enklave Ortenburg in Niederbayern. Hier wurde Johann Esaias am 28. April 1758 geboren. Noch keine acht Jahre alt, kam das Kind bereits nach Sulzbach zu seinem Onkel Lichtenthaler, der hier eine Druckerei betrieb und selbst kinderlos war. Seidel erhielt Unterricht durch Privatlehrer und an der Sulzbacher Lateinschule und erlernte bei seinem Onkel nach und nach das Druckereigewerbe. Die erworbenen drucktechnischen und kaufmännischen Kenntnisse erweiterte und vervollkommnete er in auswärtigen Offizinen. Nach dem Tode seines Onkels wurde Seidel von seiner Tante nach Sulzbach zurückgerufen, wo er sechs Jahre lang das Geschäft weiterführte und es am 1. März 1785 auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin kaufte. Zwölf Jahre später konnte er die, ebenfalls in Sulzbach angesiedelte, katholische Buchdruckerei des Johann Georg Gallwitz aufkaufen und sich so eine monopolartige Stellung für die Herausgabe evangelischer und katholischer Druckwerke, weit über die nördliche Oberpfalz hinaus, sichern. Hier wird zum ersten Mal neben Seidels Geschick auf kommerziellem Gebiete auch dessen ökumenische, auf Annäherung der getrennten Konfessionen bedachte Haltung sichtbar⁷, wie sie in Sulzbach, der Stadt des Simultaneums, besonders gefördert wurde.

Kurfürst Karl Theodor (1777–1799) war Seidels Unternehmen sehr gewogen: Er ernannte ihn zum Kommerzienrat (1780) und gewährte für Offizin und Wohngebäude Steuerfreiheit sowie merkliche Erleichterungen in der (damals noch streng gehandhabten) Pressezensur. In kurzer Zeit korrespondierte Seidel mit hohen Beamten und Ministern, wie dem Grafen Maximilian von Montgelas oder dem Staatsrat Karl August von Ringel, mit Professoren, Bischöfen und anderen hochrangigen Persönlichkeiten. Stets nach der Erweiterung seines Unternehmens bestrebt, konnte Seidel die Verlagszentrale zwar nicht nach München oder Nürnberg verlegen. Mit dem Ankauf und der Wiederherstellung des ehemaligen Sulzbacher Schlosses erfuhr das Unternehmen aber dennoch eine gewaltige Expansion.

Nun war ein durchschlagendes Verlagskonzept gefordert. In den vielen Gebet- und Gesangbüchern, die in Sulzbach für beide Konfessionen gedruckt wurden, wird ein solches noch nicht greifbar, ebenso wenig in den zahlreich publizierten Sachbüchern⁸, die sich an einen breiten Leserkreis wandten. Vielmehr konnte Seidel erst auf dieser wirtschaftlichen Grundlage sein Verlagskonzept in die Wirklichkeit umsetzen, das sich mit den Schlagworten „Politische Publizistik“ und „Irenik in Weltanschauung und Religion“ umschreiben läßt. Hinter diesem Programm stand Seidels aufgeklärter Humanismus, wie er im Leben des Verlegers selbst an verschiedenen Stellen greifbar wird, etwa wenn er 1817 auf der Gartenterrasse seines Schlosses in klassizistischem Stil eine Art „Pantheon“ anlegen läßt, in dem nach und nach die Büsten der von ihm besonders geschätzten Männer Aufstellung finden. (Persönlichkeiten unterschiedlichster Couleur gaben sich hier nach und nach die Ehre: Kurfürst Karl Theodor, König Max I. Joseph, Kronprinz Ludwig, Maximilian von Montgelas, Johann Michael Sailer,

⁷ Dazu die vorzügliche Studie von K. G. Steck, *Kommerz und Konfession. Zum Programm des Sulzbacher Verlegers Johann Esaias (von) Seidel 1758–1827*, in: G. Schwaiger (Hg.), *Zwischen Polemik und Irenik. Untersuchungen zum Verhältnis der Konfessionen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert*, Göttingen 1977, 124–147.

⁸ Über die Behandlung des Weins, Anlage von Blitzableitern, praktische Pferdezucht, französische Sprachlehre für Damen, Angebinde für Neuvermählte, Unterricht in der Entbindungskunst, Artillerie-Lexikon usw.

Michael Wittmann, Oberkirchenrat Leonhard von Holler, die protestantischen Theologen Wilhelm Witschel und Volkmarr Reinhard, auch Philosophen und Naturwissenschaftler.) Oder wenn Seidel nach dem verheerenden Sulzbacher Stadtbrand von 1822 eine großangelegte Kollekte für die Opfer veranstaltet und 80 000 bei ihm gedruckte Bittschriften in ganz Europa versenden läßt.

Die bei Seidel publizierten politischen Schriften spiegeln stets die Treue des Verlegers zum jeweiligen wittelsbachischen Regenten wider, erfahren also im Laufe der Zeit ganz unterschiedliche Akzente. Die frühe Flugschrift „Janus, Urverfassung Deutschlands. Den Manen Kaiser Ludwigs des Bayern geweiht“, erschienen 1797, fordert die Erneuerung des deutschen Reiches „in der Einheit einer natürlichen, allein echten Reichsverfassung unter der Oberaufsicht eines freigewählten Cäsars“. Die neue Zeit, die in Bayern unter Max IV. Joseph und seinem aufgeklärten Minister Montgelas angebrochen ist, zeitigt die seit Juli 1801 wöchentlich erscheinende „Weltchronik“; sie bringt Nachrichten aus den wichtigsten europäischen Staaten, in erster Linie aus den napoleonischen. Ein Musterbeispiel für revolutionär-aufklärerische Kirchenpolitik nach französischem Muster ist die Flugschrift aus dem Jahre 1803 mit dem Titel „Materialien zu dem nächstens kommen sollenden geistlichen Konkordat zwischen dem Römischen Stuhl und den deutschen Fürsten, wie auch zu den künftigen Einrichtungen des deutschen Kirchenwesens“. Hier wird der Ruf laut nach einer rechtmäßigen Beschränkung päpstlicher Herrschaft auf das rein kirchliche Gebiet, nach Abschaffung von Zölibat, Index, Ablass und Reliquienverehrung; die Priester sollen Sittenlehrer des Volkes und Diener des Staates sein.

Nach der Abwendung Bayerns von Napoleon wendet sich der berühmte Publizist Christoph von Aretin in der Monatsschrift „Allemannia“ in satirischen, teilweise polemischen Beiträgen gegen „preußische Teutschheitsapostel“ wie Ernst Moritz Arndt oder Johann Gottlieb Fichte, aber auch gegen Görres' „Rheinischen Merkur“. Zum 25jährigen Regierungsjubiläum Max' IV. (I.) Joseph kann Aretin noch eine Festschrift bei Seidel herausgeben. Mit der Regierungsübernahme Ludwigs I. verstummt die politische Publizistik dann schnell.

Auch die bei Seidel erscheinenden weltanschaulichen und religiös-theologischen Schriften decken sich mit dem persönlichen Standpunkte des Verlegers. „Der beste Geist der deutschen Aufklärung spricht aus ihnen, voll ehrlicher Menschenliebe und einem tätigen, wenn auch nur-menschlichen Christentum.“⁹ An erster Stelle zu nennen ist hier die mit 35 Bänden recht umfangreiche Predigtsammlung des sächsischen Oberhofpredigers Volkmarr Reinhard (1753–1812), eines Predigersohnes aus Oberviechtach. Reinhard bot eine allgemeine christliche Moral, die nur formell vom Dogma ausging, im Grunde jedoch rationalistisch ausgerichtet war. Bedeutender waren gewiß die „Morgen- und Abendopfer in Gesängen“ (1803) des Nürnberger Predigers Wilhelm Witschel, ein bis in unser Jahrhundert herein weit verbreitetes Andachtsbuch. So wie sich Witschel um eine Wiedervereinigung der getrennten Konfessionen bemühte, so blieb die aus dem Vernunftglauben der Zeit geborene Irenik überhaupt „lange das Charakteristische an den bedeutsamen theologischen Büchern des Verlags“¹⁰. Seidel mußte sich nicht nur einmal von seiten besorgter Protestanten den Vorwurf gefallen lassen, er verlege auch Schriften radikaler und intoleranter, den Evangelischen geradezu feindlich gesonnener Katholiken. „Ich habe eine Verlagsbuchhandlung“, gab er ihnen zur Antwort, „die ebenso willig Schriften für die katho-

⁹ W. Wühr (wie Anm. 4) 33.

¹⁰ Ebd. 36.

liche Religion als für die evangelische in Verlag nimmt, und ich sehe nicht ein, warum dem Katholiken nicht frei stehen soll, seine Gesinnungen schriftlich zu äußern, wenn sie auch denen unserer Kirche ganz entgegen gesetzt sein sollten.“¹¹ Durch gehässige Schriften katholischer Theologen sah Seidel den Protestantismus herausgefordert, aber nicht ernsthaft gefährdet. „Bei aller Relativierung der Konfessionsgrenzen und angesichts einer offenkundigen Überbetonung der ethischen Aspekte des Christentums darf man Seidels Position doch nicht als die eines Rationalisten bezeichnen.“¹²

Ihren beredtesten Ausdruck fand Seidels ökumenische Gesinnung in der Begründung einer Bibelanstalt und der Verbreitung einer Bibelübersetzung des katholischen Ex-Benediktiners und Professors in Marburg, Leander van Eß¹³. Warum hat Seidel das Wagnis eines solchen Unternehmens auf sich genommen? „Weil ich überzeugt bin, daß ich die übrigen Tage meines Lebens nicht tatenreicher vollenden kann, als durch ein Werk, dessen segensreicher Einfluß nach meinem Tode vielleicht durch Jahrhunderte fort dauert und weil katholischer Seits bis jetzt die wenigsten Menschen noch eine Bibel besitzen und den Schatz aller Schätze noch gar nicht kennen.“¹⁴ Das Neue Testament wurde seit seiner zweiten Auflage (1816) bei Seidel verlegt und entwickelte sich zum größten Erfolg des Sulzbacher Verlages. Das Unternehmen fand den Beifall der Bischöfe von Hildesheim, Breslau und Wien und anderer hoher geistlicher Würdenträger, wurde aber von den Regensburger und Freisinger Oberhirten mißbilligt, weil der Übersetzung der griechische Urtext, nicht der lateinische der Vulgata zugrundelag. Zu Seidels Überdruß sprach sich Papst Pius VII. 1816 gegen Bibelgesellschaften und populäre Übersetzungen der Heiligen Schrift aus und indizierte schließlich die Eß'sche im Jahre 1821. „Mir ist es leid, daß ich in der besten Absicht diese Bibelanstalt für die katholische Kirche gründete und mich jetzt von allen Seiten von geheimen und öffentlichen Gegnern umrungen sehe!“¹⁵ Seine ökumenischen Bemühungen sah Seidel auch durch das Reformationsfest des Jahres 1817 gefährdet, das die Protestanten stürmisch feierten, was die Katholiken empfindlich traf. Dennoch wurde die Bibelübersetzung des Leander van Eß – 1822 um das Alte Testament erweitert, 1836 als Gesamtausgabe gedruckt – ein einzigartiger Erfolg, der bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts anhielt. Seit 1816 liefen in Sulzbach zwölf Pressen (die „zwölf Apostel“), seit 1819 sogar deren achtzehn. Im Sommer 1818 waren über 230 000 Exemplare verkauft, im Todesjahr Seidels (1827) wurden allein 43 000 abgesetzt.

Im Jahre 1810 erschienen die „Friedensworte an die katholische und protestantische Kirche für ihre Wiedervereinigung“ aus der Feder des letzten Abtes von Michelfeld, Maximilian Prechtl. Dieser forderte zuerst eine gegenseitige Verständigung der Religionslehrer, dann die Vorbereitung des Volkes „in höchst vorsichtiger und bedacht-samer Weise“, später eine staatliche Kommission, die einen Unionsplan ausarbeiten sollte, dem dann Papst und Landesfürsten nur noch zuzustimmen hätten. Der evangelische Theologieprofessor Martin Ernesti aus Coburg setzte einen anderen Akzent, wenn er meinte: „Zwei Hauptformen des Christentums sollen ruhig und friedlich nebeneinander bestehen!“¹⁶

¹¹ Am 5. November 1817 an Maximilian Prechtl, zit. nach Steck (wie Anm. 7) 130.

¹² K. G. Steck (wie Anm. 7) 131 f.

¹³ W. Wühr, Die interkonfessionelle Bibelanstalt zu Sulzbach. Ein Unikum der bayerischen Aufklärung, in: Blätter des historischen Vereins der Oberpfalz 79 (1929) 115–147.

¹⁴ Am 25. August 1815 an Pfarrer Steinkopf in London, zit. nach K. G. Steck (wie Anm. 7) 127.

¹⁵ Am 5. Januar 1817 an Jakob Salat, zit. nach K. G. Steck (wie Anm. 7) 127.

¹⁶ „Irene, der Weg zur christbrüderlichen Religionsvereinigung, zum allgemeinen Kirchenfrieden“, Sulzbach 1828.

Als die beiden Seidel-Söhne das Geschäft übernahmen, hatte in Bayern die Romantik, unter nachhaltigen Impulsen aus dem Landshut der Sailer-Zeit, die Aufklärung weitgehend abgelöst¹⁷. Wenn sich im Verlagsprogramm im großen auch nichts änderte, so fällt doch ein Unternehmen besonders ins Auge: die Gesamtausgabe der Werke Johann Michael Sailers (1751–1832). Herausgeber der von 1830 bis 1841/1855 erscheinenden 41 Bände war Joseph Widmer, Stiftspropst und Professor der Theologie in Luzern. Schon Johann Esaias von Seidel hatte sich über Sailer, dessen offener, herzlicher Umgang auch mit Menschen nicht-katholischer Konfession gerühmt wurde¹⁸, nur mit höchstem Respekt geäußert. So dünkte ihn 1816 „die Ankunft des so verdienstvollen und menschenfreundlich gesinnten Geistlichen Rats Sailer in Amberg . . . merkwürdiger als die des russischen Kaisers . . . Gott erhalte ihn Ihrer Kirche noch lange.“¹⁹ An Sailer selbst schrieb Seidel am 26. August 1817: „Ganz Deutschland schätzt Sie nicht allein als einen großen und gelehrten Theologen, sondern auch als einen wahrhaft frommen Mann.“²⁰ Auch Melchior Freiherr von Diepenbrock (1798–1853), Sailers engster Vertrauter, war Autor des Oberpfälzer Verlages. Sein „Geistlicher Blumenstrauß“ (Sulzbach 1829, 2. erweiterte Auflage 1852) ist eine der vortrefflichsten Gedichtanthologien der Romantik.

Bis zur Jahrhundertmitte schwillt die bei Seidel verlegte religiös-erbauliche Literatur an, geistliche Texte werden in Fülle auch in Übersetzungen vorgelegt. Wurde vor kurzem noch alles Überkommene verdächtigt, galt es als zu überwindender Ballast, so ist nun ein neuer, stark religiös geprägter Sinn für geschichtliches Werden und für tradierte Werte an seine Stelle getreten. Allmählich kündigt sich aber auch eine neue Richtung innerhalb der katholischen Kirche an: Der Einfluß der Sailerschule geht zu Beginn der vierziger Jahre langsam, aber spürbar zu Ende, im gleichen Maß formiert sich ein kämpferischer, ultramontan ausgerichteter Katholizismus, der sich in seinen Zielvorstellungen am Geiste Sailers stößt. Er vermißt an Sailer den Gedanken einer straff geleiteten Papstkirche, an seinen Werken eine strenge Systematik und eine Geschlossenheit, wie sie der unter Gregor XVI. (1831–1846) rasch an Terrain gewinnenden Neuscholastik eigen ist. Der J. E. v. Seidel'sche Verlag beklagt sich über den mangelnden Absatz Sailerscher Schriften: „Die gegenwärtige theologische Richtung ist Sailers Geist nicht günstig und darum dem Absatz seiner Werke ganz entgegen. Leider haben wir ähnliche Erfahrungen auch mit anderen gediegenen Schriften gemacht, indem jetzt bloß polemische Literatur gesucht wird, der wir jedoch keinen Nachschub durch unsere Pressen leisten wollen, da unserer Zeit der Friede mehr als irgend einer Andern Noth thun möchte.“²¹

Als der Kalender für katholische Christen zum ersten Male die Pressen verließ, hatte der ökumenische Gedanke, das irenische Streben nach kirchlicher Einheit, viel

¹⁷ Ph. Funk, Von der Aufklärung zur Romantik. Studien zur Vorgeschichte der Münchener Romantik, München 1925. – B. Hubensteiner, Romantik in Landshut, in: Unbekanntes Bayern 1, München 1963, 9–18. – H. u. K. Pörnbacher (wie Anm. 2).

¹⁸ F. W. Kantzenbach, Bischof Johann Michael Sailer, der ökumenische Gedanke und die evangelische Kirche, in: Ders., Evangelischer Geist und Glaube im neuzeitlichen Bayern, München 1980, 72–87. – F. G. Friemel, Johann Michael Sailer und die getrennten Christen, in: G. Schwaiger/P. Mai (Hg.), Johann Michael Sailer und seine Zeit, Regensburg 1982 (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 16), 331–349.

¹⁹ An Johann Baptist Weigl am 22. Februar 1816, zit. nach K. G. Steck (wie Anm. 7) 140, Fußnote 16.

²⁰ Wie Anm. 19.

²¹ Am 25. November 1846 an Staatscassier Dr. Steinlein, Würzburg. G 259f.

an Kraft eingebüßt. Die konfessionelle Polemik wuchs auf beiden Seiten. Sie wurde geschürt durch den preußischen Mischehenstreit, das „Kölner Ereignis“ und den flammenden „Athanasius“ aus der Feder des alten Görres, die ultramontane Kirchenpolitik des bayerischen Ministers Karl von Abel und andere unerfreuliche Entwicklungen.

Für den Sulzbacher Kalender aber sind die folgenden Faktoren, wie sie in der J. E. v. Seidel'schen Verlagsbuchhandlung glücklich zusammentrafen, für die ganze Zeit seines Erscheinens prägend geblieben: die Liebe zum bayerischen Vaterland und Loyalität gegenüber dessen Herrscherhaus, eine – bei aller Verwurzelung in der Tradition – gebührende Beachtung der Rationalität des Menschen, gerade in der wissenschaftlichen Methodik, sowie eine tolerante, „sailerianische“ Haltung gegenüber Andersdenkenden und -gläubenden.

2. Gründung und Anfangsjahre des Kalenders

Was die „Väter“ des Sulzbacher Kalenders in besonderer Weise zur Gründung bewog und welche Ziele sie mit dem Kalenderunternehmen verfolgten, verrät der ›Nekrolog‹²² für den Jahrgang 1875 mit ausführlichen Zitaten, die vielleicht aus einer Art Gründungssatzung oder -urkunde stammen.

„Es war im Herbstmonde²³ des Jahres 1840, als sich ein kleiner Verein bildete, den die Idee beseelte: den katholischen Christen Bayerns eine Kalenderausgabe zu bieten, die denselben alljährlich in geschichtlichen Artikeln die großen Verdienste vor Augen stelle, welche sich ihre Voreltern um Förderung der Religiosität und Wissenschaften wie um Fürsorge für Sieche und Hülflöse erwarben, und dadurch ihre Liebe zu ihrem Vaterlande Bayern zu erhöhen und sie mit dessen Geschichte der Vorzeit vertrauter zu machen. Zugleich sollte dieser Kalender aber auch verzeichnen: in welcher Weise sich unsere Zeitgenossen bestreben: ihren Nachkommen durch Errichtung wohltätiger Institute für wissenschaftliche Bildung und Verpflegung Armer, Kranker und Altersschwacher gleichliebevoller Vorsorge zu gewähren, wie wir sie von unsern Ahnen in den ererbten Stiftungen, Spitälern usw. genießen.“

Daß die historische Seite des Kalenders, hinter der die Liebe zur bayerischen Heimat steht, bei der Gründung ausschlaggebend war und über den religiösen Aspekt dominierte, ist daraus zu ersehen, daß dem ›Nekrolog‹ ein Wort Ciceros als Motto vorangestellt wurde: „Im Vaterlande zu leben, und vom Vaterlande zu leben, und das Vaterland nicht kennen wollen, ist schimpflich“. Der ›Nekrolog‹ schließt mit dem Wunsche: „Gott segne Bayern!“

In den ersten Jahren galt die Sorge der Redaktion vorrangig der wachsenden Verbreitung des Sulzbacher Kalenders. Schon früh wurden an Freunde und Bekannte, vor allem an Autoren des Verlages, kostenlose Probeexemplare des Kalenders mit der Bitte um „Kenntnisnahme“, Begutachtung“ oder „Verbreitung desselben“ verteilt. Es war aber auch klar, daß man, um den Bekanntheitsgrad und damit den Absatz zu steigern, auf Anzeigen angewiesen war. Für den Sulzbacher Kalender war die Zeit jedoch, wie sich bald herausstellen sollte, nicht mehr die günstigste.

Zunächst freilich konnte die Redaktion einige durchaus positive Besprechungen

²² Vgl. Vorwort.

²³ Diese Angabe ist nicht korrekt, da der Kalender im August 1840 bereits zur Durchsicht bei Christoph Höflinger in Schwandorf war. Brief Seidels an Höflinger vom 12. August 1840. F 379.

registrieren. Im „Katholisch-theologischen Literaturblatt“²⁴ etwa wurde die Ansicht vertreten, der Kalender sei „ganz geeignet, den Christen anzuleiten, daß er die Tage des Jahres heilige und Dem weihe, vor dem tausend Jahre sind wie Ein Tag. Er ist ganz geeignet, die zwei edelsten Gefühle des menschlichen Herzens anzuregen und zu nähren, die Liebe zum irdischen und die Sehnsucht nach dem himmlischen Vaterlande. Auch ist nebenbei für belehrende Unterhaltung gesorgt.“ Einige zweifellos gutgemeinte Kritikpunkte werden angeführt: Man schreibt es der Eile der Zeit zu, in der der erste Jahrgang zum Abschluß gebracht werden mußte, daß „nicht alle Vignetten die Kritik der Kunst aushalten“ und meint, daß in Zukunft die bischöfliche Approbation nicht fehlen sollte. Außerdem würde man es begrüßen, wenn neben der Genealogie des königlichen Hauses auch die der Römischen Kirche, wenigstens des betreffenden Bistums (Regensburg), abgedruckt würde.

Auch die als stramm konservativ bekannte „Sion“ lieferte eine wohlwollende Rezension: „Gute katholische Volkskalender sind eine Seltenheit. Da der vorliegende, bereits im dritten Jahrgang erscheinende in diese Kategorie gehört, so empfehlen wir denselben bestens. Der neue Jahrgang zeichnet sich durch zweckmäßige Auswahl und künstlerische Ausstattung besonders aus.“ Es folgt eine detaillierte Übersicht über den Inhalt des Jahrgangs, ehe die Rezension schließt: „Wir wünschen dem löblichen Unternehmen den glücklichsten Fortgang.“²⁵

Im ganzen jedoch zeigte sich die Redaktion enttäuscht von der geringen Resonanz, die der Kalender gerade in der katholischen Publizistik fand. Im Bistum Regensburg wurde er bis zu seinem Ende (1915) praktisch totgeschwiegen. Bischöfe wie Valentin von Riedel (1842–1858)²⁶ oder Ignatius von Senestrey (1858–1906)²⁷ mochten ihn nicht nur wegen des protestantischen Verlages, in dem er erschien, verdächtigen; vermutlich sahen sie in ihm ein für ihre Richtung unnützes, wegen seiner zum großen Teil streng historischen Ausrichtung vielleicht sogar gefährliches Organ. (Der „Regensburger Marienkalender“, der seit 1866 bei dem katholisch-konservativen Verlag Pustet erschien, kam Senestreys Vorstellungen viel mehr entgegen und hatte in kurzer Zeit den Sulzbacher Kalender um das vierzigfache an Auflage überflügelt.)

Klagen über den mangelnden Absatz des Kalenders durchziehen die Kopierbücher in den Anfangsjahren des Unternehmens wie ein roter Faden. Man sieht sich einer starken Kalenderkonkurrenz gegenüber und versteht sich als bewußter „Gegensatz des Gubitzschen Volkskalenders und Consorten“²⁸, man weiß, daß das eigene „Unternehmen einer gewissen Parthei ohne dieß ein Dorn im Auge ist“²⁹ und meint damit vermutlich ultramontane Kräfte. „Unsere ›Courage‹ ist immerhin viel größer als unser Glück, unser Vertrauen auf die gute Sache stets höher als der Erfolg und der Lohn.“³⁰

²⁴ 17 (1841) 78 f.

²⁵ Katholische Literaturblätter zur Sion 12 (1842) 96.

²⁶ P. Mai, Valentin von Riedel, in: E. Gatz (Hg.), Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803–1945. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1983, 616 f.

²⁷ P. Mai, Ignatius von Senestrey, in: E. Gatz (wie Anm. 26) 684 f.

²⁸ An Pfarrer Kraus in Untermeitingen am 21. Juni 1842. F 725. Zum Deutschen Volkskalender, den Friedrich Wilhelm Gubitz von 1835 bis 1870 in Berlin herausgab, vgl. F. Sengle, Biedermeierzeit. Deutsche Literatur im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution 1815–1848, Bd. II (Die Formenwelt), Stuttgart 1972, 45.

²⁹ An Christoph Höflinger am 7. Juli 1845. G 61–63.

³⁰ An Dr. Felsecker in Bamberg am 9. Februar 1847. G 317 f.

Bei der Redaktion war deshalb die Freude groß, als Georg von Oettl, der als Sailerschüler dem Verlag sehr gut gesonnen war, sein Versprechen einlöste und eine kleine Anzeige im „Schematismus der Geistlichkeit des Erz-Bisthums München und Freysing für das Jahr 1846“ erreichte³¹. Dort konnte man auf Seite 181 lesen: „Man sieht sich veranlaßt, den in der Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach für das Jahr 1846 erschienenen Kalender für katholische Christen, wegen seiner religiös- und historisch-bildlichen Darstellungen mit darauf bezüglichen frommen Erzählungen und andern Notizen, nebst kurzer Erklärung einiger kirchlicher Benedictionen und anderen belehrenden Zugaben, dem Diöcesan-Clerus zu empfehlen.“

Schon ein Jahr später ging die hyperorthodoxe „Sion“ zu einem Generalangriff auf den J. E. v. Seidel'schen Verlag über, und zwar mit einer Rezension zu den von M. Sintzel herausgegebenen Gebeten des Abtes Ludovicus Blossius³². Bei der Verbreitung und dem Einfluß der „Sion“ auf weite Kreise des Katholizismus mußte die Redaktion um die Existenz des Kalenders fürchten, wenn der Verlag mit diesen Worten geschmäht wurde: „Es ist gewiß kein unbilliges Verlangen, wenn man an katholische Schriftsteller und Verleger die Forderung stellt, sie möchten die Schriften, die sie herauszugeben gesonnen sind, dem Urtheile der Kirche unterwerfen, d. h. sich die obrigkeitliche Approbation für dieselben erbitten. Es ist dies ein Kirchengebot, über das sich am wenigsten eine Bibliotheca ascetica hinwegsetzen sollte. Denn bekanntlich gibt es ohne die von der Kirche gutgeheißene und aus ihren Dogmen hervorgehende Frömmigkeit keine andere wahre Frömmigkeit. Wir erinnern aber gerade bei der Anzeige dieses Büchleins an jene Pflicht, weil wir der Ansicht sind, daß dasselbe in seiner jetzigen Gestalt und in seinen dormaligen Bestandtheilen von keinem Ordinariate, das nur einen einigermaßen strengen Censor besitzt, die Approbation erhalten hätte. Müßte Referent eine Übersetzung davon machen – das beste an dem Büchlein ist, daß es lateinisch ist, so müßte er den Titel: *preculae admodum piae* mit allzu fromme, d. h. abergläubische Gebetlein geben ... Um übrigens dieses Büchlein in den Index zu setzen, genügt es schon, die Note pag. 184 zu lesen.“³³ Eine weitere bössartige Rezension in der „Sion“ betraf die bei Seidel verlegten „Gebete katholischer Christen. Aus J. M. v. Sailers und J. B. Weigls Andachtsbüchern, mit Zugaben, vorzüglich von Uebersetzungen vieler Kirchengebete. Zweite Ausgabe, mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt“³⁴ (Sulzbach 1848). Der Rezensent, so Adolph von Seidel, habe den Verlag wegen dieser Ausgabe „niederträchtig angegriffen und beschuldigt: wir hätten das Portrait Sr. Heiligkeit des Papstes Gregor XVI. vordruckt, um die Käufer irre zu führen, das Wort ›h. Gottesgebärerin‹ komme im ganzen Buche ein einziges Mal vor usw. Seitdem hat uns eine große Scheu vor dem jetzigen Parteiwesen ergriffen und suchen dessen Angriffen zu entgehen“³⁵. Der zunehmende Druck von

³¹ Brief an Christoph Höflinger vom 4. Februar 1846. G 155. Zu G. v. Oettl B. Appel, Johann Michael Sailer und Johann Georg Oettl in ihrem Briefwechsel, in: G. Schwaiger/P. Mai (wie Anm. 18) 365–428. – Ders., Georg von Oettl, in: E. Gatz (wie Anm. 26) 542–544.

³² „*Divini amoris seu preculae admodum piae, variaeque ac solatii plena documenta. Ex operibus L. Blossii Laetiniensis Abbatis, excerpta per M. Sintzel. Solisbaci. Sumtibus J. E. v. Seidel. 1847*“.

³³ Katholische Literaturbeilage zur Sion 9 (1847) 68.

³⁴ Adolph von Seidel bedankte sich am 17. September 1847 für die rasche Erteilung der Approbation. (Seit 1846 war Georg von Oettl Bischof von Eichstätt!) G 461 f.

³⁵ An Christoph Höflinger am 27. Juni 1847. G 407 f.

kurial ausgerichteten Kreisen auf den Verlag der Werke Sailer, Bolzanos³⁶ und anderer ungeliebter Autoren war vielleicht – neben der labilen Gesundheit – ein Grund, warum Adolph von Seidel das Geschäft im Jahre 1854 schließlich aufgab. Schon am 28. Mai 1847, kurz nach Erscheinen des vernichtenden Sion-Artikels, schrieb Seidel an seinen Freund Magnus Jocham³⁷: „Wir wenigstens hätten besser gethan, wir hätten vor zwanzig Jahren³⁸ unser Geschäft und Besitzung verkauft ...“

Wenn es darum ging, die gewünschten Approbationen zu erhalten, ergaben sich für die Redaktion keine Schwierigkeiten. Vom ersten Jahrgang an (bis einschließlich Jahrgang 1910) erschien der Sulzbacher Kalender „mit Königlich Bayerischem allergnädigstem Privilegio“. Auf den am 14. November 1840 eingereichten Antrag antwortete die Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften am 21. November mit einem angenehmen Lob und erteilte die „Druck- und Stempelungsbewilligung für den eben so zweckmäßig ausgestatteten als inhaltreichen und volksthümlichen Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1841 mit dem Wunsche, daß dieser gewiß sehr wohlthätig auf Sittlichkeit des gemeinen Mannes wirkende Kalender recht viel verbreitet und in den künftigen Jahren nach dem angegebenen Plane fortgesetzt werden möge“³⁹. Der Verlag ließ diesen Zuspruch im Bayerischen Landboten⁴⁰ veröffentlichen, was von der Akademie „mißfällig aufgenommen“ wurde⁴¹. Aber man zeigte sich dem Unternehmen in München weiter gewogen und machte den Vorschlag, „daß der Tabelle zur Regulierung der Uhren mittels möglicher Zusammenrückung der Zeilen auch noch die Beyspiele beygefügt würden“⁴².

Auch die bereits erwähnte Anregung des Katholisch-theologischen Literaturblattes wurde von der Redaktion beherzigt: Seit dem Jahrgang 1842 erschien der Sulzbacher Kalender „mit hoher Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Regensburg“. Die Imprimatur-Akten des Bischöflichen Zentralarchivs Regensburg sind zwar erst ab dem Jahre 1858 einsehbar, doch ist in einem Schreiben des Verlages an das Ordinariat vom 17. Juli 1878 davon die Rede, „daß seit Bestehen dieses Kalenders – nun 38 Jahre – von Seite des hochwürdigsten und gnädigsten Ordinariats niemals eine Beanstandung oder Erinnerung gegen den Inhalt desselben erhoben wurde“⁴³. Man darf also davon ausgehen, daß die Urteile derjenigen, die im Auftrage des Ordinariates den Kalender prüften, ähnlich ausgefallen sind wie die des Lyzealprofessors Wilhelm Reischl; er erklärte am 9. Juni 1858, daß er den Jahrgang 1859 „pflichtschuldig durchgesehen und denselben im Ganzen und Einzelnen als nichts wider Glaube und Sitte der Hl. katholischen Kirche enthaltend, vielmehr im besten

³⁶ Bernard Bolzano (1781–1848), 1805 zum Priester geweiht, wurde wegen angeblich heterodoxer Lehren 1819 seines Lehramtes für philosophische Religionslehre an der Universität Prag enthoben. Er zählt zu den bedeutendsten Mathematikern des 19. Jahrhunderts und wurde von Edmund Husserl als „größter Logiker seit Aristoteles“ bezeichnet. Die meisten seiner Werke, darunter seine vierbändige „Wissenschaftstheorie“ (1837), erschienen bei Seidel. Vgl. E. Winter, Bernard Bolzano (1781–1848), in: H. Fries/G. Schwaiger (Hg.), Katholische Theologen Deutschlands im 19. Jahrhundert, Bd. I, München 1975, 323–347.

³⁷ G 392–394.

³⁸ Nach dem Tode Johann Esaias von Seidels.

³⁹ Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Akt VII. 112 (= „Revision der Volkskalender des C. R. und B. D. (sic!) Seidel zu Sulzbach“).

⁴⁰ Nr. 337 (1840).

⁴¹ Schreiben vom 8. Dezember 1840 (wie Anm. 39).

⁴² Schreiben vom 21. Mai 1841 (wie Anm. 39).

⁴³ BZAR OA Imprimatur 1787.

Geiste und mit reichen kindlichen und erbaulichen Lesestücken ausgestattet, der Gutheißung Seitens der hochwürdigsten oberhirtlichen Stelle vollkommen würdig befunden habe“⁴⁴.

3. *Bedrängnis von kirchlicher Seite*

Entsetzen dürfte das bischöfliche Ordinariat Regensburg bei Verlag und Redaktion ausgelöst haben, als es am 25. Juni 1878 wissen ließ: „Der vorgelegte Kalender für katholische Christen ist so voll Mängel und Unrichtigkeiten, daß wir die erbetene Druckgenehmigung nicht ertheilen können, wenn nicht vorher eine genügende Correctur vorgenommen wird.“⁴⁵ In der Tat wies das eingereichte Exemplar des Jahrgangs 1879 mehr Satzfehler und kleine Unrichtigkeiten auf, als sie auch früher schon hin und wieder angemerkt und korrigiert worden waren. Ausschlaggebend für die Nicht-Erteilung der Approbation war jedoch eine Intervention Bischof Ignatius von Senestroys, die den Artikel über das Regensburger Schottenkloster betraf. In der zur Begutachtung vorgelegten, nicht mehr rekonstruierbaren Fassung enthielt der Beitrag offensichtlich Ausführungen, die die peinliche Rolle des Bischofs bei der Aufhebung des Schottenklosters durchscheinen ließen⁴⁶. Neben einigen Korrekturen, die, wie in den Jahren zuvor, unspektakulär anzumerken gewesen wären, die aber nun über das Maß aufgebauscht erscheinen, wird in dem von Senestroy expedierten Schreiben bemerkt: „Es ist unzulässig, die nicht bloß mit Zustimmung, sondern durch Breve des hl. Stuhles geschehene Aufhebung des Schottenklosters (2. September 1862) als ›Säkularisation‹ im Zusammenhang mit dem Jahre 1803 zu bezeichnen ... Absatz vier ist deshalb ganz unrichtig und falsch, weil im Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Regensburg pro 1863 Seite 188–189 genau über den ganzen Vorgang berichtet ist.“ Aus Absatz 6 ergebe sich, „daß der Verfasser von der gelungenen Restauration der Schottenkirche, die er doch beschreibt, entweder gar keine Kenntniß hat, oder sie mit Absicht ignoriert“⁴⁷.

Weil bislang die Approbation anstandslos eingeräumt wurde, so gesteht die Verlagsbuchhandlung am 17. Juli dem Ordinariat, habe man „seit einer Reihe von Jahren den Kalender fertig gedruckt, während das Censur-Exemplar an das Hochwürdigste und gnädigste Bischöfliche Ordinariat Regensburg abgesendet wurde. Hochwürdigster, gnädigster Herr Bischof und Herr! Geruhen Ew. Bischöfliche Gnaden in großer Huld diesmal Gnade für Recht ergehen zu lassen und uns die unterthänigst erbetene Approbation für den ›Kalender für katholische Christen für 1879‹ geneigtest ertheilen lassen

⁴⁴ BZAR OA Imprimatur 1831.

⁴⁵ BZAR OA Imprimatur 1787.

⁴⁶ Dazu die grundlegenden Forschungen L. Hammermayers, v. a. Das Regensburger Schottenkloster des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Großbritannien, Bayern und Rom. Erneuerung, Existenzkampf, Säkularisierung, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 5 (1971) 241–483. – Senestroy war fest entschlossen, das in seiner bisherigen Form nicht mehr lebensfähige Schottenkloster aufzuheben und in ein Klerikalseminar zu verwandeln. „Wie Senestroy zwischen 1858 und 1862 dieses Ziel anging und schließlich erreichte, von Skrupeln kaum angefochten, aller Widerstände und Rückschläge ungeachtet, mit eiserner Energie und beachtlichem diplomatischen Geschick, das bleibt ebenso faszinierend und eindrucksvoll wie unerquicklich. Senestroys Motiv – Sorge um den Priesternachwuchs seiner Diözese – war verständlich und sehr berechtigt; seine rücksichtslosen Methoden werden dadurch aber keinesfalls sanktioniert.“ Hammermayer 483.

⁴⁷ BZAR OA Imprimatur 1787.

zu wollen ...“⁴⁸ Der Verlag stellt, soweit dies noch möglich sei, Korrekturen in Aussicht und verspricht, „alle übrigen Unrichtigkeiten auf einem besonderen Blatt als ›Berichtigungen‹ oder ›Corrigenda‹ zum Abdruck bringen und dem Kalender beifügen“ zu wollen. Senestrey aber bleibt hart und gibt am 20. Juli 1878 zur Antwort – obwohl er weiß, in welch prekäre Lage er den Verlag damit stürzt –, „daß Wir zum Mindesten auf entsprechender Revision und auf Neudruck der im genannten Gesuch notirten Seiten sowie auf nachträglicher Beseithigung der übrigen Mängel und Unrichtigkeiten auf einem eigenen Blatte bestehen müssen und Uns vorbehalten, die oberhirtliche Druckgenehmigung erst nach Wiedervorlage dieser Verbesserungen auszusprechen. Die, wie auch das Bild zeigt, vollständige Nichtberücksichtigung der Restauration der Schottenkirche mit Kloster wird nur dadurch einigermaßen gutgemacht werden können, daß in einem der nächsten Jahrgänge eine Beschreibung derselben aus tüchtiger Hand geliefert und schon heuer, wenigstens anmerkungsweise, auf diesen unerläßlichen Nachtrag hingewiesen wird“⁴⁹.

Der Verlag hatte keine andere Wahl und mußte wenigstens für die betreffenden Seiten einen Neudruck vornehmen. In den Beitrag über das Schottenkloster⁵⁰ flossen nun einige Passagen aus dem oberhirtlichen Schreiben wörtlich ein, der Beitrag über die Restaurierung der Kirche wurde angekündigt: „In einem der nächsten Jahrgänge dieses Kalenders wird eine Beschreibung der Schottenkirche mit Kloster (Seminar) *unter Berücksichtigung der Restauration*, von tüchtiger Hand geliefert, erscheinen. Die Verlagsbuchhandlung.“⁵¹

Am 30. Oktober 1886 wurde die Approbation von zwei Voraussetzungen abhängig gemacht, von denen die erste kaum ins Gewicht fällt, vergleicht man sie mit der zweiten, die einen durchaus brisanten kirchenpolitischen Hintergrund verrät. Sie betrifft die „Causa Honorii“, die in der Legende über Papst Leo II. ganz offensichtlich den historischen Tatsachen gemäß dargestellt wurde, was man an oberhirtlicher Stelle mit Unbehagen zur Kenntnis nahm⁵². Im einzelnen machte das Ordinariat für die Erteilung der Approbation zur Auflage, „1. daß in der Legende des hl. Ampelius statt der Ausdrücke ›freche Dirne‹, ›Buhlerin‹, ›Buhldirne‹ minder anstößige, etwa ›unehrbares Weib‹, ›Werkzeug der unreinen Geister‹, ›schamlose Versucherin‹ gebraucht werden etc. 2. daß in der Lection über Leo II. der Passus über Honorius ganz ausfalle und

⁴⁸ Wie Anm. 47.

⁴⁹ Wie Anm. 47.

⁵⁰ Kalender für katholische Christen 39 (1879) 85–109.

⁵¹ Kursiv: in der Kalenderausgabe gesperrt. Der Beitrag erschien im Kalender für katholische Christen 41 (1881) 75–79.

⁵² BZAR OA Imprimatur 1778. – Papst Honorius I. (625–638) bekannte in den christologischen Kämpfen seiner Zeit den *einen* Willen Jesu Christi. Das 6. Ökumenische Konzil von Konstantinopel (680/81) verurteilte Honorius daraufhin zusammen mit weiteren Exponenten des Monotheletismus als Häretiker; das Anathema über Honorius wurde auf dem Quinisextum zu Konstantinopel (692) und (viermal!) auf dem 7. Ökumenischen Konzil zu Nizäa (787) wiederholt. Nach Ausweis des „Liber diurnus“ verurteilten die Päpste bis in die Zeit des Reformpapsttums, also bis ins 11. Jahrhundert hinein, in dem feierlichen Glaubensbekenntnis, das sie vor ihrem Amtsantritt ablegten, Papst Honorius I. zusammen mit den anderen Häretikern. Im Umfeld der Unfehlbarkeitsdebatte des I. Vatikanums, auf dem Bischof Senestrey zu den größten Eiferern für die päpstliche Infallibilität gehörte, wurde die Honoriusfrage heftig diskutiert. Vgl. zuletzt G. Schwaiger, Honorius I., in: Theologische Realenzyklopädie 15 (1986) 566–568 (Quellen, Literatur). Zur Rolle Senestreys auf dem I. Vatikanum: K. Schatz (Hg. und Komm.), Ignatius von Senestrey. Wie es zur Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit kam. Tagebuch vom I. Vatikanischen Konzil, Frankfurt 1977 (Frankfurter theologische Studien 24).

durch einen anderen, etwa über die monotheletische Lehre (ohne Erwähnung des P. Honorius) und über die Wohltätigkeit des h. Leo ersetzt werde, weil die gebrauchten scharfen Worte leicht mißverstanden werden könnten und daher Ärgerniß geben würden.“ Auch in diesem Falle kam eine bereinigte Fassung zum Druck, die ursprüngliche, als Provokation empfundene ist nicht erhalten.

4. Die Redaktion

a) *Adolph von Seidel (1840–1874)*⁵³

Ein Exemplar des ›Nekrologes‹ für den Jahrgang 1875 enthält wertvolle, von Hand geschriebene Ausführungen über die Entstehungsgeschichte des Sulzbacher Kalenders, die folgendermaßen überschrieben sind: „Kurze Notizen über Entstehung des Kalenders für kath. Christen und dessen Schicksals (!) während der Jahrgänge 1841–1875 unter Redaction des Gründers A. v. Seidel“.

Die Redaktion des Sulzbacher Kalenders lag am Anfang also in den Händen des protestantischen Verlegers, der sich auch als der eigentliche Gründer des Kalenders vorstellt. Dies darf als überzeugender Beweis dafür gelten, daß man im Hause Seidel nicht nur aus kommerziellen Gründen konfessionelle Engstirnigkeit nicht kannte. Zwar war die Zeit für die Herausgabe eines „Kalenders für Katholiken und Protestanten“ nicht mehr günstig, auch blieb die religiöse Komponente des Kalenders eher unbedeutend (Heiligenlegenden!) – die Initiative und der Einsatz Seidels für einen Kalender für katholische Christen zeugen jedoch davon, daß auch der Sohn des Verlagsgründers von einer aufrichtigen ökumenischen Gesinnung geprägt war.

Daß Adolph von Seidel die Schriftleitung 34 Jahre lang innehatte, geht ebenfalls aus seinen persönlichen Notizen hervor, die er an seinem 75. Geburtstag (29. September 1874) zu Papier brachte: „Steht man, wie ich, im 76ten Lebensjahre, ist es wohl an der Zeit, die Feder niederzulegen und Weiteres Jüngeren und Gedieneren zu überlassen.“

(Karl Christoph) Adolph von Seidel wurde am 29. September 1799⁵⁴ als jüngstes Kind des Verlegers Johann Esaias (von)⁵⁵ Seidel in Sulzbach geboren. Nach Studien in Leipzig übernahm er im Jahre 1827 zusammen mit seinem Bruder (Wilhelm) Alexander die von seinem Vater gegründete Buchhandlung und Buchdruckerei. Unter seiner Ägide wurde Sulzbach zu einem Zentrum der Kalenderliteratur in Deutschland: Adolph von Seidel rief mit dem Jahrgang 1838 den Sulzbacher Hauskalender, 1839 den Kalender für Katholiken und Protestanten (!), 1840 den in Deutschland bald weit verbreiteten Geschäftskalender und 1841 den Kalender für katholische Christen ins Leben, der bald der „Sulzbacher Kalender“ schlechthin war. An der irenischen und betont ökumenischen Ausrichtung des Verlages änderte sich zunächst nichts, im Gegenteil: die Anzahl der Schriften katholischer Autoren wuchs weiter an.

Da sich in den vierziger Jahren immer häufiger Krankheiten einstellten und sich

⁵³ Augsburger Abendzeitung vom 14. November 1881; W. Wühr (wie Anm. 4) 18f.; ›Nekrolog‹.

⁵⁴ Taufbuch des Jahres 1799 des Evangelisch-Lutherischen Pfarramtes Sulzbach-Rosenberg, S. 176 Nr. 29. Die Angabe in der Augsburger Abendzeitung (Anm. 53) ist falsch.

⁵⁵ Johann Esaias Seidel hatte es 1821 durchgesetzt, daß er und seine Nachkommen „auf Grund nachgewiesenen, unfürdenklichen Adelsbesitzstandes“ bei der Adelsklasse neu immatrikuliert wurden. Vgl. W. Wühr (wie Anm. 4) 15f.

Seidel ohnehin keiner starken physischen Natur erfreute, sah er sich, nachdem sein Bruder Alexander 1848 kinderlos gestorben war, im Jahre 1854 schließlich gezwungen, das Geschäft zu verkaufen. Es ging in den Besitz der aufstrebenden Firma Pustet in Regensburg über, ohne daß Seidel freilich die Redaktion der Kalender, darunter die seines „Lieblingskindes“, des Sulzbacher Kalenders, aus der Hand gegeben hätte. (1861 verkaufte Friedrich Pustet das Schloß an den Staat, 1877 Verlag und Druckerei an den Sulzbacher Kommerzienrat Wotschack.)

Adolph von Seidel, der nicht verheiratet war, übersiedelte mit seiner Schwester Sophie Friederike nach München, wo ein Kreis von Verwandten und Freunden den allseits beliebten und geehrten Mann umgab. Schon am 22. Dezember 1853 hatte ihm König Max II. von Bayern in Anbetracht seiner Verdienste den Michaelsorden verliehen. Am 3. November 1881 ist Adolph von Seidel in München gestorben; sein Grab auf dem südlichen Friedhof ist nicht erhalten.

b) Simon Joseph Jandebeur (1874–1882)⁵⁶

Die Nachfolge Adolph von Seidels als Redakteur des Sulzbacher Kalenders trat im Jahre 1874 Simon Joseph Jandebeur an.

Jandebeur entstammte einer flandrischen Familie, die im 17. Jahrhundert nach Frankreich und Deutschland ausgewandert war. In Aschaffenburg wurde Simon Joseph Jandebeur am 30. November 1819 geboren, hier absolvierte er auch das humanistische Gymnasium. Um sich Geld für das beabsichtigte Universitätsstudium zu verdienen, praktizierte er einige Zeit beim Stadtmagistrat in Aschaffenburg. Die Reise nach München, wo er Jurisprudenz studieren wollte, legte Jandebeur zu Fuß, mit Übernachtung in verschiedenen Pfarrhäusern, zurück. Nach dem Examen erhielt er die Stelle eines Landtagsarchivgehilfen, ehe er am 4. März 1863 zum „Kassa- und Rechnungsführer der k. Akademie der Wissenschaften und des Generalconservatoriums der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates“ ernannt wurde. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tode am 11. Februar 1882.

Jandebeur veröffentlichte im Jahre 1862 eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller im Strafgesetzbuch, Polizeistrafgesetzbuch und Einführungsgesetz enthaltenen Bestimmungen und Strafen mit dem Titel „Die neuen bayerischen Strafgesetzbücher nebst Einführungsgesetz“; auch an der Neufassung der Forstgesetze war er beteiligt. Daneben publizierte er einige kleinere Schriften zur Lokalgeschichte, etwa „Die Frauenklöster Hagen und Schmerlenbach, Aschaffenburg 1858“.

Am Sulzbacher Kalender arbeitete Jandebeur spätestens seit dem Jahre 1858 mit. Er lieferte mit Abstand die meisten Beiträge, über dreißig tragen seinen Namen. Sie zeugen von seinem großen Engagement und von seiner Begeisterung für das Kalenderunternehmen:

Speyer - Kaiserdom (1859)

Aschaffenburg - Der pompejanische Bau (1860)

Edenkoben - Villa Ludwigshöhe (1860)

Berchtesgaden - Fürstpropstei, Lustschloß (1861)

Harlaching - Wallfahrtskirche (1862)

München - Schmerzhafte Kapelle und Kapuzinerkloster (1862)

⁵⁶ Für biographische Mitteilungen bin ich Herrn Karl Goebel in Gauting zu besonderem Dank verpflichtet.

Ramersdorf - Wallfahrtskirche (1862)
 Thalkirchen - Wallfahrt (1862)
 Volkach - Wallfahrtskirche auf dem Kirchberg (1862)
 Bamberg - Dom (1863)
 Bamberg - Benediktinerabtei Michelsberg (1864)
 Himmelthal - Zisterzienserinnenkloster (1864)
 Kusel - St. Remigiberg (1864)
 Aschaffenburg - Muttergottes-Pfarrkirche (1866)
 Ansbach - St. Ludwig (1866)
 Kelheim - Befreiungshalle (1866)
 Nürnberg - Frauenkirche (1867)
 Rothenfels - Burg mit Bildstock (1867)
 Bamberg - Standbild des Fürstbischofs von Erthal (1868)
 Haßfurt - Marien- oder Ritterkapelle (1868)
 Waging - Wallfahrtskirche auf dem Mühlberg (1868)
 Würzburg - Benediktinerkloster, Bergfeste (1868)
 Rothenburg ob der Tauber - Franziskanerkloster (1870)
 Regensburg - Standbild und Grabmal Sailers (1870)
 Regensburg - Dom (1871)
 Heilsbronn - Zisterzienser Kloster (1871)
 Taxa - Kloster- und Wallfahrtskirche Maria Stern (1871)
 Weissenhohe - Benediktinerabtei (1871)
 Birklingen - Augustiner-Chorherrenstift (1874 und 1887)
 Ebrach - Zisterzienserabtei (1874)
 Fährbrück - Wallfahrtskirche (1874)
 Aschaffenburg - St. Peter und Alexander (1875)
 Birkenfeld - Zisterzienserinnenkloster (1875)
 Himmelkron - Zisterzienserinnenkloster (1875)
 Perschen - Filialkirche (1875)

Von der Mitte der siebziger bis weit hinein in die achtziger Jahre tragen die Artikel kaum noch Hinweise auf ihren Verfasser. Dies läßt sich damit erklären, daß das scheinbar unausweichliche Ende des Kalenders mit dem Jahrgang 1875 sowohl die Rücksendung bereits eingereichter Arbeiten als auch den Abbruch der Kontakte mit einzelnen Autoren von seiten des Redakteurs (Adolph von Seidel) geführt hat⁵⁷. Jan-debeur mußte folglich in den wenigen Jahren, die ihm als Redakteur des Kalenders vergönnt waren – er hat insgesamt nur sieben Jahrgänge betreut –, harte Wiederaufbauarbeit leisten. Die meisten der in die Dutzende gehenden anonymen Artikel wird er deshalb (aus der reichlich angeführten Sekundärliteratur) selbst verfaßt haben. Den Gründer und ersten Redakteur, Adolph von Seidel, hat er nur um wenige Monate überlebt.

c) *Benedikt Braunmüller (1882–1887)*⁵⁸

Dritter Redakteur des Sulzbacher Kalenders war Benedikt Braunmüller, ein Benediktiner aus dem Kloster Metten. Anton Braunmüller – so der Taufname – wurde am 12. März 1825 in Rötzingen in der Oberpfalz geboren. Die Eltern ließen den begabten

⁵⁷ Dazu S. 430 des vorliegenden Bandes.

⁵⁸ B. Ponschab, Abt Benedikt II. von Metten, in: Jahresbericht des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 51 (1899) 277–294. – W. Goetz, Abt Dr. Benedikt Braunmüller. Lebensbild, Landshut 1901. – W. G. (= Wunibald Goetz), Dr. P. Benedikt Braunmüller OSB,

Buben das humanistische Gymnasium in Regensburg besuchen, das er mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte. Dank seiner hervorragenden geistigen Begabung wurde er vom Militärdienst suspendiert.

Braunmüller fühlte sich zum Priestertum berufen. Während seiner Studienjahre am Lyzeum in Regensburg war er Hauslehrer des Regierungspräsidenten, des Freiherrn von Zu-Rhein, dem er 1847 nach München folgte. Dort trat er in das Georgianum ein und hörte als Student Vorlesungen unter anderem bei den Professoren Joseph von Görres, Ignaz von Döllinger und Daniel Bonifaz Haneberg, dem nachmaligen Abt von St. Bonifaz und Bischof von Speyer. Intensives Studieren befähigte ihn zu wissenschaftlicher Arbeit.

Am 16. Juli 1850 empfing Anton Braunmüller durch Bischof Valentin von Riedel in Regensburg die Priesterweihe und wirkte im darauffolgenden Jahr als Kaplan in Böhmischbruck. Noch 1851 bat er um Aufnahme in das Noviziat des Klosters Metten, wo er am 24. Oktober 1852 in die Hände des Abtes Gregor Scherr die feierlichen Gelübde ablegte und den Ordensnamen Benedikt erhielt. Bis 1858 war Benedikt Braunmüller Lehrer am Gymnasium der Benediktiner in Metten. Dann war er vier Jahre lang Magister clericorum in Lambach (Oberösterreich) und Novizenmeister und Lektor der Theologie in St. Bonifaz (München). Es folgten je ein Jahr als Kooperator in Michaelsbuch und als Pfarrvikar von Neuhausen (beides Mettener Klosterpfarreien). Die nächsten sieben Jahre war Benedikt Braunmüller Direktor des bischöflichen Knabenseminars in Metten und, von 1871 bis 1884, wieder Lehrer am ordenseigenen Gymnasium. (In Metten gründete er 1867 auch die marianische Studentenkongregation.)

Am 17. März 1884 wurde Benedikt Braunmüller vom Mettener Konvent zum Nachfolger des verstorbenen Abtes Utto Lang gewählt; die Abtweihe fand am 11. Mai 1884 statt. Weitere Verpflichtungen kamen auf ihn zu als Präses der Bayerischen Benediktinerkongregation (1885–1891) sowie als Visitator des Religionsunterrichtes an Mittelschulen des Bistums Regensburg (seit 1893).

In den achtziger Jahren war Benedikt Braunmüller auch Redakteur des Sulzbacher Kalenders. Mit Adolph von Seidel war er jedoch spätestens seit dem Jahre 1853 bekannt. Am 29. Oktober 1853 teilte ihm der Verleger nämlich mit, daß er (Seidel) schwer erkrankt gewesen sei und den Winter über in seiner Münchner Wohnung in der Karlstraße bleiben müsse⁵⁹. Wie Seidel die Bekanntschaft mit dem Benediktiner aus Metten schloß, ist ungewiß. Carl Riedhammer, das Mündel Seidels, besuchte von 1840 bis 1844 die Lateinschule des Klosters Metten. Am 4. Juni 1841 empfahl Seidel den jungen Riedhammer dem Abt, Gregor Scherr, und den übrigen Patres⁶⁰. Es ist gut möglich, daß auf diese Weise enge Beziehungen zum Kloster Metten entstanden sind.

Braunmüller übernahm die Redaktion des Sulzbacher Kalenders nicht, wie Josef Oberschmid meinte⁶¹, mit dem Jahrgang 1884 (also im Jahre 1883). Simon Joseph Jandebeur war im Februar 1882 gestorben, so daß der Verlag bereits für den Jahrgang 1883 einen neuen Redakteur finden mußte. In der Tat schreibt Braunmüller in einem

Abt von Metten, in: Kalender für katholische Christen 60 (1900) 104–114. – B. Contzen, Nachruf für Abt Benedikt Braunmüller, in: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden 27 (1906) 797–801. – Bibliographie der deutschsprachigen Benediktiner 1880–1980, Bd. I, St. Ottilien 1985 (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, 29. Ergänzungsband – I), 37f.

⁵⁹ P 442f.

⁶⁰ F 501.

⁶¹ Vgl. Geleitwort zum letzten Jahrgang (1915).

Brief an das Bischöfliche Ordinariat in Regensburg am 16. August 1884, daß ihm „seit zwei Jahren die Redaction des bezeichneten Kalenders übertragen ist“⁶². (Diesen Worten zufolge hat sich Braunmüller als Redakteur kaum selbst aufgedrängt.)

Bereits im Jahre 1887 mußte der vielbeschäftigte Abt von Metten die Redaktion des Kalenders wieder abgeben. Wenn Wunibald Goetz davon spricht, daß Braunmüller „mehr als 16 Jahrgänge des Kalenders redigirt“ habe⁶³, und P. Bernhard Ponschab, auch er Benediktiner des Klosters Metten, in seinem Nachruf auf Benedikt Braunmüller schreibt, den Sulzbacher Kalender habe er „längere Zeit hindurch“ redaktionell betreut⁶⁴, so zeigt dies, daß man über den genauen Zeitraum der Redaktions-tätigkeit Braunmüllers selbst im Kloster Metten nicht informiert war. Dies muß deshalb nicht unbedingt überraschen, weil die Redaktionsarbeit keine spektakuläre war und Braunmüller nicht zu denen gehörte, die um ihre Tätigkeit groß Aufhebens machten. (P. Wunibald Goetz ging, wie es scheint, einfach davon aus, daß Braunmüller von 1882 bis zu seinem Tode, der ihn am 12. Juni 1898 in München von schwerem Leiden erlöste, den Kalender redaktionell betreute.)

Der Grund für die frühzeitige Abgabe der Kalenderredaktion im Jahre 1887 liegt auf der Hand: Aus zwei Schreiben Braunmüllers an das Bischöfliche Ordinariat in Regensburg geht hervor, daß der Abt, ein leidenschaftlicher Forscher gerade auf dem Gebiete der Kirchen- und Ordensgeschichte, durch seine vielen Aufgaben „sehr beschäftigt“ war⁶⁵. In Anbetracht der zeitaufwendigen und, aufs ganze gesehen, wenig erfreulichen Redaktionsarbeit klagt Braunmüller, daß die einzelnen Artikel „mitunter kläglich genug einlaufen“⁶⁶. Man wird mit Recht annehmen dürfen, daß der begeisterte Forscher und allseits anerkannte Gelehrte (Dr. theol. h. c. der Universität Würzburg 1889) lieber auf die zeitaufwendige Redaktion des Sulzbacher Kalenders verzichten wollte als darauf, historische Forschungen anzustellen. (An seinem geistlichen Leben duldet er keine Abstriche: Braunmüller war ein vorbildlicher Ordenspriester, ein beehrter Prediger, ein geschätzter Beichtvater.)

Die zahlreichen historischen Beiträge Braunmüllers⁶⁷ erschienen in den Jahresberichten der historischen Vereine für Niederbayern und die Oberpfalz, im historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft, in den historisch-politischen Blättern, vor allem aber in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden, an deren Gründung (1880) Braunmüller wesentlich beteiligt war. Im Sulzbacher Kalender dagegen ist er selbst mit nur einem Beitrag vertreten, der seinen Namen oder richtiger: seine Initialen trägt: „Heilsbrunn“ im Jahrgang 1885. Doch kann nicht ausgeschlossen werden, daß auch auf ihn zutrifft, was oben von Simon Joseph Jandebaur gesagt wurde.

d) Karl Loibl (1887–1898)

Im Jahre 1887 übernahm der Regensburger Domvikar Karl (nicht: August⁶⁸) Loibl die Redaktion des Sulzbacher Kalenders.

⁶² BZAR OA Imprimatur 1788.

⁶³ W. Goetz, Dr. P. Benedikt Braunmüller OSB, Abt von Metten (wie Anm. 58) 104.

⁶⁴ B. Ponschab (wie Anm. 58) 284.

⁶⁵ 16. August 1884. BZAR OA Imprimatur 1788.

⁶⁶ 4. September 1885. BZAR OA Imprimatur 1788.

⁶⁷ Guter Überblick in der Bibliographie (wie Anm. 58) 37f.

⁶⁸ So Josef Oberschmid im Geleitwort zum letzten Jahrgang (1915).

Karl Loibl wurde am 18. April 1844 in Berging in der Pfarrei Teisnach im Bayerischen Wald geboren⁶⁹. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie wurde er am 13. Juni 1869 zum Priester geweiht. Als Kooperator wirkte er vom 2. Juli 1869 bis zum 18. November 1870 in Dalking und, im Anschluß daran, gut viereinhalb Jahre in Neunburg vorm Wald. Am 18. Juni 1875 wurde er zum Benefiziatsprovisor am Dom und zum Ordinariatsregistrator in Regensburg bestellt. Bei seiner Ernennung zum Domvikar (4. November 1881) war Loibl 37 Jahre alt.

Nachdem Abt Benedikt Braunmüller infolge Arbeitsüberlastung die Redaktion des Sulzbacher Kalenders abgegeben hatte, konnte Karl Loibl als dessen Nachfolger gewonnen werden. In einem Brief an Braunmüller vom 16. September 1887 schreibt Loibl: „Endlich ist der Kalender f. 1888 fertig und Ew. Gnaden werden es mir wohl glauben, daß ich herzlich froh bin.“ Weil ihm die Redaktion „seines“ ersten Jahrganges nicht leichtfiel, dankt Loibl dem Abt für „die viele Hilfe mit Rath und That“, welche dieser ihm angedeihen ließ. Aber auch Loibl drücken die bekannten Sorgen des Redakteurs: Für den nächsten Jahrgang (1889) seien keine weiteren Artikel eingegangen, so daß Beiträge über „Denkwürdigkeiten“ in Niederbayern, Mittelfranken und Schwaben noch fehlten⁷⁰.

Ähnlich wie Benedikt Braunmüller die Wahl zum Abt, so zwang Loibl eine Ernennung, die Schriftleitung des Kalenders abzugeben: Loibl wurde am 5. Juli 1898 zum Domkapitular ernannt und am 22. Juli aufgeschworen. Die Redaktion des Jahrganges 1899 hat er nicht mehr zu Ende geführt.

Für den Kalender hat Loibl wahrscheinlich die mit „L.“ bezeichneten Artikel verfaßt: Darstein (1899), Pemfling (1899) und Hexenagger (1901).

Von 1901 bis 1904 war Loibl Dompfarrer, 1924 wurde er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Das seltene Jubiläum des 65. Jahrestages der Priesterweihe konnte er am 13. Juni 1934 begehen. Am Fest Mariä Verkündigung des Jahres 1935 ist der Inhaber des kgl. Bayerischen Verdienstordens vom hl. Michael (IV. Klasse mit der Krone) als ältester Priester des Bistums Regensburg im Alter von fast 91 Jahren gestorben.

e) Josef Oberschmid (1898–1914)

Josef Oberschmid hatte bereits ein (im wahrsten Sinne des Wortes) bewegtes Priesterleben hinter sich, als er mit dem Jahrgang 1899 die Redaktion des Sulzbacher Kalenders übernahm.

Oberschmid erblickte das Licht der Welt am 17. Mai 1866 in Rottenburg an der Laaber und wurde nach dem Studium der Theologie und Philosophie am Josefstag des Jahres 1890 zum Priester geweiht. Dem jungen Geistlichen war nirgends ein längeres Verweilen vergönnt; er fand sich in weniger als fünf Jahren an sieben verschiedenen Wirkstätten wieder: Als Kooperator, Pfarrprovisor oder Benefiziat in Loitzenkirchen, Windberg, Achslach, Unterauerbach, Sandsbach und Bubach. Am 25. Januar 1895 wurde er zum Vikar der Alten Kapelle zu Regensburg ernannt. In den folgenden Jahren übernahm er die Pfarreien Alten- und Neuenschwand (1898), Schnaitenbach (1902) und Haselbach (1908). Vom 14. Oktober 1914 bis zu seinem Tode am 30. Juni 1941 war er Spitalpfarrer in Straubing.

⁶⁹ Biographische Angaben über Geistliche sind, wenn nichts anderes vermerkt wird, den einschlägigen Schematismen entnommen.

⁷⁰ Archiv der Abtei Metten, Korrespondenz Benedikt Braunmüller.

Als Oberschmid die letzte Stätte seines priesterlichen Wirkens antrat, war das Ende des Sulzbacher Kalenders bereits besiegelt: Im Juli 1914 hatte Oberschmid das Geleitwort zum letzten Jahrgang (1915) verfassen müssen. Aus seinen Worten sprechen Trauer und Wehmut darüber, daß er es „erleben mußte, den lieben Kalender unter den Toten zu sehen“. Oberschmid hatte nicht nur die Schriftleitung über 16 Jahre innegehabt, sondern selbst viele Beiträge geliefert. Dabei fällt auf, daß Oberschmid über Jahre hin aus Sekundärliteratur die Pfalz-Artikel des Kalenders zusammengestellt hat, weil in diesem Regierungsbezirk offenbar nur wenige Mitarbeiter gewonnen werden konnten:

Landau - Augustiner-Chorherrenstift und Augustinerkloster Hl. Kreuz (1899)
 Disibodenberg - Benediktinerkloster (1900)
 Deggendorf - Schaching (1900)
 Schönfeld - Benediktinerinnenkloster (1901)
 Steinach - Hofmark (1901)
 Hausen - Benediktinerinnenkloster (1902)
 Stockenfels - Burgruine (1902)
 Schwandorf - Karmelitenkloster auf dem Kreuzberg (1903)
 Heidesheim und Mauchenheim - Zisterzienserinnenklöster (1906)
 Donnersberg - Einsiedlerkloster (1909)
 Ecksberg - Kretinen-Heilanstalt (1909)

Mehrere Jahre lang (1901–1905) schlossen Gedichte aus der Feder Oberschmids den Legendenteil des Kalenders ab – und sie gehören gewiß nicht zu den schlechtesten der hier abgedruckten.

Mit einem Nachruf hat Johann Baptist Lehner den letzten Redakteur des Sulzbacher Kalenders, der Träger des König-Ludwig-Kreuzes war, nach dessen Tod bedacht: „Er war zeitlebens ein großer Freund geschichtlicher, besonders kunstgeschichtlicher Studien; ein Ertrag derselben waren u. a. sein Domführer (1897), seine unveröffentlichte Beschreibung aller Glocken des Bistums Regensburg und Hunderte von (Lichtbilder-) Vorträgen aus Kunst und Geschichte.“⁷¹

5. Die Autoren des Sulzbacher Kalenders⁷²

Angaben dazu, wer die einzelnen Artikel des Sulzbacher Kalenders verfaßt oder wer Auskünfte und Mitteilungen gemacht hat, finden sich erst – und zunächst noch sehr vereinzelt – ab dem Jahrgang 1857 (Abenberg-Marienburg von Pfarrer Joseph Asam, Abenberg). Mit Hilfe der Kopierbücher läßt sich jedoch zeigen, daß es von Anfang an das Bestreben Adolph von Seidels war, möglichst viele Artikel von Geistlichen verfassen zu lassen, die entweder am betreffenden Orte wirkten oder zu diesem eine persönliche Beziehung hatten.

Es hat dem Redakteur viel Zeit und Mühe gekostet und ein hohes Maß an Geduld abverlangt, Autoren für den Sulzbacher Kalender zu gewinnen. Dies geschah auf verschiedene Art und Weise: In den ersten Jahren dürften die meisten Artikel von Mitgliedern des „Gründungsvereins“ geschrieben worden sein, von Seidel selbst, von Leonhard von Holler, Magnus Jocham (s. u.) und anderen. Persönliche Beziehungen spielten früh eine Rolle: Abt Gregor Scherr von Metten lieferte für den Jahrgang 1842

⁷¹ Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 91 (1950) 197.

⁷² Dieser Abschnitt bezieht sich vorwiegend auf die Autoren der historischen Beiträge.

eine Beschreibung seines Klosters⁷³. Sodann wurden interessante Objekte ins Auge genommen; den Namen des dort wirkenden Geistlichen fand man im entsprechenden Schematismus. Daraufhin konnte die Bitte ausgesprochen werden, eine Abbildung und Beschreibung des Objektes zu liefern oder wenigstens zu veranlassen⁷⁴. Mitunter kam es auch vor, daß ein Geistlicher empfohlen wurde oder sich gar selbst zur Mitarbeit anbot⁷⁵. Gezielt wurden die Verfasser kleinerer lokalgeschichtlicher Werke angeschrieben⁷⁶.

Nur in den seltensten Fällen dürfte ein Beitrag so abgedruckt worden sein, wie er bei der Redaktion einging. In vielen Fällen war diese gezwungen, die Artikel zu überarbeiten oder – ausgehend vom eingereichten Quellenmaterial, das durchaus von mehreren Personen stammen konnte, – anhand der einschlägigen Sekundärliteratur neu zu fassen. Adolph von Seidel verfügte über eine stattliche Bibliothek, die er ständig um historische und theologische Werke erweiterte. „Man kann nicht genug sammeln, um für unsern Kalender hinlänglich Material zu erhalten“⁷⁷, meinte er mit einem Hinweis auf seine fünfzehn Bände der *Monumenta Boica* und die Beschreibung des Kurfürstentums Bayern von Michael Wening, die er ebenfalls besaß. Mit aktuellen Schematismen, Jahrbüchern und Kalendern war Seidel bestens ausgestattet.

Die Überarbeitung oder gar Neufassung von Artikeln wurde von den Autoren zum Teil mit Unwillen registriert. Oberknabenlehrer Max Dammer aus Berching etwa, der Verfasser des Artikels „Berching - Marienhilf-Kapelle“ (1850), reagierte in beleidigendem Tone auf die mit Korrekturen zurückgesandten Manuskripte und argwöhnte, sie seien vom Stadtpfarrer und seinem Kaplan überarbeitet worden. „Daß Sie uns der Indiscretion beschuldigen“, antwortete ihm Adolph von Seidel, „wir hätten letzteres den dortigen Hh. Geistlichen zur Revision zugesendet, ermächtigt uns zu der Aufforderung, uns zu erklären, was Ihnen das Recht gibt, uns einer solchen zweideutigen Handlungsweise fähig zu halten?“⁷⁸ Anders verhielt sich Benefiziat Franz Xaver Briegel aus Immenstadt, der Material über Bühl und Immenstadt lieferte. Er „gehört zu den seltenen gelehrten Erscheinungen, welche nicht böse werden, wenn an ihren Geistesprodukten gerüttelt und zugeschnitten wird; er scheint mit großem Fleiße zu sammeln und zufrieden zu seyn, wenn nur das Beste geschieht; und das sind für unser Kalenderunternehmen äußerst schätzbare Mitarbeiter ...“⁷⁹ Auch P. Constantin Steinberger OFM hatte nichts einzuwenden, als sich Seidel erlaubte, „dem Worte Membrane (per parenthesis) die Erklärung beizufügen ›Handschrift auf Pergament‹. Unser Kalender wird jedenfalls von mehr als 2 Drittheilen sogenannter Ungebildeten gelesen, und hatte ich gestern Gelegenheit in einem Zirkel von Gebildeten zu seyn und mich zu überzeugen, daß auch nicht Einer derselben mir das Wort zu deuten wußte“⁸⁰.

⁷³ Vgl. S. 407 des vorliegenden Bandes.

⁷⁴ So bei Franz Xaver Schöpfer, *Expositus in Petersberg*, der den Artikel „Petersberg - Kirche am kleinen Madron“ (1867) lieferte. G 300f.

⁷⁵ Pfarrer Josef Kreil in Bettbrunn, der die dortige Wallfahrt „St. Salvator“ (1858) beschrieb, wurde „aus München“ empfohlen. G 301f. Dompropst Freiherr von Lerchenfeld in Bamberg bot die Abfassung eines Artikels über „Gößweinsteinst - Wallfahrtskirche und Franziskanerkloster“ (1843) an. F 684; 696.

⁷⁶ Z. B. Revierförster Philipp Madler in Miltenberg, der Verfasser eines geschichtlich-topographischen Artikels über Engelsberg. (Der Artikel erschien 1848.) G 267f.

⁷⁷ An Christoph Höflinger am 20. April 1845. G 30–32.

⁷⁸ 27. April 1849. H 34–37.

⁷⁹ An Magnus Jocham am 24. Juni 1847. G 405–407.

⁸⁰ An P. Constantin Steinberger am 5. März 1860. P 743.

Oft mußte bei den Autoren zurückgefragt und um genauere Angaben gebeten werden⁸¹. Dies war dem Redakteur immer noch lieber, als wenn eine Anfrage von vornherein völlig unbeantwortet blieb. Als sich der Guardian des Franziskanerklosters Marienweiher auf eine mehrfach geäußerte Bitte um Beschreibung und Abbildung seines Klosters nicht einmal meldete, wandte sich Seidel – mit Erfolg – an den Ortspfarrer: Man wolle sich kein zweites Mal „einer gleichen Abfertigung preisgeben“⁸².

Unter den Nachfolgern Adolph von Seidels wird eine leicht modifizierte redaktionelle Linie sichtbar. Auch unter ihnen bleiben die allermeisten Autoren Geistliche⁸³, doch scheint man der extensiven Korrespondenzen überdrüssig, wie sie Seidel pflegte. Einige wenige passionierte Historiker können gewonnen werden, die über Jahre hin einen großen Teil der Beiträge liefern.

Die maßgeblichen Mitarbeiter des Sulzbacher Kalenders seien im folgenden vorgestellt.

a) Christoph Höflinger

Wegen seiner besonderen Funktion in den ersten Jahren des Kalenders muß Christoph Höflinger unter den „maßgeblichen Mitarbeitern“ genannt werden.

Am 23. August 1795 in Schwandorf geboren, blieb Höflinger – für einen katholischen Priester des 19. Jahrhunderts eine große Ausnahme – ein Leben lang mit seiner Vaterstadt aufs engste verbunden. Nicht einmal ein Jahr nach seiner Priesterweihe (5. September 1819) wurde er Kaplan in Schwandorf, wo er dann von 1821 bis zu seinem Tod am 20. Juni 1873, also mehr als ein halbes Jahrhundert lang, als Spitalbenefiziat wirkte. (Der Spitalbenefiziat war seit dem 18. April 1821 – in diesem Jahre wurde Christoph Höflinger vom Magistrat der Stadt präsentiert – gegen Bezüge aus der Stadtkammer auch Studienlehrer für eine lateinische Vorbereitungsschule. Um dem jeweiligen Pfründeninhaber diese Verbindlichkeiten wieder abzunehmen, leistete Höflinger eine Zustiftung von 6000 Gulden.)⁸⁴

Nachdem die Redaktion des ersten Jahrganges des Sulzbacher Kalenders abgeschlossen war, schrieb Adolph von Seidel am 1. November 1840 an Christoph Höflinger, Domherr Weigl habe das größte Recht gehabt, „uns Ihre Feder als jene zu bezeichnen, welche die Redaktion unseres Calenders am besten zu leiten vermag, und

⁸¹ Kaplan Josef Pauler in Vilshofen etwa wurde am 26. November 1845 für seinen Artikel „Aidenbach - Schlacht (1706)“, der 1847 erschien, um eine genauere Ortsbeschreibung, die Entfernung Aidenbachs von Passau, Landshut und Vilshofen und um den Namen dessen gebeten, der das Monument errichten ließ. G 117.

⁸² Am 5. Dezember 1846. G 266 f.

⁸³ Ausnahmen sind – soweit überhaupt feststellbar – die Lehrer Max Dammer („Berching“, 1850), Nikolaus Meisel („Sulzbürg“, 1861), Haslbeck („Habsberg“, 1846) und Pläß („Seligenporten“, 1865), der Student der Jurisprudenz F. Ebner („Straubing - St. Peter“, 1892), Bürgermeister Adalbert von Herrlein („Aschaffenburg - Sandkirche zur weißen Lilie“, 1859), der Bäcker und Weinwirt Jakob Lutz („Bütthart“, 1897), Revierförster Philipp Madler („Engelsberg“, 1848, und „Amorsbrunn“, 1849), die Hauptleute Pack („Falkenstein“, 1843) und Steinhauer („Bamberg - Kollegiatstift U. L. Frau und St. Gangolph“, 1881), Regierungsrat Julius Sax („Eichstätt - Willibaldsburg“, 1862), der Stadtmagistrat von Lauingen („Lauingen - Fürstengruft“, 1860) und der von Neuburg an der Donau („Neuburg an der Donau - Fürstengruft“, 1861), Reichsarchiv-Adjunkt Wittmann („Pleystein“, 1853) sowie Freiin Marie von Berchem-Königsfeld („Steinach“, 1901).

⁸⁴ Vgl. A. v. Henle (Hg.), Matrikel der Diözese Regensburg, Regensburg 1916, 503.

bewundern wir aufs Neue den Scharfbiss dieses großen Gelehrten“⁸⁵. Ein knappes Jahr später ließ Seidel den Schwandorfer Spitalbenefiziaten mit ähnlich schmeichelhaften Worten wissen, „daß die Redaktion unseres Kalenders in Ihren Händen am sichersten ruht“⁸⁶.

Zunächst scheinen diese Äußerungen der Tatsache zu widersprechen, daß Seidel selbst der erste Redakteur des Kalenders gewesen ist. Als Erklärung bietet sich jedoch an: Adolph von Seidel konnte, da sich die Verhältnisse im Gegensatz zur Zeit seines Vaters erheblich gewandelt hatten, nicht wagen, als Redakteur für einen Kalender für katholische Christen verantwortlich zu zeichnen, wenn dieser schon in einem protestantischen Verlag erschien. Deshalb wurde der von Johann Baptist Weigl (1783–1852) empfohlene Höflinger eingeladen, sich am Kalenderunternehmen zu beteiligen und nach außen hin als Redakteur zu fungieren. Über die Redaktionstätigkeit selbst scheint Höflinger keine genaueren Vorstellungen gehabt zu haben, denn seine Aktivität beschränkte sich auf die Durchsicht von Revisionsbögen bzw. Korrektorexemplaren⁸⁷, die ihrerseits bereits geleistete Redaktionsarbeit voraussetzten.

Für den Kalender selbst hat Höflinger nur wenig Substantielles geliefert. Er hat einige Literaturhinweise mitgeteilt, Vorschläge für die Rubrik „Mancherlei“ (Gedichte, Erzählungen usw.) unterbreitet und Tabellen der Fast- und Festtage eingesandt⁸⁸. Die meisten der Heiligenlegenden entstammen seiner Feder⁸⁹, jedoch nur bis zum Jahre 1856⁹⁰. Von 1841 bis 1846 erschienen Beiträge aus Höflingers, bei Seidel verlegtem Werk „Kurze Erklärung der vorzüglichsten Feste der heiligen katholischen Kirche, mit bildlichen Darstellungen, geistlichen Gesängen und Kirchengebeten“ (Sulzbach 1842). In den folgenden Jahren lieferte Höflinger Erklärungen zu kirchlichen Segnungen (1846–1847), Gebräuchen (1848), Zeremonien (1849) und Gegenständen (1851–1859). (Höflingers Werk erfreute sich übrigens keines großen Absatzes, weshalb der Verlag an alle bayerischen Ordinariate die Bitte richtete, es dem Klerus wärmstens zu empfehlen⁹¹.)

Obwohl er über die ungesicherte Existenz des Kalenders ständig informiert wurde, bestand Höflinger auf seinem Honorar. In den ersten Jahren erhielt er – neben den Freiemplaren – 22 Gulden, später dann 16 Gulden pro Jahrgang⁹². Der Verlag war aus wirtschaftlichen Überlegungen gezwungen, das Honorar zu senken, doch erklärte Höflinger, „für so wenig Honorar kein Manuscript liefern zu wollen“⁹³. Die Korrespondenz mit Christoph Höflinger wird im Laufe der fünfziger Jahre deutlich schwächer; herzliche Worte, wie sie Adolph von Seidel mit Magnus Jocham austauschte, sucht man von Anfang an vergebens – sieht man von den erwähnten Lobreden einmal ab. Höflingers Mitarbeit am Kalender hatte eben die Not geboren, die „Alibi“-Funktion, die der Schwandorfer Benefiziat (vielleicht sogar ohne sein Wissen) zu erfüllen hatte, bot für eine beständige Zusammenarbeit keine tragfähige Grundlage.

⁸⁵ F 404.

⁸⁶ Am 3. September 1841. F 552.

⁸⁷ F 865; 1069; G 371 f.

⁸⁸ F 387; 500; 664–666; 681.

⁸⁹ F 664–666; 824–826.

⁹⁰ M. Jocham, *Memoiren eines Obskuranten*, hg. von Magnus Sattler, Kempten 1896, 750.

⁹¹ F 824–826.

⁹² F 542; Q 310.

⁹³ Q 310.

b) *Magnus Jocham*⁹⁴

Der vielleicht prominenteste Freund des Kalenderunternehmens war von Anfang an der Freisinger Moraltheologe Magnus Jocham. In seinen autobiographischen „Memoiren eines Obskuranten“⁹⁵ hat er ein höchst anschauliches Bild der Kirche seiner Zeit, v. a. ein treffendes Porträt seiner noch ganz vom Geiste Sailers geprägten Priestergeneration hinterlassen.

In Rieder (Pfarrei Immenstadt) wurde der Bauernbub am 23. März 1808 geboren. Weil er schon früh im Haus und auf dem Felde kräftig mithelfen mußte, blieb für die Schule nur im Winter Zeit. Der Vater gab aber schließlich dem Drängen des wißbegierigen Buben nach und ließ dem Dreizehnjährigen im Sommer 1821 einige Wochen lang Privatunterricht erteilen. Josef Kirchhofer, Sailerschüler und Pfarrer von Immenstadt, brachte Magnus Jocham nach dieser gründlichen Vorbereitung auf die II. Klasse des Gymnasiums in Kempten, das Jocham – nach anfänglichen Schwierigkeiten – mit Erfolg absolvierte. Im Jahre 1827 nahm er in München das Studium der Mathematik, Physik und Philosophie auf, doch wuchs in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Im Herbst 1829 trat er in das Herzogliche Georgianum ein, das noch ganz vom Geiste Sailers geprägt war und ihm pietistische Anwandlungen zu überwinden half. Von den Professoren nahmen sich insbesondere die Sailerschüler Alois Buchner und Georg Amann des begabten Studenten an, der aber auch von Joseph Görres und Franz von Baader tief beeindruckt war.

Im Oktober 1831 wurde er vom Ordinariat in Augsburg zurückgerufen und erhielt innerhalb von drei Tagen die Subdiakons-, Diakons- und Priesterweihe. Alois Buchner konnte ihn an Joseph Fuchs, Pfarrer von Altdorf bei Kaufbeuren, vermitteln. Fuchs, der ein glänzender Prediger und ebenfalls ein Freund Sailers war, half dem jungen Kaplan, seine Deklamation zu verbessern. Nach einer kurzen Zeit als Pfarrvikar von Ebenhofen übernahm Jocham die Expositur Hinterstein (10. Mai 1833). Mit Pfarrer Franz Josef Wankmiller von Hindelang war wiederum ein Sailerschüler sein direkter Vorgesetzter. Der frühe und intensive Umgang mit Priestern aus der Schule Johann Michael Sailers hat auf Jocham nachhaltig gewirkt und bei ihm ein lebenslanges Gefühl tiefer Dankbarkeit hinterlassen⁹⁶.

In Frankenhofen, seiner ersten Pfarrstelle, hatte Jocham den alten, schwerhörigen Schullehrer zu vertreten und damit auch das Amt des Gemeindeschreibers zu übernehmen. Als der Generalvikar erfuhr, daß Jocham an eine Fortsetzung seiner Studien dachte, um Gymnasiallehrer zu werden, riet er ihm, sich derartige Gedanken aus dem Kopfe zu schlagen, und übertrug ihm die mit 2500 Seelen nicht gerade kleine Pfarrei Pfronten. Von den literarischen Arbeiten, meist mystisch-asketischen Schriften, die Jocham in seinen ersten Priesterjahren veröffentlicht hat, soll später noch die Rede sein. Immerhin hatten sie ihn beim Generalvikar des Erzbistums München und Freising, Friedrich Windischmann, bekanntgemacht. Als 1841 die Professur für Moral-

⁹⁴ J. Zinkl, Magnus Jocham (Johannes Clericus) 1808–1893. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Theologie und Frömmigkeit im neunzehnten Jahrhundert, Freiburg 1950. – H. Dussler, Magnus Jocham, in: W. Zorn (Hg.), Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben 7, München 1966, 330–351. – F. G. Schubert, Die moraltheologische Systembildung bei Magnus Jocham im Lichte seiner Persönlichkeit, seines Lebensschicksals und seiner Zeit, Diss. masch. München 1972.

⁹⁵ Wie Anm. 90.

⁹⁶ M. Jocham, Dr. Alois Buchner. Ein Lebensbild zur Verständigung über J. M. Sailers Priesterschule, Augsburg 1870.

theologie am Lyzeum in Freising frei wurde, schlug Windischmann Magnus Jocham, den er nur ein einziges Mal gesehen hatte, als neuen Professor vor. Am 30. Oktober 1841 wurde Jocham zum Professor für Moraltheologie ernannt. Der Abschied von der Seelsorgstätigkeit fiel Jocham sehr schwer. Er wußte um die großen Lücken in seinem theologischen Wissen und nahm sich vor, durch ein gründliches Studium sich der Berufung wert zu zeigen. Immer wieder überarbeitete Jocham seine Vorlesungsmanuskripte, ehe er 1850 sein moraltheologisches Hauptwerk, „Die Lehre vom sittlichen Leben“, in drei Bänden herausgeben konnte. Spekulativem Denken gegenüber völlig abgeneigt, orientierte sich Jocham in großen Zügen an mystischen und asketischen sowie an scholastischen Autoren, aber auch an Romantikern wie Franz von Baader, Heinrich Schubert, Joseph Görres und Friedrich Wilhelm Schelling. Jochams „Moraltheologie“ ist kein genialer, nicht einmal ein origineller Wurf. Selbst bei den Freisinger Studenten fand sie kaum Anklang; der Verlag beklagte des öfteren das Verlustgeschäft. In der Fachwelt wurde das Werk totgeschwiegen, sieht man einmal von positiven Besprechungen durch Ignaz Döllinger und Matthias Joseph Scheeben ab. Jochams Kritiker bemängelten nicht nur die wenig elegante Sprache des Freisinger Moraltheologen, sondern vor allem die ihrer Ansicht nach zu kurz gekommene Kasuistik. Zwar erhielt Jocham nach Erscheinen des Werkes den Ehrendoktor der theologischen Fakultät der Universität München, dem 1860 die Ernennung zum erzbischöflichen Geistlichen Rat folgte. Dennoch war er vom Mißerfolg seines Lebenswerkes so enttäuscht, daß er keine moraltheologischen Forschungen mehr anstellte.

In den folgenden Jahren veröffentlichte er eine „Lehre vom kirchlichen Leben“, eine zweibändige „Bavaria sancta“ und eine kleine „Anleitung zum Gebrauche der biblischen Geschichte beim Religionsunterricht“.

70 Jahre alt, gab Jocham um die Emeritierung ein. Er konnte nur noch schwer hören und sehen, seine geistigen und leiblichen Kräfte ließen merklich nach. In den Jahren 1885 und 1886 übersandte er seine Bücher in das Kloster Andechs, in dessen Bibliothek sich heute auch sein schriftlicher Nachlaß befindet. Am 4. März 1893 ist Jocham, kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres, in Freising gestorben.

Magnus Jocham wußte selbst nur allzu gut um sein schroffes und cholerisches Wesen. An sich und die anderen stellte er höchste moralische Ansprüche. An Gewissensenge und Rigorismus fehlt es seiner Moraldoktrin nicht. Wenn er von seinem Einkommen an Arme und Bedürftige soviel abgab, wie er selbst nicht brauchte, so sah er darin eine reine Pflichterfüllung. Als seine Wohltätigkeit schamlos ausgenützt wurde, kamen vor allem Schulen und Seminare, Waisenhäuser und Rettungsanstalten in den Genuß solcher Zuwendungen, in Andechs, Bühl, Dillingen, Ecksberg, Freising, Immenstadt, Indersdorf, Scheyern und Wörishofen.

Zur J. E. v. Seidel'schen Verlagsbuchhandlung hatte Jocham schon sehr früh Kontakt. Als Expositus in Hinterstein begann er mit einer Übersetzung „ausgewählter Schriften des ehrwürdigen Abtes Ludwig Blossius“. Hofkaplan Michael Holzer, dem er seine Manuskripte übersandte, leitete diese weiter an den Oberpfälzer Verlag, wo sie von 1835 bis 1846 in neun Bänden erschienen. Bei Seidel wurden dann auch andere asketische Schriften Jochams gedruckt: „Gebetbuch nach Ludwig Blossius“ (1836), „Psalmen und Kirchengebete. Ein Betrachtungsbuch für das katholische Volk“ (1838), „Sämtliche Schriften des hl. Makarios des Großen“ (2 Bde., 1839), „Leben des ehrwürdigen Ludwig de Ponte. Nach der lateinischen, von H. Lampartner verfaßten Lebensgeschichte, frei bearbeitet“ (2 Bde., 1840), „Raimundi de Sabunde Theologia naturalis seu liber creaturarum“ (1852). Auch Jochams dreibändige Moraltheologie ist bei Seidel erschienen (1852–1854).

Der Verleger und erste Redakteur des Sulzbacher Kalenders, Adolph von Seidel, hat Jocham von Anfang an zur Mitarbeit am Kalender eingeladen. Vor allem sollte Jocham Gegenden und Ortschaften des Allgäus beschreiben, „da Sie ja jenem klassischen Boden so sehr befreundet sind“⁹⁷. Am 4. Dezember 1846 bat ihn Seidel, anlässlich einer Ferienreise Abbildungen und Beschreibungen berühmter Wallfahrtsorte, vornehmlich Schwabens, zu liefern, „um auch jene Provinz zu berücksichtigen“⁹⁸. Im einzelnen stammen folgende „Denkwürdigkeiten“ nachweislich aus der Feder Jochams:

Füssen - St. Mang (1845)⁹⁹
 Balderschwang - Pfarrort (1851)¹⁰⁰
 Maria Thalheim - Wallfahrt (1859)
 Wartenberg - Denkmal in der St. Nikolaikirche (1859)
 Oberammergau - Pfarrdorf mit Passionsspiel (1860)
 Ecksberg - Kretinen-Heilanstalt (1863)
 Pildenu - Kapelle (1863)
 Dillingen - Taubstummeninstitut (1864)
 Maria Eck - Wallfahrtskirche (1865)
 Bad Wörishöfen - Dominikanerinnenkloster mit Rettungsanstalt (1866)
 Hohenthann - Pfarrdorf, Wallfahrt zum hl. Brunn (1866)
 Prüfening - Benediktinerkloster (1866)
 Hohenthann - Rettungsanstalt (1867)
 Andechs - St. Nikolaus-Anstalt (1868)
 Lenzfried - Franziskanerklöster (1868)
 Freising - Wallfahrtskirche Wies (1868)
 Haardorf - Wallfahrt Kreuzberg (1869)
 Freising - Benediktinerkloster Weihestephana (1870)
 Polling - Augustiner-Chorherrenstift (1873)
 Benediktbeuern - Benediktinerkloster (1874)
 Augsburg - Ulrichsfeier 1873 (1875)
 Dillingen - Kretinenanstalt Glött (1875)
 Immünster - Benediktinerkloster (1879)
 Burghausen - Kapuzinerkloster (1887)

Verschiedene Artikel anderer Verfasser hat Jocham so zuverlässig durchgesehen und überarbeitet, daß Seidel den Wunsch äußerte: „Wäre es doch möglich, daß Ihre Feder alle Artikel redigieren könnte.“¹⁰¹ Vom Jahre 1856 an lieferte Jocham auch den größten Teil der Legenden über die Monatsheiligen. Viele Waisenhäuser und Rettungsanstalten, die ihm so sehr am Herzen lagen, hat Jocham im Sulzbacher Kalender vorgestellt. Auch an der (1871 eingerichteten) Reihe über berühmte Theologen Bayerns hat er fleißig mitgearbeitet; zahlreiche dieser Lebensbeschreibungen, v. a. über Theologen aus der Schule Sailers, gehen auf ihn zurück. „Wo immer der gute alte Herr von Seidel einen Anstand hatte, eines Materials bedurfte, weil andere Mitarbeiter ihn im Stiche gelassen hatten, oder wo eine Arbeit einer Korrektur unterzogen werden sollte, wendete er sich an mich, und ich ward sein Nothelfer, ohne je einen Pfennig für meine Arbeit zu erhalten.“¹⁰² Die Kopierbücher bestätigen, daß Jocham für seine

⁹⁷ 10. November 1843. F 940f.

⁹⁸ G 264f.

⁹⁹ F 965; 969.

¹⁰⁰ H 142.

¹⁰¹ 9. Dezember 1849. H 93f.

¹⁰² M. Jocham, Memoiren eines Obskuranten (wie Anm. 90) 750f.

Mitarbeit nur einige Freiemplare des Kalenders als Honorar erhielt¹⁰³. Darüber hinaus hat er von Anfang an 50 Kalender zum Vorzugspreis von 21 Kreuzern gekauft¹⁰⁴ und diese vermutlich an Freunde und Schüler weitergeschenkt. (Der reguläre Preis betrug 30 Kreuzer, ab dem Jahre 1876 dann 80 Reichspfennige pro Exemplar.)

Der „Nekrolog“ Adolph von Seidels für den Jahrgang 1875, entworfen schon im Herbst 1873, enthielt, nachdem allen Mitarbeitern der gebührende Dank ausgesprochen war, die folgenden Worte: „... vor Allem dürfen die seltene Liebe und die edle Uneigennützigkeit nicht unerwähnt bleiben, mit welcher der hochwürdige geistliche Rath und Professor Dr. theol. Magnus Jocham zu Freising dieses Unternehmen unablässig förderte und dessen Vollendung zu einem rühmlichen Ende zu führen weder Mühe noch Opfer scheute!“ In einem Brief vom 31. Oktober 1873¹⁰⁵ antwortete Jocham: „Isolirt kann ich das Lob nicht annehmen. Sie wissen selber recht gut, wie Viel andere gethan ...“ Er strich auf seinem Korrektorexemplar die entsprechenden Passagen, wozu Seidel jedoch handschriftlich anmerkte: „Die im letzten Absatz vorgenommenen Correcturen stammen aus der Feder des hh. Herrn geistl. Rathes Professor Dr. th. Magnus Jocham, Freising, dessen grenzenlose Bescheidenheit jeden Dank verschmäh, der ihm als den eifrigsten und uneigennützigsten Mitarbeiter in höchstem Grade gebührt. In desto aufrichtigerem Herzen bewahrt ihn A. Seidel.“

Jocham stand noch Benedikt Braunmüller im Jahre 1883 für Auskünfte zur Verfügung¹⁰⁶.

c) Leonhard Ritter von Holler

Enthielte der „Nekrolog“ nicht einen entsprechenden Hinweis, so wüßte heute niemand, daß der Sulzbacher Kalender in den ersten eineinhalb Jahrzehnten seines Bestehens von einem der profiliertesten bayerischen Ministerialbeamten der Montgelas-Zeit entscheidend mitgestaltet wurde: von Leonhard Ritter von Holler. Da man zwar über seine maßgebliche Rolle bei den Konkordatsverhandlungen am Beginn des 19. Jahrhunderts, nicht aber über seine Biographie hinreichend Kenntnis besitzt, soll diese hier nachgezeichnet werden¹⁰⁷.

Leonhard Holler wurde am 15. Februar 1780 in Wolfsbach bei Amberg in der Oberpfalz geboren. Er besuchte zunächst die Studienschule des benachbarten Benediktinerklosters Ensdorf, dann mit großem Erfolg das Gymnasium in Amberg. Zwar hatte er am dortigen Lyzeum mit dem Theologiestudium begonnen, doch entschied er sich schon bald für das Studium der Jurisprudenz, das er an der Universität in Landshut aufnahm, die erst unmittelbar zuvor von Ingolstadt hierher verlegt worden war (1800). Im Jahre 1804 promovierte Holler mit glänzendem Ergebnis.

Nach kurzer Tätigkeit als Akzessist in München wurde Holler im Februar 1805 zum Stadtkommissar und Polizeidirektor von Schweinfurt ernannt. In nur wenig mehr als einem Jahr gelang es ihm, die alte reichsstädtische Verfassung aufzulösen

¹⁰³ Q 403.

¹⁰⁴ F 752; 900.

¹⁰⁵ S. Vorwort.

¹⁰⁶ Klosterarchiv Andechs, Nachlaß Jocham 460, Brief Braunmüllers vom 6. Februar 1883.

¹⁰⁷ Vgl. ADB 50, 758–759. Die biographischen Angaben folgen im wesentlichen handschriftlichen Notizen Hollers, die sich im Besitz der Familie Singer in Wolfsbach befinden; ihr danke ich an dieser Stelle herzlich, daß sie mir die Autographen und das (gedruckte) Testament Hollers zur Verfügung gestellt hat. Alle Zitate entstammen, soweit nichts anderes angegeben ist, diesem handschriftlichen Nachlaß Hollers.

und die neue Ordnung mit Umsicht und Geschick einzuführen. Darüber hinaus beehrte man ihn von höchster Stelle mit Aufgaben, die sich aus der Abtretung des Fürstentums Würzburg an den Großherzog von Toskana sowie aus der Eingliederung der ehemals reichsritterschaftlichen Besitzungen in den bayerischen Staat ergaben. – Hohes Ansehen bei der Schweinfurter Bevölkerung erwarb er sich mit der Einrichtung einer Sonntagsschule (1805).

Am 23. Mai 1806 wurde Holler zum Landesdirektionsrat in Bamberg ernannt.

Gut zwei Jahre später trat in Hollers Leben eine entscheidende Wende ein. Mit seiner Ernennung zum zweiten ordentlichen Rat der Kirchensektion des Innenministeriums (15. September 1808) rückte er in die Spitze der bayerischen Beamtenschaft auf. In dieser für die Kirche alles andere als ruhigen Zeit vermochte er als „Oberkirchenrat“ an entscheidender Stelle mäßigend zu wirken. Nach eigenen Worten war er „kein Anhänger der zu jener Zeit übertriebenen Centralisations Theorien und ein Feind des leidigen Zerstörungsgeistes; ihm verdankte man auch, daß dem Vandalismus der Zerstörung kirchlicher Gebäude allenthalben für Immer Einhalt geboten wurde“. Vorstand der Ministerial-Kirchensektion wurde Holler am 9. Februar 1813.

Im Jahre 1814 wurde der Bauernsohn aus Wolfsbach von König Max I. Joseph zum Ritter des Zivilverdienstordens der Bayerischen Krone ernannt und in die Adelsmatrikel des Königreiches Bayern aufgenommen.

Nach der Neuformation des Innenministeriums im September 1815 bekleidete Holler das Amt des Zentralrates des Ministerdepartements des Innern. In dieser Eigenschaft waren ihm auch die Referate über das Herzogliche Georgianum in München, die Universität Landshut und – einige Zeit später – die Universitäten Würzburg und Erlangen übertragen.

„Holler genoß das Zutrauen des Ministers Grafen von Montgelas in einem vorzüglichen Grade und auch nach dem Austritte dieses großen Staatsmannes aus dem Ministerium bis an dessen Lebensende fortwährend dessen besondere freundschaftliche Zuneigung.“ Montgelas wurde 1817 entlassen, Holler vom König im selben Jahre zum Ministerialrat im Innenministerium befördert.

Auf keinem anderen Gebiete leistete Holler Bedeutenderes als auf dem des Staatskirchenrechts. An den Bayerischen Konkordatsverhandlungen war er (nach deren Wiederaufnahme 1814) an einflußreicher Stelle maßgeblich beteiligt¹⁰⁸. Wiederholt wurde er von Montgelas zur Abfassung von Gutachten aufgefordert. Aus seinem Referat über „Die Dioezesan Verfassung des Königreiches und die hierarchische Verfassung in Bayern“ (Oktober 1814) ging der förmliche Konkordatsentwurf vom 6. Dezember 1814 hervor. Darin vertrat Holler die Ansicht, daß künftige Konkordatsverhandlungen auf die Neugestaltung der katholischen Kirchenverfassung zu beschränken seien. Angesichts „der bekannten Unnachgiebigkeit der auf ihren Grundsätzen beharrenden römischen Kurie“ (Holler) bekannte sich Holler zu dem Grundsatz, „daß ein Konkordat nicht erste und ausschließliche Rechtsquelle für das Verhältnis von Staat und Kirche sein könne, sondern sich der jeweiligen staatlichen Gesetzgebung bei- beziehungsweise unterzuordnen habe“¹⁰⁹. Nach Wiederaufnahme der

¹⁰⁸ Vgl. H. v. Sicherer, Staat und Kirche in Bayern vom Regierungsantritt des Kurfürsten Maximilian Joseph IV. bis zur Erklärung von Tegnsee (1799–1821), München 1874, 189–245; K. Hausberger, Staat und Kirche nach der Säkularisation. Zur bayerischen Konkordatspolitik im frühen 19. Jahrhundert, St. Ottilien 1983 (Münchener Theologische Studien, I. Historische Abteilung, 23. Band), 139–142.

¹⁰⁹ K. Hausberger (wie Anm. 108) 141.

des Wiener Kongresses unterbrochenen Verhandlungen erließ Holler in den Jahren 1816 und 1817 Instruktionen für den bayerischen Gesandten beim Heiligen Stuhl, Bischof Kasimir von Haeffelin. Holler betonte zwar weiter, daß es nur um die Bestellung und Besetzung von Bistümern gehen dürfe, doch fallen nun auch vermittelnde Formulierungen auf. Dazu kam, daß der ehrgeizige Haeffelin um eines schnellen Abschlusses willen die bayerischen Positionen nicht mit letzter Entschiedenheit vertrat. Die von vielen als voreilig empfundene Unterzeichnung des Konkordates am 5. Juni 1817 ist jedoch nicht Haeffelin allein anzulasten: Innenminister Karl Friedrich von Thürrheim forcierte im Hintergrund, und Holler hatte dessen nachgiebige Haltung zu begründen¹¹⁰.

In den verwickelten Konkordats-Angelegenheiten zeigte sich Leonhard von Holler „erfüllt von redlichstem Eifer und von Liebe für seinen König und sein Vaterland ... Wenn Vieles nicht gelang, so hat es wohlbegreiflich an dem eben so hartnäckig als schlaue befolgten Systeme der römischen Curie und dem damals schon wirksamen Einflusse der in Bayern thätigen Anhänger derselben gescheitert, dann besonders auch an der Persönlichkeit des Bayerischen Unterhändlers zu Rom, welcher aber auch für seine Verdienste um die Hierarchie mit dem Cardinals-Hute belohnt wurde“.

Auch an der Redaktion des Religionsediktes von 1818 war Holler beteiligt; er „hielt stets unerschütterlich fest an dem von der Staatsregierung bis dahin befolgten Systeme und an den constitutionellen Prinzipien: dieß war aber ganz und gar nicht nach dem Geschmacke der Römischen Parthey im Hochclerus. Diese suchte daher bald eine Aenderung seines Wirkungskreises unter der Hand im Geheimen zu bewirken, was ihr auch im Jahre 1823 gelang“. Nach der Rückkehr von einem zweimonatigen Geschäftsurlaub fand sich Holler bei wichtigen Beförderungen übergangen und seines bisherigen Hauptreferates über Kirchenangelegenheiten enthoben. „Da war ein Frohlocken (sic!) der Anhänger Roms.“

Zunächst an anderer Stelle im Ministerium verwendet, wurde Holler nach dem Tode Max' I. Joseph vom neuen König Ludwig I. am Ende des Jahres 1825 – mit 45 Jahren! – in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. Holler starb am 3. Februar 1851 in München. Dreißig Jahre später, am 17. August 1881, wurden seine sterblichen Überreste auf dem Friedhof seiner Heimatgemeinde Wolfsbach beigesetzt, die er in seinem Testament überreich bedacht hatte.

Nach seiner frühzeitigen „Quieszierung“ lebte Holler „in stiller völliger Zurückgezogenheit seinen Studien und der Pflege seiner schwächlichen Gesundheit“. Schon als Schüler in Amberg hatte er kleinere historische und kunstgeschichtliche Aufsätze veröffentlicht; ein Teil davon erschien im Verlag J. E. v. Seidel, mit dem Holler spätestens seit dem Jahre 1800 in Kontakt stand. Aufsehen erregte der Vierundzwanzigjährige mit seiner „Geschichte und Würdigung der deutschen Patrimonialgerichtsbarkeit mit besonderer Rücksicht auf Bayern“ (Landshut 1804). Weitere kleine Beiträge folgten, so über den Professor der Physik in Amberg Benedikt Muck (einen Benediktiner aus Reichenbach) oder über Diepold Ziegler, den letzten Abt von Ensdorf († 1801).

Der umfassend gebildete, weltoffene und doch zutiefst religiöse Ministerialbeamte a. D., von dem eine Büste im „Pantheon“ Johann Esaias von Seidels Aufstellung fand, konnte von Adolph von Seidel für die Mitarbeit am Sulzbacher Kalender gewonnen werden. „Einen großen Antheil an der Bereicherung historischer Artikel nahm beim Beginn der große Geschichtskenner Ministerialrath Leonhard Ritter v. Holler zu München ... Sein Name sei dafür hier dankbar aufbewahrt“, schreibt Adolph von

¹¹⁰ Ebd. 185–188.

Seidel im »Nekrolog« und nennt eine große Anzahl historischer Artikel, die Holler für den Sulzbacher Kalender verfaßt hat. Sie zeugen ebenso von seiner lebenslangen Treue zur Oberpfälzer Heimat, wie dies auch das Testament in eindrucksvoller Weise tut. (Holler vermachte seiner Heimatgemeinde Wolfsbach, um den Einwohnern seines Geburtsortes einen Beweis seiner Zuneigung zu geben und zugleich das Andenken seiner Eltern zu ehren, eine Reihe von ansehnlichen Stiftungen für Kultus, Unterricht und Wohltätigkeit.)

Hollers Beiträge für den Sulzbacher Kalender legen aber auch von seiner gründlichen Kenntnis des ganzen Bayernlandes Zeugnis ab. Schon über den Schüler in Amberg notierte Holler: »Frühzeitig den Nutzen des Reisens für Bereicherung an Kenntnissen erkennend, benutzte er jedesmal die Ferienzeit zu diesem Zwecke.«

Nach dem »Nekrolog« hat Holler folgende Beiträge über »Denkwürdigkeiten« aus Bayern für den Sulzbacher Kalender selbst verfaßt:

Ens Dorf - Pfalzgraf Otto IV. von Wittelsbach (1843)
Otto IV. der Große von Wittelsbach (1843)
Amberg - Mariahilf-Berg (1845)
Ettal - Benediktinerkloster (1846)
Fürstenfeldbruck - Denkmal Kaiser Ludwigs des Bayern (1846)
Maria Eich - Wallfahrt (1846)
Mariabrunn - Wallfahrt und Badeanstalt (1851)
Kreuth - Denkmal Max' I. Joseph (1853)
Tegernsee - Benediktinerkloster (Lustschloß) mit St. Quirin, Egern und Gmund (1854)
Schäftlarn - Pfarrdorf mit Institut der Englischen Fräulein und Badeanstalt (1856)
Fürstenried - Lustschloß und Preysing-Denkmal (1857)
Aufkirchen - Pfarr- und Wallfahrtskirche (1858)
Berg - Königliches Lustschloß (1858)

Eine Reihe weiterer Beiträge, so z. B. »Ottobeuren« (1850) und »Weltenburg« (1851)¹¹¹, hat Holler durchgesehen und damit dem Redakteur viel Arbeit abgenommen.

d) Weitere Mitarbeiter

Nach dem Redakteur Simon Joseph Jandebeur hat der Franziskanerminorit P. *Benvenut Stengele* OFMConv¹¹² die meisten Beiträge für den Kalender geliefert: 28 Artikel unter der Rubrik »Denkwürdigkeiten« tragen seinen Namen, meistens seine Initialen. Stengele hat fast durchweg Klöster oder – auffallend – Pfarreien beschrieben.

Stengele erblickte das Licht der Welt am 5. April 1842 zu Altheim bei Überlingen im Großherzogtum Baden. Nach dem Besuch des Gymnasiums wünschte er, dem Orden des heiligen Franz beizutreten, was ihm nicht ohne Schwierigkeiten gelang. Im Juni 1869 trat er bei den Franziskanerminoreniten im Provinzialkloster Würzburg ein.

¹¹¹ H 28f.

¹¹² P. Roman OMinConv, P. Benvenut Stengele, Ord. Min. Conv. †, in: Kalender für katholische Christen 66 (1906) 116–119. Diese Notizen sind um so wertvoller, als der Personalakt über P. Benvenut Stengele bei dem verheerenden Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 vernichtet wurde.

Am 4. Juni 1870 legte er dort die einfachen Gelübde, im Juni 1873 die feierliche Profess ab. Am 6. August desselben Jahres wurde er zum Priester geweiht.

Als junger Ordenspriester wirkte P. Benvenut Stengele zuerst im Kloster Oggersheim in der Pfalz, kam dann nach Schönau in Unterfranken und schließlich nach Schwarzenberg (Mittelfranken). Zur eigentlichen Wirkstätte seines Lebens aber wurde das Minoritenkloster in Würzburg, wo er nahezu 25 Jahre, bis zu seinem Tod am 11. November 1904, blieb.

Stengele war ein rastloser und unermüdlicher Forscher, v. a. auf lokalgeschichtlichem Gebiete. Zahlreiche Handschriften und überaus wertvolle Quellen hat er an den verschiedensten Orten entdeckt und gründlich ausgewertet. Seinen Vorgesetzten blieben die besondere Begabung und der unermüdliche Fleiß des Mitbruders nicht verborgen: Man übertrug ihm die Leitung der umfangreichen Bibliothek des Minoritenklosters in Würzburg. Viele interessante Aufsätze lieferte Stengele an das historische Archiv zu Freiburg in seiner Heimat Baden. Er war außerdem Herausgeber der „Linsgovia Sacra“, einer auf breiter Quellengrundlage abgefaßten Darstellung der Geschichte der Klöster im Linsgau (= Baden). Für den Sulzbacher Kalender hat er folgende Beiträge verfaßt:

Birklingen - Augustiner-Chorherrenstift (1887)
Münchsteinach - Benediktinerkloster (1892)
Theres - Benediktinerabtei (1892)
Dimbach - Wallfahrt Maria Dimbach (1893)
Münsterschwarzach - Benediktinerabtei (1893)
Oberzell - Prämonstratenserabtei (1895)
Vogelsburg - Karmelitenkloster (1896)
Würzburg - Benediktinerabtei St. Stephan (1896)
Heidenfeld - Augustiner-Chorherrenstift (1897)
Höchberg - Wallfahrtskirche U. L. Frau (1898)
Kitzingen - Frauenkloster (1898)
Würzburg - Dominikanerinnenkloster (1899)
Scheinfeld - Pfarrei (1900)
Geiselwind - Pfarrei (1900)
Neustadt a. d. Aisch - Pfarrkuratie (1900)
Regensburg - Minoritenkloster St. Salvator (1900)
Maihingen - Minoritenkloster (1901)
Oberscheinfeld - Pfarrei (1901)
Ullstadt - Pfarrei (1901)
Altmannshausen - Pfarrei (1902)
Hofstetten - Pfarrei (1902)
Schwanberg - Schloß (1902)
Karsbach - Pfarrei (1902)
Markt Bibart - Pfarrei (1902)
Würzburg - Minoritenkloster (1902)
Gerbrunn - Pfarrei (1903)
Wolfsmünster - Pfarrei (1904)
Mainsondheim - Pfarrei (1906)

„Mit großem Fleiß oblag er stets den Studien, besonders dem der Geschichte, vor allem aber war er unermüdlich tätig im Beichtstuhl, wo er Allen Alles zu werden suchte.“¹¹³ P. Benvenuts Beichtstuhl in der St. Valentins-Kapelle des Würzburger

¹¹³ Notiz auf dem Sterbezettel.

Minoritenklosters wurde in der Fasten- und Osterzeit geradezu bestürmt. Viel dazu beigetragen hat gewiß das lautere und stets freundliche Wesen des Franziskaners. In beispielhafter Selbstlosigkeit hat er viele wertvolle Bücher, die aufzufinden und zu erwerben ihm gelungen war, verschiedenen Klöstern seiner Ordensprovinz zur Verfügung gestellt. In Schwarzenberg wurde aufgrund der häufigen Zuwendungen von seinen P. Benvenuts die Klosterbibliothek zu klein; eine Nebenbibliothek mußte eingerichtet werden, damit alle Bücher untergebracht werden konnten.

Die folgenden Beiträge des Sulzbacher Kalenders sind mit den Initialen „P. A. Z.“ gekennzeichnet:

Eggenfelden - Franziskanerkloster (1874)
 Beilngries - Franziskanerhospiz (1887)
 Amorbach - Benediktinerabtei (1888)
 Neideck - Burgruine (1888)
 Streitberg - Burgruine (1888)
 Aschaffenburg - Klösterle im Schöenthal (1889)
 Bad Tölz - Franziskanerkloster (1889)
 Frammersbach - Kreuzkapelle (1891)
 Hammelburg - Franziskanerkloster Altstadt (1891)
 Pfaffenhofen a. d. Ilm - Franziskanerkloster (1891)
 Rabenstein - Burg (1891)
 Rengersbrunn - Wallfahrt (1891)
 Schleißheim - Franziskanerkloster (1891)
 Schobenhhausen - Franziskanerkloster (1891)
 Wichsenstein - Pfarrdorf (1892)
 Lohwinden - Marienkirche (1893)
 Kastlberg - Wallfahrtskirche (1894)
 Pobenhausen - Kalvarienberg (1894)

Hinter „P. A. Z.“ verbirgt sich der Franziskaner P. *Adrian Zeininger*¹¹⁴ OFM. Am 27. September 1832 in Neumarkt in der Oberpfalz geboren, trat er am 11. Mai 1856 in die Bayerische Franziskanerprovinz ein. Die Profess legte Zeininger am 11. Mai 1857 ab, die Priesterweihe erhielt er am 18. Mai 1858. Von 1859 bis 1865 wirkte er im Kloster Altstadt in Hammelburg. Sein ganzes Wirken galt hier der Klostergeschichte: Er setzte die Jahrbücher des Klosters von 1680 bis 1865 fort. Durch einen tragischen Umstand, vermutlich den im Jahrgang 1891 (S. 105) geschilderten Brand, der infolge preußisch-bayerischer Artilleriegefechte ausgebrochen war (1866), ging Zeiningers Klostergeschichte verloren. Nach Jahren in Amberg, Eggenfelden, Landshut und Dietfurt kehrte P. Adrian 1885 wieder nach Hammelburg zurück und versuchte in den sechs Jahren, die er hier verbrachte, die Geschichte des Klosters aus dem Gedächtnis und mit Hilfe seiner Mitbrüder nachzuschreiben. (Das handschriftliche Manuskript befindet sich im Franziskanerkloster Altstadt.) Seine letzten Lebensjahre verbrachte der fleißige Lokalhistoriker und anerkannte Chronist, der insgesamt viermal Guardian war, in Mühldorf, München-St. Anna und Grafrath, wo er am 25. März 1895 verstarb. Mehr als zwanzig Jahre hat er am Kalender mitgearbeitet, denn schon der Artikel „Eggenfelden“ (1874) hat „P. Adrian im Convente zu Landshut“ zum Verfasser.

Der Passauer Diözesanpriester *Bernhard Ostermaier* hat die folgenden Beiträge für den Kalender beigezeichnet:

¹¹⁴ Freundliche Mitteilungen von P. Possidius Dilzer OFM, Kloster Altstadt/Hammelburg.

Rothalmünster - Wallfahrt zur Wieskapelle (1860)
 Griesbach - Kronberg (1861)
 Langwinkl - Wallfahrt Mariä Heimsuchung (1861)
 Passau - Marienbrunnen (1863)
 Aukapelle bei Winzer (1864)
 Arnstorf (1864)
 Neukirchen (1866)
 Aigen - Institut der Englischen Fräulein (1867)
 Schönbürg (1868)
 Rothalmünster - Institut der Englischen Fräulein (1869)
 Birnbach (1872)

Am 3. August 1834 in Rothalmünster geboren, wurde Ostermaier am 13. August 1859 ordiniert. Er wirkte als Kurat in Passau-Mariahilf, als Informator und Lehrer beim Grafen in Arnstorf, als Kooperator in Kirchham, Karpfham und Arnstorf und – vom 2. März 1874 bis zu seinem Tode am 11. Dezember 1914 – als Pfarrer in Münchham.

Am 23. Februar 1859 schrieb Adolph von Seidel an Ostermaier, beim Kalender für katholische Christen stünde „die Einnahme mit den Auslagen in gar keinem Verhältnisse und wurde dieser Kalender der guten Sache wegen ins Leben gerufen und von der hochwürdigen Geistlichkeit durch Beiträge ohne Honorar edelmüthig unterstützt“¹¹⁵. Gleichzeitig lud der Redakteur Ostermaier zur Mitarbeit ein. Was der Grund dafür war, daß diese Mitte der siebziger Jahre plötzlich aufhörte, muß dahingestellt bleiben. Nach 1871 jedenfalls erschienen auch keine Gedichte mehr aus der Feder Ostermaiers, wie sie in den Jahrgängen 1861, 1863 und 1866 bis 1871 abgedruckt worden waren.

Eine Reihe von Beiträgen lieferte der Redemptorist P. *Karl Joseph Baudenbacher*¹¹⁶ für den Sulzbacher Kalender. Er wurde am 18. Januar 1871 zu Neresheim in der Diözese Rottenburg geboren, legte 1891 seine Profess in Gars ab und wurde 1893 zum Priester geweiht. Von 1893 bis 1900 wirkte er als Professor an der Hochschule der Redemptoristen in Gars. Otto Weiß rechnet ihn zu den jungen Reformern des Ordens im ausgehenden 19. Jahrhundert. „Die meisten dieser jungen ›Revolutionäre‹ ... besaßen nicht nur einen kritischen Geist, sie brachten auch eine überdurchschnittliche Begabung mit ins Kloster.“¹¹⁷ Ein Teil von ihnen trat jedoch, da er weder bei der Provinzleitung noch beim Generalobern auf Verständnis stieß, die im Eifer der Jungen die Errichtung einer weltlichen Staatsschule witterten, wieder aus dem Orden aus; andere – Weiß führt als Beispiel auch Baudenbacher an – wurden eines unmäßigen Strebens nach Modernisierung verdächtigt und entwickelten sich, „wohl auch unter dem psychischen Druck, unter dem sie standen, zu Außenseitern und Sonderlingen“¹¹⁸. Als zwei der begabtesten jungen Reformer, die in München studierten und sich für Herman Schell begeisterten, angeblich den Stellenwert der Scholastik, den verpflichtenden Charakter päpstlicher Enzykliken und die Echtheit des Johannes-Evangeliums bestritten, zog in Gars eine „sehr liberale Gesinnung“, ein „sehr weltlicher Geist“

¹¹⁵ Q 737.

¹¹⁶ M. de Meulemeester, *Bibliographie générale des écrivains rédemptoristes* II, Louvain 1935, 18–20; III, Louvain 1939, 251.

¹¹⁷ O. Weiß, *Die Redemptoristen in Bayern (1790–1909)*. Ein Beitrag zur Geschichte des Ultramontanismus, St. Ottilien 1983 (*Münchener Theologische Studien*, I. Historische Abteilung, 21. Band), 762.

¹¹⁸ Ebd. 764.

ein¹¹⁹. Weitere Austritte waren die Folge. P. Karl Joseph Baudenbacher, der den Orden ebenfalls verlassen wollte, konnte von diesem Schritt zwar abgehalten werden, entwickelte sich jedoch zum „notorischen Außenseiter“¹²⁰.

Seine Publikationen weisen Baudenbacher als vielseitigen, im Grunde seines Herzens tiefgläubigen Christen, als großen Marienverehrer aus. Nicht nur wissenschaftliche Beiträge, sondern auch Erbauliches hat Baudenbacher in großer Zahl publiziert. Mehrere Artikel über Marianisches bei großen Dichtern, gerade bei Protestanten, fallen auf. Im Sulzbacher Kalender ist er mit dem Artikel „Deggendorf - Halbmeile“ (1906) vertreten, das von den Redemptoristen seelsorglich betreut wurde, sowie mit einer Reihe von Gedichten. Baudenbacher griff die Tradition der religiösen Belletristik wieder auf, „wie sie Hofbauer vorschwebte und bei den österreichischen Redemptoristen des Vormärz durch P. Passy gepflegt wurde“¹²¹.

P. Karl Joseph Baudenbacher starb am 2. September 1936 in Straubing.

Johann Baptist Sparrer, Priester des Bistums Regensburg¹²², lieferte zahlreiche Beschreibungen aus der Gegend seines priesterlichen Wirkens im Stiftland um das Kloster Waldsassen:

Premenreuth - Pfarrdorf, Wallfahrtskirche (1873)
Erbendorf - mit Loreto-Kapelle (1875)
Arzberg - Votivkirche (1877)
Speinshart - Prämonstratenserabtei (1878)
Weissenstein - Schloßkapelle (1880)
Premenreuth - Pfarrdorf, Wallfahrtskirche (1883)
Gummelberg - Wallfahrtskirche (1884)
Ottengrün - Wallfahrtskirche Kappel (1886)
Tirschenreuth - Arme Schulschwestern (1890)
Waldsassen - Erziehungsinstitut (1892)
Mitterhof - Klostersgut (1905)
Waldsassen - Konsekration der Abteikirche (1906)
Wondreb - Wallfahrt zum Alten Herrgott (1907)

Dr. *Josef Baier* (geboren am 16. Oktober 1852 in Hetzles) ist der Verfasser folgender, auf Mittel- und Unterfranken konzentrierter Beiträge:

Langheim - Zisterzienserabtei (1897)
Münchaurach - Benediktinerkloster (1898)
Frauenaurach - Dominikanerinnenkloster (1899)
Hetzles - Ortsgeschichte (1900)
Neunkirchen am Brand - Muttergottesbild (1902)
Bamberg - Karmelitenkloster (1903)
Würzburg - Reuerinnenkloster (1905)
Bamberg - Dominikanerkloster (1906)
Nürnberg - Augustinerkloster (1906)

¹¹⁹ Ebd. 782.

¹²⁰ Ebd. 783.

¹²¹ Ebd. 1029.

¹²² Geb. 24. Dezember 1836 in Windischeschenbach, ord. 5. Juli 1863, Kaplan in Pemfling 1863, Kaplan in Erbendorf 1865, Präfekt im Klerikalseminar Regensburg 1867, Pfarrkurator in Premenreuth 1869, Pfarrer von Waldsassen 1882, seit 4. September 1905 Kanonikus an der Alten Kapelle zu Regensburg, gest. 20. Juni 1914.

Nürnberg - Barfüßerkloster (1907)
Hof - Franziskanerkloster (1907)
Höchstädt an der Aisch - Kapuzinerhospiz (1908)
Pommersfelden - Kapuzinerkloster (1908)
Nürnberg - Dominikanerkloster (1908)
Nürnberg - Kartäuserkloster (1909)

Baier wurde am 18. August 1877 zum Priester des Bistums Würzburg geweiht und war zuletzt Präfekt und Lehrer am königlichen Schullehrer-Seminar in Würzburg. Er starb am 29. April 1907.

6. Der katholische Bücherverein

Als verhängnisvoll hat sich erwiesen, daß der Sulzbacher Kalender in den mehr als sieben Jahrzehnten seines Erscheinens von sich aus keine ausreichende Abnehmer-schaft finden konnte, die die Redaktion von der ständigen Sorge um seine Existenz befreit hätte. So blieb ihr schon früh keine andere Wahl, als mit dem katholischen Bücherverein eine schicksalhafte Symbiose einzugehen, die dem Kalender ein scheinbar sicheres, im Grunde aber stets gefährdetes Weiterleben sicherte und dem Bücherverein dafür eine weit unter ihrem Wert bezahlte Vereinsgabe bot.

Die „Katholische Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ – so der vollständige Titel des Büchervereins – wurde im Jahre 1830 gegründet¹²³. Zwar hatte Ludwig I., nach dem Vorbilde ähnlicher Einrichtungen in Frankreich, Belgien oder Österreich, die Bildung zweier konfessionell gesonderter Vereine verfügt, doch kam schließlich nur der katholische zustande. Die Leitung wurde zu gleichen Teilen Geistlichen und Laien übertragen. Der Verein wollte erzieherisch wirken und ließ sich dabei durchaus von politischen Motiven leiten. Von den Mitgliedsbeiträgen wurden erbauliche und populärwissenschaftliche Schriften – soweit sie dem katholischen Standpunkt nicht widersprachen – herausgegeben¹²⁴ oder aufgekauft und an die Mitglieder zu Vorzugspreisen abgegeben. Dahinter stand, wie bei den jährlich verteilten Vereinsgaben, die Absicht, „dem geistigen und religiösen Bedürfnisse aller Klassen des katholischen Publikums durch Darbietung eines zweckmäßigen Lesestoffes zu genügen, und dadurch dem Andränge schlechter Schriften zu begegnen“¹²⁵. Als Gegner wurden in erster Linie das aufklärerische und liberale Schrifttum und, nach 1848 mit auffallend kämpferischem Ton, die Revolution und ihre gefährlichen Ansichten ins Visier genommen.

Mit dem Kreis, der sich um die Zeitschrift „Eos“ formiert hatte¹²⁶, hatte der katholische Bücherverein nicht nur den Gegner gemein, er zielte wie dieser auch auf die Beeinflussung von Massen. Führende Mitglieder des Eos-Kreises begegnen denn auch im ersten Verwaltungsausschuß des katholischen Büchervereins: Joseph Görres,

¹²³ I. Tornow, Das Münchner Vereinswesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit einem Ausblick auf die zweite Jahrhunderthälfte, München 1977 (Miscellanea Bavarica Monacensia 75).

¹²⁴ Z. B. M. Jocham, Bavaria Sancta, 2 Bde., München 1861/62.

¹²⁵ Vereinsstatuten 1, zitiert nach I. Tornow (wie Anm. 123) 74.

¹²⁶ H. Kapfinger, Der Eoskreis 1828 bis 1832. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des politischen Katholizismus in Deutschland, München 1928.

Ignaz Döllinger, Karl Graf von Seinsheim, Georg Oettl und Franz Xaver Schwäbl, der dem Eos-Kreis wenigstens nahestand¹²⁷.

Schwäbl, einem der engsten Sailerschüler, von 1833 bis 1841 Bischof von Regensburg¹²⁸, hatte der Seidel'sche Verlag viel zu verdanken. Ohne Zweifel gehörte er zu jenen geistlichen Würdenträgern, die zusammen mit Melchior Freiherr von Diepenbrock und Georg Oettl das Kalenderunternehmen „willkommen hießen und zur Fortsetzung aufmunterten“¹²⁹. In einem Brief an Diepenbrock vom 5. August 1841 bedauerte die Verlagsbuchhandlung den frühen Tod des Regensburger Bischofs; es sei ein „harter Schlag, da wir an Hochdemselben einen mächtigen Protektor verloren haben, dessen Andenken wir mit tiefster Rührung bewahren“¹³⁰.

Die Verbindung zwischen dem Sulzbacher Kalender und dem katholischen Bucherverein wurden von Georg von Oettl – auch er einer der vertrautesten Sailerschüler¹³¹ – geknüpft. Daß sich der Verein im Jahre 1845 ein Angebot über die Abnahme von 4000 Kalendern des Jahrgangs 1846 unterbreiten ließ, die man als Vereinsgabe an die Mitglieder verteilen wollte, ist nachweislich Oettls Verdienst. Bei ihm bedankte sich Adolph von Seidel am 10. Oktober 1845: Die am Kalenderunternehmen Beteiligten wußten, daß sie die Anfrage des Buchervereins allein Oettls „hohem Wohlwollen zu verdanken haben, und ich erkenne darinnen so ganz die gnädigen Gesinnungen, deren Sie unsere Unternehmungen zu würdigen die Gewogenheit haben“¹³². Fünf Tage später drückte Seidel gegenüber Christoph Höflinger die Erwartung aus, „den Kalender pro 1846 als Beilage zur Vereinsgabe des Buchervereins in ca. 4000 Exemplaren zu verbreiten ... Der für diesen Zweck gestellte Partiepreis von 18 kr. für das gestempelte Exemplar reicht freilich bloß für die Zeichnungen, Vignetten, Kopien, Satz, Druck Buchbinder und Stempel hin, wenn sich auch der Absatz auf 1000 Exemplare erhöhen würde, und wir hätten dann noch immer umsonst gearbeitet; indessen, es könnte ja mit der Zeit doch die Auflage auf das doppelte steigen und uns damit endlich auch Früchte bringen“¹³³. Aus diesen Worten wird deutlich, wie sehr der Redaktion an einer Erhöhung der Auflage gelegen und welche Konzessionen sie dafür zu machen bereit war.

Allein diese Hoffnungen erfüllten sich zunächst nicht. Wie in den vorausgehenden Jahren nahm der Verein weit weniger Exemplare des Sulzbacher Kalenders ab, die dann im Büchersortiment zum Verkaufe angeboten wurden. Schon im Jahre 1841

¹²⁷ W. Lempfried, Die Anfänge des parteipolitischen Lebens und der politischen Presse in Bayern unter Ludwig I. 1825–1831, Straßburg 1912, 153–155.

¹²⁸ Schwäbl mußte an seinem Lebensende bitter erfahren, daß eine neue, von Sailers Geist weit entfernte Richtung in der katholischen Kirche um sich griff: Er mahnte, von der bayerischen Regierung dazu ersucht, den eifernden Münchner Geistlichen Anton Eberhard zur Milde, nachdem dieser in seinen Predigten in St. Michael gegen die Protestanten ausfallend geworden war. Eberhard entgegnete daraufhin, Schwäbls Position sei von der „besseren Richtung des kirchlichen Sinns“ überholt. Vgl. W. Hahn, Romantik und katholische Restauration. Das kirchliche und schulpolitische Wirken des Sailer-Schülers und Bischofs von Regensburg Franz Xaver von Schwäbl (1778–1841) unter der Regierung König Ludwigs I. von Bayern, München 1970 (Miscellanea Bavarica Monacensia 24), 78–85.

¹²⁹ Zit. aus dem »Nekrolog«.

¹³⁰ F 531.

¹³¹ G. Schwaiger, Johann Michael Sailer. Der bayerische Kirchenvater, München/Zürich 1982, 91.

¹³² G 97–99.

¹³³ G 94f.

hatte man zunächst 50, später weitere 200 Exemplare des Jahrganges 1842 bestellt¹³⁴. Ein Jahr später blieb die Bitte der Redaktion um „recht bedeutende Aufträge“¹³⁵ nicht ohne Wirkung: Der BÜCHERVEREIN nahm insgesamt 700 Exemplare des Jahrganges 1843 ab und bezahlte dafür den Vorzugspreis von 20 Kreuzern pro Stück¹³⁶. Auch vom Jahrgang 1844 gingen 700 Exemplare nach München¹³⁷. Die Zahl erhöhte sich mit dem Jahrgang 1847 auf insgesamt 900¹³⁸. Die nachbestellten Jahrgänge 1841 und 1842 waren bereits im Dezember 1844 bzw. April 1845 vergriffen¹³⁹. (Je mehr Jahrgänge des Kalenders erschienen waren, desto häufiger wurden beim Verlag ältere nachbestellt, weil viele der neuen Abnehmer ihre Reihe zu komplettieren wünschten. Dies veranlaßte die Seidel'sche Verlagsbuchhandlung wiederholt zum Nachdruck einzelner Jahrgänge, jedoch ohne den kalendarischen Teil, der „für die Leser dieses Kalenders jetzt ohne Interesse ist“ – wie es in den Zweitaufgaben hieß.)

Der katholische BÜCHERVEREIN signalisierte zunächst keine Bereitschaft, den Kalender als Vereinsgabe zu verteilen. Vom offensichtlich schwindenden Einfluß des Sailer'schülers Oetl enttäuscht, klagte Adolph von Seidel am 1. Juni 1848 seinem Freunde Magnus Jocham: „Wie wenig sichs der hochger. BÜCHERVEREIN angelegen sein läßt, unsere Verlagswerke zu verbreiten, wissen wir leider nur zu gut und haben dieß am meisten schon bei unsern Kalendern gefühlt. Eben so wissen wir sehr gut, daß HH. Domdechant v. Oetl, der Vorstand des Vereins, unsere Gebete kath. Christen aus Sailer und Weigl zur Abnahme directe vorgeschlagen, daß man sie demohngeachtet unterdrückt und um so weniger aufkommen läßt, als HH. von Oetl inzwischen Bischof von Eichstätt geworden.“¹⁴⁰ In einem Brief an Melchior Freiherr von Diepenbrock, selbst Autor des Seidel'schen Verlages und inzwischen Fürstbischof von Breslau, schrieb Seidel am 9. Februar 1848: „Überhaupt zeigt sich der hochw. H. Bischof von Oetl stets unseren Unternehmungen sehr geneigt, hatte auch diese Gebete dem BÜCHERVEREIN zur Aufnahme bezeichnet und war sehr enttäuscht darüber, daß solche trotzdem zurückgewiesen wurden.“¹⁴¹

Im Sommer 1847 ereignete sich dann doch das längst Erhoffte: Mit dem Jahrgang 1848 verteilte der katholische BÜCHERVEREIN den Sulzbacher Kalender als Vereinsgabe an seine Mitglieder und konnte sich mit dem Verlag auf einen Spottpreis einigen: von den 10 Kreuzern, die der BÜCHERVEREIN pro Exemplar zahlte, konnten gerade die Papier- und Druckkosten beglichen werden. Sehr früh sollte die Redaktion merken, daß sie sich in eine schicksalhafte Abhängigkeit begeben hatte. München ließ Sulzbach spüren, daß man den Kalender nicht aus Überzeugung als Vereinsgabe gewählt habe, daß sich die Verlagsbuchhandlung und einige ihrer einflußreichen Freunde vielmehr aufgedrängt hätten. Adolph von Seidel war auf den Sekretär des BÜCHERVEREINS, Prand, nicht gut zu sprechen. Dieser nämlich wollte gleich die Ausgabe für das Jahr 1848 ohne die „Zugabe“ verbreiten, da diese wegen des Verzeichnisses der Krankheitspatrone „geeignet wäre, bei strenger Durchsicht dem Kalender die bischöfliche Approbation zu verweigern!“¹⁴² (Der Einspruch Prands hat etwas Schikanöses an sich.) Der Verlag

¹³⁴ F 528; 751.

¹³⁵ F 724.

¹³⁶ F 751; 755; 801; 827.

¹³⁷ F 1084.

¹³⁸ G 248; 320f.

¹³⁹ F 1112; H 32f.

¹⁴⁰ G 395f.

¹⁴¹ G 553–555.

¹⁴² G 448f.

richtete deshalb eine Anfrage an das Ordinariat in Regensburg, ob die Zugabe vielleicht besser wegbleiben solle; das Ordinariat sah keinen Grund, dies zu veranlassen¹⁴³. Den Widerstand des Büchervereins gegen die „Zugabe“ stellte Seidel in einen größeren Zusammenhang. Er sah ultramontane Kräfte am Werk, die es auf den ganzen Verlag abgesehen hätten, und klagte Diepenbrock sein Leid: „Es scheint also, daß man darauf ausgeht, uns als Verleger der Sailerschen Schriften allenthalben zu verdächtigen ...“¹⁴⁴ Daß die Redaktion des Kalenders vom Bücherverein einem gewissen Druck ausgesetzt wurde, beweist auch ein Brief an den Eichstätter Kaplan Max Mayer, den Verfasser mehrerer lokalgeschichtlicher Artikel, vom 21. Mai 1850. Darin teilt Adolph von Seidel Mayer mit, daß die Redaktion den Titel der Legende „St. Walburg mit dem Oelflusse“ und die Schlußbemerkung „über den Oelfluß“ abgeändert habe, „um allem auszuweichen, was unseren modernen Kritikern Stoff zu hämischen Bemerkungen geben dürfte“. Nun dürfte, so glaubt wenigstens Seidel, niemand mehr etwas einzuwenden haben, „selbst Herr Ministerialsecretair und Büchervereins-Secretair Prand nicht, der die heil. Patrone gegen Krankheiten nicht in den Vereins-Exemplaren duldete“¹⁴⁵.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil der vom Bücherverein als Jahresgabe verteilten Kalender an der Gesamtauflage, soweit sich dies aus den Kopierbüchern erheben läßt (bis zum Jahrgang 1847 waren die Kalender im Verkaufssortiment):

Jahrgang	Auflage ¹⁴⁶	Katholischer Bücherverein ¹⁴⁷
1841	2050	—
1842	6500	250
1843	4000	700
1844	3000	700
1845	4500	700
1846	4000	...
1847	4000	900
1848	6500	3500
1849	6500	3500
1850	6500	4500
1851	6500	...
1852	8000	...
1853	8000	5000

¹⁴³ G 448f.; vgl. Brief der Verlagsbuchhandlung an das Ordinariat in Regensburg vom 17. Juli 1879, BZAR OA Imprimatur 1787.

¹⁴⁴ 9. Februar 1848. G 553–55.

¹⁴⁵ H 172f. Ähnliche Kritik wurde anscheinend mehrmals geäußert: „Wenn so Manche die mitgetheilten Legenden, die Verzeichnisse der verschiedenen Patrone, Ordensstifter etc. als »zeitwidrig« tadelten, konnten wir uns darüber wohl beruhigen, weil dieselben dabei ganz ignorirten, daß diese Kalenderausgabe eine historische sei und dieses Alles zur Geschichte und ihrer Beurtheilung gehöre“ (>Nekrolog<).

¹⁴⁶ „Kalender-Auflagen der J. E. v. Seidelschen Offizin in Sulzbach“ (s. Vorwort).

¹⁴⁷ F 751; 755; 801; 1084; 1112. – G 248; 320f.; 432; 678f. – H 55. – P 146; 701; 877f. – Q 63f.; 255f.; 472; 616; 830f.; R 81; 209f.

Jahrgang	Auflage ¹⁴⁶	Katholischer Bücherverein ¹⁴⁷
1854	8000	...
1855	10350	5000
1856	8030	5000
1857	8500	5500
1858	11000	8500
1859	13000	10000
1860	14000	10000
1861	14000	9000
1862	12000	8500
1863	12000	8500
1864	11000	
1865	12000	
1866	12000	
1867	12000	
1868	11000	
1869	11000	
1870	10500	
1871	10000	
1872	9000	
1873	8500	
1874	7500	
1875	7500	
1876	7500	
1877	7500	
1878	7000	
1879	6500	
1880	6500	
1881	5500	

Die Tabellen zeigen, daß sich die Quote, die den Anteil des katholischen Büchervereins an der Auflage ausmachte, auf etwa zwei Drittel einpendelte. Als in den siebziger Jahren die Mitgliederzahl des (nie so recht in Schwung gekommenen¹⁴⁸) Büchervereins drastisch zurückging, mußte damit auch die Auflage des Sulzbacher Kalenders wieder auf ein unerfreuliches Niveau sinken. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb mit dem Jahrgang 1875 das Ende des Kalenderunternehmens drohte.

¹⁴⁸ Eine erste Krise verzeichnete der Verein bereits einige Jahre nach seiner Gründung. „Mancherlei Misstände und Unregelmässigkeiten schwächten bald das anfängliche Vertrauen auf diesen Verein, die Theilnahme an demselben nahm schnell ab und erlosch zuletzt ganz. Indessen verschwanden nach und nach jene Hemmnisse, der Geschäftsgang des Vereins wurde besser geordnet, und dieser selbst erfreute sich in den letzten Jahren eines neuen Aufschwunges in ganz Bayern“ (Einladung Bischof Valentin von Riedels zum Beitritt vom 30. November 1842, in: Christliche Verordnungen und allgemeine Erlasse für das Bisthum Regensburg, vom Jahre 1250–1852, gesammelt durch Joseph Lipf, Regensburg 1853, 442–444).

Friedrich Pustet, an den 1854 Druck und Verlag übergegangen waren, hatte sich schon früh um eine Straffung des Verlagsassortimentes bemüht. In einem Brief an Immanuel Hermann Fichte (17. Oktober 1854)¹⁴⁹ wird er als „ein äußerst tätiger, unternehmender Geist“ bezeichnet, der das Geschäft in Sulzbach schon mehrmals inspiert habe. „Bei dieser Gelegenheit haben wir gehört, daß, um die große Last des v. Seidelschen Geschäftes zu erleichtern, unser Chef nicht abgeneigt sei, manche Artikel aus dem Verlagscatalog schwinden zu sehen.“ Zu diesen zählte gewiß auch der Sulzbacher Kalender, durch dessen Verkauf die anfallenden Kosten kaum gedeckt werden konnten.

Wie Adolph von Seidel bezeugt¹⁵⁰, war es zweimal der katholische BÜcherverein, der das scheinbar unausweichliche Ende des Kalenders abwenden konnte: „Schon im Jahre 1869 beschloß die Verlagsbuchhandlung, diese Kalenderausgabe für katholische Christen nicht mehr fortsetzen zu lassen, weshalb ich dem Jahrgang 1870 ein Inhaltsverzeichnis d. J. 1861–1870 incl. beifügte. Die h. h. Vorstände des hochl. katholischen BÜchervereins zu München, welcher diesen Kalender seit vielen Jahren als jährliche Vereinsgabe verbreitet, trafen Fürsorge, daß derselbe weitere Fortsetzung fand, bis endlich im Jahre 1874 die Verlagsbuchhandlung aufs Neue erklärte, daß sie wegen Mangel an Absatz gezwungen sei, diese Kalenderausgabe mit dem Jahrgang 1875 zu schließen. Diese kategorische Erklärung hatte die Folge, daß ich sämtliche vorhandenen Manuscripte an die betreffenden h. Herren Verfasser zurücksenden und denselben das Warum melden mußte. Nachdem ich 35 Jahre lang die Redaction besorgte, war es mir nicht möglich, dieselbe ohne Abschied niederzulegen. Ich bat Herrn Ordenssecretair E. v. Destouches, einen poetischen Scheidegruß zu verfassen; ich selbst stellte noch ein genaues Verzeichniß des Inhalts der sämtlichen Jahrgänge zusammen und benützte die beiden inneren Seiten des Umschlags zu einer kleinen Biographie dieser Kalenderausgabe. Nachdem Register, Scheidegruß und Leichenrede gesetzt und zur Correctur mir übersendet waren, wurden von Seite des hh. katholischen BÜchervereins neue Unterhandlungen mit der Verlagsbuchhandlung – (Herrn F. Pustet senior in München) gepflogen und soll dieser Kalender in der seitherigen Weise fortgesetzt werden.“

Der von Ernst von Destouches¹⁵¹ gedichtete und für den letzten Jahrgang vorgesehene Scheidegruß ist wohl in kurzer Zeit entstanden; er gehört nicht gerade zu den besten Eingebungen des Lyrikers:

¹⁴⁹ H 702f.

¹⁵⁰ »Nekrolog«.

¹⁵¹ Vgl. W. Kosch, Deutsches Literaturlexikon, Bd. I, Bern² 1949, 332. Ernst von Destouches (1843–1916) entstammte einer alten französischen, unter Max Emanuel nach München eingewanderten Familie. 1863 wurde er Stadtarchivar in München, nach Abschluß seiner juristischen Praxis und vorübergehender Verwendung im Ministerium des Äußern war er seit 1876 Sekretär im Geheimen Haus- und Staatsarchiv. Seit 1873 war Destouches Konservator des von ihm gegründeten städtischen Historischen Museums. Unter seinen Zeitgenossen hat er sich als Lokalhistoriker, Folklorist, Lyriker und Festspielsdichter einen Namen gemacht. Einige seiner Gedichte, die in den Bänden „Aus der Jugendzeit“ (München 1866) und „Vaterlandsklänge aus großer Zeit“ (München 1895) erschienen, wurden auch im Sulzbacher Kalender abgedruckt, und zwar in den Jahrgängen 1865, 1872, 1874 und 1876. Daß es sich bei den übrigen Gedichten wenigstens zum Teil um Originalbeiträge für den Sulzbacher Kalender handelt, kann nicht ausgeschlossen werden.

Scheidegruß

Der Lustra sieben sind dahin geschwunden,
Seitdem erschienen ich zum ersten Mal,
Und trau'n, die lange Zeit her hab' gefunden
Der warmen Freunde ich in großer Zahl.
Vom Alpenhochland bis hinauf gen Norden
Nahm gerne man den stillen Boten auf,
Der Führer bin in jedem Haus geworden
Ich durch des Jahres wechselvollen Lauf.

Für's Evangelium, das Er verkündet,
Der wieder dieser Welt das Heil gebracht,
Hab' frommer Christen Herzen ich entzündet,
Zu heiliger Begeist' rung sie entfacht,
Daß für der Menschheit segenvollste Güter
Auf's Neue und gottselig sie erglüht.
Stets wandelt' ich als heil'ger Friedens Hüter
Und nie verletzt' ich wo ein fromm Gemüth.

Was in Legenden und in frommen Sagen
Von guten, edlen Menschen auf uns kam,
Hab' in Palast und Hütte ich getragen,
Daß sie zum Beispiel sich die Jetztzeit nahm;
Wer, frei von Vorurtheil, nur einmal schaute
In diese Blätter, – deß bin ich gewiß, –
Daß sein Gemüth sich innig d'ran erbaute,
Daß d'rin sich Trost und Frieden finden ließ.

Auch manchen Baustein dann hab' beigetragen
Ich zur Geschichte unsers Bayerlands,
Von seinen guten, seinen schlimmen Tagen
Ich flocht' ihm einen reichen Ehrenkranz.
Ist doch das Theuerste der ird'schen Güter
Der eigne Heerd, das liebe Heimathland.
Ich aber war stets ein gar treuer Hüter
Der Liebe zu dem theuren Vaterland.

Ein Menschenalter lang war nun beschieden
Zu wirken mir zu Mancher Trost und Freud',
Doch, wie vergänglich Alles ja hienieden,
So ist auch abgelaufen meine Zeit.
Zum letzten Male denn wird euch geleiten
Der treue Bote durch das neue Jahr,
Sein Gruß soll auch sein Lebewohl bedeuten,
Er scheidet still, wie er gekommen war.

Nur Einen Wunsch möcht' er zum Abschied sagen:
O möcht' der Saame, den er ausgestreut,
Den allerreichsten Erntesege tragen,
Nicht bloß für hier, – nein, für die Ewigkeit!
Und nun, lebt wohl, wahr't mich im Angedenken,
Es walte Gottes Liebe unter euch,
Und seinen Frieden möge er euch schenken,
Daß hier euch schon ersteh' sein himmlisch Reich!

Die erzwungene Liaison mit dem katholischen BÜcherverein hätte den Sulzbacher Kalender in den achtziger Jahren ums Haar um seine Existenz gebracht. Am 16. August 1884 schrieb der Redakteur, Abt Benedikt Braunmüller von Metten, an das Ordinariat Regensburg: „Das Erscheinen des Kalenders für katholische Christen pro 1885, welchen bisher die J. E. v. Seidelsche Buchhandlung in Sulzbach herausgegeben, war für das genannte Jahr in Frage gestellt, weil der Münchner katholische BÜcherverein, der bisherige Hauptabnehmer, einen andern Kalender in Aussicht genommen hatte. Endlich aber entschloß sich dieser Verein, doch bei dem Sulzbacher Kalender zu verbleiben.“¹⁵²

Der Todesstoß wurde dem Kalender dann endgültig mit der Auflösung des „in dieser Form nicht mehr recht marschierfähigen katholischen BÜchervereins“¹⁵³ im Jahre 1912 versetzt. Als dieser Abnehmer wegfiel, an den zuletzt etwa 70 Prozent der gedruckten Exemplare gegangen sein sollen¹⁵⁴, mußte die Auflage geradezu abstürzen, konnte dem Verlag eine weitere Produktion nicht zugemutet werden. Das bukolische Bild vom BÜcherverein als einem Baum, an dem sich der Sulzbacher Kalender „lebensfroh emporgerankt“¹⁵⁵ habe, verschleiert doch wohl zu sehr die Enttäuschung eines jeden der Redakteure darüber, daß es dem Kalender für katholische Christen von sich aus nicht gelang, aufgrund seines Programmes, seiner Gestaltung und seiner Beiträge eine ausreichende Zahl von Freunden und Abnehmern zu finden.

II. Der Aufbau des Kalenders

Der Sulzbacher Kalender hat sich in seinen 75 Jahrgängen als wenig wandlungsfähig, nach Meinung seiner Herausgeber vielleicht nicht wandlungsbedürftig erwiesen. Gestaltung und Aufbau blieben im Grunde unverändert, lediglich kleinere Akzentverschiebungen fanden statt: so wurde der belletristische Teil noch in den vierziger Jahren zugunsten weiterer historischer Beiträge fallengelassen (vgl. „Mancherlei“).

Der Aufbau des Kalenders läßt sich wie folgt veranschaulichen:

- I. Genealogie des kgl. Hauses Bayern
(einschließlich der herzoglichen Linie)
- II. Die kirchliche Hierarchie:
Papst und Kardinäle
Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns
Reihenfolge der Päpste
- III. Übersicht der Fest- und Fasttage
Kalendernotizen
Eigentliches Kalendarium
- IV. 1841–1913: Monatsheilige(r) mit Legende (dem jeweiligen kalendarischen Monat gegenüber.)
- V. 1842, 1846, seit 1851: Gedichte

¹⁵² BZAR OA Imprimatur 1788.

¹⁵³ Josef Oberschmid, Geleitwort zum letzten Jahrgang (1915).

¹⁵⁴ Ebd. 153.

¹⁵⁵ Ebd. 153.

- VI. 1841–1859: Erklärung kirchlicher Feste, Segnungen, Gebräuche, Ceremonien und kirchlicher Gegenstände
 1860–1913: Erzählungen aus dem Leben gottseliger Männer und Frauen, welche dem Königreiche Bayern angehörten.
- VII. 1841–1844: a) Denkwürdige Momente aus der Geschichte Bayerns (1841–1842)
 Denkwürdigkeiten aus der Geschichte Bayerns (1843–1844)
 b) Kurze Beschreibung merkwürdiger Gebäude und Institute, welche Bayern zieren.
 1845–1915: Denkwürdigkeiten aus Bayern
 (1871–1914 mit: Lebensbeschreibungen berühmter Theologen Bayerns)
- VIII. 1845–1877, ab 1885 in fünfjährigem Abstand (Ausnahme: 1906 statt 1905):
 Verzeichnis der in Bayern bestehenden Männer- und Frauenklöster (bzw. Kollegiatstifte und Klöster)
- IX. „Mancherlei“:
 Anekdoten (1841–1842)
 Denksprüche (1841–1846)
 Erzählungen (1841–1844)
 Gedichte (1841, 1843, 1844, 1853)
 Witterungs- und Bauernregeln (1844–1851)
 Totentänze (1845–1847)
 Schutzpatrone (1847, 1849, 1850)
 Verzeichnis der vorzüglichsten Messen und Märkte im Königreiche Bayern diesseits des Rheins (1849)
 Stifter(innen) religiöser Orden (1851)
 Hausregeln, die Gottes Segen bringen (1852)
 Verzeichnis der Feste und Namen der Heiligen nebst Angabe der Wortbedeutung (1852, 1853)
 Notizen über die ehemalige Benediktinerkongregation in Bayern und Oberpfalz (1852)
 Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die in den geistlichen Stand getreten sind (1853)
 Fürstengründe in Bayern (1854–1861)
 Sagen aus dem Bayernland, bayerische Sprichwörter (1861–1866)
 Statistik der katholischen Kirche (1866, 1867)
 Katholische Missionare aus Bayern (1889–1892)
 Bischöfliche Geburtsorte in Bayern (1901–1903)
 Das Bayerische Haus der Wittelsbacher (1906)

III. Würdigung

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, speziell die Zeit des Biedermeier, brachte die Blüte der Kalenderliteratur: Im Biedermeier „ist das jährlich erscheinende Sammelwerk eine überaus wichtige, vielleicht die beherrschende Publikationsform“¹⁵⁶. Unter den unzähligen Almanachen, Kalendern und Taschenbüchern dieser Zeit nimmt der Sulzbacher Kalender eine ganz besondere Stellung ein. Mit dem Musenalmanach und dem Taschenbuch, das sich aus dem Kalender entwickelt hat, ist ihm der zeitlose Wert gemein, mit den übrigen Kalendern verbindet ihn, daß auch er Wirkungsraum von Autoren ist, „die sich ausdrücklich, mit mehr oder weniger Recht, ›Volksschriftsteller‹ nennen“¹⁵⁷.

Die vielen Autoren, die mit ihren historischen Beiträgen dem Kalender seine charakteristische Prägung gaben, schrieben für das Volk (und meinten dabei wohl, in

¹⁵⁶ F. Sengle (wie Anm. 28) 40.

¹⁵⁷ Ebd. 45.

idealistischer Sicht: für das ganze Volk), dessen Liebe zur bayerischen Heimat sie so zu fördern hofften. Weil die allermeisten der Autoren Geistliche waren, darf man den Sulzbacher Kalender in das „geistliche Biedermeier“ einordnen, das P. Hamann mit der Festigung der Kirchlichkeit im neuen Königreiche Bayern beginnen und – nach langer Agonie – mit dem I. Vatikanischen Konzil enden läßt¹⁵⁸. Insofern war der Kalender, als er 1915 eingestellt werden mußte, ein ehrwürdiges Relikt aus vergangener Zeit.

Der Sulzbacher Kalender ist ohne die Gestalt Johann Michael Sailers nicht denkbar. Sailers irenische Persönlichkeit scheint durch das Anliegen der Gründer des Kalenders, seine Schüler haben das Unternehmen nachhaltig gefördert und vor dem vorzeitigen Scheitern bewahrt, wie Sailer war der Kalender vor Verdächtigung und Verleumdung nicht gebeut. Priester, im Geiste Sailers erzogen, legten mit ihren anspruchsvollen Beiträgen ein bis heute sprechendes Zeugnis ab vom hohen geistigen Stand des Klerus im 19. Jahrhundert, wie er noch weit in unser Jahrhundert herein nachwirkte.

„Wenn man dem Kalender einen Vorwurf machen kann, so ist es der, daß er die Kalendergeschichte nicht genügend pflegte, jedenfalls nicht lange genug.“¹⁵⁹ Einerseits hat der Sulzbacher Kalender erst mit der weitgehenden Beschränkung auf den historischen Teil seine dem Ideal der Gründer entsprechende Form gefunden. Zum anderen hat er sich mit der stiefmütterlichen Behandlung des schöngeistigen Teils auch um das gebracht, worauf jeder Kalender zielt: den Anklang bei der breiten Masse des Volkes. Wenn Legende und Kalender „den Bücherschatz des einfachen Mannes“¹⁶⁰ ausmachten, dann war der Sulzbacher Kalender mit seinen anspruchsvollen historischen Beiträgen das falsche Medium für die bewundernswerten Intentionen seiner Väter. Die sich bereits vor der Jahrhundertmitte immer zahlreicher konstituierenden historischen Vereine mit ihren Jahresberichten erwiesen sich hier, bei ähnlichen Zielsetzungen, als die glücklichere Einrichtung.

IV. Register zum Sulzbacher Kalender

Es erweist sich als großer Mangel, daß es für den Sulzbacher Kalender nur zwei getrennte Register gibt: eines für die Jahrgänge 1841 bis 1900, ein weiteres für die Jahrgänge 1901 bis 1915. Da diese Register zudem lücken- und fehlerhaft sind, war die Erstellung eines Gesamtregisters wünschenswert.

Beim Verzeichnis der Heiligen und Seligen wurde die Schreibweise des Kalenders beibehalten und bei Namen, die zur Verwechslung Anlaß geben könnten, eine zusätzliche Bestimmung beigelegt.

Das Ortsregister verzeichnet die „Denkwürdigkeiten aus Bayern“, auch die von 1841 bis 1844 beschriebenen Objekte, und bezieht sich dabei auf die Überschriften der einzelnen Beiträge; es gliedert sich in zwei Teile: Orte in den Grenzen des heutigen Bayern und Orte in der ehemals bayerischen Pfalz. Die Ortsnamen werden gewöhnlich in der heute gebräuchlichen Schreibweise wiedergegeben; um eine leichte Identifizierung auf den nachfolgenden Karten zu ermöglichen, sind auch die Regierungsbezirke angegeben, in denen die Orte heute liegen. Die Abkürzungen bedeuten:

¹⁵⁸ P. Hamann (wie Anm. 2) 6f.

¹⁵⁹ Ebd. 159.

¹⁶⁰ F. Sengle (wie Anm. 28) 153.

Obb = Oberbayern
 Ndb = Niederbayern
 Opf = Oberpfalz
 Ufr = Unterfranken
 Mfr = Mittelfranken
 Ofr = Oberfranken
 Schw = Schwaben

Bei den berühmten Theologen Bayerns wurden die Lebensdaten sowie eine nähere Bestimmung beigelegt.

Die Jahreszahlen bezeichnen den jeweiligen Kalenderjahrgang.

1. Alphabetisches Verzeichnis der Heiligen und Seligen, die in den Monatslegenden vorgestellt werden

A

Abdias 1906
 Abel 1906
 Abraham 1901
 Acepsimas und Aitilahas 1902
 Achatius 1872
 Adalardus 1881
 Adalbert (von Prag) 1845
 Adalbert (von Magdeburg) 1882
 Adelgunde 1841
 Adelheid (Kaiserin) 1849
 Adelheidis (von Vilich) 1874
 Adelindis 1860
 Adjutor 1874
 Ado 1878
 Adolph 1860
 Aegidius 1855
 Die fünf Ägyptischen Martyrer 1911
 Aemilianus 1895
 Afra 1845
 Agatha 1842
 Agatho 1887
 Agnellus 1881
 Agnes (Jgfr., Mart.) 1845
 Agnes von Assisi 1870
 Agnes (von Montepulciano) 1912
 Albanus 1892
 Albert (von Trapani) 1886
 Albert (von Jerusalem) 1908
 Albert von Haigerloch 1913
 Albertus der Große 1846
 Albinus 1894
 Alexander I. 1857
 Alexander (von Lyon) 1873
 Alexandra und Genossinnen 1861
 Alexandrina 1874

Alexius 1860
 Alodia und Nunillo 1865
 Aloysius von Gonzaga 1844
 Alfons Rodriguez 1903
 Alphons Maria von Liguori 1855
 Altmann 1886 und 1900
 Amalberga 1892
 Amalia 1851
 Amalus 1902
 Ambrosius 1844
 Ammonaria 1909
 Amor 1904
 Amos 1905
 Ampelius 1887
 Amphianus 1909
 Amphilochus 1910
 Anastasia (Witwe, Mart.) 1854
 Anastasia (Jgfr., Mart.) 1867
 Anastastius 1890
 Anatolia und Victoria 1866
 Andreas (Apostel) 1847
 Andreas Corsini 1854
 Andreas Avellinus 1875
 Angela (Angelica) Merici 1853
 Anna 1843
 Anselm 1853
 Ansgar 1884
 Antherus 1908
 Anthusa 1870
 Antipas 1886
 Antonia 1863
 Antonin 1879
 Anton von Padua 1841
 Antonius der Große 1850
 Antonius Maria Zaccaria 1900
 Aphraates 1913
 Apollonia 1848

Appianus 1907
 Aquilin 1888
 Aquilina und Genossen 1888
 Aquilina (Jgfr., Mart.) 1893
 Aredius 1910
 Ariadne 1896
 Arkadius 1884
 Armella 1860
 Arnulph 1857 und 1883
 Arsenius 1873
 Asaph 1907
 Ascelina 1872
 Athanasia 1856 und 1873
 Athanasius 1866
 Attala 1866
 Attalas 1896
 Augusta 1855
 Augustin (von Canterbury) 1885
 Augustinus 1851
 Aurea 1873
 Aurelia und Neomisias 1893
 Aureus 1897
 Austraberta 1868
 Austrudis 1912
 Autonomus 1908
 Auxibius 1900

B

Balbina 1857
 Baldomer 1899
 Barbara 1842
 Barbatus 1892
 Bardo 1903
 Barlaam 1860
 Barnabas 1847
 Bartholomäus 1848
 Basilides, Cyrinus, Nabor und
 Nazarius 1880
 Basilissa und Anastasia 1871
 Basilius der Große 1849
 Bathildis 1857
 Beatrix 1857
 Beda 1856
 Begga 1871
 Benedikt (von Nursia) 1847
 Benedikt Joseph Labre 1904
 Benjamin 1865
 Benno 1843
 Bernard (von Clairvaux) 1850
 Bernard von Menton 1875
 Bernardinus von Siena 1875
 Bernhard von Baden 1887

Bernward 1881
 Bertha 1853
 Berthulf 1880
 Bertila 1871
 Bibiana 1847
 Bilhildis 1854
 Blandina 1854
 Blasius 1841
 Bonaventura 1856
 Bonifacius (Wifrid) 1842
 Bonifacius (Mart.) 1902
 Bonosus 1888
 Brigida von Irland 1853
 Brigitta (von Schweden) 1842
 Bruno 1851
 Burkhard 1854

C (siehe auch unter K)

Cäcilia 1844
 Cäcilius 1906
 Cäsar von Bus 1906
 Cajetan 1854
 Camillus von Lellis 1858
 Die Cantianischen Martyrer 1910
 Carl Borromäo 1848
 Cassian 1887
 Castor 1893
 Castulus 1893
 Christiana 1852
 Christina 1850
 Christophorus 1863
 Chrodegang 1910
 Clara vom Kreuze 1900
 Clemens 1853
 Cletus 1858
 Clodesindis 1881
 Clodoald 1901
 Clotildis 1846
 Cölestin I. 1862
 Cointha 1909
 Coletta 1851
 Colomanus 1890
 Columban 1884
 Die 16 Martyrinnen von Compiègne
 1909
 Conon 1859
 Conrad von Piacenza 1876
 Constantia 1863
 Corbinian 1842
 Cornelius 1870
 Cosmas und Damian 1863
 Crescentia 1845

Crispin und Crispinian 1877
 Crispina 1897
 Cunibert 1897
 Cuthburga 1905
 Cyprian (von Karthago) 1874
 Cyprian und Justina 1871
 Cyriakus und Gefährten 1863
 Cyrillus und Methodius 1856
 Cyrillus (von Jerusalem) 1876

D

Damasus 1879
 Daniel (Prophet) 1896
 Daniel der Säulensteher 1911
 Deocar 1905
 Desiderius 1871
 Deusdedit 1896
 Devota 1910
 Didakus = Diego 1877
 Digna und Gefährtinnen 1895
 Dionysius Areopagita 1872
 Dionysius und Redemptus 1903
 Dionysius von Augsburg 1905
 Disibod 1879
 Dominicus (Ordensstifter) 1849
 Dominikus von Silos 1889
 Domitius 1895
 Domnina 1871
 Domnina und Töchter 1910
 Donatian und Rogatian 1903
 Donatus und Gefährten 1895
 Dorothea 1844
 Dula 1858
 Dunstan 1892
 Dympna 1862

E

Eberhard 1883
 Ebrulf 1910
 Ediltrudis = Edeltraud 1848
 Editha 1889
 Edmund 1859
 Eduard 1853
 Egwin 1876
 Ehrentrudis = Ehrentraud 1870
 Eleazar und Delphina 1903
 Eleonora 1852
 Eleutherius 1895
 Eligius 1870
 Elisabeth von Portugal 1874

Elisabeth von Schönau 1873
 Elisabeth von Thüringen 1841
 Emerentiana 1855
 Emma 1863
 Emmeram 1898
 Emmerich 1872
 Encratides 1891
 Engelbert 1886
 Engelnouthus 1876
 Engratia 1903
 Ennatha 1898
 Ephraem 1872 und 1883
 Epimachus und Alexander 1896
 Epiphania 1867
 Epipodius und Alexander 1900
 Erasmus 1862
 Erhardus 1849
 Erich 1859
 Ermelinde 1869
 Ermenhild 1873
 Ethilburg 1887
 Eucherius 1877
 Eudocia 1862
 Eudoxia 1863
 Eugenia 1858
 Eugenius 1867
 Eulalia (von Merida) 1850
 Eulalia (Jgfr., Mart.) 1875
 Eulogius (von Alexandrien) 1869
 Eulogius (von Toledo) 1909
 Euphemia 1861
 Euphrasia 1849
 Euphrosine 1872
 Eusebia 1860
 Eusebius 1885
 Eustachius 1850
 Eustasius 1884
 Eustochium 1887
 Euthburga 1905
 Eutropia 1910
 Evaristus 1883
 Ewald(e) 1857
 Ezechiel 1899

F

Fabian 1856
 Familie von Nazareth 1901
 Fara 1873
 Faro 1899
 Faustinus und Jovita 1879
 Febronia 1890
 Felicitas 1852

Felikula 1863
 Felix von Cantalicio 1867
 Felix von Nola 1877
 Felix von Regula 1886
 Ferdinand 1854
 Ferreolus 1912
 Fiacrius 1862
 Fidelis von Sigmaringen 1855
 Fides 1870
 Firmus und Rusticus 1893
 Flavia Domitilla 1888
 Flavian 1898
 Flora 1864
 Florbert 1878
 Florentius 1889
 Florian 1845
 Franciskus Xaverius 1841
 Franz von Sales 1846
 Franz von Hieronymo 1900
 Franziska 1844
 Franziskus von Assisi 1846
 Franziskus von Paula 1846
 Franziskus Borgias 1884
 Franziskus Solanus 1890
 Frideswida 1868
 Fridolin 1868
 Friedrich 1894
 Frobert 1874
 Fruktuosus 1883
 Frumentius 1892
 Fulgentius 1893

G

Gabriel 1895
 Galdinus 1892
 Galla 1866
 Gallus 1863
 Gamaliel 1911
 Gaudentius 1898
 Gebhard 1885
 Gelasius I. 1892
 Genesis 1892
 Genovefa 1847
 Georgius 1841
 Gerard Majella 1906
 Gerasimus 1890
 Gerhard 1876
 Gerlach 1905
 Germana Cousin 1901
 Germanus (Patriarch) 1909
 Germanus (von Paris) 1895
 Gerold 1885

Gertrudis = Gertraud (von Nivelles) 1850
 Gertrudis von Hackeborn 1866
 Gervasius und Protasius 1894
 Getulius und Genossen 1913
 Gilbertus 1897
 Gisela 1858
 Glaphyra 1896
 Goar 1868
 Godeberta 1868
 Godoleva 1885
 Godrich 1881
 Gordian 1884
 Gorgonia 1864
 Die 19 Martyrer von Gorkum 1902
 Gottfried 1868
 Gotthard = Godehard 1865 und 1901
 Gottschalk 1864
 Gregor der Große 1842
 Gregor von Nazianz 1849
 Gregor II. 1878
 Gregorius der Wundertäter 1880
 Gudula 1854
 Guido 1859
 Gumbert 1903
 Gummarius 1908
 Guntram 1854

H

Habakuk 1911
 Hadrian und Eubulus 1904
 Harlindis 1881
 Hathumar 1906
 Hedwigis 1848
 Heinrich II. 1846
 Helena 1844
 Heliodor 1884
 Hemma 1868
 Herchantrudis 1874
 Heribert 1869
 Herlinde und Remula 1861
 Hermann Joseph 1877
 Hermas 1872
 Hermenegild 1880
 Hieronymus 1849
 Hilaria 1864
 Hilarion 1901
 Hilarius 1843
 Hilda 1888
 Hildegard (von Bingen) 1841
 Hildegardis (Gemahlin Karls des Großen) 1869
 Hildegundis 1867

Hildulph 1906
 Hiltrudis 1858
 Hipparchus und Philotheus 1902
 Hippolytus 1861
 Homobonus 1849
 Honoratus 1892
 Hubertus 1862
 Hugo 1843 und 1866
 Hunegundis 1868
 Hyacintha Mariscotti 1889
 Hayzinthus 1870
 Hyginus 1882

I, J

Jacobus von der March 1899
 Jakobus Intercisus 1891
 Januarius und Gefährten 1877
 Die 26 Japanesischen Martyrer 1894
 Ida (Witwe) 1852
 Ida von Löwen 1872
 Jesus auf dem Oelberge 1907
 Ignatius (von Antiochien) 1866
 Ignatius Loyola 1876
 Ildefons 1885
 Innocentius I. 1877
 Joachim 1864
 Jodokus 1865
 Johann Baptist von Rossi 1905
 Johanna Franziska von Chantal 1846
 Johanna (Frau des Chusa) 1855
 Johanna von Valois 1865
 Johanna Maria Bonomi 1881
 Johanna Maria 1885
 Johanna d'Arc 1913
 Johannes von Nepomuk 1843
 Johannes von Matha 1845
 Johannes von Gott 1848
 Johannes Chrysostomus 1851
 Johannes (Evangelist) 1863
 Johannes der Kleine 1874
 Johannes vom Kreuze 1874
 Johannes Gualbertus 1875
 Johannes Damascenus 1878 und 1883
 Johannes der Almosengeber 1879
 Johannes (von Bursfeld) 1882
 Johannes de Britto 1886
 Johannes Capistran 1882 und 1889
 Johannes a Facundo 1889
 Johannes und Paulus 1896
 Johannes Climakus 1898
 Johannes Cantius 1900
 Johannes Joseph vom Kreuze 1900

Johannes der Täufer 1901
 Johannes „vor der lateinischen Pforte“ 1904
 Johannes I. 1906
 Johannes der Schweigsame 1908
 Johannes Soreth 1909
 Johannes Maria Vianney 1913
 Jonas (Prophet) 1907
 Jonas und Barachisius 1891
 Josaphat 1887
 Joseph (Nährvater Jesu) 1879
 Joseph Calasanz 1876
 Joseph von Leonissa 1898
 Joseph Barsabas 1910
 Josephus von Cupertino 1875
 Irenäus (von Lyon) 1874
 Irenäus (von Sirmium) 1903
 Irene 1849
 Irmina 1859
 Isabella 1853
 Ischyron 1904
 Isidor (Bauer) 1844
 Isidor (von Sevilla) 1876
 Judas Thaddäus 1875
 Julia 1842
 Juliana (von Lüttich) 1859
 Juliana (von Nikomedien) 1870
 Juliana Falconeria 1891
 Julianus (Mart.) 1893
 Julianus (von Toledo) 1900
 Julitta und Quiricus 1855 und 1911
 Julius 1861
 Justa und Rufina 1865
 Justina 1854
 Justinus 1886
 Justus 1895

K (siehe auch unter C)

Kanut 1876
 Karl der Große 1864
 Karl der Gute 1888
 Karlmann 1882 und 1888
 Kasimir 1853
 Kaspar Bonus 1907
 Katharina von Siena 1844
 Katharina (von Alexandrien) 1845
 Katharina von Schweden 1845
 Katharina von Ricci 1849
 Katharina von Genua 1865
 Katharina Thomas 1869
 Katharina von Bologna 1887
 Kilianus 1847

Kinga = Kunigundis 1913
 Klara (von Assisi) 1843
 Die heiligen drei Könige 1904
 Kolumba 1855
 Konrad 1855
 Kordula 1855
 Kunigunde 1843

L

Ladislau 1857
 Lambertus 1868
 Landelin 1900
 Landoald 1912
 Landrada 1883
 Lantpert 1906
 Laurentia 1859
 Laurentius (Diakon) 1841
 Laurentius Justinianus 1878 und 1885
 Laurentius von Brindisi 1899
 Laurentius (von Dublin) 1908
 Lea 1883
 Leander 1862
 Leo (von Bayonne) 1907
 Leo I. 1887
 Leo II. 1887
 Leo III. 1908
 Leo IV. 1888
 Leo IX. 1888
 Leo von Patara 1903
 Leocadia 1851
 Leocritia 1892
 Leodegar 1878
 Leonhard 1843
 Leopold 1850
 Liberatus und Genossen 1894
 Liborius 1880
 Lidwina 1850
 Lioba 1864
 Lucia 1848
 Lucian 1873
 Lucillian und Genossen 1909
 Lucius 1906
 Ludanus 1904
 Ludger 1880
 Ludmilla 1853
 Ludwig (IX. von Frankreich) 1842
 Ludwig Bertrand 1886
 Lukas 1852
 Lullus 1913
 Lupus 1893
 Lutgardis 1858
 Lydia 1866

M

Die Macchabäischen Brüder 1884
 Machutus 1907
 Macra 1891
 Magnus 1860
 Majolus 1891
 Makarius 1875
 Makrina 1861
 Malachias (von Armagh) 1904
 Malachias (Prophet) 1908
 Mamertus 1873
 Manfred 1870
 Mansuetus 1896
 Marcella 1882
 Marcellina 1871
 Marcellinus 1878
 Marcellus 1895
 Marcianus 1879
 Marcus und Marcellianus 1895
 Margareta Maria Alacoque 1904
 Margaretha (von Antiochien) 1841
 Margaretha von Cortona 1867
 Margarita von Schottland 1850
 Margarita von Faenza 1881
 Maria Magdalena 1842
 Maria aus Aegypten 1847
 Maria Magdalena von Pazzis 1848 und 1889
 Maria Crescentia (von Kaufbeuren) 1854
 Maria von Verona 1861
 Maria von Oignes 1869
 Maria von der Menschwerdung 1865 und 1910
 Maria von Cervellione 1883
 Maria Anna a Jesu de Paredes 1899
 Maria (Erscheinung in Lourdes) 1901
 Maria Franziska von den fünf Wunden 1909
 Maria von den Engeln 1912
 Marin und Anian 1858
 Marinus (Diakon) 1888
 Marinus und Asterius 1911
 Markus (Evangelist) 1842
 Markus (Papst) 1879
 Die 5 Martyrer von Marokko 1902
 Martha 1849
 Martin von Tours 1842
 Martin (I.) 1869
 Martina 1861
 Martinian 1886
 Martius 1898
 Mathildis 1841
 Matthäus 1848

Matthias 1847
 Maura 1857
 Mauritius und Gefährten 1894
 Maurus 1867
 Maxentia 1905
 Maxima 1864
 Maximilian 1841
 Mechtildis 1846
 Medardus 1853
 Meinrad 1886
 Meinwerk 1871
 Melania 1853
 Melchiades 1895
 Mellitus 1890
 Messalina 1897
 Michael (Erzengel) 1856
 Michael von den Heiligen 1864
 Michelina 1867
 Milburgis 1856
 Mildreda 1897
 Monegundis 1898
 Monica 1846
 Montanus und Genossen 1912
 Morandus 1912
 Moses (Prophet) 1899
 Moses (Mart.) 1911

N

Narcissus 1894
 Natalia 1860
 Nemesius 1908
 Nicephorus 1875
 Nicephorus (von Antiochien) 1902
 Nikasius 1895
 Nikodemus 1894
 Nikolaus (von Myra) 1843
 Nikolaus (von Tolentino) 1880
 Nikolaus von der Flüe 1886
 Nikolaus (von Longobardi) 1913
 Nikomedes 1873
 Nilus 1891
 Nonna 1874
 Nonna und Gregorius 1859
 Nonnosus 1911
 Norbert 1851
 Notger 1851
 Nothburga 1843

O

Odilo 1872
 Odo 1882

Olympias 1856
 Onuphrius 1852
 Opportuna 1882
 Optatus 1898
 Osmund 1891
 Oswald 1899
 Othilia 1845
 Othmar 1856
 Otto von Bamberg 1859 und 1865

P

Pachomius 1885
 Pacificus 1892
 Paldo 1880
 Palladius 1912
 Pamachius 1890
 Pambo 1886
 Pamphilus 1866
 Pamphilus 1904
 Pankratius 1841
 Pantaleon 1854
 Pantanus 1904
 Paphnutius 1904
 Paschalis Baylon 1876
 Paschalis (I.) 1880
 Paschasius Radbertus 1905
 Patricius 1889
 Paula 1862
 Paulinus von Nola 1877
 Paulus (von Theben) 1865
 Paulus vom Kreuze 1885
 Pelagia 1856
 Pelagius 1898
 Peregrina 1896
 Peregrinus 1896
 Perpetua und Felicitas 1863 und 1881
 Petronilla 1851
 Petrus Nolaskus 1852
 Petrus (von Verona = Martyr) 1875
 Petrus Coelestinus 1877
 Petrus Chrysologus 1884
 Petrus Damiani 1887
 Petrus Forerius 1889
 Petrus de Alcantara 1893
 Petrus Canisius 1899
 Peter Claver 1900
 Petrus Gonzalez 1901
 Petrus von Luxemburg 1901
 Petrus von Siena 1901
 Petrus Paschasius 1905
 Petrus von Pisa 1907
 Petrus von Sebaste 1909

Petrus Thomas 1910
 Pharaldis 1898
 Philemon und Appia 1865
 Philipp Neri 1850
 Philippus und Jacobus 1847
 Philippus Benitius 1889
 Philogonius 1913
 Phokas 1877
 Pirminius 1885
 Pius I. 1869
 Pius V. 1869
 Placidus und Genossen 1861
 Plutarch und Gefährten 1888
 Pömon 1897
 Pollio 1897
 Polykarpus 1848
 Pomposa 1897
 Poppo(n) 1899
 Porphyrius 1891
 Potamiäna 1859
 Potamion 1897
 Praxedis 1879
 Primus und Felizian 1879
 Prisca 1880
 Protus und Hyacinthus 1882
 Pulcheria 1851

Q

Quirinus (von Tegernsee) 1852
 Quirinus (von Siscia) 1878

R

Raban Maurus 1888
 Radbod 1876
 Radegundis (Frankenkönigin) 1865
 Radegundis (Magd) 1903
 Raimundus Nonnatus 1858
 Rainerius 1900
 Ramwold 1910
 Raphael 1862
 Raymund von Pennafort 1883
 Regina 1846
 Reinaldis 1864
 Remigius 1871
 Richard (der Angelsachse) 1864
 Richard (von Chichester) 1878
 Richarius 1893
 Robert (von Molesme) 1861
 Robert (von Chaise-Dieu) 1881
 Rochus 1879

Romanus (Mart.) 1875
 Romanus (von Condat) 1880
 Romarich 1882
 Romuald 1850
 Rosa von Viterbo 1847
 Rosa von Lima 1852
 Rosalia 1844
 Rudolf 1883
 Rupert 1846
 Rustikula 1871

S

Sabas der Gothe 1902
 Sabbas 1875
 Sabina (von Talavera la Reyna) 1850
 Sabina (von Rom) 1884
 Sacerdos 1911
 Sadok und Gefährten 1905
 Salaberga 1881
 Salome und Judith 1872
 Saturninus 1894
 Scholastika 1843
 Sebastian 1842
 Secundus 1897
 Seraphia 1872
 Seraphinus 1897
 Serapion 1908
 Serburgis 1907
 Sergius und Bacchus 1911
 Servatius 1852
 Servulus 1887
 Severian 1860
 Severin 1859
 Siegfried 1855
 Sigismund 1864
 Silverius 1881
 Simeon (Verwandter Jesu) 1871
 Simeon Stylites 1885
 Simeon (von Trier) 1902
 Simeon und Genossen 1911
 Simplicius (Papst) 1870
 Simplicius (von Autun) 1884
 Siricius 1909
 Sisoës 1878
 Sixtus I. 1896
 Sophia, Fides, Spes und Charitas 1860
 Sophronius 1873
 Soteris 1869
 Speratus und Genossen 1911
 Spiridion 1903
 Stanislaus Kostka 1851
 Stanislaus (von Krakau) 1870
 Stephan (von Ungarn) 1867

Stephan der Jüngere 1902
 Stephan Bellesini 1913
 Stephanus (Erzmartyrer) 1877
 Stifter des Servitenordens 1906
 Sturmius 1883
 Suitbert 1882
 Sulpicius Severus 1907
 Susanna 1847
 Sylvester (I.) 1857
 Sylvester (Guzzolini) 1912
 Symbert 1902
 Symmachus 1891
 Symphorianus 1891
 Symphorosa 1862
 Synkletika 1874

T

Tatiana 1912
 Telesphorus 1894
 Thais 1856
 Tharadius 1890
 Tharsilla 1868
 Thekla (Erzmartyrin) 1843 und 1862
 Thekla (Äbtissin) 1907
 Themistokles 1905
 Theobald 1867
 Theodolinde 1860
 Theodor (von Amaseia) 1863
 Theodor und 41 Genossen 1913
 Theodora 1852
 Theodorich 1913
 Theodosia 1870
 Theodosius 1866
 Theodota und ihre 3 Söhne 1909
 Theodotus 1890
 Theodul 1861
 Theonilla 1867
 Theophilus 1891
 Theresia 1847
 Thiadildis 1906
 Thomas (Apostel) 1861
 Thomas von Aquin 1866
 Thomas von Villanova 1890
 Thomas Becket 1893
 Thosso 1871
 Tibentius 1903
 Tiburtius 1896
 Timotheus und Maura 1862
 Timotheus (von Lystra) 1868
 Titus 1853
 Tobia 1899
 Turibius 1889

U

Urban V. 1907
 Ulrich 1844
 Urbanus 1893
 Ursula 1849
 Urs und Viktor 1905
 Utho 1858
 Die Martyrer von Utica 1908

V

Valentin (von Passau) 1844
 Valentin (Mart.) 1889
 Venantius 1894 und 1899
 Verena 1866
 Verklärung Christi 1912
 Veronica (Matrone von Jerusalem) 1857
 Veronica von Mailand 1858
 Victor 1868
 Victoria 1846
 Die vierzig Martyrer 1878
 Vincentius von Paulo 1848
 Vincentius (von Saragossa) 1869
 Vincentius Ferreri 1884
 Vincentius von Lerin 1912
 Virgilius 1890
 Vitalis 1860
 Vitus 1855
 Vivina 1890

W

Walarich 1880
 Walburga 1851
 Waldetrudis 1856
 Walter 1879
 Wenceslaus 1845
 Wendelin 1844
 Wenefrida 1857
 Wereburga = Warburg 1859
 Werner 1894
 Wiborada 1898
 Wigbert 1902
 Wilhelm (von Malavalle) 1858
 Wilhelm (von Aquitanien) 1882
 Willebrord 1873
 Willehad 1901
 Willibald 1845
 Winokus 1852
 Wolfgang 1845
 Wulfhilda = Wulfhilde 1869 und 1872
 Wunibald 1892

X
Xystus II. 1878

Zeno 1857
Zephyrinus 1877
Zita 1848
Zoe 1908

Z
Zacharias 1867

2. Gedichte, welche (seit 1851 alljährlich) den Schluß der Legenden bilden

- 1842 „Das Kreuz“ von M. Pf. (aus der Zeitschrift Chrysostomus 1836)
1846 „Ermunterung“
1851 „Sprüche des hl. Notger und des hl. Franziskus Xaverius“
1852 „Hausregeln, die Gottes Segen bringen“
1853 „Der gute Hirt“
1854 „Der wartende Hirt“, nach Lope de Vega von Melchior Freiherr von Diepenbrock
1855 „Der göttliche Hirt“, von Freifrau von Bordes, geb. Brentano de la Roche
1856 „Das irrende Schaf“, nach dem Englischen des Matthow Bridges
1857 „Das Evangelium vom guten Hirten“, in Verse gebracht von Clemens Brentano
1858 „Es segne uns Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil'ger Geist ...“, von A. Henze
1859 „Die vier heiligen Kreuze“, aus Dr. H. A. Jarischs illustriertem kath. Volkskalender
1859 „Die Legende von der heiligen Lanze zu Antiochien“, aus F. v. Raumers Geschichte der Hohenstaufen Bd. I
1860 „Der gute Hirt“, von E. Vogt
1861 „Die Statue der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes auf dem Marienplatz, nebst Feierklängen zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens zu München“, von Bernhard Ostermaier
1862 „Gegrüßt seist Du Maria!“, Legende von Guido Görres
1863 „Der Marienbrunnen zu Passau“, von Bernhard Ostermaier
1864 „Die heilige Maria“, aus Dr. H. A. Jarischs illustriertem kath. Volkskalender 1863
1865 „Das fromme Knäblein zu Speyer“, von Ernst von Destouches
1866 „Das Kapuziner-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1867 „Das Missions-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1868 „Das Feld-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1869 „Das Redemptoristen-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1870 „Das Grab-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1871 „Das St. Benedikten-Kreuz“, von Bernhard Ostermaier
1872 „Das Helden-Kreuz“, von Ernst von Destouches
1873 „Der gute Hirt“, aus Kardinal Geissels „Ergebung“
1874 „Marien-Mailied“, von Ernst von Destouches
1875 „Im Leiden“, von Ernst von Destouches
1876 „Am Grabe“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
1877 „Die Heiligen Martyrer“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
1878 „Gebet um Beharrlichkeit“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
1879 „Trost in Jesu“

- 1880 „Heimweh“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1881 „Jenseits“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1882 „Aufmunterung“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1883 „Die Tageszeiten“, von Ernst von Destouches
- 1884 „Lenzeshoffnung“, von Ernst von Destouches
- 1885 „An die himmlische Königin“, nach Jacob Balde
- 1886 „Die heiligen Martyrer“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1887 „Hingabe an Gott“, von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1888 „Glaube, Hoffnung, Liebe“, von Gedeon von Haide
- 1889 „Lied von der Demuth“, aus den geistlichen Dichtungen der Neuzeit, hg. von W. Lindemann
- 1890 „Geduld“, aus den geistlichen Dichtungen der Neuzeit, hg. von W. Lindemann
- 1890 „Fünfzig Jahre. Jubiläumsgedicht“
- 1891 „Des Kreuzes Gruß“, von Ernst von Destouches
- 1892 „Himmlische Freuden“, nach Ida von Hahn-Hahn
- 1893 „Nach oben“, nach H. A. Seidel
- 1894 „Rosenkranzkönigin“, nach Marianus
- 1895 „Die heilige Familie zu Nazareth“, aus der Wochenschrift „Das christliche Haus“
- 1896 „Die Harfe Davids am Kreuze“, nach Christoval de Villarroell von Melchior Freiherr von Diepenbrock
- 1897 „Maria Meerstern“, nach Leo XIII.
- 1898 „Memento mori“, von P. W. Kreiten SJ (aus: „Ein moderner Todtentanz“)
- 1899 „Canisiuslied“
- 1900 „Ostermorgen“, von Engelbert Albrecht
- 1901 „Zur Jahrhundertwende“, von Josef Oberschmid
- 1902 „Zeit und Ewigkeit“, von Josef Oberschmid
- 1903 „Trost im Zeitensturm“, von Josef Oberschmid
- 1904 „Zur Jahrhundertwende der Klösteraufhebung“, von Josef Oberschmid
- 1905 „An die unbefleckt Empfangene“, Übersetzung von „Praeclara custos virginum“, von Josef Oberschmid
- 1906 „Huldigung an die Himmelskönigin“, von P. Karl Joseph Baudenbacher
- 1907 „Aus tiefem Walde“, von P. Karl Joseph Baudenbacher
- 1908 „Maria Friedenskönigin“, von P. Karl Joseph Baudenbacher
- 1909 „Das letzte Ave“, von P. Karl Joseph Baudenbacher
- 1910 „Morgen werde ich beim Könige speisen“, von P. Karl Joseph Baudenbacher
- 1911 „Die Taube des sterbenden Papstes“, von P. Karl Josph Baudenbacher
- 1912 „Christi Verklärung“
- 1913 „Das göttliche Kindlein“

3. Erzählungen aus dem Leben gottseliger Männer und Frauen, welche dem Königreiche Bayern angehörten

- 1860 Der fromme Bauer von Vohburg
- 1860 Die selige Herluka von Bernried

- 1861 Die heiligen Einbetha, Wolbetha und Vielbetha, Jungfrauen von Schlehdorf am Kochelsee
- 1861 Der heilige Nantwein von Wolfratshausen
- 1862 Winthir von Neuhausen
- 1862 Wirnto, Abt von Formbach
- 1863 Der heilige Emmeram
- 1864 Die elenden Heiligen Archus, Herenäus und Quartanus von Oetting bei Ingolstadt
- 1864 Katharina Lichtenstern, Bäuerin von Landsberg
- 1865 Jörg von Pfronten, Kapuzinerbruder
- 1866 Maria Carolina de verbo incarnato, Servitin in München
- 1867 Ludovikus Blosius, Benediktinerabt von Liesse
- 1868 Die selige Wulfhildis, Klosterfrau zu Wessobrunn
- 1869 Der selige Andreas von Lechhausen
- 1870 Der selige Petrus Canisius, Jesuit
- 1871 Die selige Margaretha, Klosterfrau von Maria Mödingen
- 1872 Der selige Rathold, Eremit von Aibling
- 1873 Die selige Agnes Aislinger von Rebdorf
- 1874 Der selige Franz Gavard von Würzburg
- 1875 Der selige Bartholomäus Agricola von Amberg
- 1876 Der heilige Sola, Priester und Einsiedler
- 1877 Der fromme Bauer von Altötting
- 1878 Martin von Pfaffenhausen
- 1879 Joseph Fleuchhaus, Soldat
- 1880 Der selige David von Augsburg
- 1881 Der selige Bruder Berthold von Regensburg
- 1882 Der selige Laurentius von Brindisi
- 1883 Remigius von Bozolo
- 1884 Die burggräfliche Familie von Regensburg, v. a. Heinrich von Ebrantshausen und der selige Otto von Walderbach
- 1885 Maria und Walburg Schichtl, Stifterinnen des Kapuzinerklosters zu Assisi
- 1886 Der heilige Ulrich, Stifter von Ulrichszell
- 1887 Liborius Wagner, Märtyrer des 17. Jahrhunderts
- 1888 Egino, Abt bei St. Ulrich und Afra in Augsburg
- 1889 Jakob Rem, Jesuit
- 1890 Gottfried Langwerth von Simmern, Weihbischof von Regensburg
- 1891 Der heilige Eberhard, Abt von Biburg und Erzbischof von Salzburg
- 1892 Johann Franz Eckher von Kapfing, Fürstbischof von Freising
- 1893 Gero Auer, erster Abt von Raitenhaslach
- 1894 Anna Sidonia von Dernbach
- 1895 Bartholomäus Holzhauser
- 1896 Alruna von Kam
- 1897 Renata, Herzogin in Bayern
- 1898 Magdalena, Herzogin von Bayern

- 1899 Appollonia von Diepenbrock
- 1900 Reginbald, Bischof von Speyer
- 1901 Der selige Cäsarius von Speyer
- 1902 Der selige Wilhelm Eiselin
- 1903 Der heilige Ulrich, Bischof von Passau
- 1904 Die selige Christina Ebner von Engelthal
- 1905 Der fromme Schuster von Ingolstadt
- 1906 Ulrich Lays, Pfarrer
- 1907 Philipp Jenningen, Jesuit
- 1908 Franz Xaver Seelos, Redemptorist
- 1909 Johannes Ludwig, Karmelit
- 1910 Emmanuela Therese, Klarissin
- 1911 Der selige Tuto, Abtbischof von Regensburg
- 1912 Franziskus Salesius, Karmelit
- 1913 Agnes, Klarissin

4. Ortsregister zu den „Denkwürdigkeiten aus Bayern“

A

- 1845 Ndb Bad Abbach - Löwenmonument
- 1857 Mfr Abenberg - Augustinerinnenkloster Marienburg
- 1876 Obb Abens - Pfarr- und Wallfahrtskirche
- 1905 Ndb Abensberg - Karmelitenkloster
- 1851 Obb Bad Aibling - Theresien-Monument
- 1893 Obb Bad Aibling - Mariensäule
- 1847 Ndb Aidenbach - Schlacht (1706)
- 1867 Ndb Aigen - Institut der Englischen Fräulein
- 1876 Ndb Aigen - Leonhardsfahrt
- 1880 Ndb Aldersbach - Zisterzienserabtei
- 1890 Obb Algasing - Kloster und Erziehungsanstalt
- Allerheiligen s. Warngau
- 1895 Ndb Allersdorf - Wallfahrtskirche
- 1842 Obb Alling - Schlacht (1422)
- 1858 Schw Altdorf - Wallfahrt St. Ottilienberg
- 1911 Opf Alteglofsheim - Hofmark und Pfarrei
- Altenburg s. Bamberg
- 1896 Obb Altenstadt - Romanische Pfarrkirche
- 1901 Mfr Altmannshausen - Pfarrei
- 1893 Obb Altmannstein - Burgruine, Hl. Kreuz-Kirche
- 1910 Ndb Altmühlmünster - Pfarrei
- 1911 Ndb Altmühlmünster - Pfarrei
- 1842 Obb Altötting - Wallfahrt
- 1885 Obb Altomünster - Birgittenkloster
- Altstadt s. Hammelburg
- 1845 Opf Amberg - Mariahilf-Berg
- 1857 Opf Amberg - Fürstengrabstätte in St. Martin
- 1891 Opf Amberg - Franziskanerkloster

1848	Ufr	Amorbach - Klosterkirchenruine St. Gotthardsberg
1888	Ufr	Amorbach - Benediktinerabtei
1849	Ufr	Amorsbrunn - Kapelle
1841	Obb	Ampfing - Schlacht (1322)
1844	Obb	Andechs - Benediktinerkloster
1859	Obb	Andechs - Fürstengrabstätte
1868	Obb	Andechs - St. Nikolaus-Anstalt
1906	Ndb	Andermannsdorf - Pfarrei
1864	Mfr	Ansbach - St. Gumbertus
1866	Mfr	Ansbach - St. Ludwig
1897	Schw	Apfeltrach - Pfarr- und St. Leonhardskirche
1876	Opf	Armesberg - Wallfahrtskirche
1864	Ndb	Arnstorf - Schneekapelle, Kalvarienberg
1877	Ofr	Arzberg - Votivkirche
		Arzberg s. Weltenburg
1881	Ndb	Asbach - Benediktinerabtei
1858	Ufr	Aschaffenburg - Institut der Englischen Fräulein
1859	Ufr	Aschaffenburg - Sandkirche zur Weißen Lilie
1860	Ufr	Aschaffenburg - Der pompejanische Bau
1866	Ufr	Aschaffenburg - Muttergottes-Pfarrkirche
1871	Ufr	Aschaffenburg - St. Agatha
1875	Ufr	Aschaffenburg - St. Peter und Alexander
1883	Ufr	Aschaffenburg - Kapuzinerkloster
1889	Ufr	Aschaffenburg - Klösterle im Schöenthal
1850	Obb	Auerberg - Kirche zum hl. Georg
1858	Obb	Aufkirchen - Pfarr- und Wallfahrtskirche
1890	Ofr	Aufseß - Schloß
1853	Schw	Augsburg - Benediktinerabtei St. Stephan
1864	Schw	Augsburg - Institut der Englischen Fräulein
1869	Schw	Augsburg - Dominikanerkirche St. Magdalena
1869	Schw	Augsburg - Maria Loretto auf dem Kobel
1873	Schw	Augsburg - St. Ulrich und Afra
1875	Schw	Augsburg - Ulrichsfeier 1873
1876	Schw	Augsburg - Maria Loretto auf dem Kobel
1886	Schw	Augsburg - Kirche und Stift St. Georg
1893	Schw	Augsburg - Dominikanerinnenkloster St. Katharina
1894	Schw	Augsburg - Hospital zum Hl. Geist
1895	Schw	Augsburg - Karmelitenkloster St. Anna
1898	Schw	Augsburg - Dom
		Azlbürg s. Straubing

B

1851	Schw	Balderschwang - Pfarrort
1871	Schw	Balzhausen - Leonhardsfahrt
1861	Ofr	Bamberg - Institut der Englischen Fräulein
1863	Ofr	Bamberg - Dom
1864	Ofr	Bamberg - Benediktinerabtei Michelsberg
1865	Ofr	Bamberg - Altenburg
1866	Ofr	Bamberg - Mariahilf-Kapelle in der Wunderburg
1868	Ofr	Bamberg - Standbild des Fürstbischofs von Erthal
1869	Ofr	Bamberg - Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau
1870	Ofr	Bamberg - St. Ägidius-Spital
1871	Ofr	Bamberg - Taubstummen- und Knabenrettungsanstalt

1880	Ofr	Bamberg - St. Stephan
1881	Ofr	Bamberg - Kollegiatstift zu U. L. Frau
1882	Ofr	Bamberg - Augustiner-Chorherrenstift St. Jakob
1884	Ofr	Bamberg - Franziskanerkloster
1885	Ofr	Bamberg - Benediktinerpropstei St. Getreu
1887	Ofr	Bamberg - St. Martin
1903	Ofr	Bamberg - Karmelitenkloster
1906	Ofr	Bamberg - Dominikanerkloster
1861	Ofr	Banz - Fürstengrabstätte
1862	Ofr	Banz - Benediktinerabtei, Lustschloß
1875	Obb	Baumburg - Augustinerstift
1899	Ofr	Baunach - „Holzkappel“
1889	Ofr	Bayreuth - Schloßkirche Befreiungshalle s. Kelheim
1859	Obb	Beilngries - mit Hirschberg
1887	Obb	Beilngries - mit Franziskanerhospiz
1874	Obb	Benediktbeuern - Benediktinerkloster
1850	Opf	Berching - Mariahilf-Kapelle
1858	Opf	Berching - Franziskanerhospiz und Haus der Armen Schulschwestern
1859	Obb	Berchtesgaden - Villa Max' II.
1861	Obb	Berchtesgaden - Fürstpropstei, Lustschloß
1858	Obb	Berg - Königliches Lustschloß
1855	Obb	Berg am Laim - Institut der Englischen Fräulein
1878	Obb	Bergen - Benediktinerkloster
1858	Obb	Bettbrunn - Wallfahrtskirche St. Salvator
1861	Obb	Beuerberg - Salesianerinnenkloster
1861	Schw	Biberbach - Das heilige Kreuz
1866	Schw	Biberbach - Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz
1891	Obb	Biberbach - Bild der hl. Gunthild
1880	Ufr	Bildhausen - Zisterzienserabtei
1871	Schw	Billenhausen - Leonhardsfahrt
1875	Mfr	Birkenfeld - Zisterzienserinnenkloster
1869	Obb	Birkenstein - Wallfahrt
1874	Ufr	Birklingen - Augustiner-Chorherrenstift
1887	Ufr	Birklingen - Augustiner-Chorherrenstift
1872	Ndb	Birnbach - Institut der Englischen Fräulein
1847	Ndb	Bogenberg - Pfarr- und Wallfahrtskirche
1914	Ufr	Büchold - St. Nikolauskapelle
1849	Schw	Bühl - Wallfahrtsort
1897	Ufr	Bütthard - Muttergottes-Kapelle
1854	Schw	Buggenhofen - Wallfahrt zu U. L. Frau
1864	Schw	Burgau - Loretto-Kirchlein
1869	Schw	Burgau - mit Reißensburg
1887	Obb	Burghausen - Kapuzinerkloster
1890	Ofr	Burgwindheim - Wallfahrt zum hl. Blut

C

1907	Opf	Chamerau - Pfarrei
1872	Opf	Chammünster - mit Walburgis-Kapelle auf dem Lamberg
1891	Schw	Christgarten - Kartäuserkloster

D

1899	Opf	Darstein - Schloßruine
1889	Ndb	Deggendorf - Kapuzinerkloster
1897	Ndb	Deggendorf - Gnadenkirche
1898	Ndb	Deggendorf - Unsere Liebe Frau
1900	Ndb	Deggendorf - Schaching
1906	Ndb	Deggendorf - Halbmeile
1882	Schw	Deggingen - Benediktinerabtei
1903	Obb	Delling - Pfarrei
1850	Ufr	Dettelbach - Wallfahrtskirche und Franziskanerkloster
1897	Obb	Diessen - Augustiner-Chorherrenstift
1860	Opf	Dietfurt - Stadt und Franziskanerkloster mit Griesstetten und Wildenstein
1861	Obb	Dietramszell - Salesianerinnen-Kloster
1864	Schw	Dillingen - Taubstummeninstitut
1875	Schw	Dillingen - Kretinenanstalt Glött
1893	Ufr	Dimbach - Wallfahrt Maria Dimbach
1852	Ndb	Dingolfing - Stadt
1873	Ndb	Dingolfing - Franziskanerkloster
1889	Mfr	Dinkelsbühl - Stadtpfarrkirche St. Georg
1856	Schw	Donauwörth - Fürstengrabstätte
1887	Schw	Donauwörth - Benediktinerkloster Hl. Kreuz
1847	Obb	Dorfen - Wallfahrt zur hl. Jungfrau
1903	Obb	Drößling - Pfarrei

E

1869	Obb	Ebersberg - Wallfahrtskirche St. Sebastian
1874	Ofr	Ebrach - Zisterzienserabtei
1914	Ufr	Eckartshausen
1863	Obb	Ecksberg - Kretinen-Heilanstalt
1909	Obb	Ecksberg - Kretinen-Heilanstalt
1909	Schw	Edelstetten - Kloster und Damenstift
1853	Ofr	Eggenbach - Mariahilfkapelle
1874	Ndb	Eggenfelden - Franziskanerkloster
1909	Opf	Eggmühl - Schloß, Hofmark, Schlacht (1809)
1867	Obb	Egling - Filialkirche zum Hl. Sebald
		Ehrenbürg s. Wiesenthau
1851	Opf	Eichelberg - Pfarr- und Wallfahrtskirche
1847	Obb	Eichstätt - Säkularfeier 1845
1851	Obb	Eichstätt - Kloster St. Walburg
1860	Obb	Eichstätt - Rebdorf
1862	Obb	Eichstätt - Willibaldsburg
1865	Obb	Eichstätt - Marienstein
1869	Obb	Eichstätt - Grabstätte Bischof Oettl
1883	Obb	Eichstätt - Kapuzinerkloster
1895	Obb	Eichstätt - Marienkapelle auf dem Frauenberg
1895	Obb	Eichstätt - Jesuitenkirche
1897	Obb	Eichstätt - Dominikanerkloster
1897	Obb	Eichstätt - Unsere Liebe Frau
1898	Obb	Eichstätt - Kloster und Kirche de Notre Dame
1901	Obb	Eichstätt - Mariahilfkapelle und Mariensäule

1874	Schw	Eldern - Kloster- und Wallfahrtskirche
1888	Mfr	Ellingen - Schloß und Franziskanerkloster
1872	Mfr	Eltersdorf - Wilgefortisbild
1868	Ndb	Emmersdorf - Hochstraße
1848	Ufr	Engelsberg - Wallfahrtskirche und Franziskanerkloster
1872	Mfr	Engelthal - Augustiner-Frauenkloster
1843	Opf	Ensdorf - Pfalzgraf Otto IV. von Wittelsbach
1855	Opf	Ensdorf - Fürstengrabstätte
1875	Opf	Erbendorf - mit Loretto-Kapelle
1852	Obb	Erding - Wallfahrt Heilig-Blut
1848	Mfr	Erlangen - Donau-Main-Kanal-Monument
1908	Opf	Ermhof - Ablassbrief
1846	Obb	Ettal - Benediktinerkloster
1912	Opf	Etzelwang - Pfarrei
1913	Opf	Etzelwang - Pfarrei

F

1874	Ufr	Fährbrück - Wallfahrtskirche
1856	Opf	Fahrenberg - Wallfahrtskirche
1852	Opf	Falkenberg - Burgruine
1853	Opf	Falkenberg - Burgruine
1843	Schw	Falkenstein - Burgruine
1873	Mfr	Feuchtwangen - Chorherrenstift
1881	Ufr	Findelberg - Muttergottes-Wallfahrtskirche
1860	Obb	Fischhausen - Leonhardsfahrt
1912	Ufr	Fladungen - St. Gangolfskapelle
1855	Opf	Flossenbürg - Burgruine
1844	Ndb	Flügelsberg - Burgruine
1861	Obb	Föggenbeuren - Leonhardsfahrt
1891	Ufr	Frammersbach - Kreuzkapelle
1907	Ufr	Frammersbach - Kreuzkapelle
1899	Mfr	Frauenaurach - Dominikanerinnenkloster
		Frauenberg s. Eichstätt
		Frauenberg s. Pleinting
1845	Obb	Frauenchiemsee - Benediktinerinnenkloster
1881	Ufr	Frauenroth - Zisterzienserinnenkloster
1868	Obb	Freising - Wallfahrtskirche Wies
1870	Obb	Freising - Benediktinerkloster Weihenstephan
1881	Obb	Freising - Chorherrenstift St. Veit
1892	Obb	Freising - Dom
1911	Obb	Freising - Nonnosus-Jubiläum
1880	Schw	Fremdingen - Dominikanerkloster
1849	Opf	Freystadt - Wallfahrtskirche, Franziskanerhospiz und Tillykapelle
1850	Schw	Friedberg - Unsers Herrn Ruhe und Maria Alber
1848	Opf	Fronberg - Wallfahrtskirche
1850	Opf	Fuchsmühl - Wallfahrt Mariahilf
1841	Obb	Fürstenfeld - Zisterzienserinnenkloster
1856	Obb	Fürstenfeld - Fürstengrabstätte
1846	Obb	Fürstenfeldbruck - Denkmal Kaiser Ludwigs des Bayern
1857	Obb	Fürstenried - Lustschloß und Preysing-Denkmal
1894	Ndb	Fürstenstein - Schloß (Erziehungsanstalt)
1875	Ndb	Fürstenzell - Zisterzienserabtei

1845	Schw	Füssen - St. Mang
1885	Schw	Füssen - Franziskanerhospiz
1859	Opf	Furth im Wald - Kreuzkirchlein und Drachenstich

G

1845	Obb	Gammelsdorf - Schlacht (1313)
1901	Obb	Gars - Kloster
1902	Obb	Gars - Kloster
		Gartlberg s. Pfarrkirchen
1900	Ufr	Geiselwind - Pfarrei
1903	Ufr	Gerbrunn - Pfarrei
		Glött s. Dillingen
1858	Opf	Gnadenberg - Pfarrdorf mit Fürstengrabstätte
1885	Opf	Gnadenberg - Birgittenkloster
1843	Ofr	Gößweinstein - Wallfahrtskirche und Franziskanerkloster
1883	Ofr	Gößweinstein - Franziskanerkloster
1891	Ndb	Gotteszell - Zisterzienserabtei
1844	Obb	Grafrath - Wallfahrtskirche St. Rasso und Franziskanerhospiz
1909	Mfr	Gremsdorf - Schloß und Kloster
1861	Ndb	Griesbach - Kronberg
1860	Opf	Griesstetten - Wallfahrt
1887	Ufr	Grünau - Kartäuserkloster
1898	Obb	Grünsink - Wallfahrt
1855	Ofr	Gügel - Wallfahrtskirche
1860	Schw	Günzburg - Institut der Englischen Fräulein
1884	Opf	Gummelberg - Wallfahrtskirche

H

1869	Ndb	Haardorf - Wallfahrt Kreuzberg
1846	Opf	Habsberg - Wallfahrtskirche
1868	Opf	Hahnbach - Filiale der Armen Schulschwestern
1844	Obb	Haidhausen - Kloster der Frauen vom guten Hirten
		Halbmeile s. Deggendorf
1890	Ndb	Hals - Gnadenbild Maria Schutz
1890	Ndb	Hals - St. Achatius
1891	Ufr	Hammelburg - Franziskanerkloster Altstadt
1862	Obb	Harlaching - Wallfahrtskirche
1861	Obb	Harmating - Schloßkirche und Leonhardsfahrt
1868	Ufr	Haßfurt - Marien- oder Ritterkapelle
1897	Ufr	Heidenfeld - Augustiner-Chorherrenstift
		Heilig-Blut s. Erding
		Heiligenblut s. Spalt
1856	Schw	Heiligkreuz - Wallfahrtskirche
1871	Mfr	Heilsbronn - Zisterzienserkloster
1885	Mfr	Heilsbronn - Zisterzienserkloster
1910	Mfr	Heilsbronn - Primizkapelle
1845	Obb	Herrenchiemsee - Kloster
1878	Mfr	Herrieden - Kollegiatstift
1861	Obb	Herrnhausen - Leonhardsfahrt
1852	Obb	Hesselohe - Kapelle, Brauerei, Luftort

1858	Ufr	Hessenthal - Wallfahrtskirche
1900	Ofr	Hetzles - Ortsgeschichte
1901	Obb	Hexenagger - Schloß
1913	Mfr	Hiltpoltstein
1875	Ofr	Himmelskron - Zisterzienserinnenkloster
		Himmelspforten s. Würzburg
1864	Ufr	Himmelthal - Zisterzienserinnenkloster
1852	Schw	Hindelang - Markt
1853	Schw	Hindelang - Liebenstein
1852	Schw	Hinterstein - Kirchdorf
1868	Opf	Hirschau - Filiale der Armen Schulschwestern und Wohltätigkeitsanstalt
		Hirschberg s. Beilngries
		Hochstraße s. Emmersdorf
1898	Ufr	Höchberg - Wallfahrtskirche U. L. Frau
1867	Mfr	Höchstadt a. d. Aisch - Stadt
1867	Mfr	Höchstadt a. d. Aisch - Antoniuskapelle auf dem Lauberberg
1908	Mfr	Höchstadt a. d. Aisch - Kapuzinerhospiz
1915	Mfr	Höchstadt a. d. Aisch - Stadtgeschichte
1872	Ofr	Hof - Katholische Kirche
1907	Ofr	Hof - Franziskanerkloster
1902	Ufr	Hofstetten - Pfarrei
1861	Obb	Hohenpeißenberg
1841	Schw	Hohenschwangau - Lustschloß
1866	Ndb	Hohenthann - Pfarrdorf, Wallfahrt zum hl. Brunn
1867	Ndb	Hohenthann - Rettungsanstalt
1886	Obb	Hohenwart - Benediktinerkloster
1914	Ndb	Holztraubach - Pfarrei
		Hürben s. Krumbach

I

1879	Obb	Ilmmünster - Benediktinerkloster
1848	Schw	Immenstadt - Kapuzinerkloster
1854	Schw	Immenstadt - Schloßruine Laubenberg
1865	Schw	Inchenhofen - Leonhardsfahrt
1855	Obb	Indersdorf - Pfarrdorf mit Fürstengrabstätte
1872	Obb	Indersdorf - Rettungsanstalt
1858	Obb	Ingolstadt - Fürstengrabstätte
1866	Obb	Ingolstadt - Frauenkloster Gnadenhal
1880	Obb	Ingolstadt - Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau
1884	Obb	Ingolstadt - Franziskaner- und Augustinerkloster
1886	Ufr	Iphofen - Wallfahrt zum hl. Blut
1887	Ufr	Iphofen - Pfarrei
1900	Schw	Irsee - Benediktinerabtei

K

		Käppele s. Würzburg
1872	Schw	Kaisheim - Zisterzienserkloster
1908	Schw	Kaisheim - Zisterzienserkloster
1857	Opf	Kappel - Wallfahrtskirche
1884	Opf	Kappel - Wallfahrtskirche
1887	Ufr	Karlstadt - Kapuzinerkloster

1870	Ndb	Karpfham - Institut der Englischen Fräulein
1902	Ufr	Karsbach - Pfarrei
1843	Opf	Kastl - Benediktinerkloster mit Grabmal Schweppermanns
1856	Opf	Kastl - Grabstätte der Prinzessin Anna
1894	Obb	Kastlberg - Wallfahrtskirche
1889	Opf	Katzdorf - Filialkirche und Schloßchen
1912	Schw	Kaufbeuren - Stadtpfarrkirche und St. Blasius
1866	Ndb	Kelheim - Befreiungshalle
1885	Ndb	Kelheim - Franziskanerkloster
1860	Obb	Kemathen - Leonhardsfahrt
1841	Obb	Kiefersfelden - Ottokapelle
1855	Schw	Kirchhaslach - Wallfahrtskirche zu U. L. Frau
1863	Obb	Kirchwald - Einsiedelei
1898	Ufr	Kleinheubach - Schloß und Markt
1874	Schw	Kloster Wald - Institut der Englischen Fräulein
		Kobelzell s. Rothenburg o. d. Tauber
1865	Schw	Königinbild - Wallfahrt
1895	Ufr	Bad Königshofen - Stadtpfarrkirche
1858	Ndb	Köslarn - Markt und Wallfahrt
1904	Mfr	Kornhöfstadt
1906	Ndb	Kostenz - Rekonvaleszentenheim
1853	Obb	Kreuth - Denkmal Max' I. Joseph
1862	Obb	Kreuth - Leonhardsfahrt
1846	Ufr	Kreuzberg - Wallfahrt und Franziskanerkloster
		Kreuzberg s. Schwandorf
		Kronberg s. Griesbach
1873	Schw	Krumbach - Rettungsanstalt Hürben
1878	Ofr	Kulmbach - Augustinerkloster

L

1913	Ndb	Laberweinting - Pfarrei und Hofmark
1908	Opf	Laichling - Pfarrei
1853	Opf	Lam - Bergkirchlein Mariahilf
1856	Ndb	Landau a. d. Isar - Steinfels- Kapelle
		Landeck s. Thalmässing
1842	Ndb	Landshut - Burg Trausnitz
1856	Ndb	Landshut - Zisterzienserinnenkloster Seligenthal (Fürstengrabstätte)
1883	Ndb	Landshut - Maria Loretto, Franziskanerkloster
1886	Ndb	Landshut - Franziskanerkloster St. Peter und Paul
1887	Ndb	Landshut - Zisterzienserinnenkloster Seligenthal
1907	Ndb	Landshut - St. Martin und Hl. Geist
1915	Opf	Langenerling - Pfarrei
1876	Mfr	Langenzenn - Augustiner-Chorherrenstift
1897	Ofr	Langheim - Zisterzienserabtei
1861	Ndb	Langwinkl - Wallfahrt Maria Heimsuchung
		Laubenbergs. Immenstadt
		Lauberbergs. Höchstädt a. d. Aisch
1860	Schw	Lauingen - Fürstengrabstätten (Martinskirche)
1913	Schw	Lauingen - Stadtpfarrkirche
1894	Opf	Lauterhofen - Schloß (Kretinenanstalt)
1844	Schw	Lechfeld - Hunnenschlacht (955)
1855	Schw	Lechfeld - Wallfahrt und Franziskanerkloster
1894	Mfr	Lellenfeld - Pfarr- und Wallfahrtskirche

1886	Opf	Lengenbach - Wallfahrt
1868	Schw	Lenzfried - Franziskanerklöster
1850	Ofr	Leutenbach - Wallfahrtskirche St. Moritz
1853	Ufr	Limbach - Marienkirche
1893	Obb	Lohwinden - Wallfahrtskirche
1904	Ndb	Loitzendorf - Pfarrei

M

1898	Opf	Mähring - Markt
1863	Ufr	Maidbrunn - Zisterzienserinnenkloster
1904	Schw	Maihingen - Minoritenkloster
1899	Ndb	Mainburg - Wallfahrt und Kloster St. Salvator
1906	Ufr	Mainsondheim - Pfarrei
1893	Ndb	Mallersdorf - Benediktinerkloster
1871	Obb	Margarethenberg - Wallfahrtskirche
1900	Schw	Maria Birnbaum - Wallfahrt und Kapuzinerhospiz
		Maria Brünnel s. Wemding
1851	Obb	Mariabrunn - Wallfahrt und Badeanstalt
1855	Ufr	Maria Buchen - Wallfahrt
1865	Obb	Maria Eck - Wallfahrtskirche
		Maria Ehrenberg s. Motten
1846	Obb	Maria Eich - Wallfahrt
1905	Obb	Maria Eich - Wallfahrtskirche
1871	Schw	Maria Mödingen - Franziskanerinnenkloster
1869	Opf	Mariaort - Wallfahrt
1879	Schw	Maria Rain - Pfarrkirche
1853	Schw	Maria Steinbach - Wallfahrt
1905	Schw	Maria Steinbach - Wallfahrt
1859	Obb	Maria Thalheim - Wallfahrt
		Maria Trost s. Nesselwang
1866	Obb	Marienberg - Wallfahrt
		Marienstein s. Eichstätt
1851	Ofr	Marienweiher - Wallfahrt und Franziskanerkloster
1870	Ofr	Marienweiher - Mariensäule
1902	Mfr	Markt Bibart - Pfarrei
1896	Ofr	Marktredwitz - Neue katholische Pfarrkirche
1900	Ofr	Marktredwitz - Einweihung der neuen Pfarrkirche
1899	Obb	Marwang - Edelsitz mit Loretto kapelle
		Mechingaudeshausen s. Scheinfeld
1903	Obb	Meiling - Pfarrei
1842	Ndb	Metten - Benediktinerabtei
1864	Opf	Michelfeld - Pfarrdorf, Benediktinerkloster
1865	Opf	Michelfeld - Pfarrdorf, Benediktinerkloster
1888	Ufr	Miltenberg - Franziskanerkloster
1914	Mfr	Mindorf - Kirchdorf
1915	Mfr	Mindorf - Kirchdorf
1905	Opf	Mitterhof - Klostergut
1880	Mfr	Mönchsroth - Benediktinerpropstei
1878	Obb	Moosburg - Stifts- und Frauenkirche
1856	Ufr	Motten - Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg
1915	Ufr	Müdesheim - St. Radegundiskapelle
1909	Opf	Mühlbach - Malteserpfarrei
		Mühlberg s. Waging

1898	Mfr	Münchaurach - Benediktinerkloster
1841	Obb	München - Basilika St. Bonifaz
1852	Obb	München - Bavaria und Ruhmeshalle
1856	Obb	München - Bavaria und Ruhmeshalle
1862	Obb	München - Schmerzhafte Kapelle und Kapuzinerkloster
1862	Obb	München - Erziehungsinstitut
1865	Obb	München - Zentral-Taubstummen-Institut
1867	Obb	München - Gruftkirche
1888	Obb	München - Metropolitankirche zu U. L. Frau
1895	Obb	München - Dreifaltigkeitskirche
1896	Obb	München - Bürgersaal
1898	Obb	München - Hl. Geistkirche und -spital
1900	Obb	München - St. Elisabeth-Kapelle
1906	Obb	München - Allerheiligenkirche
1907	Obb	München - St. Michaelshofkirche
1910	Obb	München - Augustiner-Eremitenkloster
1892	Mfr	Münchsteinach - Benediktinerkloster
1894	Ufr	Münnerstadt - Augustinerkloster
1893	Ufr	Münsterschwarzach - Benediktinerabtei
1870	Schw	Mussenhausen - Wallfahrtskirche
1901	Schw	Mussenhausen - Wallfahrtskirche, Kapuzinerkloster

N

1899	Ofr	Nagel - Expositur
1888	Ofr	Neideck - Burgruine
1859	Schw	Nesselwang - Wallfahrtskirche Maria Trost
1861	Obb	Neuburg a. d. Donau - Fürstengrabstätte
1892	Obb	Neuburg a. d. Donau - Franziskanerkloster
1909	Obb	Neuburg a. d. Donau - Krankeninstitut
1914	Ndb	Neufahrn i. Ndb. - Dorf und Schloß Neuburg
1866	Ndb	Neukirchen - Leonhardsfahrt
1854	Opf	Neukirchen bei hl. Blut - Franziskanerkloster
1860	Opf	Neumarkt - Fürstengrabstätte in der Hofkirche
1863	Opf	Neumarkt - Mariahilf, Wildbad und Ruine Wolfstein
1910	Opf	Neumarkt - Karmelitenkloster
1882	Obb	Neumarkt-St. Veit - Benediktinerabtei
1858	Opf	Neunburg vorm Wald - Stadt mit Fürstengrabstätte
1908	Opf	Neunburg vorm Wald - Franziskanerkloster
1914	Opf	Neunburg vorm Wald - Stadtpfarrkirche St. Georg
1873	Ofr	Neunkirchen am Brand - Augustiner-Chorherrenstift
1902	Ofr	Neunkirchen am Brand - Muttergottesbild
1842	Obb	Neuötting - Stadt
1915	Obb	Neuötting - Stadtpfarrkirche und St. Anna
1862	Ndb	Neurandsberg - Wallfahrtskirche
1879	Opf	Neustadt am Kulm - Karmelitenkloster
1886	Ufr	Neustadt am Main - Benediktinerkloster
1900	Mfr	Neustadt a. d. Aisch - Pfarrkuratie
1879	Ndb	Niederaltaich - Benediktinerabtei
1853	Ndb	Niederviehbach - Dominikanerinnenkloster
1902	Schw	Nördlingen - St. Georg
1911	Ufr	Nordheim - St. Sebastianskapelle
		Nüchternbrunn s. Osterwarngau

1861	Mfr	Nürnberg - St. Walburgis-Kapelle
1863	Mfr	Nürnberg - St. Klara
1867	Mfr	Nürnberg - Frauenkirche
1906	Mfr	Nürnberg - Augustinerkloster
1907	Mfr	Nürnberg - Franziskanerkloster
1908	Mfr	Nürnberg - Dominikanerkloster
1909	Mfr	Nürnberg - Kartäuserkloster
1863	Obb	Nußdorf - Leonhardsfahrt
1855	Obb	Nymphenburg - Lustschloß, Institut der Englischen Fräulein

O

1878	Ndb	Oberaltaich - Benediktinerabtei
1860	Obb	Oberammergeau - Pfarrdorf mit Passionsspiel
1877	Obb	Oberammergeau - Kreuzigungsgruppe, Kreuzesschule
1858	Ufr	Oberbessenbach - Pfarrdorf
1910	Schw	Obergermaringen - Wallfahrt
1890	Schw	Oberelchingen - Benediktiner-Reichsstift
1914	Ndb	Oberhaselbach
1905	Schw	Obermedlingen - Dominikanerinnenkloster
1901	Mfr	Oberscheinfeld - Pfarrei
1903	Schw	Oberschönenfeld - Zisterzienserinnenkloster
1844	Schw	Oberwittelsbach - Wittelsbacher-Denkmal
1895	Ufr	Oberzell - Prämonstratenserabtei
		Osterbrünnl s. Ruhmannsfelden
1902	Ndb	Osterhofen - Damenstift
1901	Obb	Osterwarngau - Wallfahrt Nüchternbrunn
1886	Opf	Ottengrün - Wallfahrtskirche Kappel
1864	Obb	Otterfing - Pfarrei mit den Filialen Bergham, Jasberg, Wettlkam und Steingau
1850	Schw	Ottobeuren - Markt und Benediktinerpriorat
1874	Schw	Ottobeuren - Markt und Benediktinerpriorat

P

1893	Mfr	Pappenheim - Schloßruine und Augustinerkloster
1874	Ndb	Paring - Augustinerkloster
1854	Opf	Parkstein - Markt, Marienbergkapelle und Schloß
1892	Opf	Parsberg - Markt mit Schloß
1869	Ndb	Passau - Mariahilf
1870	Ndb	Passau - Hl. Geist, St. Severin und St. Salvator
1896	Ndb	Pattendorf - Spital und Kindererziehungsanstalt
1876	Obb	Peiting - Gnadenkapelle Mariä-Egg
1899	Opf	Pemfling - Pfarrei
1875	Opf	Perschen - Filialkirche
1867	Obb	Petersberg - Kirche am kleinen Madron
1910	Ndb	Pfaffenberg - Markt
1911	Ndb	Pfaffenberg - Markt
1909	Opf	Pfaffenhofen - Schloß
1891	Obb	Pfaffenhofen a. d. Ilm - Franziskanerkloster
1876	Ndb	Pfarrkirchen - Wallfahrtskirche Gartlberg
1862	Opf	Pfreimd - Franziskanerhospiz mit Euxelberg

1883	Schw	Pfronten - Gottesackerkirchlein
1861	Opf	Pielenhofen - Pfarrdorf, Salesianerinnenkloster mit höherem Töchter-Institut
1863	Ndb	Pildenau - Kapelle
1877	Mfr	Pillenreuth - Kanonissenkloster
1859	Opf	Plankstetten - Pfarrdorf mit Benediktinerabtei
1867	Ndb	Pleinting - Wallfahrtskapelle auf dem Frauenberg
1853	Opf	Pleystein - mit dem Kreuzberg
1894	Obb	Pobenhausen - Kalvarienberg
1896	Obb	Pöding - Schloßkapelle Mariä Versöhnung
1913	Ndb	Pötzmes - Wallfahrtskirche St. Simon
1873	Obb	Polling - Augustiner-Chorherrenstift
1908	Ofr	Pommersfelden - Kapuzinerkloster
1886	Ofr	Pottenstein - Schloß
1873	Opf	Premereuth - Pfarrdorf, Wallfahrtskirche
1883	Opf	Premereuth - Pfarrdorf, Wallfahrtskirche
1884	Ndb	Prienbach - Wallfahrtskirchlein
1866	Opf	Prüfening - Benediktinerkloster
		Prüll s. Regensburg
1897	Opf	Pyrbaum - Kapuzinerhospiz

R

1895	Ofr	Rabeneck - Burg
1891	Ofr	Rabenstein - Burg
1857	Obb	Raitenhaslach - Fürstengrabstätte in der Klosterkirche
1867	Obb	Ramerberg (= Rommelberg) - Leonhardsfahrt
1862	Obb	Ramersdorf - Wallfahrtskirche
1892	Obb	Ranoldsberg - Kirche und Liebfrauenbild
1896	Mfr	Rauenzell - Wallfahrt St. Salvator
		Rebdorf s. Eichstätt
1860	Opf	Regensburg - Fürstengrabstätte im Dom
1863	Opf	Regensburg - Villa Max' II.
1870	Opf	Regensburg - Standbild und Grabmal Sailer
1871	Opf	Regensburg - Dom
1879	Opf	Regensburg - Schottenkirche St. Jakob
1881	Opf	Regensburg - Schottenkirche St. Jakob
1882	Opf	Regensburg - Kloster Prüll
1888	Opf	Regensburg - Kloster St. Maria Magdalena
1894	Opf	Regensburg - Kollegiatstift zur Alten Kapelle
1895	Opf	Regensburg - Karmelitenkloster
1900	Opf	Regensburg - Minoritenkloster St. Salvator
1907	Opf	Regensburg - Dom, Dominikanerkloster, St. Blasius, Schottenkirche St. Jakob
1912	Opf	Regensburg - St. Theresia in Kumpfmühl
1859	Opf	Reichenbach - Benediktinerkloster mit Fürstengrabstätte
1857	Obb	Bad Reichenhall - Kloster St. Zeno (Institut der Englischen Fräulein)
1860	Obb	Reichersdorf - Leonhardsfahrt
1865	Obb	Reisach - Karmelitenkloster
1852	Ndb	Reisbach - Markt mit Wolfsindiskapelle
		Reißensburg s. Burgau
1881	Schw	Reitingen - Frauenstift
1891	Ufr	Reingersbrunn - Wallfahrt

1876	Ufr	Retzbach - Wallfahrtskirche
1889	Obb	Reutberg - Franziskanerinnenkloster
1879	Ndb	Rinchnach - Propstei
1863	Schw	Roggenburg - Mariahilf-Kapelle auf dem Wannenberg
1889	Schw	Roggenburg - Prämonstratenser-Reichsstift Roggenstein s. Wettenhausen
1882	Ndb	Rohr - Augustiner-Chorherrenstift
1872	Ndb	Roning - mit Salesianerinnenkloster
1883	Obb	Rosenheim - Kapuzinerkloster
1915	Mfr	Rothenberg - Bergfestung
1870	Mfr	Rothenburg o. d. Tauber - Franziskanerkloster
1881	Mfr	Rothenburg o. d. Tauber - U. L. Frau (Kobelzell)
1882	Mfr	Rothenburg o. d. Tauber - St. Jakob
1867	Ufr	Rothenfels - Burg mit Bildstock
1860	Ndb	Rotthalmünster - Wallfahrt zur Wieskapelle
1869	Ndb	Rotthalmünster - Institut der Englischen Fräulein
1891	Ndb	Ruhmannsfelden - Wallfahrt Osterbrünnl

S

1877	Ndb	Sammerei - Wallfahrtskirche
1864	Obb	St. Alban - Filialdorf
1857	Ndb	St. Englmar - Pfarrdorf
1855	Opf	St. Felix - Wallfahrtskirche St. Gotthardsberg s. Amorbach
1873	Obb	St. Heinrich - Wallfahrt
1879	Ofr	St. Jobst - Franziskanerkloster St. Moritz s. Leutenbach
1879	Ndb	St. Oswald - Propstei
1899	Obb	St. Ottilien - Missionsanstalt
1906	Obb	St. Ottilien - Missionsanstalt St. Ottilienberg s. Altdorf
1855	Opf	St. Quirin - Wallfahrtskirche Schaching s. Deggendorf
1856	Obb	Schäftlarn - Pfarrdorf mit Institut der Englischen Fräulein und Badeanstalt
1896	Obb	Schamhaupten - Augustiner-Chorherrenstift
1879	Mfr	Scheinfeld - Kloster Schwarzenberg
1900	Mfr	Scheinfeld - Pfarrei
1903	Mfr	Scheinfeld - Kloster Schwarzenberg
1904	Mfr	Scheinfeld - St. Jodokus-Kapelle und Gottesacker
1905	Mfr	Scheinfeld - Schloßkirche Schwarzenberg
1907	Mfr	Scheinfeld - Kloster Mechingaudeshausen
1910	Mfr	Scheinfeld - St. Sebastians-Kapelle
1912	Mfr	Scheinfeld - St. Sebastians-Kapelle
1868	Opf	Schellenberg - Burgruine
1842	Obb	Scheyern - Benediktinerpropstei, Fürstengräber
1871	Opf	Schierling - Pfarrdorf mit Filialinstitut der Armen Schulschwestern
1899	Schw	Schiessen - Pfarr- und Wallfahrtskirche
1856	Obb	Schleißheim - Lustschloß mit Ackerbauschule
1891	Obb	Schleißheim - Franziskanerkloster
1876	Ofr	Schlüsselau - Zisterzienserinnenkloster
1882	Ufr	Schmerlenbach - Benediktinerkloster
1875	Ufr	Schönauf - Minoritenkloster

1868	Ndb	Schönburg - Schloßkapelle mit Gnadenbild
1891	Obb	Schrobenhausen - Franziskanerkloster
1902	Ufr	Schwanberg - Schloß
1903	Opf	Schwandorf - Karmelitenkloster auf dem Kreuzberg
1892	Opf	Schwarzhofen - Dominikanerinnenkloster
1865	Obb	Schwarzlack - Wallfahrtskirchlein Mariahilf
1905	Opf	Seebarn - Pfarrei
1893	Ofr	Selb - Katholische Seelsorgestelle
1865	Opf	Seligenporten - Zisterzienserinnenkloster Seligenthal s. Landshut
1842	Obb	Sendling - Schlacht (1705)
1903	Ufr	Sodenberg - Kreuz
1913	Ufr	Sondheim - Wallfahrtskirche Maria Sondheim
1849	Ndb	Sossau - Wallfahrtskirche
1884	Mfr	Spalt - Franziskanerkloster Heiligenblut
1898	Obb	Sparz - Kirche, Institut der Englischen Fräulein
1899	Obb	Sparz - Kirche, Institut der Englischen Fräulein
1878	Opf	Speinshart - Prämonstratenserabtei Staffelberg s. Staffelstein
1860	Ofr	Staffelstein - Kapelle auf dem Staffelberg
1862	Obb	Staucharing - Leonhardsfahrt
1901	Ndb	Steinach - Hofmark
1888	Opf	Steinberg - Wallfahrtskirchlein
1854	Obb	Steingaden - Pfarrdorf mit Prämonstratenserabtei
1906	Obb	Steingaden - Pfarrdorf mit Prämonstratenserabtei
1907	Obb	Steingaden - Pfarrdorf mit Prämonstratenserabtei
1902	Opf	Stockenfels - Burgruine
1848	Ndb	Straubing - Elisabethinerinnenkloster Azlbürg
1849	Ndb	Straubing - Karmeliten- und Ursulinerinnenkloster
1859	Ndb	Straubing - Fürstengrabstätte
1892	Ndb	Straubing - St. Peter
1888	Ofr	Streitberg - Burgruine
1914	Mfr	Sulz - Prämonstratenserinnenkloster
1843	Opf	Sulzbach - und seine Beherrscher
1861	Opf	Sulzbach - Fürstengrabstätte
1861	Opf	Sulzbürg - Markt und Schloß

T

1865	Ndb	Tann - Markt, Wallfahrt zum hl. Kreuz
1871	Obb	Taxa - Kloster- und Wallfahrtskirche Maria Stern
1854	Obb	Tegernsee - Benediktinerkloster (Lustschloß) mit St. Quirin, Eger und Gmund
1859	Obb	Teising - Wallfahrtskirche Maria-Einsiedeln
1862	Obb	Thalkirchen - Wallfahrt
1912	Mfr	Thalmässing - Burgstall Landeck
1908	Obb	Thann - Ort, Klause, Wallfahrt zum hl. Kreuz
1904	Opf	Thannstein - Pfarrei und Hofmark
1892	Ufr	Theres - Benediktinerabtei
1914	Schw	Thierhaupten - Benediktinerkloster
1874	Opf	Tirschenreuth - Stadt mit Gnadenkapelle
1890	Opf	Tirschenreuth - Kloster der Armen Schulschwestern
1908	Obb	Tittmoning - Kollegiatstift

1862	Obb	Bad Tölz - Leonhardskapelle auf dem Kalvarienberg
1889	Obb	Bad Tölz - Franziskanerkloster
1897	Obb	Traunstein - Institut der Englischen Fräulein
1900	Obb	Traunstein - Salinenkapelle auf der Au
1842	Opf	Trausnitz - Burg
1852	Opf	Trautmannshofen - Kirchdorf, Wallfahrt
1886	Ofr	Tüchersfeld - Burgruine
1884	Schw	Türkheim - Kapuzinerkloster

U

1901	Mfr	Ullstadt - Pfarrei
1911	Schw	Unterknöringen - Pfarrkirche
1858	Ofr	Unterweilersbach - Wallfahrtskirche St. Anna
1844	Schw	Unterwittelsbach - Herzogliches Schloß
1888	Schw	Ursberg - Prämonstratenser-Reichsstift (Kretinen- und Blindenanstalt)

V

1876	Obb	Valley - Schloß
1847	Opf	Velburg - Stadt mit Schloßruine und Wallfahrt
1845	Ofr	Vierzehnheiligen - Wallfahrt, Franziskanerhospiz
1888	Ndb	Vilsbiburg - Wallfahrt Mariahilf
1846	Ndb	Vilshofen - Stadt mit Löwenmonument
1877	Schw	Violau - Pfarr- und Wallfahrtskirche
1896	Ufr	Vogelsburg - Karmelitenkloster
1862	Ufr	Volkach - Wallfahrtskirche auf dem Kirchberg
1884	Ufr	Volkersberg - Franziskanerhospiz
1915	Ndb	Vornbach - Benediktinerkloster

W

1868	Obb	Waging - Wallfahrtskirche auf dem Mühlberg
1910	Obb	Walchensee - St. Jakob
1911	Obb	Walchensee - St. Margaret
1912	Obb	Walchensee - St. Anna
1913	Obb	Walchensee - St. Anna
1877	Opf	Walderbach - Zisterzienserabtei
1867	Opf	Waldsassen - Zisterzienserinnenabtei
1892	Opf	Waldsassen - Erziehungsinstitut
1906	Opf	Waldsassen - Konsekration der Abteikirche
1844	Opf	Walhalla - Ruhmestempel
		Wannenberg s. Roggenburg
1860	Obb	Warngau - Leonhardsfahrt Allerheiligen
1859	Obb	Wartenberg - Denkmal in der St. Nikolaikirche
1870	Ufr	Wechterswinkel - Zisterzienserinnenkloster
		Weihenstephan s. Freising
1863	Schw	Weißenhorn - Stadt mit Spital und Leonhardskirche
1871	Ofr	Weissenhohe - Benediktinerabtei
1859	Opf	Weissenregen - Wallfahrtskirche
1880	Opf	Weissenstein - Schloßkapelle

1851	Ndb	Weltenburg - Benediktinerkloster
1903	Ndb	Weltenburg - Wallfahrt auf dem Arzberg
1854	Schw	Wemding - mit der Wallfahrtskirche Maria Brünne
1890	Mfr	Wendelstein - Grab der hl. Achahildis
1872	Obb	Wessobrunn - Benediktinerkloster
1862	Schw	Wettenhausen - Augustiner-Reichsstift
1867	Schw	Wettenhausen - Burg Roggenstein
1892	Ofr	Wichsenstein - Pfarrdorf
1854	Obb	Wies - Wallfahrtskirche Wies s. Freising
1857	Ofr	Wiesenthau - Ehrenbürg (Walburgiskapelle)
1878	Ufr	Wiesentheid - Triumphsäule Mariens
1860	Opf	Wildenstein - Schloß
1869	Obb	Willing - Leonhardsfahrt
1857	Obb	Wilparting - Wallfahrtskirche
1854	Ndb	Windberg - Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz
1855	Ndb	Windberg - Pfarrdorf und Prämonstratenserklster
1864	Ndb	Winzer - Aukapelle
1875	Schw	Wittislingen - Pfarrdorf mit Grabstätte der seligen Dietburga
1866	Schw	Bad Wörishofen - Dominikanerinnenklster mit Rettungsanstalt
1904	Ufr	Wolfsmünster - Pfarrei Wolfstein s. Neumarkt
1901	Schw	Wollmetshofen - Wallfahrt
1904	Obb	Wolnzach - Markt
1907	Opf	Wondreb - Wallfahrtskapelle zum Alten Herrgott
1868	Mfr	Wülzburg - Benediktinerklster, Bergfeste
1849	Ufr	Würzburg - Standbild Julius Echter
1857	Ufr	Würzburg - Kloster Himmelspforten
1861	Ufr	Würzburg - Marienkapelle
1865	Ufr	Würzburg - Dom
1869	Ufr	Würzburg - Juliusspital
1872	Ufr	Würzburg - Stifts- und Pfarrkirche St. Burkhard
1873	Ufr	Würzburg - Wallfahrt Käppele mit Kapuzinerhospiz
1877	Ufr	Würzburg - Kollegiatstiftskirche Haug
1894	Ufr	Würzburg - Augustiner- und Dominikanerklster
1896	Ufr	Würzburg - Benediktinerabtei St. Stephan
1899	Ufr	Würzburg - Dominikanerinnenklster
1901	Ufr	Würzburg - Karmelitenklster
1902	Ufr	Würzburg - Minoritenklster
1905	Ufr	Würzburg - Reuerinnenklster
1913	Ufr	Würzburg - Malteser-Komturei St. Oswald
1894	Ofr	Wunsiedel - Katholische Seelsorgestellte

Z

1912	Opf	Zaitzkofen - Hofmark
1869	Obb	Zangberg - Salesianerinnenklster
1914	Obb	Zeilhofen - Franziskanerklster
1910	Schw	Ziemetshausen - Herrschaft Seifriedsberg und Wallfahrtskirche zum Vesperbild
1896	Schw	Zimmern - Zisterzienserabtei
1857	Schw	Zusameck - Spital der Barmherzigen Schwestern

Pfalz

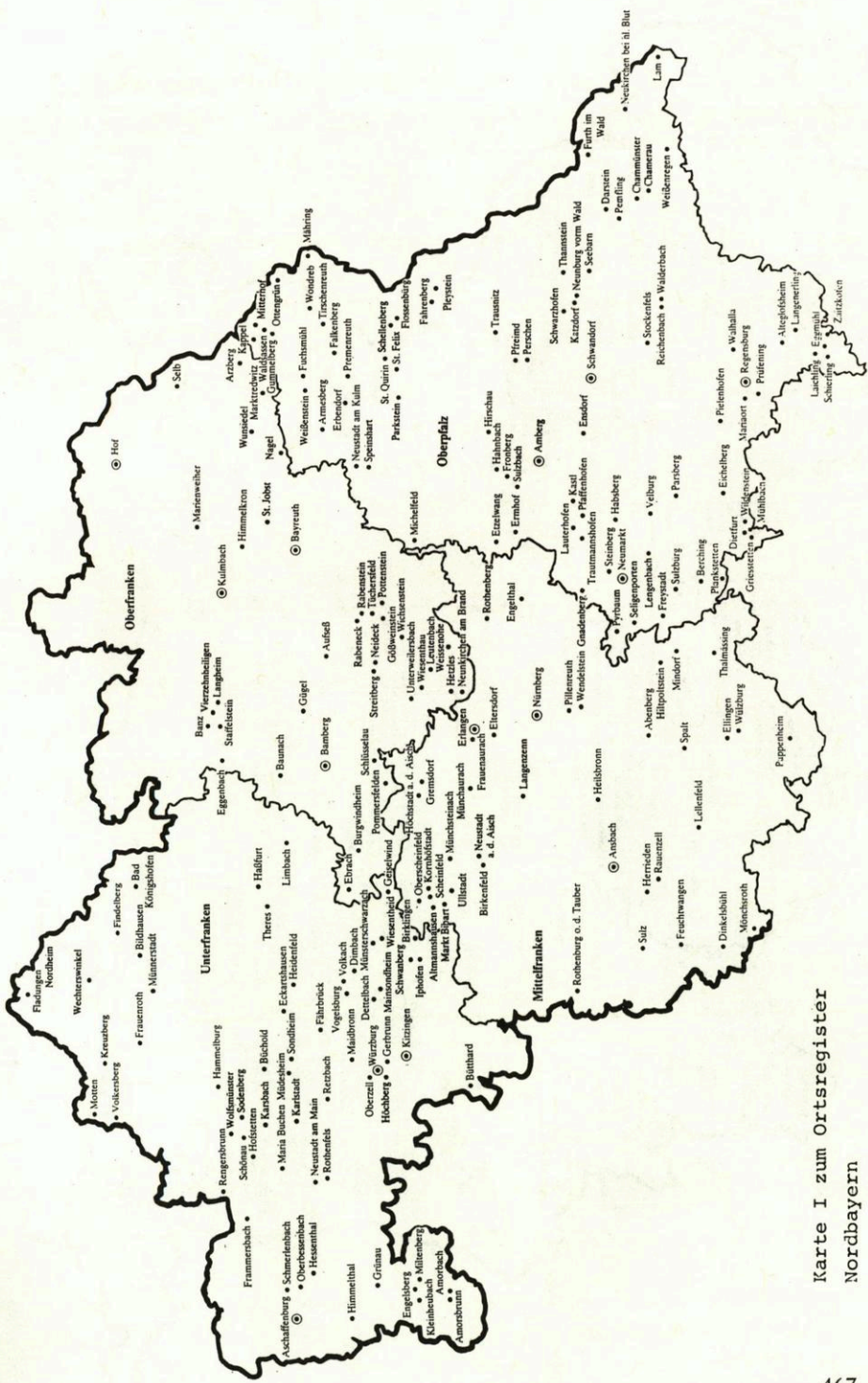
- 1903 Arzheim
- 1866 Bergzabern - Stadt und Schloß
- 1871 Blieskastel - Kreuzkapelle
- 1870 Burrweiler - St. Anna-Kapelle
- 1905 Daimbach - Zisterzienserinnenkloster
- 1875 Disibodenberg - Benediktinerkloster
- 1900 Disibodenberg - Benediktinerinnenkloster
- 1909 Donnersberg - Einsiedlerkloster
- 1860 Edenkoben - Villa Ludwigshöhe
- 1877 Enkenbach - Frauenkloster
- 1886 Eußerthal - Zisterzienserabtei
- 1904 Gräfinthal - Wilhelmitenkloster
- 1876 Großbockenheim - Wallfahrtskapelle auf dem Petersberg
- 1902 Hausen - Benediktinerinnenkloster
- 1906 Heidesheim - Zisterzienserinnenkloster
- 1882 Heilsbruck - Zisterzienserinnenkloster
- 1885 Höningen - Augustinerkloster
- 1893 Hornbach - Benediktinerabtei
- 1890 Kaiserslautern - Prämonstratenserstift
- 1891 Kaiserslautern - Franziskanerkloster
- 1908 Kanskirchen - Reuerinnenkloster
- 1869 Kindsbach - Wallfahrtskirchlein zur weinenden Muttergottes von Pötsch
- 1872 Klingenmünster - Irrenanstalt (ehem. Kloster)
- 1865 Kohlbrunnberg - Wallfahrt Mariahilf
- 1883 Kropsburg - mit St. Martin
- 1864 Kusel - St. Remigiberg
- 1881 Lambrecht
- 1899 Landau i. d. Pfalz - Augustiner-Chorherrenstift und Augustinerkloster Hl. Kreuz
- 1888 Landeck - Burgruine
- 1869 Landstuhl - St. Nikolaus-Waisenhaus
- 1870 Landstuhl - Burg und Stadt
- 1880 Limburg - Benediktinerabtei
- 1873 Lindenberg - Wallfahrt zum hl. Cyriakus
- 1906 Mauchenheim - Zisterzienserinnenkloster
- 1845 Neustadt a. d. Weinstraße - Hambacher Schloß (Maxburg)
- 1865 Niederschlettenbach - Alte Kapelle
- 1861 Oggersheim - Stadt mit Loretto-Kapelle und Minoritenkloster
- 1879 Otterberg - Zisterzienserabtei
- 1889 Pirmasens - Armen-Kinderhaus
- 1894 Rodenkirchen - Prämonstratenserklöster
- 1862 Rosenthal - Ruine des Zisterzienserinnenklosters
- 1901 Schönfeld - Benediktinerinnenkloster
- 1884 Seebach - Benediktinerinnenkloster
- 1859 Speyer - Kaiserdom
- 1895 Speyer - Dominikanerkloster
- 1896 Speyer - Dominikanerinnenkloster
- 1897 Speyer - Klarissenkloster
- 1898 Speyer - Karmelitenkloster
- 1904 Speyer - Wilhelmitenkloster
- 1867 Weiler - Wallfahrtskapelle Frauengehör
- 1878 Weyher - Pfarrdorf
- 1887 Wörschweiler - Zisterzienserklöster
- 1873 Zeiselbach - Kapelle, Klausen

5. Alphabetisches Verzeichnis der berühmten katholischen Theologen Bayerns,
die in kurzen Lebensbeschreibungen vorgestellt werden

- 1891 Joseph Amberger (1816–1889)
Domkapitular in Regensburg
- 1885 Franz Benkert (1790–1859)
Regens in Würzburg
- 1900 Benedikt Braunmüller (1825–1898)
Abt von Metten
- 1871 Alois Buchner (1783–1869)
Professor für Dogmatik, Domkapitular in Passau
- 1878 Michael Deinlein (1800–1875)
Erzbischof von Bamberg
- 1898 Georg Dengler (1839–1896)
Domvikar in Regensburg
- 1870 Melchior Freiherr von Diepenbrock (1798–1853)
Fürstbischof von Breslau, Kardinal
- 1896 Pankratius von Dinkel (1811–1894)
Bischof von Augsburg
- 1904 Peter Paul Dollinger (1829–1902)
Kommorant in Abensberg
- 1892 Adolph von Doß (1825–1886)
Jesuit, Jugendseelsorger
- 1903 Adalbert Ebner (1861–1898)
Domvikar in Eichstätt
- 1913 Jakob Eckert (1782–1854)
Gymnasialdirektor in Landshut
- 1897 Bartholomäus Enders (1816–1894)
Regens in Regensburg
- 1889 Johann Anton Englmann (1817–1886)
Lyzealprofessor in Regensburg
- 1890 Joseph Ernst (1804–1866)
Dompropst und Regens in Eichstätt
- 1882 Franz Borgias Fleischmann (1822–1868)
Kapuziner
- 1873 Johannes von Geissel (1796–1864)
Erzbischof von Köln, Kardinal
- 1912 Michael Gloßner (1837–1909)
Benefiziat bei St. Peter in München
- 1912 Jakob Göbl (1813–1892)
Pfarrer in Aibling
- 1881 Vitus Graf (1806–1874)
Inspektor des Schullehrer-Seminars in Straubing
- 1896 Joseph Groh (1806–1891)
Domdechant in Bamberg
- 1877 Herenäus Haid (1784–1873)
Prediger

- 1872 Joseph Placidus Heinrich (1758–1825)
Domkapitular in Regensburg
- 1893 Joseph Hergenröther (1824–1890)
Kirchenhistoriker, Kardinal
- 1899 Franz Seraph Hettinger (1819–1890)
Universitätsprofessor in Würzburg
- 1905 Georg Jakob (1825–1903)
Domdekan in Regensburg
- 1914 Franz Sebastian Job (1767–1834)
Beichtvater der Kaiserin Karolina von Österreich
- 1894 Magnus Jocham (1808–1893)
Lyzealprofessor in Freising
- 1874 Johannes IV. (1426–1506)
Fürstbischof von Breslau
- 1880 Johannes Maria Klein (1812–1874)
Kapuzinerprovinzial und -definitior
- 1908 Johann Körber sen. (1829–1905)
Prediger
- 1911 Utto Kornmüller (1824–1907)
Benediktiner, Kirchenmusikwissenschaftler
- 1876 Petrus Lechner (1805–1874)
Benediktiner, Prior von Scheyern
- 1910 Philipp Leibig (1825–1903)
Pfarrer von Nandlstadt
- 1907 Michael Lorenz (1828–1901)
Beichtvater und Administrator im Zisterzienserinnenkloster Waldsassen
- 1886 Johann Adam Möhler (1796–1838)
Universitätsprofessor in München
- 1909 Johann Evangelist von Pruner (1827–1907)
Dompropst und Lyzealprofessor in Eichstätt
- 1877 Wilhelm Carl Reischl (1818–1867)
Lyzealprofessor in Regensburg
- 1875 Franz Xaver Reithmayr (1809–1872)
Universitätsprofessor in München
- 1892 Alois Joseph Rotermundt (1798–1852)
Regens in Passau
- 1895 Sebastian Sailer (1714–1777)
Praemonstratenser, Kanzelredner und Volksdichter
- 1887 Peter Schegg (1815–1885)
Universitätsprofessor in München
- 1871 Leonhard Clemens Schmitt (1810–1868)
Generalvikar, Lyzealprofessor in Bamberg
- 1883 Franz Sales Seelos (1804–1878)
Stadtpfarrer von St. Jodok in Landshut
- 1902 Johann Baptist Stamminger (1836–1892)
Universitätsbibliothekar in Würzburg
- 1906 Benvenut Stengele (1842–1904)
Franziskanerminorit, Historiker

- 1901 Valentin Thalsofer (1825–1891)
Direktor des Herzoglichen Georgianums in München, zuletzt Dompropst in Eichstätt
- 1888 Johann Evangelist Wagner (1807–1886)
Regens in Dillingen
- 1899 Heinrich Weber (1834–1898)
Lyzealprofessor in Bamberg
- 1872 Nikolaus von Weis (1796–1869)
Bischof von Speyer
- 1904 Anton Westermayer (1816–1894)
Stadtpfarrer von St. Peter in München
- 1884 Friedrich Windischmann (1811–1861)
Generalvikar, Domkapitular in München



Karte I zum Ortsregister
Nordbayern

75 Jahre Katholischer Jugendfürsorgeverein im Bistum Regensburg

von

Paul Mai

75 Jahre Katholischer Jugendfürsorgeverein, das bedeutet auch 75 Jahre Verdienste um die Resozialisierung Jugendlicher, die mit ihren Problemen und den Problemen unserer Gesellschaftsordnung auf sich alleingestellt nicht fertig wurden. Ein so rundes Jubiläum ist aber auch der gegebene Anlaß, Rückschau und Ausblick zu halten, Bilanz zu ziehen über die in der Vergangenheit geleistete Arbeit, Höhen und Tiefen, Erfolge und Rückschläge zu überdenken und auszuloten und mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen in die Zukunft voranzuschreiten. Das Jubiläumsdatum könnte aber auch die irrige Meinung aufkommen lassen, katholische „Jugendfürsorge“ sei das geistige Produkt einer in nicht allzu weiter Ferne zurückliegenden Vergangenheit. Seit dem späten Mittelalter waren es vor allem die Bruderschaften gewesen, die sich um Waisen-, Findel- und Vagantenkinder kümmerten¹. Doch je länger je mehr scheint das Interesse an dieser Aufgabe verflacht zu sein. Denn wie sonst wäre es zu verstehen, wenn es in einem Aufruf des Bischöflichen Ordinariates von Regensburg aus dem Jahre 1911 heißt: „Der Zweck dieser Bruderschaften ist, wenn man auf den Ursprung und den eigentlichen kirchlichen Begriff zurückgeht, der, in gemeinsamer Übung von Werken der Gottesverehrung und Nächstenliebe die eigenen Vollkommenheiten zu fördern . . .“ Nun ist leider im Laufe der Zeit der zweite oder caritative Zweck der Bruderschaften immer mehr in den Hintergrund getreten. Die Bruderschaften haben sich allmählich begnügt, lediglich „Gebetsverbrüderungen“ zu sein, wie solche ja auch und zwar schon seit den frühmittelalterlichen Zeiten insbesondere zwischen den klösterlichen Gemeinden bestehen. Zwischen den ‚Bruderschaften‘ und den ‚Gebetsverbrüderungen‘ ist aber gerade dies der wesentliche Unterschied, daß letztere ihr Hauptaugenmerk auf die geistliche Bruderhilfe, also das Gebet, Aufopferung guter Werke richten, während die Bruderschaften auch Werke leiblicher Barmherzigkeit sich zur Pflicht machen sollten“².

Nun soll damit nicht gesagt werden, daß die Sorge um gefährdete Jugendliche allein auf den Schultern der Bruderschaften ruhte. Die Ordensgründer Ignatius von Loyola (gest. 1556), Karl Borromäus (gest. 1584), Vinzenz von Paul (gest. 1660) und

¹ Vgl. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 5 (1911) 416–417. – M. Doeberl, Entwicklungsgeschichte Bayerns 1 (1916) 382. – Zur Entwicklung des Bruderschaftswesens in Regensburg vgl. P. Mai, Die acht Regensburger Bruderschaften zum hl. Wolfgang, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 6 (1972) 105–117.

² Oberhirtliches Verordnungsblatt für die Diözese Regensburg Nr. 18 (1911) 184–185.

Johannes de la Salle (gest. 1719) machten es ihren Ordensfamilien geradezu zur Aufgabe, die verwahrloste Jugend zu betreuen und zu diesem Zweck Heime auf caritativer Grundlage zu errichten³. Allerdings waren diese Institutionen, als ihre Tätigkeit in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts am stärksten gefordert gewesen wäre, in ihren Aktivitäten weitgehend lahmgelegt. Die Gesellschaft Jesu war 1773 aufgehoben worden, der Sturm der Säkularisation des Jahres 1803 entwurzelte altherwürdige Klöster und Stifte und fegte sie vom Erdboden gleich dürrem Laub.

An die überkommenen Wertvorstellungen war, wenn überhaupt, nur schwer anzuknüpfen. Neue Wege mußten beschritten werden, und einer der ersten, der die Zeichen der Zeit erkannte und sie von der Theorie auch in die Praxis umsetzte war der ehemalige Regens des Priesterseminars und spätere Weihbischof und Bischof von Regensburg, Georg Michael Wittmann (gest. 1833). Er war der Initiator und Wegbereiter der Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau⁴. Behutsam hatte er die noch jugendliche Karolina Gerhardinger, die Tochter eines Schiffsmeister aus Stadtamhof und zwei ihrer Weggefährtinnen in das geistliche Leben eingeführt, und sie mit der Ordensregel des hl. Petrus Fourier bekannt gemacht. Die Früchte seiner Bemühungen konnte Wittmann nicht mehr erleben. Er starb im März 1833, im Oktober 1833 übernahm Karolina Gerhardinger die Gründung einer Lehrgenossenschaft und eröffnete in Neunburg vorm Wald eine Mädchenschule. Der rasche Aufschwung der Kongregation, die sich nicht nur in Deutschland, Österreich und Ungarn rasch verbreitete, sondern bereits 1847 die ersten Schwestern nach Nordamerika entsenden konnte, hatte den weitschauenden Plänen Wittmanns recht gegeben. Zu den Armen sollten die Schulschwestern gesendet werden, zu den Armen am liebsten gehen, denn – so sagte er – Anstalten für höhere Stände gäbe es schon; die Eltern der mittleren und ärmeren Volksschichten sollten Gelegenheit bekommen, ihre Mädchen christlich erziehen und unterrichten zu lassen, je nach dem Stande der Kinder und den örtlichen Verhältnissen⁵.

Daneben sollen aber auch nicht andere Institutionen vergessen werden, wie etwa die „Frauen vom Guten Hirten“, die in der damaligen Münchner Vorstadt Haidhausen ihr segensreiches Wirken entfalteten und sich zum Ziel gesetzt hatten, verirrtten Mädchen und Frauen eine Zufluchtsstätte und Anleitung zur Buße zu geben⁶. Nicht zuletzt sei aber auch an den „Gesellenvater“ Adolf Kolping (1813–1865) erinnert, den Bahnbrecher des sozialen katholischen Vereinswesens. Als Sohn einer kinderreichen Tagelöhnerfamilie hatte er zunächst das Schuhmacherhandwerk erlernt, und ehe ihm durch zähen Fleiß und Willen über Privatstudium, Besuch eines Gymnasiums schließlich der Sprung gelang Theologie zu studieren, kam er in hautnahe Berührung mit der damaligen leiblichen und seelischen Not der Handwerksburschen. Kolping war kein Systematiker der Gesellschaftslehre, sondern vielmehr ein praktischer, im Religiösen

³ Vgl. E. Ehmer, Der Katholische Jugendfürsorgeverein und seine Vorsitzenden, in: 75 Jahre Jugendwerk St. Josef Landau in der Pfalz 1910–1985, hrsg. vom Jugendwerk St. Josef (1985) 46.

⁴ J. B. Lehner, Michael Wittmann. Bischof von Regensburg. – Ders. Wer war Wittmann? Neuauflage 1983.

⁵ L. Ziegler, Die Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau im Bistum Regensburg, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 12 (1978) 439–477.

⁶ Kloster und Mädchenerziehungsanstalt der Frauen vom Guten Hirten in München, o. Verf., in: Jugendfürsorge und Jugenderziehung der Ordensgenossenschaften und Klöster Bayerns, hrsg. von K. Rupprecht (1921) 107–114.

verankerter Volkserzieher, dem es um sittliche Erneuerung der Jugend und um die Rettung des christlichen Familienideals ging⁷.

Es war eine breitgefächerte Palette an Maßnahmen, die kirchliche Institutionen zum Schutz der Jugend anboten und die auch genutzt wurden. Oberflächlich betrachtet könnte sich die Frage stellen, waren noch zusätzliche Einrichtungen notwendig, war nicht schon alles Menschenmögliche getan, das vielleicht nur punktuell einer gewissen Intensivierung bedurft hätte? Die Frage so gestellt, ginge an der sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sprunghaft verändernden Sozialstruktur der Bevölkerung vorbei. War noch bis in die dreißiger Jahre hinein gerade die Jugend im Schutz der dörflichen Großfamilien geborgen, so setzt mit Beginn der Industrialisierung eine Landflucht bislang nicht gekannten Ausmaßes ein. Man zog in die Stadt, um den kärglichen Arbeitsmöglichkeiten auf dem Land zu entfliehen und in den neu entstehenden Industriebetrieben Arbeit und Brot zu finden. Daß es ein Trugschluß war, in der Stadt leichtere Erwerbsbedingungen vorzufinden, wurde den meisten erst klar, als es zu einer Rückkehr zu spät war. Das niedrige Lohnniveau zwang beide Elternteile, Arbeit anzunehmen, auf der Strecke blieben die Kinder. Herausgerissen aus ihrer gewohnten Umgebung, ohne Rückhalt einer Familie, war die Verwahrlosung fast zwangsläufig vorprogrammiert. So ergab eine Statistik, daß im Jahre 1906 im Deutschen Reich 55 271 Personen zwischen 12 und 18 Jahren wegen Übertretung der Reichsgesetze verurteilt worden waren, das sind 10,4 Prozent aller Verurteilten, 1882 waren es erst 30 719 Personen, und der Bericht fährt fort: „Dieses Anwachsen des jugendlichen Verbrechertums wird nachgerade zu einer sozialen Gefahr. Wie viele davon hätten aber gerettet werden können, wenn rechtzeitig eingegriffen und vorgebeugt worden wäre!“⁸

Hinzu kam eine Modifizierung der Strafgesetze, deren Ursprünge bis in die Zeit der Aufklärung zurückreichen. Vordem war es üblich, daß nach dem Tatprinzip abgeurteilt wurde, d. h. ein Jugendlicher hatte bei gleicher Straftat dieselbe Strafe zu erwarten wie ein Erwachsener⁹. Nunmehr kam das Tatmotiv stärker zum Tragen. Mit der Gründung des 2. Deutschen Reiches im Jahre 1871 wurde das Reichsstrafgesetz gültig. Demnach waren Angeschuldigte zwischen 12 und 18 Jahren freizusprechen, wenn ihnen die Einsicht in die Strafbarkeit der Handlung fehlte. Ersatzweise konnten sie dafür aber in einer anderen Familie oder einer Besserungs- bzw. Erziehungsanstalt bis zu ihrem 20. Lebensjahr untergebracht werden¹⁰.

Am 1. Januar 1900 wurde das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) in Kraft gesetzt. Hierin waren nun zwei Paragraphen im besonderen zum Schutz der Jugend gedacht. § 1631, das Recht der Eltern betreffend war neu gefaßt worden, in § 1666 wird der Mißbrauch der elterlichen Gewalt umschrieben und „dem Vormundschaftsgericht das Recht gegeben, zur Abwehr der Schäden für das Kind die erforderlichen Maßnahmen

⁷ Vgl. H. Göbels, Adolph Kolping gestern – heute – morgen. Kurzgefaßte Lebensgeschichte des Schustergesellen, Priesters, Gesellenvaters und Volkserziehers Adolph Kolping, 1977.

⁸ Diese Angaben sind einem als Flugblatt erschienenen Aufruf des am 12. Oktober 1909 gegründeten allgemeinen Vereins für Jugendfürsorge in Regensburg entnommen, das zwar ohne Datierung ist, jedoch aus inneren Kriterien nach dem 12. Oktober 1909 und vor dem 19. Oktober 1910, dem Todestag des 1. Bürgermeisters von Regensburg Alfons Auer, der hier noch zu den Mitunterzeichnern gehört, eingereiht werden kann. – Zum allgemeinen Verein für Jugendfürsorge in Regensburg s. a. S. 474 des vorliegenden Bandes.

⁹ Vgl. E. Ehmer, wie Anm 3, 46.

¹⁰ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 47.

zu treffen. Nach § 1838 konnte das Vormundschaftsgericht für alle Mündel, vor allem aber für Kinder, auf die § 1666 zutraf, Zwangs- oder Fürsorgeerziehung in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungsanstalt anordnen¹¹.

Damit war der Weg geebnet für das „Gesetz die Zwangserziehung betreffend“, das in den einzelnen Ländern des Deutschen Reiches unterschiedlich eingeführt wurde. Während es in Baden und Württemberg schon 1899, in Preußen 1900 Eingang fand, hatte Bayern zwar schon 1897 ein Zwangserziehungsgesetz vorbereitet, jedoch es in Hinblick auf die mit der Herausgabe des BGB anstehende Arbeitslast vorläufig zurückgestellt¹². Ein neuer Gesetzentwurf wurde am 6. Mai 1900 im Bayerischen Landtag eingebracht und einem Fachausschuß zur weiteren Überarbeitung zugewiesen. In diesen Fachausschuß wurde nun im Herbst 1901 Jakob Reeb gewählt, dessen Referent er kurz darauf wurde¹³.

Mit Jakob Reeb beginnt die Geschichte der Katholischen Jugendfürsorgevereine in Bayern. Reeb war am 24. Mai 1842 in Schifferstadt in der Pfalz als Sohn einfacher Bauersleute geboren, die aus ihren nicht gerade üppigen Erträgen noch drei weitere Kinder durchzubringen hatten. Schon früh fiel der aufgeweckte Junge durch seine überdurchschnittliche Begabung auf, und so durfte er das Gymnasium in Speyer besuchen. Nach dessen Abschluß studierte er von 1863 bis 1866 an der Universität München Theologie, Philosophie und Geschichte. Dem Studium folgte ein einjähriger Aufenthalt im Priesterseminar in Speyer, am 18. August 1867 wurde er im Dom zu Speyer zum Priester geweiht. Nach einem Jahr Tätigkeit als Domkaplan in Speyer und einem weiteren Kaplansjahr an der Stiftskirche in Landau, bewarb er sich um die Stelle als Religions- und Geschichtslehrer am Königlich-Humanistischen Gymnasium in Zweibrücken, die er am 1. Oktober 1869 antreten konnte. Mit dieser Stelle war auch die Gefangenenseelsorge an der dortigen Strafanstalt verbunden. Hier lernte er die Not der jugendlichen Strafgefangenen und die Unzulänglichkeit des Strafvollzugs kennen, der kaum eine Trennung zwischen jugendlichen und erwachsenen Inhaftierten vorsah. Die Wiedereingliederung straffällig gewordener Jugendlicher in die bürgerliche Gesellschaft war damit nicht nur erschwert, sondern praktisch unmöglich gemacht. Die Sorge gerade um diesen Personenkreis begleitet ihn für den Rest seines Lebens¹⁴.

1872 strebte Reeb die freigewordene Stelle des Inspektors der katholischen Lehrerbildungsanstalt in Speyer an, doch – gegen den Willen katholischer Kreise – besetzte das liberale Ministerium in München die Stelle mit einem Laien¹⁵. Möglicherweise war diese bittere Erfahrung für Reeb das Schlüsselereignis, sich verstärkt politisch zu engagieren. Er wurde zum führenden Kopf der 1882 gegründeten pfälzischen Zentrumsparterie, welche die Interessen der katholischen Kirche und des überwiegenden Teils der Katholiken vertrat. Um die Vormachtstellung der Liberalen im bayerischen Kabinett zu brechen, schloß Reeb ein Wahlabkommen mit den pfälzischen Sozialdemo-

¹¹ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 47.

¹² Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 47–48.

¹³ Vgl. E. Bartmann, Der Katholische Jugendfürsorgeverein der Diözese Regensburg 1911–1933, Diplomarbeit zum Erwerb des Diploms für Christliche Sozialwissenschaft und Sozialarbeit, eingereicht am Institut für Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., MS im BZAR (1972), 6. – E. Ehmer, wie Anm. 3, 48.

¹⁴ Zu Jakob Reeb vgl. Bayerische Caritasblätter (1917) 115–199. – E. Bartmann, wie Anm. 13, 6. – E. Ehmer, wie Anm. 3, 63–65.

¹⁵ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 64.

kraten, ein Zweckbündnis, das ihm zwar die wütendsten Angriffe der Liberalen einbrachte, doch zum Erfolg führte. 1899 konnte die Zentrumsparlei erstmals vier Abgeordnete in den bayerischen Landtag entsenden, zwei Geistliche und zwei Laien, unter ihnen Jakob Reeb. Von 1899 bis zu seinem Auscheiden als Siebzigjähriger 1912 war er ununterbrochen Mitglied der Bayerischen Abgeordnetenversammlung in München¹⁶. „Als erster in Bayern erhob er nachdrücklich seine Stimme über den Mißstand der bisherigen Gepflogenheit, jugendliche Straftäter in ihrer Beurteilung auf die gleiche Stufe wie die Erwachsenen zu stellen . . .“¹⁷. Reeb nahm nun, wie schon erwähnt, als Referent des Rechtsausschusses entscheidenden Einfluß auf die Entstehung des bayerischen Zwangserziehungsgesetzes, das am 10. Mai 1902 verkündet und mit den entsprechenden Ausführungsbestimmungen am 1. Juli 1902 inkraft gesetzt worden war¹⁸. Die Anordnung der Zwangserziehung durch ein Vormundschaftsgericht blieb zwar in Händen des Staates, aber das entscheidende Verdienst von Reeb war es, daß die Ausführung des Gesetzes zur Aufgabe der freien Wohlfahrtsverbände erklärt wurde, damit unterschied sich Bayern wesentlich von den Ländern Baden, Sachsen und Preußen, wo die Durchführung der Zwangs- oder Fürsorgeerziehung den Provinzen oder Kreisen anheimgegeben war¹⁹. Artikel 5 des Zwangserziehungsgesetzes schrieb vor, daß sowohl bei der Familien- als auch der Anstalterziehung auf die Konfession des Minderjährigen Rücksicht zu nehmen sei. Damit war einerseits dem Wunsch der Kirchen Rechnung getragen, andererseits aber waren auch beide Konfessionen aufgefordert, die ihnen zustehenden Möglichkeiten im Rahmen des Zwangserziehungsgesetzes auszuschöpfen²⁰.

Um die trockenen Buchstaben des Gesetzes nicht im luftleeren Raum stehen zu lassen, sondern sie vielmehr mit Leben zu erfüllen und in die Praxis umzusetzen, gründete Reeb am 20. September 1905 in Kaiserslautern den „Katholischen Jugendfürsorgeverein für die Pfalz e. V.“. Die hier gegebenen Richtlinien über den Zweck des Vereins wurden richtungsweisend für die Zukunft. Darin heißt es: Der Verein soll mitwirken:

1. bei der Ermittlung der Fälle, in welchen die Voraussetzungen zur Herbeiführung der Zwangserziehung vorliegen,
2. bei der Ermittlung geeigneter Familien, in welchen die Zöglinge Aufnahme finden,
3. bei der Obsorge für das weitere Fortkommen der aus der Zwangserziehung Entlassenen
4. überhaupt in der Obsorge für die gefährdete Jugend²¹.

Das bedeutete allerdings nicht, daß sich Reeb auf seine pfälzische Gründung beschränkte. Vielmehr sollte ein Netz gleichartiger Institutionen, die er für gut und effizient in der Betreuung gefährdeter oder bereits straffällig gewordener Jugendlichen erkannt hatte, über ganz Bayern gezogen werden. Im Frühsommer des Jahres 1910 wurde der Diözesanverein für Jugendfürsorge (DJFV) in der Erzdiözese München

¹⁶ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 48, 64–65.

¹⁷ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 64.

¹⁸ Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern (1902) 180. – Vgl. Denkschrift Reeb an Bischof Henle vom 30. November 1910, BZAR Sign. OA 1520f. 5. – E. Ehmer wie Anm. 3, 48 mit Ablichtung der entsprechenden Seite des Gesetz- und Verordnungsblattes.

¹⁹ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 48.

²⁰ Vgl. E. Ehmer, wie Anm. 3, 49.

²¹ Satzungen des kathol. Jugendfürsorge-Vereins für die Pfalz e. V., 1906.

und Freising gegründet²². In einem Aufruf des erzbischöflichen Ordinariates München und Freising vom 24. April 1910 heißt es, daß zwar seit 58 Jahren in München „der katholische Verein zur Erziehung der verwahrlosten Jugend“ bestehe und opfervolle, aber auch erfolgreiche Tätigkeit geleistet habe, „aber die Aufgabe weitet sich immer mehr, besonders seit Einführung der Jugendgerichte“ – diese waren nach Beschluß des Staatsministeriums der Justiz vom 22. Juli 1908 mit Wirkung vom 1. Januar 1909 in Bayern eingeführt worden²³. Nachdem sich der Verein in München konstituiert hatte, richtete Reeb unter dem 30. November 1910 ein 19 Seiten umfassendes Memorandum, unterzeichnet von sämtlichen Mitgliedern des Diözesanvereins München und Freising, an den Bischof von Regensburg. Hierin führte er die Notwendigkeit aus, gerade jetzt und heute eine Organisation der katholischen Jugendfürsorge in Bayern zu schaffen. Doch „ohne oberhirtliche Anregung und Mitwirkung wird aber eine solche umfassende, durchgreifende Organisation auf katholischer Seite nicht in Fluß und nicht zum Ziele kommen“. Er verweist auch darauf, daß die Protestanten in dem über ganz Bayern verbreiteten Landesverein für Innere Mission eine feste Organisation besitzen, welche vor allem auch die Rettung der gefährdeten und verwahrlosten protestantischen Kinder sich angelegen sein läßt und „man muß anerkennen, auch mit Eifer und Erfolg“. Dagegen „muß es auffallen, daß da und dort in katholischen Kreisen, auch in Kreisen von katholischen Geistlichen, gegen die Gründung katholischer Jugendfürsorgevereine, somit auch gegen die Gründung von Diözesanvereinen Bedenken bestehen sollen“²⁴. Reeb führt dies auf eine Fehlinterpretation eines Erlasses des kgl. Staatsministeriums des Innern an die Kreisregierungen vom 9. Dezember 1908 zurück, wonach die Staatsregierung konfessionellen Fürsorgevereinen abgeneigt sei, vielmehr die Gründung paritätischer, interkonfessioneller Vereine wünsche. Reeb zerpfückt nun eingehend diese Mißverständnisse und kommt zu dem Schluß, daß staatlicherseits ganz im Gegenteil konfessionelle Jugendfürsorgeverbände gewünscht wären. Die Befürchtungen des Seelsorgsklerus, daß er sich in Gegensatz zu den staatlichen Behörden, besonders zu den Distriktverwaltungsbeamten setzen könne, wenn er für eine konfessionelle Organisation eintrete und wirke, waren damit zerstreut²⁵.

Wie sah nun die Situation in Regensburg aus, als die Denkschrift Reeb's Bischof Antonius v. Henle erreicht. Am 12. Oktober 1909 hatte sich der allgemeine Jugendfürsorgeverein Regensburg konstituiert. In § 1 seiner Satzung heißt es: „Der Verein für Jugendfürsorge zu Regensburg dient der Pflege, Erziehung und dem Schutz der Jugend bis zur Volljährigkeit und ergänzt in diesem Sinne die Tätigkeit der Eltern, der Kirche und der Schule, der Ärzte, der Behörden und der zu diesem Zweck in Regensburg bestehenden Einrichtungen und Vereine. Er enthält sich aller politischer Bestrebungen“. Gemäß dem letzten Satz setzt sich der Ausschuß aus Lehrern, Ärzten, Juristen und auch zwei katholischen Geistlichen zusammen²⁶. Aber schon bald zeigt sich,

²² Amtsblatt für die Erzdiözese München und Freising Nr. 12 und Nr. 29 (1910) 79–80, 167–168.

²³ Amtsblatt für die Erzdiözese München und Freising Nr. 12 (1910) 80. – Zum Einführungsdatum der Jugendgerichte s. a. Denkschrift Reeb an Bischof Henle vom 30. November 1910, BZAR, Sign. OA 1520 f. 5.

²⁴ Denkschrift Reeb an Bischof Henle vom 30. November 1910, BZAR, Sign. OA 1520 f. 8.

²⁵ Denkschrift Reeb an Bischof Henle vom 30. November 1910, BZAR, Sign. OA 1520 f. 8–16.

²⁶ Satzung des Vereins für Jugendfürsorge beim Registergericht Regensburg. – Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 2.

daß in einem politisch aufgeheizten Klima nicht Raum war für eine Zusammenarbeit aller politischen Kräfte. Auf der Generalversammlung vom 20. März 1911 wurde der Bruch zwischen konfessioneller und „paritätischer“ Jugendfürsorge perfekt und auch alle Versuche in den folgenden Jahren, beide Vereine wieder zusammenzuführen, blieben erfolglos²⁷. Allerdings hatte die Generalversammlung des allgemeinen Jugendfürsorgevereins Regensburg auf ihrer ersten Generalversammlung am 29. April 1910 unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Auer, die Notwendigkeit erkannt, in Stadthof einen eigenen Verein zu gründen. Am 3. Juli 1910 fand in einem der Räume des Katharinen-Spitals die Gründungsversammlung statt, zum 1. Vorsitzenden wurde Matthias Grötsch, Dompfarr-Kooperator und Expositus in Stadthof gewählt. Der Vorstandschaft gehörten des weiteren drei Lehrer an, darunter zwei, welche Mitglieder des katholischen Lehrervereins waren²⁸.

Ohne Zweifel war Bischof Henle von den von Reeb vorgebrachten Argumenten überzeugt, wie sonst wäre seine handschriftliche Randbemerkung zu dem Text vom 30. November 1910 zu verstehen: „Also die Axt an die Wurzel gesetzt“²⁹. Aber die Entwicklung ging nur zähfließend vor sich. Im März 1911 wurde der katholische Jugendfürsorgeverein Regensburg Stadt-Land gegründet, im Grunde nur eine Teillösung der von Reeb angestrebten überregionalen Zusammenschlüsse. Am 24. April 1911 ergelt an Bischof Henle die dringende Bitte, er möge „nach Art anderer Bistümer auch für die Diözese Regensburg die Organisierung eines katholischen Jugendfürsorge-Vereins zu veranlassen geruhen“. Unterzeichner dieses Gesuches waren zehn Persönlichkeiten aus dem Bistum Regensburg, vier Laien und sechs Geistliche³⁰. Doch auch dieser Aufruf bewirkt aus Seite des Bischöflichen Ordinariates keine Reaktion. Ein halbes Jahr später ist es wiederum Reeb, der an das Bischöfliche Ordinariat Regensburg appelliert, einen Vertreter in die bayerische Verbandsgemeinschaft der Diözesanvereine für Jugendfürsorge zu entsenden, wobei er nicht versäumt, auf sein Schreiben vom November 1910 zu verweisen, womit die Gründung von Diözesanjugendfürsorge-Vereinen „angeregt und oberhirtlich in die Wege geleitet wurde“. In der als Randglosse konzipierten Antwort auf das Schreiben Reeb vom 6. Oktober 1911 heißt es, daß man die Gründung eines Verbandes der bayerischen Jugendfürsorgevereine nur billigen könne, doch sehe sich Regensburg außerstande zu der geplanten Konferenz einen Vertreter zu entsenden, „da in unserer Diözese der Verein erst im Entstehen begriffen ist“³¹.

Doch scheint das Schreiben Reeb's beflügelnd gewirkt zu haben. Schon unter dem 20. Oktober 1911 ergelt im Oberhirtlichen Verordnungsblatt ein Aufruf, in den einzelnen Pfarreien Ortsgruppen zu bilden, deren Mitglieder sich dem Schutz und der Erziehung der gefährdeten Jugend widmen sollten. Sämtliche Ortsgruppen eines Dekanates bilden eine Dekanatsgruppe mit gewähltem Obmann und Kassier, sämtliche Dekanatsgruppen schließlich werden in dem Diözesan-Jugendfürsorge-Verein mit dem Sitz in Regensburg zusammengeschlossen. Ausdrücklich wurde dabei festgestellt, daß der Verein „kein kirchlicher ist und von der kirchlichen Oberbehörde nicht

²⁷ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 3–5. – Dazu auch ein Artikel „Schwarzkünstler an der Arbeit“, in: Neue Donaupost vom 23. März 1911; ebenso ein Artikel gleichen Tenors in: Augsburger Abendzeitung vom 22. März 1911.

²⁸ BZAR, Sign. OA 1520 f. 1–3.

²⁹ BZAR, Sign. OA 1520 f. 115.

³⁰ BZAR, Sign. OA 1520 f. 91.

³¹ BZAR, Sign. OA 1520 f. 105.

geleitet, sondern bloß angeregt und gefördert werden soll“³². Als Jahresbeitrag für Einzelpersonen wurde 1 Mark festgesetzt, Vereine, die als Ganzes der Gruppe beitreten, steuern jährlich 3 Mark bei³³. Bis zu förmlichen Konstituierung des Diözesanvereins wurde mit der Organisation Franz Xaver Schuheder, Kanonikus am Kollegiatstift St. Johann in Regensburg, der bereits Vorsitzender des Katholischen Jugendfürsorgevereins Regensburg Stadt-Land war, durch den Bischof betraut³⁴.

Doch die Reaktion auf diesen bischöflichen Aufruf war auf dem flachen Land mehr als dürtig. So sieht sich Kanonikus Schuheder veranlaßt, an der Jahreswende 1911/12 zwei Aufrufe hinausgehen zu lassen, einer, in 600 Exemplaren gedruckt, für die Geistlichkeit, ein weiterer, mit einer Auflage von 6000 Exemplaren, zur Verteilung an die Bevölkerung³⁵. Dieses Informationsmaterial scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Allmählich zeigen sich die ersten Aktivitäten, wenn es auch noch gilt, vorhandene oder vermeintliche Schwierigkeiten und Mißverständnisse zu beseitigen. So herrschte in Plattling „Ratlosigkeit“ bezüglich der Beschaffung von Geldmitteln zur Fürsorge für die heranwachsenden jungen Leute, aus Plößberg kommen Bedenken und die Bitte um oberhirtliche Direktiven, wie sich die Geistlichkeit gegenüber Katholiken verhalten soll, die bereits Mitglied in einem interkonfessionellen Verein sind³⁶.

Trotz gewisser Anlaufschwierigkeiten entfaltet sich in den einzelnen Pfarren des Bistums doch eine rege Tätigkeit. Mitte April 1912 hält der Jugendfürsorgeverein Regensburg Stadt-Land seine erste Generalversammlung. Hauptreferent ist Jakob Reeb, der mit seinen Ausführungen über Bedeutung und Organisation der Jugendfürsorge, den letzten und entscheidenden Anstoß für die Gründung des Diözesanjugendfürsorge-Vereins gibt³⁷. Hochgestimmt faßte man den Beschluß, der Generalversammlung sogleich auch die Gründung des DJFV folgen zu lassen. Doch vergingen nochmals drei Wochen, ehe diese zustande kam. Am 9. Mai 1912 versammelten sich rund 130 Teilnehmer, Geistliche und Laien, im St. Erhardihaus in Regensburg, um nach Überwindung mancher Schwierigkeiten und Hemmnisse endlich zur Tat zu schreiten. Ein Ausschuß von 15 Mitgliedern wurde gewählt, der den förmlichen Gründungsbeschluß fassen und die Eintragung des Vereins beim Registergericht veranlassen sollte. Zum 1. Vorsitzenden des DJFV wählte die Versammlung Kanonikus F. X. Schuheder, zum, provisorischen Geschäftsführer den Kooperator von St. Emmeram, Andreas Gillitzer, die ihre oberhirtliche Bestätigung am 18. Juni des gleichen Jahres erfuhren³⁸. Auf der ersten Ausschußsitzung vom 5. Juli 1912 konnte die Gründung von 38 Ortsgruppen mit über 2000 Mitgliedern bekannt gegeben werden³⁹. Schließlich erklärte am 18. Juli 1912 auch Bischof Henle seinen Beitritt zum Verein⁴⁰. Einmal angelaufen,

³² Oberhirtliches Verordnungsblatt für die Diözese Regensburg Nr. 18 (1911) 185–187.

³³ Oberhirtliches Verordnungsblatt für die Diözese Regensburg Nr. 18 (1911) 186; damit folgt man dem Vorbild des DJFV der Erzdiözese München und Freising, vgl. Amtsblatt für die Erzdiözese München und Freising Nr. 12 (1910) 80.

³⁴ Oberhirtliches Verordnungsblatt für die Diözese Regensburg Nr. 18 (1911) 186. – Zu Kanonikus F. X. Schuheder s. a. Personalakt im Archiv des Kollegiatstiftes St. Johann, Depositum im BZAR, Sign. St. J. 2174 k.

³⁵ BZAR, Sign. OA. f. 109–111.

³⁶ BZAR, Sign. OA f. 160–162.

³⁷ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 9, bes. Anm. 21.

³⁸ BZAR, Sign. OA 1517 f. 2–3.

³⁹ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 10.

⁴⁰ BZAR, Sign. OA 1520 fl. 183. – Bei E. Bartmann, wie Anm. 13, 10 unrichtig datiert zu 8. Juli 1912.

konnte sich der DJFV der Förderung und Unterstützung durch den Bischof gewiß sein.

So erfreulich einerseits das Anwachsen der einzelnen Ortsgruppen und die Zunahme der Betreuungsfälle gewertet werden kann, so kommen andererseits damit auf den Verein auch neue Sorgen hinzu. Je länger je mehr erweist es sich als Notwendigkeit, eine hauptamtliche Kraft als Geschäftsführer einzustellen. Dieses Problem war nicht einfach zu lösen, denn ein hauptamtlich angestellter Kooperator wäre durch die zusätzliche Aufgabe des Geschäftsführers überfordert gewesen, jedoch ein Geschäftsführer ohne nebenamtliche Anstellung als Kooperator konnte nicht bezahlt werden. Da aber der Verein bei steigender Mitgliederzahl ohne hauptamtliche Kraft nicht mehr auskam, wird in der Ausschußsitzung vom 26. März 1913 beschlossen, ein Jahresgehalt von 1500.- Mark festzusetzen, wovon der DJFV 1200.- Mark übernimmt, der Lokalverein 300.- Mark. Zugleich wird an den Bischof die dringende Bitte gerichtet, baldmöglichst eine geeignete Persönlichkeit für das Amt des Geschäftsführers freizustellen⁴¹. Schon einen Monat später sieht sich Bischof Henle in der Lage, „einen Weltpriester als Offiziator des Dominikanerinnenkloster zum Hl. Kreuz in Regensburg dafür anzustellen, dem die Aufgabe des Geschäftsführers übertragen werden soll“. Am 16. Mai 1913 tritt Max Wittenzellner sein Amt als Geschäftsführer des DJFV an; in seiner Zweizimmerwohnung ist bis auf weiteres auch das Büro des Vereins untergebracht⁴².

Die personelle Frage war damit gelöst und die Voraussetzung für ein effizientes Wirken des Vereins gegeben, problematisch blieb die Finanzlage. Auf Vorschlag von Staatsanwalt Zettler suchte der Verein um einen Zuschuß aus der sog. „Luitpold-Jubiläumsspende“ nach. Anlässlich des 90. Geburtstages von Prinzregent Luitpold im Jahre 1911 war eine Landessammlung durchgeführt worden, die für Zwecke der Jugendfürsorge rund 500 000.- Mark erbracht hatte, weitere 500 000.- Mark wurden der Fürsorge für tuberkulöse Kinder zugewiesen. 1912 kamen die ersten Gelder zur Ausschüttung, Regensburg hatte keine Fehlbitte getan. Noch 1912 erhält der DJFV aus dem Fond der Luitpoldspende 4 000.- Mark, aus den Mitgliedsbeiträgen erwachsen weitere 2 000.- Mark, dazu kommen freiwillige Spenden, so daß sich bereits 1913 das Vereinsvermögen auf 8 125.- Mark beläuft – in Relation zu der damaligen Kaufkraft der Mark eine beachtliche Summe⁴³.

Mit einem nicht zu überbietendem Eifer widmen sich diese Männer der ersten Stunde ihrer selbstgesetzten Aufgabe, den DJFV auf eine noch breitere Basis zu stellen. Geschäftsführer Wittenzellner sucht in Sonntagnachmittags-Predigten und auf Versammlungen die Gläubigen für die Arbeit der Jugendfürsorge zu stimulieren. 1913 wird ein Merkblatt „Praktische Winke zur Gründung von Ortsgruppen des katholischen Jugendfürsorge-Vereins der Diözese Regensburg e. V.“ herausgebracht, das nochmals Zweck und Aufgabe des Vereins erläutert und vornehmlich jenen Seelsorgern an die Hand gegeben werden soll, die sich der Mühe der Mitgliederwerbung selbst unterziehen⁴⁴.

„Nicht auf halbem Wege stehen bleiben“ ist die Devise für die kommenden Jahre. Rund zwei Jahre nach seiner Gründung hatte der Verein bereits in 22 Dekanaten mit

⁴¹ BZAR, Sign. OA 1520 f. 246–251.

⁴² Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 11.

⁴³ Vgl. K. Rupprecht, Staatliche Unterstützung der Jugendfürsorge in Bayern, in: Zeitschrift für katholische caritative Erziehungstätigkeit 1 (1912) 59. – E. Bartmann, wie Anm. 13, 11, bes. Anm. 23.

⁴⁴ BZAR, Sign. OA 1520 f. 255–257.

58 Pfarreien Eingang gefunden, doch nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ richtete Wittenzellner in einem auf das Jahr 1915 zu datierendem Rundschreiben an seine Mitbrüder die „innige Bitte, mitzuhelfen, daß der Verein bis in die entlegenen Pfarrei und Filiale Ausdehnung finde“⁴⁵.

Trotz allem Enthusiasmus, trotz allem persönlichen Engagements bleiben Enttäuschungen und Rückschläge nicht aus. In einem Flugblatt an die Geistlichkeit, 1915 verfaßt, berichtet Wittenzellner von einer „wachsenden Begeisterung für die rein staatliche und humanitäre Kriegsfürsorge“⁴⁶. Auch auf dem Gebiet der Kriegskinderfürsorge stagnierte die Arbeit, da, wie Wittenzellner berichtet, „der hiesige Hilfsverein, welche die Kriegshilfe besorgt, nur mit dem interkonfessionellen Jugendfürsorgeverein zusammenarbeitet“⁴⁷. Auch bezüglich der Gründung neuer Ortsgruppen in den einzelnen Pfarreien läuft nicht alles nach Wunsch. So heißt es in einem Bericht aus Biburg, daß die Errichtung einer Ortsgruppe nicht notwendig sei, da die Pfarrei zu klein und der Pfarrer alles im Benehmen mit den zuständigen Stellen regle. Aus Erben-dorf kommt auf die Frage weshalb keine Neugründungen erfolge die Antwort „weil doch alle Vereine dasselbe tun, die gleichen Persönlichkeiten beanspruchen und über-dies eine wachsende Zahl von Vereinen eine Art Überdruß erwecke“⁴⁸.

Waren die Prognosen auch düster, gelang es dem DJFV doch, im Jahr 1916 seine Mitgliederzahlen auf 2500 zu erhöhen, die Zahl der Ortsgruppen auf 60 zu steigern, Dies ist vor allem dem unermüdlichen Eifer des Geschäftsführers Wittenzellner zu verdanken. Aber auch in der Vorstandschaft hatte es eine Änderung gegeben. Nach dem Ausscheiden von Stiftskanonikus Schuheder übernahm Komkapitular Dr. Robert Reichenberger den Vorsitz sowohl im Lokal- als auch im Diözesanverein⁴⁹.

Die Not des Ersten Weltkrieges rief den DJFV zu neuen Aktivitäten auf, die im Prinzip außerhalb seiner satzungsmäßigen Zielvorstellungen lagen. Da war zunächst das Projekt „Kriegspatenschaft“. Über die Vermittlung der Jugendfürsorgevereine oder der Gemeinden sollte eine Patenschaft begründet werden zu dem Zweck, „für bedürftige Kinder von Kriegsteilnehmern, insbesondere von Kriegsinvaliden oder gefallenen Kriegern Ausbildungskapitalien sicherzustellen, die in der Regel beim Austritt der Kinder aus der Volksschule zur Auszahlung gelangen“⁵⁰. Zunächst ließ sich das Programm auch recht hoffnungsvoll an. Zusammen mit dem paritätischen Jugendfürsorgeverein wurde eine Kommission gebildet, die gemeinsam Werbung und Durchführung dieser Aktion übernahm. Während andere Diözesen schon sehr bald die Patenschaftsversicherung gewählt hatten, entschloß sich Regensburg erst 1917 dazu, nachdem man vorher die Spenden entweder sofort verwandt oder als Sparguthaben angelegt hatte. Ob es bei dem Inkassobetrieb der Versicherungsgesellschaft tatsächlich zu Unregelmäßigkeiten gekommen war, sei dahingestellt, auf jeden Fall glaubte sich 1920 der Verein bemüßigt, die Spenden selbst einzuziehen, wodurch wertvolle Zeit für seine eigentliche Aufgabe, der Jugendfürsorgearbeit, verloren ging. Doch trotz allen Mühen und bestem Willen war die mit soviel Elan gestartete Aktion nicht mehr zu retten. Die galoppierende Geldentwertung der frühen zwanziger Jahre verschlang auch die letzten Reserven⁵¹.

⁴⁵ BZAR, Sign. OA 1520 f. 258; s. a. E. Bartmann, wie Anm. 13, bes. Anm. 25.

⁴⁶ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 14, bes. Anm. 29.

⁴⁷ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 15, bes. Anm. 30.

⁴⁸ BZAR, Sign. OA 1522 f. 5 und 16.

⁴⁹ Bayerische Caritasblätter 15 (1917) 56. – E. Bartmann, wie Anm. 13, 16.

⁵⁰ M. Buchberger, Die Jugendfürsorge (1916) 26.

⁵¹ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 17, bes. Anm. 35.

Ein ähnliches Schicksal erlitt ebenso die Aktion „Kriegsopfer des Klerus“. Von Dr. Reichenberger initiiert, hatte 1916 Bischof Henle die Schirmherrschaft über den Verein übernommen⁵². Das ganze Unternehmen wurde mit einem niemals erhofften Begeisterungsturm aufgenommen. Schon nach einem Jahr hatte sich ein Kapital von 120 000.- Mark angesammelt, das dem DJFV nach folgenden Maßgaben übergeben wurde:

- a) es soll ein Fond für sich allein bleiben
- b) es soll ein eigenes Komitee (die Geistlichen des DJFV) das Geld verwalten
- c) das Geld soll für bedürftige Kriegskinder verwendet werden, ohne Ansehen des Alters und ob die Väter Kriegsteilnehmer waren
- d) das Kapital samt den anfallenden Zinsen darf in 20 Jahren aufgebraucht sein⁵³.

Doch diese Frist von 20 Jahren war dem Verein nicht gegönnt, oder wie es einmal formuliert wurde, das „Opfer des Klerus wurde ein Opfer der Geldentwertung“⁵³.

Immerhin aber hatten diese Gelder eine vorübergehende Entlastung der Vereinskasse bedeutet, so daß eine dritte Aktion in Angriff genommen werden konnte; die Unterbringung von Kindern aus den großen Ballungszentren auf dem Land. 1916 hatte der Caritasverband diese Maßnahme angeregt, doch schon 1917 dem DJFV übergeben⁵⁴. In der Weißen Liliengasse 6 wird unter der Leitung von Dr. Reichenberger mit mehreren Hilfskräften ein eigenes Büro eingerichtet, im die Aktion vorzubereiten und durchzuführen. In den folgenden Jahren kann Tausenden von Kindern aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet, aus Berlin, Sachsen ja selbst aus Österreich ein Landaufenthalt vermittelt werden, was sich angesichts der Hungersnot in den Städten als wahrer Segen erweist. Stets war die Nachfrage höher als das Angebot. So hatten sich beispielsweise im Jahr 1917 nur 1 000 Familien bereiterklärt ein Stadtkind aufzunehmen. Die sich auftürmenden Schwierigkeiten sind mannigfacher Art, doch erscheinen in den Berichten der einzelnen Pfarrämter immer wieder zwei Gründe, welche zunächst stagnierend wirken: die Abneigung der ländlichen Bevölkerung gegen norddeutsche Kinder und die verschiedene Sprache und Kost⁵⁵. Doch da kirchliche und staatliche Stellen unter Leitung des DJFV ersprießlich zusammenarbeiten, kann sich die Aktion zunehmend ausweiten, bis auch hier die zunehmende Geldentwertung einen Schlußstrich zieht.

Ebenso wurde der Plan, ein eigenes Heim für schulentlassene, gefährdete Jugendliche zu errichten, ein Opfer der Inflation. So muß sich der DJFV auf seine satzungsgemäßen Aufgaben zurückziehen, der Arbeit auf dem weiten Feld der freien Jugendfürsorge⁵⁶. Kurz nach Kriegsende war der Verein in ein eigenes Büro am Kassiansplatz 2 umgezogen, das ihm die Stadt zur Verfügung gestellt hatte. Mit einigen wenigen ehrenamtlichen Mitarbeitern widmete sich Wittenzellner ganz dem Aufgabenbereich Fürsorgeerziehung und Jugendgerichtshilfe⁵⁷. Allerdings kann auch die in der Statistik von 1921/22 angegebene Zahl von 500 Betreuungsfällen nicht darüber hinwegtäuschen, daß der DJFV um seine Überlebenschance ringt⁵⁸.

⁵² Archiv des DJFV Protokollbuch I, 36.

⁵³ Vgl. Sign. OA 1511 f. 1 und 2.

⁵⁴ BZAR, Sign. OA 1511 f. 1 und 2.

⁵⁵ Archiv des DJFV Protokollbuch I, 47 und 70.

⁵⁶ Satzung des Katholischen Jugendfürsorge-Vereins für die Diözese Regensburg e. V. § 1.

⁵⁷ Vgl. O. Bülow, Die Entwicklung des Jugendfürsorgegedankens in Bayern bis zum Inkrafttreten des RJWG vom 9. 7. 1922 (Diss. München 1959) 88–91 und 114.

⁵⁸ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 21.

Gleichzeitig tritt auch ein Wechsel in der Geschäftsführung ein. Nach acht Jahren aufopferungsvoller und unermüdlicher Tätigkeit scheidet Max Wittenzellner auf eigenen Wunsch als Geschäftsführer aus, er übernimmt die Pfarrei Niederviehbach⁵⁹. Fast ein halbes Jahr ist die Stelle verwaist, bis es im Herbst 1921 gelingt, Gustav v. Mann hierfür freustellen zu können. Der Anfang ist für ihn keineswegs ermutigend. Krieg und Inflation haben die meisten Ortsgruppen aufgelöst und so muß er schon kurz nach seinem Amtsantritt bekennen: „Der Jugendfürsorgeverein kämpft um seine Existenz. Die alten Wohltäter sind verarmt, die neuen Reichen haben keinen Sinn“⁶⁰.

Das Jahr 1922 bringt noch einen weiteren Wechsel in der Führungsspitze. Domkapitular Dr. Reichenberger, der seit 1919 zugleich den drei Jahre vorher gegründeten Caritasverband Regensburg leitet, verzichtet wegen Arbeitsüberlastung auf seinen Vorsitz im DJFV. Zu seinem Nachfolger wählt der Ausschuß Studienprofessor Hublocher. Damit tritt zum erstenmal seit Bestehen des Vereins ein Laie an seine Spitze. Unterstützt wird Hublocher in der Vorstandschaft wiederum durch zwei Laien: Landgerichtspräsident Schlaffner für den Lokalverein und Frau von Winterstein für den DJFV⁶¹.

Die zunehmende Geldentwertung bringt ständig neue Engpässe in der Geschäftsführung mit sich. So muß Dr. Reichenberger den Bischof von Regensburg noch bitten, den Geschäftsführer des Vereins auf eine freie Kooperatorenstelle in der Nähe von Regensburg einzuweisen, da die Gehaltsbezüge des Vereins längst unhaltbar geworden seien. Dann fährt er fort: „Nie und nimmermehr dürfte die katholische Jugendfürsorge jetzt, weil ihr unheimlich wachsender Geschäftsbetrieb, ihre intensivere Zusammenarbeit mit allen Behörden davon zeugt, daß sie eine achtunggebietende Stellung erworben hat und darum auch viel segensreicher wirken kann, durch einen finanziellen Zusammenbruch das verlieren, was sie in jahrzehntelangem Ringen mühsam aufgebaut hat“⁶².

Seit dem 16. Dezember 1923 ist Gustav v. Mann Kooperator in Obertraubling⁶³. Diese Tätigkeit, verbunden mit der Stelle eines Offiziators bei Hl. Kreuz sichert ihm zwar seine Lebensgrundlage, andererseits kann er sich dadurch nur mit halber Kraft den Aufgaben der Jugendfürsorge zuwenden. Und trotzdem setzt mit seiner Geschäftsführung eine Periode des inneren und äußeren Aufschwungs ein, welche der Verein nie zuvor und lange Zeit danach nicht erleben sollte. Den Anstoß, die Arbeit zu intensivieren brachte das am 9. Juli 1922 erlassene Reichsjugendwohlfahrtsgesetz⁶⁴. Noch ehe ein Jugendamt in Regensburg aktiv wird, schreibt Oberbürgermeister Dr. Hipp an Bischof Henle: „Die Eröffnung des Jugendamtes sei für lange Zeit für jede Stadt der Entscheidungstag . . . der katholische Einfluß sie nur gesichert und Zuschüsse von Staat und Gemeinden könnten nur fließen, wenn die konfessionellen Einrichtungen voll und ganz arbeitsfähig und bereits einen erheblichen Teil der gesetzlich dem Jugendamt obliegenden Aufgaben an sich genommen haben und befriedigend ausführen“⁶⁵. Das forcierte die Kräfte. Im Jahresbericht 1923/24 kann der DJFV eine

⁵⁹ Vgl. Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Regensburg für das Jahr 1922, 37 und 184.

⁶⁰ Archiv des DJFV Protokollbuch I, 91. – Zur Person Gustav v. Manns vgl., Gustav von Mann wurde achtzig, in: Jugendwohl 1 (1972) 40–42.

⁶¹ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 22.

⁶² BZAR, Sign. OA 1522 f. 27–28.

⁶³ Schematismus des Bistums Regensburg (1925) 90, 221–222.

⁶⁴ Vgl. hierzu BZAR, Sign. OA 1522 f. 40–42, die Bayerischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz betreffend.

⁶⁵ BZAR, Sign. OA 1523 f. 24–25.

Geschäftsstelle mit fünf Abteilungen sowie sieben Angestellten und zwei Praktikantinnen nachweisen. Die einzelnen Abteilungen untergliedern sich in:

- I. Fürsorge für die gefährdete männliche Jugend
- II. Fürsorge für die gefährdete weibliche Jugend,
in beiden Abteilungen sind eingeschlossen Schutzaufsicht, Fürsorge-
erziehungsverfahren und Jugendgerichtshilfe
- III. Sammelvormundschaft
- IV. Heilfürsorge
- V. Vermittlung von Pflege-, Lehr- und Dienststellen⁶⁶.

Eine ganz besondere Rolle kam dabei der Abteilung III „Sammelvormundschaft“ zu, ja sie sollte sich später zum Hauptaufgabengebiet des DJFV ausweiten. Anfänglich wird die Sammelvormundschaft nebenamtlich von Amtsgerichtsrat Kerling betreut, bis sie dann von Dr. Pemsel hauptamtlich übernommen wird⁶⁷. Unter dem Druck der bevorstehenden Eröffnung 1924 erfolgen⁶⁸ – arbeitet man fieberhaft an der personellen Ausstattung der Geschäftsstelle, um einen funktionstüchtigen Apparat vorweisen zu können. Um ein noch stärkeres Gegengewicht gegen die zukünftigen Jugendämter zu haben, gehen die Überlegungen aller Verantwortlichen dahin, sich in einer gemeinsamen Organisation zusammenzuschließen, sowohl aus sachlichen als auch religiösen Gründen, um damit möglichst viele Jugendaufgaben übernehmen zu können. Schon am 14. Januar 1924 ergeht eine diesbezügliche Bitte an Bischof Henle, der zunächst sein Eingreifen für verfrüht hält. Doch nach kurzem Zögern erteilt er am 5. Februar 1924 seine Zustimmung, alle katholischen Jugendorganisationen in einer bischöflichen Stelle zusammenzufassen, jedoch unter Vermeidung des Namen „Jugendamt“⁶⁹.

Zum Vorsitzenden der Diözesanzentrale für Jugendwohlfahrt wird der langjährige Präses der weiblichen Jugendvereine, Dr. Förstl gewählt. Mit diesem Zusammenschluß kann der DJFV seine doch etwas beengten Geschäftsstellenräume am Kassiansplatz aufgeben und sie in die gemeinsame Zentrale in der Kreuzgasse 9 verlegen. Hier ist nun die gesamte katholische Jugendarbeit unter einem Dach vereinigt. Neben einer ausreichenden Anzahl an Büroräumen steht auch ein Lesesaal mit Handbibliothek zur Verfügung⁷⁰.

Schon im ersten Jahr in seinem neuen Domizil kann der DJFV seine Tätigkeit beträchtlich ausweiten. Nach Rechenschaftsbericht 1924/25 stieg die Zahl der betreuten Jugendlichen von 1462 auf 2397, der Schriftverkehr schlägt mit 6000 Stück zu Buch, hinzukamen 689 Amtsbesuche und 982 Hausbesuche⁷¹.

Da das bereits am 9. Juli 1922 erlassene RJWG in Bayern erst mit Wirkung vom 1. Januar 1926 inkraft gesetzt wird⁷², kommt ein immer größer werdender Aufgabenbereich auf den DJFV zu, denn die seelische und leibliche Not der Jugendlichen

⁶⁶ Archiv des DJFV Rechenschaftsbericht 1923/24, 2.

⁶⁷ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 23.

⁶⁸ Wie Anm. 67, 24.

⁶⁹ BZAR, Sign. OA 1523 f. 29'.

⁷⁰ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 27.

⁷¹ Rechenschaftsbericht über das Arbeitsjahr 1927/28, 3, vgl. BZAR, Sign. OA 1522.

⁷² BZAR, Sign. OA 1518 f. 6. „Die reichsrechtlichen Bestimmungen des neuen Fürsorge-
rechts RGBl. I, 100“ betr. und f. 8.

nimmt in den harten Nachkriegsjahren eher zu statt ab. Es zeigt sich, daß die kirchliche Organisation in den zwanziger Jahren, trotz personeller und finanzieller Engpässe, wesentlich flexibler, schneller und effizienter arbeitet als jedes kommunale Jugendamt. Es ist wohl eher zu vermuten, daß der Behördenapparat schwerfälliger anläuft, als die Meinung zu vertreten, man hätte von Seiten des Staates und der Kommunen in großzügiger Auslegung der §§ 6 und 11 des RJWG der freien Jugendwohlfahrt das Feld „jugendfürsorgischen Handelns“ überlassen⁷³. Das selbstlose Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters beim Wiederaufbau des Vereins, seine intensiven Bemühungen nicht nur in der Stadt Regensburg, sondern auch im weiten Hinterland Jugendfürsorge zu leisten, trägt Früchte. In einer Entschließung der Regierung der Oberpfalz vom 13. Januar 1926 Nr. 1027 Ziff. 13 und 23 wird dem DJFV nicht nur Anerkennung für seine Arbeit gezollt, darüberhinaus soll er zur Übernahme der gesetzlichen Jugendfürsorgeaufgaben herangezogen werden. Ebenfalls am 13. Januar 1926 findet eine Tagung der Bezirksvertreter in Regensburg statt. Es geht hierbei im Wesentlichen um die Übernahme der Amtsvormundschaft. Die Frage war, sollte man sie übernehmen, entsteht dem DJFV eine vertragliche Bindung mit weitreichenden Verpflichtungen, wobei letztlich nicht abzusehen war, ob er diese auch stets einhalten kann, oder diese wichtigen erzieherischen und seelsorglichen Aufgaben gehen dem Verein für immer verloren. Nun, die Versammlung entschied sich dahingehend, „man dürfe sich den einzelnen Bezirksämtern nicht aufdrängen, ebenso dürfte man sich aber diesen Aufgaben auch nicht verschließen, wenn man darum ersucht werde“⁷⁴. Daß die Übernahme von Jugendfürsorgearbeit in Stadt und Land ein echtes Bedürfnis war, zeigt die Tatsache, daß bereits im Februar 1926 die Städte Regensburg, Amberg und Weiden, ebenso die Bezirksämter Regensburg, Stadthof, Amberg, Neustadt, Roding, Neunburg, Vohenstrauß und Eschenbach um Übernahme der Amtsvormundschaft nachsuchten. Je nach Bedarf übernimmt der DJFV auch weitere Pflichtaufgaben der Jugendämter, so Jugendgerichtshilfe, Fürsorgeerziehung, Schutzaufsicht und richtet, wenn notwendig, eine Abteilung für Stellenvermittlung ein. Auch Bischof Henle setzte sich für die Übernahme von gesetzlichen Jugendamtsaufgaben tatvoll ein, und stellt besondere Mittel in Aussicht, um den Laienteilnehmern die Spesen bei der Teilnahme an Schulungskursen zu ersetzen⁷⁵.

Mit dem Wort Schulungskurse ist eine weitere Aktivität des DJFV angesprochen. Im Prinzip waren sie kein Novum gewesen. Schon in den Jahre 1915 und 1916 fanden in Regensburg Schulungstagungen statt, auf welchen u. a. Amtsgerichtsrat Link, Amtsgerichtsrat Reiß aus München und Landgerichtspräsident Schlaffner über die besonderen Probleme der Jugendfürsorge im Krieg referierten⁷⁶. Allerdings in den folgenden Kriegsjahren und den harten Jahren der Geldentwertung schiefen diese Aktivitäten vorläufig wieder ein. Doch mit dem Neuaufbau und der Erweiterung der Geschäftsstelle wird es zu einer unabdingbaren Forderung, die Mitarbeiter auch fachlich zu schulen. Zunächst erhalten die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen in der Schutzaufsicht monatlich einen Vortrag, der ihnen die anstehenden Probleme verdeutlichen und sie in ihr Aufgabengebiet einführen soll. Des weitern treffen sich wöchentlich die ehrenamtlichen Helfer in je einem Stadtbezirk, um eine gleichmäßige Betreuung ihrer Schützlinge zu gewährleisten. Im Juli 1923 hält der Verein einen zwei-

⁷³ Letztere Meinung vertritt E. Bartmann, wie Anm. 13, 29–30.

⁷⁴ Archiv des DJFV Rundschreiben „streng vertraulich“ des DJFV vom 16. Januar 1923.

⁷⁵ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 30–31.

⁷⁶ Wie Anm. 75, 15.

tägigen Schulungskurs über die Einführung des RJWG ab, wobei es sich Bischof Henle nicht nehmen läßt, selbst ein fulminantes Einführungsreferat zu halten⁷⁷. Sowohl die Schulungstage als auch das Referat des Bischofs finden ihren Niederschlag in der Ausbildung der Alumnus. Das Thema im Fach Pastoral lautet im Curaexamen für das Jahr 1923: „Jugendseelsorge, Jugendpflege, Jugendfürsorge“⁷⁸. Ursprünglich konzentrierten sich die Schulungstage auf das Stadtgebiet Regensburg, doch schon 1924 weiten sie sich auf den ganzen Bereich des Bistums Regensburg aus; denn das erste Teilziel des DJFV war es, Stützpunkte zu errichten, von denen aus sich ein Netz geschulter Helfer über das Land ausbreiten sollte. In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband werden in Amberg, Weiden, Straubing und Cham Schulungskurse durchgeführt. 1925 entsteht eine Arbeitsgemeinschaft, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, „die Anstaltserzieherinnen durch Kurse fortzubilden und mit neu auftauchenden Fragen der Anstaltserziehung vertraut zu machen“. Das Interesse ist groß, schon der erste Kurs, am 16./17. März 1925 abgehalten weist 80 Teilnehmer aus 41 Anstalten und fünf Kongregationen aus⁷⁹.

Trotz mancherlei Schwierigkeiten kann der DJFV 1926 in der Diözese fünf auswärtige Geschäftsstellen errichten und zwar in Straubing, wo bereits seit 1912 eine Ortsgruppe bestand, in Neunburg v. Wald, Riedenburg, Schwandorf und Regenstauf. 1928 werden weitere Geschäftsstellen in Nabburg, Weiden und Wörth a. d. Donau errichtet⁸⁰. Doch mit dem raschen Anwachsen auswärtiger Geschäftsstellen schwinden nicht, im Gegenteil vermehren sich die finanziellen und personellen Sorgen. 1928 geht vom DJFV die Anregung aus, im Interesse der gemeinsamen Sache mit dem seit 1922 bestehenden Diözesancaritasverband zusammenzugehen⁸¹. Es war, wenn man es so ausdrücken will, eine Vernunftfehle, der es anfänglich wohl an der großen gegenseitigen Zuneigung fehlte, in der kleine und manchmal auch kleinliche Reibereien nicht ausblieben⁸², die sich aber im Lauf der Jahre auf eine solide Basis des Für- und Miteinander stellte.

1928 tritt auch ein Wechsel in der Geschäftsführung ein. Direktor Gustav v. Mann wird das Referat Jugendfürsorge in der Caritaszentrale Freiburg übertragen⁸³. Es war nicht einfach einen äquivalenten Nachfolger für ihn in Regensburg zu finden, zudem aus finanziellen Gründen die Stelle des Direktors nicht von der Kooperatur in Obertraubling getrennt werden konnte. Schließlich schlägt G. v. Mann Michael Thaller, Krankenhauskurat in Weiden, vor, der bislang schon erfolgreich die Bezirksvertretung in Weiden geleitet hatte. Thaller erklärt sich bereit „kurzfristig“ die Leitung des DJFV zu übernehmen⁸⁴.

Allerdings sollte diese „kurzfristige“ Übernahme der Dienstgeschäfte 42 Jahre währen und der DJFV über die schwersten Klippen seit seinem Bestehen hinweggesteuert werden. Dabei waren die auf ihn zunächst zukommenden Schwierigkeiten, die Durchführung der übernommenen amtlichen Aufgaben sicherzustellen, die gering-

⁷⁷ Archiv des DJFV Rechenschaftsbericht 1923/24, 8–9.

⁷⁸ BZAR, Sign. OA 1522 f. 34–35.

⁷⁹ Archiv des DJFV Rechenschaftsbericht 1924/25, 2.

⁸⁰ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 33.

⁸¹ BZAR, Sign. OA 1522 f. 109–116.

⁸² Archiv des DJFV Bericht v. Manns über Caritas-Jugendfürsorge ca. 1928. – Vgl. auch E. Bartmann, wie Anm. 13, 63.

⁸³ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 65.

⁸⁴ BZAR, Sign. OA 1522 f. 117–119.

sten. Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme im Januar 1933 wehte ein neuer und absolut kirchenfeindlicher Wind. Der Weiterbestand des Vereins war oftmals in Gefahr. Gemäß dem Gesetz zur Gleichschaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände mit Land und Reich vom 7. April 1933⁸⁵ mußte auch der Bezirksfürsorgeausschuß neu gebildet werden. Daß man als Vertreter ausnahmslos Geistliche nominierte, ging, wie aus den Akten ersichtlich, ohne Gegenargumente über die Bühne⁸⁶. Das NS-Regime fühlte sich noch nicht so sicher im Sattel, um offen gegen die Kirche vorzugehen. Trotzdem wird im Herbst des Jahres 1933 das Walderholungsheim Prüfening, das Ende der zwanziger Jahre auf Anregung des Fürsten von Thurn und Taxis im Schloßpark Prüfening entstanden war und so segensreich als Naherholungsgebiet für die Stadtkinder Regensburgs gewirkt hatte, beschlagnahmt⁸⁷. Im gleichen Jahr müssen sämtliche freie Kräfte entlassen werden⁸⁸. Nachdem 1935 alle Zuschüsse sowohl vom Staat als auch den Kommunen eingestellt werden, droht ein finanzielles Ausbluten des Vereins⁸⁹. Schon am 14. Oktober 1935 erscheint im Regensburger Anzeiger Nr. 287 ein Artikel, der unüberhörbar die Vorstellungen der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) umreißt. Darin heißt es: „Die nationalsozialistische Jugendhilfe fragt nicht nach Stand und Konfession. Sie will sich für die gesamte deutsche Jugend, die sich in sozialen Nöten befindet, einsetzen. Sie überläßt zunächst die Fürsorge für erbschwache oder erbkrankte Jugendliche der christlichen Humanität und wird sich um diese erst dann kümmern, wenn die dazu berufenen konfessionellen Organisationen ihre Pflicht versäumen“⁹⁰. Bis zum Überdruß wird auch in diesem Artikel das Schlagwort vom „erbgesunden Nachwuchs“ breitgetreten. Die Versuche von Seiten des NS-Regimes, den DJFV zu unterminieren und seinen Aufgabenbereich schließlich der NSV einzuverleiben, setzen sich fort bis in das letzte Kriegsjahr 1945. Als der Krieg schon längst verloren war, sollte ein kommissarischer Leiter an die Stelle von Direktor Thaller treten und das gesamte Personal zur Weiterarbeit in der Partei verpflichtet werden⁹¹. Daß der DJFV die unseligen Zeiten des Dritten Reiches überstanden hat, ist wohl zwei Komponenten zuzuschreiben: zum einem dem Status als Fachorganisation des Deutschen Caritasverbandes, an dessen Aufhebung sich das NS-Regime nicht heranwagte, und zum anderen das Vormundchaftswesen. Keine Parteiorganisation hätte schlagartig die rund 2 000 bestehenden Vormundschaften übernehmen können⁹².

Der Krieg war zu Ende gegangen und mit ihm das Dritte Reich in Schutt und Asche gesunken. In dem Sitzungsbericht, der bereits am 17./18. Oktober 1945 in München abgehaltenen „Landeskonferenz über katholische Jugendfürsorgearbeit und katholische Anstaltserziehung in Bayern“ heißt es: „Die katholische Jugendfürsorge steht

⁸⁵ Amtsblatt des Bezirksamtes Regensburg Nr. 15 (1933) 80.

⁸⁶ BZAR, Sign. OA 1515 f. 96–112 und OA 1513 f. 1–2.

⁸⁷ E. Bartmann, wie Anm. 13, gibt zweierlei Daten für die Beschlagnahme an, S. 32 das Jahr 1943, S. 36 das Jahr 1933. Da im BZAR Unterlagen hierzu fehlen, läßt sich die Diskrepanz der Angaben nicht eindeutig klären. Doch erscheint die Jahreszahl 1933 als wahrscheinlicher, zumal Bartmann auf S. 32 von „wenigen“ Jahren des Bestehens seit Errichtung im Jahr 1924 im Kontext spricht.

⁸⁸ Archiv des DJFV Brief von Rucker an Thaller vom 18. Februar 1933.

⁸⁹ Vgl. E. Bartmann, wie Anm. 13, 35.

⁹⁰ BZAR, Sign. OA 1516 f. 22.

⁹¹ Diese Angabe nur bei E. Bartmann, wie Anm. 13, 24, wobei er sich auf einen Bericht vom 4. März 1948 bezieht, Archiv des DJFV.

⁹² Wie Anm. 91.

bereit, die großen und neuen Aufgaben zu übernehmen“⁹³. Das nationalsozialistische System und die Kriegseignisse, hatten zwar manche schweren Wunden geschlagen, jedoch der Bestand blieb im Wesentlichen in allen Diözesen erhalten. Ein besonderes Augenmerk galt wiederum dem Pflegekinder- und Adoptionswesen. Michael Thaller, Direktor des DJFV Regensburg, wies in seinem vielbeachteten Referat daraufhin, daß die vor allem in den letzten Jahren vermittelten Pflege- und Adoptionsfamilien von amtswegen zu überprüfen seien, denn auf die religiöse Erziehung war während der NS-Zeit keinerlei Wert gelegt worden, eine stramme nationalsozialistische Gesinnung hatte mehr gegolten. „Die materiellen Gesichtspunkte der Erbgesundheit und Förderung der Rasse standen im Vordergrund“. Ein weiterer Tagungspunkt war das Problem der katholischen Anstalterziehung. Vor allem sollten die pädagogischen Fortbildungskurse, deren Durchführung vor allem in der Kriegszeit doch einige Einbußen erlitten hatte, wieder aufgenommen werden⁹⁴.

Allerdings legte die schlechte finanzielle Lage, insbesondere in der Zeit vor der Währungsreform, einem schwungvollen Neubeginn die Zügel an. Die schon auf der Tagung im Oktober 1945 ausgesprochene Bitte an die hochwürdigsten Herrn Bischöfe um Förderung des DJFV stieß sicher nicht auf taube Ohren, aber der Hilfesuche waren in jener Zeit zu viele, als daß sich die Zuwendungen auf eine Institution hätten konzentrieren können. Doch der DJFV kämpfte sich in den Folgejahren nach oben, wie die Jahresberichte ausweisen. Im Jahresbericht von 1954 sind insgesamt 819 Jugendliche aufgeführt, die vor drohender äußerer und innerer Verwahrlosung zu schützen sind. Zahlenmäßig liegt die größte Gefahrenquelle in einem Versagen der Familienerziehung. Nach Jahresbericht von 1959 war die Zahl der betreuten Fälle auf 25 822 Fälle gestiegen, 1960 auf 26 044, 1966 auf 27 327⁹⁵. Seit 1959 setzt auch wieder die Kinderlandverschickung ein. Waren es zunächst 638 Kinder die mit einem Kostenaufwand von DM 101 129 zur Erholung geschickt wurden so stieg deren Zahl 1966 auf 880 an, wobei leider der Kostensatz in der Statistik nicht angegeben ist⁹⁶.

Das sog. Wirtschaftswunder der fünfziger Jahre ging an dem DJFV fast spurlos vorbei. Zu groß war der Nachholbedarf und das Tätigkeitsfeld zu vielfältig. Doch eine große Neugründung kam hinzu, das Cabriniheim in Offenstetten. Schon am 7. Juli 1946 waren in das dortige Schloß neun Kinder mit drei Schwestern aus dem Provinzhaus Eger der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz eingezogen. Der Anfang war schwer, denn es fehlte buchstäblich an Allem. Trotz einiger Befürchtungen, das Heim könnte infolge Unterbelegung für andere Zwecke okkupiert werden, blieb es in der Hand des DJFV und zeigt schon bald eine aufwärtsstrebende Tendenz. 1954 waren zwei Stationen für körperlich oder geistig anormale Kleinstkinder eingerichtet worden, drei Stationen für normale Kleinkinder, die durchwegs mit rund hundert Kindern belegt waren. Nach und nach wuchs der Personalstand auf dreißig Mitarbeiter an, davon 11 Schwestern und 19 Laienhilfskräfte. 1957 lief der mit dem Eigentümer geschlossene Mietvertrag ab, doch war dieser bereit, den gesamten Komplex, Gebäude und ca. 10 Tagwerk Grund um DM 200 000.- zu verkaufen. Wenn auch unter großen finanziellen Opfern, kam der Kauf zustande. Es hatte sich nicht nur gezeigt, daß die wirtschaftliche Führung des Heims eine absolut positive Bilanz auswies, mehr noch

⁹³ Registratur des Bischöfl. Ordinariats Regensburg, Bestand Diözesanjugendfürsorgeverein, Fasz. Landeskonferenz 1945.

⁹⁴ Wie Anm. 93.

⁹⁵ Wie Anm. 93, Fasz. Jahresberichte.

⁹⁶ Wie Anm. 93, Fasz. Kinderlandverschickung.

gab den Ausschlag für dessen Weiterführung die Tatsache, daß ein steigender Bedarf an Heimplätzen für behinderte Kleinstkinder vorhanden war. Seitdem nimmt sich das Heim opferwillig der Ärmsten und Armen an, der behinderten Kinder⁹⁷.

Die tägliche, man wäre fast geneigt zu sagen „Routinearbeit“ ging weiter, aber es gibt eben beim DJFV keine „Routine“, jeder behandelte Fall ist ein Einzelschicksal, auf dessen Probleme persönlich eingegangen werden muß und eingegangen wird. Die Jahre vergingen und Direktor Thaller war es selbst, der sich Gedanken und Sorgen um einen geeigneten Nachfolger in seinem Amt als Direktor des DJFV machte. 1964 konnte Josef Grabmeier, zu der Zeit Pfarrkurat in Mietraching, für die Mitarbeit und zur Entlastung des damals schon im 75. Lebensjahr stehenden Direktor Thaller gewonnen werden⁹⁸. Schwieriger gestaltete sich die Nachfolge im Amt des leitenden Direktors. Nach kurzer Zeit der Einarbeitung zog sich Ludwig Müller, 1966 freiresigniert auf die Pfarrei Regensburg-Keilberg und für die Tätigkeit in Jugendfürsorge freigestellt, 1971 auf das Referat Blindenseelsorge im südlichen Teil des Bistums zurück⁹⁹. Mit Wirkung vom 1. September 1970 legte H. H. Prälat Michael Thaller sein Amt als Direktor der Katholischen Jugendfürsorge nieder. Seinen Lebensabend verbringt er in dem von ihm geschaffenen Cabriniheim in Offenstetten¹⁰⁰. Mit der Leitung der Jugendfürsorge wurde mit amtlicher Entschließung vom gleichen Tag H. Dr. Josef Schweiger, bis zu dieser Zeit Präfekt am Bischöflichen Priesterseminar, betraut¹⁰¹. Eine neue Ära begann, aber weitergeführt im Sinne des Diözesanjugendfürsorgevereins und im Sinne Michael Thallers, der fast ein halbes Jahrhundert für den Verein gelebt und gewirkt hat.

⁹⁷ Wie Anm. 93, Fasz. Cabriniheim.

⁹⁸ Wie Anm. 93, Fasz. Personalia.

⁹⁹ Wie Anm. 98.

¹⁰⁰ Vgl. Schematismus des Bistums Regensburg (1985) 106.

¹⁰¹ Wie Anm. 93; s. a. Schematismus des Bistums Regensburg (1970) 35 und 277.

Der Bund Neudeutschland in Ostbayern während der NS-Zeit

Ein Bericht

von

Hans Fleischmann

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	487
Der Bund Neudeutschland	489
Seine Geschichte	489
Seine Gestalt	489
Zur zeitgeschichtlichen Situation	491
Der ND-Donaugau	494
Die ND-Gruppen	503
Amberg	504
Passau	509
Regensburg	512
Straubing	519
Weiden	531
Landshut	534
Dokumentarischer Anhang	537

Vorwort

Um möglichen Fragen zuvor- oder auch entgegenzukommen, glaubt der Verfasser dieses zeitgeschichtlichen Berichtes auf dessen Quellenlage und Entstehung näher eingehen zu müssen. Als ich im Herbst des Jahres 1948 nach Straubing zurückgekehrt den mit ND-Archivalien vollgestopften Koffer von elfjährigem Staub bedeckt aus seinem Versteck hervorholte, ahnte ich nicht, daß dessen Inhalt mich fast vierzig Jahre später zur Abfassung dieses Berichtes verleiten würde. Der Aufbau der ND-Gruppe sowie die vielfältigen schulischen und außerschulischen Verpflichtungen ließen wohl eine grobe Ordnung zu, aber keine Bearbeitung der Archivalien: Jahrgänge von

Bundeszeitschriften, Rundbriefe der Bundes-, Mark und Gauleitungen, ND-Schrifttum und viele Einzelbriefe sowie unsere Wimpel.

Selbst nach meiner Pensionierung 1979 verhinderten die redaktionelle Bearbeitung und Herausgabe des volkskundlichen und heimatgeschichtlichen Nachlasses meines Schwiegervaters in vier umfangreichen heimatkundlichen Heften sowie die Erstellung einer Chronik unseres Johannes Turmair Gymnasiums zu dessen 350jährigem Jubiläum 1981 eine Auswertung dieses ND-Archivs. Doch konnte ich im gleichen Jahr mit dessen Unterlagen eine Ausstellung zur 60-Jahrfeier der ND-Gruppe Straubing in unserem ND-Heim reichlich ausstatten. Daran schloß sich Februar 1982 ein Aufruf im Rundbrief der ND-Regionen München und Donau um Meldung von Zeugen und Zeugnissen zur ND-Geschichte in Ostbayern von 1919 an. 1983 erhielt ich durch Beschluß der Regionalversammlung vom 24. 4. den Auftrag zur Erschließung der Geschichte des Bundes Neudeutschland in Ostbayern und zur Anlage eines ND-Archivs. Erst als mich Msgr. Dr. Paul Mai 1984 um einen Beitrag über ND in der NS-Zeit Ostbayerns ansprach, wurde dieses Thema für mich konkret aktuell. Doch mußte ich zuerst die laufende Erarbeitung von Unterlagen für eine Geschichte des ND-Männerrings der Region Donau 1948–1982 und eine vergleichende Strukturanalyse der Männerring-Gruppen der Region abschließen. In diesen Jahren von 1983 bis 1987 „jagte“ ich nach Beiträgen und Unterlagen von ehemaligen Mitgliedern der ND-Gruppen 1933 bis 1945 – dem Schluß zu bedrängend und bedrückend, da erst einen Monat vor Abgabe des Manuskriptes entscheidendes Material von zwei Gruppen einging. Von einer Einbeziehung der Geschichte des Bundes und der Rundbriefe der Bundesleitung nach 1933 wurde Abstand genommen.

Da viele Zeugen gefallen oder zu früh verstorben sind, fühlt sich der Verfasser denen, die mit ihren Beiträgen und Belegen diesen Bericht erst ermöglicht haben, zu besonderem Dank verpflichtet. Für die Erstellung oder die Übergabe von Unterlagen für die ND-Gruppe in Passau danke ich der Bundesschwester Frau Louise Hirsch, den Bundesbrüdern Franz Merz für Amberg, Ludwig Götz, Erich Mayr, Adolf Pauly, Hermann Reil und Rudl Welck für Regensburg, Erich Amberger und Josef Hörmann für Weiden und Martin Wimbauer für Landshut, den Gruppenleitern der Region für die Übersichten der ND-Priester und der ND-Kriegsopfer. Über die ND-Gruppen Ingolstadt und Neumarkt konnte nicht berichtet werden, da keine Unterlagen vorhanden waren. Dagegen wurde die ND-Gruppe Landshut aufgenommen, die wohl nicht dem Donaugau angehörte, aber thematisch einzubeziehen war.

Der Berichtersteller wollte nur sachlich berichten und klären, aber nicht systematisch analysieren oder sich kritisch auseinandersetzen. Deshalb vermied er auch stilistische Überhöhungen, riskierte lieber die einfache Aufzählung von Daten und Fakten. Soweit wie möglich wurden die Quellentexte herangezogen oder in Zitaten eingearbeitet.

Der Leser sollte sich trotz des zeitlichen Abstandes und der Andersartigkeit der Gegenwart bemühen, die ND-Schüler und die ND-Studenten von damals in ihren Anliegen und in ihren Aussagen, in ihren Bemühungen aus der Zeit von damals heraus zu verstehen. Dieser NS-Zeit, der sie ausgesetzt waren, in der sie leben mußten und in der sie sich behaupteten trotz Propaganda und Verfemung, trotz Unterdrückung und Verbot. Wie weit aus diesem zeitgeschichtlichen Bericht Erkenntnisse gezogen werden können, läßt sich ermessen, wenn der Leser sich selbstkritisch prüft auf seine Haltung und sein Verhalten gegenüber den Trends und Tendenzen, den -ismen und Idealismen von heute – in einer freien Welt.

Dieser Bericht über „den Bund Neudeutschland in Ostbayern während der

NS-Zeit“ will nicht für sich allein gelten, sondern soll stellvertretend auch für die anderen Katholischen Jugendverbände und Jugendgruppen in Ostbayern Zeugnis ablegen, die nicht selten in vergleichbarer Weise sich behauptet haben. So sei der kommende fünfzigste Jahrestag der Auflösung und des Verbotes der Katholischen Jugendverbände in Bayern vom 25. Januar 1938 uns Erinnerung und Mahnung.

Abschließend möchte ich Monsignore Dr. Paul Mai, Direktor des Bischöflichen Zentralarchives Regensburg, für die entgegenkommende Aufnahme meines zeitgeschichtlichen Berichts in das Jahrbuch der „Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg“ meinen besonderen herzlichen Dank aussprechen. Sehr zu danken habe ich auch Frau Mathilde Karl für die hilfreiche Erstellung der Reinschrift meines Manuskriptes.

Diesen Bericht schrieb ich im Gedenken an meine gefallenen und vermißten Bundesbrüder.

Straubing, den 1. September 1987

Hans Fleischmann

Der Bund Neudeutschland

Seine Geschichte

Als 1919, in diesem Jahr des Aufbruches nach dem Ersten Weltkrieg, „Neudeutschland, Verband Katholischer Schüler an Höheren Lehranstalten“ gegründet wurde – Initiator war P. Ludwig Esch und Protektor Kardinal Felix von Hartmann – erfuhr diese neue katholische Gruppierung einen ungeheuren Zulauf im ganzen Reich: der Name selbst war Programm! 1922 zählte man bereits 25 000 Mitglieder. Aber erst mit dem Durchbruch der Jugendbewegung im Sommer 1923 auf dem Bundestag in Schloß Hirschberg, der Sommerresidenz der Eichstätter Bischöfe im Altmühltal, gewann diese junge Gemeinschaft ihr bleibendes Programm, ihren prägenden Geist und Stil: „Die neue Lebensgestaltung in Christus“¹. Diese ND-Idee vom ganzen Menschen in der Spannungseinheit der Polarität von echtem Menschsein und echtem Christsein sollte in innerer Wahrhaftigkeit immer wieder neu und zeitgemäß errungen, entfaltet und verwirklicht werden. Dieses Hirschbergprogramm blieb, wenn auch in neuen Fassungen, bis heute gültig und wirksam.

Doch diese Entscheidung kostete den Verband den Verlust fast der Hälfte seiner Mitglieder. Der „ND – Jüngerer Bund“, wie er nach der Konstituierung des „ND – Älteren Bundes“ der Hochschüler und Berufstätigen, seit 1926 genannt wurde, errang in den folgenden Jahren nach einer oft schwierigen, aber sehr fruchtbaren Entwicklung als jugendliche Lebens-, Erziehungs- und Bildungsgemeinschaft seine entscheidende Gestalt und Wirksamkeit, Rang und Namen im deutschen katholischen Raum.

Seine Gestalt

1931 gab das Bundeszeltlager der 2500 Neudeutschen zu Oranienstein bei Limburg a. d. Lahn Zeugnis von der äußeren und inneren Geschlossenheit, 1932 das Südmarkzeltlager der 1000 Buben bei Neuschwanstein. Der Bund lebte und wirkte jetzt in

¹ „Hirschbergprogramm“, Fassung 1931, Bund Neudeutschland, Informationen (1982) 10 f.

6 Marken, 45 Gauen und 517 Gruppen mit 21 000 Mitgliedern². Seine beiden Zeitschriften „Die Burg“ für die Jüngeren, „Leuchtturm“ für die Älteren und eine reiche ND-Literatur mit dem Liederbuch „Jungvolker“ befruchtete die Gruppenarbeit. Den alten Fahrtenkittel hatte die neue, strenge Form der Bundestracht abgelöst: mausgraue Hose, olivgrünes Hemd und Leibriemen mit messingfarbenem Koppelschloß. Mit dem Christusmonogramm auf den Bannern und Wimpeln, auf unseren Anstecknadeln bekannten wir uns zu dem ganzen Christus: dem Menschensohn und Gottessohn.

Die Leitungen der Marken und Gaue, nach konsularischer Verfassung je ein Junge und ein Priester, wurden vom Thing, der Versammlung der Gau- bzw. Gruppenleitungen, die Gruppenführung von der Obergruppe gewählt. Die Führer der einzelnen „Fähnlein“ als unterster Einheit, der Mittelgruppe aus den Klassen 5 und 6 (heute: 9. und 10. Klasse) und der Junggruppe aus den Klassen 1, 2, 3 und 4 (heute: 5., 6., 7. und 8. Klasse) ernannte die Gruppenführung nach Rücksprache mit der Obergruppe, die sich aus Schülern der Klassen 7, 8 und 9 (heute: die Klassen 11, 12 und 13) zusammensetzte.

Jede Gruppe lebte und wirkte als Erziehungs- und Bildungsgemeinschaft vielfältig in Inhalten und Formen je nach der Ansprechbarkeit der Altersstufen. In enger Verbindung mit der Gruppenführung bemühte sich die Obergruppe als das tragende und entscheidende Organ der Gruppe um die Verwirklichung des ND-Programms, um ND-Geist und ND-Lebensstil. Der „Christuskreis“, die Begegnung mit dem Leben und dem Wort des Herrn in der Bibel, wurde immer entscheidender Quelle der geistlichen Prägung.

Die wöchentlichen Gruppenstunden der Fähnlein erfüllte frisch-fröhliches und besinnliches Bubenleben, aber auch theoretische und praktische Erziehungs- und Bildungsarbeit auf dem Wege zum Knappen und zum Ritter, denen das entsprechende Abzeichen nach feierlichem Gelöbnis verliehen wurde. Die ganze Gruppe vereinigte die monatliche „Missa“, als Gemeinschaftsmesse seit 1924 weitgehend in deutscher Sprache, und die Feier des Bundesfestes am 8. Dezember, Maria Unbefleckte Empfängnis. In vielgestaltigen Elternabenden präsentierte sich die Gruppe der Öffentlichkeit mit den Früchten ihrer Bemühungen in der Sing-, Musik- und Laienspielschar.

Das Jahr über, in der Freizeit und in den Ferien, pulsierte wildlebendiges Bubenleben mit Baden und Sport, mit Ball-, Tummel- und Geländespielen, Ausflügen, Zeltlagern und Schitagen. Zum besonderen Zeugnis ND-Lebens und zum prägenden Typus wurde die Fahrt, getragen und gefordert in der Gemeinschaft, auf dem Wege ausgesetzt dem täglich Unberechenbaren zur Bewährung und immer wagend offen für Neues, Fremdes zur Auseinandersetzung, Bereicherung und Erfahrung: Symbol unseres Lebens in Freiheit, in Wagnis und Verantwortung aus dem Geiste des Herrn.

Am 30. Juni 1939 wurde den beiden Bundesleitungen von „Neudeutschland“, Jüngeren- und Älterenbund, das Auflösungsschreiben übergeben³.

² ND-Knappenbuch (1933) 9–12 und 40f.

³ Nach persönlicher Erfahrung und Erinnerung; Näheres bei J. Zender, Neudeutschland, 1949, H. Hien, Zur Geschichte des Bundes Neudeutschland 1919–1932, Bund Neudeutschland Informationen (1982) 124–130.

Zur zeitgeschichtlichen Situation

Drei chronologische Übersichten über die Entwicklung der schulischen Verhältnisse für die Neudeutschen und über die Unterdrückungsmaßnahmen des NS-Staates gegen die Katholischen Jugendverbände sowie deren rechtliche Fundamentierung sollen dem Leser vor Augen führen, welchen Umständen und Bedingungen die ND-Jungen und die ND-Gruppen ausgesetzt waren. Nur unter Kenntnis dieser Voraussetzungen können die jeweiligen Inhalte der Berichte entsprechend zugeordnet und beurteilt werden.

Von den Musen zum Kriegseinsatz

Aufgezeigt am Beispiel des Humanistischen Gymnasiums Straubing

1933

21. 3. Erste Schulfest mit den beiden neuen Reichsflaggen „Schwarz-Weiß-Rot“ und der Hakenkreuzfahne, mit dem Deutschland-Lied und dem „Horst-Wessel-Lied“⁴.
28. 3. „Gebetserlaß“ des Kultusministers Hans Schemm: Schulgebet vor und nach dem Vormittagsunterricht⁵.
2. 5. Mit Beginn des Schuljahres 4 bis 6 Wochen NS-Schulung im Geschichtsunterricht: „Aufbruch der Nation 1918 bis 1933“⁶.
27. 9. „Heil Hitler“-Gruß vor und nach jeder Unterrichtsstunde⁷: 10 mal am Tag, 9½ Schulmonate hindurch, während der 9 bzw. 8jährigen Schulzeit.

1934

7. 3. Flaggenhissung vor und nach jedem Schuljahr mit Strammstehen aller versammelten Schüler unter Absingen der beiden Nationalhymnen⁸.

1935

18. 6. Allgemeine Arbeitsdienstplicht für Jungen und Mädchen im RAD.
2. 7. Jeden Samstag „Staatsjugendtag“ für JV, HJ, JM und BDM, alle Nichtmitglieder haben Unterricht, gültig bis 21. 12. 1936⁹.

1936

24. 8. Zwei Jahre Wehrdienstplicht.
1. 12. Proklamierung der „Staatsjugend“ unter Führung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach¹⁰.

⁴ Historia – Characteristica – Curiosa, Beiträge zur Geschichte des Johannes-Turmair-Gymnasiums Straubing 1631–1981 (1981) 233; zitiert JTG.

⁵ JTG, 236, Anm. 35, KMBek v. 28. 3. 33 Nr. II 12429, KMBI, 36f.

⁶ JTG, 235, Anm. 33, KME v. 27. 3. 33 Nr. VIII 12478, KMBI, 31ff.

⁷ JTG, 240, Anm. 49, KMBek v. 27. 9. 33 Nr. VIII 41568, KMBI, 262 u.

⁸ JTG, 243, Anm. 53, KMBek v. 7. 3. 34 Nr. VIII 9441, KMBI, 19ff.

⁹ JTG, 249.

¹⁰ A. Klönne, Jugend im Dritten Reich; Die Hitlerjugend und ihre Gegner (1982) 28.

1937 Vor Ostern: Zwei Abiturklassen!¹¹.

1938

11. 1. Umwandlung der Höheren Schulen in die 8.-klassige Oberschule¹².

29. 1. Neue Richtlinien für den Unterricht an Höheren Schulen¹³: Verideologisierung aller Unterrichtsfächer.

noch

1938

19. 1. Abschaffung des Schulgottesdienstes¹⁴.

9. 8. Zugehörigkeit zur Staatsjugend ist Voraussetzung für Schulgeldermäßigung¹⁵.

1939

25. 3. Jugenddienstpflicht in der Staatsjugend:
Zwangserfassung der gesamten deutschen Jugend ab dem 10. Lebensjahr¹⁶.

1. 9. Beginn des Krieges!

In den folgenden Jahren: Kriegspropaganda, Erntehilfen, Sammlungen, vor-militärische Ausbildung nach den Jahresberichten 1939/40 bis 1944/45¹⁷.

1940 –

1941

23. 4. Abschaffung des Schulgebets, dafür NS-Wandsprüche¹⁸.

8. 7. Abschaffung des Religionsunterrichts für die Klassen 5 bis 8¹⁹.

25. 9. Gestellungsbefehl für die meisten 7.-Klassisten (Jahrgang 1922)²⁰.

1942 –

1943

April 32 Schüler der 6. Klassen,

15. 7. 30 Schüler der 5. Klassen,

9. 10. 7 Schüler der 6. Kl. als Luftwaffenhelfer einberufen²¹.

1944

5. 1. 65 Schüler der 5. und 6. Klassen als Luftwaffenhelfer einberufen²².

¹¹ JTG, 24.

¹² JTG, 272, Anm. 107, KMBek v. 11. 1. 38 Nr. VIII 1200, KMBI, 1 f.

¹³ JTG, 253, Erziehung und Unterricht in der Höheren Schule, 1938.

¹⁴ JTG, 280, Anm. 136, KMBek v. 19. 1. 28 Nr. VIII 67594, KMBI, 15.

¹⁵ JTG, 294, Anm. 177, KMBek v. 9. 8. 38 Nr. VIII 36178, KMBI, 187.

¹⁶ A. Klönne, wie Anm. 10, 36 f.

¹⁷ JTG, 345 ff.

¹⁸ JTG, 282, Anm. 145, KME v. 23. 4. 41 Nr. VIII 20891.

¹⁹ JTG, 283, Anm. 150, KMBek v. 8. 7. 41 Nr. VIII 30856.

²⁰ JTG, 350.

²¹ JTG, 353 ff.

²² JTG, 355.

*Die Unterdrückungsmaßnahmen des NS-Staates
gegen die Katholischen Jugendverbände*

Zeitpunkt	Methode	Absicht
1. Frühjahr 1933	Nationale Appelle ²³	Freiwillige Gleichschaltung
2. Sommer	Versammlungsverbot Örtl. Verbote und Beschlagnahmen ²⁴	Destruktion
3. Herbst	Genehmigungspflicht für Versammlungen ²⁵	Kontrolle
4. Frühjahr 1934	Tätliche Angriffe und Diskriminierungen ²⁶	Zermürbung
5. Laufend	Druck auf die Eltern ²⁷	Dezimierung
6. 29. 5.	Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot ²⁸	Lähmung
7. Februar 1935	Versammlungsbeschränkung ²⁹	Abwürgung
8. 25. 1. 1938	Verbot ^{30a}	Vernichtung

²³ Fichtl, Bericht v. 11. 9. 33, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – /2/2.

²⁴ W. Ziegler, Die kirchliche Lage in Bayern nach den Regierungspräsidentenberichten, 1933–1943, IV Niederbayern u. Oberpfalz (1973) 18, Anm. 3, Versammlungsverbot v. 13. Juni 33, *Der Erlaß vom 13. Juni 1933 hatte folgenden Wortlaut*: Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ergeht folgende Anordnung: Bis auf weiteres sind öffentliche und geschlossene Versammlungen sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel jeglicher Art verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur im Benehmen mit der Bayerischen Politischen Polizei gewährt werden. *Die Ausführungsbestimmungen vom 20. Juni 1933 nahmen neben Veranstaltungen der NS-Verbände und unpolitischer Organisationen sowie wissenschaftlicher Vorträge aus e)* Rein kirchliche Veranstaltungen wie Wallfahrten, Prozessionen, Einsegnungen u. ä.; nicht aber Veranstaltungen mit weltlichem Gepränge *und übertrugen die Genehmigung den Bezirksämtern bzw. Polizeidirektionen und Stadtkommissären* (C. Nicolaisen I, S. 63 f.).

²⁵ W. Ziegler, wie Anm. 24, 18, Anm. 3, *Am 2. November 1933 wurde nach langem kirchlichen Drängen das vollständige Betätigungsverbot für die kath. Vereine vom 19. September 1933 aufgehoben*. Da jedoch die Verfügung vom 13. Juni 1933 weiterbestand, galten alle Versammlungen und sonstigen Betätigungen als genehmigungspflichtig (C. Nicolaisen I, S. 169 f.); vgl. B. Stasiewski I, S. 427 f.; L. Volk S. 137, 145.

²⁶ Suttner, Bericht v. 18. 4. 34, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – /3/4 a-c, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 1, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 a.

²⁷ W. Ziegler, wie Anm. 24, 64 „Vom Kampf um die Jugend ist zu berichten, daß von den rund 10000 Beamten und 1000 Angestellten des Reg. Bez. auf meinen Appell hin keine Kinder mehr in konfessionellen Verbänden sind“ gez. W. Frhr. von Holzschuher.

²⁸ Bekanntmachung der Regierung von Niederbayern und Oberpfalz, Kammer des Inneren, vom 29. 5. 1934, Nr. 342 n 114; W. Ziegler, wie Anm. 24 / 59 / Anm. 10 „Die regionalen Verordnungen über Uniform-, Abzeichen- und Sportverbot wurden durch eine für ganz Bayern gültige VO vom 30. Juli 1935 abgelöst (GVBl 1935, S. 535 f.), die sich auf die Reichsbrandverordnung berief und damit das Strafmaß wesentlich erhöhte.“ S. a. Anordnung des Reichsführers SS Himmler vom 23. Juli 35.

²⁹ Mitteilungen v. Juni 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b, „Gaulblätter“ v. 1. 3. 35, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 1.

^{30a} W. Ziegler, wie Anm. 24 / 189, Anm. 1: Gestapoanordnung v. 20. 1. 38; Verfügung des StM d. I vom 31. 1. 38, nach VO d. R. vom 28. 2. 33; DPA, 25. 1. 38.

Zur Errichtung der NS-Gewaltherrschaft 1933

Die juristischen Instrumente der „legalen“ Knebelung

1. 4. 2. 1. *Notverordnung des Reichspräsidenten „zum Schutz des deutschen Volkes“*: Einschränkung der Pressefreiheit, deckt alle zeitlichen Verbote von Zeitungen und Zeitschriften.
2. 28. 2. 2. *Notverordnung des Reichspräsidenten „zum Schutze von Volk und „Staat“*: Aufhebung aller Grundrechte, deckt Schutzhaft!, Inhaftierung ohne richterl. Urteil, KZ, alle Einschränkungen und Verbote, Beschlagnahmen.
3. 21. 3. 3. *Notverordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die nationale Regierung* bestraft jede kritische Meinungsäußerung mit Zuchthaus, KZ.
4. 21. 3. *Einrichtung von Sondergerichten* für Verstöße gegen die Verordnungen 1.–3.: Rechtsstaat beseitigt!
5. 13. 10. *Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens* bestraft die Herstellung und Verbreitung von ‚staatsgefährdenden‘ Druckschriften mit Zuchthaus.^{30b}

Der ND-Donaugau

Erst 1931 wurde der „Donaugau“ aus den Gruppen Amberg, Ingolstadt, Neumarkt und Weiden des „Hirschberggaues“ und aus den Gruppen Passau, Regensburg und Straubing des „Altbayerngaus“ neu gebildet³¹. Nach der Volkszählung im März gehörten den acht Gruppen im Gau 389 Buben an, davon 94 in der Obergruppe, 92 in der Mittelgruppe und 203 in der Junggruppe. 39 % hielten eine Bundeszeitschrift³². Unter der Gauführung von Georg Eckl, Gymnasiast in Regensburg, und Dr. Rudolf Graber, Religionslehrer in Neumarkt, bewies der neue Gau auf seinem ersten Gauzeltlager an Pfingsten 1931 in Weltenburg seine Geschlossenheit und Lebenskraft. Leitgedanke war „Kirche und Vaterland“³³. Nach zwei Jahren fruchtbarer Entwicklung wurde am Christkönigsfest 1932 Toni Kriegbaum, Schüler einer 8. (heute 12.) Klasse in Regensburg, zum neuen Gauleiter gewählt. Die den Gruppen zugesandte Arbeitsplanung wurde auf dem Führerthing am 8. Januar 1933 besprochen und bestätigt³⁴. Dazu forderte er in den „Gaublättern“ vom 15. Januar mit zwölf Fragen zur kritischen Selbstbesinnung und zu einer erneuten Erarbeitung des „Hirschbergprogramms“ auf³⁵.

Dieses konzentrierte Arbeitsprogramm gibt der Gaugemeinschaft in diesem stürmischen Jahr ihrer Bewährungsprobe Richtung, Inhalt und Rückhalt zur Vertiefung

^{30b} Nach K. O. Freiherr von Aretin und G. Fauth, *Die Machtergreifung*, Arbeitsheft für Politische Bildung, Bayerische Landeszentrale für Heimatdienst (1959) 89f.

³¹ Brief v. 28. 1. 1932, BZAR, ND – 45 / G 1931 / 1.

³² Mitgliederstand des Gaues im Frühjahr 1931, BZAR, ND – 45 / G 1931 / 5.

³³ Festkarte und Programm des Gautages 1931, BZAR, ND – 45 / G 1931 / 8, 9, und persönl. Erinnerungen des Verfassers.

³⁴ Führerrundbrief im Dez. 1932. BZAR, ND – 45 / G 1932 / 9 a, b u. 10.

³⁵ „Gaublätter“ v. 15. 1. 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 1.

und Straffung des Gruppenlebens. Die jetzt wöchentliche Gemeinschaftsmesse mit dem neuen „Kirchengebet“ der Katholischen Jugend wird zur fruchtbaren Quelle. Die Anfangsexerzitien vor Ostern im Bischöflichen Seminar zu Straubing hält der Geistliche Führer der ND-Gruppe Regensburg „Nibelungen“, StR J. Suttner³⁶ und die Aufbauexerzitien ab 15. Juli in Kloster Metten P. Esch³⁷. Für die großen Ferien sind eine Schulung der Obergruppenführer sowie eine Sing- und Musikwoche in Kastl geplant. Wegen der Beschlagnahmung der Gauburg³⁸ und des Verbotes von ND-Veranstaltungen³⁹ können sie leider nicht durchgeführt werden. In den „Gaublättern“ sollen Beiträge der Gruppen zur Ober-, Mittel- und Junggruppenarbeit erscheinen.

Zur laufenden Information für die Gauführung teilen die Gruppenführer in Zweimonatsberichten die geplante und geleistete Arbeit in der Obergruppe, den Stand der Gruppe und des Gruppenlebens mit, auch laufend die Übertritte zur HJ unter Angabe deren Zahl pro Klasse⁴⁰. Ende Februar melden die acht Gruppen ihren Mitgliederstand: Der Gau zählt 379 Buben. Dazu kommen Ende April noch 5 Salesianernovizen der neuen ND-Gruppe Ens Dorf⁴².

In den „Gaublättern“ vom 1. April, sie erscheinen jetzt in Großformat mit einem stilisierten St. Christophorus als Anruf und Mahnung auf dem Titelblatt⁴³, gesteht Toni Kriegbaum: „Es ist schwer, die Zeit, in die wir gestellt sind, recht zu beurteilen.“ Er wendet sich gegen das laute „öffentliche Protzen mit der Gesinnung, diese oft marktschreierische Art“ und nennt diese Erscheinung „eine üble Krankheit unserer Menschen ... Wie sollten wir denn sonst unsere Aufgabe, die sich erst heute in ihrer wahren Größe zeigt, erfüllen können, wenn nicht aus einem tiefverwurzelten, weltanschaulich gefestigten Inneren heraus? In Dir selbst muß die Erneuerung, die „Revolution“ beginnen, soll neues Leben erstehen.“ Und er ruft auf: „Brüder! Treu sein und Gefolgschaft leisten! So lautet unser Wahlspruch in diesem Jahr. Seit 10 Jahren hat unser Bund das „Hirschbergprogramm“. ... Nun aber zeigt, daß die Treue in Euch lebt, daß das Feuer für unser Bundesideal in Euch glüht!“

Um eine lebendige, fruchtbare Gemeinschaft wachsen zu lassen, sollen in der ausgebauten Gauburg Kastl Exerzitien, Knappen- und Führerschulungen, Sing- und Werkwochen, stattfinden. „Wie Rothenfels im „Quickborn“, wird dann Kastl ein Mittelpunkt des Donaugaus sein. ... Ein sprudelnder Quell ... frischer Kraft und neuer Anregungen“. Diese kühne, aber aussichtsreiche Planung zerstört die brutale Beschlagnahmung der „mit 70 Betten neu eingerichteten Gauburg durch die SA“ nach Pfingsten⁴⁴. Doch der Mut sinkt nicht, Landheime für je zwei Gruppen sollen gesucht werden⁴⁵. Im „Gaublatt“ folgen noch die Besprechung des neuen ND-Bukowinafilms, der Schluß von „Gestalten und Aufgaben junger Führer“ und die Anschriften der Gruppenführungen. Die achtseitige Notenbeilage zum „Gaublatt“ soll regelmäßig erscheinen.

³⁶ Brief v. 26. 3. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 3.

³⁷ Mitteilung v. 23. 4. 22, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 6; Rundbrief v. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 15 c.

³⁸ J. N. Zender, Neudeutschland (1949) 228.

³⁹ Siehe Anm. 24.

⁴⁰ Mitteilung v. 26. 3. 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 3.

⁴¹ Meldekarten der Gruppen v. Februar 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2 (1–8).

⁴² Mitteilung v. 23. 4. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 6.

⁴³ „Gaublätter“ v. 1. 4. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 4.

⁴⁴ J. Zender, wie Anm. 38.

⁴⁵ Rundbrief im Juni 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 12.

Auf dem erweiterten Gauthing am 6./7. Mai im Heim der Regensburger führt ein ND-Hochschulstudent in die Grundlagen des ND-Reichsbildes ein. Über die Stellungnahme zur Frage „Was gedenkt der Gruppenführer bei einer Auflösung oder Eingliederung des Bundes in einen anderen Verband zu tun?“ liegen keine Unterlagen vor⁴⁶. In der Ankündigung des Tagungsprogramms für das Gauzeltlager vom 3. bis 5. Juni in Kastl⁴⁷ heißt es: „... mitten in einer Zeit revolutionären Umbruches ... wollen wir Neudeutsche nicht zurückschauen, um überlebten Formen nachzutauern, die nie in uns lebten⁴⁸. Unser Blick hat der Gegenwart, der Zukunft zu gelten. ... Neue Gedanken, neues Werden soll auch unsere Reihen erfüllen, nur gibt es bei uns kein Niederreißen, sondern Aufbau; und darin zeigt sich der Wert unserer Gesinnung. So erhoffen wir uns von unseren diesjährigen Gautag nicht nur Kraft für die schwere Zeit, nicht nur eine Vertiefung unserer Gemeinschaft, sondern Kastl wird uns eine neue Blickrichtung geben, die uns nottut.“

Das Pfingstzeltlager, zu dem von den Gruppen fast alle von der 4. (8.) Klasse an mit dem Rad kommen, wird nicht nur zu einem Erlebnis der Gaugemeinschaft⁴⁹ in dieser spannungsgeladenen Zeit, sondern mehr noch zu einer Kraftquelle unbeugsamer Selbstbehauptung gegenüber dem NS-Regime. Mag auch die Formulierung „Das heilige Reich“ geschichtlich, politisch und theologisch umstritten sein, für uns Neudeutsche wird dieser Leitgedanke zur griffigen und schlagkräftigen Formel: „Heiliges Reich“ gleich „Christi Reich“ gegen das unheilige „Dritte Reich“!

Bereits einige Tage nach dem Gautreffen setzen die ersten Unterdrückungsmaßnahmen ein: Versammlungsverbot, Auflösung der Gruppen und Beschlagnahme ihres Vermögens⁵⁰. Am 22. August faßt der Gauleiter die Situation zusammen⁵¹. „Wochen voll Sorgen und Gefahren für unsere Gruppen liegen hinter uns. Unser Gau hat eine schwere Belastungsprobe durchgemacht. Er hat sie bestanden. Keine Gruppe hat versagt. Wir danken allen Gruppenführern, die die Hauptlast tragen mußten, dafür.“ Trotz seiner Mitteilung, daß der Bund auch in seiner bisherigen Arbeitsweise gesichert sei, warnt Toni Kriegbaum die Gruppen- und Fähnleinführer vor einem „über-eilten Optimismus“: „... so müssen wir uns immer bewußt sein, daß für unsere Gruppen die größten Schwierigkeiten und Opfer erst noch kommen.“ Vor allem fürchtet er, daß einmal unter dem Druck der Eltern „viele feine Kerle“ verlorengehen und auch der Erfolg der Werbung nachläßt. Doch für ihn ist nicht die Zahl der Mitglieder entscheidend, sondern deren Qualität. „Wesentlich ist, daß jede Gruppe, daß jeder Führer unser Neudeutsches Gedankengut in sich trägt, daß unsere Leute eine lebendige Gemeinschaft bilden, deren Art nicht zu verwischen und deren Lebenswille nicht auszurotten ist.“ Damit kennzeichnet er unbeabsichtigt die Voraussetzungen für die spätere illegale Existenz der ND-Gruppen, ebenso mit seinen Forderungen an die Obergruppe: „Unsere Leute müssen wissen, worum es geht. ... überzeugt sein von

⁴⁶ Berichte April und Mai 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 7 u. 8.

⁴⁷ Gautag-Tagesordnung 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 10.

⁴⁸ Zu der pauschalen Behauptung „... um überlebten Formen nachzutauern, die nie in uns lebten.“ wäre zu sagen, daß Toni Kriegbaum seine persönliche politische Meinung – wohl verständlich auf Grund seiner Erfahrung der Agonie der letzten Jahre der Weimarer Republik – nicht so verallgemeinern konnte. Wir waren uns der Verfassungsrechte der Weimarer Republik sehr wohl bewußt und nicht gewillt, sie aufzugeben: d. Verf.

⁴⁹ Festkarte und Programm des Gautages 1933 in Kastl, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 11.

⁵⁰ Siehe Anm. 24.

⁵¹ Rundbrief v. 22. 8. 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 15 a, b, c.

unserer Sendung, ... ein kleiner Kreis wesentlicher Menschen“, die „neben der ideellen Verbundenheit eine starke persönliche Gemeinschaft pflegen. ... Doch ohne Nachwuchs helfen uns die besten Gruppen nichts.“ In seiner vorausgehenden Begründung der Zielsetzung heißt es: „... nicht etwa aus einer Oppositionsstellung zum neuen Staat, sondern aus Bejahung und aus dem Willen, mit unserem Neudeutschtum durch ihn am Reich mitzuarbeiten.“⁵²

In seinem letzten Führerbrief vom 14. Oktober⁵³ teilt er mit: „Soeben schreibt P. Esch ... es sei eine Schicksalsfrage für unseren Bund, ob unsere Führer und Jungen die Nerven behalten.“ In Ergänzung dazu heißt es: „Die Liste der Jugendverbände liegt bei den Statthaltern. Wenn sie zurückkommt, soll sie veröffentlicht werden. Das Eigenleben der Bünde wurde nochmals in vollem Umfang zugesichert.“

Da Toni Kriegbaum vor seinem Abitur steht, wählen die Gruppenführer am 7. Januar 1934⁵⁴ im Regensburger ND-Heim den ersten Gauleiter des Donaugaus, Georg Eckl, zum „Gaugrafen“, wie es jetzt heißen muß, da die NSDAP den Titel Gauleiter für sich beansprucht. In seinem ersten Führerbrief vom 23. Januar⁵⁵ beschwört er nachgerade die Gruppen- und Fähnleinführer: „Brüder, wir wollen es nicht leugnen. Unsere Zahl ist zurückgegangen, in manchen Gruppen stärker, in manchen schwächer. Der Kern ist geblieben. Es sind die Leute, die die Treue zu halten wissen. Wir stehen fest im Donaugau. Gott sei Dank! Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Wie sich unsere Arbeit in der Zukunft gestaltet, wissen wir nicht. Das ist jetzt auch Nebensache. Wir halten durch! Das ist unsere Parole.“

Konsequent führt er die Konzentration der Organisation und Planung weiter. Die Gruppenführer sollen umgehend die Anschriften sämtlicher Führer mit Angabe der Stärke ihrer Fähnlein, die Mitgliederzahl nach Klassen und nach Ober-, Mittel- und Junggruppe geordnet sowie die Anschriften der Abiturienten melden. Dazu sollen sie die Trimesterplanung für die Obergruppe und für die Arbeit des Gaus vorlegen und zuletzt einen Bericht über die Lage der Gruppe seit dem Verbot im Juli 1933 erstellen – und das alles bis 1. Februar! Ab 1. März muß jeder Junge einen ND-Mitgliedsausweis besitzen mit Paßbild, Personalangaben und den Daten des Eintritts in den Bund, der Verleihung des Knappen- und Ritterabzeichens bestätigt durch die Unterschrift der Gauführung⁵⁶. Im November wird sogar eine Gaukarthothek aufgebaut⁵⁷.

Konnte 1933 noch die Vertiefung und Selbstbehauptung in jugendbewegter Art und die Arbeit in der Obergruppe im Mittelpunkt stehen, so geht es 1934 wesentlich um treues Durchhalten der Gruppe und um die Steigerung der eigenen Stoßkraft. Deshalb bietet der Gaugraf mit seinen 35 Schreiben⁵⁸ und der Herausgabe zweier „Gaublätter“ den Gruppen nicht nur eine informative geistige und moralische Hilfestellung an, sondern treibt die Gruppen- und Fähnleinführer, ja jeden einzelnen an zur Treue in Gesinnung und Tat: zum restlosen Einsatz für den Neudeutschen Bund, für das Vaterland, für die Kirche und für Christus. Diese Briefe sollen je nach ihrem Inhalt in der Obergruppe und auszugsweise in den Fähnlein vorgelesen und besprochen werden.

⁵² Führerbrief vom 14. 10. 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 16. Diese idealistische Übersteigerung verliert sich in völliger Verkennung der Wirklichkeit in eine gefährliche Selbsttäuschung. Sie blieb meiner damaligen Erfahrung nach den Obergruppen des Gaus fremd: der Verf.

⁵³ Brief v. 14. 10. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 16.

⁵⁴ Gauching am 7. 1. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 1.

⁵⁵ 1. Führerbrief v. 23. 1. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 2 a u. 6.

⁵⁶ Mitteilung Febr. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 7.

⁵⁷ Führerrundbrief v. 25. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 42.

⁵⁸ Übersicht über die Schreiben des Gaugrafen 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 2 b.

Der Gaugraf wendet sich an alle: „Brüder, es ist sicher: Wenn wirklich ein Neues Deutschland, ein besseres, ein glücklicheres, ein reineres Deutschland, ein Neudeutschland erstehen soll, dann wird man im wesentlichen so arbeiten müssen, wie wir es bisher taten. Das ist unser Glaube, unsere Überzeugung, und die kann uns niemand aus dem Herzen reißen ... Brüder! Glauben wir an unsere Sendung! Aufgegeben ist nur, wer sich selbst aufgibt!“⁵⁹

Die Bedeutung der Eltern für den Bund schätzt der Gaugraf hoch ein. In zwei Briefen dankt er ihnen für ihr Verständnis und ihre Treue an der Seite ihrer Buben, informiert sie über die rechtliche Lage der katholischen Jugendverbände und begründet das Recht und die Notwendigkeit der Existenz des Bundes⁶⁰. Den Fähnleinführern rät er, die Eltern regelmäßig zu besuchen, den Gruppenführern, Elternsprechrunden zu halten und mit Elternabenden an die Öffentlichkeit zu treten⁶¹.

Er warnt vor der Gefahr des „Aushungerns“ durch Nachlassen oder Ausfall des Nachwuchses. „In diesem Jahr fällt die Entscheidung, ob wir weiterbestehen, ich meine weiterbestehen, was uns betrifft. Wenn wir keine „Neuen“ bekommen, dann sterben wir von unten aus. Fähnleinführer, das ist Eure Arbeit. Kämpft um jeden einzelnen Jungen.“⁶² Immer wieder predigt er den Gruppen zu werben, selbst in den Volksschulen mit der Werbung zu beginnen. Jede Gruppe hat einen Werbewart aufzustellen⁶³. Mit zwei ganzseitigen Werbebriefen wendet er sich unmittelbar an mögliche Neue: „Schon oft hast Du dieses einfache, schlichte Zeichen erblickt. ... Von diesem Zeichen laß Dir kurz erzählen. ... Und heute: Tausende von jungen Menschen tragen es auf ihrer Brust, tragen es auf ihren Bannern und Wimpeln hinein in die Welt. Und Du: Ach Du bist berufen, dieses Zeichen zu tragen! Auch Du sollst mitbauen am Reiche Christi! ... Darum herein mit Dir in die Christusfront! Darum komm als katholischer Student zu Neudeutschland!“⁶⁴ In dem anderen Werbeschreiben heißt es zum Schluß: „Wir Neudeutsche, wir singen und spielen ...“ und dann folgt ein packendes Bild ND-Lebens mit dem Schluß: „Alles, was also zu einem feinen, frischen, frohen, wahrhaft deutschen und katholischen Jungen gehört, das alles findest Du bei Neudeutschland!“⁶⁵ Das Ergebnis dieser Bemühungen bleibt nicht aus, die Gruppen melden bis Juni insgesamt einen Zuwachs ca. 40 Neuen. Dazu heißt es: „Rückgang auch nur um einen Mann ist nirgends zu verzeichnen.“ ... Weiter folgt: „Die Werbung muß das ganze Jahr anhalten. Es muß um jeden Jungen gekämpft werden.“⁶⁶

Um die geistige Stoßkraft zu stärken, fordert der Gaugraf die Gruppen immer wieder auf, für den Bezug der beiden Bundeszeitschriften zu werben, denn nur „wer diese liest, wächst in das ND-Gedankengut hinein.“ Auch diese Werbung kommt an. Im Juni halten 80 % der Buben im Gau eine Bundeszeitschrift: gegenüber 1931 eine prozentuale Steigerung um das Doppelte!⁶⁷ Dazu werden von den Gruppen im Gau über 400 „Junge Front“, die oppositionelle Wochenzeitung der deutschen katholischen Jugend, vertrieben⁶⁸. Auch das religiöse Leben der Gruppe konzentriert sich.

⁵⁹ Rundbrief an alle, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 4.

⁶⁰ Zwei Elternbriefe, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 5 u. 21.

⁶¹ 3. Führerbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 13.

⁶² 5. Führerrundbrief, 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 20.

⁶³ 3. Führerrundbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 13.

⁶⁴ 1. Werbebrief, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 22.

⁶⁵ 2. Werbebrief, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 23.

⁶⁶ Mitteilung v. Juni 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b.

⁶⁷ Mitteilung v. Juni 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b.

⁶⁸ Mitteilung v. Juni 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b.

Die wöchentliche Messe ist selbstverständlich geworden. Täglich und nach jeder Fähnleinstunde sollen drei „Bundesave“ gebetet werden: für das Jugendreich, für das Deutsche Reich, für die Kirche!⁶⁹ In den Veranstaltungen des Gaues erfahren die Buben eine lebendige, größere Gemeinschaft, finden in den Exerzitien ihre religiöse Verankerung und Vertiefung: Anfangsexerzitien finden nach Weihnachten mit 60 Buben bei P. Wallmeyer S. J. in Straubing statt⁷⁰.

Die Knappenschulung vor Ostern in Haus Werdenfels mit 45 Buben hat so gut eingeschlagen⁷¹, daß im Sommer eine zweite folgen sollte: Leider wird sie kurz vor ihrem Beginn verboten!⁷² Die Führerschulung in der zweiten Hälfte der Karwoche mit 40 Mann bringt in Referaten, am 1. Tag: „Die Zeit und ihre Aufgaben“ von Georg Eckl, „Die natürlichen Grundlagen unseres Neudeutschtums und Stilfragen“ von Max Rötzer; am 2. Tag praktische Schulung: „Die Obergruppenarbeit“ von Norbert Mayer, „Mittelgruppenarbeit“ von Georg Deininger und „Junggruppenarbeit“ von Hans Schatz. am 3. Tag spricht Prof. Dr. Egenter, Passau, über religiöse Fragen. Sonst gibt es viel Sport, ein Geländespiel und Heimabende⁷³. Diese lebendige Gemeinschaft in der Verbundenheit gemeinsamer Verantwortung für Geist und Leben des Neudeutschen Bundes in Ostbayern erfüllt die jungen Führer mit neuem, kämpferischem Bewußtsein, sich wieder dem ND-Alltag zu stellen und durchzuhalten! Die Spannung dieser Tage entläßt sich am Schlußabend in einer Parodie auf den „Wald- und Wiesenmenschen“ Max Rötzers und gipfelt in dem stürmischen Applaus bei Alois Ederers Auftritt als „Adolf mit dem Bärtchen“, unnachahmlich dramatisch agierend in Rhetorik, Mimik und Gestik!⁷⁴.

Noch an Pfingsten halten alle Gruppen ihre Zeltlager ab, da bricht das „Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot“ vom 29. Mai 1934 über sie herein⁷⁵. Der Gaugraf wendet sich jetzt an jeden einzelnen: „Lieber Neudeutscher Bruder! Der Kampf gegen uns ist wieder einmal auf der ganzen Linie entbrannt! ... Man möchte unter allen Umständen vor Abschluß der Verhandlungen „die katholische Jugend“, besonders unseren Neudeutschen Bund, zerschlagen“ und ruft ihn auf: „Es heißt jetzt wach sein! – „Es heißt jetzt treu sein bis zum letzten. – Es heißt jetzt eine unerschütterliche Gemeinschaft bilden. – Alles für Deutschland! Deutschland für Christus! ... In der Liebe Christi grüßt Dich Dein Georg Eckl, Gaugraf.“⁷⁶

Am 18. September bittet er die Gruppenführer um einen Bericht über die durchgeführten Fahrten, die Lage der Gruppe und die Gruppenarbeit im Herbst⁷⁷. Am 5. November folgen neue Richtlinien für die zukünftige Arbeit: „Wir stehen in einer neuen Entwicklung unseres Bundes. ... Die erkämpften Formen der Jugendbewegung müssen bleiben. ... Als junge Kirche bauen wir an der Kirche Deutschlands! ... Wir leben aus der Tiefe unseres Glaubens!“ – wöchentliche Gemeinschaftsmesse, Ein-

⁶⁹ Mitteilung v. Febr. 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 7.

⁷⁰ Führerrundbrief v. 5. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 43; Karte v. 14. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 44; Karte v. 24. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 46.

⁷¹ 2. Führerbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 9; 4. Führerbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 14 a; Führerrundbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 28 a.

⁷² Karte v. 12. 7. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 36.

⁷³ 2. Führerrundbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 9; 4. Führerrundbrief 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 14 a, b.

⁷⁴ Pers. Erinnerungen des Verfassers.

⁷⁵ Siehe Anm. 28.

⁷⁶ Brief an alle, 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 35.

⁷⁷ Mitteilung v. 18. 9. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 37.

führung in Glaubens- und Zeitfragen – „Die junge Kirche fordert eine lebendige Gemeinschaft!“ Gemeinschaft mit dem Geistl. Führer, mit den Eltern, mit anderen katholischen Verbänden, vor allem „Gemeinschaft des Gebets!“⁷⁸.

Der Geistliche Gauführer Dr. Rudolf Graber schreibt am 9. November an alle Mitglieder des Gaues⁷⁹:

„Liebe Brüder!

Ein geistlicher Führer unseres Gaues schrieb mir neulich: „Es scheint die Zeit zu sein wie manchmal im Krieg, wo jeder Unteroffizier für sich Krieg führte und schauen mußte, wie er durchkam. Man weiß nur eines: Eine freiwillige Übergabe kommt nicht in Frage.“ – Wie den Gruppen so geht es auch den Gauen, den Marken und sogar dem Bund. Pater Esch schreibt mir vor einigen Tagen: „Es steht gut im Bund. Verhandlungen erneut abgebrochen. Keiner weiß, wie es wird. Wir wissen, daß es in irgendeiner Weise wird. Denn wir stehen auf unserem Herrgott und auf uns und da stehen wir gut.“ –

Aber wir wissen doch mehr. Wir wissen heute genau, um was es geht. Es geht um die Jugend, um Christus und um das Reich. Um die Jugend: Sie ist noch zu packen für die heuchlerischen Schlagwörter, während die „Alten“ längst alles durchschauen. Es geht um Christus, wie es in einem HJ-Lied heißt:

„Wir sind die fröhliche Hitlerjugend;
Wir brauchen keine christliche Tugend;
Denn unser Führer Adolf Hitler
Ist unser Erlöser und unser Mittler.“

Es geht um das Reich. Denn Deutschland ist entweder christlich oder es ist nicht.

Klar sind die Fronten. Der Donaugau kann mit Genugtuung feststellen, daß seine Führer klar und zwar schon bei der Revolution die Entwicklung vorausgesehen haben, obwohl sie manchmal in scharfen Gegensatz zur Mark- und Bundesleitung traten. Alle die gutgemeinten Anbieterungs-Einschaltungsversuche mit ihrer apostolischen Sauerteigshypothese sind jämmerlich zusammengebrochen und mußten zusammenbrechen, weil sie sich auf total falschen Voraussetzungen gründeten.

Vor mir liegt eine französische katholische Wochenschrift. Darin wird der katholischen Jugend Deutschlands für ihre Haltung die Bewunderung der ganzen Welt ausgesprochen. Man weiß, daß es leicht ist für eine große Idee zu sterben, aber schwer ist für eine große Idee jahrelang zu leben unter solchen Bedingungen, wie sie euch auferlegt sind. Vielleicht ist diese Anerkennung der Welt euch ein Trost in euerem Kampf des schweigenden Duldens.

Was tun? ...

„Schließlich Gebet, Gottvertrauen und eine unerschütterliche Siegesgewißheit. Mögen die andern auch singen:

„St. Petri Felsen wanket schon,
Bestürmt ihn, bis er bricht;
Wenn fällt der letzte Priesterthron
Dann wirds in Deutschland licht.“

⁷⁸ Neue Richtlinien 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 40.

⁷⁹ Brief des Geistl. Führers v. 9. 11. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 41 a.

Wir wissen, daß wir es sind, die berufen sind nach all dem schweren, das uns noch bevorsteht, das heilige Reich der Deutschen zu bauen, das Christusreich.

Der geistliche Gauführer.“

Im letzten Brief dieses Jahres wendet sich der Gaugraf unmittelbar vom Bundes-thing nach Weihnachten in Berlin aus an die Teilnehmer der Exerzitien in Straubing: „Liebe Brüder! Ein Heil Euch allen aus dem hohen Norden ...“ ... „Das Erfreulichste ... ist das Bewußtsein, daß unser Bund sich nicht nur glänzend gehalten hat, sondern daß er sich in einem Aufstieg befindet. Dies im Jahre 1934, das man als das Todesjahr der katholischen Jugend von höchster Stelle aus bezeichnet hat. ... Brüder! Seid überzeugt: Es geht ... um das heilige Erbgut Neudeutscher Bewegung. ... Als Neudeutsche formen wir mit am Neuen Weltbild, formen mit auf neuen Wegen als Apostel ... als Pioniere und Sturmtrupp katholischer deutscher Jugend. Wir formen mit in heiliger Schicksalsgemeinschaft, wohl wissend, daß wir verfeimt sind und geschmäht werden, wir formen mit als eine geweihte Gemeinschaft in heiliger Sendung. Liebe Brüder! Ihr habt Euch jetzt Kraft geholt ... Ihr seid die Leute, die in ein bis zwei Jahren die Verantwortung für den Gau tragen müssen. Rüstet Euch für diese Aufgaben ... In Christustreue Euer Schore.“⁸⁰ Also keine Flucht in die Katakomben, sondern trotz Unterdrückung „Neue Lebensgestaltung in Christus“ – ein Aufruf zum Handeln!

Obwohl Georg Eckl mit Beginn des Wintersemesters in das Regensburger Klerikalseminar eingezogen ist, erklärt er sich, vor allem auf Drängen des Südmarkleiters P. Manuwald, bereit, den Gau von dort aus weiterzuführen⁸¹. Auf dem Gauthing in Regensburg am 1. Januar 1935 wird die Weiterarbeit des Gaues beraten⁸². Die „Gaublätter“ von März 1935⁸³ eröffnet ein Wort von Bischof Michael Buchberger an den Donaugau, ihm folgen Auszüge aus Bischofsreden an die Katholische Jugend. Mit dem Artikel „Von rechter Knappenart“ wendet sich der Gaugraf, fast beschwörend, unmittelbar an die Knappen, der entscheidenden Altersgruppe für die Zukunft des Gaues: „Liebe Brüder! ... Der Bund verlangt viel von seinen Knappen, die sich freiwillig zu ihm bekennen. ... Da braucht es einen ganzen Kerl ... Man führt gegen uns einen Vernichtungskampf ... Und doch ist es für Dich eine Selbstverständlichkeit, dem Bund die Treue zu halten ... Heute stehen Männer auf, die das Christentum für ein Verbrechen am deutschen Volk halten ... Wir stehen in vorderster Front gegen die Spötter und Gottesleugner ... Die Liebe zu unserem Volk ist es, die uns unerschrocken auf den Plan ruft. ... Wir wissen es: Deutschland kann nur leben, wenn es christlich ist ... „Christus in Deutschland predigen!“ Wahrlich ein Programm für ND-Knappen.“ Anschließend lockt „Großes Preisrätsel! Knappen heraus!“ Aufbauexerzitien in den Osterferien vom 6. bis 10. April in Werdenfels, gehalten von P. Esch S. J., werden angekündigt. Die „Gaublätter“ berichten noch von Einschränkungen des Gruppenbetriebs in Weiden und Straubing⁸⁴, wie bereits 1934 in Passau. Diese dritte Verbots- welle läßt nur noch eine monatliche Versammlung zu. Somit sind die Gruppen mit dem bereits bestehenden Sportverbot zum illegalen Gruppenleben gezwungen.

⁸⁰ Brief des Gaugrafen v. 28. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 47.

⁸¹ Mitteilung v. 4. 10. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 38.

⁸² Führerrundbrief v. 25. 12. 34, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 42.

⁸³ „Gaublätter“ März 1935, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 1.

⁸⁴ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

Die Verbindung zwischen den Gruppen bleibt lebendig. Regensburger, Straubinger und Passauer treffen sich bei der Primiz von Max Rötzer am 23. März in Kloster Mallersdorf⁸⁵. An Ostern trifft sich aus den gleichen Gruppen ein Kreis mit Dr. Willi Wühr im Kloster Niederaltaich: Volksdeutsche Arbeit und erste ostkirchliche Bemühungen⁸⁶. Am 14. Juli beherbergen die Weidener Amberger Bundesbrüder bei der Bekenntnisfeier der Katholischen Jugend, 8000 Teilnehmer sollen es gewesen sein⁸⁷. – Wohl von jeder Gruppe radeln einige oder mehr – illegal selbstverständlich – zu dem als religiöse Einkehrtage getarnten Südmarktreffen vom 25. bis 29. Juli in Untermarchtal an der oberen Donau. Es sprechen über „Volk und Staat“ Rolf Fechter, über „Die Kirche“ Georg Kifinger und über „den Bund“ P. Jansen Cron. „Den Abschluß aber bildete ein Fez, bei dem kein Auge trocken blieb und selbst Eschens Platte wurde nicht geschont!“ berichtet die Amberger Chronik⁸⁸. An Weihnachten hält P. Manuwald S. J. in Straubing Exerzitien⁸⁹.

Im Sommer 1936 treffen sich Abordnungen auch der Donaugau-Gruppen bei der letzten Südmarktagung mit P. Manuwald im Kloster Niederaltaich⁹⁰. Wegen beruflicher Verpflichtungen muß die bisherige Gauführung ihr Amt abgeben. Karl Welck, Regensburg, und Koop. Max Rötzer, Donaustauf, werden ihre Nachfolger⁹¹.

Am 11. April 1937 kommen Abordnungen der Gruppen zur Primizfeier von Georg Eckl nach Tegernheim bei Regensburg⁹². Dieser wird ab 1938 als Kooperator in Weiden die ND-Gruppe durch die stürmischen Verbotsjahre steuern⁹³. Das Pfingstlager der Regensburger, Straubinger und Passauer in Niederpörling an der Isar wird der Polizei erst nachträglich bekannt. Im Juli-Monatsbericht der Regierung der Oberpfalz und Niederbayern vom 9. August 1937 heißt es: „Nachträglich wurde festgestellt, daß die Jugend-Gruppen Regensburg, Straubing und Passau des Bundes „Neudeutschlands“ eine Pfingstfahrt nach Niederpörling unternahmen und hierbei das Sportverbot für konfessionelle Jugendverbände übertreten. Die Staatspolizeistelle Regensburg hat deshalb bei der Staatspolizeileitstelle München angeregt, den Bund „Neudeutschland“ für den ganzen Regierungsbezirk aufzulösen und zu verbieten.“⁹⁴ Eine typische brutale Überreaktion! – Soweit kommt es zwar nicht, aber für drei beteiligte Buben der Regensburger Gruppe „St. Jürg“ folgt noch eine böse Überraschung nach⁹⁵. Ende der Sommerferien finden sich im Kloster Weltenburg Delegationen der Gruppen ein zu dem als Einkehrtage getarnten letzten Gautag des Donaugaus mit P. Esch⁹⁶.

Mit dem Verbot der Katholischen Jugendverbände in Bayern vom 25. Januar 1938⁹⁷ erlischt zwar der Gau als Organisationsform, aber die Gruppen leben illegal weiter. 1949 wird der wiedergegründete „Donaugau“ sein erstes Pfingstlager abhalten⁹⁸.

⁸⁵ Primizbild v. 1935, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 2 u. pers. Erinnerung des Verf.

⁸⁶ Pers. Erinnerung des Verf.

⁸⁷ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, 102.

⁸⁸ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, 102.

⁸⁹ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, 104.

⁹⁰ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, 106.

⁹¹ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

⁹² Primizbild von 1937, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 6.

⁹³ E. Amberger, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1.

⁹⁴ W. Ziegler, wie Anm. 24, 148f.

⁹⁵ E. Mayr, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 4.

⁹⁶ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 1; ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, S. 109.

⁹⁷ Siehe Anm. 30.

⁹⁸ Pers. Erinnerung des Verf.

Aus den Gruppen Amberg, Passau, Regensburg, Straubing und Weiden sind insgesamt 53 Priester hervorgegangen⁹⁹. 91 Mitglieder der Gruppen mußten im Krieg ihr Leben opfern, darunter 6 Priester und 6 Theologiestudenten¹⁰⁰.

Die ND-Gruppen in Ostbayern

Der Bund Neudeutschland wird von seinen Gruppen getragen und gelebt. Wenn auch wegen der unterschiedlichen Quellenlage die Gruppen inhaltlich nicht gleichmäßig dargestellt werden können, darf doch angenommen werden, daß sich ND-Leben in ihnen gleichartig verwirklicht hat. Deshalb sollte der Leser die jeweilige Darstellung einer Gruppe durch die konkreten Beispiele anderer Gruppen ergänzen.

Geprägt werden die Gruppen von ihrer örtlichen ND-Tradition, aber gemeinsam lebt in ihnen die Erinnerung an die großen Zeltlager 1931 des Bundes und 1932 der Südmark. Mit der Machtergreifung Hitlers und dem Ausbau des totalen NS-Staates sehen sich die Gruppen, deren Führer und Buben einer ungeahnten Herausforderung ausgesetzt, der sie sich stellen, in der sie sich bewähren müssen. Alle Gruppen treffen, wenn auch nicht in gleichem Maße, so doch immer gleichartig, alle Formen der NS-Pressionen und alle Stufen der NS-Unterdrückungen: Propaganda für die Gleichschaltung, dann der Schock der ersten Verbotsstufe im Sommer 1933. Es folgen 1934 tätliche Angriffe und Diskriminierungen durch die HJ, Druck auf die Eltern zum Übertritt ihrer Kinder in die HJ, Auseinandersetzungen in den Klassen und schließlich das „Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot“. Nach der Versammlungsbeschränkung 1935 kommen 1938 die Auflösung und das Verbot sämtlicher katholischer Jugendverbände in Bayern.

In allen Gruppen aber lebt der Wille, sich zu behaupten und durchzuhalten. Das Jahr 1934 bringt dank der Bemühungen der Gauführung eine Straffung und Vertiefung des Gruppenlebens: Wöchentliche „Missa“, Kirchengebet und ND-Ausweis werden eingeführt, der Bezug der Bundeszeitschriften erhöht sich auf 80 %, „Neue“ werden geworben. Trotz des Verbots geht man, nun eben illegal, zu Spiel und Sport, ins Zeltlager und auf Fahrt. Doch ab 1935 müssen die Gruppen lernen, auch mit ihren Gruppenstunden sich im „Untergrund“ einzurichten, sich zu tarnen, unterzutauken. Gerade die illegalen Fahrten beweisen die ungebrochene Lebenskraft und den unbeugsamen Lebenswillen der ND-Gruppen.

Über die zahlenmäßige Entwicklung der ND-Gruppen können keine zusammenfassenden, sicheren Aussagen gemacht werden, da keine geschlossenen Angaben vorliegen, Schätzungen aber nicht beweiskräftig sind. Der Verlust durch Übertritt in die HJ ist in den Gruppen sehr unterschiedlich gewesen, ebenso der Zugang an „Neuen“: Die Gefahr der Aushungerung droht! Zwangsläufig aber dezimiert der Abgang von ND-Abiturienten, vor Ostern 1937 sogar ein Doppelabitur! Sicher darf aber angenommen werden, daß beim Verbot 1938 jede Gruppe, mehr oder minder stark, intakt und lebensfähig war.

Mit dem Verbot 1938 ist der Bund Neudeutschland mit seinen Gruppen in Bayern offiziell nicht mehr existent. Aber die ND-Gemeinschaften leben und wirken illegal weiter, bleiben in sich verbunden bis zum Ende des Krieges. Eine illegale ND-Gruppe

⁹⁹ Übersicht über die ND-Priester, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 9.

¹⁰⁰ Übersicht über die ND-Kriegsopfer, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 10.

mit eigener Struktur bleibt nur dort bestehen, wo ein Priester die „kleine Herde“ um den Tisch des Herrn versammelt, ein älterer Neudeutscher dauernd zur Seite steht oder ein Pfarrer sie in den schützenden Rahmen einer Ministrantenschar aufnimmt.

Diese illegalen ND-Gruppen entwickeln in einem erstaunlichen Maße Energie, Einfallsreichtum und Geschicklichkeit, um ND-Gedankengut und ND-Lebensstil zu leben. Sie halten weiter ihre wöchentlichen Gruppenstunden mit Themenbesprechung, mit zunehmender Schriftlesung, mit Lied und Spiel. Kirchliches Brauchtum wird entdeckt und gepflegt. Auf versteckten Plätzen tobt man sich illegal aus, man riskiert sogar noch Zeltlager und unternimmt die jährlichen Fahrten. Fintenreich und situationsüberlegen verstehen es die Buben, sich bei ihren Gruppenstunden, bei ihren Spielen und Fahrten zu tarnen und abzusichern.

Erstaunlich, wie diese HJ-Dienstpflichtigen – sie werben sogar „Neue“ hinzu – sich der totalen weltanschaulichen Verhaftung verweigern, sich einen Freiraum ertrotzen, um ihr eigenes Leben selbstverantwortlich zu gestalten: Trotz der stets drohenden Gefahr, entdeckt und von der Polizei aufgegriffen, wegen Fortführung einer verbotenen Organisation von der Gestapo überführt, den Sondergerichten zur Aburteilung übergeben zu werden. Der gleichen Gefahr sind auch die ND-Eltern ausgesetzt, bei denen die Buben Unterschlupf finden.

Bei solchem Risiko wachsen verschworene Gemeinschaften zusammen, die hartnäckig und selbstbewußt sich gegen den totalen Staat stellen, um sich selbst treu zu bleiben und durchzuhalten. Noch im Winter 1943/44 werden die Getreuen zu Rittern geweiht, 1944 noch Fahrten unternommen. Der Lebenswille dieser Gruppen bleibt ungebrochen, obwohl Jahr für Jahr Buben zum Wehrdienst und Fronteinsatz, ab 1943 sogar Schüler der 6. (10.) und 7. (11.) Klassen als Luftwaffenhelfer eingezogen werden. Sie alle bleiben unter sich und mit der Gruppe zuhause in brieflicher Verbindung. Sogar Rundbriefe werden geschrieben, geben geistigen Halt und vermitteln über die Trennung hinweg Verbundenheit. In den wenigen kostbaren Urlaubstagen zuhause leben Erinnerungen an gemeinsame Stunden auf, und diese ND-Gemeinsamkeit trägt durch Nacht und Not des Krieges.

In diesen Gemeinschaften wächst ND-Leben über die NS-Katastrophe hinaus zu neuem Anfang in Freiheit und Frieden.

Aus den ND-Gruppen Ostbayerns, einschließlich der Gruppe Landshut, gingen 57 Priester hervor, 110 Neudeutsche mußten im Krieg ihr Leben opfern, davon 8 Priester und 6 Theologiestudenten.

ND-Gruppe Amberg

Die Gruppe wurde 1923 gegründet und gehörte zum Hirschberggau, seit 1931 zum Donaugau. Unter Franz Merz fand das Heim eine geschmackvolle Gestaltung und die Gruppe eine reiche Ausstattung. Es entwickelte sich ein vielfältiges, fruchtbares Gruppenleben¹⁰¹. Die „ewige“ Kommunion, d. h. daß jeden Tag einige für die Gruppe zum Tisch des Herrn gehen, gilt als eine Besonderheit der Amberger, ebenso die „Musika“, ein Gemeinschaftswerk, gedruckt in Metten.

Ende Februar 1933 meldet Amberg, die stärkste Gruppe im Gau, 68 Mitglieder¹⁰².

¹⁰¹ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, S. 80–116.

¹⁰² Karte v. 23. 2. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2.

Als Gruppenführer folgen: 1931 bis Ostern 1934 Franz Merz, 1934/35 Franz Nimpf, 1936 bis Sommer 1940 Schorsch Meyer, dann ab 1940 Herbert Bindl. Der langjährige Geistliche Führer, Koop. Karl Kreutner, wird zwar 1935 nach Schmidgaden und 1940 nach Theuern versetzt, aber er und die Gruppe bleiben einander eng verbunden. Jeden Montag um ½ 7 Uhr wird die Gemeinschaftsmesse gefeiert. Am 1. Mai 1933, dem „Tag der nationalen Arbeit“, marschieren die katholischen Jugendverbände zum ersten und letzten Mal mit. ND macht einen besseren Eindruck als die HJ. Diese versucht, ND-Mitglieder als Führer zu gewinnen und bietet dem Gruppenführer sogar das Amt eines HJ-Gefolgschaftsführers an.

Trotz des Gauzeltlagers an Pfingsten, auf dem die Amberger im Singwettstreit von 8 Gruppen den ersten Preis erhalten, gärt es in der Gruppe. Stänkereien und Sprengversuche der 6.- und 7.-Klassisten auch in der Mittelgruppe zwingen zum Handeln. Die Getreuen schließen sich fester zusammen. Die Quertreiber und „die von Nazigeist Angesteckten“ werden abgestoßen. Am 16. Juni wird z. B. die Mittelgruppe aufgelöst und am Abend des gleichen Tages „mit Gesinnungsechten neu gebildet“. Die Scheidung der Geister ist vollzogen. Die Gruppe kann sich den Auseinandersetzungen gefestigt entgegenstellen.

„Die Feindseligkeiten der HJ gegen die Kath. Jugend setzte überall ein. Die Hetze war allgemein und systematisch. Wir nehmen den Kampf bewußt und ungescheut auf.“ So berichtet die Amberger Chronik. Eine Doppelmitgliedschaft ND-HJ kommt nicht in Frage.

Am 6. Juli 1933 beschlagnahmt die Polizei das Heim – doch die besten Sachen sind vorerst weggeräumt und sichergestellt worden. Wie folgender Zeitungsartikel beweist, ist die Gruppe verboten worden; man kommt ab jetzt bei ND-Familien zusammen. Einmal wird eine solche Zusammenkunft der Obergruppe von einem Polizisten zwar ausgehoben, aber anscheinend von ihm nicht weitergemeldet: Er ist ein Bekannter und hat wohl den Vorfall nicht für so wichtig angesehen. „Ein Hitlerianerherz“ aber verschaffte seiner Wut Luft in einem Zeitungsartikel. – „Wir fordern rücksichtsloses Durchgreifen gegen die Wühler. Der Bund „Neudeutschland“, der jugendliche Blinddarmbund des ehemaligen bayerischen Zentrums, glaubt, unter den Fittichen eines Geistlichen trotz seines Verbotes weiterbestehen und weiterwühlen zu können. So konnte die hiesige Gruppe von der SS aufgespürt und von der Polizei ausgehoben werden. Es ist immerhin eine ungeheure Frechheit, diese Methode heute noch zu wagen. ... ultramontane Organisationen sind in unseren Augen antideutsch, deshalb gilt ihnen unser Kampf.“¹⁰³ Wann für die Gruppe das Verbot aufgehoben wird, ist nicht berichtet, doch für Ende des Herbstes anzunehmen¹⁰⁴.

Im Jahre 1934 wird auch in Amberg das Gruppenleben wieder normal, frisch-lebendig weiterlaufen. An Pfingsten hält die Gruppe in Muschenried bei Pfarrer Zintl ihr Lager ab „trotz zertrümmerter Fensterscheiben und beschädigter Dachziegel“. – Das letzte Mal noch in Freiheit!

Wenn auch das „Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot“ vom 29. Mai 1934¹⁰⁵ das volle Gruppenleben entscheidend einschränkt, bleibt der Lebenswille der Jungen ungebrochen. Man sucht abgelegene Plätze auf, immer wieder wandert man an freien Tagen und in jeder Jahreszeit zur „versteckten Hütte“ in Littenhof, zum Johannes-

¹⁰³ Zeitungsausschnitt 1933, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, 97.

¹⁰⁴ Siehe Anm. 25.

¹⁰⁵ Siehe Anm. 28.

berg, zum Steinköppel und zum Magdalenenberg. Und man wird in Zukunft illegal auf Fahrt gehen.

Noch am 26. Juni 1934 erlebt die Gruppe eine gewaltige Jugendwallfahrt der Diözese zum Mariahilfberg, bei der statt der verbotenen Banner und Wimpel drei Kreuze emporgetragen werden. Auch Neudeutsche aus Weiden, Regensburg und Straubing sind gekommen¹⁰⁶. Doch dann müssen wieder feindselige Aktionen hingenommen und ausgehalten werden. Im Sommer muß der Geistliche Führer „wegen Schrifttums des Jugendverbandes Neudeutschlands“ eine Hausdurchsuchung über sich ergehen lassen¹⁰⁷. Als auf ihrer Fahrt durch den Bayerischen Wald in Chamerau nachts der Pfarrer verhaftet wird, weil er zu Hindenburgs Tod nicht die Glocken hat läuten lassen, nehmen frühmorgens Polizisten die Personalien der Fahrtenteilnehmer auf. Zuhause folgen Verhöre, „Brandmarkungs-Zirkulare“ und Heraufsetzung des Schulgeldes. Jedoch beim Einkehrtag am 2. Dezember und bei den Exerzitien in Straubing nach Weihnachten holen sich die Buben wieder Mut.

1935: Die Versammlungsbeschränkung auf nur eine monatliche Zusammenkunft¹⁰⁸ zwingt die Gruppe, sich nur noch in ND-Stammfamilien zu treffen. Um nicht aufzufallen, wechselt man Ort und Zeit des Beisammenseins, selbst beim Baden. Für Feiern und Fez finden die Buben in einem Bauernhof der Familie Eichenseer Unterschlupf. Als der Geistliche Führer als Pfarrer nach Schmidgaden versetzt wird, das Pflaster in Amberg ist für ihn zu heiß geworden, bringen ihm die Buben per Telefon ein Namens-tagsständchen und radeln so oft wie möglich zu ihm.

Zum Südmarktreffen Ende Juli in Untermarchtal an der oberen Donau fahren die Amberger aus Vorsicht in drei Gruppen. Hier erfahren sie drei Tage größerer Gemeinschaft und intensive geistige Orientierung. Anschließend führt die Großfahrt, wieder in Gruppen getrennt, durch die Pfalz ins Saargebiet, dann die Saar, die Mosel und den Rhein entlang wieder nach Hause.

„Die Anstänkerei in der Schule und von Seiten der HJ wird immer heftiger. Die Beamten söhne müssen austreten und zur HJ gehen.“¹⁰⁹

1936: Das Pfingstlager in Freyung fliegt auf, doch die Zelte können gerettet werden. Aber das Motorrad von Götz wurde aufgeschrieben. In Amberg folgt ein Verhör, doch dessen Besitzer vermag sich geschickt herauszureden. Die Sommerfahrten gehen in die Alpen und mit Meyer Schorsch, dem Gruppenführer, nach Metten. Dieses Benediktinerkloster wird der Amberger Gruppe zur Ferienheimat: die Donauinsel mit Baden und Kahnfahren und das gute Essen; dazu Ausflüge nach Schloß Egg und Bremersbach, zum Himmelberg und Ulrichsberg, zum Dreitannenriegel und zum Hirschenstein, auch einmal zum Arber. Insgesamt immer wieder köstliche Wochen in fünf Ferien!

1937: In den Sommerferien genießen die Amberger ihre zwei Wochen im Kloster Metten. Ende der Ferien fährt eine Delegation von drei Mann zu dem als Exerzitien getarnten Gautag im Kloster Weltenburg. Am 4. Dezember ist in der Bergkirche Knappen- und Ritterweihe und im Advent wieder der Brauch der Herbergssuche.

1938: „Der 25. Januar bringt die Auflösung der Kath. Jugendverbände in Bayern¹¹⁰. Unser Betrieb aber geht wie bisher weiter“, berichtet lakonisch die Chronik. Die Gruppe lebt nun in voller Illegalität, dennoch kommt Zuwachs, je einer in Ober- und

¹⁰⁶ Mitteilung v. Juni 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 a; BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 1.

¹⁰⁷ Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 15 (1981) 117, Nr. 119.

¹⁰⁸ Siehe Anm. 29.

¹⁰⁹ Siehe Anm. 27.

¹¹⁰ Siehe Anm. 30.

Junggruppe, später werden mehrere folgen. In den Sommerferien wieder zwei Wochen im Kloster Metten! Im Herbst müssen alle „Nichtbraunen“ das volle Schulgeld bezahlen¹¹¹. Während der Sudetenkrise werden in kleinen Zirkeln Bibelstunden gehalten; auch Lichtbilder werden vorgeführt. Der Advent bringt wieder die Herbergssuche.

1939: „Im 3. Trimester nach Weihnachten geht die Gruppenarbeit rüstig weiter unter dem Motto „Priestertum“, denn es stehen drei Primizen bevor. Für diese ist ein emsiges Proben.“ Am 5. März Primiz von Karl Jessen und am 23. April von Alois Schindler, beide in Nürnberg, am 16. April von Franz Merz in Amberg. „Die Gruppe setzt ihre höchste Ehre darein, die Feier festlich zu begehen. Spezialität ist das Aus-singen.“

„Im Sommertrimester kommt wieder Zuwachs von etlichen Kleinen. Es ist munteres Leben in der Gruppe. Farbfilme von mancher Fahrt bringen Freude und Begeisterung.“ Aber zum letzten Mal Ferienheimat im Kloster Metten, denn die Wehrmacht zieht in die Gebäude des zwangsaufgelösten Gymnasiums ein¹¹². Der Krieg beginnt. Die ersten Bundesbrüder stehen an der Front, zwei sind schon verwundet!

1940: Die Einberufungen häufen sich. Doch „die Gruppe hält weiterhin gut zusammen ... Gaudi, singen, beten, spielen, wandern. ... Der „Kaplan“ zieht nach Theuern um, wo frohes Treffen und die Christuskreise sind“. Da der Gruppenführer ein-rückt¹¹³, wird in einer „Geheimsitzung“ mit Inspiration von Franz Merz und Karl Ruffing Bindl Herbert als Führer gewählt – aber eigentlich ist jeder Führer. Der „Drahtzieher“ ist in diesem Jahr Karl Ruffing. Er kann vom Studium an der Theologi-schen Hochschule her immer wieder in Amberg auftauchen.“ Sommerfahrt in das Fichtelgebirge! Neue „von etwa 11 bis 12 Sommern auf dem Buckel“ kommen zur Gruppe, obwohl sie alle selbstverständlich Hitlerjungen sind. „Die Urlauber sind froherstaunt über den Nachwuchs.“ Beim Bundesfest am 8. Dezember werden in der Kirche von Theuern 4 Ritter geweiht.

1941: Ein schwerer Schlag trifft die Gruppe, als am 2. Februar Pfarrer Karl Kreutner verhaftet und am 28. Februar in Amberg wegen eines Verstoßes gegen das sog. „Heimtückegesetz“ zu 1 ½ Jahren Gefängnis verurteilt wird¹¹⁴. Aber Karl Ruffing ist da. Er und Herbert Bindl wandern mit ihren Getreuen im Sommer durch den Böh-merwald: Vom Kaitersberg zum Arber, zum Osser und zum Schwarzen See und wei-ter über den Rachel nach Passau.

Es dürfte wohl spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres gewesen sein, als in einer illegalen Gruppenstunde über die Entfernung der Schulkreuze gesprochen wird. „Die Buben sind entrüstet. ‚Wenn die Kreuze herausgenommen wurden, kann man sie auch wieder hineinhängen.‘ Diese kurze Bemerkung zündet. Nachher ist geheimnis-volle Beratung. In gewissen Schulzimmern scheinen nachts Gespenster umzugehen. Siehe da, am anderen Tag hängt am Ehrenplatz wieder das Kreuz. Nun folgen hoch-notpeinliche Verhöre beim Direktor, vor HJ-Führern usw. Da scheint eine Organisa-tion dahinterzustecken. Aber jeder der Buben tritt für seine Tat selbständig ein. Die Kreuze werden zwar wieder entfernt, aber es war ein Sieg.“¹¹⁵. Im Herbst, wie immer

¹¹¹ Siehe Anm. 15.

¹¹² Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 15 (1981) 351.

¹¹³ ND-Chronik Amberg II, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 2 (1–4).

¹¹⁴ Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 15 (1981) 117, Nr. 119.

¹¹⁵ Siehe Anm. 18; W. Ziegler, wie Anm. 24, 283, Anm. 3, „Am 23. April erließ Gauleiter Wagner als Kultusminister den sog. Kruzifixierlaß (KME Nr. VIII 20 891), der der Kirche erst auf Umwege bekannt wurde.

zu allen Jahreszeiten, geht's zur Hütte und auf die beliebten nahen Berghöhen. Das Gruppenleben läuft mit Geschick und guten Einfällen wie seit eh und je, auch weiterhin.

1942: Sommerfahrt durch Niederbayern in das Berchtesgadener Land. An Weihnachten nehmen die Buben die alte Tradition der Hirtenspiele wieder auf. Vor der Kapelle in Atzelricht „lodert ein großes Hirtenfeuer. Wir ziehen in die Kirche ein, wo eine lebende Krippe aufgebaut ist. Von der Ortschaft her wandern dann die drei heiligen Könige beim Läuten der Angelusglocken herein ... Ein ungeheurer Erfolg.“

1943: Zu Ostern wandern die Urlauber wie früher zum „Alten Fritz“, nach „St. Johann zur alten Hütte“. Am nächsten Abend ist Abschiedsfeier. „Um Mitternacht entstand ein Brief an die Brüder im Feld. ... Lieder- und Klampfenklang. ... Dabei verschwanden merklich die Vorräte der sorgenden Geberl-Mutter. Bei der Ruffing-Mutter duftete ein feiner Kuchen in der Backröhre ... Hatzis Mutter stiftete den Kaffee. Die Mütter haben viel geleistet in dieser Zeit – immer wieder haben sie der Bubenschar in ihren guten Stuben und in ihren noch besseren Herzen eine Heimat gegeben. Das beste Heim, das die Gruppe je besaß.“

Sommerfahrt in die Stubaiäler Alpen. „Wir tippeln auf der Brennerstraße. Neben uns rollen die Panzer- und Lastwagenkolonnen der SS-Division ‚Adolf Hitler‘ nach Italien. Dort brennt es. Wir haben unser Hauptquartier in einem Heustadel bei Matrei, beim Nusser-Wirt und wollen den Habicht, 3277 m, besteigen. ... Ein furchtbares Gewitter schwemmt uns buchstäblich wieder zu Tal. Wir liegen im Heustadel, Hemden und Hosen hängen draußen zum Trocknen. ... Am anderen Tag steigen wir doch noch auf den Gipfel des Habicht – wunderbare Fernsicht. Über seine gleißenden Schneefelder rutschen wir auf dem Hosenboden der Krachledernen zu Tal.“ Während des Jahres Burgenfahrten nach Kallmünz, Murach und Leuchtenberg. „Hoch über dem weiten Oberpfälzer Land zelten wir gerne und hausen dort als Ritter und Gespenster.“

1944: Christi Himmelfahrt, Abschied von Christian. „Er ist aus dem Osten nicht mehr heimgekommen.“ – Sommerfahrt: „Wir tippeln über die menschen- und autoleere Großglocknerstraße zu den Gipfeln der Hohen Tauern.“

Im Herbst 1944: „Die Jungen werden als Luftwaffenhelfer einberufen. Es steigt eine große Abschiedsfeier. Hinter dieser lustigen und auch nahrhaften Fassade verbirgt sich der furchtbare Ernst des Krieges. ... Außerlich ergreift nun das Chaos der letzten Kriegsjahre das Leben unserer Buben. Innerlich aber bleiben sie, wie sie sind: ‚Du aber bist der Brunnen im Herzen ...‘ Aus dieser Kraft wird einmal neues Leben wachsen.“

Die Lager und Fahrten der ND-Gruppe Amberg

- 1933 Pfingstlager des Donaugaus in Kastl
- 1934 Pfingstlager in Muschenried
Sommer, Radfahrt durch den Bayer. Wald nach Kloster Metten
- 1935 Pfingstfahrt in das Fichtelgebirge
Radfahrt in das Saargebiet
- 1936 Radfahrt in die Alpen nach Kloster Metten: Ferienlager
- 1937 Pfingstlager in Freyung ausgehoben, dafür „Blütenfahrten“
Radfahrt nach Kloster Metten: Ferienlager

- 1938 Radfahrt nach Kloster Metten: Ferienlager
- 1939 Radfahrt nach Kloster Metten: Ferienlager
- 1940 Radfahrt in das Fichtelgebirge
- 1941 Fußwanderung durch den Böhmerwald
- 1942 Radfahrt in das Berchtesgadener Land
- 1943 Pfingstfahrt zu Burgen der Oberpfalz
Fahrt in die Stubai Alpen
- 1944 Fahrt in die Hohen Tauern

Rückblick des Amberger Chronisten

„Die Kriegszeit gibt dem Leben der Gruppe ihre eigenes Gepräge. Die Getreuen aus der Kampfzeit im NS-Staat stehen an den Fronten. Die innere Gemeinschaft bleibt. Das zeigt sich auch äußerlich durch Briefe und durch gemeinsame Urlaubserlebnisse. ... Eine neue Jungengemeinschaft lebt aus den Erinnerungen der „Alten“ und aus dem Willen, sich trotz HJ, Gestapo und Krieg ein eigenes Jugendleben in einer Gemeinschaft zu erhalten und aufzubauen. ... Eine Entdeckung kann böse Folgen haben. Dagegen steht die eiserne Arkandisziplin der Jungen und ihr eigenes Geschick, wie kühne Schwimmer auf- und unterzutauchen. ... Die Gemeinschaft lebt nach ungeschriebenen Gesetzen. Im Grunde bleibt das Hirschbergprogramm: Neue Lebensgestaltung in Christus. Allerdings der Name ND verschwindet von der Oberfläche. Aus dieser Jungengemeinschaft ersteht nach dem Krieg wieder die Gruppe im Bunde Neudeutschland.“¹¹⁶

Aus der ND-Gruppe Amberg gingen 15 Priester hervor¹¹⁷. 14 Mitglieder der Gruppe mußten im Krieg ihr Leben opfern¹¹⁸.

Die ND-Gruppe Passau

Die Gruppe gründete 1921 Univ.-Prof. Dr. Ignaz Klug. Ihr erster Gruppenführer, Fritz Kempfler, wurde 1922/23 Gauleiter des Altbayerngaues, weshalb der dritte Gautag 1924 in Passau stattfand. 1930 beschaffte der neue Geistliche Führer, Univ.-Prof. Dr. Franz Xaver Eggersdorfer, statt der bisherigen alten, wenn auch romantischen Behausung im Garten des Klosters Niedernburg „an der Ortsspitze“ große Räume in der „St. Gunther-Burg“ an der Innbrückgasse¹¹⁹.

¹¹⁶ ND-Chronik Amberg II, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 2 (1–4).

¹¹⁷ Liste der ND-Priester, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 3.

¹¹⁸ Liste der ND-Kriegsopfer, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 4.

¹¹⁹ Dr. Fritz Kempfler, Brief, ABP, OA, S-ND / 12; Dr. Fritz Graßl, Brief v. 20. 10. 85, ABP, OA, S-ND / 10; Dr. Ignaz Klug, Kath. Theologe und Hochschulprofessor, 1877–1929 (Passau), entwickelte die Grundzüge der Moralphysikologie, Tiefen der Seele 1926, Das Reich der Werte 1931. Bosl's Bay. Bibliographie Regensburg 1983, S. 425; Dr. Franz Xaver Eggersdorfer, Kath. Theologe und Hochschulprofessor und Landtagsabgeordneter 1879 – 1958 (Passau), führender Vertreter einer wissenschaftlichen Pädagogik auf katholischer Grundlage, Jugendbildung 1928; Bosl's Bayer. Bibliographie, Regensburg 1983, S. 166; Dr. Dr. Richard Egenter, Kath. Theologe und Professor für Moralthologie und Sozialkritik, geb. 1902 in Ulm, seit 1932 an der Theolog. Hochschule in Passau; in Franz Xaver Eggersdorfer, Die philos.-theologische Hochschule Passau, 300 Jahre ihrer Geschichte, Passau 1933, gest. 1981: ND-Rundbrief 1981 Nr. 4 S. 2 ff.

Nach dem Winterlager in Bischofsreuth¹²⁰ an der tschechischen Grenze meldet die Gruppenführung, Univ.-Prof. Dr. Dr. Richard Egenter und Erich Grassl, am 21. Februar 1933 dem Gau eine Mitgliederzahl von 37 Buben¹²¹. Zwar wird der nationale Frühlingssturm einige begeistern, aber bald wieder ernüchtern; andere fallen wie dürre Äste. Der Kern aber bleibt sich treu¹²². Das Gauzeltlager zu Pfingsten in Kastl wird zum tragenden Erlebnis. Die Gruppe fängt sich wieder¹²³. Trotz des willkürlichen Verbotes im Juli¹²⁴ unternehmen in den Sommerferien die Junggruppen eine Bayerwaldfahrt¹²⁵, die Großen eine Radfahrt in die Gegend des oberen Mains, auch in das Berchtesgadener Land¹²⁶, und am Freudensee wird gezeltet¹²⁷. Das Winterlager wird am Dreisessel durchgeführt¹²⁸.

Wohl im Frühjahr 1934 tauchen in Passau Plakate gegen die „schwarzen Jugendverbände“ auf¹²⁹. Zur Knappenschulung an Ostern in Werdenfels, die Toni Glas selbst mitgestaltet, nimmt er 10 Buben mit¹³⁰. „Wir sind zur Zeit mit Hochdruck hinter den Kleinen her“, berichtet er auf einer Karte¹³¹. Neun Neue soll er gewonnen haben. „Gruppenführer war Toni Glas, der einige Jahre oder Klassen vor mir lag“, erinnert sich ein ehemaliges Mitglied, „ein engagierter Führungstyp, der es ausgezeichnet verstand, in dieser schwierigen Zeit die jungen Menschen zu sammeln.“¹³² Ende April besucht der Gaugraf mit einigen Regensburger und Straubinger Bundesbrüdern per Rad die Passauer: abends ein Referat, am Sonntag früh die „Missa“, dann ein zackiges Geländespiel!¹³³

Nach dem Pfingstlager an der unteren Isar¹³⁴ folgt am 29. Mai das „Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot“¹³⁵. Außerdem melden die „Gaublätter“ im Juni für Passau Einschränkungen im Gruppenbetrieb, jedoch ohne Angabe von Art und Umfang¹³⁶. Trotzdem unternehmen die Passauer in den Sommerferien, wenn auch illegal, eine große Rheinlandfahrt¹³⁷ und mit Sepp Scheurecker eine Radfahrt zu den Ober-

¹²⁰ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8.

¹²¹ Karte v. 21. 2. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2 (4).

¹²² Josef Demler, Brief v. 17. 1. 84, ABP, OA, S-ND / 4; Dr. Rudolf Hirsch, Brief v. 11. 9. 83, ABP, OA, S-ND / 11.

¹²³ Josef Demler, Brief v. 17. 1. 84, ABP, OA, S-ND / 4.

¹²⁴ Siehe Anm. 24.

¹²⁵ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Dr. Rudolf Hirsch, Brief v. 11. 9. 83, ABP, OA, S-ND / 11.

¹²⁶ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹²⁷ Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹²⁸ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹²⁹ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8.

¹³⁰ G. Eckl, Brief v. 9. 3. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 8.

¹³¹ T. Glas, Brief v. 10. 4. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 9.

¹³² Karl Gnan, Brief v. 29. 9. 85, ABP, OA, S-ND / 9.

¹³³ Toni Glas, Karte v. 25. 4. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 12; Toni Glas, Brief v. 25. 4. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 13; persönl. Erinnerungen des Verf.

¹³⁴ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8.

¹³⁵ Siehe Anm. 28.

¹³⁶ Mitteilung, BZAR, ND – 45 / G 134 / 30 b.

¹³⁷ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5; Dr. Fritz Graßl, Brief v. 20. 10. 85, ABP, OA, S-ND / 10.

ammergauer Festspielen und an den Bodensee¹³⁸. Die Junggruppen treffen sich in Engertsham¹³⁹. Beim Elternabend am 20. Oktober im Heim singen und musizieren die Passauer und spielen, von Toni Glas eindrucksvoll-dramatisch inszeniert, den „Peter Squenz“ des Barockdichters Andreas Gryphius: mit der zündenden Rede des „Bundesführers“ P. Esch sicher der Höhepunkt des Jahres für die ND-Gruppe¹⁴⁰. „Bei uns geht es auch wieder aufwärts!“, berichtet anschließend Dr. Egenter, „In der Gruppe geht es gut. Wir nehmen zwar nicht wesentlich zu, aber wir halten uns gut. Der Elternabend hat hier gut gewirkt“¹⁴¹. Ein Weihnachtsspiel wird vorbereitet¹⁴²! Zu den Anfangsexerzitien nach Weihnachten in Straubing kommen 14 Buben ab der 4. Klasse mit Toni Glas als zweitem „Angelus“¹⁴³.

Als die Passauer Neudeutschen auf einem Lastauto zur Primizfeier von Max Rötzer am 24. März 1935 anrollen, werden sie von den Regensburgern und Straubingern stürmisch begrüßt. Sepp Höfler hat diese Odyssee in Hexametern besungen¹⁴⁴.

Wohl in diesem Frühjahr wird „das Heim demoliert“, gibt es „kaputte Fensterscheiben“¹⁴⁵. „Die Gruppenabende mußten jetzt heimlich durchgeführt werden. ... Ich kann mich gut entsinnen“, heißt es in einem Brief, „daß ich stets klammheimlich in diese dunkle Gasse einbog und dann auf einer Treppe zum Versammlungsraum kam.“¹⁴⁶ Der Druck steigert sich, auch aus Angst der Eltern springen einige Gruppenmitglieder ab. Das Heim kann eines Tages nicht mehr benützt werden, so daß die Zusammenkünfte nun in kleinen Gruppen privat stattfinden, z. B. beim „Schmeih“, einem Priester, sogar mit Kaffee und Kuchen¹⁴⁷.

Der Lebenswille der Gruppe bleibt trotzdem ungebrochen: Pfingstlager der Mittelgruppe in Niederpörling, in den großen Ferien eine Bayerwaldwanderung mit den Regensburger „Nibelungen“¹⁴⁸. Zu einem besonderen Erlebnis wird die Südmarktagung in Untermarchtal¹⁴⁹. Anschließend geht's mit Sigi Raith die Alpen entlang wieder nach Hause¹⁵⁰. „Die Fahrten waren illegal, wir schlagen uns dennoch mit Glück durch.“¹⁵¹

Sicher läuft das Gruppenleben, wenn auch eingeschränkt, weiter, obwohl mit Toni Glas sechs andere ND-Abiturienten die Schule an Ostern 1936 verlassen¹⁵². Wieder findet das Pfingstlager in Niederpörling statt¹⁵³. Die Buben scheinen sich hier sehr

¹³⁸ Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹³⁹ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8.

¹⁴⁰ T. Glas, Brief v. 8. 10. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 33; T. Glas, Brief v. 18. 10. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 34; persönl. Erinnerung des Verf.

¹⁴¹ Dr. Richard Egenter, Brief v. 26. 11. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 39.

¹⁴² Dr. Richard Egenter, Brief v. 13. 12. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 41.

¹⁴³ G. Eckl, Karte v. 24. 12. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 44.

¹⁴⁴ Persönl. Erinnerung des Verf.

¹⁴⁵ Maria Glatzl, Brief vom 12. 7. 87, ABP, OA, S-ND / 7; Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8.

¹⁴⁶ Karl Gnan, Brief v. 24. 9. 85, ABP, S-ND / 9.

¹⁴⁷ Karl Gnan, Brief v. 24. 9. 85, ABP, OA, S-ND / 9.

¹⁴⁸ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Fotoblatt, ABP, OA, S-ND / 15.

¹⁴⁹ Maria Glatzl, Bildnachweis, ABP, OA, S-ND / 8; Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹⁵⁰ Dr. Richard Fexer, Brief v. 12. 7. 86, ABP, OA, S-ND / 5.

¹⁵¹ Dr. Fritz Graßl, Brief v. 20. 10. 85, ABP, OA, S-ND / 10.

¹⁵² Mitgliederliste der Gruppe Passau, ABP, OA, S-ND / 1 a, b; Sterbebild von Toni Glas, ABP, OA, S-ND / 6.

¹⁵³ Dr. Benno Graßl, Fotoblatt, ABP, OA, S-ND / 15.

wohl- und sichergefühl zu haben. Doch 1937 wird das Pfingstlager, wenn auch erst hinterher, der Polizei bekannt¹⁵⁴. Anzunehmen ist, daß die Passauer in den Sommerferien wieder auf Fahrt gehen und auch den Gautag in Weltenburg besuchen.

Selbst nach dem Verbot aller katholischen Jugendverbände in Bayern 1938¹⁵⁵ bezeugt ein Foto noch den Besuch des Berchtesgadener Salzbergwerks¹⁵⁶. Die Familie Glas erleidet eine Drohung mit Geschäftssperre und eine Hausdurchsuchung, wobei Wimpel und ND-Unterlagen beschlagnahmt werden¹⁵⁷. Dann schweigen die Archivalien.

Die Lager und Fahrten der ND-Gruppe Passau

- 1933 Winterlager in Bischofsreuth
Pfingstlager des Gauers in Kastl
Sommerlager am Freudensee
Bayerwaldfahrt der Junggruppen
Radfahrt der Großen in das Obermaingebiet und in das Berchtesgadener Land
Winterlager am Dreisessel
- 1934 Pfingstlager in Niederpörling
Sommerlager in Engertsham
Radfahrt in das Rheinland
Radfahrt über Oberammergau zum Bodensee
- 1935 Pfingstlager der Mittelgruppe in Niederpörling
Bayerwaldwanderung
Radfahrt nach Untermarchtal und die Alpen entlang zurück
- 1936 Pfingstlager in Niederpörling
- 1937 Pfingstlager in Niederpörling
- 1938 Radfahrt in das Berchtesgadener Land

Aus der ND-Gruppe Passau gingen 12 Priester hervor¹⁵⁸. 21 Mitglieder der Gruppe mußten im Krieg ihr Leben opfern¹⁵⁹.

ND-Gruppe Regensburg

In der altbayerischen Metropole faßte der Bund Neudeutschland 1923 Fuß, bereits 1925 wurde in Regensburg ein Gautag des Altbayerngauers abgehalten¹⁶⁰. Die Regensburger waren bekannt wegen ihrer vielfarbigen Fahrtenkittel, in denen sie gerne und gut Laienspiele aufführten, und wegen ihrer Vorliebe für alpine Fahrten.

Die wöchentliche „Missa“ am Donnerstag um 6.00 Uhr früh in der St. Peterskirche am Bahnhof vereint die beiden Gruppen, ebenso das gemeinsame Heim, zuerst im Bischofshof, ab 1934 in Obermünster¹⁶¹.

¹⁵⁴ W. Ziegler, wie Anm. 24, 148 f.

¹⁵⁵ Siehe Anm. 30.

¹⁵⁶ Fotoblatt, ABP, OA, S-ND / 16.

¹⁵⁷ Maria Glatzl, Brief v. 12. 7. 87, ABP, OA, S-ND / 7.

¹⁵⁸ Liste der ND-Priester, ABP, OA, S-ND / 13.

¹⁵⁹ Liste der ND-Kriegsopfer, ABP, OA, S-ND / 14.

¹⁶⁰ ND-Rundbrief, 32. Jg., 1983, Nr. 8, S. 6.

¹⁶¹ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1; A. Pauly, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 7.

Von Mitte Juli bis 3. September 1933 wird das Heim beschlagnahmt: Hausdurchsuchungen „bei den beiden Geistlichen Führern wie auch bei allen Buben in Führerrollen“ mit Beschlagnahme aller ND-Sachen. „Die Buben sind dem konzentrischen Werbefeuereitens ihrer Mitschüler und z. T. auch seitens der Lehrer ausgesetzt.“¹⁶²

Im April 1934 beginnt eine neue Kampagne gegen die Neudeutschen: Jagd auf Abzeichen! Am Sonntag, dem 16. April um ½ 8 Uhr, reißt ein HJ-Führer im Schutze seiner Schar am Moltkeplatz einem Neudeutschen das Christuszeichen ab mit den Worten: „Ab heute wird dieses Zeichen nicht mehr getragen, dafür werden wir sorgen.“ Am Montag wollen vier HJ-Angehörige einem 5. Klassisten in der belebten Maximilianstraße das Abzeichen entreißen. Als dieser sich wehrt, wird er gewürgt und geschlagen. Obwohl zuerst von SA-Männern und dann von Polizisten abgehalten, hetzen die Verfolger ihn immer wieder durch die Straßen, bis er ihnen doch noch entkommen kann. Am Dienstag wird Emil Krug, Schüler der 3. Klassen, von mehreren HJ-Jungen vom Rad gestoßen und seines Abzeichens beraubt. Selbst einem Geistlichen Führer versucht man, sein Abzeichen abzureißen. Als dieser sich sofort beim Unterbannführer der HJ beschwert, erwidert dieser, daß das Abzeichentragen zwar nicht verboten sei, er aber seinen Leuten nicht befehlen könne, die Neudeutschen in Ruhe zu lassen. Übrigens sei das Konkordat nur eine Übergangslösung. Er schließt seine Rede mit einem Werbevortrag für den Eintritt der Neudeutschen in die HJ. Am Abend des gleichen Tages erstürmt trotz Anwesenheit des Geistlichen Führers, wie schon am Vorabend, die HJ das ND-Heim¹⁶³. Schon in dieser Zeit, vor allem aber in der Nacht zum Fronleichnamstag, werden von der HJ vielfarbige Zettel¹⁶⁴ an die Türen von Pfarrhäusern und Kirchen und an Dachrinnen geklebt, worauf u. a. die katholische Jugend als Gift für die deutsche Jugend bezeichnet wird. Auf einem steht der Aufruf: „Katholische Jugend, blieb Deinem Glauben treu, aber vergiß Deutschland nicht. Darum hinein in die HJ!“¹⁶⁵

In der Nacht von 27./28. Februar 1935 wird wieder in das ND-Heim eingebrochen und eine Anschlagtafel mit Bischofsreden entwendet¹⁶⁶. Anfang März 1935 steht an einer Wand der Toilette der unteren Klassen des „Alten Gymnasiums“ der aufreizende Spruch: „Neu-Deutschland erwache, HJ verkrache!“ Gleichzeitig durchsuchen Mitschüler die Schultaschen von Neudeutschen nach ND-Unterlagen. Erregung im Haus, Untersuchungen durch die Schulleitung! Doch der Gruppenführer kann in einer umfangreichen Darlegung nachweisen, daß u. a. schon die falsche Schreibweise von Neudeutschland auf eine Provokation durch die HJ schließen läßt¹⁶⁷.

Zum Schluß soll noch auf gemeinsame Unternehmungen der Regensburger Neudeutschen hingewiesen werden: Teilnahme an der Bekenntnisfeier der Katholischen Jugend am 24. Juli 1934 auf dem Mariahilfberg in Amberg¹⁶⁸, am 23. September 1934 auf dem Bogenberg¹⁶⁹, an der Primizfeier von Max Rötzer am 24. März 1935 in Kloster Mallersdorf¹⁷⁰ und von Georg Eckl am 11. April 1937 in Tegernheim¹⁷¹.

¹⁶² K. Fichtl, Bericht v. 11. 9. 33, BZAR, ND - 45 / GrR 1931 - / 2 / 2.

¹⁶³ J. Suttner, Bericht v. 18. 4. 34, BZAR, ND - 45 / GrR 1931 - / 3 / 4.

¹⁶⁴ Sog. „Giftzettel“, BZAR, ND - 45 / GrR 1931 - / 1 / 5.

¹⁶⁵ „Gaublätter“, Juni 1934, BZAR, ND - 45 / G 1934 / 30 a.

¹⁶⁶ „Gaublätter“, März 1935, BZAR, ND - 45 / G 1935 - / 1.

¹⁶⁷ H. Schatz, Bericht v. 8. 3. 35, BZAR, ND - 45 / GrR 1931 - / 2 / 3 a, b.

¹⁶⁸ Mitteilung v. Juni 1934, BZAR, ND - 45 / G 1934 / 30 a.

¹⁶⁹ Mitteilung v. 18. 9. 34, BZAR, ND - 45 / G 1934 / 37.

¹⁷⁰ Primizbild 1935, BZAR, ND - 45 / G 1935 - / 2.

¹⁷¹ Primizbild 1937, BZAR, ND - 45 / G 1935 - / 6.

Aus den beiden ND-Gruppen in Regensburg sind 16 Priester hervorgegangen¹⁷². 32 Mitglieder der Gruppen mußten im Krieg ihr Leben opfern¹⁷³.

ND-Gruppe Regensburg „St. Jürg“

Trotz vieler Gemeinsamkeiten ist jede der beiden ND-Gruppen in Regensburg von ihrer Tätigkeit geprägt und muß sich selbständig und eigenverantwortlich in diesen stürmischen Jahren bewähren. Die ND-Gruppe Regensburg-West, „St. Jürg“, erfaßt die Schüler des „Alten Gymnasiums“ und der Oberrealschule¹⁷⁴. Ende Februar 1933 meldet die Gruppe dem Gau 60 Mitglieder¹⁷⁵. Als Gruppenführer folgen von 1933 bis 1938: Ludwig Hastreiter, Hans Hauptmann, Hans Schatz, Siegfried Klier und im letzten Jahr Rudl Welck. Diese Jahre über bleibt Religionslehrer Karl Fichtl geistlicher Führer. Nach zwangsweiser Räumung in Obermünster findet die Gruppe von 1936 bis 1938 Aufnahme im Pfarrheim am Wiesmeierweg¹⁷⁶. Eine Übersicht über die Lager und Fahrten jeweils nur eine Fährleins, beweist die Kontinuität und die Lebenskraft des Gruppenlebens¹⁷⁷:

- 1933 Pfingstzeltlager des Gauers in Kastl
Radfahrt in das Berchtesgadener Land (Georg Eckl, 3 Wochen, mit 12 bis 14 Buben)
- 1934 Pfingstlager bei Hauzenstein mit 30 Buben¹⁷⁸
Radfahrt in die Bayerischen Alpen (A. Högnert mit ca. 10 Buben)
- 1935 Radfahrt in das Berchtesgadener Land (S. Klier mit ca. 12 Buben)
- 1936 Radfahrt in das Berchtesgadener Land (S. Klier) und mit der Mittelgruppe (K. Welck)
- 1937 Pfingstzeltlager mit Straubingern und Passauern in Niederpörling Sommerradfahrt in das Lenggrieser Land und zum Walchensee (R. Welck)

Für die Gruppe „St. Jürg“ brachte das illegale Pfingstlager eine böse Überraschung. Die drei Brüder, Helmut, Erich und Clemens Mayr werden verhaftet und von der Gestapo verhört. Nur durch den Einspruch ihres Vaters, eines Stabsoffiziers der Wehrmacht, beim Polizeipräsidenten werden sie wieder freigelassen¹⁷⁹.

Nach dem Verbot der Katholischen Jugendverbände 1938¹⁸⁰ löst sich die Gruppe nicht auf, sie lebt illegal weiter¹⁸¹! Die Gruppenführer sind: Rudl Welck, Sepp Schneider, Sepp Boyer und Helmut Mayr. Es kommen Neue hinzu. Die monatliche „Missa“ wird mit Koop. Karl Böhm in der St. Erhardi-Krypta gefeiert. Gruppenstunden werden gehalten, zuerst im MC-Heim des Dominikanerkreuzganges¹⁸², später nur noch

¹⁷² Liste der ND-Priester, BZAR, ND – 45 / GrR / 1 / 2.

¹⁷³ Liste der ND-Kriegsopfer, BZAR, ND – 45 / GrR / 1 / 3.

¹⁷⁴ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

¹⁷⁵ Mitgliederzahl 1933, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2 (5).

¹⁷⁶ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

¹⁷⁷ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

¹⁷⁸ „Gaublätter“, Juni 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 a.

¹⁷⁹ E. Mayr, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 4, siehe W. Ziegler, wie Anm. 24, 148–149.

¹⁸⁰ Wie Anm. 24, 148–149.

¹⁸¹ Nachfolgende Angaben nach E. Mayr, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 4.

¹⁸² R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

bei ND-Familien. Man spielt und singt, bespricht das Hirschbergprogramm, hält Christuskreise und liest besinnliche Literatur. Flöten- und Gitarrespiel wird gelernt. In der Freizeit sind die Buben so oft wie möglich in den Wäldern bei Prüfening zu Ball und Geländespielen, auch mit der Gruppe Regensburg-Ost am Keilberg, und beim Baden in der Naab. Dazu Radausflüge, Höhlen werden erforscht!

Selbst Lager und Fahrten werden noch gehalten:

- 1938 Zeltlager am Walchensee,
Rudl Welck zu fünft in den Ötztaler Alpen¹⁸³
1939 Radfahrt der Älteren mit Sepp Schneider in das Salzkammergut, der Jüngeren
mit Wolfgang Götz in die Abtenau
1941 und 1942 mit Sepp Boyer zum Schilaufen nach Brennbrennberg

Ein riskantes Intermezzo! „Nachdem unser Heim am Wiesmeierweg geschlossen, unser Eigentum beschlagnahmt worden war, „raubten“ wir eine Reihe von Sportgeräten (Turnmatten, Medizinball, Reck). Mit diesen Geräten turnten wir im Speicherraum der Städt. Sparkasse am Neupfarplatz. Der Vater von Hans Schindler wohnte im obersten Stockwerk. Er duldet unsere Aktivitäten. ... Er wurde in Flossenbürg ermordet. Man schickte seiner Frau die Urne.“

Ein HJ-Zwischenfall Ende Januar 1940 soll nicht verschwiegen werden. Clemens Mayr, der jüngste der drei Brüder, wird eines Tages von seinem Fähnleinführer – er soll ihn angeblich einmal nicht begrüßt haben – in das HJ-Heim bestellt und dort von ihm gehöhrt. Anschließend wird Clemens von etwa 20 HJ-Jungen mit ihren Leibriemen bearbeitet. Sein Vater, Major im Stab, beschwert sich daraufhin beim Reichsjugendführer. Das Ergebnis der Beschwerde liegt nicht vor, nur ein formaler Zwischenbescheid vom 15. 1. 41¹⁸⁴.

Zunehmend werden Gruppenmitglieder eingezogen. Doch die Verbindung reißt nicht ab. Man schreibt sich Briefe, trifft sich 1943 bis 1945 in gemeinsamer Urlaubszeit in ND-Familien. Aus dem Tagebuch der Mutter der drei Mayr-Brüder¹⁸⁵: „... und dann sind heute so 15 Urlauber (Neudeutsche) abends bei uns. Wir haben einen Kartoffelkuchen, Hefehörnchen und Eingemachtes. Jeder brachte etwas mit: Wein, Fliegerschokolade, Milch etc. ... Es ging recht lustig zu in der Wohnung. Sie sangen und erzählten bis spät in die Nacht. ...“ Unerklärlich, daß diese Zusammenkünfte nicht aufplatzten? Doch der Herr des Hauses ist Stabsoffizier der Wehrmacht! Briefe werden von den Älteren an die Jüngeren zuhause geschrieben, auch zur religiösen und geistigen Anregung. Doch wurden auch sog. „Rundbriefe“ nach einer festgelegten Reihenfolge in vier Gruppen weitergereicht. Diese Verbindungen reißen bis zum Kriegsende nicht ab.

Nach 1945 wird Rudl Welck die überlebenden Neudeutschen Ostbayerns in der neuen „Donaupfalz“ des ND-Männerrings sammeln¹⁸⁶.

¹⁸³ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1.

¹⁸⁴ E. Mayr, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 5 (8).

¹⁸⁵ E. Mayr, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 5.

¹⁸⁶ Nach pers. Erinnerung des Verf.

ND-Gruppe Regensburg „Nibelungen“

Gebildet aus Schülern des „Neuen Gymnasiums“ hat die Gruppe das Heim und die Feier der „Missa“ mit der „St. Jürg“-Gruppe gemeinsam¹⁸⁷. Ende Februar 1933 zählte sie 42 Mitglieder¹⁸⁸. Als Gruppenführer folgen von 1933 bis 1937: Alois Ederer für zwei Jahre, dann Erwin Doerr, Wolfgang Götz und Adolf Pauly (Abitur 1938). Nach StR. Johann Suttner betreut ab 1937 Religionslehrer Karl Fichtl, der Geistliche Führer von „St. Jürg“, die Gruppe mit¹⁸⁹.

Die Lager und Fahrten beweisen die Kontinuität des Gruppenlebens:

- 1933 Pfingstlager des Gaus in Kastl, Sonnwendfeuer im Wald bei Prüfening¹⁹⁰, ein Zeltlager Ende Juli wird vom Bezirksamt Roding nicht genehmigt¹⁹¹.
- 1934 Das Pfingstlager mit 30 Buben im Kloster Pielenhofen wird zwar in der Nacht des Pfingstsamstags von der Gendarmerie gestört durch ein Verhör mit namentlicher Feststellung, kann aber ohne negative Folgen fortgeführt werden¹⁹². Sonnwendfeuer in einer Höhle bei Wolfsegg¹⁹³.
- 1935 Pfingstlager in Englthal bei Geratshausen, Wanderung der Junggruppe durch den Böhmerwald, Radtour von drei Unentwegten nach Thüringen.
- 1937 Fahrt der Mittelgruppe in das Salzkammergut¹⁹⁴.

1935 findet ein wohlgelungener Faschings-Elternabend statt¹⁹⁵. Die Gruppe, 1934 noch 45 Mann stark¹⁹⁶, zählt 1935 nur mehr 36 Mitglieder. Der Verlust von 9 Mtgl. = 20 % läßt sich durch den Abgang von Abiturienten allein nicht erklären. In der Obergruppe sind 8, in der Mittelgruppe 13 und in der Junggruppe 15 Buben¹⁹⁷. Der Abgang von 8 Abiturienten (1936, 1937) bei fehlendem Nachwuchs muß die Mitgliederzahl der Gruppe zwangsläufig weiter verringern.

Das Verbot vom Januar 1938¹⁹⁸ kann zwar die offizielle Existenz der „Nibelungen“ vernichten, nicht aber deren Gemeinschaft. In ihr entwickelt sich ein neuer Trieb, der zum Tragen kommt¹⁹⁹. Bei den wöchentlichen freiwilligen Religionsstunden in der Sakristei von St. Anton und bei der Jugendmesse im Herbst 1939 trifft Emil Krug von den „Nibelungen“ Ludwig Götz von der Oberrealschule. Nach einiger Zeit der persönlichen Tuchführung „lud er mich“, so berichtet Ludwig Götz, „zu Wanderungen

¹⁸⁷ R. Welck, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 2 / 1; A. Pauly, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 7.

¹⁸⁸ Karte vom 25. 2. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2 (6).

¹⁸⁹ A. Pauly, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 7.

¹⁹⁰ G. Deininger, Bericht, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 1.

¹⁹¹ Mitteilung v. 17. 7. 33, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 2.

¹⁹² M. Mühlbauer, Bericht v. 23. 5. 34, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 5.

¹⁹³ G. Deininger, Bericht, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 1.

¹⁹⁴ A. Pauly, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 7.

¹⁹⁵ „Gaublätter“ März 1935, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 1.

¹⁹⁶ J. Suttner, Bericht v. 18. 4. 34, BZAR, ND – 45 / GrR / 3 / 4.

¹⁹⁷ A. Pauly, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 7.

¹⁹⁸ Siehe Anm. 30.

¹⁹⁹ Nachfolgende Angaben nach L. Götz, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 8.

mit seinen Freunden ein und eines Tages auch in die Wohnung der Familie Haslsteiner. Dort wurde gesungen (leise) und Flöte gespielt, im Neuen Testament gelesen, man nannte das ‚Christuskreis‘. Das war meine Aufnahme in den Bund Neudeutschland, wie ich später merkte und erfuhr, der 1938 verboten worden war. Darüber wurde auch nicht gegenüber meinen Eltern gesprochen.“

Nach dem Abitur von Emil Krug 1940 übernimmt Ludwig Götz von April bis November die von diesem und Koop. Ludwig Maier aufgebauten drei Gruppen der Pfarrjugend von St. Anton: Ministranten-, Fackelträger- und Kernschargruppe mit insgesamt 32 Mitgliedern²⁰⁰. Trotz des sommerlichen Ferienlagers bei Pfarrer Ludwig Maier, nach Rattenberg versetzt, lösen sich im Herbst diese Gruppen langsam auf, da deren Mitglieder, die fast alle dem NS-„Jungvolk“ angehören, „wegen der Angst der Eltern vor der Partei und der Staatsjugend“ sich zunehmend zurückziehen.

In diesem Herbst 1940 beginnt nun Ludwig Götz mit Josef Schlosser eine neue ND-Mittelgruppe aufzubauen. Für diese wie auch für die weiterbestehende Obergruppe liegen 27 ausgeführte Themen mit religiösen und ND-pädagogischen Inhalten vor, davon sechs Ausführungen von Adolf Pauly und vier von Emil Krug²⁰¹. Eine Auswahl dieser Themen:

- Adolf Pauly: Ein Brief an Dich
Du sollst Dich bewähren als echter Ritter Christi
Vom rechten Führertum
August Julius Langbehn
- Emil Krug: Gott dienen ist unsere Ehre
Totenmonat
Wachsen und stark werden
Christuskreis
- Rolf Fechter: Jugend gestaltet ihr Leben
Brief an einen Abiturienten
Es gibt zwei Arten von Jungen
Es geht um das Kreuz
Held Michael – Schutzherr der Deutschen

Die wöchentlichen Gruppenstunden werden unter allen Vorsichtsmaßnahmen besucht: zu wechselnden Zeiten, auf verschiedenen Wegen, in zeitlichen Abständen. Man trifft sich bei ND-Familien: bei Götz und Haslsteiner, der Vater ist Teilhaber einer Lebensmittelgroßhandlung – wichtig für die Fahrten! Doch nebenan auf dem gleichen Gang arbeitet ein SS-Hauptsturmführer, Außenstellenleiter des Sicherheitsdienstes (SD), jedoch meistens in Zivil in seiner Wohnung! Sind ihm diese „Schulfreunde“ der Haslsteiner-Brüder nie aufgefallen?

Man kommt auch im Dachzimmer von Pauly's Bahnwärterhäuschen zusammen, und schließlich wird eine Speicherkammer über Vater Reils Dienstwohnung, er ist Prokurist der Fa. Kathreiners Kaffee, mit Packpapier ausgekleidet und mit vier Bänken möbliert. „Das war damals schon ein unheimliches Risiko für meine Eltern. ...

²⁰⁰ Notizbuch von L. Götz: In einem Notizbuch hat Ludwig Götz die Verzeichnisse der Gruppenmitglieder mit genauen Personalangaben, die Tagesordnungen sämtlicher Gruppenstunden, z. T. mit ausgeführten Themen, sowie das Inhaltsverzeichnis des Liederheftes aufgeschrieben.

²⁰¹ Thementexte, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 11 u. 12.

Da gingen Woche für Woche einige Burschen den langen Haupteingang in unsere Wohnung hinauf. ... Wie verdächtig das damals war ... In der Fabrik arbeiteten ja nicht nur lauter Hitler-Gegner! Gottlob ist nix passiert ...“ schreibt Hermann Reil²⁰².

Die Neudeutschen nehmen grundsätzlich an der Jugendmesse der Pfarrei teil, ab Herbst 1941 aber hält der Geistliche Führer, Domkooperator Karl Böhm, jeden Monat für die Obergruppe und Mittelgruppe um 6.00 Uhr früh eine Gemeinschaftsmesse in der St. Erhardi-Krypta. Dorthin kommen auch oft die „Westerer“ von „St. Jürg“. Nicht selten treffen sich beide Gruppen zu Geländespielen, vornehmlich auf dem Keilberg.

Nun will die Mittelgruppe statt der Sonntagswanderungen auch auf Fahrt gehen. Deshalb kaufen sie als HJ in dem Auslieferungslager für gebrauchte militärische Ausrüstungsgegenstände des Zuchthauses in Straubing Tornister, Brotbeutel, Kochgeschirre und Dreieckzeltbahnen – von den ausgeschiedenen Beständen der Waffen-SS. Diese hat mit Beginn des Krieges von Feldgrau und Tarnfarbe umgerüstet. Ende Juli 1941 begeben sich die illegalen „Nibelungen“ mit SS-Ausrüstung auf illegale Fahrt. Von Deggendorf aus wandern sie über die Rusel nach Kirchberg – dort Gemeinschaftsmesse –, weiter über den Rachel durch Zwiesel zum Arber und durch Viechtach zu ihrem Stützpunkt bei Pfarrer Maier in Rattenberg. Durch die Orte gehen sie in zeitlichen Abständen einzeln oder zu zweit. Von Rattenberg kommen sie über den Thiergarten im Donauebirge um Mitternacht zuhause an.

1942 greift die Sommerfahrt weiter aus. Mit der Bahn nach Wegscheid, von dort Wanderung über die Gipfel des Böhmerwaldes, Dreisessel, Lusen, Rachel, Arber, wieder zum Stützpunkt Rattenberg und dann nach Regensburg zurück. Ab Zwiesel muß Ludwig Götz die Gruppe führen, da Josef Schosser dort von seinem Einberufungsbefehl überrascht wird.

Hier darf ein interessanter, nicht ungefährlicher Zwischenfall erwähnt werden: 1941 übernimmt der ND-Mittelgruppenführer die Führung der Regensburger HJ-Feuerwehrschar, so daß HJ-dienstpflichtige „Schwarze“, darunter auch Ludwig Götz, ohne politischen und disziplinären Druck sind und sich freizügiger entschuldigen können. Da die Waffen-SS jedoch aus solchen Sondereinheiten bevorzugt ihren Nachwuchs bezieht, findet Ludwig Götz nach seiner Fahrt 1942 zuhause ein Schreiben der Waffen-SS. Nicht Gutes ahnend, öffnet er den Brief über Wasserdampf, nimmt die Einberufung zu einem SS-Wehrtüchtigungslager zur Kenntnis, verschließt ihn wieder kunstgerecht, steckt ihn mit dem Vermerk „Empfänger verreist“ in den Briefkasten und – radelt mit Rudi Haslsteiner unverzüglich nach Innsbruck in die Berge, bis die Gefahr vorüber ist.

Nach seiner Einberufung zum Arbeitsdienst im April 1943 beauftragt Ludwig Götz Hermann Reil „als primus inter pares die kleine Gruppe weiterzuführen“²⁰³. Dieser Rest der Getreuen, die Mitglieder der bisherigen Obergruppe sind bereits alle eingezogen worden, hält weiterhin in der Speicherkammer die Gruppenstunden mit Schriftlesung, Vortrag, Lied und Spiel und geht auch zu sechst auf die Sommerfahrt. „Wir fuhren 10 Tage oder 12 in den Bayer. und Böhmerwald, so, wie wir das von 1941 und 1942 her gewohnt waren: Tornister am Buckel, alles Essen dabei, Zeltbahnen und Wolldecken ...“

²⁰² H. Reil, Bericht v. 12. 4. 87, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 16.

²⁰³ Nachfolgende Angaben nach H. Reil, Bericht v. 12. 4. 87, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 16.

Auf einem Fronturlaub im Winter 1943/44 faßt Emil Krug²⁰⁴ den Entschluß, alle Buben dieser kleinen Gruppe zu Rittern zu weihen. „Das „Fest“ wurde in einer einsamen Hütte neben der Bahnlinie Regensburg-Ingolstadt bei Matting gefeiert. Die Hütte gehörte Bekannten meiner Eltern. ... Dort gings dann furchtbar feierlich zu: Mitten im Krieg wurden wir ... bei absolut geschlossenen Fensterläden zu Rittern gemacht. Ich glaube, damals wußte auch jeder, daß das Ganze „ND“ heißt und absolut verboten war.“

Am 3. Februar 1944 müssen Hermann Reil und Manfred Krug als Luftwaffenhelfer einrücken, sie korrespondieren noch eifrig mit den an der Schule Gebliebenen. Im Sommer 1944 unternehmen sie zu viert, die Luftwaffenhelfer haben hierfür sogar ihren Jahresurlaub geopfert, eine Fahrt durch den Thüringer Wald.

„Zu dieser Zeit gab es aber nur noch ein paar verstreute Hanseln.“ ... „Immerhin hat Elfried Metten zusammen mit mir und Manfred Krug gleich nach dem Zusammenbruch wieder begonnen, ND in Regensburg-Ost aufzubauen.“²⁰⁵ Egon Götz, der Bruder von Ludwig Götz, beginnt nach 1945 mit dem Wiederaufbau der „Pfadfinderschaft St. Georg“²⁰⁶.

Die ND-Gruppe Straubing

Gegründet wurde die Gruppe 1920 und 1921, anscheinend zweimal, von P. Michael Meier, S. J. Bereits 1922 und wieder 1929 fand in Straubing ein Altbayerngautag statt. 1931 erhielt die Gruppe statt des bisherigen Namens „St. Jürg“ einen neuen, „Parzival“, und auch ein zeitgemäß stilisiertes Banner. Im Oktober 1932 wurde der Bau eines eigenen Heimes begonnen und im größten Saal der Stadt nach der Rede von P. Esch über „Katholische Jugendernziehung“ das „Apostelspiel“ von Max Mell aufgeführt. Das Gruppenleben blieb zielbewußt und vielseitig gestaltet. Die Zusammenarbeit mit den katholischen Jugendgruppen war sehr rege, besonders in der DJK und im Führerring der „Katholischen Jugend Straubings“, dessen Schriftführer der Verfasser war²⁰⁷.

Das Jahr 1933 begann für die Gruppe mit der zweiten Wiederholung des Apostelspiels am 6. Januar im Saal des Kath. Arbeiterinnenheims. Am Sonntag, dem 13. Januar, sprach im überfüllten Saal des Kath. Gesellenhauses der Bischof von Eichstätt, Konrad von Preysing, über die christliche Weltordnung. „Tragt Christus in die Welt hinaus“ hieß die Schlagzeile im „Straubinger Tagblatt“. In der Gruppe wurden an drei Abenden der Arbeitsplan für die Obergruppe und für die Fähnlein sowie der Dezemberbrief der Bundesleitung beraten. Am 28. Januar sprach der bisherige Gruppenführer über „die Gemeinschaft in der Liturgie“.

Wie im letzten Vierteljahr fieberten wir in diesen Tagen, von den sich überstürzenden Meldungen zwischen Furcht und Hoffnung hin- und hergerissen, der politischen

²⁰⁴ H. Reil, Bericht v. 12. 4. 87, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 16: Emil Krugs Vater, vor 1933 Landtagskandidat, wurde wegen regimfeindlicher Äußerungen von einem Kollegen denunziert, am 6. 10. 43 verhaftet und starb im August 1944 im KZ Dachau: Nach L. Götz, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 8.

²⁰⁵ H. Reil, Bericht v. 12. 4. 87, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 16.

²⁰⁶ L. Götz, Bericht 1987, BZAR, ND – 45 / GrR 1931 – / 3 / 8.

²⁰⁷ Alle Anmerkungen zur ND-Gruppe Straubing entstammen, soweit nicht anders belegt, der persönlichen Erinnerung des Verfassers oder den Listen der Tagebucheinträgen im damaligen ND-Kalender für 1933, BZAR, ND – 45 / GrS 1933 / 1 a, b: und 1934, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 1 a, b.

Entscheidung entgegen. 30. Januar 1933: Hitler ist Reichskanzler! Wir in der Obergruppe – alles „Schwarze“ – waren erschüttert. In banger Erwartung des Kommenden verfolgten und diskutierten wir die oft widersprüchliche Entwicklung mit ihren offenen Fragen, vor und nach der Reichstagswahl am 5. März. Wird Hitler sich in der Regierungsverantwortung halten oder bei der Bewältigung der unlösbar erscheinenden Staatsprobleme wie die bisherigen Regierungen scheitern? Dann wäre der „braune Zauber“ für immer vorbei! So dachten viele, gerade führende Leute in der KPD und in der SPD²⁰⁸. Andere fürchteten die brutale Dynamik, die raffinierte Demagogie und die schrankenlose Machtbesessenheit Hitlers und seiner Partei. Die „Rhein-Mainische Volkszeitung“, die Wochenzeitschrift „Schönere Zukunft“ und die „Junge Front“ wurden mir und manchen von uns eine kostbare Orientierungshilfe.

Unterdessen liefen unsere im Januar gefaßten Arbeitspläne. In der Obergruppe folgten die Vorträge über „Windthorst und der Kulturkampf“ und über „Verdun“, zwei Christuskreise und für die ganze Gruppe ein zünftiger „Fez“.

Doch bald sahen wir uns der politischen Wirklichkeit gegenübergestellt. Bei der Schulfeier zum „Tag von Potsdam“ am 21. 3. 33 mit der Reichstagssitzung in der Garnisonskirche ertönte nach dem Deutschlandlied aus den Reihen der Schüler ein lautes „Heil Hitler!“. Als einige begannen, die Partei hymne, das „Horst-Wessel-Lied“ zu singen und viele einstimmten, verließen spontan drei Lehrer mit ihnen die Bischöflichen Seminaristen und Neudeutschen der beiden Oberklassen aus Protest die Aula. Bei der Schulschlußfeier am 6. April – das Rednerpult war wieder mit den neuen beiden Reichsflaggen „Schwarz-Weiß-Rot“ und der „Hakenkreuzfahne“ drapiert – stand das Horst-Wessel-Lied bereits auf dem Programm. „Wieder sangen einige Schüler, vor allem Seminaristen und Neudeutsche, nicht mit“ berichtet der Chronist des Gymnasiums²⁰⁹. Aber mußten nicht die Erklärung des NS-Kultusministers Hans Schemm vom 28. 3. 33. „Unsere Religion heißt Christus, unsere Politik heißt Deutschland“ und seine Anordnung „6. Der Unterricht hat in allen Lehranstalten Bayerns mit Gebet zu beginnen und zu schließen“²¹⁰ alle Zweifel beseitigen?

Mit der „Fuldaer Erklärung“ der deutschen Bischofskonferenz vom 28. 3. 33 zur Loyalität gegenüber der „nationalen Regierung“ unter Vorbehalt gegenüber der NS-Weltanschauung war auch die offizielle Grundhaltung unseres Bundes festgelegt²¹¹. In zwei Führerrunden besprachen wir diese Stellungnahme und ihre Auswirkung: Ja – aber strikte Ablehnung der NS-Weltanschauung, der NS-Partei und ihrer Gliederungen. Keine Doppelmitgliedschaft ND-HJ! Wer zur HJ geht, scheidet sich von uns, von ND! Wir Neudeutschen in Straubing, vor allem die Obergruppe, waren eine festgefügte, selbstbewußte Gemeinschaft. Wir lehnten die Anpassung in äußeren Formen, wie von der Bundesleitung gefordert²¹², ab, ebenso die auftauchenden Tendenzen gewisser kirchlicher Kreise zur Selbstauflösung, um als „Salz“ oder „Sauerteig“ in der HJ zu wirken: eine Illusion! Jede Art von Gleichschaltung sahen wir als eine Vergewaltigung an. Wir wollten auf jeden Fall selbständig bleiben, verbunden durch unsere ND-Idee des „Hirschbergprogramms“, eine eigenständige

²⁰⁸ Hrsg. M. Broszat, E. Fröhlich, A. Prossmann, Bayern in der NS-Zeit, 5 (1983) 1 ff. und 287 ff.

²⁰⁹ JTG, 235, Anm. 30, AJTG – Konvolut NS-Arc.

²¹⁰ JTG, 236, Anm. 35, KMBek. v. 28. 3. 33. Nr. II 12 429, KMBI, 36 f.

²¹¹ Rundbrief der ND-Bundesleitung, Sonntag Laetare 1934, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 6 c, S. 2.

²¹² Nach persönl. Erinnerung: Erweisung des „Deutschen Grußes“ gegenseitig und gegenüber dem ND-Banner.

Gemeinschaft. Bewußt trugen wir in diesem Frühjahr auch in der Schule unsere Bundesstracht mit grünem Hemd und zeigten uns in Kleingruppen ostentativ auf den beiden Bürgersteigen des Stadtplatzes.

Entgegen der Aufforderung der ND-Südmarkleitung²¹³ lehnten wir es auch ab, an den Veranstaltungen des heftig propagierten „Tag der Nationalen Arbeit“ am 1. Mai geschlossen teilzunehmen. Selbst die Gewerkschaften hatten zur Teilnahme aufgefordert. In Straubing waren zum Feldgottesdienst auf dem Stadtplatz sogar NS-Gliederungen mit ihren Standarten aufmarschiert. Beim „Nationalen Jugendtag“ am 7. Mai nahmen wir, um unsere Existenz und unsere Gleichberechtigung zu beweisen, geschlossen teil. Zum Marsch durch die Stadt reihten wir uns hinter der großen Schar der „rotbehosten“ sozialistischen „Naturfreunde-Jugend“ ein. Als während der Kundgebung aller Jugendverbände, einschließlich der Sportjugend, auf dem TSV-Platz, ein Platzregen die Versammelten auseinanderstieben ließ, hielten wir ND mit den St. Georgspfadfindern als einzige die Stellung und marschierten patschnaß, aber siegesbewußt, singend über den Stadtplatz zum Kath. Gesellenhaus.

Unsere Gruppenführung, Toni Filchner und P. Prior Andreas Neumeier O. Carm, hatte Ende Februar dem Gau 60 Mitglieder gemeldet²¹⁴. Da nach einer namentlichen Übersicht vom Mai 1933²¹⁵ die Obergruppe 17, die Mittelgruppe 9 und die beiden Junggruppen 19 Mitglieder, insgesamt 45 Mitglieder, zählten, ergibt sich eine Verminderung vom 15 Buben. Diese erklärt sich durch den Abgang von 5 Abiturienten und vermutlich 10 Übertritten aus den unteren Klassen zur HJ, also 16,6 % Verlust durch den „nationalen Aufbruch“.

Am Schulbeginn am 2. Mai – an diesem Tag wurden die Gewerkschaftshäuser besetzt und beschlagnahmt – mußten nach ministeriellem Erlaß in allen Geschichtsstunden vier bis sechs Wochen lang das Stoffgebiet „Aufbruch der Nation von 1918 bis 1933“ behandelt werden²¹⁶. Damit begann die politische NS-Ausrichtung der Schüler. Am 17. Mai hörten wir die große Friedensrede Hitlers vor dem Reichstag – selbst die SPD-Reichstagsfraktion glaubte ihr zustimmen zu müssen²¹⁷!

Doch in diesen Wochen waren wir mit den Vorbereitungen für den Gautag vollauf beschäftigt: Singwettstreit und die Aufführung unseres Spiels „Der Reichssucher“. Fast alle Buben der Gruppe ab der 4. (8.) Klasse radelten an die 100 km das Donau-, Naab-, Vils- und Lauterachtal hinauf zu unserer Gauburg Kastl, zum Pfingstzeltlager des Donaugaues: „Das heilige Reich“. Nicht die Referate, sondern das Erlebnis der größeren Gemeinschaft in der Lagerrunde und beim feierlichen Gottesdienst, beim Singwettstreit und beim großen Fez-Nachmittag, beim wilden Geländespiel und bei der dramatischen Aufführung unseres „Reichssuchers“, der große Kreis der Buben mit brennenden Fackeln und bei Sprechchören zur nächtlichen Abschiedsstunde brachten den Ertrag des Gautages. Eines zündete in uns: „Das Heilige Reich“ gegen das unheilige Reich! Wie ein scharfes Schwert mit festem Griff! Mit frischem Mut und mit Hochgefühl kehrten wir in den Schul- und ND-Alltag zurück.

Wie der Blitz aus heiterem Himmel traf uns der erste Schlag der nun folgenden NS-

²¹³ Mitteilung des Gau v. 23. 4. 33 und Karte d. ND-Bundesleitung v. 25. 4. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 6 a, b.

²¹⁴ Karte v. 27. 2. 33, BZAR, ND – 45 / G 1933 / 2 (7).

²¹⁵ Zwei Mitgliederlisten vom Mai 1933, ergänzt durch den Verfasser, BZAR, ND – 45 / GRS 1933 / 5 a, b.

²¹⁶ JTG, 235 f., Anm. 33, KME v. 27. 3. 33, NR. VIII 12478, KMBL., 31 ff.

²¹⁷ W. Hoegner, Flucht vor Hitler, Fischer-TV. (1979) 153.

Verbote. Am 8. Juni erhielten wir ein Versammlungsverbot auf unbestimmte Zeit. Trotzdem sprach unser geistlicher Gauführer Dr. Rudolf Graber in unserem Bibliothekszimmer bei den Karmeliten vor der Obergruppe über das „Hirschbergprogramm“. Am 5. Juli wurde die Gruppe polizeilich aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt²¹⁸, die Bücherschränke wurden versiegelt. Doch von einem Polizisten gewarnt, hatten wir Wichtiges weggeräumt und bei ND-Familien versteckt. Am 13. Juli wurde auch das Kath. Gesellenhaus besetzt und der DJK-Platz beschlagnahmt.

Aufregende Tage und ein „blödes“ Gefühl: polizeilich-staatlich verboten!? Die grünen Hemden verschwanden zwar in der Öffentlichkeit, wir aber lebten ganz selbstverständlich weiter wie bisher, nur mußten wir uns tarnen, schlau sein, uns nicht erwischen lassen. In den großen Ferien durchstöberten die Kleinen den Eichelberg und schliefen im Heu unseres „Landgraf-Bauern“. Die Älteren der Junggruppe durchzogen den Bayerischen Wald. Ich selbst wanderte mit meiner Mittelgruppe, die „Falken“, im Räuberzivil als „Schulfreunde“ getarnt über die Gipfel des Böhmerwaldes bis nach Passau. Die Obergruppe versuchte sich im Wettersteingebirge im Bergsteigen.

Gleich nach Schulbeginn mußten wir nach neuer NS-Sitte²¹⁹ vor und nach jeder Unterrichtsstunde, also im Verlauf des Vormittags insgesamt 10 mal, aufstehen und „Heil Hitler“ grüßen. Wahrhaftig ein vaterländisch-wonniges Hochgefühl! Der Gruß entleerte sich bald zur mechanischen Formel, nicht selten verzerrt und verspottet zu: „Hei-ter!“

Das Leben in den Fähnlein spielte sich auf versteckten Plätzen im Freien ab, bei Regen und Kälte in ND-Familien. Die ganze Gruppe fand sich wie gewohnt zur monatlichen „Missa“ zusammen. Im Oktober besuchte die Obergruppe die Abendvorträge von OStR. Dr. Adam in St. Veit über das Alte Testament, zwei ND-Hochschüler informierten über das Judentum und über die Jesuiten. Unterdessen gab es viele Proben der Schola, des Sprechchores, der Musik- und Singschar für die Christkönigsfeier der Kath. Jugendverbände am 28./29. Oktober²²⁰. Prof. Dr. Egenter, der Geistliche Führer der ND-Gruppe Passau, hielt die drei Predigten²²¹. Im November übte die Obergruppe eifrig für ein Adventsspiel.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Am 20. November erfolgte die Rückgabe unseres Gruppeneigentums und am 25. November die Aufhebung des Versammlungsverbotes. Fast ein halbes Jahr Verbotszeit! Auch jetzt noch müssen alle Zusammenkünfte nach Vorlage eines monatlichen Versammlungsplanes zuerst genehmigt werden²²². Am 26. November führten wir beim Pfarrabend im Saal des Kath. Arbeiterinnenheims das Spiel „Pförtnerin Unserer Lieben Frau“ auf. Aus dieser Spielgemeinschaft von ND-, Heliand- und Frauenbundjugend erwuchs der „Straubinger Singkreis“ bei einer „Waldweihnacht“-Stunde, Text von Ludwig Thoma. Am 3. Dezember versammelte sich die Obergruppe zum ersten Mal im neuen Heim, am 8. Dezember wurde das Bundesfest mit einer „Missa“ gefeiert, am 21. Dezember fand ein Nachtgelandespiel auf dem Gstütt statt und am 22. Dezember die Weihnachtsfeier im neuen Heim mit Abzeichenverleihung und der Übergabe der Gruppenleitung. Am

²¹⁸ Bericht der Gruppenleitung an den Bischof v. 26. 8. 33, BZAR, ND – 45 / GrS 1933 / 6.

²¹⁹ JTG, 240, Anm. 49, KMBek. v. 27. 9. 33 Nr. VIII 41568, KMBL., 262.

²²⁰ Programm der Feier, BZAR, ND – 45 / GrS 1933 / 7.

²²¹ Zwei Zeitungsartikel des „Straubinger Tagblatts“, BZAR, ND – 45 / GrS 1933 / 8 u. 9.

²²² Siehe Anmerkung 25.

23. Dezember trat der „Straubinger Singkreis“ mit einem „Quempassingen“ in St. Veit zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Am 24. Dezember Christ-Mette der katholischen Jugend Straubings in St. Peter.

Im Jahr 1934 hatte ich, von der Obergruppe gewählt, die Verantwortung für unsere Gruppe zu tragen. Die Veranstaltungen des Gaues brachten eine entscheidende Hilfestellung. Knappen- und Führerschulung vor Ostern brachten Anregung und Vertiefung, ebenso die zahlreichen Rundbriefe des Gaugrafen. Ihm waren jedes Trimester die Planung und der Rechenschaftsbericht für die Gruppenarbeit vorzulegen, außerdem war laufend über die Lage in der Gruppe zu berichten.

Zunächst galt es, nach der fast halbjährigen Verbotszeit die Gruppe äußerlich und innerlich zu festigen und neu zu beleben. Obergruppe und Fähnleinführer halfen mit, das neue Heim gab Auftrieb und hob unser Selbstbewußtsein. Wir forderten die Buben, aber auch uns selbst. Jeden Mittwoch um 6.00 Uhr früh feierten wir, zusammen mit der Heliandsgruppe²²³, in der Ursulinenkirche die Gemeinschaftsmesse. Nach Anordnung der Bundesführung mußte für jedes ND-Mitglied ein Ausweis²²⁴ mit Lichtbild, entsprechenden Angaben und der Unterschrift der Gauführung erstellt werden. Alle sollten das „Kirchengebet“, unser Liederbuch, den „Jungvolker“ besitzen und eine Bundeszeitschrift halten. Das grüne Hemd unserer Bundestracht sollte nicht nur bei allen Veranstaltungen der Gruppe, sondern auch in der Freizeit und vor allem in der Schule getragen werden. Wir wollten uns als Neudeutsche bekennen. In der Öffentlichkeit präsent bleiben. Dies forderte von uns Haltung und Verantwortung. Die Obergruppe bemühte sich um ein vertieftes Verständnis unseres „Hirschberg-Programms“. Da die weltanschaulich-religiöse Frontstellung gegen den Nationalsozialismus fraglos war, wollten wir gegen die Verpolitisierung und Verfälschung der natürlichen Werte durch den NS unser Neudeutsches Selbstverständnis erarbeiten, eigenständigen geistigen Standort gewinnen und vertiefen. Jeder „Referent“ sollte sich selbst besinnen, sein Thema durchdenken und seine Überlegungen und Erkenntnisse der Gemeinschaft vortragen und Anregungen bringen. So war es gedacht und geplant, recht und schlecht auch durchgeführt. Diese Themen sollten, altersgemäß ausgewertet, auch in der Mittelgruppe fruchtbargemacht werden. Dazu wurden die Gaubriefe auch hier in Auswahl vorgelesen und besprochen.

Folgende Übersicht soll einen Einblick in unsere Bemühungen vermitteln: Im ersten Jahrestrimester: ‚Neue Lebensgestaltung in Christus‘, ‚Jugendbewegung‘, ‚Natürliche Lebensgestaltung‘, ‚Der deutsche Junge‘; dazu ein ‚Christuskreis‘ unseres Geistlichen Führers und eine Passionsfeierstunde.

Im zweiten Jahrestrimester: ‚Heimat‘, ‚Bauerntum‘²²⁵, ‚Volkslied‘ und ‚Die politische Lage im Saargebiet‘. Ein alter „ND-Hase“ des „ÄBu“ erzählte von seinen Fahrten, der Gaugraf zu Besuch sprach über ‚Zeitfragen‘ und ein andermal über die ‚Lage des Bundes‘. Prof. Dr. Richart Egenter aus Passau hielt uns einen „Christuskreis“.

Im dritten Jahrestrimester: ‚Vertiefung der ND-Idee in Christus‘, ‚Freude‘, ‚Mannhaftigkeit und Wahrhaftigkeit‘, ‚Freiheit‘ und ‚Gemeinschaft‘. Ein ND-Hochschüler sprach über „Langbehn und die Jugendbewegung“, unser Straubinger ND-Jesuit

²²³ Die Heliand-Gruppe in Straubing wurde im Juli 1933 gegründet und zählte bereits 1934 fast 100 Mitglieder, nach Elisabeth Bahle, Bericht v. 7. 4. 87 liegt beim Verfasser.

²²⁴ Kopie eines ND-Ausweises, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 5.

²²⁵ Der Referent brachte keine „Blut und Boden“ – Ideologie, sondern ging, auf der Führerschulung vor Ostern 1934 von Max Rötzer angeregt, von Schriften des Oberpfälzer Bauernpfarrers Joseph Weigert aus.

Hans Fruhstorfer berichtete über „Die Mission in Indien“ und wieder der Gaugraf über die „Lage des Katholizismus in Deutschland“. Die Adventsbesinnung mit der Dichtung „Metanoeite“ von R. J. Sorge²²⁶ und das Adventsspiel mit der Frauenbundjugend im Saal des Kath. Arbeiterinnenheims waren Höhepunkte. Ein „Christuskreis“, wieder von Dr. Egenter gehalten, beschloß die Arbeit der Obergruppe. Von Geige, Flöte und Gitarre begleitet, wurde viel gesungen.

Die ganze Gruppe fand sich zusammen bei einem großen Fez-Nachmittag der Kath. Jugend im Saal des Kath. Gesellenhauses, zu einer Totengedenk-, Christkönigs- und Weihnachtsfeier im Heim. Das sei hier nachgetragen: Jeden Monat mußte ich einen Versammlungsplan der Gruppe mit Angabe von Zeit, Ort und Art aller Zusammenkünfte beim Sonderkommissar einreichen und von ihm genehmigen lassen²²⁷. Mit dem dabei notwendigen „Heil-Hitler-Gruß“ immer ein bitterer Gang.

Die Bekenntnisfeier der Kath. Jugend am Dreifaltigkeitssonntag in der Karmelitenkirche und die gewaltige Jugendwallfahrt der 12 000 zum Marienheiligtum auf dem Bogenberg am 23. September 1934²²⁸ – statt der verbotenen Banner und Wimpel wurde ein großes Kreuz aufrechtstehend emporgetragen – gaben Zeugnis von der Glaubenskraft und dem ungebrochenen Lebenswillen, von dem weltanschaulichen Widerstand der Kath. Jugendverbände.

In diesem Jahr verlor die Gruppe keinen Buben an die HJ, sie gewann sogar neun „Neue“ hinzu. Ihrer Altersstruktur nach gut durchwachsen, zählte die Obergruppe 11, die Mittelgruppe 15 und die Junggruppe 16, insgesamt die Gruppe 42 Mitglieder²²⁹. Ihren besonderen Einsatz leisteten die Buben im Vertrieb der „Jungen Front“²³⁰, der oppositionellen Wochenzeitung der Kath. Jugend. Die Zahl ihrer Bezieher hatte sich seit 1933 auf 150 verdoppelt und nahm weiterhin zu.

Das friedliche Leben der Gruppe blieb jedoch nicht ungestört. Am 22. April, einem Sonntag, wurden Karl Bahle und ich zur Gestapo zitiert. Wir hätten in der Öffentlichkeit die „Junge Front“ vertrieben. Tatsächlich hatte ich nach dem Schulgottesdienst einem Bezieher die neue Zeitungsnummer übergeben. Nach dem Verhör wurden wir mit einer Verwarnung und einer Androhung der Verweisung vom Gymnasium im Wiederholungsfalle entlassen. Nun wußten wir, wie sehr wir beobachtet wurden. Trotzdem stieg die Zahl der Bezieher!

Bei einem Kinobesuch unseres Gymnasiums rollten im Vorspannfilm nach dem Titelbild „Unter Neudeutschen Wimpeln“ packende Bilder frisch-lebendigen Bubenlebens ab auf Lager und Fahrt, bei wildem Tummel- und Geländespiel; dazwischen immer wieder war unser Christusmonogramm zu sehen: Zuerst stumme Reaktion, dann brach es los – Johlen und Pfeifen, bis der Film zu Ende war²³¹.

²²⁶ Reinhard Johannes Sorge (1891–1916), expressionistischer Dichter, Metanoeite (Bekehrt Euch!) hieß eine seiner letzten Dichtungen, nach Fritz Martini, Deutsche Literaturgeschichte, Alfred Kröner-V., Stuttgart, 1955, S. 516 f.

²²⁷ Anmeldung des Versammlungsplanes für Januar, v. 4. 1. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 2; Genehmigung v. 14. 1. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 3.

²²⁸ Text der Bekenntnisfeier, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 28; Teilnehmer nach persönl. Erinnerung und nach schriftlicher Erklärung von Fritz Kirnberger vom 10. 3. 87, liegt beim Verfasser.

²²⁹ Berechnung nach den beiden Mitgliederlisten vom Mai 1934, BZAR, ND – 45 / GrS 1933 / 5 a, b.

²³⁰ Titelblatt der „Jungen Front“, 3. Jahr, Nr. 19, v. 13. Mai 1934, BZAR, ND 45 / GrS 1934 / 16; Diese katholische Wochenzeitung, Schriftleiter Johannes Maaßen, erschien 1932, wurde 1935 in „Michael“ umbenannt und 1936 verboten, nach Walter Ziegler a. a. O., S. 51, Anm. 5.

²³¹ JTG, S. 279, Anm. 132, ASTG – Konvolut NS – Arc.

Für den 7. Mai stand in meinem ND-Kalender: „Heimschutz, da Jugendheime von der HJ abgebrochen und zerstört!“ Die drei oder vier Holzhäuschen für kath. Jugendgruppen im Hinterhof des Kath. Gesellenhauses waren der HJ schon am 13. Juli 1933 Anlaß zu einem Angriff gewesen. „Eine schwarze Liste der HJ soll es geben!“

Während der abendlichen Feierstunde der Kath. Jugend am Dreifaltigkeitssonntag in der Karmelitenkirche – der Chorraum umrahmt von Bannern und Wimpeln wir sangen beteten das „Fuldaer Bekenntnis“²³³ – zogen Jungvolk- und HJ-Züge mit Trommeln und Fanfaren lärmend immer wieder an den drei Kirchtüren vorbei: „Die schwarze Pest schlägt sie entzwei, HJ marschiert: Achtung die Straße frei!“ wir behielten die Nerven und schlugen nicht zu. In diesem Frühjahr waren unsere ‚NS-Freunde‘ wie losgelassen: „Schwarze Hunde“, „Schwarze Pest“ und andere politische Schimpfwörter wurden uns nachgerufen.

Zwei Tage später überraschte uns das „Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot“²³⁴. Wir waren wie vor den Kopf gestoßen! Keine Banner und Wimpel, keine Anstecknadel auf dem Rockaufschlag, unsere grünen Hemden verboten – kein offenes Bekenntnis mehr! Da wurde die Schlußzeile eines Gedichtes von Thomas Klausner zum trotzigem Widerspruch: „Jetzt sind Gesichter unsere Fahnen und Leiber unser Schafft!“²³⁵ In zornigen Schriftzeichen hielt ich diesen Spruch auf einem Blatt fest. Einige Zeit später wurde ich von einem Polizisten aus dem Klassenzimmer geholt, es wurde mir das Tragen meiner schwarzen Kluft verboten und eine Verwarnung mitgeteilt.

Sportverbot: Keine Ball- und Tummelspiele, keine Geländespiele und Ausflüge, kein Zelten und Abkochen mehr – keine Fahrt! Wie im vorigen Jahr eingeübt, lebten wir eben illegal unser Bubenleben, wann immer und wo immer und wie immer nur möglich: auf versteckten Plätzen in der Vogelau, auf der „Sauinsel“, in der „Alten Donau“, die Uferauen entlang, mit unserer Zille rund um die Halbinsel Gstütt und Wellenreiten auf unserem Wasserbrett, das mit einem Drahtseil an der Donaubrücke festgemacht war. Und samstags-sonntags gings zum Bielhofer Wäldchen, in die Steiner Wälder, zu unserem „Hüttl“ am Eichelberg, auf den Kobel, zum Büscherl und zum Stauweiher. Jetzt erst wuchsen wir zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen.

Nach dem Pfingstlager in Reißmannsdorf gingen wir „zivil“ auf Fahrt. Die Kleinen zu unserem „Landgrauf-Bauern“ am Eichelberg, Ältere wanderten durch den Bayerischen Wald zum Höllensteinsee, die Größeren durch den Böhmerwald oder radelten in das Fichtelgebirge. Die Obergruppe fuhr mit dem Rad in das Saargebiet.

Auf dem Rückweg zweigte ich im Alleingang ab, rheinaufwärts zu unserem Richard Filchner bei Herder in Freiburg, durch den Schwarzwald nach Singen. Dort ließ ich mein Rad im Pfarrhof und weiter gings per Autostop den Bodensee entlang zum Grenzdorf Eschen in Liechtenstein. Der dortige Pfarrer besorgte mir einen Grenzschein, und an einem frühen Morgen „durchbrach“ ich die „1000-Mark-Sperre“ Hitlers. Unsere zwei Straubinger ND-Jesuitennovizen in Feldkirch Rupert Plendl und Toni Filchner rissen die Augen auf, als ich in Fahrtenkluft plötzlich vor ihnen stand.

²³² Liste der Tagebucheinträgen 1934, BZAR, ND 45 / GrS 1934 / 1 a.

²³³ Sog. „Fuldaer Bekenntnis“ von 1934, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 17.

²³⁴ Siehe Anmerkung 28.

²³⁵ Spruchblatt der Schlußzeile des Gedichtes „Rollet eure Fahnen um den Schafft“ von Thomas Klausner, BZAR, ND 45 / GrS 1934 / 22.

Ein Tag herzlicher Verbundenheit! Mit einem Dollfuß-Sterbebild²³⁶ ging's wieder über die Grenze, per Autostop durch die Nordschweiz über Zürich und Schaffhausen nach Singen zurück. Mein Rad brachte mich aber nur bis nach München. So viele Speichen waren gerissen, daß ich es liegenlassen mußte.

Trotz und Widerspruch ließen uns in der Schule wider den „NS-Stachel“ locken: versteckte Angriffe! Willi Edmaier hielt einen Vortrag über Ludwig Windhorst, den Gründer und Führer der Zentrumspartei im Kaiserlichen Deutschland. Sein Deutsch-Lehrer fiel im Klassenzimmer und im Lehrerzimmer über ihn her²³⁷. Ich wählte in einer deutschen Schulaufgabe bei dem Thema „Mein Vorbild“ nicht eine politische Größe, sondern „Jesus Christus“. Als ich bei meinem Klassenvortrag über Rasse und Kultur mich zu der Behauptung verstieg, daß nur Rassenmischung zu einer höheren Kultur führe, nahm mir unser junger, aber noch nicht NS-verhafteter Deutschlehrer das Skriptum aus der Hand und verwies mich wortlos in meine Schulbank zurück. In meinem Ersatzvortrag propagierte ich nun geschickter anhand der Vielfalt der deutschen Stämme die föderative Struktur der deutschen Geschichte. Noch 1936 verteidigte Franz Mayer, der spätere Gründungsrektor der Universität Regensburg, mit Vehemenz Karl den Großen gegen dessen Verfemung als „Sachsenschlächter“.

An einem Herbstnachmittag, dem 18. Oktober, übernahmen Pepp Filchner und ich nach einem versteckten Hinweis aus Regensburg in der Toilette eines Gasthofs in Pfatter regimefeindliche Unterlagen. Am folgenden Samstag, dem 20. Oktober, fuhr ich allein mit dem Rad die verbotene Fracht nach Passau und zeigte sie bei Dr. Egenter voll Stolz und Freude dem dort anwesenden P. Esch. „Junge, bis Du verrückt, mach' keinen Blödsinn!“ herrschte er mich an und riß mir meine brisanten Informationen aus der Hand. Auf meinen Protest hin, man müsse doch die Wahrheit verbreiten, klärte er mich über mein und des ND-Bundes Risiko auf: Verhaftungs- und Verbotsgefahr! Beim „Elternabend“ am Sonntag Nachmittag im Heim mit einer Rede von P. Esch und dem herzlich gespielten „Peter Squenz“²³⁸ hellte sich meine gestrige Enttäuschung etwas auf. Erst nach Mitternacht kam ich zuhause an.

Am 20. Dezember übergab ich bei der Abzeichenverleihung in unserem ND-Heim mit einem beschwörenden Appell die Gruppenführung an meinen Nachfolger Pepp Filchner. Während der Gauexerzitien nach Weihnachten im Bischöflichen Seminar in Straubing, bei denen ich als „Angelus“ 60 Buben zu betreuen hatte, verfaßte ich mit Toni Glas und Alois Ederer einen „Revolutionsbrief“ an P. Esch. Wir kritisierten die Aufweichung jugendbewegten Stils und gewisse faschistische Anpassungsformen im „Norden und drohten ihm mit einem ND-Aufstand gegen den Bund in Ostbayern. Anfangs Januar 1935 bat mich P. Esch zu sich nach Regensburg. Ich konnte ihn beruhigen, da ich kurz vor dem Abitur stand und mich anschließend der RAD in Beschlag nahm. NB! Entgegen unserer bisherigen strengen Praxis akzeptierten wir in Ausnahmefällen den Beitritt zu einer NS-Gliederung in der Abschlußklasse. Sicher lief 1935 der Gruppenbetrieb weiter wie bisher. Aber die neue Versammlungsbeschränkung vom 12. Februar auf nur eine Zusammenkunft im Monat²³⁹ würgte die Gruppenstunden fast total ab. Die verfolgte Gemeinschaft verschwor sich mit ihrem Geistlichen Führer bei einem Gruppenapell im Februar in der kleinen Marienkapelle des St. Peter-

²³⁶ Sterbebild des Österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß v. 25. 7. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 43.

²³⁷ Willi Edmaier, Brief v. 9. 11. 86, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 42 a, b.

²³⁸ T. Glas, Briefe v. 8. 10. und 18. 10. 34, BZAR, ND – 45 / GrS 1934 / 33 u. 34.

²³⁹ Siehe Anm. 29.

Friedhofes gegen Not und Verbot zur Treue für Christus und den ND-Bund. Jetzt bekam die wöchentliche „Missa“ noch mehr Gewicht als bisher. Die Fähnlein fanden sich in ND-Familien zusammen. Die Obergruppe traf sich mit Regensburgern und Passauern bei der Primiz von Max Rötzer am 24. März 1935 in Kloster Mallersdorf²⁴⁰. Zu Ostern waren Exerzitien in Werdenfels. Die Fahrten führten in den Sommerferien in das Fichtelgebirge und zur Südmarkttagung in Untermarchtal²⁴¹.

Die Gruppe war in Nöten, deshalb erstellte ich, nach Ableistung des Arbeitsdienstes, im Herbst einen Plan für einen „Gruppenbetrieb im Untergrund“: Organisation, Methode und Motivierung²⁴²!

„Zellenarbeit“

Übertragung der ND-Idee von Mann zu Mann. NB! ND-Zellenarbeit ist nicht die natürliche Arbeitsweise der Gruppe.

Richtlinien: organisatorisch

1. Die ganze Gruppe wird in „Freundschaften“ geteilt mit je 3 Mann und einem Führer: 7 FZ
2. Die Führer der Junggruppen FZ 1–3 incl. und der Werbewart bilden die FFZ I
3. Die Führer der Mittel- und Obergruppen: FZ 4–7 bilden die FFZ II.
4. Führer beider FFZ ist der Gruppenführer.
5. Die FZ und FFZ sind jede Woche.

Richtlinien: Arbeitsweise

1. Freundschaftszelle: im wörtlichsten Sinne, die Leute müssen sich aneinander gewöhnen. Grundbedingung: Zünftigkeit, Gaudi, Singen, Musik, Gemeinschaft, zwanglos sich zusammenfinden.
2. Gemeinsame Interessen suchen und auswerten.
3. Singen und Musik, besonderen Wert darauflegen (Singender Quell ...)
4. Bundesbewußtsein erhalten: Gaumappe, Leuchtturm, Burg, Staffelstein, Junge Front, Gaubriefe verlesen und durchbesprechen. Gemeinsame Arbeit für die Gaumappe. Aktuelle Fragen besprechen.
5. Bundesidee: stückweise gemeinsam erarbeiten und praktisch besprechen. Keine Referate, sondern Aussprache. Arbeitsplan für die Jung-, Mittel- und Obergruppe geht weiter.
6. 100 % ND Geist und Form muß die Bude beherrschen. Feine jugendbewegte Art.
7. Tiefe innerliche Luft in der Bude, feine religiöse und jugendbewegte Sachen vorlesen, Stil suchen.
8. Möglichst genauer Arbeitsplan und Bericht über die geleistete Arbeit. Alle 3 Monate.
9. Pünktlichkeit und innere, echte Zucht.
10. Für den FFZ: Innere und äußere Lebendigkeit, Frische, Schwung, ein lebendiges Vorbild und reißt deshalb die Leute mit, öffnet ihr Inneres für die ND Idee.

²⁴⁰ Persönl. Erinnerung des Verfassers und Primizbild v. 19. 3. 35, BZAR, ND-45 / G 1935 - / 2.

²⁴¹ M. Schmid, Bericht v. 1981, BZAR, ND - 45 / GrS 1935 - / 3 a-c.

²⁴² Plan für Zellenarbeit Herbst 1935, BZAR, ND - 45 / GrS 1935 - / 3 a-d.

Dazu:

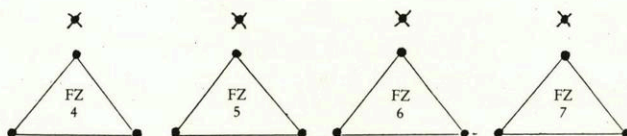
1. Feine allgemeine Gruppen und feine Gemeinschaftsmessen. Pünktlichkeit und Zucht gerade der FFZ. Die Feiern stehen im Mittelpunkt der Gruppe.
2. Unbeirrbarer Glaube an die Idee, durchdrungen von ihr, sich selbst und das ganze Leben geformt darin.
3. Diese Idee dem Bruder durch Wort und lebendige Tat ins Herz legen, das Feuer der Idee in ihn hineintragen, daß es auch dort hell und rein brenne: – das ist ND-Zellenarbeit.
4. Zum Beschluß: Betet, arbeitet und – – – schweigt. Das Verböt, die Unterdrückung, Verfolgung werden uns dann zu Segen. Die Zeit und die Bestimmungen, die uns vernichten sollen, rufen uns zu neuem Leben, zu innerer Erneuerung.
5. Wir werden nicht sterben, sondern leben. Nie werden wir untergehen, wenn wir nur wollen.“

Zellenarbeit

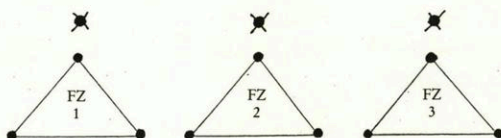
Gr.F.



*Mittel- u. Ober-
Gruppen*



*Jung-
Gruppen*



ND-Gruppe Straubing Herbst 1935 30 Mitglieder

Ich selbst leitete zwar noch solche Zellenzusammenkünfte, wie weit aber der Plan weiter verwirklicht werden konnte, vermag ich nicht zu beurteilen. An Weihnachten wurde Max Schmid neuer Gruppenführer. Wir hielten eine nächtliche Feierstunde vor verschneiten Bäumen im Steinacher Wald.

1936 ging ich vor Ostern mit dem Gruppenführer und seiner Mittelgruppe auf eine abenteuerliche Fahrt durch den Böhmerwald: Von Max Rötzer in Kötzing aus über den Kaitersberg, im fast knietiefen Schnee zum Arber, beim Rauhreif zum Osser und auf einer Nachtwanderung den Hohen Bogen entlang zurück zu unseren Rädern. Im Frühjahr hatte der Gruppenführer in P. Bernhard des Prämonstratenserklusters Windberg einen geistlichen Freund für die Gruppe gewonnen. Trotz eifriger Bemühungen gelang es diesem leider nicht, für die Straubinger Gruppe im Kloster Windberg ein Ausweichquartier zu bekommen²⁴³. Die Gruppe schlug sich trotzdem tapfer durch. Im Sommer wurde eine Bayerwaldfahrt unternommen²⁴⁴.

ND-Intermezzo: Banat-Balkan

Ostern 1935: ND-Treffen in Kloster Niederaltaich mit Dr. Willi Wühr, dem Leiter des ND-Bukowinakreises²⁴⁵, – Pepp Filcher und ich bei Arbeitskreis Februar 1936 in München – nach Absprache mit Dr. Wühr Volkstumsarbeit im jugoslawischen Banat. Vorher noch Einspruch und Verwarnung durch die NS-Kreisleitung: Man nimmt an, wir würden im Ausland Anti-NS-Propaganda machen. Trotzdem Abreise am 15. Mai mit Bahn, ab Preßburg mit Schiff nach Belgrad. 14 Tage Volkstumsarbeit in Glogony (¾ Deutsche, ¼ Rumänen): Mit den Kindern Singen, Spiele, Märchen und Sagen; mit den Burschen und Mädchen abends Lieder, Volkstänze und Spiele. Großes Abschlußfest auf der „Hutweide“ mit den gelernten Liedern und Tänzen, die Mädchen waren in ihrer prunkvollen Festtracht erschienen. In Sakule ⅓ Deutsche, sonst Serben, Ungarn, Rumänen u. a., wegen Einspruchs des jugoslawischen Präfekten das Gleiche wie vorher, nun eben mit den Jugendlichen aller Völker des Ortes, der Gendarmeriemeister saß auf einem Stuhl und sah vergnügt zu. Es war sehr lustig. In Belgrad Nachricht von der Devisensperre, trotzdem mit Restgeld donauabwärts nach Russe, dem bulgarischen Donauhafen, unter Autostop weiter nach Varna. Mit 25 RM in der Tasche 1500 km Fußmarsch vom Schwarzen Meer zur Adria. Von Ostbulgarien über Schipka-Paß nach Sofia, über Rilagebirge (3000 m) nach Westbulgarien. Durch Mazedonien über den Schar Dag (2500 m) – durch das Kossowo Polje und Montenegro nach Kotor. Von hier auf Segelboot nach Split, per Bahn nach Hause. Ankunft am 15. September: Spannende Erlebnisse, reiche Erfahrungen²⁴⁶!

Auch bei dem neuen Gruppenführer, Alois Schöberl, hielt die Gruppe 1937 fest zusammen. Immer noch wurde mit dem Heliand die Mittwoch-Missa gefeiert. Im ND-Bibliothekszimmer konnte man sich immer sicher aufhalten. Eine Abordnung fuhr am 11. April 1937 zur Primiz von Georg Eckl²⁴⁷. Daß vor Ostern, wegen Doppelabitur, 9 Abiturienten die Gruppe verließen, war nicht nur zahlenmäßig ein großer Verlust. Nach dem Pfingstlager mit den Regensburgern und Passauern in Nieder-

²⁴³ P. Bernhard, Briefe v. ?, 20. 4., 28. 5., 3. 6., NZAR, ND – 45 /, GrS 1935 – / 4, 5, 6, 7.

²⁴⁴ M. Schmid, Bericht v. 1981, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – / 3 c.

²⁴⁵ Persönl. Erinnerung des Verfassers und ein Foto-Blatt, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – / 9 a.

²⁴⁶ Persönl. Erinnerung des Verfassers, 1 Landkarte, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – 9 b.

²⁴⁷ Primizbild v. 11. 4. 37, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 6.

pöring²⁴⁸ folgten Verhöre, aber ohne böse Folgen. Überraschend wurde im Sommer der Geistliche Führer nach Bamberg versetzt²⁴⁹. So hielt Alois, immer wieder zur Gestapo zitiert, allein mit seinen Getreuen durch bis zum bitteren Ende am 25. Januar 1938: Verbot, Auflösung, Beschlagnahmung²⁵⁰!

Zum Glück hatte ich bereits im Herbst 1937 aus den beiden Bibliotheksschränken die ND-Literatur, Wimpel, Bundeszeitschriften und den ganzen Schriftwechsel, also auch die Bundes- und Gaubriefe, in einen Koffer verpackt und diesen im Dachgebälk des hochgiebeligen Hinterhauses einer ND-Familie versteckt.

Lager und Fahrten der ND-Gruppe Straubing

- 1933 Pfingstlager des Gauers in Kastl
Sommerlager am Eichelberg
Bayerwald-Wanderung
Böhmerwald-Wanderung der Mittelgruppe
Radfahrt der Obergruppe in das Wettersteingebirge
- 1934 Pfingstlager in Reißmannsdorf
Sommerlager am Eichelberg
Wanderung durch den Böhmerwald
Radfahrt der Mittelgruppe in das Fichtelgebirge
Radfahrt der Obergruppe in das Saargebiet
- 1935 Radfahrt in das Fichtelgebirge
Radfahrt zum Südmark-Treffen in Untermarchtal
- 1936 Osterwanderung durch den Böhmerwald
Sommer-Bayerwald-Wanderung
- 1937 Pfingstlager in Niederpöring

Im Gegensatz zu anderen Gruppen konnte nach dem Verbot der Rest der ND-Gemeinschaft als Gruppe nicht illegal weitergeführt werden. Der Geistliche Führer fehlte, und die letzten beiden Gruppenführer waren nicht in Straubing ansässig. Die älteren Gruppenmitglieder wurden fast ausnahmslos zum Wehrdienst und bald darauf zum Kriegsdienst eingezogen und kamen nur zu kurzen, spärlichen Urlauben nach Hause. Ich selbst lebte als Werkstudent in München. Sicher fanden einige der ND-Buben Anschluß an den lebendigen Kreis ehemaliger Sturmschärler, St. Georgs-Pfadfinder und Kreuzfahrer, zuerst unter dem rührigen Religionslehrer Tretter und dann unter Koop. Langenmantel in St. Peter.

Aber im „Straubinger Singkreis“ von älteren Mitgliedern aus ND, Heliand und Frauenbundjugend hatte sich seit Weihnachten 1933 eine bleibende Gruppe gebildet. Aus der Begegnung mit der „Finkensteiner Singbewegung“^{251a} bemühten wir uns um die Pflege des mehrstimmigen Volksliedes und des Volkstanzes, um die Erarbeitung polyphoner Sätze, von Madrigalen und Motetten, von mehrstimmiger Instrumentalmusik. Mit Romano Guardini zu Ostern 1936 und 1937 auf Burg Rothenfels eröffnete

²⁴⁸ W. Ziegler, wie Anm. 24, 18, Anm. 94.

²⁴⁹ Nach dem Personalkatalog der Oberdeutschen Provinz der Karmeliten.

²⁵⁰ Siehe Anmerkung 30.

^{251a} E. Gemkow u. E. Sepp, Walther Hensel, Volksmusik in Bayern, 4. Jg. Heft 2 (1987) 13–19.

sich uns ein neuer Geist und ein neuer Lebensstil christlicher Gemeinde als „junge Kirche“. Wir sangen deutschen Choral und lasen weltliche und geistliche Dichtung. Der Singkreis wirkte mit bei Feiern der Kath. Jugend, bei Primizien von ND-Priestern 1937 und 1939, zuletzt bei der Hochzeit des einzigen Singkreispaares an Ostern 1941. Trotz der Gefahr, als „Schwarzer Zirkel“ bei Wochenend- und Urlaubszusammenkünften in unseren Familien ausgehoben zu werden, wagten wir immer wieder diesen illegalen Freiraum katholischer Jugendbewegung^{251b}.

Im Rahmen dieses Berichts muß auch unseres Straubinger Bundesbruders Ing. Otto Hiendl, Jahrgang 1915, gedacht werden, der unter Einsatz seines Lebens die Stadt Straubing vor der drohenden Vernichtung durch die US-Luftwaffe bewahrte. Im geheimen Auftrag des Zweiten Bürgermeisters Dr. Otto Höchtel überquerte er die nördliche Frontlinie und erreichte durch seine Verhandlungen mit dem Kampfkommandanten der US-Panzertruppe in Kirchroth die Zusage, daß die Stadt von der geplanten Bombardierung verschont bliebe, wenn die US-Truppen am 28. April 1945 kampflos in die Stadt einrücken können. Nach seinem Rückweg durch die westliche Kampflinie wurde er zwar verhaftet, konnte aber, durch Zufall wieder entkommen und die rettende Nachricht Dr. Höchtel übermitteln lassen. – Am 28. April besetzten die amerikanischen Truppen kampflos die Stadt²⁵².

Aus der ND-Gruppe Straubing gingen 7 Priester hervor²⁵³; 13 Bundesbrüder; davon 2 Priester und 2 S.-J.-Novizen, mußten im Krieg ihr Leben opfern²⁵⁴.

ND-Gruppe Weiden

Die ND-Gruppe St. Jürg wurde 1929 bzw. 1930 von Dr. Martin Deubzer, Religionslehrer am Hum. Gymnasium, gegründet²⁵⁵. Sie zeichnete sich durch ihre Disziplin und ihr zackiges Auftreten aus²⁵⁶.

Am 23. Februar 1933 meldet die Gruppenführung, Josef Hörmann und StR Dr. Martin Deubzer, dem Gau 35 Mitglieder²⁵⁷. Als Gruppenführer folgen 1933 Josef Hörmann, 1934 und 1935 Albert Melchior, 1936 und 1937 Rudi Weißhart²⁵⁸. Die wöchentliche „Missa“ wird um 17.15 Uhr in der St. Sebastianskirche gefeiert. Die Gruppenstunden finden in einer Baracke statt, die der Gruppenkaplan auf eigene Kosten hinter der St. Sebastianskirche errichten ließ²⁵⁹.

Im Sommer 1933 wird die Gruppe verboten und das Heim beschlagnahmt worden sein. Jedenfalls konnte vorher noch, da von HJ-Seite her gewarnt, das Eigentum der Gruppe unter dem Altarpodest der St. Sebastians-Kirche versteckt werden²⁶⁰. Sicher ist, daß 1934 10 „Neue“ gewonnen werden und im Zeitschriftenbezug die Gruppe im Gau an erster Stelle steht²⁶¹. Das Abzeichen-, Uniform- und Sportverbot muß auch

^{251b} K. Friedmann, Straubinger Singkreis, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – / 10.

²⁵² Nach mündl. Mitteilung und Straubinger Tagblatt v. 27. 2. 65.

²⁵³ Liste der ND-Priester, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – / 11.

²⁵⁴ Liste der ND-Kriegsopfer, BZAR, ND – 45 / GrS 1935 – / 12.

²⁵⁵ E. Amberger, Bericht v. 6. 4. 87, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 1; J. Hörmann, Bericht v. 19. 7. 87, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 3 a.

²⁵⁶ E. Amberger, a. o., BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 1.

²⁵⁷ Mitgliederzahl vom 23. 2. 33, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 2 (8).

²⁵⁸ Fragelisten 1987, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 2 a, b.

²⁵⁹ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 2.

²⁶⁰ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 2.

²⁶¹ Gaumitteilungen 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 a.

für Weiden gegolten haben, so daß alle Zeltlager und Fahrten seit 29. Mai 1934 illegal durchgeführt werden²⁶². Anfangs 1935 meldet Weiden Einschränkungen im Gruppenbetrieb²⁶³.

In diesem Jahr wohl „soll es auch zu Auseinandersetzungen mit fanatischen Klassenkameraden gekommen sein“²⁶⁴. Wegen Schwierigkeiten an seiner Schule bittet Dr. Deubzer Koop. Ludwig Spießl von St. Joseph, die geistliche Betreuung der Gruppe zu übernehmen²⁶⁵. Es mag Ende des Jahres gewesen sein, daß das Heim, öfters von HJ gestürmt, beschlagnahmt wird. Jedenfalls finden die Zusammenkünfte in der „Bude“ des neuen Geistlichen Führers im Pfarrhof statt²⁶⁶. 1937 muß dieser wegen seiner ND-Tätigkeit eine Hausdurchsuchung über sich ergehen lassen²⁶⁷.

Auf dem, Ende der großen Ferien 1937 als Exerzitien getarnten, Gautag in Kloster Weltenburg ist auch die Weidener Gruppe vertreten. „Mit den Weidenern und Benefiziat Spießl, der bald darauf ins KZ abwandert, erleben wir den Donaudurchbruch und besuchen die Befreiungshalle“ berichtet der Chronist der Amberger²⁶⁸.

Wenn auch die Übersicht über die Zeltlager und Fahrten Lücken aufweist, belegt sie doch die Kontinuität des Gruppenlebens:

- 1933 Pfingstlager des Gaues in Kastl
Pfingstlager im Schlatteintal²⁶⁹
- 1934 Pfingstlager²⁷⁰
- 1936 Fahrt zur Dritt an den Oberrhein
Fahrt zur Holzmühle und zur Burg Loch
- 1937 Pfingstlager in Kolmburg²⁷¹,
hier ergebnislose Verfolgung durch einen HJ-Streifendienst
Fahrt in den Bayerischen Wald²⁷²

Mit dem Verbot der Katholischen Jugendverbände am 25. Januar 1938²⁷³ kann die Weidener Gruppe nur noch illegal weiterexistieren. In diesem Jahr wird der Geistliche Führer Ludwig Spießl nach Erbdorf versetzt²⁷⁴, und Koop. Georg Eckl, der frühere Gaugraf des Donaugaus, ab 1. September sein Nachfolger. „Die Zeit, in der er dieses Amt in Weiden antrat, war schwer und gefährlich“ berichtet der Chronist. „Jeder Jugendliche mußte zur HJ. So fand sich Koop. Eckl nur 8 bis 10 Mann gegenüber.“²⁷⁵

²⁶² E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 3, 4.

²⁶³ Chronik „St. Michael“, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 5, S. 3–6.

²⁶⁴ J. Hörmann, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 3 a.

²⁶⁵ Gaumitteilungen 1934, BZAR, ND – 45 / G 1934 / 30 b.

²⁶⁶ Siehe Anm. 28.

²⁶⁷ „Gaublätter“ März 1935, BZAR, ND – 45 / G 1935 – / 1.

²⁶⁸ ND-Chronik Amberg I, BZAR, ND – 45 / GrA 1931 – / 1, S. 104.

²⁶⁹ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 3.

²⁷⁰ J. Hörmann, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 3 b.

²⁷¹ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 2, 3.

²⁷² Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 15 (1981) 136, Nr. 215: „Haussuchung durch die Gestapo Bayreuth wegen Tätigkeit in Neu-Deutschland in Weiden Sommer 1937.“ Später am 7. 12. 39 verhaftet, dann KZ Sachsenhausen, v. 13. 12. 40 bis 29. 3. 45 im KZ Dachau.

²⁷³ Siehe Anm. 30.

²⁷⁴ Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 15 (1981) 136, Nr. 215.

²⁷⁵ E. A., „Danken ist wichtiger als Bitten“, in „Stimmen der Bayernmark“ (1955) 4f., BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 4 a.

Diese treffen sich geheim oft in der Wohnung von Rudi Weißhart, dessen Gruppenzeitung nun von Mann zu Mann geht²⁷⁶. Sie halten ihre Runden auch im Pfarrhof ab, „wobei betont viel gesungen und musiziert wurde“²⁷⁷.

„Neben dieser Stammgruppe von etwa 10 Mann unterhielt Koop. Eckl in St. Joseph einen Ministrantenstamm von 60 Jungen . . . Der Zweck ist offensichtlich. Unter diesen Ministranten waren fast nur Studenten, die alle in Neudeutschem Geist erzogen wurden, die aber selbst niemals wußten, daß sie eine verkappte ND-Gruppe waren. So war die Gefahr einer Entdeckung und Aufdeckung ausgeschlossen. . . .“

„Allmählich wurden die Runden, in die die älteren Ministranten einbezogen wurden, in die Oberkapelle zu St. Josef verlegt. Man benützte dabei, um nicht aufzufallen, alle zur Verfügung stehenden Eingänge der Kirche, und zwar in längeren Zeitabständen. Kam nun einer von der HJ dazu, wo wurde in der Runde schlagartig das Thema gewechselt und der Rosenkranz gebetet oder aus der Hl. Schrift vorgelesen, und zwar so lange, bis es dem ungebetenen Gast doch etwas zuviel wurde und er wieder forting. Auf solche Situationen war man vorbereitet; wie man sich verhalten sollte, war genau abgesprochen. Als es aber immer gefährlicher wurde, verlegte man die Runden ins Freie. In Abständen fuhr man zum Schätzlerbad vor die Stadt hinaus und machte zunächst durch die Bäume Kunstfahren. Dann schlug man sich seitlich in die Gebüsche und hielt Gruppenstunde.“²⁷⁸.

Die Chronik dieser Pfarrjugendgruppe „St. Michael“ berichtet von eindrucksvoll gestalteten Feierstunden: einer Totenfeier im November 1938 in der Oberkapelle und einer Kaiser-Heinrich-Stunde am 15. Juli 1939. „In U-Form um den von wenig Kerzen erhellten Seitenaltar stehend, führten wir den Sprechchor ‚Zu uns komme Dein Reich‘ auf. Das Banner liegt am Boden. Dazwischen zackige Lieder von Bumm und Wickl mit Klampfe und Landsknechtstrommel begleitet. Es sprachen Hans und Prä.“ Sie berichtet auch von Schiwanderungen und Spaziergängen im Winter 1939/40, von Fahrten zum „Birnbäum“ und vom Pfingstlager in der Rotzmühle im Schlattenteintal. „Wir scherten uns nicht um Verbote, gingen weiter unseren Weg, trotz Verfolgung das Ziel im Auge.“²⁷⁹

„Im Jahre 1941 wurde ein großes Pfingstlager auf dem Ulrichsberg bei Waidhaus (an der tschechischen Grenze) vorbereitet. Geleitet wurde das Lager von Rudi Weißhart, alias Zapfen. Über 20 Mann fuhren mit. Am Pfingstsamstag begann das Lager, am Montag wollte man wieder zu Hause sein. Koop. Eckl hatte sich vorgenommen, am Pfingstmontag nachzufahren. . . . Irgendwie hatte die HJ Wind von diesem Lager bekommen. Sie ließen es sich natürlich nicht nehmen, das Lager auszuheben. So kam es, daß noch am Pfingstsonntag der ganze Ulrichsberg plötzlich umstellt war; die Kreisleitungen Weiden und Vohenstrauß leiteten persönlich die Aktionen. Die Gruppe war zunächst wie aus allen Wolken gefallen. Dann aber raffte man sich auf zu einem gemeinsamen Widerstand. Einige Sachen, die die Gruppe vielleicht belastet hätten, konnte man noch schnell in der Kirche unterbringen. Dann wurden sie einzeln zu Verhören abgeführt, Zeltbahnen, Tornister usw. wurden beschlagnahmt. Den Studenten wurde mit Entfernen aus der Schule gedroht.

Da die Kleinen nun nicht wußten, daß es sich um ND handelte, konnten sie nichts aussagen, die 12 Großen aber hielten dicht. Man konnte nichts Belastendes aus ihnen

²⁷⁶ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 4.

²⁷⁷ E. A., wie Anm. 275, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 4 a.

²⁷⁸ E. A., wie Anm. 275, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 4 a.

²⁷⁹ Chronik der Pfarrjugendgruppe „St. Michael“, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 5, S. 7, 8.

herausbekommen. Die Verhöre wurden in Weiden fortgesetzt, wobei sie mit dem Auto der Weidener Kriminalpolizei direkt von der Schule weg abgeholt wurden. Rudi Weißhart, der in München studierte, wurde dort immer wieder Verhören unterzogen. Da seine Aussagen mit denen in Weiden immer übereinstimmen mußten, wurde er durch Deckadressen in München von den Vorgängen in Weiden unterrichtet. Als es einmal zu gefährlich wurde, setzte sich ein Weidener ND-er kurzentschlossen in den Zug und fuhr nach München, um Rudi zu instruieren.

Unwahrscheinlich gut lösten sich die schwierigen Verwicklungen. Der Zufall spielte eine ungeheuer große Rolle. So konnte man den Vorwurf, verbotene Studentenjugend zu sein, dadurch widerleben, daß man darauf hinwies, daß zwei Werktätige mit dabei waren. ... Und als die Anklage erhoben wurde, verbotene kath. Jugend zu sein, die sich auf Fahrt begibt, konnte man sich ebenfalls rechtfertigen. Ein Protestant war nämlich mit dabei gewesen. ... So mußten die beschlagnahmten Sachen vollständig wieder zurückgegeben und sogar die Vermerke aus den Zeugnissen entfernt werden. Diese Fahrt war eben eine „Privatfahrt“! Nur gut, daß Koop. Eckl sich heraushalten konnte. ...

Nach diesem Geschehnis mußte begreiflicherweise die Arbeit ruhen. Nach einem halben Jahr aber ging Pfarrer Eckl wieder daran, die Leute zu sammeln und die Gruppe erneut zu festigen.“²⁸⁰ Das Gruppenleben läuft aufregend und gefährlich weiter. Aber Gefahr kann auch reizen. Im Sommer 1944 fahren Georg Eckl und Rudi Weißhart für eine Woche in den Bayerischen Wald. Zunächst muß sich jeder vom HJ-Bann abmelden; um nicht aufzufallen, werden die Abmeldungen zeitlich gestreut, als Grund wird Ernteeinsatz angegeben. Im Zug verteilt man sich unauffällig. Erste Übernachtung in einem Forsthaus, dann Zelten auf dem Arber. Einige Tage später wird in Richtung Kötzing weitergewandert²⁸¹.

Die Einberufungen zu Arbeitsdienst und Wehrmacht haben sich in diesen Jahren gehäuft. Briefe und gemeinsame Urlaubstage halten die Verbindung aufrecht.

Doch der Krieg fordert seine Opfer: 11 Mitglieder der Gruppe kehrten nicht mehr heim²⁸². Drei Priester sind aus der Gruppe hervorgegangen²⁸³.

Nach dem Zusammenbruch 1945 entwickelt sich die ND-Gruppe in neugewonnener Freiheit sehr rasch und lebenskräftig. Bereits zu Beginn des Jahres 1946 begeistert ein Elternabend – Zirkus ‚Saure Sahne‘ – so sehr, daß noch 11 Wiederholungen folgen müssen. Regisseur ist Rudi Weißhart²⁸⁴.

ND-Gruppe Landshut

Die ND-Gruppe Landshut gehörte zwar zum Altbayerngau, aber doch auch zu Ostbayern. Sie wurde auf dem Altbayerngautag zu Pfingsten 1928 in Salzdorf bei Landshut offiziell gegründet. Erster Gruppenführer war Franz Xaver Öttl, Geistlicher Führer Direktor Danner vom Ursulinenkloster. Die Gruppe entwickelte sich sehr rasch und entfaltete ein vielseitiges, fruchtbares Gruppenleben: monatliche Gemeinschaftsmesse, regelmäßige Gruppenstunden der Ober- und Mittelgruppe und der verschiedenen Fähnlein der Junggruppe, dazu Lager und Fahrten. „Die Sing- und Musikschar veranstaltete alljährlich ein Weihnachtssingen.“

²⁸⁰ E. A., wie Anm. 275, ND – 45 / GrW 1931 – / 4 a.

²⁸¹ E. Amberger, wie Anm. 255, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 1, S. 5.

²⁸² Liste der ND-Kriegsopfer, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 7.

²⁸³ Liste der ND-Priester, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 6.

²⁸⁴ E. A., wie Anm. 275, BZAR, ND – 45 / GrW 1931 – / 4 a, b.

Als Gruppenführer folgen Hans Höcherl, Christian Dintner, Max Köppel, Willi Graf und schließlich Alois Pöschl; als Geistliche Führer P. Erminold Gantner O. F. M., P. Notker Klenk O. F. M., dann der Stiftsprediger Lorenz Freiburger.

Lassen wir den Chronisten sprechen: „... der 30. Januar 1933 ... Die ND-Gruppe Landshut bekam es bald zu spüren. Zuerst noch einmal ein glanzvolles Auftreten in der Öffentlichkeit am 1. Mai beim ‚Tag der Arbeit‘ und am 7. Mai beim ‚Tag der Bayerischen Jugend‘. An Pfingsten war das Fähnlein „Gral“ noch auf einem Ferienlager in St. Veit bei Mettenbach.

Am 30. Juni 1933, nach einer Schlageter-Gedächtnisfeier der Partei und der HJ vor dem Rathaus in Landshut, marschierte eine Gruppe von HJ und SA zum Heim der ND-Gruppe, die gerade mit ihrem Gruppenabend beginnen wollte. HJ und SA besetzten das Heim und ließen die dort versammelten Neudeutschen erst in später Nacht wieder frei. Noch an diesem Abend wurde die ND-Gruppe Landshut durch die Polizei ohne Angabe von Gründen aufgelöst und bis auf weiteres verboten.

Das war zunächst natürlich ein Schock für die Gruppe, für jeden einzelnen und für die Eltern. Aber langsam fand man sich wieder – im geheimen – und richtete sich vorsichtig auf ein Keller-Dasein ein. ... Im Frühjahr 1934 wurde die Gruppe offiziell, wenn auch mit Einschränkungen, wieder zugelassen. Wenn das Gruppenleben auch nicht mehr so unbekümmert war wie früher, so zeigte die Gruppe doch schon zu Pfingsten auf einem Lager bei Holzhausen, daß sie wieder aufgetaucht war. Im Sommer 1934 Teilnahme am Gautag des Altbayerngaues im Kloster Neresheim. Anschließend unternahmen noch einige Gruppenmitglieder eine Radtour nach Heilbronn – Heidelberg – Speyer – durch den Schwarzwald zum Bodensee.

... Die Existenz der Gruppe und ihr Gruppenbetrieb wurden durch die politische Polizei laufend mit Argwohn beobachtet. Zu einer Feierstunde der HJ wurden die Führer der noch bestehenden Jugendverbände sehr freundlich eingeladen. Sie gingen in gutem Glauben hin, wurden dann aber vor der gesamten angetretenen HJ an den Pranger gestellt und auf das Übelste beschimpft. „Diese Leute stehen im Lager derer, die gegen Deutschland sind, ihnen kann nur Eure Verachtung gelten.“ Anschließend wurden wir einzeln von einer Meute HJ'lern auf Umwegen nach Hause eskortiert. Bald wurde die Gruppe wieder verboten, dann nach einiger Zeit noch einmal zugelassen, aber unter Bedingungen wie: jede Zusammenkunft mußte unter Angabe von Ort, Zeit und Thema bei der Polizei angemeldet werden, und ständig war mit „Besuch“ bei den Gruppentreffen zu rechnen.

So war an ein einigermaßen geordnetes Gruppenleben nicht mehr zu denken. Auf dem Papier war die Gruppe zwar nicht verboten, aber praktisch war sie mattgesetzt. Dazu kam der Gewissensdruck. Durften wir unter diesen Umständen junge Menschen noch dazu anhalten, sich als Neudeutsche zu bekennen, wenn damit gerechnet werden mußte, daß sie dadurch erheblich gefährdet waren?“

Trotz eines Elternabends mit P. Esch im Juni 1935 kam „die bittere Stunde, in der die Gruppe nach reiflicher Überlegung und Rücksprache mit den Eltern den schweren Entschluß faßte, jede äußere Organisation aufzugeben, auf den Namen „Neudeutschland“ formell zu verzichten, also freiwillig aufzulösen, – um im Untergrund nun erst recht getreu dem „Hirschbergprogramm“ sich zu bemühen, das Leben in Christus auch und gerade in dieser Zeit neu zu gestalten.

Daß das für die Neudeutschen in Landshut der Beginn der Zerstreuung war, war allen klar. Viele gingen nun andere Wege. Man konnte ihnen nicht böse sein, aber viele kamen auch wieder und machten weiter. Wiederum waren inzwischen einige Abitur-Jahrgänge abgegangen – zur Wehrmacht, in den Beruf, zur Universität. Und die noch

da waren, sie waren jetzt im Niemandsland und Träger der Tradition; sie trugen das Programm vom Hirschberg nicht nur als Last auf ihren Schultern, sondern auch und vor allem als Verpflichtung in ihren Herzen und versuchten, diese weiterzugeben. ...

Man traf sich mal da, mal dort, im Franziskanerkloster, im Jugendheim, privat, in den Isarauen, wie es eben die Situation erforderte und möglich machte. Dennoch waren einigermaßen regelmäßige und sicher eindrucksvolle Begegnungen intensiver noch als zuvor. Wir veranstalteten Gemeinschaftsmessen, Gruppentreffen, Exerzitien, Weihnachtssingen und Fahrten, Knappenprüfungen wurden abgelegt und Abzeichen verliehen, wie eh und je, nur mit dem prickelnden und manchmal auch ungemütlichen Gefühl des Risikos und eines trotzigen „und nun erst recht“.

Die Gruppe wurde kleiner. In zunehmendem Maße wurden die älteren Jahrgänge zum Arbeitsdienst und zur Wehrmacht eingezogen, was keineswegs bedeutete, daß sie die Verbindung mit der Gruppe lösten, aber es fehlte an Möglichkeiten, für Nachwuchs zu werben, und zudem wurde es auch immer gefährlicher. Wir waren ja offiziell gar nicht da. ... Bei Kriegsbeginn wurde von der Landshuter Gruppe, wer körperlich gesund und nicht schon an anderer Stelle „im Einsatz“ war, zu den Waffen geholt.

Dennoch, die Verbindung untereinander riß auch jetzt nicht ab. Man schrieb sich Briefe und traf sich, soweit es die Umstände gestatteten, auch im Urlaub. Aus dieser lockeren Verbindung entstand nach und nach ein Freundeskreis aus Neudeutschen, MC'lern, Heliandmädchen, Quickbornern und Gleichgesinnten. Mittelpunkt und Seele dieses Kreises war Franz Riederer von der Landshuter ND-Gruppe. Die Angehörigen des Kreises schrieben Briefe, die sie an die Adresse von Franz sandten, der sie zusammenstellte, vervielfältigte und an alle Mitglieder des Kreises versandte. Es klappte vorzüglich und wir waren glücklich. War hier doch eine Möglichkeit, trotz räumlicher Trennung miteinander in Verbindung zu bleiben, einander nahe zu sein, sich gegenseitig zu stärken und das Gedankengut katholischer Jugendbewegung auch in der harten Zeit des Krieges und diesem zum Trotz lebendig zu erhalten.“

Ein Zitat aus dem letzten der etwa 200 Briefe, kurz vor der Priesterweihe von Franz Riederer am Ostermontag 1942 – er starb bereits ein Jahr später am 9. März 1943 –, soll den Bericht schließen: „So muß sich denn jeder Idealismus an die Gegebenheiten des wirklichen Lebens bescheiden, und so muß sich auch jede Wirklichkeitsschau den normierenden Maßstäben der gottgeschaffenen Seinsordnung ergeben.“

Aus der ND-Gruppe Landshut gingen vier Priester hervor; 19 ihrer Mitglieder mußten im Krieg ihr Leben lassen²⁸⁵.

²⁸⁵ Da die Chronik der Landshuter ND-Gruppe von 1928 bis etwa Kriegsende nicht mehr auffindbar ist, mußten die Gruppengeschichte aus dieser Zeit, aber auch diejenigen während des Krieges und z. T. auch späterer Jahre aus dem Gedächtnis und nach den Schilderungen beteiligter Bundesbürger rekonstruiert werden. Der Verfasser kann daher für ihre Vollständigkeit und datenmäßige Richtigkeit nicht bürgen. Martin Wimbauer, BZAR, ND – 45 / GrL / 1 – 13. – Martin Wimbauer, Brief August 1987, BZAR, ND – 45 / GrL / 2.

Dokumentarischer Anhang

1. Das „Hirschberg-Programm“
Fassung 1931, in Bund Neudeutschland, Informationen, Frankfurt/M. 1982, S. 10f.
2. Die räumliche Gliederung des Bundes Neudeutschland
Übersichtsskizze, ND-Knappenbuch, Köln 1932, S. 40f.
3. Die ND-Gruppen in Ostbayern
Übersichtsskizze mit Staats-, Reg. Bezirks- und Bistumsgrenzen 1972.
4. Festkarte und Programm des Gauzeltlagers 1933
in der ND-Gauburg Kastl/Opf. vom 3.–6. Juni.
5. Das Christophorus-Titelblatt der „Gaublätter“ 1933
6. NS-„Giftzettel“
geklebt in Regensburg in der Nacht zum Fronleichnamstag 1934.
7. Die Verbots-Verordnungen
vom 29. Mai 1934 und nach dem dnb – München vom 25. Januar 1938
8. Bekenntnispruch 1934
Die Schlußzeile des Gedichtes „Rollt eure Fahnen um den Schaft“ von Thomas Klausner.
9. Verzeichnis der Priester aus den ND-Gruppen Ostbayerns
mit Priesterweihe bis 1951.
10. Verzeichnis der Kriegsoffer aus den ND-Gruppen Ostbayerns

Die Leitsätze des Bundes:

HIRSCHBERGPROGRAMM VON 1923

(Fassung 1931)

Ziel: Die neue Lebensgestaltung in Christus.

Neudeutschland will eine Zielbewegung sein: Jugendliche Menschen sollen im Bunde zu innerlich echtem Katholischsein heranreifen, um auch im späteren Leben klar und bewußt für ihre katholischen Grundsätze einzutreten, besonders im Sinne des Rundschreibens Pius' XI. über das „Königtum Christi“. Auf Innerlichkeit begründetes Apostolat ist darum ein Wesensmerkmal unseres Bundes. Also: Lebensgestaltung in uns und unserer Umwelt.

Neu ist diese Lebensgestaltung, weil sie geschieht auf dem Wege der gesunden Jugendbewegung, d. h. in vielfachem Gegensatz zu unserer anders gearteten Zeit und im ersten Streben, unser Leben in zeitgemäßer Form neu zu gestalten. In dem Gottmenschen Christus gewinnt diese neue Lebensgestaltung den heute vielfach verlorengegangenen Einklang zwischen Gnade und Natur, Religion und Leben, Kirche und Kultur. Dieses Ziel bestimmt unseren Erziehungsweg. Leitgedanke ist uns dabei der von der Kirche anerkannte Grundsatz: „Die Gnade setzt die Natur voraus.“ Weil Unnatur und Unkultur heute besonders das Wirken der Gnade erschweren, ist dieser Grundsatz in besonderer Weise eine Forderung der Zeit. Darum:

Weg: 1. Sinn und Wille zu gesunder Jugendbewegung.

Sinn für Natürlichkeit. Sinn bedeutet uns Empfinden für die seelenlose Unnatur unserer Zeit. Er äußert sich in der Freude am Singen, Wandern und Spiel, in der Liebe zu Heimat und Volk. All dieses vertieft in uns die echte Vaterlandsliebe.

Wille zur Tat. Neudeutschland braucht schöpferische und schaffende Menschen. Der Drang zu selbständiger Betätigung muß sich in praktischer zielbewußter Arbeit in der Gruppe bewähren. Sie ist ein Prüfstein für die Bundestreue. Die Not unseres Volkes ruft nach Menschen, die helfen wollen.

Wille zur Gemeinschaft. Das große Ziel und unsere geringe Kraft verlangen einen festen Bund und feste Gruppen. Die nur auf Sympathie gebaute Gruppe ist eine Scheingemeinschaft und entnervt. Wir wollen Bruderliebe und Zusammenarbeit auch da, wo persönliche innere Bande nicht vorhanden sind. Wahre Gemeinschaft fordert straffe Zucht und treue, opferbereite Gefolgschaft gegenüber dem Führer. Nur so gewinnt unsere Gemeinschaft Stoßkraft. Sie stellen wir in den Dienst der großen Gemeinschaft unseres Volkes. Auf diesen seelischen Forderungen als der natürlichen Grundlage der neuen Lebensgestaltung baut sich auf in organischer Einheit und Vollendung das Reich der Übernatur, die neue Lebensgestaltung in Christus. So wird alles Natürliche ins Übernatürliche erhoben und verklärt.

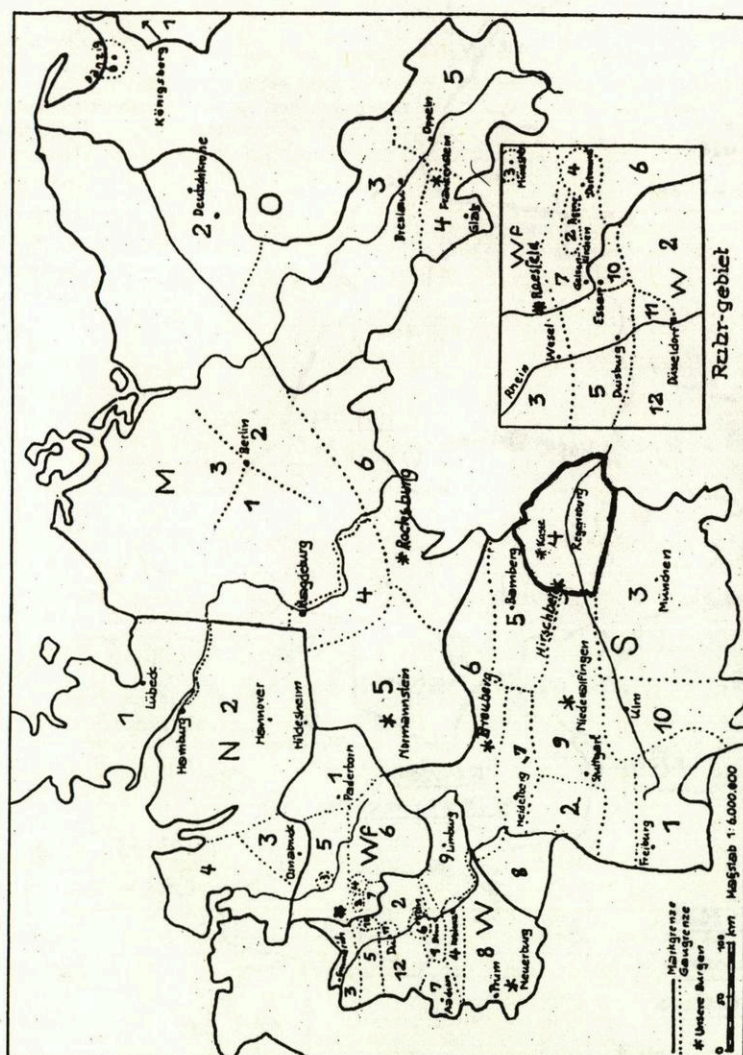
Darum: 2. Ernster Wille zu innerliche echtem Katholischsein oder die übernatürliche Vollendung in Christus.

Christus als Persönlichkeit ist das erhabenste Vorbild in allem rein menschlich Schönen und Edlen. Seinem gottmenschlichen Leben streben wir nach in einer bewußten, religiösen Selbsterziehung durch tiefere Erkenntnis und Nachahmung seiner Person. Dazu führen uns vor allem ein inniges eucharistisches Leben, eine zarte Liebe zur Gottesmutter, Pflege der Liturgie, Exerzitien, Christuskreise und Seelenführung. Die Nachahmung der Persönlichkeit Christi ist uns die übernatürliche Verklärung der Forderung: „Sinn für Natürlichkeit“.

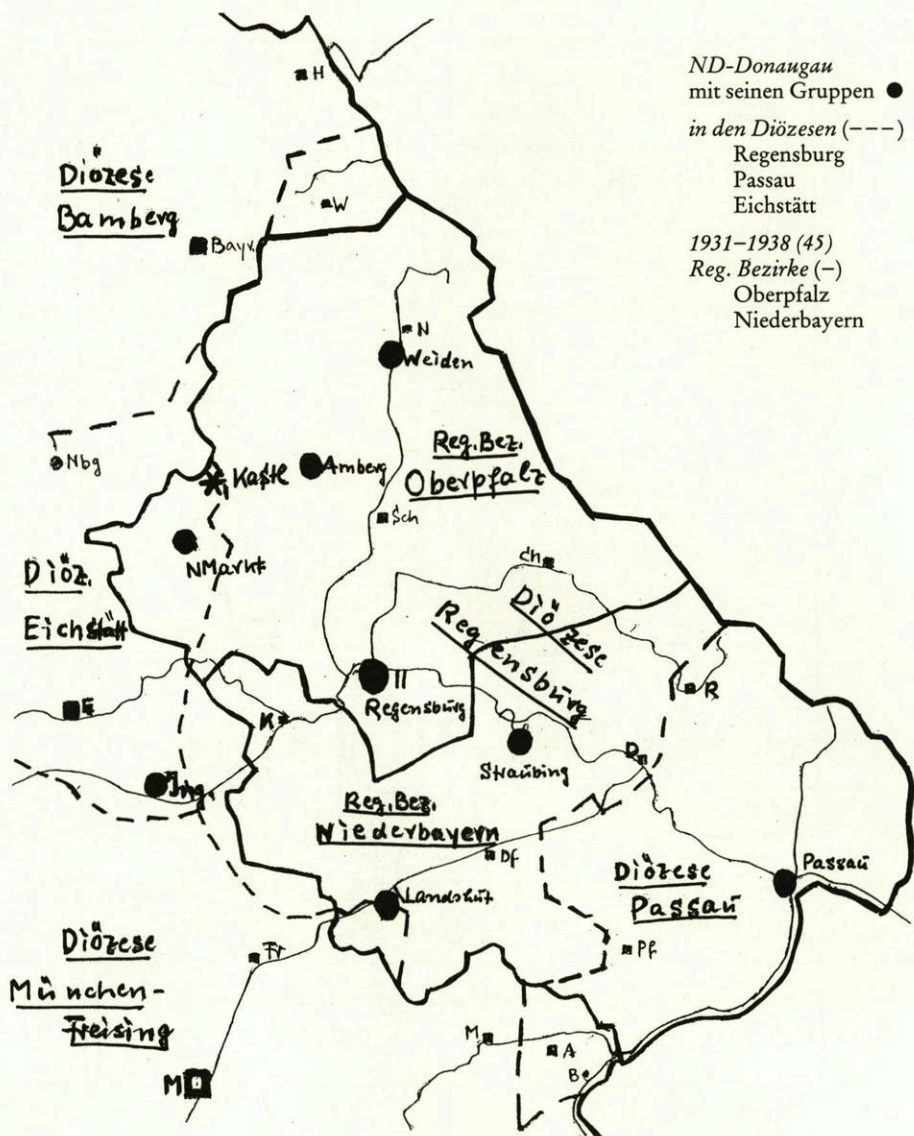
Christus als Führer ruft seine Mannen im Bunde, die sein Zeichen tragen, zu treuer Gefolgschaft. Wir wollen seine Jünger sein, helfend und dienend unseren Brüdern. Unter seinem Banner kämpfen, leiden, singen wir. So wird der „Wille zur Tat“ katholisch verklärt.

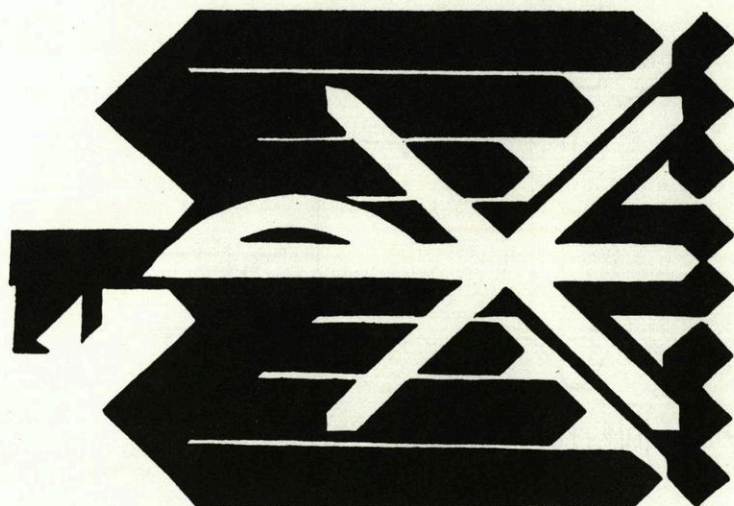
Christus als Haupt der Kirche. Die Kirche als der mystische Leib Christi ist unsere tiefste Gemeinschaft. Ihr schenken wir unsere ganze jugendliche Begeisterung und Liebe: Die übernatürliche Verklärung des „Willens“ zur Gemeinschaft“. In Christustreue gehorchen wir freudig den Nachfolgern der Apostel, unseren Bischöfen, und pflegen ein vertrauensvolles Verhältnis zum katholischen Priester.

Bund Neudeutschland
1932



6 Marken, 45 Gaue, 517 Gruppen, 21 000 Mtgl., 8 Burgen





Das heilige Reich

Sonntag, 4. Juni:

Vormittags:

Liturg. Messe.

**Deutsches Suchen
Der Neudeutsche im Alltag.**

**Deutsches Schicksal
10 Jahre Hirschbergprogramm.**

Nachmittags:

Geländespiel.

Abends:

**Ankunft Seiner Exzellenz des
Hochwürdigsten Herrn Bischofs
von Eichstätt**

Der Reichsfürher

Montag, 5. Juni:

Vormittags:

Pontifikalmesse.

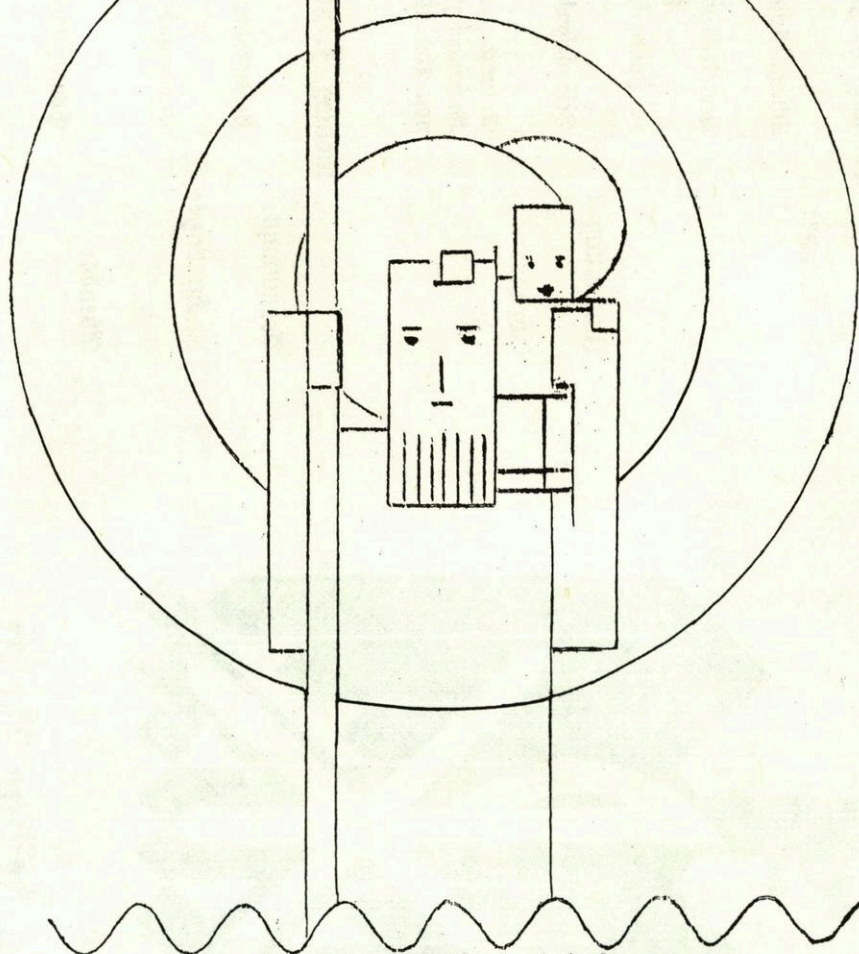
Nachmittags:

**Bund- und Reich-Singewettkreit.
Deutsche Sendung**

Abends:

Gautagschluß.

Goldblätter



des Neudeutschen Vornamens

1933

Wir kennen
keine konfessionellen Verbände mehr
wir kennen nur mehr Deutsche!

Darum reih' Euch ein in die

Hitler-Jugend!

Druck: Bormals Manzsche Buchdruckerei,
Mühl u. Strauß, Regensburg.

Gift!

für Deutschlands Jugend sind
die schwarzen Verbände!

Deshalb reih' Dich ein in die

Hitler-Jugend

Abdruck! Uniform-, Abzeichen- u. Sportverbot für konfessionelle Jugendverbände.

- I. Dek. der Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz, Kammer des Innern vom 29. 5. 1934 Nr. 342 n 114 betr. Oberpolizeiliche Vorschriften über Uniform-, Abzeichen- Sportverbot für konfessionelle Jugendverbände.

Die Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz, Kammer des Innern erläßt auf Grund der Art. 44 a, 7 PSTGB. für den Regierungsbezirk Niederbayern und der Oberpfalz mit vorübergehender Geltung folgende oberpolizeiliche Vorschriften.

§ 1

Das Tragen von einheitlicher Kleidung, von uniformähnlichen Kleidungsstücken sowie von Abzeichen, durch welche die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugend- oder Jungmännerverband zum Ausdruck gebracht wird, ist verboten.

§ 2

Den konfessionellen Jugendverbänden und -Vereinen wird jede sportliche, insbesondere gelände u. volkssportliche Betätigung verboten.

§ 3

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

§ 4

Diese Vorschriften treten mit der Verkündung in Kraft. (gez.) J. V. Heldrich
Mit 1 weiteren Abdruck für den Sonderbeauftragten
an die Herren Stadtkommissare.

Herren Vorstände der Bezirksämter.

Den Vereinsvorständen sind die oberpolizeilichen Vorschriften gegen Nachweis zu eröffnen; der Nachweis ist beim Amt zu verwahren.

Regensburg, den 29. Mai 1934
Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz,
Kammer des Innern.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:
Am 30. 5. 1934
Polizeiamt Straubing

Aufgelöste Organisationen

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: dnb. München, 25. Januar 1938

„Auf Grund Par. 1 der ND des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wurden in sämtlichen bayerischen Diözesen, einschließlich der Diözese Speyer, die katholischen Jungmännervereine, Jungfrauenkongregationen und der Neudeutschland-Bund aufgelöst und verboten.

Das Verbot dieser Organisation war notwendig, da die genannten Organisationen in einer ganzen Reihe von Ortsverbänden sich immer stärker von ihrer religiösen Aufgabe entfernten und sich staatsfeindlich betätigten, und zwar wurden die jugendlichen Mitglieder durch die Leiter einzelner Gruppen teilweise vom Diözesanjugendpräses selbst in unverantwortlicher Weise planmäßig für eine politische Nachrichtenübermittlung eingesetzt und zur Herstellung und zum Vertrieb legaler, zersetzender und hetzerischer Propaganda übelster Art eingesetzt. Außerdem wurden die Mitglieder innerhalb der Vereine für politische und staatsfeindliche Aufgaben geschult und herangezogen unter völliger Vernachlässigung ihrer satzungsgemäßen religiösen Aufgaben.

Da sich damit diese Organisationen als Gruppen des politischen Katholizismus erwiesen und sich selbst außerhalb der ihnen von der Kirche gegebenen Aufgaben stellten, mußte der Staat eingreifen und zu einer Auflösung schreiten.“

2001

Adm
Adm
Adm

+ ~~naught~~ was un

10141505 Ellis and

Priester aus der ND-Gruppe in Amberg vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Frischholz	Alois		1919	1937	1948	Pf.	Rgb.	
2. Geberl	Hans		1919	1938	1949	Pf.	Amberg	
3. Höllzeder	Karl		1920	1939	1949	B. Sekr.	Rgb.	
4. Dr. Holzapfel	Helmuth		1914	1933	1938	Msgr.	Wzbg.	1985
						Schr. Leit.		
5. Ibler	Rudolf	SDB	1912		1944	Prof.	S. Salvador	
6. Jessen	Karl		1912	1934	1939	Pf.	U'memmbach	
7. Koll	Fritz		1919	1938	1951	Pf.	Parsberg	1987
8. Merz	Franz		1915	1934	1939	StD.	Amberg	
9. Ruffing	Karl		1921	1940	1946	Rel. Lhr.	Amberg	1969
10. Sailer	Maurus	OSB	1909		1934	Archivar	Welt'burg	
11. Scherübel	Josef		1907	1926	1932	Pf. i. R.	Rülzheim	
12. Schindler	Alois		1914	1934	1939	Pf. i. R.	Schnai'b.	
13. Schön	Gaubald	OSB	1915		1943	Prior	Welt'burg	
14. Schorttdorf	Rudolf		1905	1924	1932	Pf.	Tapfheim	1977
15. Dr. Ziegler	Josef		1918	1937	1949	e. Uni. Prof.	Mainz	

Priester aus den ND-Gruppen in Passau vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Brandmüller	Anton		1917			Gymn. Prof.		
2. Brechenmacher	Max		1925		1951	StD.	Zwiesel	
3. Demmler	Josef		1913	1933	1938	Pfarrer	Eichend.	
4. Doppelberger	Alois		1915	1936	1946	Msgr. Dir.	Passau	
						Erw. Bild.		
5. Falkner	Hans (Bary)		1913	1933	1938	B. Arch.	Passau	1975
6. Dr. Hacker	Josef		1914	1934	1939	Dr. Ex. H.	Passau	1962
7. Koller	Josef		1911	1931	1936	Pfarrer	U'Griesb.	1982
8. Mühltaler	Karl		1916	1936	1943	Pfarrer	Langdorf	1972
9. Reitmeier	Anton		1904	1924	1929	Präl. Pf.		1972
10. Tischer	Josef		1906	1928	1933	Pfarrer		
11. Weinzierl	Rupert		1905	1924	1929	Präl. Pf.	Simbach/Inn	1984
12. Würfl	Friedrich		1911	1933	1938			†

Priester aus den ND-Gruppen in Regensburg vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb.J.	Abi.J.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Beck	Hans				1938	Pf.		1980
2. Deininger	Georg				1937	Pf.	B. Gögging	
3. Dietheuer	Franz				1937	Pf.	Beratsh.	
4. Eckl	Georg				1937	Pf.	Weiden	1981
5. Ederer	Alois				1938	StD.	Rbg.	1983
6. Elfinger	Jakob				1938			
7. Hanold	Albert	OFCap.			1933			1942
	P. Emmeram							
8. Neumayr	Hans				1938	Msgr. Dir. N'viehb.		
9. Rötzer	Max				1935			1946
10. Schurrer	Georg	OFCap.			1939		Linz	
	P. Berthold				Graz			
11. Schwager	Alex	OSB			1934		Sao Paulo	
	P. Oscar				Sao Paulo			
12. Sparrer	Johann				1935	Pf.	Abensberg	
13. Staudigl	Jakob				1938	Pf.	Gr'traub.	1962
14. Stöckl	Ignaz				1933	StD.	Lindenbg.	
15. Wellenhofer	Rudolf	OSB			1928		Ettal	
	P. Simon				Salzb.			
16. Pauly	Adolf		1920		1951	Pf.	Maxhütte	

Priester aus der ND-Gruppe Straubing vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb.J.	Abi.J.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Baumann	Josef	SJ	1905	1923	1934		Spindlh.	
2. Fruhstorfer	Hans	SJ	1907	1926	1937		Nürnberg	1957
3. Lang	Karl		1910	1931	1936	Pf.	b. Asch'bg.	
					Bamberg			
4. Grauvogl	Franz		1914	1934	1939	K	K'münz	1944
5. Sirtl	Alfred		1914	1933	1939	K	Saal/D.	1943
6. Schmid	Max		1917	1937	1948	Pf.	Teuert.	
7. Schöberl	Alois		1918	1938	1949	Pf.	Straßk.	1980
Filchner	Toni	SJ-Nov.	1914	1934				1941
Plendl	Rupert	SJ-Nov.	1914	1933				verm. 1945

Priester aus der ND-Gruppe Weiden vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb.J.	Abi.J.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Donhauser	Hans				1950		Roding	
2. Schlüsselbauer	Josef				1941			1943
3. Sommer	Hans				1951		Hof	

Priester aus der ND-Gruppe in Landsbut vor 1945 (Pr. W. -1951)

Name	Vorname	Orden	Geb.J.	AbiJ.	Pr. Weihe	Amt	Ort	†
1. Öttl	Franz X.	Sales.			Pr. W.	1942		gef. 1944
2. Neumaier	Volker	OSB			Pr. W.			gef.
3. Riederer	Franz				1942			gest. 1943
4. Schwarz	Georg	Sales.			Pr. W.		auf den Phi- lippinen	

Gefallene und Vermißte der ND-Gruppe in Amberg 14 gef. = 14

Name	Vorname	Beruf	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	† Jahr	Ort
1. Besold	Hans	stud.				1941	Rußland
2. Böhm	Franz	stud.				1945	Kurland
3. Herrmann	Georg	stud.				1944	Rußland
4. Höllerzeder	Fritz	stud.				1944	Westen
5. Höllerzeder	Max	Bau. Ing.				1945	Oberschlesien
6. Holzapfel	Heribert	stud. th.				1944	Rußland
7. Karl	Josef					1944	Rußland
8. Koll	Hans	stud. th.				1944	Osten
9. Merkl	Hans	Offizier				1942	Rußland
10. Pielmeier	Heinrich	stud.				1943	Rußland
11. Plötz	Max	stud.				1944	Rußland
12. Sailer	Willi	stud. th.				1942	Rußland
13. Schindler	Walter	stud. th.				1943	Rußland
14. Schmidbauer	Georg	Offizier				1940	Belgien

Gefallene und Vermißte der ND-Gruppen in Passau 19 gef., 2 verm. = 21

Name	Vorname	Beruf	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	† Jahr	Ort
1. Bihler	Harald	Leutnant	1919	1937		† 1940	Flandern
2. Dr. Buchner	Heinrich	St. Ass.	1910	1929		v.	
3. Dr. Buchner	Wolfram	StR.	1906	1925		†	
4. Freudenberger	Gottfr.					† 1943	
5. Freudenberger	Heinrich	Offiz.				† 1942	
6. Freudenberger	Rudolf					† 1941	
7. Glas	Toni	cand. ph.	1916	1936		† 1940	Belgien
8. Knierer	Hans	Ab.	1921	1940		† 1942	Rußland
9. Leiss	Hans		1911	1930		v.	
10. Dr. Lochner	Georg	OReg. Rat	1903	1922		† 1945	
11. Dr. Lochner	Willi	St. Ass.	1919			†	Rußland
12. Orthofer	Alfons	Offiz.	1909	1929		† 1942	
13. Orthofer (OR)	Fiedr.		1912	1931		†	
14. Reiter	Hugo	Verm. Ing.				† 1942	
15. Rödinger	Hermann		1908	1928		† 1944	
16. Scheurecker	Willi	stud.	1917	1937		† 1945	
17. Schlaffer	Ludwig	Ab.	1920			†	Paltschikowo
18. Schmid	Alois	St. Ass.	1913	1935		† 1942	
19. Spimmesberger	Hans		1909	1928		† 1944	
20. Wagner	Walter	Leutn.	1923	1942		† 1942	Debeca
21. Würfl	Friedr.	Priester	1911	1933		†	

Gefallene und Vermisste der ND-Gruppe in Regensburg 25 gef., 1 gest., 6 verm. = 32

Name	Vorname	Beruf	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	† Jahr	Ort
1. Beimler	Hans					†	
2. Doerr	Edgar					†	
3. Elfinger	Jakob	Priester				†	
4. Fleischmann	Siegmund	stud.				†	
5. Frummet	Ludwig					†	
6. Götz	Wolfg.					v.	
7. Hartl	Hans					†	
8. Haslsteiner	Fritz			1923		†	
9. Haslsteiner	Rudolf			1925		†	
10. Herrler	Paul					†	
11. Hoppenthaler	Pepp	stud.				†	
12. Huber	Hans					†	
13. Klier	Siegfr.					v. 1945	
14. Kraus	Hans					†	
15. Dr. Kronast	Hans					†	
16. Martini	Alfred					†	
17. Mayer	Clement					†	
18. Plutz	Josef					†	
19. Reger	Ferdin.					†	
20. Reger	Walter					†	
21. Rötzer	Max	Priester			1935	† 1946	Heimkehr/ Osten
22. Rutschemann	Walter					v.	
23. Schatz	Hans					†	
24. Schlosser	Josef			1923		†	
25. Schultes	Ludwig					†	
26. Sparrer	Otto					v.	
27. Stiegler	Robert					v.	
28. Teufl	Anton					†	
29. Völker	Heinrich					†	
30. Völker	Rudolf					†	
31. Wagner	Paul					v.	
32. Welck	Karl					†	

Gefallene und Vermisste der ND-Gruppen in Straubing 8 gef., 1 gest., 4 verm. = 13

Name	Vorname	Beruf	Geb. J.	Abi. J.	Pr. Weihe	† Jahr	Ort
1. Blendl	Willi	R. Ref.	1915	1934		† 1942	Rußland
2. Filchner	Richard	Buchh.	1919	–		v. 1946	Rußland
3. Filchner	Toni	SJ-Nov.	1914	1834		† 1941	v. Lemberg
4. Grau	Hans	Offiz.	1918	1937		† 1943	b. Charkow
5. Grauvogl	Franz	Priester		1934	1939	† 1944	Invasion i. Fr.
6. Gschwendtner	Theo	stud.	1917	1937		†	
7. Plendl	Alois	Bank-A.	1915	–		† 1946	i. Russ. Gef.
8. Plendl	Hansl		1926	–		v. 1945	Weichselbogen
9. Plendl	Rupert	SJ-Nov.	1914	1933		v. 1945	i. russ. Gef.
10. Schlappinger	Hans	Abit.	1921	1940		† 1942	b. Kursk
11. Sirtl	Alfred	Priester	1914	1933	1939	v. 1943	Stalingrad
12. Waiblinger	Franz	Lw. Ref.	1913	1933		†	
13. Arnold	Edmund	StR.	1906	1925		†	

Gefallene und Vermisste der ND-Gruppe in Weiden 7 gef., 1 gest., 3 verm. = 11

Name	Vorname	Beruf	Geb.J.	Abi.J.	Pr. Weihe	† Jahr	Ort
1. Baimler	Sepp	Abit.				v. 1945	
2. Gollwitzer	Max	stud.				†	
3. Krauß	Richard	Abit.				v.	
4. Lang	Franz	stud. iur.				† 1939	Polen
5. Müller	Josef	stud. iur.				v. 1944	
6. Ram	Martin	stud.				†	
7. Schrott	Max Jos.	stud.				†	
8. Schlüsselbauer	Josef	O-Pr.			1941	† 1943	Sanitäter a. Sepsis, Weid.
9. Sertl	Sepp					† 1939	Polen
10. Uschold	Johann					† 1939	Polen
11. Wolf	Michael	cand. ch.				† 1943	b. Kiew

Gefallene und Vermisste der ND-Gruppe Landshut

Barnerßoi	Siegfried	Kröner	Anton
Bundscherer	Helmut	Lehr	Josef
Bundscherer	Günther	Matl	Robert
Cammerer	Fritz	Mengele	Julius
Dietz	Walter	Mengele	Martin
Dintner	Christian	Neumaier	P. Volker OSB
Freudenberger	Gottfried	Öttl	Franz Xaver
Freudenberger	Heinrich	Renner	Willi
Freudenberger	Rudolf	Schnitzer	Richard
Graf	Willi		

NEUDEUTSCHE JUGEND



Wir wollen

den gesunden, frischen, reinen und
modernen Jungen,
der wandert und späht, zeltet und
singt, Körper und Geist bildet;
der sein Deutsches Volk liebt,
der in aufgeschlossener Bereitschaft
steht für das Kommende,
der seinen Führer Christus in der
Gnade verbunden ist,
Ihm und Seiner Kirche die Treue des
Bekenntnisses und der Tat leistet.

Band 14 (1980):

G. Schwaiger, Albertus Magnus in der Welt des hohen Mittelalters. – P. Mai, Albertus Magnus als Bischof von Regensburg. – J. Auer, Albertus Magnus als Philosoph und Theologe. – H. Altner, Albertus Magnus als Naturwissenschaftler in seiner Zeit. – P. Mai, Die Verehrung Alberts des Großen im Bistum Regensburg. – J. Gruber, Das Oratorium der Nerianer in Aufhausen. – S. Raasch, Restauration und Ausbau des Regensburger Doms im 19. Jahrhundert.

Band 15 (1981)

Das Bistum Regensburg im Dritten Reich.

Band 16 (1982):

Johann Michael Sailer und seine Zeit.

Band 17 (1983):

Studien zur Kirchen- und Kunstgeschichte Regensburgs.

Band 18 (1984):

P. Mai und M. Popp, Das Regensburger Visitationsprotokoll von 1508. – K. Hausberger, Der hl. Karl Borromäus und seine Verehrung im Bistum Regensburg. – P. Mai, Der Orden der Paulaner in der Oberpfalz. – K. Hausberger, Klemens Maria Hofbauer (1751–1820) und die katholische Restauration in Österreich. – G. Schwaiger, Kontinuität im Umbruch der Zeit. Beobachtungen zu kritischen Punkten der bayerischen Kirchengeschichte.

Band 19 (1985):

O. Röhrer-Ertl, Der St. Emmeram-Fall. – H. Schlemmer, Eine barocke Benedictusvita als Bildprogramm im Refektorium der ehemaligen Reichsabtei St. Emmeram in Regensburg. – M. Feuchtnner, St. Eberhard – Erzbischof von Salzburg. – A. Schmid, Die Anfänge des Klosters Pettendorf. – J. Hanauer, Der Teufelsbanner und Wunderheiler Johann Joseph Gaßner (1727–1779). – P. Mai, 100 Jahre Knabenseminar St. Wolfgang in Straubing.

Band 20 (1986):

Georg Schrott, Die historiographische Bedeutung der Waldsassener Foundationes. – Beatrice Kühl, Die Dominikanerkirche in Regensburg. – Margit Weber, Konrad von Megenberg, Leben und Werk. – Susanne Klemm, Studien zum Glockenturm von St. Emmeram in Regensburg. – Thomas Emmerig, Wolfgang Joseph Emmerig (1772–1839). – Angela Sauer, Pastorale Bemühungen im Bistum Regensburg um den Gemeindegesang in der Meßfeier im 20. Jahrhundert.

Die „Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg“ sind das wissenschaftliche Publikationsorgan des Vereins für Regensburger Bistumsgeschichte e. V. (8400 Regensburg, St. Petersweg 11). Sie erscheinen jährlich und werden herausgegeben von Dr. Georg Schwaiger, o. Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität München. Mitglieder des Vereins erhalten die Bände gegen Zahlung des Vereinsbeitrages (30,- DM, für Schüler und Studenten 15,- DM) als Jahresgabe.